Eur. It. ~~725 E~~
534

<36626058730016 S

<36626058730016

Bayer. Staatsbibliothek

Histor. univ.

Meus.

Anleitung

zur

Kenntniſs der Europäischen

Staatengeschichte.

Von

Johann Georg Meusel.

Fünfte, durchaus berichtigte und fortgesetzte Ausgabe.

Leipzig,

in der Hahn'schen Verlags - Buchhandlung.

1816.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorerinnerungen zu der fünften Ausgabe.

Der Reichthum höchst denkwürdiger, Einflufsreicher, oft schnell aufeinander folgender, zum Theil überraschender Ereignisse während der zwischen der vierten und fünften Ausgabe dieser Staatengeschichte verflofsnen Jahre ist so überschwenglich grofs, dafs jeder, der sie kompendiarisch zusammendrängen mufs, in Verzweifelung gerathen und ausrufen möchte: *Copia me perdit!* Diese fünfte Ausgabe hätte eher erscheinen können; wie denn die Durchsicht der Geschichte der frühern Jahrhunderte längst vollendet war: aber man wollte einen festen Ruhepunkt abwarten oder ein Ziel festsetzen, wo man gleichsam ausruhen oder frischen Athem schöpfen könnte. Man hoffte, in dem zweiten Pariser Frieden (1815) ein solches zu finden. Allein, aus allem, was in Frankreich, als dem Feuerherd revolutionärer Auftritte, noch stets fort geschieht, erhellet, dafs er bei weitem noch nicht ausgebrannt ist. Die im Jahr 1789 begonnene Staatsumwälzung, die ihre Aeste oder wenigstens Zweige durch ganz Eu-

ropa, ja, man möchte sagen, über die ganze Erde, erstreckt, scheint noch lange nicht ihre Endschaft zu erreichen. Man schmeichelte sich, dies würde durch Napoleon's Verhaftung und Entfernung geschehen: allein, man irrte sich. Ohne die Möglichkeit seines Entkommens von der Heleneninsel oder das Aufhören seiner Existenz in Anschlag zu bringen, würde doch sein Geist fortwalten und wirken. Seine Anhänger oder Glaubensgenossen in und aufser Frankreich würden nie ganz vertilget werden können: vielmehr würden sie desto eifriger an der Fortsetzung der Revolution weiter arbeiten. Ja, man kann gewissermafsen behaupten, dafs er nur das Werkzeug der Jakobinerrotte war, welches sie schon längst nicht mehr achtete, und sogar vielleicht nicht mehr achten würde, wenn er auch wieder unter ihr erschiene. „Es ist," heifst es in einer der neuesten, in Frankreich gedruckten politischen Schriften *), „schon seit langer Zeit in dem grofsen Rathe der Revolutionsmänner beschlossen, dafs es nicht mehr möglich sey, diesen wüthigen Narren zu benutzen, dem man eine seine Kräfte übersteigende Gewalt anvertraut hatte, und dessen Thorheiten das Heil der öffentlichen Sache in Gefahr brachten. Man geht noch weiter; da die Umstände der Art sind, dafs man der entgegengesetzten Partey nicht eini-

*) Des Revolutionaires et du Ministère actuel. à Paris 1815. 8.

ge Schlachtopfer versagen kann: so wird man, ohne viel Leidwesen, die unter den Brüdern, die blofs Bonapartisten sind, aufopfern sehn, weil es, nach Revolutionsgrundsätzen, ein grofser Fehler ist, sich an einen einzigen Mann zu halten, und da der Zweck darin besteht, die Rechtmäfsigkeit durch alle mögliche Mittel zu vernichten; so wird jeder Usurpator, der die erforderlichen Eigenschaften besitzt und das Wagstück der Usurpation bestehen will, nothwendig der Held der Partey. Ich antworte daher im Voraus auf den Einwurf, den man mir gewifs machen wird, dafs die Bonapartisten mit Sorgfalt von den ersten Stellen der bürgerlichen Verwaltung ausgeschlossen worden seyen. Ja freylich! Ich finde nur noch sehr wenige rasende Anhänger dieses abscheulichen Marktschreyers angestellt," u. s. w.

Wie weit würde man also, diesem allem nach, noch die Bekanntmachung dieser Ausgabe hinausschieben müssen? Es war aus dieser und noch aus andern Ursachen nöthig, sie nicht länger zurück zu halten. Ich that an ihr, nach Kräften und Vermögen, was ich an den vorhergegangenen gethan habe. Da das Werk auf einigen hohen Schulen zum Lehrbuche dient; so mufste hauptsächlich dafür gesorgt werden, dafs der Preis desselben für die Studirenden nicht zu hoch und lästig ausfallen möchte. Zu dem Ende mufste mit dem Raume möglichst gegeitzt werden.

Es mufsten die Begebenheiten der neuern Zeit kurz gefafst und zusammengedrängt werden, ohne jedoch die wesentlichen oder unentbehrlichen zu verschweigen. Das schwerste Geschäft! Leichter war dasjenige, dem zu Folge man sogar zu Abkürzungen einzelner Worte Zuflucht nahm, was ich mir in den vorigen Ausgaben nur selten erlaubt hatte. Unter den neuern beizufügenden litterarischen Hülfsmitteln traf man eine strenge Auswahl, und strich von den alten verschiedene weg. Von den genealogischen Tabellen konnte nicht füglich irgend eine weg bleiben: vielmehr that ich eine neue hinzu, worauf die Buonapartische Sippschaft dargestellt ist.

Bey aller dieser Sorgfalt wurde diese Ausgabe dennoch um einige Bogen stärker. Dies wird aber die wegen ihrer Billigkeit rühmlichst bekannte Verlagshandlung nicht abhalten, den Preis derselben so leidlich, als nur immer möglich, anzusetzen.

Geschrieben zu Erlangen am 27sten Tage des Märzmonats 1816.

J. G. Meusel.

Vorerinnerungen
zu der vierten Ausgabe.

Während der seit der dritten Ausgabe dieses Werks verflossenen zwölf Jahre fand ich bey oft wiederhohlten Vorlesungen über dieselbe und bey dem Gebrauch neuerer, seitdem herausgekommenen Schriften Gelegenheit genug zur Tilgung mancher Fehler, zur Beobachtung einer strengern Auswahl unter der übergrofsen Menge der Begebenheiten, zur Ausfüllung mancher Lücke, und zur stärkern Feilung des Ausdrucks. Hier und da wurde also weggestrichen — z. B. vergleiche man das Kapitel von dem Königreich Preussen mit den vorherigen Ausgaben — aber auch weit mehr hinzugesetzt. Letzteres gilt nicht blos von der Fortsetzung der Geschichte vom Jahr 1788 bis gegen das Ende des achtzehnten

Jahrhunderts — ein an wichtigen Ereignissen vorzüglich reicher Zeitraum; in welcher Hinsicht sich das Kapitel von Frankreich besonders auszeichnet — sondern auch von Einschiebseln in die ältere und mittlere Geschichte der Staaten, welche hauptsächlich auf die allmählige Bildung ihrer innern Verfassung Bezug haben, und die theils aus eigenem Forschen, vornämlich aber aus Benutzung des lehrreich raisonnirenden Spittlerischen Entwurfs der Geschichte der Europäischen Staaten (1793) entstanden sind. Wie schwer es falle, hierin, und überhaupt in der zweckmäſsigen Auswahl der Thatsätze, Maas und Ziel zu halten, fühlt nur derjenige am tiefsten, der sich ähnlichen Arbeiten unterzog. Wie leid that es mir oft, nicht mehr sagen zu dürfen! Aber es muſste nothwendig darauf Bedacht genommen werden, daſs diese, ohnehin Bogenreicher gewordene Ausgabe nicht noch stärker, folglich für die Freunde der historischen Muse nicht kostbar werden möchte. Eben deshalb unterlieſs ich die Ausführung des Anfangs gefaſsten und von eini-

gen Freunden genehmigten Vorsatzes, einen Abriſs der Geschichte des Teutschen Reichs voraus zu schicken, oder am Ende beyzufügen, und dadurch der Staatengeschichte Europens eine gewisse Vollständigkeit zu ertheilen. Hierzu kam die Betrachtung der durch das stete Wachsen der Geschichte immer ärger werdenden Schwierigkeit, die Erklärung eines so ungeheuern Pensums, wie die Staatengeschichte ist, binnen einem halben Jahre zu vollenden.

Die Angabe der seit der vorigen Auflage mir bekannt gewordenen Quellen und Hülfsmittel ist nicht allein durchgehends und mit der mir möglichen Auswahl besorgt, sondern auch die schon bestandene Litteratur berichtigt und gesäubert worden. Eben dies gilt von der an dem Rande fortlaufenden Zeitrechnung und von den genealogischen Tabellen. Demungeachtet wird es bey so vielen Tausenden von Namen, Jahrzahlen und Thatsachen, an Irrungen und Lücken nicht fehlen. Eine humane Anzeige derselben werde

ich zu allen Zeiten mit gebührendem Dank erkennen.

Die Verlagshandlung hat es ihrer Seits an korrektem Druck und an einem eleganten Aeussern nicht fehlen lassen, zu welchem letztern auch die, auf meinen Rath unternommene Vertauschung Teutscher Typen mit Lateinischen nicht wenig beyträgt.

Die Entstehung des Buches und dessen innere Einrichtung lehren die Vorreden, deren Abdruck deswegen hier wiederhohlt ist.

Geschrieben zu Erlangen am 10ten Oktober 1800.

J. G. Meusel.

Vorerinnerungen
zu der zweiten Ausgabe.

Mit gutem Gewissen kann ich diese Ausgabe *vermehrt* und *verbessert* nennen *). Denn eine sechsmahl wiederhohlte Erklärung der ersten hat mich in den Stand gesetzt, bey der, wegen des neuen Abdrucks vorgenommenen Revision so viele Aenderungen und Berichtigungen anzubringen, daſs fast keine Seite ganz ungeändert oder unverbessert geblieben ist. Dem Kapitel von Spanien hab' ich seinen Platz vor Portugal angewiesen, weil die Geschichte des letztern Staats minder umständlicher Erläuterung bedarf, wenn die Geschichte des ersten und ältern, durch den der letzte entstanden ist, vorher erklärt wird. Ferner ist die Geschichte eines jeden Staats vom Jahr 1775 bis in das Jahr 1781 hinein **), fortgesetzt, die Litteratur beträchtlich vermehrt und verbessert, die genealogischen Tabellen durchgemustert, in den nöthigen Fällen fort-

*) So auch die *dritte* im Jahr 1788 gedruckte Ausgabe; wie jeden, der sie mit der zweyten vergleichen will, der Augenschein lehren wird.

**) Und in der dritten bis in das Jahr 1787.

gesetzt, und mit vier neuen, in den Kapiteln von Schweden, Polen, Savoyen und Florenz, vermehrt, und ein ganzes, neues Kapitel von Ungern, mit Einschaltung der Siebenbürgischen, Dalmatischen, Kroatischen und Slavonischen Geschichte, verfertiget worden.

Dies alles würde ich nicht erwähnt, sondern einem jeden die Vergleichung der beyden Auflagen, und das daraus entstehende Urtheil gern überlassen haben, wenn es nicht Leute gäbe, denen man so etwas sagen *mufs*. Vielleicht ist es manchen noch zu kurz gesagt, solchen nämlich, die aus Vorsatz sich unwissend stellen, und einem Verfasser durchaus nicht Gerechtigkeit wiederfahren lassen wollen. Zum Beweis dienet meine Vorrede zur ersten Ausgabe, wo ich die nöthigen Winke gab, aus denen erhellet, dafs von dem Gebauerischen Grundrifs wenig mehr, als die Methode, beybehalten ist; dies sagt auch der Titel: *nach Gebauerischer Lehrart*. Dennoch haben einige gewähnt und vorgegeben, mein Buch wäre nicht viel mehr, als eine neue Auflage des Gebauerischen. Hätten sie es mit den vorigen Handbüchern über die Europäische Staatengeschichte vergleichen mögen; so würden sie gefunden haben, dafs sie alle, entweder zu weitläufig und kostbar, oder

trocken und mangelhaft sind; daſs es also nicht bloſs nützlich und gut, sondern auch nothwendig war — wenn man anders der historischen Pflicht gemäſs handeln will — ein vollständigeres und zweckmäſsigeres Lehrbuch auszuarbeiten. Jetzt, da in dieser zweyten Ausgabe noch die Ungerische Geschichte hinzugekommen ist, hoffe ich, die Vollständigkeit so ziemlich erreicht zu haben. Mir ist es in der That unbegreiflich, wie man auf einigen Universitäten über das zwar gut methodisch abgefaſste, aber äuſserst mangelhafte Achenwallische Kompendium, worin Schweitz, Italien, Türkey, Preussen und Ungern gänzlich fehlen, noch immer lesen mag. Bequem mag es freylich seyn: aber auch gewissenhaft? Gewissenhaft, wenn man dem Zuhörer von der Geschichte jener Staaten, als wären sie gleichsam Nullen in der Historie von Europa, nichts erzählt? Ueberdies ist das Achenwallische Kompendium, dem auch sogar die unentbehrlichen genealogischen Tabellen fehlen, so hoch im Preise, daſs es, bey aller seiner Unvollständigkeit, nur einige Groschen wohlfeiler, als das meinige, ist. Doch, man hat an mehrern Orten, wo höhere Lehranstalten sind, meine Arbeit gebilliget, und sie bey historischen Vorlesungen zum Grunde

gelegt. Ich habe sie auch, besonders bei dieser neuen Ausgabe, so einzurichten gesucht, daſs sie nicht blos dem Studirenden, so lang er auf der Universität oder dem Gymnasium lebt, zum Leitfaden dienen, sondern daſs sie ihm auch, nach geendigten Studien, oder auch jedem andern, selbst sogenannten Nichtstudirten, als Handbuch zum Wiederhohlen oder Nachschlagen dienen könne.

Durch engern, zum Theil auch klärern Druck, ist dafür gesorgt worden, daſs, aller vorhin erwähnten Vermehrungen ungeachtet, diese Ausgabe nicht viel stärker geworden ist, als die erste, und daher auch der alte Preis bleibt.

Man hat ein Register über die in dem Buche angeführten Schriftsteller verlangt: allein, es wäre dadurch unnöthiger Weise vergröſsert und vertheuert worden. Gewissermaſsen ist es selbst Register oder Repositorium, worin jedes Buch an seinem Orte steht, folglich leicht zu finden ist.

Geschrieben zu Erlangen, am 18ten April 1782.

J. G. Meusel.

Vorerinnerungen
zu der ersten Ausgabe.

Der Grundriſs zu einer umständlichen Historie der vornehmsten Europäischen Reiche und Staaten, den der in Göttingen zu Anfange des Jahrs 1773 verstorbene geheime Justitzrath und Professor *Gebauer* zum Behuf öffentlicher Vorlesungen geschrieben, hat wegen seiner, für Lehrer und Zuhörer bequemen Einrichtung und wegen der Genauigkeit im Vortrag der Begebenheiten, so viel Beyfall gefunden, daſs er von der Fritschischen Buchhandlung zu Leipzig drey- bis viermahl aufgelegt werden muſste. Seit einigen Jahren war abermahls Mangel an Exemplarien entstanden, so daſs meine Zuhörer mit genauer Noth bey Antiquarien und durch Auktionen das Buch, wohl oft nur nach den ältern Auflagen, erlangen konnten. Zuletzt war kein einziges Exemplar weder hier noch an andern Orten aufzutreiben. Von der Brauchbarkeit des Gebauerischen Grundrisses war ich zu sehr überzeugt, auch schon, bey fünfmahl wiederholten Vorlesungen über denselben, zu stark an die darin beobachtete Methode gewöhnt, als daſs ich mich zur Wahl eines andern Lehrbuchs, das bald dieses bald jenes Gebrechen an sich trägt, hätte entschlieſsen können. Für mich war also kein anderer Ausweg übrig, als eine neue Auflage des Gebauerischen Buches, die der Verleger ohnehin verlangte, zu veranstalten: ich glaubte aber,

meinen Zeitgenossen mehr schuldig zu seyn, ich befürchtete Vorwürfe, wenn ich, bey dem vortheilhaften Wachsthum der Geschichtkunde in Teutschland seit dem Ludwig-Gundling-Gebauerischen Zeitalter, blos bey einem neuen unveränderten Abdruck des Gebauerischen Kompendiums stehen bliebe; wenn ich nicht die Arbeiten seiner würdigen Nachfolger, besonders *Achenwalls* und seines Fortsetzers, des noch jetzt mit wohlverdientem Beyfall lehrenden Herrn Professors *Murray* *)*, benutzte; wenn ich nicht eine strengere Auswahl und vortheilhaftere Stellung der Begebenheiten träfe; die Zeitrechnung noch mehr berichtigte; die Geschichte eines jeden Staats bis auf die gegenwärtige Zeit fortsetzte; die sowohl im Gebauerischen als Achenwallischen Lehrbuch fehlenden und doch höchst wichtigen, Osmanischen, Italienischen und Preussischen Staaten hinzuthäte; minder erhebliche Bücher ausmerzte, und bessere, besonders neuere, seit 1749 gedruckte, anführte; die Schreibart ganz verwürfe und umänderte; wenn ich endlich nicht das unbequeme Quartformat mit Oktav vertauschte, und überhaupt bey allen jenen Verstärkungen den Vortrag doch so zusammen drängte, daſs das Buch für die jungen Freunde der Geschichte wohlfeiler würde, als der Gebauerische Grundriſs.

Alle diese und andere, aus Ehrfurcht gegen die Asche verdienstvoller Männer zu verschweigende Besorgnisse haben so zusammen gewirkt, daſs von dem Gebauerischen Grundriſs wenig mehr übrig geblieben ist, als die Methode; und selbst in Ansehung dieser

*) † am 12ten Januar 1776.

hab' ich vieles nach Achenwallischen Fingerzeigen geändert. Es würde daher Beleidigung des Gebauerischen Namens seyn, wenn ich ihn meiner geringen Arbeit vorsetzte. Der selige Mann war selbst Willens, noch eine neue Ausgabe zu besorgen, wie ich aus einem durch die Güte seines willfährigen und würdigen Verwandten, des hiesigen Herrn Hofraths *Juch*, empfangenen und zum Abdruck eingerichteten Exemplar ersehen habe. Doch muſs ich bekennen, daſs dabey in der wesentlichen Einrichtung nicht das geringste geändert, sondern nur die allzuoft und ohne Noth gebrauchten Französischen Wörter, so gut sichs thun lieſs, mit Teutschen verwechselt, einige Büchertitel eingerückt, und die Kapitel bis auf das Jahr 1764 fortgesetzt worden sind. Zu meinem Zweck diente also (wenige Berichtigungen ausgenommen), dieses Exemplar eben so wenig, als das andere, das der Verfasser bey seinen Vorlesungen gebraucht hatte und mir auf eben gedachte Art überliefert worden ist.

Seit einem Jahr ist der Druck dieses Buchs angefangen worden; ich habe auch seitdem, so wie die Bogen aus der Presse gekommen, Vorlesungen darüber gehalten, und dabey gefunden, daſs sie sich bequem innerhalb eines Jahres, wöchentlich vier Stunden, endigen lassen. Man könnte vielleicht auch, wenn man wöchentlich fünf bis sechs Stunden dazu wählte, in einem halben Jahr solche Vorlesungen endigen: allein ich habe mich überzeugt, daſs so hastig betriebene und eilig hinter einander gehaltene Vorlesungen über historische Wissenschaften mehr Schaden, als Nutzen stiften. Der Zuhörer wird gleichsam über-

täubt; sein Gedächtniſs erliegt unter der Menge von Begebenheiten; wenn man diese auch noch so sorgfältig und streng aussucht; wenn man gleich nur die Staatsveränderungen summarisch, ohne Ausschweifungen erzählt: so bleibt doch allemahl so viel zu erklären und zu erinnern übrig, daſs nicht allein der Lehrer mit der Zeit geitzig umgehen muſs, sondern auch der Zuhörer in vier Stunden so viele, wesentlich nothwendige Erzählungen von Revolutionen, von groſsen Männern und von nicht zu übergehenden Merkwürdigkeiten höret, daſs er, neben andern Kollegien, mit Wiederhohlung des Gehörten und mit nöthiger Erweiterung desselben durch gute Bücher vollauf zu thun hat. Wer auf ein so höchst nothwendiges Kollegium kein ganzes Jahr wenden kann, sondern alle Schicksale der Europäischen Staatenhistorie in einem halben Jahr tumultuarisch verschlingen will, thut besser, wenn er es gar nicht hört; denn er wird so doch nur ein Halbwisser und verkehrter Schwätzer; und es ist in der That wider das Wohl der Lehrlinge, wenn man sie in ihrer Eilfertigkeit, die Universität schnell zu verlassen, bestärkt, und dieser Eilfertigkeit, oder vielmehr Trägheit zu Gefallen den Unterricht abkürzet *).

Bey der Vollständigkeit, die ich diesem Lehrbuche durch Hinzusetzung des Osmanischen, Preussi-

*) Diesem allen ungeachtet weiſs ich nun aus der in Erlangen gemachten Erfahrung, daſs sich die Vorlesungen über dieses Kompendium ohne Nachtheil der Zuhörer in einem halben Jahre vollenden lassen, wenn man wöchentlich fünf oder sechs Stunden dazu bestimmt, und in dem letzten Monat duplirt. Zu Erlangen ist die weise Anordnung getroffen, daſs jedes Kollegium in einem halben Jahre geendigt werden muſs.

sehen und vierzehn Italienischer Staaten zu geben gesucht habe, dürfte vielleicht dieser oder jener die wichtige Geschichte des Hauses Oestreich vermissen: sie ist aber mit Vorbedacht weggeblieben, weil sie als ein Theil der Teutschen Reichshistorie anzusehen, wenigstens so in sie verwebt ist, daſs eine besondere Behandlung derselben in keiner andern Rücksicht Statt findet, als in derjenigen, da man andere Specialgeschichten unsers Teutschen Vaterlandes zu studiren pflegt. Ueberhaupt dürfte derjenige Plan, die jedem Studirenden *unentbehrlichen* historischen Vorlesungen zu hören, am annehmlichsten seyn, nach dem man erst Universalhistorie, dann die neuere Europäische Staatenhistorie, hierauf Reichshistorie, und zuletzt die Specialhistorie desjenigen Teutschen Landes zu lernen sucht, dem man nach Verlassung der Universität seine Dienste weihen will; und zu diesem letzten Behuf finde ich die Reinhardischen Lehrbücher ganz bequem.

Vielleicht wünscht mancher, daſs man durch Weglassung der angezeigten Geschichtbücher das Kompendium um einige Bogen möchte verkürzt haben. Aus bekannten Gründen konnt' ich mich nicht hierzu entschlieſsen; und ich wollte hierin meinen Vorgängern um so viel treuer folgen, da unsre Jünglinge leider keine Zeit auf Bücherkenntniſs zu wenden pflegen; und doch ist sie jedem, der auch die Wissenschaften nur von ferne begrüſsen will, so nothwendig, daſs man ohne sie alle Augenblicke in Gefahr ist, in den Argwohn der gröbsten Unwissenheit zu gerathen. Um also den historischen Zögling einigermaſsen dagegen zu verwahren, thut man, meiner Ueberzeugung nach, sehr wohl, wenn man sich dieses Vehi-

kels bedient, ihm beym Vortrag der Geschichte die nöthigsten Erläuterungen zu den da abgedruckten Büchertiteln zu geben, und wenn man ihn anweiset, wie oder durch welche Hülfsmittel er seine Kenntnisse erweitern könne.

Ohne genealogische Tabellen ist ein solches Lehrbuch nur halb brauchbar; ohne sie wird der Vortrag äusserst erschwert; ich habe daher nicht unterlassen können, die nöthigsten beyzubehalten, durchzusehen, zu erweitern und fortzusetzen. Wo ich sie weggelassen habe, ist durch den Vortrag der Begebenheiten oder durch genaue Angabe der Regenten gesorgt worden, dafs jeder sie mit geringer Mühe selbst entwerfen kann. Die von mir ganz neu verfertigte synchronistische Tabelle über die Regierungen der verschiedenen Arabischen und Spanischen Staaten in Spanien vor der Hauptvereinigung derselben thut, wie ich aus Erfahrung weifs, gute Dienste bey dem Vortrag jener Geschichte, die ohne ein solches Hülfsmittel vielen Verwirrungen unterworfen ist. Doch, ich fange unvermerkt an, mehr von meiner Arbeit zu sprechen, als die Bescheidenheit erlaubt, und als ich Anfangs Willens war. Ich wollte nur *nöthige* Vorerinnerungen geben; das Uebrige sey der Prüfung verständiger und gerechter Kenner überlassen, deren Rathschläge oder Erinnerungen ich mit gebührendem Dank annehmen und zu benutzen suchen werde.

Geschrieben zu Erfurt am 31sten März 1775.

J. G. Meusel.

I n h a l t

I Kapitel von Spanien	Seite 1 - 70
II Kapitel von Portugal	— 71 - 105
III Kapitel von Frankreich	— 106 - 260
IV Kapitel von Groſsbritannien	— 261 - 367
V Kapitel von den vereinigten Niederlanden	— 368 - 413
VI Kapitel von der Schweitz	— 414 - 436
VII Kapitel von Dänemark	— 437 - 487
VIII Kapitel von Schweden	— 488 - 540
IX Kapitel von Ruſsland	— 541 - 607
X Kapitel von Polen	— 608 - 657
XI Kapitel vom Osmanischen Reiche	— 658 - 694
XII Kapitel von Ungern	— 695 - 746
XIII Kapitel von Italien	— 747 - 751
1. Allgemeine Geschichte von Italien	— 752 - 756
2. Der Kirchenstaat	— 756 - 761
3. Neapel und Sicilien	— 761 - 775
4. Sardinien	— 776 - 778
5. Savoyen und Piemont	— 778 - 785

6. Venedig Seite 785 - 794
7. Mayland — 794 - 797
8. Montferat — 797 - 799
9. Mantua — 800 - 803
10. Modena — 803 - 807
11. Parma und Piacenza — 808 - 813
12. Toscana — 813 - 822
13. Genua — 823 - 831
14. Lucca — 831 - 833
15. Malta — 833 - 835
XIV Kapitel vom Königreich Preussen — 836 - 858

Anleitung zur Kenntnifs
der
Europäischen Staatengeschichte.

Das erste Kapitel.
Von Spanien.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotitzen:*

D. *Nicolai* ANTONII Hispalensis J. C. Bibliotheca Hispana vetus s. Hispanorum, qui ab Octaviani Augusti imperio usque ad a. MD floruerunt, notitia. II Tom. *Romae* 1696. fol. Nova editio, curante *Francisco Perezio Bayerio. Matriti* 1778. II Voll. in fol.

Eben desselben Bibliotheca Hispana s. Hispanorum, qui post a. MD floruerunt, notitia. II Tom. *Rom.* 1672. fol. Nova editio. *Matriti* 1783-1788. II Voll. in fol.

Gerhardi Ernesti de FRANCKENAU Bibliotheca historico-genealogico-heraldica. *Lips.* 1724. 4.

Biblioteca Española. *Tomo primero*, que contiene la noticia de los escritores Rabinos Españoles desde la epoca conocida de su literatura hasta el presente. Su autor D. *Joseph Rodriguez de* CASTRO. En Madrid 1781. — *Tomo segundo*, que contiene la noticia de los escritores gentiles Españoles y la de los Christianos hasta fines del siglo 13 de la iglesia. 1786. Fol. *Die Fortsezzung wird immer noch erwartet.*

J. G. MEUSELII Bibliotheca historica, Vol. VI. P. I. (1793).

2. *Quellensammlungen:*

Hispaniae illustratae s. rerum urbiumque Hispaniae, Lusitaniae, Aethiopiae et Indiae scriptores varii, partim editi nunc primum, partim aucti atque emendati. Tomus I et II (editore *Andrea* SCHOTTO, Soc. Jesu) *Francof.* 1603. T. III. ex Bibliotheca *Johannis* PISTORII *ibid.* 1606. T. IV. studio et opera *Andreae* SCHOTTI, cum dedicatione *Francisci* SCHOTTI JCti, fratris ANDREAE. *ibid.* 1608. fol.

Historias de 1) IDACIO, 2) ISIDORO, 3) SEBASTIANO, 4) SAMPIRO, 5) y PELAGIO, por D. *Fray Prudencio de* SANDOVAL. *Pampelona* 1615. *ibid.* 1634. fol.

Eine Reihe theils gedruckter, aber seltener, theils ungedruckter Chroniken über die Castilische Geschichte vom J. 1126 bis 1492, gab eine Gesellschaft Madrider Gelehrten, an deren Spitze *Eugenio* da *Llaguno Amirola*, Direktor des Bureau der auswärtigen Geschäfte, stand, von 1779 bis 1784 in 5 Quartbänden heraus. *Sie werden weiter hin an den gehörigen Orten angeführt werden.*

Auch hat *Ferreras* im 16ten oder letzten Theil seiner Geschichte 7 Chroniken mit Anmerkungen abdrucken lassen.

3. *Systeme und Kompendien:*

Aufser den Werken der drey königlichen Geschichtschreiber *de Ocampo, Ambrosio Morales, Sandoval,*

Los quarenta Libros del Compendio historial de las Chronicas y universal Historia de todos los Reynos de España, compuestos por *Estevan de* GARIBAY y ÇAMALLOA. *En Emberes* 1571.

IV Tom. fol. *En Barcelona* 1628. IV Tom. fol. (*Geht bis zum J.* 1600, *und ist sehr rar*).

Joannis MARIANAE (*e Soc. Jesu*) Historiae de rebus Hispaniae Libri XXX (bis 1516), accedunt Fr. *Josephi Eman.* MINIANAE (Ordinis Sanct. Trinitatis Redemtionis Captivorum) *Continuationis novae* libri X (bis 1600) cum iconibus regum. IV Tomi. *Hag. Comit.* 1733. fol. mai. *Mariana's* Arbeit ist auch in Hisp. illustr. zu finden. Die ersten 20 Bücher wurden zum erstenmahl zu Toledo 1592 in fol. gedruckt. Es giebt noch verschiedene andere Ausgaben; z. B. *Mainz* 1605. 4. Die neueste *Madrid* 1781. II Voll. in fol. Man hat eine Spanische Uebersetzung (*Madrid* 1608. 2 Folianten), die von Mariana selbst herrühret, und mehrmals gedruckt ist; vorzüglich zu *Valencia* 1783 — 1788. 4 Voll. in gr. 4. mit krit. Anmerkungen, chronol. Tafeln und einer Fortsetzung bis ... (von *Vincenz Noguera y Ramon* u. a.). *Französisch* mit Anmerkungen und Landkarten vom Jesuiten *Charenton*, *Paris* 1725. 5 Bände in 4. *Mariana's* Geschichte ist in einem grofsen Werk (Continuacion de la Historia general de España de año 1516 ad 1700. *Madrid* 1748. 3 Tomos fol.) von MEDRANO fortgesetzt worden.

Jo. MARIANAE Summarium ad historiam Hispaniae, ab a. 1516. ad a. 1612. *Mogunt.* 1619. 4.

Synopsis historica chronologica de España, formada de los autores seguros y de buena fé (— 1598) por Dom *Juan de* FERRERAS (*Pfarrer zu Madrid und Bibliothekar K. Philipps V.* † 1735.). Madrid 1700 bis 1732. 16 Bände in 4. *Ins Französ. übers. unter diesem Titel:* Histoire générale d'Espagne, traduite de l'Espagnole, enrichie de notes historiques et critiques, de vignettes, et de cartes geographiques par Mr. *d'*HER-

MILLY. *à Paris* 1741 — 1751. 10 Bände in 4. Aus dem Franz. ins Teutsche übersetzt unter D. *Baumgarten's* Aufsicht, 1r bis 7r Theil. *Halle* 1754 bis 1757. unter D. *Semler's* Aufsicht 8r bis 10r Theil. 1757 bis 1760. Fortgesetzt bis zum Münsterischen Friedensschlufs von *Phil. Ernst* BERTRAM. Theil 11 bis 13. 1762. 1769. 1772. gr. 4.

Histoire des Révolutions d'Espagne; par l'Abbé de VAYRAC. *à Paris* 1724. 5 Voll. in 12.

Histoire des Révolutions d'Espagne par le P. *Joseph d'*ORLEANS, de la Comp. de Jesus (von 400 bis 1516) revuë et publiée par les PP. ROUILLE et BRUMOY, de la même Comp. *à Paris* 1734. 3 Tomes in 4. auch *à la Haye* 1734. 4 Tomes in 8.

Abrégé chronologique de l'histoire d'Espagne dépuis sa fondation jusqu'au présent regne, par M. DESORMEAUX. *à Paris* 1758. 5 Voll. in 12.

Abrégé chronologique de l'hist. d'Espagne et de Portugal divisé en huit periodes, avec des remarques sur le genie, les moeurs, les usages, le commerce, les finances de ces monarchies, ensemble la Notice des Princes contemporains, et un Précis historique sur les Sçavans et Illustres. *à Paris* 1765. 2 Voll. in 8. (Zum Theil vom Präsidenten *Henault*, zum Theil von *Macquer* und *Lacombe*).

Allgemeine Weltgeschichte von *Guthrie* und *Gray. 5ten Theils 2ter Band;* Geschichte von Spanien in den ältern und mittlern Zeiten (— 1479) berichtiget und mit Anmerk. von *Joh. Dav.* RITTER. *Leipzig* 1772. 8. *12ter Band,* (enthaltend mittlere und neue Geschichte von Spanien und Portugal), von *J. A.* DIEZE. ebend. 1774. 8.

Storia generale di Spagna, di *Gian Francesco de* MASDEU. T. I. *In Foligno* 1781. 4. *Derselbe*

Band unter dem Titel: Storia critica di Spagna e della coltura Spagnuola etc. *In Firenze* 1787. 4. Der Verf. übersetzte hernach selbst diesen ersten B. ins Spanische *unter dem Titel:* Historia critica de España y de la cultura Española. T. I. *En Madrid* 1785; u. setzte das Werk fort: T. II — XX. *ibid.* 1787 — 1802. kl. 4.

Compendio de Historia de España (bis 1748) por D. *Joseph* ORTIZ (*Königl. Bibliothekar*). *Madrid* — 1803. 7 Voll. in 8.

J. G. A. GALLETTI'S Geschichte von Spanien u. Portugal. 5 Bände. *Erfurt* 1809 — 1810. 8.

Histoire générale de l'Espagne depuis les tems les plus reculés jusqu'à la fin du 18me siècle, par *G. B.* DEPPING. T. I et II. contenant l'Espagne sous les Phéniciens, les Carthaginois, les Romains et sous les Empereurs Romains et les Rois Gothes *à Paris* 1811. gr. 8.

4. *Vermischte Schriften:*

España sagrada. Teatro geographico-historico de la Iglesia de España — Su Autor el P. M. Fr. *Henrique* FLOREZ. *Madrid* 1747 — 1801. 42 Voll. in 4. *Nicht blos für kirchliche, sondern auch für politische Geschichte.* P. RISCO setzte das Werk seit und mit dem 30 B. fort.

Journey from Gibraltar to Malaga; by *Francis* CARTER. *Lond.* 1777. 2 Voll. in gr. 8. Mit vielen Kupferstichen. *Teutsch* (mit einigen Kupfern). *Leipz.* 1779. gr. 8.

Neuere Staatskunde von Spanien (v. *Joh. Adolph Fried.* RANDEL). *Berlin* 1785 — 1787. 2 Theile in gr. 8. (*Ein brauchbares, aber unvollendetes Werk.*)

Noticia y juicio de los mas principales Historiadores de España, que — escribio D. *Gaspar Ibañez de Segovia y Mendoza*, Marques *de* MONDEJAR etc. *En Madrid* 1784. kl. 8.

El Censor en la Historia de España, o Censura fundada de la historia del Abate Masdeu, y de las de Florez, Mariana, Garibay, Ocampo y otros escritores y extrangeros, por D. *Nicolas* PEREZ *el* SETABIENSE, catedrático que fué en la univers. de Valencia etc. *ibid.* 1801. ... 4. *Bis jetzt 2 Abtheilungen des 1sten Bandes; vielleicht noch mehr. Das Ganze sollte aus 12 Banden, und jeder aus 4 Abtheil. bestehen.*

Vorer-inne-rungen.

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

1. Von den ältesten eingebohrnen Bewohnern Spaniens ist nichts bekannt. Ungefähr 800 Jahre vor Christi Geburt befuhren die *Phönizier* des Handels wegen die südlichen und westlichen Küsten.

V. Chr. Geb.

2. Die *Karthager*, Phönizische Kolonisten, setzten sich wegen der reichen Gold- und Silberbergwerke in einigen Gegenden fest, und unterwarfen sich nach dem ersten Punischen Krieg einen groſsen
230 Theil Spaniens.

3. Die *Römer* vertreiben die Karthager im zweyten Punischen Krieg und bemächtigen sich der ihnen
206 bisher zugehörigen Provinzen.

4. Nach verschiedenen Versuchen für die Erhal-
25 tung der Freyheit, und nach Bezwingung der Cantabrier unter Kaiser *August* durch den Feldherrn *Marcus Agrippa*, muſs sich ganz Spanien den Römern unterwerfen.

5. Seitdem genoſs das Land unter Römischer Hoheit über 400 Jahre einer fast ununterbrochenen glückseligen Ruhe, und nahm gröſsten Theils die Sprache, die Sitten und Wissenschaften der Römer, auch nachher die Christliche Religion an.

Sam. BOCHARTI Geographia sacra, s. Phaleg et Canaan. *Cadomi* 1646. fol. inter Opp. *Amst.* 1692. Vol. III. fol.

Varias antiguedadas de España, Africa y otras provincias, por D. *Bern.* ALDRETE. *Amberes* 1614. 4.
Medallas de las Colonias, Municipios y Pueblos antiguos de España — Por el Fr. *Henr.* FLOREZ. *Madrid* 1758. 2 Voll. in 4.

Erster Zeitraum.

Von den ersten Eroberungen Teutscher Völker in Spanien bis zum Untergang der Westgothischen Monarchie. 1. Zeitr.

Vom Jahr 409 bis 711.

JORDANIS (gewöhnlich, aber falsch, *Jornandes,*) de Gothorum origine et rebus gestis. *Aug. Vind.* 1515. fol. auch anderwärts z. B. von *Friedr. Lindenbrog*, nebst *Isidor* und *Paul, Warnefrieds* Sohn. *Hamburg* 1611. 4.
PROCOPIUS de bello Vandalico et Gothico, z. B. in der Sammlung *Hugo Groot's*, betitelt: Historia Gothorum, Vandalorum et Langobardorum. *Amstelod.* 1655. 8.
ISIDORI, *Hispalensis Episcopi*, Chronicon Gothorum, Vandalorum, Suevorum. *Paris.* 1582. fol.
Corona Gothica, Castellana y Austriaca politicamente ilustrada por D. *Diego* SAAVEDRA FAXARDO († 1648). *Parte primera* (bis 716). *En Munster* 1646. fol. auch in dem ersten Band seiner Werke.
Josephi Saenz de AGUIRRE Collectio maxima conciliorum omnium Hispaniae et novi orbis, epistolarumque decretalium, nec non plurium monumentorum ad illa spectantium, cum notis et dissertationibus, quibus S. Canones, historia disciplinaque ecclesiastica et chronologia illustrantur. *Romae* 1693 — 1695. 4 Tomi in fol. *Es sind darin viele, für die politische Geschichte höchst wichtige Denkmahle.*

1. Unter den Völkern, die zu Anfang des 5ten Jahrhunderts in die Röm. Provinzen einfallen, kommen *Alanen*, *Vandalen*, *Silingier*, *Sueven* und *Westgothen*, mit einander aus Gallien in Spanien an, dessen gröſsere Hälfte gegen Westen ihnen die 409
Römer einräumen.

2. Die Europäischen *Alanen*, unter ihrem Anführer *Atax* oder *Atakus*, setzen sich in Portugal und in dem um Carthagena gelegenen Spanien fest, 413
werden aber bald von den Westgothen gröſsten Theils getödet; die übrigen begeben sich unter die Vandalen.

1.Zeitr. 3. Diese *Vandalen* unter *Gunderich's* Anführung
417 besetzen den gröfsten Theil von Bätica oder Andalusien, werden von den Westgothen daraus vertrieben, gerathen in Gallizien mit den benachbarten Sueven in Streit und schlagen sie, dringen hierauf
420 wieder in Andalusien ein, besiegen die Römer, und
421 gehen endlich unter ihrem König *Genserich*, auf Einladung des Römischen Statthalters *Bonifacius* in
429 Afrika, nach diesem Erdtheil, wo sie ein mächtiges Reich stiften, das aber nicht viel über hundert Jahre dauert.

4. Die *Silingier*, unter einem gewissen *Respendial*, hatten mit den Vandalen, von denen sie, Einiger Meinung nach, ein Stamm waren, einerley Aufenthalt und Schicksal.

5. Die *Sueven*, die sich Anfangs unter ihrem König *Hermenrich I.* in Portugal, Gallizien und Altcastilien Wohnplätze erkämpft hatten, breiten sich unterdefs in dem gröfsten Theil von Spanien aus: als sie aber die noch in Catalonien und Neu-Carthagena wohnenden Römer angreifen, kommen diesen die Westgothen unter ihrem König *Dieterich* zu Hülfe,
456 und die Sueven leiden eine grofse Niederlage. Ihr König *Rechiar* wird gefangen und hingerichtet. *Remismund* behauptet nach vielen Unruhen die Sue-
465 vische Herrschaft in Gallizien, und dessen schwa-
585 che Nachfolger erhalten sich bis 585, da ihr König *Audeka* oder *Andeka* durch die Gothen der Krone beraubt und das Suevische Reich mit dem Gothischen vereiniget wird. Die Herrschaft der Sueven in Spanien dauerte also 176 Jahre lang.

S. die 1ste synchronistische Namenliste.

6. Die *Westgothen* kommen vom schwarzen Meer durch Ungern nach Italien, erobern unter ihrem König *Alarich I.* Rom, räumen unter *Adolf*, Ala-
409 rich's Schwager und Nachfolger, Italien, setzen sich im Aquitanischen Gallien fest, und lassen sich

I. Synchronistische Namenliste der Svevischen und Westgothischen Könige in Spanien *).

J.C.	*Svevische Könige.*	*Westgothische Könige.*
409	Hermenrich I —	— —
412	— —	Adolf —
415	— —	Siegrich —
—	— —	Wallia —
419	— —	Dieterich I —
427	(Hermengar.) —	— —
428	(Hermenrich II)	— —
438	Rechila —	— —
448	Rechiarius —	— —
451	— —	Thorismund —
452	— —	Dieterich II —
465	Remismund —	— —
466	— —	Eurich —
484	— —	Alarich II —
507	— —	Amalrich (Gesalich)
531	— —	Theudes —
548	— —	Theudisklus —
549	— —	Agila —
550	Carriaric —	— —
554	— —	Athanigild —
559	Theodomir —	— —
567	— —	Liuva I —
568	— —	Lewigild —
569	Mir —	— —
582	Eborich —	— —
585	Audeka —	— —
586	— —	Reccared I —
601	— —	Liuva II —
603	— —	Witerich —
610	— —	Gundemar —
612	— —	Sisebut —
621	— —	Reccared II —
—	— —	Svintila —
631	— —	Sisenand —
636	— —	Chintila —
640	— —	Tulga —
642	— —	Chindasvinth —
652	— —	Recesvinth —
672	— —	Wamba —
680	— —	Erwig —
687	— —	Egiza —
700	— —	Witiza —
710	— —	Roderich —

*) Die Jahrszahlen bedeuten den Antritt der Regierungen.

eine geraume Zeit lang als Römische Hülfsvölker in Spanien brauchen, wenden aber öfters ihre Waffen gegen die Römer selbst und suchen sie aus Spanien zu vertreiben. 413

7. *Wallia*, der die Vandalen schlägt und die Alanen aus Lusitanien vertreibt, ist der eigentliche Stifter des Westgothischen Reichs in Spanien, dessen erste Gränzen nicht genau bestimmt werden können. Gewifs ist, dafs es ein Stück von Catalonien gegen die Pyrenäen hin begriff. Die gröfste Macht der Westgothen bestand in Gallischen Provinzen, und Toulouse war die Hauptstadt. 419

8. Wallia's Nachfolger, *Dieterich I*, *Thorismund* und *Dieterich II.* erwerben nichts weiter in Spanien: aber *Eurich*, Dieterich's I. dritter Sohn, erweitert und gründet vollends die Westgothische Monarchie in diesem Lande, durch Austreibung der Römer, die nur noch einige Städte an der See behalten, und in Südgallien die Rhone als östliche, und die Loire als nördliche Gränze seines Reichs anerkennen. um 467

9. *Eurich*, einer der gröfsten Könige, der auch den Westgothen zuerst geschriebene Gesetze gab, stirbt nach einer 19jährigen Regierung. 484

10. *Alarich II*, dessen Sohn, verrichtet für Spanien nichts Denkwürdiges, und bleibt in einem Treffen mit dem Fränkischen König Klodwig. 507

11. Nach *Amalrich*, *Theudes*, *Theudisklus*, *Agila*, *Athanagild* und *Liuva I.* regiert *Lewigild* oder *Leowigild*, der Eurich's Gesetzgebung verbessert, die Sueven vollends unterdrückt und seinen Sohn *Hermenegild*, als einen Nicht-Arianer und Rebellen, hinrichten läfst, der dem ungeachtet unter die Heiligen versetzt wird. 585 586

12. *Reccared I*, Lewigild's anderer Sohn, bekennt sich nach des Vaters Tode, nebst seinen Gothen und einem grofsen Theil der Sueven, öffentlich 586

1. Zeitr. zur röm. katholischen Kirche. Dies hat unter andern zur Folge, dafs Eingebohrne und Westgothen jetzt erst Eine Nation wurden (denn vorher durften sie nicht unter einander heurathen), dafs die Sprache der Gothen von der barbarisch-römischen verdrängt, dafs das Wahlreich völlig zerrüttet, und der Untergang des Staats bewirkt wurde.

13. Denn die schon von Reccared I. († 601) zu sehr begünstigte Klerisey erlangt unter den folgenden Königen *Liuva II*, *Witerich*, *Gundemar*, *Sisebut*, *Reccared II*, u. *Svintila* immer mehr Uebergewicht über die Reichsstände, am meisten aber unter *Sise-*
636 *nand* (von 631 bis 636), da sie sich von allen Auflagen und Diensten los macht und sich das Recht verschafft, nach ihrem Belieben weltliche Personen zu den Reichsversammlungen zu berufen, oder sie davon auszuschliefsen.

14. Auf *Chintila*, *Tulga*, *Chindasvinth* (unter
672 dessen Regierung eine neue Sammlung Gothischer Gesetze gemacht wird), und *Reccesvinth* folget *Wamba*, der einen gefährlichen Aufruhr in Catalonien und in dem Westgoth. Gallien dämpft, Toledo vergröfsert, eine neue Eintheilung der Bisthümer und
680 Kirchensprengel macht, und von *Erwig* der Krone beraubt wird. Diesen stürzt ein Verwandter
696 von *Wamba*, mit Namen *Egiza*, der seinen Sohn *Witiza* zum Mitregenten annimmt.

701 15. Nach *Egiza's* Absterben regiert *Witiza* als ein lobenswürdiger Regent, den aber die Bosheit rachgieriger Pfaffen als ein Ungeheuer schildert. † 710.

Vertheidigung des Königs Witiza von Don *Gregorio* MAYANS und *Siscar*, aus desselben Spanischer Handschrift ins Teutsche übersetzt von M. *Carl Christoph Plüer*, Pastor zu Altona; im Büsching. Magazin Th. 1. S. 381—418.

16. *Ruderich*, oder *Roderich*, oder *Rodrigo*, Chindasvinths Enkel von dessen zweytem Sohne
711 Theudefried, bleibt in der Schlacht gegen die Araber.

Kurze historische Beschreibung der wahren Ursachen vom Un-

tergange des Gothischen Reichs in Spanien, und dessen jetzigem Zustande. Aus dem Schwedischen übersetzt. Copenh. u. Leipz. 1749. 8. Der Verfasser, *Andreas* BACHMANSSON, hat seine Zeugnisse nicht immer streng genug geprüft. 1. Zeitr.

Conjecturas sobre las Medallas de los Reyes Godos y Suevos de España. Por D. *Luis Joseph* VELAZQUEZ. *Malaga* 1759. 4.

MASCOU in der 25sten Anmerkung zum 2ten Theil seiner Geschichte der Teutschen.

Zweyter Zeitraum.

Von den Eroberungen der Araber bis auf die große Vereinigung aller Arabischen und Christlichen Staaten. 2. Zeitr.

Vom Jahr 711 bis 1479.

Bibliotheque Orientale ou Dictionnaire universel, contenant tout ce qui regarde la connoissance des peuples de l' Orient par Mr. d'HERBELOT. *à Paris* 1697. fol. Nouv. édition *à Mastricht* 1778. fol. Nebst dem Supplément der Herren VISDELOU und GALLAND. *ibid.* 780. fol. Besser noch ist das Werk erschienen *à la Haye* 1777 — 1779. 4 Voll. in 4. Der 4te Band enthält jenes Supplement. Zum 4ten Band kam 1783 noch ein Anhang, worin Anmerk. von REISKE und *Heinr. Alb.* SCHULTENS stehen. Nach dieser Haager Ausgabe ist, mit gehöriger Einschaltung der Supplemente, die *Teutsche* Uebersetzung (von *J. C. F.* SCHULZ) verfertigt worden, *Halle* 1785 — 1790. 4 Bände in gr. 8.

Histoire de l'Afrique et de l'Espagne sous la domination des Arabes par Mr. CARDONNE. *à Paris* 1765. 3 Voll. in 12. Ins Teutsche übersetzt und mit Anmerk. und Abhandl. begleitet von *C. G. v.* MURR. *Nürnb.* 1768. 1769. 1770. 8. Auch von *J. C. Fäsi* ins Teutsche übersetzt. *Zürich* 1771. 8.

Relation sommaire de la conquête de l'Afrique par les Arabes (par Mr. OTTER); *dans l'Hist. de l'Acad. des Inscriptt.* T. XXI. p. 111 sqq.

1. Schon zu den Zeiten des Königs *Wamba* hatten die Araber ihr Glück gegen Spanien versucht. Bey ihrem Vorhaben, die ganze Seeküste von Afrika unter ihre Gewalt zu bringen, mußte es zwischen ihnen und den Westgothen, die ein schönes Stück Land in dem Tingitanischen Mauretanien besaßen, zu Zwistigkeiten kommen. Unter *Witiza* drungen 710 Jul.
die Araber bis in Mauretanien vor; sie fielen sogar Spanien selbst an.

2\. Zeitr. 2. Hierüber stirbt *Witiza*; seine Söhne, Evan und Sisebut, werden bey der Wahl übergangen; *Ruderich*, ein Feind ihres Hauses, wird König, und bekommt mit dem Königreich zugleich den Krieg mit den Arabern und den ganzen Hafs der Familie seines Vorgängers.

3\. Diese Familie, zu der, aufser *Witiza's* Söhnen, der Erzbischoff *Oppas* von Sevilla, ihres Vaters Bruder, und Graf *Julian*, der des Vaters Schwester zur Gemahlin hatte, gehörten, sucht sich gegen die zu besorgende Verfolgung *Ruderich's* durch Hülfe der Araber zu schützen, und macht mit ihnen ein Bündnifs, dabey sie sich das Königreich Spanien bedung, und vermuthlich die Afrikanische Provinz für die von den Arabern zu leistende Hülfe aufopferte.

4\. Nach einigen Treffen kommt es am Flufs
711 26 Jul. Guadelete bey Xeres de la Frontera in Andalusien zur Hauptschlacht, welche die Araber unter ihrem Feldherrn *Tarif*, nach tapferer Gegenwehr der Gothen und nach Ruderich's Tode, gewinnen.

5\. Nunmehr breiten sich die Araber durch ganz Spanien aus, und *Oppas* ist ihnen selbst bey Eroberung der Städte, die es noch mit Ruderich's Partey halten, behülflich, immer in der Hoffnung, das Reich bey seinem Hause zu erhalten: allein, die Araber befestigen den Besitz ihrer Eroberungen, zumahl nachdem des Khaliphen *Al Walid I.* Statthalter in
712 Mauretanien, *Muza*, selbst mit einem neuen Heer in Spanien ankommt, und noch in demselben Jahr die Gothischen Provinzen in Gallien angreift.

6\. In einigen Jahren sind die Araber auch Herren von dem Gothischen Gallien. Als sie aber auch in das Fränkische Reich eindringen, verlieren sie
732 gegen *Karl Martell* das grofse Treffen bey Tours, und müssen daher bald alle Eroberungen in Gallien fahren lassen.

7. Unterdeſs hatten die nach Gallizien und Asturien geflohenen Gothen unter Anführung des *Pelayo* oder *Pelagius*, des Herzogs Favila von Cantabrien Sohn und Königs Chindasvinth's Enkel, die Araber geschlagen, sich zu *Gijon* in Asturien fest- 2. Zeitr. 712
gesetzt, und von da aus Eroberungen gemacht. Dies fiel ihnen desto leichter, da die Araber aus Geringschätzung der Gothen, wegen ihrer Uneinigkeit und wegen des zu frühen Uebergangs nach Frankreich, den Besitz ihres neuen Staats nicht zeitig und gehörig genug befestigten.

8. *Abdorrhaman I*, ein Ommajade, entreiſset Spanien den Abbasiden, welche damahls das Khaliphat von Bagdad besaſsen, und stiftet das unab- 756
hängige Khaliphat *Cordua*, in dessen Besitz sich zwar seine Nachfolger bis 1038 erhalten, jedoch unter allerhand innerlichen Unruhen, die den Gothen vortheilhaft sind.

9. Auſser diesem Khaliphat errichten die Arabischen Fürsten und Statthalter verschiedene andere Staaten, z. B. *Saragossa* oder Aragonien 853 bis 1118; *Toledo* oder Neucastilien 1013, *Valencia* 1026, *Sevilla* 1027.

10. Das Königreich Sevilla, nebst den meisten übrigen Staaten der Araber in Spanien, werden von den *Morabethun*, die einige Zeit vorher das *Marok-* 1091
kische Reich gestiftet hatten, verschlungen. Allein, bey dem Verfall dieses Afrikanischen Reichs, dessen sich die *Moahedun* bemächtiget, entstanden auch in 1149
Spanien, wohin sie ihre Herrschaft ausbreiteten, Veränderungen, und daraus in der Folge mehrere Republiken.

S. *Schlözer's* Geschichte von Nordafrika S. 30—35.

11. Diese Trennungen gaben den benachbarten Christlichen Königen Gelegenheit, den Arabern ein Stück nach dem andern zu entreiſsen, als die *Ba-* 1229
learischen Inseln 1229, *Valencia* 1238, *Murcia*

2.Zeitr. 1243, *Jaen* 1246, *Sevilla* 1248, *Algarve* 1249,
1259 und *Niebla* 1259.

12. Nunmehr bestand der Rest der Arabischen Länder nur noch in dem Königreich *Granada*, wel-
1246 ches auch um diese Zeit die Castilische Lehnhoheit erkennen mufste, aber übrigens noch über 200 Jahre fortdauert.

* Schon unter den Westgothen hielten sich viele *Juden* in Spanien auf: aber unter den Arabern wurden sie noch zahlreicher. — Anfangs werden die Christen von den Arabern gedrückt: aber unter den Morabethun erlangen sie ziemliche Ruhe, können sich Bischöffe und Priester bestellen, und ihre Religion nach den gewöhnlichen Kirchengebräuchen ausüben. — Nachdem die Spanier angefangen, sich unter das Joch der Araber zu bequemen, so gieng es ihnen eben so, wie ehedem den Römischen Spaniern unter den Vandalen, Sueven und Gothen. Die Araber liefsen nämlich diesen neuen Unterthanen (*Mozaraben* oder *Mostaraben*, d. i. *Afteraraber* oder *unächte Araber*) ihre Sprache, ihre bürgerlichen Anstalten und Gesetze, und die Streitigkeiten unter ihnen wurden durch Christliche Richter und Grafen entschieden. — Nach Beschaffenheit der Zeiten und der Statthalter mufste bald der zehnte, bald der fünfte Theil der Einnahme in den Schatz geliefert werden. — Seit dem 9ten Jahrhundert blühten die Wissenschaften, besonders Aristotelische Philosophie und Hippokratische Arzneykunde, unter den Arabern, die von den Griechen lernten, und die meisten Griechischen Schriftsteller in ihre Sprache übersetzten. In spätern Zeiten legten sie sich stark auf den Land- und Bergbau, und trieben einige Manufakturen, so, dafs gegen das Ende ihrer Herrschaft die Arabischen Länder die volk- und geldreichsten in ganz Spanien waren.

13. Die Nachfolger des *Pelayo* (§. 7.) hiefsen Anfangs Könige von *Oviedo*, weil sie von *Gijon* ihren Sitz dahin verlegt hatten. *Leon* wurde später erobert und erst im 10ten Jahrhundert unter *Ordogno*
996 *II.* zum königlichen Sitz gemacht. *Bermudes II.* war in grofser Gefahr, alles wieder zu verlieren: allein, durch die Niederlage des fürchterlichen Ara-
998 bischen Feldherrn, *Muhamed Al Mansur*, setzt er das Reich wieder in Sicherheit.

* Die Reihen der Könige und Herren von den Arabischen und Christlichen Staaten in Spanien sehe man auf der beygefügten 2ten und 3ten synchronistischen Namenliste.

14. Inzwischen hatte sich die Grafschaft *Castilien*,
933 Anfangs *Burgos* genannt, von Leon losgerissen,

III. Synchr Seite 14 t Ferdinand III),

von Ar

den

halter verwalten, von denen es *Wifried II.* als ein 888

14. Inzwischen hatte sich die Grafschaft *Castilien*,
933 Anfangs *Burgos* genannt, von Leon losgerissen,

und war nachher durch Vermählung an Navarra gefallen, hatte aber, bey Zertheilung des Navarrischen Reichs, wieder ihren eigenen Herrn und zugleich den Titel eines Königreichs erlangt. *Ferdinand*, ein Navarrischer Prinz, erster König von Castilien, heurathet die Erbin von Leon *Sanctia*, Alphons V. Tochter, und vereiniget dadurch in seinem Hause beyde Kronen.

2. Zeitr.

1028

1035

Corona Gothica, Castellana y Austriaca por D. SAAVEDRA, continuada por D. *Alonso Nuñez de* CASTRO. Parte II. III. *en Amberes* 1681. — Parte IV. (bis 1379). *ibid.* 1687 fol.

15. Der Ursprung des Königreichs *Navarra* ist sehr ungewiſs. Die meisten setzen ihn in das J. 758; wahrscheinlicher gehört er in das 9te Jahrhundert, unter die Regierungen der schwachen Nachfolger Karls des Groſsen, der ein Stück von Navarra zu der von ihm eroberten *Spanischen Mark* geschlagen hatte.

* Auf der zweyten synchronistischen Namenliste sind die ersten Könige von Navarra mit angezeigt; ihre Regierungsjahre konnten nur muthmaſslich beygesetzt werden.

L'Histoire du Royaume de Navarre, contenant de Roy en Roy, tout ce qui y est advenu de remarquable dès son origine: Et depuis que les Roys d'Espagne l'ont usurpé: Ce qui s'est faict et passé jusques aujourd'huy par ses Roys legitimes, servant aussi d'abrégé de l'histoire de ces derniers troubles de France. Tirée des meilleurs Historiens Latins, François, Espagnols, et Italiens, et dediée au Roy, par l'un des Secretaires Interprètes de Sa Majesté (*Gabr.* CHAPPUYS). *à Paris* 1596. 876 Seiten in 8.

Histoire de Navarre, l'origine, les vies et conquestes de ses Rois, par *André* FAVIN (Avocat en Parlement de Paris). *à Paris* 1612. fol.

Investigaciones historicas de las Antiguedades del Reyno de Navarra, por *Joseph de* MORETO. *Pamplona* 1665. fol.

Joannis Danielis SCHOEPFLINI Diatriba de origine, fatis et successione regni Navarrae ad nostra usque tempora. *Argentor.* 1720. 4. et in *Eiusd.* Commentationibus (*ib.* 1741. 4) pag. 263 sqq.

16. Zu der erst genannten Span. Mark, die sich bis an den Ebro erstreckte, gehörte hauptsächlich die Grafschaft *Barcelona* oder das jetzige Fürstenthum *Catalonien.* Karl der Groſse nahm das Land den Arabern und lieſs es durch Grafen oder Statthalter verwalten, von denen es *Wifried II.* als ein 838

2. Zeitr. Fränk. Lehn auf seine Nachkommen vererbte, wel
che sich der Arabischen Anfälle glücklich erwehr
ten, sich nachher mit den benachbarten großsen
Häusern verschwägerten, und ihre Gränzen, beson
1117 ders durch die Grafschaft *Cerdagne*, so sehr erwei
terten, daß die Grafschaft Barcelona eine von den
mächtigsten in Europa wurde. *Raymund V.* ver
mählte sich mit *Petronellen*, der Erbin des König
reichs Aragonien, von da an also Barcelona keine
besondern Grafen weiter hatte.

* S. die zweyte synchronistische Namenliste.

Petri de MARCA Marca Hispanica, s. limes Hispanicus, i. e geographica et historica descriptio Cataloniae (edita a *Stephano* BALUZIO). *Paris.* 1688. fol.

Anales de Cataluña — por D. *Narciso Feliu de la* PEÑA y FARELL. *Barcelona* 1709. 3 Voll. in fol.

Histoire générale de Languedoc (par VIC et VAISSETTE) T. I p. 700 sqq.

17. Die ältere Geschichte des eben angeführten Königreichs *Aragonien* ist vor den Zeiten des Königs Sancho Major auch ganz fabelhaft. Was also von einem gewissen *Aznar* oder *Azenar*, der ein Stück von Aragonien zur Grafschaft soll gemacht haben, und von dessen Nachfolgern, sowohl Grafen als Königen, bis auf Sancho I. Major (1035) erzählt wird, sollte als unbrauchbar verworfen werden.

Anales de la Corona de Aragon (von 710 bis 1516) compuestos por *Geronymo* ZURITA (Chronographo Regis Philippi II.) *Zaragoça* 1616. 7 Voll. in fol. ist die 2te mit dem 7ten Band und sonst vermehrte Ausgabe. Die zwey ersten Bände (bis 1410) sind vom Verf. selbst Lateinisch übersetzt, *unter dem Titel:* Indices rerum ab Aragoniae regibus gestarum (*Caesaraugustae* 1579. fol.) herausgegeben, und nachher dem 2ten Bande Hispaniae illustr. einverleibt worden. Diese Geschichte des Zurita ist bis 1622 fortgesetzt in Historias ecclesiasticas y seculares del Reyno de Aragon por *Vincenzio Blasco de* LANUZA. *Zaragoça* 1622. 2 Voll. in fol. Ein anderer vortrefflicher Fortsetzer des Zurita ist der berühmte Dichter *Barth. Leonardo de* ARGENSOLA, dessen primera Parte de los Anales de Aragon (*Zaragoça* 1630. fol.) nur von 1516 bis 1520 reicht. Die 5 folg. Jahre enthalten die Anales de Aragon — por D. *Francisco Diego de* SAYAS RABANERA y ORTUBIA. *Zaragoça* 1666. fol.

Los Reyes de Aragon en Anales historicos (von 612 bis 1516) por el P. *Pedro* ABARCA. T. I. *Madrid* 1682. — T. II. *Salamanca* 1684. fol.

der

elona

C

Pel

Favil
Alph

Froil
Aurel
Silo
Maur
Berm
Alpho

Alph

Ferdi
mit

Hieronymi BLANCAE (*Zurita's Nachfolger in dem Amt eines königl Geschichtschreibers*) Commentarii rerum Aragonensium (bis 1588) *Caesaraugustae* 1588 fol. auch in: Hisp. illustr. T. 3. p. 576—839. 2. Zeitr.

18. *Ferdinand I, der Große,* ein Sohn des Navarrischen Königs *Sancho Major,* erster König der vereinigten Reiche Leon und Castilien (§ 14), erobert ein Stück von Portugal bis an den Fluſs Mondego und fast ganz Estremadura, und die Arabischen Könige zu Toledo und Sevilla müssen ihm Tribut bezahlen. Dies und Mehreres geschah durch den groſsen Feldherrn D. *Rodrigo Diaz de Vivar,* noch berühmter unter dem Namen *Cid.*

Historia verdadeira do famosissimo Heroe, e invencivel Cavalheiro Hespanhol Rodrigo Dias de Bivar, chamado por excellencia o Cid Campeador, de suas grandes Cavallarias, Conquistas, Vitorias e outras acçoens, e virtudes insignes, em que se dá tambem muitas noticias dos Reys e Reynos de Hespanha de su tempo; por *Joze Pereyra* BAYAM. *Lisboa* 1734. 8.

19. Sehr übereilt theilt *Ferdinand* seine Staaten 1065
unter seine Söhne in drey Königreiche. *Sancho II,* der älteste, erhält Castilien; *Alphons VI,* Leon, wozu noch einige Galizische Städte geschlagen werden: *Garsias,* Galizien, nebst dem von Portugal bis an den Mondego eroberten Stück. Von diesen bringt *Alphons VI* alles wieder zusammen, erobert
auch das Arabische Reich *Toledo,* d. i. *Neucastilien,* 1109
und überläſst seinem Schwiegersohne, *Heinrich von Burgund,* Portugal (s. Portug. Gesch.) † 1109.

20. *Alphonsens VI* ältere Tochter *Urraca* bringt zwar die geerbten Staaten ihrem zweyten Gemahl *Alphons VII,* Könige von Aragonien und Navarra (dem *Schlachtengewinner*), zu: allein *Alphons VIII* (sonst auch VII, in Castilien II) *Ramo, Urraca's* Sohn erster Ehe mit dem Grafen *Raymund von Burgund* († 1100), behauptet die ihm 1126
angeerbten Reiche Castilien und Leon.

21. Alphons VIII theilt ebenfalls, so daſs sein 1157

1158 älterer Sohn, *Sancho III*, Alt- und Neucastilien,
1161 *Ferdinand II.* aber Leon und Galizien erhielt. Der erste stiftet den Ritterorden von *Calatrava*, der andere denjenigen von *S. Jago de Compostella.*

* Vorher schon (1156) hatten zwey Edelleute aus Salamanca, Don *Suero* und Don *Gomez*, den Orden von *St. Julian de el Pereyro* errichtet, der im Jahr 1219 den Namen von *Alcantara* erhielt.

Coronica de las tres Ordenes y Cavallerias de Santiago, Calatrava y Alcantara por D. Fr. *Francisco* Rades de ANDRADA. *Toledo* 1572. fol.

Definiciones de la Orden y Cavalleria de Alcantara, con la Historia y Origen della. *Madrid* 1662. fol.

Privilegia selectiora militiae S. Juliani de Pereiro (hodie de Alcantara) Cisterciensis ordinis, a summis pontificibus hactenus concessa, opera D. Fr. *Joannis Calderon de* ROBLES. *Matriti* 1662. fol.

22. In Castilien folgt Sancho dem III *Alphons*
1158 *III* (sonst auch VIII), der zwar gegen den Marok-
1195 kischen König Abu Jakub zwey gefährliche Nieder-
1196 lagen leidet, aber hernach gegen dessen Sohn Mehemed al Nasr, in Verbindung mit den andern Christlichen Königen in Spanien, den groſsen Sieg
1212 bey *Tolosa* erficht.

1214 23. Sein unmündiger Sohn *Heinrich* folgt in
1217 der Regierung und nach diesem dessen Schwester *Berengaria*, die sich mit *Alphons IX*, dem Sohn und Nachfolger Ferdinands II von Leon (§ 21), vermählt, und mit ihm *Ferdinand III. den Heiligen* erzeugt hatte, durch den Castilien und Leon dauerhaft vereiniget werden.

24. Dies bewirkte Ferdinand durch die Gesetze
1252 der Untheilbarkeit (*de Señorio uno*) und der Erstgeburt (*de Mayoria*).

25. Unter allen bisherigen Christlichen Königen
1236 in Spanien thut Ferdinand den Arabern am meisten
1243 Abbruch, indem er *Cordua* erobert, den König von
1246 *Murcia* zur Unterwerfung zwingt, dem König von
1248 Granada *Jaen* abdringt und ihn zugleich lehn- und
1250 zinsbar macht, und die Republik *Sevilla* und den Seehafen *Cadiz* unter seine Gewalt bringt. — Wäh-

rend seiner Regierung fieng erst die regelmäfsigere Einrichtung des Castil. Staats an. An dieser Ver- 2. Zeitr.
spätung waren nicht allein dessen öftere Theilungen Schuld, sondern auch die langsame Entstehung des dritten Standes, der fast 290 J. später in Castil. als in Arag. bis zur Reichsstandschaft sich erhob (denn schwerlich findet sich hiervon ein Beyspiel vor 1325); er erhielt auch in C. nie die grofsen Vorrechte, wie in A.

Coronica del santo Rey D. Fernando III.; por D. RODRIGO, Arcobispo de Toledo, *en Medina del Campo* 1567. *ibid.* 1568. *en Sevilla* 1639. fol.

26. *Alphons X der Weise*, Ferdinands Sohn, der der Kultur der Wissenschaften aufhalf, aber kein guter Staatsökonom war, bezwingt das kleine Arabische Königreich *Niebla*, und vollendet mit 1257
Beystand K. Jakobs I von Aragonien, seines Schwiegervaters, die Eroberung des Königreichs *Murcia*, 1266
giebt sich viel vergebliche Mühe um die Teutsche Kaiserkrone, und büfst doch nachher bey dem Erb- 1275
folgestreit zwischen seinem jüngern Prinzen *Sancho* und seines ältern verstorbenen Prinzen *Ferdinands de la Cerda* Söhnen, beynahe seine eigene Krone ein. Unter seiner Regierung erhöhten die Grofsen ihr Ansehn auf Unkosten des königlichen. † 1284.

27. Jener *Sancho*, *der IVte* genannt, besteigt zwar den Thron seines Vaters, hat aber Lebenslang mit seinem ausgeschlossenen Vetter, Alphons de la Cerda, und mit seinem unruhigen Bruder *Johann* zu streiten. † 1295.

28. Noch viel unruhiger ist die Minderjährigkeit seines Sohns, *Ferdinand IV*, bis endlich alle diese Händel durch den zum Schiedsrichter erkohrnen K. Dionys von Portugal, jedoch nicht mit Beyfall derer de la Cerda, geschlichtet werden. 1305

29. Ferdinand erobert Gibraltar, und zieht Vor- 1309
theil aus dem Fall der Tempelherren. † 1312. 1310

2. Zeitr. Cronica del muy valeroso Rey D. Fernando el Quarto, por *Miguel de* HERRERA. *Valladolid* 1554. fol.

30. Dessen Sohn, *Alphons XI*, erfocht mit Hülfe K. Alphons IV von Portugal, seines Schwieger-
1340 vaters, bey *Tariffa* einen groſsen Sieg über den Kö-
30. Okt. nig von Granada Jusef, und dessen Bundsgenossen, den König Abul Hassan von Marokko. Das 1342 entstandene Steuersystem (*Alcavala*) bewirkte vorzüglich Castiliens Verfall. Erst momentan und lokal, wurde es bald fortdauernd und über das ganze Reich ausgedehnt. † 1350.

Cronica de D. Alfonso el onceno etc. Ed. II. conforme a un antiguo MS. etc. e ilustrada con apendices y varios documentos por D. *Franc.* CERDA *y* RICO P. I. *Madrid* 1787. 4. *Vorher*, *aber sehr fehlerhaft*, *Valladolid* 1551. *ib.* 1563. *Toledo* 1505. fol.

* Entdeckung der Canarischen Inseln unter dieser Regierung; das Jahr, wann sie geschehen, ist ungewiſs (zwischen 1326 und 1334). Papst Clemens VI. machte *Ludwigen de la Cerda*, einen Sohn Alphonsens de la Cerda, der in Frankreich, wo er die Grafschaft *Clermont* besaſs, Ludwig von Spanien hieſs, zum Fürsten jener Inseln.

Conquista y Antiguedades de las Islas de la Gran Canaria, y su Descripcion por D. *Juan Nuñez de la* PENA. *En Madrid* 1676. 4.

The History of the Discovery and Conquest of the Canary Islands, translated from a Spanish Manussript lately found in the Island of Palma. By *George* GLAS. *Lond.* 1764. 4. Teutsch (von *J. L. Benzler*) *Leipz.* 1777. 8.

Noticias de la Historia general de las Islas de Canaria. Por D. *Jos. de* VIERA y CLAVIJO. *En Madrid* 1778 — 1783. 4. Voll. in 4.

31. Sein Sohn, *Peter der Grausame*, macht sich durch Geitz und Blutdurst so verhaſst, daſs sein natürlicher Bruder Heinrich, Graf von Trastamara, daher Anlaſs nimmt, ihn mit Hülfe K. Peter IV von Aragonien, und K. Karl V von Frankreich, An-
1366 fangs aus Spanien zu verjagen, und, nachdem er
1367 durch den Prinzen Eduard von Wales wieder einge-
1369 setzt worden, im Treffen bey Montiel zu überwinden und bald hernach eigenhändig zu ermorden, (im 55 J. seines Alters und im 19 seiner Regierung).

* Bey Beschreibung dieses Treffens wird des Schieſsgewehrs erwähnt.

Cronicas de los Reyes de Castilla, D. Pedro, D. Enrique II, D. Juan I, D. Enrique III; por D. *Pedro Lopez de* AYALA *en Pamplona* 1591. fol. — Con las enmiendas de *Geron*, ZURITA, y las correcciones y notas añadidas por Don *Eugenio de* LLAGUNO AMIROLA. T. I. *en Madrid* 1779. T. II. *ibid.* 1780. 4. 2. Zeitr.

The History of the Reign of Peter the Cruel, King of Castile and Leon; by *John Talbot* DILLON. *Lond.* 1788. 2 Voll. in gr. 8. *Teutsch*, Leipz. 1790. 8.

32. Es behauptet also *Heinrich II der Unächte* den Thron, und vergleicht sich darüber mit K. Ferdinand von Portugal, der wegen der mit seinem Groſsvater Alphons IV vermählt gewesenen Castilischen Prinzessin Beatrix Anspruch machte. † 1379. 1373

33. Dessen Sohn, *Johann I*, erlangt durch seine Vermählung mit der Portugiesischen Prinzessin Beatrix Ansprüche an Portugal, kann sie aber gegen Johann den Unächten nicht geltend machen.

34. Vergleicht sich zu *Bayonne* mit dem Englischen Herzog Johann von *Lancaster*, der wegen seiner Gemahlin Constantia, Peters des Grausamen ältern Tochter, die Castilische Krone verlangt, durch Vermählung seines Erbprinzen Heinrich und der Prinzessin Katharine von Lancaster. Bey dieser Gelegenheit entsteht der Titel *Prinz von Asturien*. 1387 1388

35. Auf Johann den I († 1390) folgt gedachter *Heinrich III*, der nach erlangter Volljährigkeit gut regiert, leidet von dem König von Granada eine harte Niederlage, erhält von *Timur*, dem Mongolischen Völkerbezwinger, eine prächtige Gesandschaft und tritt in Verbindung mit ihm. † 1406. 1394

Historia de la Vita y Hechos del Rey D. Henrique Tercero de Castilla — por el Maestro *Gil Gonzalez* DAVILA. *Madrid* 1638. fol.

Historia del gran Tamerlan, e itinerario y enarracion del viage, y relacion de la embajada que *Ruy Gonzalez de Clavijo* le hizo por mandado del Rey D. Enrique III de Castilla, y un breve discurso fecho por *Gonzalo Argote de* MOLINA, para mejor inteligencia deste libro. 2da Impression à que se ha añadido la vida del gran Tamerlan, sacada de los comentarios que escribiò D. *Garcia de* SILVA *y* FIGUEROA, de su embaxada al Re de Persia. *Diese Geschichte ist folgendem Buche beygefügt:* Cronica de D. Pedro Niño, Conde de Buelna, por Gutierre Diez de Games

2. Zeitr. su Alferez.... La publica D. *Eugenio de Llaguno Amirola.* En Madrid 1782. 4.

36. Heinrichs Sohn, *Johann II*, läſst sich nach erlangter Volljährigkeit von seinem Liebling, dem Konnetabel und Groſsmeister von S. Jago, *Alvaro de Luna*, viele Jahre blindlings regieren, worüber allerley innerliche Unruhen und sogar Kriege mit Johanns Vettern, dem K. Alphons V von Arago-
1453 nien und dem K. Johann II von Navarra, entstehen, bis endlich der Konnetabel, der bey allen seinen Fehlern ein groſser Mann war, öffentlich enthauptet wird. Joh. II stirbt 1454.

Coronica de Don Alvaro de Luna, Condestable de los Reynos Castilla y Leon etc. *en Milan* 1546. fol. 2te Ausgabe mit einigen Anhängen von *Jos. Mich. de Flores.* Madrid 1784. 4.

Epitome de la Cronica del Rey D. Juan el Segundo del Castilla, hecho por Don *Jos. Martinez de la* PUENTE. *Madrid* 1678. fol.

Alvaro de Luna, v. *W. A.* LINDAU; in *dessen* Darstellungen aus der Geschichte von Spanien (*Görlitz* 1812. 8.) S. 161 — 214.

37. *Heinrich IV*, Johanns II Sohn, überläſst sich gleichfalls der Leitung seines Günstlings, *Bertrand de la Cueva*, dessen verdächtiger Umgang mit der Königin Johanne, die darauf erfolgte Geburt der Prinzessin Johanne, und dessen übermäſsiges Ansehn zu einem gefährlichen Bündniſs wider den König Anlaſs giebt.

38. Auch der im Jahr 1464 vermittelte Vergleich wird bald wieder gebrochen; worauf die schimpfliche Absetzung Heinrichs IV. und die Erhebung seines Bruders *Alphons* auf den Castilischen Thron, zu Avila erfolget.

1465 39. Alphonsens frühzeitiger Tod scheint die Un-
1468 ruhen zu stillen, zumahl da die Erbprinzessin *Isabelle* sich mit ihrem Bruder, dem K. Heinrich, vergleicht.

1469 40. Allein, ihre heimliche Vermählung mit dem Erbprinzen von Aragonien und König von Sicilien, *Ferdinand*, bewegt Heinrichen, seine Tochter Jo-

hanne, die sogenannte Donna *Bertrandilla*, an den Franz. Herzog Karl v. Berri, K. Ludwigs XI Bruder, zu verloben und diesem das Königreich zuzuwenden. 2. Zeitr. 1470

41. Isabellens Parthey ist stärker, hindert diese und andere von Heinrich unternommene Vermählungen der Prinzessin Johanne, und setzt dadurch die innerlichen Unruhen so lange fort, bis Heinrich 1474 IV stirbt und Isabelle den Thron besteigt. 12. Dec.

42. Bis hierher begriff die *Castilische Monarchie* den *gröfsten Theil* des festen Landes von Spanien nebst den Canarischen Inseln. In den ersten Jahrhunderten hatte das Reich eine gemischte Thronfolge; die *Erblichkeit der Krone* in männlicher und weiblicher Linie wurde erst nach und nach gegründet. --- Die Könige waren in den wichtigsten Staatsgeschäften an die Einwilligung der *Reichsstände* (Cortes) gebunden, die aus der Geistlichkeit, dem hohen Adel, den Ritterorden und grofsen Städten (Ciudades) bestanden, durch deren grofse Güter und Freyheiten die Könige sehr eingeschränkt waren, und dies dauerte noch in den folgenden Zeitraum hinein. Von den Städten insonderheit weifs man, dafs ihrer 17 wenigstens schon in der Mitte des 14ten Jahrh. das Recht hatten, Repräsentanten zu den Cortes zu senden.

Die Cortes; Beyträge zur Geschichte der gesellschaftl. Verhältnisse und der Staatsverfassungen in Spanien, von *W. A.* LINDAU a. a. O. S. 11—160.

43. In Ansehung der Geschichte von *Aragonien* ist zu bemerken, dafs der oben genannte *Sancho Major* (§ 17) bey der Theilung seiner Reiche die Landschaft Aragonien, unter dem Titel eines Königreichs, seinem natürlichen Sohne *Ramiro I* zuwandte. Dieser verknüpfte damit, nach dem Tode 1035 1038

2. Zeitr. seines Bruders *Gonzalez*, dessen Erbtheil *Soprarve* und *Ribagorza*. † 1063.

44. Ramiro's Sohn, *Sancho IV*, wird von den Navarresen zum König gewählt und bringt dadurch einen Theil von Navarra an sich; um das Uebrige kriegten die Könige von Castilien und Leon. † 1094.

45. *Sancho's* beyde Söhne, *Peter I*, und *Alphons I, der Schlachtengewinner*, folgen in der Regierung dieser Staaten auf einander, und waren so glücklich, die Arabischen Staaten Huesca (1096) und Saragossa (1114), folglich ganz Aragonien, zu erobern.

1134 46. Nach 58 Jahren reifst sich Navarra wieder ab, so dafs *Ramiro II der Mönch*, der dritte Sohn Sancho's IV, Aragonien wieder besonders beherrscht.

47. Dessen Tochter *Petronella* wird mit dem Grafen *Raymund V. von Barcelona* oder *Catalonien* vermählt, und dadurch diese ansehnliche Graf-
1137 schaft mit Aragonien vereiniget (§ 16). Ramiro II geht wieder ins Kloster zurück, wo er vorher schon gewesen war, und überläfst die Regierung seinem Schwiegersohn, unter dem Titel eines Fürsten von Aragonien.

48. *Raymund*, ein vortrefflicher Feldherr und Staatsmann, stirbt 1162, und nun überläfst Petronella ihrem Sohne *Alphons II* das Reich, der es mit der Grafsch. *Roussillon* vermehrt, die er durch
1178 das Testament des letzten Grafen *Guinard* erbet. † 1196.

* In keinem Europ. Reiche hob sich der dritte Stand so früh, als in Aragonien. Die den Bürgern von Saragossa schon 1116 schriftlich bewilligten Privilegien sind ein Beyspiel, wie viel damahls die Feudal-Aristokratie, um der Araber willen, nachgeben mufste. Auch finden sich schon vor der Mitte des 12ten Jahrh. sichere Spuren, dafs Städte-Deputirte auf den Reichstagen erschienen und mit votirten. Noch ist dabey besonders merkwürdig, dafs es in Arag. nie zwischen dem Adel und 3ten Stande zum Kampf gekommen; denn die Verfassung selbst sicherte letzterm sehr früh seine Rechte. Auch bildete sich schon um dieselbe Zeit eine Stufenfolge unter dem Adel selbst. Sehr früh findet man über-

dies, dafs 12 grofse Barone wie ein beständiger Rath dem König zugeordnet waren.

49. Alphonsens Sohn, *Peter II*, erlangt die Herrschaft *Montpellier* in Frankreich durch seine Gemahlin Marie, eine Tochter Wilhelms, des letzten Herrn von Montpellier, und bleibt in der Schlacht bey Müret, als er dem Grafen von Toulouse wider den Grafen von Montfort zu Hülfe gezogen war. 2. Zeitr. 1204 1213

50. *Jacob I* (Don Jaume oder Jayme) *der Eroberer*, des vorigen Sohn, erwirbt durch siegreiche Waffen die Balearischen Inseln, *Majorka* (1220), *Minorka* (1232), und *Iviça* (1234), wie auch die Stadt *Valencia* (1238), und nach und nach das ganze Königreich dieses Namens. Er befreyt auch, durch Verzicht auf gewisse in Anspruch genommene Französ. Länder, die Provinzen Catalonien, Roussillon und Cerdagne von der Lehnshoheit der Krone Frankreich. 1258

51. Läfst in der Reichsversammlung zu Huesca alle Gesetze des Reichs in eine Sammlung bringen. In einer andern Versammlung zu Lerida ward die Erbfolge in Aragonien dahin bestimmt, dafs die Krone, so lange männliche Erben in gerade abstammender Linie vorhanden wären, nie an Collaterallinien kommen sollte; da übrigens das Reich auch auf den weiblichen Stamm erblich war. † 1276. 1247 1275

Chronica o Descripcion dels Fets, e hazanyes del inclyt Rey Don Jaume primer, Rey d'Arago, de Mallorques e de Valencia, Compte de Barcelona e de Muntpessler: e de molts de sos desenrents. Feta per *Ramon* MUNTANER etc. *en Valencia* 1558. *Barçelona* 1562. fol.

Bernardinus Gomesius MIEDES, Archidiaconus Saguntinus, de vita et rebus gestis Jacobi I, Regis Aragonum, cognomento Expugnatoris. *Valenciae* 1572. fol. und in *Hisp. illustr.* T. III. p. 384—575. *Spanisch* von dem Verf. selbst *Valencia* 1584. fol.

52. Jacobs I älterer Sohn, *Peter III der Grofse*, folgt als König von Aragonien, und der jüngere, *Jacob*, *als König von Majorka*, wozu der Vater auch Roussillon, Cerdagne und Montpellier geschlagen hatte. Dieses Majorkische oder Baleari-

sche Königreich dauerte 68 Jahre lang (von 1276
2. Zeitr. bis 1344). Der erstgenannte Jakob hinterliefs es
1311 seinem jüngern Sohne *Sancho*, dieser seines Bruders
1344 Ferdinands Sohne, *Jakob II*, den Peter IV von
Arag. des Reichs entsetzte. *Jakob III*, sein Sohn,
1349 folgt ihm blos in Ansehung des Titels, und stirbt
unbeerbt.

S. die genealog. Tab. A.
Historia general del Reyno de Mallorca — compuesto por el Doctor *Juan de* METO. Impresso en la Ciudad de *Mallorca* 1684. fol.
Histoire du Royaume de Majorque avec ses annexes — par Mr. *d'*HERMILLY. *à Maestricht* 1777. 4 mai.

53. *Peter III*, König von Aragonien, erwirbt
sich als Gemahl der Sicilischen Prinzessin *Constantia*, (Tochter und Erbin König Manfrieds von Sici-
1282 lien), durch die *Sicilische Vesper* den Besitz dieser
Insel, die er auch durch seine Tapferkeit gegen das Haus Anjou, den Papst und Frankreich behauptet. Er entzieht aber Sicilien der Aragonischen Krone dadurch, dafs er es seinem jüngern Sohne, Jacob dem Gerechten, überläfst. † 1285.

54. Peters Sohn, *Alphons III. der Prächtige*, regiert unter mancherley Händeln mit Frankreich und Italien und mit seinen Reichsständen. Letztere
1288 endigen sich damit, dafs er den Kronvasallen das
Recht der Widersetzlichkeit gegen den König und der Selbsthülfe bewilligt, wenn ihren Privilegien, selbst noch nach geschehenen Vorstellungen, Gewalt und Abbruch zugefügt würde. † 1291.

55. Sein Bruder, *Jakob II der Gerechte*, führt mit dem jüngern Bruder, K. Friedrich von Sicilien, Krieg, und erlangt dadurch vom Papst Bonifaz VIII,
1297 der ihn dazu verleitet, die Insel Sardinien als ein
Lehn; kann sie aber nicht eher, als nach Vertrei-
1326 bung der Pisaner und Genueser, völlig besetzen.

1317 56. Stiftet von den Gütern des aufgehobenen
Tempelherrnordens den Ritterorden von *Montesa.*

en und Majorka.

Sancho IV, König v. Aragonien.

ien. *Alphons I*, K. v. Aragonien. *Ramiro II*, K. v. Aragonien.

Petronella, Gem. *Raymund V*, Graf von Barcelona.

Alphons II, K. v. Aragonien.

Peter II, K. v. Aragonien.

Jacob I, K. v. Aragonien.

v. Aragonien und Sicilien. Yolanthe. *Jacob I*, K. v. Majorka.

Jacob II, .Aragonien. *Friedrich I*, K.v.Sicilien. Jacob, ein Franciscaner. *Sancho* K.v.Majorka. Ferdinand.

phons IV, . Aragonien. *Peter II*, K.v. Sicilien. *Jacob II*, K.v.Majorka.

Peter IV, Aragonien. *Ludwig*, K.v.Sicilien. *Friedrich II*, K.v.Sicilien. *Jacob III*, K.v.Majorka. † 1375 ohne Erben.

Eleonore. *Martin*, K.v.Aragonien. *Marie*, Königin von Sicilien.

Martin, K.v. Sicilien. † unbeerbt.

Ordens- Calatrava. Marie.

Königin von Castilien
Gemahlin: 1. Graf Raymund.
2. Alphons I.

Alphons VII, Raimund
Gemahlin: Berengaria, von Barcellona

Sancho III. in Castilien. | Ferdinand

Alphons VIII.
Gem. Eleonore, Heinrichs II von England Tochter.

Heinrich I, K. v. Castilien. | Berengaria, Gem. Alphons IX von Castilien. | Blanka, Gem. Ludwigs VIII v. Frankreich.

Alphons X, König von Castilien, Friedrich.
Gem. Yolanda, Jacobs I, K. v. Aragonien Tochter.

Ferdinand de la Cerda.
Gem. Blanka, Schwester Philipps III, Königs v. Frankreich. | Sancho IV, K. von Castilien, Gem. Marie, Alphonsens de Molina Tochter.

Alphons de la Cerda. Stammvater des Hauses Medina Celi. | Ferdinand IV. K. v. Castilien.

Alphons XI.

Peter der Grausame. | Heinrich II.

Johann I, Gemahlin: 1. Eleonore v. Aragonien Tochter. 2. Beatrix v.

1. Heinrich III, K. v. Castilien.
Gem. Katharina v. Lancaster.

Johann II, K. v. Castilien. Gem. 1. Marie, Alphons V v. Aragonien Schwester. 2. Isabelle v. Portugal.

Heinrich IV K. v. Castilien | Alphons, † 1468. | Isabelle, † 1504. Königin v. Castilien

Johanna, mit dem Beynamen Beltraneja.

57. Bewirkt die ewige Vereinigung der Staaten Aragonien, Valencia und Catalonien, deren jeder übrigens seine eigene Verfassung und Stände behält; und hinterläſst dieses Reich in dem blühendsten Zustande, in dem es je gewesen. † 1327. 1319

Constitution primitive du Royaume d'Aragon, tirée des Oeuvres *d'Anton* PEREZ. T. IV. de la Vie de Philippe V. Roi d'Espagne par M. de S. Philippe p. 237. sqq. *nach der Teutsch. Uebers.* Th. 4. S. 206 — 217.

58. *Alphons IV. der Gnädige*, des vorigen Sohn, regiert bis 1336, und hinterläſst das Reich seinem berühmteren Prinzen, *Peter IV Ceremonioso*, einem klugen, strengen, stolzen Regenten, der von seinen Unterthanen und Nachbaren gefürchtet wurde. Die bisher konstitutionsmäſsige Macht der Kronvasallen wird eingeschränkt; Selbsthülfe und Union gegen den König sind nicht mehr Verfassungsmäſsig erlaubt (Vergl. § 54). Dagegen wird der *Justitia* (bisher ungefähr das, was der Pfalzgraf in alten Zeiten am Teutschen Königshof war) konstitutionsmäſsiger Richter in allen wechselseitigen Streitigkeiten des Königs mit den Ständen und dieser unter einander selbst. Dieser höchste Gewaltsrichter war aber doch in den meisten Fällen durch die seinem Gerichte zugeordneten Schöppen an willkührlicher Ausübung seiner Macht sehr gehindert *). — Mit Gewalt vereinigte Peter das Majorkische Reich wieder mit Aragonien. Die dazu gehörige Herrschaft Montpellier verkaufte er an Frankreich. † 1387. 1349

59. Sein weichlicher Sohn, *Johann I*, stirbt durch einen Fall vom Pferde, und setzt dadurch die Aragon. Stände wegen der Thronfolge in groſse Verlegenheit. Endlich wählen sie seinen Bruder, den Herzog *Martin* von Montblanc, der in der Reihe der Arag. Könige *Martin der Aeltere* heiſst. 1395

*) *Car. Wilh. Frid. Breyeri D.* de Justitia Aragonum, complectens succinctam hujus magistratus historiam ab a. 1348 usque ad a. 1479. *Jenae* 1800. 8.

60. Durch den Tod seines Sohns, Martin des
1409 Jüngern, vereinigt er *Sicilien* mit seiner Krone, stirbt aber selbst im folgenden Jahre. Mit ihm erlosch der männliche Stamm der alten Grafen von Barcelona, der seit 1137 in Aragonien regiert hat-
1410 te (s. § 47).

61. Daraus entstehen wegen der Thronfolge viele Schwierigkeiten, so dafs der Aragon. Staat 2 Jahre lang ohne König ist und unterdefs von den Stän-
1412 den verwaltet wird. Durch Mehrheit der Stimmen besteigt endlich den Thron *Ferdinand I*, *der Gerechte*, Infant von Castilien, des Aragon. Königs Peters IV Enkel von dessen Tochter Eleonore, der aber während seiner vierjährigen Regierung mit seinem Mitwerber um die Krone, dem Grafen *Jakob von Urgel*, männlichem Abkömmling von einer jüngern Linie des Hauses Aragonien, zu fechten hat. † 1416.

Laurentii VALLAE de rebus a Ferdinando Aragoniae rege gentis libri III. *Paris.* 1521. 4. *Vratisl.* 1546. 8. et in *Hisp. illustr.* T. I. pag. 727 — 785.

62. Er vererbt die Krone an seinen Sohn *Alphons V*, der von der Neapolitan. Königin *Johanne*
1420 *II* an Sohns Statt und zum Erben ihres Reichs an-
1435 genommen wird. Er vertheidigt auch nach ihrem Tode sein Recht gegen Herzog Renaten von Anjou, wendet aber Neapel, bey Ermangelung ehelicher Erben, mit des Papsts lehnsherrl. Bewilligung, seinem natürlichen Sohne Ferdinand zu. Unter seiner Regierung erschienen mehrere, die konstitutionelle Freyheit des Staats sichernde Verordnungen. † 1458.

Jacobi BRACELLI de bello Hispano libri V. *Hagenoae* 1530. 4.
Antonii BECCATELLI, cognomine PANORMITAE (*König Alphonsens geheimer Sekretar und Kammerpräsident*) de dictis et factis Alphonsi regis Aragonum et Neapolis libri IV. *Pisis* 1485. 4. — Cura *Davidis* CHYTRAEI. *Rostochii* 1590. 4. et in *Joh. Gerh.* MEUSCHENII vitis summorum virorum (*Coburgi* 1736. 4.) T. II. pag. 1 — 40.
Auch BAYLE s. v. Naples.

63. Sein Bruder, *Johann II*, der seit 1425 wegen seiner Gemahlin Blanca König von Navarra war, folgt ihm als Beherrscher von Aragonien, Valencia, Catalonien, Majorka, Minorka, Sardinien und Sicilien, und verknüpft die beyden letzten Kronen auf immer mit Aragonien. 2. Zeitr.

64. Den gröſsten Theil seiner Regierung bringt er mit den Unruhen zu, die ihm von seinem Prinzen erster Ehe, *Karl von Viana*, erweckt werden, 1460
dem er endlich Catalonien abtreten muſs. Nach des 1461
vortrefflichen Prinzen frühzeitigem und bedenklichem Tode dauern die Unruhen in Catalonien dennoch fort, ungeachtet der Prinz zweyter Ehe, *Ferdinand*, seinem alten und blinden Vater bey diesen Händeln nützliche Dienste leistet, und die Rebellen bey Prados del Rey besiegt. Die Catalonier verlan- 1465
gen den Herzog Renatus von Anjou zum König: allein der zu seinem Gesicht wieder gekommene König Johann nöthiget endlich Barcelona zur Kapitu- 1471
lation.

65. Durch Vermählung des Prinzen *Ferdinand* mit *Isabellen*, der Erbin von Castilien (1469), legt er den Grund zur Vereinigung der Castilischen und Aragon. Staaten. † 1479. 19 Jan. 82 Jahre alt.

* Die Verwandschaft und Abstammung der Könige von Castilien und Aragonien erhellet aus der Tabelle A. Von Navarra siehe hernach beym Jahr 1512.

Dritter Zeitraum. 3. Zeitr.

Von der groſsen Vereinigung der Monarchie bis zu dem groſsen Erbfolgekrieg.

Vom Jahr 1479 bis 1700.

Ferdinand der Katholische und Isabelle.

1. Nach Heinrichs IV Tod wird dessen Schwester *Isabelle* als Königin von Castilien und Leon zu

1474 Segovia ausgerufen, und ihr Gemahl *Ferdinand*, damahls noch Kronprinz von Aragonien, von den Ständen als Mitkönig erkannt, nachdem er die ihm
1475 vorgelegten Bedingungen unterzeichnet hatte, denen zu Folge zwar in allen Castilischen Edicten Ferdinands Name voran steht, Isabelle aber allein Regent von Castilien bleibt.

1476 2. König Alphons V von *Portugal* sucht durch Verlobung mit der Prinzessin Johanne, Heinrichs IV Tochter, Castilien zu erlangen: allein, nach der für ihn unglücklich ausgefallenen Schlacht bey Toro und nach fruchtlosem, obgleich persönlichem Ansuchen um Hülfe bey Frankreich, muſs er seine An-
1479 sprüche durch den Vergleich zu Alcacebas aufgeben;
23. Sept. worauf Johanne Nonne wird.

3. Durch Einziehung übermäſsiger Veräuſserungen, die vorzüglich von der schwachen Regierung Heinrichs IV herrühren, durch Erniedrigung des Adels und der Klerisey, durch Handhabung einer strengen Justitzpflege, und durch andere Anordnungen erheben Ferd. und Is. den zerrütteten Staat in wenig Jahren zu einem vorzüglich hohen Grad der Stärke.

S. hier vornämlich *Robertson's* Geschichte der Regierung Kaiser Karls des V (aus dem Engl. *Braunschw.* 1778) B. I. S. 209 — 227. 451 — 470.

4. Um die königliche Gewalt noch mehr zu erhöhen, die mächtige Klerisey zu unterjochen und den trotzigen Adel zu demüthigen, wird die *Inqui-*
1480 *sition* eingeführt. Die Verfolgung und Bekehrung der Ketzer durch dieses abscheuliche Gericht war im Grunde nur Nebenabsicht. Was man dabey vielleicht nicht beabsichtigte, war die Hemmung der Geisteskultur.

Lud. de PARAMO de origine et progressu inquisitionis. *Matriti* 1589. fol.

Carl Christoph BLÜER'S Ursprung und Absichten der Inquisition, besonders der Spanischen; in *Büsching's Mag.* Th. 5. S. 69 u. ff.

Sammlung der Instructionen des Span. Inquisitionsgerichts. — Aus dem Span. übersetzt von *J. D. Reufs.* Nebst einem Entwurf der Geschichte der Span. Inquisition von *L. T. Spittler.* Hannover 1788. 8. 3. Zeitr.

Histoire des Inquisitions religieuses d'Italie, d'Espagne et de Portugal, depuis leur origine jusqu' à la conquête de l'Espagne; par *Joseph* LAVALLE'E etc. *in Paris* 1809. 2 Tomes in 8.

Anales de la Inquisicion de España; por *Juan Ant.* CLORENTE. *Madrid* 1812. *Der Verf., selbst Mitglied der ehemaligen Inquisition, schreibt dennoch unpartheyisch und gründlich.*

5. Isabelle verschafft ihrem Gemahl das Recht des *Grofsmeisterthums der drey Ritterorden*, welches nachher Gelegenheit gab, dafs durch die Concordaten mit Papst Clemens VII (1524) das Grofsmeisterthum auf ewig zur Krone geschlagen wurde. Dadurch erlangte der König nicht nur entscheidenden Einflufs in die Schicksale der angesehensten adelichen Familien, sondern auch vorzüglich in die Berathschlagungen der Cortes.

6. Nach zehnjährigem tapfern Widerstand wird auch das Königreich *Granada*, das die Araber bisher noch besessen, weswegen sie aber auch schon seit 200 Jahren den Königen von Castilien zinsbar waren, erobert. Man versprach zwar den Bewohnern dieses reichen Staats Religionsfreyheit, hob sie aber (1501) völlig auf, und zwang die meisten, *Modejares* oder Christen zu werden. Dies thut dem Castil. Staate fast eben so viel Schaden, als die vorher (1492) geschehene Austreibung der *Juden*, erwirbt aber freylich wohl Ferdinanden und seinen Nachfolgern den Titel der *katholischen* Majestät (1495). In Arag. wurden die Araber oder Mauren, durch Vermittelung der Stände, fernerhin geduldet. 1491

Historia de los Vandos de los Zegris y Abencerrages, Cavalleros Moros de Granada; de las Civiles guerras que huvo en ella, y batallos particulares que huvo en la Vega entre Moros y Christianos, hasta que el Rey Don Fernando V la gano. Sacada de un libro Arabigo, cuyo autor de vista fue un Moro, llamado HABEN HAMIN, natural de Granada; y traduzida en Castellano por *Ginez Perez de Hita. Barcelona,* 1604. 8. *Sevilla* 1613. 8. *Valencia* 1613. 8. *Alcala* 1619. 8.

3. Zeitr. zuletzt *Paris* 1660. 8. *Franz.* von *Savé* . . . u. daraus *Teutsch* von *W. v. Z.* Bremen 1811. 2 Bände in 8. Vergl. *Bertuch's* Magazin der Span. u. Portug. Litt. I. 275 u. ff.

7. *Christoph Colombo* (Span. *Colon*, Latein. *Columbus*) zu Cuccaro oder Gugareo, einem Lehngute in dem ehemahligen Herzogth. Montferat, 1442 gebohren *), war nach Durchschiffung aller bekannten Meere auf die Vermuthung gekommen, daſs jenseits der Azorischen Inseln, nach Westen hin, ein grofses Land liegen müsse. Vergebens wandte er sich an die Genueser, Portugiesen und Engländer, durch deren Unterstützung und zu deren Vortheil er dieses unbekannte Land zu entdecken sich anheischig machte.

8. Auch bey Ferdinanden und Isabellen findet er Anfangs kein Gehör, bis endlich nach der Eroberung von Granada Is. auf Zureden des Franciscaners Joh. Perez de Marchena und zweyer anderer Männer, Quintanilla und Sant Angel, sich entschlieſst, ihn in seinem Vorhaben zu unterstützen, und deswegen einen Vertrag mit ihm trifft. Es werden ihm drey kleine Schiffe verwilligt, zu deren Ausrüstung der gedachte Sant Angel, Schatzmeister von Aragonien, 17000 Dukaten vorschieſst.

1492 11. Oct. 9. Nach einer Schifffahrt von 70 Tagen entdekket Colombo die Insel Guanahani, jetzt S. Salvador, und hernach verschiedene andere Antillen.

1493 15 März 10. Bey seiner Rückkunft nach Spanien wird er zum Admiral von Indien ernannt, und von Isabel. und Ferd. mit Ehren- und Gnadenbezeugungen überhäuft.

11. Er unternimmt nachher noch drey Schifffahrten, und entdeckt bey der zweyten das feste Land
1497 der neuen Welt, welches er aber damahls noch nicht,

*) Dissertatione della patria di Cristoforo Colombo. *Firenze* 1808. 8. *Vergl.* Allg. geogr. Ephem. 1810. Jan. S. 112. u. f. *Lindau* ebend. May S. 101—105. Berlin. Monatsschr. 1810. May S. 311—318. Okt. S. 251—255.

sondern erst bei der dritten Fahrt betritt; dennoch ward es nicht nach ihm benennt, sondern nach dem später dahin gekommenen *Amerigo Vespucci.* Colombo † 1506 zu Valladolid, nach der 1504 vollendeten vierten Schifffahrt. 3. Zeitr.

12. Hierauf wird nach und nach *Terra Firma* (1512 bis 1514), *Mexico* (1519 bis 1521), *Peru* und *Chili* (1524 bis 1541), und kurz der vornehmste Theil von Amerika, aus nichtigen Rechtsgründen und meistens durch grausame Mittel, unter Spanische Bothmäſsigkeit gebracht.

* Betrachtungen über die guten und schlimmen Folgen dieser Entdeckung.

Die meisten hierher gehörigen Schriften findet man angeführt in D. *Antonio de Leon Pinelo* Epitome de la Bibliotheca oriental y occidental, nautica y geografica (*Madrid* 1738). T. II. pag. 5.4 ſqq. Vorzüglich sind folgende zu merken:

Novus orbis regionum et insularum veteribus incognitarum. *Basil.* 1532 fol. *Darin findet man auch die Berichte Colombo's und Vespucci's.*

Opus epistolarum *Petri* MARTYRIS Anglerii (von 1488 - 1525). *Compluti* 1530. 4. Eine sehr ſeltene Ausgabe. *In der neuesten* (*Amstelod.* 1670. fol.) *befinden sich* Epistolae *Ferdinandi de Pulgàr*, coaetanei, Latinae pariter atque Hispanicae, cum tractatu Hispanico de viris Castellae illustribus.

Eiusd. de rebus oceanicis et orbe novo Decades *tres*, et de insulis nuper inventis, et de moribus incolarum earundem. *Seviliae* 1500. fol. *Basil.* 1533. fol. *Colon.* 1574. 8. Alle 8 Dekaden erschienen zuerst zu Alcala 1530. fol., hernach zu Paris 1536. fol., und zuletzt *unter diesem Titel:* De orbe novo *Petri* MARTYRIS Anglerii Mediolanensis, Decades *octo*, diligenti temporum observatione et utiliss. annot. illustratae, suoque nitori restitutae, labore et industria *Richardi Hakluyti*, Oxoniensis Angli. *Parif.* 1587. fol.

Relations des voyages et decouvertes que les Espagnols ont faits dans les Indes occidentales, par D. *B. de las* CASAS, Evêque de Chiappa. *à Amsterd.* 1698. 8. Die Span. Originalausgabe erschien zu *Sevilla* 1552. 4. und zu *Barcelona* 1646. 4.

Historia general de los hechos de los Castellanos en las Islas y Tierra Ferme del Mar oceano, por *Ant. de* HERRERA. Decadas I—VIII. *Madrid* 1601—1615. fol. *ibid.* 1729—1730. 5 Voll. in Fol. Diese letztere Ausgabe, die von D. *Andre Gonzalez Barcia* besorgt wurde, hat viele Vorzüge, unter andern auch wegen der von dem Herausg. beygefügten Fortsetzung seit 1544, wo H. aufgehört hatte.

Io. Genesii SEPULVEDAE de rebus Hispanorum gestis ad novum orbem Mexicumque Libri VII; in *eiusd.* Opp. cum editis, tum ineditis (*Madriti* 1780. 4 Voll. in 4.) Vol. III. pag. 1—244.

3. Zeitr. Der wahre und erste Entdecker der neuen Welt, Christoph Colon, gegen die ungegründeten Ansprüche, welche Americus Vespucci und Martin Behaim auf diese Ehre machen, vertheidiget von *E.* TOZEN, Gött. 1761. 8.

Chstph. Gottl. v. MURR diplomatische Geschichte des Portugiesischen berühmten Ritters Martin Behaims. *Nürnb.* 1778. 8. und in *dessen* Journal zur Kunstgesch. u. s. w. Th. 6. Seite 81—144.

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und zu Lande. 13 bis 15 Band. *Amsterd.* und *Leipzig* 1764 u. ff. gr. 4.

Recherches philosophiques sur les Américains — par Mr. *de P.* (PAUW). *à Berlin* 1768 et 1769. 3 Voll. in 8. Ed. corrigée et augmentée; *ibid.* 1772. 8. — *ebendess.* Défense des Recherches etc. (wider Dom *Pernety*) *ibid.* 1770. 8. *Teutsch*, Berlin 1769. 8.

The history of America. By *Will.* ROBERTSON. *London* 1777. 2 Voll. in 4. *ibid.* 1783. 3 Voll. in 8. *Leipzig* 1786. 3 Voll. in 8 mai. *Teutsch* von *J. F. Schiller. Leipz.* 1777. 2 Bände in gr. 8. *Französisch à Mastricht* 1777; et *à Neufchatel* 1778. 4 Voll. in 12. *Ital.* von *Ant. Pillori. Vened.* 1783. 4 B. in 8.

Lettere Americane di *Gianrinaldo* Conte CARLI *Cosmopoli* (Firenze) 1780. 2 Voll. in 8 *Cremona* (durch *Joseph Bianchi*) 1781. 3 Voll. 8. *Teutsch*, gröſsten Theils von *C. G. Hennig. Gera* 1785. 3 Bände in kl. 8.

Historia del nuevo Mundo, escribiata D *Juan Bautista* MUÑOZ T. I. *Madrid* 1793. 4. *Teutsch*, mit erläuternden Anmerk. herausg. von *M. C. Sprengel. Weimar* 1795. gr. 8. Mit Kupf. und Landkarten. *Mehr kam nicht heraus.*

13. Eroberung des Königreichs *Neapel*, welches Ferdinand Anfangs mit seinem Bundsgenossen,
1501 König *Ludwig XII von Frankreich*, theilet, bald
1504 darauf aber ganz an sich reisset, auch in dem mit Frankreich 1505 geschlossenen Frieden behält. Diese Eroberung hatte F. hauptsächl. seinem berühmten Feldherrn *Gonzalo Fernandez von Cordova*, der groſse Feldherr (el gran Capitano) genannt, zu danken, den er aber nachher schlecht dafür belohnte.

Pauli JOVII de vita et rebus gestis Gonsalvi Ferdinandi Cordubae, cognomento M. libri III. in *eius* Opp. (*Basil.* 1578. fol.) T. I. pag. 199. sqq. *Ital.* von *Lud. Domenichi. Florenz* 1552. 8.

Cronica del gran Capitano Gonçalo Hernandez de Cordova y Aguilar. *en Sevilla* 1582. fol. Der Verf. soll *Fernando del Pulgàr* seyn.

Histoire de Gonsalve de Cordoue surnommé le grand Capitaine; par le R. P. *du* PONCET, de la Comp. de Jesus. *à Paris* 1714. 2 Voll. in gr. 12.

14. Die Königin *Isabelle* stirbt am 26. November 1504.

Philipp I und *Johanne* in Castilien. 3. Zeitr.

Ferdinand der Katholische in Aragonien.

1. Nach Isabellens Tode, die ihrem einzigen unbeerbten Sohne *Johann* († 1497), und ihrer ältesten Tochter *Isabellen*, Königin von Portugal († 1498), auch deren Prinzen *Michael* († 1500) in das Grab folget, entsteht über die Reichsverwaltung ein hartnäckiger Streit zwischen Ferd. und seinem Schwiegersohn, *Philipp von Oestreich*, Kaisers *Maximilian* Erbprinzen.

2. Ferdinands List äufsert sich vorzügl. in folgenden 4 Mitteln, die Regierung von Castil. zu behalten: 1) durch Vorlegung eines Testaments seiner Gemahlin, das aber von den Castiliern für erdichtet angesehen wird; 2) durch Absendung eines Gesandten an Philippen, der dessen Gemahlin zur Billigung des Testaments ihrer Mutter und zur Ueberlassung der Regierung an Ferdinanden zu bereden sucht; 3) durch den Vorsatz, die schon im Kloster gewesene Johanne Bertrandille zu heurathen; und 4) durch die wirkliche Vermählung mit der Französ. Prinzessin *Germane de Foix*, Ludwigs XII Schwestertochter, wodurch zwar der bisherige Krieg mit Frankreich wegen Neapel geendiget, Ludwig aber von der Sorge für den Vortheil des Oestreich. Hauses abwendig gemacht wird.

3. K. Philipp kommt mit seiner Gemahlin nach 1506
Spanien, nimmt von seinen Erbreichen Besitz, und 1. April.
begegnet dabey seinem Schwiegervater ziemlich
hart: vergleicht sich zwar mit ihm, stirbt aber bald 25. Sept.
hernach.

3. Zeitr. *Johanne*,
Königin von Castilien.

Ferdinand der Katholische,
König von Aragonien und Regent von Castilien.

1. Der Wahnwitz der Königin Johanne, der auch bis an ihren sehr späten Tod fortdauerte († 1555) und die Minderjährigkeit ihres sechsjährigen Prinzen *Karls* machen eine Regentschaft nothwendig, wobey die beyden Groſsväter *Karls*, Kaiser *Maximilian I* und K. *Ferd.* von Aragon., in Vorschlag kommen. Aus gültigen Ursachen, vornämlich aber durch die Klugheit und das Ansehn des Erzbischoffs von Toledo, *Franz Ximenez de Cisneros*, fällt die Wahl auf letztern.

2. *Ximenez* wird dafür Groſsinquisitor und Kardinal, und räth zu einem Feldzug nach Africa wider die Barbaren, durch welche bisher die Spanische Küste beunruhigt und die Schifffahrt war gestöhrt worden, zumahl da der Papst schon 1494 ganz Afrika an Spanien verschenkt hatte.

1509 und 1510 3. *Ximenez* schieſst die Kosten dazu her, schifft selbst mit nach Afrika, läſst die Mohren durch *Pietro Navarro* schlagen, Mazarquivir, Oran, Bougie und Tripoli erobern, und die Könige von Algier und Tunis zinsbar machen.

1508 u. ff. 4. Ferd. tritt der *Ligue von Cambray* bey, und nöthiget dadurch die Venetianer, die ihnen, von vorigen Zeiten her, versetzten Seehäfen in Neapel ohne Entgeld zurück zu geben.

5. Er bemächtiget sich des Königreichs *Navarra*, dessen Geschichte hiermit eingeschaltet wird.

Geschichte des Königreichs Navarra. (Vergl. oben S. 15. §. 15.) *Sancho III Major*, seit dessen Regierung es erst in der Navarrischen Geschichte hell wird, besaſs, wie schon mehrmahls erwähnt wurde, Arrag. und Navarra. Nach seinem Tode (1035) entstehen wegen der von ihm entworfenen Theilung Familienkriege, während welcher des gedachten Sancho Sohn, *Sancho der IV*, von seinem Bruder *Ramiro* ermordet wird. 1077. Um diesen Brudermörder auszuschlieſsen, tra-

gen die Navarresen ihre Krone dem Arag. König *Sancho V* (in Arag. IV), an, der sie, so wie dessen Söhne, *Peter I* und *Alphons I* ruhig besaſsen. Nach dieser 58jährigen Vereinigung der beyden Königreiche N. und A. und nach Alphonsens unbeerbtem Tode wählen die Navarresen *Garsias den V*, einen Enkel Ramiro's, der seinen Bruder, König Sancho IV, ermordet hatte, 1134. Dessen Enkel, *Sancho VII*, hat seiner Schwester Blanca und des Grafen Theobald v. Champagne Sohn, *Theobald I*, zum Nachfolger 1234. — Sein Sohn *Theobald II* folgt, und nach ihm dessen Bruder *Heinrich I*, der 1274 eine 3jährige Prinzessin *Johanne* hinterläſst, die 1283 mit K. *Philipp IV* von Frankreich (in Navarra I) vermählt wird. (Johanne † 1304, Philipp 1314). Die 3 aus dieser Ehe erzeugten Prinzen, *Ludwig X*, *Philipp V* (*II*), *Karl IV* (*I*), Könige von Frankr. und N., sterben ohne männliche Erben, so daſs N. (1328) an Ludwigs X Tochter, *Johanne*, und ihren Gemahl, Grafen *Phil. von Evreux*, fällt. Er † 1343, sie 1349. Ihr Sohn, *Karl II der Böse*, hinterläſst 1387 nach vielfältigen Händeln mit Frankreich, und nach einem höchst lasterhaften Leben, die Krone seinem Sohne *Karl III dem Edlen*, der auf Champagne und seine Familiengüter an Frankreich Verzicht leistet. † 1425. *Blanca*, Karls III Tochter, bringt die Krone wieder an Aragonien, durch ihre 1419 getroffene Vermählung mit K. Ferdinands I andern Prinzen *Johann I*, der nach seines Bruders Alphons V Absterben auch K. von Aragon. wird, und als solcher Johann II heiſst. Blanca † 1441, worauf die schon oben berührten Unruhen zwischen ihrem Gemahl und dem mit ihm erzeugten Prinzen *Karl von Viana*, entstehen. Der Prinz † 1461 und Johann 1479. — In Arag. folgt dem K. Johann, wie schon vorhin gemeldet wurde, sein Sohn anderer Ehe, Ferd. der Katholische, und in N. seine mit der ersten Gemahlin Blanca erzeugte und an den Grafen *Gasto von Foix* vermählte Prinzess. *Eleonore*, deren Regierung wenig Tage, so wie diejenige ihres Enkels, Königs *Franz Phöbus*, wenig Jahre dauert. Diesem folget seine Schwester *Katharine*, die zwar N. ihrem Gemahl, *Joh. von Albret*, zubringt, aber auch durch *Ferdinands des Kath.* Ränke den gröſsten Theil 1512
des Königreichs bis an die Pyren. Gebürge verliehrt; zu dessen Beybehaltung man nachher umsonst durch Ferdinand Vermählung mit Germanen von Foix, Katharinens Vaters Bruders Tochter, einen Rechtsgrund nachhohlen wollte. — Der Königin Katharine Enkelin, *Joh. v. Albret*, brachte den in Frankr. liegenden Rest ihres Reichs oder Nieder-Navarra, nebst den gegründeten Anfoderungen an die Castil. Könige, durch Vermählung an *Anton v. Bourbon*, dessen Abkömmlinge die Könige von Frankreich und Navarra, *Heinrich IV*, *Ludwig XIII*, *XIV*, *XV* und *XVI* sind.

Ael. ANTONII NEBRISSENSIS de bello Navariensi libri II. in *Hisp. illustr.* T. I. p. 906. sqq.

6. F. wird krank, ändert zu Spaniens groſsem Glück sein Testament, und stirbt zu Madrigalejo. 1516 23 Jan.

Ael. ANT. NEBRISSENSIS rerum a Ferdinando et Elisabe Hispaniarum regibus gestarum decades II. *Granatae* 1545 et

3. Zeitr. in *Hisp. illustr.* T. I. p. 786. sq. T. II. p. 870 sqq. Dieses Werk rührt eigentlich von *Fernando Pulgàr* her, dessen Arbeit Spanisch geschrieben und unter diesem Titel erschienen ist: Coronica de los Reyes Don Fernando y Donna Isabèl, por *Hernando del Pulgàr.* en *Zaragoza* 1557 fol. Ant. von Lebrixa übersetzte diese Chronik in schönes Latein, und sein Sohn, Sancho v. Lebrixa, gab es, ohne Pulgàr's Namen zu nennen, heraus.

Histoire des Rois Catholiques Ferdinand et Isabelle (par M. l'Abbé *Mignot*) *à Paris* 1766. 2 Voll. in 12.

Rupert. BECKER'S Geschichte der Regierung Ferd. des Kath. K. von Spanien. 2 Theile. *Prag* u. *Leipz.* 1790—1791. 8.

Karl I,
Philipp I Sohn.

1. Nach Ferdinands Tode fiel die Thronfolge von ganz Spanien auf den 16jährigen Sohn der wahnwitzigen und bis 1555 lebenden Königin Johanne, *Karl'n*, Besitzern aller Burgundischen Staaten und Erben der Oestreich. Länder; bis zu dessen Ankunft aus den Niederlanden der Kardinal *Ximenez* die Regentschaft von Castil. mit groſser Klugheit verwaltet.

1517 8 Nov. 2. Dieser berühmte Staatsmann stirbt an Gift bald nach Karls Ankunft in Spanien, alt 81 Jahre.

Alvari GOMECII de rebus gestis a Francisco Ximenio Cisnerio, Archiepiscopo Toletano, libri VIII. *Compluti* 1569. fol. et in *Hisp. illustr.* T. I. p. 927—1156. Die Franz. Biographen des Kardinals, z. B. FLECHIER (à Paris 1693. 4) folgten fast einzig dieser Hauptquelle.

Chronica Seraphica escrita por el R. P. Fray *Eusebio Gonzalez de* TORRES (*en Madrid* 1737) P. VIII. p. 1 sqq.

(*Jagemann's*) Auszug aus dem Leben des Kardinals Ximenes; im *Teutsch. Mercur* 1778. April und May.

3. Karl wird an seines Groſsvaters Maximilian I Stelle zum Teutschen Kaiser, als der Vte dieses Namens, gewählt, und tritt hierauf seinem Bruder *Ferdinand* die Oestreichschen Erbländer ab.

1520 4. Da diese Angelegenheiten seine Gegenwart in Teutschland nothwendig machen; so entsteht unterdeſs in Spanien ein gefährlicher Aufstand, vornämlich wegen Karls allzustarker Begünstigung der Niederländ. Groſsen und deren Erpressungen. Der

dritte Stand hatte noch seine besondern Beschwer- 3. Zeitr.
den, sowohl gegen den König, als gegen den Adel. Zu Toledo bricht die Insurrektion zuerst aus, unter Anführung des Don *Joh. de Padilla*, seiner Gemahlin, Donna *Maria*, aus dem *Hause Pacheco*, des Bischoffs von *Zamora*, *Anton da Cunha*, und mehrerer. Die Bewohner anderer Städte folgten diesem Beyspiele, begiengen die gröſsten Ausschweifungen und errichteten ein öffentliches Bündniſs, *Junta santa* genannt.

5. Die treuen Groſsen, an deren Spitze der Kardinal *Adrian* (Karls ehemaliger Lehrmeister, nachheriger Papst) als Vicekönig steht, geben sich alle Mühe, die Insurgenten durch gute Worte zum Gehorsam zu bringen, und als dies nicht helfen will,
ergreifen sie die Waffen und dämpfen die Unruhen. 1521
Bey seiner Rückkunft nach Spanien behandelt zwar Karl die Insurgenten, besonders in Castilien, billig: aber es verschwand doch seitdem der gröſste Theil der dortigen konstitutionellen Freyheit. In Aragonien hatte der kluge Vicekönig *La Nuza* den Ausbruch der Unruhen gehindert.

The civil wars of Spain in the beginning of the reign of Charles V; written by *Prud. de* SANDOVAL (*in dem hernach S.* 42 *angeführten Werk*). English by *J. W.* Lond. 1652. 8.

GEDDES in Miscellaneous Tracts (*Lond.* 1730. 8). Vol. I. p. 199—316. *Meistens aus den vorhin S.* 33 *angeführten Briefen* Martyr's *ausgezogen und gut geordnet.*

6. Die Franzosen, die, während der innerlichen Zerrüttungen des Staats, *Navarra* zu erobern gesucht hatten, wurden, nach deren Beylegung, zu einem ihnen sehr nachtheiligen Rückzug über die Pyrenäen genöthigt.

7. Die *Streitigkeiten mit Frankreich* über Mayland und Neapel, über das Herzogthum Burgund, über die Lehnshoheit von Flandern und Artois, und über die Rückgabe von Navarra an das Haus Albret, am meisten aber sein Vorzug vor König Fran-

3. Zeitr. zen bey der Teutschen Kaiserwahl, verwickeln *Karl'n* in fast unaufhörliche Kriege mit dieser Krone. Der *erste Krieg* bricht durch den eben gemeldeten Einfall der Franzosen in N. aus, und endiget sich
1526 mit dem *Madrider Frieden*, wodurch der bey Pavia (1525) gefangene König Franz I seine Freyheit unter übertriebenen Bedingungen erlangt.

1527 8. Franz fängt eben deswegen den *zweyten Krieg* an, in Gesellschaft seiner neuen, auf Karls Uebermacht eifersüchtigen Bundsgenossen, des Papsts *Clemens VII*, des Herzogs *Franz Sforza von Mayland*, der Venetianer und Florentiner, denen auch
1528 König *Heinrich VIII* von England beytritt: wird
1529 aber bald genöthiget, durch den *Frieden zu Cambray* auf Neapel, Mayland, und die Lehnsherrlichkeit über Flandern und Artois Verzicht zu thun, und das Haus Albret wegen Navarra hülflos zu lassen.

1530 9. Karl tritt während seines *Aufenthalts in Ita-*
24 März *lien*, als König von Sicilien, den durch die Türken aus der Insel Rhodus vertriebenen Johanniterrittern, die er vorher hätte unterstützen sollen, die Insel *Malta* unter gewissen Bedingungen ab.

1535 10. Er unternimmt von Sicilien aus seinen *ersten* Zug nach Afrika, und setzt den von dem Seeräuber *Kair-Uddin* oder *Hayradin* (Scheredin) *Barbarossa* vertriebenen König von Tunis *Hassan*, gegen Erkennung Spanischer Hoheit, wieder in sein Reich ein. Golette, die stärkste Schutzwehr von Tunis, behielt er für sich.

Antonii PONTI, Consentini, Hariadenus Barbarossa, seu bellum Tunetanum; in *A. Matthaei* Analectis veteris aevi. T. I. p. 1 sqq.

1536 11. Das durch den Tod des Herzogs *Franz II Sforza* erledigte Herzogthum Mayland giebt zu dem *dritten Krieg mit Frankreich* Anlaſs, der durch den vom Papst vermittelten zehnjährigen Stillstand zu Nizza unterbrochen wird.

12. Karls *anderer* Zug nach Afrika wider Algier läuft unglücklich ab. 1541 im Okt.

Caroli V Imp. Expeditio in Africam ad Argieram; per *Nic.* VILLAGAGNONEM, equitem Rhodium Gallum, *Argent.* 1542. 8 et in *Schardii* historico opere. T. II. p. 365 sqq.

13. *Vierter Krieg mit Frankreich*, der durch die Ermordung der Französischen Gesandten auf dem Po veranlasset wird, und sich mit dem Frieden zu *Crepi*, wodurch die Cambrayischen Bedingungen erneuert werden, endiget. 1542 1544

14. *Fünfter Krieg mit Frankreich*, der aus den Unruhen in Teutschland entspringt; während dessen unter andern *Tripoli* von den Türken, als Französ. Bundsgenossen, weggenommen und *Metz* von Karl'n selbst mit grofsem Verlust vergebens belagert wird. 1552

15. Während dieses Kriegs führt Karl, nachdem er seinen Prinzen Philipp mit der Königin *Marie von England* (1554) vermählt hatte, den längst gefafsten Vorsatz aus, die Regierung seiner Staaten niederzulegen, wozu ihn hauptsächlich der Unmuth über den widrigen Gang seiner Staatsgeschäfte und über die Schwächlichkeit seines Körpers antreibt.

16. Dem zu Folge überläfst er erst die Niederlande und alsdann die ganze Spanische Monarchie seinem Sohne *Philipp*. Das Kaiserthum aber tritt er, nach geschlossenem fünfjährigen Stillstand mit Frankreich zu Vaucelles, seinem Bruder, dem Teutschen König *Ferdinand*, ab. 1555 25 Okt. 1556 16 Jan. Febr. Sept.

17. *Karl*, dieser grofse, aber auch arglistige und mancher Staatsfehler theilhaftig gewordene Fürst, begiebt sich in das Hieronymitenkloster Juste, unweit Plasencia in Estremadura, und *stirbt* 2 Jahre hernach am 21. Sept. 1558.

18. Seine *Händel in Teustchland* hatten keinen sonderlichen Einflufs auf Spanien, ausgenommen, dafs dadurch — jedoch bey weitem nicht so sehr, als durch seine fast unaufhörlichen andern Kriege —

3. Zeitr. die Span. Kroneinkünfte stark erschöpft wurden. So viel er auch ordentliche Steuern aus allen seinen Staaten erhob; so sehr er überall diese Steuern erhöhte; so viel Gold und Silber er auch aus der neuen Welt zog: so war doch alles dies nicht hinreichend. Er hinterliefs beträchtliche *Schulden*.

* Karl schlofs die *Concordaten der Span. Nation* mit Papst Adrian VI im J. 1523; sie wurden aber erst unter Clemens VII im J. 1524 vollzogen.

** Unter ihm haben die Spanier ihre Eroberungen in *Amerika* vollendet, und sich von da aus sogar in den nachher sogenannten Philippinischen Inseln festgesetzt. Schon unter dieser Regierung wurden die Bergwerke von Potosi entdeckt.

Historia de la Vida y Hechos del Emperadòr Carlos V por el Maestro D. Fray *Prudencio de* SANDOVAL. T. I. en *Valladolid* 1604. — T. II. en *Pampelona* 1606. fol. auch en *Pampel.* 1634. 2 Voll. in fol. auch en *Amberes* 1681. 2 Voll. in fol. Auszug von *Jos. Martinez de la* PUENTE. *Madr.* 1675. fol. Dieser Auszug *Englisch* von *John* STEVENS. *Lond.* 1703. 8.

Primera Parte de la Carolèa, Enchiridion que trata de la Vida y Hechos del Emperadòr D. Carlos Quinto, y de muchas notables cosas en ella sucedidas hasta el año de 1555. — por *Juan Ochòa de la* SALDE (en *Lisboa*) 1585. fol.

Joh. Genesii SEPULVEDAE Historia Caroli V Imp. etc. Libri XX; in *eiusd.* Opp. T. I et II.

The History of the Reign of the Emperor Charles V, by *Will.* ROBERTSON D. D. *Lond.* 1769. 3 Voll. 4. Nachher wieder aufgelegt, z. B. *Lond.* 1782. 4 Voll. in 8. *Basel* 1788. 4 Bände in gr. 8. Ins *Teutsche* übers. von *M. T. C. Mittelstedt*. *Braunschw.* 1770. 3 B. in gr. 8. Neue verbess. und mit Anmerk. versehene Ausgabe, von *Jul. Aug. Remer*. *Ebend.* 1778. 1779. 3 B. in gr. 8. Umgearbeitet von *J. A. Remer*. *Ebend.* 1792—1796. 3 B. in gr. 8. Ins *Franz.* — von Mr. *Suard*, *à Amst.* et *à Paris* 1771. 2 Voll. in 4. oder 6 Voll. in 12.

Joa. Burchardi MENCKENII Diss. de naevis politicis Caroli V Imp. *Lips.* 1706. 4. et in *eius* Dissertt. acadd. (*Lips.* 1734. 8) p. 284. sqq.

Philipp II der Kluge.

1. König Heinrich II von Frankreich bricht den fünfjährigen Stillstand auf Anreitzen Papst Pauls IV; allein zu seinem Unglück.

1557 10 Aug. 2. Philipp sieht zu, wie seine Feldherren die Franzosen bey St. Quentin schlagen, und hernach

diesen Ort einnehmen, wodurch aber auch Heinrich Zeit zur Gegenwehr erlangt. 3. Zeitr.

3. Friede zu *Chateau Cambresis*, vermöge dessen in den Niederlanden und in Italien alles wieder auf den Fufs vom Jahr 1551 gesetzt wird. 1559 2 und 4 Apr.

4. Nach seiner Gemahlin Marie Absterben (1558) verlegt Phil. seinen Sitz aus den Niederl. nach Spanien, und bleibt dort bis an sein Ende. 1559 Es schmeichelte seinem Hochmuth, vom Dunkel seines Kabinets aus eine halbe Welt in steter Bewegung zu erhalten: und so war denn auch in seiner ganzen 42jährigen Regierung kein anderer Plan, als derjenige einer eisernen, unvernünftigen Herrschsucht, in der sich oft der Eigensinn eines mittelmäfsigen Kopfes zeigte. Eben daher entstanden in den *Niederlanden* grofse Unruhen, die endlich in einen 80jährigen Krieg ausbrechen. 1568

* Siehe unten das fünfte Kapitel.

5. Legt den Grund zu dem berühmten *Escorial*, und verwendet nebst seinem Nachfolger ungeheure Summen darauf. 1563 23 Apr.

Die Geschichte vom Bau des Escorials findet man sehr ausführlich in *P. Joseph de Siguenza* Historia de la Orden de S. Geronimo (*Madrid* 1595—1606) im ganzen dritten Buch. Man sehe auch (*P. Norbert Caimo*) Lettere d'un Vago Italiano ad un suo amico T. II. p. 1—130. — *Pedro Ant. de la Puente* (eigentl. *Ponz*) Reise durch Spanien (aus dem Span. mit Zusätzen von *J. A. Dieze*, *Leipz.* 1775. 8) Th. 2. — Descripcion breve del Monasterio de S. Lorenzo et Real del Escorial — por Franc. *de los* SANTOS — *Madrid* 1657. *ibid.* 1667. *ibid.* 1681. *ibid.* 1698. fol. Mit Kupf.

6. Wird gegen seinen einzigen Prinzen Don *Karl*, von der ersten Gemahlin Marie von Portugal († 1545), nach langen, vielfachen Zwistigkeiten, wo sich vielleicht oft die Schuld zwischen Vater und Sohn theilte, so aufgebracht, dafs er ihn gefangen nehmen und heimlich enthaupten läfst. Drey Monate nachher starb auch die schwangere Königin *Isabelle*, eine Französische Prinzessin, sehr schnell; gerade so alt, wie ihr Stiefsohn (24 J.) 1568

3. Zeitr. Relatio vitae et mortis Caroli Infantis, Philippi II regis Hisp. filii, auctore *Ludovico de* CABRERA de CORDUA, ex Hispanica lingua in latinam conversa ab *Adamo* EBERTO, *Mediol.* 1715. 8.

E. TOZE'NS Don Carlos und Alexei, Luines und Buckingham; ein Versuch in verglichenen Lebensbeschreibungen. *Greifswald* 1776. 8.

Joh. Mich. CURTII D. hist. de Carolo, Infante Hispaniae, Philippi II filio. *Marb.* 1780. 4.

7. Philipps Tyranney war nicht auf seine protestantische Unterthanen eingeschränkt; sie erstreckte sich auch auf die *Moriscos* oder getauften Muha-
1568 medaner in Granada. Sie sollten ihre Waffen, Kleidung, Sprache und Sitten ablegen, und sich nach den Spanischen richten; und als Ph. unerbittlich bey seinem Entschlufs beharrte, empören sie sich, worüber ein Krieg entsteht, der über hundert tau-
1570 send Unterthanen frifst; nach ihrer Bezwingung werden die übrigen Moriscos in die innern Provinzen Spaniens versetzt.

Historia de Rebelion y Castigo de los Moriscos del Reyno de Granada, por *Luys del* MARMOL CARVAJAL. en *Malaga* 1600. fol.

Guerra de Granada hecha por el Rey de España Don Felipe II contro los Moriscos, escrita por D. *Diego Hurtado de* MENDOZA; publicada por *Luis Tribaldos de Toledo. En Madrid* 1610. 4. *En Lisboa* 1627. 4. *En Valencia* (von D. *Gregorio v. Mayans*) 1730. 8. *ibid.* 1776. 4. (*Letztere Ausgabe dieses klassisch geschätzten Werks ist die beste und vollständigste.*)

1570 8. Phil. schliefst mit den Italienischen Seestaaten einen Bund wider die Türken, die auf dem mittelländischen Meer allzumächtig wurden und erst vor kurzen die Inseln Cypern erobert hatten.

1571 9. Don *Juan de Austria*, des Königs natürlicher Bruder, besiegt, als Oberbefehlshaber der vereinigten Christlichen Flotten, die Türken bey *Lepanto* oder bey den Inseln Curzolari.

Uberti FOLIETAE de sacro foedere in Selimum libri IV; *in* Thesauro Antiq. et Historiae Italiae Graevio-Burmann. T. I. P. II. col. 937. sqq.

Antonii Mariae GRATIANI de bello Cyprio libri V, iuxta exemplar Romae impressum. 12. *Französisch* unter dem Titel: Histoire de la guerre de Chypre, traduite par Mr. *le* PELLETIER. *à Paris* 1685. 4.

10. Don Johann erobert Tunis: dennoch kann 1573
Philipp nicht hindern, daſs sowohl dieser, als alle übrige Afrikanische Plätze, Oran und Masalquivir ausgenommen, verlohren gehen.

Ubertus FOLIETA de expeditione Tunetana; *in* Thesauro cit. col. 1111. sqq.

11. Don Joh. wird als Statthalter in die Niederl. 1576
verschickt, macht allerhand ehrgeitzige Entwürfe, und muſs stets das Miſstrauen seines Halbbruders empfinden. † 1578.

Historia de Don Juan de Austria; por Don *Lor.* VAN DER HAMMEN *y* LEON. *Madr.* 1627. 4.
Histoire de Don Jean d'Austriche, fils de l'Empereur Charles Quint. *à Amsterd.* 1690. 12. (von dem Canonicus *de Montpleinchant* zu Brüssel).

12. Ph. läſst durch den Herzog von *Alba Portugal* zu einer Span. Provinz machen, wodurch 1581
der *Handel* und die *Seemacht* seines Reichs einen überwiegenden Zuwachs gewinnt.

13. Der König, von jeher mit dem Betragen der Englischen Königin *Elisabeth*, die sich nicht mit ihm vermählen wollte, unzufrieden, rüstet mit päpstlicher Erlaubniſs zu Englands Unterjochung die sogenannte *unüberwindliche Flotte* aus; die aber durch 1588
die Englische Seemacht und durch Stürme zerstreut und gröſsten Theils vernichtet wird.

14. Durch dieses Unglück und durch den Niederländischen Krieg wird der erste Grund zu *Spaniens Verfall* gelegt.

15. Die Händel mit dem Staatssekretar *Anton Perez* verursachen einen Aufstand zu Saragossa, wor- 1591
über viel Blut vergossen, aber doch das Königreich Aragonien nicht, wie man gewöhnlich glaubt, seiner meisten Privilegien beraubt wurde.

Obras, Relaciones y Cartas de *Antonio* PEREZ, Secretario de Estado, que fue del Rey de España D. Felipe II *en Paris* 1598. 4. *ibid.* 1624. 4.; *und hernach noch einigemahl.*
GEDDES l. c. T. II. p. 245—414.
Don Antonio Perez — vom Prof. BUCHHOLZ; in *Woltmann's* Geschichte und Politik 1805. St. 1 u. 2. S. 70—153.

3. Zeitr. 16. Philipp mischt sich in die *Französischen Religionskriege*, um Frankreich entweder zu zerstücken oder gar an seine Tochter *Isabelle Klare Eugenie* und den ihr zugedachten Gemahl, Erzherzog Ernst von Oestreich, zu bringen: allein Heinrich IV behält endlich die Oberhand und zwingt Philip-
1598 2 May. pen, durch den *Frieden zu Vervins* viele Niederlandische Plätze zurück zu geben.

17. Kurz vorher vermählt er jene Tochter mit dem Erzherzog *Albrecht von Oestreich*, bisherigem Kardinal und Erzbischoff von Toledo, und giebt ihr die ganze *Burgundische Erbschaft* zur Mitgift.

18. Philipp II stirbt noch in demselben Jahr, den 13 Sept. alt 71 Jahr.

19. Bey den unermeſslichen Zuflüssen von Gold und Silber aus Amerika, war doch unter diesem König, der stets die Schimäre einer Universalmonarchie hegte, die Staatsschuldenlast ungeheuer angewachsen. Sie selbst, die sich ungefähr auf 140 Mill. Dukaten belaufen haben soll, schien das geringste: aber die meisten ins Ausland gehenden Interessen waren weit drückender. Die sichersten Einkünfte waren verpfändet; das Hauptreich Castilien war durch sein elendes Steuersystem und die immer steigenden Taxen, die auf die ersten Bedürfnisse des Lebens gelegt wurden, ganz erschöpft, und weder in Arag. noch in den Ital. Ländern das Steuerwesen so eingerichtet, daſs Castil. Erleichterung empfunden hätte. Hierzu kam noch, daſs Philipp, den bey allen seinen Regierungsanstalten Argwohn beseelte, das Handelsverhältniſs zwischen Span. und seinen Kolonien so unglücklich einrichtete, daſs nothwendig aller Vortheil den Engländern und Holländern zufloſs.

Joh. Genesii SEPULVEDAE de rebus gestis Philippi II (1556 —1564) Libri III; in *eius* Opp. Vol. III. p. 245 sqq.
La vita del catolico y invittissimo D. Filippo Secundo Rè delle Spagne, con le guerre de' suoi tempi — da *Cesare* CAM-

PANA. P. I—IV. *Vicenza* 1605 — *Agostino* CAMPANA (seines Sohns) Supplementi I. II. *Venezia* 1609. 4. 3. Zeitr.

Ant. de HERRERA Historia del mundo, en el Reynado del Rey D. Phelipe II. desde el año 1554 hasta el de 1598 en *Valladolid* 1606. und *Madrid* 1613. 3 Voll. in fol.

Luis CABRERA *de* CORDOVA Historia del Rey D. Filipe II. en *Madrid* 1619. fol.

Franz Christoph KHEVENHILLER'S, Grafen zu *Frankenberg* († 1650) Annales Ferdinandei (1578—1626). *Regensb.* und *Wien* 1640—1646. 9 Bände in fol. Vollständig (von 1578—1637) *Leipz.* 1716—1726. 12 Bände in Folio. — Auszug aus diesem Werke von *Just. Friedr. Runde. Leipzig* 1778—1781. 4 Theile. gr. 8. *Geht nur bis* 1597.

Los dichos y hechos de D. Felipe II, Rey de la España; por *Baltazar* POREÑO. *En Sevilla* 1639. 8. *En Brussellas* 1666. 12. Franz. *à Cologne* 1671. 12.

Vita del Catolico Rè Filippo II, Monarca delle Spagne: scritte da *Gregorio* LETI. *in Coligni* (*Genf*) 1679. 2 Parti in 4. Auch ins Französische (*Amst.* 1734. 12.) Teutsche (*Leipzig* 1716. 8.) und Holländische übersetzt.

The history of the Reign of Philipp the Second, King of Spain; by *Rob.* WATSON. *Lond.* 1777. 2 Voll. in 4. *Basel* 1792. 3 Voll. in gr. 8. *Französisch*, Amsterd. 1777. 2 B. in 8. *Teutsch*, Lübeck 1778. 2 B. in gr. 8.

Mémoires pour servir à l'histoire du Cardinal de GRANVELLE († 1586) premier Ministre de Philippe II, Roi d'Espagne; par un Religieux Bénédictin de la Congregation de S. Vanne (Dom *Prosper* LEVESQUE). *à Paris* 1753. 2 Voll. in gr. 12.

Philipp III,
des vorigen Sohn.

1. Schließt mit Jakob I, König von Großbritannien, einen vortheilhaften Frieden, und mit den vereinigten Niederländern, als einer freyen Nation, einen nachtheiligen zwölfjährigen Waffenstillstand. 1604 1609

2. Schwächt hierauf den Staat durch die von der wütenden Klerisey vorgeschlagene und betriebene Ausjagung seiner arbeitsamsten Unterthanen, der *Moriscos* oder *Maranen*. 1609

Expulsion de los Moriscos por *Pedro Aznar* CARDONA. *Huesca* 1611. 4.

Expulsion de los Moriscos de España por Fr. *Marcos de* GUADALAJARA y XAVIERR. en *Pamplona* 1613. 4.

3. Läßt sich, zu großem Nachtheil des Staats, von seinem Liebling, Don Francisco de Rojas y Sandoval, Herzog von *Lerma*, regieren, entzieht ihm aber endlich seine Gnade, da ihn denn vor 1618

3. Zeitr. weiterem Unglück der Kardinalspurpur schützt: dagegen dieses Lieblings Liebling, Don *Rodrigo Calderon*, Graf von Oliva und Marquis von Siete Iglesias, unter der folgenden Regierung den Kopf verliehrt.

4. Mischet sich in den angehenden Teutschen 30jährigen Krieg, und unterstützt mit seinen Ame-
1620 rikanischen Schätzen die Rechte des Hauses Oestreich wider den Kurfürsten von der Pfalz.

5. Hinterläſst die Spanischen Angelegenheiten in groſser Unordnung und Schwäche. † 1621 in seinem 43sten Jahr.

Colleccion de los Tratados de Paz, Alianza, Neutralidad, Garantia, Proteccion, Tregua y Mediacion, Accesion, Reglamento de Limites, Comercio, Navegacion etc. por D. *Joseph Antonio de* ABREU y BERTODANO, Reynado del Sr. Rey D. Phelipe III. Parte I. II. *Madrid* 1740. fol.

Historia de la Vida y Hechos del inclito Monarca, amado y santo, D. Felipe Tercero. Obra postuma del Maestra *Gil Gonzalez* DAVILA, Cronista de los Señores Reyes D. Felipe III y IV; in der von D. *Bartholeme Ulloa* herausgegebenen Monarquia de España, deren ganzen dritten Band diese Geschichte füllt. *Madrid* 1771. fol.

History of the Reign of Philipp the Third, King of Spain; by *Robert* WATSON. *Lond.* 1783. 4. 2te Ausgabe, verbessert und vermehrt von *William* THOMSON. *Lond.* 1786. 2 Voll. in 8.

KHEVENHILLER am angeführten Ort.

BERTRAM'S Fortsetzung des Ferreras B. 11. (*Halle* 1762. 4.)

Philipp IV,

des vorigen Sohn.

1621 1. Die vereinigten *Niederländer* greifen, nach geendigtem zwölfjährigen Stillstand, mit gutem Glück wieder zu den Waffen. Die katholischen
1633 Niederlande aber fallen nach dem Tode der Erzherzogin *Isabelle* völlig wieder an Spanien zurück.

1629 2. Ph. mischt sich in den Erbfolgestreit über *Mantua*, um dieses Herzogthum, unter Oestreichischem Beystand, mit Savoyen zu theilen, findet aber dabey so vielen Widerstand von Frankreich, daſs
1631 er, durch und seit dem Frieden zu *Chierasco*, das

Uebergewicht, das Spanien seit Karls I Zeiten in Italien behauptet hatte, gröſsten Theils einbüſst. 3. Zeitr.

3. *Frankreich* bricht wegen des Teutschen 30jährigen Kriegs mit dem ohnehin schon sehr geschwächten Spanien. 1635

4. *Catalonien* reiſst sich los, und unterwirft sich der Krone Frankreich, weil man Eingriffe in die Privilegien dieses Landes wagte. 1640

Epitome de los principios y progressos de las guerras de Cataluña en los años 1640 y 1641, y señalada vitoria de Monjuyque; escrivelo el *Gaspar* SALA etc. *En Barcelona* 1641. 4. *Franz.* Rouen 1642. 4.

Luca ASSARINO delle Revolutioni di Catalogna lib. I et II. *Genov.* 1644. 4. lib. III et IV. con le annotationi dal *Alberto* CAROZANO. 1647. 4.

Die oben (S. 16) *angeführten* Anales de Cataluña. T. III. p. 259 sqq.

5. *Portugal* entzieht sich mit seinen Nebenländern dem Spanischen Joche, wodurch Spanien in einen neuen vieljährigen Krieg verwickelt wird. 1640

6. Auch *Andalusien* ist gleichen Sinnes, indem der Herzog von Medina Sidonia, auf Anrathen des Marquis von Ayamonte, sich daselbst unabhängig machen will: allein, die Verschwörung wird noch zur rechten Zeit entdeckt, der Herzog begnadigt, und der Marquis enthauptet.

7. Diese und andere Umstände veranlassen den Fall des zeitherigen unumschränkten ersten Staatsdieners Don *Gaspar de Guzman* Herzogs von *Olivarez*, insgemein *Comte Duc* genannt. Sein Nachfolger und Schwestersohn, Don *Luis Mendez de Haro*, kann den verdorbenen Zustand des Reichs nicht ändern; zumahl da er ihm an Fähigkeiten und Einsichten nachstand: doch war er milder und nachgiebiger, und drang weniger auf strenge Reformen, war auch zum Frieden geneigt, den aber Mazarini versagt. 1643 17 Jan.

La Disgracia del Conte d'Olivarez di *Ferrante* PALLAVICINO, *in seinen* Opere scelte (in *Villa franca* 1673. 12) T. II. p. 267 sqq.

Histoire du Ministère du Comte Duc d'Olivarez, avec des ré-

3. Zeitr. flexions politiques. *à Cologne* 1673. 12. Scheint Umarbeitung eines Span. Originals von einem gewissen Grafen *de la Rocca* zu seyn.

1648 8. Die bisher erzählten Unfälle, wozu auch ein gefährlicher Aufruhr in Neapel kommt (s. unten Neap. Gesch.) nöthigen Philipp'en, im Münsterischen Frieden nicht nur die *Freyheit der sieben vereinigten Provinzen* zu erkennen, sondern ihnen auch alle, in den übrigen Niederlanden, gemachten Eroberungen abzutreten. Die Schelde wurde geschlossen, und die Ostindische Schifffahrt der Spanischen Unterthanen sollte sich nicht weiter ausbreiten.

1654 9. Bey weiterem Fortgang des Französischen Kriegs bekömmt Spanien auch an den Engländern unter Cromwel'n neue Feinde; verliehrt Jamaica und Dünkirchen, und viel Gold und Silber.

1659 7 Nov. 10. Der *Pyrenäische Friede* macht dem 25jährigen Krieg mit Frankreich ein Ende. Roussillon und Cerdagne, wie auch ein ansehnlicher Theil der Niederlande, kommt an Frankreich, wogegen Catalonien mit Spanien wieder verknüpft wird; und Philipp muſs in die Vermählung seiner ältesten Infantin Marie Theresie mit Ludwig XIV, nebst einem Brautschatz von 500,000 Kronen, doch nach vorgängiger Verzichtleistung auf die Span. Thronfolge, willigen, auch nachher *Dünkirchen* und *Jamaica* an *Groſsbritannien* überlassen.

1663 1665 17 Sept. 11. Philipp IV will nunmehr Portugal mit Nachdruck angreifen, ist aber in zwey Schlachten unglücklich und stirbt vor Endigung dieses Kriegs, in seinem 61sten Jahre.

Historia de Don Felipe IV, Rey de las Españas por Don *Gonzalo de* CESPEDES y MENESES. en *Lisboa* 1631. fol. en *Barcelona* 1634. fol.

Relatione succinta del Governo della Corte di Spagne fatta dal Cavagliere *Domenico* ZANETORNATO, Ambasciadore della Rep. di Venetia in tempo del Rè Filippo IV. *Cosmopoli* 1672. 12.

Colleccion de los Tratados de Paz — por D. *Joseph Antonio de* ABREU y BERTODANO — Reynado de D. Felipe IV. Parte I—VII. *Madrid* 1744—1751. fol.

P.' E. BERTRAM'S Fortsetzung des Ferreras B. 12 und 13. 3.
Philipp IV, König von Spanien, ein Beyspiel eines sehr unglücklichen Regenten, von *Eobald Toze*; in *dessen* kleinern Schriften (*Leipz.* 1791. gr. 8) S. 524—537. Zeitr.

Karl II, des vorigen Sohn.

1. Während der Unmündigkeit des erst vierjährigen Königs verwaltet dessen Mutter, *Marie Anne von Oestreich*, Kaisers Ferdinand III Tochter, die Regentschaft mit Beyhülfe eines Staatsraths, von dem der ihr verhaſste Don *Joh. v. Oestreich* ausgeschlossen, ihr Günstling und Beichtvater aber, der Teutsche Jesuit *Neidhart*, ein dürftiger kriechender Mann, nach erlangter Würde eines Groſsinquisitors, darin aufgenommen wird; welches der ohnehin schwachen Regierung noch mehr zum Nachtheil gereicht.

2. Dies macht den König *Ludwig XIV* von Frankreich so kühn, daſs er die *Spanischen Niederlande*, als ein Erbtheil seiner Gemahlin, und unter dem Schein des *Abwalzungsrechts*, fodert, und einen groſsen Theil derselben erobert. 1667

3. Dieser Krieg beschleuniget den Frieden mit *Portugal*. 1668 13 Febr.

4. Die *Tripelallianz* zwischen Groſsbritannien, Schweden und Holland rettet zwar die Spanischen Niederlande: dennoch muſs Spanien, in dem *Frieden zu Aachen*, sehr wichtige Plätze und Landschaften davon an Frankreich abtreten. 1668 28 Jan. 2 May.

5. Der miſsvergnügte *Joh. von Oestreich* und seine Freunde nöthigen die Königin Mutter mit gewaffneter Hand, die Regierung anders zu verwalten und den P. *Neidhart* aus dem Lande zu schaffen, da er sich denn nach Rom begiebt und nach vielen Schwierigkeiten 1671 den Kardinalshut erlangt. † 1681. 1669

3. Zeitr. Relation des différends arrivez en Espagne entre D. Jean d'Autriche et le Cardinal Nitard. *à Paris* 1677. 12. *à Cologne* 1677. 2 Voll. in 12.

1672 6. Als hierauf *Ludwig XIV* die vereinigten Niederlande angreift, wird Spanien abermahls mit dieser Krone in Krieg verwickelt; und im *Nimegischen Frieden* zu einer neuen Abtretung 16 Niederländischer Städte und der ganzen Grafschaft Burgund, genöthigt.
1678

1677 7. Inzwischen hatte *Karl*, auf Zureden Johanns v. Oestreich, wider Willen seiner Mutter, die Regierung selbst angetreten; wobey diese nach Toledo, und ihr Liebling, der Grofsstallmeister, Don *Ferdinand de Valenzuela*, den sie zum Marquis und Grand d'Espagne gemacht hatte, in die Philippinischen Inseln verwiesen wird.

La Vita di Don Giovanni d'Austria, figlio naturale di Filippo IV, Rè di Spagna († 1679). — *Colonia* (*Genf*) 1686. 8. Der Verfasser ist wahrscheinlich *Greg. Leti.*

1683 8. *Ludwigs* Ländersucht äufsert sich gegen Karl'n *zum drittenmahl.* Um derselben Einhalt zu thun, ward zu Regensburg ein *Stillstand auf 20 Jahre* geschlossen, durch den Spanien die Festung Luxembourg verlohr.
1684

9. Karl trifft mit Beyhülfe seines ersten Ministers, des Grafen von *Oropeza*, verschiedene gute Anstalten zur Erleichterung seiner armen Unterthanen und zur Wiederherstellung des öffentlichen Kredits. Aber das Uebel war unheilbar.

1689 10. Durch den von Frankreich veranlafsten Bruch des 20jährigen Stillstandes entsteht der *vierte* Krieg mit der Krone, während dessen nicht nur die Spanischen Niederlande und Amerika leiden, sondern auch seit dem Verlust von Barcelona Spanien selbst in grofse Gefahr geräth.
1696

1697 11. Dennoch tritt Frankreich durch den *Frieden zu Ryswyk* alle eroberte Länder wieder ab.

1700 1 Nov. 12. Und hierauf stirbt *Karl II* unbeerbt, ein an Körper und Geist schwacher Regent, unter dem die

sonst so furchtbare Spanische Monarchie in äufsersten Verfall gerieth. 5. Zeitr.

Mémoires de la Cour d'Espagne dépuis 1679—1681, où l'on verra les Ministères de Don Juan et du Duc de Medina-Celi; et diverses choses concernant la Monarchie Espagnole. *à Paris* 1733. 12.

Tratados de Paz — por D. *Joseph Antonio de* ABREU y BERTODANO — Reynado de D. Carlos II. P. I—III. *Madrid* 1751. 1752. fol.

Lettres de Madame le Marq. de VILLARS, Ambassadrice en Espagne etc. *à Amsterd.* (*à Paris*) 1759. 12.

Vierter Zeitraum. 4. Zeitr.

Von dem Spanischen Erbfolgekrieg bis auf gegenwärtige Zeit, während welcher das Französische Haus Anjou regiert, und die Monarchie wieder auflebt.

Seit 1700.

Philipp V, Herzog von Anjou, und

Karl III, Erzherzog von Oestreich, Gegenkönige.

1. *Philipp*, Herzog von *Anjou*, den K. Karl II, als seiner ältern Schwester *Marie Theresie* und des Königs von Frankreich, *Ludwig des XIV*, zweyten Enkel, im *Testament* zum allgemeinen Erben der Spanischen Monarchie eingesetzt hatte, nimmt Anfangs ruhigen Besitz vom ganzen Reich. 1701 Febr.

2. Weil aber das Haus *Oestreich* ein älteres Erbrecht an Spanien hatte; auch den Seemächten und andern benachbarten Fürsten, die auf diese Art vereinigte Französ. und Span. Macht zu gefährlich wurde; so entsteht daher der grofse *Spanische Erbfolgekrieg*, zwischen Ludwig XIV und dessen Enkel einer, und zwischen Oestreich, Grofsbritannien, den verein. Niederlanden, dem Teutschen Reiche, Portugal und Savoyen anderer Seits.

4. Zeitr. 3. Die Absicht der letztern geht dahin, dem Erzherzog *Karl*, dem sein Vater Leopold und sein
1703 älterer Bruder, der Teutsche König Joseph, ihr Erbrecht auf Spanien abgetreten hatten, die Spanische Krone zuzuwenden.

4. Dieser Krieg, der verschiedene Jahre unter persönlicher Anführung beyder Gegenkönige mit abwechselndem Glück, in den Span. Provinzen geführt
1713 wurde, wird endlich durch den *Utrechtischen Frie-*
11 Apr. *den*, zu Philipps Vortheil zwar *gröfsentheils* geendiget, doch aber der Oestreich. Anspruch nicht getilgt.

5. Inzwischen verliehrt die Krone Spanien hierbey Mayland, Neapel, Sicilien, Sardinien, die Niederlande, Minorka und Gibraltar, und Phil. für sich und seine männlichen Erben das Erbrecht auf Frankreich; dagegen *Savoyen* die Anwartschaft auf Spanien, nach Abgang der Nachkommenschaft Philipps V, erlangt.

6. Sehr grofs war auch für Spanien der Schaden, der aus den Vortheilen entsprang, die man den Engländern auf 30 Jahre lang in Ansehung des Negerhandels und der grofsen Messe zu Portobello bewilligen mufste.

* Siehe die genealogische Tabelle B.

Cassandri THUCELII Staats-Acta des heiligen Römischen Reichs T. I. II. III.

Histoire publique et secrète de la Cour de Madrid dépuis l'avénément de Philippe V à la Couronne jusqu' au commencement de la guerre avec la France (1701—1719). *à Cologne* 1719. 12. Verbessert und vermehrt *à la Liège* 1719. 12.

Comentarios de la Guerra de España desde el principio del Reynadò del Rey Phelipe Quinto, hasta la Paz general (por Don *Vincente Bacallar y Saña*, Marq. *de* SAN-PHELIPE). S. l. et a. fol. (*Diese Originalausgabe ist äufserst rar, weil sie der Span. Hof aufkaufen und vernichten liefs. Die gewöhnliche ist castrirt und auch selten*). en *Genova* 1719. 2 Voll. in 4. *Geht von* 1699—1725. Eine Franz. Uebersezzung, worin das Original an verschiedenen Orten geändert und verstümmelt ist, erschien *unter diesem Titel*: Memoires pour servir à l'histoire d'Espagne sous le Règne de Philippe V. *à Amsterd.* (*Paris*) 1756. 4 Voll. in 12. Aus dieser Franz. Uebersetzung ist die Teutsche (*Mietau* 1772 und 1773.

ıchenden Fürsten,

.

Katharine. † 1597.

Karl Emanuel I, Herzog von Savoyen. † 1630.

Ferdinand III, Teutscher Kaiser. † 1658.

Victor Amadeus I. † 1638.

Leopold, tscher Kaiser. † 1705.

Karl Emanuel II. † 1675.

ɔseph I, ts.Kaiser. 1711.

Karl VI, Teuts.Kaiser. † 1740.

Victor Amadeus II, erster König von Sardinien. † 1732.

Marie Theresie, † 1780. Gem. Franz, Teutsch. Kaiser.

Karl Emanuel Victor, König v. Sardinien. † 1773.

Joseph II, Teutscher Kaiser, † 1790.

Victor Amadeus III, König v. Sardinien. † 1796.

4 B. in 8) verfertigt, obgleich auf dem Titel steht: *Aus dem Spanischen. Die in den Uebersetzungen weggelassenen, aber am Rande Spanisch angeführten Stellen betreffen den Duc de Bourgogne.* 4. Zeitr.

Memorie istoriche della guerra trà l'imperiale casa d'Austria e la real casa di Borbone per gli stati della monarchia di Spagna, dopo la morte di Carlo Rè Austriaco dall' anno 1701 sino all' anno 1713, descritte da *A. V.* (*Agostino Umicalia*, ein erdichteter Name; der Verfasser heiſst *Jacob* SANVITALI, ein Jesuit), in *Venezia* 1736. 4.

Istoria delle guerre avvenute in Europa e particolarmente in Italia per la Successione alla monarchia delle Spagne dall' a. 1696 all a. 1725 scritta dal Conte e Marchese *Francesco Maria* OTTIERI. In *Roma* 1753 — 1755. 5 Voll. in 4. Der erste B. ohne weitere Fortsetzung war schon 1728 *ebend.* in 4 erschienen.

Histoire de l'avénément de la maison de Bourbon au Trone d'Espagne, (1696 — 1715). par Mr. TARGE. *à Paris* 1772. 6 Voll. in 12.

Proceso criminal fulminado contra el Rmo. P. M. Fray Froylan Diaz de la sagrada Religion de Predicadores, Confesor del Rey N. S. D. Carlos II y electo obispo de Avila: Que tuvo principio en el año passado de 1698 y se concluyó en el de 1704; con Relacion historica del estado de esta Monarquia y su Gobierno. *En Madrid* 1787. 8.

Abhandlungen über die Geschichte des Friedensschlusses zu Utrecht zur Beendigung des Spanischen Thronfolgekrieges, von *Joh. Conr.* FAESI. Leipz. 1790. 8.

Geschichte der europäischen Kriege des 18ten Jahrhunderts, von *Ernst Aug.* SOERGEL. 1 — 3. Theil. *Altenb. u. Leipz.* 1793 — 1798 gr. 8.

Uebersicht der Geschichte des 18ten Jahrhunderts, von *M. C.* SPRENGEL. (Halle 1797. gr. 8.) Th. 1. S. 67 — 236.

Vorzüglich gehören auch hierher die unten im Kap. von Frankreich angeführten Mémoires de Noailles, par MILLOT (1777), und Oeuvres de Mr. le Duc de SAINT - SIMON (*Paris* 1791. 8). T. 7 et 8.

Philipp V.

1. Unter dieser Regierung verlohr sich die konstitutionelle Freyheit Spaniens völlig. Aragonien, Catalonien und Valencia wurden seit dem Utrechtischen Frieden als eroberte Provinzen behandelt. Denn obgleich diesen Ländern weder groſse Steuerlasten aufgebürdet wurden, noch überhaupt Philipps Regierung drückend war; so wurden sie doch ganz nach königlicher Willkühr behandelt. Kein Justitia war mehr, keine Stände mehr.

1714 2. Ph. verliehrt seine erste Gemahlin, Marie Louise Gabriele, des ersten K. von *Sardinien* Tochter, und vermählt sich zum anderumahl mit der Prinzessin *Elis. von Parma.* Diese Vermählung hat die wichtigsten Folgen.

3. Womit auch die bisherige übermäfsige Gnade und Macht, welche Anne Marie de la Tremouille Prinzessin von *Ursini*, an dem Spanischen Hof besessen, ein Ende nimmt.

Lettres de *Filtz-Moritz* sur les affaires du temps, traduites de l'Anglois, par M. de *Garnesai.* Jouxte la Copie imprimée *à Londres* (vielmehr *à Paris et Rouen*) 1718. 12. Seconde Edition, augmentée d'une Réponse à ces Lettres. *à Amsterd.* 1718. gr. 12. *Teutsch* v. *J. J. Schmaufs.* Halle 1720. 8.
Conférence d'un Anglois et d'un Allemand sur les Lettres de Filtz-Moritz. *à Cambray* 1722. 8. Von einem gewissen *Brigaud.*
Memoirs of Elisabeth Farnesia. *Lond.* 1746. 8. Ins Teutsche übersetzt unter dem Titel: Geschichte der verwittweten Königin in Spanien, Elisabeth Farnese. — *Frankf.* 1747. 8.
Hauptsächlich die in der Geschichte von Frankreich angeführten Mém. de *S. Simon, de Noailles* etc.

4. Seit dem Utrechtischen Frieden denkt Sp. vorzüglich auf die Wiedererlangung der von der
1717 Krone abgerissenen Länder. Dies veranlasset den Bruch mit Kaiser *Karl VI* über die Ital. Provinzen: allein die Gewährleister des Utrechtischen Friedens, *Grofsbrit.* und *Frankreich*, führen darauf ihren neuen Entwurf, den Hauptstreit zwischen beiden
1720 Span. Kronbewerbern aus dem Grunde zu heben, mit gewaffneter Hand gegen *Philipp'en* aus, und nöthigen ihn, der sogenannten *Quadrupelallianz* völlig beyzutreten.

Barth. VALDRIGHII Vicissitudines foederis Londinensis a. 1718 icti. *Lips.* 1765. 4.

5. Diesem Bündnifs zu Folge entsagt Kais. *Karl VI* der Span. Monarchie: dagegen *Phil. V* auf die durch den Utrecht. Frieden eingebüfsten Länder Verzicht leistet; zugleich aber, wegen des Anspruchs seiner 2ten Gemahlin Elisabeth an *Parma* und *Toscana*, das Recht erlangt, diese Länder, als

Reichsmannlehen, auf Don *Karl*, seinen ältesten 4. Zeitr.
Sohn 2ter Ehe, zu bringen.

6. Diesen unglücklichen Krieg legt man dem Spanischen Staatsminister, Kardinal *Alberoni*, zur Last, der deswegen noch vor gedachtem Beytritt das Reich verlassen muſs.

Histoire du Cardinal Alberoni et de son ministère jusqu' à la fin de l'a. 1719, par Mr. *J. R****. (ROUSSET); *à la Haye* 1720. 2 Voll. in 12. ist die 2te sehr verbess. Auflage; die erste ist von 1719, und auf ihrem Titel steht: *traduite de l'Espagnol*. Es ist aber falsch. Man hat auch eine Italien. Uebers. *Haag* 1720. 4.

Geschichte des weltbekannten Kardinals, Julii Alberoni etc. von *H****, *Halle* 1753. (eigentl. 1752). 8.

Testament du Cardinal Alberoni — traduit de l'Italien par le C. de R. B. M. *à Lausanne* 1753. gr. 12. Ein Franz. Original von MAUBERT.

Ludwig,

Philipps V älterer Sohn erster Ehe.

1. König Ph. V entschlieſst sich, in seinen be- 1724
sten Jahren, unvermuthet, die ganze Regierung dem 15 Jan.
17jährigen Prinzen *Ludwig* von Asturien abzutreten.

2. Weil aber *Ludwig*, der wegen seiner Leutseligkeit und anderer Tugenden der Vielgeliebte ge-
nennt wurde, noch in eben dem Jahre stirbt, so 1 Aug.
läſst sich Ph. zur Wiederannahme der Krone bewegen.

(*Mich.* RANFT'S) Leben Ludwigs, Konigs in Spanien. *Leipzig* 1728. 8.

Die in der Franz. Gesch. angeführten Mém. de *Montgon*.

Philipp V.

1. König *Ludwig XV* von Frankreich schickt sei- 1725
ne bisherige Braut, die siebenjährige Infantin *Marie*, 6 Apr.
ihrem Vater Philipp V zurück.

2. Hierüber kommt es zwischen dem Oestreich. 1725
und Span. Hof zu dem endlichen Friedensvertrag 30 Apr.
und zu einem engen Bündniſs, welches durch den

4. Zeitr. neuen Liebling des Königs, Baron von *Ripperda*, nachherigen Herzog, zu *Wien* bewerkstelligt wird.

3. Dies giebt aber Anlaſs zu Miſshelligkeiten mit
1725 andern Mächten und zu dem Hannöverischen Bünd-
3 Sept. niſs zu Herrnhausen, zwischen Frankreich, England und Preuſsen.

4. *Ripperda's* Glück verwandelt sich bald in Gefangenschaft, aus der er sich nachher mit der Flucht
1728 rettet.

La vie du Duc de Ripperda — Par Mr. *P. M. B. à Amsterd.* 1739. 2 Tomes in 8. *Spanisch, Madrid* 1740. 2 Voll. in 8.

1727 5. Im Vertrauen auf Oestreichs Hülfe greift Ph. wirklich Groſsbrit. an, und läſst *Gibraltar* belagern.

6. Noch in demselben Jahre wird der weitere Fortgang des Kriegs durch den *Pariser Präliminarvertrag* gehemmt.

1728 7. Ph. vergleicht sich hierauf ernstlich mit Frank-
6 März. reich und Groſsbrit. durch die *Verträge zu Pardo*
1729 und *Sevilla*, und erlangt darin das Recht, durch
9 Nov. vorläufige Ueberschiffung Spanischer Truppen, sich der Erbfolge von *Parma* und *Toscana* zu versichern, worüber der Kaiser die Eventualbelehnung, doch unter beständiger Trennung von Spanien, und einsweiliger Besetzung mit parteylosen Schweitzern, schon 1725 versprochen hatte.

1731 8. In diesen Vertrag williget endlich auch Oest-
16 März reich durch den *Wiener Vergleich;* worauf Don *Karl*, nach dem Tode des Herzogs *Anton von Parma* († 20. Jan. 1731), sowohl von dessen Staaten Besitz nimmt, als auch vom Groſsherzog *Johann Gasto von Toscana*, als Sohn und Erbnehmer, anerkannt wird.

9. Weil die *Algierer*, während des Span. Erbfolgekriegs 1708 die Festungen Oran und Masalquivir eingenommen hatten; so läſst Ph. durch den Herzog von *Montemar* einen Feldzug nach Afrika thun; worin die Algierer ein Haupttreffen, und
1732 hierauf auch beyde Festungen verliehren.

10. Ph. und seine Bundsgenossen, die Könige von Frankr. und Sardinien, brechen mit dem Kaiser, unter dem Vorwand, daſs Philipp'en durch des Kaisers pragmat. Sanction die Hoffnung, nach Abgang des männlichen Oestreich. Stammes die demselben überlassenen Provinzen zu erlangen, sey benommen worden. 1733

11. Ph. erobert mit Französ. und Sardin. Hülfe für seinen Prinzen *Karl beyde Sicilien*, welche ihm auch, nebst dem *Stato degli Presidii*, durch den *Wiener Präliminarvergleich*, gegen Abtretung des Herzogthums Parma an Oestreich, und des Groſsherzogth. Toscana an Lothringen, überlassen werden müssen. 1735

12. Zwischen *Spanien* und *Groſsbrit.* äuſsern sich alte Miſshelligkeiten, die von dem *Assiento*, von dem englischen Schleichhandel in Amerika, von den durch die Span. Küstenbewahrer weggenommenen Schiffen, und endlich von den streitigen Gränzen zwischen Florida und Carolina herrühren; und die, nach dem zu *Pardo* unterzeichneten, aber nicht erfüllten Vergleich, in Krieg ausbrechen. 1739 30 Okt.

Le Procès entre la Grande - Bretagne et l'Espagne par Mr. ROUSSET. *à la Haye* 1740. 8. Ist der 2te Theil des 13ten Bandes seines Recueil des Traitez.

13. Während dieses Kriegs stirbt Kaiser *Karl VI*, welches Philipp'en reizt, dessen Prinzessin, die Königin *Marie Theresie*, zu bekriegen, um seinem zweyten Sohn anderer Ehe, Don *Philipp'en*, einen Staat in der Lombardey zu verschaffen. 1740

14. Auch *Philipp V* stirbt während dieses doppelten Kriegs; ein Fürst, der zwar nicht selbst regierte, der oft hypochondrisch und zuletzt kindisch wurde, unter dem aber doch die innere Macht und das auswärtige Ansehen sehr zugenommen hat. 1746 9 Jul.

4. Zeitr.

Ferdinand II oder VI,

Philipps V jüngerer Sohn erster Ehe.

1. Setzt den Krieg gegen Oestr. und Grofsbrit. fort, jedoch nicht mit dem vorherigen Nachdruck,
1748 und tritt nachher dem *Frieden zu Aachen* bey, wo-
18 Oct. durch er gegen Grofsbrit. wenigstens nichts verliehrt, gegen Oestr. aber für seinen Halbbruder Don *Philipp*, des K. von Frankreich Schwiegersohn, die Herzogthümer *Parma*, Piacenza und Guastalla erwirbt; jedoch mit Vorbehalt des Rückfalls theils an Oestreich, theils an Sardinien, wenn Philipps männlicher Stamm aussterben, oder Don Karl die Span. Krone erlangen, und Ph. oder seine Nachkommen den Sicil. oder Span. Thron besteigen sollten.

1752 2. Stiftet die *Akademie de San Fernando*, oder Akademie der bildenden Künste.

1753 3. Schliefst mit dem Papst Benedict XIV ein
Febr. neues *Concordat*, wodurch die Gerechtsame der Krone in Besitz geistlicher Pfründen noch mehr erweitert werden.

1754 4. Um Künste und Manufakturen in Aufnahme zu bringen, stellt er den General *Richard Wall* an die Spitze seiner Minister, welches den Fall des von des Königs Mutter unterstützten Marquis von *Ensenada* nach sich zieht. (W. † 1778; E. 1781.)

5. Vergebens sucht *Wall* ein besseres Steuersystem in Castilien einzuführen: besser gelingt es ihm mit dem freyern Handelsverkehr zwischen den Kolonien und dem Mutterlande.

1758 6. Nach dem schmählichen Tode seiner Gemahlin *Marie Barbare*, einer Schwester Königs Joseph
1759 von Portugal, verfällt Ferd. erst in Schwermuth,
18 May hernach in Wahnwitz, und stirbt unbeerbt.

Karl III, 4. Zeitr.

Philipps V ältester Sohn zweyter Ehe.

1. Besteigt den durch seines Halbbruders Tod erledigten Thron, und überläfst dafür die Reiche *beyder Sicilien* seinem dritten Sohne *Ferdinand.*

2. Nachdem Spanien dem 1756 zwischen Grofsbrit. und Frankr. angegangenen Kriege verschiedene Jahre ruhig zugesehn; so wird endlich die ewige 1761 Vereinigung der Bourbonischen Häuser (mit Aus- 15 Aug. nahme beyder Sicilien) geschlossen, und durch diesen sogenannten *Familienvertrag* Span. in den *Krieg mit Grofsbrit.* eingeflochten, welcher den 1762 *Bruch mit Portugal* nach sich zieht. Jan. Mai.

3. Durch diesen Krieg verliehrt Span. die Insel Cuba und die Philippinischen Inseln, nebst einem beträchtl. Theil seiner Seemacht, ohne gegen Portugal viel gewinnen zu können, und bequemt sich daher, in dem bald nachher erfolgten *Frieden*, Nov. *Florida*, gegen Rückgabe gedachter Inseln, an Grofsbrit. abzutreten.

4. Hierauf beschäftigte sich *Karl* eifrigst mit Wiederherstellung der Flotte, mit Verbesserung des Kriegsstaats überhaupt, mit der Aufnahme des Handels und der Manufakturen; schränkte die Inquisi- 1762 tion und das Ansehn der päpstlichen Breven ein, und suchte noch andere Misbräuche abzustellen.

5. Der Französische Hof hatte schon beym Friedensschlufs das übrige *Louisiana* auf der Westseite des Missisippi nebst der Kolonie *Neu-Orleans* an Spanien überlassen. Die völlige Abtretung geschah 1765 aber erst 1765 nach verschiedenen Schwierigkeiten.

6. Die Wirkungen des Familienvertrags (§ 2) äufserten sich seit einigen Jahren durch die Parteylichkeit des Madrider Hofs für die Franzosen. Diese war den alten Castiliern um so weniger angenehm, da der erste Minister, Marquis von *Squillace*, ein

Neapolitaner und offenbarer Gönner des Hauses
1766 Bourbon war. Das Mifsvergnügen brach zu Madrid
23 März in eine förmliche Empörung aus, als der König befahl, die alten Spanischen niedergeschlagenen Hüte und langen schwarzen Mäntel abzulegen. Durch den neuen Minister, Grafen von *Aranda*, ward die Ruhe wieder hergestellt.

1767
1 Apr. 7. Durch eine pragmatische Sanction, deren Urheber *Aranda* und der Minister *Campomanes* waren, werden alle *Jesuiten* aus Spanien und aus den damit verknüpften Ländern auf ewig verbannt und ihre Güter eingezogen.

1768 8. Durch eine Verordnung des Staatsraths von Castilien wird das päpstl. Breve gegen die pragmat. Sanction des Herzogs von *Parma* unterdrückt; und zugleich fodert der König nebst den andern Bourbon. Höfen Genugthuung für den Herzog. Die Irrungen mit dem päpstl. Hofe dauern fort bis 1773, da sie sich durch die von den Bourbon. Höfen bewirkte Aufhebung des Jesuiterordens endigen.

1770 9. Wegen der im Osten der Magellanschen Strafse liegenden *Falkländischen* oder *Maluinischen* Inseln, deren Eigenthum sich sowohl die Engländer als die Spanier zueigneten, wäre es beynahe zwi-
1771 schen beyden Nationen zum Friedensbruch gekom-
22 Jan. men. Nach verschiedenen Unterhandlungen entstand aber ein Vergleich, wodurch das gute Vernehmen zwischen beyden Kronen wieder hergestellt und den Engländern die Inseln überlassen werden.

M. C. SPRENGEL'S Geschichte der Falklandsinseln; im 4ten. St. des *Teutsch. Museums* 1776. Umgearbeitet in Forster's und Sprengel's Beyträgen zur Völker- und Länderkunde (*Leipz.* 1781. 8) Th. 1. S. 119—186.

1775 10. Während eines Kriegs mit Marokko unternimmt Spanien auch einen Zug gegen *Algier*, der aber unglücklich abläuft.

(*G. F. E.* SCHOENBORN'S) Schreiben aus Algier über die letzte Spanische Expedition; im *Teut. Museum* 1776. St. 6. S. 520 u. ff.

11. Mifshelligkeiten und Seekrieg mit *Portugal* 1776
wegen der Unternehmungen dieser Krone in der und
Gegend seiner Amerikan. Kolonie del Sacramento, 1777
der sich mit einem Frieden (1 Okt. 1777) endigte, wodurch Port. diese wichtige Kolonie an Span. abtreten mufs.

12. Vermöge des Bourbon. Familienvertrags nimmt Span. öffentlichen Antheil an dem Krieg, den Frankr. (1778) mit Grofsbrit. angefangen hat; belagert *Gibraltar* 4tehalb Jahre lang, selbst bey dem Versuch mit *schwimmenden Batterien*, und bey Französ. Beystande, vergebens; verliehrt einige Linienschiffe in einem Seetreffen (17 Jan. 1780); erobert eine grofse Engl. Kauffartheyflotte (10 Aug. 1780); vertreibt die Engländer aus *Westflorida* (1781) und aus *Minorka* (1782).

13. Durch den *Friedensschlufs* zu *Versailles* be- 1783
hält Spanien *Minorka*, bekommt zu *Westflorida* 20 Jan.
auch *Ostflorida*, erlaubt den Engländern das fer- und 3 Sept.
nere Fällen des Färbeholzes an der Hondurasbay, in einem gewissen bestimmten Distrikt, u. s. w.

14. *Algier* wird von den Spaniern bombardirt, im Aug.
ohne dafs dem Reiche dadurch ein Vortheil zugewachsen wäre. Im folg. Jahre zieht man mit einer 1784
noch stärkern Flotte, bey der auch Portugiesische, Jul.
Neapolit. und Maltes. Schiffe sind, vor Algier: aber mit noch schlechterem Erfolg.

15. Nach hergestelltem Frieden beschäftiget sich die Regierung mit den Mitteln zur Aufnahme des Kredits und des innern Wohlstandes. Dahin gehören z. B. gute Anstalten für das Handelswesen; die Ermunterung der Gewerbsamkeit durch Prämien; die Verbesserung der Landstrafsen und des Postwesens u. s. w. Dies bewirkt hauptsächlich der Graf *Campomanes* († 3 Febr. 1802). Der König † 13 Dec. 1788. 72 J. alt.

4. Zeitr. * Der vorhin genannte Graf von *Aranda*, einer der aufgeklärtesten Staatsmänner jener Zeit, wurde im J. 1773 durch Jesuitische Ränke vom Staatsruder entfernt, und als Bothschafter an den Französ. Hof gesendet. Statt seiner wurde der Marquis *Hieron. von Grimaldi* Premierminister, und als dieser im J. 1776 seinen Abschied erhielt, der Ritter *Monino*, den der König zum Grafen von *Florida Blanca* ernannte.

Storia del regno di Carlo III di Borbone — corredata degli opportuni documenti dell' Abate *Franc.* BECATTINI etc. *In Venetia* 1789. 4. Vergl. neuere Reisebeschreibungen, z. B. von *Bourgoing*.

Memoirs of the Kings of Spain of the House of Bourbon to the death of Charles III in 1788; by *W.* COXE. *Lond.* 1813. 3 Voll. in 4.

Karl IV,

des vorigen Sohn.

1. Das Regierungssystem und selbst das Ministerium bleibt Anfangs unverändert: aber bald entspringt aus der grofsen Revolution in Frankreich ein neues politisches Interesse für Spanien, von dessen richtiger Behandlung die Selbsterhaltung der ganzen Monarchie abhängt.

2. Man findet für gut, einen Krieg mit Grofsbrit. zu vermeiden, der über die von dieser Macht unternommene Besitznehmung in *Nootka-Sund* beynahe zum Ausbruch gekommen wäre. Durch einen
1790 für Grofsbr. vortheilhaften *Konventionstraktat* wird
28 Okt. die Harmonie zwischen beyden Mächten wieder hergestellt.

1791 3. Ein beschwerlicher Krieg mit den Nordafrikanern erzeugt den Entschlufs, die ohnehin durch Erdbeben ganz zerstöhrte Stadt und Festung *Oran* zu verlassen, und dagegen *Masalquivir* desto stärker zu befestigen.

4. Die Unruhen in Frankreich vermehren die bisherigen Besorgnisse und veranlassen Kriegsrüstungen gegen die Pyrenäen hin. Man verliehrt dabey die Verbesserung des Handels- und Finanzwesens nicht aus dem Auge.

5. Der bisherige Premierminister, Graf von *Florida-Blanca*, wird gestürzt, und der Graf von *Aranda* kommt wieder an dessen Stelle: aber auch er bekam seinen Abschied wieder († 1798, 79 J. alt), um dem Liebling der Königin, *Eman. Godoi*, der zum Herzog von *Alcudia* erhoben wird und in der Folge den Titel eines *Friedensfürsten* erhält, Platz zu machen. 1792 1794

6. Nach der Ermordung des Königs von Frankreich tritt Karl dem Bündnisse der andern gegen Frankreich bewaffneten Mächte bey, und der *Krieg* wird gegen diesen republikanisirten Staat zu Wasser und zu Land mit abwechselndem Glück geführt. 1793

7. Endlich aber wurden die Franzosen so übermächtig, die Gährungen im Innern des Reichs so heftig, und die Eifersucht gegen Groſsbritanniens Glück zur See so lebhaft, daſs der König zu Basel *Frieden mit Frankreich* schloſs, vermöge dessen diese Macht alle Eroberungen zurückgiebt, aber den Spanischen Antheil an der Insel S. Domingo erhält. 1795 22 Jul.

8. Die Politik erzeugt sogar ein *Bündniſs mit Frankreich* und *Krieg gegen Groſsbrit.* und *Portugal*, der aber Niederlagen zur See, den Verlust der Inseln Minorka und S. Trinidad, wie auch den Ruin des Handels nach sich zieht. 1796 18 Aug.

9. Franzosen kommen den Spaniern zu Hülfe gegen *Portugal*, worauf bald der *Friede* zwischen beyden Mächten wieder hergestellt wird. Spanien vergröſsert dadurch sein Gebiet, indem Port. die Stadt *Olivenza* mit ihren Umgebungen abtreten muſs; wodurch der Fluſs Guadiana die Gränze zwischen beyden Staaten wird. 1800 1801 6 Jun.

10. *Friede mit Groſsbritannien*; wodurch Span. von dieser Macht alle Eroberungen zurück erhält, bis auf die westindische Insel S. Trinidad. 1802 27 März.

4. Zeitr. 11. *Louisiana* wird an Frankreich abgetreten (Vergl. oben S. 61. 5).

12. Während der kurzen Friedensdauer erhohlt sich der Saat einigermaſsen. Die Silberflotten kommen an; der gesunkene Geldkurs steigt, und, als nach dem Friedenschluſs zu Amiens der Krieg zwischen Frankr. und Groſsbrit. bald wieder ausbricht, so behauptet sich Sp. doch noch eine Zeit lang bey der *Neutralität*, welche sogar Groſsbrit. durch eine
1804 besondere Convention anerkennt.

13. Desto empfindlicher wurde die innerliche Ruhe gestöhrt. Denn der Staat litt in demselben Jahre unaussprechlich viel durch die Verheerungen des *gelben Fiebers* in den südlichen Provinzen, durch verwüstende Stöſse von *Erdbeben*, und durch *Hungersnoth*. Hierzu kamen noch heftige *Empörungen* im Norden des Reichs.

14. Noch waren diese innerlichen Uebel nicht gehoben, als in demselben Jahre ein neuer *Krieg mit Groſsbrit.* ausbrach. Diese Macht war über die den Franzosen bisher geleisteten Geldsubsidien miſsvergnügt, und diese nöthigten, als kein solcher Tribut mehr floſs, den König zum Krieg, der noch verderblicher, als die vorherigen ausfiel.

15. Der fühlbarste Verlust war die Niederlage der Spanisch-Französ. Flotte bey dem Vorgebür-
1805 21 Okt. ge *Trafalgar*, indem man 10 Linienschiffe und eine Menge der besten Seeleute einbüſste.

Authentische Darstellung des Verhältnisses zwischen England und Spanien, von *Fried.* GENTZ. St. Petersburg 1806. 8.

1806 16. Während dieses nachtheiligen Krieges in Europa entstanden Besorgnisse im *Span. Amerika*. Ein unternehmender talentvoller Mann, *Franz Miranda*, ein gebohrner Südamerikaner, faſste den kühnen Gedanken, mit Hülfe der Engländer die Span. Herrschaft auf dem festen Lande in Amerika umzustürzen. Allein, dieses glücklich begonnene

Unternehmen gelang in der Folge eben so wenig, als dasjenige der Engländer, indem sie sich in den von ihnen eroberten Städten *Buenos-Ayres* und *Montevideo* vergebens zu behaupten suchten. 4. Zeitr.

17. Im folgenden Jahre erlebte der König das Unglück, daſs sein Sohn, der 23jährige *Prinz Ferdinand von Asturien*, eine Verschwörung gegen ihn stiftet, um ihn zu entthronen. Sie wird aber noch zur rechten Zeit entdeckt, und der Prinz verhaftet, aber doch begnadiget. 1807

18. Gleich darauf kam der zu Fontainebleau *mit Frankreich geschlossene geheime Vertrag*, der auf Portugals künftiges Schicksal Bezug hatte, in Madrid an. 27 Okt.

19. Im nächst folgenden Jahr brach eine *2te Revolution* gegen den König und seinen Liebling, den Friedensfürsten (s. vorhin § 5) durch die Partey des Prinzen von Asturien aus. Der Vater muſste nun förmlich der Regiernng entsagen, und der Sohn ward als König ausgerufen, unter dem Namen *Ferdinand VII.* Der Friedensfürst wurde bey dem ausgebrochenen Volkstumult schrecklich gemiſshandelt, verwundet, verhaftet, und sein ganzes Vermögen eingezogen. 1808 19 März

20. Französischer Seits war vorher schon alles so eingeleitet, daſs der damahlige Groſsherzog von Berg (Murat, nachher König v. Neapel) mit einer ungefähr 50,000 Mann starken Armee in Madrid einzog, welche bald bis auf 100,000 verstärkt wurde. 27 März

21. Dies macht dem abgesetzten König Muth, gegen die ihm abgedrungene Thronentsagung, in einem Schreiben an Napoleon, zu protestiren, der dann an den neuen König schrieb, und ihm sein vermessenes Beginnen zu Gemüth führte.

22. Dem ungeachtet hielt dieser, in Gegenwart der Franzosen, seinen feyerlichen Einzug in Madrid:

4 Zeitr. kaum aber hatte er den Königstitel 6 Wochen lang geführt, als er mit seinem Vater, mit der Königl. Familie und dem Friedensfürsten nach Frankreich, zu dem in Bayonne sich aufhaltenden Napoleon, hinterlistig gelockt wurde; der dann, als Schiedsrichter, den Ausspruch that, daſs der alte und der junge König, so wie ihre Verwandten, des Thrones sich verlustig gemacht, daſs sie, so wie der Friedensfürst, in Frankreich bleiben, und der König von Neapel, Napoleon's Bruder, den Span. Königsthron besteigen sollte. Zugleich gab er dem Span.
6 Jun. Staat' eine *neue Konstitution*. Die Junta v. Castilien
11 Aug. erklärt dies alles für nichtig.

Joseph Napoleon.

10 u. 11 Jun. 1. Der neue König erläſst vor allen Dingen *Proklamationen* an die Span. Nation in Europa und an die Span. Unterthanen in den fremden Erdtheilen, worin er ihnen seine Thronbesteigung kund thut, und ihnen die Erhaltung ihrer Religion, wie auch die Integrität und Unabhängigkeit der Monarchie verspricht.

2. Allein die Nation, der Bourbonischen Dynastie ergeben, und vermöge ihres alten angestammten Grolles gegen die Franzosen, wie auch vorher schon im Aufstande begriffen, läſst sich dadurch nicht beruhigen, und selbst durch die Gegenwart einer zahlreichen Französ. Armee nicht abhalten, in allen Theilen des Reichs gegen diese aufzustehen und dadurch einen *innerlichen Krieg* zu führen, der durch die Englische Regierung unterhalten und beyden Parteyen äuſserst verderblich wurde.

3. Joseph ward noch in demselben Jahre genöthigt, Madrid zu verlassen.

4 Nov. 4. Napoleon begiebt sich selbst nach Spanien, um die Unruhen zu dämpfen und den Bruder auf dem ihm ertheilten Thron zu erhalten. Nach 4 Wo-

chen hielt er seinen Einzug in Madrid; nachdem 4.
die Insurgenten ihn vergebens daran zu hindern ge- Zeitr.
sucht hatten; und im Jan. des folg. Jahrs kehrte er 1809
nach Frankreich zurück, wozu ihn der bevorstehende Krieg mit Oestreich bewog. Da er zu diesem Behuf viele seiner Truppen aus Spanien ziehen muſste; so loderte das Feuer der Unruhen in dem unglücklichen Lande desto höher wieder auf.

5. Nach Endigung jenes Krieges ergreift er noch nachdrücklichere Maasregeln, um seinen Plan durchzusetzen; was ihm jedoch nicht gelang: vielmehr sah sich K. Joseph gezwungen, Spanien zu verlassen, und sich nach Frankreich zu flüchten, (1813)
wohin ihm die Englisch-Spanisch-Portugiesische Armee, unter Anführung des Lords und Feldmarschalls Wellington, folget.

6. Wohlthätig für die Nation ist die *Aufhebung der Inquisition* und *der Klöster*. (1808 4 Dec. 1809 19 Aug.)

7. Das *Spanische Amerika* benutzt die im Mut- 1810
terlande herrschende Verwirrung, um sich von ihm loszureiſsen, oder unabhängig zu machen. Zu dem Ende brechen in den meisten Provinzen Revolutionen aus, bey denen Anfangs bald die eine, bald die andere Partey die Oberhand gewinnt. In der Folge aber schien die republikanische obzusiegen. Ein 1811
Ereigniſs, das die unberechenbarsten Folgen nach sich ziehen wird!

Authent. Darstellung der Begeb. in Span. v. dem Ausbruch der Unruhen zu Aranjuez bis zum Schluſs der Junta von Bayonne; v. Don *Pedro* CEVALLOS, 1stem Sekret. des Staats u. der Depeschen Sr. Kath. Maj. Ferd. des 7ten. *Germanien* 1808. gr. 8.

Karl VENTURINI'S Geschichte der Spanisch-Portugiesischen Thron-Umkehr und des daraus enstandenen Kriegs. 1ster Theil, mit 82 Actenstücken. *Altona* 1812. — 2ter Th. mit 52 Aktenstücken. *ebend.* 1813. 8.

Der Krieg Napoleons gegen den Aufstand der Spanischen und Portugiesischen Völker; von *Heinr.* *Zschokke*. 1ster Theil. *Aarau* 1813. gr. 8.

4. Zeitr.

Ferdinand VII,
Karl des 4ten Sohn (geb. 14. Oct. 1784).

1813 11 Dec. 1. Napoleon, durch die siegreichen Waffen der gegen ihn verbündeten Mächte ins Gedränge gebracht, will einen Akt der Groſsmuth ausüben, dem zu Folge er durch den *Vertrag zu Valençay* die königl. Familie in Freyheit setzt, und seinen Ansprüchen an Spanien entsagt.

1814 2. Diesem nach verläſst Ferd. (jedoch erst am 13. März 1814) Valençay, und besteigt, mit Hintansetzung seines seitdem in Rom lebenden Vaters, abermahls den Thron, regiert aber bis jetzt gar nicht so, wie der besser gesinnte Theil der Nation gehofft und gewünscht hatte, indem er z. B. die Cortes und die Engländer, denen er doch seine Wiederherstellung zu danken hatte, mit Undank belohnt, die Inquisition und das Klosterwesen erneuert u. dgl. m., nicht anders, als wenn er es wagen wollte, einer Nation, die für ihn gelitten und gehandelt hatte, einen Bürgerkrieg statt der Annahme der von den Cortes entworfenen heilsamen Konstitution zu bringen.

1815 3. Napoleon's Rückkehr aus der Insel Elba nach Frankreich veranlaſst die Aufstellung einer Spanischen Armee an den Gränzen des Reichs, die aber an der abermahligen Besiegung des Thronermächtigers keinen Antheil nimmt.

Das zweyte Kapitel.

Von Portugal.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotizen* von Portugiesischen Geschichtschreibern enthält folgendes Werk: Bibliotheca Lusitana historica, critica, e cronologica, na qual se comprehende a Noticia dos Authores Portuguezes, e das Obras, que composuerão desde o tempo da promulgação da Ley da Graça até o tempo prezente, por *Diogo Barbosa*, MACHADO, Abbade — e Academico do numero da Academia Real. Lisboa Occidental. T. I. 1741. T. II. 1747. T. III. 1752. T. IV. 1759. fol. — *Die Schriftsteller sind nach dem Alphabet geordnet, aber auf eine höchst unbequeme Art, nach ihren Taufnamen. Der vierte Band enthält Supplemente zu den drey ersten Bänden.*

J. G. MEUSELII Bibliotheca historica. Vol. V. P. II. p. 103—276.

2. *Quellensammlungen:*

Der zweyte und dritte Theil von den *Hispaniis illustratis*, deren vollständiger Titel bey Spanien S. 2. angeführt ist. *Meistens nur kleine, aber brauchbare Schriften über die Geschichte des 16ten Jahrhunderts.*

Collecção de Livros ineditos de Historia Portuguesa dos Reynados de D. João I, D. Duarte,

D. Affonso V e D. João II; publicados de Ordem da Academia Real das Sciencias de Lisboa por *Idsé Correa* da SERRA. Vol. I. *Lisboa* 1790. — Vol. II. *ibid.* 1792. kl. Fol. *Nur der Anfang.*

5. *Systeme und Kompendien:*

Aufser den allgem. Spanischen Geschichtschreibern z. B. *Mariana*, *Ferreras*, gehören hierher:

Monarchia Lusitana, composta por Frey *Bernardo de* BRITO etc. Parte I. (*bis zur Geburt Christi*), *Alcobaça* 1597. P. II. (*bis* 1137), *Lisboa* 1609; fortgesetzt von *Antonio* BRANDAO, P. III. (*bis* 1185), *Lisboa* 1632. P. IV. (*bis* 1279), *ibid.* 1632. P. V. (*bis* 1302); *ibid.* 1650. ferner von *Francisco* BRANDAO, P. VI. (*bis* 1325), *ibid.* 1672. — *Alle drey Schriftsteller waren Cisterciensermönche und königliche Geschichtschreiber.* Weiter fortgesetzt von *Raphael de* JESUS (*Benedictiner und königlicher Geschichtschreiber*) P. VII. (*bis* 1356) *Lisb.* 1683. fol. und von *Manoel dos* SANTOS (Cisterciensеr) P. VIII. (*bis* 1385) *ibid.* 1729. fol. *Dieser letzte hat auch den 7ten Band, weil er sehr schlecht gerathen ist, ganz umgearbeitet: er liegt aber, so wie der 9te und 10te (bis 1433) gleichfalls bereits ausgearbeitete Theil, noch ungedruckt. Jedem Bande, vom dritten an, sind verschiedene Escrituras oder Dokumente beygefügt.*

Historia genealogica da Casa Real Portugueza desde a sua origem atè o prezente com as Familias illustres, que procedem dos Reys e dos Serenissimos Duques de Bragança, justificada com instrumentos, e escritores de inviolavel Fé; por *Ant. Cajetano de* SOUSA. *Lisb.* 1735 — 1747.

12 T. in gr. 4. Hierzu kommen noch 6 Bände voll Urkunden und anderer Dokumente. *ibid.* 1739—1748.

Fastos politicos e militares da antigua e nóva Lusitania, em que se descrevem as acçoens memoraveis, que na paz e na guerra obrarão os Portuguezos nas quatro partes do mundo; por *Ign. Barb.* MACHADO. T. I. Lisb. 1745. fol. *Der grössere Theil des 2ten Bandes wurde zwar gedruckt, aber nicht ausgegeben.*

Epitome de las historias Portuguezas, dividido en quatro partes; por *Manuel de* FARIA y SOUSA. En *Madrid* 1628. 4. *Lisb.* 1663. 4. *ibid.* 1674. 4. En *Brusellas* 1677. fol. Nueva edicion enrequezida con las vidas de los quatro ultimos Reyes hasta el anno de 1730. *ibid.* fol.

Histoire générale de Portugal (*bis* 1520) par Mr. *Lequien de la* NEUFVILLE, *à Paris* 1700. 2 Tomes in 4.

Histoire générale de Portugal (*bis* 1669; *das Uebrige ist nur eine Anzeige der Begebenheiten bis* 1713) par Mr. *de la* CLEDE, *à Paris* 1735. 2 Voll. in 4, oder 8 Voll. in 12.

Hist. chronol. de l'hist. d'Espagne et de Portugal. s. oben unter den Span. Historikern.

Der 1ste Band des auf der folgenden Seite angeführten *Schmaussischen* Werks enthält eine brauchbare Geschichte von Portugal.

George Christian GEBAUER'S Portugiesische Geschichte, von den ältesten Zeiten dieses Volks bis auf jetzige Zeiten; mit genealog. Tabellen und vielen Anmerk. versehen, in denen die Belege und allerhand Untersuchungen der histor. Wahrheiten anzutreffen sind. *Leipz.* 1759. 4.

Allgemeine Weltgeschichte von *Guthrie etc.* *Zwölfter Band*, welcher die mittlere und neuere Geschichte von Sp. und Port. enthält. Verbes-

sert, vermehrt — von *J. A. Dieze, u. s. w. Leipz.* 1774. 8.

J. G. A. GALLETTI'S Geschichte von Spanien und Portugal. 5 Bände. Erfurt 1809—10. 8.

4. *Vermischte Schriften:*

Noticias de Portugal por *Manoel Severim de* FARIA. Declaram se as grandes Commodidades que tempara crescer em gente, industria, comercio, riquezas e forças militares por maré e terra. *Lisboa* 1655. fol. 2te vermehrte Ausg. von P. *Joseph Barbosa.* Lisb. 1740. fol.

Corografia Portugueza e descripçaõ topographica do famoso Reyno de Portugal com as noticias das fundaçoens das Cidades, Villas e Lugares, que contem, Varoens illustres, Genealogias das Familias nobres, fundaçoens de Conventos, Cathalogos dos Bispos, antiguidades, maravilhas da natureza, edificios e outras curiosas observaçoẽns, por *Ant.* CARVALHO DA COSTA. *Lisboa* 1706. 1708. 1712. 3 T. fol.

Mémoires instructifs pour un Voyageur dans les divers Etats de l'Europe. *à Amsterd.* 1736. 2 Tomes. 8. Uebersetzt unter dem Titel: *Lehrreiche Nachrichten für einen Reisenden u. s. w. Berlin* 1738. 2 Th. in 8. und dann 1755 zu Danzig mit umgedrucktem Titelblatt: *Der gegenwärtige Staat von England, Portugal und Spanien.* Vergl. Bibl. hist. Vol. V. P. II. p. 244 sq.

Mémoires de Portugal dressez par le Chevalier d'OLIVEYRA. *à Amsterd.* 1741. 2 T. in 8. *à la Haye* 1743. 2 T. in gr. 12.

Joh. Jacob Schmauss'ens Neuester Staat von Portugal. *Halle* 1714. 2 Th. in 8. Neue verm. Aufl. 1759. 8.

Vorerinnerungen aus der alten Geschichte.

Vorer-innerungen.

1. Portugal, ehemahls gröſsten Theils *Lusitanien* genannt, ist bis zu Anfang des 12ten Jahrhunderts ein Stück von Spanien gewesen, und hat mit diesem Reich einerley Schicksale gehabt; indem die Karthager, Römer, Alanen, Sueven, Westgothen und Araber, die ursprünglichen Einwohner des Landes unterjocht und einander nach und nach wieder verdrängt haben.

2. Wider die *Römer* verfocht *Viriathus* die Freyheit des Vaterlandes lange: ward aber endlich durch Verrätherey von ihnen überwunden.

3. Kaiser *August* macht ganz Lusitanien zu einer römischen Provinz.

4. Zu Anfang des 5ten Jahrhunderts nach Chr. Geb. werden die *Römer* von den *Alanen*, diese ums J. 440 von den *Sueven*, und diese ums J. 582 von den *Westgothen* vertrieben.

5. Dem groſsen Gothischen Reiche machten die *Araber* ein Ende. 711

6. Nachdem die Westgothen bald hernach in Asturien ein neues Königreich errichtet, und Leon und Galizien bezwungen hatten; eroberte *Alphons I*, König von Leon, die heutigen Provinzen 745 *Entre Douro e Minho* und *Traz os Montes*, welche damahls *Portucalia* hieſsen; und dessen Nachfolger, besonders *Ferdinand der Groſse*, König von Leon und Castilien, breiteten ihre Eroberungen bis an den Fluſs Mondego aus, und lieſsen diese Provinz durch *Comites* oder Statthalter regieren.

Vorerinnerungen. 7. Ein solcher Statthalter war unter *Alphons dem Sechsten*, Ferdinand des Grofsen Sohn, *Heinrich von Burgund*, und dieser wird der Stifter eines neuen Reichs.

De antiquitatibus Lusitaniae Libri IV. a *L. And.* RESENDIO inchoati, a *Jac. Mendoz de* VASCONCELLOS absoluti, et V Liber de municipii Eborensis antiquitate ab eod. conscr. *Rom.* 1597. 8. *Colon. Agrip.* 1600. 8.

1. Zeitr.

Erster Zeitraum.

Vom Anfange des Portugiesischen Reichs bis zur Erlöschung der ächten Burgundischen Linie.

Vom Jahr 1095 bis 1383.

Heinrich, *Graf von Portugal.*

1. Dieser *Burgundische* Prinz, dessen Grofsvater *Robert* ein Enkel des Französ. Königs *Hugo*
1095 *Kapets* gewesen, vermählt sich mit *Theresien*, ei-
1109 ner natürl. Tochter *Alphons VI*, und erhält von diesem seinen Schwiegervater das Stück von Portugal, das er Anfangs nur als dessen Statthalter regiert hatte, erb- und eigenthümlich.

Traité de l'origine des Roys de Portugal issus en ligne masculine de la maison de France, qui regne aujourd'huy, par *Theod.* GODEFROY. *à Paris* 1612. 4.

Jac. Guil. IMHOF Stemma regium Lusitanicum. *Amst.* 1708. fol.

2. Erweitert den Staat durch siegreiche Waffen
1112 gegen die Araber, und stirbt vor Astorga.

Chronicos dos Reis de Portugal, reformadas pelo Licenciado *Duarte Nuñez de* LIAO, Desambargador da casa da supplição. En *Lisboa* 1773. 1774. 2 B. in kl. 4. *Es ist die 3te Ausg. eines Werks, das von dem Gr. Heinrich bis auf das Absterben K. Alphons des V. geht. Die erste Ausgabe vom J. 1600. fol. besteht nur aus dem ersten Band, und geht bis* 1383.

Alphons I, der Eroberer.

1128 1. Nach einer 16jährigen Unmündigkeit, während welcher seine Mutter *Theresie* die Regierung

schlecht verwaltet, hat *Alphons* mit ihr und ihrem 1. Zeitr.
zweyten Gemahl, dem Grafen Ferd. *Paez*, wie auch mit ihrem Bundsgenossen, dem Castil. *Alphons VIII*, Krieg zu führen.

2. Dadurch erwirbt er sich zwar von einer Seite den ruhigern Besitz des Reichs, muſs aber hernach unablässig mit den Arabern kämpfen, die er einigemahl, vorzüglich bey Ourique, besiegt, und dadurch die Gränzen des Staats weit über den Tejo bis an Algarve ausdehnt. 1139

3. Nimmt hierauf den königl. Titel an, mit groſsem Widerspruch der Castil. Könige, *Alphons VIII* und *Ferdinands II*. Papst *Innocenz II* aber bestätiget gegen einen jährlichen Tribut die Annehmung des Titels, welches *Alexander III* bey fortwährendem Streit mit Castilien nochmahls thut, und Portugal zu einem Lehn des Römischen Stuhls macht. 1142 1179

Historische Vorstellung der Streitigkeiten, welche zwischen den Königen von Portugal und den röm. Päpsten, wie auch der Geistlichkeit, vom Anfang des port. R. bis auf gegenwärtige Zeit sich zugetragen haben. *Halle* 1760. 8.

4. Reichstag zu Lamego, auf welchem *Alphons* feyerlich gekrönt, und ein Reichsgrundgesetz wegen der Erbfolge gemacht wird, nach welchem das Reich allemahl an den erstgebohrnen Prinzen fällt, dem ohne männliche Leibeserben verstorb. König dessen Bruder folgt, aber nicht die Bruders Söhne, als mit ausdrücklicher Einwilligung der Stände; in Ermangelung männlicher Erben folgen die Töchter, wenn sie nicht mit Fremden vermählt sind. 1143

S. *Lobkowitz'ens* Philippus prudens p. 104. Vergl. *F. D. Häberlin*'s kleine Schriften. Th. 4. S. 472—486.

5. *Alphons* stirbt, und verdient bey der Nachwelt den Ruhm eines tapfern und klugen Fürsten, der sich durch Geistliche und Wunder Siege zu verschaffen wuſste. 1185

Principios del Reyno de Portugal, con la vida y hechos de D. Alfonso Henriquez — por *Ant.* PAEZ VIEGAS. *Lisb.* 1641. fol.

1. Zeitr. Chronica do — Affonso Henr. — por *Duarte* GALVÃO. *Lisb.* 1726. fol.

Sancho I, der Bevölkerer.

Will die unter seinem Vater allzumächtig gewordene Klerisey einschränken, erobert die feste
1212 Stadt Silves in Algarve, und stirbt.

Von diesem und den folgenden fünf Königen schrieb *Ruy de Pina*, Oberarchivar Emanuels des Grofsen, einzelne Chroniken, welche die königl. Akad. der Geschichte zu Lissabon aus dem im Archiv befindlichen Originale herausgab (1727 —1729 fol.) Sie umfassen also den Zeitraum v. 1185 bis 1357.

Alphons II, der Dicke.

Widersetzt sich den Ansprüchen seiner Schwestern, den Päpsten und seiner eigenen Klerisey,
1223 fällt darüber in Bann, und stirbt in demselben.

Sancho II, mit der Mönchskutte.

Setzt seines Vaters Streitigkeiten mit der unruhigen Geistlichkeit fort, verliehrt aber darüber durch
1245 den Ausspruch *Innocenz IV* den Thron.

Alphons III, der Wiederhersteller.

1. Des vorigen Königs Bruder, und wegen seiner ersten Gemahlin *Mathilde*, Graf von Boulo-
1248 gue, maſset sich unter dem Namen eines Regenten
1251 des Reichs an, und wird nach dessen Tode ohne Widerspruch König.

1253 2. Vereinigt das kleine Königreich Algarve mit der Krone, wofür er Anfangs die Castil. Lehns-
1264 herrschaft erkennen muſs, hierauf aber, nach vor-
1269 gängigem Gränzvertrag, durch einen Vergleich sich der Lehnspflicht entledigt, darüber aber seine Gemahlin verstöſst, und sich mit *Beatrix*, einer un-
1254 ehel. Tochter des Castil. Königs *Alphons des X*, vermählt.

5. Vertheidigt seine Rechte standhaft gegen die Klerisey, und *stirbt*, ohne auf die päpstlichen Zumuthungen geachtet zu haben. 1. Zeitr. 1279

Dionysius der Gerechte, oder *der Anbauer*.

1. Trifft mit dem Papst *Nikolaus IV* einen Vergleich, wodurch alle seit *Sancho I* geführte Streitigkeiten über die sogenannte Kirchenfreyheit gehoben werden. 1289

2. Sein jüngerer Bruder *Alphons* erweckt ihm im Anfang seiner Regierung, und sein unbändiger Sohn gleichen Namens, den die Mutter, die berühmte heil. *Elisabeth*, und Bischöfe unterstützten, in den letzten Jahren seines Lebens, beschwerliche Unruhen.

Petri Joannis PERPINIANI *Soc. Jes.* de vita et moribus b. Elisabethae Lusitaniae reginae Historia. *Colon. Agrip.* 1610. 8.

3. Schont des von dem Papst unterdrückten Ordens der Tempelherren in seinem Reich, und bildet den *Orden Christi* daraus. 1319

Memorias e Noticias da celebre Ordem dos Templarios para a Historia da admiravel Ordem de nosso Senhor Jesu Christo — Parte primeira T. I. II. por *Alex.* FERREIRA. *Lisboa* 1735. 4.

4. Erwirbt sich grofsen Ruhm durch seine Freygebigkeit, durch viele heilsame Gesetze, durch Verbesserung des Ackerbaues, durch Stiftung der Universität zu Coimbra, und durch Ausrüstung der ersten Portugiesischen Flotte. Auch hebt sich unter ihm allmählig ein dritter Reichsstand. † 1325. 1290

Alphons IV, *der Kühne*.

1. Verdient diesen Beinamen in der Schlacht wider die Araber, unweit Tariffa.

2. *Stirbt* unter vielen Verdriefslichkeiten mit dem Papst und mit seinem Prinzen Peter. 1357

1. Zeitr. *Peter I, der Strenge.*

1. Bestraft die Mörder seiner Gemahlin, *Agnes von Castro*, auf eine unmenschliche Art.

2. Der Adel ist über seine Regierung mifsvergnügt, das Volk aber desto zufriedener. † 1367.

Ferdinand der Artige.

1. Macht *Heinrich II dem Unächten* die Ca-
1369 stil. Krone streitig, aber mit schlechtem Nachdruck.

1372 2. Zieht sich durch seine Vermählung mit *Eleonoren*, Gemahlin des *Johann Lorenz da Cunha*, vielfache Unruhen zu.

3. Stiftet die Kronämter eines Connetabels und Feldmarschalls.

1383 4. Nach *Ferdinands* unbeerbtem *Tode* übernimmt dessen Gemahlin *Eleonore* die Regierung, wird aber durch den Ordensmeister von Avis, *Johann*, einen natürlichen Sohn *Peters des I*, derselben entsetzt.

5. K. *Johann I* von Castilien, der mit *Beatrix*,
1384 der Tochter *Ferd.* und *Eleonorens*, vermählt war, kommt seiner Schwiegermutter zu Hülfe, wird aber durch Pest zum Rückzug genöthigt; worauf *Johann der Unächte* von den Portugies. Ständen förmlich zum König angenommen und ausgerufen wird.

2. Zeitr.

Zweyter Zeitraum.

Von der Erlöschung der ächten Burgundischen Linie bis auf die Vereinigung mit Spanien.

Vom Jahr 1383 bis 1580.

Johann I, der Unächte, guten Andenkens genannt.

1. Der Krieg mit Castilien wird fortgesetzt und erst unter *Johann dem II, Heinrichs des III* Sohn,
1411 K. von Castilien, geendiget.

1. *Eduard*,
K. v. Portugal.
Gem. Eleonore,
K. Ferdinands IV
v. Aragonien
Tochter.

1. *Peter*,te,
Herzog v. Coimbra*a.*
und Vormund Al a,
Gemahlin Isabelle vo ls
Graf Jakobs I von ra,
Tochter.

Alphons V,
König v. Portugal.
Gemahlin Isabelle,
seines Vaters Bruders, Peters, Herz.
v. Coimbra, Tochter.

Ferdinand,
Herzog v. Viseo.
Gemahlin Beatrix,
seines Vaters Bruders, Johann,
Tochter.

P le,
wird lin
taloni ns,
ne v. Va-
berufe Bru-
cel o.

Johann II,
König v. Portugal,
† 1495.

Eleonore,

J ns,
Herzo aro,
von K ater
1444 n v.
ra.

Alphons,
Erbprinz v. Portugal, † 1491.
Gemahlin Isabelle, Tochter Ferdinands,
des Katholischen und Isabellens.

2. Durch Eroberung der Festung Ceuta fassen die Portugiesen festen Fuſs in Afrika. 1419

3. Prinz *Heinrich* entdeckt die Insel *Madera* und die *Azorischen* Eylande, schafft unter diesem 1432 und den beyden folgenden Königen der Krone Portugal durch die von ihm angeordneten Schifffahrten groſse Vortheile, und legt den Grund zur Entdekkung des Weges nach Ostindien.

Vida do Infante D. Henrique, escrita por CANDIDO Lusitano. *Lisboa* 1758. 4. (Der wahre Verf. heiſst *Franz Jos.* FREIRE), *Franz.* vom Abbé *de Cournand.* à Lissabon et à Paris 1781. 2 Bände in 12. Das Beste daraus hat man *Teutsch* in einen Auszug gebracht, *unter dem Titel:* Geschichte der ersten Portugies. Entdeckungen unter Don Heinrich dem Seefahrer. *Halle* 1783. 8. 1415

4. *Johann* schafft die Spanische Zeitrechnung ab. oder 1422

5. Läſst durch seinen Kanzler *Johann das Regras* die bisher einzeln ergangenen Gesetze sam- 1425 meln, und eine Uebersetzung des Justinianischen Codex, nebst des Bartolus und Accursius Glossen, damit verbinden.

6. Verlegt die königliche Residenz von Coimbra nach Lissabon, und stirbt an der Pest. 1433

* Man sehe die genealogische Tabelle C.

Cronica del Rey Dom João o I de boa memoria; composta por *Fernam* LOPEZ, Escrivano da Puridade do Infante D. Fernando, filho de mesmo Rey D. Johano, por mandado del Rey D. Duarte, II Partes. Parte III. por *Gomez Eanes de* ZURARA. *Lisboa* 1644. fol.

Memorias para a historia de Portugal, que comprehende o governo del Rey Dom João o I; compostas por *Jozé Soares da* SYLVA. *ibid.* 1730—32. 5 Voll. in 4. Der 4te B. *unter dem Titel:* Collecção dos Documentos, com que se authorizão as memorias para a Vida del Rey D. João o I. *ibid.* 1734. 4.

Chronica do Condestabre de Portugal Nuño Alvarez PEREYRA. *Lisboa* 1526. *ibid.* 1554. *ibid.* 1623. fol.

De vita et rebus gestis Nonni Alvaresii Pyreirae, Lusitaniae Comitis-Stabilis, libri II; auctore *Ant. Roder.* COSTIO. *Olisipone* 1723. fol.

Eduard,
Johanns I Sohn.

1. Giebt das noch jetzt in Portugal geltende *Mentalgesetz.*

2. Zeitr. 2. Läſst den Krieg in Afrika fortsetzen: aber mit so schlechtem Glück, daſs sein Bruder, *Ferdinand der Heilige*, bey Gelegenheit der unglücklichen Belagerung von Tanger, als Geiſsel, sein Le-
1437 ben zusetzt. † 1438 an der Pest.

Alphons V, *der Afrikaner*,
Eduards Sohn.

1458 1. Verdient seinen Beynamen wegen der nach
1471 erlangter Volljährigkeit persönlich unternommenen Feldzüge in Afrika, wo er einige Städte erobert und darauf den leeren Titel eines Königs von Algarve dies- und jenseits des Meeres annimmt.

1444 2. Veranlasset durch fortgesetzte Schifffahrten
1452 seines Vetters *Heinrich* die Entdeckung der Capoverdischen Inseln und der Goldküste von Guinea, und läſst nicht allein seiner Krone durch verschiedene päpstliche Bullen die bisherigen Eroberungen bestätigen, sondern auch zu den künftigen Entdekkungen und Eroberungen, sowohl auf dem Ocean, als auf den westlichen Küsten von Afrika, mit Ausnahme der Canarischen Inseln, ein ausschlieſsendes Recht ertheilen.

3. Er macht auch den Anschlag, Castilien mit Portugal zu vereinigen, sowohl durch seine eigene Verlobung mit *Isabellen*, *Heinrich IV* von Castilien Schwester, als auch durch Verlobung seines Sohns *Johann* mit *Johannen*, *Heinrichs* Tochter: als sich aber nachher *Isabelle* mit dem Erbprinzen *Ferdinand* von Aragonien vermählt und nach *Heinrichs* Tod von Castilien Besitz nimmt, verlobt sich
1475 *Alphons* selbst mit *Johannen*, läſst sich zum König von Castilien ausrufen, und sucht sein Recht, unter verhofftem Französ. Beystand, mit gewaffneter Hand auszuführen, muſs aber endlich durch den 101jäh-
1479 rigen Frieden sich seines Rechts begeben. † 1481.

Johann II, der Vollkommene, 2. Zeitr.
des vorigen Sohn.

1. Macht den Anfang seiner Regierung mit Einschränkung des unter seinem Vater allzumächtig gewordenen Adels, worüber Verschwörungen gegen sein Leben entstehen, die er aber entdeckt, Herzog *Ferd. II* von Braganza enthaupten läſst, und den Herzog *Jakob* von Viseo mit eigener Hand ermordet. 1483

2. Läſst von der unter seinem Vater entdeckten 1481
Goldküste Guinea Besitz nehmen und im König- 1492
reich Congo festen Fuſs fassen.

3. *Bartholomäus Diaz* entdeckt das Vorgebürg 1486
der Stürme, welches der König nachher das Vorgebürg der guten Hoffnung nennen läſst.

4. Wegen der Entdeckung des 4ten Erdtheils entstehen mit Span. Streitigkeiten, die aber unter päpstl. Vermittelung durch einen Hauptvergleich zu Tordesillas gehoben werden, vermöge dessen 1494
alles, was 370 Meilen von den Capoverd. und Azor. Inseln westwärts liegt, den Spaniern überlassen, alles übrige ostwärts aber den Portugiesen vorbehalten wird.

5. Nimmt die aus Spanien verjagten *Juden* auf, 1492
unter Bedingungen, die man ihnen nicht erfüllt.

6. Folget seinem Kronprinzen *Alphons*, den er 1491 verlohren, ohne andere eheliche Erben in das Grab 1495.

Chronica do Principe D. Joãm — por *Garcia de* RESENDE, *Evora* 1554. *Lisboa* 1596. *ibid.* 1622. fol.

Chronica do Principe D. Joãm Rey que foy segundo do nome — por *Damiam de* GOËS. *Lisboa* 1567. *ibid.* 1724. 8. *Dem Titel nach eine Chronik von Joh. 2, aber dem Inhalte nach von Alphons 5.*

Vida y Hechos del Principe perfetto D. Juan II — por *Christoval* FERREIRA *y* SAMPAYO. *Madr.* 1626. 4. *Franz.* Lyon 1670. 4.

Vida y acciones del Rey Juan II, Rey de Portugal; por *Agostino Manoel de* VASCONCELLOS. *Madrid* 1639. 4. Franz. *à Paris* 1641. 8.

2. Zeitr. *Emanuel Tellesius* SYLVIUS, Marchio Alegretensis, de rebus Joannis II, Lusitaniae regis. *Ulysipone* 1689. 8. *Hag. Comit.* 1712. 4.

Emanuel der Große, Johanns II Vaters Bruders Sohn, Herzog von Beja.

1497 1. Vermählt sich mit des eben gedachten *Alphonsens* Wittwe, *Isabelle*, der ältesten Prinzessin *Ferd. des Katholischen* und *Isabellens*, und sucht dadurch Span. mit seiner Krone zu vereinigen: allein sie stirbt in ihrem ersten Wochenbett,
1498 und der von ihr gebohrne Prinz *Michael*, unstrei-
1500 tiger Erbe von Castilien, Arag. und Portugal, 2 Jahre hernach. Er heurathet nun zwar *Isabellens*
1519 Schwester, *Maria*, und nach ihrem Tode dieser beyden Gemahlinnen Schwester Tochter, *Eleonoren*, eine Prinzessin *Philipps* von Oestreich und *Johannens* von Castilien: aber jedesmahl wird seine Hoffnung vereitelt.

1498 2. Verfolgt die Juden, seinem Schwager *Ferdinand* zu Gefallen.

3. *Vasco da Gama* findet den Weg nach Ostin-
1498 dien, landet zu Calicut, und kommt mit dieser
1499 wichtigen Nachricht nach Lissabon zurück.

1500 4. *Pedro Alvarez de Cabral* entdeckt Brasilien,
1501 und *Amerigo Vespucci*, ein Florentiner, der in Emanuels Dienste getreten, nimmt bald hernach Besitz davon.

Vita e Lettere di Amerigo Vespucci, Gentiluomo Fiorentino raccolte ed illustrate dall abate *Angelo Maria* BANDINI. *Firenze* 1745. 4. *Teutsch*, Hamburg 1747. 8.

Elogio d'Amerigo Vespucci; con una Dissertazione giustificativa di questo celebre navigatore; dall P. *Stanislao* CANOVAL. *Firenze* 1786. 4.

1502 5. Der zum Admirante des Indischen Meers ernannte *Vasco da Gama* geht zum zweytenmahl nach Ostindien, und kommt im folgenden Jahr nach geschlossenem Bündniß mit den Königen von

Cochin und Cananor und nach genommener Rache an dem König von Calicut wieder zurück. 2. Zeitr.

6. Die Portugiesen breiten sich unter vielen harten Kämpfen und unter Anführung großer Helden (z. B. *Franz von Almeida*, ersten Port. Vicekönigs in Indien von 1505 bis 1509, und dessen Nachfolgers *Alf. v. Albuquerque* von 1510 bis 1515) in Ostindien von Jahr zu Jahr weiter aus, segeln bis nach Sina und in die *Molukkischen Inseln*, und verursachen eine große Veränderung im Handel in allen bekannten Gegenden des Erdbodens.

Comentarios do grande *Afonso d'Alboquerque*, Capitaõ geral e Governador da India, collegidos por seu filho *Afonso d'Albuquerque*, dos proprias cartas que el escrevio do muyto poderoso Rey Manuel o I Parte 1—5. *Lisboa* 1557. fol. *ibid.* 1576. fol. *ibid.* 1774. 4 Partes in 8.

7. In *Afrika* werden die Kriege gegen die Araber eifrig, obgleich nicht glücklich und mit unermäßlichem Aufwand, fortgesetzt, und die Ehre und Glückseligkeit der Nation steigt in dieser *goldenen Zeit* aufs höchste.

8. Emanuel macht sich auch um die *Gesetzgebung* verdient. † 1521.

Hieronymi OSORII, *Lusitani, Sylvensis in Algarbiis Episcopi*, de Rebus Emmanuelis, Lusitaniae regis, Libri XII. *Olysipone* 1571. fol. *Colon.* 1586. 8. *ib.* 1597. 8. u. s. w. Man hat auch eine *Franz.* Uebersetzung, worin die Portugies. Geschichte bis 1578 fortgesetzt ist, *unter dem Titel*: Histoire de Portugal, dépuis 1496 jusqu'en 1578, mise en François par *S. G. Simon Goulart. à S Gervais* 1581. fol. *à Paris* 1587. fol. *Teutsch* Leipz. 1795. 8.

Chronica do felicissimo Rey Dom Manoel por *Damiam de* GOËS. *em Lisboa* 1566—67. revista por *Jõam Baptista* LAVANHA. *ib.* 1619. fol. *ib.* 1749. fol.

Johann III,

Emanuels Sohn.

1. Dieser König trifft neue wichtige Regierungs-Einrichtungen, besonders durch Einführung ordentlicher höchster Reichskollegien und Reichsgerichte. Das Großmeisterthum aller Ritterorden

2. Zeitr. wird auf ewig mit der Krone vereinigt (1550). So sehr aber auch nicht nur die Macht des Königs, sondern auch dessen Einkünfte dabey gewinnen; so verarmt doch das Reich.

1529 2. Vergleicht sich mit Kaiser Karl V, wegen des schon unter seinem Vater angegangenen Streits über die Molukkischen Inseln.

Conquista de las islas Malucas, por el Licenciado *Bartolome Leon de* ARGENSOLA. *Madrid* 1609. fol. Franz. *Amsterd.* 1706. 3 Voll. in 8. Teutsch aus dem Französ. *Frankf.* und *Leipzig* 1710—11. 2 Bände in 8.

1540 3. Nimmt unter allen Königen von Europa zuerst den neu bestätigten Orden der *Jesuiten* auf, in der politischen Absicht, durch sie, als Missionarien, seine eroberten Länder zu vermehren und zu erhalten. Es gelingt ihm auch damit, besonders in Afrika: aber unter seinen Nachfolgern sind sie in Vereinigung mit der 1536, sowohl in Portugal als in Ostindien eingeführten Inquisition, dem Staate desto nachtheiliger, und die Hauptursache des Verfalls der Monarchie geworden. Man sagt also nicht zu viel, wenn man behauptet, diese Begebenheit mache *Epoche* in der Portugiesischen Geschichte.

Deduzione cronologica e analitica data alla luce dal Dottor *Giuseppe de* SEABRA DA SILVA. — Traduzione dell' originale Portoghese publicato in Lisbona 1767. 1768. 5 Bände in 8. Französisch, *à Lisbonne et à Paris* 1769. 3 Voll. in 12. (*Die Urkunden des Originals fehlen*). Lateinisch von *Ant. Pereira* FIGUEREDO. *Ulyssipone* 1771. 2 Voll. in 8.

Noticia geral das Santas Inquisiçoens do Reyno de Portugal; in der *Collecçam dos Documentos e Memorias da Acad. R. da Hist. Port.* T. II. p. 379 sqq. Vergl. *C. C. Plüer's* Reisen durch Spanien (*Leipz.* 1777. gr. 8) S. 131. u. ff.

4. Vermehrt den Handel und das Ansehen der Nation in *Ostindien*, besonders nach der doppelten tapfern Vertheidigung der Festung Diu, und
1538 1546 bauet auf der Küste der Barbarey die Festung Mazagan. † 1557.

Chronica do Rey de Portugal Dom João o III. deste nome, composta por *Franc.* d'ANDRADA. *Lisb.* 1613. fol.

* * *

Primeira Decada da Asia dos feitos, què os Portuguezes fizeram no descobrimento e conquista dos mares e terras do

Oriente, por *João de* BARROS. *Lisboa* 1553. — *Segunda Decada* ibid. eod. — *Terceira D.* ib. 1563. — *Quarda Decada* da India. *Madrid* 1613. fol. Diese letztere Decade, die Barros unvollendet nachgelassen hatte, gab *Joh. Bapt.* LAVANHA heraus. Die erstern 3 wurden *unter dem Titel:* Os tres primeiras Decadas etc. *zu Lissabon* 1628 in fol. wieder aufgelegt. Diese Ausgabe ist zwar sehr schön: man zieht aber doch die seltnere erste vor. Des Barros Dekaden setzte *Diogo do* COUTO fort, von dem man *Decada* 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10, hat (*Lisb.* 1602. 1612. 1614. 1616. 1673. in diesem letzten Jahr erschienen die 8te, 9te und 10te Dekade.) *Hierzu gehören noch:* Cinco Libros da Decada doze da Historia da India de Diogo do Couto — tirados a luz por *Em. Fernandez de* VILLEREAL. *em Paris* 1645. fol. Alle diese Dekaden wurden zu *Liss.* 1736 in 3 Folianten neu gedruckt. Die neueste Ausg. erschien zu *Liss.* 1777—1781. 14 B. in 8. — *Man findet in diesem Werk die Geschichte Ostindiens vom ersten Jahre der Portug. Entdeckung bis* 1600. 2. Zeitr.

* * *

Friedr. SAALFELD'S Geschichte des Portugiesischen Kolonialwesens in Ostindien. Gött. 1810. 8.

Sebastian,

des vorigen Enkel von dessen Kronprinzen Johann.

1. Dieser erst 3jährige Prinz wird von den Jesuiten erzogen und verdorben.

2. Die Regentschaft während seiner Minderjährigkeit führt erst die Grofsmutter *Katharine*, Kaisers *Karl V* jüngste Schwester: sie wird aber derselben durch Jesuitische Kunstgriffe überdrüssig, und, 1562 überträgt sie dem Bruder ihres Gemahls, dem Kardinal Infanten Don *Heinrich*, durch den die Jesuiten den König und das ganze Reich regieren.

3. Rüstet sich, wider den Rath seiner Grofsmutter, Philipps II, Königs von Spanien, der seiner Mutter Johanne Bruder war, und anderer verständiger Personen, zur Theilnehmung an dem damahligen Marokkanischen Erbfolgekrieg, theils aus Religionsschwärmerey, theils in der Hoffnung, die Krone von Fes und Marokko zu erwerben.

4. Verliehrt, nebst einer grofsen Menge seines 1578 Adels, das Leben (?) in der Schlacht am Flusse Luco bey Alcazar.

2. Zeitr. Memorias para a historia de Portugal que comprehendem o governo del Rey D. *Sebastião*, compostas por *Diogo Barbosa* MACHADO. *Lisb.* 1736 – 1751. 4 Voll. in 4.
Historia de bello Africano, in quo Sebastianus rex periit, ex Lusitano sermone primum in Gallicum, inde in Latinum translata per *Jo. Thomam* FREIGIUM D. *Noriberg.* 1580. 8.

Heinrich,
Bruder Johanns III.

1. Dieser 67jährige Kardinal, der einzige Rest des königl. Mannsstammes, tritt zwar die Regierung an, sieht aber wohl ein, daſs nach seinem Tode ein Streit über die Thronfolge unvermeidlich sey, und will ihn daher noch bey seinem Leben in rechtlicher Form beylegen, stirbt aber, ehe er damit zu Stande kommt.

2. Daher entsteht ein Interregnum, vom 31 Jan. 1580 1580 bis den 15 April 1581. Die vornehmsten Kronbewerber, welche alle vom K. Emanuel abstammen, sind folgende: 1) *Philipp II*, K. von Spanien, wegen seiner Mutter Isabelle, Emanuels ältesten Tochter. 2) *Anton*, Prior des Malteserordens zu Crato, wegen seines Vaters, Herzogs Ludwig von Beja, Emanuels zweyten Sohns; welcher Ludwig ihn aus einer geheimen Ehe mit Violanta Gomez erzeugt hatte. 3) *Ranuccio Farnese*, Sohn des Herz. Alexander von Parma und *Mariens*, Emanuels ältern Enkelin, von dessen jüngsten Prinzen, Herzog Eduard von Guimaraens. 4) *Katharine*, vermählte Herzogin von Braganza, Emanuels jüngere Enkelin von eben dem Herzog von Guimaraens.

3. Das sicherste für Portugal wäre gewesen, wenn die Stände ihr Wahlrecht behauptet, den Prior *Anton* gewählt, und ihn durch eine Vermählung mit dem Hause Braganza verbunden hätten: allein *Philipp II*, der sich schon durch Geld und Ränke den Weg zum Thron gebahnt hatte, sucht

seine Rechte durch die Uebermacht seiner Waffen auszuführen. Dem ungeachtet wird *Anton* von einem geringen Theil des Pöbels bey Santarem zum König ausgerufen. 2. Zeitr.

4. Der Herz. von Alba erobert für den König von Span. eine Provinz nach der andern, schlägt des tapfern Antons Truppen bey Alcantara, und besetzt hierauf auch Lissabon.

5. Phil. kommt nun selbst nach Portugal, wohnt dem Reichstage zu Tomar bey, bestätigt die ganze bisherige Verfassung und die Privilegien der Stände, verspricht ihnen noch einige neue Freyheiten, und läſst sich und seinem Kronprinzen daselbst huldigen.

Jo. Antonii VIPERANI de obtenta Portugalia a rege catholico Philippo historia. *Neapoli* 1588. 4. et in *Hisp. illustr.* T. II. pag. 1031.

Hieron. CONESTAGGII de Portugaliae coniunctione cum regno Castellae libri X. *Francof.* 1602. 8. et in *Hisp. illustr.* T. II. p. 1058. Das *Ital.* Original, dessen wahrer Verf. Don *Joh. da Silva*, Graf *von Portalegre* ist, erschien zu *Genua* 1585. 8. Man hat auch eine *Teutsche*, *Spanische*, *Englische* und *Französ.* Uebersetzung; letztere erschien zu *Paris* 1680. 2 B. in 8.

Philippus Prudens, Caroli V Imp. Filius, Lusitaniae, Algarbiae, Indiae, Brasiliae legitimus rex demonstratus a *Jo. Caramuel* LOBKOWITZ. *Antwerp.* 1639. fol.

Dritter Zeitraum. 3. Zeitr.

Von Portugals Vereinigung mit Spanien bis zu der groſsen Revolution.

Vom Jahr 1580 bis 1640.

Philipp I. II. III.

in Spanien der zweyte, der dritte, der vierte.

1. Aus Furcht vor Spaniens Macht erkennen alle, auch auſserhalb Europa gelegene Länder der Portugiesen, sogar das entfernte Ostindien, Philipp'en für ihren König.

3. Zeitr. 1582 - 1583 2. Die einzige Insel *Tercera* ist von Antons Partey; eine Französische Flotte kommt ihr zu Hülfe, wird aber geschlagen, und Tercera muſs sich nach hartem Widerstande Philipp'en unterwerfen.

3. Anton wagt zwar noch einen Versuch mit einer von der Königin Elisabeth ausgerüsteten und von Franz Drake angeführten Flotte, und landet
1589 bey Lissabon: aber wieder vergebens. Er begiebt
1595 sich hierauf nochmahls nach Frankreich, und stirbt zu Paris.

Explanatio iuris, quo sereniss. Lusit. rex Antonius nititur, ad bellum Philippo, regi Castellae, pro regni recuperatione, inferendum, una cum historica enarratione rerum eo nomine gestarum, usque ad a. 1583. *Lugd. Bat.* 1585. 4. *Colon.* 1613. 8.

Kurze Anzeige, aus was Ehehaften *Antonius*, K. von Portugal, den K. von Castilien verfolge; in *Henr. Car. van* BYLER librorum rariorum Fasciculo I. (*Groning.* 1733. 8.) Ist nur ein Abdruck der raren Schrift von *Jos. Teyxeira*, der auch genennt wird.

Brieve et sommaire description de la vie et mort de Dom Antoine, premier du nom et dixhuitiesme Roi de Portugal (par Don CHRISTOVAM, Prince de Portugal, fils du Roi Antoine). *à Paris* 1629. 8.

Histoire de Don Antoine, Roi de Portugal, tirée des mémoires de Don Gomez de Vasconcellos, par Madame de SAINTONGE. *à Amsterd.* 1696. 12.

4. Unterdeſs erscheinen nach und nach vier *falsche* oder ungewisse *Sebastiane*, davon die ersten drey, zwey Eremiten und ein Pastetenbäcker, den Lohn ihrer Betrügerey erlangen, der vierte aber sein Betragen so scheinbar macht, daſs man noch jetzt seine Unächtheit bezweifelt.

5. Die Portugiesen werden, als spanische Unterthanen, von den Holländern und Engländern feindlich behandelt, verliehren verschiedene Besitzthümer in *Ostindien*, und empfinden schon unter der Regierung *Philipps I* eine groſse Schwäche in ihrer Seemacht.

6. Unter *Philipp II* (in Spanien III) nimmt die
1605 Macht der Portugiesen in Ostindien noch mehr ab: dagegen die Holländer ihre Ostindische Kompagnie

gründen, und die Molukkischen Inseln an sich reifsen. 3. Zeitr.

7. Unter *Philipp III* (in Spanien IV) geht der Portugiesische Handel aufserhalb Europa vollends zu Grunde, indem der König von Persien Schah Abas, mit Hülfe der Engländer, die wegen ihrer Lage dem Handel so zuträgliche Insel Ormus, und 1622
die Holländer die reichste Hälfte von Brasilien, und 1636
S. Georgio della Mina auf der Küste von Guinea, 1638
erobern; und der Handel nach Japan durch die u. ff.
schreckliche Christenverfolgung vernichtet wird.

L'Ambassade de D. Garcias de Silva Figueroa en Perse, traduite de l'Espagnol par Mr. *de* WICQFORT. *à Paris* 1667. 4. *Engelbert* KAEMPFER'S Geschichte und Beschreibung von Japan, aus den Originalhandschriften des Verfassers herausgegeben von *Christ. Wilh. Dohm* — 1 B. *Lemgo* 1777. 2 B. *ebend.* 1779. 4. mit Kupf. und Charten. Lange vorher war aus der Teutschen Originalhandschrift von *Joh. Kasp. Scheuchzer* eine Engl. Uebers. verfertigt worden (*Lond.* 1727. 4.); aus dieser machte *Des Maizeaux* eine Französ. *à la Haye* 1729. 2 Voll. in fol. Aus der Engl. Uebersetzung entstand auch eine Teutsche, die der Uebersetzung von *du Halde's* Beschr. des Chines. Reichs beygefügt ist.

8. Die Spanische Tyranney bewirkt auch den innern Verfall des Reichs, und die Nation wird dadurch so zur Verzweiflung gebracht, dafs einige Patrioten eine Verschwörung wagen, um den Staat in Freyheit, und den Herzog *Johann von Braganza*, dem die Spanier bisher ohnehin deswegen nachgestellt hatten, auf den Thron zu setzen.

9. Man bemächtiget sich der Hauptstadt fast 1640
ohne Blutvergiefsen; worauf in wenig Tagen das 1. Dec.
ganze Königreich sich dem Spanischen Joch entreifst, und den Herzog *Johann* auf öffentlichem 1641
Reichstag als König erkennt.

10. Alle auswärtige Länder und Plätze, die einzige Festung Ceuta in Afrika ausgenommen, folgen dem Beyspiele des Königreichs.

Von den Büchern, worin die Geschichte dieser Revolution mit ihren Folgen beschrieben ist, führen wir nur diese an: 1) Historia de Portugal restaurado, escrita por D. *Luiz de* MENEZES *Conde da* ERICEIRA. *Lisb.* 1679—89. 2 Voll. in

3. Zeitr. fol. 3te Ausg. *ebend.* 1751—59. 4 B. in 4. 2) Eines andern Grafen von *Ericeira*, des Don *Fernando de Menezes* Historiarum Lusitanarum ab an. 1640 usque ad an. 1657. Libri X. *Ulyssip.* 1734. 2 Voll. in 4. 3) Bellum Lusitanum eiusque regni separatio a regno Castellensi cum abrogatione superadiecta Alphonsi regis Lusitani (*von* 1640 *bis* 1668) auctore R. P. D. *Caietano* PASSARELLO (a concionibus Caroli *II* regis Hisp.). *Lugd.* 1684. fol. 4) Historia delle Rivolutioni del Regno di Portogallo, per lequali la Corona e stata trasferita dal Rè di Castiglia al Duca di Braganza, Giovanni IV. Composta dal D. *Gio Battista* BIRAGO, Avogaro. *à Genève* 1646. 8. 5) Histoire de la Conjuration de Portugal; (par M. *de* VERTOT). *à Paris* 1689. 12. Auf den Titeln der 4 folg. Ausgaben steht der Name des Verfassers. *Engl. Lond.* 1721. 8. *Teutsch* von *H. G. Hoff.* Regensb. 1788. 8. Besser v. *Ahlwardt.* Berl. 1794. 8.

Die Rechtmäſsigkeit der Revolution wird unter andern bewiesen von Anton Sousa de MACEDO in Lusitania liberata ab iniusto Castellanorum dominio, restituta legitimo principi Johanni IV. *Londini* 1645. fol.

Gegen die Rechtmäſsigkeit derselben: Joannes Bragantinus Lusitaniae illegitimus rex demonstratus a D. *Jo. Caram.* LOBKOWITZ, ex Hispanico translatus in idioma latinum a D. *Leandro van der* BANDT. *Lovanii* 1642. 4.

11. Während dieses Zeitraums unterdrückten die Jesuiten in Portugal alle wahre Gelehrsamkeit.

4. Zeitr.

Vierter Zeitraum.

Von der groſsen Revolution bis auf die jetzige Zeit.

Seit 1640.

Johann IV,

vorher Herzog von Braganza.

1. Die *Revolution* wird von den *Reichsständen*, die nach langer Zeit zum erstenmahl wieder zusammen kommen, genehmigt, und die Gegenversuche Spaniens und einiger miſsvergnügten groſsen Familien miſslingen. Auf diesem Reichstag werden neue Steuereinrichtungen gemacht, und zur Hebung und Vertheilung neuverwilligter Kriegssteuern eine Junta der 3 Stände niedergesetzt.

2. Frankreich, Holland, England und Schweden erkennen den König Johann, und nehmen seine Gesandten an: allein, des ersten Arglist, des andern Eigennutz, des dritten innerliche Unruhe, und des vierten Entlegenheit verursachen, daſs Portugal von diesen Freundschaften wenig Vortheil zieht. 4. Zeitr.

3. Zum Glück führt Spanien den Krieg ohne Nachdruck, theils wegen der damahligen Kriege mit den Franzosen und Holländern, theils weil K. Johann die dortigen Minister zu bestechen weiſs.

4. Auf der andern Seite aber erwecken die Spanier den Portugiesen durch den päpstl. Hof manche Kränkung; woraus beynahe eine völlige Trennung von der Römischen Kirche entstanden wäre.

Ismaelis BULLIALDI pro ecclesiis Lusitanicis ad clerum Gallicanum libelli II. *Argyropoli* 1656. 8. *Helmst.* 1700. 4.

5. Krieg mit den Holländern, ungeachtet man mit ihnen ein Bündniſs gegen Spanien in Ansehung der Europ. Länder, für die Nebenländer aber einen 10jährigen Stillstand geschlossen hatte, und daher sogar eine Holländ. Hülfsflotte bey Lissab. anlangte. Beyde Theile übertreten den Stillstand; die Portu- 1645
giesen in Brasilien empören sich gegen die Hollän- 1651
der; die Holländer brechen in Ostindien los, und
treiben die Portugiesen endlich aus ganz Zeilan. 1656

6. Der Kronprinz *Theodos* stirbt vor seinem 1653
Vater, und dieser einige Jahre hernach. 1656

Alphons VI,

des vorigen zweyter Sohn.

1. Weil er erst 13 Jahre alt ist, führt dessen Mutter *Luise Guzman*, gebohrne Herzogin von *Medina Sidonia*, die Regierung, welche die Jesuiten, denen Alphons abgeneigt ist, nach aller Möglichkeit zu verlängern suchen.

2. Die Jesuiten verläumden den König in mehr als einer Hinsicht, besonders daſs er an Körper und

4. Zeitr. Geist schwach sey; sie erregen der Königin Gewissensskrupel wider ihren eigenen Sohn, schildern ihn als der Regierung unfähig, und nöthigen sie,
1659 daſs sie ihm das Scepter nicht übergiebt, ungeachtet er 16 Jahre alt und Regierungsfähig ist.

1661 3. Endlich muſs doch die Königin ihrem Sohne die Regierung abtreten, läſst ihm aber bald nachher auf Andringen der Jesuiten einige seiner getreuesten Diener wegnehmen und ihm in Gegenwart der Stände eine beschimpfende, von den Jesuiten verfertigte Schrift vorlesen: worauf *Ludwig von Vasconcellos und Sousa*, Graf von *Castello Melhor*, den König nach Alcantara begleitet, und dessen Mutter bewegt, ihm die Regierung öffentlich und vollkommen abzutreten.

4. Die Jesuiten bedienen sich neuer Mittel, die Regierung des Königs zu beunruhigen, hängen sich an dessen Bruder, Don *Pedro*, machen ihm den König verächtlich, bereden ihn, er, nicht aber Alphons, sey rechtmäſsiger König, und bringen den Portugiesen sogar im Beichtstuhl die Meinung bey, der Haſs gegen den König sey ein verdienstliches Werk bey Gott.

1666 5. Bey aller seiner Klugheit stiftet doch der Graf von *Castello Melhor* die unglückliche Vermählung des Königs mit *Marie Franciske Elisabeth von Savoyen*, einer Prinzessin aus dem Hause *Nemours*, oder der sogenannten *Mademoiselle d'Aumale*.

6. Gleich nach ihrer Ankunft zu Lissabon gewinnen sie die Jesuiten, schwärzen den König bey ihr an und nehmen sie für den Infanten *Peter* ein.

7. Hierauf arbeiten sie an der Entfernung der 3 besten und dem König sehr ergebenen Minister, des Grafen von *Castello Melhor*, des Hofmarschalls *Henriques von Miranda*, und des Staatssekretars *Anton von Sousa Macedo*; und erreichen durch

Hülfe des Infanten Don Pedro und der Königin ihren Zweck. 1667

8. Auch der letzte Vertraute des Königs, *Manuel Antunes*, muſs fliehen, und nun arbeiten die Jesuiten freyer an ihrem Vorhaben, Alphonsen zu entthronen.

9. Die Königin verläſst ihren Gemahl, und kündigt ihm auf eine schimpfliche Art die Ehe auf. 21 Nov.

10. Endlich nöthigt man ihn wirklich, die Regierung seinem Bruder abzutreten, der hierauf unter dem Titel eines Regenten den Thron einnimmt und sich Alphonsens Gemahlin öffentlich beylegen läſst. 23 Nov.

11. Alphons wird nach Tercera und von da nach Cintra gebracht.

12. Durch den *Holländischen Krieg* hatten unterdeſs die Portugiesen das Meiste, was sie in Ostindien besaſsen, verlohren, bis endlich, unter Groſsbrit. Vermittelung, der *Friede* unter folgenden Bedingungen geschlossen wurde: daſs jeder Theil das, was er wirklich besaſs, behalten, Portugal aber an die verein. Niederl. noch eine Summe Geldes, als Schadloshaltung wegen Brasilien, bezahlen sollte. Dennoch kam es zu neuen Streitigkeiten, die erst im J. 1669 völlig beygelegt wurden. 1661

13. Zu diesem nachtheiligen Vergleich muſs sich Portugal hauptsächlich deswegen bequemen, weil es nach dem Pyren. Frieden 1659, Spaniens ganze Macht fühlte. Doch leistet bey diesen bedrängten Umständen Frankr. den Portugiesen heimlich, Groſsbrit. aber öffentlich so nachdrückl. Beystand, daſs sie das Treffen bey Almexial oder Canal gewinnen, und nachher einen noch ansehnlichern Sieg bey Montesclaros erfechten und dadurch ihre Freyheit hinreichend befestigen. 1663 1665

I. F. A. KAZNER'S Leben Friedrichs von Schomberg (*Mannheim* 1789. 2 B. in gr. 8) B. 1. S. 62 u. ff.

1668 13 Febr. 14. Durch den *Frieden mit Spanien*, den diese Krone wünscht, Grofsbritannien betreibt, Frankreich aber, als öffentlicher Feind von Spanien, zu hindern sucht, erkennt Karl II Portugal als ein freyes Reich, thut Verzicht auf alle dazu gehörige Länder, behält aber zum Andenken Ceuta; und von dieser Zeit an wurden der Krone Portugal auch von allen Europäischen Staaten die Gerechtsame der Souveränetät ungehindert zugestanden.

15. Frankreich will Portugal zum Friedensbruch mit Spanien verleiten, und als dies nicht ge-
1672 lingt, erregt es eine Meuterey zum Vortheil des abgesetzten Königs, die aber von dem Spanischen Gesandten entdeckt wird.

1683 16. Alphons VI stirbt zu Cintra.

Catastrophe de Portugal, na deposiçaõ d'el Rey D. Affonso o Sexto, e subrogaçaõ do Princepe D. Pedro o Unico, justificada nas calamidades publicas, escrita para justificaçaõ dos Portugueses por *Leandro* DOREA CACERES *y* FARIA. *Lisb.* 1669. 4. *Franz. unter dem Titel*: Relation des troubles arrivez dans la cour de Portugal en l'année 1667 et 1668. *à Amsterd.* 1674. 12. *Teutsch* Leipz. 1697. 12.

Mémoires de Mr. (*Fremont*) D'ABLANCOURT, Envoyé de S. M. T. C., Louis XIV. en Portugal, contenant l'histoire de Portugal depuis le Traité des Pyrenées de 1659 jusqu'à 1668; avec les Revolutions arrivées pendant ce tems là à la Cour de Lisbonne etc. *à Paris* 1701. 12. *à Amsterd.* 1701. 12. *à la Haye* 1701. 12.

Histoire du détronement d'Alphonse VI. Roi de Portugal, contenue dans les Lettres de Mr. *Robert* SOUTHWEL, alors Ambassadeur à la Cour de Lisbonne et précédée d'un Abrégé de l'Hist. de ce Royaume, (par *Th.* CARTE): traduite de l'Anglois (par l'Abbé *des Fontaines*). *à Paris* 1742. 2 Voll. in 12.

Vorzüglich ist nachzulesen das vorhin angeführte Werk des Kronfiskals SEABRA *da* SILVA.

Peter II,

des vorigen Bruder.

1. In Amerika geräth Peter mit seinen beyden Nachbarn in Streit, mit den Spaniern wegen der
1680 am nördlichen Ufer des Flusses la Plata angelegten
1697 Kolonie *San Sagramento*, und mit den Franzosen

wegen des Amazonenflusses, und behauptet dabey das Ansehn des Reichs. 4. Zeitr.

2. In *Brasilien* werden zwar sehr ergiebige Goldgruben entdeckt: aber der Englische Gesandte *Methuen* sorgte bald dafür, daſs diese Entdeckung bloſs zum Vortheil seiner Landsleute gereiche. 1696 1705

3. Bey dem *Spanischen Erbfolgekrieg* sucht er erst selbst zu erben, erklärt sich aber bald für den Theilungsvertrag. 1700

4. Muſs darauf ein Bündniſs mit Frankr. gegen Oestr. schlieſsen, und *Philipp'en von Anjou* als K. von Span. erkennen. 1701

5. Tritt aber bey veränderten Umständen in Verbindung mit Oestreich, Groſsbritannien und Holland. 1703

6. Stirbt während dieses Kriegs. 1706 9 Dec.

* Fortgang der Jesuitischen Ränke, sich der auswärtigen und in andern Erdtheilen liegenden Portugiesischen Herrschaften zu bemächtigen und alle Gesetze dieses Reichs zu zernichten.

The ancient and present state of Portugal — by a Gentleman, who resided some years in that Country (*John* STEVENS), *Lond.* 1698. 8. 1705. 8.

An Account of the court of Portugal. *Lond.* 1700. 8. *Franz.* mit Zusätzen des unbekannten Autors, *unter dem Titel:* Relation de la Cour de Portugal sous D. Pedro Second — Avec des Remarques sur les Interêts de cette Couronne par rapport aux autres Souverains; et l'Histoire des plus considérables Traitez, qu'elle a faits avec eux. *à Amsterd.* 1702. gr. 12.

Johann V.

des vorigen ältester Sohn zweyter Ehe von der Pfalz-Neuburgischen Prinzessin Marie Sophie.

1. Setzt den Krieg gegen Frankreich und Spanien fort, und bringt es bey dem *Utrechtischen Frieden* durch Groſsbritanniens Unterstützung dahin, daſs Frankreich auf den Anspruch an die Länder des Nord-Caps zwischen dem Amazonen- und dem Yapoc-Fluſs, und auf die Souveränetät des ganzen Amazonenflusses, Spanien aber auf seinen An-

1715 spruch an gedachte Landschaft und die Kolonie de
9 Febr. San Sagramento, Verzicht leistet.

2. Uebrigens wird während dieser 44jährigen Regierung viel angefangen und wenig vollendet; eine Folge der unsteten Denkart des Königs! Das Regierungssystem wurde im Ganzen fast gar nicht gebessert. Die Land- und Seemacht blieb so elend, als sie schon zur Zeit des Span. Erbfolgekrieges gewesen war. Die Kolonien wurden nicht gehörig benutzt, so grofse neue Schätze sie auch darboten; wie z. B. Brasilien seit 1721 Diamanten.

1717 3. Bewirkt bey Papst Clemens dem XI, dafs die königl. Kapelle zu Lissabon in ein *Patriarchat* verwandelt wird. Dies und die Stiftung des Klosters *Mafra* kostet ungeheure Summen, und zerrüttete die Finanzen auf lange Zeiten hinaus.

4. Wechselheurathen zwischen dem Prinzen von *Brasilien*, *Jos. Emanuel*, und der Span. Infantin, *Maria Anne Viktorie*, und zwischen dem Prinzen von *Asturien Ferd.* und des Königs Tochter, *Maria Barbara*; wodurch der Ausbruch eines neuen Kriegs zwischen Span. und Port. gehemmt wird.

1722 bis 1733 5. Zwistigkeiten des Königs mit den Päpsten Innocenz XIII, Benedikt XIII und Clemens XII, wegen der Ernennung eines Kardinals; bey welcher Gelegenheit der König anfängt, die *Inquisition* einzuschränken.

1735 6. Eine Mifshelligkeit wegen des Portugiesischen Gesandten zu Madrid würde den Frieden mit Spanien gänzlich gestöhrt haben, wenn nicht der König von Grofsbritannien Spanien in Furcht gesetzt und nebst andern Mächten das gute Vernehmen zwischen beyden Höfen wieder hergestellt hätte.

1748 7. Der König erhält für sich und seine Nachfolger vom Papst Benedikt XIV den Titel des *Allergläubigsten Königs* (Regis fidelissimi).

8. Er befördert die Wissenschaften, besonders durch Anlegung der *Akademie der Portugiesischen Geschichte* (1720); eine Anstalt, die den ersten Grund zum Verfall des Ansehns der Jesuiten, die bisher alle ächte Gelehrsamkeit aus Portugal verbannt hatten, legte. Es entstehen hierauf mehrere gelehrte Gesellschaften in Portugal. 4. Zeitr.

Historia da Academia Real da Historia Portugueza, por el Marquez *de* ALEGRETE, *Manuel* TELLEZ *da* SYLVA. T. I. *Lisboa occid.* 1727. 4 mai.

TOZE'NS Nachricht von der Academie der Portugiesischen Geschichte und ihren Schriften; *in den* Hannöv. Beytr. zum Nutzen und Vergnügen. 1760. St. 64. 65. 66. und in *dessen* kleinern Schriften S. 1—32.

9. Johann V *stirbt*, nachdem ihn sein kränklicher Zustand seit 8 Jahren zur Regierung unfähig gemacht hatte, während welcher Zeit der Franciscaner, Bruder *Gaspard*, zum grofsen Nachtheil des Reichs das Staatsruder führt. 1750 31 Jul.

Joannes, Portugalliae reges ad vivum expressi, calamo a P. *Emanuele* MONTEIRO, caelo a *Guil. Franc. Laur. de* BRIE. *Ulissip.* 1742. fol.

Relation d'un voyage fait à Lisbonne en 1733 et 1734; in *Büsching's* Magazin Th. 12. S. 239—252.

Joseph Emanuel,
des vorigen Sohn.

1. Bemüht sich gleich nach seiner Thronbesteigung, die Kriegsmacht, das Seewesen, den Handel, und die Finanzen in Aufnahme und gute Ordnung zu bringen, und die in den letzten Jahren der vorigen Regierung eingerissenen Mifsbräuche zu tilgen.

2. Er tritt die Brasilische Kolonie *San Sagramento*, die schon sein Vater kurz vor seinem Ende an Spanien überlassen hatte, durch einen neuen Vertrag gegen ein Stück von Paraguay ab: allein die Jesuiten, die ihre in Paraguay errichtete Republik unabhängig erhalten wollen, hindern die Vollstreckung durch Ränke und Gewalt so lange, dafs 1753

4. Zeitr. er endlich durch einen neuen Vergleich 1761 völlig aufgehoben wird.

Relation abregée concernant la Republique que les Religieux, nommés Jesuites, des Provinces de Portugal et d'Espagne ont établie dans les Pays et Domaines d'Outremer de ces deux Monarchies etc. traduite de l'Original Portugais de Don CARVALHO, publiée par ordre de la Cour de Portugal. *à Amsterd.* 1758. 8. Der Uebersetzer heifst *Pineault*. *Teutsch* in der Sammlung der neuesten Schriften. welche die Jesuiten in Portugal betreffen B. 2. S. 270 u. ff.

Regno Gesuitico del Paraguay, dimostrato co' documenti più classici de' medesimi Padri della Compagnia, i quali confessano e mostrano ad evidenza la regía sovranità del R. P. Generale, con independenza, e con odio verso la Spagna. *Lisb.* 1770. 8. Ins *Teutsche* übersetzt in *Le Bret's* Magazin. Th. 2. S. 359. Eine andere Uebersetzung (von *A. E. Klausing*, Prof. in Leipzig) erschien zu Cöln oder vielmehr zu *Leipz.* 1774. 8. Der Verfasser soll ein Jesuite, IBAGNEZ, seyn.

Geschichte der neuern Streitigkeiten mit dem Römischen Hofe in einem systematischen Zusammenhang; in *C. W. F. Walch's* neuesten Religionsgeschichte Th. 2. S. 55—122.

Christo. Gottlieb v. MURR'S Geschichte der Jesuiten in Portugal unter der Staatsverwaltung des Marquis von Pombal; aus Handschriften und sichern Nachrichten herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet. 2 Th. *Nürnb.* 1787. 1788. gr. 8.

3. Die *Jesuiten* verliehren, wegen dieser Händel und wegen ihres Betragens bey dem *schrecklichen*
1755 1 Nov. *Erdbeben* zu Lissabon und in andern Gegenden des Reichs, ihre Beichtstellen und den Zutritt bey Hofe.
1758 5 Sept. Da nicht lange hernach der *König durch Meuchelmörder verwundet* wird; so beschuldiget man sie, wie auch den Herzog von *Aveiro* und die Familie *Tavora*, der Anstiftung dieses Verbrechens. Einige derselben, wie auch der eben erwähnte Herzog
1759 13 Jan. und einige Glieder der Familie Tavora, werden hingerichtet, und der ganze Orden mit Verbannung aus allen Portugiesischen Staaten und durch Einziehung seiner Güter bestraft.

Criminalfactum und Bekenntnifs, nach welchem die Verschwornen gegen das Leben des Königs zu Lissabon 1759 hingerichtet worden. *Hamburg und Leipzig* 1759. 4.

Sammlung der neuesten Schriften, welche die Jesuiten in Portugal betreffen. Aus dem Italienischen übersetzt (von *A. E. Klausing*) 4 Bände. *Frankf. u. Leipzig* 1760 bis 1762. 4.

Joh. Fried. ROOS in den Problemen aus der alten und neuen Geschichte (*Giessen* 1798. 8) Samml. 1. S. 81—160.

4. Bey Gelegenheit der Vermählung der ältesten Prinzessin des Königs *Marie Franciske*, mit dessen leiblichen Bruder, Don *Pedro*, Groſsprior von Crato, bricht man mit dem Römischen Hofe. 1760 Jun.

Ausführlicher Bericht wegen der Verstoſsung des päpstlichen Nuncius, Kardinals Acciajuoli, aus Lissabon; mit wichtigen Anmerkungen des Portugiesischen Ministers, Commendators *d'Almada.* 1761. 4. (Vom Kanzler *Le* BRET in Tübingen).

5. Die wider Groſsbritannien verbundenen Kronen Spanien und Frankreich verlangen, daſs *Joseph* mit den Engländern, ſeinen alten Bundsgenossen, gleichfalls brechen soll; und da auf diese Zumuthung eine abschlägige Antwort erfolget, fallen die Spanier in Portugal ein und machen dort und in Brasilien einige Eroberungen. 1762

6. Die Englischen Hülfsvölker unter dem Feldmarschall *Friedrich Wilhelm Ernſt*, regierendem Grafen von *Schaumburg Lippe*, der sich bey dieser Gelegenheit groſsen Ruhm erwirbt, und sich um die Verbesserung des Portugiesischen Militärwesens sehr verdient macht, (das aber nachher wieder in Verfall geräth), und eine Englische Flotte retten Portugal, und der Friede wird bald darauf wieder hergestellt. 1763 3 Nov.

7. Unter Anleitung des ersten Ministers, des ehemahligen Don *Sebastian Joseph von Carvalho*, nachherigen Grafen von *Oeyras*, und zuletzt Marquis von *Pombal*, werden die Reichsgeschäfte im Ganzen gut verwaltet. Unter andern wird der Kornbau befördert und der in einigen Landschaften zu starke Weinbau eingeschränkt, der Unterricht der Jugend besser eingerichtet, ein ansehnliches Kollegium für den jungen Adel gestiftet, die Büchercensur auf einen vernünftigern Fuſs gesetzt, die Universität zu Coimbra ganz reformirt u. s. w.

Memoirs of the Court of Portugal and of the administration of the Count d'Oeyras. Taken from a series of original Letters, written in French. *Lond.* 1767. 8. Teutsch (von *Joh. Ernst Faber*) *Frankf.* und *Leipzig* (*Göttingen*) 1768. 8.

4. Zeitr. Etat présent du Royaume de Portugal en l'a. 1766. *à Lausanne* 1775. gr. 12. Teutsch, *Bern* 1778. 8. Neue vermehrte Ausgabe des Originals, mit Angabe des Namens des Verf. (Generals DUMOURIEZ)... 1797. *Teutsch* mit einigen Zusätzen, von *Bernh. Reith. Leipz.* 1797. gr. 8.

8. In Kirchensachen behauptet der König die Rechte der Majestät, und seine Aussöhnung mit dem
1770 Römischen Hof erfolgt erst unter Clemens XIV.

1773 9. Der verhafste, von den Jesuiten befestigte Unterschied zwischen den alten und neuen Christen wird ganz aufgehoben.

Litterae Josephi I — pro abolenda et extinguenda odiosa novorum Christianorum et veterum Christianor. distinctione, ab annis CL. et amplius, pessimis et seditiosissimis consiliis in Lusitaniam invecta, denominatorum Jesuitarum opera. *Olyssip.* 1773. 8. *Lips.* 1774. 8.

1777 24 Febr. 10. Der König stirbt in seinem 63sten Jahr, nachdem er kurz vorher seinen Enkel, den Prinzen *Joseph von Brasilien*, mit seiner jüngsten Tochter, *Marie Franciske Benedikte*, vermählt hatte.

Letters from Portugal on the late and present state of that Kingdom. *Lond.* 1777. 8. *Französisch*, à Paris 1780. gr. 12. Aus dem Franz. m. Anmerk. von *Sprengel. Leipzig* 1782. 8.

Vita di Sebastiano Giuseppe di Carvalho e Melo, Marchese di *Pombal*, Conte d'Oeyras etc. Segretario di stato e Primo Ministro del Re di Portogallo D. Giuseppe I. 1781. 4 Voll. in 8. *Teutsch* von *C. J. Jagemann. Dessau* 1782. 2 Bände in 8. *Vergl.* (*von Junk*) über Pombal und Portugal; *im histor. Portefeuille* 1783. St. 1 und 7.

Anecdotes du Ministère de Seb. Jos. Carvalho, Comte d'Oeyras, Marquis de Pombal, sous le Regne de Joseph I, Roi de Portugal. *à Varsovie* 1783. 8. Nouv. Ed. *ibid.* 1784. 8.

L'administration de Seb. Jos. de Carvalho et Melo, Comte d'Oeyras etc. *à Amsterd.* 1788 4 Voll. in 8.

Ueber Pombals Staatsverwaltung und Charakter, von einem sachkundigen Staatsmanne, nach eigener Beobachtung; aus der Franz. Handschrift übersetzt; in *E. A. W. Zimmermann's* statistisch-histor. Archiv. B. 1. S. 38—71.

Marie Franciske,

älteste Tochter des vorigen Königs (geb. 1734).

1777 15 May 1. Nimmt ihren Gemahl, *Peter* (s. vorige Regier. §. 4) zum Mitregenten an.

2. Setzt die meisten Staatsgefangenen auf freyen Fufs, erlaubt die Revision ihrer Processe, verab-

schiedet den Marquis von *Pombal* (+ 7. May 1782. 4.
85 J. alt) und begünstigt den von diesem Minister Zeitr.
niedergedrückten Adel.

3. Endigt den, noch unter dem vorigen König angefangenen Krieg mit *Spanien* in Amerika durch einen *Frieden*, wodurch Portugal die von 1777
den Spaniern eroberte Insel St. Katharine wieder 1 Okt.
bekommt, aber die lang streitig gewesene Kolonie San Sagramento nebst der Insel St. Gabriel ihnen abtritt.

4. Schliefst mit Spanien einen *Neutralitäts-* 1778
Garantie- und Handelsvertrag, wodurch sie an 11 März
Spanien die Inseln *Anno Bono* und *Fernando del Po* unweit der Küste Guinea abtritt.

5. Läfst ein Auto da Fe halten, begünstigt die 1778
Exjesuiten, bauet neue Klöster, verstattet den vor- 11 Okt.
her gehemmten Geldausflufs nach Rom, und handelt in den meisten Stücken den von Pombal aufgestellten Grundsätzen entgegen.

6. In Ansehung des Seekriegs zwischen Grofsbritannien, Frankreich, Spanien und den Nordamerikanern beobachtet sie bis 1782 eine strenge Parteylosigkeit, tritt in demselben Jahre der *bewaffneten Neutralität* bey, und befördert dadurch die Absichten eines unmittelbaren Handels von Portugal nach Norden.

7. König *Peter*, ein grofser Mönchspatron, 1786
stirbt, und der *Prinz von Brasilien* 2 Jahre her- 1788
nach.

8. Wegen der zerrütteten Gesundheit der Kö- 1792
nigin übernimmt der Prinz von Brasilien, *Joh. Ma-* 10 Febr.
rie Jos. Ludwig, die Regentschaft.

9. Der Staat wird, als Bundsgenosse Spaniens, 1793
in den *Krieg mit Frankreich* verwickelt, und leidet dabey manchen Verlust.

10. Als hernach Spanien mit Frankreich Frie- 1796
den machte, wurde Portugal von beyden feindselig

4. Zeitr. behandelt, und begab sich unter Grofsbritanniens Schutz.

1799 15 Jul. 11. Der Prinz von Brasilien verwandelt, da aller Anschein zur Wiederherstellung der Gesundheit seiner Mutter verschwunden war, seine bisherige Regentschaft in Souveränetät, ohne jedoch den Königstitel anzunehmen.

1801 12. Neuer *Krieg mit Frankreich und Spanien*, und bald hernach erfolgter *Friede* (s. oben die Gesch. Spaniens).

13. Der Handel fängt nun wieder an aufzuleben: aber der, nach dem Frieden zu Amiens aufs neue ausgebrochene Krieg zwischen Frankreich und Grofsbrit. hätte ihn beynahe wieder niedergedrückt, indem erstere Macht Portugal mit Gewalt zur Theilnahme an demselben zwingen will: jedoch auf Rufslands und Preufsens Verwendung und nach Opfe-
1803 rung einer Summe von 16 Mill. Franken, endlich die *Neutralität* bewilligt.

14. Weil aber zugleich Port. fortfährt, seine alten Bundesgenossen zu begünstigen, und der von
1807 27 Okt. Napoleon angeordneten allgemeinen Handelssperre nicht beytreten will; so erklärt dieser den Prinzen Regenten des Throns verlustig, und schliefst mit Spanien im Geheim einen Vertrag über Portugals Zertrümmerung, welcher aber nicht zur Ausführung kommt, indem das Jahr darauf Nap. auch mit Span. zerfällt und dieses Reichs sich zu bemächtigen sucht.

29 Nov. 15. Bey so bewandten Umständen fafst der Prinz Regent den Entschlufs, mit Hülfe Grofsbritanniens, Port. ganz zu verlaffen, nach *Brasilien* zu segeln, und in diesem bisherigen Nebenlande ein Königreich zu errichten.

1808 16. Die Engländer vertheidigen Port. gegen eine eingedrungene Französ. Armee, schlagen und nehmen sie gefangen, bringen sie aber auf ihren eigenen Schiffen nach Frankreich. Mit abwechseln-

dem Glück dauert der hartnäckige Kampf fort, bis in Vereinigung mit Spaniern und Engländern, unter Anführung des Generalissimus Wellington, die Franzosen über die Pyrenäen hinüber gedrängt sind 1813 und dadurch Ruhe bewirkt ist.

Vergl. die am Ende des ersten Kapitels angeführten Bücher von VENTURINI und ZSCHOKKE.

Das dritte Kapitel.

Von Frankreich.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotizen:*

Bibliotheque historique de la France, contenant le catalogue de tous les ouvrages, tant imprimés que manuscrits, qui traitent de l'histoire de ce Royaume, ou qui y ont rapport, avec des notes critiques et historiques, par *Jaques* LE LONG, Prêtre de l'Oratoire. *à Paris* 1719. fol. Nouv. édition revuë, corrigée et considérablement augmentée par *M. Fevret de* FONTETTE, Conseiller au Parlement de Dijon († 1772) *à Paris* 1768—1778. 5 Voll. in fol. mai. Den 4ten und 5ten Band gab *J. B. Barbeau de la Bruyère* heraus; er hat auch an den vorhergehenden Bänden Antheil. Die Litteratur der Naturgeschichte rührt von *Herissant* her.

J. G. MEUSELII Bibl. hist. Vol. VI. P. II — Vol. X. P. I. (1793—1800).

2. *Quellensammlungen:*

Aufser Petri *Pithoei* doppelten Sammlung, Marquardi *Freheri* Corpore Francicae historiae, Philippi *Labbé* nova bibliotheca MSS. librorum, Steph. *Baluzii* Miscellaneis, Joh. *Mabillonii* Analectis, und andern:

Andreae DU CHESNE (Geographi regii) Historiae Francorum scriptores coaetanei. *Lutet.*

Paris. Tom. I et II. 1636; opera et studio *Francisci* DU CHESNE (Geographi et Historiographi regii, filii Andreae) T. III et IV. 1641. T. V. 1649. fol. (ab ipsius gentis origine usque ad Philippi IV tempora).

Eiusdem *Andr.* DU CHESNE Normannorum historiae scriptores antiqui ab a. 838 ad a. 1220. *Paris.* 1619. fol.

Veterum aliquot scriptorum, qui in Galliae bibliothecis, maxime Benedictinorum latuerunt, Spicilegium — opera et studio D. *Lucae* D'ACHERII, e congregatione S. Mauri. *Paris.* 1655. — 1677. 13 Voll. in 4. — Neu, aber minder korrekt herausgegeben und in andere Ordnung gebracht von *de la Barre* zu Paris 1723 in 3 Fol.

Thesaurus novus Anecdotorum — studio et opera D. *Eduardi* MARTENE et D. *Ursini* DURAND, Presbyterorum et Monachorum Benedictinorum e congreg. S. Mauri. *Lutet. Paris.* 1717 sqq. 5 Voll. in fol.

Veterum scriptorum et monumentorum historicorum — amplissima collectio — studio et opera D. *Edw.* MARTENE et D. *Ursini* DURAND. *Paris.* 1724 sqq. 9 Voll. in fol.

Recueil des Ordonnances des Rois de France de la troisième race (par M. M. *de* LAURIERES, SECOUSSE, *de* VILLEVAULT, *de* BREQUIGNY et le Comte *de* PASTORET). *à Paris* 1723 — 1811. 15 Voll. in fol.

Rerum Gallicarum et Francicarum scriptores, opera D. *Martini* BOUQUET, e congreg. S. Mauri, et aliorum eiusdem congregationis (DD. *Joh. Bapt.* et *Carolus* HAUDIQUIER, POIRIER, PRECIEUX, CLEMENT, BRIAL) s. Recueil des Historiens des Gaules et de la France. *Paris.* 1738 — 1814. 16 Voll. in fol. (*der letzte, vom Exbenediktiner* BRIAL *u. dessen Gehülfen*

DRUON *ausgefertigte Band geht bis 1180). Die für eine eigene Sammlung bestimmten Schriftsteller von den Kreutzzügen hat* d'ANTINE, *vorzüglich aber* BERTHEREAU, *längst zum Abdruck bereitet, sie sind aber noch nicht gedruckt.*

Collection universelle des Mémoires particuliers relatifs à l'histoire de France. *à Paris* 1785 — 1791. 67 Voll. in gr. 8. Ein grofser Theil dieser Sammlung findet sich ins *Teutsche* übersetzt in der von *Friedr. Schiller* besorgten, aus 24 Bänden (jeden zu 2 Abtheilungen) bestehenden Sammlung allgemeiner histor. Memoiren u. s. w. (*Jena* 1790 — 1802. 8).

Table chronologique des Diplomes, Chartes, Titres et Actes imprimés, concernant l'Histoire de France (a. 142 — 1179); par M. *de* BREQUIGNY. *à Paris* 1769. — 1783. 3 Voll. in gr. fol.

3. *Systeme und Kompendien:*

Aufser den Werken von François *Belleforest*, *du Haillan*, Jean *de Serres*, Scipion *du Pleix*, *Rossel*, *Sacy*, und vieler anderer:

Histoire de France etc. (*geht bis* 1610) par *François Eudes de* MEZERAY, Historiographe de France. *à Paris* 1643 — 1651. 3 Voll. in fol. Nouv. édition revuë et augmentée par l'auteur d'un volume de l'origine des François. *ibid.* 1685. 3 Voll. in fol.

Abrégé chronologique de l'histoire de France par *F. E. de* MEZERAY. *à Paris* 1668. avec fig. 3 Voll. in 12. *à Amsterd.* 1696. 7 Voll. in 12. augmentée de la vie des Reines. *ibid.* 1701. 7 Voll. in 12. *ibid.* (Paris) 1755. 14 Voll. in 12.

Histoire de France par *Gabriel* DANIEL, (Historiographe du Roi) de la Comp. de Jesus (*bis*

1610). *à Paris* 1715. 3 Voll. in fol. *ist mehrmahls gedruckt. Die neueste und beste Ausgabe:* augmentée de notes, de dissertations critiques et historiques, de l'histoire de Louis XIII, et d'un Journal de celui de Louis XIV, et ornée de Plans, de Cartes geographiques et de Vignettes, représentant de Medailles et de Monnoyes de chaque règne (par le P. GRIFFET). *à Paris* 1755—1757. 17 Voll. in 4. *à Amsterd.* 1755—58. 24 Voll. in 12. Ins *Teutsche* übersetzt (von *Osterländer* und *Jäger*) *zu Nürnb.* 1756—1765. 16 Bände in 4.

Abrégé de l'histoire de France, jusqu'à la mort de Henry IV; par *G.* DANIEL. *à Paris* 1722. 3 Voll. in 4. *ibid.* 1722. 9 Voll. in 12.

Comparaison des deux Histoires de M. de Mézeray et du P. Daniel; par D. LOMBARD. *à Amsterd.* 1723. 4.

Dissertations historiques et critiques contre le P. Daniel et Abbé de Vertot; par M. RIVAL. *à la Haye* 1727. 3 Voll. in 12.

Histoire de France par Mr. l'Abbé VELLY. Tom. I—VII; continuée par Mr. VILLARET, Secrétaire de Nosseigneurs les Pairs de France, Garde des archives de la Pairie. Tom. VII—XVI; par Mr. GARNIER, Historiographe du Roi de la France, Profess. du Collège Roy. Tom. XVII—XXX. (*bis* 1564). *à Paris.* 1755—1786. gr. 12. *Man hat auch eine Ausgabe in 4.*

Nouvel Abrégé chronologique de l'histoire de France par Mr. HENAULT, Président honoraire au Parlement de Paris. *à Paris* 1744. 8. 5me edit. *ibid.* 1756. 2 Voll. in 8. Nouv. édition revuë, corrigée et augmentée. *à Paris* 1768. 2 Voll. 8. *Auch in einem Quartband prächtig gedruckt mit vielen Vignetten. Teutsch* übersetzt von *Karl*

Friedrich Tröltsch. Bamberg 1759. 4. Nachtrag 1761. 4.

Nouvel Abrégé chronol. de l'hist. de France par le Président Henault; continué depuis la mort de Louis XIV, jusqu'à la paix de Versailles 1783; par *Ant. Etienne Nic. des* ODOARDS-FANTIN, Vicaire général d'Embrun. *à Paris* 1788. 2 Voll. in gr. 12. *Teutsch*, Züllichau 1797. 2 Theile in 8.

Variations de la monarchie françoise, dans son gouvernement politique, civil et militaire, avec l'examen des causes qui les ont produites: ou histoire du gouvernement de France, depuis Clovis jusqu'à la mort de Louis XIV; par Mr. *Gautier de* SIBERT. *à Paris* 1765. 4 Voll. in 12.

Elémens de l'histoire de France, depuis Clovis jusqu'à Louis XV, par Mr. l'Abbé MILLOT, ancien Grand Vicaire de Lyon, Prédicateur ordinaire du Roi, des Académies de Lyon et de Nancy. *à Paris* 1767. 2 Voll. in 12. Nouv. édit. considérablement augmentée. *à Paris* 1770. 3 Voll. in 12. *ibid.* 1774. 3 Voll. in 12. Nouv. édition par *Ch.* MILLON. *ibid.* 1801, 3 Voll. in 8. *Derselbe that hinzu:* Vol. 4, formant le Supplement contenant l'histoire des régnes de Louis XV — XVI. *ibid.* 1803. 8. Englisch *Lond.* 1771. 12. Teutsch *Leipzig* 1777 — 80. 3 B. in kl. 8.

Geschichte von Frankreich, in der allgemeinen Weltgeschichte von *Guthrie* und *Gray* B. X. 1. u. 2 Th. verbessert und mit Anmerkungen versehen von *J. M. Schröckh. Leipzig* 1771. 1772. 8. (von Karls des Gr. Absterben bis 1766).

Geschichte von Frankreich, ausgearbeitet von *J. G. Meusel* 1 Th. *Halle* 1772. 2 Th. 1773. 3 Th. 1774. 4 Th. 1776. gr. 4. — *Es sind eigentlich Theile der in Halle herauskommenden allgemeinen Welthistorie; im 35sten fängt die*

Franz. Geschichte an, und lauft durch den 36sten, 37sten, 38sten und 39sten durch. Der letzte endiget sich mit dem Absterben Ludwigs des 14ten. — Auszug von dem Verf. selbst in 5 Octavbänden, die den 16ten, 17ten, 18ten, 19ten und 20sten Band des sogenannten *Auszugs aus der allgemeinen Welthistorie* (*Halle 1777 — 1779*) ausmachen. Er geht aber auch nur bis 1715.

Summa historiae Gallo-Francicae civilis et sacrae, edita a *Joh. Michaële* LORENZ etc. (usque ad a. 1793). *Argent.* 1790 — 1793. 4 Tomi in 8 mai.

Geschichte von Frankreich; ein Handbuch von *Chph. Gottlo.* HEINRICH u. s. w. 3 Bde. Leipz. 1802 — 4. gr. 8.

Histoire de France depuis les Gaulois jusqu'à la fin de la Monarchie; p. M. (*L. P.*) ANQUETIL. *à Paris* 1805. 14 Voll. in gr. 12. 2 édit. *ib.* 1813. 15 Voll. in gr. 8.

4. *Vermischte Schriften:*

Nouvelle Description de la France, par Mr. PIGANIOL *de la* FORCE. *à Paris* 1718. 6 Voll. in 12. 3me édit. corr. et consid. augment. *ibid.* 1752 sqq. 13 Voll. in 12.

Description historique et géographique de la France ancienne et moderne par Mr. l'Abbé *de* LONGUERUE. *à Paris* 1719. 2 Voll. in fol.

Etat de la France, extrait des Mémoires dressez par les Intendants du Royaume, avec des Mémoires histor. sur l'ancien gouvern. de cette monarchie jusqu'à Hugues Capet; par Mr. le Comte *de* BOULAINVILLIERS. *à Londres* 1727. 2 Voll. in fol.

Histoire de l'ancien gouvernement de la France avec 14 lettres historiques sur les Parlemens ou

Etats généraux; par Mr. le Comte *de* BOULAINVILLIERS. *à la Haye* et *Amsterd.* 1727. 3 Voll. in 12.

Dictionnaire géographique, historique et politique des Gaules et de la France, par Mr. l'Abbé EXPILLY, Chan. Thresorier du chap. R. de Tarascon. *à Avignon.* Tomes VI (*bis* S. *incl.*) 1762. — 1770. fol.

Histoire généalogique et chronologique de la maison royale de France, des Pairs, Grands Officiers de la couronne et de la maison du Roi, et des anciens Barons du Royaume etc. ensemble les statuts et le Catalogue des Chevaliers, Commandeurs et Officiers de l'Ordre du St. Esprit, par le P. ANSELME, Augustin dechaussé; continué par Mr. *du* FOURNI; 3me edit. corrigée et augmentée par le P. ANGE et le P. SIMPLICIEN, Augustins dechaussés. *à Paris* 1726 — 1733. 9 Voll. in fol.

Mémoires de Litterature, tirez des Registres de l'Académie Roy. des Inscriptions et Belles-Lettres. *à Paris* 1717 — 1808. 50 Voll. in 4 — Man hat auch einen unvollständigen Nachdruck in 12. *à Paris* 1773. 1774. Im J. 1781 fieng man an, das Werk nach einer gewissen Klassifikation unter *Heyne'ns* Aufsicht ins *Teutsche* zu übersetzen und Anmerk. beyzufügen: es kamen aber nur 2 B. zu *Leipz.* in 8. heraus, und das ganze Unternehmen gerieth ins Stocken.

Les Monumens de la monarchie françoise, qui comprennent l'hist. de France, avec les figures de chaque règne, que l'injure des tems a épargnées; ouvrage composé en Latin et en François par Dom *Bern. de* MONTFAUCON, de la Congregation de S. Maur. *à Paris* 1729 — 1733. 5 Voll. in fol. (*bis K. Heinrich IV*).

Les hommes illustres qui ont paru en France

pendant ce siècle; par *Charles* PERRAULT. *à Paris* 1696. 2 T. in fol. Mit Kupfern.

Les Vies des hommes illustres de la France par Mr. *d'*AUVIGNY. T. I — XII. *à Amst.* 1739. — 1745. T. XIII — XXIII. par Mr. l'Abbé PERAU 1745 — 1760. T. XXIV — XXVI. par Mr. TURPIN. 1767. 1768. gr. 12.

Observations sur l'histoire de la France (*bis zu Philipp. VI*) par Mr. l'Abbé MABLY. *à Paris* 1766. 2 Voll. in 12. Teutsch *Danzig* 1768. 8. Nouv. édition continuée jusqu'au regne de Louis XIV, et précedée de l'Eloge de l'Auteur par l'Abbé *Brizard. à Kehl* 1788. 6 Voll. in 8.

Histoire générale et raisonnée de la diplomatie française, dépuis la fondation de la monarchie française, jusqu'à la fin du règne de Louis XVI; avec des tables chronologiques de tous les traités conclus par la France; par Mr. *de* FLASSAN. *à Paris* 1809. 6 Tomes in 8. Seconde édition, corrigée et augmentée. à Paris et Strasb. 1811. 7 Voll. in 8. *Teutsch* im Auszug, nach der 2ten Ausgabe, v. dem Grafen *C. E. v. Benzel-Sternau*, auch unter dem Titel: Hist. Bibl. des Auslandes. B. 2 u. 3. Frankf. am Main 1813. — 15. gr. 8.

Vorerinnerungen aus der alten Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. Die innerlichen Zwistigkeiten der Keltischen oder Gallischen Völker, besonders der *Aeduer* mit den *Arvernern* und deren Bundsgenossen, den *Sequanern*, geben Anlaſs, daſs der Suevische König *Ariovist* über den Rhein setzt und die Aeduer

demüthigt, aber auch ein Stück von Gallien für seine Teutschen behält.

56 vor Chr. Geb. 2. Die bedrängten Gallier nehmen ihre Zuflucht zum *Julius Cäsar*, der sich in der von den Römern seit geraumer Zeit besetzten Provence aufhielt, die Teutschen nach einer glücklichen Schlacht aus Gallien vertreibt, aber hierauf selbst die Gallier angreift, sich in neun Jahren ihres ganzen Landes bemächtigt, und es zu einer Römischen Provinz macht.

3. Die *Herrschaft der Römer über Gallien* dauert über 400 Jahre lang, während welcher Zeit die Eingebohrnen des Landes ihre Sprache, ihre Gesetze, ihre Sitten und die Christliche Religion annehmen.

4. Bey dem Verfall des abendländischen Kaiserthums und bey den Wanderungen der Teutschen
407. Völker leidet Gallien am meisten. Die *Sueven*,
412. *Vandalen* und *Alanen* ziehen durch nach Spanien; die *Westgothen* aber setzen sich im Aquitanischen und Narbonensischen Gallien fest; die *Burgunder* um die Rhone und den Aarfluſs; die *Britannier* in Armorika oder Bretagne; und die *Römer* halten sich noch zwischen dem Rhein, dem Meer und der
460. Loire.

C. JULII CAESARIS de bello Gallico libri VIII.

Histoire de France avant Clovis par le Sieur de MEZERAY. *à Amsterd.* 1696. 12.

Vorzüglich ſ. *Joh. Dan. Ritter* in der unter Guthrie's und Gray's Namen ins Teutsche übersetzten Allgem. Weltg. Th. 5. B. 3. *Leipzig* 1774. 8.

Histoire des Francs avant Clovis, pour servir d'introduction à celle de MM. Velly, Villaret et Garnier, contenant 1) l'origine et les moeurs des Gaulois avant les Romains; 2) l'histoire des Francs jusqu'aux premiers Rois regnans dans les Gaules; 3) l'histoire des Rois, qui ont regné avant Clovis; 4) l'état des Gaules à l'avénément de Clovis au trône. Par M. LAUREAU, Historiographe de Msgr. Comte d'Artois. Avec fig. *à Paris* 1786. gr. 12. Nouv. éd. considérabl. augm. et enrichie des médailles gravées en taille douce. *ib.* 1789. 2 Voll. in 12.

Histoire des Gaulois depuis leur origine jusqu'à leur mélange avec les Francs, et jusqu'au commencement de la monarchie

françoise; suivie des détails sur le climat de la Gaule, sur la nature de ses productions, sur le caractère de ses habitans, leurs moeurs, leurs usages, leur gouvernement, leurs lois, leur religion, leur langage, les sciences et les arts qu'ils ont cultivés etc. Par *Jean* PICOT, de Genève, Prof. d'Histoire et de Statistique dans l'Acad. da cette ville. *à Genève* 1804. 3 Voll. in gr. 8.

La Religion des Gaulois, tirée de plus pures sources de l'antiquité par *Jaques* MARTIN. *à Paris* 1727. 4.

Erster oder Merovingischer Zeitraum. 1. Zeitr.

Vom Jahr 438 bis 752.

1. Nach verschiedenen Streifereyen der *Franken* in Gallien setzt sich endlich einer ihrer Heerführer *Klogio* oder *Klodio* (Ludwig), im Belgischen Gallien und in der heutigen Picardie fest, und ist daher als der *erste* Stifter der *Fränkischen Monarchie in Gallien* anzusehn. Um 438

Dissertations sur la véritable époque de l'établissement fixe des Francs dans les Gaules etc. par M. BIET. *à Paris* 1736. 12.

Dissertations sur l'origine des Francs, sur l'établissement et les premiers progrès de la monarchie françoise dans les Gaules (par *Jaques* RIBAUD, *de* ROCHEFORT, und in der Folge *de la* CHAPELLE) *à Paris* 1748. 8.

Historische Untersuchung über den Ursprung des Fränkischen Reichs in Gallien — von *Joh. Friedr.* GRUNER, *Coburg* 1764. 4.

2. Unter seinen Nachfolgern, *Merovaus* und *Childerich I*, breiten sich die Franken in Gallien noch weiter aus. 447 bis 481

Joh. Jac. CHIFLETII Anastasis Childerici regis. *Antwerp.* 1655. 4.

3. Des letzten Sohn, *Hlodowich* oder *Klodwig* oder *Chlodovaus* (Ludwig), zerstöhrt vollends die Herrschaft der Römer, hauptsächlich durch die Schlacht bey Soissons. 486

4. Klodwig erweitert seine Herrschaft in Teutschland durch den Sieg über die *Alemannen* bey Zülpich, welches zu seiner Bekehrung, Taufe und Salbung Anlaſs giebt. 496

1. *Joh. Jac.* CHIFLETIUS de ampulla Rhemensi. *Antw.* 1651. fol.
Zeitr. *C. W. F.* WALCHII Dissert. de Clodovaeo Magno ex rationibus politicis Christiano. *Jenae* 1751. 4.

5. Die *Britannier* in Armorika erkennen ihn
501 für ihren Oberherrn.

507 6. Er entreifst den *Westgothen* durch das Treffen bey Vivonne oder Poitiers, worin ihr König Alarich bleibt, *Aquitanien.*

7. Zuletzt befestiget Klodwig seine Macht noch mehr durch Unterdrückung der übrigen Fränkischen Fürsten in Teutschland. † 511.

* Von Klodwigs Mitteln, seine Macht in Gallien zu gründen. — Vom Salischen Gesetzbuch.

Dissertation de Mr. LEBEUF sur plusieurs circonstances du règne de Clovis. *à Paris* 1738 12.

** Die Eingebohrnen des Landes waren Anfangs unter der neuen Herrschaft glücklicher, als unter der Römischen: aber bald änderte sich dies.

*** Die Geistlichkeit erlangte frühzeitig grofsen Einflufs in alle Staatsgeschäfte. Die Bischöffe erhielten nicht nur Zutritt zu den grofsen Fränkischen Nationalkonventen, sondern auch das erste Stimmrecht.

8. Das Fränkische Reich wird unter Klodwigs vier Söhne, *Dieterich I*, *Klodomir*, *Childebert I* und *Klotar I* getheilt, deren Hauptstädte *Metz*, *Orleans*, *Paris* und *Soissons* sind.

9. *Dieterich I* erweitert den Fränkischen Staat durch die Eroberung *Thüringens*, dessen damahlige Gränzen äufserst ungewifs sind.

534 10. Dessen Sohn *Theudebert I*, macht in Gesellschaft seiner Vettern, Childeberts und Klotars, dem *Burgundischen* Königreich, durch Gefangennehmung des letzten Königs *Godomar*, ein Ende, nachdem es über 100 Jahre lang gedauert hatte.

J. D. SCHOEPFLINI Dissert. de Burgundia Cis- et Trans-Jurana; in *eius* Comment. histor. et crit. p. 209 — 232.

Dissertat. sur la conquête de la Bourgogne par les fils de Clovis premier, et sur les accroissemens que reçut le Royaume de Soissons sous Clotaire I. etc. par Mr. l'Abbé FENEL. *à Paris* 1744. 12.

536 11. Erobert dasjenige Alemannien, das sich zu seines Grofsvaters Zeiten in Ostgothischen Schutz begeben hatte.

12. Stirbt während der Anstalten zu einem Feldzug gegen den Kaiser Justinian. 547

13. Sein minderjähriger Sohn *Theudebald* folget ihm in der Regierung, stirbt aber bald. 555

14. *Klodomir*, der andere Sohn Klodwigs, bleibt in dem Burgundischen Krieg 524, worauf seine Brüder dessen beyde älteste Söhne mit eigenen Händen ermorden, den jüngsten ins Kloster schicken, und Klodomirs Staaten unter sich theilen.

15. *Childebert I*, Klodwigs dritter Sohn, erlegt seinen Schwager Amalrich, König der Westgothen, 531, und stirbt ohne männliche Erben. 558

16. *Klotar I*, der vierte Sohn Klodwigs, bemächtiget sich nach Theudebalds Tode *Austrasiens*, und bringt nach Childeberts Absterben die ganze Fränkische Monarchie zusammen.

Diss. pour servir d'éclaircissement à plusieurs points de l'histoire des enfans de Clovis I; par M. *Gouve de* LONGUEMARE. *à Paris* 1744. 12.

17. Klotar stirbt, und hinterläſst 4 Söhne, *Charibert*, *Guntram*, *Siegebert* und *Chilperich*, die sich ungefähr so in die Reiche theilen, wie ihr Vater und dessen Brüder. 561

18. *Charibert*, König von Paris, stirbt frühzeitig ohne männliche Erben. 567

19. *Siegebert I*, König von Metz oder Austrasien, vermählt sich mit *Brunehilden*, des Westgothischen Königs Athanagilds Tochter.

20. Er wird vor Dornick ermordet, sein Sohn *Childebert II* aber gerettet und zum König eingesetzt. 575

21. *Chilperich I*, König von Soissons, verliehrt alle seine Kinder theils durch Unfall, theils durch die Arglist seiner dritten Gemahlin, der berüchtigten *Fredegunde*, deren Uneinigkeit mit Brunehilden zu vielen innerlichen Unruhen Anlaſs giebt.

Mémoire sur Fredegonde et sur Brunehaut, contenant la refutation de l'apologie de Brunehaut, entreprise par quelques au-

1. Zeitr. teurs; par M. GAILLARD; *in* Mém. de l'Acad. des Inscript. T. 30. p. 633—696.

22. Ist sehr ländersüchtig, und wird auf der
584 Jagd ermordet.

23. Seines halbjährigen Sohns, *Klotars II*, nimmt sich der Vetter, König *Guntram* von Burgund, an.

593 24. Nach Guntrams Tode erbet seine Länder der unterdeſs erwachsene König *Childebert II*,
594 (§. 20), der aber auch das Jahr darauf stirbt.

25. Seine beyden Prinzen, *Theudebert II* und *Dieterich*, stehen unter der Vormundschaft ihrer Groſsmutter, der Königin Brunehild, und haben theils mit Klotar II, theils unter sich selbst Krieg zu führen, worüber Theudebert von Dieterich ge-
612 tödet wird, der aber selbst auch im folgenden Jahre stirbt.

613 26. An allen diesen und andern Unglücksfällen soll *Brunehild* Schuld seyn; *Klotar II*, bisheriger König von Neustrien, (Chilperichs und Fredegundens Sohn § 21) läſst sie deswegen auf die grausamste Art peinigen und töden, verdrängt Theudeberts Söhne, und maſst sich der ganzen Monarchie an.

27. Unter der Regierung Klotars II geräth die bisherige königliche Macht in Abnahme, hauptsächlich durch das vergröſserte Ansehen der obersten Staatsdiener, *Majores Domus* genannt.

622 28. Klotar tritt den gröſsten Theil der Monarchie seinem Sohne *Dagobert I* ab, und stirbt 628.

29. Handel und Pracht steigen unter Dagoberten; er führt Kriege mit den Slaven und Westgothen; stiftet die Abbtey St. Denis, und bereichert die Klerisey, worüber ihn diese beynahe vergöttert, ungeachtet er die gröbsten Verbrechen begangen. † 638.

30. Nach dessen Tode wird das Reich unter die beyden Söhne getheilt, so daſs der ältere, *Sie-*

gebert II Austrasien, und der jüngere, *Klodwig II* Neustrien erhält. 1. Zeitr.

31. Der Major Domus *Grimoald* schickt Dagoberten, Siegeberts II Sohn, nach Irland, giebt vor, er sey gestorben, und macht seinen eigenen Sohn *Childebert* zum König, der aber den Thron nach 7 Monaten wieder verlassen muſs. 656

32. *Klodwig II* wird Herr der ganzen Monarchie, stirbt aber bald hernach. 656

33. Sein ältester Sohn *Klotar III*, unter dessen Regierung der mächtige Major Domus *Ebroin* in Neustrien seine Rolle zu spielen anfängt, muſs seinem Bruder, *Childerich II*, dessen Minister der heilige *Leodegar* ist, Austrasien abtreten, welcher letztere nach seines ältern Bruders Tode, mit Ausschlieſsung des jüngern, *Dieterich III*, Königs 660
von Neustrien und Burgund, die Monarchie allein 670
behauptet.

34. Nach seiner Ermordung kommt der nach 675
Irland geschickte *Dagobert II* (§ 31) zurück und beherrscht den gröſsten Theil Austrasiens, *Dieterich III* kommt wieder aus dem Kloster und wird zum zweytenmahl König von Neustrien.

Godofredi HENSCHENII Diatriba de tribus Dagobertis. *Antw.* 1655. 4.
Mémoires historiques sur le règne des trois Dagoberts etc.; M. BERAIN (Prevôt de Haselach † 1758). 1717. 8.

35. Nach *Dagoberts II* gewaltsamen Tode 678
behauptet *Pipin der Dicke von Herstall* Austrasien
als Herzog, womit er auch Neustrien, als Major 687
Domus Dietrichs III, nach der *Schlacht bey Testri* vereiniget.

36. *Pipin* regiert, und *Dieterich III*, *Klod-* 687
wig III, *Childebert III und Dagobert III*, sind 715
nur Schatten von Königen.

37. Herzog Pipin stirbt 714, und nach seiner Verordnung soll sein Enkel *Theudoald*, unter der Vormundschaft seiner Groſsmutter *Plektrude*, re-

1. Zeitr. gieren. Allein, die Neustrier und Burgunder werfen dieses unanständige Joch ab, machen *Raginfrieden* zum Major Domus, und nehmen nach *Da-*
715 *goberts* Tode Daniel'n, Sohn Childerichs II, unter dem Namen *Chilperich II*, zum König an, der sich von seinen Vorgängern vortheilhaft unterscheidet.

38. In Austrasien, Neustrien und Burgund regiert *Karl Martell*, Pipins natürlicher Sohn, als Major Domus und Herzog von Franken, nachdem er Plektruden und ihren Bundsgenossen Chilperich
717 II geschlagen und vertrieben hatte.

39. *Karl Martell* giebt den Austrasiern einen Scheinkönig *Klotar IV*, dessen Ursprung ungewiſs ist. † 718.

719 40. Er setzt *Chilperich II* wieder auf den
720 Thron, und nach dessen Tode *Dieterich IV*, Da-
737 goberts III Sohn. Als dieser gestorben war, läſst
741 er den Thron unbesetzt, und stirbt nach mannigfaltigen Kriegen mit den Bayern, Sachsen, Alemannen, Sueven, Thüringern, Arabern (Schlacht bey Poitiers 732), Frisen und Aquitaniern. Er verwandelte die bisherigen *Beneficien in Lehen*, welche jedoch erst unter Karl dem Kahlen erblich wurden.

41. Seine Söhne, *Karlmann und Pipin*, schlieſsen ihren Halbbruder *Grippo* von der Regierung aus, worüber Kriege entstehen.

742 42. Pipin, Herzog von Neustrien, setzt einen König *Childerich III*, Chilperichs II Sohn.

747 43. Karlmann, Herzog von Austrasien, begiebt sich ins Kloster Monte Cassino.

752 44. Pipin entthront, durch Vorschub des Papstes *Zacharias* und des heiligen *Bonifacius*, Erzbischofs von Mainz, *Childerich III*, und bemächtiget sich der Herrschaft des ganzen Reichs.

er

den

Re

3. Vereiniget *Aquitanien* mit der Krone, nachdem es über 40 Jahre lang davon getrennt gewesen. Uebrigens aber wagt er keine grofsen Veränderungen in der Reichsverfassung, indem das Andenken

Merovi

58.
48 r.

ede. Aud
Theo
K. v.
Gem

Dieterich I. K. v. Austrasien, dessen Mutter unbekannt. † 534. Gem. Suavigotha, Kön. Siegmunds v. Burgund Tochter — Ingomer, geb. u. gest. 494. — *Klo* K. zu † 52 — Ia- er Gunn.

be-

752 44. Pipin entthront, durch Vorschub des Papstes *Zacharias* und des heiligen *Bonifacius*, Erzbischofs von Mainz, *Childerich III*, und bemächtiget sich der Herrschaft des ganzen Reichs.

* Die Abstammung der Merovingischen Könige sehe man auf der Tafel D. 1. Zeitr.

GREGORII TURONENSIS († 595) Historia Francorum libri X, in Marqu. Freheri Corpore historiae Francicae; in eius Operibus a Theod. Ruinarto *Paris* 1699. fol. editis; et ap. Bouquet l. c. T. II. *Auch besonders, nebst* ADONIS († 875) Chronica. *Paris* 1561. 8.

Joh. Nic. HERTII notitia regni Francorum veteris. *Giess.* 1710. 4. et in Opusc. T. II.

Histoire critique de l'établissement de la monarchie Françoise dans les Gaules (*bis* 539), par Mr. l'Abbé DU BOS (Secrétaire perpetuel de l'Acad. française). *à Paris* 1733 und *Amst.* 1734. 3 Voll. in 4. Nouv. edit. 1744.

Hadriani VALESII Rerum Francicarum Tomi III. (*bis* 750) *Lutet. Paris.* 1646. 1658. fol.

Joh. Lud. Levin. GEBHARDI Reges Francorum Merovingici, documentorum auctoritate asserti. *Lüneb.* 1736. 4.

Des Antiquités de la Nation et de la Monarchie françoise par Mr. *Gilbert Charles* LE GENDRE, Marquis de S. Aubin sur Loire. *à Paris* 1741. 4.

MASCOU'S Geschichte der Teutschen, und des Grafen von BÜNAU Reichshistorie.

Zweyter oder Karolingischer Zeitraum. 2. Zeitr.

Vom Jahr 752 bis 987.

Pipin der Kurze.

1. Befestiget sich in seiner Würde durch eine doppelte Salbung und Krönung, und durch glückliche Dämpfung verschiedener Empörungen und Kriege, die ihm besonders sein Halbbruder *Grippo* erregt.

2. Aus Dankbarkeit gegen den Papst bekriegt 755
er den Langobard. König Astolph, und schenkt dem Röm. Stuhl Länder, an die er selbst kein Recht hat.

3. Vereiniget *Aquitanien* mit der Krone, nachdem es über 40 Jahre lang davon getrennt gewesen. Uebrigens aber wagt er keine grossen Veränderungen in der Reichsverfassung, indem das Andenken

2. Zeitr. seiner Thronermächtigung noch zu neu war. † 768.

Karl der Groſse,
des vorigen Sohn.

1. Pipin hatte, mit Bewilligung der Groſsen, das Reich unter seine beyden Söhne, *Karl und Karlmann*, getheilt: da aber der jüngere bald
771 stirbt; so nimmt Karl von der ganzen Fränk. Monarchie Besitz, und verdrängt die beyden Söhne seines Bruders, die sich mit ihrer Mutter *Gerberg* zum Langob. K. Desiderius retten.

773 2. Dies und das andringende Bitten des Papsts nebst andern Ursachen bewegen Karl'n, diesen König mit Krieg zu überziehn und dem 206 Jahr alten
774 Langobardischen Staat ein Ende zu machen.

3. Er bestätigt Pipins Schenkung an den Römischen Stuhl, jedoch so, daſs er nicht allein Oberherr der verschenkten Länder, sondern auch der Stadt Rom und des ganzen päpstlichen Staats wird.

4. Karl vergröſsert das ohnehin schon ansehnliche Fränk. Reich durch Vereinigung der tapfern *Sachsen*, mit den Franken, nach vieljährigen Kriegen und Anstrengungen (772—804), und der *Bayern* (787—791), durch Vereinigung eines groſsen Stücks von *Spanien* zwischen den Pyrenäen und dem Ebro, nebst den Balearischen Inseln (778 u. 799), durch Ausbreitung seiner Oberherrschaft unter den *Avaren* bis an den *Raabfluſs* in dem heutigen Ungern (791—796) und in Nordteutschland von der Elbe bis an die *Eyder* (810 u. ff.)

800 5. Nach vorher genommener Abrede mit Papst *Leo dem III* reiset Karl nach Rom und erneuert nach geschehener Krönung die *abendländische Kaiserwürde*.

6. Erwirbt sich grofse Verdienste um Gesetzgebung, Erziehung, und Wissenschaften und Künste. † 814, alt 72 Jahre. 2. Zeitr.

EGINHARTI (*Kapellan oder geheimer Sekretar und Kanzler Karls des Grofsen*, † 839) vita et conversatio Caroli M. in den Sammlungen Frehers, du Chesne und Bouquet; *besonders gedruckt* cum nott. *Joh. Herm.* SCHMINCKII, *Trai. ad Rhen.* 1711, 4. von HEERKENS, *Groning.* 1756. 8. Cum adnotationibus et varietate lectionis a *G. G.* BREDOW. *Helmst* 1806. 8.

Steph BALUZII Collectio Capitularium Regum Francorum; una cum *Marculphi*, Monachi, et aliorum formulis veteribus atque notis collectoris et aliorum. *Paris.* 1677. 2 Voll. in fol. Nova editio auctior et emendatior ad fidem autographi Baluziani; curante *Pedro de Chiniac.* ibid. 1780. 2 Voll. in fol.

(*D. H* HEGEWISCH) Versuch einer Geschichte Kaiser Karls des Gr. *Leipz.* 1777. gr. 8. *Umgearbeitet unter dem Titel:* Geschichte der Regierung K. Karls des Gr. von *D. H.* HEGEWISCH. *Hamb.* 1791. gr. 8.

Histoire de Charlemagne, précedée de considérations sur la première race, et suivie de considerations sur la seconde. Par M. GAILLARD. *à Paris* 1782. IV Voll. in gr. 12.

The Reign of the Emperor Carolus Magnus, by *Henry* CARD. *Lond.* 1807. 8.

Leben Kaiser Karls des Gr., beschrieben von *Hans Karl* DIPPOLD. *Tüb.* 1810. gr. 8.

Karl der Grofse, wie Eginhart ihn beschrieben, die Legende ihn dargestellt, Neuere ihn beurtheilt haben, bey der Feyer seines 1000jährigen Gedächtnisses in Erinner. gebracht von *G. G. Bredow. Altona* 1814. 8.

Ludwig I der Fromme.

1. Ist bey allem guten Willen, aus Mangel an gehöriger Geisteskraft, der Regierung eines so weitläufigen Staats nicht gewachsen, und theilt sie deswegen unter seine drey Söhne erster Ehe, als Mitregenten, *Lothar* (als Mitkaiser), *Pipin* und *Ludwig*. 817

2. Verfährt sehr hart mit seines verstorb. Bruders Pipin Sohne, dem König *Bernhard* von Italien, der am dritten Tag, nachdem ihm die Augen ausgestochen worden, stirbt. 818

3. Vermählt sich zum zweytenmahl mit der schönen Welfischen *Judith*. 818

2. Zeitr. Ge. Christ. GEBAUERI Elogium historicum Judithae, Augustae Francicae. *Lips.* 1720. 4.

4. Für den mit ihr erzeugten Prinzen *Karl* will Ludwig auch einen Staat errichten, worüber mehrere innerliche Kriege entstehen, während welcher Ludwig zweymahl des Throns entsetzt, aber auch beydemahl durch die Treue seines Sohns, *Ludwigs des Teutschen*, wieder darauf erhoben wird.

5. Sein Sohn *Pipin*, König von Aquitanien,
838 stirbt; dessen Söhne, *Pipin* und *Karl*, werden von der Erbfolge ausgeschlossen; daher neue Unruhen.

6. Ludwig will seinen Sohn, Ludwig den Teutschen, ohne Rücksicht auf seine ehemahlige Treue,
840 mit Krieg überziehen, *stirbt* aber während der Zurüstung.

THEGANUS, *Chorepiscopus Trevirensis*, de vita Ludovici Pii (*bis* 836); ap. *du Chesne* T. II. et ap. *Bouquet* T. VI.

Vita et Acta Ludovici Pii, incerto auctore, qui se professione Astronomum, et in palatio ipsius Imperatoris versatum testatur, *ibid.*

NITHARDI, *Angelberti F. Caroli M. ex Bertha nepotis, Abbatis S. Richerii* († 858), de dissensionibus filiorum Ludovici Pii Libri IV; ap. *Du Chesne* T. II. et ap. *Bouquet* T. VI. et VII.

Karl I der Kahle.

1. Verbindet sich mit seinem Halbbruder, Ludwig dem Teutschen, wider den andern Halbbruder, den Kaiser Lothar; der sich endlich, durch die
841 *Schlacht bey Fontenay* in Auxerrois und den darauf
843 erfolgten *Vergleich bey Verdun*, genöthiget sieht, mit seinen Brüdern eine billige Theilung einzugehn, wodurch die ganze Fränkische Monarchie in drey besondere unabhängige Reiche zerfällt. *Karl der Kahle* bekommt Neustrien und Aquitanien, oder das Land zwischen dem Ocean und den Flüssen Rhone, Saone, Maas und Schelde, das nachher besonders *Frankreich* genennt wurde; *Ludwig der Teutsche*, Teutschland; und *Lothar*, nebst der Kaiserwürde, Italien, Provence, und das ganze Land zwischen

dem Rhein und jenen vier Flüssen, welches nach- 2. Zeitr.
her von seinem Sohne gleichen Namens *Lotharingen* genennt wurde, wovon aber das heutige Lothringen nur den kleinsten Theil ausmacht.

2. Lothar geht ins Kloster, und überläſst die Regierung des Staats seinen Söhnen, *Ludwig*, *Lothar* und *Karl*. Der älteste, den er schon einige
Jahre vorher zum Mitregenten angenommen, erlangt 855
das Kaiserthum, nebst Italien; der mittlere, das Königreich Austrasien, nebst Hennegau, Cambray, und den ganzen Strich längs der Maas bis an den Zusammenfluſs der Rhone und Saone; und der jüngste, Lyon, Provence, Dauphiné, und ein groſses Stück von dem alten Königreich Burgund.

3. Als dieser letzte, König *Karl von Provence*, 863
gestorben, theilen die beyden ältern Brüder dessen Staaten einträchtig.

4. Aber nach *Lothars*, K. von Lothringen, 869
Absterben, sucht sich sein Vetter, Karl der Kahle,
aller seiner Länder zu bemächtigen, muſs aber Lud- 870
wig dem Teutschen ein Stück davon abtreten; der es alsdann Kaiser Ludwig dem 2ten, als rechtmäſsigem Erben, überläſst.

5. Zu Ludwigs des Teutschen und seiner Söhne
Nachtheil maſst sich Karl, nach Kaiser Ludwigs 875
Tode, Italiens und des Kaiserthums an.

6. Karl beunruhiget auch nach Ludwigs des
Teutschen Absterben, dessen Söhne, *Karlmann*, 876
Ludwig den Jüngern und Karl den Dicken, wofür ihn aber der mittlere in dem Treffen bey Andernach schlägt.

7. Karl I stirbt auf einer Reise nach Italien. 877

8. Die Groſsen des Reichs nöthigen diesen 6 Okt.
Regenten bald nach seinem Regierungsantritt zu einer schriftlichen Versicherung, keinem anders, als nach ordentlichem Urtheil und Recht, seine Stelle zu nehmen, und jedem Stande die bisher genosse-

2. Zeitr. nen Privilegien zu lassen. 8 Jahre nachher (851) mufste er versprechen, in Reichssachen nichts ohne Einwilligung der Grofsen zu thun, und 3 Jahre darauf eine Akte ausstellen, worin er für sich und seine Nachkommen erklärte, dafs die Grofsen das Recht haben sollten, dem König, wenn er etwas Ungerechtes verlangen sollte, gemeinschaftlich mit den Waffen sich zu widersetzen, und dafs sie in peinlichen Fällen von ihres Gleichen gerichtet werden sollten. Der Aristokratismus wurde vollends fest gegründet durch die 4 Monate vor seinem Tode verwilligte feyerliche Akte, welcher zu Folge die grofsen Amtsstellen der Herzoge und Grafen vom Vater auf den Sohn vererbt, und auch die Beneficien, als Erbstücke derer, die sich damahls genossen, angesehen werden sollten.

Antonii Dadini ALTESERRAE de Ducibus et Comitibus Galliae provincialibus libri III. Cum praef. recudi fecit J. G. ESTOR. *Francof. et Lips.* 1731. 8.

Les Origines, ou l'ancien gouvernement de la France, de l'Allemagne, et de l'Italie, (par M. le Comte *de* BUAT). *à la Haye* (Paris) 1757. 4 Voll. in 8. Edit. revue et corrigée *à Paris* 1789. 3 Voll. in gr. 8.

Abrégé chronol. des grands fiefs de la couronne de France, avec des Princes et Seigneurs (par MM. BRUNET). *à Paris* 1759. 8.

Ludwig II der Stammler.

1. Folget seinem Vater als König von Frankreich, aber nicht als Kaiser.

2. Indem er mit Abstellung der Verwirrungen
879 im Staate beschäftigt ist, stirbt er.

Ludwig III und Karlmann, des vorigen Söhne erster Ehe.

1. Theilen das Reich so unter sich, dafs Ludwig Neustrien und einen Theil von Burgund, Karlmann aber Aquitanien und Septimanien bekommt.

2. Herzog *Boso*, Karls des Kahlen Schwager 879
und Statthalter in der Lombardey, errichtet, mit Hülfe des Papsts Johann VIII, aus Provence und Burgund ein besonderes Königreich.

3. Ludwig stirbt 882, und Karlmann 884. 884

Karl II der Dicke,

Ludwigs des Teutschen jüngster Sohn.

1. Dieser Regent, der schon vorher das Kaiserthum erlangt hatte, vereiniget unter seine Herrschaft fast alle Länder, die Karl der Grofse als Oberherr besessen hatte.

2. Seine Fähigkeiten entsprechen nicht der Weitläuftigkeit seiner von den *Normännern* und den *Kronvasallen* zerrütteten Staaten.

3. Er wird abgesetzt 887 und stirbt, von aller 888
Welt verachtet und verlassen.

Odo oder Otto.

1. Dieser bisherige Graf von Paris und Orleans und Herzog von Burgund wird wegen seiner grofsen Eigenschaften von den Französischen Ständen mit Hintansetzung Karls des Einfältigen, zum König angenommen.

2. *Ludwig*, Sohn des vorhin genannten Königs Boso von Provence, vermehrt sein Königreich Provence mit dem disseits des Gebürges Jura gelegenen Burgund (*Niederburgund*).

3. *Rudolf*, Sohn des Grafen Konrad von Paris, wirft sich in dem jenseits des Gebürges Jura gelegenen Burgund (*Oberburgund*), wo er bisher Statthalter gewesen, zum König auf.

4. *Karl der Einfältige*, Ludwigs II Sohn anderer Ehe, wird von Odo's Gegenpartey zum König
von Frankreich ausgerufen, worüber ein langwieri- 895
ger Krieg zwischen Odo und Karl entsteht.

5. Odo vergleicht sich mit seinem Gegner, und
898 stirbt bald darauf, am 1 Jan. 898.

Karl III der Einfältige.

911 1. Muſs durch den Vergleich zu St. Clair an der Epte dem Normännischen Herzog *Rollo* Neustrien oder die heutige Normandie als Lehn, und Bretagne als Afterlehn überlassen, wofür sich Rollo nebst den Seinigen taufen läſst, den Namen Robert annimmt, und sich mit Karls Tochter Gisela vermählt.

922 2. Herzog *Robert* wirft sich nach seines Bru-
923 ders, Königs Odo, Tode zum König auf, bleibt aber in einem Gefechte.

3. *Hugo der Weiſse oder Groſse*, Roberts Sohn, setzt die Unruhen fort und ruft unter dem Beystand andrer miſsvergnügten Vasallen seinen Schwager, Herzog *Rudolfen* von Burgund, zum König aus.

923 4. König Karl wird durch den verrätherischen Grafen *Herbert von Vermandois*, gefangen genom-
929 men, und stirbt im Gefängniſs zu Peronne.

Rudolf,
der schon seit 923 König war.

Er besitzt nicht viel mehr als den Titel eines Königs: seine *Vasallen*, unter denen Herzog *Hugo der Groſse* der mächtigste ist, sind Herren, bekriegen einander und ihn selbst, worüber er die Krone noch mehr schwächt, indem er die übrigen Güter derselben fast ganz aufopfert. † 936.

Ludwig IV übers Meer (Ultramarinus), Karls III Sohn.

1. Frankreich bleibt 5 Monate lang ohne Oberhaupt, während welcher Zeit die Kronvasallen ihre Macht noch mehr vergröſsern.

2. Ihre Mifshelligkeit, Herzog Hugo der Grofse und Herzog Wilhelm I von der Normandie helfen dem bisher mit seiner Mutter in England gewesenen Sohn Karls des Einfältigen, *Ludwig*, auf den Thron. 2. Zeitr.

3. Er vergilt seinem Wohlthäter, Herzog *Wilhelm I von der Normandie*, Gutes mit Bösem, indem er dessen Sohn *Richard I* das Herzogthum nehmen will, woran er aber durch die Treue der Normänner gehindert wird. 943

4. Stirbt unter steten Kriegen mit seinen *Vasallen*. 954

Lothar,
Ludwigs IV Sohn.

1. Wird von Hugo dem Grofsen zum König eingesetzt, der dafür das Herzogthum Aquitanien erlangt und es mit seinen beyden Herzogthümern Isle de France und Burgund vereiniget, aber bald darauf stirbt. 956

2. Vergebens sucht auch Lothar die Normandie an sich zu bringen.

3. Sein Bruder *Karl* nimmt von Kaiser Otto II das Herzogthum Niederlothringen zu Lehn, worüber Lothar sehr unzufrieden ist, mit dem Kaiser in Krieg verwickelt und besiegt wird. † 986. 977 978

Ludwig V der Faule,
Lothars Sohn,

Stirbt nach einer Regierung von 14 Monaten und endiget den königlichen Karolingischen Stamm in Frankreich. 987

(*D. H.* HEGEWISCH) Geschichte der Fränkischen Monarchie, von dem Tode Karls des Grofsen bis zu dem Abgange der Karolinger (*nämlich in Teutschland, folglich bis* 911), *Hamburg* und *Kiel* 1779. gr. 8.

* Siehe die genealogische Tabelle E.

** Ursachen des Verfalls der Karolinger.

*** Schon *vor Karl dem Dicken* hatten die Araber die Inseln Majorka und Minorka wieder erobert; auch jenseits der Pyrenäen war, aufser der Grafschaft Barcelona, alles wieder verlohren gegangen. — In den südlichen Provinzen war 879 das *Niederburgundische Königreich* (Regnum *Arelatense* s. Burgundicum Cisiuranum, Regnum Provinciae) errichtet worden, welches ehedem ein Stück des Lotharingischen Reichs gewesen, und den Theil der Provence, worin Arles die Hauptstadt war, ferner das Delphinat, Lyonnois, Savoyen, nebst einem Theil der Franche-Comté, begriffen. — *Nach Karls des Dicken Absetzung* ward Italien, nebst der Kaiserwürde und Hoheit über den päpstlichen Stuhl, wie auch Teutschland, auf immer von Frankreich getrennt. Ferner gieng der Rest des Lotharingischen Reichs aufser Flandern und Artois, verlohren, indem 1) das *Oberburgundische Reich* (Regnum Burgundicum Transjuranum) entstand, das die Länder begriff, die zwischen dem Gebürge Jura und den Penninischen Alpen liegen, d. h. die Schweitz diesseits des Flusses Rüfs, das Walliserland, nebst einem Theil von Savoyen; und nachher mit dem Niederburgundischen Königreich vereinigt wurde; 2) *Oberlothringen* (Ducatus Mosellanicus) aber sowohl, als 3) *Niederlothringen*, nach vielen Schwierigkeiten zwischen Teutschland und Frankreich, durch mehrere Verträge, von letzterer Krone an die erstere überlassen wurde.

3. Zeitr.

Dritter oder Kapetingischer Zeitraum *).

Vom Jahr 987 bis 1328.

Hugo Kapet.

987 1. Dieser aus *Teutschem* Geblüt entsprossene und mit einer *Teutschen* Prinzessin vermählte Fürst, der älteste Sohn Hugo's des Grofsen, Herzog von Isle de France und Graf von Paris und Orleans, bemächtiget sich des Throns, mit Ausschliefsung des

*) Obgleich Hugo Kapet der Stammvater männlicher Linie aller folgenden Könige von Frankreich ist, und man also von ihm an bis jetzt einen einzigen Zeitraum annehmen könnte; so macht man doch lieber, wegen dessen allzugrofsen Länge, noch zwey Abschnitte nach den zweyen auf den Thron gekommenen Seitenlinien, der Valesischen und Bourbonischen.

nit ihnen verwa

Gemahlinnen: 1.

ach 750.

ll, Major Domus in N
† 741. Gemahlin 1

Reinigius, Erzbischoff zu Rouen. † 755.

2.
Kurze, Hiltrude, Odilo
u. K. Herzog v. Bayer
ertha. Gemahlin.

Fuirad, Abt. Fulkoin, Bischoff.

n, Tassilo,
ten Herzog von
e. Bayern.

I.

Gem. Regembald, Graf.
ale. † nach 928.

3. 3.
Bertha. Gisela. Theod, Fulkoin, Mönch.

1.
Aquitanien. Ludw
Engeltrude. K. v. Teut
38. Gemahl.

Pipin. Karl. Karlman, König von Bayern Italien
Karlmann, König von Provence.

führten nach und nach zu gewissen Regeln hin, in

al
den Thron gekommenen Seitenlinien, der Valesischen und Bourbonischen.

noch übrigen Karolingers, Herzogs Karl von Niederlothringen. 5. Zeitr.

2. Dieser sucht seine wohlgegründeten Ansprüche mit den Waffen geltend zu machen, wird aber von Hugo gefangen genommen, und stirbt bald hernach. 991 992

3. Der neue König versprach gleich bey dem Regierungsantritt, der Nation alle ihre bisherigen Rechte und Verfassungen zu lassen. Uebrigens war er unter mehr als 40 Grofsen, die sich ihm gleich hielten, nur der erste. Blos eine Huldigungscärimonie, nebst der Macht der Gewohnheit, einen solchen Vereinigungspunkt zu haben, verband sie mit ihm.

4. Bald hernach nimmt er seinen Prinzen *Robert* zum Mitregenten an. Eben dies thaten seine Nachfolger, um Stetigkeit in die Successionsordnung ihres Hauses zu bringen, die denn auch fast volle 200 Jahre lang ohne Zwist dauerte.

5. Dies und der seltene Regentenwechsel während der nächsten 184 Jahre, indem von Kapets Tod an bis zum Absterben Ludwigs VII nur 5 Regierungen waren, brachte mehr Festigkeit in die schlecht zusammenhaltenden Theile des Reichs.

6. Die Kronvasallen selbst fühlten bald, dafs es ihr eigenes Interesse sey, den König als Richter ihrer wechselseitigen Streitigkeiten zu erkennen, und der Vortheil dessen, der ihn dafür erkannte, folglich seines Beystandes gewifs war, reitzte zu sehr, als dafs nicht bald mehrere Beyspiele dieser Art einer neuen, bald gesetzmäfsigen Observanz den Weg hätte bahnen sollen. Auch häufige Konföderationen, die zwischen dem König und seinen Vasallen geschlossen, und wo stets bestimmt wurde, wie Hülfe geleistet und Zwistigkeiten der Konföderirten unter einander entschieden werden müfsten, führten nach und nach zu gewissen Regeln hin, in

3. Zeitr. welchen die Grundzüge einer neuen Staatsorganisation lagen. — Kapet † 997.

Robert,

des vorigen Sohn.

Führt Kriege wegen Burgund und Lothringen, nimmt seine Söhne zu Mitregenten an, und erwirbt sich die Beynamen des Frommen und Weisen. † 1031.

HELGALDI s. HELGAUDI, *Floriacensis Monachi*, Epitoma vitae Roberti regis; ap. *Pithoeum*, *Du Chesne* et *Bonquet*.

Heinrich I,

des vorigen Sohn.

1. Graf *Otto II* von Champagne setzt die Unruhen, die er schon unter Robert'en angefangen, fort, wird aber getödet. Seine beyden Söhne, Theobald und Stephan, folgen dessen Beyspiele.

1032 2. Das *Burgundische* oder Arelatische Reich fällt nach dem unbeerbten Tode Königs *Rudolf III.* an Teutschland.

1059 3. Nimmt seinen ältesten siebenjährigen Prin-
1060 zen *Philipp* zum Mitregenten an, und stirbt.

GLABRI RADULPHI historiae Francorum; apud *Pithoeum*, *Du Chesne* et *Bouquet*.

Philipp I.

1066 1. Sein mächtiger Vasall, Herzog *Wilhelm II* von der Normandie, erobert das Königreich *England*, wodurch der Grund zu vielen langwierigen Kriegen zwischen Frankreich und England gelegt wird.

Histoire de la rivalité de la France et de l'Angleterre. Par M. GAILLARD. *à Paris* 1771. 3 Voll. in gr. 12. (s. *hernach bey Phil. VI die Fortsetzung*). *Teutsch* mit Anmerk. von *F. L. Brunn*. 1 Th. *Carlsruhe* 1784. 2 Th. *Berlin* u. *Strals.* 1787. 8.

Karl STEIN'S Geschichte der Französ. und Engl. Kriege vom 11ten bis ins 19te Jahrhundert; ein Handbuch für Freunde der Historie. *Berl.* 1812. (*eigentl.* 1811). 8. 3. Zeitr.

2. Unter seiner Regierung nehmen die *Kreutzzüge* ihren Anfang. Jerusalem wird gröfsten Theils durch Franzosen erobert und *Gottfried von Bouillon* 1095 zum *Herzog* daselbst erwählt. Ihm folgen, als Kö- u. ff. nige zu Jerusalem, sein Bruder *Balduin I; Bal-* 1099 *duin II*, dessen Vetter Graf *Fulko* von Anjou, des- 1100 sen Eidam; *Balduin III*, dessen Sohn (1142); 1118 *Amalrich*, dessen Bruder (1163); *Balduin IV*, 1131 dessen Sohn (1173); *Balduin V*, Sohn Sibyllens, einer Schwester Balduins V, und des Markgrafen Wilhelm Langschwerd von Montferat (1185); *Veit von Lusignan*, dessen Stiefvater (1185). Dieser wird 1187 von Saladin gefangen, und mit ihm nimmt das Jerusalemische Königreich ein Ende.

* Ursachen, warum die Franzosen so grofsen Eifer bey den Kreutzzügen bewiesen. — Gute und schlimme Folgen dieser Züge überhaupt, und für Frankreich insbesondere.

(*Jacobi* BONGARSII) Gesta Dei per Francos, s. Orientalium expeditionum et regni Francorum Hierosolymitani historia, a variis, sed illius aevi scriptoribus litteris commendata. *Hanoviae* 1611. fol.

Benedicti ACCOLTI Historia belli sacri adversus infideles. *Venet.* 1532. 8. *Groning.* 1731. 8.

Histoire des Croisades pour la delivrance de la terre Sainte, par *Louis* MAIMBOURG. *à Paris* 1675. 4. *auch* 3me edit. *à Paris* 1680. 3 Voll. in 12.

Jo. Dan. SCHOEPFLINI Comment. hist. de sacris Galliae regum in Orientem expeditionibus; in *ejusd.* Commentt. p. 321. sqq.

Esprit des Croisades (par M. MAILLY). *à Paris* 1780. 4 Voll. in gr. 12. (ist nicht geendiget). *Teutsch*, *Leipz.* 1782. 2 B. in gr. 8.

Friderici WILKEN Commentatio de bellorum cruciatorum ex Abulfeda historica. *Goett.* 1798. 4 maj.

Desselben Geschichte der Kreutzzüge, nach morgenländischen und abendländischen Berichten. 1ster Theil Gründung des Königreichs Jerusalem. Leipz. 1807. — 2ter Band. ebend. 1813. gr. 8.

Joh. Christi. HAKEN'S Gemählde der Kreutzzüge nach Palästina zur Befreyung des heiligen Grabes. 1ster Theil. Mit einer Landkarte. Frankf. a. d. O. 1808. — 2ter Th. ebend. 1810. gr. 8.

Histoire des Croisades. I Partie, contenant l'histoire de la première Croisade; par Mr. MICHAUD. Avec une Carte de

3. Zeitr. l'Asie mineure, le Plan d'Antioche, de Jerusalem, et ceux de batailles de Dorylée et Ascalon. *à Paris* 1812. 8.

* * *

A. H. L. HEEREN'S Versuch einer Entwickelung der Folgen der Kreutzzüge für Europa, eine vom Nationalinstitut von Frankreich gekrönte Preisschrift. *Gött.* 1808. 8. Füllt auch den 3ten Th. seiner kleinen hist. Schriften. *Französ.* von *Villers*. Paris u. Strasb. 1808. 8.

Discours qui a obtenu la première mention honorable sur cette question proposée par l'Institut de France: Quelle a été l'influence des Croisades sur la liberté civile des peuples de l'Europe, sur leur civilisation, et sur les progrès des lumières, du commerce et de l'industrie? Par *J. J.* LEMOINE. *à Paris* 1808. 8.

De l'influence des Croisades sur l'état des peuples de l'Europe; par *Maxime de Choiseul d'Aillecourt;* Ouvrage qui a partagé le prix décerné par l'institut, dans la séance publique du 1 Juillet 1808. *ibid.* 1809. 8.

J. H. REGENBOGEN Comment. de fructibus, quos humanitas, libertas, mercatura, industria, artes atque disciplinae per cunctam Europam perceperint e bello sacro. *Amstelod.* 1809. 8.

Joh. Jak. RAMBACH von dem Einfluſs der Kreutzzüge auf die Beförderung der Künste und Wissenschaften; in *dessen* vermischten Abhandl. S. 145. u. ff. (*Halle* 1770. 8.)

1108 5. Philipp I stirbt nach 49jähriger Regierung.

Ludwig VI der Dicke.

1. War schon von seinem Vater Philipp zum Mitregenten angenommen worden, und hat viele Kriege mit seinen *Vasallen* zu führen, die fast alle glücklich für ihn ausschlagen, und wodurch der *Grund zu Wiederherstellung des königlichen Ansehns* gelegt wird; wozu auch das durch die Kreutzzüge veranlaſste allmählige *Verschwinden der Leibeigenschaft* und die unter seiner Regierung angefangene und hernach eifriger fortgesetzte *Einführung der Kommunen* oder *Gemeinheiten* in den Städten, viel beyträgt. Es entstand dadurch im Staat eine ganz neue Macht, die sich dem König gleichsam von selbst anbot, die Feudal-Aristokratie anzugreifen und zu schwächen.

2. Kaum war dieser Geist, sich in Korporationen und Kommunen zu vereinigen und ihnen Privi-

legien zu erwerben, erwacht; so wurden auch die 3.
kleinen Theile der Gesellschaft von einem Triebe, Zeitr.
Korps zu machen und sich eigene Zirkel zu bilden, belebt. Die *Handwerker* schlossen sie in Gilden; das *Ritterwesen* wurde Innung, und selbst die *Universität zu Paris*, die erst um diese Zeit als Korps entstand, zeigt in der Geschichte ihrer innern Ausbildung, wie sehr dieser neue Geist auf sie wirkte. Sie spielte weiter hin bey innern Staatsangelegenheiten oft eine bedeutende Rolle.

Caesaris Egassi BULAEI Historia universitatis Parisiensis (bis zu Ende des 16ten Jahrh.) *Paris* 1665—1673. 6 Voll. fol. Einen vollständigen Französ. geschriebenen Auszug, ohne Fortsetzung, lieferte *J. B. C.* CREVIER. Ebend. 1761. 7 Voll. in 12.

3. Ludwigs Kriege mit König Heinrich I von England sind dem Staate sehr beschwerlich.

4. Hat an dem Abbt *Suger* von St. Denis einen klugen Minister. † 1137.

SUGERII vita Ludovici Crassi regis; ap. *Pith. du Chesne* et *Bouquet*.
Histoire de Suger, Abbé de S. Denys, Ministre d'Etat et Régent du Royaume sous le règne de Louis le Jeune. *à Paris* 1721. 3 Voll. in 12.
Reflexions sur l'Abbé Suger et son siècle; par M. l'Abbé d'ESPAGNAC. *à Londres* 1780. gr. 12.

Ludwig VII der Jüngere,
des vorigen Sohn.

1. Läſst sich, in Gesellschaft Kaisers Konrad 1147
III, zu einem *Kreutzzug* verleiten, der aber un- u. ff.
glücklich ablauft.

2. Nach dem Tode des Abbts *Suger*, der wäh- 1152
rend der Abwesenheit des Königs *Regent des Reichs* gewesen, läſst sich Ludw. von seiner Gemahlin *Eleonore*, Erbin von Guyenne und Poitou, scheiden, obgleich dies zum Nachtheil des Staats ausschlägt, indem die lüsterne El. sich mit dem mächti-

3. Zeitr. gen K. von England, Heinrich II, vermählt, worüber wieder vielfältige Kriege entstehen. † 1180.

Gesta Ludovici VII. regis; ap. *Pith.*, *du Chesne et Bouquet.*

Philipp II, *Augustus* oder *der Eroberer*, des vorigen Sohn.

1. Erweitert, nach erlangter Volljährigkeit, den Staat durch Eroberung der Herzogthümer und Provinzen *Normandie*, *Maine*, *Anjou*, *Touraine* und *Poitou*, durch Erwerbung der Grafschaften *Auvergne* und *Artois*, durch Wiedereinnehmung der *Picardie* und der meisten Plätze und Gebiete in *Berri*, und durch die Wiedervereinigung anderer Graf- Burg- und Herrschaften.

1190 2. Da unter seiner Regierung die Herrschaft der Christen in Jerusalem zu Grunde geht; so unternimmt er einen *Kreutzzug*, in Gesellschaft Königs Richard I von England, kehrt aber bald, nach
1192 Eroberung der Stadt Ptolemais oder Acre, wieder zurück. Bey dieser Gelegenheit ward zuerst eine Generalsteuer (*Saladinszehnten*) vom ganzen Reich erhoben.

3. Nachdem Papst Innocenz III gegen die *Albigenser* und ihren Beschützer, Grafen *Raymund VII* von Toulouse, das Kreutz hatte predigen las-
1209 sen; so ward dieser abentheuerliche Zug unter Anführung des Grafen *Simon von Montfort* angefangen. Zwar kam K. Peter von Aragonien den Albigensern zu Hülfe, blieb aber in der Schlacht bey Mu-
1213 ret. Der Papst schenkte hierauf dem Grafen Simon
1215 Toulouse, und Phil. II investirte ihn damit: aber
1217 Simon starb bey der Belagerung der Stadt Toulouse,
1222 und Raymund einige Jahre hernach im Bann.

1214 4. König Johann von England verbindet sich wider Philipp'en mit Kaiser Otto IV, der aber bey *Bouvines* geschlagen wird.

5. Philipps Kronprinz *Ludwig* wird nach Vertreibung des K. Joh. K. von England, muſs aber nach 18 Monaten dessen Sohne Heinrich III weichen. 1217

6. Ph. verbessert das Kriegswesen und unterhält zuerst eine stehende Armee, welche Anstalt jedoch in der Folge keinen Bestand hatte. † 1223.

7. Unter dieser 43jährigen Regierung ereigneten sich wichtige Veränderungen im Feudalsystem. So hatten sich z. B. aus den groſsen unmittelbaren Kronvasallen 12 derselben, 6 geistliche und 6 weltliche, nach und nach so gehoben, daſs sie jetzt ein eigenes, geschlossenes Korps, einen eigenen höhern Rang bildeten; sie allein nannten sich *Pairs von Frankreich.* So kamen auch jetzt erst *Appellationen an den König* auf, Appellationen der Untervasallen, wenn ihnen am Hofe ihres Barons Justizpflege verweigert wurde. Dadurch konnte sich der König in die innern Verhältnisse der groſsen Vasallen-Territorien mischen.

Gesta Philippi Augusti — descripta a Magistro RIGORDO s. RIGOTO, ipsius regis chronographo; apud *Pith. Du Chesne et Bouquet.*

Guilielmi BRITONIS, Aremorici, Philippidos lib. XII. Casp. Barthius recensuit, et animadversionum Commentario illustravit. *Cygneae* 1657. 4. *auch bey Pithou und du Chesne.* (Wilhelm schrieb im Jahr 1223, und brachte gröſsten Theils Rigords Prose in Verse).

Ludwig VIII, der Löwe,
des vorigen Sohn.

Setzt Anfangs den *Englischen* Krieg glücklich fort, wendet aber nachher seine Waffen gegen seine eigenen Unterthanen, die verketzerten *Albigenser*, und ihren Beschützer, Grafen Raymund VIII von Toulouse, weil ihm Amalrich von Montfort, Simons Sohn, alle seine in erstgedachter Fehde eroberte Länder und übrige Ansprüche gegen die Kon-

1226 netabelstelle überlassen hatte; stirbt aber auf diesem Zug bey Belagerung der Stadt Avignon.

Gesta Ludovici VIII bina; ap. *Pith. Du Chesne et Bouquet.*
Petri Monachi Historia Albigensium; *Guil. de Podio Laurentii* Chronica super historia negotii Francorum adversus Albigenses; Chronicon Comitum Montis fortis; ap. *Du Chesne* T. V.
Hist. générale de Languedoc T. III.
Histoire des Albigeois par *Jean* CHASSANION. *à Géneve* 1595. 8
Johann LEGER'S Geschichte der Waldenser; aus dem Französ. (*Leiden* 1669. fol.) übers. von Hrn. *von Schweinitz. Breslau* 1750. 4.

Ludwig IX, der Heilige.

1. Der älteste unter den 5 Söhnen Ludwigs VIII muſs seiner Minderjährigkeit wegen (11 Jahre alt) unter der Vormundschaft seiner Mutter *Blanca von Castilien* stehen, die es zu groſsem Vortheil des kö-
1228 nigl. Hauses dahin bringt, daſs Graf Raymund VIII von *Toulouse* sich dem König und der Römischen Kirche unterwirft, und seine Tochter und Erbin *Johanne* an ihren dritten Sohn, den Grafen *Alphons* von Poitou, verheurathet, mit der Bedingung, daſs, bey Ermangelung von Erben aus dieser Ehe, die Grafschaft Toulouse an die Krone fallen soll.

1241 2. Der Graf *Hugo von la Marche* empört sich und verursacht einen Krieg mit England.

1248 3. Eines Gelübdes wegen unternimmt Ludw. einen *Kreutzzug*, erobert zwar Damiette in Aegypten, aber in der Folge wird sein durch Hunger und Pest geschwächtes Heer geschlagen, und er selbst, nebst seinen 2 Brüdern, *Alphons* und *Karl*,
1250 bey Mansura gefangen. Nach mancher Lebensgefahr erwirbt er sich und den Seinigen, nach Erlegung einer sehr groſsen Summe Geldes und nach Rückgabe der Stadt Damiette, die Loslassung. Er setzt alsdann den Kreutzzug fort und kommt erst
1254 nach einigen Jahren wieder zurück.

4. Er verlobt seinen Sohn *Phil.* mit der Arago. Prinzessin *Isabelle*, deren eingebrachte Heurathsgüter, die Grafschaften Carcassonne und Beziers, nachher an die Krone fallen. Durch den hierüber zu *Corbeil* geschlossenen Vertrag überließs L. an Arag. die *Lehnshoheit* über die Grafschaften Barcelona, Roussillon und Cerdagne: dagegen begab sich Arag. aller Ansprüche an die Grafschaften Narbonne, Nimes, Albi, Foix, Cahors, und andere Ländereyen in Languedoc, wie auch auf die Grafschaften Forcalquier und Arles, und die Stadt Marseille in Provence. 1258

5. Durch einen andern Vertrag zu Abbeville begiebt sich K. Heinrich III von England seiner Ansprüche an Normandie, Poitou, Maine, Touraine, Anjou und einen Theil von Saintonge: dagegen überläßst ihm L. Limousin, Perigord, Querci, Agenois und den Theil von Saintonge, der zwischen der Charente und Guyenne liegt. 1259

6. L. beschließst, wider den Rath seiner treuesten Diener, einen neuen *Kreutzzug*. 1267

7. Vor dem wirklichen Anfang desselben giebt er eine *pragmatische Sanktion* und macht sein *Testament*. 1269

8. Theils aus eigenem Antrieb, theils auf den Rath seines schlauen Bruders, *Karls von Anjou*, Königs beyder Sicilien, wird der Kreutzzug mit Belagerung der Stadt *Tunis* eröffnet. 1270

9. Ludwig stirbt während derselben, und wird dafür unter die *Heiligen* versetzt. 1270 25 Aug.

10. Die Einführung einer neuen Rechtspflege durch die *Etablissements de S. Louis*, verschafft der königlichen Würde mehr Ansehn und Kraft.

Gesta S. Ludovici, Francorum regis, descripta per Fratrem *Guil. de* NANGIACO, Monachum S. Dionysii in Francia; apud *Pith.* et *Du Chesne.*

S. Ludovici Francorum regis vita, conversatio et miracula per F. *Gaufridum de* BELLOLOCO, Confessorem, et F. *Guil.*

5. Zeitr. *Carnotensem*, Capellanum ejus, cura *Claudii* MENARDI. *Lutet. Paris* 1617. 4; et ap. *Du Chesne.*

Histoire de S. Louys IX du nom, Roy de France, écrite par *Jean* Sire *de* JOINVILIE, Senéchal de Champagne; enrichie de nouvelles observations et diss. hist. par *Charles du* FRESNE Sieur *du* CANGE. *à Paris* 1668. fol. Nouv. édit. par MM. SALLIER, MELOT et CAPPERONNIER. *à Paris* 1761. fol.

Histoire de S. Louis (par *François Timoleon de* CHOISY). *à Paris* et *à Bruxelles* 1689. 8.

Les Etablissements de St. Louis, Roi de France, suivant le texte original, et rendus dans le langage actuel; avec des notes, suivis du Panegyrique de St. Louis, prononcé dans la Chapelle du Louvre par M. l'Abbé *de St.* MARTIN, Conseiller au Chatelet. *à Paris* 1785. 8.

Ludwig der Heilige, König von Frankreich. 2 Theile. *Frankf. am Mayn* 1788. 8. (von *J. K.* HESS.)

Philipp III, *der Kühne*,

des vorigen Sohn.

1. Bringt seines Vaters Gebeine aus Afrika nach St. Denis, nachdem er mit den Tunesern Friede geschlossen.

2. Wird in die *Castil.* und *Sicil.* Kronstreitigkeiten verwickelt, theils weil Alphonseus X andergebohrner Prinz Sancho die Prinzen de la Cerda, Kinder von Philipps Schwester Blanca, von der nächsten Hoffnung zu der Castil. Krone ausschloſs, theils weil K. Peter III von Arag. Karl'n von Anjou, seines Vaters Bruder, Sicilien durch die bekannte Vesper entrissen.

1284 3. Vermählt seinen Kronprinzen *Philipp* mit der jungen Königin *Johanne von Navarra*, die auch Erbin von Champagne war.

4. Ertheilt den ersten Adelsbrief in Frankreich.

1285 5. Stirbt, nach einem unglücklichen Feldzug in Catalonien, zu Perpignan im 41sten Jahr seines Alters und im 16ten seiner Regierung.

Gesta Philippi III, Audacis dicti, descripta per F. *Guil. de* NANGIACO; ap. *Pith. Du Chesne* et *Bouquet.*

Philipp IV der Schöne,

1. Nach dem beygelegten Kriege mit Arag. ent-

steht aus einem Matrosenzwist Krieg zwischen 1290
Frankr. und *England*, an dem mehrere Fürsten 1291
Theil nehmen, besonders Graf *Veit von Flandern.*

2. Papst *Bonifaz VIII* will hierbey den 1295
Schiedsrichter spielen; worüber er mit Philippen, der dabey groſse Standhaftigkeit äuſsert, in die weitläufigsten und hitzigsten Streitigkeiten geräth; bey deren Gelegenheit auf einem groſsen Reichskonvent, 1301
auſser dem Clerus und Adel, auch Städtedeputirte erschienen, folglich *zum erstenmahl 3 Stände des Reichs* beysammen waren.

3. Es kommt darüber so weit, daſs der Papst 1303
Frankreich mit dem Interdikt und Philipp'en mit dem Bann belegt, der dagegen, von seinen Ständen unterstützt, Bonifazen für einen unrechtmäſsigen Papst erklärt, an eine allgemeine Kirchenversammlung appellirt, und sogar den Papst durch seinen Gesandten, Wilhelm von Nogaret, zu Anagni aufheben läſst. Bonifaz wird zwar wieder befreyt, stirbt aber bald hernach aus Verdruſs.

(*Simonis* VIGORIS, nach andern *Franc.* PITHOEI) Acta inter Bonifacium VIII, Benedictum XI, Clementem V, summos pontifices, et Philippum pulcrum, regem Francorum (*Trecis*) 1613. 12. Ed. II. auctior (*Paris.*) 1614. 4.

Histoire du différend entre le Pape Boniface VIII, et Philippe le Bel. Roy de France etc. (par *Pierre* DU PUY, publiée par *Jaques* DU PUY). *à Paris* 1655. fol.

Histoire des démélez du Pape Boniface VIII avec Philippe le Bel, Roy de France; par *Adrien* BAILLET. IIde édit. *à Paris* 1718. gr. 12.

4. Nach dem frühen Absterben *Benedikts XI* 1305
läſst Philipp, auf Anrathen des Kard. du Prat, seinem Feinde, *Bertrand'en von Got*, Erzbischoffen zu Bordeaux, die dreyfache Krone gegen gewisse Bedingungen anbieten; welche unverhoffte Ehre der Erzb. begierig ergreift und durch des Königs Vorschub unter dem Namen Clemens V Papst wird.

5. Dieser Papst versetzt den Römischen Stuhl nach *Avignon*, und erfüllt seine Zusagen, so weit es die päpstliche Unfehlbarkeit und Politik verstattet.

1307 u. ff. 6. Clemens V hebt auch, dem König zu Gefallen, den im J. 1118 zu Jerusalem gestifteten, und seit der Zeit sehr reich und mächtig gewordenen *Orden der Tempelherren* auf und sucht dies durch
1312 eine zu *Vienne* angestellte Kirchenversamml. zu bestätigen.

* Anführung und Untersuchung der Beschuldigungen und Vorwände, unter denen man den Orden aufgehoben.

Histoire de la condamnation des Templiers, par M. *Pierre* DU PUY, Conseiller du Roy en ses Conseils et Garde de sa Bibliotheque. *à Paris* 1654. 4. 1685. 8. 1700. 12. *à Bruxelles* (par Godefroy de Lille) 1713. 2 Voll. in 12. 1751. 4. *Diese letzte Ausgabe ist die beste und vollständigste.*

Nicolai GÜRTLERI Historia Templariorum, observationibus ecclesiasticis aucta. *Amst.* 1691. 8. Edit. II auctior. *ibid.* 1703. 8. *Auch bey den Brüſsler Ausgaben des vorhergeh. Werks.*

Christiani THOMASII Diss. de Templariorum equitum ordine sublato. *Halae* 1705. 4; et in *ejus* Diss. varii arg. (*Halae* 1773. 1774. 4 maj.) T. II.

Dissertaciones historicas del Orden y Caballeria de los Templarios, ó resumen historial de sus principios, fundacion, institutos, progresos, y extincion en el Concilio de Viena; y un Apéndice ó Suplemento, en que se pone la regla de esta Orden, y diferentes privilegios de ella, con muchas dissertaciones y notas tocantes, no solo à esta Orden, sino à las de St. Juan, Teutonicos etc. Por Don *Petro Rodriguez* CAMPOMANES, *En Madrid* 1747. 8.

(*Karl Gottlob* ANTON'S) Versuch einer Geschichte des Tempelherrenordens. *Leipz.* 1779. 2te Ausg. *ebend.* 1781. 8.

Versuch über die Beschuldigungen, welche dem Tempelherrnorden gemacht worden, und über dessen Geheimniſs; nebst einem Anhange über das Entstehen der Freymaurergesellschaft, von *Fried.* NICOLAI. *Berlin u. Stettin* 1782. 2ter Theil. *ebend.* 1782. 2te verbess. Aufl. des 1sten Th. *ebend.* 1782. 8.

K. G. ANTON'S Untersuchung über das Geheimniſs und die Gebräuche der Tempelherren. *Dessau* 1782. 8.

(*P. J. S.* VOGEL'S) Briefe, die Freymaurer und Tempelherren betreffend. 3 Sammlungen. *Nürnberg* 1783—1785. 8.

Wilh. Christ. STEMLER'S Contingent zur Geschichte der Templer und der Aufhebung ihres Ordens. *Leipz.* 1783. 8.

Histoire critique et apologetique de l'Ordre des Chevaliers du Temple de Jerusalem, dits Templiers. Par feu le R. P. *M. J.* Chanoine regulier de l'Ordre de Prémontré etc. *à Paris* 1789. 2 T. in 4. *Teutsch* im Auszug, mit (*unbedeutenden*) Anmerk. *Leipz.* 1790. 2 T. in 8.

Proceſs gegen den Orden der Tempelherren; aus den Originalacten der päpstl. Commission in Frankreich; von *Dan. Gotth.* MOLDENHAWER u. s. w. *Hamb.* 1792. gr. 8. *Vergl.* N. allgem. teutsch. Bibl. B. 1. S. 113—124.

Statutenbuch des Ordens der Tempelherren; aus einer altfranzös. Handschr. herausg. und erläutert von *Fried.* MÜNTER. *Berl.* 1794. gr. 8. 3. Zeitr.

Mémoires historiques sur les Templiers, ou éclaircissemens nouveaux sur leur histoire, leur procès, les accusations intentés contr'eux, et les causes secrètes de leur ruine puisés en grande partie dans plusieurs monumens ou écrits publiés en Allemagne, par *Ph. G* (ROUVELLE). à Paris 1805. 8.

Monumens historiques relatifs à la condamnation des Chevaliers du Temple et à l'abolition de leur ordre; par Mr. RAYNOUARD. *ibid.* 1813. 8.

7. Dieser König vermehrte und befestigte seine Würde ungemein, fieng an, aus den grofsen Kronlehen, die bisher Weiberlehen waren, blofse Mannslehen zu machen, dehnte den Jurisdiktionssprengel des Pariser Parlaments über sämmtliche Kronländer aus, erschwerte den Kronvasallen ihr Münzrecht, so dafs es nach und nach ein königliches Regale wurde, unternahm Finanzoperationen, die vorher ungewöhnlich waren, und starb in seinem 46 Jahr. 1314

Ludwig X Hütin, König von Navarra,
des vorigen Sohn.

1. Sucht sich gegen die Beschwerden über die Anmafsungen der vorigen Regierung dadurch zu retten, dafs er zweydeutige Versprechen giebt, und dafs er den ersten Minister und Oberaufseher der Finanzen, *Enguerrand von Marigni*, Grafen von *Longueville*, dem man die meisten Bedrückungen unter dem vorigen König beymafs, hinrichten läfst. 1315

2. Der König stirbt, und der am 15 Nov. nach seinem Tode gebohrne Prinz *Johann* folget ihm am 19ten desselben Monats ins Grab. 1316

Philipp V der Lange,
des vorigen Bruder.

1. *Johanne*, Ludwigs X minderjährige Tochter, Erbin des Königr. Navarra und der Grafsch. Cham-

pagne, macht Anspruch an das Reich: allein die Reichsversamml. entschied für *Philipp'en*, unter an-
1317 dern deswegen, weil das Salische Gesetz das weibl. Geschlecht von der Thronfolge ausschlösse. Nachher ward Johanne mit dem Grafen Phil. von *Evreux* vermählt.

2. Durch einen Vergleich mit dem Herzog Otto IV von *Burgund*, Oheim der Prinzessin Johanne, werden die Grafschaften *Champagne* und *Brie mit der Krone vereinigt:* welches jedoch unter Philipp VI (1335) erst ganz bestätigt wird. † 1322.

Histoire des Comtes de Champagne et de Brie. *à Paris* 1753. 2 Voll. in 12.

Karl IV der Schöne,

des vorigen Bruder.

1328 Auch dieser König stirbt frühzeitig ohne männliche Erben, nachdem er mit England Krieg geführt und verschiedene heilsame Verordnungen gemacht hatte.

4. Zeitr. Vierter oder Valesischer Zeitraum.

Vom Jahr 1328 bis 1589.

La France sous les cinq premiers Valois; ou Histoire de France dépuis l'avénement de Philippe de Valois jusqu'à la mort de Charles VII. Précédée d'une Introduction, dans laquelle on suit les révolutions et les progrès de la Monarchie, dépuis l'avénement de Pepin jusqu' à la mort de Charles le Bel; par M. LEVESQUE. *à Paris* 1783. 4 Voll. in gr. 12.

Philipp VI,

Sohn des Grafen Karl von Valois,
Bruders Königs Philipp IV.

1. *Eduard III*, König von England, macht die Thronfolge streitig, wegen seiner Mutter *Isabelle*, Schwester des letzten Königs Karl IV.

2. So ungegründet nun aber auch dieser Anspruch ist, und Eduard, als Herzog von Guyenne, 1329
Philipp'en die persönliche Lehnspflicht leistet, so entsteht doch hierüber und über die Streitigkeiten des aus Frankreich verjagten Grafen *Robert III von Artois*, ein langwieriger Krieg mit England und Flandern, während dessen die Franzosen in der höchst mörderischen Seeschlacht bey *Sluys* und in dem 1340
Treffen bey *Creci* auf das Haupt geschlagen werden 1346
und *Calais* verliehren. 1347

Histoire de la querelle de Philippe de Valois et d'Edouard III, continuée sous leurs successeurs; pour servir de suite et de seconde Partie à l'histoire de la rivalité de la France et de l'Angleterre; par M. GAILLARD. *à Paris* 1774. 4 Voll. in gr. 12. (*Geht bis* 1558). *Es kamen hernach* 1777 *noch* 4 Voll. *als der 3te Hauptheil des ganzen Werks, ohne des Verfassers Namen, heraus, unter dem Titel:* Supplément à l'hist. de la rivalité de la Fr. et de l'Angl. *worin die Geschichte bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzt ist.*

3. Unter dieser Regierung brach der schon lang 1330
unter Asche geglommene *Streit zwischen dem Adel und der Klerisey* über die Gerichtsbarkeit und die Gerechtsame der letzten aus, ohne daſs etwas darüber entschieden worden wäre. Er wurde sogar die Quelle der in der Folge gewöhnlich gewordenen *Nullitätsklagen* (*Appels comme d'abus*).

4. Der Englische Krieg verursacht, auſser der Erhöhung der schon vorhandenen Auflagen, die Bewilligung der Stände einer Trank- und Salzsteuer für den König während dieses Krieges; das erste Beyspiel einer solchen Bewilligung!

5. Philipp vermehrt die Krondomänen mit der 1349
ganzen *Dauphiné* und der Standesherrschaft *Montpellier.* † 1350.

Mémoires pour servir à l'histoire de Dauphiné sous les Dauphins de la maison Tour du Pin (par *Jean Pierre Moret de* BOURCHENU, Marquis *de* VALBONNAYS). *à Paris* 1711. fol. *Die andere sehr veränderte und verbesserte Ausgabe ist betitelt:*

Histoire de Dauphiné et des Princes qui ont porté le nom de Dauphins etc. *à Geneve* 1722. 2 Voll. in fol.

Johann der Gute.

4. Zeitr. 1. Bey der Fortdauer des Krieges mit England
1355 und bey den daraus entstandenen Zerrüttungen dringen die Stände des Reichs, unter denen sich der dritte von Zeit zu Zeit größere Vorrechte erwarb, auf eine bessere Regierungsverwaltung, bewilligten zwar zur Führung des Krieges Geld genug, behielten sich aber dessen Hebung und Verwendung bevor. Jeder der 3 Stände ernannte Deputirte zu einem immerwährenden Ausschuſs, der dem König als steter Rathgeber zur Seite seyn sollte.

2. Der König wird nach der groſsen Niederlage
1356 seines Heeres bey *Maupertuis* oder Beauvoir, zwey Stunden von Poitiers, gefangen und nach London abgeführt.

1360 3. Kommt wieder los durch den Frieden zu *Bretigni* unweit Chartres, vermöge dessen er Eduard'en gegen dessen Verzichtleistung auf Frankreich, ganz Guyenne, nebst Poitou, Angoumois, Calais, Guines, Ponthieu, und andere Städte mit aller Oberhoheit abtreten und 3 Millionen Thaler erlegen muſs.

Discours sur le Traité de Bretigny, par M. BONAMY; dans les Mém. de l'Acad. des Inscr. T. 17. p. 353. sqq.

4. Während des Königs Gefangenschaft entsteht im Innern des Reichs eine allgemeine Anarchie und groſse Räuberbanden, die man *Compagnien* oder *Kameradschaften* nannte.

1361 Nov. 5. Erbt das Herzogthum *Burgund*, belehnt aber damit, zu Frankreichs Nachtheil, seinen jüngsten
1363 6 Dec. Prinzen *Philipp den Kühnen*; der dadurch Stammvater des jüngern Hauses der Burgundischen Herzoge wird, und durch seine Gemahlin, *Margarethe von Flandern*, die Grafschaften Burgund, Flandern und Artois, dazu bekommt.

* Siehe die genealogische Tabelle F.

6. Sein Sohn, Herzog Ludwig von Anjou, der nebst seinem Bruder, Grafen Johann von Poitiers, und seinem Oheim, Herzog Philipp von Orleans,

r und

.

ind.

nd,

6

und andern Großen, vermöge des Friedens zu Bretigni, in England als Geisel leben mußte, entflieht 1363
nach Frankreich, wofür sich König Johann freywillig als Gefangener wieder nach London begiebt,
aber bald darauf dort stirbt. 1364

Karl V der Weise, des vorigen Sohn.

1. Die 22jährigen Unruhen in *Bretagne*, zwischen *Karl von Blois* und *Johann von Montfort*, endigen sich durch die Hauptschlacht bey Aurai, 1364
wobey der erste umkommt.

Stammtafel zum Verständniß dieser Händel.

Artur II,
Herzog von Bretagne,
Gemahlinnen: 1. Marie, Vicomtesse von Limoges.
2. Yolanthe, Gräfin von Dreux,
Wittwe König Alexanders III von Schottland.

1. Johann III, Herzog von Bretagne, † ohne männliche Erben, 1341.	1. Veit, Graf v. Penthievre.	2. Johann IV, Herzog von Bretagne, vorher Graf v. Montfort. † 1345.
	Johanne die Hinkende, vermählt an Karl v. Blois, Königs Philipp VI Schwestersohn.	Johann V, Herzog von Bretagne, gewinnt die Schlacht bey Aurai.

2. *Bertrand du Guesclin* führt die *Kameradschaften* aus Frankreich nach Spanien, zur Unterstützung Heinrichs des Unächten wider König Peter den Grausamen von Castilien.

3. *Du Guesclin* wird aus Castilien, wo er Konnetabel geworden, nach Frankreich berufen, und zum Konnetabel dieses Reichs ernannt, worauf er 1370
Karl'n wichtige Dienste leistet bey dem über einen

4. Zeitr. Aufruhr in Guyenne entstandenen Krieg zwischen Frankreich und England, bey dem sich Karl klüger beträgt, als seine Vorgänger.

1375 4. Das *neue Reichsgrundgesetz*, dem zu Folge die königl. Prinzen mit zurückgelegtem 14ten Jahr volljährig seyn sollen, macht er blos in einer feyerlichen Parlamentssitzung bekannt, nicht, wie herkömmlich, auf einem Reichstage, dergleichen er absichtlich sehr selten hielt.

5. Karl vergröſsert die königlichen Domänen
1380 16 Sept. durch verschiedene Landschaften, befördert die Wissenschaften, und stirbt.

Histoire de Bertrand du Guesclin, Connetable de France et des Royaumes de Leon, de Castille, de Cordoue et de Seville, Duc de Molines, Comte de Longueville, par Messire *Paul* HAY, Seigneur de Chastelet. *à Paris* 1666. fol. *ib.* 1693. 4.

Histoire de Bertrand du Guesclin — par M. *Guyard de* BERVILLE. *à Paris* 1767. 2 Voll. in 12.

The History of France, under the Kings of the Race of Valois, from the Accession of Charles the Fifth in 1164, to the Death of Charles the Ninth in 1574. II Edition with very consid. augment. *By Nath.* WRAXALL Esq. *Lond.* 1785. 2 Voll. in 8.

Karl VI.

des vorigen Sohn.

1. Karl hat eine unruhige Minderjährigkeit, weil seine Vettern, die Herzoge *Ludwig von Anjou*, *Johann von Berri*, und *Philipp von Burgund*, nebst seiner Mutter Bruder, *Ludwig II von Bourbon*, denen von den Ständen die Regierung des Staats und die Erziehung des Königs aufgetragen worden, stets uneinig und auf die Befriedigung ihrer Leidenschaften bedacht sind; worüber zu Paris und in andern Städten Empörungen entstehen.

1388 2. Karl nimmt sich endlich der Regierung selbst an.

3. Als er aber den unternommenen, jedoch nicht ausgeführten Mord seines Konnetabels, *Olivier von Clisson*, an *Peter von Craon*, und dessen Vertheidi-

ger, Herz. Johann V von Bretagne, rächen will, 1392
fällt er unter Wegs in eine heftige Raserey, wovon
er vorher schon Anwandelungen hatte, und die
durch eine unglückliche Maskerade noch mehr ver- 1393
gröſsert wird.

4. Die Rep. *Genua* unterwirft sich der Franz. 1401
Oberhoheit, von der sie die Gibellinen durch Er-
mordung aller in Genua befindlichen Franzosen wie-
der befreyen, welches wegen der damahligen Unru-
hen des Französ. Staats nicht geahndet werden kann. 1409

5. Zwischen dem Herz. *Lud. von Orleans*, des
Königs Bruder, und dem Herz. *Phil. von Burgund*,
des Königs Vetter, entstehen, wegen der Regent-
schaft bey Karls fortdauerndem Wahnsinn, groſse 1404
Zwistigkeiten, die durch des letztern Tod nicht ge-
mindert, sondern vermehrt werden.

6. Wie denn Herzog *Johann der Unerschrok-* 1407
kene von Burgund, Philipps Sohn, den Herzog von
Orleans mitten in Paris ermorden läſst.

7. Die Unruhen zwischen der Burgundischen
und Orleanischen Partey, welche letztere man auch
Armagnacs zu nennen pflegte, reitzen den jungen
König *Heinrich V von England* zur Erneuerung des
Kriegs mit Frankreich, wobey die groſse Schlacht
bey *Azincourt* und die *Normandie* verlohren gehen. 1415

8. Die beyden Dauphins, *Ludwig* und *Johann*, 1415
sterben, so daſs der dritte Prinz des Königs, Graf 1417
Karl von Ponthieu, Dauphin wird.

9. Dies vermehrt die innerlichen Unruhen, in-
dem sich der neue Dauphin zu der Partey der Ar-
magnacs schlägt: dagegen die Königin *Isabelle* aus
Bayern, die man von jener Seite zu einer anständi-
gern Lebensart anhalten wollte, der Burgundischen
Partey ergeben ist.

10. Nach dem Scheinfrieden zu Pouilli le Fort 1419
wird Herzog *Johann der Unerschrockene* zu Monte-

4. Zeitr. reau durch die Begleiter des Dauphins, in dessen Gegenwart, ermordet.

11. Dies erzeugt für die Partey des Dauphins eine ganz unerwartete und widrige Wirkung, indem K. *Heinr. V von England* durch Unterstützung der Königin *Isabelle* und durch Vermählung mit der
1420 Französ. Prinzes. *Katharine*, zu Folge des Vertrags zu *Troyes*, zum Erben der Krone, der Dauphin aber aller Erbfolge verlustig erklärt wird.

1422 12. Zum Glück für Frankreich starb *Heinrich* einige Wochen vor *Karl dem VI.*

Histoire de Charles VI, Roy de France, escrite par les ordres et sur les mémoires et les avis de Guy de Monceaux et de Philippe de Villette, Abbez de St. Denys, par un auteur contemporain, Religieux de leur Abbaye, traduite sur le Manuscrit latin par Mr. *Jean le* LABOUREUR. *à Paris* 1663. 2 Voll. in fol. (*Geht bis* 1416).

Histoire de Charles VI, Roy de France, par *Jean* JUVENAL *des* URSINS, augmentée par *Denys* GODEFROY. *à Paris* 1653. fol.

Histoire et Chronique de Messire *Jehan* FROISSART (von 1326 bis 1398, *fortgesetzt von einem Unbekannten* bis 1498), revuë et corrigée par *Denys* SAUVAGE. *à Lyon* T. I. et II. 1559. T. III. 1570. Fol.

Histoire de Messire Jean de Boucicaut, Marechal de France, († 1421) escripte du vivant du dict Marechal (bis 1408) et mise en lumière par *Theod. Godefroy. à Paris* 1620. 4.

Mémoires pour servir à l'histoire de France et de Bourgogne sous le règne de Charles VI et Charles VII. *à Paris* 1729. 2 T. in 4. (*herausg. von* M. de la Barre de Beaumarchais).

Histoire du Règne de Charles VI; par Madem. *de* LUSSAN. *à Paris* 1753. 8 Voll. in 12. *Der wahre Verf. heifst* BAUDOT *de* JUILLY.

Karl VII,

des vorigen Sohn.

1. *Heinrich VI*, der unmündige Prinz Königs Heinrich V von England, wird vom gröfsten Theil Frankreichs als König erkannt, auch nachher sogar in Paris gekrönt (am 13 Dec. 1431), und dagegen der verlassene *Karl* durch die Uebermacht der Engländer und Burgunder beynahe unterdrückt.

2. *Humphrey*, Herzog von *Glocester*, der während der Minderjährigkeit Heinrichs VI Regent in England, so wie der Herzog *Joh. von Bedford* in Frankr. war, überwirft sich mit *Phil. dem Guten*, Herz. von *Burgund*, wegen der Gräfin *Jacobine von Hennegau und Holland*, die erst des Dauphins Johann, dann Herzogs Johann IV von Brabant Gemahlin war. 1424 u. ff.

3. Dadurch erhohlt sich Karl wieder, indem der Herzog von *Burgund*, bisheriger Bundsgenosse der Engländer, als Vetter des Herzogs von Brabant, den mit Jacobinen vermählten Herzog von Glocester bekriegt, und dadurch der Herzog von Bedford von zwey Seiten hülflos gelassen wird.

4. Dennoch unternimmt der groſse Bedford die Belagerung der Stadt *Orleans*, die letzte Zuflucht Karls VII.

5. *Johanne d' Arc* oder *Day*, aus Dom-Remi bey Vaucouleurs gebürtig, meldet sich beym König zu Chinon, mit dem Vorgeben, sie habe Befehl von Gott, Orleans zu entsetzen, und den König nach Reims zur Krönung zu führen. 1429

6. Das Wunderbare dieser allem Ansehn nach verabredeten Sache begeistert Karls Truppen so sehr, daſs sie unter Begleitung dieses Mädchens und unter der Anführung des erfahrnen Feldherrn Grafen von *Dunois*, Orleans entsetzen, die Engländer aus mehrern Plätzen vertreiben, und den König nach Reims zur Krönung bringen.

7. Als sich aber dieses nunmehr mit ihrem Geschlecht geadelte Fräulein *Du Lys* in das belagerte Compiegne wirft, wird sie bey einem Ausfall von den Engländern gefangen, und zu Rouen als eine Hexe öffentlich verbrannt; welches Urtheil doch nachher der Papst vernichten und sie unschuldig erklären läſst. 1430

4. Zeitr. L'Histoire et disours au vray du siege, qui fut mis devant la ville d'Orleans par les Anglois, prise de mot à mot d'un vieil exemplaire, escrit à la main en parchemin et trouvé en la maison de la dite ville d'Orleans etc. *à Orleans* 1606. 8.

Histoire de Jeanne d'Arc, dite la Pucelle d'Orleans. *à Rouen* 1634. 8.

Histoire de Jeanne d'Arc, par Mr. l'Abbé *Lenglet du* FRESNOY. *à Paris* 1753. 2 Voll. in 8.

Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliotheque du Roi etc. T. III (1796). *Fast dieser ganze Band ist dem Mädchen von Orl. gewidmet; vorzüglich den über ihr Betragen und über ihre Unschuld geführten Prozessen. Auszug daraus in der* N. Berl. Monatsschr. 1802. März S. 157—208. April S. 237—279.

8. K. muſs mit Ph. dem Guten einen harten, aber doch sonst sehr vortheilhaften *Vertrag zu Ar-*
1435 *ras* eingehn. Denn hierdurch verlohren die Eng-
22 Sept. länder vollends alle Hülfe von Seiten des Herzogs und da sie gegen das Ende desselben Jahres ihren vortrefflichen Regenten, den Herz. von *Bedford*, einbüſsen, gerathen ihre Angelegenheiten ganz in Verfall.

1436 u. ff. 9. Paris ergiebt sich Karl'n, der nach und nach das ganze Reich zum Gehorsam bringt.

10. Nach aufgehobenem Waffenstillstand (von
1449 1444 bis 1449) erobern seine Feldherren, besonders die Grafen von *Richemont* und *Dunois*, die ganze
1451 Normandie, und bald darauf auch ganz Guyenne, so daſs den Engländern in Frankreich nichts übrig bleibt, als Calais und das dazu gehörige Gebiet. Und hiermit endigen sich auch die Englischen Kriege in Frankreich, ohne daſs ein endlicher Friede wäre geschlossen worden.

11. Während dieses 25jährigen Kriegs litten die Vorrechte der Reichsstände ungemein. Das Andenken der sichersten Rechte, die ehedem theils einzelne Kommunen, theils ganze Stände genossen hatten, verschwand ganz. Von nun an war's bloſser Parteygeist, und zwar gewöhnlich nur einzelner Groſsen, der der königl. Gewalt entgegen arbeitete.

12. Karl VII stirbt aus Verdruſs über das 1461
schlechte Betragen seines Dauphins, des nachherigen 22 Jul.
Königs Ludwig XI, der schon 1439 sich öffentlich wider ihn empört hatte, und in den letzten Jahren seines Vaters am Burgundischen Hof lebte.

* Pragmatische Sanktion zu Bourges, zum Vortheil der Gallikanischen Kirchenfreyheit, 1438.

** Verbesserung des Kriegswesens durch die Ordonnanzkompagnien (1444) und die Freyschützen (1449).

Histoire de Charles VII, Roy de France, *par Jean* CHARTIER, Sous-Chantre de S. Denys, *Jacques le* BOUVIER dit BERRY, Roy d'Armes, *Matthieu de* COUCY, et autres auteurs du temps, mise en lumière par *Denys Godefroy*. *à Paris* 1661. fol.

Les Chroniques *d'Enguerrand de* MONSTRELET (von 1400 bis 1467; von *Pierre* DESREY *fortgesetzt bis* 1498). *à Paris* 1512. fol. Par *Denis Sauvages*, *à Paris* 1572. 3 Voll. in fol. *Eben diese Ausgabe mit den Jahrzahlen* 1595 *und* 1603.

Histoire de Charles VII, (par M. BAUDOT de JUILLY). *à Paris* 1697. 2 Voll. in 12.

Ludwig XI.

1. Bey den sehr veränderten Umständen des Reichs hegt dieser König *despotische Absichten*, worüber sich der furchtbare *Bund oder Krieg des* 1465
allgemeinen Besten erhebt.

2. Die vornehmsten Glieder des Bundes: Graf Karl von *Charolois*, Herzog Franz II von *Bretagne*, die fünf *Johannes*, Herzog von *Bourbon*, Herzog von *Calabrien*, Herzog von *Alençon*, Graf von *Armagnac*, Graf von *Dunois*, und Graf Ludwig von *St. Pol* — wählen des Königs leiblichen Bruder, den Herzog Karl von *Berri*, (nachher von *Guyenne*) zu ihrem Haupte: der Graf von *Charolois*, Prinz des Herzogs von Burgund, ist aber die Seele desselben.

3. Ludwig XI verliehrt nichts durch das zweifelhafte Treffen bey *Montlheri*; und trennt bald darauf den Bund durch List.

4. Herz. *Phil. der Gute von Burgund* stirbt,
worauf sich zwischen dessen Sohn, dem neuen Her- 1467
zog, *Karl dem Verwegenen*, und dem König neue und heftige Streitigkeiten erheben, welche dieser

durch eine Reise nach Peronne schlichten will, wo
1468 er aber von dem Herzog, wegen heimlicher Unterstützung der Lütticher, gefangen gehalten wird, mit vor Lüttich ziehen und ein Zuschauer und Gehülfe seiner Rache werden muſs, nachdem er vorher zu *Peronne* den Vertrag von Arras erneuert hatte.

1475 5. Den mit Krieg drohenden König *Eduard IV* von England befriediget Ludwig mit Geld und Versprechung eines jährlichen Tributes.

6. Er verstärkt sich durch einen Vertrag mit den *Schweitzern* — der erste, den Frankreich mit diesen Republikanern errichtet — vermöge dessen sie gegen ein Jahrgeld von 20,000 Livres ihm jederzeit die benöthigten Truppen, für gehörigen Sold, zu überlassen versprechen.

7. Er läſst den *Konnetabel*, Grafen Ludwig von
1475 *St. Pol*, enthaupten, und besetzt dieses Kronamt nicht wieder.

8. Nachdem *Karl der Verwegene* Lothringen an sich gerissen, und in dem Krieg mit den Schweitzern
1477 Schätze, Truppen und Leben eingebüſst hatte, bemächtigt sich der König nicht allein des *Herzogthums Burgund*, als eines an Frankreich zurückgefallenen Mannlehns, sondern auch unter mancherley Vorwand der *Grafschaft Burgund*, des gröſsten Theils von *Artois*, nebst *Boulogne*, *Charolois*, und der durch den Frieden zu Arras abgetretenen Plätze in der Picardie.

9. Daher entsteht Krieg mit *Marien*, der einzigen Tochter und Erbin Karls des Verwegenen, die der König noch bey ihres Vaters Leben mit seinem Bruder Karl, nachher mit seinem Dauphin vermählen wollte, die aber des Erzherzogs von Oestreich
1477 und nachherigen Kaisers *Maximilian* Gemahlin wird.
18 Sept.
1482 10. Nach Mariens Absterben schlieſst L. mit
23 Dec. Max. zu *Arras Frieden*, wodurch die Vermählung des Dauphins *Karl* mit der Prinzess. *Margarethe*,

Maximilians und Mariens Tochter, verabredet, und 4.
diesen Verlobten die streitigen Länder, als die Graf- Zeitr.
schaft Burgund, Artois u. s. w. überlassen werden.

Joh. Dav. KOELERI, de Carolo bellicoso, ultimo Burgundiae duce, dissertationes II. *Altdorf.* 1712. 1713. 4.
Histoire de Marie de Bourgogne, fille de Charles le téméraire (par M. GAILLARD). *à Amst.* (Paris) 1757. 12.
Wolfg. JÄGER'S Geschichte Karls des Kühnen, Herzogs von Burgund; nebst einer Uebersicht des Schicksals der Burgundischen Länder bis auf gegenwärtige Zeiten. *Nürnb. u. Altd.* 1795. gr. 8.

11. *Renatus*, Herz. von *Anjou* und Titular-König von Neapel, will seine Länder dem Herz. Renatus von *Lothringen*, seinem Enkel, zuwenden: als aber dieser sich nicht ganz dessen Willen unterwirft; so bahnt sich L. durch den Grafen *Karl von Maine*, Renatus Bruders Sohn, den Weg zur Erwerbung derselben; ja, er hat das Glück, noch bey 1481
seinem Leben diese Länder, und darunter besonders *Provence*, mit der Krone zu vereinigen.

12. Die *Dauphiné* wird seit der Regierung dieses Königs nicht weiter den nächsten Prinzen vom Geblüt zu Lehn gegeben, sondern bleibt beständig mit der Krone verknüpft. Er vereiniget auch das Fürstenthum *Orange* auf eine Zeit lang mit der Krone.

13. Nachdem *Ludwig*, durch viel Arglist und Tyranney, den Grund zur *unbeschränkten Gewalt* seiner Nachfolger gelegt; so überfällt ihn in den letzten Jahren eine schreckliche Todtenfurcht, die ihn 1483
bis an sein Ende peinigt. 30 Aug.

* Dieser König errichtete zuerst reitende *Posten* durch ein Edikt von 1464; doch kamen sie erst 1480 völlig in Gang.
** Stiftung des *Ritterordens vom heiligen Michael* 1469.
Mémoires de Messire *Philippe de* COMINES, Seigneur d'Argenton († 1509); viele Ausgaben z. B. von *Godefroy, à Bruxelles* 1723. 5 Voll. in 8; die neueste, vollständigste und prächtigste vom Abbé *Lenglet du Fresnoy. Paris* 1747. 4 Voll. in 4. *In verschiedene Sprachen übersetzt.*
Histoire de Louis XI, autrement dite *la Chronique scandaleuse* (1464—1483); par *Jean de* TROYES, Greffier de l'Hôtel de ville de Paris 1620. 4; *auch in den angeführten Ausgaben von* Comines.

4. Zeitr. Les Mémoires de Messire *Olivier de la* MARCHE. *à Gand* 1567. 4.

Histoire de Louis XI, par Mr. DU CLOS. *à Paris* 1745 et 1746. 4 Voll. in 12. *à Amst.* 1746. 3 Voll. in 12. *Der dritte Band besteht aus Urkunden.*

Histoire de Louis XI, par Mr. BAUDOT de JUILLY. *à Paris* 1755. 6 Voll. in 12.

Karl VIII,
des vorigen Sohn.

1. Wegen der Unwissenheit und der Jugend dieses 13jährigen Prinzen war eine Regentschaft nothwendig, welche die älteste Tochter Ludwigs XI, *Anne*, Gemahlin *Peters von Bourbon*, Herrn von *Beaujeu*, übernimmt und sehr klug verwaltet.

1484 2. Groſser *Reichstag* zu Tours, ziemlich nach der alten bessern Weise. Das Verlangen der Stände nach der Wiederherstellung der vom vorigen König aufgehobenen pragmat. Sanktion wird stillschweigend gewährt; die Regentschaft erklärt sich nachdrücklich gegen alle willkührl. Aemterentsetzung; im Steuerwesen geschehen wichtige und nützl. Veränderungen; die Stände behaupten ihr Schatzungsrecht u. s. f. Indessen gedieh doch die ständische Verfass. nicht mehr; die Stände selbst hatten keinen Sinn mehr für das Bedürfniſs häufiger Zusammenkünfte, und für die bessere Organisirung ihrer Konvente; die ganze Richtung der öffentl. Aufmerksamkeit war seit kurzem völlig verändert.

3. Herz. *Ludwig* von Orleans und Herz. *Joh. II von Bourbon*, Bruder des Herrn von Beaujeu, suchen die Regentin zu verdrängen: allein, den letzten besänftiget sie, und der erste wird in dem Treffen bey St. Aubin, nebst dem Prinzen von Oranien

1488 gefangen.

1488 4. Herzog *Franz II von Bretagne* stirbt, und seine einzige Tochter und Erbin *Anne* vermählt sich durch den dazu bevollmächtigten Grafen Engel-

brecht II von Nassau an den Teutschen König *Maximilian*. 1490

5. Diese Vermählung hintertreibt der Französische Hof durch den Herzog von *Orleans*, den man, auf Vorbitten des Grafen von *Dunois*, los läſst; und diese beyden Herren zwingen die Herzogin Anne zur Vermählung mit Karl VIII, jedoch unter vortheilhaften Bedingungen: dafür schickt man dem Teutschen König seine Tochter *Margarethe*, Karls bisherige Braut, zurück.

Mémoire sur le mariage de Charles VIII avec Anne de Bretagne; par Mr. LANCELOT; *dans les* Mémoires de l'Acad. des Inscript. T. XIII. p. 666—680.

Augustin. a LEYSER Comment. de raptu Annae Britannae, in *eius* Opusc. histor. edit. a *C. F. L.* HAAS (*Marburgi Cattor.* 1770. 4) p. 45—69.

6. Wegen dieser doppelten Beschimpfung ergreift Maximilian die Waffen, läſst sich aber endlich in dem *Frieden zu Senlis* dadurch besänftigen, daſs 1493 ihm, oder vielmehr seinem Sohne, dem Erzherzog 23 May *Philipp*, als Erben der Marie von Burgund, die Grafschaften Burgund, Artois, Charolois und die übrige Mitgift der Prinzessin Margarethe, bis auf etwas weniges, zurück gegeben werden.

7. Dies und die unentgeldliche Abtretung der Grafschaften *Roussillon* und *Cerdagne* an Ferdinand den Katholischen, geschieht blos wegen des entworfenen Feldzugs nach Italien.

8. Denn Karl will, als Erbe des Hauses *Anjou*, seinen Anspruch an *Neapel* ausführen; zu welchem Entschluſs der Herzog von Mayland, *Ludwig mit der Maulbeere*, vieles beyträgt.

9. Anfangs findet Karl fast gar keinen Widerstand. Der König von Neapel Alphons II, Ferdinands I Sohn und Nachfolger, überläſst die Krone seinem von den Unterthanen mehr geliebten Sohne, Ferdinand II, der aber bey Karls Annäherung nach der Insel Ischia entweichen muſs; dagegen Karl in

1495 Neapel einzieht und zum König von *Neapel* und
25 Febr. *Jerusalem* ausgerufen wird.

10. Der Herz. von *Mayland* macht mit dem *Papst Alex. VII*, mit dem *Kaiser* und dem *Erzherz. Philipp*, mit K. *Ferd. von Spanien* und der Rep. *Venedig* ein Bündnifs wider den König, und will ihm den Rückweg abschneiden: allein dieser öffnet sich denselben durch das Gefecht bey *Foronovo*, und kommt glücklich wieder in Frankreich an.

J. P. REINHARD'S polit. Betrachtung des Bezeigens der gegen den ehemaligen König von Frankreich Carolum VIII verbundenen Fürsten, bey dessen Abzuge aus Italien; in den *Erlang. gel. Anzeigen* vom Jahr 1750. S. 225 u. ff.

11. Aber Neapel geht nachher eben so geschwind wieder verlohren, als es war erobert worden. † 7. April 1498.

* Folgen dieses Italienischen Feldzugs für ganz Europa.

Histoire de Charles VIII, Roy de France; par *Guill. de* JALIGNY, *André de la* VIGNE, et autres historiens de ce temps là: le tout recueilli par feu M. *Godefroy*. *à Paris* 1684. fol.

Pauli AEMYLII, Veronensis, de rebus gestis Francorum a Pharamundo rege ad Carolum VIII, Libri IX. *Paris* 1544. fol. et cum aliis *Basil.* 1569 et 1601. fol.

Roberti GAGUINI Rerum Gallicarum annales. *Francof. ad Moen.* 1577. fol.

Ludwig XII,

Herzog von Orleans, Karls V Urenkel.

1499 1. Vermählt sich, nach Verstofsung seiner bisherigen Gemahlin *Johanne* (Ludwigs XI Tochter), mit der unbeerbten Wittwe seines Vorgängers *Anne*, und veranlafst dadurch, wiewohl erst späterhin, die nähere Vereinigung des Herzogthums *Bretagne* mit der Krone, dessen Stände sich damahls beträchtliche Privilegien ausbedingen.

2. Zugleich denkt der neue König auf die Ausführung seiner Ansprüche an *Mayland* und *Neapel*;

wovon das erste, nebst *Genua*, fast ohne Schwerdstreich ihm in die Hände fällt. 1499

3. Herzog *Ludwig* von Mayland wird von dem Glück wieder begünstigt: als aber die Franzosen die in seinem Sold stehenden Schweitzer von ihm abgezogen hatten, wird er ihr Gefangener, und nach Loches gebracht, wo er 1510 starb. 1500

4. Lud. bemächtigt sich, in Gesellschaft Ferd. des Katholischen, des Königreichs *Neapel*, wird aber von diesem hinterlistigen Bundsgenossen aus seinem Antheil verdrungen. (s. oben S. 34.) 1501 1502 u. ff.

5. Seitdem schränkt L. seine Absicht auf die Befestigung und Erweiterung seiner Herrschaft im obern Theil von Italien ein; und schliefst deswegen mit Papst *Julius II*, Kais. *Max. I*, und *Ferd. dem Kath.* *die Ligue zu Cambray* gegen die *Venetianer*, die er bey *Agnadello* besiegt und in grofse Gefahr bringt: aber des Kaisers Langsamkeit, die Eifersucht der Bundsgenossen gegen Frankreich und die listigen Unterhandlungen der Venetianer, retten nicht allein die Republik, sondern veranlassen sogar ein *Bündnifs gegen Frankreich*. 1508 1509 14 May

Histoire de la ligue faite à Cambray etc. (Par M. *Jean Baptiste* DU BOS). Quatrième edition. *à la Haye* 1729. 2 Voll. in 12.

(*Joh. Konrad* FÄSI) über das Bündnifs von Cambray wider die Rep. Venedig im J. 1508; in *dessen* Abhandl. über wichtige Begebenheiten aus der alten und neuern Geschichte. (*Zürich* 1763. gr. 8) Th. 1. S. 145—216.

6. Denn nachdem Venedig mit Julius II und mit Spanien einen leidlichen Vergleich geschlossen; so treten diese neuen Freunde, besonders auf Anreizen des Papsts, mit den Schweitzern, zur Vertreibung der Franzosen aus Italien, in die *heilige Ligue*. 1510

7. Ob nun gleich der Kaiser noch auf Frankreichs Seite bleibt, und beide durch einige mifsvergnügte Kardinäle ein *Concilium zu Pisa* veranlafsten, um den Papst abzusetzen, auch die Franzosen und Teutschen bey *Ravenna* einen grofsen Sieg erfech- 1512 11 Apr.

4. Zeitr. ten; so konnte Lud. doch nicht hindern, daſs Max. Sforza, Sohn des zu Loches gestorbenen Ludwig, mit Hülfe der Schweitzer *Mayland* wieder eroberte; *Genua* durch eine Empörung sich wieder in Freyheit setzte; *Ferd. der Kath.* den K. von Navarra, Ludwigs Bundsgenossen, aus dem gröſsten Theil seines Reichs verjagte, und der Kaiser einen Separatfrieden mit dem Papst schloſs.

1513 8. Unter diesen Umständen errichtete L. mit den Venetianern zu *Blois* ein Bündniſs, und eroberte mit ihrer Hülfe einen groſsen Theil von *Mayland* und *Genua* wieder.

9. Der kühne Angriff der Schweitzer bey *Novara* raubt dieſe Vortheile wieder.

10. Die Umstände verschlimmern sich durch das gegen Frankr. zu *Mecheln* geschlossene Bündniſs, vermöge dessen K. *Heinrich VIII* von England und der Kaiser von Seiten der Niederlande Frankr. bekriegen und *Terouenne* und *Dornick* nach dem für die Franzoſen unglücklichen *Spornengefechte* bey Guinegate, erobern.

11. Auch die *Schweitzer* thun einen gefährlichen Einfall in Burgund und belagern Dijon, werden aber durch einen betrüglichen Vertrag zum Abzug bewegt.

12. Ludwig schlieſst mit *England Frieden*, vermöge dessen er Heinrichs VIII schöne Schwester *Marie* heurathet, dadurch aber seinen Tod befördert. † 1515. 1. Jan.

Histoire de Louis XII, Roi de France, Pere du Peuple, par Messire *Jean* DU SAINCT GELAIS, mise en lumière par *Theod. Godefroy. à Paris* 1622. 4.

Histoire de Louis XII, par Messire *Claude* DU SEYSSEL, Archevêque de Turin, *Jean* D'AUTON, Historiographe du Roi, mise en lumière par *Theod. Godefroy. à Paris* 1615. 4.

Histoire de Louis XII (par Mr. TAILHIE'). *à Milan* (Paris) 1755. 3 Voll. in 12.

La vie du Cardinal d'Amboise († 1510) par le Sieur DES MONTAGNES (oder vielmehr *Jean* SIRMOND). *à Paris* 1631. 8.

Histoire de l'administration du Cardinal d'Amboise, Grand Ministre d'Estat en France, par le Sr. *Michael* BAUDIER, de Languedoc, Gentilhomme de la maison du Roi, Conseiller et Historiographe de S. M. *à Paris* 1634. 4. 4. Zeitr.
Vie du Cardinal d'Amboise par Mr. LE GENDRE. *à Rouen* 1724. 4. *à Amst.* 1726. 12.
Lettres du Roy Louis XII et du Cardinal George d'Amboise. *à Bruxelles* 1712. 4 Voll. in 12.

Franz I,

Graf von Angoulême, Ludwigs XII Vaters Bruders Enkel.

1. Greift gleich im ersten Jahr seiner Regierung 1515 *Mayland* an, schlägt die Schweitzer in dem 2tägigen Treffen bey *Marignano*, und nimmt den Herz. *Max.* im Schloſs zu Mayland gefangen, der ihm seine Rechte gegen ein Jahrgeld abtritt, und erobert hierauf das ganze Herzogthum, wie auch *Genua.*

* Ursprung des Verkaufs der Staatsbedienungen.

2. F. spricht den Papst Leo X zu Bologna, woraus die berühmten *Konkordaten* entstehen, wo- 1516 durch die pragmat. Sanktion Karls VII vernichtet, 18 Aug. und die Französ. Geistlichkeit vom König und Papst gemeinschaftlich geplündert und seitdem ganz abhängig vom König wurde.

3. Dieser vergröſsert seine Gewalt noch mehr durch allerhand Mittel gegen das Emporkommen der Aristokraten, durch Hintansetzung der Reichstage, statt welcher man Versammlungen von *Notabeln* hält, und durch Schwächung des bisherigen Ansehens der *Parlamenter.*

4. Vergleicht sich mit dem neuen König von 1516 Spanien, *Karl I zu Noyon*, mit dem Kaiser *Maximilian zu Brüssel*, und mit den *Schweitzern zu Frey-* 1517 *burg.*

5. Die auf König Karl von Spanien gefallene 1519 *Kaiserwahl* erbittert Franz'en wider ihn.

6. Daher hilft er dem K. Heinrich von *Navarra* 1521 bey seinem Einfall in das Span. Navarra, und Ro-

4. Zeitr. bert'en von der Mark, Herz. von *Bouillon*, bey seinem unbesonnenen Betragen gegen den Kaiser.

7. Dagegen verbindet sich dieser mit dem *Papst*,
1522 um die Franzosen aus Italien zu vertreiben, und
1524 *Franz dem II Sforza*, Max. Bruder, Mayland zu verschaffen; welches auch durch die Siege bey *Bicoca* und bey *Romagnano* oder *Rebeck* bewerkstelliget, und hierauf von dem in kaiserl. Dienste getretenen Herz. und Konnetabel *Karl von Bourbon*, (dessen ansehnliche Besitzungen deshalb eingezogen und mit der Krone vereinigt werden) sogar Marseille, aber fruchtlos und mit großem Nachtheil, belagert wird.

8. Fr. unternimmt, wider den Rath vieler verständiger Männer, noch in demselben Winter einen Zug nach Italien, und belagert die Stadt *Pavia*,
1525 welche die Kaiserlichen entsetzen, und nach der
24 Febr. Zerstreuung des Französ. Heeres den König gefangen nehmen.

1526 9. Er wird nach Spanien gebracht und muß
14 Jan. nach vielen Verdrießlichkeiten den *Frieden zu Madrid* eingehen, den er aber nicht erfüllt, sondern mit Hülfe seiner Bundsgenossen den Krieg erneuert,
1529 bis er zum *Frieden zu Cambray* genöthiget wird. (s. S. 40 u. f.)

10. Dennoch kann Fr. Mayland nicht vergessen, besetzt vorläufig, unter vorgewandtem Erbrecht seiner Mutter *Luise*, Halbschwester des Sa-
1535 voyischen Herzogs *Karl III*, einen Theil seines Landes, um sich einen offenen Weg nach Italien zu bahnen; fordert hierauf, nach dem unbeerbten Absterben Herz. Franz II, Mayland öffentlich für seinen zweyten Prinzen, den Herzog von Orleans,
1536 und schickt deswegen eine Armee über die Alpen. Hierüber bricht der *dritte Krieg mit dem Kaiser* aus. (s. S. 40. §. 11), in welchem die Franz. nochmahls aus dem Mayländ. vertrieben, und Marseille

vom Kaiser persönlich, obgleich wieder vergebens, belagert wird. 4. Zeitr.

11. Franz verbindet sich hierauf mit dem Türkischen Kaiser *Soliman II*, schliefst aber doch unter päpstlicher Vermittelung den 10jährigen *Stillstand zu Nizza*. 1538 18 Jun.

Wichtige Folgen des Bündnisses mit der Pforte in der Zukunft. Ein schon vorher (1521) mit den Schweitzern geschlossener Bund wurde die Grundlage aller nachherigen Verträge zwischen Frankreich und Helvetien.

12. Gleich hernach unterreden sich beyde Monarchen zu Aigues mortes freundschaftlich; und Karl wagt gar, wegen des Aufruhrs zu Gent, eine 1540 Reise mitten durch Frankreich.

13. Der Marquis *del Guasto* läfst die Französ. nach Venedig u. Konstantinopel bestimmten Abgeordneten, Fregoso u. Rincon, auf dem Po ermorden, 1541 worüber der *vierte Krieg* mit Karl V ausbricht.

14. Franz schliefst mit den Königen von Dänemark und Schweden, *Christian III und Gustav I*, Vertheidigungsbündnisse, verbindet sich aufs neue mit *Soliman*, und unterstützt den Herzog *Wilhelm* von Jülich und Cleve in seinem Anspruch an Cleve.

15. Dagegen vereiniget sich Karl mit dem K. *Heinr. VIII* von England, und beyde greifen Frankr. an.

16. Ob nun gleich Fr. durch die Türken die Ital. Küsten verwüstet, und die Schlacht bey *Cerisoles* in Piemont gewinnt; so sieht er sich doch zum 1544 14 Apr. Frieden genöthigt, den der Kaiser wider Erwarten eingeht und zu *Crepi* in Laonnois schliefst, wobey die 1544 18 Sept. Cambrayischen Bedingungen erneuert werden.

C. A. BELII Prolusio de causis repentinae pacis Crepiacensis. *Lips.* 1761. 4.

17. Mit dem König von England vergleicht 1546 7 Jun. sich Franz im Lager zwischen Ardres und Guines.

18. Franz I stirbt; ein staatskluger und den 1547 31 März Wissenschaften günstiger, aber wollüstiger Fürst.

4. Zeitr. Les Mémoires de Messire de BELLAY Seigneur de Langey, en dix Livres (1513 — 1547). *à Paris* 1569. fol. *sind mehrmals gedruckt, auch ins Latein. übers. zu* Frankf. 1585. fol. *und nun auch in der heutigen Französ. Sprache vorgetragen, mit den vorhin nicht gedruckten* Mémoires de Fleuranges *vermehrt und mit Anmerk. bereichert, unter diesem Titel:*

Mémoires de Martin et Guillaume de BELLAI LANGEI, mis en nouveau stile auxquels on a joint les Mémoires du Maréchal de FLEURANGES, qui n'avoient point encore été publiés, et le Journal de LOUISE de SAVOYE; le tout accompagné de Notes critiques et historiques, et de Pièces justificatives, pour servir à l'histoire du règne de François I; par M. l'Abbé LAMBERT. *à Paris* 1753. 7 Voll. in 12.

Lettres et Mémoires d'Etat, des Roys, Ambassadeurs et autres Ministres sous les règnes de François I, Henry II, et François II, rangées selon l'ordre des temps par Messire *Guillaume* RIBIER, Conseiller d'Etat. *à Blois* 1666. 2 Voll. in fol.

Histoire de François premier, Roi de France, dit le grand Roi et le père des lettres. Par M. GAILLARD. *à Paris* 1766 — 1768. 7 Voll. in gr. 12. Seconde Edition, revue, corrigée et augmentée. *ibid.* 1769. 8 Voll. in gr. 12. Ins *Teutsche* wurden die 4 ersten Bände übers. zu *Braunschw.* 1767 bis 1769 in 8; der erste B. von *Meinhard*, die übrigen von *Mittelstedt.*

Histoire du Chevalier *Bayard*, Lieutenant général pour le Roy au gouvernement de Dauphiné, avec les annotations de *Theod.* GODEFROY. *à Paris* 1619. 4.

Histoire du Chevalier Bayard, et de plusieurs choses mémorables advenuës sous le règne de Charles VIII, Louis XII et François I. *à Grenoble* 1651. 8. *Von des Ritters Sekretar; ein in seiner Art vortreffliches Buch.*

Histoire de Pierre Terrail, dit le Chevalier Bayard, sans peur et sans reproches; par M. *Guyard de* BERVILLE. *à Paris* 1760. 12.

The History of the Chevalier Bayard; by *Jos.* HERLINGS. *Lond.* 1781. 8.

Heinrich II,
des vorigen Sohn.

1. Wird von seiner Maitresse, *Diane von Poitiers*, nachherigen Herzogin von Valentinois, und dem Konnetabel, Herz. *Annas von Montmorenci*, regiert. Seit dieser Zeit bis auf Heinr. IV wird der gröſste Theil der Franz. Geschichte eine Geschichte der Hofparteyen, die einander planmäſsig verfolgen.

2. Nimmt *Boulogne* weg, und vergleicht sich 1549
deswegen zu Amiens mit König Eduard VI von 1550
England.

3. Verbindet sich, um des Kaisers Uebermacht 1551
zu schwächen, mit verschiedenen protest. Reichsfürsten, mit dem Herz. Ottavio von Parma, und der Rep. Siena, und besetzt hierauf *Metz*, *Toul* und
Verdun. 1552

4. Der Kaiser belagert noch in demselben Jahr die durch den Herzog *Franz von Guise* vertheidigte Stadt *Metz* vergebens, und verliehrt bey *Renti* in
der Grafschaft Artois ein Treffen. 1554

5. Dagegen werden die Franzosen bey *Marciano* geschlagen und müssen *Siena* räumen.

6. Fünfjähriger Stillstand, zu *Vaucelles* bey 1556
Cambray geschlossen. Seit der Zeit blieb Frank- 2 Febr.
reich im beständigen Besitz der drey Lothringischen Bisthümer.

7. Papst *Paul IV*, durch seine ehrgeitzigen 1556
Nepoten, die Caraffen, verleitet, bewegt den König zum Bruch des Stillstandes.

8. Allein, der neue K. von Spanien, *Phil. II*, 1557
bringt die Ital. Häuser Medici und Farnese auf seine Seite, vereitelt die Französ. Anschläge auf Neapel, bewegt seine Gemahlin, Königin *Marie* von Eng-
land, zur Kriegserklärung gegen Frankreich und 10 Aug.
gewinnt die grofse Schlacht bey *St. Quintin*, und im 1558
folgenden Jahr das Treffen bey *Grävelingen.* 15 Jul.

9. Dagegen der aus Italien zurückberufene 1558
Herzog Franz von Guise den Engländern *Calais*, im Jan.
nebst Guines, entreifst.

10. Friede zu *Chateau Cambresis*, wodurch 1559
in Italien alles wieder auf den Fufs, wie unter Franz 3 Apr.
I, gesetzt, viele Plätze in den Niederlanden an Spanien und die meisten bisher von den Franzosen besetzten Oerter in Savoyen und Piemont an den Her-

4. Zeitr. zog Emanuel Philibert, der mit Heinrichs Schwester Margarethe vermählt wird, abgetreten werden.

11. Das Haus *Guise* erlangt unter diesem König grofses Ansehn, zumahl da die Vermählung zwischen dem Dauphin Franz und der Königin Marie von Schottland, deren damahls noch lebende Mutter der Guisen Schwester war, zu Stande kommt.

* Siehe die Stammtafel G.

12. Heinrich II, ein *Feind der Reformation*,
1559 die sich dennoch in Frankreich weit ausbreitet, stirbt
10 Jul. an einer Wunde, die er sich bey einem Turnier selbst muthwillig zuzog.

13. Die Gemahlin dieses Königs, die zu Frankreichs Nachtheil so grofsen Einflufs in die folgenden Regierungen ihrer Söhne hatte, war *Katharine von Medici*, Tochter Lorenz'ens von Medici, Herzogs zu Urbino, und Schwester Alexanders, ersten Herzogs zu Florenz, vermählt im Jahr 1533 durch Vermittelung Papst Clemens VII aus eben dem Hause.

Jacobi Augusti THUANI historiarum sui temporis libri CXXXVIII, (ab a. 1544 ad a. 1607, cura *Thomae* CARTE). *Londini* 1733. 7 Voll. in fol. Cf. *Bibl. hist.* Vol. I. P. I. p. 140 – 147.

Commentaires de l'Etat, de la Religion et de la Republique sous Henry II, François II, et Charles IX (von 1556 — 1561 par *Pierre de la* PLACE). 1565. 8.

(*Johannis* SERRANI s. de SERRES, aliis *Franc.* HOTOMANNI) Commentarii de statu religionis et reipublicae in regno Galliae (ab a. 1557 — 1576). *Ohne Druckort.* 1570 — 1580. 5 Partes in 8. *Man hat noch 3 Ausgaben.*

Recueil des choses mémorables avenues en France sous le règne de Henri II, François II, Charles IX, Henri III et Henri IV, depuis l'an 1547 jusques au commencement de l'an 1597. Deuxième édition. 1598. *Man nennt diese Geschichte gemeiniglich* Histoire des cinq Rois *und legt sie irrig dem eben erwähnten* de Serres *bey.*

Mémoires du Sieur *François* BOYVIN, Baron de VILLARS. *à Paris* 1607. 4. *à Lyon* 1610. 8. *Von* 1550 *bis* 1561.

Histoire du règne de Henri II; par Mr. l'Abbé LAMBERT. *à Paris* 1755. 2 Voll. in 12.

me.

nz, erz. en.	*Karl, Herz. von Guise.* † 1640.	*L. K.* ui bi:

n
.

), Herzog von L
Eleonore, Kaise
nigs Michael v. P

Herzog von † 1729. | N ol
Charlotte,
gs Philipp
. † 1744.

Herzog von Lo
n Toscana, und
er Kaiser. † 176.
Theresie, Kaise
r. † 1780.

Leopold II,
Teutscher Kaise
† 1792.

anz II, erſt Teut
ser, alsdann Kai
von Oestreich

Karl II,
Herzog von
Elboeuf.
† 1657.

Karl III,
Herzog von
Elboeuf.
† 1692.

Heinrich,
Herzog von
Elboeuf.
† 1748.

Karl,
Prinz von
Elboeuf.
† 1705.
in Oestreichischen
Diensten.

Franz II. 4. Zeitr.

des vorigen ältester Sohn,
bisher wegen seiner Gemahlin Marie
König von Schottland.

1. Von der Regierung dieses Königs an eröffnet sich ein vieljähriger Schauplatz von Verwirrungen und innerlichen Kriegen, die durch seine und seiner beyden ihm folgenden Brüder schlechte Regierung, durch Verfolgungsgeist der damahligen Katholiken, und nachher durch den bevorstehenden Abgang des herrschenden Stamms, veranlaſst; unter Anführung der beyden einander zuwider handelnden Häuser *Guise* und *Bourbon*, erregt und fortgeführt; und durch die Ränke der königl. Mutter *Katharine von Medici* sowohl, als durch die Einmischung fremder Mächte, besonders K. *Phil. II*, von Spanien, vergröſsert und verlängert werden.

2. Herz. *Franz von Guise*, und sein Bruder, Kardinal *Karl von Lothringen*, bemächtigen sich, als Oheime der Königin, durch ihre Vereinigung mit der Königin Mutter, der Regierung. Dagegen erklären sich die beyden Prinzen vom Geblüt, *Anton* von Bourbon, König von Navarra, sein Bruder, Prinz *Lud. von Condé*, und der tapfere Admiral *Kaspar von Coligni*, nebst ſeinem Bruder, dem Herrn von *Andelot*, und seinen übrigen Verwandten, zu Häuptern der Miſsvergnügten und der Reformirten oder Hugenotten.

3. Dies veranlaſst den *Anschlag auf Amboise*, 1560
der aber von den Guisen mit vielem Blutdurst vereitelt wird.

4. Dem Prinzen von Condé miſslingt ein anderer Anschlag auf *Lyon*, worauf er mit seinem Bruder, dem K. von Navarra, gefangen gehalten wird.

5. Der frühzeitige Tod des Königs rettet sie. 5 Dec.

4. Zeitr. Mémoires de Condé (par M. *Secousse*). *à la Haye* 1743. 6 Voll. in 4. mit vielen Kupferstichen. *Es ist eine sehr schätzbare Samml. gleichzeitiger Schriften über die öffentl. Begebenheiten von* 1559—1566. *Cf.* Bibl. hist. Vol. VII. P. II. p. 244—249.

Mémoires de Messire Michael de CASTELNAU, illustrez et augmentez de plusieurs Commentaires et Manuscrits, tant Lettres, Instructions, Traitez, qu'autres Pièces secrettes et originales, servans à donner la verité de l'histoire des Regnes de François II, Charles IX, et Henry III, et de la Regence et du Gouvernement de Catharine de Medicis; avec les Eloges des Rois, Reines, princes et autres Personnes illustres de l'une et de l'autre Religion sous ces trois Regnes, l'histoire généalogique de la maison de Castelnau, et les généalogies de plusieurs Maisons illustres alliées à celle de Castelnau. Par J. LE LABOUREUR, Conseiller et Aumosnier du Roy, Prieur de Juvigné. *à Paris* 1659. 2 Voll. in fol. Nouv. edit. revuë avec soin et augmentée de plusieurs Manuscrits avec près de 400 Armoiries gravées en taille-douce etc. *à Bruxelles* 1731. 3 Voll. in fol. *Die Mémoires selbst gehen nur bis* 1570; *in den Additions aber sind noch verschiedene Begebenheiten der folgenden Jahre erläutert.*

Istoria delle guerre civili di Francia (von 1559—1598) di *Henrico Caterino* DAVILA etc. In *Venezia* 1630. 4. ist häufig nachgedruckt, zuletzt in *London* 1754. in 2 Quartbänden. *Man hat davon Uebersetzungen in mehrern Sprachen, unter denen vorzüglich zu merken:*

Henrici Catharini DAVILAE de bello civili Gallico historiarum libri XV, e Italicis Latinos reddidit *Petr. Franc.* CORNAZANUS. *Romae*, fol. Vol. I. (1559—1574) 1735. Vol. II, (—1589) 1738. Vol. III. (—1598) 1745; und

Histoire des guerres civiles de France — traduite de l'Italien de *H. C.* DAVILA, avec des notes critiques et historiques par M. l'Abbé M***, *à Paris* 1757. 3 Voll. in 4.

H. C. Davila's Geschichte der bürgerl. Kriege von Frankreich; aus dem Ital. übersetzt, mit einer Geschichte der königl. Macht und der Staatsveränderungen in Frankreich bis zur Ligue, und mit andern nöthigen Erläuterungen und Zusätzen begleitet von *Bernh.* REITH. Leipz. 1792—1795. 5 Bände in gr. 8. (Bibl. hist. l. c. p. 252—257.) *Als Fortsetzung lieferte der Uebersetzer den Anfang eines Werks unter dem Titel:*

Geschichte der königl. Macht und der Staatsveränderungen in Frankreich von dem Untergange der Ligue bis zur Errichtung der Republik. 1 u. 2 B. *Ebend.* 1796—1797. gr. 8.

Histoire de l'estat de France, tant de la Republique que de la Religion: sous le Règne de François II; (par *Regnier de la* PLANCHE). 1576. 8.

Histoire de François II, Roi de France; suivi d'un Discours de l'Italien de *Michel* SURIANO, Ambassadeur de Venise en France, sur l'état de ce royaume à l'avénément de Charles IX au trône. *à Paris* 1783. 2 Voll. 8.

Karl IX, 4. Zeitr.
des vorigen Bruder.

1. Weil dieser König erst 10 Jahre alt ist, so führt dessen Mutter, Kath. von Medici, die Reichsverwaltung. Sie beginnt sie mit einem großen *konstitutionsmäßigen Reichstag* zu Orleans, dergleichen seit 80 Jahren nicht war gehalten worden. Es geschah vornäml. wegen der auf 42 Mill. Liv. angewachsenen Staatsschulden, deren Tilgung endlich die gegen einander aufgebrachten Stände bewilligen.

2. Der Konnetabel Annas von *Montmorenci*, Herzog Franz von *Guise*, und der Marschall von *St. André* errichten ein furchtbares *Triumvirat*. 1561

3. *Edikt vom Julius*, worin beyden Parteyen alle Spottreden, den Hugenotten aber alle Verbindungen untersagt werden.

4. Des fruchtlosen Religionsgesprächs zu Poissi ungeachtet, erhalten doch die Hugen. durch das *Edikt vom Januar* zum erstenmahl wahre Religionsfreyheit. Zwar ward ihnen dadurch die Wiedereinräumung der den Kathol. abgedrungenen Kirchen befohlen, ihnen aber zugleich verstattet, ihren Gottesdienst in den Vorstädten und an andern Orten frey zu halten. 1561 1562

5. Dadurch wird das von dem Gefolge des Herzogs von Guise an den Reformirten verübte Blutbad zu *Vassi* veranlaßt, und durch dasselbe der *erste* bürgerliche Krieg.

6. Die Hugen. suchen bey der K. Elisab. von Engl. Hülfe, und räumen ihr Havre de Grace ein.

7. Der Herz. von Guise belagert und erobert *Rouen*, wobey der ihm helfende K. *Anton von Navarra* getödet wird. 1562 Sept.

8. Schlacht bey *Dreux*, worin der Marschall von *St. André* erschossen, der *Konnetabel* von den 19 Dec.

4. Zeitr. Hugenotten, und der Prinz von *Condé* von den Katholiken gefangen wird.

1563 18Febr. 9. Der Herzog von *Guise* belagert Orleans, und wird vor dieser Stadt meuchelmörderisch getödet.

La Vie de François de Lorraine Duc de Guise, *à Paris* 1681. 12. Von *J. Bapt. du Trousset de Valincourt*, königl. Historiographen.

12März 10. *Edikt von Amboise*, worin das vom Januar erneuert, und den Hugen. die freye Uebung des Gottesdienstes in Aemtern, in den Städten, und auf den adel. Gütern, die die Obergerichte hatten, zugestanden wird.

28 Jul. 11. Havre de Grace wird den Engländern entrissen.

17 Aug. 12. Absichtlich wird der König im *Parlement zu Rouen* für volljährig erklärt und das hierüber ausgefertigte Edikt von dort aus zur Bekanntmachung an das Pariser Parl. geschickt. Die hohen Foderungen des letztern kamen jetzt deutlicher als vorher zum Vorschein. Der Kön. erklärte aber in mehrern Edikten, daſs dasselbe blos ein Gerichtshof sey und die Prüfung der königl. Edikte ihm nicht zukomme; Remonstrationen sollten zwar erlaubt seyn: wenn aber der König sich nicht daran kehre, sey das Parl. zur Registrirung verbunden.

1564 13. Die Königin Mutter stellt mit dem König eine groſse Reise durch die Provinzen an, während welcher das *Edikt von Roussillon* gegeben und dadurch die in dem Edikt von Amboise bewilligte Religionsfreyheit sehr eingeschränkt wird.

14. Dies und die Unterredung des Hofs mit der Schwester des Königs, der Königin Elisabeth von Spanien, und mit dem Herzog von Alba, zu Bayonne, verursachen den *andern* bürgerlichen Krieg.

1567 15. Der Anschlag des Prinzen von Condé, den König aufzuheben, wird vereitelt.

10Nov. 16. Schlacht bey *St. Denis*, welche Condé und Coligni nach der tapfersten Gegenwehr verliehren,

wobey aber der Konnetabel von *Montmorenci* erschossen wird. 4. Zeitr.

17. Die Hugen. werden durch Protest. aus Teutschland verstärkt und erzwingen den sogenannten *kleinen Frieden* zu Longjumeau, der aber noch dasselbe Jahr gebrochen wird, indem man den Reformirten nicht Wort halten, und den Prinzen von Condé nebst dem Admiral aufheben will. 1568

18. Treffen bey *Jarnac*, wobey der Prinz von *Condé* gefangen und hernach durch den Baron von *Montesquiou* niederträchtiger Weise erschossen wird. Der Herr von *Andelot* stirbt bald hernach. 1569 13 März

19. Herzog Wolfgang von Zweybrücken kommt den Hugenotten mit einer ansehnlichen Armee zu Hülfe, stirbt aber zu la Charité.

Herzog Wolfgangs von Zweybrücken Kriegsverrichtungen, gröſstentheils aus Archivalnachrichten beschrieben von *Joh. Heinr.* BACHMANN. *Mannh.* 1769. 8.

20. Obgleich Coligni das Treffen bey *Montcontour* verliehrt; so erlangen die Hugenotten doch den vortheilhaften *Frieden zu St. Germain en Laye*, und durch denselben zuerst 4 Sicherheitsplätze, la Rochelle, la Charité, Montauban und Cognac. 1569 3 Okt. 1570. im Aug.

21. Der Admiral und die meisten andern Häupter der reformirten Partey werden dadurch sicher gemacht; noch mehr aber durch die verabredete Vermählung des Prinzen *Heinrich von Bearn*, der noch vor Vollziehung derselben durch den Tod seiner Mutter, der Königin *Johanne*, König von *Navarra* wird, mit der Prinzessin *Margarethe*, Karls IX. Schwester; am allermeisten aber durch den mit äusserster Verstellung entworfenen Krieg wider Spanien zum Besten der gedrückten Niederländer. 1572

22. Nach vollzogener Bluthochzeit (18. Aug.) soll der Admiral meuchelmörderisch erschossen werden, wird aber nur verwundet (22. Aug.); worauf am Bartholomäustag (24 bis 26. Aug.) das von der K. Mutter, dem Herz. von Anjou und andern Ka-

4. Zeitr. tholiken entworfene *Blutbad* an dem Admiral und den übrigen Hugenotten zu Paris mit himmelschreyender Grausamkeit bewerkstelliget wird.

23. Dieses Trauerspiel wird auf königlichen Befehl in den *meisten* Provinzen des Reichs fortgesetzt, wodurch viele tausend Hugenotten getödet werden.

24. K. Heinr. von *Navarra* und der Prinz Heinr. von *Condé* müssen in die Messe gehn, bekennen sich aber nachher öffentl. wieder zu der reform. Religion.

25. Ueberhaupt that diese, die Französische Nation entehrende Raserey, die auch von vernünftigen Katholiken in öffentl. Schriften verabscheuet wurde, die gehoffte Wirkung nicht.

Ern. VARAMUNDI, Frisi (*oder vielmehr Franc.* HOTOMANNI) de Furoribus Gallicis, horrenda et indigna Amirallii Castillionei, nobilium atque illustr. virorum caede vera et simplex narratio. *Edimb.* 1573. 4. *Lond.* 1573. 8. *L. B.* 1619. *Amst.* 1641. 12. (*Auf den Titeln der beyden letzten Ausgaben steht*: EREMUNDUS *statt* VARAMUNDUS). Auch *Franz.* und *Teutsch.*

Ternio epistolarum de nuptiis Parisiensibus, cum aliis quibusdam similis argumenti, ob memoriam secularem rei gestae denuo editus ex Museo *Christ. Fried. Frankenstein. Lips.* 1672. 8.

Joh. CYPRIANI Diss. de statu et motibus Galliae in laniénam Parisinam desinentibus contra Gabriel. Naudaeum. *Lips.* 1674. 4.

Du Massacre de la Saint-Barthélemi, et de l'influence des Etrangers en France durant la Ligue: Discours historique, avec les preuves et développemens; par *Gabr.* BRIZARD. *à Paris* 1789. 2 Parties in 8.

Die Bartholomäusnacht 1572; v. *K.* CURTHS. Leipz. und Altenb. 1814. 8.

Casp. Collinii Castellonii Magni quondam Franciae Amiralii vita. 1575. 8. (Verfasser ist *Joh. de* SERRES). *Französ. à Leyde* 1643. 12. *à Dresde* par *Charles Guil. Dassdorf.* 1783. 8.

Leben des Admirals Casp. v. Coligny; in *J. M.* SCHRÖCKH'S Allg. Biographie (*Berlin* 1778. gr. 8). Th. 5. S. 134—265.

26. Herz. Heinr. von Anjou greift Rochelle, den Hauptplatz der Reformirten, mit aller Macht an, richtet aber dabey fast die ganze Armee vergebens zu
1573 Grunde; und da er vor dieser Stadt Nachricht von der Wahl seiner Person zum König von *Polen* er-

hält, wird der *Friede* erneuert, und dadurch den Hugen. die freye Religionsübung verstattet. 4. Zeitr.

27. Es entsteht eine dritte, aus den angesehensten kathol. Grofsen bestehende, und mit den Hugen. sich vereinigende Partey, *die Politiker*, deren Häupter aber die Königin Mutter bey zunehmender Krankheit des Königs gefangen nehmen läfst, um die Erbfolge ihrem dritten Sohne, dem König von Polen, zu versichern.

28. Karl IX stirbt aus Verdrufs und Verzweiflung in seinem 24sten Jahr. 1574 30 May

Rerum Gallicarum Commentarii ab a. 1461 ad a. 1580, (*eigentlich nur bis* 1567). Opus posthumum *Franc.* BELCARII, Episcopi Metensis. *Lugd.* 1625. fol.

Mémoires de l'Estat de France sous Charles Neuviesme etc. *à Meidelboug* 1576. 3 Voll. in 8. *ib.* 1578. 3 Voll. in 8.

Discours politiques et militaires du Seigneur *de la* NOUE. *à Basle* 1587. 4. s. l. 1614. 12.

Mémoires de Gaspard de Saulx, Seigneur *de* TAVANES, Maréchal de France, dépuis l'an 1530, jusqu'à sa mort 1573, dressés par son fils. *à Paris* 1574. 8. *Nebst den* Mémoires de Guillaume de Saulx. *à Lyon* s. a. fol.

Commentaires de Messire *Blaise de* MONTLUC, Maréchal de France (1521—1572), *à Paris* 1661. 2 Voll. in 8. *Es giebt einige ältere Ausgaben, auch 2 Ital. und 1 Engl. Uebersetzung.*

Mémoires de la Vie de François de Scepeaux, Sire de VIEILLEVILLE, et Comte de Durestal, Maréchal de France, contenant plusieurs Anecdotes des Règnes de François I, Henri II, François II et Charles IX, composés par *Vincent* CARLOIX, son secrétaire. *à Paris* 1757. 5 Voll. in 12.

The History of France during de reigns of Francis II and Charl. IX etc. by *Walter* ANDERSON. *Lond.* 1769—1782. 5 Voll. in 4.

Heinrich III.

1. Verläfst, auf erlangte Nachricht von seines Bruders Tod, Polen heimlich, ohne sich hernach weiter um dieses Reich zu bekümmern.

2. Hält sich unter Wegs lang auf, und schenkt bey seinem Aufenthalt zu Turin dem Herz. Eman. Philibert von Savoyen Pignerol, Savigliano und Perouse.

4. Zeitr. 3. Die Unruhen gehen von neuem an, indem der Herz. von *Alençon*, des Königs Bruder, aus Verdrufs über dessen Kaltsinn und über das Betragen
1575 seiner *Lieblinge*, den Hof verläfst, welches auch der K. von *Navarra* bald hernach thut; da sie sich dann, um eine Generalreforme des Reichs zu bewirken, mit den Hugen. vereinigen, und ein Bündnifs mit England errichten.

1576 6 May 4, *Friede*, wodurch dem Herz. von Alençon Anjou, Touraine und Berry mit allen Einkünften, und den Reform. eine uneingeschränkte Religionsübung durch das ganze Reich, ausgenommen Paris, mit der umliegenden Gegend von 2 Stunden, nebst *Chambres mi-parties* in allen 8 Parlementen, und noch 8 neue Sicherheitsplätze, zugestanden werden.

5. Dies erbittert die heftigen Katholiken so sehr, dafs sie, auf Anstiften des jungen Herz. *Heinr. von Guise*, die *heil. Ligue* errichten, die der König selbst auf dem *Reichstag zu Blois* unterschreiben mufs.

1577 6. Es folgt ein neuer Krieg, der *sechste*, mit den Hugenotten, der jedoch durch einen neuen Frieden, der mit dem vorhergeh. fast einerley Inhalts ist, noch in demselben Jahr geendigt wird, weil das Ansehn des Herz. von Guise dem König gefährlich zu werden anfängt.

1579 7. Um sich Anhänger zu verschaffen, stiftet Heinrich den *Orden des heiligen Geistes*.

Recherches de l'Ordre du St. Esprit; par *François* DU CHESNE et par *Haudiquier de* BLACOURT. *à Paris* 1695. 1710. 2 Voll. in 12.

Histoire de l'Ordre du St. Esprit, par M. *de* SAINTFOIX, Historiographe des Ordres du Roi. *à Paris* 1768—1774. 4 Voll. in 12. *Ist nicht geendiget.*

1579 8. Der Krieg mit den Hugenotten geht von
1580 neuem an, endiget sich aber im folgenden Jahr.

9. Herz. Franz von *Anjou*, vorher von *Alen-*
1584 *çon*, stirbt, worüber die fast eingeschlafene Ligue
10 Jun. wieder erwacht, den Kardinal *Karl von Bourbon*,

Heinrichs von Nav. Vatersbruder, zum Thronfolger 4.
ernennt, und von P. *Gregor XIII* in ihrem Eifer Zeitr.
bestärkt wird.

10. Dessen politischer Nachfolger, *Sixtus V*, heget eine ganz andere Meinung, thut aber dennoch den König von *Navarra* und den Prinzen von *Condé* in den Bann, und erklärt sie der Thronfolge unfähig.

P. Sixti V Fulmen brutum in Henricum, Sereniss. Regem Navarrae, et illustriss. Henricum Burbonium, Principem olim Condaeum, evibratum. s. l. et a. 8. vermehrt 1603. 8.

11. *Edikt von Nemours*, nach welchem nur 1585
Eine Religion im Reiche seyn, die *Chambres mi-* 7 Jul.
parties abgestellt, die Sicherheitsplätze hergegeben, und alle, denen der alte Gottesdienst nicht gefällt, Frankreich verlassen sollen.

12. Neues und genaueres Bündniſs der durch 1586
päpstliche und Spanische Ränke ermunterten strengen Katholiken zu Paris, *la Ligue de Seize*, welches Heinrich zu unterdrücken verabsäumet.

13. Indessen entsteht der *Krieg der drey Heinriche*.

14. Der König von Navarra macht sich Luft 1587
durch den Sieg bey *Coutras*. 20 Okt.

15. Herz. Heinr. von *Guise* kommt wider des 1558
Königs ausdrücklichen Befehl nach Paris, und verlangt bey dem König Gehör, das er auch erlangt. Als dieser aber zu seiner Sicherheit einige Truppen in die Stadt rücken läſst, werden sie durch das von den Liguisten erregte *Barricadengefecht* zurückgetrieben. Durch unermüdete Unterhandl. bringt die Königin Mutter (die 1589 stirbt) einen *Vergleich* zu Stande, den der nach Rouen entwichene König unterzeichnet und in die völlige Ausrottung der Hugen. williget.

16. Eine Folge dieses Vergleichs war der *Reichstag zu Blois*, wo H. andere Gedanken äuſsert, eine ihm ungewöhnl. Selbstständigkeit zeigt,

1588 und die Häupter der Aufrührer, den Herz. *Heinr.*
23 Dec. *von Guise*, und dessen Bruder, Kard. *Ludwig*, aus dem Weg räumen läſst.

17. Der dritte Bruder, Herzog *Karl von Ma-*
1589 *yenne*, rettet sich, und wird von der Ligue zum Generalstatthalter des Reichs, König Heinrich aber des Throns verlustig erklärt.

18. Der verlassene König ergreift das äuſserste Mittel seiner Rettung und vereinigt sich mit dem König von Navarra; worauf beyde die Häupter der Ligue in *Paris belagern.*

19. Ein Dominikaner, *Jakob Clement*, ermordet den König zu St. Cloud, in seinem 38sten Jahr.

Mémoires de Messire *Philippe de* MORNAY — contenant divers Discours, Lettres et Dépêches etc. (*von* 1572 — 1623). T. I. s. l. 1624 II. *à la Forest.* 1625. III. *à Amst.* 1652. IV. *à Amst.* 1651. 4.

Journal des choses mémorables advenuës durant le Règne de Henry III (par *Pierre de l'* ESTOILE). s. l. 1621. 8. *Auch in dem* Recueil de diverses pièces servans à l'histoire de Henry III. *à Cologne* 1662. 12. *Ferner à Cologne* 1720. 2 Voll. in 8. Nouv. edit. avec plusieurs autres pièces du temps, et des Remarques de M. *le* DUCHAT, par M. l'Abbé *Lenglet du Fresnoy. à la Haye* 1744. 5 Voll. in 8.

Six Recueils contenans les choses les plus mémorables advenuës sous la ligue (*von* 1576 — 1698). s. l. (*Génève*) 1590 — 1599. 6 Voll. in 8. Der Sammler war *Simon Goulard*, Prediger zu Genf. *Eine neue Ausgabe unter dem Titel:* Mémoires de la Ligue, augmentés de notes critiques et historiques; (par l'Abbé *Goujet*). *à Amst.* (Paris) 1758. 6 Voll. in 4.

Mémoires de l'Estat par M. *de* VILLEROY, Conseiller d'Estat et Secrétaire de Commandements des Rois Charles IX, Henry III, Henry IV, et Louis XIII, (*von* 1567 — 1604). *à Paris* 1636. 4 Voll. in 8. 1665. 4 Voll. in 12.

Recueil de Mémoires et instructions servant à l'histoire de France sous les Règnes de Henry III et Henry IV, depuis 1586 — 1591. *à Paris* 1626. 4.

Mémoires de M. le Duc de NEVERS, Prince de Mantouë etc. par *Marin le Roi de* GOMBERVILLE (*von* 1574 — 1610). *à Paris* 1665. 2 Voll. in fol.

Mémoires des troubles arrivés en France sous les règnes des Rois Charles IX, Henry III et Henry IV. — par M. *de* VILLEGOMBLAIN. *à Paris* 1667. 2 Voll. in 12.

Mémoires de Henry de la Tour d'Auvergne, souverain Duc de BOUILLON (1560 — 86). *à Paris* 1666. 12.

Mémoires de la Reine Marguerite sur divers événemens de sa vie. (1565 — 1587). *à Paris* 1628. 8. Die 10te Ausgabe *à la Haye* 1715. 2 Voll. in 12.

Mémoires particuliers, pour servir à l'histoire de France sous Henry III, Henry IV, et Louis XIII. *à Paris* 1756. 4 Voll. in 12. *enthalten nur eine neue Auflage folgender raren Werke:* T. I, Mémoires du Duc d'Angoulême (*natürl. Sohns Karl des IX*. T. II, Mémoires du Duc d'Estrées. T. III, Mémoires de M. Deageant. T. IV, Mémoires de Gaston Duc d'Orleans.

La Satyre Menippée de la Vertu du Catholicon d'Espagne de la tenuë des Etats de Paris (*bis* 1594). *à Ratisbone* 1711. 3 Voll. in 8. *ibid.* 1752. 3 Voll. in 8. auch *Paris* 1752. 3 Voll. in 12. — Cf. Bibl. hist. Vol. VIII. P. I. p. 123—127.

L'Esprit de la Ligue, ou Histoire politique des troubles de France, pendant les XVIe et XVIIe siècles (par M. ANQUETIL). *à Paris* 1767. 3 Voll. in 12. Edit. nouv. augment. *ib.* 1771. 3 Voll. in 12. *ib.* 1797. 3 Voll. in 12. *Geht von* 1559 *bis* 1598.

Histoire de Henry III, Roi de France et de Pologne; par M. l'Abbé *de* SAUVIGNY. *à Paris* 1787. gr. 12.

Fünfter oder Bourbonischer Zeitraum.

5. Zeitr.

Vom Jahr 1589 bis 1789.

Heinrich IV der Grosse,

König von Navarra.

(Siehe die genealogische Tabelle H. *a*)

1. Dieser wegen seines Muths und Verstandes bewunderswerthe Fürst, den der kinderlose Heinrich III zu seinem Nachfolger ernennt hatte, wird zwar von vielen Feldherren des die Hauptstadt belagernden Heeres als rechtmäſsiger König erkannt, zumahl da er versprochen hatte, die Römischkatholische Religion anzunehmen: aber andere verlassen und schwächen ihn; daher wird die Belagerung der Stadt aufgehoben, und der Herzog von Mayenne schlieſst Heinrich'en bey *Arques* unweit Dieppe ein, der sich aber glücklich rettet. 1589

2. Die Liguisten sind uneinig: dennoch bringt es der Herzog von Mayenne dahin, daſs der alte, zu Fontenai le Comte in Poitou gefangene Kardinal

5. Zeitr. *Karl von Bourbon*, unter dem Namen *Karl X* zum König ausgerufen, und er selbst bis zu des vermeynten Königs Befreyung als Generalstatthalter des Reichs bestätigt wird. Der Kardinal stirbt im fol-
1590 14 März genden Jahr.

3. Mayenne verliehrt die Schlacht bey *Ivri*,
1591 worauf Heinrich Paris belagert, aber durch Spanischen Entsatz wieder abgetrieben wird.

4. Der jüngere Kardinal Karl von Bourbon, aus dem Hause Condé, hat einige Hoffnung zur Krone; und der junge Herzog Karl von Guise flieht aus seinem Gefängniſs zu Tours; welches aber bey der Ligue desto gröſsere Zwistigkeit verursachet.

1591 5. Die von Heinrich belagerte Stadt *Rouen* wird zwar von den Spaniern entsetzt, kommt aber her-
1592 nach doch in dessen Gewalt.

1593 6. Die von Spanien immer unterstützte Ligue macht Heinrich'en so viele Sorgen, daſs er sich endlich zum *Uebertritt zur Römischen Kirche* ent-
1594 schlieſst; worauf er zu Chartres gekrönt wird und in Paris einzieht.

7. Ein von den Jesuiten verführter Mensch, mit Namen *Johann Chastel*, will den König ermorden,
1594 verletzt ihm aber nur die Oberlippe, wird hierauf ergriffen und nebst seinen Mitschuldigen nach Verdienst bestraft.

8. Durch Span. Ränke wird dem König seine *Entbindung von dem groſsen Kirchenbann* sehr er-
1595 schwert; endlich erlangt er sie unter allerhand, zum
17 Sept. Theil sonderbaren Bedingungen vom P. Clemens VIII durch seine Anwälde, die Kard. *von Ossat* und *du Perron*.

9. Hierauf zerschlägt sich die Ligue vollends, durch Unterwerfung und Vertrag der Guisen und anderer Häupter.

10. Die dadurch bewirkte Ruhe des Staats wird
1598 noch mehr durch das den Reformirten zum Besten

ertheilte *Edikt von Nantes* und durch den zu *Vervins* mit K. Phil. II von Span. geschlossenen Frieden 1598 2 May
befestigt.

Chronologie Novenaire, ou Histoire de la guerre sous le règne de Henri IV — dépuis 1589 jusqu'en 1598. *à Paris* 1608. 3 Voll. in 8. Der Verf. war *Peter Viktor Palma* CAYET. *Seine Fortsetzung ist betitelt:* Chronologie Septenaire, ou Histoire de la paix entre les Rois de France et d'Espagne, contenant les choses memorables advenuës dépuis l'an 1598 jusqu' en 1604. *à Paris* 1606. 8. (*Cf.* Bibl. hist. Vol. VIII. P. I. p. 137 — 141). *An dieses Werk schliefst sich* Mercure François *an.*

Mémoires de Mess. de BELLIEVRE et de SILLERY sur la paix de Vervins. *à Paris* 1660. *ibid.* 1676. *à la Haye* 1690. *à Paris* 1700. *à la Haye* 1725. 2 Voll. in 12.

11. Gabrielle von Estrées, Herzogin von *Beaufort*, bisherige Geliebte des Königs, stirbt in der 1599
gröfsten Hoffnung, Königin zu werden; worauf die Ehescheidung des Königs von seiner Gemahlin *Margarethe von Valois*, und dessen neue Vermählung mit 1600
Marie von Medici, Herzogs Franz von Florenz Tochter, folget.

12. Heinrich nöthigt den Herzog Karl Emanuel von *Savoyen*, gegen das zur Zeit der Ligue an sich gerissene Marquisat Saluzzo, ihm la Bresse, Bu- 1601
gei, le Val Romey und Païs de Gex abzutreten.

13. Karl von Gontaut, Marschall von *Biron*, macht mit Spanien und Savoyen gefährliche Anschläge, mifsbraucht Heinrichs Langmuth, und wird enthauptet. Der anarchische Geist der übrigen Gro- 1602
fsen wird durch Milde getilget.

14. Heinrich verliehrt seinen grofsen Minister 1604
zu Rom, den Kardinal *Arnold von Ossat.*

Lettres d'*Arnauld* Cardinal d'OSSAT, au Roy Henry le Grand et à M. de Villeroy, dépuis 1594. jusqu'en 1604. *à Paris* 1627. fol. *ib.* 1641. fol. *item* avec des notes hist. et polit. par M. AMELOT DE LA HOUSSAIE. *à Paris* 1697. 2 Voll. in 4. *à Amst.* 1708. 5 Voll. in 12. *ib.* 1732. 5 Voll. in 12.

Vie du Cardinal d'Ossat, (par Madame la Présidente d'ARCONVILLE). *à Paris* 1771. 2 Voll. in 8. Teutsch, *Leipzig* 1776. 2 Th. in gr. 8.

Vie du Cardinal du Perron. par M. *de* BURIGNY. *à Paris* 1768. 12.

5. Zeitr. 15. Den Rest seiner Regierung wendet Heinrich auf Verbesserung der Finanzen, der Landesprodukte, Seiden- und anderer Manufakturen, der Schifffahrt, Kriegsmacht, und übrigen Polizey, worin ihn sein groſser Minister, Herz. von *Sulli*, Marquis von Rosni, Pair von Frankreich, und seit 1599 Oberaufseher der Finanzen, getreu unterstützt. Das ganze Staatssystem erhielt seine feste Richtung, und der innere Wohlstand des Reichs gedieh in kurzem auſserordentlich.

Oeconomies Royales, ou Mémoires d'Estat, domestiques, politiques et militaires de Henry le Grand, par *Max. de Bethune* Duc de SULLY (1570—1611). 2 Tomes. *à Amst.* (à Sully, vor 1649). III et IVme Tome. *à Paris* 1662. fol. Dieses Werk ist einigemal nachgedruckt, z. B. zu *Amst.* oder vielmehr *Trevoux* 1725. 2 Voll. in 12. Der Abbé *Baudeau* fieng zu Paris 1775 an, das Werk mit polit. und krit. Anmerk. herauszugeben; es ist aber nur der erste Band in 2 Theilen erschienen. Die neueste Ausg. erschien unter dem Druckort *Londres* 1778. 10 Voll. gr. 12. *Teutsch*, Zürich 1783—1785. 7 B. in 8. Der Abbé *de l'Ecluse des Loges* hat den nicht zu billigenden Einfall, diese Memoiren zu modernisiren und in andere Ordnung zu bringen, ausgeführt *unter dem Titel:* Mémoires de Max. de Bethune Duc de Sully, principal Ministre de Henry le Grand, mis en ordre, avec des remarques par M. L. D. L. D. L. *à Londres* (Paris) 1747. 3 Voll. in 4. *auch* 8 Voll. in 12. *Vergl.* Observations sur la nouvelle édition des Mém. de Sully. *à la Haye* (Paris) 1745. 12. *Vermehrt unter dem Titel:* Supplément aux Mém. de Sully. 1761. 12. (von dem Kanonikus *Montempuis* zu Paris.)

Eloge du Duc de Sully par M. THOMAS. *in dessen* Oeuvres *Teutsch übers. im 2ten Band der Hamburg. Unterhaltungen und bey der von* Welk *verfertigten Teutschen Uebers. des* Esprit de Sully (*von* Mde. de Saint-Vast 1766. 12.) *Dresd.* 1769. 8.

16. Um die Spanisch-Oestreichische Macht zu zergliedern, will Heinrich das politische Hirngespinst, die ganze Christenheit in Eine Republik zu bringen, ausführen.

Die allgemeine Christliche Republik in Europa, nach den Entwürfen Heinrichs IV. K. von Frankreich, des Abts von St. Pierre und anderer vorgestellt; nebst einigen Betrachtungen über diese Staatsverfassung, worin ihre Möglichkeit untersucht und von den guten und bösen Folgen, die daraus entstehen würden, gehandelt wird (von *E.* TOZE). *Göttingen* 1752. 8.

17. Während der Rüstung zu diesem Vorhaben wird der erst 56 Jahr' alte König auf öffentlicher Strafse in seinem Wagen durch *Franz Ravaillac* von Angoulême, ermordet. 1610 14 May

Journal du règne de Henry IV, par *Pierre de* l'ESTOILE, avec des remarques et plusieurs pièces, (von *Lenglet des Fresnoy*). *à la Haye* 1741. 8. 4 Voll. in 8.

Les Ambassades du Cardinal DU PERRON, dépuis 1590 jusqu'en 1618. *à Paris* 1623. fol. 1633. 8.

Histoire universelle de Sieur *d'*AUBIGNE', contenant ce qui s'est passé dépuis l'an 1550 jusqu'an 1601. *à Maillé* Tom. I. 1616. T. II. 1618. T. III. 1620. fol. Seconde Edit. augmentée par l'auteur. *à Amst.* 1626. fol. *in einigen Exemplarien fehlt der Name des Druckorts und des Verlegers.*

Lettres de *Jaques de* BONGARS, Résident et Ambassadeur du Roy Henry IV, vers les Electeurs, Princes et Etats Protestants d'Allemagne, en Latin et en François (1589—1598). *Die neueste und vollständigste Ausg. à la Haye* 1695. 2 Voll. in 12.

Histoire du Maréchal de Matignon (1547—1597) par M. *de* CAILLIERE. *à Paris* 1661. fol.

Histoire du Roy Henry le Grand, composée par Messire *Hardouin de* PEREFIXE, Archevêque de Paris, cy-devant Precepteur du Roy (Louis XIV). *à Paris* 1661. 12. *ib.* 1662. 12. *à Amst.* 1664. 12. *ib.* 1678. 12. *à Paris* 1681. 12. *Teutsch* Tübingen 1793. 8.

Histoire de la vie de Henry le Grand par M. BURY. *à Paris* 1767. 4 Voll. in 12. *ibid.* 1769. 4 Voll. in 12.

Les intrigues du cabinet d'Henry IV, Louis XIII et Louis XIV; par M. ANQUETIL. *ib.* 1780. 4 Voll. gr. 12.

Chronologie locale des événemens du règne de Henry IV, dépuis 1589—1610. *ib.* 1783. 4.

Histoire publique et secréte de Henry IV etc. par M. DUGOUS. *ibid.* 1790. gr. 8.

Vie militaire et privée de Henri IV, d'après ses lettres inedites au Baron de Batz, celles à Covisandre d'Audoin, à Sully, à Duplessis Mornay, à Brantome, ses harangues, son itinéraire etc. préc. d'une notice sur Covisandre et d'un précis sur les amours de Henri IV; avec des notes historiques. *à Paris* 1803. 8.

Leben Heinrichs des IV. in SCHRÖCKH'S allgem. Biogr. Th. I. S. 255—408 (nach der 3ten Ausg.)

Heinrich der IV, König von Navarra und Frankreich; eine Biographie; mit Hinsicht auf unsre Zeit aus Geschichtsquellen bearbeitet; in 2 Theilen. *Zürich* 1797. gr. 8.

Ein von der Akademie der schönen Wissenschaften zu Rochelle ausgesetzter Preis veranlafste verschiedene Lobreden und historische Untersuchungen über die Regierung und das Leben Heinrichs des Grofsen; die besten sind von *Gaillard*, *la Harpe*, Marquis von *Villette.*

5. Zeitr. *Ludwig XIII*,

des vorigen Sohn.

1. Die Königin Mutter, *Marie von Medici*, erlangt durch einen Parlementsschlufs für ihren 9jährigen Sohn die Regentschaft, die ein Gewebe von Unordnung, Schwäche, unzeitiger Strenge und bürgerlichen Unruhen ist.

1610 2. Sie schickt dem Grafen Moritz von Oranien Truppen, die dem Kaiser *Jülich* entreifsen helfen.

1612 3. Sie entfernt sich von ihres Gemahls Staatsmaximen vorzüglich dadurch, dafs sie mit Spanien genaue Freundschaft stiftet, und eine Doppelheurath zwischen dem jungen König Ludwig und der ältesten Tochter Philipps III Anne Marie, und zwischen dem Prinzen Philipp von Asturien und der ältesten Französischen Prinzessin Elisabeth, schliefst.

4. Hierüber entstehen Unruhen von Seiten der Grofsen und der Hugenotten, zu deren Beylegung
1614 Oktob. der König, nach übernommener Regierung, einen *Reichstag* ausschreibt, der aber fruchtlos war und bis 1789 der *letzte* hiefs.

5. *Karl Albert von Luines* kommt nach Hof, und setzt sich durch seine Wissenschaft, Lerchen zu baitzen, in des Königs Gnade.

1615 6. Die Vollziehung der Doppelheurath bringt die Mifsvergnügten aufs neue in die Waffen; man
1616 befriediget sie durch den *Vertrag zu Loudun*.

7. Hierauf werden die alten Minister *Silleri*, *Villeroi*, *Jeannin* und *Puisieux* vom Hofe gewiesen, und die Siegel an *du Vair*, die Finanzen an *Barbin*, das Staatssekretariat an *Mangot*, vergeben.

8. Die Königin läfst den Prinzen Heinrich II von *Condé* in Louvre gefangen nehmen; seine Anhänger entwischen und fangen Krieg an.

9. Die Siegel werden *Mangot'en* anvertraut, dagegen *Armand Johann du Plessis*, Bischoff zu Luçon, nachher Kardinal von *Richelieu*, Staatssekretar wird. 5. Zeitr.

10. *Luines* macht dem König seine Mutter und deren Landsleute und Rathgeber, *Concino Concini*, Marquis und Marschall von *Ancre*, und dessen Gemahlin *Leonore Dori*, genannt *Galigai*, nach und nach so verhafst, dafs endlich der Marsch. meuchelmörderisch erschossen und Leon. geköpft, die Königin Mutter aber nach Blois verwiesen wird; worauf die entlassenen Minister wieder an den Hof kommen. 1617

11. Durch Hülfe des Herz. von *Epernon* entflieht die Königin Mutter von Blois, worüber der Kön. heftig aufgebracht wird: allein, Luines veranstaltet unter der Hand die Rückkunft des nach Avignon verwiesenen Bisch. von Luçon, da dann ein neuer Vertrag mit der Königin Marie geschlossen wird. 1619

12. Condé wird wieder frey gelassen, und *Luines* bald hinter einander Herzog, Grofssiegelbewahrer, und sogar Konnetabel.

13. Gegen diesen Günstling stiftet die Königin Mutter und einige Grofse einen neuen Bund, der aber durch Rath des Prinzen von Condé und durch Verrätherey des Bischoffs von Luçon unkräftig gemacht wird; worauf ein neuer Vertrag folget. 1620

Mémoires du Comte Pontchartrain, Ministre et Secret. d'Etat sous la regence de la Reine Marie de Medicis (1610—1620). *à la Haye* 1729. 2 Voll. in 12.

14. Durch ein königl. Edikt wird die protest. Landschaft *Bearn* mit der Krone vereinigt und die Rückgabe der dortigen kathol. Kirchengüter befohlen, welches der König in eigener Person vollstreckt. Diefs giebt mit Anlafs zu der grofsen Versammlung der Reformirten zu Rochelle und zu dem erfolgten *ersten Religionskrieg* unter diesem König. 1620

1621 15. Der König erobert Saumur und St. Jean d'Angeli, belagert aber Montauban vergebens.

16. Wird des übermüthigen *Konnetabels* über-
15 Dec. drüfsig, der bald hernach *stirbt*, und von niemand bedauert wird.

Recueil des pièces les plus curieuses, qui ont été faites pendant le Règne du Connetable. 1622. 4.

1622 17. Der König setzt den Krieg mit seinen reformirten Unterthanen fort, und ernennt den endlich katholisch gewordenen Marschall von *Lesdiguières* zum Konnetabel, der aber vor Montpellier den Krieg durch einen für seine ehemahligen Glaubensgenossen noch ziemlich vortheilhaften *Frieden* en-
21 Okt. diget.

1623 18. Durch den Tod des grofsen *Mornay* leiden die Reformirten einen unersetzlichen Verlust.

Histoire de la Vie de Messire Philippe de Mornay, Seigneur du Plessis Marly. *à Leyde* 1647. 4.

Magni CRUSII Singularia Plessiaca s. Memorabilia de vita, meritis, fatis, controversiis et morte Phil. Mornaei de Plessis. *Hamburg* 1724. 8.

1622 19. Der Bischoff *Richelieu* wird durch die Kö-
1623 nigin Mutter *Kardinal*, und stürzt den bisherigen Minister und Oberaufseher der Finanzen, Marquis
1624 von *Vieuville*, erlangt Sitz im Staatsrath, und bald darauf die Würde eines *Premierministers*. Seine 18jährige Staatsverwaltung in Ansehung anderer Mächte war gröfsten Theils nur Rückkehr zum alten System des vorigen Königs: in Ansehung des Innern des Staats war sie ein Meisterstück von Geisteskraft, aber auch zugleich *ein* System von Grausamkeit, Treulosigkeit und unerbittlichem Despotismus.

20. Richelieu nimmt sich sogleich der Schweitzer gegen Spanien in der *Veltlinischen Sache* an, demüthiget auch mit Hülfe des Herzogs Karl Emanuel von *Savoyen*, die Spanisch gesinnten *Genueser*; und schliefst endlich mit Spanien über alle Italienische Angelegenheiten zu Frankreichs grofsem Vortheil
1626 den Vertrag zu *Monzon* in Aragonien.

21. Wegen der Nichterfüllung des Friedens 1625
(§ 17) greifen die Reformirten, unter Anführung des Prinzen von *Soubise*, *Benj. von Rohan*, und dessen Bruders, Herz. *Heinr. von Rohan*, den Schiffbau zu Blavet oder Port Louis mit glücklichem Erfolg an, und veranlassen dadurch den *zweyten Religionskrieg*, der aber in der Folge unglücklich für sie ausschlägt, indem die Rocheller gegen den Admiral von Frankreich, Herz. von *Montmorenci*, 1626
ein Seetreffen und die Inseln Re und Oleron verlieh- 5 Febr.
ren, und daher den neuen *schlechten Frieden*, als eine Gnade, ansehen müssen.

22. Die Vermählung des Herzogs Gasto von *Orleans*, Bruders des Königs, mit der *Mademoiselle von Montpensier*, Marie von Bourbon, erweckt Mifsvergnügen unter den Grofsen; worüber der Marquis von *Chalais* den Kopf verliehrt.

Mémoires de feu M. le Duc d'Orleans, contenant ce qui s'est passé en France de plus considérable; avec un Journal de sa vie. *à Amst.* 1685. 12.

23. Als kurz nachher die Engländer, zum Vor- 1627
theil der Rocheller, mit einer starken Flotte die Insel Re angreifen, werden die *Hugenotten* in einen *neuen Krieg* verwickelt, der sich mit der Aushungerung ihres Hauptplatzes, *la Rochelle*, endiget; 1629
worauf sie sich mit einer völlig wehrlosen Religionsduldung begnügen müssen.

Georg. REVELLI, Nannetensis, libri III de Rupella ter obsessa, dedita demum, capta et subacta. *Amst.* 1649. 12.

Histoire de la guerre des Huguenots faicte en France, sous le règne du Roi Louis XIII; (par le Baron *de* CHABANS). *à Paris* 165. 4. *ibid.* 1665. 2 Voll. in 12.

Mémoires du Duc de Rohan (von 1610 — 1629). *à Amst.* 1644. 12. *ib.* 1646. et *à Paris* 1661. *ibid.* 1695. 2 Parties in 12. *à Amst.* (Paris) 1756. 2 Voll. in 12.

24. Herzog Karl von *Nevers* nimmt nach dem Tode seines Vetters, Herzogs Vincenz II von *Mantua*, als nächster Erbe Besitz von diesem Herzogthum. 1628

25. Hierüber geräth Frankreich mit dem Kaiser, mit Span. und Savoyen *in Krieg*, der sich mit dem

1630 *Frieden zu Chierasco* endiget, wodurch der Herz. von Nevers in dem Besitz des Herzogth. Mantua bleibt.

Divers Mémoires concernant les dernières guerres d'Italie. *à Paris* 1669. 2 Voll. in 12.

26. Die Königin Mutter und der Herzog von Orleans bemühen sich vergebens, den Kardinal *Ri-*
1631 *chelieu* zu stürzen: vielmehr bewegt dieser durch Hülfe seines Rathgebers, des berühmten Kapuziners *Joseph*, den König, seine Mutter von sich zu entfernen. Von Moulins, wo sie sich aufhalten sollte, entflieht sie in die Spanischen Niederlande.

27. Der König geht auf seinen Bruder, den stets unruhigen Herzog von *Orleans*, los, der von einer Provinz zur andern flieht, und sich endlich nach
1632 *Lothringen* begiebt; wodurch Richelieu Gelegenheit bekommt, in diesem Lande festen Fuſs zu fassen.

28. Richelieu's Strenge gegen die Groſsen des Reichs hindert den Herz. *Heinr. II von Montmorenci* nicht, die Partey des mit einigen Truppen in Languedoc eingedrungenen und von Lothringen wieder unterstützten Herzogs von Orleans zu ergreifen.

29. Beyde Herzoge werden bey *Castelnaudari* geschlagen, worauf sich der Herz. v. *Orleans* zu Beziers mit dem König verträgt, der in dem Treffen gefangene *Montmorenci* aber zu Toulouse zum Tode verdammt wird, und der dringendsten Vorbitten und seiner groſsen Verdienste ungeachtet, enthauptet wird.

Mémoires politiques sur l'origine des guerres qui travaillent l'Europe depuis 30 ans; par *Pierre Linage de* VAUCIENNES. *à Paris* 1677. 12. *à Cologne* 1678. 2 Voll. in 12. *à Amst.* 1715. 2 Voll. in 12.

Histoire de la maison de Montmorenci; par M. DESORMEAUX. *à Paris* 1764. 5 Voll. in 8.

30. Dies veranlaſst eine neue Entweichung des Herzogs von *Orleans* in die Spanischen Niederlande und einen neuen *Krieg mit Lothringen.*

31. Der Herz. von Lothringen besucht den Kön. zu Neuville, ist aber da so gut als gefangen, und muſs sich entschlieſsen, durch den *Vertrag zu Charmes* seine Hauptstadt *Nanci* den Franzosen abzuliefern. 5. Zeitr.

32. Zu groſsem Miſsvergnügen dieser Feinde überläſst der Herzog seine Länder dem Kardinal, seinem Bruder, der hierauf den geistlichen Stand verläſst, und sich mit der Prinzessin Claudie, seines Vaters Bruders Tochter, vermählt, und dadurch das fast ausgestorbene Haus Lothringen bis auf unsere Tage fortpflanzt. (*S. die Tabelle G.*) 1634

33. Das neue Paar sowohl, als die Prinzessin Henrike von Pfalzburg, entgehen der Wachsamkeit der Franzosen, die hierauf die noch allein zurück gebliebene Herzogin Nicoläa nach Paris abführen, wohin auch der Herzog von Orleans zurück kehrt.

Mémoires du Marquis *de* BEAUVEAU pour servir à l'histoire de Charles IV (III), Duc de Lorraine et de Bar (édition nouvelle corrigée). *à Cologne* 1688. 12.

34. Nachdem nun Richelieu seine einheimischen Feinde gröſsten Theils gedämpft, auch sowohl den *Adel als die Geistlichkeit*, und besonders das *Parlement zu Paris* durch Unterdrückung dessen bisherigen Gewalt in Staatssachen, zum *Despotismus* gewöhnt hatte; so kündigt er *Spanien* den Krieg an, 1635 und greift zugleich den *Kaiser*, durch die den *Schweden* bewilligte Hülfe, an; wodurch er seiner Krone Gelegenheit verschafft, den gröſsten Theil von *Elsaſs und Breisgau*, und auf der andern Seite *Catalonien und Roussillon* an sich zu bringen.

35. Während dieses Kriegs vereinigen sich die 1641 Herzoge von *Bouillon und Guise*, und der Graf von *Soissons* (Sohn des Prinzen Ludw. von Condé) unter Spaniens Beystand gegen *Richelieu:* als aber der Graf im Treffen bey Sedan geblieben, und Guise nach Brüssel entwichen war, unterwirft sich Bouillon.

5. Zeitr. 36. Allein, bald hernach verbindet er sich aufs neue gegen Richelieu mit dem Herzog von *Orleans* und dem Groſsstallmeister *Cinqmars*.

1642 37. Ihr Vertrauter *Fontrailles* unterzeichnet im Namen des Herzogs von Orleans ein Bündniſs mit Spanien.

38. Der schon kranke Kardinal entdeckt die Verschwörung, worüber *Cinqmars* und dessen Vertrauter, *Franz August von Thou*, die Köpfe verliehren.

39. Mit gleicher Strafe schreckte man den zu Casale gefangen genommenen Herzog von *Bouillon*, der darüber Sedan abtritt und dafür erst 1651 einige Vergütung erlangt.

Pièces originales concernant le procès d. M. M. de Bouillon, de Cinq-Mars et de Thou; *in den* Mémoires *des Abbé d'*ARTIGNY. *à Paris* 1749—56. 7 Voll. in 12. T. 4. p. 49—78.

3 Jul. 40. Die Königin Mutter, *Marie von Medici*, stirbt zu Cöln in groſser Dürftigkeit.

4 Dec. 41. Gegen das Ende desselben Jahrs folgt ihr *Richelieu* im Tode nach.

1643 14 May 42. Und ein halbes Jahr hernach König *Ludwig XIII*, in seinem 42sten Jahr.

* Errichtung des *Parlaments zu Metz* 1633 für die 3 Bisthümer, aus denen bis dahin noch viele Appellationen an das kaiserl. und Reichskammergericht waren gebracht worden.

** Stiftung der *Académie Françoise* 1635.

Gabr. Barth. GRAMONDI Historiarum Galliae ab excessu Henrici IV (*bis* 1629) libri XVIII. *Tolosae* 1643. fol. *Amst.* 1653. 8. *Francof. et Lips.* 1674. 8.

Histoire de Louis XIII; par *Michel* LE VASSOR. *à Amsterd.* 1701—1711. 10 Voll. in 12. auch *Amst.* oder vielmehr *Paris* 1757. 7 Voll. in 4. und 18 Voll. in 12.

Histoire du règne de Louis XIII (par *Jacques* LE COINTE). *à Paris* 1716—17. 7 Voll. in 12.

Recueil de pièces concernant l'histoire de Louis XIII. *à Paris* 1716. 3 Voll. in 12.

Histoire militaire du règne de Louis XIII; par M. ROI *de St.* GENIES. *à Paris* 1755. 2 Voll. in 12.

Histoire du règne de Louis XIII, par le P. GRIFFET. *à Paris* 1758. 3 Voll. in 4. (*Sind auch der neuen von Griffet besorgten Ausg. der Französ. Gesch. des P. Daniel beygefügt.*)

Histoire du règne de Louis XIII; par M. *de* BURY. *à Paris* 1766 et 1768. 4 Voll. in 12.

Mémoires d'Etat, concernant les choses les plus remarquables arrivées sous la regence de la Reine Marie de Medicis et du

regne de Louis XIII, (1610—17). *à Paris* 1666. 12. Verfasser war der Herzog und Marschall *Franz Hannibal d'* ESTREES. 5. Zeitr.

Histoire de la Mère et du Fils, c'est à dire, de Marie de Medicis, Femme du grand Henry, et Mère de Louis XIII; par *François Eudes de* MEZERAY (oder vielmehr vom Kardinal RICHELIEU). *à Amst.* 1730. 2 Voll. in 12. auch *à la Haye* 1757. 4.

Vie de Marie de Medicis, Princesse de Toscane, Reine de France et de Navarre, (par Madame *d'*ARCONVILLE). *à Paris* 1774. 3 Voll. in 8. Teutsch (von *J. A. Engelbrecht*). *Berlin* 1780 und 81. 2 Bände in 8.

Mémoires du Maréchal *de* BASSOMPIERRE, contenant l'histoire de sa vie et de ce qui s'est passé de plus remarquable à la cour de France, depuis 1598 jusqu'à son entrée à la bastille. *à Cologne* 1665. 3 Voll. in 12. *Amst.* 1692. *Cologne* (Rouen) 1703. 2 Voll. in 12.

Nouveaux Mémoires du Maréchal *de* BASSOMPIERRE, recueillis par le Président Hénault, imprimés sur le Manuscrit de cet Académicien, pour servir de suite aux Mém. de Bassomp. et des matériaux à l'hist. de France sous Henri III, Henri IV et Louis XIII, et à celle d'Espagne sous Philippe II; et publiés par l'Editeur de l'Etablissement des Français dans les Gaules, du Présid. Hénault. *à Paris* 1802. 8.

Histoire de la vie du Duc d'Espernon, par M. GIRARD. *à Paris* 1655. fol. auch 1630. 4 Voll. in 12.

Mémoires de Monsieur *de* MONTRESOR, contenant diverses pièces, durant le ministère du Cardinal de Richelieu, la relation de M. de Fontrailles, et les affaires de Messieurs, le Comte de Soissons. Ducs de Guise et de Bouillon. *à Leide* 1665. 2 Voll. in 12. *à Cologne* 1723. 2 Voll. in 12.

Histoire du Cardinal Duc de Richelieu, par le Sr. *Louis* AUBERY, Avocat au Parlement et aux Conseils du Roi. *à Paris* 1650. fol. *à Cologne* 1655. 2 Voll. in 12.

Mémoires pour l'histoire du Card. Duc de Rich. (1635—1642) par le Sr. AUBERY. *à Paris* 1650. fol. *à Amst.* 1657. 5 Voll. in 12. *à Cologne* 1667. 7 Voll. in 12.

Vie du Card. Rich. pat M. LE CLERC (8me édit.) *à Amst.* 1724. 3 Voll. in 8. (9me édit.) *à Amst.* 1753. 5 Voll. in 12.

Journal de M. le Card. Duc. de Rich. fait en 1630 et 1631, et autres pièces. *à Amst.* 1664. 2 Parties in 12. *à Lyon* 1666.

Lettres du Card. Duc de Richelieu; où l'on a joint des Mémoires et Instructions secrettes de ce Ministre pour les Ambassadeurs de France en diverses Cours. Avec quelques Relations curieuses, servant d'éclaircissement aux dites Lettres et Mémoires. Tome I et II. *à Paris* 1696. gr. 12.

Anecdotes du ministère du Cardinal de Richelieu, et du règne de Louis XIII; avec quelques particularités du commencement de la Regence d'Anne d'Autriche. Tirées et traduites de l'Italien du Mercurio de SIRI. Par Mr. de V***. T. I et II. *à Amst.* 1717. gr. 8.

Testament politique du Card. de Richelieu. 8me édit. enrichie d'obss. hist. et pol. par M. l'Abbé *de* S. PIERRE, *à la Haye* 1737. 2 Voll. in 12.

5. Zeitr.

Ludwig XIV.

von den Franzosen vor 1789 *der Grofse* genannt, des vorigen Sohn.

1. Die Königin Mutter, *Anne von Oestreich*, wird wegen der Minderjährigkeit des Königs (5 Jahre) wider den letzten Willen ihres Gemahls, unumschränkte Regentin; und erklärt einige Zeit nachher den Kardinal *Julius Mazarini*, den schon Richelieu zu seinem Nachfolger ausersehen und angewiesen hatte, zum ersten Minister.

2. Unter diesem grofsen Staatsmann wird der *Krieg gegen Spanien* und den *Kaiser* mit gutem Glück fortgesetzt.

3. Mit letzterem wird endlich der *Westphäl.*
1648 *Friede* zu Münster geschlossen, wodurch Frankr. die Bestätigung des Besitzes der 3 Bifsthümer *Metz, Toul und Verdun*, ferner *Elsafs*, *Sundgau und Pfirt* mit aller Oberhoheit, wie auch das Besatzungsrecht in Philippsburg und die Lehnsherrlichkeit von Pignerol erlangt.

Lettres de Messieurs D'AVAUX et SERVIEN, Ambassadeurs en Allemagne. 1650. 8.
Actes et négociations secrettes de la paix de Munster et d'Osnabrug. *à Amst.* 1727. 4 Voll. in fol.
Mémoires et négociations secrettes de la Cour de France touchant la Paix de Munster (bis zum August 1646). *à Amst.* 1710. fol. 4 Voll. in 8. *Nic. Clement* war der Sammler und *Joh. Aymond* der Herausgeber.
Die bekannten Werke *Adami's*, *Gärtner's*, *von Meiern* u. s. w.
Histoire des guerres et des négociations, qui précédèrent le traité de Westphalie, et l'histoire du traité de Westph. etc. par le P. BOUGEANT, de la Comp. de Jesus. *à Paris* 1744. 3 Voll. in 4. oder 6 Voll. in 12. Ins Teutsche übersetzt und mit Anmerk. begleitet von *F. E. Rambach*. *Halle* 1757—1760. 4 B. in 8.
J. G. A. GALLETTI'S Geschichte des dreyfsigjährigen Krieges. *Halle* 1791. gr. 4. (*Macht auch den 57sten und einen Theil des 58sten Bandes der zu Halle herauskommenden Allgem. Welthist. aus.*)
F. v. SCHILLER'S Geschichte des dreyfsigjährigen Krieges; *in dem* Kalender für Damen auf d. J. 1791, 92 u. 93. (*Leipz.* 1790—93.) 16. *Auch besonders* Leipz. 1793. 3 Theile in 8.

K. L. v. WOLTMANN'S Geschichte des Westphäl. Friedens. 2 Theile. *ebend.* 1808—9. 8. *Auch als Fortsetzung* der Schillerischen Geschichte. 5. Zeitr.

K. W. F. BREYER'S Geschichte des 30jährigen Krieges, nach ungedruckten Papieren. 1ster Band. *München* 1811. gr. 8. *Macht auch den 4ten Band von* P. P. Wolf's *Geschichte Maximilian des 1sten aus.*

4. Dagegen bricht das bisher in der Asche verborgene Feuer *der innerlichen Unruhen* durch die *Fronde* oder durch die über die Regierung einer ausländ. Regentin und eines ausländ. Ministers mißvergnügten Franzosen, in volle Flamme aus.

5. Den ersten Lärmen veranlasset die Festsetzung einiger Parlementsräthe, worüber die Pariser wieder *Barricaden* errichten und die Loslassung dieser Männer ertrotzen. 1648 26 Aug.

6. Dennoch dauern die Unruhen fort, so daß der Hof nach St. Germain entweichen muß. 1649 6 Jan.

7. Durch eine Blokade des Prinzen von *Condé* wird Paris zum Vergleich gezwungen. 11 März

8. Der zweyte Lärmen entsteht über die Gefangennehmung eben dieses Prinzen und seines Bruders, des Prinzen von *Conti*, und ihres Schwagers des Herz. von *Longueville*; deren Anhang in der Normandie, Burgund und Guyenne Krieg anfängt. 1650 18 Jan.

9. Ob nun gleich durch die Reise des Hofs in diese Provinzen die Ruhe wieder hergestellt, auch der Vicomte von *Turenne*, der sich Generallieutenant der zur Befreyung der Prinzen bestimmten königl. Armee nennen läßt, mit seinen Spanischen Hülfsvölkern bey *Rhetel* geschlagen wird; so vergrößert sich doch die Partey der *Schleuderer* so sehr, daß die Königin nicht nur die nach Havre de Grace gebrachten Prinzen frey zu lassen, sondern auch den vom Parlement auf ewig verbannten *Mazarini* von sich zu lassen genöthiget ist, der sich hierauf nach Lüttich und von da nach Cöln begiebt. 15 Dec. 1651 3 Febr. 4 März

10. Weil aber der Kardinal, auch abwesend, den Hof regiert, und die Königin unter dem Anhang

1651 Sept. des Prinzen von *Condé* Spaltungen erregt; so bricht dieser aufs neue in Guyenne los.

1652 Febr. 11. Der nunmehr *volljährige König* ruft *Mazarini* zurück, läfst den Prinzen von Condé durch 19 Aug. Turenne einigemahl schlagen, und nimmt alsdann, nach einer zweyten freywilligen Entfernung des Kar- 21 Okt. dinals nach Sedan, von Paris wieder Besitz.

12. Dagegen mufs *Condé* in den Spanischen Niederlanden Schutz suchen.

1653 3 Febr. 13. *Mazarini* zieht wieder mit allgemeinem Beyfall in Paris ein.

1654 April 14. Die Unruhen in den Provinzen werden ganz gedämpft, und *Condé* des Verbrechens der beleidigten Majestät schuldig erklärt.

Mémoires de la Minorité de Louis XIV (par M. DE LA CHASTRE et le Duc DE ROCHEFOUCAULT). Aufser einigen ältern Auflagen: *à Villefranche* 1688. 12. 1690. 12. *à Trevoux* 1754. 2 Voll. in 12. Bey diesen Ausgaben sind Anmerkungen von *Amelot de la Houssaye*.

Mémoires secrèts de la Cour de France, contenant les intrigues du Cabinet, pendant la Minorité de Louis XIV. *à Amst.* 1733. 3 Voll. in 12.

Mémoires de M. L*** (*Pierre* LENET) Conseiller d'Etat, contenant l'histoire des guerres civiles des années 1649 et suivantes. *à Paris* 1729. 2 Voll. in 12.

Mémoires du Cardinal *de* RETS, contenant ce qui s'est passé de remarquable en France pendant les premières années du règne de Louis XIV. (1648—55). *à Nancy* 1717. 3 Voll. in 12. *Amst.* (Paris) 1717. 5 Voll. in 12. *Amst.* (Rouen) 1718. 5 Voll. in 12. *Amst.* 1731. 4 Voll. in 12. *Genève* (Par.) 1751. 7 Voll. in 12. *Teutsch*, Jena 1798—1800. 3 Theile in gr. 8.

Mémoires et la vie de Messire Claude *de* LETOUF, Chevalier Baron *de* SIROT, Lieut. général des Camps et Armées du Roy. *à Paris* 1683. 2 Voll. in 12.

Mémoires de la Vie de Frederic Maurice de la Tour d'Auvergne, Duc de BOUILLON, Souverain de Sedan. Avec quelques particularitez de la vie et des moeurs de Henri de la Tour d'Auvergne, Vicomte de Turenne, (par *Jacques de* LANGLADE, Baron de Saumières, Secrétaire du Cabinet du Roi). *à Amst.* 1693. 12.

Mémoires de Messire Jaques de Saulx, Comte de TAVANNES, Lieut. général des Armées du Roy (1650—53). *à Cologne* 1691. 12.

Mémoires de feu M. *Omer* TALON, Avocat general en la Cour de Parlement de Paris. *à la Haye* 1732. 8 Voll. in 8.

Mémoires de Madame la Duchesse de Nemours. *à Amsterd.* 1718. 12.

L'Esprit de la Fronde, ou Histoire politique et militaire des troubles en France pendant la minorité de Louis XIV. (par M. MAILLY). *à Paris* 1772—73. 5 Voll. in 12. Der erste Band ist ins *Teutsche* übersetzt worden (von *Friedr. Molter*) *Leipz.* 1777. gr. 8. *Der Uebersetzer hat Briefe vom Kard. M. beygefügt, die vorher noch nicht gedruckt waren.* 5. Zeitr

15. Nach dieser innern Beruhigung des Reichs wird der seit 1635 geführte *Span. Krieg* mit doppeltem Eifer, und seit 1656 in Gemeinschaft mit der von *Cromwell* regierten Rep. England, fortgesetzt.

16. Durch den *Pyrenäischen Frieden* wird dieser Krieg sehr glücklich und rühmlich geendiget; 1659
denn hierin wird die Vermählung des Königs mit der ältesten Span. Infantin *Marie Theresie*, Phil. des IV Tochter, die aber auf alle künftige Erbfolge eidliche Verzicht leistet, festgestellt; und die Grafschaft *Roussillon*, nebst *Conflans*, ferner in den *Niederlanden* beynahe ganz Artois, nebst einigen Plätzen in Flandern, Hennegau und Luxemburg, an Frankr. abgetreten, welche Krone dagegen dem Prinzen von *Condé* seine vorigen Rechte und Güter wieder abtritt; auch die Wiedereinsetzung des Herz. von *Lothringen*, unter harten Bedingungen, verspricht, und dies durch den Vergleich zu *Vincennes* erfüllt. 1661 28 Febr.

Lettres du Card. MAZARIN, où l'on voit le secret de la negociation de la paix des Pyrenées. *à Amst.* 1690. 12. Nouv. ed. augm. de plus de 50 lettres. *ib.* 1745. 2 Voll. in 8.

Histoire du traité de la paix conclue sur la frontière d'Espagne et de France entre les deux couronnes en l'an 1659 — aussi un Recueil de diverses matières concernantes le Sr. Duc de Lorraine (par le Comte *Galeazzo Gualdo* PRIORATO, trad. de l'Italien). *à Cologne* 1665. 12. edit. augm. *ib.* 1667. 12. *Lateinisch* von *Peter Axen. Lips.* 1667. 8.

Les Mémoires de Messire Jacques de Chastenet, Chevalier, Seigneur de PUYSEGUR. *à Amst.* 1690. 2 Voll. in 12.

Mémoires de Messire Henry Auguste de Lomenie, Comte de BRIENNE, Ministre et premier Secretaire d'Etat (1613—1661). *à Amst.* 1719. 3 Voll. in 12.

Mémoires de M. le Marquis de CHOUPPES. (1625—1663). *à Paris* 1753. 2 Parties in 12.

17. *Mazarini* stirbt, nachdem er seinem König 9 März
ein vollkommen ruhiges und ansehnlich vergrössertes Reich verschafft und ihn in der Regierungskunst

5. Zeitr. unterrichtet hatte. Er war eben so gelassen, als Richelieu heftig, und richtete mit seiner Geduld mehr aus, als sein Vorgänger mit Gewalt. Uebrigens war er habsüchtig im höchsten Grad. Dieser Ausländer von geringem Herkommen hat auch das Glück seiner Verwandten höher gebracht, als jener Franzose von altem Geschlecht.

Histoire du Ministère du Card. Jules Mazarini, premier Ministre de la Couronne de France, descrite par le Comte *G. G.* PRIORATO. *à Lyon* 1675. 3 Voll. in 12. *à la Haye* 1681. 2 Voll. in 12.

Parallèle du Cardinal de Richelieu et du Card. Mazarini par M. RICHARD. *à Amst.* 1716. 12.

Le Memorie della Signora, Duchessa Mazarini. in *Colonia* 1677. 12.

Les Mémoires de Madame la Princesse Maria Mancini Colonne, G. Connetable du Royaume de Naples. *à Cologne* 1677. 12.

Apologie, ou les véritables Mémoires de Mad. Marie Mancini, Connestable de Colonna, écrits par elle-même. *à Leyde* 1678. 12.

1661 5 Sept. 18. Der Oberaufseher der Finanzen, *Nicolaus Fouquet*, Vicomte von Melun und Vaux, Marquis von Belleisle, wird zu ewiger Gefangenschaft verdammt.

Recueil des Défenses de M. Fouquet (par *Paul* PELISSON). 1665—1668. 15 Voll. in 12.

19. *Johann Baptist Colbert* erlangt dessen Stelle, unter dem Titel eines *Generalkontroleurs der Finanzen*, und setzt Frankr. durch Umschaffung des *Handels und der Schiffahrt* und durch Errichtung vieler Manufakturen in einen sehr blühenden Zustand; wodurch jedoch in der Folge dem Ackerbau Abbruch geschieht, welches Ungemach Frankreich bis auf die neuere Zeit empfand.

20. Unter andern schickt C. *Kolonien* nach Cayenne und Madagascar; setzt einen Handelsrath nieder; errichtet 1664 eine Ost- und Westind. Handelsgesellschaft, in eben dem Jahr die Mahler- und Bildhauerakademie zu Paris; ferner die Akademie der Wissenschaften, die Akad. der Inschriften und schönen Wissenschaften, die Akad. der Musik;

trägt zur Vervollkommnung der Baukunst bey u. s. w. † 1683. 5. Zeitr.

La Vie de Jean Bapt. Colbert. Ministre d'Etat. *à Cologne* 1695. 12. *übersetzt von* C. J. *Dresden* 1696. 12.

Testament politique de Messire J. B. Colbert, Ministre et Secretaire d'Etat. *à la Haye* 1694. 12.

Eloge de J. B. Colbert; par M. NECKER. *à Paris* 1773. gr. 8.

Tableau du Ministère de Colbert. *à Paris* 1774. gr. 8.

J. B. Colbert, Controleur des Finances unter Lud. 14; von *J. A.* EBERHARD; *in dem* Biographen B. 2. St. 3. S. 257—288 (1803).

J. B. Colbert u. s. w. vom Kriegsrath *Heerwagen* zu Berlin; in *Woltmann's* Geschichte u. Politik 1804. St. 3. S. 202—226. St. 4. S. 324—352.

21. Ludwigs Hochmuth demüthigt seinen Schwiegervater, den K. von Spanien, bey Gelegenheit des Rangstreits beyderseitiger Gesandten am Grofsbritannischen Hof. 1661 u. ff.

22. Ein anderer Französischer Gesandter, Herzog von Crequi, veranlasset Ludwig'en, auch den Papst seine Macht fühlen zu lassen. 1662 u. ff

Histoire des demelez de la Cour de France avec la Cour de Rome au sujet de l'affaire des Corses, par M. l'Abbé *Regnier* DESMARAIS. 1707. 4.

23. Für 5 Millionen Livres erlangt Frankr. vom K. Karl II von Grofsbrit. den höchst wichtigen Hafen *Dünkirchen.* 1662

24. L. nimmt an dem Krieg der Holländer gegen England verstellten Antheil, giebt aber bald darauf, nach dem Tode Phil. IV. von Spanien, seine Hauptabsicht auf die *Eroberung der Niederlande* öffentlich zu erkennen. (Vergl. S. 51. f.) 1665 u. ff.

25. Die schnellen Eroberungen seiner Feldherren bewirken den *Frieden zu Breda* zwischen Holland und England, in den Frankr. eingeschlossen wird. 1667

26. Durch die *Tripelallianz* wird L. zum *Aachnischen Frieden* gezwungen, vermöge dessen er zwar die Franche-Comté an Span. zurückgiebt, aber alle in den Niederl. genommene Plätze: Charleroi, Binche, Ath, Douai, Fort de l'Escarpe, Tournai, Qu- 1668

N 2

5. Zeitr. denarde, Lisle, Armentieres, Courtrai, Vinoxbergen und Furnes, behält.

27. L. trennt die Tripelallianz und verbindet sich sogar mit Groſsbrit. und Schweden, wie auch mit andern Höfen.

1670 28. Worauf er vorläufig den ihm verdächtigen Herzog von *Lothringen* seiner Länder beraubt;

29. Und hernach die *verein. Niederl.* in Verbindung mit England, Cöln und Münster überfällt.

1672 u. ff.

30. Ob nun gleich Teutschl. und Span. sich der Holländer annehmen, und dagegen England, Cöln und Münster Ludwig'en verlassen; so behält dieser doch das Uebergewicht, zumahl seitdem er, durch Reitzung Schwedens gegen Kurbrandenburg, auch im Norden Krieg erregt.

1678 31. L. schreibt daher im *Nimägischen* und andern darauf folgenden Friedensverträgen, die Bedingungen vor.

32. An *Spanien* giebt er zwar einige von den vorhin (§ 26) genannten Städten zurück, erlangt aber dafür 16 andere, nebst der ganzen Franche-Comté. Er behält auch *Lothringen*, weil der junge Herzog Karl V die Bedingungen des Besitzes so schwer findet, daſs er es lieber in Frankreichs Händen läſst.

1679 33. Das Teutsche Reich bekommt Philippsburg zurück: hingegen tritt der Kaiser *Freyburg* ab; und Frankreich eignet sich seitdem auch die vereinigten *Reichsstädte in Elsaſs*, und die *Oberhoheit* des ganzen Landes zu.

34. L. verschafft auch dem König von *Schweden*, seinem unglücklichen Bundsgenossen, alle an Brandenb. und Dänemark verlohrne Länder wieder.

35. Während dieses Kriegs beschlieſsen die beyden groſsen Feldherren *Turenne* und der *groſse Condé*, Ludwig II, ihre Heldenthaten, indem jener

1675. bey Sasbach erschossen wird, dieser aber 5.
1676 sich zur Ruhe begiebt und 1686 stirbt. Zeitr.

Histoire du Vicomte de Turenne; par M. de RAMSAY. *à Paris* 1735. 2 Voll. in 8. *ibid.* 1737. 2 Voll. in 12.
Histoire du Vicomte de Turenne; par l'Abbé RAGUENET. *à la Haye* 1739. 2 Voll. in 8.
Feldzüge des Vicomte Turenne — aus den ächtesten Urkunden von *Friedr. Wilh. von* ZANTHIER. *Leipzig* 1779. gr. 4.
Histoire de Louis de Bourbon II du nom, Prince de Condé premier Prince du Sang. Par P***. Seconde Edition, revûe, corrigée et augmentée par l'Auteur. *à Cologne* 1695. gr. 12.
Histoire de Louis de Bourbon II du nom, Prince de Condé; par M. *Pierre* COSTE. 3me ed. *à la Haye* 1738. 2 Voll. in 4.
Histoire de Louis de Bourbon second du nom, Prince de Condé, premier Prince du Sang, surnommé le Grand; par M. DESORMEAUX. *à Paris* 1766—1768. 4 Voll. in 12. *Auch von* Turpin *im* 24 *u.* 25 *B. der* Vies des hommes ill. de la Fr. (1767).

36. Es folgen von Seiten Ludwigs neue Feindseligkeiten gegen Teutschland und Spanien; indem er durch die zu Metz und Brisach angelegten *Reunionskammern* verschiedene Länder, als Krongüter, einziehen läſst; *Straſsburg 1681*, *Courtrai* und *Dixmuiden 1683*, und *Luxemburg 1684*, wegnimmt: und hierauf beyden Reichen den *20jährigen Stillstand* abtrotzet. 1681

37. Um seiner Macht auf dem mittelländischen Meer Ehrfurcht zu verschaffen, läſst er *Algier* etlichemahl (1682, 1683 und 1688) *Tunis* und *Tripoli* aber 1685 bombardiren.

38. Auch *Genua* wird bombardirt, weil sich diese Republik mit Spanien, und wie man sagte, sogar mit Algier gegen Frankreich verbunden hatte, und erlangt auf eine sehr demüthigende Art Gnade. 1684 1685

39. Die *Hugenotten* werden unmenschlich verfolget, und endlich durch *Widerrufung des Edikts von Nantes* ihnen alle Religionsfreyheiten genommen; worauf die Bekehrung der Hugenotten durch Mönche und Dragoner, aber auch die Ausweichung von mehr als 700,000 Personen, zum unersetzlichen Verlust des Reichs, erfolget. 1685

5. Zeitr. Histoire de l'Edit de Nantes etc. (par *Elie* BENOIST). à *Delft* 1693—95. 5 Voll. in 4. *Engl.* Lond. 1693. 4. *Holl.* Amst. 1696. fol.

Schicksal der Protest. in Frankreich; aus dem Franz. übers. und mit Anmerk. begleitet von *F. E. Rambach. Halle* 1759 u. f. 2 B. in gr. 8.

Eclaircissemens historiques sur les causes de la revocation de l'Edit de Nantes et sur l'Etat des Protestans en France, dépuis le commencement du Règne de Louis XIV jusqu'à nos jours; tirés des différentes archives du Gouvernement; (par RHULIERES). S. l. 1788. 2 Voll. in gr. 12. *Holländ.* Amst. 1788. 8.

1673 40. L. kränkt den P. Innocenz XI, theils durch *Erweiterung des Regalrechtes*, theils durch Festsetzung der *vier* bekannten, der Hierarchie höchst
1682 widrigen, *Sätze*, theils durch Widersetzlichkeit
1687 gegen die Aufhebung der *Quartier- und Zollfreyheit* der Gesandten in Rom.

1688 41. Innocenz rächet sich an Ludwigs Anhänger, dem Prinzen und Kardinal *Wilhelm von Fürstenberg*, indem er, bey der streitigen Wahl zum Erzstift Cöln, dem Prinzen von Bayern Joseph Clemens durch eine Eligibilitätsbulle den Kurhut ver-
1689 schafft: dafür besetzt L. *Avignon*; und der Streit wird mit dem neuen P. Alex. VIII verglichen.

1683 42. Bey Gelegenheit der eben gedachten Cölnischen Wahl und des Orleanischen Anspruchs an Kurpfalz bricht Ludwig mit dem Teutschen Reich und *verwüstet die Pfalz* auf eine unerhörte Art.

43. Gleich darauf bekriegt er auch die *verein. Niederl. und Grofsbrit.* wegen der Entthronung K. Jakobs II, seines Bundsgenossen, bekommt aber
1689 darüber neue Feinde an *Spanien und Savoyen*.

44. Gegen diese verbundene Macht des gröfsern Theils von Europa führt er den Krieg, ohne einigen Bundsgenossen, mit glücklichem Erfolg, doch nicht ohne grofse Beschwerde des Staats, bis an den
1697 allgemeinen *Ryfswyker Frieden*, wodurch er an Savoyen Pignerol zurückgiebt, von Span. einige Dörfer in den Niederl. und von Teutschl. Strafsburg er-

langt, dagegen Freyburg zurückgiebt, und Lothr. dem Herz. Leopold Joseph wieder abtritt. 5. Zeitr.

Histoire militaire de Flandre, depuis l'année 1690 jusqu'en 1694 incl. Ouvrage fait sur les mémoires manuscrits des camps, marches et batailles de M. le Maréchal de Luxembourg et sur le Journal imprimé de M. *Vaultier* — par le Chev. *de* BEAURAIN. *à Paris* 1755. 3 Voll. in fol. 2de édition, augmentée de la campagne d'Hollande en 1672. *à la Haye* et *à Paris* 1776. 4 Voll. in fol. mai. — Nouv. édit. plus correcte et augm. de notes tactiques, par un Officier Prussien. *à Potsdam* 1783—87. 5 Parties in gr. 4. *Teutsch* (von *K. F. Trost*). *eb.* 1783 u. ff. 4.

45. Während dieses Kriegs stirbt der Kriegsminister *Louvois* 1691, und der Marschall Herzog von *Luxemburg* 1695.

Mémoires ou Essay pour servir à l'histoire de F. M. le Tellier Marquis de Louvois. *à Amst.* 1740. 8.
Mémoires pour servir à l'histoire du Maréchal Duc de Luxembourg, *écrites par lui-même. à la Haye* 1753. 4.

46. Ob nun gleich der Ryſswyker Friede die Kriegskosten nicht bezahlt; so wird doch dadurch dem König der Weg eröffnet, seine groſsen *Absichten auf Spanien* auszuführen.

47. Sein zweyter Enkel, *Philipp von Anjou*, 1700
wird wirklich in dem Testament Karls II zum allgemeinen Erben der Spanischen Krone eingesetzt, gelangt auch zum vollkommenen Besitz derselben. 1701

48. Hierüber entsteht aber mit dem Hause Oestreich und dessen Bundsgenossen, dem Teutschen Reich, Groſsbritannien, den verein. Niederlanden, Portugal und Savoyen, der groſse *Spanische Erbfolgekrieg*, worin Frankreich mehrentheils unglücklich ist und äuſserst entkräftet wird; dennoch aber in den *Utrechtischen* Friedensschlüssen Ludwigs 1713
Enkel auf dem Span. Thron erhält, allein übrigens für sich mehr Schaden als Vortheil erndet.

49. An *Groſsbrit.* tritt Frankreich ab: Hudsonsbay, die Insel St. Christoph, Neuschottland oder Akadien, die Insel Terreneuve, und reiſset die Festungswerke von Dünkirchen auf eigene Unkosten nieder, mit dem Versprechen, sie nie wie-

5. Zeitr. der herznstellen. — An *Portugal* Cap du Nord bis an den Flufs Japoc in Südamerika. — Von *Preussen* erlangt es das Fürstenth. Orange, und erkennt dagegen dessen Recht auf Neufchatel. — *Savoyen* bekommt die höchsten Alpenspitzen zu Gränzen; und die Rep. der *verein. Niederl.* eine Barriere von verschiedenen Festungen in den Span. Niederlanden, deren Hoheit dem Hause Oestr. bleiben soll.

1714 50. Mit dem *Kaiser* und *Reich* wird, auf den Fufs des Ryfswykischen Friedens, zu *Rastadt* und *Baden* besonders geschlossen.

1702 u. ff. 51. Während dieses Kriegs veranlasset die fortgesetzte Verfolgung der *Hugen.* einen *Aufstand* in den Sevenner Gebürgen, den der Marsch. von Montrevel, ein Neubekehrter, mit 20,000 Mann nicht dämpfen kann, bis der Marsch. von *Villars* die Häupter dieser so genannten *Camisards* uneins macht, und dadurch die Absicht der angelangten Engl. Hülfsflotte zugleich vereitelt. Hierauf wird gegen den Rest dieser Unglücklichen gewütet und allen künftigen Empörungen vorgebeugt. Dennoch hat die protest. Religion in jenen Gegenden bis auf den heutigen Tag nicht vertilget werden können.

Histoire des Camisards. *à Londres* 1744. 2 Voll. in 8.
Histoire des troubles des Cevennes ou de la guerre des Camisards; par l'Auteur du Patriote François et impartial. (*Ant.* COURT *de* GEBELIN), *à Villefranche* 1760. 3 Voll. in 8.

1713 u. ff. 52. Gegen das Ende dieser und unter dem gröfsten Theil der folgenden Regierung wird Frankreich durch die über die päpstliche *Constitution Unigenitus* entstandenen Streitigkeiten zerrüttet.

* *Jansenius: Quesnel — Jesuiten — Clemens XI. — Noailles.*
Melchioris LEYDECKERI de historia Jansenismi libri VI; quibus de Corn. Jansenii vita et morte, nec non de ipsius et sequacium dogmatibus disseritur. *Trajecti ad Rhen.* 1695. 8.
Nova editio actorum publicorum Constitutionis Unigenitus etc. Collegit omnia atque dissertatione praeliminari, qua historia constitutionis enarratur, illustravit *Chstph. Matthaeus* PFAFFIUS. *Tubing.* 1723. 4.
Journal de M. l'Abbé *d'*ORSANNE — contenant tout ce qui s'est passé à Rome et en France dans l'affaire de la Constitution Unigenitus etc. *à Rome* 1753. 6 Voll. in gr. 12.

Historische und politische Betrachtung über die Constitution Unigenitus, und die daraus entstandenen Bewegungen. Aus dem Französischen. *Magdeburg* und *Leipzig* 1753. 8. 5. Zeitr.

Anecdotes ou Mémoires secrets sur la Const. Unig. *à Utrecht* 1732—1734. 3 P. in 8 *Uebersetzt:* Geheime Nachrichten von der Const. Unig. etc. *Magdeb.* und *Leipz.* 1755—1757. 3 Th. in 8. Nebst der Fortsetz. des Abbé *d'Orsanne.* 4 u. 5 Th. 1760 u. 17 . 8.

La Constit. Unig. deferée à l'Eglise universelle, ou Recueil général des Actes etc. (par M. l'Abbé NIVELLE). *à Cologne* 1769. 4 Voll. in fol. *Die Samml. erstreckt sich bis aufs J.* 1756.

53. Ludwig stirbt nach einer mehr als 72jährigen Regierung. 1715 2 Sept.

* Seine vornehmsten *Maitressen:* Herzogin von *la Vallière*, Marquise von *Montespan*, Herzogin von *Fontange*, und Marquise von *Maintenon*, die er sich in Geheim 1685 antrauen liefs und die 1719 starb. Von der 2ten sind die beyden Söhne zu merken: Lud. Aug. Herz. von *Maine* und Lud. Alex. Graf von *Toulouse*, denen der König 1714 nebst andern Vorrechten auch das Recht der Thronfolge ertheilte. Beydes machten ihnen die Prinzen vom Geblüt gleich nach Ludwigs Absterben streitig, und das Parlement sprach ihnen die Thronfolge 1717 und die übrigen Vorrechte vor andern Pairs 1718 ab. Die letztern hat ihnen Lud. XV 1723 gewissermaßen wieder gegeben.

(*Ezech.* SPANHEIM) Relation de la Cour de France faite au commencement de l'a. 1690; in *Dohm's* Materialien *Lieferung* III. S. 161—286. *Lief.* V. S. 1—218.

** Ludwig XIV starb mit einer *Schuldenlast* von 2600 Mill. Livres damahliger Währung, die nach heutigem Fuſs über 4550 Millionen betragen.

Histoire de France sous le règne de Louis XIV, par M. de LARREY, Conseill. de la Cour et des Ambass. du Roi de Prusse. *à Amst.* 1718. 3 Voll. in 4. et 9 Voll. in 12. — Avec des notes de M. *de la Barre. à Rotterd.* 1734. 5 Voll. in 4. 9 Voll. in 12.

Histoire de la vie et du règne de Louis XIV, publiée par M. *Bruzen de la* MARTINIERE, avec des Médailles. *à la Haye* 1740. 5 Voll. in 4.

Histoire du règne de Louis XIV; par M. REBOULET. *à Avignon* 1746. 3 Voll. in 4. oder 9 Voll. in 12.

Histoire militaire du règne de Louis le Grand; par Mr. *de* QUINCY. *à Paris* 1726. 8 Voll. in 4.

Lettres de Louis XIV aux Princes de l'Europe, à ses Généraux, ses Ministres etc. Recueillies par M. ROSE, Sécrétaire du Cabinet, avec des Remarques historiques par M. MORELLI. *à Francf.* et *Paris* 1755. 2 Voll. in 12.

Le Siècle de Louis XIV (par M. de VOLTAIRE) publié par M. *de Francheville. à Berlin* 1751. 2 Voll. in 12. *Vollständiger in der* Collect. complete des Oeuvres de M. de V. *Génève* 1756. T. 15—17. Mit Anmerk. von M. *la Baumelle. à Francf.* 1758. 3 Voll. in 12. Nouv. éd. *à Paris* 1768. 4 Voll. in 8.

5. Zeitr. Journal de la Cour de Louis XIV, depuis 1684 jusqu'en 1715, avec de notes intéressantes etc. *à Londres* (Paris) 1770. 8.

Anekdoten vom Franz. Hofe, vorzügl. aus den Zeiten Ludwigs des XIV und des Duc Regent, aus Briefen der *Madame d'Orleans Charlotte Elisabeth*, Herzogs Phil. I von Orleans Wittwe; welchen noch ein Versuch über die *Masque de Fer* beygefügt ist, (herausg. vom Grafen *Aug. Ferd. von Veltheim*). Strasb. (*Braunschw.*) 1789. gr. 8. *Vergl.* Bekenntnisse der Prinzessin Elisab. Charl. v. Orleans, aus ihren Originalbriefen. *Danzig* 1791. 8.

Tableau philosophique du règne de Louis XIV, ou Louis XIV jugé par un François libre; par M. *de la* VALLEE, ancien Capitaine au Regiment de Bretagne. *à Strasburg* 1791. gr. 8.

Mémoires secrets sur les règnes de Louis XIV et de Louis XV; p. DUCLOS. Paris 1791. 2 Voll. in 8.

Médailles sur les principaux événemens du règne entier de Louis le Grand, avec des explications historiques. *à Paris* 1702. fol. *ibid. eod.* 4. Nachgedruckt und mit einer Teutsch. Uebers. versehen zu *Baden* 1705. fol. *Vollständiger* par M. BOZE, Secrétaire de l'Acad. des Inscriptt. *à Paris* 1728. fol. mai. *Die unterdrückte Vorrede zur ersten Aufl. findet sich in der* Mélange curieux des pièces attribuées à M. de *St. Evremont.* (*à Amst.* 1726. 8) T. I. p. 207.

Eine Menge von Memoiren, z. B. *de* MOTTEVILLE. (*à Amst.* 1723. 5 Voll. in 12), *de* MONTPENSIER (*à Amst.* 1735. 8 Voll. in 12), *de* LA FARE (*à Rotterd.* 1716. 8. *à Amst.* 1734. 8), *d'*ESTRADES (*à Amst.* 1718. 12), *de* JOLI (*à Amst.* 1718. 12), de *Rabutin* Comte *de* BUSSY (*à Paris* 1696. 2 Voll. in 4. *à Amst.* 1711. 3 Voll. in 12), *de* MONTGLAT (*à Amst.* 1727. 4 Voll. in 12), *de* CHOISY (*à Utrecht*, eigentlich *Rouen* 1726. 3 Voll. in 12. *ib.* 1727), *de* CHAVAGNAC (*à Amst.* 1701. 8), *de* GRAMMONT (*à Amst.* 1717. 2 Voll. in 8), *de* TOURVILLE (*à Amst.* 1758. 3 Voll. in 12), *de* GUISCARD (*à Delft* 1705. 8), *de* PLESSIS PRASLIN (*à Paris* 1676. 4), *de* NAVAILLES (*à Paris* 1691 et 1701. 12), *de* VILLARS. *à Francf.* 1734—1736. 3 Voll. in 12. (Vie du Maréchal Duc de Villars — écrite par lui-même et donnée au public par M. *Anquetil.* *à Paris* 1784. 4 Voll. in 8), de *de la* PORTE (*à Génève* 1756. 8), *de* ST. HILAIRE, (*à Amst.* 1766. 4 Voll. in 12), *de* NOAILLES, par M. l'Abbé *Millot* (*à Paris* 1777. 6 Voll. in 12. Teutsch *Leipz.* 1777—78. 6 B. in 8. Sie gehen von 1682 —1756), de *S.* SIMON (*à Londres* et *Paris* 1788. 3 Voll. in 8. Supplement aux Mém. de M. le Duc *de S.* SIMON. *ibid.* 1790. 4 Voll. 8. Hernach mit andern Schriften desselben auch unter d. Tit. Oeuvres completes de Louis de S. SIMON. (*à Paris* 1791. 13 Voll. in 8), *de* DUCLOS (sur les règnes de Louis XIV et de Louis XV. *à Paris* 1791. 2 Voll. in 8. vollständiger *ibid.* 1792. 3 Voll. in 8), *de* RICHELIEU (pour servir à l'hist. des Cours de Louis XIV, de la Regence du duc d'Orleans, de Louis XV et à celle des 14 premières années du Règne de Louis XVI. *à Lond.* *à Marseille* et *à Paris* 1790. 4 Voll. in gr. 8), du Maréchal *de* TESSE (contenant des anecdotes et des faits historiques inconnus, sur parties des règnes de Louis XIV et de Louis XV. *à Paris*

1806. 2 Voll. in 8), de *Henri de* CAMPION (cont. des faits inconnus sur partie du règne de Louis XIII et les onze premières années de celui de Louis XIV. *ibid.* 1807. 8). 5. Zeitr.

Ludwig XV.

1. Folget als ein fünfjähriger Prinz seinem Urgroſsvater in der Regierung, der auch für seine Erziehung und für die Staatsverwaltung während seiner Minderjährigkeit vor seinem Ende gesorgt hatte.

2. Allein, der erste Prinz vom Geblüt, Herzog *Philipp von Orleans*, maſset sich nach den Reichsgrundgesetzen die Regentschaft an, und richtet den Staat nach seinem Willen ein.

3. Da seine vornehmste Bemühung auf die *Tilgung der Kronschulden* gerichtet ist; so ordnet er 1716
erst eine *Justizkammer* an, die aber so ungerecht verfährt, daſs er sie aufzuheben genöthiget ist.

4. Hierauf wird nach dem gar nicht übel berechneten Vorschlag des Schottländers *Johann Law* eine *Generalbank* und die *Handelsgesellschaft von Missisippi* errichtet, und kurz nachher die Bank mit der *königlichen Schatzkammer* zusammen geschmelzt. 1717 1718

5. Daraus entsteht der verschrieene *Aktienhandel*, das feinste und verzweifeltste Mittel zur Tilgung der Kronschulden. 1719

6. Nachdem durch Ränke und Tyranney die Baarschaft der Unterthanen in des Regenten Hände gefallen, werden die *Aktien herunter gesetzt.* 1720

7. Der Kontroleurgeneral *Law* entweicht glücklich aus dem Reiche und stirbt zu Venedig in der äuſsersten Dürftigkeit.

8. Die Kronschulden werden durch *Verbrennung* der, viele hundert Millionen werthen *Aktien* getilget. Die betrogene Nation erkennt ihre Armuth, und die reichen Aktionisten flüchten theils mit ihren Schätzen in auswärtige Länder, theils müssen sie davon den besten Theil zurück geben.

5. Zeitr. Histoire du Systême des Finances sous la minorité de Louis XV pendant les années 1719 et 1720, précedée d'un Abrégé de la vie du Duc Regent et de Sr. Law; (par M. *Barth.* MARMONT du HAUT-CHAMP, ci-devant Fermier des Domaines de Flandre), *à la Haye* 1739. 6 Voll. in 12. Oeuvres de J. Law etc. *à Paris* 1790. 8.

Histoire générale et particulière de Visa, fait en France pour la réduction et l'extinction de tous les papiers Royaux et des actions de la Comp. des Indes, que le systême des Finances avoit enfantez; on y a joint un état des actionaires et des Mississipiens compris au Rôle des Taxes de 15 Sept. 1722; avec des Remarques sur leurs fortunes présentes; (*par le même*). ib. 1743. 4 Voll. in gr. 12.

Am besten ist das Lawische Finanz-Spekulationssystem dargestellt in den weiterhin angeführten *Partic. et obss. sur les Ministres des Finances etc.* Die hierher gehörige Stelle *Teutsch* in der Minerva 1813. Aug. S. 313—334.

9. Der Regent setzt sich, seiner eigenen Sicher-
1716 heit wegen, in gutes Vernehmen mit den Seemäch-
ten; woraus bey dem Span. Friedensbruch in Ita-
1717 lien, durch Beytritt des Kaisers, eine *Quadrupel-*
1719 *allianz*, und endlich gar *Krieg mit Span.* entsteht,
1720 der sich mit Vereitelung der Span. Eroberungsab-
sichten endiget.

1722 10. Lud. XV wird gekrönt, und übernimmt,
1723 wenigstens den Worten nach, die Regierung selbst.

Mémoires de la Minorité de Louis XV; par *J. B.* MASSILLON. *à Paris* 1792. 8. *Teutsch* (ohne Druckort) 1794. gr. 8.

11. Der Kard. und Erzbischoff von Cambray, *Wilh. du Bois*, als Liebling des Herz. von Orleans, wird *Premierminister*.

Vie privée du Card. Dubois, Premier Ministre, Archevêque de Cambrai. *à Londres* 1789. 8.

1723 2 Dec. 12. Dem eben der *Herzog* in dieser Würde, aber bald darauf auch im Tode folget.

Mémoires de la Regence de S. A. R. Mgr. le Duc d'Orléans, durant la minorité de Louis XV. (par le Chev. *de* PIOSSENS). *à la Haye* (Rouen) 1729. 1733. 3 Voll. in 12. Nouv. édit. augm. (par l'Abbé *Lenglet du Fresnoy*). 1749. 5 Voll. in 12.

La vie de Philippe d'Orléans, petit-fils de France, Regent du royaume, pendant la minorité de Louis XV; par Mr. L. M. D. M. *à Londres* 1736 et 1737. 2 Voll. in 8. Verfasser soll der Exjesuite *la* MOTHE seyn.

Regence du Duc d'Orléans; *in* Oeuvres posth. de MARMONTEL (*Paris* 1805. 8) T. I et II.

13. Als der neue Premierminister, Herzog *Ludwig von Bourbon*, nach dritthalbjähriger Regierung abdankte, erlangt diese Würde Andreas Herkules von *Fleury*, Bischoff von Frejus, des Königs Lehrmeister, nachheriger Kardinal, doch ohne jemahls den Titel eines Premierministers anzunehmen. 5. Zeitr. 1726

14. Der Herz. von Bourbon hatte, zum grofsen Verdrufs des Span. Hofes, die Vermähl. des Königs mit *Mar. Katharinen*, der Tochter des Titularkönigs von Polen Stanilaus Lesczinski, bewirkt; wofür die bisherige noch unmündige Braut des Königs, die Span. Prinzessin *Marie Anne Viktorie* nach Madrid zurück geschickt wurde. 1725

15. Aus dieser und aus andern Ursachen entstehen zwischen Frankreich und Spanien sehr grofse Mifshelligkeiten, die bis auf den *Vertrag von Sevilla* fortdauern. 1729

Mémoires de M. l'Abbé *de* MONTGON, publiés par lui-même (1725—31), *à Lausanne* 1752—53. 8 Voll. in 8.

16. Dem Kard. Fleury giebt die zwistige *Königswahl in Polen* Anlafs, in Verbindung mit Span. und Sardinien, Teutschland und das Haus Oestr. anzugreifen. 1733

17. Dieser *Krieg* endiget sich durch die Wienerischen Präliminarartikel und den *Definitivvertrag* zu Versailles; wodurch Frankr. nicht nur seinen Bundsgenossen grofse Vortheile verschafft, sondern auch für sich selbst *Lothr.* mit aller Oberhoheit erwirbt: dafür aber die Garantie der pragm. Sanktion K. Karls VI heiligst verspricht. 1735 3 Okt. 1738 18 Nov.

18. Dennoch giebt sich Frankreich nach dessen Absterben grofse Mühe, unter dem Titel einer blos hülfleistenden Macht des Kurfürsten von Bayern, das Haus Oestr. zu stürzen und dessen Erbländer zu vertheilen. Den vom Marsch. *von Belleisle* deshalb entworfenen Plan unterstützt Fleury's Kargheit nicht gehörig. 1740

1744 19. In dem Lauf des darüber entstandenen Kriegs bricht endlich Frankr. öffentlich gegen Oestr. und Grofsbrit. los, und bemächtigt sich der *Oestreich. Niederlande*, wird aber dennoch genöthiget,
1748 den *Aachnischen Frieden* einzugehen, wodurch es
18 Okt. für sich selbst an neuen Ländern nichts gewinnt, vielmehr in Ansehung des Handels und der Seemacht viel verliehrt.

20. Während dieses Kriegs stirbt der mehr als 87jährige Kardinal von *Fleury* am 9 Jan. 1743.

1750
30 Nov. 21. Auch der durch diesen Krieg vorzüglich berühmt gewordene Marschall-General, Graf *Moritz von Sachsen*, stirbt, 54 Jahr' alt.

Histoire de Maurice Comte de Saxe; (par M. NEEL). *à Mittau* (Paris) 1752. 2 Voll. in 8.

Histoire de Maurice Comte de Saxe; par M. le Baron D'ESPAGNAC. *à Paris* 1773. 2 Voll. in 8. Ins Teutsche übersetzt, *Leipz.* 1774. 8.

Leben des Grafen Moritz von Sachsen, in SCHIRACH'S Biographie der Teutschen B. 6. S. 126. u. ff.

Plutarque François; par M. TURPIN (*à Paris* 1775). T. I.

Bruchstücke aus dem Leben des Gr. Moritz v. Sachsen; *in den* Europ. Annal. 1812. St. 8 u. 10.

22. Noch vor dem Aachnischen Frieden hatte die dem Staate äusserst nachtheilige Regierungsverwaltung der königl. Mätresse, Marquise *de Pompadour*, angefangen, während welcher die Seemacht vernachlässigt und durch unsinnige, bis an den Tod des Königs unter der darauf folgenden Mätr. Comtesse *du Barri*, fortgesetzte Verschwendungen, das Finanzwesen äusserst zerrüttet wurde. Pomp. war
1756 es auch, die die unnatürliche Verbindung Frankreichs mit Oestr. veranlafste; woraus ein förmlicher *Allianztraktat* mit letzterer Macht entstand, der
1758 vielleicht seines Gleichen nicht in der Geschichte
30 Sept. hat.

Correspondance du Card. *de* BERNIS, Ministre d'Etat avec Mr. *Paris du Verney* depuis 1752—1769. *à Londres* 1790. 2 Tomes in 8.

Correspondance particulière et historique du Maréchal Duc *de* RICHELIEU avec M. *Paris du Verney* 1756—1758. *à Lond.* et *à Paris* 1789. 2 Tomes in 8.

Histoire de Mad. la Marq. de Pompadour. *à Londr.* 1759. 8. — 5.
Lettres de Mad. la Marq. de Pomp. depuis 1746 jusqu'à 1762 Zeitr.
incl. *ibid.* 1772. 5 Parties in 8.
Mémoires historiques et anecdotes de la cour de France pendant la faveur de la Marquise de Pomp. publiés par J. L. SOULAVIE, l'ainé. *à Paris* 1802. 8.

23. Neue Streitigkeiten zwischen *Frankr.* und *Grofsbrit.* über die in Zweifel gezogenen Gränzen des im 12ten Artikel des Utrechtischen Friedens an letztere Krone überlassenen Landes Akadien in NAmerika. 1756

24. Nach vergeblichen Bemühungen der von beyden Theilen ernannten Kommissarien und Gesandten brechen die Feindseligkeiten erst in Amerika, 1755
dann auch in Europa aus. 1756

25. Der mit Eroberung der Insel *Minorka* 1756
glücklich angefangene Krieg wird in der Folge wegen *Ueberlegenheit der Engl. Seemacht* sehr unglückl. für Frankr., indem es in Amerika Louisburg
und alſo die ganze Isle Royale oder Cap-Breton, 1758
ferner die Besitzungen am Flusse Senegal und die 1759
Insel Goree in Afrika, und noch in demselben Jahr
die Insel Guadeloupe und ganz Canada, dann Pon- 1761
dichery in Ostindien, Belle-Isle an den Küsten von 1762
Bretagne, und endlich die wichtige Insel Martinique nebst andern kleinen Inseln verliehrt.

* Familienpakt der Bourbonischen Häuser, durch Frankreich zu Stande gebracht. 15 Aug. 1761.

26. *Friede* zu Paris, vermöge dessen Frank- 1763
reich die Inseln Guadeloupe, Marie Galante, Desi- 10 Febr.
rade, Martinique, Belle-Isle, Goree, und was in Ostindien weggenommen worden, Grofsbrit. aber nicht allein Minorka zurück bekommt, sondern auch die ganze Landsch. Canada, die Inseln Grenada, St. Vincent, Dominique, und Tabago in Amerika, und Senegal in Afrika behält.

Actes et Mémoires autentiques des negociations faites pour la paix en 1761, entre les Cours de Londres et Versailles par les Ministres d'Etat respectifs Mrs. de Choiseul et Pitt, et les Plenipotentiaires Envoyés reciproquement Mrs. de Bussy et Stanley. *à la Haye et Francfort* 1762. 12. *Hinten* Remar-

5. Zeitr. ques crit. sur la négociation faite pour la paix en 1761 etc. Traduit de l'Anglois.
Observations sur le traité de paix conclu à Paris 1763. 1780. 12.
* Der König kommt durch einen Meuchelmörder *Damiens* in Lebensgefahr. 5 Jan. 1757.
Pièces originales et procédure du procès fait à Robert François Damiens, tant en la Prévôté de l'hôtel, qu'en la cour de Parlement. *à Paris* 1757. 4. auch 4 Voll. in 12.

27. Seitdem verwalten die beyden Vettern und Herzoge von *Choiseul* und *Praslin* die Staatsgeschäfte. Sie und die ganze Nation beschäftigen sich nunmehr vorzüglich mit Wiederherstellung der *Seemacht*, mit der vortheilhaftern Einrichtung der *Finanzen*, ohne das Land zu sehr zu belästigen, und mit der Aufnahme des *Ackerbaues*, zu dessen Beförderung verschiedene patriotische Gesellschaften mit gutem Erfolg sich vereinigen: aber die abscheuliche Wirthschaft des Hofes erstickt alle Keime des Nützlichen und Guten.

1762 28. Die *Jesuiten* veranlassen scharfe Untersuchungen gegen sich, und ihre Feinde (die Mätresse *Pompadour*, der Herzog von *Choiseul*, und das
1764 *Parlement zu Paris*) bringen es dahin, das sie Frankr. räumen sollen: doch wird ihnen endlich, unter der Bedingung eines zu leistenden Eides und der Lossagung von ihren Gelübden, auch Ablegung ihrer Ordenskleider, der Aufenthalt in Frankr. erlaubt.

Histoire particulière des Jesuites en France; par M. l'Abbé MINARD. *à Paris* 1762. 12.
Sur la destruction des Jesuites (par M. D'ALEMBERT). 1765. 12.
Die Berichte der königl. Statthalter von der Verfassung der Jesuiten in den Provinzen Frankreichs sind gedruckt und meistens merkwürdig. Der vornehmste ist vom Hrn. v. *Chalotais*. 1762. 2 Voll. in 12.

1763 Apr. 29. Das *Parlement zu Paris*, übermüthig durch die Unterdrückung seiner Feinde, der Jesuiten, weigert sich, die königl. Edikte wegen der bleibenden und neuen Auflagen zu registriren. Seinem Beyspiele folgen die andern Parlementer. Der König und seine Statthalter in den Provinzen nöthigen sie: dafür rächen sie sich durch sehr lebhafte Vor-

stellungen. Der König sucht sie durch Milde zu beruhigen; nur das *Parlement zu Rennes* hatte durch einige Schriften gegen den damahligen schlimmen Gouverneur von Bretagne, Herz. von *Aiguillon*, dessen Zorn so sehr gereitzt, daſs es aufgehoben wird. Unter den zur scharfen Verantwortung gezogenen Gliedern waren die vornehmsten der Herr von *Chalotais* und sein Sohn. 5. Zeitr.

Histoire du Parlement de Paris par M. l'Abbé Big..... *à Genève* 1769. 8. Nouv. édit. 1773. 8. Wird dem Hrn. *v. Voltaire* beygelegt, so sehr er auch dagegen protestirte.
Mémoires de Mr. *de la* CHALOTAIS, Procureur général au Parlement de Bretagne. 1766. 8.
Code des François ou Recueil de toutes les pièces — publiées en France relativement aux troubles des Parlemens. *à Bruxelles* 1772. 2 Voll. in 8. *Die darin gesammelten Schriften sind gegen die Parlementer gerichtet.*

30. Dem Parlement zu Toulouse gereichte die übereilte Verurtheilung des Kaufmanns *Joh. Calas* zur gröſsten Schande. Die Unschuld des Mannes ward von *Voltaire'n* und andern Menschenfreunden gerechtfertiget. 1762 / 1764. u. ff.

L' Oiseau de Mauleon merkwürdige Rechtshändel. Aus dem Franz. übersetzt (v. *Joh. Bürkli*). *Zürich* 1772. 8.

31. Die Klerisey erklärt durch eine Akte die *Bulle Unigenitus* für ein Kirchengesetz. Nicht nur die Parlementer, sondern auch selbst einige Bischöffe sind damit unzufrieden. 1765 Aug.

32. Dem K. von *Spanien* war beym Friedensschluſs zu Paris das übrige Französ. Louisiane versprochen worden. Diese Abtretung erfolgte jetzt wirklich. Dabey wurden auch die *Falklandsinseln*, die man seit 1762 zu bevölkern gesucht, an Span. überlassen. 1765

33. Durch den Tod des 89jährigen Königs *Stanislaus* wurden die Herzogthümer *Lothringen* und *Bar* der Französischen Krone völlig einverleibt. 1766 23 Febr.

La Vie de Stanislas Leszinski, surnommé le bienfaisant, Roi de Pologne. Par M* (AUBERT) Avocat aux Conseils du

5. Zeitr. Roi de Pologne et de la cour souveraine de Lorraine. *à Paris* 1769. 12. *Teutsch*, *Leipz.* 1770. 8.
Oeuvres du Philosophe bienfaisant. *à Amst.* 1764. 4 Voll. in 8.

1768 34. Ein Breve Papst *Clemens XIII* gegen den jungen Herz. Ferd. von *Parma*, Enkel des Königs, wegen der vorgenommenen Einschränkung des päpstl. Ansehns in dessen Staaten, beleidigte das ganze Haus *Bourbon*. Das Pariser Parlement verfaſste dagegen ein scharfes Arret; und da der Papst sein Breve nicht zurücknehmen wollte, wurde *Avignon* mit Franz. Truppen besetzt und mit der Provence wieder vereinigt.

35. Nach langwierigen Kriegen der Genueser mit den Corsen, während welcher die Franz. jene unterstützt hatten, wird endlich die Insel *Corsica* von Genua an Frankr. verhandelt, und von dieser Krone, nach der hartnäckigsten Gegenwehr der Einwohner unter der Anführung ihres tapfern Landsmannes *Paoli*, zur Unterwürfigkeit gezwungen. 1769

1770 u. ff. 36. Die groſse, zum Theil gerechte Widersetzlichkeit der *Parlementer* bey verschiedenen Gelegenheiten, besonders in Sachen der *neuen Finanzedikte* und des Processes des Herz. von *Aiguillon* mit dem Parlement zu Rennes, zieht die Aufhebung derselben nach sich: sie werden jedoch bald nach dem Anfang der folg. Regierung unter gewissen Einschränkungen wieder hergestellt. Der Kanzler *Meaupeou*, der mit der Gerichtsverfassung des Reichs eben so gewaltthätig verfährt, als der Abbé *Terrai* mit den Finanzen, ist das Haupttriebrad jener Veränderungen unter Ludwig XV.

Journal historique de la révolution operée dans la constitution de la monarchie françoise par M. de Meaupeou. *à Londres* 1775. 2 Voll. in gr. 12.

Les efforts de la liberté et du patriotisme contre le despotisme du Sr. de Maupeou; (par le Comte *de* LAURAGAIS). *à Londres* 1772. 4 Tomes in 8.

1770 Dec. 37. Während dieser Parlementshändel werden die Herzoge von *Choiseul* und *Praslin* ihrer Ministerstellen entsetzt. (Beyde starben 1785).

Mémoires de M. le Duc de CHOISEUL, écrits par lui-même *à Paris* 1790. 2 Voll. in 8. *Vergl.* Götting. hist. Mag. B. 8. St. 4. S. 688 — 708. 5. Zeitr.

38. Dadurch sowohl, als durch die Vermittelung der Streitigkeiten zwischen Spanien und Grofsbritannien wegen der Falklandsinseln, bezeugt der König seine unveränderte *Neigung zum Frieden.* 1771

39. Durch das gefällige Betragen Papst Clemens XIV und besonders durch die von ihm unternommene Aufhebung des Jesuitenordens läſst sich der König bewegen, dem Römischen Stuhle *Avignon wieder einzuräumen.* 1774

40. Ludwig XV, dem man in frühern Jahren *den Vielgeliebten* genannt hatte, *stirbt* unter heftigen Gewissensbissen, aber unter dem Frohlocken der Nation an der venerischen Krankheit im 65sten Jahr seines Alters und im 59sten seiner Regierung; mit Hinterlassung einer Schuldenlast von 4000 Mill. Livres. 1774 10 May

41. Die Grundzüge des Bildes dieser Regierung sind: Schwäche des Königs, Thorheiten der Pompadour, Rasereyen der Barri, Blutigeleyen von Terrai, Lettres de cachet des Duc de la Vrillière, sichtbarer Verfall des Reichs, Mangel an Plan, an Würde der Regierung, die fürchterlichste Unterdrückung, der höchste Despotismus mit der höchsten Schwäche.

Précis du Siècle de Louis XV, par M. de VOLTAIRE. *à Genève* 1770. 2 Voll. in 8.

Mémoires de Louis XV, Roi de France; par un ancien Secrétaire d'ambassade à la cour de France; traduit de l'Anglois. *à Rotterd.* 1775. 8.

Mémoires du Règne de Louis XV. *à Paris* 17.. — 1791. in 8 Parties in gr. 12. *Eine Sammlung vorher einzeln gedruckter, zum Theil oben angeführter Memoiren.*

Charakteristik der Regierung Ludwig des XV, Königs v. Frankreich; von *C. U. D. von* EGGERS. Kopenh. 1799. gr. 8. *Auch vor der 2ten Ausg. des 1sten Th. seiner Denkwürd. der Franz. Revolution.*

Monumens érigés en France à la gloire de Louis XV; precédés d'un tableau des progrès des arts et des sciences sous ce règne; par M. PATTE. *à Paris* 1765. fol.

Campagnes de Louis XV; ou Tableau des expéditions militaires des François sous le dernier règne; précédé de l'état de la

5. Zeitr. France à la mort de Louis XIV etc. *à Paris* 1789. 2 Voll. in gr. fol.

Mémoires de l' Abbé TERRAI, Controleur général des finances. *à Londres* 1776. 8. Teutsch, *Berlin* 1781. 8.

Französischer Finanzstaat, aus dem königl. Steueredikt vom Nov. 1771 erläut. von dem sel. D. *Gottfr.* ACHENWALL — fortges. und herausg. von *J. C. S (pamer). Gött.* u. *Gotha* 1774. kl. 4.

Vie privée de Louis XV, ou principaux événemens, particularités et anecdotes de son règne. (par *d'*ARNOUX LAFFREY). *à Londres* 1781. 4 Voll. in 8. *Teutsch*, (v. *K. F. Trost*). *Berl.* 1781. 4 B. in 8. *Nach des Verf.* Tod *umgearbeitet unter dem Titel:* Siècle de Louis XV; par *P. A. L.* MATON *de la* VARENNE. *à Paris* 1796. 2 Voll. in 8.

Histoire de France pendant le 18me siècle; par M. LACRETELLE le jeune. *à Paris* 1808—1811. 6 Voll. in 8. Die 3 ersten Bände wurden neu aufgelegt. *Teutsch* mit Anmerk. von *J. D. Sander.* Berl. 1810. 2 B. in 8.

Ludwig XVI,
des vorigen Enkel.

1. Mit den besten Gesinnungen für das Wohl der Nation besteigt er den Thron; erläſst sogleich die bey neuen Thronbesteigungen gewöhnl. Steuern *de joyeux avenement* und *de la ceinture de la Reine*, trifft verschiedene Veränderungen mit den bisherigen Ministern, nimmt auf den Rath seines Groſsvaters (nach andern auf den Rath seiner Tanten) den vormahls hintangesetzten Minister, Gr. von *Maurepas*, zu seinem vorzüglichsten Rathgeber an, und trifft unter dessen Leitung verschiedene heilsame Anstalten; giebt z. B. den Getreidehandel frey, schränkt den Miſsbrauch der *Lettres de Cachet* und die Schwelgerey an seinem Hof einigermaſsen ein, behält den unter der vorigen Regierung gewöhnlichen Münzfuſs bey u. s. w. Er lieſs sich sehr angelegen seyn, die wichtigsten Ministerstellen mit fähigen und redlichen Männern zu besetzen.

Anecdotes du Règne de Louis XVI. *à Paris* 1776. gr. 12.

1775 2. So z. B. macht der von ihm berufene neue Kriegsminister, Graf von *St. Germain*, allerhand wichtige Veränderungen im Kriegsstaat, die jedoch

nicht lange Bestand haben, nachdem er durch Hofkabalen verdriefslich gemacht wurde und abgedankt 1777
hatte. † 15 Jan. 1778.

Mémoires de Mr. le Comte de St. Germain; écrits par lui même. *à Amst.* 1779. 8. Teutsch, *Frankf. am M.* 1780. 8.
Correspondance particulière du C. de S. Germain, Ministre et Secrétaire d'Etat de la guerre etc. on y a joint la Vie du C. de S. Germain et plusieurs pièces, qui le concernent. *à Lond.* 1789. 2 Voll. in 8. *Vergl.* Gött. hist. Mag. B. 5. St. 4. S. 653—703.

3. Zu Finanzministern nimmt der König nach und nach *Turgot*, *Clugny* und *Taboureau* an, bis endlich seine Wahl *Necker'n* von Genf trifft, der als 1776
Generalkontroleur der Finanzen Anstalten, so gut sie damahls thunlich waren, trifft. Das Volk freuet sich darüber und segnet ihn: aber einige Grofse, die dadurch an ihren Schwelgereyen gehindert werden, erregen ihm so viel Verdrufs, dafs er seinen 1781 im May
Abschied verlangt, und ihn auch erhält. Nach ihm folgen als Finanzminister: *Joly*, *d'Ormesson* (1783), *Calonne* (1783), *Brienne*, Erzbischoff zu Toulouse (1787), und gleich darauf *Necker* zum 2tenmahl (1788).

Particularités et observations sur les Ministres des Finances de France les plus célèbres depuis 1660 jusqu'en 1791. *à Paris* 1812. 8. *Teutsch* v. Freyhrn. v. *Fahnenberg....* *Auszüge in den* Europ. Annal. 1813. St. 4. u. ff.
Vie de M. Turgot (par Marq. *de* CONDORCET.) *à Lond.* 1786. 2 Parties in gr. 8. *Teutsch* (v. *C. A. Behr*). Gera 1787. 2 Th. 8.
Oeuvre posthume de M. Turgot sur les administrations provinciales, mis en parallèle avec celle de M. Necker. *à Lausanne* 1787. 8.
Mémoires sur la vie et les ouvrages de M. Turgot. *à Philad.* 1788. 2 Part. in 8. Auch in *Turgot's* Oeuvres (à Paris 1811. 8.

4. Nachdem L. die seit 1775 mit ihrem Mutterland in Krieg verwickelten Brittischen Kolonien in NAmerika heimlich unterstützt und dadurch ihren Handel fast ganz an sich gezogen hatte, nimmt er endlich öffentlich ihre Partey, schliefst einen Vertrag mit ihnen, und geräth darüber in *Krieg mit* 1778
Grofsbrit., der sich nach mancherley Glücks- und 26 Jan.

1783 20 Jan. Unglücksfällen durch den *Frieden zu Versailles* endigt, wodurch Frankr. eine freye Fischerey bey Terre neuve und in dem Meerbusen des Lorenzflüsses erhält. Von den verlohrnen Antillen bekommt es St. Lucia zurück, und behält Tabago, giebt aber die Inseln Grenada, nebst den Grenadillen, St. Vincent, St. Christoph, Dominique, Newis und Monserrat wieder heraus. In Afrika behält es Senegal und erlangt Goree wieder. In Ostind. bekommt Frankr. alles Verlohrne wieder, ja sogar beträchtliche Distrikte um Pondichery, die es nach 1756 verlohren hatte. Ueberdies wird die Verbindlichkeit in Ansehung des Hafens von Dünkirchen aufgehoben, und dieser kann nach Frankreichs Gutdünken wieder hergestellt werden. Die Kriegskosten wurden auf 912 Mill. Liv. berechnet.

Staatsschriften im gegenwärtigen Krieg zwischen den Bourbonischen Mächten und Grofsbritannien; in *Dohm's* Materialien. *Lief.* III. S. 1—158. *Lief.* IV. S. 31—174.

Histoire de France depuis la mort de Louis XV jusqu'à la paix de Versailles de 1783; par *A. E. N. des* ODOARDS FANTIN. *à Paris* 1789. 8 Voll. in gr. 12.

5. *Maurepas* stirbt während des Kriegs (21 Nov. 1781) und der Graf von *Vergennes* kommt an dessen Platz.

Mémoires du C. de Maurepas, Ministre de la Marine. Troisième Edition avec onze caricatures du temps. *à Paris* 1792. 4 Voll. in 8.

6. Nach dem Kriege vermehrt Frankr. seine Seemacht; bessert die Seehäfen aus; sucht einen neuen Hafen für Kriegsschiffe bey Cherbourg anzulegen; bemüht sich, dem Handel einen höhern
1785 Schwung zu geben; errichtet deswegen eine *neue Ostind. Kompagnie*, mit der es jedoch nicht recht fort wollte; tritt den Schweden die kleine Ins. St. Barthelemy in Westindien ab, und erlangt dagegen Handelsvortheile zu Gothenburg.

7. Bey dem *Scheldestreit* zwischen dem Wienerischen Hof und der Rep. der verein. Niederl.

übernimmt Frankr. die *Vermittelung* und bringt ei- 1785
nen *Vergleich* zu Stande. 8 Nov.

8. Bald darauf schließt es zu Fontainebleau ei- 10 Nov.
nen *Allianztraktat* mit den *verein. Niederlanden.* 1786

9. Mit *Großbrit.* kommt ein *Handelsvertrag* 26 Sept.
zu Stande; wie auch mit *Rußland.* 1787 11 Jan.

10. Der Graf von *Vergennes stirbt.* Der Graf 13 Febr.
von *Montmorin* kommt an dessen Stelle.

11. Um verschiedenen Mißbräuchen und Män- 22 Febr.
geln in der Staatsverwaltung und dem Jammer der bis 25 May
seufzenden Nation abzuhelfen, beruft und hält der König zu Versailles eine *Versammlung von Notablen* (Assemblée *de* Notables) oder vieler Großen des Reichs, geistlichen und weltlichen Standes, oder eine Art von Reichstag, dergleichen die Französ. Nation seit 1626 nicht erlebt hatte.

12. Dem zu Folge wird ein *neues Finanz- und Commerz-Conseil* errichtet, *Provinzial-Versammlungen und Verwaltungen* eingeführt, die *Frohndienste* in eine Geldabgabe verwandelt, der *Kornhandel* frey gegeben, und der *überflüssige Aufwand des königlichen Hofes* einigermaßen eingeschränkt.

13. Hingegen der neuen *Stempelabgabe* und andern Auflagen widersetzt sich das *Parlement* zu Paris so patriotisch und standhaft, daß es nach Troyes verlegt, aber auch bald wieder zurück berufen wird.

14. Der K. ernennt den vorhin (§. 3) erwähn- Sept.
ten Gr. von *Brienne*, Erzbisch. zu Toulouse, nach-
her zu Sens, zum *Principalminister*: er wurde aber
schon im folg. Jahre wieder entlassen, und *Mont-* 1788
morin, jedoch nicht mit dem Titel eines Principalministers, an dessen Stelle gesetzt, *Necker* aber zum Finanzminister ernannt.

15. Weil aber dessen Finanzprojekte keinen Beyfall finden und der größte Theil der Nation, be-

5. Zeitr. sonders die *Parlementer*, behaupten, zur Abwendung des Nationalbankerotts sey eine *allgemeine Versammlung der Reichsstände* (*Etats-généraux*) nothwendig; so kommt endlich diese, nach vielen Schwierigkeiten, zu Stande.

Mémoires de Mr. le Baron *de* BESENVAL, Lieutenant-Général des Armées du Roi, sous Louis XV et Louis XVI, Grand-Croix de l'Ordre de St. Louis, Gouverneur de Haguenau etc. écrits par lui-même, imprimés sur son Manuscrit original, et publiés par son exécuteur testamentaire. Contenant beaucoup de particularités et d'anecdotes sur la cour, sur les Ministres et les Règnes de Louis XV et Louis XVI, et sur les événemens du temps. Précédés d'une Notice sur la Vie de l'Auteur. *à Paris* 1805, 3 Voll. in 8. *Ein trefflicher, mit eigenen Bemerkungen durchflochtener Auszug* befindet sich in den Götting. gel. Anzeigen 1805. St. 172—175.

Annales Françaises depuis le commencement du règne de Louis XVI jusqu'aux états généraux; par *Guy-Marie* SALLIER, ancien Conseiller au Parlement de Paris. *ibid.* 1813. 8. *Ein interessantes Bruchstück daraus übersetzt in den* Europ. Annal. 1813. St. 8. S. 188—207.

6. Zeitr.

Sechster Zeitraum.

Vom Anfang der großen Revolution 1789 bis zur Einführung des erblichen Kaiserthums 1804.

1789 4 May 1. Der *Reichstag* wird zu *Versailles* eröffnet unter einem herzensguten, aber schwachen, von unklugen und egoistischen Rathgebern geleiteten *König*, unter *Ministern*, die, der ersten Elemente des Regierens unkundig, alles aufs gute Glück ankommen ließen, und unter einer *Nation*, die durch Bedrückungen mannichfacher Art zur Verzweiflung gebracht, deren größter Theil gegen die Anmaßungen der privilegirten Korps, besonders des Adels, erbittert war, und die das Beyspiel der nordamerikanischen Republik als Beyspiel von Insurrektion nachahmen, und als Ideal von Verfassung realisiren wollte.

2. Bey fortgesetzten Sitzungen zeigte sich bald 6. Zeitr. 1789
das Uebergewicht des *dritten Standes* über die Geistlichkeit und den Adel, und nach vielen hitzigen Debatten ward beschlossen, die Stimmen nicht nach den Ständen, sondern nach den Köpfen zu zählen.

3. Der König begiebt sich in die Nationalver- 23 Jun.
sammlung, vernichtet alles, was der dritte Stand bis dahin gethan und beschlossen hatte, und macht zugleich neue Propositionen.

4. Der dritte Stand, darüber und über die bey Versailles zusammengezogenen Truppen äusserst aufgebracht, setzt fest, dass alle Glieder der NV. heilig und unverletzlich wären, und dass alle, die dagegen handeln würden, für ehrlos und für Verräther des Vaterlandes erklärt werden sollten.

5. Hierauf widerruft der König seine Befehle, 27 Jun.
und die NV. wird in 30 Bureaux (jedes von 40 Mitgliedern, also zusammen 1200 Personen) abgetheilt. Jedes berathschlagte immer zugleich mit dem andern über eben dieselbe Materie; alsdann wurden die Stimmen gesammelt, und die Mehrheit entschied. Alle 14 Tage sollte ein neuer Präsident der Versammlung gewählt werden.

6. Ueber der unablässig versuchten Einschränkung des dritten Standes und durch die geheimen Ränke des Herzogs von *Orleans* entstehen allerley Unruhen unter dem Volke, die man durch die königl. Garden dämpfen will: allein, diese weigern sich, gegen das Volk zu fechten.

7. *Necker*, den der König im Verdacht hatte, 11 Jul.
als wenn er sein Interesse vernachlässige, wird plötzlich seiner Stelle entsetzt, auch andere Minister abgedankt, und andere dafür angenommen.

8. Hierauf entsteht ein allgemeiner schreckli- 14 Jul.
cher Aufruhr in Paris; die *Bastille* wird durch Kapitulation eingenommen und ganz niedergerissen;

6. Zeitr. 1789 und dabey, wie auch nachher, viele Menschen ermordet.

16 Jul. u. ff. 9. Der Graf von *Artois*, jüngerer Bruder des Königs, entflieht aus dem Reiche, weil auf seinen Kopf ein Preis gesetzt wird. Viele andere Grofse folgen seinem Beyspiele.

10. Die neuen Minister werden verabschiedet, und *Necker* wird durch den K.,ig und die NV. zurück berufen.

17 Jul. 11. Der König begiebt sich nach Paris auf das dortige Rathhaus, wo er sich die ihm überreichte neue blaue, rothe und weisse Kokarde, als das Zeichen der Volkskonföderation, an den Hut heftet.

12. Die Revolution erstreckt sich durch das ganze Reich; überall sieht man durch eine geheime Hand veranlafste und geleitete Bürgerbewaffnungen, Tumult, Mord und Verwüstungen.

13. Die NV., die durch ein Dekret das Unheil zu hemmen vergebens bemüht war, beschäftigt sich inzwischen mit dem Entwurf einer neuen *Konstitution* des Reichs. Vorläufig wird das alte 5 Aug. Gebäude der *Feudalverfassung* ganz eingestürzt, Dem zu Folge entsagt der Adel, hierauf die Geistlichkeit, dann die Provinzen, Städte, Korporationen, Kollegien, Gemeinheiten u. s. w. allen Rechten, Freyheiten, Privilegien und allem, was sie bisher unter dem Namen von Rechten und Gerechtsamen genossen hatten.

14. Wegen der zunehmenden Unruhen wandern viele Franzosen aus, besonders nachdem jene geheime Hand durch die Pariser Fischweiber und ihren Anhang das Rathhaus stürmen, die Bürger-5 und 6 Okt. militz nach Versailles marschiren und in die Zimmer der Königin, um sie zu ermorden, eindringen liefs. Die Rotte nöthigt den König, mit seiner Familie nach Paris in die Tuillerien, wo er so gut als gefan-9 Okt. gen ist, zu ziehen. Die NV. folget ihm nach.

15. Diese fährt fort, neue Konstitutionsartikel zu machen, und sich selbst zur *gesetzgebenden*, den König aber zur *ausführenden Macht*, zu ernennen. Unter andern verordnet sie, daſs der König nicht mehr *König von Frankreich*, sondern *König der Franzosen*, heissen soll. 6. Zeitr. 1789

16. Die *Parlementer* werden erst in Vakanz gesetzt, und im folgenden Jahr gar aufgehoben; zugleich wird eine provisorische Justizverordnung gegeben, und die *Folter* ganz abgeschafft. Nov.

17. Die Güter der Geistlichkeit werden für ein Eigenthum der Nation erklärt, in der Folge eingezogen und verkauft, die hohe und niedere Geistlichkeit aber auf Pension gesetzt. 2 Nov.

18. Der Staat erhält eine neue Eintheilung in 83 *Departemente*, deren Zahl in der Folge bis auf 151 stieg. Die bisherigen Magistratspersonen werden abgesetzt und *Municipalitäten* errichtet. 1790

19. Die Dekrete der NV. finden fast in allen Provinzen Widersetzung und es ereignen sich vielfache blutige und verheerende Auftritte in mehrern Gegenden des Reichs. Unter den Land- und Seetruppen herrschet Unfolgsamkeit; sie werden deshalb neu eingerichtet, und die *Nationalgarde* organisirt.

20. Es werden alle *geistliche Orden aufgehoben* und die Mönche und Nonnen pensionirt. Weiter hin wird auch der *erbliche Adel*, nebst den *Ritterorden*, abgeschafft, und verordnet, daſs jedermann nur den Namen seiner Familie führen soll. 13 Febr. 19 Jun.

21. Der König bekommt eine *Civil-Liste* von 25 Mill. Livres; der Königin wird ein Wittwengehalt von 4 Mill. bewilligt, und jedem Prinzen vom Geblüte eine Mill. jährliche Pension.

22. *Konföderationsfest* zur Beschwörung der neuen *Konstitution*. 15 Jul.

1790. 3 Sept. 23. Da durch die neuen Einrichtungen das *Finanzwesen* in völlige Zerrüttung geräth; so nimmt *Necker* seinen Abschied und verläſst Frankreich.

29 Sept. 24. Zur Verhütung des Nationalbankerotts werden 1200 Mill. *Papier-Assignate* auf die Nationalgüter eingeführt.

25. Die *Salztaxe* wird aufgehoben, dagegen aber eine neue *Grund-* und *Kopfsteuer* eingeführt.

26. Die NV. zieht mehrere, *Teutschen Fürsten* gehörige Landschaften, wie auch *Avignon*, an sich.

1791. Jan. 27. Dekret, vermöge dessen die *Geistlichkeit die Konstitution beschwören* soll; daher vielfache Verwirrungen, Unruhen und Auswanderungen.

17 Febr. 28. Es werden alle Innungen, Zünfte und Meisterschaften in allen Künsten und Professionen aufgehoben: aber ohne Erfolg.

29. Unter dem *Soldatenstand* herrschen neue Unordnungen, und es ereignen sich viele blutige Auftritte. Viele Officiere und ganze Korps desertiren. Der Parteygeist, der durch Errichtung vieler *Clubbs*, unter denen diejenigen der *Jakobiner* am stärksten und heftigsten sind, genährt wird, wütet schrecklich, und das Reich verfällt in Anarchie.

2 April 30. *Honoré Gabriel Victor Riquetti*, Graf *von Mirabeau*, das bisherige *sichtbare* Haupttriebrad der Revolution, *stirbt* 41 Jahre alt.

31. Der *König*, der bisher mit seiner Familie
18 April wie ein Gefangner bewacht wurde, sucht, nach einer groben Miſshandlung, mit der Königin und dem Dauphin zu *entfliehen*, wird aber zu Varennes
21 Jun. angehalten, nach Paris zurückgebracht und enger gehalten. Sein älterer Bruder, Graf *von Provence*, ist glücklicher.

5 Aug. 32. Die neue *Konstitutionsakte* wird bekannt
3 Sept. gemacht, und der König genöthigt, sie anzunehmen, zu unterschreiben, und den auswärti-

gen Höfen zu erklären, dafs er sie frey angenommen habe. 6. Zeitr.

33. Die *erste NV.* wird geschlossen und eine *zweyte*, 747 Köpfe stark, tritt an ihre Stelle. Bald darauf legt der Graf von *Montmorin* sein Amt nieder, und es erfolget ein fast unaufhörlicher Ministerwechsel. 1791 1 Okt.

34. Inzwischen hatten die Brüder des Königs nebst vielen andern Ausgewanderten, ihren Hauptaufenthalt zu *Coblenz* genommen und an mehrern Höfen Unterhandlungen zur Befreyung des Königs angefangen. Ihre *Zusammenkunft* in *Pillnitz* mit dem Teutschen Kaiser und dem König von Preussen bewirkt eine für sie günstige Erklärung derselben. Die Kaiserin von Rufsland unterstützt sie mit Gelde, und sie machen *Kriegsrüstungen.* 27 Aug.

In demselben Jahre wird Frankreichs Antheil an der Insel *St. Domingo* durch Freiheitsschwärmerey fast ganz verwüstet, worüber in der Folge die ganze Insel für die Europäer verlohren geht, und ein Negerstaat daselbst entsteht.

35. Durch Betreibung der Jakobinerpartey kommt Frankreich dem *Teutschen Kaiser, als Herrn der Oestreichischen Monarchie*, der sich zur Realisirung seiner zu Pillnitz geäufserten Versprechungen anschickt, zuvor, und *erklärt ihm den Krieg.* Er rüstet sich nunmehr förmlich zur Gegenwehr. Dasselbe thut der König von *Preussen*, vermöge des kurz vorher mit Oestreich geschlossenen Bündnisses. 1792 20 Apr.

36. Eine zahlreiche vereinigte Armee rückt unter Anführung des Herzogs von *Braunschweig*, nach dessen vorläufigen Erklärungen an die Einwohner Frankreichs, und nach ergangenem Manifest des Kaisers und des Königs von Preussen gegen die Revolution, durch das Erzstift Trier in Lothringen ein, nachdem vorher schon die Feind- 17 Aug. 25 Jul.

6. Zeitr. seligkeiten an den Gränzen der östr. Niederlande zwischen den Franzosen und Oestreichern angegangen waren. Die Bundesgenossen erobern *Longwy*, *Verdun*, und dringen in *Champagne* ein. Dort aber ereignet sich Mangel an Lebensmitteln; es reissen Krankheiten unter dem Heere ein; anhaltende Regengüsse verschlimmeren die Wege, und die Franzosen unter *Dumourier* und *Kellermann* manoeuvriren so, daſs der Herzog, den der König
1792 von Preussen stets begleitet hatte, den *Rückzug*
Okt. *aus Frankreich* beschloſs.

Sept. 37. Inzwischen waren Franzosen unter dem General *Custine* von Landau her auf einer von Truppen entblöſsten Seite in Teutschland eingefallen. Sie verbreiteten sich über Speyer und Worms bis nach *Mainz* und bemächtigten sich dieser Stadt und Reichsfestung fast ohne alles Blutvergieſsen. Von da aus besetzen sie *Frankfurt am Mayn*, und treiben dort, so wie in den benachbarten Hessischen und Nassauischen Landschaften, Kontributionen ein.

38. Der König von Preuſsen und der Herzog von Braunschweig, nebst dem Landgrafen von Hessen-Cassel, der sie mit einem Truppenkorps nach Frankreich begleitet hatte, eilen über Coblenz
2 Dec. herbey, nehmen Frankfurt mit stürmender Hand wieder ein, und drängen den General Custine nach Mainz hin.

39. Die in die Niederlande zurückgezogenen *Oestreicher* werden von den Franzosen unter *Dumourier* verfolget und, nach mehrern sehr hitzigen und blutigen Gefechten, aus allen niederländischen Provinzen, Luxemburg ausgenommen, vertrieben; worauf die Franzosen sogar in Lüttich, Jülich und Geldern eindringen. Nicht damit zufrieden, suchen sie auch überall die politischen Verfassungen aufzulösen und dafür die ihrige einzuführen. Eben so

verfahren sie in dem schnell von ihnen eingenommenen Herzogthum *Savoyen*, dessen Regent sich mit Oestreich gegen Frankreich vereinigt hatte, und mit *Genf*. 1792 Sept.

40. Weil die erste NV. die in Lothringen und Elsafs liegenden Besitzungen Teutscher Reichsstände weggenommen hatte, (§. 26) und weil die Franzosen den Krieg auf den Teutschen Reichsboden gespielt hatten, so beschliefsen die Teutschen Stände, eine *Reichsarmee* gegen Frankreich zu errichten. Nov.

41. Während dieser kriegerischen Auftritte dauern die *Unruhen* zu Paris und in den meisten Gegenden des Reichs fort; worüber Handel und Gewerbe in völlige Zerrüttung gerathen. In der Hauptstadt selbst vor und in den Thuillerien, welche die in Franz. Sold stehenden Schweitzer vergebens zu behaupten suchen, ereignete sich das schrecklichste *Blutbad*, dem der *König* mit seiner Familie kaum entgeht. 10 Aug.

42. Er wird alsdann mit ihr in dem sogenannten Temple *gefangen gesetzt*, der Civil-Liste beraubt, erst suspendirt, dann förmlich abgesetzt und als Missethäter behandelt.

43. Es ereignen sich in Paris und anderwärts neue *Mordscenen*; wobey Bischöffe, viele andere Geistliche und verdiente Männer hingeschlachtet werden. 2 Sept. u. ff.

44. Statt der zu Ende gegangenen 2ten NV. wird ein *Nationalkonvent* errichtet, der sogleich die erste Konstitution und die Königswürde aufhebt, *Frankreich für eine Republik* erklärt, damit eine *neue Zeitrechnung*, die im folgenden Jahr durch einen *neuen Kalender* befestigt wird, einführt, und über *Ludwig den 16ten* einen förmlichen Prozefs verhängt, der sich mit dessen *öffentlicher gerichtlichen Hinrichtung* durch die Guillotine endiget. 21 Sept. 1793 21 Jan.

6. Zeitr. 1793 Histoire impartiale du Procès de Louis XVI, ci-devant Roi des François; ou Recueil complet et authentique de tons les Rapports etc. par *L. F.* JAUFFRET etc. *à Paris* 1792—1793. 8 Voll. in 8. *à Lausanne* 1793. 8 Voll. in 8.

Histoire du Procès de Louis XVI, contenant l'analyse de pièces, qui ont servi de base à ce procès etc. par *J.* CORDIER. *à Paris* 1793. 8.

Mémoire ou Journal de ce qui s'est passé dans la tour du temple pendant la detention de Louis XVI, Roi de France, avec les details sur sa mort etc. par CLERY, Valet de Chambre de Louis XVI. *à Londres* 1798. 8. *Teutsch*, Hamb. 1798. 8. *Vergl.* Bibl. hist. Vol. IX. P. I. p. 42—55. Vol. XI. P. I. p. 128—135.

45. Nunmehr trat an die Spitze der heftigen *Jakobiner* — im Grunde demokratische Despoten — und der mit ihnen vereinigten *Cordeliers* der Advokat *Max. Robespierre.* Er schafft vor allen Dingen die gelindern Republikaner, *Girondisten* genannt, die bisher in groſsem Ansehen gestan-
31 Okt. den hatten, durch die Guillotine aus dem Weg. Sie hieſsen auch *Brissotisten*, von ihrem Anführer *Joh. Peter Brissot* (*de Warwille*). Der Ränkesüchtige, in Geheim nach der Königswürde strebende Herzog *Lud. Phil. Jos. von Orleans*, einer der ersten Unruhstifter und der verworfenste Mensch,
6 Nov. erlitt gleiches Schicksal.

Vie politique de Louis Phil. Joseph, dernier Duc d'Orléans, *à Paris* 1802. 8.

16 Okt. 46. Vorher schon ward die *Königin* zum Tode verurtheilt, und durch die Guillotine *hingerichtet.*

1 Febr. 47. Inzwischen hatte der NK. bald nach des Königs Ermordung, auf Brissot's Vorschlag, *Groſs-*
März. *britannien* und den *verein. Niederlanden*, und nicht lange hernach *Spanien*, *Portugal* und *Nea-*
May. *pel*, den Krieg erklärt. Nicht minder ergieng ein Dekret gegen alle Fürsten und Stände des *Teutschen Reichs*, die dem Reichsgutachten zum Krieg gegen Frankreich beygetreten waren.

48. Ausser diesen und andern auswärtigen Feinden, die sich der NK. gröſsten Theils muthwillig selbst zugezogen, hatte er auch in dem Innern des Reichs mit Miſsvergnügten mancher Art, hauptsäch-

lich mit den *Royalisten in der Vendée* (Poitou, Bretagne u. s. w.) zu kämpfen. 6. Zeitr.

Guerre de la Vendée et des Chouans; par *LEQUINIO*, Représentant du Peuple. *à Paris* (1794). 8.

Mémoires pour servir à l'histoire de la guerre de la Vendée; — par *L. M.* TURREAU, Exgénéral en Chef de l'Armée de l'Ouest. *à Londres* 1796. 8. *Teutsch* in Archenholzens Minerva 1796.

Histoire de la guerre de la Vendée et des Chouans, depuis son origine jusqu'à la pacification de 1805; par *Alph.* BEAUCHAMP. *à Paris* 1806. 3 Voll. in 8.

49. Zur Führung dieses vielfachen Krieges werden 11 Armeen ins Feld gestellt, und noch zwey Reserve-Armeen im Innern des Landes unterhalten.

50. In *Italien* werden die Franzosen durch die Piemontesisch-Oestreichische Armee während des Laufes dieses Jahres aus Savoyen nach Frankreich zurück getrieben: aber gegen Ende desselben kommen sie wieder in den Besitz des Herzogthums Savoyen. Nizza hatte man ihnen ohnehin nicht entreissen können.

51. In *Corsica* entsteht eine allgemeine Insurrektion gegen den NK. Paoli kommt aus England herbey, und wird von den Mifsvergnügten zum Generalissimus gewählt. Eine englische Flotte Sept. unterstützt seine Unternehmungen und bringt es so weit, dafs sich die Insel der Krone Grofsbritannien unterwirft. 1796 aber wurden die Engländer zur Räumung derselben genöthigt.

52. Der Krieg gegen *Spanien* und *Portugal* wird bey den östlichen und westlichen Pyrenäen mit abwechselndem Glück geführt.

53. *Grofsbritannien* erobert in Ostindien Pondichery und die übrigen Franz. Besitzungen in jenem Lande; und in Westindien greift es den Franz. Antheil an der Insel St. Domingo mit gutem Fortgang an.

54. *Oestreicher*, *Preussen*, *Engländer*, *Holländer*, *Hannoveraner* und *Hessen*, treiben die

6. Zeitr. Franzosen mit den hartnäckigsten Kämpfen aus Jülich, Aachen, Lüttich und den Niederlanden heraus, und verfolgen sie in ihr eigenes Land, wo sie *Valenciennes*, *Condé* und *Quesnoy* erobern: *Dünkirchen* aber und *Maubeuge* belagern sie vergebens, und leiden in der Gegend des ersten Platzes eine grofse Niederlage.

55. Am *Rhein* ziehen die Franzosen den Kürzern, nachdem Preussen, Oestreicher, Sachsen und Hessen, unter Anführung des Königs von Preussen und des Herzogs von Braunschweig, nach einer
24 Jul. langwierigen Blokade und Belagerung, *Mainz wieder* erobert hatten, und alsdann die Franzosen bis in die Gegend von Strafsburg zurück treiben. Dennoch werden die uneinigen Bundesgenossen gegen Ende des Jahres genöthigt, alle Vortheile wieder fahren zu lassen. Die Oestreicher ziehen sich über den Rhein herüber, und die Preussen jenseits dieses Flusses gegen Mainz hin, so dafs die Reichsstädte Speyer und Worms und fast die ganze Pfalz jenseits des Rheins eine Beute der alles verheerenden Franzosen wird.

56. In Frankreich selbst erzeugt der Rottengeist unendlich viel Unheil. Viele tausend Einwohner werden Schlachtopfer desselben. Die blühendesten Handelstädte, *Bourdeaux*, *Marseille* und *Lyon* werden mit Blut überströmt, die wohlhabenden Einwohner in Gefängnisse geschleppt, und durch die Guillotine, durch Kanonen und Flinten ermordet, oder im Wasser ersäuft. Solche Tyranneyen werden auch in Paris und durch das ganze Reich verübt. *Revolutionstribunalien*, unterstützt durch *Revolutionsarmeen*, bewirken dies. Die Christliche Religion wird abgeschafft, um den NK. mit den Schätzen der Kirchen bereichern und den Krieg länger fortsetzen zu können. Alle Begriffe von Recht und Unrecht, von Moralität, von wahrer Ehre und

Niederträchtigkeit, alles, was den Menschen je heilig und ehrwürdig war, wird vertilget. 6. Zeitr.

57. Unter den Mifsvergnügten Städten des Reichs zeichnet sich Toulon aus, indem sie sich, nebst dem Hafen, den Engländern und Spaniern 28 Aug. ergiebt, denen bey dieser Gelegenheit eine ganze Flotte Französischer Linienschiffe in die Hände fällt. Eine Revolutionsarmee erobert jedoch, bey der schlechten Harmonie unter den Bundesgenossen, die Stadt und den Hafen wieder und übt an den 18 Dec. royalistisch-gesinnten Einwohnern schreckliche Rache.

58. Der neue Feldzug wird spät, aber Anfangs 1794 Apr. mit glänzendem Glück an der Seite der *Niederlande* von den Heeren der Bundesgenossen eröffnet. Ihr höchst blutiger Sieg bey *Catillon* hat die Eroberung 26 Apr. der Festung *Landrecy* zur Folge: in Westflandern 30 Apr. hingegen sind die Franzosen glücklicher, indem sie *Cortryk*, *Menin* und die dort herum liegende Gegend besetzen. Die von den Bundesgenossen, in Gegenwart des Kaisers, gewonnene höchst mörderische *Schlacht bey Dornik* entscheidet nichts. 22 May Um dieselbe Zeit fallen an der Sambre mehrere hitzige Gefechte vor, und die nicht ablassenden Franzosen erobern endlich *Charleroi*, nachdem sie einigemahl nachdrücklich waren geschlagen worden. 25 Jun. *Mons*, *Nivelle*, *Dornik* u. s. f. fallen beynahe ohne Schwerdstreich in ihre Hände.

59. Später eröffnen den Feldzug *am Rhein* die 22 May Preussen unter dem Feldmarschall von Möllendorf, mit Vertreibung der Franzosen aus Lautern, Zweybrücken und jenen Gegenden.

60. In *Italien* erobern die Franzosen unter an- 7 April dern das zu Piemont gehörige Fürstenthum Oneglia, und bedrohen sogar, mit Hülfe einer Verschwörung, die Hauptstadt Turin.

21 May 61. Nach einer langen Belagerung erobern die Engländer *Bastia*, die Hauptstadt der Insel Corsica. Schon vorher hatten sie in Westindien noch wich-
März tigere Eroberungen gemacht, indem sie den Franzosen die Inseln *Martinique*, *Guadeloupe*, *St. Lucie*, *Marie Galante*, *Desirade* und *les Saintes* abnehmen, so daſs ihnen nichts, als ein kleiner Rest von St. Domingo, übrig bleibt.

1 Jun. 62. Die Engländer, unter Anführung des Admirals Howe, schlagen die Franzosen 140 Seemeilen Osthalbnordwärts von Ouessant zwar aufs Haupt: dennoch rettet sich die reiche aus Westindien gekommene Französische Kauffartheyflotte.

63. Die *Royalisten* erhalten sich auch während dieses Jahres in Poitou, Maine und Bretagne.

64. Das Kriegsglück gegen *Spanien* ist in diesem Jahre eben so veränderlich, wie im vorigen.

65. *Robespierre*, der inzwischen mit seinen Spieſsgesellen die Scheuſslichkeiten des Jacobinismus aufs höchste getrieben hatte, empfängt end-
28 Jul. lich, nebst ihnen, durch eine *neue Revolution* unter der Guillotine seinen längst verdienten Lohn.

66. Von dieser Zeit an nimmt der NK. gemässigte Gesinnungen an, reiniget sich und, so weit es möglich ist, das ganze Reich von den Jakobinern und vereitelt ihre Räuke, sich wieder empor zu schwingen.

67. Durch übertriebene Anstrengung der Staatskräfte und durch fortwährende Aufopferung der Menschen, deren man gar nicht achtet, erzwingt der NK. gegen alle seine Feinde Sieg und Glück. Die Oestreicher werden nicht allein aus den Niederlanden, sondern auch über den Rhein zurückgetrieben, und alles, was jenseits dieses Flusses liegt, selbst die vereinigten Niederlande, besetzt und ausgesogen.

68. Die Republik der *verein. Niederl.* weifs sich nicht anders zu helfen, als dafs sie sich unter den Schutz der Französischen Republik begiebt, und sogar ein *Schutz-* und *Trutzbündnifs* mit ihr errichtet. 6. Zeitr.

69. Unter allen kriegführenden Mächten bietet das *Teutsche Reich* und der *König von Preussen* zuerst die Hand zum *Frieden*; und letzterer schliefst ihn wirklich mit der von ihm anerkannten Franz. Rep. zu *Basel*: sorgt aber auch zugleich dafür, dafs ersteres einen annehmlichen Frieden erlangen möchte, welches indessen durch Oestreichs Insinuationen hintertrieben wird. Doch schliefst *Hessen-Cassel* sich an Preussen an. 1795 5 April 28 Aug.

70. *Spanien*, nach vielfach erlittenem Verlust, folget dem Beyspiele dieser Macht noch in demselben Jahre. Ja, im folgenden (18 Aug.) schliefst es ein *Schutz- und Trutzbündnifs mit Frankreich*. 22 Jul.

71. Die übrigen Mächte setzen den Krieg mit der gröfsten Anstrengung weiter fort. Grofsbritannien gewinnt verschiedene Vortheile zur See; und Oestreicher, Sardinier und Neapolitaner verdrängen die Franzosen aus dem Genuesischen und aus der Grafschaft Nizza.

72. Der einzige hinterlassene Sohn des letzten Königs, den man *Ludwig den 17ten* nannte, *stirbt* in seinem Gefängnifs, und der Graf von *Provence*, dessen älterer Oheim, wird von den Royalisten unter dem Namen *Ludwig der 18te*, zum König ausgerufen. 8 Jun.

73. Durch brittische Unterstützung landet ein Korps solcher *Royalisten in Bretagne*, wird aber fast ganz aufgerieben.

74. Errichtung einer *dritten Konstitution*, vermöge welcher Frankreich eine *untheilbare Republik* ausmachen soll. Die *gesetzgebende* Gewalt wurde 2 Kammern, dem *Rathe der Alten* und *der* Jul.

6. Zeitr. *Jüngern*, die *ausübende* aber einem aus 5 Personen bestehenden *Direktorium* anvertraut.

75. Gegen Ende des Jahres werden die Franzosen, die über den Rhein gesetzt und Frankfurt bedroht hatten, über den Fluſs zurück getrieben und genöthigt, die Blokade der Festung Mainz aufzuheben, sich gegen Trier und den Queichfluſs zurück zu ziehen, auch Mannheim, das sie vorher besetzt hatten, zu übergeben. Dennoch behaupten sie sich noch diesseits des Rheins bey Düsseldorf. Ein Waffenstillstand endiget den Krieg in Teutschland vom Anfang des J. 1796 bis zu Ende des Maymonats.

76. Die von Preussen gezogene und auch in den folgenden Kriegsjahren besetzte *Neutralitäts-* oder *Demarkationslinie*, die im folgenden Jahre durch einen mit Frankreich (am 5 Aug.) geschlossenen *Neutralitätsvertrag* gesichert wird, schützet den nördlichen Theil Teutschlands gegen Französische Verheerungen.

77. Die Miſshelligkeiten unter den Machthabern der Nation sowohl, als unter dieser selbst, dauern auch während dieses Jahres desto lebhafter und bedenklicher fort, da das Finanzwesen, dem man, unter andern, vergebens durch eine *erzwungene Anleihe* aufzuhelfen sucht, in der gröſsten Zerrüttung ist. Mehrere Gegenden des Reichs bleiben Schauplätze des Blutvergieſsens.

1796 78. Im folgenden Jahre wenden Anfangs die Franzosen ihre Hauptstärke gegen *Italien*, und sind dabey, unter Anführung des Obergenerals *Napoleon Buonaparte*, eines Corsen, so glücklich, den König von Sardinien zu einem, ihm höchst nachtheiligen Frieden zu zwingen, die ganze Oestreichische Lombardey (bis auf Mantua und die Citadelle bey Mayland) zu erobern, dem Herzog von Parma und dem Papst groſse Summen baares Geld und Schätze

anderer Art abzuzwingen, und den König beyder 6.
Sicilien zum Frieden zu nöthigen. Zeitr.

79 Nach der von den Oestreichern geschehenen Aufkündigung des Waffenstillstandes in *Teutschland* ist ihnen Anfangs das Kriegsglück sowohl am Nieder- als Oberrhein ungünstig. Dort dringt die Franz. Maas- und Sambre-Armee unter dem Obergeneral *Jourdan* über den Mayn durch Franken in die Oberpfalz, bis gegen Böhmens Gränzen hin, während die Rhein- und Mosel-Armee unter dem Obergeneral *Moreau* bey Kehl über den Rhein setzt, und durch Schwaben über die Donau vordringt, um sich mit der Maas- und Sambre-Armee zu vereinigen: allein, das Oestreichsche Heer unter dem Erzherzog *Karl* vereitelt dieses Unternehmen durch die *Schlacht bey Teiningen* in der Oberpfalz, durch welche die Franzosen genöthigt werden, eilends dahin zurück zu ziehen, wo sie hergekommen waren. Für Moreau, der in das Herz von Bayern eingedrungen war, blieb nun auch nichts weiter übrig, als der Rückzug, den er jedoch mit so kaltblütiger Bedachtsamkeit vollzieht, und hernach seine Gegner durch die Vertheidigung der Festung Kehl und der Brückenschanze vor Hüningen so lang aufzuhalten weiſs, daſs dadurch *Buonaparte* in Italien freyere Hand gewann, das Schicksal Italiens und gewissermaſsen des ganzen Krieges durch die *Einnahme von Mantua* zu entscheiden.

[Randnotizen: 20 May; 22 Aug.; 7 Nov. bis 1 Febr. 1797; 2 Febr.]

80. Denn der Fall dieses Bollwerks von Italien brachte eine gänzliche Veränderung in die militarische und politische Lage der kriegführenden Mächte. Durch den Schwung seiner kriegerischen Unternehmungen, indem er die Sicherheit der Franz. Armee in untrennbare Verbindung mit dem Volksgeist in Italien setzte, wuſste sich *Buonaparte* zum Schiedsrichter über das Schicksal dieses Landes zu machen. Unter seiner Leitung bildete sich dort

6. Zeitr. eine grofse demokratische *Republik*, die *cisalpinische* genannt, deren Hauptstädte Mayland, Modena und Bologna seyn sollten, und die sich zusehends vergröfserte.

81. Selbst durch diese Italiener verstärkt, beschlofs nun *Buonaparte*, den grofsen Plan des Direktoriums in dem 6ten Feldzug auszuführen, wodurch die Trennung Oestreichs von Grofsbritannien bewirkt werden sollte. Zu dem Ende strömte er mit seinem Heere, die Oestreicher unter dem Erzherzog Karl immer vor sich her treibend, durch das Venetianische, durch Tyrol, Krain und Kärnthen bis tief in Steyermark. Er war nur noch 9 Posten von Wien entfernt, als Oestreicher und Franzosen einander die Hände zu einem *Waffenstillstand* boten. Nicht lange hernach wurden zu
18 Apr. *Eckenwalde bey Leoben* die *Friedenspräliminarien* unterzeichnet.

82. Dies hemmt auch den Lauf der Franz. Waffen in *Teutschland*, wo inzwischen die Sambre- und Maas-Armee unter dem Obergeneral *Hoche* bis vor Frankfurt hin gedrungen war, und die Rhein- und Mosel-Armee unter *Moreau* Kehl plötzlich wieder eingenommen, und schon angefangen hatte, sich in Schwaben auszubreiten.

83. Unterdefs wird der Theil des Franz. Heeres, der in *Tyrol* stand, von den Oestreichern aus diesem Lande ins Venetianische zurückgetrieben. Die bisher neutralen Venetianer vereinigen sich mit diesen glücklichen Oestreichern, müssen aber schwer dafür büssen. Buonaparte benutzt diese Gelegen-
15 May heit, besetzt sogar die Hauptstadt *Venedig* ohne Blutvergiefsen, dringt den Venetianern ungeheuer viel Geld und Gut ab, und verwandelt diese aristokrat. Rep. in eine demokratische. Zugleich wird aber auch ihre Zertrümmerung beschlossen (§ 86).

84. Auch *Genua* verwandelt, unter Französischen Auspicien, seine bisherige aristokratische Verfassung in eine demokratische, unter dem Titel der *Ligurischen Republik.* Jun.

85. Dieses Kriegsglück der Franzosen bewegt *Groſsbritannien*, den zu Ende des vorigen Jahres zu Paris abgerissenen Faden der Friedensunterhandlungen zu Ryssel wieder anzuknüpfen: aber auch dieser Versuch miſslang. Jul. 18 Sept.

86. Desto glücklicher waren die seit den Präliminarien zu Leoben mit Oestreich gepflogenen, hauptsächlich durch Buonaparte geleiteten *Friedensunterhandlungen*, die vorzüglich zu Udine betrieben und durch einen *Definitiv-Friedens-Traktat* zu *Campo Formio* unweit jener Stadt geendigt wurden, dem zu Folge der Teutsche Kaiser und Oberherr der Oestreich. Staaten Frankreich für eine Rep. erkannte und zu Gunsten der Franz. Nation auf die Oestreich. Niederl. oder Belgien und auf die Oestreich. Lombardey, woraus der gröſste Theil der cisalp. Rep. bestand, Verzicht that: dagegen aber die Stadt Venedig nebst dem gröſsten Theil des dazu gehörigen Gebietes auf dem festen Lande in Italien erhielt, Er gab ferner seine Einwilligung zur Abtretung der Venetianischen Inseln der Levante (der nachherigen *sieben Inseln-Rep.*) an Frankreich. In einem geheimen Artikel willigte der Kaiser auch in die Abtretung der Reichsfestung Mainz und des ganzen linken Rheinufers von Teutschland an Frankreich. 17 Okt.

87. Dies und der Friede zwischen Frankreich und dem Teutschen Reich soll auf einem *Kongreſs zu Rastadt*, der noch vor Ausgang des Jahres anfieng, zu Stande gebracht werden. Allein, unter tausenderley advokatenmäſsigen Eingelenken und Schikanen von Franz. Seite gegen die Teutsche Gutmüthigkeit, dauert er unleidlich das ganze folgen- 9 Dec.

1799 de Jahr hindurch, und noch durch das erste Vier-
6 Apr. tel des J. 1799, da der Kaiser durch ein Kommissionsdekret seinen Bevollmächtigten zurückberuft, und alles, was bis dahin verhandelt und den Franz. zugestanden worden war, für ungültig und als nicht geschehen erklärt, wodurch auch der Friede zu Campo Formio vernichtet wird. Die 3 Franz. Gesandten reisen von Rastadt ab und 2 von ihnen wer-
28 Apr. den unweit dieser Stadt auf eine himmelschreyende Art ermordet.

88. Inzwischen tobte der Parteygeist im Innern des Reichs fort. Eine Veränderung und Verschwörung folgte auf die andere. Die merk-
4 Sept. würdigste war der *Sturz der Moderantisten* durch die Direktorialpartey; worauf Deportationen, Konfiskationen, Gefangennehmungen und Auswanderungen folgen.

89. Eine zu Ende des J. 1796 gegen *Irland* von *Brest* aus unternommene und zu Anfang des J. 1797 mifslungene Expedition hielt das Direkto-
1798 rium nicht ab, zu Anfang des J. 1798 Anstalten zu einer neuen Landung in Groſsbrit. zu machen und zu dem Ende eine besondere *Armee von England* zu errichten: wenn es anders nicht bloſse Demonstration war, um eine ganz andere Expedition zu maskiren.

90. Denn der Zug nach England unterblieb und ein anderer, zu dem man sich hauptsächlich zu Toulon gerüstet hatte, ward unternommen, nämlich nach *Aegypten*, um aus diesem Lande eine Französ. Kolonie zu bilden und von dort aus die Britten in Ostindien heimzusuchen. *Buonaparte*,
19 May der dieses Unternehmen ausgedacht und die oberste Leitung derselben erlangt hatte, segelte von Toulon ab, nahm unter Wegs durch Verrätherey die In-
9 Jun. sel *Malta* in Besitz, landete glücklich bey *Alexan-*

drien und eroberte, nach mehrern Gefechten mit 4 Jul.
den Mamlucken *Cairo*, die Hauptstadt Aegyptens. 23 Jul.

91. Inzwischen war eine Englische Flotte unter dem Admiral *Nelson* herbeygekommen und vernichtete die an der Aegypt. Küste unweit *Abukir* 8 Aug.
postirte Franz. Flotte so, dafs nur wenige Schiffe entkamen, die aber auch noch in der Folge eine Beute der Engländer wurden. Buonaparte liefs sich indessen dadurch nicht abhalten, unter den blutigsten Gefechten in Aegypten weiter, und sogar in Syrien hinein, vorzudringen.

92. Diese gewaltsame Unternehmung, wodurch eine der schönsten Provinzen vom Osman. Reich durch die bisher mit der Pforte immer im guten Vernehmen gestandenen Franz. abgerissen werden sollte, bewegt den *Sultan* zu einem *Schutz- und Trutzbündnifs mit Grofsbrit.* und *Rufsland* und zur *Kriegserklärung gegen Frankreich.* 1 Sept.

93. Kaiser Paul von *Rufsland* tritt zur Koalition, und nimmt in diesem und im folgenden Jahre lebhaften Antheil an dem Krieg gegen Frankreich sowohl zu Wasser als zu Land.

94. Gegen Ende des Jahrs wagen die Franzosen Okt. u.
zwey fruchtlose, ihrer Marine höchst nachtheilige Nov.
Versuche, die Rebellen in *Irland* zu unterstützen und dadurch die Britten in Verlegenheit zu setzen.

95. Noch vor der völligen Trennung des Frie- 1799
denskongresses zu Rastadt (§ 87) *fiengen die Franzosen den Krieg wieder an*, indem sie augenblicklich nach der Aufkündigung des Friedens die Oest- 25 März
reicher an Einem Tage in *Italien* und in *Teutschland* angriffen: aber das Glück war ihnen während dieses Jahres höchst ungünstig.

96. In Italien werden sie Anfangs durch die von *Kray* und *Melas* angeführten Oestreicher allein, hernach durch die mit ihnen unter *Suworow* vereinigten Russen in 6 Hauptschlachten nach der hart-

6. Zeitr. näckigsten Gegenwehr geschlagen und ihnen 25 feste Plätze, worunter 5 für unüberwindlich gehalten wurden, wieder entrissen.

97. In *Teutschland* besiegt Erzherzog *Karl* die in Schwaben vorgedrungenen Franzosen und treibt sie bis in die Schweitz zurück, wo aber seinen und der Russen Fortschritten von dem Obergeneral *Massena* durch das höchst blutige Treffen bey *Zürich*
25 Sept. ein Ziel gesteckt wird. Suw· kommt aus Italien seinen Landsleuten zu spät zu Hülfe, und geht auf Befehl seines Kaisers, der mit Oestr. und Groſsbrit. zerfallen war, durch Bayern und Böhmen nach Ruſsland zurück.

98. Dieses Miſsgeschick der Armeen verursachet neue Unruhen im Innern des Staats, und noch gröſsere Zerrüttung der Finanzen, als vorher, abermahlige gezwungene Anleihen u. dgl. m. Dies zieht *Veränderungen im Direktorium* nach sich, welches endlich der aus Aegypten plötzlich zurückgekommene *Buonaparte*, in Vereinigung mit einem der Direktoren, dem von Anbeginn der Revolution
9 Nov. wirksam gewesenen *Emanuel Sieyes*, gar aufhebt,
16 Dec. und dafür eine *neue Konstitution* einführt, der zu Folge *Buonaparte* sich zum *Oberkonsul*, mit fast uneingeschränkter Gewalt, aufwirft, und zum Scheine 2 Mitkonsuln animmt. Unter sich errichtet er einen sogenannten *Erhaltungssenat* und das gesetzgebende Korps, verbunden mit einem *Tribunat*: neben sich aber einen *Staatsrath*, der alles bearbeitet, den andern Kollegien es vorträgt und mit Reden unterstützt. Vereinigung der Faktionen, Mäſsigung und Milde im Regieren, und Wandeln auf dem Mittelweg zwischen Royalismus und Jakobinismus waren, dem Scheine nach, das Hauptbestreben des neuen Oberhaupts des Franz. Staats.

1800 99. Die Wiederherstellung der Ruhe im Innern des Reichs gelingt ihm: nicht so sein Bestreben, ei-

nen allgemeinen Frieden zu bewirken. Denn seine *Friedensanträge an Grofsbrit.* werden nicht angenommen; daher die Fortsetzung des Kriegs, der eine dem vorjährigen ganz entgegengesetzte Richtung nimmt. 6. Zeitr.

100. Denn *Buonaparte*, nebst *Berthier*, nöthigt die Oestreicher, nach der *Hauptschlacht* bey *Marengo* und durch den darauf erfolgten *Waffenstillstand*, Oberitalien zu räumen und fast alle in vorigem und diesem Jahr errungene Vortheile wieder fahren zu lassen. 14 Jun.

101. Gleiches Glück begleitet die Franzosen in *Teutschland* unter Anführung des Obergenerals *Moreau*. Die Oestreicher und Reichstruppen unter dem Obergeneral *Kray* — denn der Erzherzog Karl hatte die Armee aus Mifsvergnügen verlassen — ziehen sich, unter mehrern langwierigen Kämpfen, durch Schwaben nach Bayern. Der Waffenstillstand in Italien veranlasset auch Waffenruhe in Teutschland. Jul. Nach dessen Verlauf beginnt das Blutvergiefsen in beyden Ländern aufs neue. Im erstern trennte der Flufs Mincio die Teutschen unter *Bellegarde* und die Franzosen unter *Brune*. Nach einer 2 tägigen Schlacht überschreiten ihn letztere, 25 und 26 Dec. drängen erstere hinter die Etsch und alsdann auch von da bis nach Vicenza, wo dann abermahls ein *Waffenstillstand* geschlossen wird.

102. Mittlerweile drangen die Franzosen unter *Moreau* in Bayern tiefer ein und schlugen die Teutschen unter dem *Erzherzog Johann* in der *Hauptschlacht bey Hohenlinden*, setzten alsdann über den 3 Dec. Inn bis nach *Salzburg*, wo noch eines der blutigsten 9 — Treffen gehalten wurde, nach dessen Gewinn Moreau 14 — sich des ganzen Innviertels und des gröfsten Theils des Landes ob der Ens bemächtigte. Der herbeygekommene *Erzherzog Karl* konnte mit der fast aufgelösten Armee nicht länger Widerstand leisten,

25 Dec. schloſs *deſshalb* zu *Steyer* eine *Stillstandskonvention*, und die Franzosen nahmen Winterquartiere in den Oestreichischen Staaten.

103. Inzwischen war eine andere, aus Franzosen und Holländern bestandene Armee unter dem General *Augereau* über Frankfurt und Würzburg tief in den Fränkischen Kreis eingedrungen. Vergebens belagerte und blokirte ein Theil derselben die Citadelle bey Würzburg. Auch hier machte die erwähnte Konvention dem Blutvergieſsen ein Ende, mit der Folge, daſs auch diese Franzosen und die Holländer den Winter über in Teutschland liegen blieben und die ärgsten Bedrückungen, wie mitten im Krieg, ausübten.

1801 9 Febr. 104. Während dieser Zeit kam zu *Lüneville* ein *Definitiv-Friedens-Traktat* zwischen dem Kaiser, der das Teutsche Reich, ohne vorherige Rücksprache, mit einschloſs, und der Franz. Rep. zu Stande, vermöge dessen die schon durch den Vertrag von Campo Formio stipulirte Abtretung Belgiens an Frankreich, so wie die Ueberlassung Istriens, Venetianisch-Dalmatiens, der Venet. Inseln im Adriat. Meere, der Stadt Venedig und der zwischen den Oestreich. Erbstaaten, dem Adriat. Meer und der Etsch von ihrem Ursprung aus Tyrol bis zu ihrem Erguſs in das gedachte Meer liegenden Landschaften an Oestreich, erneuert wurde. Der Herzog von Modena sollte, zu Folge desselben Friedens, das Breisgau statt seiner Länder in Italien erhalten. Ganz neu war der Artikel, vermöge dessen der Groſsherzog von Toscana seine Länder dem Erbprinzen von Parma abtreten und dafür in Teutschland seine volle Entschädigung empfangen sollte. Die schon auf dem Kongreſs zu Rastadt an Frankreich überlassenen am linken Rheinufer liegenden Teutschen Länder werden jetzt förmlich abgetreten u. s. w.

105. Der *Russische Kaiser Paul* war, nach dem vorhin (§ 57) gemeldeten Vorgange, aus einem Feind der Franz. Rep. ihr Bundsgenosse geworden. Auch sein Nachfolger hegte friedliche Gesinnungen. 6. Zeitr.

106. Der Französische Staat war demnach nicht, wie dessen Feinde beym Anfang des Kriegs hofften und beabsichtigt hatten, verringert, sondern auf dem festen Lande über alle Erwartung vergrößert worden; nicht allein durch die Erwerbung des Herzogthums Savoyen und der Grafschaft Nizza (wozu in der Folge auch das Fürstenthum Piemont und die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla kamen), ferner durch Erwerbung der Rep. Genf und aller Teutschen Länder jenseits des Rheins, sondern auch durch die von ihm in Italien geschaffenen und von ihm abhängigen Filialrepubliken Cisalpinien (hernach Italienische Rep.) und Ligurien, wozu noch in der Folge auch das Königreich Hetrurien, wie man nunmehr Toscana nannte, kam, und gewissermaßen auch die Batavische und Helvetische Republik.

107. Nichts fehlte demnach dem Staate zu seinem vollen Glück, als der Friede mit Großbritannien. Dieser Macht hatte er, während des ganzen Krieges, fast überall weichen müssen. Durch sie ward Frankreichs Marine und Seemacht ganz gelähmt, die noch übrige, so wie die damit verbundene Spanische Flotte, in Seehäfen eingesperrt, die Insel *Malta* (8 Sept. 1800) und endlich auch *Aegypten* Okt.
den Franzosen entrissen.

108. Wider Erwarten kamen zwischen beyden 1 Okt.
Mächten zu London unterzeichnete *Friedenspräliminarien* zu Stande, die zu *Amiens* in einen *Definitivfrieden* verwandelt wurden. 1802 25 März
Dem zu Folge erlangte Frankreich alle seine in Asia, Afrika und Amerika verlohrne Kolonien wieder, und noch

6. Zeitr. andere wichtige Vortheile. Nur die mit in den Frieden eingeschlossenen Bundesgenossen, Spanien und Holland, müssen den Britten die Inseln St. Trinidad und Ceylon spenden.

109. Um dieselbe Zeit wurden kurz hinter einander *Friedensschlüsse mit Neapel*, *Portugal*, *Rufsland*, *mit dem Papst* und *mit der Pforte* unterzeichnet.

März 110. Es wird ein eigenes *Staatsministerium für die Religionsangelegenheiten* errichtet, welches bey seinen Handlungen den Grundsatz fest setzt, *dafs*, *bey der bestmöglichsten Gesetzgebung*, *ein Staat ohne Religionssystem nicht bestehen könne.* Es wird diesem nach die ehemahlige katholische Kirchenverfassung mit gewissen Abänderungen wieder eingeführt, und zwar so, dafs weder die katholische, noch irgend eine andere Religion herrschend seyn oder als Staatsreligion angesehen, sondern einander alle gleich gehalten werden sollen. Es wird darü-
8 April ber ein *Konkordat mit dem Papst* abgeschlossen, das aber Buonap. durch sogenannte organische Artikel in einigen Stücken beeinträchtigt.

111. Die meisten *Emigrirten* werden unter dem Schirm der Amnestie zurück berufen.

3 Aug. 112. Buonaparte wird *auf seine ganze Lebenszeit zum Ober- oder Grofskonsul ernannt*, mit der Macht, seinen Nachfolger ernennen zu dürfen, und ihm aufserdem noch mehr Gewalt, als vorher, eingeräumt. Zugleich werden in der Organisation des Staats einige Veränderungen getroffen. So z. B. werden die Befugnisse des Senats erweitert, jedoch so, dafs sie der Grofskonsul modificiren konnte. Auch wurde das freye Wahlrecht des Senats durch Errichtung der Kantonsversammlungen und Wahlkollegien in den Distrikten und Departementen sehr beschränkt.

113. Unter allerhand Vorwänden, im Grunde aber in der Absicht, die immer weiter um sich greifende Französische Uebermacht in Europa zu hindern und einige von Frankreich abhängig gewordene Länder auf *Groſsbritanniens* Seite zu ziehen, erklärt diese Macht aufs neue *Krieg gegen Frankreich.* 6. Zeitr. 1803 18 May

114. Buonaparte lieſs sogleich Truppen nach Italien rücken, *Hannover* besetzen, und verfolgte das schon unter dem Direktorium eingeführte System, die Europäischen Häfen den Englischen Waaren zu verschlieſsen, mit gröſserer Ausdehnung und Strenge. Holland, die Ital. Rep., späterhin auch Spanien, wurden in den Krieg verwickelt und mit der Schweitz ein Bündniſs geschlossen.

115. *Louisiana* wird der NAmerik. Rep. gegen eine ansehnliche Geldsumme abgetreten, um sie zu beruhigen, den zum Kriegführen benöthigten Schatz zu verstärken, und den Engländern jede Aussicht auf jenes Land zu benehmen.

116. Da *Groſsbrit.* zur See nicht gebändigt werden konnte, auch die *Handelssperre* ihm nicht den gehofften Nachtheil brachte; so sann Buonap. auf eine *Landung in England*, *Schottland* oder *Irland*, und suchte sie mit groſsen Kosten und Anstrengungen zu bewirken: aber vergebens.

117. Indessen benutzte er diesen Krieg, so wie die groſse, von George, Pichegru und Moreau unternommene, aber miſslungene *Verschwörung* gegen seine Person, das lebenslängliche Konsulat in ein *erbliches Kaiserthum* umzuschaffen.

Ein ziemlich vollständiges beurtheilendes Verzeichniſs der hierher gehörigen Schriften bis 1800 *findet man in der* Bibl. hist. Vol. IX. P. I. p. 55—186. Vol. XI P. I. p. 135—178.

Politische Betrachtungen über die Französische Revolution; von G. F. BRANDES. *Jena* 1790. gr. 8.

Untersuchungen über die Französ. Revolution; nebst krit. Nachrichten von den merkw. Schriften, welche darüber in Frankreich erschienen sind; von *A. W.* REHBERG. *Hannov.* 1793. gr. 8.

6. Zeitr. Historische Nachrichten und polit. Betrachtungen über die Franz. Revolution; von *Chph.* GIRTANNER. 1—13ter Band. *Berl.* 1791—1797. — Fortges. von *Fried.* BUCHHOLZ. 14—17ter Band. *ebend.* 1802—1803. gr. u. kl. 8. *Die ersten 8 Bände wurden neu aufgelegt. Die Geschichte geht nur bis zum 16ten Okt.* 1795.

Taschenbuch für die neueste Geschichte; von *E. L.* POSSELT. 10 Jahrgänge. *Nürnb.* 1794—1804. 12. Mit Kupfern. *Die letzten unvollendeten Jahrgänge ergänzte ein Ungenannter.*

Denkwürdigkeiten der Französ. Revolution, vorzüglich in Rücksicht auf Staatsrecht und Politik; von *C. U. D. v.* EGGERS u. s. w. *Kopenh.* 1794—1807. 6 Bände in gr. 8. *Vom 1sten B. erschien eine vermehrte u. verbesserte Ausg.* 1799. *Das Werk geht nicht über das J.* 1791 *hinaus.*

Bemerkungen über den Gang der Staatsumwälzung und Entwickelung der neuen Staatsverfassung von Frankreich; vom Anfange bis zu gegenwärtiger Zeit; ein interessanter Beytrag zu Girtanner's und Andrer Schriften über die Französ. Revolution. (*Ohne Druckort*). 1796. 8.

Histoire philosophique de la Révolution de France, depuis la convocation des Notables par Louis XVI jusqu'à la separation de la convention (1795); par *Ant.* FANTIN-ODOARDS. *à Paris* 1796. 2 Voll. in 8. *Teutsch.* Züllichau 1797. 2 Bände in 8. Edition IV. Paris A. IX. (1801). 9 Voll. in 8.

De la Révolution Françoise, par M. NECKER. (*Ohne Druckort*) 1796. 4 Voll. in 8. *Teutsch.* Zürich 1797. 2 B. in gr. 8.

Private Memoirs relative to the last year of the Reign of Lewis the sixteenth; by *Ant. Fr.* BERTRAND *de* MOLEVILLE, Minister of State at that time. *Lond.* 1797. 3 Voll. in 8. Mit Kupf. *ibid.* 1800. 4 Voll. in 8. *Franz.* Paris 1797. 3 Voll. in 8. *Teutsch.* Braunschw. 1798. 2 B. in 8. *Die vollständige Französ. Ausgabe und Fortsetzung bis zu des Königs Ermordung erschien unter dem Titel:* Histoire de la révolution de France. *à Paris* 1800—1802. 10 Voll. in 8. (Die 4 letzten sind von MICHAUD). *Engl.* von DALLAS. Lond. 1800—1802. 9 Voll. in 8.

Die Französ. Revolution in einer hist. Uebersicht. 2 Bändch. Gött. 1797. 8.

Geschichte der Rep. Frankreich unter der Directorialregierung bis zum Definitivfrieden mit Oestreich; mit historisch-diplomatischen Urkunden; herausg. von *J. C. G. Schaumann* u. s. w. *Halle* 1798. gr. 8. *Der Verf. ist ein Däne.*

Joh. Gottfr. PAHL'S Geschichte des Französ. Revolutionskriegs. *Stuttg.* 1799—1801. 3 Theile in 8.

Mémoires hist. et polit. du règne de Louis XVI depuis son mariage jusqu'à sa mort; ouvrage composé sur des pièces authent. fournies à l'auteur, avant la révolution, par plusieurs ministres et hommes d'état; et sur les pièces justificatives recueillies, après le 10 Août, dans les cabinets de Louis XVI, à Versailles et au château de Tuileries; par *Jean Louis* SOULAVIE, l'ainé. *à Paris* 1807. 6 Voll. in 8. *Vergl.* A. L. Z. 1802. Nr. 308—312. *Dagegen erschien:*

auf
r Co
ch ſe
eſtor

ino,

r Fi
t 18
, he
n pa
o ſe
zu
G
I

Na
geb
18c

Kin
n der
Gema
o6.
von V
Franz.
Staats
Sept.
önigl.
8.

enie Na
n Bolo
7.

Les illustres victimes vengées des injustices de leurs contemporains, et réfutation des paradoxes de M. Soulavie etc. *ibid.* 8. *Vergl.* A. L. Z. a. a. O. Nr. 312.
Essais historiques sur les causes et les effets de la révolution de la France; avec des notes sur quelques évènemens et quelques institutions; par C. F. BEAULIEU. T. I et II. *ibid.* 1801. gr. 8.
Histoire de France depuis la Révol. de 1789; écrite d'après les Mémoires et Manuscrits contemporains, recueillis dans les dépots civils et militaires; par F. E. TOULONGEON. *à Paris* 1801 — 1803. 4 Voll. in 4. et 8. *Teutsch* von *J. A. P. Petri.* Münster 1804 — 1810. 5 B. in gr. 8.
Correspondance secrete de plusieurs grands personnages illustres à la fin du XVIII siècle, ou Mémoires importans pour servir à l'hist. du temps. *à Paris.* 1802. gr. 8
Geschichte der Rep. Frankreich im Grundrisse; zum Gebrauch für akad. Vorles. entworfen v. *Karl Jul.* SCHÜTZ. Jena 1802. gr. 8. 2te vermehrte u. verbess. Ausg. *unter dem Titel*: Chronologische Darstellung der Französ. Revolutionsgeschichte. *ebend.* 1808. gr. 8.

Siebenter Zeitraum. 7. Zeitr.

Von 1804 bis 1814.

Napoleon.

(Siehe die genealogische Tabelle H. *b*)

1. Der Beschluſs des Senats bestimmte die Erbfolge des Kaisers nach dem Erstgeburtsrecht, mit Ausschluſs des weiblichen Geschlechts, auch die Regentschaft. Napol. allein behielt die Befugniſs, in Ermangelung Thronfähiger Nachkommen — was bey ihm damahls der Fall nicht mehr war — einen Sohn oder Enkel seiner Brüder zu adoptiren, welcher dadurch die Rechte eigener männlicher Nachkommen erhalten sollte. Wenn weder das eine noch das andere Statt fände; so sollte die Krone an seinen ältern Bruder und dessen männl. Nachkömmlinge, und, in Ermangelung dieser, an den jüngern Ludwig und dessen Mannsstamm übergehen. Mit zurückgelegtem 18ten Jahre soll die Minderjährigkeit des Kaisers aufhören. 1804 4 May

Q 2

7. Zeitr 2. Durch dasselbe Gesetz wurden 6 hohe Erzämter und mehrere Groſs-Officiere des Reichs bestellt, von der Wahl des Kaisers abhängig, die nicht blos zum Glanz des Throns dienen, sondern auch in die Wahlkollegien, den Senat und das neu zu erschaffende Kaiserl. höchste Tribunat den entschiedensten Einfluſs haben sollten. Die der Willkühr des Kaisers überlassene Wahl und Zahl der Senatoren und der vergrösserte Einfluſs der — von ihm schon 1802 gestifteten — *Ehrenlegion* in die Wahlkollegien vermehrten die kaiserl. Gewalt, welche sich ohnehin nach und nach aller etwa noch übrigen Einschränkungen entschlug, indem sie nur die äuſsern Formen des Senats, der Gesetzgebungsstelle u. s. w. noch eine Zeit lang stehen lieſs. Das bisherige Tribunat wurde ohnehin bald aufgehoben.

3. Während sich diese Gewalt immer mehr befestigte, wurden die Verhältnisse mit dem Auslande desto verwickelter. Ruſsland z. B. drang auf die Erfüllung geheimer Verträge; ihm ward nur mit Gegenvorwürfen geantwortet, z. B. mit dem bezeugten Abscheu über die Ermordung des *Duc d'Enghien* (21 März 1804).

4. Zu St. Petersburg, Stockholm und Konstantinopel ward die neue Kaiserwürde so wenig, als zu London, anerkannt.

1805 5. Gleichwohl hoffte man noch auf Erhaltung des Friedens, selbst da noch, als Nap. Bedingungs-
17 März weise die *Italienische Krone* mit der seinigen vereinigte, und ein Beyspiel Französischer Lehen, dem
26 May bald andere folgten, in Italien aufstellte.

6. Allein, dies alles und die Vereinigung der bisher sogenannten *Ligurischen Rep.* mit Frankreich, weckte die *dritte Koalition* gegen den Staat, an welcher Schweden, Ruſsland, Oestreich und England alsbald offen Theil nahmen.

7. Sogleich verliefs Nap. die nordwestlichen Seeküsten, von wo aus, wie es schien, eben der Hauptschlag gegen die Brittischen Inseln geschehen sollte, indem *Oestreich*, mit *Rufsland* vereint, ihm abermahls Krieg erklärt hatte. Mit seinem gewöhnlichen Glück drang er rasch in Teutschland vor, und bemeisterte sich der Stadt *Ulm* und des gröfsten Theils der *Oestreichischen Armee* in Teutschland. Die den Oestreichern und Russen bey *Austerlitz* in Mähren abgewonnene Schlacht, sprengte die kaum entstandene Koalition. Preussen wankte, wie damahls gewöhnlich, in seinem Entschlufs, und es erfolgte 7. Zeitr. 2 Dec.

8. der *Friede zu Prefsburg*, durch welchen Frankreich unmittelbar zwar keine neuen Länder erwarb, aber den mit ihm verbundenen Teutschen Fürsten Oestreichisch-Teutsche Besitzungen zutheilte, und zu dem Königreich Italien alle Venetianische Besitzungen schlug, die Kaiser Franz durch den letzten Friedensschlufs erhalten hatte. 26 Dec.

9. Durch die *Eroberung und Verleihung Neapels* an *Joseph*, Bruder des Kaisers, unter solchen Bedingungen, als dabey Statt fanden, durch die Errichtung mehrerer Franz. Reichsmannlehn dort und in andern Theilen Italiens, ward es, so wie durch andere Thatsachen, immer deutlicher, dafs der König von Italien nicht blos den obern Theil dieses Landes, sondern das Ganze, als zu seinem grofsen Reich gehörig, ansehe. 1806 30 März

10. Dahin gehört auch die Bildung eines *Föderativsystems*, um durch Lehns- und Familien-Verhältnisse den Occident in ein Ganzes zu verwandeln. Die für Napoleon's Bruder *Ludwig* unternommene Umwandlung *Hollands* in ein, von der Franz. Krone abhängiges *Königreich*; die *Vermählungen* Teutscher Prinzen und Prinzessinnen mit Verwandten des regierenden Hauses in Frankreich; die 24 May

15 März Erwerbung von *Cleve und Berg* für des Kaisers Schwager, den Prinzen Joachim (Murat), die *Auflösung der Teutschen Reichsverfassung*; die *Rhei-*
12 Jul. *nische Konföderation*, und die Uebernahme des *Protektorats* dieses Bundes, ließen keinen Zweifel mehr in Ansehung der von Nap. verfolgten Plane übrig; und noch deutlicher erkannte man sie aus dem
März neuen kaiserl. *Familiengesetz*.

11. An das *Europäische politische Gleichgewicht* war nun gar nicht mehr zu denken. Großbrit. hatte dasselbe noch einigermaßen aufrecht erhalten, ward aber nun von Rußland, der Pforte und Preussen verlassen. Selbst solche Siege, wie
(1805 21 Okt.) der *Nelsonische* bey dem Vorgebirge Trafalgar über die Französisch-Spanische Flotte, und andere Britische Großthaten verschoben zwar die Ausführung großer Plane, konnten sie aber nicht vereiteln.

1806 April 12. Neue *Organisation der Bank*, welche sie von der Regierung mehr abhängig machte. Die strengen Zollgesetze, die Störung eines freyern Handels, mußten nothwendig nachtheilig auf den einheimischen Wohlstand wirken: aber sie waren, so wie das Stocken alles auswärtigen Verkehrs zur See, die nothwendige Folge des Kampfs gegen England und des in dieser Hinsicht befolgten Systems. Die *Conscription* bey einem so zahlreichen Heere von mehr als einer halben Million, und der langwierige Krieg, wurden immer drückender; Ackerbau und Fabriken konnten folglich auch nicht den gehörigen Fortgang machen. Sehr lästig wurden die Abgaben, besonders die Wiedereinführung der Salz- und Tranksteuer (*Droits réunis*); so wie die ungleiche Vertheilung der Grundsteuern.

13. Im Herbst desselben Jahres brachen Mißhelligkeiten zwischen Frankreich und *Preussen*, vorzüglich wegen Hannover, in *Krieg* aus, den Nap. mit seiner gewöhnlichen, vom Glück begleiteten

Schnelligkeit an Einem Tag durch die Schlachten bey *Auerstädt* und *Jena* beynahe zur Entscheidung 14 Okt.
bringt. Die meisten Preussischen Festungen fallen durch die Schlechtigkeit ihrer Befehlshaber fast ohne Schwerdstreich in die Hände des Siegers, der bald hernach seinen Einzug in Berlin hält und nach 27 Okt.
Polen eilt, aus Südpreussen das *Herzogthum Warschau* bildet und es dem von ihm geschaffenen Könige von Sachsen überläfst. Nap. genehmigt die Konstitution desselben zu Dresden am 21sten Jul. 1807.

14. Da *Rufsland* durch alles dies seine Gränzen bedroht sieht und vorher schon geheime Verbindungen mit Preussen geknüpft hatte; so kommt dessen Kaiser Alexander dem Könige zu Hülfe. Gegen Ende des Jahrs brach der *Krieg zwischen den Franzosen und Russen* zuerst in Polen aus, von wo er sich zu Anfang des folgenden nach Ostpreussen zog. 1807
Die höchst mörderische *Schlacht bey Preussisch-* 8 Febr.
Eylau entschied nichts: wohl aber diejenige bey 14 Jun.
Friedland. Sie führte den *Frieden zu Tilsit* her- 9 Jul.
bey, vermöge dessen der Preussische Staat beynahe um die Hälfte verringert wurde.

15. Aus Trümmern desselben und aus den Hessen-Casselischen und Braunschweigischen Ländern, deren Herren Nap. aufser den Besitz derselben gesetzt hatte, bildet er für seinen jüngsten Bruder *Hieronymus* das *Königreich Westphalen.*

16. Mit dem ersten Tag desselben kriegerischen Jahrs wird das *Gesetzbuch der Civil-Procedur* bey allen höhern und niedern Tribunalien Frankreichs eingeführt und dadurch das seit 1667 gegoltene aufgehoben.

17. Aus Hafs gegen Grofsbrit. erklärt Napol. den Prinzen Regenten von *Portugal* seines Staates verlustig. (S. oben die Portug. Geschichte.)

7. Zeitr. 18. Um dieselbe *Zeit* mischt er sich in *Spaniens* Angelegenheiten, erklärt ebenfalls die ganze königl. Span. Familie ihrer Staaten verlustig, und setzt seinen ältesten Bruder *Joseph* als König desselben ein; woraus ein vieljähriger Krieg mit den Spaniern und Portugiesen, die sich nicht nach seinem Willen fügen wollen, und von Grofsbrit. nachdrücklichst unterstützt werden, entsteht. (S. oben die Span. Geschichte.)

11Nov. 19. Noch in demselben Jahre vergröfsert Nap. das Reich durch *Vliessingen*, *Sevenaer*, *Huysen* und *Malburg*, welche Plätze mit ihren Territorien er von dem Königreich Holland trennt, und ihm dafür Ostfriesland und Jever zutheilt.

1808 2 April 20. Noch mehr geschieht dies durch die im folgenden Jahre vollzogene Besitznahme der päpstlichen Provinzen *Urbino*, *Ancona*, *Macerata* und *Camerino*, die er zu dem Königreich Italien schlägt, und im darauf folgenden Jahr den Rest des Kirchenstaats mit der Stadt Rom, die für die 2te Hauptstadt des Französ. Reichs erklärt wird, als weltlicher (1809 17 May u. 10 Junius) Souverän von Rom, wie er sich vorher schon titulirte, nachholt. Eben dies war vorher schon in Ansehung des Königreichs *Hetrurien* und der Herzogthümer *Parma* und *Piacenza* geschehen. (Vergl. §. 9.)

27Sept. bis 14 Okt. 21. Merkwürdige *Zusammenkunft* der Kaiser von Frankreich und Rufsland zu *Erfurt*, wohin auch der König von Sachsen und andere Fürsten des Rheinischen Bundes kamen. Das wichtigste Resultat derselben war die Aufforderung der beyden Kaiser an Grofsbritannien, die Hand zu einem allgemeinen Frieden zu reichen: welches aber ausgeschlagen wurde.

15 Jul. 22. Nachdem Nap. den bisherigen Grofsherzog Joachim *von Berg* zum König *beyder Sicilien* 1809 3 März ernannt hatte, ertheilt er dem Kronprinzen von Hol-

land, *Napoleon Ludwig*, einem Kinde von 5 Jah- 7. Zeitr.
ren, jenes Großherzogthum.

23. *Oestreich* wagt einen neuen Versuch, April u. ff.
Teutschland der Oberherrschaft Napoleons zu ent-
ziehen, welches aber, nach höchst blutigen Käm-
pfen, gänzlich mißlingt, und durch den *Frieden zu*
Wien einen abermahligen großen Länderverlust 14 Okt.
nach sich zieht. Zugleich wird ein neues zu Frank-
reich gehöriges Besitzthum gebildet, der Staat der
Illyrischen Provinzen, bestehend aus Stücken von
Kroatien und Kärnthen, aus Krain, Oestreichisch-
Istrien, Fiume, Triest, dem Littorale und Oestrei-
chisch-Dalmatien.

24. In demselben Jahr erobern die Engländer
die Französisch-Westindischen Inseln *Cayenne*,
Martinique, *Guadeloupe* und *Saintes*; wie auch
den bis dahin noch von den Franzosen behaupteten
Rest der Insel *St. Domingo*, und später die Inseln (1810)
Bourbon und *Isle de France*: hingegen ihr Ver-
such, von der Insel *Walcheren* her, wo sie sich August bisDec.
fest setzten, die bey Antwerpen liegende Franz. Flot-
te zu vernichten, mißlingt durch die Thätigkeit der
Franzosen völlig, mit großem Verlust für sie. Eben
dies ist der Fall mit ihrer *Expedition gegen das*
Neapolitanische: dagegen bemächtigen sie sich der
von den Franzosen besetzten *Siebeninselrep.*, bis
auf Corfu.

25. Nap. hebt die *Eheverbindung* mit seiner Ge- 16 Dec.
mahlin *Josephine* auf, um sich mit der Oestreichischen
Prinzessin *Marie Luise*, der ältesten Tochter Kaisers
Franz des ersten, vermählen zu können; welches
hernach wirklich geschah. Der erste Erfolg war 1810 2 April
die Geburt eines Prinzen, dem der Titel eines Kö- (1811
nigs von Rom ertheilt wurde. 20Mrz)

26. *Friedensschluß mit Schweden*, dem zu 6 Jan.
Folge das dieser Krone gehörige Stück von Pommern
ihr zurück gegeben wird, und wodurch weiter hin

Sept. der Französ. Marschall, Prinz von *Ponte Corvo* (ehedem Bernadotte), Schwedischer Thronfolger wird.

27. Nachdem schon im März ein Theil des Königreichs *Holland* mit dem Staat war vereinigt worden; so geschieht 4 Monate hernach dasselbe in Ansehung des Ganzen, und König Ludwig wird auf Pension gesetzt.

28. Nap. vereinigt die bisherige Rep. *Wallis* unter dem Namen des Depart. des *Simplon* mit Frankreich.

29. Die schon längst verfügte *Handelssperre gegen Groſsbrit.* wird während dieses und des folg. Jahres bis auf den höchsten Grad geschärft, indem der ganze Europäische Kontinent dem Handel dieser Macht möglichst verschlossen wird, die Preise der Engl. Kolonialprodukte durch einen neuen Tariff aufs höchste getrieben und alle vorgefundene Engl. Waaren confiscirt und vernichtet werden.

Dec. 30. Dies giebt dem Kaiser zugleich Gelegenheit, nicht allein die Hansestädte *Hamburg*, *Bremen* und *Lübeck*, sondern auch die dazwischen an der Nordsee liegenden Länder und einen groſsen Theil des Königreichs Westphalen (zusammen bey 700 Q. M. und über 1 Mill. und 500,000 Menschen) mit der Krone zu vereinigen, und daraus 3 neue Departemente des Französ. Kaiserstaats zu bilden.

1811 31. Auch die bisherige *Siebeninselrep.* wird mit der Krone vereinigt und durch die Hauptinsel Corfu der Schlüssel zum Adriat. Meere, das ohnehin schon ganz in Franz. Gewalt war, gewonnen.

32. *Miſshelligkeiten mit Ruſsland*, welche schon lange her den *Ausbruch eines neuen Krieges* befürchten lieſsen, und der sich, nach vielen fruchtlosen Unterhandlungen, wirklich ereignete.

1812 33. Napoleon verstärkt seine ohnehin ungeheure Macht nicht allein durch ansehnliche Kontingente

der Rheinischen Bundesfürsten, sondern auch durch eine *Defensivallianz mit Preussen*, und durch eine 24 Febr.
Offensiv- und Defensivallianz mit Oestreich *), 14 März
geht von Paris nach Dresden, und von da nach 9 May
Warschau u. s. w., erläſst eine Proklamation an seine Armee, *erklärt* zugleich *Ruſsland den Krieg*, 22 Jun.
der einige Tage hernach wirklich beginnt. Die Russen ziehen sich mit Vorbedacht überall zurück, und lassen sich nicht eher auf förmliche Schlachten ein, als bey Polozk, Ostrowno, Smolensk und vorzüglich bey Mosaisk, können aber durch sie ihre Feinde nicht zum Rückzug zwingen: vielmehr dringt Nap. bis nach *Mos-* 14 Sept.
kau vor, um dort Winterquartiere aufzuschlagen. Dieser Vorsatz wird vereitelt durch die ganz unerwartete, von den Russen selbst unternommene Verbrennung dieser alten Hauptstadt des Russischen Reichs. Zugleich vermehren sie ihre Streitkräfte, und weisen Napoleons Friedensanträge mit der Erklärung ab, jetzt solle der Krieg erst recht beginnen.

34. Hiermit hörten die offensiven Operationen des Französischen Heeres auf, und es erfolgt dessen *Rückzug*, nicht allein unter hartem, durch die Russen ihm vielfach zugefügten Verlust, sondern auch Nov.
durch den eingetretenen überaus strengen Frost, durch die dadurch erzeugten Krankheiten und eine schreckliche Hungersnoth; durch welches alles der gröſste Theil der Französ. Armee und fast alle Pferde aufgerieben, folglich ein unberechbarer Verlust an Artillerie, Munition und andern Bedürfnissen verursacht wurde.

35. *Napoleon reiset nach Paris ab*, nachdem 5 Dec.
er die Leitung der Ueberreste der Armee dem König von Neapel übergeben hatte, der dann sein Hauptquartier nach Königsberg verlegte, und den Truppen Sammelplätze an der Weichsel anwies.

*) Das ganze Heer war über 616,000 Mann stark und mit 1200 Kanonen versehn.

1813 36. Nap. suchte nun den bisher erlittenen ausserordentlichen Verlust durch mehrere Mittel zu ersetzen, besonders die fast ganz vernichtete Reuterey aufs neue zu bilden. Er rechnete dabey auf die Fortsetzung von Preufsens und Oestreichs Beystand. Allein erstere Macht, des bisherigen unerträglichen Joches müde, und selbst von den mit ihr verbündeten Franzosen fortwährend tief gebeugt, trat von der Allianz ab, vereinigte sich durch ein Offensiv- und Defensivbündnifs mit Rufsland gegen Frankreich, und traf zur Erreichung ihres Zwecks die
Jan. Februar. wirksamsten Anstalten.

37. Die Russen, in Begleitung ihres Kaisers, setzten sich schon mit Anfang des neuen Jahrs in Be-
19 Jan. wegung, betraten das Preufsische Gebiet, besetzten
7 Febr. auf einer andern Seite die Stadt Warschau, und weiter hin, nach manchen für sie vortheilhaften Ak-
4 März tionen, Berlin. Die von den, gegen die Elbe hin sich ziehenden Franzosen besetzten Festungen (z. B. Danzig, Thorn, Stettin) wurden von den Alliirten berennt, blokirt und in der Folge zum Theil erobert.

38. Nach mehrern, während dieser Zeit mit abwechselndem Glück vorgefallenen Gefechten, kam
24 Apr. es erst zum völligen Ernst, nachdem Nap. Mainz verlassen hatte. Seine Armeen, so wie diejenigen der Bundesgenossen, vereinigen sich, und liefern einan-
2 May der bey *Lützen* oder *Grofs-Görschen* eine der mörderischten Schlachten, die aber nichts entschied, indem beide Theile sich bis Abends auf dem Wahlplatz behaupteten; doch begannen die Alliirten am folg. Tag den Rückzug gegen *Bautzen* hin, wo es
20 May (in der Gegend von *Wurschen*) zu einer nicht minder hartnäckigen Schlacht kam, nach welcher die Alliirten ihren Rückzug nach Schlesien in bester Ordnung fortsetzten. Die Franzosen folgten, und
1 Jun. besetzten *Breslau*.

39. Bey beyden Heeren trat nun Waffenruhe ein, welche bald in einen förmlichen *Waffenstillstand* verwandelt wurde, der bis zum 20. Jul. dauern sollte. 7. Zeitr. 4 Jun.

40. Während desselben sucht *Oestreich* den Frieden zu vermitteln: als aber dies nicht gelang, kündigte Kaiser Franz I dem Kaiser Napoleon, seinem Schwiegersohne, *Krieg* an, um mit andern Mächten vereint, die Leiden Europens endigen zu helfen. 16 Aug.

41. *Bayern* trat nun, nachdem schon vorher *Mecklenburg* dasselbe gethan hatte, auch zu dem großen Bunde, und ihrem Beyspiele folgten die andern Rhein-Bundesfürsten, mit Ausnahme des Königs von Sachsen, des Großherzogs von Frankfurt und einiger kleinen.

42. Auch *Schweden* vereinigte sich mit den Gegnern Frankreichs, und dessen Kronprinz wird zum Generalissimus der kombinirten Armee von Nord-Teutschland erklärt.

43. Bald hinter einander folgen die Schlachten bey *Groſs-Beeren*, an der *Katzbach*, bey *Dresden*, *Culm* und *Dennewitz*. Die Franzosen verlohren sie alle: nur bey Dresden, wo Nap. selbst gegenwärtig war, siegten sie, indem sie die Verbündeten zum Rückzug nach Böhmen nöthigten.

44. Nap. verläſst Dresden, um seinen Feinden, die sich in der Gegend von *Leipzig* versammelt hatten, entgegen zu gehen. Es kam zu einer *dreytägigen Schlacht*, durch welche Nap. so unterlag, daſs er mit dem, noch immer bedeutenden Rest seines Heeres die Flucht ergreifen muſste. Nachdem er sich durch die bey *Hanau* ihm in den Weg gestellte Bayrisch-Oestreich-Russische Armee durchgeschlagen hatte, eilt er über den Rhein zurück. 7 Okt. 16. 18. 19 Okt. 30 und 31 Okt.

45. Die Verbündeten, nachdem sie zu Frankfurt eine wirksame *Erklärung* über den allgemeinen 1 Dec.

7. Zeitr. 1814 Frieden hatten ergehen lassen, folgen an mehrern Punkten des Stroms, und drängen die Franzosen immer näher gegen ihre Hauptstadt hin. Zwar
Febr. u. März. ermannt Nap. sich wieder, nicht ohne scheinbaren Erfolg: dennoch überwinden sie alle Hindernisse,
31 März und halten ihren *Einzug in Paris*.

(Seit d. 7 Okt. 1813) 46. Während dieser Zeit war die Englisch-Spanisch-Portugiesische Armee unter *Wellington* über die Pyrenäen in Frankreich angekommen und bis nach *Bordeaux* und *Toulouse* vorgedrungen; so wie von der Schweitz her Oestreicher bis *Lyon*.

1 April u. ff. 47. Der Französ. Senat übertrug nunmehr die *Zwischenregierung* einigen seiner Mitglieder, unter dem Vorsitz Talleyrand Perigord's, Fürsten von Benevent, und *erklärte Nap. und dessen Familie des Throns von Frankreich verlustig*. Der gesetzgebende Rath bestätigte dies, und die Zwischenregierung machte diesen Nationalbeschluſs, und bald nachher auch *Ludwigs des 18ten*, ältern Bruders des hingerichten Ludwig des 16ten, Berufung auf den Französ. Königsthron bekannt. Alle öffentliche Behörden, die Marschälle, die Generale und Heere erklärten sich hierauf für das Königthum des Hauses Bourbon.

6 April 48. So bedrängt und verlassen *entsagte Nap. förmlich der Krone*, zwar zu Gunsten seines Sohnes des sogenannten Königs von Rom: allein, man verweigerte dies, und bewilligte ihm nichts, als den Besitz der kleinen Insel *Elba*, wo er seit dem 4ten May lebte, mit 6 Mill. Franken jährlichen Unterhalts für ihn und seine Familie, und dem Kaisertitel. Die Kaiserin Marie Luise und ihr Sohn sollten Parma, Piacenza und Guastalla als Herzogthum erhalten. Frankreich erbte von seinem bisherigen Herrscher eine Schuldenlast von 1400 Mill. Franken.

Achter Zeitraum. 8. Zeitr.

Seit 1814.

Ludwig XVIII, Bruder Ludwigs XVI.

1. Nannte sich schon so nach dem Tode sei- 1814
nes Neffen (vergl. Zeitr. 6. §. 72), so sehr auch Nap. seit 1803 sich bemüht hatte, ihn zur Entsagung dieses Titels und seiner Ansprüche zu bewegen. Er kam aus England, wo er während der letzten Jahre gelebt hatte, wieder in Frankreich an, und 24 Apr.
hielt einige Tage hernach seinen Einzug in Paris. 3 May
Sein Bruder, Graf von Artois, jetzt Monsieur genannt, und dessen beyde Söhne, die Herzoge von Angoulême und von Berri, hatten schon vorher England verlassen und ihm den Weg gebahnt.

2. Noch vor der Ankunft zu Paris erlieſs L. eine *Erklärung* als *König von Frankreich und Navarra* — der konstitutionelle Titel, *König der Franzosen*, war also dem frühern stillschweigend gewichen (vergl. Zeitr. 6. §. 15) — worin er die Grundsätze der neuen Staatsform, wie sein Bruder und Stellvertreter schon vorher in Paris gethan, öffentlich aussprach, die genauere Abfassung der Urkunde aber sich vorbehielt, weil die erste, vom Senat entworfene, Spuren der Uebereilung und Anmaſsung an sich trug.

3. Der neuen Urkunde gieng der *Friedens-* 30 May
schluſs mit den verbündeten Mächten zu Paris voraus. Durch diesen mit Oestreich, Ruſsland, England, Preuſsen, Spanien, Portugal und Schweden geschlossenen Vertrag trat Frankreich in die alten

8. Zeitr. Gränzen zurück, die es am ersten Jan. 1792 hatte, erhielt jedoch, durch die ihm gelassenen Departemente von Montblanc und von Vaucluse und einige Gränzstriche gegen die Niederlande und Teutschl. hin, einen Zuwachs von ungefähr 160 Q. M. und mehr als 400,000 Einwohnern. Groſsbrit. gab alle Kolonien und Niederlassungen aller Art zurück, welche Frankreich an demselben Tag in den Meeren und auf dem festen Lande auſser Europa besaſs, ausgenommen jedoch die Inseln Tabago und St. Lucia, Isle de France und deren Zubehörungen. Der K. von Portugal trat das von ihm besetzte Französ. Guiana wieder ab. Die Fischerey bey Terre neuve wurde wieder auf den Fuſs, wie 1792, gesetzt u. s. w.

4 Jun. 4. Bald nach Bekanntmachung des Friedens lieſs L. die durch die Minister entworfene und durch eine Kommission von 9 Senatoren und 9 Deputirten geprüfte *Konstitution des Reichs* dem Gesetzgebenden Körper und den Senatoren, in seiner Gegenwart, vorlegen. Sie wurde sogleich einmüthig, als des Königs Wille, anerkannt und einregistrirt. Ihr Grundsatz war monarchisch: *Ich der König*: aber die Formen waren beschränkend und den Forderungen der Zeit angemessen. Es sollen von nun an 2 *Kammern* seyn: diejenige *der Pairs*, bestehend aus 151 Mitgliedern, die der König sowohl aus altem als neuem Adel, aus Senatoren und Marschällen, ernannte; und die Kammer der Deputirten der von 131 bey Frankreich gebliebenen 87 Departemente (vergl. Zeitr. 6. §. 18). Beyde, nebst dem Könige, sollten die gesetzgebende Gewalt bilden: letzterer aber die vollziehende besitzen. Der König steht an der Spitze der bewaffneten Macht, erklärt Krieg, schlieſst Verträge, ertheilt Aemter, schlägt die Gesetze vor und macht sie kund: doch können auch die Kammern Gesetze vorschlagen. Dem König be-

willigt die Legislatur für die Dauer seiner Regierung 8. Zeitr.
eine Civilliste (25 Mill. Fr. für seine Person und 8 für seine Familie). Die Senatoren sollen, nicht über 200 und nicht unter 150, vom König ernannt werden. Der alte Adel soll wieder hergestellt werden, und der neue, nebst der Ehrenlegion, fortdauern, u. s. w.

5. Uebrigens hat der König, dem die Nation das Ehrenwort *der Hergesehnte* (Louis le desiré) beylegte, bisher mit viel Mässigung, Güte, Umsicht und Gerechtigkeit, obgleich bey weitem nicht mit allgemeinem Beyfall, regiert, und sich vorzüglich bemüht, den, besonders unter der Armee, noch spukenden Napoleonischen Rottengeist zu beschwichtigen.

6. Letzteres gelingt ihm jedoch umso weniger, 1815
da vielmehr, durch Hülfe dieses Geistes, der Schöpfer desselben — wie sich leicht voraus sehen liefs — selbst *wieder in Frankreich erschien.* Da seine 1 März
Anhänger im Geheim den Weg ihm bereitet hatten; so kam er, ohne ernstliche Widersetzung und ohne alles Blutvergiefsen, in Paris an. 20März

7. L. mit seiner Familie flieht in die Niederlande, nachdem er seinen Gegner für einen Verräther und Rebellen erklärt hatte.

8. Dies würde aber nichts gefruchtet haben, hätten nicht die damahls noch wegen des Kongresses in Wien versammelten hohen Häupter einmüthig durch eine *Deklaration* kräftige Maasregeln gegen 13März
Nap. ergriffen, denen zu Folge sie ihn von den bürgerl. und gesellschaftl. Verhältnissen ausschlossen und als Feind und Stöhrer der Ruhe der Welt, den öffentl. Strafgerichten Preis gaben.

9. Möglichst schnell vereinigen Oestreich, Rufsland, Grofsbrit. und Preufsen eine ungeheure Zahl von Streitkräften. Die beyden Kaiser und der König von Preufsen begleiten die ihrigen über den

8. Zeitr. Rhein, und die Englischen versammeln sich in Belgien, so wie die Spanischen an den Pyrenäen.

10. Nap. seiner Seits trifft alle ersinnliche Anstalten, sich auf dem erschlichenen Thron zu befestigen, besonders durch ein zahlreiches, ihm ganz ergebenes Heer, mit dem er sich zuerst auf das in Belgien in der Gegend von Fleurus und Charleroi
15 Jun. stehende Preussische wütend hinstürzt, und da es nicht beysammen war, dasselbe zurück treibt; wo-
16 Jun. durch er dessen Vereinigung mit dem Englischen zu hindern sucht; was ihm jedoch nicht gelingt. Mit
21 Jun. steigender Wuth sucht er hernach die ausserordentliche Tapferkeit dieser Bundesgenossen zu überwältigen: aber ihre Ausdauer verschafft ihnen einen glänzenden Sieg, der die gänzliche Niederlage und die verwirrteste Flucht ihrer Feinde zur Folge hat. Dies war die Schlacht bey *Waterloo* und *Belle Alliance*.

11. Die Sieger, immer rasch vorwärts schreitend, halten bald, unter Anführung ihrer Hel-
7 Jul. den, *Blücher* und *Wellington*, ihren Einzug in
8 Jul. Paris; ihnen folgte K. Ludwig auf dem Fuſs
10 Jul. nach; und die 3 verbündeten Monarchen gleich hernach.

12. So ward binnen 14 Tagen in diesem Feldzuge von einem Theile der gegen Nap. vereinigten Gesamtmacht bewirkt, wozu im vorigen die ganze Gesammtmacht, mit gleichmässigen Anstrengungen, der Zeit von 6 Monaten bedurfte, und was gleichwohl, während dieser Zeit, damahls, nicht gleichmässig erwirkt wurde.

13. Die Ueberbleibsel der Französ. Armee sam-
3 — 8 Jul. meln sich hinter der Loire. Nap. aber flüchtet nach Rochefort, wo er einige Tage im Geheim lebt. Nach einigen, durch die Engländer vereitelten Ver-
14 Jul. suchen, zur See zu entfliehen, ergiebt er sich ihnen, die Groſsmuth des Prinzen Regenten anflehend. Nun

schafft man ihn zwar an die Britischen Küsten, aber ohne ihn sie betreten zu lassen: vielmehr wird er, als ein Staatsgefangener nach der Insel St. Helena geschafft und unter strenge Obhut gesetzt. 8. Zeitr.

14. Sonach ist nun zwar Nap. den Franzosen entrückt: aber sein Geist tobt noch unter ihnen, und treibt sie zu fortwährenden Unruhen und Parteyungen, zu Meuchelmorden, zu Räubereyen und andern Gewaltthaten; wobey sogar die Religion mit ins Spiel kommt. Dabey breiten sich die Alliirten immer weiter in dem unglücklichen Lande aus, und beschäftigen sich zum Theil mit Belagern und Erobern solcher Festungen, deren Befehlshaber von jenem Geiste beseelt sind.

15. Während allem dem wird an dem *Friedenswerk* unablässig gearbeitet: aber die Durchkreuzung so mancher politischen Interessen erschwert und verzögert dasselbe ganz ungemein.

16. Endlich kommt es zwischen der Französ. Regierung und den Verbündeten zu einer *Konvention*, woraus erst ein Friedensschlufs gebildet werden soll, vermöge welcher man vor der Hand folgende Punkte festsetzt: 1) die Gränzen Frankreichs, so wie sie 1790 von der Nordsee bis zum Mittelmeere waren, bilden die Grundlage der Gebietsanordnung, so dafs die Bezirke und Gebiete des ehemahligen Belgiens, Teutschlands und Savoyens, die durch den Pariser Vertrag von 1814 dem alten Französ. Gebiet beygefügt worden (vergl. §. 3), davon getrennt bleiben. 2) Dem zu Folge tritt Frankreich die Festungen Landau, Saarlouis, Philippeville und Marienburg mit ihren Umkreisen ab. Versoix, mit dem nothwendigen Gebiet, um den Kanton Genf in unmittelbare Verbindung mit der Schweitz zu setzen, wird an diese abgetreten und die Linie der Zölle wird auf die, dem Verwaltungssystem der beyden Länder zuträglichste Art errichtet. Die Festungs- Okt.

8. Zeitr. werke Hüningens werden geschleift. Frankr. verzichtet auf seine Rechte an Monaco: dagegen wird der Besitz von Avignon, der Grafschaften Venaissin und Mömpelgard, so wie jedes andern in den Franz. Gränzen eingeschlossenen Gebiets von neuem Frankr. zugesichert. 3) Frankr. bezahlt den verbündeten Mächten, als Entschädigung für die Kosten ihrer letzten Rüstungen, die Summe von 700 Mill. Franken in gewissen Zeiträumen. 4) eine Militärlinie, gegründet auf die Festungen Condé, Valenciennes, Bouchain, Cambray, Quesnoy, Maubeuge, Landrecies, Avesnes, Rocroy, Givet, Mezieres, Sedan, Montmedy, Thionville, Longwi, Bitsch und den Brückenkopf bey Fortlouis, wird von einem 150,000 M. starken Heere verbündeter Truppen besetzt; und auf Kosten Frankreichs, unter gewissen Bedingungen, vollständig unterhalten. — Ueberdies wurden die Kunstschätze, Handschriften u. dgl. den Nationen wieder zugestellt, welchen sie die Franzosen auf Napoleons Befehl entzogen hatten.

17. Die *Konstitution des Reichs* bleibt, im Ganzen so, wie sie oben (§. 4.) beschrieben ist.

F. SAALFELD'S allgemeine Geschichte der neuesten Zeit, seit dem Anfange der Französ. Revolution. 1sten B. 1ste Abtheil. *Leipz.* u. *Altenb.* 1815. gr. 8.

Dessen Geschichte Napoleon Buonaparte'ns. *Altenb.* 1815. gr. 8.

Das vierte Kapitel.

Von Grofsbritannien.

Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotizen:*

The English, Scotsh and Irish historical Libraries, giving a short View and Character of most of our Historians either in Print or Manuscript; with an Account of our Records, Law-Books, Coins and other Matters, serviceable to the Undertakers of a general History of England; by *William* NICHOLSON. The third Edition corrected and augmented etc. *Lond.* 1736. 3 Parts. fol.

2. *Quellensammlungen:*

Foedera, Conventiones, Literae et cuiuscunque generis Acta publica inter reges Angliae et alios quosvis imperatores, reges, pontifices, principes vel communitates, ab ineunte saeculo duodecimo viz. ab a. 1101 ad nostra usque tempora (1654) habita aut tractata ex autographis fideliter exscripta. Accurantibus *Thoma* RYMER et *Rob.* SANDERSON. Ad originales chartas in Turri Londinensi denuo summa fide collata et emendata studio *Georgii* HOLMES. Ed. tertia. *Hag. Com.* 1739 — 1745. 10 Voll. in fol. *Dies ist die beste Ausgabe; die Seitenzahlen der aus*

20 Folianten bestehenden Londner Ausgabe sind auf dem Rand angemerkt.

Einen Auszug daraus giebt Abrégé hist. du Recueil des actes publics d'Angleterre de Th. Rymer par M. de RAPIN THOYRAS, avec les notes de M. *Etienne* WHATLEY; bey *Tindal's* Remarques sur l'histoire d'Angleterre de Rapin. *à la Haye* 1733. 4.

Gleichzeitige Chroniken, Annalen und Geschichtschreiber haben gesammelt: *Hieron. Commelin* (*Heidelbergae* 1587. fol.), *Heinr. Savile* (*Lond.* 1596. fol. *Francof.* 1601. fol.), *Wilh. Cambden* (*Francof.* 1603. fol.), *Röger Twysden* und *Joh. Selden* (*Lond.* 1652. 2 Voll. in fol.), *Joh. Fell* (*Oxon.* 1684. fol.), *Thom. Gale* (2 Samml. *Oxon.* 1687. fol. *ib.* 1691. fol. zusammen: *ib. eod.* fol.), *Jos. Sparke* (*Lond.* 1724. 2 Voll. in fol.).

3. *Systeme und Kompendien:*

Aufser den ältern Werken *Polydors Vergil*, *Andr. du Chesne*, *Joh. Speed*, *Rich. Baker*, *Roberts Brady*, *Jak. Tyrrell*, *Bulstrode Whitlok*, *P. d'Orleans*, *Isaac de Larrey* und andern:

The history of England to the conclusion of the Reign of King James II; by *Lawrence* ECHARD. 3d ed. *Lond.* 1720. fol.

Histoire d'Angleterre par Mr. de RAPIN THOYRAS (*bis* 1688) T. 1—7. *à la Haye* 1724. T. 8. 1725. T. 9. 10. 1727. 4. Diese erste zuverlässige und pragmatische Geschichte von England, durch einen Ausländer beschrieben, ist einigemahl nachgedruckt, auch mit Fortsetzungen vermehrt worden. *Die vollständigste Ausgabe ist* par M. de St. M. (d. i. de SAINT MARC) *à Paris* 1749. 16 Voll. in 4. worin TINDAL'S Anmerkungen und eine Fortsetzung der Geschichte

bis 1714 von *Joh.* DURAND, und ferner bis 1728 von MARTINIERE, wie man glaubt, auch endlich noch eine Fortsetzung bis 1748, zu finden ist. Ins Englische übersetzt mit Anmerkungen von N. TINDAL. 2te Ausg. *Lond.* T. I. 1732. T. II. 1733. fol. nebst dessen Fortsetzung bis 1727. T. III—V. *Lond.* 1744. 45. 47. fol. mit vielen Kupfern. Diese Uebersetzung, davon eine vermehrte Ausgabe in 21 Oktavbänden zu London 1757—59 besorgt wurde, hat vor der Urkunde grofse Vorzüge. Nach der Ausgabe des Hrn. von St. Marc ins Teutsche übersetzt, mit *S. J. Baumgarten's* Vorrede Th. 1—5. *Halle* 1755—57, mit *C. F. Pauli's* Vorrede Th. 6—11. 1758—60. gr. 4.

General History of England from the invasion of the Romans under Jul. Caesar to the late revolution 1688; by *W.* GUTHRIE. *Lond.* 1744—1751. 3 Voll. in fol.

General History of England; by *Th.* CARTE. *Lond.* 1747—1755. 4 Voll. in fol. *geht bis* 1654.

The History of Great-Britain (1603—1688); by *David* HUME (+ 1776). T. I. *Edinb.* 1754. T. II. *Lond.* 1757. 4. *Nachher arbeitete er in noch 4 Quartbänden die Englische Geschichte aus von den ersten Zeiten bis zum Tode der Königin Elisabeth, und das ganze Werk erschien unter dem Titel:* The history of England compleat. *Lond.* 1763. 6 Voll. in 4. Die von H. selbst noch besorgte 5te Ausgabe *ebend.* 1769. 8 Voll. in 8. Die 6te nach seinem Tode *ebend.* 1778. 8 Voll. in 8. *Basel* 1789. u. ff. 12 Voll. in 8. Ins *Teutsche* übersetzt (von *J. J. Dusch*). *Breslau* 1762 bis 1771, 6 Bände in 4. und von *J. J. K. Timäus. Lüneb.* 1806—1807. 2 B. in gr. 8. (*Unvollendet*). *Franz.* 1 u. 2 B. worin die Geschichte des Hauses Stuart v. *Prevost*, *Londres*

(Paris) 1760. 3 Voll. 8. Die folgenden 4 Bände von Madame B *** (*Bellot*), *à Paris* 1763 — 65. 4 Voll. in 4. Auszug von *A. G. Meiſsner. Leipzig* 1777 und 1780. 2 Bände in 8. *Geht nur bis* 1587.

A complete history of England (*bis* 1748) by *Tob.* SMOLLET, M. D. († 1771) *Lond.* 1756. 7 Voll. in gr. 8. *Wurde seitdem mehreremahl aufgelegt.* Continuation (1748 — 1764.) *ib.* 1765. 5 Voll. in 8. *Franz* von *Targe* mit Anmerkungen. *à Orleans* 1759 — 64. 19 Voll. in gr. 12.

The history of England from the accession of James I to the elevation of the House of Hanover; by *Catharine* MACAULAY († 1791). T. I. *Lond.* 1763. 8. 5d Edit. *ebend.* 1769 — 1783. 8 Voll. in 8. Der erste Band *Teutsch*, *Leipzig* 1779. gr. 8. Die beyden ersten Bände *Franz.* von *Mirabeau* (wenigstens von ihm besorgt) mit einer Einleitung und Anmerkungen. *à Paris* 1791. 2 Voll. in 8.

The history of Great-Britain, from the first invasion by the Romans under Julius Caesar, written on a new Plan; by *Robert* HENRY († 1790), D. D. one of the Ministers of Edinburgh. *Lond.* T. I. 1771. (*bis* 449). T. II. (*bis* 1066). 1774. T. III. (*bis* 1216). 1777. T. IV. (*bis* 1399). 1781. T. V. (*bis* 1485). 1785. T. VI. (*bis* 1547). 1793. 4. Auch in 10 Oktavbänden. *Franz.* (v. *Boulard*) *à Paris* 1788 — 89. 2 Voll. in 4.

History of Great-Britain from the death of Henry VIII to the accession of James VI of Scotland to the crown of England; being a continuation of Dr. *Henry's* history of Gr. Britain, and written on the same plan; by *James Pettit* ANDREWS. Vol. I. *Lond.* 1796. 4.

A new and universal history of England from the earliest authentic Accounts to the End of the

Year 1770 — by *Will. Henry* MOUNTAGUE, Esq. *Lond.* (*ohne Angabe des Druckjahrs: aber vermuthlich 1771 oder 1772*) 2 Voll. in fol.

The parliamentary or constitutional History of England from the earliest times to the restoration of King Charles II; (*eigentlich von 1066, und ausführlich von 1230 an*) by several hands. *Lond.* 1751 —1761. 24 Voll. in 8. Neue Ausg. 1763, worin die 2 ersten Bände sehr verbessert worden.

Allgemeine Geschichte von Grofsbritannien, ausgearbeitet von *Matth. Christ. Sprengel.* I Thl. *Halle* 1783. gr. 4. *Macht auch den 47sten Theil der in Halle herauskommenden allgemeinen Welthistorie aus.*

The history of England from the earliest dawn of record to the peace of 1783; by *Charles* COOTE. *Lond.* 1793 — 94. 6 Voll. in 8. *Teutsch* (aber nur die beyden ersten, bis 1216 reichenden Bände) von *G. C. Reich.* Leipzig 1793 — 94. 2 Bände. gr. 8.

Unter der grofsen Anzahl der kleinern Geschichtsbücher sind die nützlichsten:

Abregé de l'histoire d'Angleterre de M. de RAPIN THOYRAS. *à la Haye* 1731. 3 Voll. in 4. oder 10 Voll. in 8.

The chronological Historian, or Account of all transactions and occurrences, ecclesiastical, civil and military relating to the English affairs, by M. SALMON. 3d ed. *Lond.* 1747. 2 Voll. in 8. *Französisch:* Nouv. abrégé chronol. de l'histoire d'Angleterre. *à Paris* 1751. 2 Voll. in 8.

Abrégé chronol. de l'histoire d'Angleterre par M. DU PORT DU TERTRE. *à Paris* 1752. 3 Voll. in 12.

Elemens de l'histoire d'Angleterre; par M. l'Abbé MILLOT. *à Paris* 1769. 3 Voll. in gr. 12.

ibid. 1794. 3 Voll. in 12. Nouvelle Edit. par *Ch.* MILLON. *ibid* 1801. 3 Voll. in 8. 7ᵉ édit. augm. des règnes de Georges II et III, jusqu'à la paix de Tilsit. *ibid.* 1810. 4 Voll. in 12. *Englisch* zweymahl, von Mistreſs *Brocke* und Hrn. *Kenrick*, beyde *Lond.* 1771. 2 Voll. in 8.

The history of England, from the earliest times to the death of George II; by Dr. GOLDSMITH. *Lond.* 1771. 4 Voll. in 8. *Teutsch* in der unter Guthrie's und Gray's Namen aus dem Engl. übersetzten allgemeinen Weltgesch., in des 13ten Bandes 1sten und 2ten Abtheil. mit Anmerk. von *J. M. Schröckh. Leipzig* 1774 und 76. gr. 8. *Wird auch unter einem besondern Titel verkauft.*

The history of Gr. Britain connected with the chronology of Europe, by *J. P.* ANDREWS. Vol. I. P. 1. 2. *Lond.* 1794 — 1795. 4.

Geschichte Groſsbritanniens; von *K. L.* WOLTMANN. 1ster Bd. *Berl.* 1799. 8. *Auch unter dem Titel:* Geschichte der Europ. Staaten. 2ter B. *Geht nur bis 1215.*

C. G. HEINRICH'S Geschichte von England. 3 Theile. *Leipz.* 1806 — 1808. gr. 8.

4 *Vermischte Schriften:*

Britannia, or a chorographical description of Great-Britain and Ireland, written in Latin by *Will.* CAMDEN, translated into English, with large Additions by *Edmund* GIBSON. *Lond.* 1753. 2 Voll. in fol.

Concilia magnae Britanniae et Hiberniae a Synodo Verolamiensi a. 446 ad Londinensem a. 1717; acc. Constitutiones et alia ad Historiam Ecclesiae Anglicanae spectantia, a *Davide* WILKINS etc. *Lond.* 1737. 4 Voll. fol.

The critical history of England ecclesiastical and civil, wherein the errors of the Monkish Writers and others before the Reformation are exposed and corrected, as also the deficiency and partiality of later Historians. *Lond.* 1724. 2 Voll. in 8.

Franc. SANDFORD'S genealogical history of the Kings and Queens of England. *Lond.* 1677. *ib.* 1683. *ib.* 1707. fol. Diese neueste Ausgabe hat *Sam. Stebbing* besorgt.

The history naval of England; by *Th.* LEDIARD. *Lond.* 1735. 2 Voll. in fol. *Franz.* von *de Puisieux. à Lyon* 1751. 3 Voll. in 4.

Biographia Britannica: or the Lives of the most eminent persons, who have flourished in Great-Britain and Ireland. *Lond.* 1747—1766. 6 Voll. in fol. II Ed. with corrections, enlargements and the addition of new lives; by *A.* KIPPIS. *Lond.* 1780—89. 4 Voll. in fol. Ist nach dem Alphabet geschrieben, und zu *Halle*, jedoch ohne alphabetische Ordnung und mit einiger Auswahl, ins Teutsche übersetzt mit *Baumgarten's* und *Semler's* Vorreden 1754—1771. 10 B. in gr. 8.

The British Plutarch; or Lives of the most illustrious personages of Great-Britain from the reign of Henry 8 to George 2; (by *Th.* MORTIMER). *Lond.* 1762 sqq. 12 Voll. in 8. *Teutsch* (von Hrn. v. *Teubern* u. *P. G. Lindner.*) *Züllichau* 1764 bis 1768. 6 Bände in gr. 8. *Französisch* (v. *Freville*). *à Paris* 1785. 8 Voll. in 8. Die 3te mit 28 Lebensbeschr. vermehrte Ausgabe des Originals. *Lond.* 1791. 8 Voll. in gr. 12. *Diese 28 Lebensbeschr. als 7ter und 8ter B. der Teutschen Uebers. aber auch unter dem besondern Titel:* Biographien grofser und berühmter Männer aus der neuern brittischen Geschichte (von

Fick) mit litter. Anmerk. von *J. G. Meusel.* Züllichau 1794. gr. 8.

A biographical history of England, from Egbert the Great to the Revolution: consisting of Characters disposed in different classes and adapted to a methodical catalogue of engraved British Heads; intended as an Essay towards reducing our biography to system and a help to the knowledge of Portraits etc. By *J.* GRANGER. *Lond.* 1769. 4 Voll. in 4. Supplement, consisting of corrections and large additions to a biographical hist. of England. *ib.* 1774. 4. II Ed. with corrections and enlargements. *ib.* 1775. 4 Voll. in 8.

Portraits, Memoirs and Characters of remarkable Persons, from the reign of Edward the Third to the Revolution; collected from the most authentic Accounts extant; by *James* CAULEFIELD. *Lond.* 1794—95. 2 Voll. in gr. 8. *Mit vielen Kupfern.*

Archaeologia, or miscellaneous Tracts relating to Antiquity; published by the *Society of Antiquaries of London.* Lond. 1770—1796. 12 Voll. in gr. 4. *Meistens Abhandlungen über Brittische Alterthümer.*

Miscellaneous State - Papers from 1501 to 1726. *Lond.* 1779. 2 Voll. in gr. 4.

An historical View of the English Government, from the Settlement of the Saxons in Britain to the Accession of the House of Stewart. By *John* MILLAR, Esq. *Lond.* 1787. 4. Ed. II — to the Revolution in 1688. To which are subjoined some Dissertations connected with the history of the Government, from the Revolution to the present time. *ibid.* 1803. 4 Voll. in 8.

Vorerinnerungen aus der alten Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. Die heutige Insel Grofsbritannien, ehemahls *Albion* und *Britannia* genannt, hat in den ältesten Zeiten wahrscheinlich mit dem Belgischen Gallien zusammen gehangen und ist gröfsten Theils von den *Galen* und *Belgen* oder *Kymren* bevölkert worden.

Guil. MUSGRAVE Diss. de Britannia quondam pene Insula. *Iscae Dunmoriorum* 1719. 8. *Cf.* Act. Erud. *Lips.* 1720. p. 165—170.

Diss. sur l'ancienne jonction de l'Angleterre à la France, avec des plans et chartes topographiques; par M. DESMARETS. *à Amiens* 1753. 12.

2. Sie war in verschiedene kleine Freystaaten und Königreiche zertheilt, als *Julius Cäsar* mit einem Römischen Heer aus Gallien hinüber schiffte, ohne die Britten zu besiegen; auch das zweytemahl war seine Bemühung vergebens. Vor Chr. G. 55 54

3. Ungefähr 90 Jahre hernach setzt sich *Aulus Plautius* unter dem Kaiser *Claudius* in dieser Insel fest; und endlich macht *Julius Agricola* unter *Vespasian* den südlichen Theil zur Provinz, und entdeckt zuerst, dafs das ganze Britannien eine Insel ist. Nach Chr. G. 43 78

4. Weil aber die Nord-Britten, uralten Galischen Stamms (*Picten*), und die Wilden aus Irland (damahls *Scotia*) diese Provinz stets beunruhigten; so befestiget Agricola die Landenge zwischen Dunbritton und Edinburgh; und Kaiser *Adrian* bauet einen Wall zwischen den Flüssen Thine und Eske, ungefähr von Newcastle bis Carlisle; *Lollius Urbicus* aber unter *Antoninus Pius* einen andern Wall zwischen Edinburgh und Dunbritton; und endlich verwandelt Kaiser *Septimius Severus* Adrian's Wall in eine Mauer. 121 144 208

Vallum Romanum, or the history and antiquities of the Roman-Wall commonly called the Picts-Wall, in Cumberland and Northumberland built by Hadrian and Severus 70 miles in length etc. in 3 Books: by *John* WARBURTON. *Lond.* 1754. 4. *nebst einer Landkarte und fast* 200 *andern Kupferstichen.*

The History of the Roman-Wall; by *W.* HUTTON, which crosses the island of Gr. Brit. from the German ocean to the Irish sea, describing its ancient state and its appearance in the year 1801. *ib.* 1802. 8.

5. So behaupten sich die Römer in dem mittägigen Britannien über 300 Jahre; während welcher Zeit die *Christliche Religion* im ganzen Lande ausgebreitet wird; bis bey dem grofsen Einbruch der
Um *nordischen Völker* in die Römischen Provinzen,
422 Kaiser *Honorius* die Legionen aus der Insel zieht
446 und *Valentinian III* sie ganz verläfst.

Britannicarum ecclesiarum antiquitates collectae a *Jac.* USSERIO, Archiep. Armachano. *Lond.* 1687. fol.

Origines Britannicae, or the antiquities of the British Churches by *Ed.* STILLINGFLEET. *Lond.* 1684. fol.

Britannia Romana, or the Roman antiquities of Britain; by *John* HORSLEY. *Lond.* 1732. fol.

An introduction to the history of Great Britain and Ireland; by *James* MACPHERSON Esq. *Lond.* 1771. 4. Vergl. WHITAKER'S History of Britons asserted. *ibid.* 1772. 8.

(*M.* C. SPRENGEL'S) Britanniens Cultur durch die Römer; ein Fragment aus einer neuen Geschichte von England; in dem zu Cleve herausgekommenen *Encyclop. Journal* (1774), St. 10. S. 195—219. besonders gedruckt *Cleve* und *Düsseld.* 1775. 8. *Auch im* 1*sten Theil seiner vorhin angeführten Geschichte von Grofsbritannien.*

1. Zeitr. Erster oder Sächsisch-Dänischer Zeitraum.

Vom Jahr 449 bis 1066.

1. Die nach dem Abzug der Römer entstandenen *innerlichen Unruhen*, wobey sich auch die *Armoriker* in Gallien, als Brittische Abkömmlinge, einmischen, und die verheerenden *Einfälle der Schotten und Picten*, bewegen die Britten, den

Herzog *Vortigern* von Cornwall zu ihrem gemeinschaftlichen Oberhaupt zu wählen. 1. Zeitr.

2. Dieser aber findet kein anderes Rettungsmittel, als dafs er, mit Einstimmung seiner Unterthanen, die *Sachsen* aus Teutschland um Hülfe anruft, die auch unter Anführung zweyer Brüder, 449
Hengist und *Horsa*, landen und die Landschaft Thanet zu ihrem Aufenthalt erlangen.

3. Vortigern vermählt sich mit Hengist's Tochter Rovena, und überläfst ihm die fruchtbare Landschaft Kent.

4. Die Sachsen lassen mehrere Verstärkungen 457
von *Angeln*, *Jüten* und andern Sachsen nachkommen, treiben die Schotten und Picten zurück, unterwerfen sich aber alsdann nach vieljährigen Kriegen die Britten selbst, und ihr ganzes Land; Wales oder Kambrien, nebst einem Stück von Cornwall ausgenommen, wo die geflüchteten Britten ihre Freyheit behaupten.

5. Nach und nach errichten die Sachsen *sieben* besondere *Königreiche: Kent* (gestiftet von *Hengist* 457), *Sussex* (von *Ella* 491), *Westsex* (von *Cerdic* 519), *Essex* (von *Erkwin* 527), *Northumberland* (von *Ina* 547), *Ostangeln* (von *Uffa* 575), *Mercia* (von *Cridda* 582); die aber doch in einer gewissen Verbindung mit einander bleiben, und daher zusammen die *Heptarchie* genennt werden.

Mich. Conr. CURTII Prolusio de heptarchia Anglo-Saxonica. *Marb.* 1780. 4; auch in *dessen* hist. polit. Abhandl. *ebend.* 1783. 8.

6. Diese Sächsischen Könige und ihre Völker bekehren sich, seit dem Ende des 6ten Jahrhunderts, nach und nach alle zum *Christlichen Glauben;* es werden die Erzbisthümer Canterbury und York, nebst verschiedenen Bisthümern und Klöstern errichtet; und *Offa*, König von Mercia, unterwirft 780
bey seiner Anwesenheit in Rom sein Königreich ei-

1. Zeitr. ner päpstlichen Schatzung, der *Peterspfennig* oder auch *Romescot* genannt.

Historia ecclesiastica gentis Anglorum lib. V. auct. S. et Ven. BEDA († 735), una cum reliquis eius Opp. historicis, cura *Joh.* SMITH. *Cantabr.* 1722. fol.

7. Endlich vereiniget König *Egbert* von Westsex und Sussex, theils durch Erbschaft, theils durch
828 Gewalt, die 7 Königreiche unter sich, macht sie erblich, und legt ihnen den Namen *England* bey.

8. Ihm und seinen Nachfolgern sind die sich zuerst in Northumberland festsetzenden *Dänen* zur Last (seit 787).

9. Sein Sohn *Ethelwolf*, der ihm in der Regierung folgt, läfst das ganze Reich den Peterspfen-
828 nig bezahlen, den die Päpste nachher als einen jährlichen Tribut einfordern.

858 10. *Ethelbald* und *Ethelbert*, Ethelwolfs Söhne, theilen sich in das Reich, bis nach des ältern Absterben Ethelbert allein regiert.

866 11. Ihm folgt *Ethelred*, der dritte Bruder, dem die Dänen sogar einen jährlichen Tribut, das *Danegeld* genannt, abzwingen.

872 12. Nach seinem Tode kommt auch der vierte Bruder, *Ethelfred* oder *Alfred der Grofse*, zur Regierung, der an Tapferkeit, Staatsklugheit und Gelehrsamkeit alle gleichzeitige Fürsten weit übertrifft, und gegen die Dänen zwar fast das ganze Reich verliehrt, aber auch wieder erobert. Auch gegen andere Feinde war er glücklich; er besiegte z. B. die oft sich empörenden Northumbrier und die unter ihnen wohnenden Christlichen Dänen; sie verlohren das Vorrecht, eigene Regenten zu haben, und er setzte über Northumberl. und Ostangeln Sächs. Statthalter. A. war der erste Sächs. Regent, der eine *Flotte* ausrüstete, und die Sachsen waren unter ihm so weit im Schiffbau gekommen, dafs die Bauart der Sächs. Schiffe in manchen Stücken die Dänischen Fahrzeuge übertraf. — Seine Gesetze,

die noch bis zu Eduard des 4ten Zeit galten, haben vor allen Sächs. Gesetzbüchern den ausschliefslichen Namen des gemeinen Rechts. 1. Zeitr.

Aelfredi M. Anglorum regis, vita tribus libris comprehensa a *Joh.* SPELMANNO, Henrici F. Anglice conscripta, deinde Latine reddita ab Aelfredi, in Collegio magnae aulae universitatis Oxoniensis, alumnis. *Oxon.* 1678. fol.

Annales rerum gestarum Aelfredi M. auctore ASSERIO MENEVENSI, recensuit *Franc.* WISE, A. M. Collegii Trinit. Socius. *Oxon.* 1722. 8.

The Life of Alfred the Great; by *A.* BICKNELL. *London* 1777. 8.

The will of King Alfred (by *M.* ASTLE). *ibid.* 1788. 4.

13. Alfred's Sohn, *Eduard I der ältere*, hinterläfst das Reich seinen drey nach einander regierenden Söhnen, *Athelstan*, *Edmund* und *Edred*, der den Titel König von *Grofsbritannien* annimmt. 900 bis 955

14. Nach Edred's Tode kommen erst Edmund's Söhne, *Edwin* und *Edgar der Friedfertige*, zur Regierung. Den letzten preisen die Mönche als einen gerechten, klugen und beherzten Fürsten. 955 959

15. K. *Eduard II der Martyrer*, Edgard's Sohn erster Ehe, wird auf Anstiften seiner Stiefmutter *Elfleda* oder *Elfride*, ermordet: worauf ihr eigener Sohn, *Ethelred*, den Thron besteigt, der durch die unbesonnene Ermordung aller in England wohnenden Dänen sich die schwere Rache ihres Königs *Sveno* zuziehet, indem dieser sich des ganzen Staats bemächtigt: doch gewinnt E. kurz vor seinem Tode einen Theil desselben wieder. 975 978 1012 1014

16. *Edmund Ironside* oder *Eisenseite*, sein älterer Sohn, setzt den Krieg mit Sveno's Sohne, *Knud dem Grofsen*, fort, und nöthigt ihn zur Theilung des Reichs. 1016

17. *Edmund* wird 3 Monate hernach durch den verrätherischen Grafen Edrick von Streon mit Gift aus dem Weg geräumt, und *Knud*, mit Ausschliefsung der Söhne Edmunds, *Edmund* und *Eduard*, erlangt das Reich, bestraft aber selbst den Verräther Edrick. † 1036.

1036 18. Knuds Söhne, *Harald Hasenfuſs* und
1039 *Hardeknud* oder *Knud der Harte*, regieren schlecht,
1042 so daſs das Reich nach dem Absterben des letzten wieder an die Angelsächsische Familie, die sich unterdeſs bey ihren Verwandten, den Herzogen von der *Normandie*, aufgehalten, kommt; und zwar, durch des mächtigen Grafen *Goodwins* Vorschub, an König Edmund's Eisenseite Halbbruder, *Eduard III den Bekenner* oder *den Heiligen*.

19. Der mit Uebergehung des jungen *Edgar Atheling*, der des vorhin von Knud ausgeschlossenen Eduard's Sohn, folglich Edmund's Eisenseite Enkel war, dem Herz. *Wilhelm II von der Normandie*, seiner Mutter Emma Bruders Enkel, zur
1066 Engl. Krone Hoffnung macht, und bald darauf
5 Jan. stirbt.

The History of the Anglo-Saxons fom their first appearance above the Elbe, to the death of Egbert; by *Sh.* TURNER. *Lond.* 1799. — From the death of Alfred the great. Vol. II. *ibid.* 1801. — From the death of Alfred to the Norman conquest. Vol. III. *ibid.* 1801. 8.

* Die Angelsächsischen Könige regierten *nicht unumschränkt*, sondern nach dem Fuſs der Teutschen Verfassung, da die wichtigsten Staatsgeschäfte auf den *Reichsversammlungen* (*Wittenagemots* genannt) ausgemacht wurden.

** Eduard der Bekenner lieſs, dem gewöhnlichen Glauben zu Folge, die Gesetze und Gewohnheiten der Sachsen sammeln, und dieses Gesetzbuch, *Common Law* genannt, ist noch bis auf den heutigen Tag gültig. D durch eben wurde die *Freyheit der Englischen Nation* gegründet.

Dav. WILKINS Leges Anglo-Saxonicae ecclesiasticae et civiles. *Lond.* 1721. fol.

Commentaries on the Law of England, by *Will.* BLACKSTONE. *Oxford* 1764—1769. 4 Voll. in 4mai. 9te Ausg. in 4 Oktavbänden besorgt von D. *Richard Burn.* 14te Ausg. in 4 Oktavbänden, mit Noten und Zusätzen v. *Ed. Christian*, Esq. *Lond.* 1803. — *Französisch* von Abbé *Coyer.* 1769. Einige Abhandlungen daraus *Teutsch* (von *J. C. Macher*). *Bremen* 1779. 8.

C. H. S. GATZERT Commentatio iuris exotici historica de iure communi Angliae. *Gott.* 1765. 4.

Zweyter oder Normännischer Zeitraum. 2. Zeitr.

Vom Jahr 1066 bis 1154.

Wilhelm I der Eroberer.

1. Graf *Harald* von Westsex, Sohn des Grafen Goodwin, kommt Wilhelm'en von der Normandie zuvor und schwingt sich auf den Thron. Er schlägt und tödet den Norwegischen König, *Harald den Strengen*, der, um Eroberungen zu machen, nach England gekommen war, in einem Treffen bey York: allein gleich darauf landet Herzog *Wilhelm* mit einem mächtigen Heer auf der Küste von Sussex, schlägt und tödet seinen Nebenbuhler in der grofsen Schlacht bey *Hastings* und wird hierauf, durch Vorschub des Papstes und der Geistlichkeit, von dem ganzen Reiche als König erkannt. 1066 25 Sept. 29 Sept. 14 Okt.

2. Eben dies mufs der hintangesetzte rechtmäfsige Kronerbe, *Edgar Atheling*, thun, der aber hernach mit Schottischer Hülfe etlichemahl in England einfiel; endlich sah er sich doch genöthigt, der Krone zu entsagen, und sich mit einem Jahrgeld zu begnügen. 1073

3. Wilhelm führt, mit Umstofsung des Eduardischen Gesetzbuchs, das *Lehnrecht* ein, und regiert so willkührlich und streng, dafs ein Aufstand nach dem andern ausbricht; wobey sich Anfangs *Schottland*, nachher *Frankreich* einmischt: aber sein Arm wird allen Feinden schrecklich.

4. Sein ältester Sohn *Robert* verursachet ihm durch mancherley Unruhen gleichfalls vielen Kummer, und er mufs ihm endlich die Normandie gewissermafsen abtreten. 1077

1087 5. Ein Miſsverständniſs bewegt ihn zum Krieg gegen Frankreich, wobey er aber, 60 Jahr' alt, das Leben einbüſst. Ein Monarch, der wegen der Fähigkeiten und Stärke seines Geistes Bewunderung, seiner Grausamkeit wegen aber Abscheu verdient.

6. Auf Befehl dieses Königs ward das noch vorhandene *Doomsdaybook*, oder Kataster aller Länder, aus denen damahls England bestand, verfertigt.

Doomsdaybook illustrated — by *Rob.* KELHAM. *London* 1788. 8.

Franc. Dom. HAEBERLINI Diss. genealogico-critica prima de Familia augusta Wilhelmi Conquestoris, Regis Angliae, diplomatibus et optimis scriptoribus innixa. *Gott.* 1745. 4.

Wilhelm II der Rothhaarige.

1. Wird vor seinem ältern Bruder Robert König von England, nach dem Willen seines Vaters und durch Beyhülfe des Erzbischoffs *Lanfrank* zu Canterbury.

2. Mit dem Schüler und Nachfolger dieses Erzbischoffs, Anselm, hat er mancherley Streit über die Kirchenfreyheit, worüber dieser das Reich ver-
1095 läſst.

3. Erhält von seinem, dem Kreutzzug beywohnenden Bruder Robert die *Normandie* und *Maine* zum Pfand für vorgeschossene Gelder.

4. Wird von dem Ritter Tyrrel unvorsichtiger
1100 Weise erschossen, in seinem 44sten Jahr.

Heinrich I,

des vorigen Bruder.

1. Wird bey der Abwesenheit des ältern Bruders Robert in seinem 33sten Jahr König.

1101 2. Um sich auf dem Thron zu befestigen, ertheilt er die schriftliche Urkunde, *Charta libertatum* genannt, die Grundlage der 100 Jahre hernach

ausgestellten *Magna Charta.* Heinrichs Majestäts- 2.
brief, worin er den Engl. Ständen alle Privilegien Zeitr.
bekräftigte, war nichts anders, als eine gewöhnl. Bestätigung der ständischen Rechte, die sie sich im Mittelalter bey jedem Regierungsantritt geben liefsen, wenn die Stände etwa dem neuen Regenten zu seiner Erhebung sehr behülflich gewesen, oder ihre Freyheiten von dem letzten Oberherrn angefochten waren. Das letzte war hier der Fall. Den Geistlichen versprach H., dafs die Einkünfte erledigter Stifter und Kirchen nie zu weltl. Absichten verwendet werden sollten, und den adel. Vasallen erleichterte er die beschwerl. Lehndienste: aber die Städte und unadel. Unterthanen, die damahls noch nicht als Stände an der Regierung Theil nahmen, erlangten, London ausgenommen, keine Befreyungen.

The great charter and charter of the forest, with other authentic instruments, to which is prefixed the history of the charters; by W. BLACKSTONE. *Oxford* 1759. fol.

3. Eben deswegen auch vermählt er sich mit der Schottischen Prinzessin *Mathilde*, Edgar Athelings Schwester Tochter.

4. Als nun *Robert* nach seiner Rückkunft aus Asien Anspruch an die Krone macht, so findet sich
zwar Heinrich Anfangs durch einen Vergleich mit 1101
ihm ab, nimmt ihn aber nachher gefangen, läfst 1105
ihn blenden und nach Cardiff in ein Gefängnifs bringen, worin er erst nach 30 Jahren stirbt.

5. So kommt das Herzogthum *Normandie* wieder an die Krone, und Heinrich behauptet es gegen K. Ludwig VI von Frankreich, welcher Roberts Sohn, Grafen *Wilhelm* von Flandern, in dessen Besitz schützen will, durch Vermittelung des Papstes aber sich mit ihm vergleicht. 1119

6. Heinrich verliehrt seinen einzigen Prinzen 1120
Wilhelm durch einen Schiffbruch, der auch dessen 25 Nov.

2. Zeitr. Gemahlin und vielen andern Standespersonen das Leben kostet, und läfst daher seine Tochter *Mathilde*, die erst mit Kaiser Heinrich V, damahls aber mit *Gottfried Plantagenet*, Grafen von *Anjou*, vermählt war, zur Kronerbin erklären. † 1135 alt 67 Jahre. Einer der vorzüglichsten Regenten, unter dem England fast beständig einer wohlthätigen Ruhe genofs.

Stephan von Blois,

Graf von Boulogne und Mortagne.

1. Bemächtiget sich des Throns, wozu er wegen seiner Mutter Adelheid, einer Tochter Wilhelms I, einiges Recht hat; und bestätigt den Freyheitsbrief seines Vorgängers, mit Zusätzen zum Vortheil der Klerisey.

2. Die ernannte Königin *Mathilde* führt Krieg mit ihm und bekommt ihn in der Schlacht bey Lin-
1141 coln gefangen.

3. Nach erlangter Freyheit vertreibt er Mathilden wieder; vergleicht sich aber endlich, nachdem
1153 sein Sohn *Eustach* gestorben, mit ihrem Prinzen *Heinrich* so, dafs er selbst König bleibt, diesen aber als seinen Thronfolger erkennt. † 1154. alt 50 Jahre.

MATTHAEI PARIS († 1259) historia major a Guil. Conquaestore ad ultimum annum Henr. III. (cura *Matthaei Parker*). *London* 1571. fol. — cura *Guil. Wats. ibid.* 1640. fol. *Paris.* 1544. fol. *London* 1684. fol.

Chronicon Saxonicum s. Annales rerum in Anglia gestarum a Christo nato ad annum usque 1154 deducti ac iam demum Latinitati donati, opera et studio *Edmundi* GIBSON. *Oxoniae* 1692. 4.

Dritter oder Plantagenetischer Zeitraum. 6. Zeitr.

Vom Jahr 1154 bis 1485.

Heinrich II,

Sohn des Grafen Gottfried *Plantagenet* von Anjou und Mathildens, Tochter Königs Heinrich I.

1. Bestätigt bey dem Regierungsantritt den Freyheitsbrief seines Groſsvaters Heinrich des 1sten, ordnet auch sogleich die künftige Thronfolge, schafft neuen Landfrieden durch Zerstöhrung der während der 18jährigen Unruhen entstandenen Burgen, und demüthigt zugleich den Sächsisch-Normännischen Adel durch eine strenge Reduction der Krondomainen. Bald kam das *Scutagium* hinzu, vermöge dessen H. die Lehndienste der Vasallen (worin einige seiner Vorfahren schon durch *Brabanzonen* und Miethsoldaten Veränderungen gemacht hatten) auf ein gewisses bestimmtes Geld setzte, und sie dadurch vom persönlichen Kriegsdienst auſser dem Reiche befreyte.

2. Wird einer der mächtigsten Könige von England, *theils* durch Erbfolge, *theils* durch seine Vermählung mit Eleonoren, Erbin von Guyenne (s. oben S. 135 u. 136), *theils* durch Eroberung der Insel Irland, *theils* durch Siege gegen die Regenten von Wales und Schottland. *

* Die Iren oder Irländer lebten damahls noch in dem rohesten Zustand der Gesellschaft, und unterschieden sich nur durch diejenigen Laster, denen die menschliche Natur, wenn sie nicht durch Erziehung gezähmt, noch durch Gesetze eingeschränkt wird, beständig unterworfen ist. Die Insel war in kleine Fürstenthümer und Herrschaften getheilt, die in immerwährendem Krieg mit einander lebten. Zur Zeit Heinrichs II waren 5 Hauptherrschaften auf der Insel; Munster, Leinster, Meath, Ulster und Connaught.

3. Zeitr. H. hatte eigentlich kein Recht an die Insel: aber durch Vorschub des Papstes wufste er seinem Unternehmen einen glänzenden Anstrich von Frömmigkeit und Rechtmäfsigkeit zu geben. Nähern Unterricht von der Geschichte Irlands ertheilen folgende Werke:

Jac. WARAEI de Hibernia et antiquitatibus eius liber. *Dublin* 1639. 4. *London* 1658. 8. *Englisch* unter *Ware's* übrigen von *Walter Harris* zu *Dublin* 1764 in 2 Fol. herausgegeb. Werken.

The general history of Ireland by *Jeffery* KEATING, aus dem Irischen ins Englische übersetzt von *Dermitio* CONNOR. *London.* 1723. fol.

The history of Ireland by *Maurice* REGAN, Servant and Interpreter to Dermod Mac-Murrough, King of Leinster. In Hibernicis. *Dublin* 1757. fol.

Histoire de l'Irlande ancienne et moderne tirée des monuments les plus authentiques par M. l'Abbé MAC - GEOGHEHAN. *à Paris* 1758. 3 Voll. in 4.

The history of Ireland by *Ferd.* WARNER. *Lond.* 1763. 4.

A general history of Ireland, from the earliest accounts to the present time. By *John* WYNNE. *London* 1772. 2 Voll. in 8.

The history of Ireland, from the Invasion of Henry II, with a Preliminary Discourse on the ancient state of that Kingdom by *Th.* LELAND. *London* 1773. 3 Voll. in 4. Französisch *à Mastricht* 1779. 7 Voll. in 12.

A general history of Ireland — by O'HALLERAN. *London* 1779. 2 Voll. in 4.

A history of Ireland; by *Will.* CRAWFORD. *Strabane in Ireland* 1783. 2 Voll. in 8.

Uebersicht der Irländ. Geschichte, zu richtiger Einsicht in die entferntern und nähern Ursachen der Rebellion 1798, der Union Irlands mit Grofsbr. 1801, und der noch nicht erfolgten sogenannten Emancipation der Katholiken; von *D. H.* HEGEWISCH. *Altona* 1806. gr. 8.

History of Ireland, of the earliest accounts to 1801; by *James* GORDON. *Lond.* 1806. 2 Voll. in 8.

Historical Review of the state of Ireland, from the invasion under Henry II. to the close of the Union. *ibid.* 1806. 3 Voll. in 4.

5. Dennoch ist seine Regierung voll von Verdriefslichkeiten, wozu erst der undankbare und trotzige und auf eine unvorsichtige Rede des Kö-
1170 nigs vor dem Altar erschlagene Erzbischoff von Can-
29 Dec. terbury *Thomas Becket*, und dann seine eifersüchtige Gemahlin und die widerspenstigen Söhne, das Meiste beytragen, von denen *Heinrich* und *Gott-*
1183 *fried* vor ihm sterben, *Richard* und *Johann* aber
1186 die Krone nach ihm trugen.

4. Wegen der Kirchenfreyheiten und wegen Beckets Ermordung führt er mit dem Papst Alexander III wichtige Streitigkeiten, die sich mit einer feyerlichen Kirchenbufse endigen. 3. Zeitr.

5. Zu Folge einer *neuen Einrichtung der höchsten Gerichtsverfassung* wird das Reich in 6 Kreitse getheilt, und jeden derselben sollten jährl. 3 königl. Richter bereisen, um an Ort und Stelle die vor das königl. Gericht gehörigen Fälle zu entscheiden. 1176

6. Seine Tochter *Mathilde* vermählt er an *Heinrich den Löwen*, Herzog von Sachsen und Bayern.

7. Heinrich II stirbt in seinem 56sten Jahr. 1189

The history of the life of K. Henry II, and of the age in which he lived: in five books: to which is prefixed a history of the revolutions in England, from the death of Edward the Confessor to the birth of Henry II. By *George* Lord LYTTLETON. *London* 1767—1772. 3 Voll. in 4.

The history of the reign of Henry II and of Richard and John, his sons, with the events of the period from 1154 to 1216; in which the character of Thomas Becket is vindicated from the attacks of George Lord Lyttleton; by *Joseph* BERINGTON. *Birmingham* 1790. 4. *Basel* 1792. 8.

Richard I Löwenherz.

1. Unternimmt in Gesellschaft Königs Phil. August von Frankr. einen Kreutzzug, wodurch zwischen beyden Monarchen Mifshelligkeiten entstehen. 1190

2. Unter Wegs, auf der von ihm bezwungenen Insel Cypern, vermählt er sich auf Anstiften seiner Mutter Eleonore mit der Navarrischen Prinzessin *Berengaria*, und vernichtet also die längst verabredete Ehe mit Alix oder Adelheid, der Schwester Philipps August. 1191

3. Auch die vorzügliche Tapferkeit Richards, besonders bey der Belagerung der Stadt Ptolemais, reitzt die Eifersucht des Königs von Frankreich so sehr, dafs er nach Europa zurück segelt. 1191

4. Nach glänzenden, aber unnützen Siegen über den Aegypt. Sultan *Saladin*, eilt R., wegen der Uneinigkeit der beyden *Reichsverweser* und we-

1192 gen der *Französ.* Bewegungen nach Hause, wird aber unter Wegs von dem beleidigten Herz. *Leopold* von Oestreich gefangen und an Kais. *Heinrich VI* ausgeliefert, der sich dessen Auslösung mit
1194 150,000 Mark Silber bezahlen läfst, wodurch England sehr entkräftet wird.

De rebus gestis Richardi, Angliae regis, in Palaestina, excerptum ex *Greg.* ABULPHARAGII Chronico Syriaco; edidit, illustravit *Paul. Jac. Bruns*, *Oxon.* 1780. 4. Eben dies *Teutsch* von *Bruns* in dem *Repertorium zur bibl. und morgenländ. Litter.* (Leipzig 1780. 8) Th. 7. S. 183 u. ff.

5. Wird vor Chalus, darin er seinen Vasallen, den Vicomte von Limoges, belagert, verwundet,
1199 und stirbt, alt 47 Jahre.

Johann ohne Land,

des vorigen Bruder.

1. Dieser in manchem Betracht niederträchtige und grausame König erhält das Reich durch Vorschub seiner Mutter Eleonore, und mit Hintansezzung des Herzogs *Artur von Bretagne*, seines ältern Bruders Gottfried Sohns.

2. Als nun dieser Prinz in dem darüber entstan-
1202 denen Krieg gefangen und wenig Tage darauf ermordet wird; so erklärt König *Philipp August* Johann'en wegen dieses ihm zur Last gelegten Mordes aller seiner Französischen Lehen verlustig, und be-
1204 mächtiget sich der ganzen Normandie, nebst Poitou, Anjou, Maine und Touraine.

3. Er geräth auch mit Papst *Innocenz III* in Streit wegen der Erzbischoffswahl von Canterbury,
1206 und wird von ihm mit dem Bann belegt, zu dessen Ausführung Philipp August sich rüstet.

1213 4. Dies bewegt den K. Johann, seine Krone dem päpstl. Legaten Pandolfo zu Füfsen zu legen, und *England* als ein *zinsbares Lehn* des Röm. Stuhls zu erkennen.

5. Wegen dieser, Johanns willkührlicher Regierung beyzumessenden Unglücksfälle greifen die Englischen Baronen zu den Waffen, und zwingen den König zur Unterzeichnung des groſsen, noch heut zu Tage gültigen *Freyheitsbriefs*, (Magna Charta: *the Great-Charter*). Durch ihn gewann die *Klerisey* am meisten; denn sie erhielt fast alle Rechte, die nothwendig waren, um einen eigenen, unabhängigen Staat im Staate zu bilden. Weit weniger erhielten die *Baronen;* noch weniger der *Bürgerstand*, und der *Bauern* wurde gar nicht besonders gedacht. 3. Zeitr. 1215

S. Du Mont Corps Dipl. T. I. P. I. p. 153 sqq. *Rapin* T. I. p. 250 sqq. ed. fol. *Hume* Th. I. S. 363 u. ff. nach der Teutschen Uebers. *Sprengel* Th. I. S. 507 u. ff.

6. Da der Papst, seinem neuen Lehnmann zu Gefallen, diesen Vertrag aufhebt, rufen die Baronen gar den Prinzen Ludwig, Sohn des Königs Philipp August, Johannes Schwestertochter Mann, auf den Thron, und verjagen Johann, der auf seiner Flucht nach Schottland stirbt (alt 50 Jahre). 1216

Histoire de Jean sans terre, Roi d'Angleterre, Duc de Normandie, par M. BOULLAY. *à Rouen* 1756. 2 Parties in 12.

Heinrich III,

des vorigen 9jähriger Sohn.

1. Wird durch das Ansehen des Grafen von *Pembroke*, des verstorbenen Königs Schwiegersohn, von dem Adel als König erkannt, worauf der Französische Prinz zur Verzichtleistung auf die Englische Krone gezwungen wird. 1217

2. Nach erlangter Volljährigkeit greift Heinr. Frankr. verschiedenemahl an, um das Verlohrne wieder zu erlangen. Weil aber alle seine Bemühungen vergebens sind; so tritt er nachher sein Recht auf *Normandie*, *Anjou*, *Maine*, *Poitou* und 1224

1259 *Touraine*, gegen eine Summe Geldes an Frankr. ab (s. oben S. 139. 5).

3. Durch Wankelmuth, Verschwendung und Eingriffe in den grofsen Freyheitsbrief verliehrt H. alle Zuneigung seines Volks, wozu auch die unendl. Gelderpressungen des Röm. Hofs viel beytragen.

1258 4. Bey den darüber entstandenen *Unruhen* wird der König zu einem der Majestät schimpflichen Vergleich gezwungen.

5. Nachher greifen die Stände, unter Anführung des Grafen von *Leicester*, *Simons IV von Montfort*, der Heinrichs Schwester Eleonore, die verwittwete Gräfin von Pembroke, verführt und geheurathet hatte, zu den Waffen, und der K. nebst seinem Bruder, dem Röm. König *Richard*, und seinem Sohn *Eduard*, verliehren in der Schlacht bey
1264 *Lewes* ihre Freyheit.

1265 6. Prinz *Eduard* entkommt, und befreyt seinen Vater durch das Treffen bey *Evesham*, in dem *Leicester* bleibt.

* Leicester versammelte während der Gefangenschaft des Königs 1265 ein Parlament, wozu nebst den Baronen oder Lords, d. i. dem Adel und den Prälaten, zugleich aus jeder *Landschaft*, *Stadt* und *Flecken* 2 Abgeordnete berufen wurden. Dies ist der Ursprung und das Muster der heutigen *Kammer der Gemeinen* oder des *Unterhauses des Parlaments*. Doch hieng es lange von der Willkühr der Könige ab, ob und wann sie Städtedeputirte zu den Reichsversammlungen rufen wollten.

1272 7. Heinrich stirbt in seinem 66sten Jahr, nachdem Prinz Eduard die Ruhe des Staats wieder hergestellt hatte.

Eduard I (IV),

des vorigen Sohn.

1273 1. Dieser tapfere und staatskluge, aber unbillige und grausame Fürst nimmt nach seiner Rückkunft vom *Kreutzzug* ruhigen Besitz vom Thron, läfst die

Freyheiten des Volks unangefochten, schränkt aber dafür die bisherige Uebermacht der Geistlichkeit ein, 1276
und vergröſsert seine Herrschaft durch Eroberung bis
des Fürstenthums *Wales*. 1284

* Wales wurde seit der Heptarchie durch eigene Fürsten regiert: doch hatte der Angelsächsische K. Athelstan schon angefangen, das Land zinsbar zu machen. K. Wilhelm II unterjochte es, Heinrich II gleichfalls, aber ohne Bestand. Die folgenden Könige schränkten die Landeshoheit der Fürsten immer mehr ein, daher häufige Kriege; bis endlich der letzte Fürst Leolyn im Treffen gegen K. Eduard umkam, und hierauf Wales den Englischen Gesetzen völlig unterworfen wurde. Seitdem werden die Englischen Erbprinzen *Prinzen von Wales* genennt.

The history of Wales; with an Appendix by *W.* WARRINGTON. *London* 1786. 8.

2. Die *gerichtl. Verfassung* des Reichs wird 1285
vervollkommnet. *King's Bench* entsteht als ein eigener höchster Gerichtshof. Zugleich werden, um nicht nur Verbrechen genau zu strafen, sondern auch zu hindern, mehrere nützliche neue *Polizeyanstalten* getroffen. Diese Vervollkommnung der Justitz und Polizey hieng genau zusammen mit dem damahligen beträchtlichen *Fortgang der Wissenschaften* in England.

3. Bey dem damahligen Streit über die *Schottische* Krone erwirbt sich Eduard einen unrechtmäſsigen Anspruch an die *Oberherrschaft* dieses Reichs, 1291
worüber nachher verschiedene *Kriege* entstehen.

4. Er vertreibt sehr unmenschlich die *Juden* 1290
aus dem Reiche.

5. Vom 25sten Jahr seiner Regierung fangen 1297
die *Parlamentsakten* an, in sofern sie in ununterbrochener Reihe noch vorhanden sind.

6. Akte oder Gesetz, vermöge dessen der Kö- 1297
nig ohne *Einwilligung des Unterhauses* keine *Auflagen* ausschreiben kann.

7. Stirbt im 69sten Jahr, von seinen Nachbarn 1307
gehaſst, von seinen Unterthanen aber sehr hoch geachtet und verehrt.

5. Zeitr. The Lives of K. John Henry III and Edward I; by *Will.* PRYNNE. *London* 1670. fol. *und mit einem Latein Titel:* Antiquae constitutiones regni Angliae sub regibus Joanne, Henrico III, et Eduardo I, circa jurisdictionem et potestatem ecclesiasticam etc. *London* 1672.

Eduard II (V),
des vorigen Sohn.

1. Sucht die *willkührliche Gewalt* wieder einzuführen, und läſst sich von seinen Günstlingen regieren, unter denen *Peter Gavaston*, ein Gasconier, der erste ist.

2. Führt gegen *Robert Bruce* in Schottland
1314 Krieg, verliehrt aber die Schlacht bey Bannocksbrown, worauf Bruce in England einfällt.

3. Der neue Liebling, *Hugo Spencer*, durch seines Vaters, des *ältern Hugo Spencer*, Rath unterstützt, drückt die Groſsen des Reichs, und als diese sich wider ihn verbinden, verliehren verschiedene
1322 die Köpfe: einer der vornehmsten aber, *Roger Mortimer*, entkommt und flüchtet nach Frankreich.

4. Die Königin *Isabelle*, des Französischen
1324 Königs Karl's IV Schwester, folget, nebst dem Erbprinzen, *ihrem* Mortimer nach Frankreich, verbindet sich mit dem Grafen Wilhelm von Hennegau, verlobet dessen Tochter Philippe, mit ihrem Sohn
1326 Eduard, und überzieht ihren Gemahl mit Krieg.
1327 5. Die Spencer und der König (43 J. alt) nehmen ein höchst trauriges Ende.

The History of Edward II; by *Henry* CARY. *Lond.* 1680. 8.

Eduard III (VI),
des vorigen Sohn.

1328 1. Mortimer schlieſst während des 16jährigen Königs Minderjährigkeit einen nachtheiligen Frieden mit Schottland; sobald aber Eduard volljährig ist, läſst er den Verräther hinrichten, und entfernt seine

liederliche Mutter vom Hof, die dann erst 1359 im Gefängnifs stirbt. 3 Zeitr.

2. Eduard macht Philipp'en von Valois sowohl die Regentschaft als die Erbfolge streitig, leistet ihm aber doch als Könige von Frankreich die Lehnspflicht. 1329

3. Bringt *Eduard'en von Balliol* wider den König von Schottland, *David Bruce*, auf, und findet 1331
dabey Gelegenheit, sich die Lehnshoheit über Schottland wieder zu erwerben, und die Insel *Man* mit der Krone zu verknüpfen. 1340

4. Erneuert seine Ansprüche an die Französische Krone und nimmt auf Veranlassung der aufrührerischen Flandrer den *Titel eines Königs und das* 1336
Wappen von Frankreich an.

5. Bey den darauf erfolgten Kriegen siegen die Engländer fast allenthalben, gewinnen unter andern ein wichtiges Seetreffen an den Flandrischen Küsten 1340
und das noch weit wichtigere Treffen bey *Creci*. 1346

6. Eduards Gemahlin, Philippe von Hennegau, schlägt die *Schotten* und nimmt den König *David Bruce* selbst gefangen. 1347

7. *Calais* wird von den Engländern ausgehungert.

8. Der König feyert das Fest des *Ordens vom* 1350
blauen Hosenband, dessen wahrer Ursprung zweifelhaft ist.

Henr. Gunther. THULEMARIUS de ordine equitum S. Georgii et Periscelidis caeruleae in Anglia, *Heidelb.* 1681. 4. *Jen.* 1701. 1705. 1740. 4.

Joh. Ge. ESTOR'S neue Muthmafsungen vom Ursprung des Ordens vom blauen Hosenbande; in dessen *Neuen kleinen Schriften*, B. I. (*Marburg* 1761. 8).

9. Eduard, oder vielmehr sein tapferer Prinz 1356
gleichen Namens, der *schwarze Prinz* genannt, gewinnt die Schlacht bey *Poitiers* wider den König *Johann* von Frankreich, der selbst gefangen wird (Siehe oben S. 146.)

1357 10. Der König von *Schottland*, als Eduards Schwager, wird, ohne Erneuerung der Englischen Oberhoheit, gegen ein Lösegeld von 100,000 Pfund Sterling auf freyen Fufs gestellt.

1363 u. ff. 11. Unter Johann's Nachfolger Karl V gehen die *Eroberungen in Frankreich*, wegen Absterbens

1376 des grofsen Prinzen von *Wales* und des Französ. Bündnisses mit Castilien und Flandern, mehrentheils wieder *verlohren*. Doch ist *der Titel* und *das Wappen von Frank.* seitdem von den Engl. Königen bis und mit 1800 beybehalten worden.

1377 12. Eduard stirbt, mit dem Ruhm eines billigen und thätigen Regenten, der unter andern auch den *päpstlichen Lehntribut* abschaffte und *feine Wollenmanufakturen* einführte.

Roberti de AVESBURY Historiam de mirabilibus gestis Eduardi III edidit *Th.* HEARNIUS. *Oxon.* 1720. 8.
The history of Edward III, King of England and France, and Lord of Ireland; by *Joshua* BARNES. *Cambridge* 1688. fol.
Walteri HEMINGFORD Historia de rebus gestis Edwardi I, Edwardi II et Edwardi III. Accedunt, inter alia, Edwardi III historia per anonymum etc. E codd. manuscriptis nunc primum publicavit *Th.* HEARNIUS. *Oxon.* 1731. 2 Voll. in 8.
The history of Edward, Prince of Wales, commonly called the black Prince — with a short view of the reigns of Edward I, II and III, and a summary account of the institution of the Order of the Garter (by *A.* BICKNELL). *Lond.* 1777. 8.

Richard II,
des vorigen Enkel.

Ist beym Antritt der Regierung erst 11 Jahre alt, läfst sich durch den Geitz und die Ungerechtigkeit seiner *Lieblinge* verleiten, nach der unumschränkten Gewalt zu streben; darüber entstehen viele *Empörungen*, bis endlich Richard gefangen ge-

1399 nommen und *abgesetzt* wird. Dabey dauert der *Krieg mit Frankreich* bis 1396 fort.

Historia vitae et regni Richardi II — a monacho quodam de Evesham consignata; accesserunt, praeter alia, Jo. Rossy

hist. de comitibus Warwicensibus etc. Cura et studio *Th.* HEARNE. *Oxon.* 1729. 8. 3. Zeitr.

Heinrich IV,

erst Herzog von Hereford, hernach Herzog von Lancaster, Richards II Vaters Bruders Sohn.

1. Wird in seinem 32sten Jahr König durch den Ausspruch des Parlaments.

2. Dämpft eine von seinen nahen Verwandten und andern Grofsen gegen ihn gestiftete *Verrätherey*, und läfst hierauf seinen *Vorgänger* im Gefängnifs *ermorden*. 1400

Relation de la mort de Richard II, Roi d'Angleterre; publiée par M. *Gaillard* dans les *Notices et Extraits* des Manuscripts de la Bibl. du Roi T. I. (1787). *Teutsch*, Hildburgh. 1743. 8.

3. Es folgen mehrere Empörungen, die er aber alle glücklich vernichtet. † 1413.

Heinrich V,

des vorigen Sohn.

1. Bey der Ruhe des Reichs sucht er, während der Zerrüttungen Frankreichs unter dem wahnwitzigen K. Karl VI, die alten Ansprüche seiner Vorfahren an die Französische Krone wieder hervor. 1414

2. Gewinnt die Schlacht bey *Azincourt*, macht Bündnifs mit dem Burgundischen Herzog *Johann dem Unerschrockenen*, und erobert fast die ganze *Normandie*. 1415 1417

3. Während dafs der Adel bey Gelegenheit der Franz. Kriege auf dem festen Lande beschäftigt war, benutzte die Klerisey ihre Stimmenmehrheit im Parlament, um strenge Gesetze gegen die Ketzer (*Wiklefiten*, *Lollarden*) zu behaupten, und die Stürme desto glücklicher zu bestehen, die der mächtig gewordene dritte Stand auf ihre Güter unternahm.

1420 4. Heinrich vermählt sich mit *Katharinen*, Königs Karl VI von Frankreich Tochter, und erlangt durch den *Vertrag zu Troyes* die Erbfolge in diesem Reich.

1421 5. Stirbt aber mitten unter Siegen und schmeichelhaften Hoffnungen, alt 34 Jahre. (Vergl. die Französische Geschichte).

Br. de ELMHAM vita et res gestae Henrici V. primus edidit *Th. Hearne.* Oxon. 1727. 8.

Titi LIVII FOROJULIENSIS Vita Henrici V, Regis Angliae. Accedit Sylloge epistolarum a variis Angliae principibus scriptarum. Edidit eam *Th. Hearne.* ibid. 1716. 8.

History of the reign of Henry V; by *Francis* GOODWIN. *Lond.* 1704. 8.

Heinrich VI.

1. Dieser einzige, 9 Monat' alte Sohn des vorigen Königs, erbet zwar die beyden Kronen von Engl. und Frankreich, und die Regentschaft von Frankr. wird durch den vortrefflichen Herz. Joh. von *Bedford* und diejenige von Engl. durch dessen Bruder, Herz. Humfried von *Glocester*, gut verwaltet.

2. Allein, die *Parteyen* in England, die *Heurath* des Herzogs von Glocester mit der Gräfin Jako-
1429 bine von Hennegau, die Erscheinung des *Mädchens*
1434 *von Orleans*, der Aufruhr in der Normandie, Frank-
1435 reichs Friede mit dem Herzog von Burgund zu *Ar-*
1436 *ras*, der Tod des Herzogs von *Bedford*, nebst der *schlechten Regierung* Heinrichs VI, verschlimmern Englands Angelegenheiten so sehr, dafs nach aufge-
1444 u. ff. hobenem *Stillstand* Karl VII die *Normandie*, und wenig Jahre hernach auch ganz *Guyenne* wieder er-
1453 obert, und also den Engländern nichts, als Calais nebst dem darzu gehörigen Gebiet, und einige Inseln an der Normandischen Küste, übrig bleiben.

1453 3. Gleich darauf bricht der langwierige *Krieg der rothen und weifsen Rose* aus, das ist, zwischen dem regierenden Hause *Lancaster*, als der dritten Mannslinie von Eduard III, und dem Hause *York*,

rothen

ɪrd III. Köni

Eduard der Schwarze, Pr. v. Wallis. † 1376.
Lionell, Herzog von Clarence. † 1368.
Johann von
ɔg von Lancast
. 1. Blanca vo
2 Constanti
3. Katharine

Richard II, umgebracht 1400.
Philippe, verm. mit Edmund Mortimer, Graf v. la Marche.
a
ı
l-
et.
3. Heinric
Kardinal u
Bischoff vo
Winchester
† 1447.

Roger Mortimer, Graf von la Marche, bleibt in Irland 1398.
Johann Mortimer, gehenkt 1424.
Edmund, Grzog von vımmerset, deibt bey t. Alban 1456.

Edmund Mortimer, Graf von la Marche. † 1424.
Anne Mortimer, Gemahlin Gr. Richards v. Cambridge.
inrich, rz. v. nmer- Geköpft 463.
Edmu Herz. Somm set, gek 147

I

ch VIII.

ɔ,

Bruder, hatte
ch Ehebruch
chfalls bemerk,
phan, zeugte
ies vermeinte

als der vierten Mannslinie; weil dieses bey Absez- 3. Zeitr.
zung Richards II, wegen seiner Heurath in die zweyte Linie von Herzog Lionell von *Clarence*, ein näheres Recht zur Krone hatte, als das Haus Lancaster.

Siehe die Tabelle I.

4. In diesem Kriege erficht sich Herzog *Ri-* 1455
chard von York Anfangs das Protektorat, nachher
das Recht der Thronfolge, und als er im Treffen 1460
bey *Wakefield* umkam, sein Sohn *Eduard* die Kro- 1460
ne selbst. Die Grafen *Richard von Salisbury* und 24 Dec.
von *Warwik* leisteten dabey dem Hause York wichtige Dienste. Jener hatte mit dem Herzoge bey Wakefield einerley Schicksal.

Original Letters, written during the Reigns of Henry VI, Eduard IV and Richard III, by various Persons of Rank and Consequence. By *John* FENN Esq. *Lond.* 1787. 2 Voll. in 4. 2 Ed. eod. anno. 3 et 4 Vol. *ibid.* 1789. 4.

Eduard IV (VII),

Sohn Herzogs Richard von York.

1. Befestiget sich auf dem Thron durch das ent- 1461
scheidende Treffen bey *Touton*, durch das er Hein- 19 März
rich den VI mit seiner Familie nach Schottland treibt,
und durch die Schlacht bey *Hexham*, nach welcher 1463
Heinrich in Eduards Gefangenschaft geräth. Apr.

2. Bekommt aber hernach an seinem eigenen
Vetter, Grafen *Richard von Warwik*, einen Gegner, 1469
der dem 7 Jahre her gefangenen Heinrich VI wieder 1470 Okt.
auf den Thron hilft.

3. Allein, Eduard schwingt sich von neuem in
die Höhe. *Warwik* bleibt im Treffen bey *Barnet*; 1471
Heinrichs VI einziger 18jähriger Prinz *Eduard*, und 14 Apr.
er selbst, werden kurz hinter einander umgebracht, und das *Kronrecht* des Hauses *York* vom Parlament erneuret.

4. Eduard überzieht, in Gesellschaft des Her- 1474
zogs Karl von Burgund, K. Ludwig XI von *Frank-*

3. Zeitr. *reich* mit Krieg, läfst sich aber mit einer Summe Geldes befriedigen.

1478 5. Läfst seinen Bruder, Herzog *Georg von Clarence*, in Malvasier ersäufen, weil er nach der Regierung gestrebt hatte. † 1483, alt 42 Jahre.

Eduard V (VIII),

des vorigen Sohn.

1483 1. Dieser 12jährige Prinz steht erst unter der Anführung seiner Mutter Bruder, des Grafen von *Rivers*, dem England die Einführung der *Buchdrukkerkunst* verdankt.

2. Allein, Herzog *Richard von Glocester*, des vorigen Königs Bruder, bemächtiget sich der Regentschaft, der Person des Prinzen, und bald darauf des
22 Jun. Throns, so dafs Eduard kaum dritthalb Monate lang König hiefs.

Richard III der Bucklichte.

1. Sucht sich unter andern dadurch zu befestigen, dafs er *Eduard V* nebst dessen Bruder, Herzog *Richard von York*, im Tower ersticken läfst.

Jul. 2. Läfst seine Gemahlin, *Anne von Nevil*, heimlich hinrichten, und will die Schwester der beyden getödeten Prinzen, *Elisabeth von York*, heurathen.

3. Verliehrt aber Krone und Leben durch Grafen *Heinrich von Richemond* aus dem königlichen Hause Lancaster-Tudor, in dem Treffen bey *Bos-*
1485 *worth*; worauf dieser Graf den königlichen Thron
22 Aug. in Besitz nimmt.

Historic Doubts on the Life and Reign of King Richard the Third, by M. *Horace* WALPOLE. *Lond.* 1768. 8.

L'istoria delle guerre civili d'Inghilterra tra le due Case di Lancastro e Jorc etc. Dal Cavaliere *Gio. Franc.* BIONDI, Gentiluomo della Camera privata della seren. Maestà della Gran Bretagna. In *Bologna* 1647. 3 Voll. in 4. *Geht von* 1377 *bis* 1509.

Histoire des guerres civiles d'Angleterre, tirée des auteurs Anglois; par (*Jean Bapt.*) de ROSEMOND. *Amst.* 1690. 2 Voll. in 12.

Mémoires d'Angleterre, contenant l'histoire des deux Roses. *à Trevoux* 1726. 12.

Vierter oder Tudorischer Zeitraum. 4. Zeitr.

Vom Jahr 1485 bis 1603.

Heinrich VII, aus dem Hause Lancaster - Tudor.

(S. die Tabelle I.)

1. Hatte sich seit 1471 an dem Hofe des Herzogs Franz II von Bretagne aufgehalten, der ihn gegen die Nachstellungen Eduard IV und Richard III schützte.

2. Setzt nach seinem Einzug in London den jungen Grafen *Eduard von Warwik*, Richard III Bruders Sohn, in den Tower gefangen; läfst sich in Westminster krönen, und hierauf durch das Parlament sich und seine Nachkommenschaft zu alleinigen Thronerben erklären; vermählt sich auch endlich mit Elisabeth von York, wodurch die *rothe und weifse Rose vereiniget* werden. (3 Okt. — 1486 18 Jan.)

3. Dennoch verursacht ihm der Anhang des Hauses York noch verschiedene Jahre grofse Unruhen; unter andern mit Aufstellung eines falschen Eduard von Warwik in der Person eines Beckers Sohns, *Lambert Simnel*, den H. durch den Sieg bey Stoke gefangen bekommt und ihn zum Küchenjungen macht, und eines falschen Richard in der Person eines gewissen *Perkin Warbek*, den K. Jakob IV von Schottland anfangs unterstützt, ihn aber hernach verläfst; worauf er sowohl als der unschuldige Graf *von Warwik* hingerichtet wird. (1486 u. ff. — 1494 u. ff. — 1499)

1489 4. H. verbindet sich mit dem Herz. von Bretagne und dem Erzherz. Max. von Oestreich gegen
1492 *Frankreich*; und zwingt Karl VIII in dem *Frieden zu Etaples*, ihn für den rechtmäfsigen K. von England zu erkennen und das Versprechen eines jährlichen Tributs zu erneuern.

5. Unter allen Gesetzen, die während dieser Regierung gemacht wurden, war keines von so wichtigen Folgen, als das, wodurch der hohe und niedere *Adel* Erlaubnifs bekam, seine *Güter zu veräussern*. Denn dadurch so wohl, als durch die damahls aufkommende Prachtliebe und den sich verbreitenden guten Geschmack geschah es, dafs die grofsen Güter der Baronen nach und nach verschwendet wurden und das Vermögen des 3ten Standes zunahm.

6. Heinrich's *Geitz* veranlafst mancherley Bedrückungen des Volks, das er aber übrigens mit seltner Weisheit und Selbstständigkeit regiert. Er und seine Nachfolger bis auf und mit Jakob I äusserten eine so absolute Gewalt, die sich vielleicht immer erhalten haben würde, wenn Karl I sich selbst reformirt hätte.

1502 7. Sein ältester Prinz, *Arthur*, stirbt vor ihm; worauf er den zweyten, *Heinrich*, nöthiget, sich mit dessen Wittwe, *Katharine* von Aragonien, zu
1509 22 Apr. vermählen. Er selbst stirbt, 52 Jahr alt.

Franç. BACONIS *de* VERULAMIO historia regni Henrici VII, Angliae regis, opus vere politicum. *Lugd. Bat.* 1642. 12. et inter Opp. (*Francof. ad M.* 1665. fol.) col. 995. sqq.

Histoire de Henry VII Roy d'Angleterre, surnommé le Sage et le Salomon d'Angleterre, par M. *de* MARSOLIER, Chanoine de l'Eglise Cathedrale d'Usez. *à Paris* 1700. 8.

The Will of K. Henry VII; published by *Th.* ASTLE. *Lond.* 1775. 4.

Heinrich VIII, des vorigen Sohn.

1510 1. Fängt seine Regierung mit Bestrafung der Finanzminister seines Vaters, *Edmund Dudley* und

Richard Empson, an, um nur das murrende Volk zu besänftigen. 4. Zeitr.

2. Nimmt durch den *Vertrag zu Mecheln* Theil an der heiligen Ligue *gegen Frankreich*, und erobert in Gesellschaft Kaisers Maximilian I, Terouenne und Dornick: doch wird der *Friede* bald wieder hergestellt (siehe oben S. 160). 1513 1514

3. Dies bewirkte vorzüglich *Thomas Wolsey*, nachheriger Erzbischoff von York und Kardinal, den Heinrich von der Zeit an zu seinem ersten Minister und Groſskanzler macht.

4. Wolsey lenkt den König Anfangs auf Französische, alsdann auf Spanische, und nachher wieder auf Französische Seite, und hat dabey zwar gewissermaſsen die Beybehaltung des Gleichgewichts von Europa, doch noch mehr die Befriedigung seines Ehrgeitzes, zur Absicht. 1518 u. ff.

5. Bey dem Anfang der Kirchenverbesserung in Teutschland äussert Heinrich Anfangs so groſsen Eifer für die Römische Kirche, daſs er selbst ein Buch *von sieben Sakramenten* gegen Martin Luther'n schreibt, wofür er vom Papst den Titel eines *Beschützers des Glaubens* erlangt, den seine Nachfolger noch heut zu Tage führen. 1521

6. Allein, in der Folge wird er einer der heftigsten *Gegner des Papstes* und seiner Anhänger, ohne jedoch die Protestanten zu begünstigen. Den ersten Anlaſs dazu gab der Ueberdruſs gegen seine fromme Gemahlin *Katharine*, Infantin von Spanien, von der er, unter dem Vorwand der Blutschande, weil sie seines Bruders Frau gewesen, geschieden seyn will. 1526

7. Weil Papst Clemens VII durch seine Legaten, die Kardinäle *Wolsey* und *Campeggio*, die Entscheidung dieser Sache zu lang verzögert; so läſst Heinrich auf Anrathen *Thomas Cranmer's* von verschiedenen Universitäten Urtheile über diesen ehelichen Gewissensskrupel einhohlen; *scheidet sich* darauf, 1528 1531 24 Jul

1532 mit Einstimmung des Parlaments, eigenmächtig von
14 Nov. seiner Gemahlin, heurathet *Anne'n Boleyn*, und erlangt durch eben den Cranmer, als nunmehrigen Erzbischoff von Canterbury, dafs sich auch die Englische Geistlichkeit seinem Willen gemäfs erklärt.

8. Weil sich *Wolsey* in dieser Sache nicht nach
1529 des Königs Willen betrug; so fällt er in Ungnade, wird hernach angeklagt, gefangen genommen und
1530 auf London zu geführt, *stirbt* aber unter Wegs.
30 Nov. The history of the Life and Times of Cardinal Wolsey. *Lond.* 1744. 4 Voll. 8.

1532 9. Heinrich hebt die päpstlichen *Annaten* und
1533 *Konfirmationen*, wie auch die *Appellationen nach Rom* auf.

1534 10. Als Clemens VII hierauf, durch einen feyerlichen Ausspruch, die erste Ehe Heinrichs für gültig erklärt; so sagt ihm der König und das Parlament vollends allen Gehorsam auf, und das Parlament führt den *Suprematseid* ein, vermöge dessen alle Geistliche den König für das oberste Haupt in geistlichen und weltlichen Dingen erkennen müssen.

11. Worüber die beyden trefflichen Männer, *Johann Fischer*, Bischoff zu Rochester, und der
1535 Kanzler *Thomas More*, erst ins Gefängnifs und hernach auf die Blutbühne kommen.

Guil. ROPERI vita Th. Mori — lingua Anglica contexta; acc. Mori epistola de Scholasticis quibusdam etc. E codice vetustissimo descripsit, edidit, notisque etiam adornavit *Th. Hearne.* Oxon. 1716. 8. *Englisch*, Lond. 1731. 8.

The Life of Th. More, by his Great Grandson *Thomas* MORE. *Lond.* 1726. 8. *Teutsch* (von *Theod. Arnold*). Leipz. 1741. 8.

Memoirs of the Life of Sir Th. More; by Dr. WARNER. *Lond.* 1758. 8.

Thomas More, with a new translation of his Utopia, his history of K. Richard III and his Latin poems; by *Arthur* CAYLEY, the younger, Esq. *ib.* 1808. 2 Voll. in 4.

12. Nachdem das Parlament dem König auch die Annaten und den geistlichen Zehnten zugesprochen, und Papst *Paul III* den König in den *Bann* gethan; so läfst dieser hingegen durch den neuen

Reichsgeneralvikar *Thomas Cromwell* die englischen 4. Zeitr.
Klöster untersuchen, und durch einen Parlamentsschluſs Anfangs 376 der geringern, und nachher 1536
auch die übrigen reichern Klöster, an der Zahl 645,
nebst dem Schatz des heil. Thomas Becket, *einziehen.* 1538

13. In der Folge unterdrückt er noch eine Menge anderer milder Stiftungen an Kollegien und Hospitälern, nebst dem ganzen *Johanniterorden.* 1541

14. Dieser ungeheure Erwerb wird zum Theil 1542
auf 6 *neue Bisthümer* und auf einige andere Stiftungen, überhaupt aber sehr unzweckmäſsig verwendet: doch war es dem 3ten Stande ungemein förderlich, daſs so viel Grundeigenthum des besten Landes in allgemeinen Umlauf kam.

15. *Cranmer* und *Cromwell* entwerfen, mit ih- 1536
rer Geistlichkeit, neue Glaubensartikel für die Englische Kirche.

16. Der Papst übt durch Entbindung der Eng- 1538
länder von dem Eid der Treue gegen ihren König, die letzte, aber fruchtlose Rache aus.

The history of the Reformation of the Church of England, by *Gilbert* BURNET. *Lond.* Part. I. 1679. II. 1681. III. 1715. fol. *Franz.* par *M. de Rosemond.* 4 Parties. *à Amst.* 1687. 12. *Latein.* 2 Partes. *Genevae* 1686 und 89 fol. und *Teutsch* (von *Mittelstedt*) *Braunschw.* 1768 — 1770. 2 B. in 8.

Ant. Wilh. BOEHME'NS acht Bücher von der Reformation der Kirchen in England; mit einer Vorrede *J. A. Fabricii. Altona* 1734. 8. Vergl. *P. F. Hane'ns* Anmerkungen dazu, *Hamb.* und *Kiel.* 1735. 8.

Ecclesiastical History of Great Britain; by *Jer.* COLLIER. T. I. *Lond.* 1708. T. II. *ibid.* 1714. fol.

Schicksal der Protestanten in England; aus Engländischen Geschichtschreibern zusammen getragen, und mit einer Vorrede begleitet von *F. E. Rambach. Halle* 1762 und 63. 2 Theile in 8.

17. H. ordnet mit Hülfe des Parlaments *sechs* 1539
Glaubensartikel, die hinreichend beweisen, daſs er, die Oberherrschaft in geistlichen Dingen und das Mönchswesen ausgenommen, an der alten Lehre seiner Kirche wenig geändert.

4. Zeitr. 18. Weil nun bey Lebensstrafe verboten war, diesen Artikeln zu widerstreben; so wurde dieser
1541 nachher geschärfte Befehl mit vieler *Grausamkeit* wider Katholiken sowohl, als Protestanten vollstreckt.

1542 19. H. nimmt den Titel eines *Königs von Irland* an. Vorher (1536) war *Wales* näher mit England vereiniget worden.

1543 20. *Verbindet* sich zuletzt noch mit Kaiser
1544 *Karl'n* gegen Frankreich; erobert *Boulogne* in Per-
1546 son, und behält diese Festung auch einstweilen in dem *Vergleich* zu Ardres und Guines.

21. Heinrich, ein Wollüstling in der Jugend und Tyrann im Alter, hat übrigens viele Händel mit seinen verschiedenen *Gemahlinnen*, von denen er 2 verstöfst, und 2 umbringen läfst. † 1547. 28 Jan. alt 57 Jahre.

* Heinrichs Gemahlinnen und Kinder: 1. *Katharine*, Ferdinands des Katholischen Tochter, vermählt 1509, verstofsen 1531, † 1536. Von dieser war geboren *Marie* 1516, nachherige Königin. 2. *Anne Boleyn*, enthauptet 1536 wegen angeblichen Ehebruchs; deren Tochter *Elisabeth*, nachherige Königin, geb. 1533. 3. *Johanne Seymour*, vermählt 1536. † 1537; vier Tage vor ihrem Tode hatte sie *Eduard'en*, nachherigen König, gebohren. 4. *Anne von Cleve*, Herzogs Johann III Tochter, vermählt und verstofsen 1540. (Diese Vermählung gereichte dem *Th. Cromwell* zum Untergang, der, aufser seiner hohen geistlichen Würde, auch Baron von Okham, geheimer Siegelbewahrer, Ritter vom Hosenbande, Graf von Essex und Grofskämmerer geworden war; sein Vater war ein Dorfschmied). 5. *Katharine Howard*, Herzog Edmunds von Norfolk Tochter, vermählt 1540, enthauptet 1541 wegen überführter Unzucht. 6. *Katharine Poner*, Johann Nevils Barons von Latimer Wittwe, verm. 1543; heurathet nach des Königs Tode Johann Seymour.

(*Franc.* GODWIN) rerum Anglicarum, Henrico VIII, Eduardo VI, et Maria regnantibus, annales. 1616. fol. *Hag. Comit.* 1653. 12. Englisch von *Morgan Godwin*, *Lond.* 1630. fol. und *Franz.* von *de Loigny*, *à Paris* 1647. 4.

The Life and Reign of K. Henry VIII, by *Edward* Lord HERBERT of CHERBURY. *Lond.* 1649. fol. *ibid.* 1672. fol.

The Works of *Will.* THOMAS — consisting of an Account of the reign of Henry VIII — published by *Abr. d'Aubant. ib.* 1774. 8.

Illustrations of British history, biography and manners in the reign of Henry VIII, Edward VI, Mary, Elizabeth, and

James I; exhibited in a series of original Papers, selected from the Manuscripts etc. By *Edmond* LODGE, Poursuivant at Arms and F. S. A. *ib.* 1791—93. 3 Voll. in 4. 4. Zeitr.

Eduard VI (IX),

des vorigen Sohn.

1. K. Heinrich hatte eine Verordnung gemacht, wie während der Minderjährigkeit seines Sohnes (9 Jahr' alt) das Reich sollte regiert werden, an die sich aber der neue Protektor *Eduard Seymour*, Graf von Hartford und Herz. von Sommerset, des Königs Oheim von mütterl. Seite, wenig kehrt.

2. Der junge König, der in der protestantischen Religion erzogen wird, giebt die trefflichste Hoffnung, und die Reformation wird, unter Begünstigung des Protektors und durch *Cranmer's* Rath, im ganzen Reich ausgebreitet.

3. Der Protektor bekriegt *Schottland*, um die 1547
Vermählung der dortigen Königin *Marie* mit *Eduarden* durchzutreiben. Allein, *Frankreich* erlangt 1549
diese Prinzessin für den Dauphin Franz, und fängt daher gleichfalls mit England *Krieg* an; der jedoch im nächsten Jahr durch den *Frieden von Boulogne* 1550
geendiget wird.

4. So glücklich auch der Protektor gegen diese auswärtigen Feinde ist, so gefährlich sind ihm seine innerlichen; selbst sein ehrsüchtiger Bruder, *Thomas Seymour*, Großadmiral von England, der seiner weitaussehenden Anschläge wegen den Kopf verliehrt. 1549

5. Hohe Gedanken des Grafen von Warwick, nunmehrigen Herzogs von *Northumberland*, der die Krone auf sein Haus zu bringen gedenkt.

6. Der erste Grund zu dieser Erhöhung wird 1552
durch den neuen Fall und die Hinrichtung des Herzogs von *Sommerset* gelegt.

1553 7. Worauf Northumb. seinen Sohn *Gilford Dudley* mit *Johanne Gray*, einer Enkelin Mariens, der Schwester Heinrichs VIII aus ihrer 2ten Ehe mit dem Herz. von Suffolk, vermählt; und endlich den kranken König durch die allerdings gegründete Vorstellung, dafs seine kathol. Schwester *Marie* der Reformation entgegen handeln werde, dahin bringt, dafs er sie von der Erbfolge ausschliefst, und *J. Gray* zu seiner Nachfolgerin bestimmt.

1553 8. *Eduard* stirbt, nicht ohne Verdacht, dafs
6 Jul. Northumb. ihm durch Gift die Tage verkürzt habe.

Marie,

Heinrichs VIII älteste Tochter.

1553 1. *Johanne Gray* wird nach ihres Vetters Tode
10 Jul. in London zur Königin ausgerufen: allein, der geheime Rath, die Stadt London und selbst die Armee erklären sich für *Marien*.

19 Jul. 2. Diese nimmt hierauf zu Norwich den kö-
22 Aug. nigl. Titel an, und läfst den Herz. von *Nordhumb.* wie auch, nach mifslungenem Aufruhr des Ritters
1554 *Wiat*, *Johanne Gray* selbst, nebst ihrem Gemahl,
12 u. 13 April. und ihrem Vater, dem Herz. von *Suffolk* enthaupten.

The Life, Character and Death of the Lady Jane Gray. *Lond.* 1714. 8.

3. Weil Marie *katholisch* erzogen war; so beschäftiget sie sich vorzüglich mit Wiedereinführung dieser Religion in die Englischen Staaten, und bedient sich dabey hauptsächlich der Rathschläge des Bischoffs von Winchester und Grofskanzlers, des blutdürstigen *Stephan Gardiner*.

1554 4. In eben dieser Absicht vermählt sie sich mit
25 Jul. *Philipp'en*, Kaisers Karl V Erbprinzen, nachherigem König von Spanien, nachdem das Parlament durch Spanisches Geld war gewonnen worden.

5. Inzwischen waren schon gleich Anfangs, unter allerley Vorwand, die *protest. Bischöffe* gefangen gesetzt, und nachher das *neue Parlament* dem königl. Willen gemäfs eingerichtet, auch hiernächst alle Protest. Pfarrer abgesetzt. 4. Zeitr. 1553 Okt.

6. Hierauf schickt Papst Paul III den Kardinal *Reginald de la Pole*, Marie'ns Vetter, als Legaten nach England, der dann, nach Vernichtung aller zum Nachtheil des päpstlichen Ansehns unter den beyden vorigen Regierungen errichteten Gesetze, die Englische Kirche mit dem Römischen Stuhl versöhnt, und sie von dessen Bann befreyet. 1554 Nov.

7. Es folgen nun grausame *Verfolgungen gegen die Protestanten*, und werden viele hundert derselben heimlich und öffentlich hingerichtet; unter andern werden vier Bischöffe und der Erzbischoff *Cranmer* (57 J. alt) lebendig verbrannt. 1556 14 Febr.

The Life of Thomas Cranmer, Archbishop of Canterbury. By *Will.* GILPIN, M. A. Prebendary of Salisbury and Vicar of Boldre. *Lond.* 1785. 8.

8. Philipp II verleitet seine Gemahlin zum Krieg gegen Frankreich, worüber die wenigen Besitzthümer der Engländer in Frankreich, besonders *Calais*, vollends *verlohren gehen.* 1557

9. Während dieses Kriegs *stirbt Marie* unbeerbt, und 16 Stunden hernach der gelehrte Kardinal *Pole.* 1558 17 Nov.

Epistolarum Reginaldi Poli at aliorum ad ipsum Partes V. *Brixiae* 1744—59. 5 Voll. in 4 maj. *Pole's Leben wird im 1sten Theil beschrieben.* Herausgeber war Kard. *Quirini.*

The history of the Life of Reg. Pole; by *Th.* PHILIPPS. *Oxford* 1674. 2 Voll. in 4. *Ridley*, *Neve* und *Stone* haben Anmerkungen dagegen und darüber geschrieben.

Elisabeth,

Heinrichs VIII zweyte Tochter.

1. Wird ohne Widerspruch auf den Thron ihres Vaters erhoben, obgleich die bisherigen Mini-

4. Zeitr. ster die instehende Veränderung in Kirchen- und Staatssachen vor Augen sehen.

2. Sie ernennt *Matthäus Parker'n* zum Erzbischoff von Canterbury, *Nicolaus Baco* zum Kanzler, *Wilhelm Cecil* zum Staatssekretar. Letztere Würde bekleidete auch in der Folge *Franz Walsingham*.

1559 3. Sie bedient sich der Vermittelung ihres Schwagers, Phil. II, der ihr vergebens seine Hand angeboten, um mit *Frankr.* und *Schottl.* den Frieden zu Chateau Cambresis zu Stande zu bringen. Dadurch wird *Calais* zwar nur auf 8 Jahre lang Frankr. überlassen, ist aber seitdem, Elisabeths Bemühungen ungeachtet, immer bey dieser Krone geblieben.

1559 4. Sie erneuert die *Kirchenreformation*, nach und nach, ohne Blutvergiefsen. Gern würde sie, ihrer Denkart nach, zwischen den beyden Parteyen, die am weitesten auseinander waren, den eifrig Katholischen und den eifrig Protestantischen, die Mitte gehalten, und für keine von beyden sich erklärt haben, hätte nur der pedantische Eiferer, Papst Paul IV, sie diese Rolle spielen lassen; aber seine Bannsprüche und Aufhetzungen veranlafsten folgende Schritte.

5. Das *Parlament* wird eben so geschwind wieder protestantisch, als es unter Marien katholisch geworden, und hebt die neuerlichen Religionsakten nach einander auf; giebt der Krone die Annaten, Zehnten und andere Rechte wieder; führt auch den *Suprematseid* wieder ein.

6. Hierauf werden die Bisthümer und Pfarren wieder mit Protestanten besetzt, und alsdann das *neue Kirchenregiment*, mit Beybehaltung der bischöfflichen Regierung und einer cärimoniösen Liturgie, eingerichtet, und durch die *Akte der Gleichförmigkeit* (Acte of Uniformity) und die Londner

Synode (1563) im ganzen Reich allgemein gemacht. 4. Zeitr.
Weiterhin werden 39 Glaubensartikel als *Symbol* 1571
der herrschenden Kirche festgesetzt.

7. Doch eben dadurch wird die Trennung der *Non-Conformisten*, *Puritaner* und *Presbyterianer* von dieser sogenannten *hohen* oder *Episkopalkirche* veranlasset; welche der Königin nachher viele *Unruhen* zuzog, und ihren Nachfolgern noch fürchterlicher wurde.

The History of the Puritans or Protestant Non-Conformists; by *Dan.* NEAL (*einem Puritaner*). *London* 1732—38. 2 Voll. in 8. Einen Auszug lieferte *Alberti* in seinen Briefen, den neuesten Zustand der Religion und der Wissenschaften in Groſsbrit. betreffend. Das Werk selbst wurde in *Halle* 1762 *Teutsch* übersetzt: aber schlecht, und nur der erste Theil. — New Edition, revised, corrected and enlarged by *Joshua* TOULMIN. *Bath* and *London* 1793—97. 5 Voll. in 8. Die Widerlegungen des Bischoffs *Warburton* stehen im 7ten Th. seiner Werke.

8. Ueberhaupt befindet sich E. während ihrer ganzen Regierung in vielfältiger Gefahr, Krone und Leben zu verliehren, woran besonders ihre kathol. Unterthanen, die Königin *Marie* von Schottland, (ihre nächste Verwandtin und Thronerbin), (*s. hernach vor dem 5ten Zeitr. die Gesch. v. Schottland*) Frankreich, der Papst und Spanien, Schuld sind. Durch Klugheit und Glück entgeht sie allen Nachstellungen.

9. Weil die Königin von *Schottland*, nebst ihrem Gemahl, König Franz II von *Frankreich*, den *Titel von England* angenommen; so verbindet sich
E. mit den miſsvergnügten Schotten, und nöthiget 1560
Marien, nach Absterben ihres Gemahls, diesen Titel abzulegen.

10. Um von Frankreich weniger Besorgniſs zu
haben, unterstützt sie die Hugenotten gegen Einräu- 1562
mung von Havre de Grace. Dieser Ort geht zwar
wieder verlohren: doch setzt sie sich durch den 1563
Vertrag zu Troyes gegen Frankreich in mehrere Si- 1564
cherheit.

4. Zeitr. 11. Als hierauf *Marie* von Schottland mit ih-
1568 ren Ständen in öffentlichen Krieg geräth und nach England flüchtet: findet Elisabeth, als angenommene Schiedsrichterin zwischen ihr und den Schotten, Gelegenheit, diese gefährliche Gegnerin in *Verwahrung* zu behalten, und nachher, wegen ihres verfänglichen Briefwechsels, woraus allerhand Verräthereyen entstanden, zumahl da auch Papst Pius V
1569 Elisabethen *exkommunicirte*, und ihre Unterthanen
1571 vom Eid der Treue lossprach, sogar *gefangen* zu setzen.

12. Und weil *Philipp II*, vornämlich durch seine Statthalter in den Niederlanden, ebenfalls al-
1577 lerhand *Verschwörungen* gegen E. erregt; so nimmt sie sich der miſsvergnügten *Niederländer* wider Spanien an: dagegen Phil. den *Irländ. Rebellen* öf-
1579 fentlich Beystand zusendet.

13. Die immer mehr und mehr zunehmende Gefahr der *Vereinigung Spaniens mit der Franzö-*
1585 *sischen Ligue*, bewegt sie zu einem förmlichen *Bündniſs mit der neuen Republik der vereinigten Niederlande.*

14. Die um der Schottischen *Marie* willen häufig angelegten Verräthereyen ermüden endlich Elisabeth'ens Langmuth, und sie entschlieſst sich, zur Erhaltung ihrer eigenen und ihrer Unterthanen Frey-
1587 heit und der protestantischen Religion, diese Köni-
8 Febr. gin öffentlich *enthaupten* zu lassen.

* Die hierher gehörigen Schriftsteller siehe unten S. 313. 2.

15. Weil nun *Philipp II* vom Papst die Exekution des Bannes (vergl. §. 11) gegen E. erlangt, Marie ihm ihr Recht an England übertragen, und E. ihm nicht allein in den Niederlanden, sondern auch in Amerika durch den berühmten Erdumsegler *Franz Drake*, groſsen Schaden zugefügt hatte (1581 und 1586); so rüstet sich dieser König mit
1588 ganzer Macht zur *Eroberung Englands*, und glaubt

dies durch seine sogenannte *unüberwindliche Flotte* 4. Zeitr.
zu bewerkstelligen, die aber durch die Englischen Seehelden *Howard*, *Drake*, *Hawkins* und *Frobiser* geschlagen, und durch Stürme zerstreut wird.

16. E. setzt den Krieg gegen Spanien Zeitlebens fort, und verursachet dadurch dieser Krone unsäglichen Schaden. Unter andern erobert Admi- 1596
ral Howard, in Gesellschaft des Grafen von Essex, Sept.
Cadiz, und verbrennt alle dorige Schiffe und Schiffsgeräthe.

17. In eben dieser Absicht leistet sie K. *Heinrich IV* von Frankreich immer Beystand; und
schliefst nachher mit ihm sowohl als mit den verei- 1596
nigten Niederlanden ein Schutz- und Trutzbündnifs
gegen Spanien, wovon jedoch Frankreich durch ei- 1598
nen besondern Frieden zu Vervins wieder abgeht.

18. Doch kränkt Spanien die Königin, durch 1598
Reitzung der *Katholiken in Irland* zu einer allgemeinen Empörung, und durch nachdrückliche Unterstützung ihres Anführers, des Grafen von *Tir-Oen*, so dafs die ansehnliche Kriegsmacht, die E. unter dem Grafen von *Essex* dahin schickt, nichts ausrichtet; worüber dieser Liebling der Königin seine Bedienungen, und endlich, wegen der deswegen gefafsten rachgierigen Anschläge, den *Kopf*
verliehrt. Es wird aber nachher die neue Spani- 1601
sche Hülfe vom Lord Montjoye geschlagen, Tir- 1 März
Oen gefangen, und dieser *Aufruhr* völlig *gedämpft.* 1602

19. Elisabeth *stirbt* in ihrem 70sten Jahr; die 1603
gröfste Frau, die jemahls eine Krone getragen, ob- 24 März
gleich nicht frey von weiblichen Schwachheiten. Sie hat ihren Staat in allen Theilen seiner Einrichtung verbessert, und den Hauptgrund zu den *Manufakturen* (seit 1567,) den *Nordamerikanischen Kolonien* (1585), dem *Handel* (nach Rufsland, Persien, Levante, Ostindien) und der *Seemacht* von England gelegt, den *Handel der Hansestädte* nach

4. Zeitr. England sehr eingeschränkt, alle *Monopolien aufgehoben* (1601), die *Universität zu Dublin* gestiftet (1591), den *Münzfufs* geordnet, den *Ackerbau* durch Ausfuhr des Getreides ermuntert u. s. w. Kurz, sie legte einen dauerhaften Grund zu der erstaunlichen Macht, zu welcher England in der Folge gelangte. — Aus Vorsatz blieb sie *unvermählt*, ob man gleich 14 Fürsten und Herren zählt, die sich um ihre Hand bewarben. Erst kurz vor ihrem Tode schlug sie dem Parlament den *König Jakob von Schottland*, ihren ohnehin nächsten und von ihr längst dazu bestimmten Verwandten, zu ihrem Nachfolger vor.

Historia rerum Britannicarum ab a. 1572 ad a. 1628. auct. *Rob.* JOHNSTONO, Scoto-Britanno. *Amst.* 1655. fol.

Annales rerum Anglicarum et Hibernicarum regnante Elisabetha, auctore *Guil.* CAMDENO. *Lugd. Bat.* 1625. 8. *ib.* 1639. *ibid.* 1677. 8. *Engl.* 3 Edit. *Lond.* 1675. fol.

Fragmenta regalia, or Observations on the late Q. Elisabeth, her times and favorits by *Robert* NAUNTON. *Lond.* 1641. 4. *Franz.* par *Jean le Pelletier. à Rouen* 1683. 8.

Memoirs of Sir *James* MELVIL *of Hallhil*, or an impartial Account of the Affairs of England and Scotland under the Reigns of Q. Elisabeth, Q. Mary, and K. James, published by *George* SCOTT. *Lond.* 1683. fol. *Französisch*, *à la Haye* 1694. 2 Voll. in 12. *à Amst.* 1704. 2 Voll. in 12. Sehr vermehrt, besonders mit Briefen von der Königin Marie Stuart. *Edimb.* 1744. 3 Voll. in 12.

Historia ò vero vita di Elizabetha, regina d' Inghilterra; da *Greg.* LETI. *Amst.* 1693. 2 Voll. in 12. *Franz. Amst.* 1694. 2 Voll. in 12.

Memorials of affairs of state in the Reigns of Q. Elisabeth and K. James I. collected from the papers of *Ralph* WINWOOD; by *Edmund* SAWYER. *Lond.* 1725. 3 Voll. in fol.

Annals of the reformation and establishment of religion, and others various occurrences in the church of England etc. By *John* STRYPE. *Lond.* 1725. 4 Voll. in fol.

Mémoires et instructions pour les Ambassadeurs, ou Lettres et Negociations de WALSINGHAM, Ministre et Secrétaire d' Etat sous Elisabeth bis 1580). *Amst.* 1727. 4 Voll. in 8.

Memoirs of the Reign of Q. Elisabeth, from the Year 1581, till her death; by *Th* BIRCH. *Lond.* 1754. 2 Voll. in 4.

A historical View of the Negociations between the Courts of England, France and Brussels, from the Year 1592 to 1617. by *Th.* BIRCH. *Lond.* 1750. 8.

A Collection of the State-Papers (1542—1570) left by W. Cecil Lord Burleigh — T. I, published by *Sam.* HAYNES. *Lond.* 1740. — T. II, 1571—1596 — by *Will.* MURDIN. *ibid.* 1759. fol.

Essais sur les principaux évenemens de l'histoire de l'Europe, contenant des considérations politiques et historiques sur les règnes d'Elisabeth et de Philippe II. (par M. le Marquis de LUCHET). *à Londres* 1766. 2 Voll. in 8.

Histoire d'Elisabeth, Reine d'Angleterre, tirée des écrits originaux Anglois, d'actes, titres, lettres et autres pièces manuscrites, qui n'ont pas encore paru. Par Mdlle. *de* KERALIO. *à Paris* 1786—88. 5 Voll. in 8. *Teutsch* (von *Doroth. Marg. Liebeskind* und *Heinr. Würtzer*) Berl. 1789—93. 6 Bände in 8.

Fünfter oder Stuartischer Zeitraum.

Vom Jahr 1603 bis 1714.

Vorerinnerungen aus der Geschichte von Schottland. Schott Gesch.

Jac. ANDERSONI selectus diplomatum et numismatum Scotiae thesaurus; perfecit opus *Thom.* RUDDIMANNUS. *Edimburgi* 1739 fol. *worin alle Urkunden nach ihren Originalcharakteren in Kupfer gestochen sind. Das älteste Diplom ist von Duncan II. 1094.*

De origine, moribus et rebus gestis Scotorum libri X; auct. *Joh.* LESLEO. *Rom.* 1578. *Lond.* 1677. 4.

Rerum Scoticarum historia; auct. *Georgio* BUCHANANO (✝ 1582) ad Jacobum VI. Scotor. regem. *Francof.* ap. Wechelum 1584. 8. *Trai. ad Rhen.* 1697. 8. *Ferner* in Opp. Buchanani, cura *Th.* RUDDIMANNI. *Edimburgi* 1721. II T. fol. *Wie auch* cum *Petri* BURMANNI praefatione, *Lugd. Bat.* 1725. 4.

The history of Scotland from the Year 619 to 1726; by *Dav.* SCOTT. *Westminster* 1727. fol.

Schott. Gesch.

The history and Antiquities of Scotland, from the earliest account of the time, to the death of James I. a. 1437; by *Will.* MAITLAND, F. R. S. and from that period to the accession of James VI to the Crown of England a. 1603; by *another hand*, the whole compiled from the most authentic vouchers. *Lond.* 1757. 2 Voll. in fol.

A general history of Scotland, from the earliest Accounts to the present time; by *Will.* GUTHRIE Esq. *Lond.* 1771. 10 Voll. in 8.

Annals of Scotland from the accession of Malcolm III surnamed Canmore to the Accession of Robert I; by Sir *Dav.* DALRYMPLE. *Edinb.* 1776. 4. — Vol. II from the accession of Robert I to the accession of the House of Stewart. *ibid.* 1779. 4.

The history of the establishment of the reformation of religion in Scotland; by *Gilbert* STUART. *Lond.* 1780. 4. — *Ejusd.* history of Scotland from the establishment of the reformation till the death of Queen Mary. *ibid.* 1782. 3 Voll. in 4.

Enquiry into the history of Scotland, preceding the reign of Malcolm III or the year 1056; by *John* PINKERTON. *Lond.* 1789. 2 Voll. in 8.

Eiusd. History of Scotland from the accession of the house Stuart to that of Mary; with Appendixes of Original Papers. *ibid.* 1797. 2 Voll. in 4.

Caledonia, or an Account historical and topographic of North Britain from the most ancient to the present times; with a Dictionary of places, geographical and philological; by *George* CHALMER. *Lond.* 1807. sqq. 4 Voll. in gr. 4.

Schott. Gesch.

Erster Zeitraum.

Die älteste Geschichte bis auf die Unterwerfung der Picten unter Kenneth II Mac-Alpin.

Die ältesten Bewohner Schottlands, eine *Keltische* Kolonie, hiefsen *Gaels*, und wurden von den Römern *Kaledonier* genannt. Nachher theilten sie sich in *Scoten* und *Picten*, und behaupteten ihre Freyheit standhaft gegen die *Römer*, führten auch in der Folge theils mit den *Angelsachsen*, theils mit den *Dänen*, theils unter sich selbst, häufige *Kriege* um die Oberherrschaft des ganzen Landes. Endlich 858 *überwand Kenneth II*, König der Schotten, (ein Sohn König Alpins und Enkel Königs Achaius von einer Pictischen Prinzessin, der Schwester des Königs Hung, mit dem der männliche Stamm der Pictischen Könige erloschen) *die Picten*, und vereinigte beyde Reiche und Nationen unter dem Namen *Schottland* und *Schotten*.

Fingal, an ancient epic Poem in six Books, together with several other Poems, composed by OSSIAN, the son of Fingal, translated from the Galic Language by *James* MACPHERSON. *Lond.* 1762. 4 maj. Temora in eight Books. *Lond.* 1763. gr. 4. Dritte Ausgabe, mit kritischen Abhandlungen von D. *Hugo Blair*. *Lond.* 1765. 2 Voll. in 4. Fingal in *Teutsche* Prose übersetzt (von *Wittenberg*). *Hamburg* 1764. 8. Die Gedichte Ossians, aus dem Engl. übers. von P. *Denis*. *Wien* 1768. 69. 3 Bände in 4. u. 8. Hernach mit dessen eigenen poët. Werken. *ebend.* 1791. 92. 6 B. in 4. Von *Edmund v. Harold*. *Düsseldorf* 1775. 3 Bde in 8. 2te Aufl. *ebend.* 1798. 8. Neu entdeckte Gedichte Ossians von demselben. *ebend.* 1787. 8. Von *Lentz* in Jacobi's Iris. Noch eine prosaische Uebersetzung nach der neuesten Englischen Ausgabe (von *J. W. Petersen*). I Band. *Tübing.* 1781. gr. 8. 2te Aufl. *ebend.* (1808). gr. 8. Eine poetische v. F. L. Grafen zu *Stolberg*. Hamb. 1806. 3 B. in gr. 8. Noch eine von *F. W. Jung*. Frkf. a. M. 1808. 3 B. in 8. Eben so v. *L. Schubart*. Wien 1808. 2 B. in 8. Zum erstenmahl aus der Originalsprache (dem Gaellischen) im Metro des Originals übers. v. *C. W. Ahlwardt*. Leipz. 1811. 3 Theile in gr. 8. — Vergl. *Gurlitt's* Progr. über Ossian. *Magdeb.* 1802. 4. Caledonia (v. *Emilie Harmes*, geb. v. *Oppel*.) *Hamb.* 1802. 8. Engl. Miscell. B. 20. St. 3. S. 125—153. *Adelung* in Wieland's N. Teut. Merkur 1806. St. 5. u. 6.

Critical Dissertations on the origin, antiquities, language, government, manners and religion of the ancient Caledonians,

Schott. Gesch. their posterity the Picts, and the British and Irish Scots; by *John* MACPHERSON D. D. *Lond.* 1768. 4.

Zweyter Zeitraum.

Der Kennethische Stamm bis auf dessen Abgang mit Alexander III.

Vom Jahr 838 bis 1289.

Kenneth's II. Stamm besafs den Schottischen Thron gegen 450 Jahre hinter einander, und zwar in der Ordnung, dafs die erwachsenen Seitenverwandten, den jungen Söhnen der Könige häufig vorgezogen wurden. In diesem Zeitraum bekehrt sich Schottland zum Christenthume; wovon doch schon vor der Vereinigung mit dem Pictischen Reich, einige Spuren gefunden werden. Die Könige machen sich vornämlich durch die fortdauernden *Kriege mit England* bekannt. Mit *Alexander III* geht dieser alte Königstamm aus 1289. Denn seine Tochter *Margarethe* war an den König von Norwegen *Erich* Prästehadere vermählt; und deren Tochter *Margarethe*, die als Erbin von Schottland angesehen ward, und Königs *Eduards* von England Prinzen gleichen Namens haben sollte, starb auf der Reise 1290.

Dritter Zeitraum.

Erbfolgestreit zwischen den Häusern Balliol und Bruce, bis auf die Nachfolge des Hauses Stuart.

Vom Jahr 1289 bis 1371.

1280. u. ff. 1. Während dieses langen Streits zwischen den Häusern *Balliol* und *Bruce*, die beyde nur weiblicher Seits von der königlichen Familie abstammen, sucht König *Eduard I* von England die *Oberhoheit* seiner Krone über *Schottland* — die schon Heinrich II erlangt, Richard I aber wieder verkauft hatte — zu erneuern.

2. Eduard erklärt sich für *Johann Balliol;* und 1292
als dieser mit Französischer Hülfe sich *unabhängig*
machen will, bricht er in Schottland ein, nimmt
Johann gefangen, läfst sich von ihm das *Reich ab-* 1295
treten und hierauf von den Schotten huldigen. 1296

3. Allein, diese hängen sich an *Robert Bruce* 1306
den Sohn, der durch seine Tapferkeit nicht nur den
Besitz der Krone während der Regierung Eduards II.
behauptet, sondern auch, durch den Vergleich wäh- 1323
rend Eduards III Minderjährigkeit, die Oberhoheit 17 Jun.
des Reichs wieder herstellt, und durch *Vermählung*
seines Erbprinzen *David* mit Eduards III Schwester
Johanne, befestiget. † 1329. alt 55 Jahre.

The Bruce, or the history of Robert I, King of Scotland, written in Scotish verse by *John* BARBOUR — published from a Msc. — with notes and a glossary by *John* PINKERTON. *Lond.* 1789. 3 Voll. in 8.

4. Dieser, beym Antritt seiner Regierung fünf-
jährige König *David*, wird während seiner Minder- 1332
jährigkeit von Johanns Balliol Sohn, *Eduard Bal-* 1342
liol, vertrieben. Er schwingt sich zwar durch Frank-
reichs Beystand wieder auf den Thron, wird aber
in dem Englischen Krieg von Eduards III Gemahlin
Philippe, im Treffen bey *Durham*, gefangen. 1346

5. Nach eilf Jahren erlangt er, gegen eine blofse 1357
Summe Geldes, seine Befreyung wieder, bleibt Kö- 1371
nig bis an seinen Tod. und vererbet das Reich an 12 Febr.
seiner Schwester Majoria Sohn, *Robert den II.*

A history of Scotland from Robert Bruce, to the present time; by an impartial hand (*bis* 1587). *Lond.* 1749. fol. mai.

Vierter Zeitraum.

Die Könige aus dem Hause Stuart bis auf die Vereinigung mit England.

Vom Jahr 1371 bis 1603.

1. *Robert II*, ein Sohn *Walthers Stuart* und 1371
der *Majoria*, König Davids II Schwester, folgt sei-

Schött. Gesch. nem Oheim in der Regierung, und pflanzt sie auf seine *männliche Nachkommenschaft* fort, die bis 1542 dauert. † 1390.

1406 2. Sein Sohn *Robert* III stirbt aus Gram über das Unglück seiner Kinder. Nach seinem Tode war ein Zwischenreich, indem sein Sohn Jakob I von den Engländern gefangen gehalten wird.

1424 3. *Jakob I* besteigt endlich den Thron nach 18-jähriger Gefangenschaft in England; nach 13jähri-
1437 ger Regierung tödet ihn sein Vetter Graf *Walther von Athol*, welche Missethat an dem Verbrecher und an seinem Anhang schrecklich gerochen wird.

4. Ihm folgt sein Sohn *Jakob II*, der im Eng-
1460 lischen Krieg vor Roxburg erschossen wird.

5. Dessen Sohn *Jakob III*, ein der Astrologie ergebener, und daher argwöhnischer Fürst, wird nach der Schlacht, die er gegen seine aufrührischen
1438 Unterthanen verlohr, erschlagen.

1513 6. *Jakob IV*, des IIIten Sohn, bleibt in der Schlacht gegen die Engländer bey Flowdonshill.

7. Dessen Sohn *Jakob V* ist Französisch gesinnt,
1542 aber gegen die Engländer unglücklich, und stirbt vor Kummer.

8. Es fällt also die Krone an *Marie*, Jakobs V Tochter, ein Kind von 8 Tagen. Während ihrer Minderjährigkeit bekleidet die Regentschaft ihr Vetter, *Jakob Hamilton*, Graf von *Aran*, dem aber *David Beton*, Kardinal von *St. André*, viel zu schaffen macht, bis dieser ehrsüchtige, und auch der Reformation eifrigst widerstrebende Prälat von einem Edelmann, Namens *Leslie*, den er mit falschen Versprechen hintergangen, in seinem eignen Schloſs
1546 ums Leben gebracht wird.

1558 9. Die junge Königin *Marie* wird an den damahligen Dauphin und nachherigen König von Frankreich, *Franz II*, vermählt, welches dem Reiche wenig Vortheil bringt.

10. Die Königin Mutter *Marie* bemächtigt sich 1554
der Regierung, und führt sie unter vielen Unruhen
bis an ihren Tod. 1560

11. Die Königin Marie kommt nach ihres Ge- 1560
mahls, Franz des II, Tod wieder nach Schottland,
und vermählt sich mit *Heinrich Darley* einem *Stuart*, 1565
doch von einer andern Linie, und ihrem Vetter, der
auch den königlichen Titel annimmt.

12. Als sie aber mit ihm, wegen ihrer vorgeb-
lichen Liebeshändel mit *David Rizzio*, zerfällt; da 1567
ihr Antheil an der Ermordung ihres Gemahls durch
den Grafen *Jakob von Bothwell* Schuld gegeben
wird, und da sie diesen, wiewohl gezwungen, heu-
rathet; so entsteht eine allgemeine *Empörung* des
Reichs.

13. Bothwell wird flüchtig, die Königin aber
von den Ständen *gefangen* genommen, und genöthi-
get, die Regierung ihrem unmündigen Prinzen *Ja-
kob VI.* unter Vormundschaft des Grafen von *Mur-
ray*, abzutreten, und endlich, da sie aus dem Ge-
fängniſs entkommen, aber die *Schlacht bey Glasgow* 1568
verlohren, *nach England* zu entweichen.

14. Weil nun Marie Anspruch an die Englische
Krone macht und darin von den Katholiken, ihren
Glaubensgenossen, unterstützt wird, so bedient sich
die Königin *Elisabeth* dieser Gelegenheit, Marie'n
fest zu halten, nachher, wegen mehrerer ka- 1571
tholischen Verschwörungen, *gefangen* zu setzen, 1587
und endlich in ihrem 45sten Jahr gar *enthaupten* zu 8 Febr.
lassen.

De vita et rebus gestis Mariae Scotorum reginae, quae scriptis tradidere auctores XVI, editore *Sam.* JEBB. *Lond.* 1725. fol.
Collections relating to the history of Mary Queen of Scotland, revised and published by *James* ANDERSON. *Edimburgh* 1727. *Lond.* 1729. 4 Voll. in 4.
Memoirs of the Affairs of Scotland, containing a full and impartial account of the revolution in that Kingdom in the Year 1567: by *David* CRAWFURD of DRUMSEY, late Historiographer for the Kingdom of Scotland. the 2 edit. *Lond.* 1754. 8.

Schott. Gesch. *William* ROBERTSON'S History of Scotland during the reigns of Q. Mary and James VI, till his accession to the Crown of England. *Lond.* 1758. 2 Voll. in 4. 13te Ausg. *ibid.* 1791. 2 Voll. in 4 u. 8. *Teutsch* von *M. T. C. Mittelstedt. Braunschw.* 1762. 2 B. in gr. 8. (Auch (von *G. F. Seiler*) mit Zusätzen. *Ulm* 1762. 2 Th. in 4. Französ. *à Londres* 1764. 3 Voll. in 12.

An historical and critical enquiry into the evidence produced by the Earls of Murray and Morton, against Mary Q. of Scots, with an examination of the Rev. D. Robertsons Diss. and M. Hume's history, with respect to that evidence. *Edinb.* and *Lond.* 1769. 8. *Franz.* à Paris 1772. 12.

History of Scotland (1560—1587). by *G.* STUART. *Lond.* 1772. 2 Voll. in 8.

Mary, Queen of Scots, vindicated; by *John* WHITAKER. *Lond.* 1788. 3 Voll. in 8.

The History of Scotland, from the union of the crowns on the accession of James VI to the throne of England, to the union of the Kingdoms in the reign of Queen Anne; with 2 Dissertations, historical and critical, on the Gowrie conspiracy and on the supposed authenticity of Ossian's poems; by MALCOLM LAING. *Lond.* 1800. 2 Voll. in 8. II Edit. *ibid.* 1804. 4 Voll in 8.

Die vorhin bey der Königin Elisabeth angeführten Memoirs of Melvil.

1567 15. Inzwischen wurde Mariens einjähriger Prinz *Jakob VI* als König erkannt und in der protestantischen Religion erzogen, auch die *Reformation*, während seiner Minderjährigkeit (bis 1587), der vielen Unruhen unter den *verschiedenen Regenten* *) ungeachtet, durch Beyhülfe der Königin *Elisabeth*, mehrentheils vollendet; und dabey, mit völliger Unterdrückung der Bisthümer, die Genfische Kirchenordnung, oder der *Presbyterianismus* eingeführt.

*) 1. Graf *Jakob von Murray*, der Königin Marie natürlicher Bruder, meuchelmörderisch erschossen 1570. 2. *Matthäus Stuart*, Graf von *Lenox*, Jakobs VI mütterlicher Grofsvater, ermordet 1571. 3. *Jakob Arskin*, Graf von *Marr.* † 1572. 4. *Jakob Douglas*, Graf von *Morton*, enthauptet 1587.

Geschichte von Groſsbritannien. 5. Zeitr.

Jakob I,

vorher, als König von Schottland, Jakob VI.

1. Vortheilhafte Vereinigung beyder Reiche, England und Schottland, unter dem gemeinschaftlichen Titel *Groſsbritannien.* Aber vergebens bemüht sich Jakob, beyde in Einen Staat zusammenzuschmelzen; sie behalten also, jedes für sich, ihre eigene Verfassung.

2. Jakob ist pedantisch *gelehrt*, der Staatsverwaltung unkundig, und geht von Elisabeths weisen Grundsätzen ganz ab; daher eine Menge unverantwortlicher *Staatsfehler*, die ihn verhaſst oder verächtlich machen, und den Grund zu allen Unglücksfällen legen, die seinen Sohn und seine beyden Enkel betroffen.

3. Vor allen Dingen schlieſst er *Frieden mit Spanien*, und verbindet sich dadurch, keine neuen Bündnisse mit Holland gegen Spanien zu schlieſsen; doch ist durch den zugleich getroffenen *Handelsvertrag* der Englische Handel mit Spanien sehr befördert worden. 1604 May

4. Die von Jesuiten und andern miſsvergnügten Katholiken angestiftete, aber noch zeitig entdeckte *Pulververschwörung* veranlasset die Einführung eines neuen *Eydes der Treue* (Oath of Allegiance) gegen alle Unternehmungen des Papsts, der seit 1610 durch Parlamentsschluſs allen geistlichen, bürgerlichen und Kriegsdienern abgefordert wird. 1605 5 Nov.

Conspiratio sulphurea, quibus ea rationibus et auctoribus coeperit, maturuerit, apparuerit, una cum reorum examine, scripta a Rege, sed nomine suppresso; inter Opp. JACOBI,

5. Zeitr. Magnae Britanniae Regis, *Francof.* et *Lips.* 1689 edita p. 100 sq.

M. *Christ. Aug.* ROTHII' Diss. hist. de conspiratione sulphurea in Anglia tempore Jacobi I. *Lips.* 1709. 4.

5. *Virginien* wird besser bevölkert; die Insel
1608 u. ff. *Neufundland* mit einer Kolonie besetzt; die *Hudsonsbay* von Heinrich Hudson entdeckt; und die Besetzung der Inseln *Bermudas* veranlafst. In der Folge trugen diese *Kolonialanstalten* die herrlichsten Früchte.

6. J. nimmt sich auch der noch sehr verwilderten *Irländer* an, und bringt es in der Kultur derselben weiter, als alle seine Vorgänger.

1611 22 May 7. Der sogenannte *Baronetsadel* wird eingeführt.

The Baronetage of England — by KIMBER and JOHNSON. *London* 1771. 3 Voll. in 8.

1612 6 Nov. 8. Der unvermuthete Tod des bisherigen Prinzen von Wales *Heinrich*, welcher zu so grofsen Hoffnungen berechtigte, hat wichtige Folgen.

9. Jakob nimmt einen Schottländer *Robert Carr*, zu seinem Vertrauten an, und erklärt ihn erst zum Vicomte von *Rochester*, nachher zum Herzog von
1612 *Sommerset*.

1615 10. Nach dessen Fall schenkt er seine Gunst einem andern, *George Villiers*, und ernennt ihn zum
1620 Herzog von *Bukingham*.

11. Wegen dieser Lieblinge sowohl, als wegen seines steif behaupteten *willkührlichen Regierungsrechts* zerfällt der König mit dem *Parlament*.

12. Der Unwille der Nation wird dadurch vergröfsert, dafs Jakob seinen Kronprinzen *Karl* mit
1618 der Spanischen Infantin *Marie Anne*, Philipps III Tochter, *vermählen* will; und deswegen das Interesse der Europäischen Freyheit, der protestantischen Religion in Teutschland, und sogar seines eigenen Schwiegersohns, Kurfürsten *Friedrich V von der Pfalz*, ganz verabsäumet.

13. Nach mehrjährigen Unterhandlungen hierüber mit dem schlauen Spanischen Gesandten, Gra-

fen von Gondomar, schickt er sogar den Prinzen 1623
selbst in Bukingham's Gesellschaft nach Madrid, der Febr.
auch die nachtheiligen *Ehepunkte* unterschreibt, aber Aug.
dennoch endlich dieses eben so unanständige als kost- Sept.
bare *Heurathsgeschäfte abbricht.*

14. Dem ungeachtet mufs der Prinz von Wales 1624
mit einer katholischen Prinzessin, *Henriette Marie*, Schwester Königs Ludwigs XIII von Frankreich, unter ähnlichen Bedingungen, verlobt werden.

15. Jakob, ein Feind der Presbyterianer, bemüht sich sehr, den *Episcopat* und die *Liturgie*, nach dem Fufs der Englischen hohen Kirche, in *Schottland* einzuführen: zerfällt aber darüber auch mit der Schottischen Nation, ohne sein Vorhaben durchsetzen zu können.

16. Zuletzt entschliefst er sich, gegen *Spanien* 1624
und den *Kaiser* die *Waffen* zu ergreifen, um den unglücklichen Kurfürsten von der Pfalz wider in seine Länder einzusetzen: allein, das Schicksal straft seine bisherigen Staatsfehler. Er wollte nicht kriegen, da er konnte und sollte: nun konnte er nicht, da er
wollte; und starb, ehe diese Hindernisse gehoben 1625
wurden, (alt 59 Jahre). 27 Märs

Artur WILSON'S History of Great Britain, being the Life and Reign of K. James I. *Lond.* 1653. fol.

The Annals of K. James and Charles I from 1612 to 1642. *Lond.* 1680. fol.

John RUSHWORT'S historical collections, beginning from 1618 to 1644. T. I. and appendix 1682. T. II. 1 and 2 part. 1680. T. III. 1 and 2 part. 1692. *Lond.* 6 Voll. in fol.

Ejusd. hist. collect. abridged and improved. *ibid.* 1703 — 8. 6 Voll. in 8.

John NALSON'S impartial collections of the great affairs of state (1639—1649). *Lond.* 1682. 2 Voll. in fol.

Ambassades de M. *de la* BODERIE en Angleterre, sous le regne de Henry IV et la minorité de Louis XIII. *à Paris* 1750. 5 Voll. in 12.

Historical and critical account of the life and writings of James I. K. of Great Britain, drawn from original writers and state-papers; by *Will.* HARRIS. *Lond.* 1754. 8.

Lettres, Mémoires et Negociations du Chev. CARLETON, Ambassadeur ordinaire de Jacques I auprès des Etats-généraux des Provinces-unies (1616—20). Ouvrage traduit de l'Anglois. *à la Haye* et *à Leide* 1759. 3 Voll. in gr. 12. Das

5. Zeitr. Original erschien zu *London* 1757. 4. Herausgeber ist Lord *Royston.*

Mémoires et negociations sécrétes de Mr. *de* RUSDORF, conseiller d'Etat de S. M. Fréderic V, Roi de Boheme, Electeur Palatin, pour servir à l' histoire de la guerre de trente ans; redigées par *Ern. Guill. Cohn*, conseiller et Bibliothecaire de S. A. S. Landgr. de Hesse-Cassel. *à Leipz.* 1789. 2 Voll. in 8. Auch *Teutsch.* ebend 1789. 2 Th. in 8.

Geschichte der Stuarte auf dem Englischen Throne; von *C. D. Voſs. Leipz.* 1794—97. 4 Theile in 8. *Geht nur bis* 1637.

Karl I,
des vorigen Sohn.

1625 1. Vollzieht gleich Anfangs seine *Vermählung* mit der *Französischen* Prinzessin, bestätigt den Herzog von *Bukingham* als Premierminister, und regiert nach den Grundsätzen seines Vaters, in Ansehung der *willkührlichen* Gewalt, der Feindschaft gegen die Presbyterianer, und Begünstigung der Katholiken: wodurch das *Miſsvergnügen* der Stände und Unterthanen *beyder Nationen*, von Jahren zu Jahren, vergröſsert wird.

2. Giebt seine Kriegsschiffe zur *Unterdrükkung der Protestanten* in Frankreich her.

3. Sein *erstes* Parlament will deswegen den Herzog von Bukingham zur Verantwortung ziehen, wird aber aufgehoben.

4. Bukingham will sich an dem Spanischen Minister *Olivarez* rächen, und greift Cadiz an, aber mit schlechtem Erfolg.

5. Der König ruft sein *zweytes* Parlament zusammen, das sich aber gegen Bukingham eben so
1626 abgeneigt bezeigt, und also auch aufgehoben wird.

6. Bukingham bekriegt auch, dem äuſserlichen Scheine nach, *Frankreich*, zum Besten der bedrängten Rocheller: allein der von ihm in Person
1627 vorgenommene Zug lauft sehr schlecht ab.

1628 7. Der König, nothgedrungen, ruft sein *drittes* Parlament zusammen, welches die noch geltende *Petition of Right* durchsetzt.

8. Worauf der an dem Herzog von *Bukingham* von dem Lieutenant Felton begangene *Mord* den alten Beschwerden über diesen Günstling abhilft. 1628 23 Aug.

Eobald TOZEN'S Betrachtung über den Charakter des Herz. von Bukingham, und die merkwürdige Erscheinung eines Geistes, der dessen Tod verkündigt haben soll; in *dessen* kleinen Schriften. (*Leipzig* 1791. gr. 8). S. 161—178.

9. Allein die übrigen streitigen Punkte dauern fort, vornämlich der Zwist über das *Pfund- und Tonnengeld* (Tonnage and Poundage), worüber das Parlament wieder aufgehoben wird. 1629

10. Karl schliefst mit Frankreich und Spanien *Frieden*, ohne dabey für das Interesse der Hugenotten und des Kurfürsten von der Pfalz zu sorgen. 1629 1630

11. Die eigenmächtige Einführung einer neuen Abgabe, des *Schiffgeldes* (Ships-money) erbittert die Nation noch mehr gegen den König. 1634

12. Er läfst sich in *Schottland krönen*, findet aber mit seinen Neuerungen in *Religionssachen* wenig Beyfall. 1633

13. Will endlich die vom Erzbischoff von Canterbury, *Wilhelm Laud*, mit vielen Cärimonien aufgestutzte neue *Liturgie* in Schottland, aus königl. Macht, einführen und läfst sie nach Aufhebung des widerspenstigen Schottischen Parlaments, öffentlich bekannt machen, und das *Englische Kirchengebetbuch* auf den Kanzeln einführen. 1636 Dec. 1637 Aug.

14. Hierüber empören sich die Schotten öffentlich, und errichten ein *Covenant* oder Bündnifs zur Beschützung ihrer Religion, schaffen in den Synoden zu Glasgow und Edinburgh den Episcopat ganz ab und beschliefsen *Krieg gegen den König*. 1638 März 1639 März

15. Nun *bekriegt* sie dieser zwar mit überlegener Macht, schliefst aber bald hernach den übereilten *Vergleich* zu Dunbar, vermöge dessen die Schotten eine neue Synode und ein neues Parlament halten, und die *Glasgowischen Kirchengesetze bestätigen*. Jun. Aug. Sept.

5\. Zeitr. 16. Weil sich nun Karl Hoffnung macht, die Engländer würden sich mit ihm gegen Schottland
1640 April vereinigen, so beruft er ein *viertes* Parlament, welches aber so viele Beschwerden äufsert, dafs er es ebenfalls gar bald aufhebt.

17\. Inzwischen dringen die Schotten sogar in
1640 Nov. England ein, und nöthigen Karl'n zu einem *Waffenstillstand* und zu einer neuen Versammlung des Englischen Parlaments, indem sie sich unter Vermittelung desselben zu einem Vergleich erbieten.

Irenaei Philalethes Eleutherii rerum nuper in regno Scotiae gestarum historia. *Dantisci* 1641. 8.

18\. Dieses *fünfte* oder sogenannte *langwierige und blutdürstige Parlament* giebt die nächsten Ursachen zum Ausbruch eines innerlichen Kriegs. Denn da die Presbyterianer, oder, wie sie sich damahls nannten, die *Puritaner* bald Anfangs die Oberhand darin gewinnen, so setzt es verschiedene königl. Staatsdiener, besonders *Thomas Wentworth, Grafen von Strafford*, und den Erzbischoff *Laud*, als Hochverräther, fest; zieht die *Schottische Ar-*
1641 *mee* auf seine Seite; macht harte Schlüsse gegen die Episcopalen; schafft den aus dem 15ten Jahrhundert herstammenden königl. Gerichtshof, die *Sternkammer*, die ihre Gewalt übermäfsig erweitert hatte, ab, wie auch die von der K. Elisabeth *gestiftete hohe Kommission* oder Kirchengericht; und bestürmt den König so, dafs er in *Strafford's Hinrichtung* williget, sich zugleich des grofsen *Kronrechts*, das Parlament diesmahl aufzuheben, *begiebt*, nachher auch dessen mit den Schotten geschlossenen
May Frieden und Bündnifs genehmiget, und alsdann, bey seiner *Reise nach Schottland*, den dortigen Mifs-
Aug. vergnügten alles Verlangte blindlings zugesteht.

Essai sur la vie de Thomas Wentworth Comte de Strafford, ainsi que sur l'histoire générale d'Angleterre, d'Ecosse et d'Irlande à cette époque; par le Comte *de* LALLY-TOLENDAL. *à Leipzig* 1796. 8.

19. Während dieser Reise bricht in *Irland* ein 23 Okt.
schreckliches *Blutbad gegen die Protestanten* aus, welches Freunde und Feinde dem Könige Schuld geben.

20. Als Karl bey seiner Rückkunft nach London weder Ehre noch Leben mehr sicher findet und sich deswegen nach Hamptoncourt wendet; so macht das Parlament eine *Staats-Remonstration* 1642
oder Geschichtserzählung aller seiner Beschwerden Jan.
bekannt, errichtet zu seiner Sicherheit aus der Londoner Stadtmilitz eine *Garde*, und giebt durch diese Schritte das *Zeichen zum Krieg*.

21. In dieser Noth *bewilligt der König* dem Parlament die Verfügung über die Landmilitz und verschiedene Festungen, und die Ausschliefsung der Bischöffe aus dem Oberhause, sucht auch überhaupt den Frieden angelegentlichst. Allein, weil das Parlament in des Königs Worten keine Sicherheit mehr zu finden glaubt; so *bringt es die Nation in die* Jun.
Waffen, versichert sich der Flotte und der besten Land- und Seeplätze, und spricht sich selbst die höchste Gewalt zu.

22. Also sieht sich der König genöthigt, gegen sein eigenes Volk mit einer ungleich schwächern, gröfsten Theils aus Katholiken bestehenden, Macht zu Felde zu ziehen. Aug.

23. Das *erste Treffen* des Grafen Essex gegen 23 Okt.
die königlichen Truppen bey *Edge-hill* oder *Keinton* entscheidet zwar nichts: aber das Parlament erlangt doch täglich mehr Uebergewicht, besonders durch eine völlige *Vereinigung mit den Schotten* 1643
gegen den König, die Katholiken und den Episcopat. 18 Aug.

24. Daher eben erklärt es, nach dem Siege des 20 Sept.
Grafen Essex bey *Newbury* über die Irländische Unterstützung des Königs, alle seit dem 22 May 1642 ausgefertigte königl. Befehle für nichtig.

5. Zeitr. 25. Als hierauf die Englisch-Schottische Armee unter dem Grafen von Manchester, dem Lord Fairfax, und den Generalen Lesley und Oliver Cromwell, gegen den königl. General, den Pfälzischen Prinzen Ruprecht, die *Schlacht bey Marston-*
1644 2 Jul. *moor* gewinnt, mufs die Königin nach Frankreich
1645 Febr. fliehen, der Erzbischoff *Laud* den Kopf hergeben, und der König sich in neue *Unterhandlungen zu Uxbridge* einlassen, die aber besonders deswegen fruchtlos sind, weil er das Majestätsrecht des Friedens und Kriegs nicht mit dem Parlament theilen will.

26. Indessen entstehen unter *Cromwells* Anführung die *Independenten*, eine neue Faktion, die in der Schwärmerey noch einen Grad höher stieg, als die Puritaner, die alle Kirchenregierungen abschaffte, alle Glaubensbekenntnisse, Systeme und Cärimonien verwarf, und sich den Entzückungen ihres Eifers überliefs, die alle königliche Gewalt umzustürzen und einen Entwurf zur völligen Gleichheit des Standes und Ranges in einer ganz freyen und unabhängigen Republik, auszuführen suchte. Diese Sekte gewann bey der Parlamentsarmee die
April Oberhand, seitdem Cromwell Generallieutenant des Unterhauses geworden war.

Clem. WALKER'S compleat history of Independency, upon the parliament begun 1640, continued till the year 1660. *Lond.* 1661. 4 Parts in 4.

27. Karl verbindet sich noch näher mit den
14 Jun. *Irländischen Katholiken*, wird aber bey *Naseby* von Fairfax und Cromwell aufs Haupt geschlagen,
1646 und hierauf so in die Enge getrieben, dafs er *Oxford* heimlich verläfst, und sich der *Schottischen Armee* vor Newark freywillig in die Hände liefert.

1647 28. Nach dem Rückzug der Schotten aus England bezahlt ihnen das Englische Parlament oder die sich seit dem Sept. 1645 so nennende *Englische Republik* 400000 Pf. Sterl. rückständige Subsidien,

und läfst sich dagegen, mit Einwilligung des Schottischen Parlaments, die *Person des Königs ausliefern*, der hierauf nach *Holmby* abgeführt wird. Allein kurz nachher erhebt sich, durch Cromwells Anstalten, bey der Armee ein *Kriegsrath von Independenten*, der dem Parlament trotzt und den König nach *Hamptoncourt* bringt, und, da er nach Frankreich fliehen will, ihn auf der Insel Wight anhält und *enger gefangen setzt*. 5. Zeitr. 30 Jan. Jun. Nov.

29. Dies unanständige Verfahren bringt die Royalisten, besonders die *Walliser*, in neue *Bewegung*. Auch die *Schotten* kommen mit einem ansehnlichen Heer zu des Königs Befreyung nach England: aber *Cromwell schlägt beyde*, und beruhigt sowohl Schottland als England. 1648 März u. Aug.

30. Indessen fängt das Parlament mit dem König zu Newport *Konferenzen* an, wobey es sich wirklich an nichts, als an den Episcopat, stöfst.

31. Der mit Sieg zurückkehrende *Cromwell* unterbricht die Konferenzen, läfst den König nach *Hurst* bringen, nimmt die eifrigsten Parlamentsglieder gefangen, versagt noch mehrern, die er auch für königlich gesinnt hält, den Eintritt in das Parlament, und begehrt alsdann von diesem aus etliche funfzig Personen, als dem Abschaum eines schwärmerischen Pöbels, bestehenden Parlament, Recht wider den König. Nov. Dec.

32. Karl wird von Hurst nach Windsor, und von da nach London gebracht, und mufs in Person viermahl vor dem von Cromwell niedergesetzten Blutgericht erscheinen, obgleich die noch vorhandenen wenigen *Lords* diesem gesetzwidrigen Verfahren nachdrücklich *widersprechen*. 1649 20, 22 u. 23 Jan.

33. Da sich nun der König jedesmahl, ohne weitere Einlassung, auf seine Majestät beruft, so wird ihm in der letzten Sitzung das von 59 Personen unterschriebene *Urtheil* vorgelesen, vermöge 27 Jan.

5. Zeitr. dessen er, als ein Tyrann, Verräther, Mörder und allgemeiner Feind der Nation, *enthauptet* werden soll; welches hernach öffentlich, zu Whitehall vor dem Bankedings-Hause, durch einen vermummten
30 Jan. Henker geschieht.

A compleat history of the Life and Reign of K. Charles, from his Cradle to his Grave; by *Will.* SANDERSON. *Lond.* 1658. fol.

Ed. CLARENDON'S State-Papers; commencing from 1621 (—1660) and containing the materials from which his history of the great rebellion was composed. *Oxf.* 1767—86. 3 Voll. fol.

The history of the Rebellion and civil Wars in England (1641—1660); by *Ed.* HYDE Earl of CLARENDON. *ib.* 1702—1704. 3 Voll. in fol. *Franz.* à la Haye 1704—1709. 6 Voll. in 12.

The Life of *Ed.* Earl of CLARENDON. — written by himself. 5 ed. *Oxf.* 1764. 3 Voll. in gr. 8.

Memorials of the English affairs from the Beginning of the reign of Charles I, to Charles II his Restauration; by M. WHITELOCK the 2d edit. *Lond.* 1732 fol.

Clarendon and Whitelock compared, to which is occasionally added a comparison between the history of the rebellion and other histories of the civil wars; by the author of the critical history of England. *Lond.* 1727. 8.

Histoire des troubles de la Grande Bretagne, dépuis l'an 1633 jusqu'en 1646, avec la relation des causes et conjonctures favorables, qui ont contribuées au retablissement de Charles II; par *Robert* MENTET DE SALMONET. *à Paris* 1661. fol. *Englisch* von *James* OGILVIE. the 2d edit. *Lond.* 1730. fol.

John NALSON'S Collection of the affairs of State, from the beginning of the Scotsh Rebellion 1639 to the Murder of K. Charles I. *Lond.* 1682. 1683. 2 Voll. in fol.

An impartial history of the rebellion and civil wars in England during the reign of Charles I; by *J.* HOOPER. *ib.* 1738. fol.

An historical and critical Account of the life and writings of Charles I, King of Great-Britain, drawn from original Writers and Statepapers; by *Will.* HARRIS. *Lond.* 1758. 8.

Geschichte der Englischen Revolution bis zur Hinrichtung Karls des ersten. *Berl.* 1797 gr. 8.

* Zur Vertheidigung und Verdammung dieses Königsmords ist viel geschrieben worden. Jene übernahm hauptsächlich der gleichzeitige *Milton*, diese *Claud. Salmasius* in verschiedenen Schriften. *Salmasius optimam causam pessime defendit.* Vergl. *Casp.* ZIEGLERI circa regicidium Anglorum exercitationes. *Lips.* 1652. 12. — Folgende Schrift soll Karl I selbst verfertigt haben, in der That aber hat sie den Bischoff *Gauden von Exeter* zum Verfasser: *Εἰκὼν βασιλική* vel Imago regis Caroli in illis suis aerumnis et solitudine; sehr oft aufgelegt, unter andern *Hag. Comit.* 1649. 12. (In einem Jahre sollen 50 Ausgaben davon erschienen seyn. s. *Bayle* s. v. Milton.) Mit einer Vorr. und hist. Nachrichten von dem

Leben und Tode des Königs, *Teutsch* von *D. G. Schreber. Dresd. u. Leipz.* 1747. 8. *Dagegen kam heraus* Εικονοκλάςτη ou Reponse au livre intitulé Εικὼν βασιλική ou le Portrait de sa Sacrée Majesté durant sa solitude et ses souffrances, par le Sr. *Jean* MILTON. *à Londres* 1652. 8. Ursprünglich in Engl. Sprache. Die neueste Ausg. *Lond.* 1756, gr. 4. 5 Zeitr.

Anarchie.

1. Das *Rump-Parlament* (weil es blos aus dem Unterhause bestand) ist geschäftig, England in die Form einer Republik zu gießen, ändert deswegen den Huldigungseid und das Reichswappen, und besudelt sich noch mit dem Blut einiger Royalisten. 1649

2. Die *Gesandten* dieser seyn sollenden Republik an den auswärtigen Höfen finden eine schlechte Aufnahme; in Holland und Spanien werden sie gar ermordet.

3. Inzwischen wird *Karl II*, des enthaupteten Königs Sohn, in *Irland* zum König ausgerufen: allein sein Anhang wird vor Dublin geschlagen, (2 Aug.) *Cromwell* erobert Drogheda mit Sturm, und *bezwingt* alsdann die ganze Insel mehr durch Schrecken, als durch Gewalt. (1650)

Mémoires de James Graham, Marquis de *Montrose*; traduits de l'Anglois. *à Paris* 1767. 2 Voll. in 12. *Von einem ungenannten, aber gleichzeitigen Schriftsteller.*

4. Die *Schotten* hatten unterdeſs den K. *Karl* in ihr Reich gerufen; und nehmen ihn bey seiner Ankunft, nach Unterschreibung des Covenant, zum König an. (16 Jul.) Allein, Cromwell bricht, als neu erklärter Oberbefehlshaber der Parlamentsarmee, in Schottland ein, schlägt den Schottischen Heerführer Lesley bey *Dunbar*, (3 Sept.) besetzt Edinburgh, und erobert auch das dortige, sonst für unüberwindlich gehaltene Schloſs.

5. Dennoch wird Karl zu Scone gekrönt, (1651 Jan.) dringt in England ein, verliehrt aber die Hauptschlacht bey *Worcester*, (3 Sept.) und flüchtet mit vielfacher Lebensgefahr nach *Frankreich*. (22 Okt.)

5. Zeitr. Boscobel, ou Abrégé de ce qui s'est passé dans la retraite memorable de S. M. Britannique après la bataille de Worcester. *à Rouen* 1676. 8.

6. Hierauf wird *Schottland* bezwungen; und da unterdefs auch die übrigen Englischen Nebenlän-
1652 Apr. der die Hoheit der neuen Republik erkannten, wird Schottland mit England in eine Republik, folglich auch in ein Parlament vereiniget.

7. Mitten unter diesen Unruhen legt Cromwell den Grund zu der so merkwürdigen und der Nation
1651 vortheilhaften *Navigationsakte.*

J. G. BÜSCHEN'S Geschichte der Englischen Navigationsakte; in den Hamburg. Addrefscomtoirnachrichten 1774. St. 35—42. Auch in *dessen* und *Ebeling's* Handlungsbibl. B. 2. S. 630—662.

1652 8. Dies und andere Mifshelligkeiten veranlassen *Krieg* zwischen dem neuen Englischen Freystaat und den vereinigten Niederlanden, der zur See mit abwechselndem Glück geführt wird.

9. *Cromwell* bedient sich seiner hoch gestiege-
1653 20 April nen Macht, jagt das langwierige Parlament auseinander, und läfst, durch den Kriegsrath, die Regierung 140 Personen übertragen, die man zusammen das
4 Jul. fromme oder *Barebone-Parlament* nannte; weil aber dieses bald darauf sein Recht an den *Kriegsrath* zurückgiebt; so bewirkt Cromwell, dafs dieser die
12 Dec. Regierung ihm selbst, unter dem Titel eines *Protektors aller drey Nationen* überläfst. Seitdem herrschet er mit königlicher Gewalt.

Ratio constitutae nuper reipublicae Angliae, Scotiae et Hiberniae penes Protectorem et Parlamentum. *Hag. Com.* 1655. 12.

Oliver Cromwell,
Protektor.

1654 5 April 1. Schliefst mit den vereinigten Niederlanden *Frieden*, vermöge dessen die Republik die Stuartischen Prinzen aus ihrem Gebiet schaffen mufs.

3 Sept. 2. Beruft ein *Parlament aus allen drey Rei-*
12 Sept. *chen:* da es aber sein Regierungsrecht zu untersu-

chen anfängt; so dringt er allen Mitgliedern eine neue Huldigungsformel ab, und hebt es endlich gar auf. 1655 Jan.

3. Theilt England in *eilf Gouvernements*, und setzt über jedes einen *Major-General-Civil*, der den Oberbefehl sowohl in Kriegs- als Civilgeschäften bekommt; errichtet auch eine *beständige Armee*, 1656 die von den Royalisten gestellt und unterhalten werden muſs.

4. Bey dem damahligen *Krieg zwischen Frankreich und Spanien* bemühen sich beyde Nationen eifrigst um seinen Beystand: er aber tritt der ersten bey, nimmt den Spaniern *Jamaica* und schlieſst mit 1655 März Frankreich ein *Schutz- und Trutzbündniſs*, vermöge dessen *Mardyk* und *Dünkirchen* gemeinschaftlich 1657 erobert und den Engländern überlassen werden. 1658

5. Cromwell beruft inzwischen ein *neues Parlament*, das ihm sogar die *Krone anbietet*. Er schlägt 1656 Sept. sie aber aus, und bedingt sich dafür neue Rechte, 1657 May als Protektor, aus.

6. Aus allerhand Besorgnissen hebt er doch dies 1658 Febr. Parlament wieder auf, und behauptet seine Gewalt bis an seinen Tod, der ein halbes Jahr hernach unter lauter *Furcht* und *Gewissensunruhen* erfolget. 3 Sept.

Original letters and papers of State addressed to Ol. Cromwell concerning the affairs of Great Britain from 1649—1658, found among the political collections of J. Milton, now published from the originals; by *J.* NICHOLS. *Lond.* 1743. fol.

The Life of Ol. Cromwell, impartially collected. *Lond.* 1724. 8.

Memoirs of the Life and Actions of Ol. Cromwell as delivered in three Panegyrics of him etc. to all which is added a Collection of divers historical pieces; by *Fr.* PECK. *ibid.* 1740. 4.

Life of Oliver Cromwell, Lord Protector. *ibid.* 1741. 8.

Account of the Life of Ol. Cromwell; by *Will.* HARRIS. *ib.* 1762. 8.

Memoirs of the Protectorate House of Cromwell; deduced from an early Period and continued down to the present time: collected chiefly from original papers and records: with proofs and illustrations; together with an appendix, and

5. Zeitr. embellished with elegant engravings; by *Mark* NOBLE etc. *Birmingham* 1784. 2 Voll. in 8. *Lond.* 1785. 2 Voll. in 8.

Lebensbeschreib. Oliver Cromwells; *in der* Samml. von merkwürd. Lebensbeschreibungen, gröfstentheils aus der Brit. Biographie übers. (*Halle* 1754 u. ff. in 8.) Th. 1. S. 1—160.

Abermahlige Anarchie.

1. *Richard Cromwell* wird zwar nach seines Vaters Tode von dem zusammen berufenen Parlament zum Protektor ernennt und ausgerufen: allein, seine Kräfte reichen nicht zu, sich und sein Parl. wider die Armee zu erhalten.

1659 2. Denn die Häupter derselben, *Fleetwood, Lambert* und andere, rufen das ehemahlige Parl. der Independenten, der *Rump* genannt, zusammen,
25 May und zwingen Richard'en zur *Abdankung*: brauchen aber nachher gegen das Parl. selbst Gewalt, und übergeben die Regierung einer aus ihrem Anhang er-
26 Okt. richteten *Sicherheitskommission*.

Dec. 3. Allein, der General *Monk*, Statthalter von Schottland, erklärt sich nebst der ganzen Flotte für das Parlament, dringt in England ein, läfst die Sicherheitskommission unterdrücken, rückt bis nach
1660 London, wird oberster Befehlshaber der Englischen Kriegsmacht, und setzt die ehemahls von Cromwell aus dem Parl. verstofsenen *Presbyterianer* wieder ein.

17 März 4. Diese heben sich, nebst den dazu getretenen Royalisten, selbst auf, nachdem sie ein *neues freyes Parl. von beyden Kammern* zusammen berufen, das
8 May hierauf *Karl* den II zum *König* erklärt, der auch aus Holland über Dover triumphirend in Lon-
29 May don einzieht. Hierdurch wird also die alte Regierungsform wieder hergestellt; daher pflegt man die folgende Periode die Zeit *seit der Restauration* zu nennen.

Karl II, 5. Zeitr.

Karl des I Sohn.

1. Des enthaupteten Königs Tod wird an den 1660
lebenden und gestorbenen Mördern gerochen, alles übrige aber durch einen *Generalpardon* und *Akte d'indemnité* — wodurch jedoch die eingezogenen Güter der Royalisten den neuen Besitzern bleiben — in Ruhe und Vergessenheit gesetzt.

2. Alle Einrichtungen des langwierigen Parlaments und der Cromwellischen Ermächtigung werden umgestofsen, und dem König wird zwar keine Kapitulation vorgeschrieben, wie die Presbyterianer wünschten, aber doch erfolgte eine merkliche Erleichterung der Nation durch einige wichtige Veränderungen in den königl. Finanzen, indem dem König zu seinem Hofstaat und zu den gewöhnlichen Reichsausgaben ein *gewisses Einkommen* (Civil-List) auf Lebenszeit festgestellt wurde. So lang der rechtschaffene Graf *Eduard von Clarendon* Minister blieb, war überhaupt nichts für Nationalfreyheit zu fürchten.

3. Zu grofser Kränkung der Presbyterianer wird der *Episcopat* nicht nur in England in alle seine vorige Rechte wieder eingesetzt, sondern auch sogar in Schottland wieder eingeführt.

4. Denn *Karl* behält die Regierungsmaximen seines Hauses bey, ist wollüstig, verschwenderisch, und ein *heimlicher Katholik*; daher er sich auch mit der Portugiesischen Prinzessin *Katharine* ver- 1662
mählt, die der Krone die Festung *Tanger* und die Insel *Bombay* zubringt, zugleich aber, nebst des Königs Mutter, aufs neue eine Menge fremder Katholiken ins Reich zieht.

5. Karl verkauft *Dünkircken* an Frankreich. 1662 Okt.

6. Greift in Gesellschaft des Bischoffs von Mün- 1664
ster die *vereinigten Niederländer*, aus Privathafs,

an, und sein Bruder, Herzog *Jakob von York*,
1665 gewinnt, als Großadmiral von England, eine Seeschlacht wider sie.

1666 7. Im folgenden Jahr wechselt das Glück; aber
1667 nachher *verbrennt* der Admiral Ruyter die Englischen *Kriegsschiffe* in der Themse bis an Chatham hinan.

8. Dies und die Eroberungen der Franzosen in
1667 den Spanischen Niederlanden beschleunigen nicht allein den *Frieden zu Breda*; sondern Karl schließt
1668 auch, nebst Schweden und Holland, die *Tripelallianz*, wodurch der Friede zu Aachen zwischen Frankreich und Spanien bewirkt wird.

1666 9. Während des Kriegs mit Holland *brennt* der
3 bis 5 Sept. größte Theil von *London* ab. Das *Moniment* giebt den Katholiken die Schuld davon.

1669 10. *George Monk*, Herzog von *Albemarle*, stirbt.

La vie du Général *Monk*, Duc d'Albemarle, le Restaurateur de S. M. Brit. Charles II; traduit de l'Anglois de *Thom.* GUMBLE, D. en theol. et autrefois un des Chapelains du Général. *à Lond.* 1672. 12. Das Original erschien zu *London* 1671. 12.

The Life of General Monk — published from an original MS. of *Th.* SKINNER — by *Will.* WEBSTER. *Lond.* 1724. 8.

1669 11. Karl errichtet einen geheimen Rath von 5 Kommissarien, von dem Volke die *Cabal* genannt, der, unter der Anführung des Herzogs von *York*, des vermuthlichen Thronerben und eines heimlichen, sehr eifrigen Katholiken, nach lauter *despotischen*, *päpstlichen* und *Französischen* Grundsätzen zu regieren anfängt.

1670 12. Hieraus entsteht ein neues *Bündniß mit*
1672 *Frankreich*, und alsdann ein zweyter gemeinschaftlicher *Krieg gegen die verein. Niederlande*, den
1674 K. ungerecht anfängt, unglücklich führt und schimpflich endigt.

13. Die ganze übrige Regierung dieses Königs ist ein unseliges Gewebe von *Zänkereyen mit dem Parlament*. Die vornehmsten Ursachen davon sind:

der Anwachs der Katholiken, der öffentliche Uebertritt des Herzogs von York zu diesen Religionsverwandten (1671), dessen zweyte Vermählung mit der Prinzessin von Modena, Marie Beatrix Eleonore von Este (1673), und die fortgesetzte willkührliche Regierung. 5. Zeitr.

14. Dagegen führt das Parl. einen neuen Religionseid für alle Beamte, den *Test*, ein, untersucht 1673
und bestraft sehr streng die kathol. *Verschwörung*, 1678
durch die Jakobs Thronbesteigung sollte beschleunigt werden, und bemühet sich, diesen gar von der 1679
Thronfolge auszuschliefsen, weswegen verschiedene Parlamenter nach einander aufgehoben werden. 1679 1680

15. Es bilden sich zwey Parteyen im Reich, 1681
Addresseurs und *Abhorrents*, die nachherigen *Whigs* und *Torys*. In ihren Grundsätzen selbst lag es, dafs der König bald diese bald jene als seine Gegner ansehen *mufste*; denn besonders unter den folgenden Regierungen ereigneten sich Fälle, wo es das eigene und persönliche Interesse des Königs war, den Tories entgegen zu arbeiten.

Dissert. sur les Whigs et les Torys; par M. THOYRAS RAPIN. *à la Haye* 1717. 8. und in *dessen* Geschichte von England.

Histoire du Whigisme et du Torisme; par M. *de* CIZE. *à Leipz.* 1717. 8.

16. Verschiedene Protestanten verliehren die 1683
Köpfe, wegen einer Verschwörung, das *Ryehouse-plot* genennt.

Recherche et Decouverte du cruel et barbare assassinat du dernier Comte d'*Essex*, où l'on fait voir par des raisons et des faits invincibles, qu'il ne s'est point tué soy mesme; traduit de l'Anglois. 1684. 8.

The secret history of the Rye-House-Plot and of Monmouth's Rebellion; written by *Ford* Lord GREY in 1685. Now first published from Mscr. sign'd by himself, before the Earl of Sunderland. *Lond.* 1754. 8.

Anecdoten, diese Verschwörung betreffend, aus *Dalrymple's* Memoirs of Great-Britain and Ireland; in *Mauvillon's* Sammlung von Aufsätzen (*Leipz.* 1777. 8.) Th. 2. S. 225 u. ff.

17. Ungeachtet der Anstalten der Regierung gegen freymüthige Flugschriften, Kaffeehäuser und

5. Zeitr. Clubbs entsteht zum Theil eben dadurch ein ganz neuer Nationalgeist, und zum Glück der Nation wird die Oppositionspartey lange von dem schlauen Grafen von *Shaftesbury*, der Anfangs Mitglied der Cabal gewesen, hernach aber (1673) zu dieser Partey getreten war, geleitet; dennoch gerieth sie endlich in Verfall.

18. Denn K. herrschet seit 1681, ohne weiter ein Parl. zu berufen, blos nach Gutdünken; und
1685 5 Febr. *stirbt* endlich unbeerbt, wahrscheinl. an Vergiftung, in seinem 55sten Jahr.

19. Während dieser unruhigen Regierung haben sich doch die *Wissenschaften*, noch mehr der *Handel*, am meisten aber die *Amerikanischen Kolonien* der Engländer, beträchtlich ausgebreitet.

State Tracts printed in the reign of Charles II. *Lond.* 1689. fol.
The history and the proceedings of the House of Commons from the restoration to the present time. *ibid.* 1742. sqq. 13 Voll. in 8.
Gilbert BURNET'S history of his own time, from the restoration of Charles II to the conclusion of the treaty of Peace at Utrecht. Th. I. *Lond.* 1724. T. II. *ib.* 1734. 2 Voll. in fol. *Franz. à la Haye* 1731. 6 Voll. in 8. *Teutsch* von *Mattheson. Hamb.* 1734. 2 Bände in 4.
Histoire du tems, ou relation de ce qui s'est passé de mémorable en Europe, et principalement en Angleterre, depuis les Règnes de Charles II et de Jaques II; traduit de l'Anglois. *à Amst.* T. I—III, 1691. IV, 1692. V, 1693. 8.
An impartial examination of Bishop Burnet's hist. etc. by *Th.* SALMON. *Lond.* 1724. 2 Voll. in 8.
Historical and critical Remarks on B. Burnet's hist. etc. by *B.* HIGGONS. *ib.* 1725. 8.
Mémoires d'*Edmond* LUDLOW; contenant ce qui s'est passé de plus remarquable sous le Regne de Charles I jusqu'à Charles II. Traduit de l'Anglois. *à Amst.* 1699. 3 Voll. in 8. *Holl. Amst.* 1698. 2 Voll. in 8. *Das Original erschien zu* Vevay 1699.
Nouveaux Mémoires d'*Edmond* LUDLOW. *à Amst.* 1707. 3 Theile in 8. sind blos eine Uebers. des 3ten Bandes vom Engl. Original.
Henry Bennet Earl of ARLINGTON Letters to Sir W. Temple from 1664 to 1674. *Lond.* 1701. 2 Voll. in 8. *Franz. à Utrecht* T. 1. 1701. T. 2. 1706. 12.
Mémoirs of the Life and Negotiations of Sir *Will.* TEMPLE. *Lond.* 1714. 8.
Sir William Temple; Biographie v. *Heinr.* LUDEN. *Gött.* 1808. kl. 8.

Sam. PARKERITI L. IV de rebus sui temporis (1660—80) nunc primum edidit. *Lond.* 1726. 8. *Engl.* ebend. 1730. 8. The secret history of the court and reign of Charles II; by a Member of his privy council; to which are added introductory Sketches of the preceding period from the Accession of James I; with notes and a supplement continuing the narrative in a summary manner to the Revolution; by the Editor. *Lond.* 1792. 2 Voll. in 8. *Teutsch,* Gött. 1794—95. 2 B. in 8. 5. Zeitr.

Jakob II,

des vorigen Bruder.

1. Durch Hülfe der Hochkirche und einer Schottischen Armee besteigt der dem größten Theil der Englischen Nation verhaßte Herzog von York ohne viele Schwierigkeiten den Thron. 1685

2. Der protest. Herz. *Jacob von Montmouth*, Karls II natürl. Sohn, der schon unter der vorigen Regierung aus dem Reich war verwiesen worden, erregt zwar durch den Grafen von *Argyle* in Schottl. May einen Aufruhr, und, nachdem dieser gefangen und enthauptet worden, segelt er selbst aus Holland nach England und nimmt sogar den königl. Titel an: allein, er wird durch Verrätherey des Lords Grey geschlagen, gefangen und *hingerichtet*; und sein ganzer Anhang ausgerottet. 6 Jul.

3. Jakob nimmt sich der *Reichsgeschäfte* mehr an, als sein Bruder, richtet aber alle seine *Staatsabsichten* blos auf die Einführung der römischkatholischen Religion und der willkührlichen Gewalt; und betreibt sie mit einer Unbesonnenheit und Hitze, die ihn endlich selbst ins Unglück stürzet.

4. Um sich gegen Empörungen sicher zu setzen, wird er, wie sein Vorgänger, *Pensionnär von Frankreich.*

5. Die Nation duldet eine Zeit lang sein Betragen, in Hoffnung, daß nach seinem Tode seine ältere protestantische Tochter *Marie*, die im Jahr 1677 an den Prinzen *Wilhelm von Oranien* und Statt-

5. Zeitr. halter von Holland vermählt war, die Krone erlangen und alles wieder auf den vorigen Fufs setzen werde.

1688 10 Jun. 6. Da aber hierauf seine zweyte Gemahlin einen *Prinzen*, dessen ächte Geburt sehr bezweifelt wird, zur Welt bringt, und die Engländer die Verewigung ihrer geistlichen und weltlichen Sklaverey vor Augen sehen; so treten nunmehr die *Episcopalen mit den Presbyterianern* zusammen, und rufen den Prinzen von Oranien um Beystand an.

7. Dieser rüstet sich mit Hülfe der Holländer, die ohnehin mit dem Könige zerfallen waren, zur Ausführung seines Vorhabens.

8. Dagegen sucht Jakob sich mit der Nation auszusöhnen, und schlägt deswegen auch die angebotene Französische Hülfe aus.

5 Nov. 9. *Wilhelm landet* bey Torbay, und hat grofsen Zulauf, nachdem Lord *Churchil* und hierauf sogar auch Jakobs jüngere Prinzessin *Anne* mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Georg von Dänemark, zu ihm übergegangen waren.

10 Dec. 10. Die Königin und ihr Prinz segeln nach
23 Dec. Frankreich, und der König selbst folgt ihnen, nachdem er gefänglich war angehalten worden.

11. Ein grofser Theil des Adels überträgt dem Prinzen von Oranien die *Reichsverwaltung* und bringt die ganze Englische Armee auf dessen Seite.

1689 12. Hierauf setzen beyde Parlametskammern in einer sogenannten *Konvention* fest, dafs Jakob die Reichsgrundgesetze gebrochen und durch seine Flucht den Thron verlassen, und erklären
13 Febr. den Prinzen *Wilhelm*, der sich inzwischen zur Englischen Kirche bequemte, und dessen Gemahlin *Marie* zum *König* und zur *Königin* von England, jedoch so, dafs er allein die Regierung führen, und die Prinzessin *Anne* ihre Nachfolgerin seyn sollte, im Fall sie unbeerbt stürben.

13. Man übergab dem Prinzen zugleich mit der Krone die *Declaration of rights*, gleichsam als die Bedingung, unter welcher ihm die Krone übertragen werde. Doch sah man sie nicht als eine neue Kapitulation an, oder als Veränderung der bisherigen Konstitution, sondern nur als deutlichere Festsezzung der alten unbestreitbaren Volksrechte. *Nun erst war Englische Nationalfreyheit wahrhaftig gegründet.* 5. Zeitr.

14. Dem Beyspiele Englands folget *Schottland*, wo zugleich der *Episcopat* ganz *abgeschafft* wird, und alle Englische Nebenländer, aufser der Insel Irland, die der katholische Vicekönig, Graf Tyrconel, gröfsten Theils unter Jakobs Gehorsam erhält.

Histoire des révolutions d'Angleterre sous le règne de Jaques II jusqu'au commencement de Guillaume III. *à Amst.* 1689. 12.
Mémoires de la dernière révolution d'Angleterre; par M. *L. B. T. à la Haye* 1702. 2 Voll. in 12.
State Letters of the Earl of CLARENDON, Lord Lieutenant of Ireland and his Diary for the Years 1688. 1689. 1690. 1691. etc. *Oxford* 1763. 2 Voll. in 4. Herausgeber war *Richard Powney*.
Histoire de Jaques II, Roi de la Gr. Bret. *à Bruxelles* 1740. 8.
History of the early part of the reign of James the second; with an introductory chapter; by — *Charles* FOX; to which is added an Appendix. *Lond.* 1808. gr. 4. *Teutsch* von *W. Soltau.* Hamb. 1810. gr. 8.

Wilhelm III,

Prinz von Oranien und Statthalter der vereinigten Niederlande, Jakobs II Schwiegersohn.

1. Dieser König fängt wieder an, England nach seinem wahren Interesse zu regieren und den nähern Grund zu dem heutigen Flor und Ansehn dieses Staats zu legen; der geschickteste Staatsmann seiner Zeit, ein tücktiger General, obgleich nicht immer sieghaft, und unermüdet für das Beste des Staats besorgt, wiewohl er wenig Gegenliebe genofs, und die Faktion der Tories und Eidweigerer ihm stets Kummer erweckte.

5. Zeitr. 2. In Hinsicht auf die königl. Einkünfte werden die Bedürfnisse der Civil-List von den übrigen ausserordentlichen Ausgaben abgesondert und der Fonds der erstern merklich vermindert.

3. Vergebens bemüht sich der König, die politisch-religiösen Distinctionen, die nach den bestehenden Reichsgesetzen da waren, abzuschaffen oder zu mildern: doch werden die Strafgesetze gegen die Dissenters aufgehoben.

1689 4. Bey Wilhelms Thronbesteigung war eben der Französ. Krieg gegen Teutschland, die verein. Niederl. und Spanien ausgebrochen. Weil nun der verstofsene K. *Jakob* allen möglichen Vorschub von Frankr. erlangt und in Person mit einer beträchtlichen Französischen Land- und Seemacht nach *Irland* abgeschickt wird; so kündiget *Wilhelm*, auf Ansuchen des Parlaments, der Krone *Frankr. Krieg* an, und verstärkt das *grofse Bündnifs* gegen Lud. XIV noch überdies durch den von ihm bewirkten Beytritt des Turiner Hofs.

5. Vor allem sucht W. *Irland* wieder zur Krone zu bringen, wo die Engländer kaum noch *Londonderry* übrig hatten.

20 Apr. bis 31 Aug. 6. Diese Stadt wird von Jakob vergeblich belagert, indem sie, nach Entweichung des Kommandanten, von einem Prediger, D. *George Walther*, aufserordentlich treu und tapfer vertheidiget wird.

1690 1 Jul. 7. W. gewinnt die blutige Schlacht am Flusse *Boyne*, worauf J. die Insel wieder verläfst.

1691 15 Jul. 8. Der im folgenden Jahr durch den General Ginkel erfochtene Sieg bey *Aghrim* zieht die völlige Unterwerfung der Insel nach sich.

9. Eifrige Fortsetzung des Kriegs gegen Frankreich, besonders in den *Niederlanden*, wo W. das Heer der Bundsgenossen persönlich anführt.

1697 10. In dem darauf erfolgten *Frieden zu Ryfswick* erkennt Frankreich Wilhelm'en als König von

Grofsbritannien, und der bisher verfallene *Handel* wird wieder hergestellt. 5. Zeitr.

Mémoires de tout ce qui s'est passé sur Mer, durant la guerre avec la France dépuis l'an 1688 jusqu'à la fin de 1697. Par M. BURCHETT, Sécrétaire de l'Amirauté; traduit de l'Anglois. *à Amst.* 1704. 8.

11. Aus unverdientem Mifstrauen gegen den König, der es doch so gut mit dem Staat meynte, dringt das Parl. auf die Entlassung fast der ganzen Armee. Eine stehende Armee und sichere Landeskonstitution schienen damahls noch unvereinbar. Nicht einmahl die Holländische Garde durfte W. behalten: und eben so wenig gestattete man ihm die willkührliche Verfügung über confiscirte Güter.

12. Nach der Widerrufung des Edikts von Nantes vermehren die *ausgewanderten Franzosen* die Englischen *Manufakturen* ansehnlich. Das Parl. verwilliget ihnen einen jährlichen Gehalt von 15000 Pf. Sterling. 1686 u. 87 1696 20 Okt.

13. W. läfst sich von Frankreich in Ansehung der *Spanischen Erbfolge* durch einen *doppelten Theilungsvertrag* einschläfern. 1699

14. Nach dem Absterben Karls II von Spanien sieht er sich von Frankr. hintergangen, zumahl da diese Krone nach dem *Tode Jakobs II* dessen Sohn, den sogenannten *Prätendenten*, unter dem Namen *Jakob III* als König von Grofsbrit. erkennt. 1700 1701 6 Sept.

Le Chevalier de St. George, rehabilité dans sa qualité de Jaques III. (par *Gilbert* BURNET). *à Whitehall* 1713. 12. — Par Mr. ROUSSET. *ib.* 1745. 12. Teutsch, *Frankf.* u. *Leipzig* 1746. 8.

15. Schliefst deswegen ein *Bündnifs* mit dem Hause Oestr. und den verein. Niederl. gegen Frankr. und Philipp'en von Anjou, *stirbt* aber noch vor dem Ausbruch des Kriegs an einem Fall vom Pferde, im 50sten Jahre seines Alters. (Seine Gemahlin Marie † 1695). 1702 8 Märr

16. Noch vor seinem Ende hatte W. das Vergnügen, dafs das Parl. seinen längst gehegten Wunsch, 1701 12 Jun

5. Zeitr. *dem Hause Hannover die Succession in Groſsbrit. durch eine Akte zu sichern*, erfüllt. In dieser Akte erhielt auch die Engl. Konstitution ihre letzte Vollendung.

Histoire de Guillaume III. — par P. A. SAMSON. *à Amst.* 1703—1704. 3 Voll. in gr. 12.

Histoire de Guillaume III — avec plus de 80 figures. *à Amst.* 1703. 3 Voll. in 8.

The history of K. William III (by BOYER). *Lond.* 1703. 8.

A Collection of State-Tracts; published on occasion of the late Revolution in 1688 and during the Reign of K. William III. *Lond.* 1705—1707. 3 Voll. in fol.

Memoirs of the secret services of *John* MACKY, during the reigns of William III, Q. Anne and K. George I; published by *S.* MACKY. Lond. 1733. 8. *Franz.* à la Haye 1733. 8.

Memoirs of Great-Britain and Ireland from the dissolution of the last parliament of Charles II, until the Seabattle of Hogue. By Sir *John* DALRYMPLE. *Lond.* 1771.— T. II. *ibid.* 1773. gr. 4. *Fortgesetzt unter dem Titel:* Memoirs — from the battle of Hogue till the capture of the french and spanish fleets of Vigo. *Edinb.* 1788. gr. 4. 3te vermehrte und erbess. Ausg. *Lond.* 1790. 3 Voll. in 8. *Teutsch* (nach der 3ten Ausg.) von *J. G. Müller. Winterthur* 1792—95. 4 Bände in 8.

State-Papers and Letters, addressed to Will. Carstares, confidential Secretary to K. William — by *Jos.* M. CORMICK, *Lond.* 1774. 4.

Staatsbriefe K. Wilhelms III an den Groſspensionarius Heinsius von Holland (1698—1700); aus den Miscellaneous State-Papers from 1501 to 1726. (*Lond.* 1778. 2 Voll. in 4.) übersetzt in *Dohm's* Materialien *Lief.* II. S. 397—482.

History of Gr. Britain (1688—1714); translated from the Latin MS. of *Alex.* CUNNINGHAM by *Will. Thomson* — published by *Th. Hollingbery.* Lond. 1787. 2 Voll. in 4. *Teutsch*, Breslau 1789. 2 Bände in 4.

The history of political transactions and of parties from the Restoration of K. Charles II to the death of K. William; by *Th.* SOMERVILLE. *Lond.* 1792. 4.

* Von dem groſsen Staatsmann dieser Zeit, *Wilhelm Bentink*, Grafen von *Portland* (geb. 1648. gest. 1709).

Anne,

Jakobs II jüngere Tochter.

1702 1. Weil sie die Grundsätze ihres Vorgängers beybehält; so wird der *Krieg wegen der Span. Erbfolge* sogleich unternommen, und, nachdem auch Portugal und Savoyen zu dem groſsen Bündniſs ge-

treten, mit äufsersten Kräften und grofsem Glück bis ins 10te Jahr fortgesetzt.

2. Während desselben kommt das wichtige Werk der *Union* oder die *vollständige Vereinigung* der beyden Reiche, *England* und *Schottland*, zu Stande, und der, beyden gleich vortheilhafte *Unionstraktat* wird als ein ewiges Reichsgrundgesetz festgestellt. Vom 16 Apr. 1706—1707 6 März

A History of the Union of Great-Britain (by *Daniel* DE FOE). *Edinburgh* 1709. fol. *ibid.* 1712. fol. *ibid.* 1786. 4.

3. A. ändert, nach dem Tode ihres Gemahls, Prinzen Georg von Dänemark, den bisherigen geheimen Rath, der die Whigs begünstigte, indem sie durch die Hofdame *Masham* auf die Seite der Tories gelenkt wird, und hierauf den Staatssekretar, Grafen von *Sunderland*, und den Lordgrofsschatzmeister, Grafen von *Godolphin*, abdanket, und in der Folge sogar den stets siegreichen Herz. von *Marlborough* aller seiner Dienste entläfst, nachdem vorher schon dessen Gemahlin *Sara*, die bisher den Hof regierte, ihre Bedienungen freywillig niedergelegt hatte. 1708 28 Oct. 1710 May Aug. 1711 31 Dec. 19 Jan.

Histoire secrette de la Reine Zarah et des Zaraziens. 1708. 2 Part. in 12. *nebst* Suite de l'hist. secr. de la R. Zarah et des Zaraziens ou la Duchesse de Marlborough demasquée. 1712. 12. *Teutsch*, *Haag* 1712. 8.

Relation de la conduite que la Duchesse douairière de Marlborough a tenue à la cour jusqu'à l'an 1710; écrite par elle-même; trad. de l'Anglois. *à la Haye* 1742. 8.

The Life of John Duke of Marlborough; by *Th.* LEDIARD. *Lond.* 1736. 3 Voll. in 8.

4. Seitdem wird die Königin durch *Henry St. John*, den neuernannten Viscount von *Bolingbroke*, als Staatssekretar, und durch *Robert Harlay* oder den neuen Grafen von *Oxford* und *Mortimer*, als Grofsschatzmeister, und deren Kreaturen regiert, die sie auch zu *besondern Unterhandlungen* und dann zu dem *Utrechtischen Frieden* bewegen. 1711 1713

Letters and correspondence, public and private, of the right honorable *Henry St. John*, Lord Viscount BOLINGBROKE; during the time he was secretary of state to Qu. Anne;

5. Zeitr. by *Gilbert Parke.* Lond. 1798. 4 Voll. in 8. *Und im 12ten — 15 B. seiner Werke.*

5. Grofsbrit. erlangt dadurch von *Spanien* Gibraltar und Minorka, nebst dem Negerhandel für das Span. Westindien (*Assientotraktat*): von *Frankr.* aber, die Inseln St. Christoph, Neu-Fundland, die Hudsonsbay, Neu-Schottland nach seinen alten Gränzen, wie auch Portroyal, nebst der Schleifung des Dünkirchischen Hafens. Beyde Kronen erkennen zugleich die *protest. Thronfolge.*

6. Demungeachtet bemühen sich nicht sowohl die neuen Minister, als vielmehr die Königin, ihrem Bruder, dem *Prätendenten*, den Weg zum Thron zu bahnen: allein, mitten unter diesen, der Religion und der Freyheit des Reichs höchst gefähr-
1714 lichen Anschlägen, *stirbt* sie in ihrem 50sten Jahre,
1 Aug. nachdem ihre 19 Kinder vorher alle mit Tode abgegangen waren.

La Vie d'Anne, Reine d'Angleterre. *à Amst.* 1716. 12. auch 1751. 2 Voll. in 12.

BOYER'S History of the Life and Reign of Q. Anne. *Lond.* 1722. fol.

Memoirs of Q. Anne, being a compleat supplement to the history of her reign. Lond. 1729. 8.

Memoirs of affairs of state, containing letters written by Ministers employed in foreign negociations (1697—1708); published by *Chr. Cole.* Lond. 1733. fol.

The history of his own time, compiled from the original manuscripts of *Matth.* PRIOR, copied fair for the press by *Adr. Drist.* Lond. 1740. 8.

The history of the four last years of the Queen Anne; by the late *Jonathan* SWIFT; published from the last manuscript Copy, corrected and enlarged by the Author's own hand. *Lond.* 1758. 8. *Der Titel ist nicht ganz genau. Es sind nicht die vier letzten Jahre der K. Anne in dem Buche beschrieben, sondern die Geschichte von* 1709 *bis* 1713; *und noch genauer zu sagen vom 7ten Dec.* 1711 *an.* Franz. *à Amst.* 1765. 12. *Hierher kann man auch rechnen:*

Letters written by the late *J.* SWIFT and several of his friends from 1703 to 1740; published from originals. *Lond.* 1766 — 1768. 6 Voll. in gr. 8.

Original Papers, containing the secret history of Gr. Britain, from the restoration to the accession of the House of Hannover. *Lond.* 1775. 2 Voll. in 4.

An history of Great-Britain from the restoration to the accession of the House of Hannover; by *James* MACPHERSON. *Lond.* 1775. 2 Voll. in gr. 4.

Transactions during the reign of Q. Anne, from the union to the Death of that Princefs; by *Charles* HAMILTON. *Edinb.* 1790. gr. 8.

The history of Gr. Britain, during the reign of Q. Anne; by *Th.* SOMERVILLE. *Lond.* 1798. 4.

Sechster oder Hannöverischer Zeitraum. 6. Zeitr.

Seit 1714.

Georg I,

Kurfürst von Hannover oder Braunschweig-Lüneburg, von mütterlicher Seite Urenkel Königs Jakob I.

1. Durch die vorhin (S. 337 §. 16) erwähnte *Successionsakte* war die Thronfolge des Kurhauses Braunschweig-Lüneburg, in der Person der verwittweten Kurfürstin *Sophie* und ihrer protestantischen Leibeserben, mit Ausschlufs aller Katholiken, festgestellt; weil nun *Sophie* kurz vor der Königin 1714 Anne *gestorben* war; so erlangt ihr Sohn *Georg* ein 8 Jun. unstreitiges Recht zur Grofsbritannschen Krone, und wird daher ohne Schwierigkeit in London, Edinburgh und Dublin zum König ausgerufen.

2. Vor allen Dingen entläfst er die Staatsdiener, welche Tories waren, und giebt den *Whigs* die Oberhand wieder.

3. Beruft ein neues Parlament, das eine *geheime Kommission* ernennt, wovon der berühmte *Robert Walpole*, nachheriger Graf von Orford und Herzog von Newcastle, das Haupt ist, um das Betragen des vorigen Ministeriums zu untersuchen.

Rapport du Comité secret nommé par la Chambre Basse, pour faire l'examen des negociations de la dernière paix; par le Sieur *Rob.* WALPOLE. *à Amst.* 1715. 8. *Ist aus dem Englischen übersetzt.*

1715 4. Die *Jakobiten* greifen sowohl in England als in Schottland zu den Waffen, werden aber an Einem Tag *geschlagen*, und die Anführer hernach
13 Nov. bestraft.

5. Der *Prätendent* oder sogenannte Ritter von
22 Dec. St. George, kommt zwar selbst in Schottland an und
1716 läfst sich zum König ausrufen, geht aber unverrich-
4 Febr. teter Sachen bald wieder zurück, weil 100,000 Pf. Sterl. auf seinen Kopf stehen.

The history of the rebellion in the year 1715, with original papers and the characters of the principal noblemen and gentlemen concerned in it; by *Rich.* PATTEN. *London* 1745. 8.

The history of the rebellion, raised against — George I by the friends of the popish pretender. II Ed. with a collection of original letters and authentic papers; by *Peter* RAE. *Lond.* 1746. 8.

Mémoires secrets de Mylord BOLINGBROKE sur les affaires d'Angleterre dépuis 1710 jusqu'en 1716 et plusieurs intrigues à la Cour de France, écrits par lui-même 1717. adressés en forme de lettre au Chev. Windham. *à Londres* 1754. 12. *Das Original erschien* 1753. *Teutsch* 1755. 4.

6. Der König regiert überhaupt mit grofser *Staatsklugheit*, und mit stetem Augenmerk auf das Glück der Nation und auf Europens Ruhe, so dafs er seine *Krone* zu einem *Ansehn* erhebt, dergleichen sie unter seinen Vorgängern nicht genossen.

1715 7. Verschafft den *Holländern* hinreichende *Sicherheitsplätze* in den Oestreichischen Niederlan-
1717 den; und schliefst nebst ihnen mit Frankreich, zur Befestigung der gemeinschaftlichen Ruhe, eine *Tri-*
1718 *pelallianz*; und hierauf mit Beytritt des Kaisers und des Herzogs von Savoyen, gegen die Spanischen Unternehmungen in Italien, eine *Quadrupelallianz*;
1720 wodurch Philipp V nach *kurzem Krieg* zu einem billigen Vergleich genöthiget wird.

Will. GIBSON'S History of the Affairs of Europa (especially of England) from the peace of Utrecht to the conclusion of the Quadruple Alliance etc. *Lond.* 1725. 8.

Relation de l'expedition de la Flotte Angloise dans les a. 1718 — 20. *à la Haye* 1741. 8.

1718 u. ff. 8. Zu gleicher Zeit ist er auch um die Herstellung der *Ruhe in Norden* bemüht; welche er nach-

drücklichst, jedoch nicht mit Hintansetzung seines eigenen Vortheils, befördert, und die künftig befürchtete Unterbrechung derselben kräftigst zu verhüten weifs. 6. Zeitr. 1726

9. Bey der weisen Staatsverwaltung des Ministers *Robert Walpole* (seit 1721) wird das Kapital der *Nationalschuld* in 18 Jahren um 7 Mill. Pf. Sterl. vermindert, und die jährlich zu zahlenden Interessen kommen zuletzt bis auf die Hälfte herab.

Critical history of the administration of R. Walpole — by a gentleman of the middle temple *Lond.* 1743. 4.
Histoire du Ministère de R. Walpole. *à Amst.* 1764. 3 Voll. in 8. *Nach einem Engl. Original* Französisch *umgearbeitet.*
Memoirs of the Life and Administration of Sir R. Walpole, Earl of Orford: with original correspondence and authentic papers never before published; by *Will.* COXE. *Lond.* 1798. 3 Voll. in 4.

10. Neue *Verschwörung* der Katholiken zum Besten des Prätendenten, die der Minister Walpole entdeckt, und welcher wegen der Advokat *Layer* am Leben, der unruhige Bischoff von Rochester, *Franz Atterbury*, aber mit Entsetzung aller Würden und ewiger Verbannung aus dem Reich bestraft wird. 1722. 1723

Die neuentdeckte Grofsbrit. Hauptverrätherey — aus dem Engl. Original verteutscht durch *Mattheson*. *Hamb.* 1723. 4.

11. Als *Spanien in Verbindung mit Oestreich* Europa aufs neue in Krieg verwickeln will; so hindert es Georg durch Unterhandlungen, Flotten und andre kluge Anstalten. 1725 u. ff.

12. Er *stirbt* zu Osnabrück alt 67 Jahre. 1727 11 Jun.

Memoirs of the Kings of Gr. Britain of the House of Brunsvic-Luneburg; by *Will.* BELSHAM. *Lond.* 1793. 2 Voll. in 8. *Teutsch* (von *F. G. Canzler*). Hannover 1795—98. 2 B. in 8.
Mémoires du règne de George I, Roi de la Gr. Bret. (par D. LIMIERS). *à la Haye* 1729—31. 5 Voll. in 12.
The history of England, during the Reigns of K. William and Q. Mary, Q. Anne, K. George I. Being the Sequel of the Reigns of Stuarts — By Mr. OLDMIXON. *Lond.* 1735. fol.
The Memoirs of *John* KER of KERSLAND, containing his secret Negociations in Scotland, England, the Courts of Vienna, Hannover etc. with an Account of the Rise and Progress of the Ostend-Company; published by himself.

6. Zeitr. *Lond.* 1726. 3 Voll. in 8. *Franz. à Rotterd.* 1726—28. 3 Voll. in 8. *Teutsch Hamb.* . . . 4.
The Annals of George I etc. *Lond.* 1716. sqq. 6 Voll. in 8.

Georg II,
des vorigen Sohn.

1. Die 12 ersten Jahre waren glorreich. Grofsbrit. behauptete sein Ansehn in Europa und wurde doch in keinen Krieg verwickelt. *Walpole* konnte zwar manches nützliche Projekt (z. B. die Generalaccise) nicht durchsetzen: aber immer blieb doch eine weise Staatsökonomie sein Hauptaugenmerk. Ausserordentliche Summen wurden zum Vortheil der *Nordamerik. Besitzungen* verwendet, und das *neue System ihrer Einrichtung* immer freyer und gedeihender gemacht. Es fehlte nie an Geld, wenn grofse Anstalten zum Vortheil des Landes selbst oder zur stärkern Belebung der wichtigsten Theile seiner Industrie gemacht werden sollten.

1728 6 März 2. Die Streitigkeiten mit Spanien werden, nach den zu *Pardo* unterzeichneten Präliminarien, durch
1729 9 Nov. den *Vertrag zu Sevilla* (s. oben S. 58) völlig gestillt.

1731 3. Durch den *Wiener Vertrag* werden die Mifshelligkeiten mit dem Kaiser beygelegt.

1739 4. Neuer *Krieg mit Spanien* (siehe oben S. 59),
1740 wozu bald nachher der grofse Krieg über die *Oestreich. Erbfolge* kommt, indem K. Georg, als *Gewährleister der pragmatischen Sanktion*, die Königin Marie Theresie von Ungern mit Anwendung aller Kräfte seines Reichs aus dem sonst unvermeidlichen Untergang rettet; worüber aber auch *Frankr.* der Krone Grofsbrit. *Krieg* ankündigt.

1745 Jul. 5. Durch Frankreichs Unterstützung kommt der junge *Prätendent*, *Karl Edward*, unter dem Titel eines Regenten von Grofsbrit. nach Schottland, und macht Anfangs durch Hülfe eines grofsen Anhangs

Schottischer Herren grofse Fortschritte: endlich 6. Zeitr.
aber wird er bey *Culloden* aufs Haupt geschlagen, 1746 7 Jan.
und, nach langem Herumirren in Schottland, genö-
thiget, nach Frankr. zu *fliehen*. Einige Häupter 16 Apr.
der Rebellen werden am Leben gestraft und über- 19 Sept.
haupt dergleichen Unternehmungen aufs künftige
besser vorgebeugt.

The Edinburgh history of the rebellion, in the Years 1745 and 1746, with the Manifestos of the Pretender and his Son: also the Journal of the young Chevalier's irruption into England etc. 4th. ed. by *Andrew* HENDERSON. 8.

The history of the rebellion in the year 1745. by *John* HOME. *Lond.* 1802. gr. 4.

F. D. HÄBERLIN'S unparteyische Betrachtung über das Betragen der Krone Frankreich in Ansehung des Prätendenten. *Göttingen* 1745. 4.

Authentische Nachricht von den Mühseligkeiten und der Entwischung des Engl. Prätendenten, Prinzen Karl Eduard, im J. 1746; *in dem* hist. Portefeuille 1786. St. 7. S. 65 – 79. St. 8. S. 129 – 139.

Prinz Karl Eduard Stuart, v. *J. v. Soden*, (aus einem Engl. ins Franz. übersetzten Buch: *Ascanius*); *in den* Erheiterungen 1813. St. 3. S. 195—236.

6. Uebrigens wird der *Krieg* gegen Frankr. und Spanien, woran auch Sardinien und die Holländer günstigen Antheil nehmen, mit grofsem Eifer, und besonders *zur See*, mit erwünschtem Erfolg fortgesetzt: weil aber endlich die Oestr. Niederl. in Franz. Gewalt gerathen, und Holland mit gleichem Schicksal bedroht wird; so schliefst der König, zur Ret-
tung dieser Republik, den *Frieden zu Aachen*, wo- 1748
durch die Sachen mit beyden Kronen wieder auf vo- 18 Okt.
rigen Fufs gesetzt werden. Grofsbrit. gewann durch diese Kriege gar nichts: vielmehr kosteten sie über 46 Millionen Pf. Sterl. und das Nationalschuldenkapital stieg um mehr als 31 Mill.

An impartial representation of the conduct of the several powers of Europe engaged in the late general war, including an particular account of all the military and naval operations, from the commencement of hostilities between the crowns of Great Britain and Spain in 1739 to the conclusion of the general treaty of pacification at Aix la Chapelle in 1748; (by *Rich.* ROLT). *Lond.* 1749. 4 Voll. in 8. 2d. edit. *ibid.* 1754. 4 Voll. in 8.

6. Zeitr. 7. Indem seit der Zeit G. mit allerhand *weisen Anstalten* zum Wohlstand seines Reichs beschäftigt
1755 ist, entsteht, durch die *Gränzirrungen* wegen Neuschottl. und wegen des Ohioflusses in Nordamerika, ein *neuer Krieg* mit Frankreich, in den auch die königl. *Kurlande* verwickelt werden; daher ein *Bündnifs mit Preufsen* gegen das mit Frankr. öffentlich verbundene *Oestreich*.

The Contest in America between Great Britain and France, with its Consequences and importance. *Lond.* 1757. 8.

1760 25 Okt. 8. Georg II *stirbt* während dieses Kriegs in seinem 77sten Jahre.

Rob. BEATSON'S naval and military Memoirs of Gr. Britain from the year 1727 to the present time. *Lond.* 1790. 3 Voll. in 8.

* Akte, wodurch seit 1752 die Englische Zeitrechnung dem von den Teutschen Protestanten 17 0 angenommenen *verbesserten Kalender* gleichförmig gemacht worden.

** *Robert Walpole* († 1745) und *Wilhelm Pitt*, seit 1766 Graf von *Chatham*, sind bey Verwaltung der Staatsgeschäfte vom König vorzüglich gebraucht worden. Der letzte erwarb sich besonders während des jährigen Kriegs grofsen Ruhm. † 11 May 1778.

Anecdotes of the Life of W. Pitt, Earl of Chatham (1736 — 78) *Lond.* 1792. 2 Voll. in 4.

Georg III,
des vorigen Enkel.

1. Der Krieg mit Frankreich wird, selbst nach
1762 dessen Vereinigung mit *Spanien* und ungeachtet der daher für England entstehenden Nothwendigkeit, *Portugal* zu vertheidigen, so glücklich fortge-
1763 setzt, dafs ein vortheilhafter und rühmlicher *Friede*
10 Febr. für Grofsbritannien daraus erwächst (s. oben S. 97. S. 61. S. 207.).

General history of the late war; by *John* ENTICK. *Lond.* 1764. 5 Voll. in 8.
Military Memoirs of Great-Britain, or History of the War 1755—1763; by *Dav.* RAMSAY. *Edinb.* 1779. 4.

2. Bey allen durch diesen Frieden erlangten Vortheilen war es doch hohe Zeit, den Krieg zu endigen. Denn die *Nationalschutd* war während

desselben von 74½ Mill. bis über 146½ Mill. gestiegen, und die Summe der jährl. Interessen, die bezahlt werden mufsten, hatte sich mehr als verdoppelt. 6. Zeitr.

3. Die Verringerung dieser Schulden, die Erweiterung des *Handels* und die Aufnahme der neuen *Länder in Amerika* werden das vornehmste Augenmerk des Königs und des Parlaments.

4. Die Insel *Man*, die bisher den Schleichhandel so sehr begünstigt hatte, wird mit der Krone vereinigt, nachdem der Schottische Herzog von Athol wegen seines Eigenthumsrechts daran war befriediget worden. 1765

5. In den durch den letzten Krieg so sehr vergröfserten Amerikanischen Kolonien findet die Einführung der *Stempelpapierakte*, die auf die Verminderung der Nationalschuld abzielte, heftigen Widerstand, und veranlafst von Seiten der Kolonien allerhand Foderungen an die Krone, die aber, nach Aufhebung der Akte durch das Parlament, die Abhängigkeit der Kolonien aufs neue bekräftiget. 1766

6. Die Eroberungen der *Ostindischen Handelsgesellschaft* im letzten Krieg, vornämlich von Bengalen, hatten ihre Macht und Einkünfte sehr vergröfsert; wobey Lord *Clive* (✝ 1775) sich besonders reich und berühmt machte. Nun entstand die Frage: ob so grofse Provinzen nicht zur Krone zu ziehen wären? Wenigstens verlangte man für die Erneuerung ihrer Freyheiten ansehnliche Summen. Es hatte auch die Krone wegen des Kriegsaufwandes zu ihrem Besten, wichtige Foderungen an sie. Endlich ward doch die Bestätigung der Gesellsch. erneuert, nachdem sie sich zu einer jährlichen Abgabe von 400,000 Pf. Sterl. verpflicchtet hatte, worüber aber auch hernach wieder Streit entstand, nachdem die Gesellsch. durch ihre Händel mit *Hyder Aly* und mit den *Maratten*, durch eine fürchterl. Hungersnoth und durch die Untreue ihrer Beamten 1767 u. ff. 1769 1772 1773

6. Zeitr. in Verfall gerieth, und von dem Parl. mehr abhängig gemacht wurde.

Alex. DOW'S Abhandlungen zur Erläuterung der Geschichte, Religion und Staatsverfassung von Hindostan; aus dem Englischen (*Leipz.* 1773. 8) S. 93—200.

Robert ORME'S History of the military transactions of the British nation in Hindostan. *Lond.* 1775. 2 Voll. in 4. *Teutsch* von *J. W. von Archenholz. Leipz.* 1786—88. 3 B. in gr. 8.

Christ. Wilh. DOHM'S Geschichte der Engländer und Franzosen im östlichen Indien. 1 Th. *Leipz.* 1776. 8. *Die Geschichte der Engländer geht nur bis* 1745.

PINTO von der Englischen Ostindischen Compagnie; in *Schlözer's* Briefwechsel I. 176—189.

Analysis of the political History of India, by R. L. SULLIVAN. *Lond.* 1779. 8. *ibid.* 1784. 8. Nach dieser andern, umgearbeiteten Ausgabe, *Teutsch*, mit Zusätzen von *M. C. Sprengel. Halle* 1787. gr. 8.

M. C. SPRENGEL'S gegenwärtiger Zustand von Ostindien; *in dem* Jahrbuch der merkwürdigsten Weltbegebenheiten für die Jahre 1786 und 87. (Berlin) 16.

Histoire d'Hyder Ally Khan, Nabob Bahader, ou Nouveaux Mémoires sur l'Inde, enrichis de notes historiques (par M. MAITRE DE LA TOUR). *à Paris* 1783. 2 Voll. in gr. 12. *Teutsch* mit Zusätzen von *M. C. Sprengel. Halle* 1784—86. 2 Theile in 8.

Memorie sopra la vita di Hyder Aly Kan, del Padre D. *Melchior* CARPANI, Missionario nell' Indie. In *Bassano* 1784. 8. *Teutsch* von *Molter*; in *Meusel's* histor. liter. Magaz. Th. 1. S. 25—57. Th. 4. S. 66—107.

M. C. SPRENGEL'S Geschichte der Maratten bis auf den letzten Frieden mit England den 17 May 1782. *Halle* 1785. 8.

The Life of Hyder Aly, with an Account of his usurpation of the kingdom of Mysore; by *Francis* ROBSON. *Lond.* 1786. 8.

Memoirs of Hyder Aly Khan and his son Tippoo Sultan; *vor dem* Descriptive Catalogue of the original Library of the late Tipp. Sult. of Mysore (*Cambridge* 1810. 4).

1772 7. Groſsbritannien kommt in den Besitz der *Falklandsinseln*, den Spanien streitig gemacht hatte, verläſst sie jedoch wieder freywillig: macht hingegen viele wichtige *Entdeckungen* in der *Südsee*, und legt in der Folge (1786) eine *Kolonie in Neu-Süd-Wales* oder auf der Ostküste von Neu-Holland an.

An account of the voyage undertaken by order of his present Majesty for making discoveries in the southern hemisphere by Commodore *Byron* (1764—66), Captain *Wallis* (1766—68), Cap. *Carteret* (1766—69) and Cap. *Cook* (1768—71); drawn out from the Journals and the papers of *Joseph Banks*; by *John Hawkesworth. Lond.* 1773. 3 Voll. in gr. 4. Franz.

à Paris 1774. 4 Voll. in 4. Teutsch, von *J. F. Schiller*. Berlin 1774. 4. Mit vielen Kupfern. 6. Zeitr.

A Voyage towards the Southpole and round the World perform'd in H. M. Ships the Resolution and Adventure in the Years 1772—75. to which is added Cap *Fourneaux* narration of the proceedings in the Adventure during the separation of the ships. By *James* COOKE, Capt. *Lond.* 1777. 2 Voll. in gr. 4.

A voyage round the World, in his Britannic Majesty's Sloop, Resolution, commanded by Captain J. Cook, during the Years 1772—75. By *George* FORSTER. *Lond.* 1777. 2 Voll. in gr. 4. *Teutsch* von dem Verfasser selbst, *Berlin* 1778. 1780. 2 Bände in 4. Auch als der 4te und 5te Band zu Hawkesworth's Werke. Ferner in 3 Oktavbänden *ebend.* 1784. — *Vergl.* Remarks on Mr. Forster's Account of Cap. Cook's last Voyage round the World. By *W.* WALES, Astronomer on Board of the Resolution, in that Voyage. *Lond.* 1778. 8.; *und* Reply to Mr. Wales's Remarks. By *G.* FORSTER. *Lond.* 1778. 4.

Observations made during a Voyage round the World on physical Geography, natural History and ethic Philosophy. By *John Reinold* FORSTER. *Lond.* 1778. gr. 4. *Teutsch*, und mit Anmerkungen vermehrt von dessen Sohn und Reisegefährten *George Forster. Berl.* 1783. gr. 8.

A Voyage to the pacific Ocean. Undertaken by the Command of his Majesty, for making discoveries in the northern Hemisphere. Performed under the direction of Captains Cook, Clerke and Gore — in the Years 1776—1780. *Lond.* 1784. 3 Voll. in gr. 4. In demselben Jahr erschien die 2te Auflage in 4. und in 8. *Teutsch*, mit Anmerkungen von *G. Forster*. *Berlin* 1787—88. 2 B. in gr. 4. Und von *J. L. Wetzel* 1—4ter B. *Ansbach* 1787—1794. 5ter und letzter B. *ebend.* 1812. gr. 8.

The Voyage of the Governor *Phillip* to Botanybay, with an Account of the etablishment of the Colonies of Port Jackson and Norfolk Island, compiled from authentic papers etc. *Lond.* 1789. 4. Mit Kupfern. *Teutsch* mit Anmerk. und Zusätzen (von *Ehrmann*, *Sprengel* u. *Forster*). Stuttg. 1789. 8.

Narrative of the expedition to Botanybay; by *Watkin* TENCH. *Lond.* 1789. gr. 8. *Teutsch*, Frankf. und Leipz. 1789. 8.

An Account of the English colony in New-South Wales; by *Dav.* COLLINS. *Lond.* 1798. 8.

Ge. BARRINGTON'S History of new South Wales; including Botany Bay, Port Jakson etc. *Lond.* 1810. 8. *Nebst dem nach des Verf. Tode hinzugekommenen* Account of a voyage to new S. W.

8. Die vorhin im 5ten § erwähnten Zwistigkeiten mit den *nordamerikanischen Kolonien* werden von Jahr zu Jahr lebhafter, und erzeugen endlich gar einen weit um sich greifenden, kostbaren *Krieg*.

1773 9. Als nämlich das Parlament, nach Aufhebung der Stempelakte, darauf drang, dafs die Kolonien zur Minderung der Nationalschuld auf andere Weise beytragen, und von einigen andern Dingen, vornämlich vom *Thee*, den sie von der Ostindischen Handelsgesellschaft nehmen mufsten, Abgaben erlegen sollten, zu welchem Ende ordentliche, vom Englischen Zollwesen abhängige Zollhäuser in den Kolonien angelegt wurden; so werfen die Amerikaner den nach Boston geschafften Thee ins Meer, und geben dadurch Anlafs zum Ausbruch der Thätlichkeiten.

1774 10. Denn nun beschlofs das Parlament, *Boston* durch Sperrung seines Hafens und Aufhebung alles Handels zu bestrafen.

11. Hieraus aber entsteht eine schnelle Vereinigung aller Kolonien, aufser Canada und Neuschottland, und Anfangs noch ohne Georgien, durch einen zu Philadelphia errichteten *Generalkongrefs*, (5 Sept.) der fürs erste alle Einfuhr Englischer Waaren und alle Ausfuhr nach England verbot.

1775 19 Apr. 12. Der *erste blutige Vorfall* ereignete sich zu Lexington und Concord, und obgleich Verstärkung aus England ankommt; so schliefsen doch die Amerikaner ihre Gegner in Boston ein.

13. Georgien tritt nun dem Bunde bey; und von dieser Zeit an nehmen die Kolonisten die Benennung der *dreyzehn vereinigten nordamerikanischen Staaten* an, und erklären einen Virginier, *George Washington*, zu ihrem Anführer.

14. Weil *Canada* nicht zu dem Bündnifs treten will; so suchen die vereinigten Kolonien gegen Ende des Jahrs die Engländer aus diesem Lande zu vertreiben, welches ihnen aber, nach fruchtloser Belagerung der Stadt Quebek, mifslingt.

1776 17 März 15. General *Gage*, der bisherige Befehlshaber der Britten, wird durch den Lord *Howe* abgelöst, der aber im folgenden Frühjahr *Boston* räumen und sich nach

Halifax in Neuschottland begeben muſs; wo er ansehnliche Verstärkung von Teutschen Miethtruppen erhält; aber doch, auſser der Eroberung und Behauptung der Provinz *Neu-York*, nichts Entscheidendes ausrichtet. 6. Zeitr.

16. Die Kolonien kündigen dem Mutterlande den Gehorsam förmlich auf, und erklären sich für unabhängig. 4 Jul.

17. Von Canada aus thut der Englische General *Bourgoyne* einen höchst beschwerlichen Zug gegen Neu-England, der sich mit der Kriegsgefangenschaft seiner Person und seines, meistens aus Braunschweigern bestehenden Heeres bey *Saratoga* endiget. 1777 17 Okt.

18. Dieser entscheidende Vorfall bestimmt *Frankreich*, sich öffentlich für die Amerikaner zu erklären (s. das Kap. von Frankreich); welchem Beyspiele *Spanien* im nächsten Jahre folget (s. das Kap. von Spanien). 1778 1779

19. Groſsbrit. vermehrt die Zahl seiner Feinde dadurch, daſs es mit der *Rep. der verein. Niederl.* Krieg anfängt, um sie von dem Beytritt zur bewaffneten Neutralität abzuhalten. 1780 im Dec.

20. Spanier und Franzosen unter dem Duc de Crillon erobern die Insel *Minorka*, und strengen hernach ihre Kräfte vergebens an, sich der schon lang belagerten Festung *Gibraltar* zu bemächtigen. 1781 20 Aug. bis 1782 4 Febr.

21. Lord *Cornwallis* wird nach tapfern Thaten bey Yorktown in Virginien von den vereinigten Amerikanern und Franzosen eingeschlossen, und mit seinem 6—7000 Mann starken Korps gefangen genommen. 1781 19 Okt.

22. In Westindien erobern die Franzosen die Inseln *St. Christoph*, *Newis* und *Montserrat*. 1782 15 Febr. u. ff.

23. Admiral *Rodney* gewinnt eine groſse Schlacht gegen die Franzosen unter dem Admiral *de Grasse* in den Antillen, und vereitelt dadurch die 12 April

6. Zeitr. Unternehmung der Franzosen und Spanier gegen die Insel Jamaica.

24. Dennoch war es hohe Zeit, *Frieden* zu machen; wozu eine grofse *Veränderung des bisherigen gebrechlichen Ministeriums* den Weg bahnet.

A View of the history of Gr. Britain during the administration of Lord North. († 1792.) *Lond.* 1782. 8.

Histoire de l'administration de Lord North. (1770—82). *ibid.* 1784. 8.

30 Nov. 25. Schon in den, mit den Kongrefsdeputirten zu Paris geschlossenen *Präliminarien* war alles, was
1783 Nordamerika betraf, klar entschieden und wird
20 Jan. durch den *allgemeinen Frieden* bestätigt. Grofsbritannien erkannte die völlige Unabhängigkeit der vereinigten Provinzen. Als westliche Hauptgränze derselben wurde der Flufs Missisippi angenommen, als nördliche der St. Croix-Flufs, als südliche der Maryflufs. Der Erfolg bewährte, dafs die Entstehung der Nord-Amerikan. Rep. wahrer Gewinn für Grofsbritannien war. — Die Friedensbedingungen mit Frankreich, Spanien und den verein. Niederl. s. in den Geschichten dieser Staaten.

26. Uebrigens hat Grofsbrit. seine ehemahlige grofse Ueberlegenheit zur See während jenes Krieges nicht so gezeigt, wie in den vorigen Kriegen. Daran waren die innerl. Uneinigkeiten und diejenigen Schuld, denen die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten anvertraut war. Sie wandten die Brittische Seemacht fast nie zur rechten Zeit da an, wo sie anzuwenden war. Denn an Tapferkeit und Entschlossenheit der Brittischen Seeleute fehlte es keineswegs. In 21 Seetreffen verlohren sie nicht ein einziges Linienschiff; und in allen Vorfällen dieses Seekriegs zusammen genommen, war der Verlust ihrer Feinde an Schiffen, Geschütz und Gefangenen weit gröfser, als der ihrige.

27. Die eben erwähnten innerl. Uneinigkeiten und heillosen Faktionen erregten während des Krie-

ges noch manche andere schlimme und verdriefsliche Auftritte, z. B. Klagen der *Irländer* (1779) über die Abhängigkeit von Grofsbrit. in Ansehung des Handels und des innern Gewerbes. Alles bereitete sich zu einem, dem nordamerikan. ähnlichen Aufstand: aber der Hof vereitelte dies, indem er im Parl. eine Akte bewirkte, wodurch den Irländern ihre wesentlichsten Forderungen, besonders die freye Ausfuhr ihrer Wollenwaaren, und überhaupt der freye Handel mit den Brittischen Kolonien, bewilliget ward (im Dec. 1779). In der Folge (17 May 1782) wird sogar Irland für unabhängig vom Grofsbritannischen Parl. erklärt, indem das Irländische in eben die Rechte gesetzt wird, die das Grofsbrit. für England und Schottl. hat. Dennoch erhoben sich neue Unruhen in Irland. Vergl. hernach §. 40. 6. Zeitr.

28. Während des Kriegs ereignete sich auch in London ein greulicher Unfug, durch den schwärmerischen Lord *Gordon* veranlafst (im Jun. 1780).

Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten im Grofsen; aus dem Engl. von *Joh. Lor. Benzler*, 1 Band, welcher die Geschichte der Jahre 1755—1761 einschliefst; mit einer Vorrede von *C. W. Dohm*. *Leipz.* 1779. 8. 2—17 Band (1762—1787). *Ebend.* 1780—1790. 8. Aus dem in London herauskommenden *Annual-Register*, dessen ersten Theil BURKE verfertigt hat. *Am umständlichsten ist die Englische Geschichte behandelt.*

The History of the Reign of George III, King of Great Britain to the conclusion of the Session of Parliament ending in May 1770. *Lond.* 1770. 8. *Teutsch*, (von *A. Wittenberg*). Hamb. 1789. 2 B. in 8.

Geschichte der 2ten Dekade der Regierung Georg des 3ten — von dem Schlusse der 3ten Session des 13ten Parlaments im J. 1770 an bis zum Ende der letzten Session des 14ten Parl. von Grofsbrit. im J. 1780; aus dem Engl. von *A. Wittenberg*. *Hamb.* 1784. 8.

Amerikanisches Archiv, herausg. von *J. A.* REMER. *Braunschweig* 1777—78. 3 B. in gr. 8.

Amerikanische Bibliothek, herausg. von *C. D.* EBELING. *Leipz.* 1777. 4 St. in gr. 8.

Jahrbuch der neuesten Weltbegebenheiten auf das Jahr 1784. (von *M. C.* SPRENGEL). Berlin 16.

The history of the American Revolution; by *David* RAMSAY. *Lond.* 1791. 2 Voll. in 8. *Teutsch*, von *G. K. F. Seidel*. Berlin 1793—95. 4 Theile in 8.

6. Zeitr. The history of the origin, progress and termination of the American war; by *Ch.* STEDMAN. *Lond.* 1794. 2 Voll. in 4. *Teutsch* mit Anmerk. von *J. A. Remer.* Berl. 1794 —96. 2 B. in gr. 8.

The Life of George Washington; by *John* MARSHALL. *Lond.* 1804. 2 Voll. in gr. 8. *Mehr eine Geschichte des NAmerik. Kriegs, als eine Biographie.*

Hist. de la guerre de l'indépendance des états-unis d'Amérique; par M. *Charles Botta;* traduite de l'Italien, et précédée d'une introduct. p. M. *L. de Sevelinges.* Ouvrage orné de plans et cartes géograph. à Paris 1812—13. 4 Voll. in 8.

1783 10 Dec. 29. Nach dem Krieg folgen schnelle Abwechselungen des *Ministeriums*, bis endlich *Wilhelm Pitt*, des grofsen Chatham jüngerer Sohn, zur Staatsverwaltung gelangt.

1786 30. Mit *Frankreich* kommt ein, der Englischen Nation vortheilhafter *Handelsvertrag* zu Stande. Ausserdem werden noch viele andere glückliche Vorkehrungen zur Beförderung des Handels und zur Tilgung der ungeheuern *Nationalschuld* getroffen.

31. Das Betragen des ehemahligen Generalgouverneurs in Bengalen, *Warren Hastings*, wird im Parl. untersucht, und Graf *Cornwallis* an dessen Stelle nach Ostindien geschickt, um dem gesunkenen Kredit der Brittischen Nation dort wieder aufzuhelfen. (H. wird erst 1795 frey gesprochen).

32. Beynahe wäre, wegen der durch Preufsen in Holland veranstalteten Staatsreforme, ein *Krieg*
1787 *mit Frankreich* ausgebrochen. Allein die Ohnmacht dieses Reichs hemmt die lebhaften Rüstungen, die Grofsbrit. in dieser Absicht bereits unternommen hatte, und es entsteht daraus vielmehr ein neuer
1788 *Bund mit Holland* und *Preufsen*.

1789 33. Eine unglückliche Krankheit des Königs, welche die Regierungsgeschäfte in grofse Verwirrung brachte, ward noch zur rechten Zeit gehoben.

1790 34. Der Streit mit *Spanien* über die Besitznehmung in *Nootka-Sund* wird gütlich und zu Grofsbritanniens Vortheil beygelegt.

35. Grofsbrit. hatte seinen Antheil an Ludwig's XVI Unglück oder sein Mifsfallen an dem, was vor dessen Hinrichtung vorgieng, zu deutlich bezeugt, als dafs der Nationalkonvent an dem Ausbruch der Folge davon hätte zweifeln können. Er eilte also mit der *Ankündigung des Kriegs*, der im Ganzen für Grofsbrit. vortheilhaft geführt wurde (s. oben Frankreich), aber die *Nationalschuld* auf eine Höhe trieb, deren Betrachtung damahls schon Schwindel erregt.

6. Zeitr.

1793 1 Febr.

36. Dies wird nicht blos durch die ungeheuern Anstrengungen gegen Frankr. zu Land und hauptsächlich zu Wasser bewirkt, sondern auch dadurch, dafs man mehrern verbündeten Mächten, als: Sardinien, Preussen, Oestreich, Portugal, Rufsland, wie auch den Französ. Emigranten, Subsidien ertheilt.

37. Bey der Fortdauer des Kriegs bekommt Grofsbrit. auch an den *Holländern* und *Spaniern* Feinde; hingegen schliefst es sich (1795) durch ein engeres *Bündnifs* desto fester an *Oestr.* und *Rufsland* an. Auch mit *Portugal* und der *nordamerik. Rep.* (1796), wie auch mit *Neapel* (1799) werden Allianztraktate geschlossen. Mit jener Republik hatte man schon 1794 einen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag errichtet.

38. Die wichtigsten Unternehmungen waren, ausser den schon oben (Kap. von Frankr.) gemeldeten: die Eroberung einiger Französ. Linienschiffe und die Einsperrung der übrigen in den Hafen von l'Orient; der fruchtlose Versuch, durch ein an der Küste von Bretagne ans Land gesetztes Korps Französ. Emigranten eine Diversion zu machen; ähnliche Versuche in der Folge mifslangen eben so. Die Blokade der Holländ. Küste durch eine Englisch-Russische Flotte. Eroberung des Vorgebürgs der guten Hoffnung und fast aller Holländ. Besitzungen in Ost-

1795 Jun.

Jun. u. Jul.

1795 u. ff.

1796 u. ff. indien. Vergebliche Unternehmungen der Franzosen in Irland durch Hülfe der dortigen Miſsvergnügten.
1797 14Febr. Niederlage einer groſsen Spanischen Flotte bey dem Vorgebürge St. Vincent, und Einsperrung des Restes derselben in dem Hafen zu Cadiz. Die Holländ.
11 Okt. Flotte erfährt zwischen Wyk vaan See und Egmond ein ähnliches Schicksal. Eroberung der Spanischen
18Febr. Insel St. Trinidad in Westindien. Blokade der Fran-
1798 zös. und Span. Flotte in dem Hafen zu Brest. Zerstörung und Eroberung der Französ. Flotte bey Abukir in Aegypten. Seitdem wird, in Gemeinschaft
8 Aug. mit den Osmanen, Krieg gegen die Franzosen in diesem Lande geführt, der sich mit der Eroberung desselben endiget (Sept. 1801). Dazwischen fallende Eroberung der von den Franz. besetzten Insel Malta nach einer langwierigen Blokade (8 Sept. 1800).
1799 Aug. bis Okt. Veranstaltung einer Landung auf den Küsten Nordhollands in Gesellschaft eines Russischen Heeres, die aber fruchtlos abläuft: doch wird die Holländ. Flotte nach England abgeführt.

39. Während dieser Unternehmungen zu Wasser und zu Land kommt der Staat dreymahl in die gröſste Gefahr: 1) durch den drohenden Verfall der *Englischen Bank*, dem man aber durch kluge Maasregeln vorbeugt (1797); 2) durch *Aufruhr der Matrosen* auf den meisten Kriegsschiffen, der jedoch glücklich gedämpft wird (1797); 3) durch den Empörungsgeist miſsvergnügter *Irländer* (1794 bis 1799).

40. Letzterer wird jedoch durch Anwendung strenger und gelinder Mittel nicht allein vertilget,
1800 2 Jul. sondern auch die längst beabsichtigte *Vereinigung des Königreichs Irland mit Groſsbritannien* zu Stande gebracht.

Historie Anecdotes and secret Memoirs of the Union between Gr. Britain and Ireland; by Sir *Jones* BARRINGTON. *Lond.* 1810. 2 Parts in 8. Vergl. auch HEGEWISCH oben unter Heinrich II.

41. In *Ostindien* wird Grofsbritanniens Macht ungemein vermehrt durch die gänzliche Ueberwältigung und das tragische Ende des gegen die Engländer stets feindselig gesinnten *Tippoo-Saib* oder *Saheb*, Hyder Ali's Sohn, indem nach Eroberung der Hauptstadt Seringapatnam der gröfste und einträglichste Theil seines Königreichs *Mysore* den ohnehin schon sehr weitläufigen Besitzungen in Asien beygefügt wird, und zugleich unermefsliche Schätze erbeutet werden. 6. Zeitr. 1799 4 May

42. Das *Bündnifs mit Rufsland* (§ 37) *zerreifst*, indem Kaiser Paul die in den Russischen Häfen befindlichen Brittischen Schiffe in Beschlag nimmt, weil die Engländer ihr Uebergewicht zur See mifsbrauchen und den Handel neutraler Mächte stöhren, besonders aber auch, weil Grofsbrit. die den Franz. entrissene Insel Malta ihm, der sich zum Grofsmeister des Maltheserordens aufgeworfen hatte, nicht abtreten will. 1800

43. Es entsteht hieraus eine der Brittischen Seemacht widerstrebende *Koalition der Nordischen Mächte*, Rufslands, Schwedens und Dänemarks, welcher gewissermafsen auch Preussen beytritt. Eine Engl. Flotte, die diesen Bund zerstöhren soll, segelt durch die Ostsee in den Sund vor Kopenhagen, und sucht durch ein Seetreffen bey dieser Stadt Dänemark davon abzuziehen, findet aber solchen tapfern Widerstand, dafs man zu einem Vergleich die Hände bietet, der desto leichter zu Stande kommt, da durch die Ermordung des Kaisers Paul das Haupthindernifs gehoben und eine *Konvention mit Rufsl.* geschlossen wird, welcher Schweden und Dänemark beytreten (1802). 1801 2 April u. ff. 17 Jun.

44. Um den Weg zum Frieden mit Frankreich zu bahnen, stellt der König, statt des bisherigen kriegslustigen Ministeriums, ein neues auf, und an März

6. Zeitr. dessen Spitze *Heinrich Addington*, bisherigern Sprecher des Unterhauses.

45. Die neue Administration richtet ihr Hauptaugenmerk um so lebhafter auf *Friedensunterhandlungen mit Frankreich*, da Grofsbrit. durch den Nordischen Krieg aller Bundesgenossen beraubt ward und alle Seehäfen vor sich verschlossen sah, da die Schifffahrt stockte, der Handel darnieder lag, die Manufakturen schlechten Absatz hatten, und im Innern des Landes, mitten im Ueberflufs und Reichthum, Mangel und Elend herrschten.

1 Okt. 46. Diese Umstände beschleunigen die zu London unterzeichneten *Friedenspräliminarien mit Frankreich*, die aber eben deswegen so vortheilhaft nicht ausfallen, als man, bey der Ueberlegenheit der Brittischen Seemacht und bey den durch sie bewirkten Eroberungen, zu hoffen berechtigt war.
1802 25 März Der *Definitivfriede* ward zu *Amiens* geschlossen. Grofsbrit. blieb ihm zu Folge in dem Besitz der Span. Insel *St. Trinidad* und der Holländ. Städte und Ländereyen auf der Insel *Ceylan*. Alle übrige Eroberungen gab es den Franzosen, Spaniern und Holländern zurück.

47. Uebrigens hatte Grofsbrit. nie einen so grofsen Kriegsetat während der beyden letzten Jahre dieses Krieges, nämlich 628 bewaffnete Schiffe mit 112,000 Seeleuten, und eine Landmacht von ungefähr 250,000 Mann; die Militz und Volontärmannschaft mit gerechnet.

48. Indessen konnte, wie sich schon voraus sehen liefs, und aus den in der Französ. Geschichte angeführten Ursachen, dieser Friede von keiner langen Dauer seyn: vielmehr ward, da das Volk und die Regierung darüber einverstanden waren, ein
1803 18 May *neuer Krieg gegen Frankreich* erklärt. Und es geschah, was der Beherrscher dieses Staats zu Grofs-

britanniens Nachtheil verfügte. (Vergl. den 6ten Zeitr. der Französ. Geschichte § 112—114). 6. Zeitr.

49. Um dessen unaufhörlichem Erweiterungssysteme und seinem Plane einer Landung in England vorzubeugen, mußte sich die Regierung nach einer neuen Koalition auf dem festen Lande umsehn; denn auf diesem schien Frankreichs Uebermacht im Frieden mehr noch, als in einem leidlich glücklichen Krieg zuzunehmen. *Zwar* schlug sich *Spanien* zu Englands Feinden: da aber die von diesem Lande an Frankreich fortwährend zu zahlende Kontribution diesen Staat nur mehr stärkte; so konnte sich Engl. von einer offenen Feindschaft Spaniens eher Vortheil, als Nachtheil, versprechen. 1804 Dec.

50. Damit aber die über Frankreichs Benehmen unzufriedenen Mächte des festen Landes mehr Vertrauen zu England fassen möchten; so mußte der minder feste *Addington* dem energischen *Pitt* weichen. Die *dritte Koalition*, besonders mit Oestreich, kam zu Stande: ward aber durch die Verhängnißvollen Tage bey Ulm und Austerlitz und durch den Frieden zu Preßburg schnell zerrissen. 1804 15 May 1805 Okt. u. Dec.

51. Desto glücklicher war Großbrit., wie gewöhnlich, zur See, hauptsächlich durch den um dieselbe Zeit errungenen, aber durch *Nelson's* Tod theuer erkauften *Sieg* über die Spanisch-Französische Flotte bey dem Cap *Trafalgar*. 21 Okt

52. Aber selbst so unermeßliche Thaten, denen mehrere minder bedeutende folgten, wodurch in den West- und Ostindischen Gewässern und sonst, manche Abtheilungen der Französ. Marine den Engländern zufielen, die behauptete Herrschaft der Meere, und der Welthandel, konnten kaum den Schreken über die Niederlagen der Oestreicher mildern. Unter diesen Umständen *starb Pitt*. 1806 23 Jan.

History of the political life of Will. Pitt, including some account of the times in which he lived; by *John* GIFFORD. *Lond.* 1809. 6 Voll. in gr. 8.

6. Zeitr. 53. Das nun entstandene *Grenville-Addington-Foxische Ministerium* ist, im Ganzen, zum Frieden geneigt: aber es zeigten sich neue Hindernisse. Der von Napoleon an *Preussen* überlassene Besitz des Hannöverischen Landes erzeugte eine *Kriegserklä-*
11 Jun. *rung* gegen diese Macht. Man suchte dasselbe durch *Friedensunterhandlungen*, die von dem Friedeliebenden Fox zu Paris eingeleitet wurden, zurück zu erhalten, und sie schienen zu gedeihen: allein, *Fox*
13 Sept. *starb* während derselben.

54. *Preussens* unerwarteter Kriegsbeschlufs gegen Frankr. schien eine vierte Koalition möglich zu machen: allein, die Zerschmetterung jener Macht
14 Okt. durch die an Einem Tag gelieferten *Schlachten bey Auerstädt und Jena* vereitelten Englands letzte, auf das feste Land gesetzte Hoffnung.

55. Nunmehr mufste man desto eifriger auf die Behauptung der erworbenen Macht zur See durch alleinige eigene Kraft bedacht seyn. Vorher schon
10 Jan. ward das *Vorgebürg der guten Hoffnung* gewonnen, und mit der in demselben Jahre geschehenen
2 Jul. Eroberung von *Buenos-Ayres* schien der Zugang zu den Spanisch-Amerikanischen Schätzen eröffnet:
12 Aug. aber bald gieng letzteres wieder verlohren.

56. In *Ostindien* (vergl. § 41) war inzwischen Grofsbritanniens Herrschaft durch den Erwerb des
(1801 26 Jul.) gröfsten Theils von *Achde*, des *Carnatiks* und anderer *Distrikte* erweitert und befestigt worden. Nach hartnäckigen Kämpfen mit dem Franz. Aben-
(1803–1804) theurer *Perron*, dem Rajah von *Berar*, *Dowlut Rao Scindiah*, *Holkar* u. a. wurden diese besiegt und durch mehrere Verträge zur Abtretung von Ländern und zur Unterwürfigkeit gezwungen. Der Plan des damahligen Generalgouverneurs, Marquis *von Wellesley*, die ganze reiche Halbinsel zu erobern, schien immer mehr zu gedeihen. Allein, die gefährlichsten Feinde der Engländer, die *Maratten*,

blieben noch immer gefährlich genug. Auch auf *Ceylan* ward Anfangs nicht mit Glück gefochten. Ueberdies hatte es Wellesley durch eigenmächtiges Verfahren mit der Ostind. Kompagnie und mit der Engl. Regierung verdorben. Er ward abgerufen, und Cornwallis, der schon ehehin die dortigen Angelegenheiten in Ordnung gebracht hatte (§ 31), an seiner Statt hingesendet, der aber bald dort starb. Dies alles verschob zwar eine Zeit lang die Verfolgung der stolzen Plane, hob sie aber keineswegs auf. 6. Zeitr. (1803)

57. Ein Engl. Geschwader erobert die Insel *Curaçao*. 1807 1 Jan.

58. Um die schwere Kriegslast fernerhin tragen zu können und die Entsetzen erregende *Nationalschuld* — damahls über 500 Mill. Pf. Sterl. — nicht ferner jährlich, wie bisher, progressiv zu vergröſsern, wird dem Unterhause des Parl. zu Anfang des Jahrs 1807 ein *Finanzplan* vorgelegt, welcher die Mittel zur Erhaltung der Ehre und die Unabhängigkeit des Brittischen Reichs sichert, so lange die Fortsetzung des Kriegs nothwendig seyn würde, ohne die Lasten des Landes merklich zu vermehren, und noch dazu mit Vortheil für das Interesse der Staatsgläubiger. Er gründet sich auf den blühenden Zustand der festen Einkünfte, auf den bedeutenden Ertrag der Kriegstaxen, auf den ansehnlichen Betrag und den Zuwachs des sinkenden Fonds, und auf einige geringere Hülfsquellen. Dabey wurde versichert, daſs der Staat, bey Befolgung dieses Plans, den Krieg noch über 10 Jahre würde aushalten können.

59. Das bisherige Ministerium (§ 53), dem man gleich bey seiner Entstehung kein langes Leben prophezeiht hatte, geht plötzlich zu Grabe. In das neue, von dem sich mehr Energie erwarten lieſs, wurde kein Glied des bisherigen aufgenommen, und der neue Staatssekretar, *George Canning*, Pitt's 25 März

6. Zeitr. Schüler und Liebling, trat nun an die Spitze der Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten. Die Partey der Tories gewann dadurch die Oberhand über die nun gestürzte Partey der Whigs.

29 Apr. 60. Eine Folge dieses Ministerwechsels war die eben so plötzliche *Auflösung* des bisherigen, nur 4
21 Jan. Monate alten und die Berufung eines neuen mehr royalistisch gesinnten *Parlaments*.

61. Die Operationen des neuen Ministeriums, welches die Fehler des vorherigen gut zu machen versprochen hatte, entsprechen den dadurch erregten Erwartungen keineswegs. Es versetzte vielmehr den Staat durch lange Unthätigkeit der Brittischen Macht und durch eigennützziges, unpolitisches Zaudern bald wieder in die Lage, ganz allein auf dem Kampfplatz zu stehen.

62. Noch unter dem alten Ministerium war der
Febr. kühne Versuch einer Engl. Flotte, unter den Mauern Konstantinopels *die Aufhebung des guten Verständnisses der Pforte mit Frankreich* zu ertrotzen, gescheitert; so auch der abermahlige, um dieselbe Zeit gewagte Versuch, sich durch Eroberung des wichtigen Handelsplatzes *Montevideo* in dem Span. Südamerika festzusetzen; eben so derjenige, sich
20 März durch *Alexandriens* Erwerb in Aegypten zu behaupten. Auch unterliefs das alte Ministerium die werkthätige Unterstützung der Preussen und Russen während des durch den Tilsiter Frieden geendigten Krieges. Das neue setzte sich in Mifskredit durch empörende *Feindseligkeiten gegen das neutrale*
Sept. *Dänemark*, dessen Hauptstadt durch Bombardement gröfsten Theils in die Asche gelegt und zur Uebergabe gezwungen, dessen Kriegsflotte weggeführt und dessen Westindische Inseln erobert wurden.

4 Nov. 63. Die förmliche *Kriegserklärung gegen Dänemark*, *Toscana*, *Neapel*, die *Siebeninseln-Republik* und *Ragusa* erfolget später.

64. Durch alles dies wird *Rufsland* zu einer nachdrücklichen, alle Verbindungen mit *Grofsbrit.* aufhebenden *Erklärung gegen diesen Staat* bewogen; worauf dieser zu seiner Vertheidigung eine *Gegenerklärung* ergehen läfst. 6. Zeitr. 16 Okt. 18 Dec.

65. Um dieselbe Zeit werden die Französ. und andere Seehäfen durch ein königl. Dekret in den *Blokadezustand* versetzt. 11 Nov.

66. Durch Grofsbr. aufgefodert und unterstützt, verläfst der, von den Franzosen angefeindete Prinz-Regent von *Portugal*, nebst der ganzen königl. Familie und vielen tausend Portugiesen, Lissabon und begiebt sich auf seiner Flotte nach *Brasilien*. Folgen hiervon waren die Sperrung des Tejo durch ein Engl. Geschwader und die Besitznahme der Insel *Madeira*. 29 Nov. 26 Dec.

67. Grofsbr. schliefst zwar mit dem gegen Frankreich und Rufsland im Krieg begriffenen *König von Schweden* einen *Subsidienvertrag*, unterstützt ihn aber auch nicht so kräftig, als er erwartet hatte. 1808 10 März

68. Die Beschränkung des Handels und der Schiffahrt Grofsbritanniens durch Frankr. erzeugt die Folge, dafs die *Engl. Fonds steigen*.

69. Mit dem König *von Sicilien* wird ein *Allianz*- und *Subsidien-Vertrag* geschlossen, vermöge dessen man ihm Unterstützung mit Truppen und Subsidien verspricht. 30 März

70. Die *Irländischen Katholiken* wenden sich mit einer Petition an das Parlament, werden aber, wie ehehin, abgewiesen, weil der König ihre Erhörung als seinem Kroneid zuwiderlaufend ansieht. May

71. Derselbe *verwirft den* ihm von den zu Erfurt sich aufhaltenden Kaisern von Frankreich und Rufsland *angebotenen Frieden*. 12 Okt.

72. Die nach Portugal gesandte Armee nöthigt die dort unter dem General Junot gestandene

30 Aug. *Französ. Armee* und die im Tejo schon lange gele-
5 Sept. gene *Russ. Flotte* zur Kapitulation, jedoch so, dafs jene auf Engl. Schiffen nach Frankreich geführt werden und diese bis zum Abschlufs des Friedens mit Rufsland in England bleiben soll. Das hierüber entstandene Mifsvergnügen unter der Nation erzeugt ein Kriegsgericht über den in Portugal damahls kommandirenden General Dalrymple und seine Kollegen, welches sie aber schuldlos erklärt.

1809 73. Man unterstützt *die gegen Frankreich insurgirten Spanier* mit Geld, mit Munition und mit einer Armee, die aber von den Franzosen bey Co-
Jan. ruña geschlagen und der Rest zum Einschiffen nach England genöthigt wird. Dennoch fährt man auch in den folgenden Jahren thätigst fort, jene Spanier gegen die Franzosen im Athem zu erhalten und mit abwechselndem Glück zu kämpfen.

Jan. 74. Mit der *Pforte* kam inzwischen der *Friede* zu Stande, unter vortheilhaften Bedingungen für Grofsbritannien.

Jan. 75. Um dieselbe Zeit wurden den Franzosen
Febr. die Inseln *Cayenne* und *Martinique* entrissen. Dies geschah auch noch in demselben Jahr in An-
Jul. sehung der Stadt *St. Domingo* und des Restes der Insel gleichen Namens, wo sich bis dahin noch die Franz. behauptet hatten, wie auch in Ansehung der
Okt. *Jonischen Inseln*, Corfu und St. Maur ausgenommen.

76. Hingegen scheiterte der Versuch, von Si-
Jun. cilien aus *Neapel* zu erobern: eben dies war aber auch der Fall mit einer Neapolit. Expedition nach Sicilien (im Jul. 1810).

Sept. 77. Abermahlige *Veränderung des Ministeriums*, an dessen Spitze *Spencer Perceval* gestellt wird.

78. Eine gegen Zeeland (Insel *Walcheren*) und Flandern unternommene Expedition miſslingt gänzlich. Jul. u. ff.

79. Im folgenden Jahr kommt Groſsbrit. auch in den Besitz der Inseln *Guadeloupe* (3 Febr.), *St. Martin* (16 Febr.), *St. Eustach* (22 Febr.), *Amboina* und einiger kleinern Inseln jener Gegend (17 Febr.), *Bourbon* oder Isle Bonaparte (7 Jul.) und *Isle de France* oder Napoleon (2 Dec.). 1810

80. Mit dem Prinzen Regenten von *Brasilien* wird ein *Allianz- und Freundschaftstraktat* errichtet. 19 Febr.

81. Den König befällt seine ehemahlige *Gemüthskrankheit* wieder (vergl. oben §. 33), deren noch anhaltende Dauer eine einstweilige *Regentschaft* nothwendig macht, welche das Parl. dem Prinzen *von Wales*, mit gewissen Einschränkungen, überträgt. Okt. (Jun. 1811)

82. Der König von *Schweden*, bisher immer noch im Bunde mit Groſsbritannien, läſst gegen diesen Staat eine *Kriegserklärung* ergehen. 17 Nov.

83. Eroberung der Hauptstadt des Holländischen Ostindiens, *Batavia*. 1811 26 Aug.

84. *Napoleon* thut der Regierung *Friedensvorschläge*, die aber zurückgewiesen werden, weil Groſsbrit. sich weigert, den König Joseph von Spanien anzuerkennen. 1812 April

85. Der Premierminister *Perceval* wird von einem Meuchelmörder getödet, und hierauf ein neues Ministerium angeordnet, dessen Haupt Lord *Liverpool* ist. 11 May

86. Die bisherigen Miſshelligkeiten mit der *Nordamerik. Rep.* drohen mit dem Ausbruch eines Kriegs, welcher im folgenden Jahr wirklich erfolgt, Jun. 1813

1814 (Dec.) aber nach Jahresfrist durch den zu *Gent* geschlossenen *Frieden*, wodurch beyde Theile so ziemlich in dem Besitz dessen, was sie vorher hatten, bleiben, geendiget wird (1815 Jan.).

87. Der über 20 Jahre lang *mit Frankr. geführte* Krieg, dessen glücklichen Ausgang man hauptsächlich der seltenen Ausdauer und den vielfachen Anstrengungen der Brittischen Regierung
30 May verdankt, endiget sich durch den *Frieden zu Paris* so, wie in der Französ. Geschichte erzählt wurde.

29 Aug. 88. Mit *Holland* kam noch ein besonderer *Vertrag* zu Stande, vermöge dessen Grofsbrit. von den bisherigen Holländ. Kolonien *das Vorgebürge der guten Hoffnung*, *Demerary*, *Essequebo* und *Berbice* behält, Batavia hingegen und alle übrigen Inseln und Kolonien, als Surinam, Curassao, St. Eustache u. s. f. zurück giebt. — Um dieselbe Zeit
26 Aug. überliefs Dänemark an Grofsbr. die zwar kleine, aber ihrer Lage wegen wichtige Insel *Helgoland*.

89. Die Britten bemeistern sich, nach Gefangennehmung des Kaisers oder Königs von Candy, der ganzen Insel *Ceylan*.

1815 März 90. Als Napoleon aufs neue in Frankreich erscheint, in Paris einzieht, seine ihm ergebenen Soldaten um sich her versammelt, und auf die, in Belgien stehenden Engländer und Preufsen losgeht, wird er, nach mehrmahls wiederhohlten wütenden
15 Jun. u. ff. Angriffen, bey *Waterloo* und *la Belle-Alliance* ganz danieder geworfen und aufser Stand gesetzt, weiter etwas zu unternehmen. Und es geschah, was in der Französ. Geschichte erzählt wurde.

91. Während des neuesten Viertelsjahrhunderts eroberten oder zerstöhrten sie fast die ganze Französische, Spanische, Holländische und Dänische Marine, und besafsen am Ende dieser Zeit bey 540 Linienschiffe und Fregatten, überhaupt wenig-

stens 2000 Kriegs- und 20,000 Handelsschiffe, d. h. mehr, als alle andere Seemächte. Kein Wunder demnach, dafs sie bisher die Ausübung ihrer sogenannten Seerechte gegen die Neutralen behaupteten! 6. Zeitr.

92. Und doch bey allen den mannichfachen und kostbaren Anstrengungen — man vergesse dabey nicht die zu der entsetzlichen Höhe von ungefähr 780 Mill. Pf. Sterl. angestiegene Nationalschuld! — wurde gleichwohl an der Vervollkommnung des Innern des Reichs unaufhörlich gearbeitet. Dahin gehört z. B. der im J. 1810 zu Stande gebrachte *Kaledonische Kanal*, der Süd- und Nord-Schottland durchschneidet, und durch dessen Hülfe die vom Baltischen Meere und von den Nordküsten des festen Landes kommenden, nach Irland bestimmten Schiffe sicherer und schneller in die Gegenden ihrer Bestimmung gelangen können, als vorher.

The history of the reign of George III (bis May 1770). *Lond.* 1770. 8.

The history of the second ten years of the reign of George III. *ibid.* 1782. 8. Dieses und das vorherige Buch *Teutsch* (von *A. Wittenberg*). Hamb. 1789. 2 B. in 8.

A Sketch of the reign of George III, from 1780 to 1790; by *N. W.* WRAXALL. *ib.* 1791. 8. *Teutsch*, Frankf. und Leipz. 1791. 8. *Franz.* Paris 1791. 8.

An other Sketch of the reign of George III, from 1780 to 1790; being an Answer to a Sketch etc. *ibid.* 1791. 8.

The Diary of the late Ge. Bubb Dodington, Baron of Melcombe. *Salisbury* 1784. 8

Annalen der Brittischen Geschichte (von 1788—1796); als eine Fortsetzung des Werks England und Italien von *J. W. von Archenholz.* Mannh., Hamb. und Tüb. 1789—1800. 20 Bände in 8. (Der letzte B. enthält sehr genaue Register über das ganze Werk von *J. S. Ersch*). *Dänisch* mit Anmerk. von *L. Smith*, Kopenh. 1790 u. ff. 8.

The history of England from the accession of K. George the third to the conclusion of peace in the year 1783; by *John* ADOLPHUS, Esq. *Lond.* 1802. 3 Voll. in 8. *Teutsch*, aber nur der 1ste Band. *Leipz.* 1808. 8.

Das fünfte Kapitel.

Von den vereinigten Niederlanden.

Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotizen:*

Index Batavicus, of Naamrol van de Batavise en Hollandse Schrijvers, door *Adrian* PAARS. Tot *Leiden* 1701. 4.

Bibliotheca Belgica, sive virorum in Belgio vita scriptisque illustrium catalogus, librorumque nomenclatura: cura et studio *Joh. Franc.* FOPPENS. *Bruxellis* 1739. 2 Voll. in 4.

Mémoires pour servir à l'histoire litéraire des dix-sept Provinces des Païs-bas, de la Principauté de Liège, et de quelques Provinces voisines. Par M. PAQUOT. *à Loeven* 1765. 68. 70. 3 Voll. in fol. *In diesen allgemeinen Litteraturwerken findet man zwar auch Nachrichten von Niederländischen Historikern und ihren Schriften: aber an einer Litteratur der Geschichte dieses Staats fehlt es noch. Ein vollständiges und gut eingerichtetes Urkundenverzeichniſs hingegen ist:*

Adr. KLUIT Index chronologicus sistens foedera pacis, defensionis, navigationis, commerciorum, subsidiorum, limitum etc. (1296—1789). *Lugd. Bat.* 1789. 8.

2. *Quellensammlungen:*

Rerum Belgicarum Annales, Chronici et Historici antiqui et recentiores, editi a *Franc.* SWERTIO. *Francof.* 1620. 2 Voll. in fol.

Groot Placaet-Boek vervattende de Placaten, Ordonnantien ende Edicten van de H. M. Heeren Staten General der V. N. ende van de E. G. M. Heeren St. van Holland ende West-Vrieslandt mitsgaders van de E. M. Heeren Staten van Zeelandt. Waerby noch ghevoeght zyn eenige Placaten van de voorgaende Graven ende Princen derselver Landen voor soo veel deselve als noch in gebruyck zyn; by een gebracht door *Corn.* CAU. 1. 2 Deel (bis 1664) cont. bis 1682 incl. nevens Hantvesten, Privilegien, Octroyen, Instructien, Reglementen etc. daartoe behoorende in een methodische ordre gebraght door *Simon van* LEEUWEN. 3 Deel. 1683, und der 4te Th. der bis 1700 incl. geht, von *J.* SCHELTUS. Haag 1658—1705. fol. *Der 5te und 6te Th. gehen bis 1740. Ueber die 5 ersten Th. erschien ein Repertorium* Haag 1726. 8.

Ant. MATTHAEI veteris aevi Analecta. *Amstel.* 1698—1710. 10 Voll. in 8. *Hag. Com.* 1738. 5 Voll. in 4.

Gerardi DUMBAR Analecta, seu vetera aliquot scripta inedita. *Daventriae* 1719—1721. 3 Voll. in 8 maj.

Auberti MIRAEI Opera diplomatica et historica T. I et II. *Antverp.* 1723. T. III seu supplementum; cura *Jo. Franc.* FOPPENS. *Bruxellis* 1734. Tom. IV. (cura eiusdem) *ibid.* 1784. fol.

Corn. Pauli HOYNCK *van* PAPENDRECHT Analecta Belgica. *Hag. Com.* 1743. 3 Voll. in 4.

J. BONDAM Verzameling van onuitgegeevene Stukken tot opheldiug der vaderlandsche historie. *Utrecht* 1779 u. ff. 5 Theile in 4.

Zaaken van Staat en Oorlog: betreffende de vereenigde Neederlanden; zedert het begin van dem Jaar 1790. *Amsterd.* 1780 — 1794. 32 Theile in 8. *Eine Sammlung von Resolutionen, Memoiren, Requeten und ähnlichen Staatsschriften.*

3. *Systeme und Kompendien:*

Histoire des Provinces unies des Pays-Bas, par M. *Jean* LE CLERC. (*von* 1650 — 1716) 2de edit. *à Amst.* 1737. 1738. 3 Vol. in fol. *Nebst dessen* Explication historique des principales médailles des Pays-Bas (*von* 1500 — 1716). 2de édit. revuë et corrigée. *à Amst.* 1736. fol.; *und nebst der Holländischen Fortsetzung von Pieter le Clercq*, unter *dem Titel*: Geschiedenissen der Vereenigde Nederlanden sedert den Aanvang des Jaars 1714, tot aan den dood van Z. H. den Erfstadhouder der Unie 1751. Erste Deel (*bis* 1740). *Amst.* 1753. fol. und 1754. gr. 4.

Gerhard van LOON Beschryving der Nederlandsche Historipenningen. *Gravenhagen* 1723 — 1731. 4 Voll. in fol. *Französ. unter dem Titel:* Histoire metallique des XVII Provinces des Pays-Bas etc. *à la Haye* 1732 — 37. 5 Voll. in fol.

De vaderlandsche Historie, vervattende de Geschiedenissen der Vereenigde Nederlanden, inzonderheit die van Holland, van de vroegste Tyden af: uit de geloofwaardigste Schryvers en egte Gedenkstukken zamengesteld, met Kaarten, Konstplatten en Portraiten (von *Johann* WAGENAAR). XXI Deelen (*bis* 1751). *à Amst.* 1749 — 1760. gr. 8. Ins *Teutsche* übersetzt (von *Eobald Toze*). *Leipz.* 1756 — 1765. 8 Bände in gr. 4. *Franz.* (jedoch mit Zuziehung anderer Französ. Werke)

unter dem Titel: Hist. générale des Provinces unies (par MM. *du Jardin*, *Sellius et Boispreaux*) 1757—72. 8 Voll. in 4.

Anhangsel tot de vaderl. Hist. door *J. H.* HERING. D. 1. St. 1. *Amst.* 1780. 8.

Vervolg van Wagenaar vaderl. Hist. 1—34 Deel. *ibid.* 1788—1805. 8. (v. 1776—96). *Um diese Fortsetzung mit dem Hauptwerk zu einem Ganzen zu machen, sind 1789 u. ff. noch ein 22, 23 u. 24ster Theil des Hauptwerks erschienen, worin die Geschichte von 1751 bis 1774 enthalten ist.*

Byvoegsels en Aanmerkingen voor het I—XX Deel der Vaderlandschen Historie van Jan Wagenaar: door Mr. *Henr. van* WYN; Mr. *N. C.* LAMBRECHTSEN, Mr. *Ant.* MARTINI, *E. M.* ENGELBERTS en Anderen. *Ibid.* 1790—1796. 8. *Noch einige ähnliche Schriften von Ungenannten.*

Geschichte der vereinigten Niederlande (von *Eobald* TOZE), *füllet den 34sten und den gröſsten Theil des 35sten Bandes der allgemeinen Welthistorie. Halle* 1770. 1771. gr. 4. Auszug von ihm selbst im 15ten Band des Auszugs aus der allgem. Welthistorie. *Halle* 1775. gr. 8.

Van der VYNCKT'S, *ehemahligen Mitglieds des Staatsraths von Flandern*, Geschichte der V. N. von ihrem Ursprunge im J. 1560 an bis zum Westphäl. Frieden. Aus der höchst seltenen Franz. Druckschrift übersetzt. *Zürich* 1793. 3 B. in gr. 8. *Das Original erschien blos unter dem Columnentitel*: Troubles des Pays-Bas (*Brüssel* 1765). med. 4. *Es sind nur 6 gedruckte Exemplarien in der Welt.*

Tableau de l'histoire générale des Provinces unies des Pays-Bas, depuis les tems les plus an-

ciens jusqu'à nos jours; (par M. CERISIER). *à Utrecht* 1777—82. 10 Voll. in 12.

Sigeb. HAVERCAMP introductio in historiam patriam. *Lugd. Bat.* 1739. 8.

Compendium historiae foederati Belgii per modum annalium — concinnatum a *Leonardo* OFFERHAUS. *Groening.* 1763. 8.

Cph. SAXII Monogrammata historiae Batavae a vetustissimis inde temporibus usque ad saeculi, quod vivimus, annum XIII, servata Episcoporum Traiectinorum, Comitum Hollandiae, Ducum Gelriae, item liberae reip. Gubernatorum successione et annorum serie; in usum scholarum domesticarum adumbrata. *Ultraj.* 1784. 8 mai.

4 *Vermischte Schriften:*

Lettres Hollandoises ou les moeurs, les usages et les coutumes des Hollandois. *à Amst.* 1747. 1750. 2 Voll. 8.

Hedendaagsche Historie of tegenwoordige Staat der vereenigde Nederlanden. XXI Deelen. *Amst.* 1739—1793. gr. 8. *Der erste Theil wurde unter dem Titel:* Der wahre Zustand und die Staatsverfassung der vereinigten Niederlande, (*Leipzig* 1751. 8.) *ins Teutsche übersetzt.*

Friderici Wilhelmi PESTEL Commentarii de Republica Batava. *Lugd. Bat.* 1782. 8. *Teutsch* (von *J. A. Mebes*). *Berlin* 1784. gr. 8.

Eiusd. brevis expositio reip. Batavae, in usum auditorum. *L. B.* 1789. 8.

Adriani KLUIT Historiae federum Belgii federati primae lineae, in usum auditorum. *Ibid.* 1790—91. 2 Voll. in 8.

Huiszittend Leven; door Mr. *Hendrik van*

WYN. I Deel, ende 2 St. *Amst.* 1801 — 2. gr. 8. *Den Inhalt* s. in den Gott. gel. Anzeigen. 1802. S. 527 u. 1562.

Vorerinnerungen aus der alten Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. Die ehemahligen 17 Provinzen der Niederlande wurden in ältern Zeiten meistens zu *Belgien*, übrigens aber theils zu *Germanien*, theils zu *Gallien* gerechnet. Nachher waren sie ein Theil der *Fränkischen Monarchie* (ungefähr von 430 — 840), hierauf ein Theil des *Lotharingischen Reichs* (855 — 925) und gleich hernach des *Herzogthums Lothringen*, und ferner besonders des Herzogthums *Niederlothringen* (959). 980

2. Bey dem nach mehrern Kriegen geschlossenen Frieden zwischen Kaiser *Otto II* und dem König *Lothar*, blieben Lothringen und die Niederlande dennoch in Verbindung mit dem Teutschen Reich.

3. Allmählig erhoben sich in diesem Lande mächtige *Grafen* und *Herzoge*; wodurch es in *verschiedene Staaten*, die, bis auf Artois und Flandern, *Teutsche Hoheit* erkannten, zerstückt wurde.

Jo. Jac. MASCOVII Diss. de nexu regni Lotharingici cum imperio Romano-Germanico, Ed. 3. *Lips.* 1748. 4.

4. Endlich aber brachte *das jüngere Haus der Herzoge von Burgund*, das aus dem königlich-französischen Geschlecht von Valois (1361 — 1477) herstammte, diese Länder durch Heurathen, Kauf und andere rechtliche Wege gröfsten Theils an sich. (Vergl. Französ. Geschichte S. 146).

5. *Marie*, Karls des Verwegenen einzige Tochter und Erbin, brachte ihrem Gemahl, dem Erzherzog von Oestreich und nachherigen Kaiser *Maximi-* 1477 18 Sept

Vorerinnerungen. *lian*, nebst der Grafschaft Burgund, folgende *niederländische Provinzen* zu: 1) die Grafsch. Flandern; 2) die Grafsch. Artois; 3) die Grafsch. Hennegau; 4) das Herzogth. Brabant; 5) die Markgrafsch. Antwerpen; 6) die Herrsch. Mecheln; 7) die Grafsch. Namur; 8) das Herzogth. Luxemburg; 9) das Herzogth. Limburg; 10) die Grafsch. Holland; 11) die Grafsch. Seeland; 12) die Herrsch. Frisland; 13) Das Herzogthum Geldern; 14) die Grafschaft Zütphen.

1492 6. Ob nun gleich *Geldern* und *Zütphen* (1492 —1536) wie auch *Frisland* (1493) eine Zeit lang wieder davon getrennt wurden; so hat doch nachher Kaiser Karl V alle 17 Provinzen unter seine Herr-
1515 schaft zusammengebracht. Denn er kaufte von Herzog Georg von Sachsen dessen Recht auf *Frisland*, von dem Bischoff Heinrich die Hoheit über
1528 dessen Stift *Utrecht*, darunter auch *Ober-Yssel* ge-
1536 hörte; und von dem letzten Herzog von Geldern, Karl'n, dessen Herzogthum *Geldern* nebst *Zütphen*.
1536 Die Herrschaft *Gröningen* unterwarf sich ihm ebenfalls.

7. Während dieser Zeit blühten *Freyheit*, *Handel* und *Manufakturen* in diesen Provinzen; jede derselben hatte ihre eigene Regierungsform; aus ihnen zusammen wurde (1512) ein eigener Kreis des Teutschen Reichs, unter dem Namen des *Burgun-*
1548 *dischen*, gebildet: in der Folge aber wurden sie von der Gerichtsbarkeit der Reichsgerichte befreyt, und
1549 zugleich mit einem doppelten Kurfürstenanschlag belegt. Auch verordnete Kaiser K. durch eine pragmatische Sanktion, dafs *alle diese Länder auf ewig unzertrennt bleiben* und nach dem Recht der Erstgeburt vererbt werden sollten. Unter eben diesem Kaiser breitete sich die *protestantische Religion*, obgleich bey schweren Verfolgungen, weit aus.

Heinrich
bleibt auf der
Mookerheide
1574.

Johann
Ludwig
zu
Hadamar.

Ernst Kasimir
zu Diez,
Statthalter
in Friesland,
erschossen
1632.

Moritz
Heinrich,
Fürst zu
Nassau-
Hadamar.

Wilhelm
Friedrich,
Statthalter
in Friesland,
erschießt sich
1664
unversehens.

Franz
Alexander,
Kämmerer,
Richter
zu Arnzlar,
† 1711.

Heinrich Kasimir,
Erbstatthalter
von Friesland,
† 1696.

Wilhelm Friso,
Erbstatthalter in Fries-
land, ertrinkt 1711.

Wilhelm IV Karl
Heinrich Friso
...

zog.

und Fürstliche

ann der Aeltere, Gra

II, Graf von Nassau,
in den Niederlanden.

ich, V
Nassau.

Wilhelm I der Jüng
Prinz von Orani
erschossen 1582.
Gem. 1. Anne von Bü
2. Anne von Sac
3. Karoline v. Mo
4. Ludovike v. C
5. Mätresse.

1. Philipp Wilhelm, Graf v. Büren und Prinz von Oranien. † 1618. Gemahl. Eleonore, Prinzessin von Condé. † 1619.	5. Justin von Nassau, Admiral von Seeland. † 1631.

Wilhel Herr von Vice-Ad	2. Friedrich, Herr von Zuilestein.	Johann der jünge wird ka

Joh. de MEERMANN D. de solutione vinculi, quod olim fuit inter S. Rom. Imperium et foederati Belgii respublicas. *Lugd. Bat.* 1774. 4.

Erster Zeitraum.

1. Zeitr.

Von dem Anfange der niederländischen Unruhen bis auf den zwölfjährigen Stillstand.

Vom Jahr 1555 bis 1609.

1. Nach niedergelegter Regierung Karls V, der schon den Grund zu den nachherigen Unruhen in den Niederlanden gelegt hatte, brechen diese unter seinem weit weniger nachgiebigen, von Spanien aus regierenden Sohn und Nachfolger, *Philipp II*, in kurzer Zeit aus. 1555

2. Unter den Niederländern standen damahls zwey Männer in vorzüglichem Ansehn, *Wilhelm I, der Jüngere*, gebohrner Graf von Nassau, und, durch Erbschaft seines Vetters, des Prinzen *Renatus von Oranien*, Statthalter von Holland, Seeland und Utrecht; und dann Graf *Lamoral von Egmont*, Statthalter von Flandern und Artois.

* Die Abkunft, Verwandschaft und Nachkommenschaft des hier genannten Prinzen von Oranien erhellet aus der Tabelle K.

3. König Philipp verfolget die Protestanten, erneuert deswegen die von seinem Vater 1526 eingeführte, aber 1531 wieder abgeschaffte, und doch 1550 gewissermaßen wieder eingeführte *Inquisition*, errichtet ein besonderes geistliches Tribunal, wie auch neue Erz- und Bisthümer, worüber die Katholiken selbst unzufrieden sind.

4. Phil. tritt seine Reise nach Spanien an, nachdem er die Statthaltersch. in den Niederl. seiner natürl. Halbschwester *Margarethe*, Gemahlin des Herzogs Ottavio von Parma, übergeben hatte. 1559

1. Zeitr. 5. Wiewohl das Heft der Regierung in den Händen des Kardinals Anton Perenot von *Granvella* und seiner beyden Gehülfen, des grofsen Rechtsgelehrten, *Ulrich Viglius Aytta de Zwichem*, der Präsident des hohen Raths zu Brüssel war, und des Oberfinanzraths, Grafen *Karl von Barlaimont*, bleibet.

1564 6. Die mifsvergnügten Niederländer bringen es endlich dahin, dafs Granvella vom König abgerufen wird, aber eben nicht zu ihrem Vortheil.

1565 7. Viele Patrioten, besonders der Graf von Egmont, verlangen die Duldung der Protestanten: allein, Philipp bestätiget vielmehr die Inquisition und andere Verfolgungsmittel.

8. Daher das von dem Adel errichtete *Kompromifs*, wovon Philipp von Marnix, Herr von St. Adelgonde, der vornehmste Urheber ist.

1566 9. Obgleich der Adel zu Breda uneinig ist; so versammeln sich dennoch 300 derselben zu Kuilen-
5 April burg, und überreichen der Statthalterin eine *Bittschrift*.

10. Da sie aber, als *Geusen*, verachtet und ihre *Abgeordneten* in Spanien mit leeren Worten aufgehalten werden; fangen die Protestanten in verschiedenen Gegenden an, öffentliche *Predigten* zu halten, und einige vom Pöbel die *Bilder* der Kirchen und Klöster zu *stürmen*, wogegen so strenge Mittel gebraucht werden, dafs viele tausend Personen aus dem Lande flüchten.

11. So werden nun zwar diese Bewegungen gehemmt: allein, Phil. wird doch dadurch veranlafst, den Herzog von *Alba* als neuen Generalstatthalter mit einer ansehnl. Kriegsmacht und
Aug. unumschränktem Oberbefehl in die Niederlande zu schicken.

Geschichte des Abfalls der V. N. von der Spanischen Regierung; herausg. von *Fried.* SCHILLER. 1ster Band. *Leipz.* 1788. gr. 8. Neue vermehrte Ausgabe. *ebend.* 1801. 8. *Fort-*

gesetzt unter dem Titel: Der Niederländische Revolutionskrieg im 16 und 17ten Jahrh. Als Fortsetzung der Schillerischen Gesch. des Abfalls u. s. w. von *Karl* CURTHS. *ebend.* 1808—9. gr. 8. *Auch unter dem Titel:* Gesch. des Abfalls der V. N. von der Span. Regierung; von *F. v.* SCHILLER. 2ter und 3ter Theil. 1. Zeitr.

12. Alba errichtet einen *Blutrath*, oder ein sogenanntes *Conseil des Troubles* gegen die Protestanten sowohl, als gegen alle Vertheidiger der Freyheit, und läfst unter andern die Grafen von *Egmont* und von *Hoorne* öffentl. in Brüssel *enthaupten*: die ausgewichenen Grofsen aber werden in die Acht erklärt. 1568 2 Jul.

13. Unter diesen waren vorzügl. Prinz *Wilh. von Oranien* und dessen Bruder, Graf *Lud. von Nassau*, die unterdefs mit einigen in Teutschland geworbenen Truppen den Spaniern die Spitze bieten.

14. Allein, Gr. Lud. wird, nach einigen bey *Heiligerlee* in Gröningen erfochtnen Vortheilen, bey *Jemmingen* aufs Haupt geschlagen, und *Wilhelm*, der hierauf, nebst Ludwig'en, in Flandern eindringt, mufs aus Geldmangel seine Soldaten bald wieder abdanken, und über Frankr. nach Teutschl. zurückkehren. 23 May 21 Jun. Sept.

15. Bey der fortdauernden Tyranney des Herzogs von Alba fangen einige Mifsvergnügte, die sogenannten *Meergeusen*, an, die Spanier zur See zu beunruhigen, und bemächtigen sich der Stadt und des Hafens *Briel* auf der Insel Voorn, und erobern alsdann auch *Vlissingen* und *Ter-Veere*. 1569 u. ff. 1572 1 April

16. Bald darauf erklären sich viele Städte in Holland, Seeland, Oberyssel und Geldern öffentlich für den Prinzen von Oranien, und die Wassergeusen, verstärkt durch Englische und Französische Freybeuter, nehmen ihn zu ihrem Admiral an, und sind seit dieser Zeit den Spaniern überlegen.

17. Hierüber wird *Alba zurückberufen* und *Ludwig von Zuniga* und *Requesens*, Grofskomthur des Ordens von St. Jakob in Castilien und bisheriger 1573 1 Nov.

I. Zeitr. Statthalter in Mayland, kommt an dessen Stelle. Er verfuhr zwar mit mehr Gelindigkeit gegen die Niederländer, aber ihr Zutrauen gegen die Regierung war schon zu weit verschwunden.

Alba's Verwaltung der Niederlande von der Hinrichtung der Grafen Egmont und Hoorne bis zum Ausbruche der Revolution; in *Wieland's* N. Teut. Merkur 1795. St. 6. S. 130—158. St. 8. S. 378—400.

1575 14April 18. Zuniga behält zwar im Treffen auf der *Mookerheide*, wo die beyden Brüder des Prinzen von Oranien, *Lud.* und *Heinrich*, bleiben, die Oberhand: verliehrt aber gegen die Meergeusen Ramekens, Middelburg und ganz Walcheren, belagert auch *Leiden* vergebens.

19. Nach fruchtlosem Verlauf des vom Kaiser Maximilian II veranlaſsten und zu Breda gehaltenen *Friedenskonvents* verbinden sich die beyden Provinzen *Holland* und *Seeland* genauer, und nehmen den Prinzen von Oranien zu ihrem Anführer während des Kriegs an, so daſs er die Kriegssachen nach seinem Gutbefinden ordnen, die Freyheit des Landes behaupten, und übrigens alle Gerechtsame eines königlichen Statthalters, wie bisher, genieſsen soll. (1576)

20. *Zuniga*, der die Niederländer aufs äuſserste würde gebracht haben, wenn ihn sein König mit Geld besser unterstützt hätte, *stirbt*. (5 März)

21. Sein Nachfolger, Don *Johann von Oestreich*, findet die Niederlande bey seiner Ankunft in der gröſsten Verwirrung.

4 Nov. 22. Die Spanischen Soldaten *plündern und verwüsten* wegen Mangel des Soldes die mächtige Handelsstadt *Antwerpen*.

23. Dies bewegt die übrigen niederländ. Stände, Luxemburg ausgenommen, sich durch die *Pacification von Gent* gleichfalls mit Holland dahin zu vergleichen, daſs die Span. Truppen das Land (8 Nov.)

räumen und die Religionsedikte aufser Wirkung gesetzt werden sollen. 1. Zeitr.

24. Don Johann sieht sich genöthiget, diesen Bund in Form eines *ewigen Ediktes* anzunehmen. 1577 2 Febr.

25. Als er aber bald nachher durch *Ueberfall des Schlosses zu Namur* und durch andere Gewaltthaten das Edikt offenbar verletzt, wird er für einen *Feind des Staats erklärt*, und der Erzherzog *Matthias von Oestreich*, Bruder des nachherigen Kaisers Rudolf II, als Generalstatthalter, der Prinz von *Oranien* aber als Generallieutenant, angenommen, jedoch so, daſs dieser dennoch das Staatsruder in Händen behält.

26. Die Stände schlieſsen mit der Königin *Elisabeth* von England ein *Bündniſs*, vermöge dessen sie ihnen beträchtliche Hülfe an Kriegern und Geld verspricht. 1578

27. Die verbundenen Provinzen stellen ein ansehnl. Heer ins Feld, und schleifen verschiedene Span. Schlösser, werden aber durch den Prinzen von *Parma*, *Alex. Farnese*, der eine mächtige Verstärkung aus Mayland gebracht hatte, bey *Gemblours* aufs Haupt geschlagen, und verliehren einige Städte. 1578 31 Jan.

28. Der unvermuthete *Tod* des Don *Johann von Oestreich* bringt den Niederlanden keinen Vortheil: vielmehr verbindet sich der neue Statthalter, der eben genannte Prinz von *Parma*, ein erfahrner und staatskluger Feldherr, mit den eifrig-katholischen sogenannten *Wallonischen Provinzen*, nämlich Wälschflandern, Artois und Hennegau, nebst vielen Vornehmen von Adel, aufs genaueste.

29. Dagegen legt der Prinz von Oranien durch die *Utrechtische Union* den festen Grund zu der allgemeinen Verfassung der vereinigten Niederlande. 1579 23 Jan.

Nic. BONDT Specimen iuris publici s. commentarius ad Unionis Ultrajectinae prooemium et capita tria priora; praemissa historia icti foederis. *Ultraj.* 1756. 8 mai.

I. Zeitr. Verklaring der Unie van Utrecht; door *Pieter* PAULUS. *Te Utrecht* 1775—77. 3 Voll. in 8.

J. J. Th. DUVAL de vera mente foederis Traiectini circa gubernatores Hollandiae et Zeelandiae. *Lugd. Bat.* 1789. 4. *Holländ.* ebend. 1790. 8.

1580 19 Sept. 30. Fruchtlose *Friedensunterhandlung* zu Cöln, worauf der Pr. von Oranien veranlasset, dafs einige Provinzen, vornämlich Brabant und Flandern, den Herz. *Franz von Anjou*, Königs Heinrich III von Frankreich Bruder, in Hoffnung eines Französ. Beystandes, zum Fürsten der Niederlande für ihn und dessen männliche Erben ernennen; und nach der Span. *Achtserklärung* seiner Person, bringt er es dahin, dafs die verein. Provinzen dem K. von
1581 26 Jul. Spanien, als einem Tyrannen, allen *Gehorsam* öffentl. *aufkündigen.*

31. Daher Trennung und Krieg zwischen den *Wallonischen* und *verein. Provinzen*, mit denen es damahls auch Brabant und Teutsch-Flandern hielt.

32. Anfangs lauft der Krieg für die V. N. mifslich, indem der Prinz von *Parma*, der noch in Geldern, Frifsland, Oberyssel und Gröningen fest safs, eine Festung nach der andern erobert.

33. Der Herzog von *Anjou* rettet zwar *Cambray*, und wird dafür, nach seiner Rückreise aus
1582 März England, zum *Herzog von Brabant* ausgerufen: allein, es gelüstet ihn bald nach der unumschränkten Herrschaft; und da ihm der Hauptanschlag auf
1583 3 Jan. *Antwerpen* mifslingt, kehrt er beschämt nach Frankreich zurück, wo er das Jahr darauf *stirbt.*

1584 10 Jul. 34. Prinz *Wilhelm von Oranien* wird endlich, nach vielen Nachstellungen, zu Delft von Balthasar Gerard, einem Burgunder, meuchelmörderisch *erschossen.*

35. Unterdefs erobert der Herzog von Parma noch viele Städte, besondees die Festungen *Dornik*, 1581, *Oudenarde* 1582, *Dünkirchen* und *Neu-*

poort 1583, *Ypern*, *Brügge*, *Gent*, *Brüssel* und *Mecheln* 1584; endlich auch, nach einer hartnäkkigen Belagerung, den Hauptort *Antwerpen*, 17 Aug. 1585. I Zeitr.

36. In dieser Bedrängnifs wollen sich die V. N. erst der Franz. dann der Engl. Krone unterwerfen: allein, beyde schlagen die Souveränetät aus.

37. Doch verspricht ihnen die Königin *Elisabeth* ansehnliche Unterstützung gegen Verpfändung der Seehäfen Vlissingen, Ramekens und Briel. Als sie ihnen aber den Grafen von *Leicester*, *Robert Dudley*, als Generalstatthalter zusendet, ist ihnen dessen Herrschsucht so nachtheilig, dafs sie sich glücklich schätzen, seine Zurückberufung und nachher dessen völlige Abdankung erlangen zu können. 1585 10 Aug. 1586 1587 Dec. 1588

38. Unter den Händeln zwischen den einzelnen Provinzialständen und dem Gr. von Leicester erhebt sich nach und nach die Idee bis zur vollen Gewifsheit, dafs die Souveränetät nicht bey dem Unions-Korps, sondern bey den einzelnen Provinzialständsn sey, nicht bey der Provinzialversammlung, sondern bey denen, in deren Namen die Deputirten erscheinen. Denn die Provinzialversamml. gelangte zu keiner rechten Bildung. Zwar wurden hier und da zu den ständischen Berathschlagungen auch mehrere der kleinern Städte gezogen, als nach der alten Verfassung gewöhnlich war, um nur mehr Einheit und Sympathie zu veranlassen; aber die städtischen Verfassungen selbst blieben fast so, wie vorher, und die meisten der Magistrate konnte man nicht wohl als Repräsentanten-Korps ihrer Bürgerschaft ansehen; denn sie wurden nicht von dieser gewählt, sondern sie wählten sich selbst, oder wurden vom Statthalter gesetzt. So war demnach die Souveränetät, selbst der Konstitution zu Folge, nicht bey dem Volk, sondern bey den Ritter-Korps und Magistraten der Städte.

1. Zeitr. 39. Inzwischen verliehren die V. N. *Grave, Venlo*, *Neuſs 1586*, *Deventer* und *Sluys 1587*; und im folgenden Jahr droht die Spanische, so genannte *unüberwindl. Armada*, wie dem Engl. Reich, also auch den verein. Provinzen, den völligen Untergang.

40. Da nun aber die Span. *Seemacht* durch diese und andere Unternehmungen und die *Landmacht*,
1590 vornäml. durch Unterstützung der Französ. Ligue,
1592 *geschwächt* wurde, auch der Herzog von *Parma*
2 Dec. *starb*; so erhohlen und befestigen sich die Niederländer mit einer Lebhaftigkeit, die alle Anschläge der Spanier vernichtet.

Histoire d'Alexander Farneze, Duc de Parme, Gouverneur de la Belgique. *à Amst.* 1692. 12.

41. Die wichtigsten Dienste hierin leistet Graf *Moritz von Nassau*, des Pr. Wilhelm zweyter Sohn und nachheriger Pr. von Oranien, den die Provinzen *Holland* und *Seeland* schon in seinem 18ten Jahr (1585), und nachher auch *Utrecht*, zu ihrem Statthalter gewählt hatten. Er erhielt zugleich eine *Amtsvorschrift*, als erste Akte dieser Art bey einem von den Ständen gewählten Statthalter.

42. Dieser Held machte mit dem *Ueberfall von Breda* (1590, 4 May) den Anfang zu einer Kette von vieljährigen glücklichen Unternehmungen, wodurch ganz *Geldern*, *Oberyssel*, *Friſsland* und *Gröningen* von den Spaniern *befreyt* wird.

43. Dadurch erlangt Moritz, nebst dem Oberbefehl über die Land- und Seemacht aller vereinten Provinzen, zugleich noch die *Statthaltersch*. von *Geldern* und *Oberyssel:* dagegen die von *Friſsland* und *Gröningen* seinem Vetter, Grafen *Wilh. Lud. von Nassau*, zu Theil wird.

1594 44. Die Holländer suchen dreymahl, aber alle-
95, 96 zeit vergebens, einen *neuen Weg über Norden nach*

Ostindien. Inzwischen aber geht *Kornelius Houtman* mit den ersten Holländischen Schiffen über das *Vorgebürge der guten Hoffnung* dahin ab, zu sehr grofsem Vortheil seiner Landsleute. 1595

Wahrhafte Relation der dreyen neuen unerhörten seltsamen Schiffahrten, so die Holländ. und Seeländ. Schiffe gegen Mitternacht An. 1594. 1595. 1596. verrichtet: erst in Niederländ. Sprache beschrieben durch *Gerh.* DE VER, itzt ins hochdeutsche gebracht durch *Levinum* HULSIUM. *Norib.* 1598. 4.

Recueil des voyages qui ont servi à l'établissement et aux progrès de la Compagnie des Indes Orientales formée dans les Provinces unies des Païs-Bas. *à Amst.* 1717. 5 Voll. in 12.

45. So wenig nun unterdefs der neue Spanische Statthalter, Erzherz. *Ernst*, Kaisers Rudolf II Bruder, mit seinen Generalen, dem Grafen *Peter Ernst von Mansfeld*, und dem Grafen von *Fuentes* und, nach des Erzherz. Absterben, der Interims- 1595 Febr. Statthalter *Fuentes* die Niederländer unterjochen kann; um so weniger kann ihnen Spanien nachher schaden, da auch K. *Heinrich IV* von Frankr. die- 1595 se Krone angreift, und, nebst *England*, mit den V. N. deshalb in Bündnifs tritt; indem nunmehr 1596 der neue Span. Generalstatthalter, Erzherz. *Albrecht*, ein anderer Bruder des Kaisers, die Hauptkräfte gegen die Französ. Gränze wenden mufs.

46. *Heinrich* schliefst einen besondern *Frieden* mit Spanien zu Vervins: aber *Elisabeth* erneu- 1598 ert und befestiget das Bündnifs mit der Republik.

47. Weil nun auch die verein. Provinzen, besonders Holland und Seeland, das aus den Span. Niederl. gröfsten Theils an sich gezogene Gewerbe und den Handel immer weiter ausbreiten und dadurch täglich mächtiger und reicher werden; so verwerfen sie die neuen Vorschläge Spaniens, die der Erzherz. Ernst 1594, und dessen Nachfolger Erzherz. Albrecht in der *Zusammenkunft zu Middelburg 1596*, auch Kaiser Rudolf 1597 durch eine eigene nach dem Haag abgeschickte Gesandschaft anbietet.

1598 48. Endlich glaubt Phil. II die verein. Provinzen dadurch wieder gewinnen zu können, daſs er seiner Tochter *Isabelle Klare Eugenie* und ihrem Gemahl, dem Erzherz. *Albrecht*, *alle Niederlande*, nebst der Grafsch. *Burgund*, abtritt, und seiner Krone blos den Rückfall, in Ermangelung ihrer Nachkommenschaft, bedingt. Allein, auch diesem Fallstrick entgeht die Rep. durch den Vorsatz, keine fremde Hoheit weiter zu erkennen.

1600 49. Graf *Moritz* setzt seine glücklichen Feld-
2 Jul. züge fort, gewinnt die *Schlacht bey Neupoort*, er-
1602 obert Rheinbergen, Moeurs, Grave und Sluys.

1603 50. Hingegen opfern die Spanier ihre besten
1601 Kräfte vor *Ostende* auf, indem sie diesen Platz, weil
5 Jul. bis er von der Seeseite nicht gesperrt werden konnte,
1604 erst nach einer mehr als dreyjährigen, unerhört blu-
20 Aug. tigen Belagerung, unter dem groſsen Feldherrn *Ambrosius Spinola* erobern.

1604 51. Nachdem auch Groſsbrit. unter *Jakob dem I*
1605 die Niederländer verläſst; so versucht *Spinola* in
1606 zwey Feldzügen nochmahls das Aeuſserste, sie zu überwältigen, aber ohne sonderlichen Fortgang.

52. Vielmehr breitet sich der *Holländ. Handel* in der *Levante* und in *Ostindien* aus, und die Rep. erlangt durch Errichtung der *Ostind. Handelsgesellsch.* (1602), die sich bald Anfangs in den *Gewürzinseln* festsetzte, eine neue Quelle von Reichthum und Stärke, deren der Staat auch sehr bedurfte, indem bey allen Erhöhungen der Taxen, selbst die Provinz Holland in 9 Jahren bey 26 Mill. fl. schuldig geworden war.

Begin eende Vortgangh van de Vereenigde Nederlandsche Oost-Indische Compagnie. 1646. fol.

Hollands Rykdom; door *El.* LUZAC. *Leyden* 1780—83. 4 Th. in 8. *Teutsch*, Greifswalde 1788—89. 2 B. in gr. 8. Umgearbeitet von *Aug. Ferd.* LÜDER, unter *dem Titel:* Geschichte des Holl. Handels: nach Luzac's Hollands Rykdom bearbeitet. *Leipz.* 1788. 8.

Friedr. SAALFELD'S Geschichte des Holländischen Colonialwesens in Ostindien. *Gött.* 1812—13. 2 Theile in 8.

53. Bey solchen Umständen müssen endlich Spanien und *die Erzherzoge* — so wurden der Erzherz. Albr. und dessen Gemahlin Isabelle, als gemeinschaftl. Landesherren der kathol. Niederlande, betitelt — bey den V. N. um Frieden; und, da diesem zu viele Hindernisse im Weg stehen, um *Stillstand* ansuchen, der auch, nach langwierigen Unterhandlungen, unter Französ. und Grofsbritann. *Vermittlung*, *zu Antwerpen* auf 12 *Jahre* geschlossen wird; während welcher Frist Spanien diese Rep. als eine *freye*, mit einem unbeschränkten Handelsrecht begabte *Nation* erkennet. Und von dieser Zeit an wurden die V. N. von allen Mächten, Spanien ausgenommen, als ein *unabhängiger Staat* angesehn. 1607 1609 9 April

* Die V. N. kamen, gegen den Inhalt der Utrechtischen Union, schon 1583, werkthätig darin überein, die *reformirte Religion* als die einzige herrschende durchgehends anzunehmen.

** Errichtung des *Staatsraths*, als des ältesten und damahls höchsten Kollegiums der verein. Provinzen 1584. Die *Versammlung der Generalstaaten*, das in der Folge höchste Kollegium, wurde erst nachher fortbestehend.

*** Stiftung der *Banco zu Amsterdam* 1609.

**** Stiftung der *Universität zu Leiden* 1575, 8 Febr. und zu *Franecker* 1585, 29 Jul.

I. Zur Geschichte dieses ganzen Zeitraums überhaupt gehören

1) Protestantische Historiker:

Niederländische Historien oder Geschichte aller derer Händel, so sich zugetragen vom Anfange des Niederländischen Krieges bis auf 1611. In Niederländ. Sprache beschrieben, und in 28 Büchern verfasset durch *Emanuelem von* METEREN, jetzo vom Auctore selbst übersehen, gemehrt und gebessert, und ins Hochdeutsche übersetzt, *Arnhem* 1612. fol. Auch mit einer Fortsetz. bis 1633, *unter dem Titel:* Meteranus novus, in 36 Büchern, *Amst.* 1640. fol. mit Kupfern. Es giebt noch mehr Ausgaben. Ist auch *Franz.* übersetzt bis 1611. *à la Haye* 1618. fol. *Latein.* ohne Benennung des Druckorts und Jahrs, in fol. geht aber nur bis 1596.

Oorsprong, Begin ende Verfolg der Nederlandse Oorlogen, van 1555 tot 1619; beschreven door *Pieter Kristiaensz* BOR. Tot *Leiden.* 1621. sqq. 8 Voll. in fol. *Der letzte, worin die Belege sind*, 1640.

1. Zeitr. *Everard van* REYD Historie Nederlandscher Oorlogen tot 1601 (*neue Auflage*) ende continueert tot 1640; door *Johann van* SANDE. *Leuwarden* 1650. fol. *Lateinisch* von *Dionys. Vossius* (von 1559—1601). *Lugd. Bat.* 1633. fol.

Hugonis GROTII Annales et historiae de Rebus Belgicis ab obitu Philippi II ad inducias 1609. *Amst.* 1657. fol. *Ebend.* 1658. 8. und 12. *Franz.* übers. *ebend.* 1662. fol. *Französ.* von *l'Heritier. à Amst.* 1662. fol. *à Paris* 1672. fol. *Holländ.* von *Joh. de Goris. Amst.* 1681. fol.

2) Römischkatholische Historiker.

Delle guerre di Fiandra libri VI di *Pompeo* GIUSTINIANO (*bis* 1609) posti in luce da *Giuseppe* GAMURINI. In *Anversa* 1609. 4. und *Venetia* 1610. 4. *Lateinisch*, *Colon. Agripp.* 1611. 4.

Historia della guerra di Fiandra, descritta del Cardinal *Guido* BENTIVOGLIO (*bis* 1609) *Colon.* 1633. 4. und *Venetia* 1661. 4. Französisch, *Paris* 1669. 2 Parties in 12; und von *Loiseau*, *ibid.* 1769. 4 Voll. in 12.

Famiani STRADAE S. J. de bello Belgico decas I. *Rom.* 1632 et 1640. Decas II. 1641. fol. (*bis* 1590) *Mogunt.* 1651. 4. *Franz.* par *Pierre* DU RIER. *à Paris* 1644 et 1649. 2 Voll. in fol.

II. Zur umständlichern Kenntnifs kürzerer Zeiträume und einzelner Begebenheiten in diesem ersten Zeitraum.

De vera origine superiorum motuum Belgicorum epistola ad Philippum II Hisp. regem (*geht bis* 1573). Ex sermone Belgico in Latinum conversa, recensuit eam *Conr. Sam.* SCHURZFLEISCH. *Vitemb.* 1698. und *Lips.* 1699. 4.

Grondig Bericht van't Nederlands Oproer, beschreven in't François door *Viglius* ZWICHEMIUS ab AYTA, onlangs in de Nederduitsche Taale overgeset door *V. H.* 8.

Joannis MEURSII Guilielmus Auriacus s. de rebus toto Belgio tam ab eo, quam eius tempore gestis, ad excessum Lud. Requesensii (*bis* 1576) libri X. *Amst.* 1638. fol.

Ejusd. Ferdinandus Albanus s. de rebus eius in Belgio per sexennium gestis libri IV. *Lugd. Bat.* 1614. 4. *Amst.* 1638. fol. Et in *eius* Opp. a *Lamio* editis T. X. p. 1—162.

Nic. BURGUNDI Historia Belgica (1558—1567). *Ingolst.* 1629. 4. *ibid.* 1633. 8. *Hal.* (cum praef. *Nic. Hier. Gundlingii*) 1708. 4.

P. C. HOOFT'S Nederlandsche Historien seedert de Overdraght der Heerschappye van Kaizar Karel V of Koning Philipps II, tot het Einde der Landvoghdye des Graven von Leicester (*von* 1555 *bis* 1587). 2 Deelen (vierte sehr verbesserte Auflage). T'*Amst.* ende tot *Leyden* 1703. fol.

Pierii WINSEMII Historiarum ab excessu Caroli V Caesaris s. rerum sub Philippo II per Frisiam gestarum libri II (*bis* 1572). *Leovardiae* 1629. 4.

Historia delle guerre della Germania inferiore di *Jeronimo* CONESTAGGIO, Gentilhuomo Genovese, divisa in dieci libri (*bis* 1577). In *Venet.* 1614. 4. *Leyden* 1634. 8. — I. Zeitr.

Ja. Isaaci PONTANI Historiae Gelricae libri XIV (*bis* 1581). *Hardervici Gelrorum* 1639. fol.

Rich. DINOTHI de bello civili Belgico libri VI (1555—1586). *Basil.* 1586. 4.

Angeli GALLUCCII S. J. de bello Belgico (1593—1609). *Rom.* 1673. 2 Voll. in fol. *Sulzbaci* 1677. 4.

Historia Belgica s. Commentarius brevis rerum in Belgio gestarum sub tribus eiusdem Gubernatoribus, Comite Mansfeldio, Sereniss. Archiduce Ernesto etc. et praecipue sub Petro Henriques de Azevedo, Comite de Fuentes. Autore *Rolando Mirteo Onatino* (s. potius *Mart. Ant.* DELRIO). Accedunt — Marchionis Ambros. Spinulae victoriae et res praeclarae in Belgio gestae, describente Josepho Gamurino etc. *Colon.* 1611. 4. (*von* 1592 — 1608).

Het Leven van Willem de I, Prins van Oranje, Graf van Nassau, geschreven door *** III Deelen. 2 Druck. te *Leyden* 1732. 8.

Wilhelm en Maurits van Nassau, Prinzen van Orangien, haer Leven en Bedryf door en Liefhebber der Historien tesamen gestellt (*bis* 1624). Tot *Amst.* 1651. fol.

Het Leven en Bedryf der Prinsen van Orange, Wilhelm I, Maurits, Frederik Henryk, Wilhelm II, Wilhelm III, door *Arnoldus* MONTANUS. 't *Amst.* 1664. 8.

Guil. DONDINI, Bononiensis, e S. J. Historia de rebus in Gallia gestis ab Alex. Farnesio, Parmae et Placentiae duce; III supremo Belgii Praefecto. Ad exemplar Romanum 1675. 4.

(Johann Janson ORLER'S und Heinrich *van* HAAFTEN'S) Neu verbesserter Nassauischer Lorbeerkranz oder Triumphwagen, d. i. wahrhaftige Beschreibung aller Züge und Victorien, die Gott der Allmächtige den Herren Staaten der V. N. verliehen, durch Rath und That des Fürsten und Herrn Maurits von Nassau. *Leyden* 1612 und 1618. fol. Aus dem Holländ. *Leyden* 1610. fol. *ebendas.* 1613. 8. Auch Franz. *Leyde* 1615. fol.

Joannes BALINUS (BALNEUS) de bello Belgico auspiciis Ambrosii Spinolae, cum expositione caussarum et rationis confectae pacis s. induciarum. *Bruxell.* 1609. 8.

Casp. ENS Actio belli Belgici pacificatoria. *Col. Agr.* 1609. 8.

Dissertationes de induciis belli Belgici. *Lugd. Bat.* 1633. 12.

Jo. MEURSII Induciarum historia s. rerum Belgicarum liber quintus. *Lugd. Bat.* 1612. 4. *ibid.* 1614. 4. *Amst.* 1638. fol. *Die erste, sehr rare, freymüthiger geschriebene Ausgabe wurde wieder aufgelegt in* Meursii Opp. a *Lamio* collectis T. X. p. 163—204.

Libri tres de induciis belli Belgici; auctore *Dominico* BAUDIO, J. C. *L. B.* 1613. 4. *ibid.* 1616. 8. 1629. 12. *Amst.* 1654. 4.

Les Negociations de M. le Président JEANNIN. *à Paris* 1651. fol. *ibid.* 1653. fol. Auch *Amst.* 1695. 4 Voll. in 8.

2. Zeitr.

Zweyter Zeitraum.

Vom Anfang des 12jährigen Stillstandes bis auf den Westphälischen Frieden.

Vom Jahr 1609 bis 1648.

1610 1. Die verein. Niederländer mischen sich, ihrer Sicherheit wegen, in den *Jülich. Erbfolgestreit*,
31 Aug. und lassen, mit Französ. Hülfe, Jülich erobern, und nachher noch mehrere Plätze in den dazu gehörigen Ländern, im Namen des Kurfürsten Joh. Sieg. von Brandenburg, besetzen.

2. Die theologischen Zänkereyen der *Arminianer* und *Gomaristen* oder der *Remonstranten* und *Contra-Remonstranten* haben Einfluſs in die Staatsgeschäfte und erregen unter den Provinzen gefährliche *Trennungen*.

3. Denn indem der gröſste Theil von Holland, Utrecht und Oberyssel, unter Anführung des Rathspensionärs von Holland, *Joh. von Olden-Barnevelt*, sich für die Duldung der Arminianer erklärte, fiengen dagegen die übrigen Provinzen an, auf deren Ausrottung zu dringen.

4. Weil nun *Moritz* die Gomaristen, aus Staatsabsichten, mit groſsem Eifer, und sogar mit eigen-
1619 mächtiger Gewaltthätigkeit, unterstützt; so erlangen diese durch die *allgem. Kirchenversammlung zu Dortrecht* die Unterdrückung der Arminianer.

13 May 5. Worauf der alte verdienstvolle, jedoch nicht ganz schuldlose *Olden-Barnevelt*, als ein Landesverräther, *hingerichtet*, und noch mehrere von dessen Anhang, z. B. *Aegidius von Ledenberg*, *Hugo Grotius* und *Rumbold Hoogerbeets*, unglücklich gemacht werden.

6. Prinz Moritz muſs doch endlich von der Ausführung seiner ehrgeitzigen Entwürfe abstehen. 2. Zeitr.

Historia vitae Jacobi Arminii, auct. *Casp.* BRANTIO, c. praef. et nott. J. L. MOSHEMII. *Brunsvig.* 1725. 8. *Der Verfasser war ein Arminianer.*

Acta et scripta synodalia Dordracena ministrorum Remonstrantium in foederato Belgio. *Hardervyci* 1620. 4.

Joa. HALESII historia concilii Dordraceni; J. L. MOSHEMIUS eam ex Anglico sermone Latine vertit, variis obss. et vita Halesii auxit. *Hamb.* 1724. 8.

Waarachtige Historie van J. van Olden-Barnevelt, Ridder, Heere van den Tempel, Berkel, Rodenrys, Advocat en Groot-Zegel-Bewaarder van Holland etc. 2de Druck, *verbessert und vermehrt* van *John* FRANCKEN. Tot *Rotterd.* 1670. 8.

G. BRANDT'S Historie van de Rechtspleging gehouden in den Jaaren 1618 en 1619 omtrent de dry gevangene Heeren, Mr. Joh. van Oldenbarnevlt, Mr. Rombout Hoogerbeets, Mr. Hugo de Groot. Te *Rotterd.* 1710. 4.

Histoire van het Leven des Heeren Huig de Groot door *Caspar* BRANT, et vervolgt tot zyn doodt door *Adriaan van* CATTENBURGH. Te *Dordrecht en Amst.* 1732. fol.

Historie der Remonstranten, kortelyk vervattende de Geschiedenissen de Gereformeerde Christenen, die men Remonstranten noemt etc. door *Jac.* REGENBOOG. *Amst.* 1774—76. 2 Voll. in 8. *Teutsch* (von *H. M. A. Cramer*). *Lemgo* 1781. 2 Th. in 8.

7. Olden-Barnevelt'en hatte man es noch zu danken, daſs die an England *verpfändeten Seehäfen* wieder eingelöst und dadurch die äuſsere Unabhängigkeit des Staats gesichert wurde. 1616

8. Während des Stillstandes senden die V. N. den *Venetianern* eine Hülfsflotte gegen die Spanier, und nehmen den unglücklichen Kurfürsten *Friedrich V von der Pfalz* bey sich auf. 1618 1620

9. Da nun auch K. *Phil. III* und kurz nachher der Erzherz. *Albrecht* sterben; so bricht der Krieg gegen Span. und die Infantin Isabelle, nach vorgängiger kurzen Verlängerung des Stillstandes, wieder aus. 1621 31 März 13 Jul.

Auberti MIRAEI de vita Alberti — Belgarum principis, commentarius; accedunt *Laur.* BEYERLINCK et aliorum de eodem principe Elogia. *Antwerp.* 1622. 4.

Essai d'une histoire des provinces unies pour l'année 1621. Ouvrage posthume de feu M. *Albert Henry* DE SALENGRE. *à la Haye* 1728. 4.

1622 22 Jan. 10. Die V. N. verliehren *Jülich* gegen *Spinola*
1625 und gewinnen überhaupt bis zu dem Tod des *Prin-*
23April *zen Moritz* wenig.

11. Ihm folgt sein Bruder *Friedrich Heinrich* (alt 39 Jahre) sowohl in *Oranien*, als in der *Statthalterschaft* von 5 Provinzen, und in der Würde eines Generalkapitäns der Union zu Wasser und zu Lande.

12. Dieser kann zwar das fast ein Jahr lang belagerte *Breda* nicht retten, vertreibt aber dagegen die Spanier aus *Oberyssel* und der Grafsch. *Zütphen*.

13. Nach *Spinola's Abrufung* wendet der
1627 Prinz den letzten *Hauptanfall der Spanier*, die nebst kaiserl. Hülfsvölkern durch die Velau schon über die Yssel bis Amersfort eingedrungen waren,
19 Aug. durch Ueberfall der Festung *Wesel*, ab, und erobert vorher *Groll*, nachher *Herzogenbusch*.

Hug. GROTII Obsidio Grollae. *Amst.* 1629. fol.
Dan. HEINSII rerum ad Sylvam-Ducis atque alibi in Belgio aut a Belgis 1629 gestarum historia. *Lugd. Bat.* 1631. fol. Cum figg. aen.

14. Inzwischen hatte sich die 1623 errichtete *Westindische Handelsgesellschaft* seit 1625 in *Brasilien* festgesetzt und 1628 durch *Peter Heyn* die ganze Spanische *Silberflotte* erbeutet.

15. Diese Schätze werden hierauf zur Ausrüstung einer grofsen Flotte angewendet, mit der die Gesellschaft einige Stücke von Brasilien, nebst der
1630 Insel *Curassao* erobert.

16. Um dieselbe Zeit schliefst *Frankreich*, bey damahliger Oestreich-Spanischer Uebermacht im Teutschen und Italien. Krieg, mit den V. N. ein *Bündnifs*, vermöge dessen ihnen ansehnliche *Geldsummen* zur Fortsetz. des Kriegs auf 7 Jahre versprochen werden.

17. Der Anschlag der Spanier, sich zwischen Holland und Seeland fest zu setzen, wird durch den
1631 *Seekrieg* auf dem *Slaak* vereitelt.

18. Pr. Friedr. Heinr. erobert *Mastricht* nebst 1632
dem Land über der Maas, wie auch *Rheinbergen.* 12 Sept. 1633

19. Die Erzherzogin *Isabelle stirbt*, worauf 1 Dec.
die *kathol. Niederl.* völlig wieder an Spanien zurückfallen, die dann dem Kardinal Infanten *Ferdinand*, Philipps IV Bruder, als *Statthalter* anvertraut und mit ihm neue Truppen abgeschickt werden.

20. *Frankr.* schliefst mit den V. N. ein *Schutz-* 1635
und *Trutzbündnifs*, und zieht gegen Spanien zu 8 Febr.
Felde, wodurch Fried. Heinr. manchen Vortheil erlangt, und vornämlich *Breda wieder erobert*; 1637
aber im folgenden Jahr hat der Kard. Infant die 23 Jul.
Oberhand.

Marci Zuerii BOXHORNII historia obsidionis Bredanae et rerum 1637 gestarum. *Lugd. Bat.* 1640. fol.

21. *Zur See* ist die *Ueberlegenheit* der V. N. desto gröfser; denn die *Westind. Gesellschaft* bemächtigt sich durch Hülfe des tapfern Grafen, *Joh. Moritz* von *Nassau-Siegen*, seit 1636 nach und nach der reichsten Hälfte von *Brasilien*, und der Hauptfestung *St. Georgio della Mina* auf der Küste 1638
von Guinea.

Casp. BARLAEI historia rerum in Brasilia sub Mauritio Nassovio gestarum. *Amst.* 1647. fol. auch *Clivis* 1660. 8. Teutsch, *Cleve* 1659. 8.

22. Die *Ostindische Gesellschaft*, die seit 1619 ihren Hauptsitz zu *Batavia* angelegt und ihren Handel durch ganz Ostindien ausgebreitet hatte, setzt sich in verschiedenen Gegenden, besonders auf der Küste *Coromandel*, fest; erwirbt sich, nach veranlafster Austreibung der Portugiesen, den ausschlies- 1638
sigen *Handel nach Japan*; und erobert den wich- 1641
tigen Handelshafen *Malacca.* 12 Jan.

23. Der Seeheld, *Martin Herberts Tromp*, *vernichtet* im Kanal die grofse, zu einer geheimen 1639 16 Sept.
Unternehmung nach Norden bestimmte *Spanische Flotte.*

1640 24. Als nun hierauf Spanien durch den Abfall der Catalonier und Portugiesen noch mehr geschwächt wird; so erobern nicht nur die V. N. nach
1641
1644 dem *Tode des Kardinals* Infanten *Sas van Gent*
1645 und *Hulst*; sondern erleichtern auch den Franzosen, von denen sie noch jährlich Subsidien genossen, durch ihre Flotten die Einnahme des Flandrischen Seehafens *Dünkirchen*.
1646 7 Okt.

1647 14 März 25. Prinz *Friedrich Heinrich stirbt*, und hinterläſst den Ruhm, daſs er das Staatsgebäude der niederländischen Freyheit, das sein Vater gegründet und sein Bruder aufgeführt, vollendet hat.

Frederik Hendrik van Nassaw, Prince van Orangien zyn Leven en Bedryf door *Joh.* COMMELIN in 't Licht gebracht. 2 Deelen. Tot *Amsterd.* 1651. fol. *Franz. à Amst.* 1656. fol.
Mémoires de Frederic Henry, Prince d'Orange, qui contiennent ses expeditions militaires depuis 1621—1646. *à Amst.* 1733. 4.

1648 30 Jan. 26. Denn durch den bald darauf geschlossenen *Frieden zu Münster* werden die 7 verein. Provinzen von Spanien und den übrigen Europ. Mächten für eine *völlig unabhängige Rep.* erkannt. Es wird ihnen nicht allein, was sie auſser Europa den Spaniern entrissen hatten, gelassen, sondern auch die von ihnen eroberten beträchtl. Stücke von Brabant, Limburg und Flandern, die unter dem Namen der *Generalitätslande* wahre *Domänen der Union* wurden. Spanien versprach, seine Schiffahrt in Ostind. nicht weiter auszudehnen, und die Niederländer bedungen sich ausdrückl. das Recht, die Schelde zu schlieſsen.

* Stiftung der *Universitäten zu Gröningen* 1614, 23 Aug. zu *Utrecht* 1636, 26 März, zu *Harderwyk* 1648, April.

Histoire de Hollande depuis la trève 1609 jusqu' à notre tems (1678) par M. DE LA NEUVILLE (oder vielmehr BAILLET). *à Paris* 1703. 4 Voll. in 12. Suite de l hist. de Hollande, par M. de la Neuville (*bis* 1697). *à Amst.* 1704. 2 Voll. in 12.

Leonis ab AITZEMA historia pacis a foederatis Belgis ab a. 1621 ad hoc usque tempus (1654) tractatae. *Lugd. Bat.* 1654. 4. Holländisch, *Haag* 1671. fol.

Dritter Zeitraum. 3. Zeitr.

Vom Westphälischen Frieden bis auf die Erneuerung der Statthalterschaft.

Vom Jahr 1648 bis 1672.

1. Mit dem von Spanien wieder losgetrennten *Portugal* war schon seit einiger Zeit in *West-* und *Ostindien Krieg* geführt worden; und nun geht dort *Brasilien* wieder verlohren (1654): hier aber, wo die Holländer die Oberhand haben, werden die Portugiesen aus ganz *Ceylan* und aus ihren meisten Besitzungen auf der *Malabarischen Küste*, vertrieben.

2. Das Innere des Staats ist bey diesen Unternehmungen in Gährung, indem der junge muthige Statthalter Prinz *Wilhelm II* durch seine *bedenkl. Schritte* dem Staat grofse Besorgnisse verursacht, und sogar *Amsterdam* durch Ueberfall einzunehmen 1650 Aug. sucht.

3. Er *stirbt* jedoch unvermuthet in seinem 25sten 1650 6 Nov. Jahr, mit Hinterlassung eines einzigen Sohns, *Wilhelms III*, der erst 8 Tage nach seinem Tode gebohren wird.

4. Ueber der *Vormundschaft* desselben entstehen Anfangs zwischen dessen Mutter, Grofsmutter und Kurbrandenburg Mifshelligkeiten, in die sich nachher auch *Frankr.* mischt, das Fürstenth. *Orange* besetzt, und es nicht eher, als nach Schleifung der Festung gleichen Namens (1660) wieder zurückgiebt (1665).

5. Zugleich veranlasst der Tod Wilhelms II 1651 18 Jan. eine *aufserordentl. Versammlung* aller Staaten der bis sieben Provinzen *im Haag*, worin verschiedene 21 Aug. Punkte, die Union, Religion und das Kriegswesen

3. Zeitr. betreffend, ausgemacht, und übrigens die erledigten *Statthalterschaften* und andere Aemter des verstorbenen Prinzen *unbesetzt* bleiben.

1652 u. ff. 6. *Krieg* mit der neuen Rep. England, wobey die Holländer in *sieben* grofsen *Seeschlachten* unter ihren grofsen Admiralen, *Martin Tromp* und *Michael Adrianz Ruyter*, mit abwechselndem Glück fechten, ihr Handel aber durch die Engl. Kapereyen sehr viel leidet.

7. In dem zu London mit dem Protektor *Crom-*
9 Apr. *well* geschlossenen *Frieden* machen sich die V. N. anheischig, die Stuartischen Prinzen fortzuschaffen, und die Provinz Holland in der *Ausschliefsungsakte* (Akte van Seclusie) besonders, dem Prinzen von Oranien weder die Statthalterschaft, noch das Amt eines Generalkapitäns der Union zu ertheilen.

8. Die V. N. deren Macht zu dieser Zeit überhaupt im höchsten Flor stand, mischen sich in den damahligen *nordischen Krieg*, beschützen Danzig,
1651 retten Dänemark gegen den Schwed. König *Karl Gustav*, und richten in dem *Kopenh. Frieden* das Gleichgewicht von Norden nach ihrem Vortheil ein.

1658 9. Sie unterstützen die Stadt *Münster* zur Behauptung ihrer Reichsfreyheit gegen den kriegerischen Bischoff *Christo. Bernh. von Galen*, der sie
1661 in der Folge doch noch unterjocht.

1661 10. Auch werden die Seeräuber zu *Algier*, *Tu-*
1662 *nis* und *Tripoli* vom Admiral *Ruyter* gezüchtigt und zum Frieden genöthigt.

1661 11. Endlich kommt auch, durch Grofsbritannische Vermittelung, der *Friede mit Portugal* zu Stande, vermöge dessen Brasilien den Portugiesen bleibt, alle Eroberungen aber in Ostindien und Afrika den V. N. abgetreten werden.

12. Die wegen der Bestätigung des Friedens erregten neuen *Schwierigkeiten* veranlassen die ostind. Gesellschaft, den Portugiesen in Ostindien fast

noch alles übrige, außer Goa und Diu, zu entreis- 5. Zeitr.
sen, welches ihr auch in dem neuen Vergleich 1669
gelassen wird.

13. So willfährig sich hierbey K. *Karl II* von
Grofsbrit. gegen die V. N. bezeigt hatte; so *bekriegt* 1664
er sie doch nachher aus altem Groll und Handels-
neid, und reitzet zugleich den Bischoff von *Mün-
ster*, sie, wegen seines Anspruchs an die Herrschaft
Borkeloo, von der Landseite anzugreifen, der sich 1665
aber doch wegen des von Frankreich den V. N. ge-
leisteten Beystandes zu einem besondern Vergleich
bequemen muſs.

14. *Zur See* wird der Krieg Anfangs sehr hitzig
geführt, aber von Karls Seite so nachlässig fortge-
setzt, daſs die niederländische Flotte sogar in die 1667
Themse eindringt, die Sperrkette durchbricht, viele Jun.
Schiffe verbrennt, und London in Schrecken setzt.

15. Dies und der unvermuthete Einfall der 1667
Franzosen in die Spanischen Niederlande beschleu-
niget den *Frieden zu Breda*.

16. Zur Rettung jener Niederlande und zu ih- 1667
rer eigenen Sicherheit schlieſsen die V. N. mit
Grofsbrit. und Schweden die *Tripelallianz gegen
Frankreich*, und nöthigen dadurch diese Krone zum
Aachner Frieden. 1668

17. Unterdeſs war der junge *Prinz von Ora-
nien* volljährig geworden; daher bemühen sich ver-
schiedene Provinzen der V. N. nebst Grofsbrit. und
Brandenburg, ihm die Aemter seiner Vorfahren zu
verschaffen.

18. Allein, der damahlige Rathspensionar, *Jo-
hann de Witt*, ein in der That groſser Mann, der
seit einigen Jahren die Seele des Staats gewesen, wi-
dersetzt sich nicht nur aufs äuſserste, sondern be-
wegt auch die Provinz Holland, durch *ein immerwäh-* 1668
rendes Edikt die *Statthalterschaft* bey sich *auf ewig*

3. Zeitr. *zu vertilgen* und die Stelle eines Generalkapitäns der Union aufzuheben.

Annales des Provinces unies, T. I, contenant les choses les plus remarquables arrivées en Europe et dans les autres parties du monde, dépuis les negociations pour la paix de Munster, 1646, jusqu' à la paix de Breda, *à la Haye* 1726. T. II, jusqu' à celle de Nimegue; par M. BASNAGE. *ibid. eod.* fol.

Herstelde Leeuw, of de Discours over het gepasseerde in de vereenigde Nederlanden in 't Jaer 1650—1651; door L. v. A. (*Lieuwe van* AITZEMA). *Gravenhaage* 1652. 4. *auch* 1671. fol. *und*

Saken van Staat en Oorlogh in ende omtrent de Vereenigde Nederlande door de Heer *Lieuwe van* AITZEMA (*bis* 1668). 16 Deele, *Leyden* 1669. 4. Auch neu aufgelegt, *Gravenhaage* 1669—1672. 6 Bände in fol. und Generalregister dazu. *Nebst den Fortsetzungen:* 1) Historien onses Tydts, beginnende met het Jaar 1669, daar het de Heer v. Aitzema gelaten; door den Heer L. SYLVIUS. 2 Deele. *Amst.* 1685. fol. *und* 2) Vervolg van Saken cet. als het tweede Stuck van het Vervolg op de Historie van Aitzema. *Amst.* 1688. fol.

L'histoire des provinces unies des Pays-Bas, dépuis le parfait établissement de cet état par la paix de Munster; par M. DE WIQUEFORT. T. I. (*von* 1646—1650). 1719. T. II. (*bis* 1652). 1743. *à la Haye* fol. Auch *à Londres* 1749. 2 Voll. in fol.

Petri VALKENIER verwirrtes Europa (*bis* 1673). *Amst.* 1677. fol. Nebst M. *Andr. Müller's* Fortsetzung B. 2 und 3 (*bis* 1682). *Amst.* 1680 und 83. fol.

Mémoires pour servir à l'histoire de la république des provinces unies des Pays-Bas; par M. AUBERY, Seigneur *de* MAURIER. *à Paris* 1682. 12. *ibid.* 1688. 12. avec les notes d'AMELOT *de la* HOUSSAYE. *à Londres* (Paris) 1754. 2 Voll. in 12.

Mémoires du Comte de GUICHE, concernant les provinces unies des Pays-Bas, et servant de supplément et de confirmation à ceux d'Aubery de Maurier et du Comte d'Estrades. *à Londres* (Paris) 1744. 12. *Gehen von* 1665—1672.

4. Zeitr.

Vierter Zeitraum.

Von Erneuerung der Statthalterschaft bis auf die allgemeine Erbstatthalterschaft.

Vom Jahr 1672 bis 1747.

1672 1. K. Ludwig XIV von *Frankreich*, durch die Wirkung der Tripelallianz aufgebracht, beschliefst

den Untergang der V. N. zerreifst deswegen jenes Bündnifs, und wiegelt sogar *Grofsbritannien*, wie auch *Kur-Cöln* und *Münster* gegen die Rep. auf, die dadurch in die allergröfste Gefahr geräth, indem die *Clevischen Plätze*, und 3 ganze Provinzen, *Geldern*, *Utrecht* und *Oberyssel*, nebst *verschiedenen Holländ. Städten* schnell verlohren gehen, und Amsterdam selbst zittert. 4. Zeitr.

Historia della guerra d'Olanda nell' anno 1672 (auct. *Joh. Bapt.* PRIMI). *in Parigi* 1682. 12.

2. Das Volk, belebt durch das Andenken an die glückseligen Zeiten unter den Statthaltern, erregt bey diesen Bedrängnissen des Staats einen allgemeinen Aufruhr gegen seine Obrigkeiten, mit der Wirkung, dafs der 22jährige Prinz von Oranien, *Wilhelm III*; der schon beym Anfang der Gefahr zum Generalkapitän der Union war ernannt worden, nicht nur von *Seeland*, sondern auch von *Holland*, mit völliger *Aufhebung des immerwährenden* 2 Jul.
Edikts, zum *Statthalter* angenommen werden mufs. 3 Jul.

3. Hierauf wird *Joh. de Witt*, der vorher schon 20 Aug.
seine Staatsbedienung niedergelegt hatte, nebst seinem Bruder *Kornelius*, Bürgermeister zu Dortrecht, Ruard von Putten und Curator der Universität Leiden, als die vornehmsten Feinde der Statthalterschaft, von dem Pöbel zu Haag auf die allerunmenschlichste Art ermordet und gemifshandelt.

Brieven geschreven en gewisselt tusschen den Heer Joan de Witt — en de Gevolmagtigden van den Staat der vereenigde Nederlanden, zoo in Vrankryk, Engelant, Zweden, Deenmarken als in Polen — beginnende met den J. 1652 tot het J. 1669. ingesloten. *In 's Gravenhage* 1723. sqq. 2 Voll. in gr. 4. *Franz.* Amst. 1725. 5 Voll. in 12.

Historisch Verhaal ofte eene deductie van zaaken raekende het formeren van de Republ. van Holland ende West-Vriesland, de veranderinge in de Regeeringe — zedert den J. 1572 —byzonder in de J. 1672 en 1673, door *Bern.* COSTER. *Leyden* 1707. 4. 3 Edit. *ibid.* 1737. 4.

Joach. OUDAENS Haagsche Broedermoord of dolle Blydschap Traurspel etc. Tot *Frederickstad* (1672) 8.

Leeven en Dood der doorglugtige Heeren Gebroeders Cornelis — en Johann de Witt etc. beschreven door *Eman. van der* HOEVEN. *Amst.* 1708. 4.

4. Zeitr. Histoire de la vie et de la mort des deux illustres Frères, Corneille et Jean de Witt. *à Utrecht* 1709. 2 Voll. in 12.
E. TOZE'NS Versuch über die Staatsverwaltung und den Charakter des berühmten Raths-Pensionairs von Holland, Joh. de Witt; in *dessen* kleinern Schriften S. 318—387.

4. Die erneuerte Statthaltersch. und die nicht unglücklichen Seetreffen gegen die verbundenen Engl. und Französ. Flotten flöſsen den V. N. *neuen Muth ein.*

5. Noch mehr aber die Hülfsleistung des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von *Brandenburg*, des
1673 *Kaisers*, des *Teutschen Reichs* und *Spaniens*, wodurch die Franzosen zum plötzlichen Rückzug über den Rhein genöthigt werden.

Nov. u. Dec. 6. Hierauf werden die *drey Provinzen* (§. 1) die wegen schlechter Gegenwehr aus der *Union* gestoſsen worden, mit gewissen Bedingungen wieder aufgenommen, und alsdann dem Prinzen *Wilhelm III* von den gesammten *fünf Provinzen* die *Statthalterschaft*, mit allen dabey hergebrachten Rech-
1674 ten und Vorzügen auf dessen männl. Stamm, erbl. überlassen. Die ihm bald hernach von der Provinz Geldern angebotene Landeshoheit lehnte er aus guten Gründen ab.

7. Inzwischen hatte, auf kaiserl. Drohungen,
1674 *Kur-Cöln* und *Münster*, und bald hernach auch *Groſsbrit.* durch Spaniens Vermittelung, jedes besonders, mit der Rep. *Frieden* geschlossen.

8. Der Krieg wird nun an und auſser den Grän-
1678 10 Aug. zen des Staats fortgeführt, und durch den *Nimägischen Frieden* so geendet, daſs die V. N. keine Landschaft einbüſsen, auſser daſs nachher die *Clevischen Plätze* bey *Brandenburg* blieben.

* In diesem Krieg büſset der groſse Seeheld *Ruyter* 1676 bey Montgibello in Sicilien das Leben ein.

La vie de Michel de Ruyter, Duc, Chevalier, Lieutenant-Admiral de Hollande et de Ouest-Frise, traduite du Hollandois de *Gerard* BRANDT. *à Amst.* 1698. fol. Das Original erschien zu *Amsterd.* 1687. fol. die *Teutsche Uebers.* ibid. eod.

** Ruyter's Nebenbuhler, *Corn. Tromp*, wurde 1665 abgedankt, aber auf Prinz Wilhelms III Vorwort 1673 wieder eingesetzt. 4. Zeitr.

La vie de Corneille Tromp, Lieutenant-Admiral Géneral de Hollande et de West-Frise. *à la Haye* 1694. 12.

9. Die Ländersucht *Ludwigs XIV* und die Anhänglichkeit Königs *Karl II* von Grofsbrit. und noch mehr seines Nachfolgers, *Jakob II*, an Frankr. verursachen den V. N. viele Sorgen.

10. Endlich wagen sie es, auf Antreiben des 1688 Rathspensionar *Fagel*, zur Rettung der Englischen Religion und Freyheit, ihrem Statthalter *Wilhelm III* Kriegsschiffe und Truppen zu leihen und ihn auf den Thron seines Schwiegervaters, Jakob II, zu heben.

11. Dies war ihnen offenbar nachtheilig. Denn sie wurden dadurch in alle grofse Europäische Angelegenheiten, besonders in einen neuen *Krieg mit Frankreich* verwickelt, den sie, in Gesellschaft Grofsbritanniens, Teutschlandes, Spaniens und Savoyens, so lange fortsetzen, bis Frankreich im *Ryfswickischen Frieden* sich zur Rückgabe aller seiner 1697 Eroberungen in den Spanischen Niederlanden bequemt.

12. Eben diese grofse Sorge für die Erhaltung der Span. Niederl. gegen Frankreich, veranlasset die Republik, sich in die *Vertheilungssache der Span. Krone* zu mischen; und da sie sich nachher von Ludw. XIV hintergangen und in die äufserste Gefahr gebracht sieht, dem *grofsen Bündnifs* gegen 1702 das Haus Bourbon beyzutreten, folglich an dem *Span. Erbfolgekrieg* Theil zu nehmen.

13. Kurz vor dem Ausbruch des Kriegs *stirbt* 1702 *Wilh. III* unbeerbt, wodurch nicht nur die *Statthaltersch. von 5 Provinzen erlöschet*, sondern auch über der *Oranischen Erbschaft* zwischen dem K. von Preufsen, und dem nächsten Vetter und Testamentserben, dem Fürsten von Nassau-Dietz, Erb-

4. Zeitr. statthalter von Frifsland und Statthalter von Gröningen, *Joh. Wilh. Friso*, Streit entsteht. Beyde nehmen den Titel als *Prinzen von Oranien* an; und der 1711 verabredete persönliche Vergleich unterbleibt wegen des Unglücks des Erbstatthalters, der bey *Moerdyk* ertrinkt.

14. Der *Span. Erbfolgekrieg* wird übrigens von den V. N. vornämlich auf Betrieb des Holländischen Landsyndikus *Heinsius*, mit äufsersten Kräften und fast noch leidenschaftlicher als von Oestr.
1713 und Grofsbrit., bis auf den *Frieden zu Utrecht* fortgeführt.

15. Vermöge desselben werden die *Span. Niederlande*, den Absichten der Rep. gemäfs, dem *Hause Oestreich* so überlassen, dafs ihr daraus eine hinreichende *Barriere* verschaft werden soll, die sie dann auch, unter Brittischer Vermittlung und
1715 15 Nov. Gewährleistung, von Kais. *Karl VI* durch den *Vertrag zu Antwerpen* mit vortheilhaften Bedingungen erlangt; wobey ihr zugleich *Venlo* und *Stevens-Waerd* abgetreten wird. Ein schlechter Gewinn nach einem höchst kostbaren 11jährigen Krieg!

16. Eben diese überlästigen Kriege, die dadurch gehäuften Staatsschulden und die allmälige Abnahme des Handels zogen der Rep. eine *Schwäche* zu, von der sie sich nicht wieder erhohlte; daher sie auch seitdem an auswärt. Angeleg. nur so viel Theil nahm, als zu ihrer eigenen Sicherheit nothwendig war.

1730 17. In Gemeinschaft mit Grofsbrit. und Frankr. bewirken die V. N. die *Aufhebung der* im J. 1722 vom Kaiser gestifteten *Ost- und Westindischen Handelsgesellschaft zu Ostende*; dagegen verbinden sie sich zur *Gewähr der Oestreich. pragmatischen Sanktion.*

18. Der junge Prinz von Oranien, *Wilhelm Karl Heinrich Friso*, Erbstatthalter von Frifsland

und Statthalter von Gröningen (1718) und Geldern (seit 1722), schliefst gleich nach erlangter Volljährigkeit den endlichen *Vergleich wegen der Oranischen Erbschaft* mit Preussen, der aber eine unerwartete Wirkung in Ansehung einer alten Streitigkeit zwischen dem Prinzen von Oranien und der Provinz Seeland hervorbringt. 4. Zeitr. 1732

Histoire du différend entre les Etats de Zelande et le Prince d'Orange Guillaume Charles Henry Friso au sujet du Marquisat de Veere et de Flessingue. *à Lond.* 1742. 8.

19. Bey dem *Oestreichischen Erbfolgekrieg* unterstützten die V. N. die Königin Marie Theresie von Ungern Anfangs mit Geld, nachher auch mit Truppen. 1741 1743

20. Hiervon nimmt aber *Frankreich*, das sich hierauf zum selbstkriegenden Theil erklärt, Anlafs, sich nicht nur aller *Barriereplätze*, sondern auch nach Eroberung aller Oestr. Niederlande, sogar des *Holländischen Flanderns* zu bemächtigen; daher folgende neue *Staatsveränderung*. 1744 1747

Fünfter Zeitraum. 5. Zeitr.

Allgemeine Erbstatthalterschaft.

Von 1747 bis 1794.

1. Das über die Annäherung der Franzosen bestürzte Volk in *Seeland* und *Holland* erregt einen Auflauf, und nöthiget die Stände dieser Landschaften, den Prinzen von Oranien, *Wilhelm IV* (alt 36 Jahre) zum *Statthalter* und zum Generalkapitän der Union zu Wasser und zu Land, zu ernennen; welches bald hernach auch in *Utrecht* und *Oberyssel* geschieht. Dieser Prinz ist also der erste, der die Statthalterschaft über alle 7 Provinzen bekleidete. Sie ward auch nicht nur in seiner männlichen, 1747 1748

5. Zeitr. sondern auch weiblichen Nachkommenschaft *erblich*, und durch verschiedene andere Würden und Vorrechte noch ansehnlicher, als vormahls, gemacht.

* War die Statthalterschaft in der Grundverfassung des Staats der V. N. *nothwendig* und *nützlich?*
Histoire de la grande revolution arrivée dans la Rep. des Provinces unies en 1747; par M. ROUSSET. *à Amsterd.* 1747. 4 Auch *Amst.* 1751 unter dem Titel: Rélation sincère etc.
Franz Dominicus HAEBERLIN'S Gedanken von Frankreichs politischen Fehlern im jetzigen Feldzug und der Erhebung des Prinzen von Oranien zum Statthalter. *Hannov.* 1747. 4.
Histoire du Stadhouderat, depuis son origine jusqu' à présent; par M. l'Abbé RAYNAL. 5me Edit. *à Paris* 1750. 2 Voll. in 12.

1748 2. Durch den darauf erfolgten *Frieden zu Aachen* giebt Frankreich nicht nur alle Eroberungen an die V. N., sondern auch die übrigen Niederlande an Oestr. zurück. Doch hat die Rep. dabey von ihrer Sicherheit und sonst viel verlohren, weil ihre *Barriereplätze* gröſsten Theils *geschleift* wurden, und der Wiener Hof zu einer völligen Erneuerung des Barrierevertrags von 1715 nicht zu bewegen ist.

3. Mit dem Aufruhr über die Statthalterschaft vermischt sich in Friſsland eine *Empörung gegen die*
1748 *Accispachter*, die sich nachher auch in den übrigen Provinzen, nur Geldern und Seeland ausgenommen, mit solcher Wuth ausbreitet, daſs die Accise überall abgeschafft werden muſs. Weil aber dadurch groſse *Verwirrung in den Finanzen* entsteht; so wird diese Auflage nach und nach überall, doch unverpachtet,
1750 wieder eingeführt.

Finanzrevolution in Holland 1748; *im* histor. Portefeuille 1788. St. 2. S. 183—194.

1751 4. Der Erbstatthalter, *Wilh. IV stirbt* in sei-
22 Okt. nem 40sten Jahr, worauf dessen Gemahlin *Anne* die Geschäfte im Namen ihres unmünd. Prinzen verwaltet und mit verschiedenen Provinzen in allerley Streitigkeiten geräth.

Het Leven van Willem Karel Hendrik Friso, Prinze van Oranie en Nassau etc. en van de königl. Hoheet Anna. 1 Deel *Amst.* 1759. 4.

5. Nach ihrem *Absterben* versieht der Herzog *Ludwig von Braunschweig* das Amt eines Generalkapitäns der Union. 1759 12 Jan.

6. Mit Antritt seines 16 Jahres nimmt Prinz *Wilhelm V*, als Erbstatthalter, in der Versammlung der Generalstaaten Sitz. 1765

7. Bey dem vorletzten *Krieg zwischen Frankr. und Engl.* bleibt die Rep. *parteylos*, und gewinnt dabey im Handel, ob sie gleich auf der andern Seite durch die *Engl. Freybeuter* verliehrt und fruchtlose Beschwerden darüber führt.

Mémoires pour servir à l'Histoire de notre tems — au sujet des dépredations Angloises sur mer. *à Francf.* et *Leipz.* 1759. 2 Voll. in 8.

8. Nach zurückgelegtem 18ten Jahr und damit erlangter Volljährigkeit tritt der Prinz Statthalter in die *wirkliche Verwaltung der Statthalterschaft* und seiner andern Würden. Er übernimmt auch die Stelle eines Direktors und Generalgouverneurs der Ost- und Westindischen Handelsgesellschaft. 1766 8 März

9. Seitdem entwickeln sich die eigenen innern Verhältnisse der Oran. Partey so unglücklich, daſs man auch beym geringsten Miſsgeschick ihre Auflösung zu fürchten hatte. Sie war unter sich selbst uneinig, und der junge Erbstatthalter verstand die Kunst nicht, seine in mehrere Klassen getheilte Partey planmäſsig zusammenwirken zu lassen. Ueber sein ausschlieſsliches Zutrauen zu seinem ehemahligen Vormund und Erzieher, dem Herz. Ludwig, waren selbst Hauptpersonen seiner Partey höchst unzufrieden, auch noch vor dem Ausbruch des Engl. Krieges.

An introduction to the history of the Dutch Republic for the last ten years, reckoning from the year 1777. *Lond.* 1788. 8. (Von Ritter HARRIS, dem nachherigen Lord MALMESBURY, damahligen Groſsbrit. Gesandten im Haag. Andere legen das Buch dessen Sekretar ELLIS bey). *Teutsch* (von *A. G. Gebhardt*). Leipz 1792. 8.

10. Das zweydeutige Betragen der Rep. bey dem damahligen Seekrieg, ihr Beytritt zur bewaffne- 1780

5. Zeitr. ten Neutralität und die daraus geflossene Verweigerung des Beystandes, den sie *Grofsbritannien*, vermöge feyerlicher Verträge, zu leisten verbunden
Dec. ward, nöthiget diese Krone, sie zu *bekriegen*.

1781 Febr. 11. Aufser vielfachem Verlust an Schiffen, erobern die Engländer die der Rep. in Westindien gehörige *Insel St. Eustach* und andere Besitzungen: doch nehmen die Franzosen noch in demselben Jahr St. Eustach den Engländern wieder.

1782 12. Der Wiener Hof hebt bey diesen Bedrängnissen den *Barrieretraktat* auf, nachdem sich die Generalstaaten fruchtlos dagegen gesetzt hatten.

Apr. 13. Die Rep. vereiniget sich förmlich mit den von Grofsbrit. abgefallenen Nordamerikanern.

1783 20 Jan. 14. *Friedenspräliminarien* mit Grofsbrit., die aber erst am 20 May 1783 zu Paris ratificirt werden. Vermöge derselben mufs die Rep. *Negapatnam* auf der Küste Koromandel in den Händen der Engländer lassen.

Memorien dienende tot opheldering van het gebeurde gedurende den laatsten engelschen Oorlog; door *Joach.* RENDORP, Vryherr *van* MARQUETTE. *Amst.* 1792. 2 Voll. in gr. 8. *Teutsch* mit erläuternden Anmerk. *Leipz.* 1793. 8. Auszug in *Meiners* und *Spittler's* Magazin. B. 2. St. 4. S. 616—653.

Iets over den laatsten Engelschen Oorlog met de Republick en over Nederlands Koophandel; door *A.* KLUIT. *Amst.* 1794. in gr. 8.

15. Während des Kriegs entstehen in der Rep. greuliche *Faktionen* und gefährliche Gährungen, vornäml. in Rücksicht auf den Feldmarschall der Rep., den Herz. *Lud. von Braunschweig*. Die *sogenannten Patrioten*, durch Frankreich heimlich unterstützt, drängen und verfolgen ihn so lang, bis
1784 im Okt. er seine Aemter niederlegt, das undankbare Land verläfst, und sich erst nach Aachen, alsdann nach Eisenach begiebt. († 1788).

Ludwig Ernst, Herzog von Braunschw. und Lüneburg, kaiserl. königl. und des H. Röm. Reichs Feldmarschall; ein Aktenmäfsiger Bericht von dem Verfahren gegen dessen Person so lange Höchstderselbe die erhabenen Posten als Feldma,

schall, Vormund und Repräsentant des Herrn Erbstatthalers, Fürst Wilhelms V von Oranien, in der Rep. der V. N. bekleidet hat (von *A. L. Schlözer*). *Gött.* 1786. 8. 2te Aufl. *ebend.* 1787. 3te Aufl. *ebend.* 1787. 8. *Franz.* Gotha 1788. 8. 5. Zeitr.

16. Fortdauernde Bewegungen im Innern der Republik, die durch grosse Fehler beyder Parteyen, der statthalterischen und der eifrigrepublikanischen, bis zum Aeussersten steigen, und mit völligem Umsturz der ganzen Verfassung drohen. Es entwickelt sich aber bald unter der letzten, die lange blos aristokratisch war, durch einige wilde Köpfe dieser Partey begünstigt, ein Schwarm von *Demokraten*, der beyden Parteyen gefährlich wird. Daher Vereinigung der *Aristokraten* mit der Oranischen Partey.

17. Der *Wiener Hof* macht starke Foderungen an die Rep., besonders in Rücksicht auf die *Oeffnung der Schelde* und die freye Schifffahrt auf diesem Strom. Das Französ. Ministerium vermittelt den *Frieden*, durch den die Rep., aber mit grofsen Opfern, ihr Recht behauptet. 1784 1785 8 Nov.

Karl Renatus HANSEN'S allerneueste Staatskunde von Holland, d. i. Erläuterung der Streitigkeiten zwischen Kais. Joseph dem 2ten und dem Staat der verein. Niederlande, nebst Uebersicht gegenwärtiger Begebenheiten. 4 Stücke. *Berlin* 1785. 8.

18. Gleich darauf wird ein *Allianztraktat zwischen Frankreich und den V. N.* unterzeichnet. 10 Nov.

19. Indessen fahren die sogenannten Patrioten fort, die Rep. zu zerrütten, indem sie gegen die Oranischgesinnten *Freykorps* errichten, den Erbstatthalter seiner Vorrechte zu berauben und ihn nicht blos vom Haag, sondern, wo möglich, ganz aus dem Lande zu drängen suchen, dabey gegen die triftigsten Vorstellungen des Grofsb. und Preuss. Hofes taub bleiben, und zuletzt gar der Gemahlin des Erbstatthalters, die, um Einigkeit zu stiften, nach dem Haag reisen will, unanständig begegnen und sie zur Rückkehr nach Nimwegen nöthigen. 1787 29 Jun.

5. Zeitr. 20. Wegen dieses Verfahrens verlangt ihr Bruder, K. *Friedr. Wilh. II von Preussen*, Genugthuung für sie; und; da sie diese verweigern, rückt
im Sept. eine kleine Preussische Armee, unter Anführung des regierenden Herz. von *Braunschweig* in das Gebiet der Republik. Die Freykorpsisten fliehen allenthalben vor ihm her; er vereiniget sich mit den dem Erbstatthalter treugebliebenen Truppen, erobert die Provinz Holland in 18 Tagen und befreyet den Erbstatth. und die Nation von dem Joche, das Frankr. und die Patrioten aufgelegt hatten.

21. Die statthalterischen Vorrechte werden wieder hergestellt und bald für einen wesentlichen Theil der Konstitution erklärt. Auch wird in allen Städten das Regierungspersonale nach dem Bedürfniſs des neuen siegenden Systems verändert und der alte Zustand wieder eingeführt.

Holländische Staats-Anzeigen. Herausgegeben von *Jacobi* und *Lüder*. Mit einem Vorbericht von *A. L. Schlözer*. 6 Theile. *Göttingen* 1784—1786. gr. 8.

Lettre d'un Observateur impartial sur les troubles actuels de la Hollande; (par M. *d'* ARNEX). *à Nimegue* (eigentl. *à Berne*) 1787. 8. Auszug in *Meiners* und *Spittler's* Magazin. 1 B. 2 St.

History of the internal affairs of the united Provinces from the year 1780 to the commencement of hostilities in June. *Lond.* 1787. 5.

An introduction to the history of the Dutch republic for the last ten years, reckoning from the year 1777. *ibid.* 1788. 8. *Von* HARRIS? *oder vom Lord* MALMESBURY.

Mémoires pour servir à l'histoire de la révolution des provinces unies en 1787; par *J. H.* MANDRILLON. *à Paris* 1791. 8.

Mémoires du Baron *de* CAPELLEN *de* MARSCH etc. Trad. du Hollandois. *à Paris* 1791. 8.

Geschichte des Preuſsischen Feldzuges in der Provinz Holland im J. 1787; von *Theod. Phil. von* PFAU, Königl. Preuſs. Generalmajor, Generalquartiermeister u. s. w. Mit Karten
1788 und Planen. *Berlin* 1790. gr. 4. *Franz.* ebend. 1790. gr. 4.

22. Neues und enges *Bündniſs der Rep. mit*
1793 *Groſsbrit. und Preussen.*

23. Die unerwartete *Kriegserklärung des Französ. Nationalkonvents*, nicht sowohl gegen
1794 die Republik, als gegen den Erbstatthalter, versetzt

jene mit diesem in die traurigste Lage. Die Land- und Seemacht wird zwar verstärkt, richtet aber wenig aus; vielmehr dringen die Franzosen bey einem harten Winter über das Eis in die unter Wasser gesetzten Landschaften ein, und erobern durch Beyhülfe der Anti-Oranier das ganze Land. Kaum konnte der Erbstatthalter mit seiner Familie nach England fliehen. 5. Zeitr. 1795 Jan.

Brieven en Negotiatien van Mr. *L. P. van de* SPIEGEL, als Raadpensionaris van Holland; waarby gevoegd zyn veele authentique Stukken strekkende tot beter verstand van dezelve brieven. 3 Deelen. *Amst.* 1803. 8.

Sechster Zeitraum. 6. Zeitr.

Batavische Republik.

1795 — 1806.

1. Die anti-oranische Partey zernichtet die Union und errichtet, mit Hülfe der Franzosen, eine *Rep. nach Französischem Schnitt*, und mit ihren neuen Freunden ein *Bündniſs*, das aber der Staat schmerzlich theuer bezahlen muſs, theils durch die mannichfache Unterstützung dieser Freunde, theils und hauptsächl. durch den daraus entstandenen *Krieg mit Groſsbritannien.* Denn dadurch gehen fast alle Kolonien in Ost- und Westindien verlohren, und der Handel hört beynahe ganz auf. 1795 16 May 1796

Tafereel van de Geschiedenis der jongste Omwenteling in de vereenigde Nederlanden, door *Corn.* ROGGE. *Amst.* 1796. 8. *Teutsch*, Gött. 1800. 8.

Jaarboeken der Bataafsche Rep. *Amst.* en *Haarlem* 1795—1798. 13 Deelen in 8.

2. Die *Ostindische Kompagnie*, die vorher schon sehr ohnmächtig war, sank unter solchen Umständen vollends ganz zu Boden.

M. C. SPRENGEL über die neuesten Veränderungen der Ostind. Gesellsch. in den V. N. *Halle* 1794. 8.

1799 Aug.—Okt. 3. Eine Englisch-Russische *Landung in Nordholland* mifslingt zwar: aber der Rest der *Seemacht* geht doch dabey verlohren.

4. Nie war demnach eine Verbindung verderblicher, als die Abhängigkeit von der verbrüderten Französ. Rep. es für die V. N. war, welche unter allen Umständen und Lagen, von allen nach einander zu Paris ans Herrschaftsruder gekommnen Parteyen, ausgesogen und gebrandschatzt wurden.

5. Nach mehrern mifslungenen Versuchen, dem Staate durch *neue Konstitutionen* Festigkeit zu ertheilen,
1801 Sept. schien endlich die neueste ihm am angemessensten. Sie war der alten statthalterischen sehr ähnlich, und hatte ganz die ehemahlige Provinzial-Territorial-Eintheilung: nur hiefsen jetzt die Provinzen Departemente; die Namen der 7 Provinzen selbst blieben. Die ehemaligen Generalitätslande bekamen den Namen Brabant. An die Stelle des ehemahligen Direktoriums trat ein *Staatsrath* oder eine Staatsregierung (*Staats-Bewind*) von 12 Männern, deren jeder der Reihe nach ein Vierteljahr lang Präsident seyn sollte. Dieser Staatsrath hatte mehr Gewalt und Rechte, als der vorige unter dem Erbstatthalter, der dessen Präsident war. Das neue sogenannte *Gesetzgebende Korps* stellte die ehemahligen Generalstaaten vor, und bestand aus 35 Deputirten.

Staats-regeling voor de Batafsche Republik, en reglementen voor de byzondere Departementen. *Zutphen* 1802. 8.

6. Der neue Staatsrath gab sich alle ersinnliche Mühe, dem Verfall des Handels, der Finanzen und der Land- und Seemacht abzuhelfen: aber ohne sonderlichen Erfolg.

1802 27 März 7. Durch Frankreich's Verwendung erhielt die Rep. im *Frieden zu Amiens* ihre Kolonien von Grofsbrit. zurück, bis auf die Insel Ceylan. Auch sollte die Entschädigung des Hauses Oranien ihr nicht zur Last fallen.

8. Kaum aber hatte man angefangen, die Vortheile dieses Friedens zu benutzen, als durch den im folgenden Jahre geschehenen *Bruch* desselben alle die vorigen Widerwärtigkeiten, noch dazu verstärkt, zurückkehrten. Zwar waren die Besoldung und Verpflegung eines Französ. und die Aufstellung eines Batavischen Armeekorps, wie auch die Ausrüstung einer Flotte, keine härtern, vielmehr mildere Bedingungen, als die vorherigen: aber das Versiegen aller Quellen des National-Wohlstandes, des Handels, der Fischereyen, der Verlust der Kolonien, die schon auf 1000 Mill. Gulden berechnete und nun nothwendig noch höher steigende Nationalschuld, der in den Eingeweiden des Staats tobende Faktionsgeist — dies alles führte die schrecklichsten Aussichten in die Zukunft herbey.

6. Zeitr.

1803

9. Diesem Nothstande wollte Frankreich durch eine *neue Konstitution* abhelfen, welcher zu Folge ein angesehener und dem Kais. Napoleon angenehmer Mann, *Rutger Joh. Schimmelpennink*, unter dem Titel eines Rathspensionars, in der That aber als Diktator, aufgestellt wurde. Allein, so groſs auch seine Gewalt und seine Geschicklichkeit, sie anzuwenden, war; so wurde doch die Last für Eines Mannes Schultern zu schwer befunden. Nap. fand diesem nach für nützlich und seiner Idee eines Französ. Föderativsystems zuträglich, *die Rep. in ein Königreich* oder in ein Filial von Frankreich *zu verwandeln*, und dasselbe seinem jüngern Bruder, *Ludwig*, anzuvertrauen.

1805

1806 5 Jun.

7. Zeitr.

Siebenter Zeitraum.

Königreich Holland.

1806 — 1810.

Ludwig Napoleon.

1806 24 May 1. Zu Folge eines *Vertrags mit Frankreich* und eines *konstitutionellen Statuts* bestieg der König den Thron. Durch jenen garantirte der Französ. Kaiser diese Veränderung und den damahligen Besitzstand des Landes und dessen noch übrigen Kolonien. Ludwig erhielt erblich für sich und seine männlichen rechtmäſsigen Nachkommen den Thron, jedoch so, daſs nie Ein Regent die Kronen Frankreichs und Hollands zugleich besitzen sollte. Die oberste Leitung blieb immer in den Händen des Kaisers und der König immer zugleich einer der Inhaber der Französ. Erzwürden, Konnetabel des Franz. Reichs. Er und seine Nachfolger sollten immer für ihre Personen dem Haus- und Familienstatut des Französ. Kaisers unterworfen bleiben. Auſser einigen Pallästen, sollte der König ein jährliches Einkommen von 2 Mill. Holländ. Gulden erhalten. Auch der Codex Nap. ward eingeführt.

2. Nun wurde zwar auf alle mögliche Erleichterung der Staatslast gedacht und die strengste Oekonomie eingeführt: da aber das neue Königreich eben so, wie die vorige Rep. an allen Kriegen, in welche Frankreich verwickelt wurde, Theil nehmen muſste; so vereitelten neue Anstrengungen die Ausführung aller heilsamen Plane. Sie hörten nie auf, da Kriege mit Preussen, Spanien und Oestreich — Groſsbrit., des Hauptfeindes nicht zu gedenken — stets in Gesellschaft Frankreichs fortzuführen waren.

3. *Vliessingen* auf der Seeländ. Insel Walcheren wird mit einem Umkreis von 1800 Metern an Frankreich abgetreten: wogegen diese Macht *Ostfriesland* und *Jever* an Holland abtritt. 1807 11 Nov.

4. Die sehr gefährlich scheinende *Unternehmung der Engländer* gegen Seeland, besonders auf der Insel Walcheren, scheitert. 1809

5. Im März des folgenden Jahrs mußte der König durch einen Vertrag an Frankr. abtreten: *Holländisch-Brabant*, *Seeland* und *Geldern*; und schon nach vierthalb Monaten hörte die Existenz des nur vier Jahre alt gewordenen Königreichs Holland gar auf, indem es für einen Theil des Französischen Reichs erklärt wurde. K. Lud. hatte schon vorher, aus Verdruß über die Mißhandlungen seines Bruders, die Krone niedergelegt zu Gunsten seines ältesten 6jährigen Sohnes, Nap. Ludwig, und seine Gemahlin während dessen Minderjährigkeit zur Regentin ernannt. Allein, der Bruder genehmigt dies nicht, sondern that, was so eben erzählt wurde. Zugleich ernannte er den Prinzen, den Lud. zu seinem Nachfolger bestimmt hatte, zum Großherzog von Berg. Seitdem privatisirt der Exkönig außer Landes. 1810 9 Jul. 9 Jul.

Achter Zeitraum. 8. Zeitr.

Seit 1810.

1. Nach der großen, in der Französ. Geschichte erzählten Katastrophe und nach einem allgemeinen Aufstand des Volks in Amsterdam, verlassen die Franzosen diese Stadt; und sogleich bildet sich eine Regierungskommission aus den vornehmsten Gliedern der alten statthalterischen Regieung. 1813 16 Nov. 18 Nov.

24 Nov. 2. Einige Tage hernach erscheinen die ersten Kosaken in Amsterdam, und bald darauf der aus
2 Dec. England angekommene *Prinz Wilhelm Friedrich von Oranien* (geb. 6 Dec. 1792). Statt des ihm angebotenen Königstitels, nimmt er die Würde eines *souveränen Fürsten der V. N.* an.

A Narrative of the late revolution (1813) in Holland; by *G. W.* CHAD. Lond. 1814. 8.

1814 3. Nach und nach werden die Franzosen aus den, noch von ihnen besetzten Holländ. Festungen und Städten vertrieben.

30 May 4. Durch den Pariser Frieden wurden die Gränzen des Französ. Reichs so bestimmt, daſs nicht blos Holland, sondern auch Belgien von der Französ. Herrschaft ganz befreyt bleiben, und von der im Texel liegenden Französ. Flotte fiel ein Drittheil dem Holländ. Staat zu.

5. Vermöge desselben Frieden wurde bedungen, daſs der, unter die Souveränetät des Hauses Oranien gestellte Holländ. Staat noch einen Gebiets-Zuwachs erhalten, die Holländ. Souveränetät nie mit einer fremden Krone vereinigt werden solle.

29 Aug. 6. Durch einen *Vertrag mit Groſsbrit.* gelangt der Staat wieder in den Besitz aller von dieser Macht während des Kriegs eroberten Kolonien, bis auf das Vorgeb. der guten Hoffnung und die Südamerik. Kolonien Demerary, Essequebo und Berbice.

1815 7. Jener Gebiets-Zuwachs wurde auf dem Wiener Kongreſs dahin bestimmt, daſs Belgien, Lüttich und Luxemburg mit Holland vereinigt wurden, und der bisherige Souverän die nun vereinigten sämmtlichen Niederlande als *König*, Lüttich als ein Fürstenthum, Luxemburg aber als ein abgesondertes zum Teutschen Reich gehören-

des erbliches Grofsherzogthum erhielt; wodurch eine Volksmenge von ungefähr 5 Mill. Seelen unter Eine Herrschaft kamen und an den nördlichen Gränzen Frankreichs eine Macht befestigt wurde, welche von dieser Seite für die Ruhe Europens mehr Sicherheit gewährte, als die vormahlige Trennung der Niederl. und die alte Linie der Barriereplätze leisten konnte. 8. Zeitr.

Das sechste Kapitel.

Von der Schweitz.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotizen:*

Gottlieb Emanuel von HALLER'S Sechs Versuche eines kritischen Verzeichnisses aller Schriften, welche die Schweitz betreffen. *Bern* 1762 bis 1770. 6 Bände in 8. *Ganz umgearbeitet, unter dem Titel:* Bibliothek der Schweitzer-Geschichte und aller Theile, so dahin Bezug haben. Systematisch-chronologisch geordnet. *Bern* 1785 bis 1787. 6 Bände. Nebst einem Hauptregister, das einen Band füllet, *ebend.* 1788. gr. 8. — Berichtigungen und Zusätze zu diesem Werk in *J. C. Fäsi's* Bibl. der schweitz. Staatskunde, St. 2. S. 160 — 168.

Eben desselben Conseils pour former une Bibliothèque historique de la Suisse. *à Berne* 1771. 8.

Verzeichniſs aller geschriebenen Werke, welche die Schweitzerische Geschichte angehen und auf der öffentlichen Bibliothek zu Bern sich befinden (von *J. R.* SINNER). *Bern* 1769. 8.

2. *Quellensammlungen:*

Thesaurus historiae Helveticae, continens lectissimos scriptores, qui per varias aetates reip. Helvet. instituta, mores, disciplinam, fata et res gestas, sermone Latino explicarunt et illustrarunt.

Tiguri 1735. fol. *Enthält nicht lauter Quellen. Der Herausgeber ist ungewiſs.*

3. *Systeme und Kompendien:*

Aegidii TSCHUDII, *gewesenen Landammanns zu Glarus* († 1572), Chronicon Helveticum, oder gründliche Beschreibung u. s. w. (*v.* 1000 — 1470); aus dem Originali herausgegeben von *Joh. Rud.* ISELIN. — *Basel* 1734 — 36. gr. fol.

Petermann ETTERLIN'S, *Gerichtschreibers zu Lucern* (um den Anfang des 16ten Jahrh.) Kronica von der löblichen Eydtgenossenschaft u. s. w. (863 — 1503). *Basel* 1507. fol. Neue Aufl. von *Joh. Jak. Spreng. ebend.* 1752. fol. Mit einem neuen Titelblatt. 1764.

Gemeiner löblicher Eydgnossenschaft Stetten, Landen und Völkern Chronikwürdiger Thaten Beschreibung durch *Joh.* STUMPFEN († 1592). *Zürich* 1606. fol. (*Andere setzten das Werk bis* 1606 *fort*).

Josiae SIMLERI de republica Helvetiorum libri II; adiunctum est compendium historiae Helveticae antiquae; auctore *J. Conr.* FUESLINO. *Tiguri* 1734. 8. *Vorher* 1577. 8. *Teutsch* zu *Zürich* 1645. 8. Verbessert und fortgesetzt von *Joh. Jak.* LEU. *Zürich* 1722. 4.

Joh. Rud. von WALDKIRCH gründliche Einleitung zu der Eydgenössischen Bunds- und Staatshistorie (*bis* 1718). *Basel* 1721. 2 Th. in 8. 2te verbesserte Ausgabe. *ebend.* 1757. 8.

Jak. LAUFFER'S († 1734) genaue und umständliche Beschreibung Helvetischer Geschichte u. s. w. (*bis* 1657). *Zürich* 1736 — 38. 18 Thl. in 8. Nebst einem Register. *Ebend.* 1739. 8.

Schweitzer-Chronica, d. i. Beschreibung der fürnehmsten Jahrgeschichten, welche sich bey löbli-

löblicher Eydgenossenschaft seit etliche hundert Jahren her verloffen, durch *Mich.* STETTLER (*bis* 1630). *Bern* 1726. 2 Th. in fol. Dasselbe Buch unter andern Titeln, z. B. *Annales* oder gründliche Beschreibung u. s. w.

Jak. Chph. BECKII Introductio in historiam patriam Helvetiorum. *Tiguri* 1744. 8. *Teutsch* (v. *J. J. Spreng*). ebend. 1744. 8. Dieselbe Uebersetzung unverändert, aber bis 1768 fortgesetzt. *ebend.* 1768. 8. Neue, bis auf gegenwärt. Zeit fortgeführte Ausg. *Basel* 1788. 8.

Histoire des Helvetiens aujourd'hui connus sous le nom des Suisses — par M. le Baron ALT de TIEFFENTHAL. Avoyer de la ville et republique de Fribourg. *à Fribourg* 1750—53. 10 Voll. in 12.

Histoire de la confédération helvetique; par M. *Alex. Louis de* WATTENWYL (*bis* 1603). *à Berne* 1754. 8. *Teutsch* von *Uriel Freudenberger. Biel* 1754. 8. *Heilbrunn* 1766. 8. (von *Karl Andr. Bel*). *Lemgo* 1763. 8.

Historie der Eydgenossen (von *Vincenz Bernhard* TSCHARNER). (ohne Druckort) 1756. 1758. 1768. 3 Th. in 8. *Geht nur bis* 1586.

Die Geschichte der Schweitzer; durch *Johannes* MÜLLER. Das 1ste Buch. *Boston* (Bern) 1780. gr. 8. *Umgearbeitet und fortgesetzt unter dem Titel:*

Die Geschichte Schweitzerischer Eydgenossenschaft. *Erstes Buch.* Von dem Anbau des Landes (*oder bis* 1308). Durch *J.* MÜLLER. *Erster Theil. Leipz.* 1786. — *Anderes Buch.* Von dem Aufblühen der ewigen Bünde (*oder bis* 1415). *Zweyter Theil. Ebend.* 1786. — *Dritten Buches* 1ste Abtheil. (*bis* 1436). *Ebend.* 1788. — 2te Abth. (*bis* 1443). *Ebend.* 1795. *Dritter*

Theil (*bis* 1475). *Ebend.* 1805. — *Vierter Theil* oder 5ten Theils 1ste Abtheil. (*bis* 1489). *Ebend.* 1808. gr. 8. Die 3 ersten Theile neu, vermehrt und verbessert aufgelegt. *Ebend.* 1806. gr. 8. Durch den Tod des Vf. (1809) blieb das Werk unvollendet. (*Gehört eigentlich zur Allgem. Weltgeschichte — nach dem Plan Guthrie, Gray u. s. w. und macht von diesem Werk des 17ten Bandes 3te Abtheil. aus*).

Leonard MEISTER'S — Hauptscenen der Helvetischen Geschichte, nach der Zeitordnung gereihet. *Zürich* 1784. 2 Bände in 8.

Desselben Helvetische Geschichte während der 2 letzten Jahrtausende oder von Cäsar's bis zu Bonaparte's Epoche. *St. Gallen* und *Leipz.* 1801—1803. 3 B. in 8. *Geht bis* 1799.

The History of the Helvetic confederacy; (by *J.* PLANTA). Lond. 1808. 2 Voll. in 4.

The History of Helvetia, containing the rise and progreſs of the federative Republics, to the middle of the fifteenth Century, by *Francis Hare* NAYLOR, Esq. *ibid.* 1801. 2 Voll. in 8.

Histoire des Suisses ou Helvétiens; par *P. H.* MALLET. *à Génève* 1803. 4 Voll. in 8.

Tableaux historiques et politiques des anciens gouvernemens de Zurich et de Berne, et des epoques les plus intéressantes de l'histoire de la Suisse; (par *Jean* SCHULTHESS). *à Paris* 1810. 8.

4. *Vermischte Schriften:*

Helvetische Bibliothek, bestehend in historischen, politischen und kritischen Beyträgen zu den Geschichten des Schweitzerlandes. *Zürich* 1735. 1736. 5 Th. in 8.

Mémoires critiques pour servir d'éclaircissemens sur divers points de l'histoire ancienne de la

Suisse et sur les monuments d'antiquité qui la concernent; par *Charles Guil. Loys* DE BOCHAT. *à Lausanne.* Tom. I et II. 1747. Tom. III. 1749. (1751.) 4.

Histoire militaire des Suisses au service de la France; par M. le Baron DE ZURLAUBEN, Chev. de l'ordre milit. de St. Louis, Brigadier ès Armées du Roi, Capitaine au régiment des gardes Suisses de S. M. et Honoraire-étranger de l' Acad. roy. des Inscriptt. et Belles-Lettres. *à Paris* 1751—53. 8 Voll. in gr. 12. — *Desselben* Code militaire des Suisses, pour servir de suite à l'hist. milit. des Suisses au service de la Fr. *ibid.* 1758 bis 64. 4 Voll. in gr. 12.

Histoire militaire des Suisses dans les différens services de l'Europe, composée sur des pièces et ouvrages authentiques, jusqu'à 1771; par M. MAY *de* ROMAINMOTIER. *à Berne* 1772. 2 Voll. in 8.

Voyage historique et littéraire dans la Suisse occidentale (par M. SINNER). *à Neuchatel* 1781. 2 Voll. in gr. 8. *Teutsch*, *Leipz.* 1782. gr. 8.

Briefe über die Schweitz, von C. MEINERS. 2 Th. *Berlin* 1784. gr. 8. 2te durchaus vermehrte und verbesserte Ausgabe. *Ebend.* 1788. 12. 3ter und 4te Thl. *Ebend.* 1790. gr. 8 und 12.

Schweitzerisches Museum (herausgegeben von *Hans Heinrich* FUESSLI. *Zürich* 1783—1790. gr. 8. (*Jeder Jahrgang besteht aus 12 Stücken.*) *Als Fortsetzung erschien*: Neues Schweitzer. Museum. 1sten und 2ten Jahrganges 1—12 St. 1792—94. gr. 8.

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

Vorer-innerungen.

1. Die *Helvetier*, ein Keltisches oder Gallisches Volk, die ältesten Bewohner der heutigen Schweitz, wurden durch Einfälle in Gallien zuerst in der Geschichte bekannt. *Jul. Cäsar* trieb sie nicht allein zurück, sondern machte auch den gröſsten Theil ihres Landes zu einer *Römischen Provinz* (ungefähr 50 Jahre vor C. G.)

2. Helvetien bleibt unter Röm. Bothmäſsigkeit bis ins 5 Jahrhundert, da die *Burgunder* den südl. 430 u. ff.
und westl. Theil zwischen der Rüſs, der Rhone und dem Gebürge Jura, die *Alemannen* aber den östl. und nördl. Theil zwischen der Rüſs und dem Rhein besetzen.

Grundsätze zur Beurtheilung der Verfassung und Sitten der alten Helvetier. *Bern* 1781. 8.
Celtische Alterthümer zur Erläuterung der ältesten Geschichte und Verfassung Helvetiens. *Ebend.* 1783. gr. 8.
Franz Ludw. HALLER'S Versuch einer Geschichte der Helvetier unter den Römern, vom Tode Cäsars bis auf die groſse Völkerwanderung unter Honorius. *Zürich* 1793. gr. 8.

*3. Nach Ueberwindung der Alemannen bemäch- 496
tiget sich der *Fränkische König Klodwig* ihres Antheils an der Schweitz, und da dessen Söhne dem Burgundischen Reich ein Ende machen, kommt 534
auch das dazu gehörige Stück der Schweitz an den Fränkischen Staat.

4. Bey der Vertheilung desselben nach dem To- 843
de *Ludwigs des Frommen* bekommt dessen ältester Sohn *Lothar* den Burgundischen Theil von der Schweitz, und der jüngere Sohn, *Ludwig der Teutsche*, den Alemannischen. Des ersten Sohn, König *Lothar II* von Austrasien, erhält auch den Burgun-

Vorer-innerungen. dischen oder südlichen Theil, welchen und die nachherige Grafschaft Burgund oder Franche Comté man *Klein-* oder *Oberburgund* (Burgundiam minorem s. transjuranam) zu nennen anfieng: nach Lothars Tode aber fiel Ludwig dem Teutschen auch dieser südliche Theil zu und er besaſs also die ganze Schweitz, die auch auf dessen Sohn *Karl den Dikken* kam.

888 5. Nach dessen Absterben nimmt *Rudolf*, Herzog von Kleinburgund, den *königlichen Titel* an, und der nördliche Theil bleibt dem Kaiser Arnulf unterthan.

6. Jenes Burgundischen Königs Sohne *Rudolf dem II* schenkt Kaiser Heinrich I das Argau. Ihm folget sein Sohn *Konrad*, und diesem sein Sohn *Ru-*
1032 *dolf III*, der dieses jüngste und letzte Burgundische Reich durch Testament dem Kaiser Konrad II vermachte, wodurch die ganze Schweitz dem Teutschen Reich wieder unterthan ward.

7. Als Reinhold III, Graf von Burgund, sich weigerte, dem Kaiser Lothar II zu huldigen, macht dieser, zur Behauptung seiner Gerechtsamen in die-
1126 sem Lande, den Herzog *Konrad von Zäringen* zum Regenten von Kleinburgund, dem sein Sohn *Berthold IV* und diesem sein Sohn *Berthold V* in dieser Würde folget.

1218 8. Nach dessen Ableben kommt zwar die Schweitz wieder unter die unmittelbare Herrschaft des Teutschen Reichs, die jedoch wegen der Uebermacht der Geistlichen und des gröſsten Theils unabhängig gewordenen Adels sehr eingeschränkt ist.

9. Denn die Schweitzer erkannten die Gewalt
1209 der kaiserlichen Statthalter nicht eher, als bis Kaiser Otto IV sie nöthiget, den Grafen *Rudolf III von Habsburg* zu ihrem Statthalter von seiner Hand anzunehmen, der aber eidlich versprach, daſs er sie

bey ihren Privilegien schützen wolle. Dies muſs Vorerinnerungen.
jedoch nicht geschehen seyn, weil die Schweitzer
bey Kaiser Friedrich dem II um dessen Absetzung ansuchen, die er ihnen auch bewilliget, und ihnen zugleich ihre Freyheiten bestätiget. 1231

10. Während des sogenannten Interregnums 1257
wählen sie den mächtigen Grafen *Rudolf V von Habsburg* zu ihrem Beschützer, der hernach Teut- 1273
scher Kaiser wird, und die Schweitzer drückt.

11. Sein Sohn, Herzog *Albrecht* von Oestreich, 1299
der ihm auch in der Kaiserwürde folgt, geht viel u. ff.
weiter, indem er den groſsen Entwurf, den er schon bey Lebzeiten seines Vaters gemacht hatte, ausführen, und aus Schwaben, Elsaſs und Schweitz Fürstenthümer für seine 3 Söhne errichten will; daher mancherley Bedrückungen, die zur Bildung der Helvetischen Republik Anlaſs geben.

Staatsrechtliches Verhältniſs der Schweitz zu dem Teutschen Reiche, von dem Ursprunge der Eidgenossenschaft bis zum Ende des 18ten Jahrhunderts; von *Lud. Friedr.* Reichsfreyherrn *von* JAN u. s. w. (1ster Theil). *Nürnb.* und *Altdorf* 1801. — 2ter Th. *ebend.* 1802. — 3ter Th. *ebend.* 1803. gr. 8.

Erster Zeitraum. 1. Zeitr.

Vom Anfang des ersten Schweitzerbundes bis zur Vereinigung der dreyzehn Kantone.

Vom Jahr 1307 bis 1513.

1. Die drey Waldstädte (oder Waldländer), *Uri*, *Schweitz* und *Unterwalden*, sind bey dem gewaltthätigen Verfahren Kaisers Albrecht I für ihre Freyheit besorgt und ersuchen ihn um eine Bestätigung derselben, die aber nicht erfolget, indem er von ihnen verlangt; daſs sie vom Teutschen Reich an das Haus Habsburg übertreten sollen.

I. Zeitr. 2. Es folgen, da sie sich weigern, härtere Verfolgungen, besonders durch die dazu bevollmächtigten Landvögte, *Geſsler v. Bruneck* und *Beringer von Landenberg.*

3. Die drey Männer, *Werner von Stauffacher* aus Schweitz, *Walther Fürst v. Attinghausen* aus Uri, und *Arnold von Melchthal* aus Unterwalden,
1307 17Nov. errichten mit einigen ihrer Landsleute einen Bund zur Befreyung des Landes von der Oestreichischen Vögte Tyranney.

4. *Wilhelm Tell*, Schwiegersohn Walther Fürst's, erschieſst den Landvogt Geſsler.

Guillaume Tell, fable Danoise (*Uriel* FREUDENBERGER) *à Berne* 1760. 8. Vergl. *v. Haller's* Bibl. der Schweizergesch. V. 24. u. f.

Défense de Guil. Tell; (par M. *J. A. F. de* BALTHASAR). 1760. 8. *Teutsch* von *J. R. Füſsli.* 1760. 8.

Guillaume Tell; (par M. le Baron *de* ZURLAUBEN). *à Paris* 1767. 12.

Wilhelm Tell; eine Vorlesung, von *G. E. von* HALLER. *Bern* 1772. 8.

1308 1 Jan. 5. *Allgemeiner Aufstand der 3 Waldstätte* wider die Landvögte und ihren Anhang, deren Schlösser auch, und zwar zum Theil durch List, erobert und geschleift werden.

6. *Kaiser Albrecht* will dies rächen, und begiebt sich deswegen nach Baden im Argau, wird aber auf der Rückreise von seines Bruders Sohn, Johann von Habsburg, dem er sein Herzogthum Schwaben vorenthielt, *ermordet.*

1310 7. Kaiser Heinrich VII bestätigt den 3 Waldorten ihre Freyheiten.

1314 8. Das Haus Oestreich findet bald eine andere Gelegenheit, die vereinten Kantone anzugreifen; denn als diese, so wie andere Schweitzer, dem Kaiser *Ludwig von Bayern* anhiengen, ward dessen Gegner, Kaiser *Friedrich von Oestreich*, sehr dadurch erbittert, und da die von Schweitz während ihrer Streitigkeiten mit dem unter Oestreichischem Schutz stehenden Stift Einsidlen, einige Mönche desselben

gefangen genommen, erklärt er sie in die Acht, und 1. Zeitr.
der Bischoff von Kostanz that sie in den Bann.

9. Allein, die Eidgenossen lassen sich von der Acht durch den Kaiser Ludwig, und vom Bann durch den Erzbischoff *Peter* von Mainz lossprechen; und als sie Herzog *Leopold von Oestreich*, Bruder des Kaisers Friedrich, mit einem Kriegsheer anfällt, 1315
schlagen sie ihn bey *Morgarten*, und die drey Kan- 6 Dec.
tone *Uri*, *Schweitz* und *Unterwalden*, errichten 8. Dec.
hierauf zu Brunnen ein *ewiges Bündnifs*, das *der nähere Grund zur Eidgenosssenschaft* ist.

10. *Lucern*, das ehemahls der Abbt von Murbach an Kaiser Rudolf den 1sten verkauft hatte, wird in den Bund aufgenommen. 1332

Die Stadt Luzern und ihre Umgebungen: in topographischer, geschichtlicher und statistischer Hinsicht. (v. *J.* BEUSINGER). Luzern 1811. 8.

11. So auch die bisherige Reichsstadt *Zürich*, 1351
die zugleich unter allen eidgenossischen Orten die erste Stelle erlangt, und sich gegen 3mahlige Angriffe der Oestreicher tapfer vertheidigt.

Versuch einer Geschichte der Handelschaft der Stadt und Landschaft Zürich; (von *Joh. Heinr.* SCHINZ). *Zürich* 1763. 8. (*Auch in den* Abhandl. der Naturf. Gesellsch. zu Zürich. Th. 2. S. 1 – 187).

(*Joh. Jak.* BODMER'S) Geschichte der Stadt Zürich. *Zürich* 1773. 8.

L. MEISTER'S Geschichte von Zürich, von ihrem Ursprung bis zu Ende des 16ten Jahrhunderts. *Zürich* 1786. 8.

12. *Glarus* wird, mit gutem Willen der Ein- 1352
wohner, von den Waldstätten überzogen und zum Bund gebracht.

Christo. TRÜMPI'S Neuere Glarner-Chronik. *Winterthur* 1774. 8.

13. Auch *Zug* tritt in den Bund, weil es, seiner Treue ungeachtet, von Herzog Albrecht von Oestreich nicht entsetzt wird.

14. Der ansehnliche Kanton *Bern* tritt in den 1353
Bund.

Beat Rudolph TSCHARNER'S Historie der Stadt Bern. *Bern* 1765. 1766. 2 Theile in 8.

15. Die Oestreichischen Vögte kränken die ver-
1385 bündeten Orte auf so mancherley Art, daſs diese sie mit *Krieg* angreifen.

16. Herzog *Leopold von Oestreich*, der dem glücklichen Fortgange der eidgenossischen Waffen
1386 9 Jul. Einhalt thun will, wird bey *Sempach* geschlagen und mit dem Kern seiner Ritterschaft getödet.

1389 17. Die Unruhen dauern noch etliche Jahre,
1396 worauf ein Stillstand und dann ein *Friede* auf 20
1414 und endlich einer auf 50 Jahre gemacht wird, der aber von schlechter Dauer ist.

1436 18. *Alter Züricher Krieg*, oder *innerliche Zwistigkeit* zwischen Zürich und Schweitz, wor-
1443 über der erste Ort vom eidgenossischen Bund abspringt, und sich an Oestreich ergiebt.

1444 19. Die Schweitzer belagern Zürich und Farnsburg, und beweisen sich gegen den zum Entsatz anrückenden *Dauphin Ludwig von Frankreich* äuſserst tapfer; worauf der Streit zwischen Zürich und
1446 den übrigen Eidgenossen durch Vergleich beygelegt wird.

20. Aus mancherley Ursachen zerfallen die Eidgenossen mit dem mächtigen Herzog von *Burgund*,
1474 *Karl dem Verwegenen*, und werden darüber in
2 März 22 Jun. Krieg mit ihm verwickelt: er verliehrt aber in der
1477 13 Jan. *Schlacht bey Gransee* seine Reichthümer, *bey Murten* seine besten Truppen, *bey Nancy* das Leben.

Diobold SCHILLING'S Beschreibung der Burgundischen Kriege (1465—1480). *Bern* 1743. fol.

Geschichte des Kriegs zwischen den Eidgenossen und dem Herz. von Burgund, Karl dem Kühnen; aus einer gleichzeit. Handschrift; in (*Anton's*) Diplomat. Beyträgen zu den Geschichten und zu den Teutschen Rechten (*Leipz.* 1777. 8.) S. 89—114.

Sittengemählde aus den Zeiten nach den Burgundischen Kriegen; aus den Quellen entworfen von *H. H.* FUESSLIN und *Felix von* BALTHASAR; im *Schweitzer. Museum* 1783. Okt.

21. Zu den sogenannten *acht alten Orten* treten *Freyburg* und *Solothurn*, 1481; *Basel* und *Schafhausen*, 1501; und zuletzt *Appenzell*, 1513. I. Zeitr.

Christian WURSTISEN'S Basler Chronik (bis 1531). *Basel* 1580. fol. Neue Auflage in 2 Foliobänden. *ebend.* 1765 und 1772. *Dan.* BRUCKNER *besorgte sie, und führte die Geschichte bis 1600 fort.*

Gabr. WALSER'S neue Appenzeller Chronik, oder Beschreib. des Cant. Appenzell inn- und äuſseren Rhoden. *St. Gallen* 1740. 8.

22. Unterdeſs muſsten die Schweitzer nochmahls für ihre Freyheit fechten. Kaiser *Maximilian I* wollte sie zwingen, in den *Schwäbischen Bund* zu treten und sich dem kaiserl. Reichskammergericht zu unterwerfen: dessen sie sich aber, aus gegründeten Ursachen, weigern. Sie *vereinigen sich* darüber *mit den Graubündnern*, und es entsteht der *Schwabenkrieg*; während dessen sie 6 Schlachten gewinnen und sich dadurch noch in demselben Jahre (22 Sept.) den *Frieden zu Basel* erwerben. 1498 1499

23. Den *Franzosen* unter Karl VIII und Ludwig XII leisten sie in den *Italienischen Feldzügen* die trefflichsten Dienste, setzen aber auch den Herzog Ludwig von Mayland wieder in sein Herzogthum ein: der es jedoch bald darauf wieder verliehrt und in Französischer Gefangenschaft stirbt. 1494 u. ff. 1500

24. Nach der Schlacht bey Ravenna ziehen die Schweitzer der heiligen Ligue zu Hülfe, und setzen den Herzog *Maximilian Sforza* wieder in Mayland ein; wofür sie, unter andern Belohnungen, vom Papst den Titel *Beschützer der Kirche*, erhalten. 1512

25. Sie gewinnen die groſse *Schlacht bey Novara* wider König Ludwig XII von Frankreich. 1513

26. Ein anderes Heer dringt sogar in Frankreich ein, und *belagert Dijon*, läſst sich aber mit leeren Versprechen zur Rückkehr bewegen. (s. S. 160).

2. Zeitr.

Zweyter Zeitraum.

Von der Vereinigung der 13 Kantone bis zum Westphälischen Frieden.

Vom Jahr 1513 bis 1648.

1. Die Mishelligkeiten der Eidgenossen mit Frankreich dauern fort, und sie verliehren, nach
1515 verzweifelter Gegenwehr, das *Treffen bey Marignano.*

1516 2. Franz I schliesst dennoch mit allen Kanto-
29 Nov. nen den für sie sehr vortheilhaften *ewigen Frieden zu Freyburg*, wodurch sie die vorher vom Herzog von Mayland geschenkt erhaltenen Mayländischen Aemter *Lugano*, *Locarno*, *Mendrisio* und *Val Maggia*, wie auch das eroberte *Veltlin* und die Landschaft *Cläven* behalten.

Compendio delle croniche della Città di Como, dato in luce di *Fr.* BALLARINI. *Como* 1619. 4. *Der erste Th. ist für die Gesch. der transalp. Besitzungen der Schweitzer lehrreich.*

Die Mayländischen Feldzüge der Schweitzer; von *Ildephons* FUCHS, Pfarrer zur Engelburg bey St. Gallen. *St. Gallen* 1810. 8.

1521 3. Franzen wird Mayland durch Hülfe eines Theils der Schweitzer wieder entrissen: der andere
1522 u. ff. Theil ist ihm zur Wiedereroberung des Herzogthums behülflich, leidet aber mit den Franzosen starken Verlust bey *Bicoca* und vor *Pavia.*

1524 4. Anfang der *Kirchenverbesserung* in der Schweitz, wobey sich *Ulrich Zwingli* zu Zürich, und *Joh. Oekolampadius* zu Basel, sehr hervorthun: weil aber diese Aenderungen einigen Kantonen misfallen; so entstehen *innerliche Unruhen*, die das erstemahl durch einen, von den parteylosen
1529 Kantonen Glarus und Appenzell vermittelten Ver-

gleich, dann durch den *ersten Landfrieden* gehoben werden. 2. Zeitr.

5. Die Unruhen brechen wieder aus, worauf die Züricher und ihre Bundsgenossen bey *Cappel* und auf dem *Zuger Berg* den Kürzern ziehen: doch wird der *andere Landfriede* bald geschlossen. 1531

6. Der *dogmatische* Gang der Reformation in der Schweitz war fast derselbe, wie in Teutschland, und auch der Einfluſs, den diese groſse Ideen-Revolution dort auf öffentl. Moralität hatte, war demjenigen in Teutschl. nicht unähnlich. Viel anders aber war die *politische* Wirkung der Reformation; und die Veränderungen, die in den Landesverfassungen folgten, waren von denen in Teutschl. merklich verschieden. Nirgends gewann in der Schweitz die Macht der Obrigkeit durch die Reformation. Selbst wo Aristokratie war, durfte doch die Obrigkeit das Kirchen- und Klostergut nicht so einziehen, wie viele der Teutschen Fürsten thaten: alles kam dort, mittelbar oder unmittelbar, dem Publikum zu gut. Auch erhielt die neue Geistlichkeit nirgends die groſse polit. Autorität, wie in vielen Orten Teutschlandes; und wie sich das Teutsche Staats- und Territorialrecht durch die damahligen Gährungen vollends ausbildete: so gewann hingegen das Staatsrecht der Schweitzer, ob es schon auch unter ihnen zum blutigen Kriege kam, weder an wichtigen neuen, noch festeren Grundsätzen.

Joh. Henr. HOTTINGERI Hist. eccles. N. T. (*vom* 5 *bis* 9*ten Theil*). Tiguri 1658—1667. 8.

Joh. Jak. HOTTINGER'S Helvetische Kirchengeschichte. 1—3 Theil. *Zürich* 1708. 4 Theil. ebend. 1729. 4. *Geht von der Reformation bis* 1728.

Histoire de la Reformation de la Suisse (1516—1556); par *Abr.* RUCHAT. à Genève 1727. 6 Voll. in 12. *Eigentlich eine Bernische Reformationsgeschichte.*

Joh. Konrad FUESSLIN'S Beyträge zur Erläuterung der Kirchen- und Reformationsgeschichte des Schweitzerlandes. *ebend.* 1741—1753. 5 Theile in 8.

2 Zeitr. Historia reformationis ecclesiarum Rhaeticarum (*bis* 1642) in lucem edita a *P. D. R. de* PORTA. *Curiae* 1772—1774. 2 Tom. in 4.

Helvetische Kirchengeschichte; aus J. J. Hottinger's älterem Werke und aus andern Quellen neu bearbeitet von *Lud.* WIRZ. *Zürich* 1808—1810. 3 Theile in gr. 8.

1531 7. Ewiger Vertrag zwischen *Genf* und *Bern*.

* *Kurze Geschichte der Stadt und Republik Genf.*

Histoire de Génève; par M. SPON. *à Lyon* 1680. ibid. 1682. 2 Voll. in 12. *à Utrecht* 1685. 12. rectifiée et considérablement augmentée. *à Génève* 1730. 2 Voll. in 4.

Histoire de Génève dépuis son origine jusqu' à nos jours; par M. BERENGER. *à Génève* 1773. 6 Voll. in 12. *Hauptsächl. zur Geschichte des* 18. *Jahrh.*

A short account of the ancient history, present government and laws of the rep. of Geneva; by *George* KEATE. *Lond.* 1761. 8. *Franz.* von *Ant. Lorowich. ibid.* 1774. 8.

Remarques sur l'histoire et le gouvernement de Génève; par Mr. *Jean Robert* CHOUET, Seigneur ancien, Syndic de la Rep. de Génève, composées en 1696; im *Büsching. Magaz.* Th. 8. S. 123—146.

1531 u. ff. 8. Die Berner gewinnen das *Land Waadt* (*Païs de Vaud*), worüber sie mit dem Herzog von Savoyen in vieljährigen Streit gerathen, der aber durch wiederhohlte Verzichtleistung von Seiten Savoyens (1536 und 1617) geschlichtet wird.

1617 9. Die *Graubündner* werden durch die Span. Ränke mit ihren Unterthanen uneins, indem ihnen die Landschaften *Veltlin* und *Worms* den Gehor-
1620 sam aufkündigen, alle protestant. Einwohner ermorden und eine eigene Regierung errichten; worauf
1621 die Graubündner das Veltlin den Spaniern überlassen müssen.

1622 10. Die Unruhen gehen von neuem an, aber durch Französische Vermittelung wird dem *Papst*
1623 *Urban VIII* die Sequestration von Veltlin aufgetragen, der aber, als Spanisch gesinnt, bald wieder
1625 aus dem Besitz der Landschaft vertrieben wird.

1626 11. Die Veltliner werden in dem *Vertrag zu Monzon* für freye Leute erklärt.

1629 12. Die Unruhen in diesen Gegenden fangen
1636 von neuem an, werden aber einige Jahre darauf völlig beygelegt.

Caroli PASCHALII, legati Regis Gallorum, Legatio Rhaetica (1603 – 1613). *Paris.* 1620. 8. *Teutsch* von *J. J. Fischer. Chur* 1781. 8. 2. Zeitr.

Historia motuum et bellorum postremis hisce annis in Rhaetia excitator. et gestor. etc. auct. *Fortunato* SPRECHERO *a* BERNECK. *Col. Allobr.* 1629. 4. *Teutsch*, St. Gallen 1701. 4. *Schafhausen* 1703. 4. *Erste* Fortsetz. dieses Werks; aus einer Latein. Handschrift übers. von *Heinr. Lud. Lehmann*, von 1629 – 36. *Chur* 1780. *Zweyte* Fortsetz. von 1637 – 1645. *Ebend.* 1780. 8.

Mémoires sur l'origine des guerres, qui travaillent l'Europe depuis 50 ans; par *Linage de* VAUCIENNES. *à Cologne* 1678. 2 Voll. in 12.

Mémoires et Lettres de *Henri* Duc *de* ROHAN sur la guerre de la Valteline (1631 – 37); publiées pour la première fois par M. le Bar. *de* ZURLAUBEN. à Génève (*à Paris*) 1758. 3 Voll. in 12.

Dissertazioni critico-storiche intorno alla Rezia di qua dalle alpi, oggi della Valtellina; dall Abb. *Fr. Sav.* QUADRIO. *Milano* 1755. 3 Voll. in 4.

Michael STETTLER'S Annales, oder gründliche Beschreibung Nüchtländischer Geschichte (*bis* 1626). *Bern* 1627. fol.

(*Ulysses von* SALIS) Grundriſs der Geschichte gemeiner Drey Bündten Lande (*bis* 1572). 1773. 2 Th. in 8.

Fortunats von JUVALTE hinterlassene Beschreibung der Geschichte gemeiner Drey Bünde vom Jahr 1592 bis 1649. Aus einer Lateinischen Handschrift herausgegeben von *Heinr. Ludwig Lehmann. Ulm* 1781. 8.

Die Rep. Graubündten; von *H. L.* LEHMANN. 1 Th. *Magdeburg* 1797. — 2 Th. *Brandenb.* 1799. 8.

Die Grafschaft Veltlin; von *demselben.* Magdeb. 1797. 8.

Die Grafschaften Chiavenna und Bormio; von *demselben.* Leipz. 1798. 8.

13. Die Eidgenossen werden im *Westphälischen* Frieden für ein freyes Volk erklärt. 1648

Dritter Zeitraum. 3. Zeitr.

Vom Westphälischen Frieden bis zur Errichtung der Helvetisch-Französischen Republik.

Vom Jahr 1648 bis 1797.

1. Vergebens bemüht man sich seit dieser Zeit, alle eidgenossischen Verträge in ein einziges Hauptinstrument zusammen zu fassen, und dem Konföde-

3. Zeitr. rations-Staatsrecht mehr Einheit und Deutlichkeit zu verschaffen. Das vornehmste Hindernifs war die zwischen den protest. und kathol Orten herrschende Erbitterung, die wegen einiger Emigranten aus dem Kanton Schweitz sogar zu einem *Religions-*
1655 *krieg* zwischen den 5 katholischen Orten und den
1656 Vororten ausbrach, der aber bald durch den *Frie-*
20Febr. *den zu Baden* beygelegt wird.

Peregrini Simplicii Amerini Bellum civile Helveticum A. C. 1656; in *Fueslini* Thes. hist. Helvet.

2. Die sicherste Gewähr des Friedens war, dafs sämmtliche, sowohl protest. als kathol. Kantone und
1663 Zugewandte derselben, einen *neuen Bund mit*
1668 *Frankreich* schlossen. Auch kam doch eine *gemeine Kriegsverfassung* zu Stande.

3. Aus den Verhältnissen mit Frankreich entsprangen seit dem letzten Viertel des 17ten Jahrh. fast alle Revolutionen im Nationalcharakter der Schweitzer. Bald war's der Widerstand gegen den fühlbaren Französ. Einflufs, der manches gerade
1674 eben so entstehen liefs, wie der *Helvet. Consensus* entstand. Bald war's Französ. Nachahmung, die oft nach langem Kampf mit alten Sitten und altem Recht endlich doch siegte; und viel entsprang auch allein schon aus der Handelsverbindung. Da überdies, nach der Aufhebung des Edikts von Nantes, Französ. Emigranten, auch nach der Schweitz, *Fabrikantenfleifs* mitbrachten; so bereitete sich in mehrern Kantonen allmählig eine Veränderung, die, so bald sie zu einiger Gröfse gediehen war, nothwendig stark auf den Nationalcharakter wirken mufste.

1694 4. *Neuenburgischer Erbfolgestreit*; *erst* zwischen Marien von Longueville, verwittweten Herzogin von Nemours und Schwester des letzten Grafen von Neufchatel und Herzogs von Longueville Ludwig Antons, und zwischen den Testamentser-

ben dieses Letzten, Prinzen Franz Ludwig von Con- 3. Zeitr.
ti; wobey das Land der ersten zugesprochen und
sie durch den Kanton Bern im Besitz desselben ge-
schützt wird.

5. Und *dann*, nach dem Absterben der Her- 1707
zogin Marie, zwischen vielen hohen Häusern, de-
ren Ansprüche das Obergericht und Tribunal der
sogenannten 3 Stände von Neuenburg untersucht,
und für König Friedrich I von Preußen spricht, der 3 Nov.
auch von diesem Staat sogleich die Huldigung und
völligen Besitz nehmen läßt, jedoch ihm alle seine
Freyheiten bestätigt.

6. *Toggenburgische Streithändel*, die sich 1712
endlich in einen Religionskrieg zwischen den Vor- u. ff.
orten Zürich und Bern, und den 5 katholischen
Orten Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden und
Zug, verwandeln.

7. Der *Landfriede zu Aarau* wird durch die
Katholiken wider alle gegebene Treue an den Ber-
nern gebrochen.

8. Die harte *Schlacht* der Vororte mit den
Fünfortischen *bey Villmergen* bewirkt einen *neuen* 1717
Landfrieden zu Aarau; und nach dem Absterben
des unruhigen Abbts Leodegar zu St. Gallen wird
mit dem neuen Abbt Joseph ein Vergleich geschlos-
sen. Dennoch entstehen noch einigemahl Irrungen,
die erst im J. 1759 völlig beygelegt werden.

Sammlung des Baadischen Friedens de Ao. 1718, der Frauenfeldischen Erläuterung de Ao. 1719, der Baadischen Vergleichshandlung de Ao. 1755, der Frauenfeldischen Vervollkommnung derselben de Ao. 1759, und der Frauenfeldischen Vermittelung de Ao. 1759. *Bern* 1759. 4. Vergl. *Meister's* Hauptscenen der Helvet. Gesch. Th. 2. Abth. 2 S. 479—727.

9. Der Kanton *Lucern* geräth wegen der Kir- 1725
chenfreyheit mit dem Bischoff Johann Franz von u. ff.
Kostanz und dem päpstlichen Nuncius, Domini-
kus Passionei, in weitläufige Händel, und behaup-
tet dabey seine weltliche Gerichtsbarkeit standhaft.

3. Zeitr. Lucerna lucens: Aletophili, *eines catholischen Priesters Schreiben an Aretophilum, seinen lieben Freund und Mitcapitularen.* *Freystadt* (*Zürich*) 1726. 4. Von *Joh. Jac.* SCHEUCHZER, mit Beyhülfe zweyer Lucerner, des Rathsherrn *Ant. Leodegar* KELLER, und des Doktors *Moritz Ant.* KAPPELER.

Mémoires pour servir à l'histoire du différend entre le Pape et le Canton de Lucern etc. *à Lausanne* 1727. 8. Von *Karl Wilh. Loys de* BOCHAT.

1737 10. In *Genf* empört sich die Bürgerschaft, unter dem Vorwand, daſs einige ansehnliche Familien das Regiment an sich zu reiſsen gedächten, welche Händel Frankreich und die Vororte beylegen; dennoch thun sich dergleichen Unruhen in den Jahren 1765, 1766, 1770 und 1781 wieder hervor. Im Jahr 1794 wird sogar Genf auf Französische Manier revolutionirt, und bey den daraus entstandenen Gährungen endlich der Französischen Republik unterworfen (am 16 April 1798).

Tableau historique et politique des deux dernières Révolutions de Génève, par **** (IVERNOIS). *à Londres* 1789. 2 Voll. in 8.

Das Schicksal Genfs; eine Warnung für alle Staaten Europens; in *E. A. W. Zimmermann's* stat.-hist. Magazin B. 1. S. 1 — 37.

Getreue Erzählung der Revolution in Genf; von einem Augenzeugen; in *v. Schirach's* polit. Journal 1794. S. 1060 — 1074. 1157 — 1173.

11. Fast aus gleicher Ursache sind zu *Bern* einige unter der Bürgerschaft mit dem Rathe nicht zufrieden; sie machen einen heimlichen Anschlag zur Aenderung des Regiments, der aber entdeckt wird, und einige Mitverschworne am Leben, die
1749 übrigen mit Stadt- und Landesverweisung bestraft werden.

1769 12. Streitigkeit zwischen dem Kanton *Lucern* und dem Papst wegen einer vortrefflichen Schrift: *De Helvetiorum iuribus circa sacra*, d. i. *Kurzer historischer Entwurf der Freyheiten und der Gerichtsbarkeit der Eidgenossen in den sogenannten geistlichen Dingen* (Zürich 1768. 8). Von *Jos. Ant. Felix v.* BALTHASAR.

13. Nicht nur die 13 Kantone, sondern auch die meisten mitverbundenen Stände schliefsen zu Solothurn ein *allgemeines und ewiges Bündnifs mit der Krone Frankreich*; wobey der vorhin erwähnte ewige Friede vom J. 1516 zum Grunde gelegt wird. 1777 25 Aug.

Vierter Zeitraum. 4. Zeitr.

Seit der Umschaffung der Schweitz durch die Franzosen, 1797.

1. Obgleich die Schweitzer während der grofsen Revolution in Frankreich eine strenge Neutralität mit grofser Standhaftigkeit, selbst nach der unerhörten Niedermetzelung ihrer im Franz. Sold gestandenen Landsleute zu Paris (am 10 Aug. 1792) beobachteten; so ruhen die revolutionssüchtigen Franzosen doch nicht, bis auch in diesem Lande, das seit 1717 einen ununterbrochenen Frieden genofs, eine Revolution ausbrach, die sie mit ihren Waffen unterstützten. Da die Schweitzer unter sich uneinig waren; so gelang es ihnen, nach einigem Blutvergiefsen, leicht, ihnen Gesetze vorzuschreiben, ihre Verfassung umzustofsen, die gesammelten Schätze nach Frankreich abzuführen, die Zeughäuser auszuplündern, Brandschatzungen auszuschreiben, und überall Zwiespalt, Mifstrauen und Elend zu verbreiten; worüber viele Schweitzer auswandern.

2. Sie müssen sogar mit diesen bösen Feinden einen *Allianztraktat* schliefsen, der die entsetzliche Folge hat, dafs das sonst so glückliche Land der Schauplatz des Krieges zwischen den Franzosen, Oestreichern und Russen, und dadurch vollends ganz zu Grunde gerichtet wird. 1799

1801 Okt. 3. Nach mehrern Versuchen, dem Staate durch *eine neue Konstitution* Festigkeit zu verschaffen, entstehen innerliche Zwistigkeiten, welche die Abschaffung der damahligen Regierung zur Folge hatten. Seitdem arbeitete man an einer sol-
1802 26 Febr. chen Konstitution, brachte sie auch, nach vielen Schwierigkeiten, zu Stande: jedoch nur einseitig; denn sie wurde von vielen Schweitzern, besonders von den kleinen Kantonen, nicht angenommen. Daher *Bürgerkrieg*, der sich damit endigt, daſs die Französ. Regierung nähern Antheil an den innern Angelegenheiten des Landes nahm, der Rep. eine *neue Konstitution* oder *Vermittelungsakte*
1803 19 Febr. vorschrieb, und sie dadurch zu einem Filial von Frankreich machte.

4. Die 19 Kantone, in welche nun das Land eingetheilt wurde, erhielten die Macht, ihre innern Einrichtungen nach jedesmahligem Bedürfniſs und Oertlichkeit zu bestimmen. Man suchte Altes und Neues möglichst mit einander zu verschmelzen, und den vormahligen Regenten die Wahl zu den höhern Stellen zu erleichtern. Die kleinen Kantone werden fast ganz in ihren alten Gränzen wieder hergestellt, sie behielten ihre Landesgemeinden; u. s. w. Die ehemahls aristokrat. Stände erhielten einen groſsen und kleinen Rath; und gröſseres oder geringeres Eigenthum ward zur Wählbarkeit erfodert; welches die ehemahligen Geburtsrechte einigermaſsen ersetzen sollte. In Bezug auf den allgemeinen Bund ward jedem Schweitzer das Recht gegeben, in welchem Kanton er wolle, sich anzusiedeln; die vormahlige Trennung in Ansehung der Gewerbsamkeit, des Handels und der Münze wurde aufgehoben; die Zahl der Truppen und Kontingente, zur Erhaltung wechselseitiger Garantie, fest gesetzt u. s. w. Die Bundesgewalt allein sollte die auswärt. Verhältnisse

leiten und die Streitigkeiten zwischen Kantonen 4.
schlichten u. s. w. Zeitr.

5. Zu Folge der Vermittlungsakte ward eine *Defensivallianz* und *Militärkapitulation mit Frankreich* geschlossen.

6. In dem Kampfe Frankreichs gegen die 3te 1805
Koalition behauptet die Schweitz ihre *Neutralität* glücklich.

7. *Alex. Berthier* ward Herzog von *Neufcha-* 1806
tel. Die dort gefundenen Engl. Waaren, und die 30 März
Klagen Frankreichs über den Absatz derselben in und durch die Schweitz, bewogen die Tagsatzung zu strengen Maaſsregeln dawider; auch wirkten Frankreichs Beschwerden über die nicht gehaltene Kapitulation und die Unvollständigkeit der versprochenen Regimenter im Französ. Dienst, gröſsere Thätigkeit zur Erfüllung dieser Zusagen.

8. Uebrigens genoſs das Land der ihm so noth- 1808
wendigen Ruhe, welche mehrere Orte der kleinern Kantone bewog, den ersten Tag der 500jährigen republikan. Verfassung zu feyern.

9. Als aber die hohen verbündeten Mächte An- 1813
stalten trafen, in Frankreich einzuziehen, um die Menschheit von der Buonapartischen Tyranney zu befreyen, benahmen sich die Schweitzer nicht so, wie man erwartet hatte. Man bot ihnen, die, durch Gallische Arglist und Herrschsucht umschlungen, zu Boden gefallen waren, den starken Arm, um sie aufzurichten: aber sie wollten liegen bleiben, und dem Ausgange des Kampfes zuschauen.

10. Endlich besannen sie sich, nahmen das Geschenk der Freyheit von den Verbündeten an, zer-
rissen die Vermittlungsakte, riefen ihre Krieger aus 29 Dec.
Frankreichs Solde zurück, und arbeiteten seitdem an der Wiederherstellung ihres freyen, selbstständigen Eidgenossenbundes, an dessen Spitze Zürich

4. trat. Für die allgemeine gute Sache aber thaten sie
Zeitr. nicht das Mindeste.

1814 11. Vermöge des 4ten Artikels des Pariser Frie-
30 May dens wurde zwar der Rep. die Unabhängigkeit zugesichert, allein die Kantone waren über die Einrichtung ihres innern Zustandes uneinig, trotz eines
31 May neuen Bundesentwurfs, den aber nicht alle annah-
7 Jul. men. Bern hauptsächlich widersprach ihm feyerlichst, machte auch dabey allerhand Ansprüche, welche andere, besonders die Kantone Waadt und Aargau, durchaus nicht wollten gelten lassen. Seitdem nimmt die Spannung immer mehr überhand.

12. *Genf*, das sich vorher schon von Frankreich wieder losgerissen hatte, verlangte, als der
4 Sept. ff 20ste Kanton, in die Eidgenossenschaft aufgenommen zu werden; welches auch genehmigt wurde. — *Neufchâtel* kam durch die grofse Katastrophe in Frankreich wieder an Preufsen: wurde aber doch auch zugleich für einen Kanton erklärt; so wie auch *Wallis* als ein neuer Kanton wieder zu der Schweitz geschlagen. Die ganze Eidgenoss. besteht demnach jetzt aus 22 Kantonen.

13. Auf demselben allgemeinen Landtage, da dies geschah, wurde auch die Integrität und Selbstständigkeit der Schweitz festgesetzt: doch wurden die vorhin von Graubünden getrennten Landschaften, *Worms*, *Cläven* und *Veltlin* mit den Oestreich. Besitzungen in Italien vereinigt; auch das *Frickthal* kam an die Oestreich. Monarchie zurück.

Geschichte vom Kampf und Untergang der Schweitzerischen Berg- und Waldkantone, besonders des alten eidgenossischen Kantons Schwytz; von *Heinr.* ZSCHOKKE, Regierungsstatthalter des Kantons Basel. In 4 Büchern. Mit dem Porträt des Alt-Landhauptmanns Reding und einer Karte. Bern u. Zürich 1801. 8.

Desselben historische Denkwürdigkeiten der Helvet. Staatsumwälzung. Winterthur 1803—1805. 3 Bände in 8.

Das siebente Kapitel.

Von Dänemark.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotizen:*

Nic. Petri SIBBERN Bibliotheca historica Dano-Norwegica. *Hamb.* et *Lips.* 1716. 8.

Joh. MOLLERI Isagoge ad historiam Chersonesi Cimbricae chorographicam, naturalem, antiquariam, civilem, genealogicam etc. *Hamburg.* 1691. 8.

Index chronologicus sistens foedera pacis, defensionis, navigationis, commerciorum, subsidiorum etc. a regibus Daniae et Norvegiae ac comitibus Holsatiae inita etc. nec non capitulationes, litteras, donationes, mercaturae privilegia ab a. 1700 — 1798; editus ab *J.* QUISTGAARD. *Gött.* 1792. 8 mai.

2. *Quellensammlungen:*

Erpoldi LINDENBROGII Scriptores rerum Germanicarum septentrionalium vicinorumque populorum. *Francof. ad Moen.* 1609. fol. Aucti cura *Joh. Alb.* FABRICII. *Hamb.* 1706. fol.

Ern. Joach. DE WESTPHALEN Monumenta inedita rerum Germanicarum praecipue Cimbricarum et Megapolensium. *Lips.* 1739—1745. 4 Voll. in fol.

Danske Magazin. 1 bis 6 Bind. *Kopenh.* 1745 —1752. 4.

Dänische Bibliothek oder Sammlung von alten und neuen gelehrten Sachen. *Kopenh.* 1738 — 1747. 9 Theile in 8.

Scriptores rerum Danicarum medii aevi, partim hactenus inediti, partim emendatius editi, quos collegit, adornavit et publici iuris fecit *Jac.* LANGEBEK, S. D. M. a consil. status et tabularii sanctioris Praefectus. *Hafniae* 1772. 1773. 1774. 1776. 1783. 1786. 1792. 7 Voll. in fol. *Den 4ten und die folgenden Bände hat nach* Langebek's *Absterben der Kammerherr und Reichshistoriograph* Peter Friedr. SUHM besorgt.

Diplomatarium Arna-Magnaeanum, exhibens monumenta publica historiam atque iura Daniae, Norvegiae et vicinarum regionum illustrantia — ed. *Grimus Johannis* THORKELIN — T. I. *Danica* complexus ab a. 1085. ad obitum Christophori I. a. 1259. Cum XII tabb. aen. — T. II, *Norvegica* complexus ab a. 1189. ad mortem Erici M. a. 1299. Cum VII tabb. aen. *Havniae* 1786. 4.

3. *Systeme und Kompendien:*

Alberti KRANZII Chronicon Daniae, Sueciae et Norvegiae (*bis* 1502). *Francof. ad Moen.* 1575. f. *Auch unter dem Titel:* Chronica regnorum Aquilonarium. *Francof.* 1583. fol.

Danmarkis Rigis Kronicke ved *Arrild* HUITFELD til Oderberg, D. R. Canceler (*bis* 1559). *Kiöbnhavn* 1652. fol.

Rerum Danicarum historia libris IX; auctore *Joh. Is.* PONTANO (historiogr. Reg. Dan. *geht bis* 1448). *Amst.* 1631. fol. *Eiusd.* historia rerum Danicarum sub regibus Christiano I, cet. usque ad Fridericum II; in WESTPHALII Monumentis inedit. R. G. T. 2 coll. 713. sqq.

Joh. MEURSII historiae Danicae libri XIII (*bis auf* Friedrich I). *Amst.* 1638. fol. et in Opp. Meursii edit. *Florent.* c. nott. *Joh.* GRAMMII Tom. 9. (1746. fol.) p. 1—790. *Nebst einer vorher ungedruckten Fortsetzung* p. 791—992.

Ludwig HOLBERG'S Dänische Reichshistorie (*bis* 1670) ins Teutsche übers. von *El. Kasp. Reichard. Flensb.* u. *Altona* 1743 und 1744. 3 Th. in 4. Und aus der neuen Dän. Ausgabe (von *G. A. Detharding*?) vermehrt und verbessert übersetzt. *Flensb.* und *Leipz.* 1757. 2 Theile 1759. 3ter Th. in 4.

Histoire de Danemarc; par M. MALLET. T. I. (*bis* 1448). *à Copenhague* 1758. gr. 4. Nebst *eben desselben* Introduction à l'histoire de Danemarc, où l'on traite de la religion, des loix, des moeurs et des usages des anciens Danois. *à Copenh.* 1755. 4. Nouv. edit. corrigée (*bis* 1521). *à Génève* 1763. 4 Voll. in 12. *nebst der aus 2 Bänden bestehenden* Introduction. Nouv. Ed. *ibid.* 1787. 9 Voll. in 12. Teutsch, *Rostock* und *Greifswald* 1764. 4.

Lud. Albr. GEBHARDI'S allgemeine Geschichte der Königreiche Dänemark und Norwegen; *macht den* 32 *und* 33*sten Band der allgemeinen Welthistorie aus. Halle* 1768. 1770. 4. Auch unter besondern Titeln. *Dänisch,* mit Anmerk. und Stammtafeln, und mit Vermehrungen aus dem hier folgenden Auszug, von *Joh. Ernst Heilmann. Odense* 1776. 1777. 4.

Ebendess. Auszug aus diesem gröſsern Werk; in dem Auszug der allgem. Welthist. Bd. 13 und 14. *Halle* 1774. gr. 8.

Dan. Ernst WAGNER'S Geschichte von Dänemark u. Norwegen in der 1sten bis 6ten Abtheil. des 16ten Bandes von Guthrie's Allgem. Weltgesch. (*bis* 1773). *Leipz.* 1778—1783. gr. 8.

Historien af Danemark, Norge og Holsten udi tvende Udtog til den studerende Ungdoms Bedste; ved *P. F.* SUHM. *Kiobenh.* 1776. 8. Teutsch, (von *Jak. Petersen* und *Joh. Jasperson*). *Flensb.* und *Leipz.* 1777. 8. Umgearbeitete und besonders in der Geschichte Schleswigs und Holsteins ergänzte Ausgabe. *Ebend.* 1794. 8.

Eben dess. Historie af Danmark fra de aeldste Tider til Aar 803. 1 Tome. Kiöbnh. 1782 — til Aar 941. 2 Tome. 1784. — til Aar 1035. 3 T. 1787. — til Aar 1095. 4 T. 1790. — til Aar 1147. 5 T. 1792. — til Aar 1157. 6 T. 1793. — til Aar 1182. 1800. 4. Die beyden ersten Bände *Teutsch* von *F. D. Gräter*, auch unter dem Specialtitel: Geschichte der Nordischen Fabelzeit vom grauesten Alterthum bis zu Ende des 8ten Jahrhunderts. 1ster Band in 2 Abtheilungen. *Leipz.* 1803 — 4. gr. 8. *Mehr kam nicht heraus.*

Historisk - statistik Skildring af Tilstanden i Danmark og Norge; aeldre og nyere Tider; ved *Rasmus* NYERUP. *Kiobenh.* 1803 — 1806. 3 Bind in 8. *Teutsch* von *H. Gardthausen.* 1 B. *Altona* 1804. 8.

4 *Vermischte Schriften:*

Erich PONTOPPIDAN'S Theatrum Daniae veteris et modernae. *In Teutscher Sprache. Bremen* 1730. 4. Weit vollständiger *unter dem Titel*: Den Danske Atlas, eller Kongen Riget Danemark, förestillet ved en udförlich Landsbeskrivelse ved D. *Erich* PONTOPPIDAN, fortsat af *Hans de* HOFMANN. *Kiöbenh.* 1763 — 1781. 7 Bände in 4.

Skrifter som udi det Kiöbenhavenske Selskab af Lärdans og Videnskabers Elskere ere fremlagte og opläste. *Kiöbnh.* 1744 — 65. 9 Bände in 4. *Scriptorum a Soc. Hafn. editorum in lat. serm.*

conversorum (a *Peer Pletz*) *T. I—III. Hafn.* 1745—47. 4. Nye Samling af det Kongelige Danske Videnskabers Selskabs Skrifter. *ibid.* 1781—93. 4 B. in 4. Prof. *V. A. Heinze* in Kiel fieng an, die in dieser Sammlung befindlichen histor. Abhandl. aus dem Dän. ins Teutsche zu übersetzen. Der erste B. erschien zu *Dessau* 1782. 2ter bis 5ter B. *Kopenh.* 1786—91. 6ter bis 8ter B. 1796—99. gr. 8. *Es sind hier und da Vermehrungen und Verbesserungen von den Verfassern selbst, und einige Anmerkungen von dem Uebersetzer beygefügt.*

Sammlung zur Dänischen Geschichte, Münzkenntnifs, Oekonomie und Sprache; durch *Joh. Heinr.* SCHLEGEL. *Kopenh.* 1771—76. 2 B. in 8. Jeder von 4 Stücken.

Urkunden und Materialien zur nähern Kenntnifs der Geschichte und Staatsverfassung Nordischer Reiche. (*Sie betreffen hauptsächlich Dänemark*). *Hamburg* 1786—90. 5 Bände in 8. Herausg. von *A. C.* GASPARI.

Nye Samlinger til den Danske Historie (*unter Aufsicht* P. F. SUHMS, *herausgeg. von* Eras. NYERUP). *Kiöbnh* 1791—95. 2 B. jeder von 4 Heften in 4.

Beskrivelse over de Danske Mynter og Medailler i den Kongelige Samling. *ibid.* 1791 — Tillaeg til Beskrivelsen etc. *ibid.* 1794. Regalfol. (*Von* P. F. SUHM *besorgt*).

Vorer-
inner-
ungen.

Vorerinnerungen
aus der
ältern allgemeinen Nordischen Geschichte.

1. Die Nationen des Europäischen Nordens (*Skandinaviens*), von denen hier die Rede ist, nämlich Dänen, Jüten, Schweden und Norweger, sind in ältern Zeiten Ein Volk gewesen, das in dem südlichen Europa unter dem Namen *Normänner* bekannt war. Woher aber, wann und von welchen Völkern der Europäische Norden seine allerersten Einwohner erhalten habe, ist unbekannt.

2. Besonders haben sich die Bewohner Jütlands und Schleswigs, unter dem Namen der *Cimbern*, schon ungefähr 100 Jahre vor Chr. Geb., durch ihren grossen, in Gesellschaft der *Teutonen* unternommenen Heereszug nach Frankreich und Italien, berühmt gemacht.

Chstph. CELLARII Diss. de Cimbris et Teutonis, primis Romanorum e Germania hostibus. *Halae* 1701. 4. et in *eiusd.* Diss. acadd. varii argumenti. (*Lips.* 1712. 8). p. 488—511.
Joh. MÜLLERI Bellum Cimbricum. *Turici* 1772. 8.

3. Ungefähr 250 Jahre nach Chr. Geb. soll *Othin* (oder *Odin*, *Oden*, *Wodan*) mit seinen Gothen, einem ursprünglich Teutschen Volk, in den Norden eingedrungen seyn, soll ihn erobert und unter seine Söhne und Verwandte getheilt haben. *Skiold*, einer seiner Söhne, soll Dänemark erhalten haben und daher wird er als der erste König dieses Landes und Stammvater einer viele Jahrhunderte nach einander regierenden Familie angesehen.

Einleitung in die ganze Nordische Geschichte von *Aug. Ludwig* SCHLÖZER, füllet den 31sten Band der allgem. Welthistorie. *Halle* 1771. 4. *Auch unter einem besondern Titel.*

Forsög til et Udkast af en Historie over Folkernes Oprindelse i Almindelighet, som en Inledning til de Nordiske Folkes i Särdeleshed; af *Peter Friedrich* SUHM. *Kiöbnh.* 1760. 4.
Om de Nordiske Folkes aeldste Oprindelse udkasted af *Peter Friedr.* SUHM. *Kiöbnh.* 1770. 4.
Historie om de fra Norden udvandrede Folk; författet af *P. F.* SUHM *Kiöbnh.* 1772. 1773. 2 Bände in 4.
Afhandling om de Norskes og endeel andre Nordiske Folkes Oprindelse, et författet ved *Gerard* SCHOENING. *Soröe* 1769. 4.
Abhandlung über die ältere Scandinavische Geschichte von den Cimbern und den Scandinavischen Gothen, von *F. W. Fhr. v. W. J.* (Fihr. von WEDEL - JARLSBERG). *Kopenh.* 1781. 8. *Dänisch von J. H. M. Ebend.* 1781. gr. 8.
Versuch einer Geschichte der Religion, Staatsverfassung und Cultur der alten Scandinavier; von Dr. *Friedr.* RÜHS. *Gött.* 1801. kl. 8. Vergl. damit die darüber von *Heinr.* DELIUS mitgetheilten Bemerkungen in dem Allgem. litter. Anzeiger 1801 Nr. 124 — 127.
Thom. BARTHOLINI antiquitatum Danicarum libri III. *Hafn.* 1689. 4.
Olai WORMII litteratura Runica. *Hafn.* 1663. 4.

Erster Zeitraum. — I. Zeitr.

Heydnische Könige.

Vom Anfang des Reichs bis 1015.

1. Was man von der alten Dänischen Geschichte bis ins 10te Jahrhundert nach Chr. Geb. weiſs, gründet sich auf die sehr verdächtigen *Isländischen Sagen*, ist folglich ungewiſs und, wegen der darin mangelnden Zeitrechnung, dunkel.

2. Diesen Sagen zu Folge besitzen die *Skioldunger* den Dänischen Thron, ohne beträchtliche Staatsveränderungen, verschiedene Jahrhunderte hinter einander, bis, nach dem Absterben des Königs *Hrolf Krak*, ein *Zwischenreich* entsteht, während dessen das Reich in *verschiedene freye Fürstenthümer* zerrissen wird.

3. Doch haben sich die Dänen, wie die andern benachbarten nord. Nationen, schon in diesem Zeit-

1. Zeitr. raum, durch *Schiffahrten* und *Seeräubereyen* auswärts bekannt gemacht; wie sie denn auch wahrsch. an den großen *Wanderungen der Gothen* Theil gehabt, auch unter dem Namen der *Angeln* sich in *Britannien* niedergelassen, und dem südlichen Theil dieser Insel nachher ihren Namen beygelegt haben.

Gesta et vestigia Danorum extra Daniam; auct. *Erico* PONTOPPIDANO. *Lips.* 1740. 3 Voll. in 8.

4. Lange änderte sich durch diese Streifzüge in der Nationalverfassung selbst wenig; sie blieb ein Konföderationssystem mehrerer Stämme, deren jeder sein eigenes Haupt hatte, und jeder für sich bald Krieg bald Frieden beschloſs. Was der *Oberkönig* theils als Chef der Stammfürsten, theils als Herr der heiligsten Opferstelle galt, war mehr Autorität als Gewalt, mehr zufällig entstandene und ungewisse Observanz, als Recht und Macht, wie sonst der Königsname giebt.

5. Eine geraume Zeit nachher, im 7ten Jahrhundert, schwingt sich *Ivar Vidfathmi*, durch Unterdrückung verschiedener kleiner Fürsten, auf den Thron; ein groſser Eroberer, der auch *zugleich Schweden* beherrschet.

6. Diese *Vereinigung beyder Reiche* unter einem Haupte dauert unter Ivars Nachfolgern, *Harald I*, *Sigurd I*, und *Regner Lodbrok* fort; endiget sich aber sodann durch die *Theilung* der Söhne Regners, von denen Biörn Schweden, *Sigurd II* aber Dänemark erlangt.

7. Doch haben, während dieser Vereinigung und vermuthl. seit jenem Zwischenreich, *besondere Fürsten* oder *Könige in Jütland* regiert, die im 8ten und 9ten Jahrh. durch Kriege mit den Franken bekannt wurden.

8. Unter ihnen ist vorzüglich *Gottrik* oder *Gottfried*, ein Sohn des Jütischen Fürsten Siegfried,

bemerkenswerth. Er stritt mit Karl dem Grofsen, 1. Zeitr.
dem er an Hoheit des Geistes und an Eroberungssucht nichts nachgab.

9. Nach dessen Ermordung schliefst sein Nachfolger *Hemming* mit Kaiser Karl'n Frieden, wobey der *Eyderstrom* als die *Gränze beyder Reiche* angenommen wird. 810 812

10. Endlich vereinigte der Dänische König, *Gorm der Alte*, das *Jütische Fürstenthum* wieder *mit der Krone*, und griff hierauf die benachbarten Wenden und Sachsen an, bey welcher Gelegenheit er auch mit dem Teutschen König *Heinrich I* in Krieg gerieth. Um 863

11. Dieser Heinrich legt wegen der Dän. Einfälle eine *Markgrafschaft in Schleswig* zu Hethebye an. 931

J. G. (i. e. GRAMM) de Henrici Aucupis expeditione Danica commentatio; in *Misc. Lips. nov.* T. II. p. 228 sqq.

12. Gorm's Sohn, *Harald II Blauzahn*, führt auch mit den Teutschen Kaisern, *Otto dem I* und *dem II*, Kriege, und wird durch erstern zur Annahme des Christlichen Glaubens bewogen, und dadurch überhaupt, nach verschiedenen, schon seit dem 7ten Jahrhundert unternommen Versuchen, der nächste *Grund zum Christenthume* in Dänemark gelegt. 972 *

Erici PONTOPPIDANI Annales ecclesiae Danicae. *Hafn.* 1741. 3 Voll. in fol.

13. Doch kehrte Harald's II Sohn, *Sven* oder *Sveno* oder *Svend I Tiuguskiäg*, wieder zum Heydenthum zurück; eroberte in Gemeinschaft mit Schweden *Norwegen*, und behielt einen Theil davon für sich; bezwang endlich auch ganz *England*, starb aber bald hernach daselbst. 1000 1013 1014 3 Febr.

* Ob Dänemark durch die im 11 und 12 §. erzählten Begebenheiten dem Teutschen Reich unterworfen worden? darüber streiten die Dänen mit den Teutschen.

C. L. SCHEIDII Demonstratio, quod Dania Imperio Germanico nexu feudali nunquam fuerit subiecta; in *Scriptt. Societ. Hafn.* T. I. p. 87. T. II. p. 177 sqq.

r. Zeitr. *Dettlev a* REVENTLOW Diss. de nexu feudorum inter Imperium Rom. Germ. et regnum Daniae. *Lips.* 1735. 4.

Ge. Aug. DETHARDING de Dania Germaniae nunquam subiecta. *Hamb.* 1744. 4.

Joh. Jac. MASCOVII Obs. de Ottonis M. bello adversus Danos, et de episcopatibus in Dania fundatis; in *eius* Comment. de reb. Imp. R. G. a Conrado I ad Henricum III.

I. A. MATTHIESSEN (seu potius *F. D.* HÄBERLINI) Diss. de ficto quodam marchionatu Slesvicensi et in illum inique praetenso S. R. G. Imperii iure. *Helmst.* 176 . 4.

Dänemarks beständige Unabhängigkeit, oder gründl. Beweis, daſs Dän. niemals dem Teutschen Reiche unterwürfig oder zinsbar gewesen sey; von *Joh. Wilh. Franz* Freyherrn *von* KROHNE. *Hamb.* 1 7 . gr 8.

Historischer und statistischer Beweis, daſs Dänemark dem Teutschen Reich lehnpflichtig und zinsbar gewesen sey, durch *Ludwig von* HESS. *Frankf.* 17 7. 8.

Dänemarks stets freye Königskrone, ungekränkt in dem Ablauf aller Jahrhunderte, und durch das schwache Bestreben des Herrn L. von Heſs, gezeigt von *W. E.* CHRISTIANI. *Flensb.* 1780. gr. 8.

** Die Bewohner der drey nordischen Reiche hatten, als Heiden, seit der Regierung des Othinischen Stamms, *einerley Religion. Othin*, mit dem Beynamen *Valfaudr*, *Freyr*, *Tyr*, *Niord* u. s. w. nebst der *Frygga*, *Freya*, *Skade* u. s. w. waren ihre vornehmsten Gottheiten. Sie glaubten eine doppelte glückliche Wohnung nach dem Tode, *Valhalla* und *Gimle*, in die aber niemand kommen könnte, als wer im Streit gegen die Feinde stürbe. Ihre *Mythologie* steht in der noch vorhandenen *Edda*. Anfangs verbrannten sie ihre Toden: seit dem König *Dan Mykilati* im 3ten Jahrh. begruben sie dieselben. Jener Zeitraum wurde *Brunaauld*, dieser *Pahaugsauld* genannt.

Edda Islandorum An. Chr. 1215. Islandice conscripta per SNORRONEM STURLAE, Islandiae Nomophylacem. Nunc primum Islandice, Danice et Latine ex antiquis codicibus MSS. bibliothecae regis et aliorum, in lucem prodit opera et studio *Petri Joh Resenii*, I. U. D. ac Ethices Profess. publ. et Consulis Hafniensis. *Hav.* 1665. 4. *Teutsch* von *Jak. Schimmelmann. Stettin* 1776. 4.

Olai NORDING Diss. de Eddis; in *Oelrichs* Daniae litter. Opusc. T. I. p. 76—166.

Om Odin og den Hedniske Gudelare og Gudstienste i Norden, af *P. F.* SUHM. *Kiöbnh.* 1771. 4.

Critisk Historie af Danmark fra Odin til Gorm den gamle, af *P. F.* SUHM. *Kiöbnb.* 1774—1781. 4 Bände in 4.

Bref till Heer Cancellie-Rådet Sven Lagerbring, rörande then Isländska Edda, och egenteligen then Handskrift theraf, som på kongl. Bibliotheket i Upsala förvaras. *Upsala* 1772. 8.

(SCHLÖZER'S) Isländische Litteratur und Geschichte. 1ster Theil. *Göttingen* 1773. 8.

Ueber den Geist der nordischen Dichtkunst und Mythologie; 3 Briefe von *Fried. Dav.* GRÄTER; in *dessen* Bragur B. 1. S. 55—87. B. 2. S. 78—100. B. 3. S. 1—16.

Friedr. RÜHS über Authenticität der Isländischen Sagen, als historischer Denkmähler; in *dessen* Unterhalt. für Freunde altteutscher und altnord. Geschichte u. Litt. (*Berl.* 1803. 8) Nr. 5. I. Zeitr.

Edda eller Skandinavernes hedenske Gudelære; oversat ved *R.* NYERUP. *Kiöbnh.* 1808. 8.

Ueber die Aechtheit der Asalehre und den Werth der Snorroischen Edda; von *P. E.* MÜLLER; aus der Dän. Handschrift übersetzt von *L. C. Sander.* ebend. 1811. 8. Vergl. *W. C.* GRIMM in den Heidelb. Jahrbüchern 1811. H. 8. S. 774—794.

Ueberhaupt zum ersten Zeitraum:

Series Dynastarum et Regum Daniae, a primo eorum Skioldo, Odini filio, ad Gormum Grandaevum, per *Thormodum* TORFAEUM. *Hafn.* 1702. 4.

Eiusd. Historia Hrolfi Kraki, Daniae regis. *Hafn.* 1703. 8.

Eiusd. Trifolium historicum s. Diss. de tribus potentissimis Daniae regibus: Gormo Grandaevo, Haraldo Caerulidente, et Suenone Furcatae Barbae. *Hafn.* 1704. 4.

Torfaeana sive *Thormodi* TORFAEI Notae posteriores in seriem regum Daniae, epistolae latinae et index in seriem regum Daniae. *Hafn.* 1777. 4.

SUENONIS Aggonis filii, Christierni nepotis, primi Danicae gentis historici, opuscula (*bis auf* Knud VI) *Stephanus Johannis* STEPHANIUS publici iuris fecit et notis illustravit. *Sorae* 1642. 8.

SAXONIS *Grammatici* († 1204) Historiae Danicae libros XVI (*bis in die Zeiten* Knuds VI *oder bis* 1186) *Steph. Joh.* STEPHANIUS recognovit, notisque uberioribus illustravit. *Sorae* 1644. fol. Cum prolegg. et lectionis varietate edidit *C. A.* KLOTZIUS. *Lips.* 1771. 4.

2. Zeitr.

Zweyter Zeitraum.

Die Christlichen Könige bis auf das Oldenburgische Haus.

Von 1015 bis 1448.

Erste Unterabtheilung.

Geschichte Dänemarks bis auf die Vereinigung mit Norwegen.

Vom Jahr 1015 bis 1387.

1015 1. Sveno I hatte seinen Sohn, *Knud II den Großen*, zum Nachfolger, der das *Christenthum öffentlich* annimmt und es zur herrschenden Religion in Dänemark macht.

1017 2. Er unterwirft sich gleichfalls *England*, das er Anfangs mit seinem Bruder *Harald* theilt, nach
1027 dessen Absterben aber ganz erlangt; thut eine *Wall-*
1028 *fahrt* nach Rom, und erobert das ganze Königreich *Norwegen.*

1034 3. *Norwegen* geht noch bey seinen Lebzeiten
1042 wieder verlohren, und *England* nach seinem Absterben (1036) und nach dem frühzeitigen und unbeerbten Tode seiner drey Söhne *Sven*, *Harald* und *Hordaknud* oder Knud III des Harten.

1042 bis 1047 4. Dän. selbst kommt vermöge eines Erbvertrags mit Knud III, auf einige Jahre an den *Norweg. K. Magnus den Guten*, bis *Sven Magnus Estritson III*, Knud's des Großen Schwestersohn, das Reich von dieser fremden Hoheit wieder be-

ten Nachko

'ochter, Gemahl

Sven Magnus Estritsc
1. Gemahlin Gu
2. Verschiedene

fen von *Kent*, †
ld von England

1. *Knud* der ältere, † 1074.

2. *Magnus*, Englischer Kronprätenden † 1069.

Sven. † 1097

Knud Lavard
Heilige, Herzog
ichleswig 1115,
iig der Wenden
o. † 7 Jan. 1131.
iem. *Ingiborg*,
rinzessin von
Novogrod.

n 1131, 15. Jan.

on Novogrod
lwig, Landgra-
† 5. May 1198.

Knud VI, geb. 1153. König 1170 25. Jun. † 1202 12. Nov. Gem. *Gertrud*, Herz. Heinrich des Löwen v. Sachsen und Bayern Tochter 1171. † 1197 1. July.

Waldemar II *der Gesetzgeber* oder *Sieger*, geb. 1170. Herz. zu Schleswig 1188. König 1202. Herr v. Nordalbingien 1202 bis 1223. † 28. März 1241 (s. Tab. M.)

ristoph,
og von
eswig.
172
April.

2. *Nie*
Graf vo
Hallan
1216.
† 1218
24. Ju
Gemah
Ida, Grä
von Schv

Niels, Graf vo
† 125

Jakob, Graf v
und Rave

Niels und I
werden 131

freyt, und durch die darauf erfolgenden Friedensschlüsse den Norweg. Anspruch tilget. Seine Nachkommenschaft regierte beynahe 400 Jahre lang. † 1076. 2. Zeitr.

5. Die folgenden Könige *Harald IV Hein*, Svends III ältester Sohn † 1080; *Knud IV der Heilige*, des vorigen Bruder † 1086; *Olav III Hunger*, des vorigen Bruder † 1095; *Erik I Ejegod*, des vorigen Bruder † 1105 auf der Reise nach dem gelobten Lande in Cypern; *Niels* oder *Nikolaus*, des vorigen Bruder † 1134; *Erik II Emun* oder der Großsprecher (nach andern der Merkwürdige), Eriks I Sohn † 1137; *Erik III Lam* † 1147; *Sven IV Grathe* und *Knud V*, die um die Krone streiten, sind ihren Vorgängern, Knud dem Großen und Sven III, an Thaten und Tugenden sehr ungleich.

* Von diesen und einigen folgenden Königen und ihren Verwandten sehe man die Tabelle L.

6. Bey dem Streit zwischen den beyden letzten Königen spricht Kaiser Friedrich I als Schiedsrichter Sven dem IV die Krone zu, der seinen Gegner Knud 1152
V nachher erschlagen läſst, aber hierauf in der 1156
Schlacht bey Gratheheyde gegen Waldemar'n ebenfalls sein Leben einbüſst. 1157

7. Dieser *Waldemar I*, *der Große* genannt, verschafft dem Reich, durch ansehnliche Eroberungen in *Mecklenburg* und *Pommern*, neue Stärke; und nimmt deswegen, mit Einstimmung Kaisers Friedrich I, den Titel eines *Königs der Wenden* an. Sein vornehmster Minister und Feldherr war der berühmte Erzbischoff von Lunden *Absalon* oder *Axel*. † 1182.

W. E. CHRISTIANI Zeitrechnung der Geschichte Waldemars I; im 1sten *Theil der Abhandlungen, welche von der königl. Dänischen Gesellsch. den Preis erhalten haben.* (*Kopenh.* 1784. 4).

8. Weil aber der Kaiser sich nunmehr der *Lehnsherrlichkeit* über Dänemark anmaſsen will; so vertheidigt Waldemar's Sohn *Knud VI* seine Un-

abhängigkeit standhaft: und breitet zugleich seine
1196 Eroberungen nicht nur in *Ehstland*, sondern auch
1200 von der *Elbe* bis an die *Weichsel* aus. † 1202,

9. Doch läſst sich nachher dessen Bruder und
1214 Nachfolger, *Waldemar II der Sieger* oder *der Gesetzgeber*, zu mehrerer Sicherheit den Besitz dieser jenseits der Elbe erworbenen Länder von Kaiser Friedrich dem II bestätigen.

10. Ob nun gleich eben dieser Waldemar, nach
1219 dem Siege bey *Wolmar*, noch ansehnl. *Eroberungen* in *Liefland*, *Curland* und *Preussen* macht; so gehen doch diese sowohl, als auch die
1223 bis 1226 Teutschen Länder während der Zeit, da dieser König vom Grafen Heinrich von *Schwerin* zu Dannenberg *gefangen* gehalten wird, durch eine *groſse Revolution* verlohren, indem Graf *Adolf IV* von Schauenburg ganz Holstein, die *Schwerdbrüder* Liefland und Oesel, die *Pommern* Danzig einnehmen, und zugleich *Lübeck* sich durch Gewalt, *Hamburg* aber durch Geld frey macht.

11. Auch nach erlangter Freyheit ist Waldemar II nicht im Stande, diese Eroberungen wieder zu
1227 erlangen, indem er vielmehr nach erlittener Nieder-
22 Jul. lage bey *Bornhövede*, nochmahls auf *Holstein*,
1229 *Mecklenburg* und die *Elbe Verzicht* leisten muſs.

1241 28 März 12. Waldemar II *stirbt*; begeht aber noch am Ende seines Lebens den Fehler, das *Reich* unter seine Söhne zu *theilen*; daher *groſse innerliche Zerrüttungen*, wobey die übermüthige *Geistlichkeit* Oel ins Feuer gieſset.

13. Denn nachdem Waldemars II erster Sohn und Mitregent, *Waldemar*, von einigen der *dritte* genannt, noch bey seinem Leben gestorben war, nahm er (1252) den andern Sohn *Erik* zum Mitregenten, gab dem dritten Prinzen, *Abel*, Schleswig, und dem jüngsten, *Christoph*, Laaland und Falster zum Erbtheil. *Erik*, der seinem Vater un-

2.
eitr.

250

252

59

1

2

86

1

19

20
Jan.

26

52
Jul

ter dem Namen *der Vierte* folgt, und wegen des 8.
eingeführten Pflugschatzes *Plogpennig* genennt ward, Zeitr.
wird von den beyden Brüdern Abel und Christoph, die das Reich in gleiche Theile zerstückt wissen wollen, verfolgt, und auf Abels Vorwissen gar *getödet*, wofür man ihn unter die *Heiligen* setzte. 1250

14. *Abel* verliehrt eine Schlacht gegen die Eyderstädter oder Strandfrisen, und kommt auf der Flucht um. — *Abels Nachkommenschaft behält* 1252
Schleswig.

* Siehe die Tabelle M.

15. *Christoph I* der dritte Bruder, nimmt den übermüthigen Erzbischoff von Lunden, *Jakob Erlandson*, gefangen, und wird dafür, nebst dem ganzen Reich, vom Papst Alexander III in den Bann gethan, und mit Gift *hingerichtet*. 1259

16. *Erich V Glipping* (schlüpfrig im Worthalten), des vorigen Sohn, wird nach allerhand Zwistigkeiten mit seinen *Vettern* in *Schleswig* und mit den *Päpsten*, endlich auch *ermordet*. 1286

17. *Erik VI Mendved*, des vorigen Sohn, ist erst 12 Jahr alt; daher Herzog *Waldemar* von Schleswig Anfangs die *Regentschaft* führet. Erik selbst regiert löblich, aber gleichfalls unter vielfachem Kampf mit dem *Papst* und der *Klerisey*; und *stirbt* unbeerbt. 1319

18. Sein Bruder, *Christoph II*, muſs die *erste Handfeste* oder *Wahlkapitulation* ausstellen, wo- 1320
durch er noch mehr, als seine Vorgänger, einge- 25 Jan.
schränkt wurde. Er hielt sie aber schlecht, indem er vielmehr den Staat mit *Auflagen* drückte, und Schleswig an sich zu reiſsen suchte. Darüber bricht Graf *Gerhard V* von Holstein, als Vormund des Schleswigischen Herzogs *Waldemar*, gegen ihn los, 1326
und stellt diesen Waldemar zum *Gegenkönig* auf.

19. Christoph II *stirbt* in traurigen Umstän- 1332
den, worauf ein achtjähriges *Zwischenreich* folget. 15 Jul

1340 20. Die Dänen rufen endlich Christophs jüngern Sohn, *Waldemar III Atterdag* auf den Thron, der sich darüber mit den Söhnen des Grafen *Gerhard* und mit dem Herzog *Waldemar* von Schleswig, zu Spandau vergleicht, und alsdann das
1340 Reich wieder in Ordnung und zur vorigen Festigkeit bringt.

1347 21. Sein *Recht auf Ehstland* verkauft er an
24 Jul. die Kreutzherren für 19000 Mark Silber; welches man ihm irrig als einen Staatsfehler anrechnet.

22. Hingegen *Schonen*, *Halland* und *Blekingen*, Provinzen, die wenigstens seit 500 Jahren zu Dänemark gehört, in den letzten Verwirrungen aber an *Schweden verpfändet*, auch von ihm selbst (1343) waren abgetreten worden, bringt er durch
1356 einen *Vertrag* mit König Magnus Smek von Schweden wieder *zur Krone*.

1361 23. Er geräth hierauf mit den *Hansestädten*
1369 in schweren Krieg, wobey ihn nachher auch die *Holsteiner*, *Meklenburger* und *Schweden* angreifen, seine Unterthanen schwierig werden, und der *Papst* drohet.

1371 24. Doch wickelt er sich, nach getroffenem *Frieden* mit den Hansestädten, von diesen Händeln glücklich los.

1375 25. Mit ihm *erlischt* der männliche Stamm der
25 Oct. bisherigen Könige von Dänemark. (Vergl. oben 4.)

GRAMM'S Verbesserungen der Geschichte K. Waldemars III; *im* 4ten B. der Abhandl. der königl. Dän. Societ. der Wissenschaften (1750).

Diplomatische Geschichte des Dänischen K. Waldemar III, Christoph II Sohnes; von *Val. Aug.* HEINZE. *Leipz.* 1781. gr. 8.

1376 26. Dieser Todesfall hat die wichtige Folge, dafs Anfangs Norwegen, hernach auch Schweden mit Dänemark vereinigt wird. Denn die Dänen wählen zu ihrem König *Olav IV*, Waldemar's III Enkel von seiner jüngern Tochter *Margarethe*, welcher 10jährige Prinz wenige Jahre nachher von sei-

nem Vater, Hakon VIII, das Königreich *Norwegen* nebst seinem *Anspruch* an *Schweden*, erbet. (s. Tab. M.) 2. Zeitr.

27. Nach Olav's Tode wird dessen Mutter *Margarethe*, bisherige Regentin beyder Reiche, sowohl von *Dänemark*, als auch von *Norw.* als *Königin* erkannt. Weil nun Dän. noch von Waldemar's Zeiten her mit Schweden in Krieg verwikkelt war; so führt Marg. den von ihrem Sohn ererbten Anspruch an dieses Reich, mit Hülfe der dortigen missvergnügten Stände, so glücklich aus, dass sie nach Gefangennehmung des Schwed. Königs Albrecht, auch zum *Besitz des Schwedischen Throns* gelangt. 1387 1388 1388

P. F. SUHM'S Forbedringer i den gamle Danske og Norske Historie (1767), *worin hauptsächlich die Regierungsgesch.* Knuds des Grossen, Eriks Eyegod *und* Eriks Emun *kritisch beschrieben ist.*

Wilhelm Ernst CHRISTIANI'S Geschichte der Herzogthümer Schleswig und Holstein. 4 Theile (*bis* 1448). *Flensb.* und *Leipz.* 1775—79. gr. 8. Register zu dieser Geschichte u. s. w. von *V. A.* HEINZE. *Kiel* 797. gr. 8. — *Dänisch*, nebst Gebhardi's Dänischen und Norwegischen Geschichte, von *Joh. Ernst. Heilmann. Odense* 1776 u. ff. 4.

Zweyte Unterabtheilung.

Eingeschaltete Geschichte des Königreichs Norwegen.

1. In alten Zeiten (vor dem 9ten Jahrhundert) war Norw. in viele kleine unabhängige Herrschaften oder Fürstenthümer zertheilt, denen endlich der tapfere, aus königlich Schwed. Geblüt abstammende K. *Harald I Haarfagri* nach 10jährigem Krieg ein Ende machte und sie in Ein Reich vereinigte. 875

2. Eben dieser Harald unterwirft sich auch die *Schetländischen*, *Orkadischen* und *Hebridischen*

2. Zeitr. Inseln, nebst der Insel *Man*, wozu noch seine Nachfolger die von Norwegen aus entdeckten Länder, *Island* und *Grönland*, bringen.

Thormodi TORFAEI Orcades, sive Rerum Orcadensium historiae libri III. *Hafniae* 1697. fol. *und mit einem neuen Titelblatt* 1715.

Orkneyinga-Saga sive *Historia* Orcadensium, a prima Orcadum per Norvegos occupatione ad exitum seculi XII. — *Saga hins helga Magnusar*, Eyia Jarls, sive *Vita S. Magni*, insularum Comitis. — Ex manuscriptis legati Arna-Magnaeani, cum versione Latina, varietate lectionum et indicibus edidit *Jonas Jonaeus*, Islandus. *Havniae* 1780. 4.

1000 3. Nachher wurde Norwegen zur Zeit des Königs *Olav I Trygwäson*, der das Christenthum dort gegründet, von den *Dänen* und *Schweden* gemeinschaftlich *erobert;* und, da es sich, unter Anfüh-
1020 rung des Kronerben, *Olav II des Heiligen*, wieder in *Freyheit* gesetzt, von Knud II, König von
1028 Dänemark und England, nochmahls unterjocht.

1034 4. Dennoch schwingt sich *Magnus I*, Olavs II Sohn, wieder auf den Thron; auch er sowohl, als sein Nachfolger, *Harald IV Haardraade*, be-
1047 haupten sich auf demselben nach langwierigen Kriegen.

5. Des letztern *männliche Nachkommenschaft* führt die Regierung über *zweyhundert Jahre* lang
1103 fort; während welcher Zeit durch die *Theilung* der Söhne *Magnus III des Tapfern* grofse und blutige *Verwirrungen* entstanden, die so lange fort-
1217 dauerten, bis *Hakon VI* das Reich wieder zusammenbrachte.

6. Dessen Sohn, *Magnus VII der Gesetzbesserer*, tritt die *Hebridischen* Inseln und *Man* an Schottland ab: doch so, dafs die Schotten einen jährlichen Zins dafür erlegen müssen.

1319 6 März 7. Mit *Hakon VII*, Magnus des VII zweyten Sohn, geht der *männliche Stamm* der bisherigen Könige *zu Ende*.

8. Hierauf wenden sich die Norwegischen Stände an den jungen *Schwedischen König Magnus VIII Smek*, Hakon's VII Tochtersohn. 2. Zeitr.

9. Nach dessen Absetzung in beyden Reichen 1363 besteigt sein Sohn, *Hakon VIII*, dem der Vater schon 1344 die Norweg. Krone auf gewisse Art abgetreten, den Thron, und vererbt ihn auf seinen vorhin gedachten Sohn, *Olav IV*, K. von Dänemark. 1380

10. Nach dessen Tode erlangt die Königin 1387 *Margarethe* beyde Kronen; und seit dieser Zeit blieb *Norwegen mit Dänemark vereinigt*.

Heims-Kringla eller *Snorro Sturlesons* Nordlänske Konunga Sagor, sive Historiae regum septentrionalium a *Snorrone* STURLONIDE conscriptae; quas edidit et illustravit *Joh.* PERINGISKIÖLD. *Stockh.* 1697. 2 Voll. in fol. — Nova, emendata et aucta editio, Vol. I et II. Opera *Gerh.* SCHÖNING. — *Hafniae* 1777. 1778. — Vol. III. Opera *Thorlacii* et *Thorkelini*. *ibid.* 1782. fol.

Commentarii historici duo, alter de regibus vetustis Norvagicis a THEODORICO, Monacho, concinnatus; alter de profectione Danorum in terram sanctam circa a. 1185 suscepta, eodem tempore ab auctore incerto conscriptus; cura *Joh. Kirchmanni*, editi a *Bernh. Casp. Kirchmanno*. *Amst.* 1684. 8.

Thormodi TORFAEI historia rerum Norvegicarum in IV tomos divisa (*geht bis* 1387). *Hafn.* 1711. fol.

Gerhard SCHÖNING'S Norges Riiges Historie. *Förste Deel*, indeholdeende Riigets äldste Historie, fra dets Begyndelse til Harald Haarfagers Tiider. *Soröe* 1771. — *Anden Deel*, indehold Riiges Hist. under K. Harald Haarfagers og hans twende Sönners, Eriks og Hagens, Regiering, fra Aar 863 til 963. *Soröe* 1773. — *III Deel. Ebend.* 1781. 4.

GEBHARDI in den angeführten Werken.

Det Norske Riges Historie; en Haandbog ved Dr. *Gust. Lud.* BADEN u. s. w. *Kiöbenh.* 1804. 8.

2. Zeitr.

Dritte Unterabtheilung.

Von Dänemarks und Norwegens Vereinigung bis auf das Oldenburgische Haus.

Vom Jahr 1387 bis 1448.

1387 1. Als *Margarethe* (alt 34 Jahre), die nordische Semiramis, sich im Besitz der 3 nordischen Reiche befestigt hatte; so verschafft sie nicht nur ihrer ältern *Schwester Enkel*, dem jungen Herzog *Erik von Pommern* (geb. 1385) die allgemeine Thronfolge, sondern sie bewirkt auch die wichtige,
1397 12 Jul. aber nachtheilige *Verein der drey nord. Reiche zu Colmar*, vermöge deren sie, mit Vorbehalt eines jeden besonderer Rechte und Freyheiten, in eine *ewige Verbindung* gegen allen fremden Angriff, unter einem allgemeinen, jedesmahl gemeinschaftl. zu wählenden König, treten.

Friedr. Car. MÜNCHBERG, J. U. D. Historia pragmatica pacti Calmariensis. *Hafn.* 1749. 4.
Gedanken über die in den nord. Reichen so berühmte Calmar. Union; *in dem* hist. Portefeuille 1784. St. 12. S. 647 bis 677.
Ueber die Calmarische Union; *in der* Berl. Monatsschr. 1792. Jan. S. 36—67.

1412 2. Nach Margarethens Absterben wird also *Erik VII der Pommer*, der einzige Beherrscher der drey nord. Reiche, da ihm seine Vorgängerin die *Regierung von Schweden* bald Anfangs, und nachher auch die *Mitregierung* von Dän. und Norw. überlassen hatte.

1413 u. ff. 3. Unter diesem König brechen die schon lange vorher entstandenen Irrungen *zwischen Dänemark und den Grafen von Holstein über das Herzogthum Schleswig* in einen schweren Krieg aus, den er zwar viele Jahre, und eine Zeit lang zugleich mit den darein verwickelten Herzogen von *Lüneburg* und *Mecklenburg* und den *Hamburgern*, aber

mit so wenig Klugheit führt, dafs dieses Herzog- 1. Zeitr.
thum doch endlich, durch den Interims-Vergleich
zu Wordingborg, den Grafen von Holstein gelassen 1435
werden mufs. Graf *Adolf VIII* erhielt auch vom
folgenden König die Belehnung darüber 1440.

4. Dieser Krieg veranlafst einen *Aufstand der Schweden*, die sich eigenmächtig einen besondern *Reichsstatthalter* wählen. 1435

5. Auf einer neuen allgemeinen Versammlung 1437 März
zu Calmar wird zwar die *Vereinigung* der 3 Reiche
bestätigt: aber gleich darauf zerfällt *Erik* aufs neue
sowohl mit den Schweden, als auch mit den Dänen,
und flüchtet, nach Verschenkung der Insel *Rügen* 1438
an Pommern, mit den Reichskleinodien und Ur-
kunden nach der Insel *Gottland;* weswegen ihm 1439
die 3 Reiche den Gehorsam aufkündigen. 7 Jan.

6. Hierauf ernennen die Dänischen Reichsstän- 1440
de dessen Schwestersohn, *Christoph III den Bayer*, 9 Apr.
Pfalzgrafen am Rhein, zum Reichsvorsteher, der
alsdann, nach wiederhohlter Erneuerung der Cal-
marischen Verein, von den 3 Reichen zum König
angenommen wird, auch mit Einsicht und Thätig-
keit, aber nicht mit allgemeiner Zufriedenheit, bis
an seinen Tod regiert, aber ohne Erben stirbt. s. 1448
Tab. M. 6 Jan.

Der dritte oder Oldenburgische Zeitraum.

Seit 1448.

Geschichte der Könige von Dänemark aus dem Oldenburgischen Stamme, durch *Joh. Heinr.* SCHLEGEL; mit ihren Bildnissen nach den Originalen gestochen von *Joh. Martin Preisler.* 1 Theil (*bis König* Friedrich II). *Kopenh.* 1769. 2te Auflage 1771. 2 Theil (*Geschichte* Christian IV, 1588—1629). *Ebend.* 1777. fol. Der erste Theil wurde 1780 ins *Holländische* übersetzt.

3. Zei t. *Adam Heinr.* LACKMANN'S Einleitung zur Schleswig-Holsteinischen Historie unter dem Oldenburgischen Stamme. *Hamb.* 1730—1753. 8 Theile in 8.

W. E. CHRISTIANI'S Geschichte der Herzogthümer Schleswig und Holstein unter dem Oldenburgischen Hause. 1 Th. *Hamburg* 1781. 2 Theil. *Dessau* 1784. gr. 8.

Portraits historiques des hommes illustres de Danemarc (par *Tycho* HOFMANN). 5 Parties 1746. 4. Nebst den Supplements a. eod.

Erste Unterabtheilung.

Bis zur völligen Trennung Schwedens von Dänemark.

Vom Jahr 1448 bis 1523.

Christian I.

1448 1. Die Dänischen Stände wählen den Herzog von Schleswig und Grafen von Holstein *Adolf VIII* zu ihrem König, der aber seiner Schwester Hedwig Sohn, den Grafen *Christian* von Oldenburg und Delmenhorst, 22 Jahre alt, vorschlägt. s. Tab. N.

2. Diesen Vorschlag nehmen die Dänen an, doch so, daſs Christian I in der Kapitulation *Dänemark* als ein *Wahlreich* erkennen, eine sehr eingeschränkte Regierung angeloben, und sich mit seines Vorgängers Wittwe vermählen muſs.

1450 3. Auch das Königreich *Norwegen*, das ihm der Schwedische Reichsvorsteher Karl Knutson streitig macht, wird ihm zu Halmstadt zugesprochen, und er zu Drontheim gekrönt. 29 Jul.

4. Die Schweden suchen den ehemahligen K. Erik aus der Insel *Gottland*, als einer alten Schwed. Provinz, von wo aus er ihnen durch seine *Freybeutereyen* viel Schaden zufügte, zu vertreiben. 1449 Allein, E. räumt die Insel lieber den *Dänen* ein, und zieht alsdann nach *Rügenwalde*, wo er als Pri-
1459 vatperson sein Leben beschlieſst.

J
Dies
n

Hei
erst
Fle

B
t
ay

5. Christian bemüht sich auch um die *Schwedische* Krone, und *erlangt* sie endlich, nachdem König Karl Knutson durch einen Aufstand der Dänischen Partey verjagt worden; *verliehrt* sie aber auch wenige Jahre nachher auf gleiche Art, ohne daſs er vermögend ist, die Schweden wieder zu gewinnen. 3. Zeitr. 1457 1464

6. Chr. erbet seinen Vetter, Gr. Adolf VIII von *Holstein* und *Schleswig*, mit Ausschlieſsung des Gr. Otto von Schauenburg, wofür er den Ständen groſse Freyheiten und Rechte bewilliget. (S. Tab. N.) 1459

7. Der König verpfändet, bey Vermählung seiner Tochter *Margarethe* mit *Jakob III von Schottland*, die *Orkadischen* und *Schetländischen* Inseln an diesen König, und erläſst zugleich den Schotten den alten *Zins* an Norwegen *wegen der Hebridischen Inseln*. 1468

8. *Reiset* nach Teutschland und Rom, und besucht bey der Gelegenheit den Kaiser *Friedrich III*, der dann auf sein Ansuchen die Grafschaften *Holstein* und *Stormarn*, nebst *Wagrien*, zu einem *Teutschen Reichs-Herzogthum* erhebt, und demselben *Ditmarschen* einverleibt. 1474

9. Stiftet die *Universität* zu Kopenhagen. 1478

10. Christian I *stirbt* unter Streitigkeiten wegen Ditmarschen. 1481 21 May

Johann,

des vorigen Sohn.

1. Da diesem König noch bey seines Vaters Lebzeiten war gehuldigt worden; so kommt er ruhig zum Besitz der Reiche *Dän.* und *Norw.*. Aber seine Kapitulation war noch härter, als diejenige seines Vaters, und nicht blos in Dän., sondern

3. Zeitr. auch in Norw. wurde seine Macht noch mehr eingeschränkt.

2. In *Schweden* wird er durch den Reichsverweser Sten Sture lange mit Worten hingehalten:
1499 aber endlich greift er zu den Waffen, erobert das Reich, und läſst sich zu Upsal krönen.

3. Die *Herzogthümer* wollen Anfangs ihr Wahlrecht auch ausüben, müssen aber nachher zugeben, daſs zwischen dem König und seinem Bruder *Friedrich*, eine *Theilung* derselben, nebst ei-
1490 ner gemeinschaftlichen Regierung über Prälaten und Ritterschaft, beliebt wird.

4. Weil die *Ditmarschen* die vom Kaiser den Königen von Dänemark, als Herzogen von Holstein, zugestandene Hoheit nicht erkennen wollen; so unternimmt J. einen *Feldzug* wider sie, ist aber darin so unglücklich, daſs er sie, nach verlohrnem
1500 17 Febr. Haupttreffen zwischen *Meldorp* und *Hemmingstadt*, ferner in Freyheit lassen muſs.

1501 5. Dies macht die *Schweden* so übermüthig, daſs sie unter Sten Sture'ns Anführung von neuem *abfallen*, und sich mit *Lübeck* und den Wendischen *Hansestädten* wider den König verbinden.

6. Die auch in *Norw.* ausgebrochenen Unruhen dämpfet J. durch groſse Schärfe gegen den Adel.

1512 7. Aber mit den Schweden und ihren Bundesgenossen entsteht ein weitläufiger *Krieg;* wobey er sich zwar endlich mit den Hansestädten zu Malmoe
1513 21 Febr. vergleicht, aber an der neuen Unternehmung gegen Schweden durch den *Tod* gehindert wird.

Petri PARVI *Rosaefontani* (i. e. *Joh.* SVANINGII) Chronicon s. historia Johannis regis Daniae. *Hafn.* 1560. 4.

Christian II der Böse,

des vorigen Sohn.

1. Ein herrschsüchtiger und grausamer, aber keineswegs unfähiger, auch dabey mächtiger Fürst,

hat den gröfsten Theil seines Unglücks der schlech- 3.
ten Erziehung, und zunächst seiner unbesonnenen Zeitr.
Liebe zu der schönen *Düveke* und dem daraus entstandenen unmäfsigen Vertrauen auf deren Mutter *Siegbritte Willms*, zu danken.

2. Da die *Dänen* ihn schon 1488 und die Norweger das Jahr darauf zum Thronfolger ernennt hatten, so erlangt er den Besitz beyder Kronen ohne Schwierigkeit; wie denn auch das *halbe Schleswig und Holstein*, ohne grofse Weigerung und ohne vorgängige Wahl, ihm die Huldigung leistet.

3. Hingegen die *Schweden*, die ihn als Thronfolger 1499 angenommen, aber nachher mit seinem Vater zugleich verworfen hatten, wollen ihn durchaus nicht erkennen.

4. Nun dringt er sich zwar endlich *durch Gewalt der Waffen* diesem Reiche auf, macht sich aber gleich Anfangs durch das bey seiner Krönung zu Stockholm angestellte *Blutbad* so verhafst, dafs die Schweden sich nach und nach *losreifsen*, und durch Erwählung eines eigenen Königs die *Calmarische Verein* völlig und auf ewig *aufheben*. (Margin: 1520; 8 u. 9 Nov.; 1523)

Incerti auctoris rerum gestarnm narratio, quae in Dania ac Suecia ab a. 1510 usque ad 1520 acciderunt; in *Schardii* Hist. Tom. 2. p. 955—966. edit. Basil.

5. Christians Hitze, und die Bosheit seiner Günstlinge, des Erzbischoffs von Lunden *Dietrich Slaghecks* und der Siegbritte, erregen auch in Dänemark grofses Mifsvergnüen, und zunächst einen öffentlichen *Aufstand in Jütland*. (Margin: 1523 Jan.)

6. Da nun hierauf *Chr. nach den Niederlanden absegelt*, um von seinem Schwager, Kaiser Karl V, Beystand zu hohlen; so benutzt Herzog *Fried. von Schleswig-Holstein*, seines Vaters Bruder, diese Abwesenheit so, dafs ihn nicht nur die *Jütlander*, sondern auch in Jahresfrist ganz *Dän.* und *Norwegen*, gegen Verstattung grofser Freyheiten, zum *König* annehmen. (Margin: 1523 20 Apr.)

3. Zeitr. Christiernus II Daniae rex, e veteri protractus MSC. *Joan.* SVANINGI Dani, speculum regis magni, crudelis, infelicis, exulis, exemplum ceteris. *Francof.* 1658. 12. Neue Aufl. *unter dem Titel:* Christiani II regis Dan. Suec. Norv. vita 1670. s. l.

Der unschuldige Tyrann, vorgestellt in der Person Königs Christian II von Dänemark; in den *auserlesenen Anmerkungen* (*Halle* 1703. 8). Th. 2. S. 50 u. ff.

Christian II, König von Dänemark, Norwegen und Schweden; von *Heinr.* BEHRMANN. — 1ster Theil. *Kopenh.* 1805. gr. 8.

Zweyte Unterabtheilung.

Bis zum Stettinischen Frieden mit Schweden.

Vom Jahr 1523 bis 1570.

Friedrich I,

Johanns Bruder.

1523 26 März 1. Vermöge seiner *Kapitulation* müssen alle von den vorigen Königen eingezogene Pfandgüter dem Adel zurückgegeben, und der Klerisey manches bewilliget werden. 1524 25 Nov. Die *Norweger* bedungen sich in einer eigenen Urkunde aus, *daſs ihr Reich als Wahlreich anerkannt werden sollte.*

2. Durch diesen König kommen die *Herzogthümer* völlig wieder *zur Krone:* aber *Schweden* bleibt abgesondert.

3. Aus gemeinschaftlicher Besorgniſs gegen die Unternehmungen Christians II errichtet Fr. sogar *mit dem schwedischen K.* Gust. Wasa ein *Staatsbündniſs*, zu dem alsdann auch die *Hansestädte* treten.

1527 Aug. 4. Hierauf legt Friedrich, vermöge des bewirkten *Reichsabschieds zu Odense*, den Grund zur *Kirchenverbesserung*, auf die schon sein Vorgänger gedacht hatte, und die sich, durch bloſse Verstattung

der Religionsfreyheit, unter des Königs behutsamen Schutz, in ganz Dänemark ausbreitet. 3. Zeitr.

5. Allein, bey dieser Religionsänderung wurde es *Christian dem III*, der endlich mit *kaiserl. Hülfe* in *Norw.* landete, leicht, durch die Römisch-katholische Partey den gröſsten Theil dieses Königreichs wieder an sich zu bringen: doch Fr. wird aller weitern Gefahr dadurch entledigt, daſs der unvorsichtige *Chr. ihm in die Hände fällt*; worauf auch *Norw.* wieder zum *Gehorsam* gebracht wird. † 10 April 1533. alt 62 Jahre. 1531

Christian III,

des vorigen Sohn.

1. Nach Friedrichs Absterben entsteht ein *Zwischenreich*, weil die *Römische Klerisey* in beyden Reichen die Wahl seines ältesten Sohns, als eines eifrigen Lutheraners, zu hintertreiben sucht.

2. Es regiert also *Chr.* Anfangs *nur in den Herzogthümern*: aber bald hernach macht er sich das Dän. Reich dadurch verbindlich, daſs er, als Herz. von *Schleswig* und *Holstein*, die *ewige Verein* dieser Länder *mit Dän.* zu Rendsburg schlieſst. 1533 Dec.

3. Um diese Zeit entwirft *Lübeck*, das Haupt der Hansa, weit aussehende Anschläge gegen den ganzen Norden; zieht *Kopenhagen*, *Malmoe* und andere Städte in den Bund; bricht unter dem Vorwand, *Chr. II* wieder auf den Thron zu setzen, gegen Dän. los, und bemächtiget sich, mit Hülfe einiger benachbarten *Reichsgrafen*, eines groſsen Theils von *Jütland* und *Schonen*, und sogar der meisten *Dän. Inseln*.

4. Die bedrängten *Jütländer* rufen dem Herz. *Christ. zum König* aus, der sich mit *Schw.* verbindet, und den Lübeckern den *Frieden zu Stockelsdorf* abnöthiget: wodurch sich aber nur der Krieg 1534 4 Jul. 18 Nov.

3\. Zeitr. in Teutschl. und Schleswig, nicht aber in Dän. endiget.

5\. Hierauf befreyt er *Jütland*, und, nach dem
1535 *Sieg* auf dem Ochsenberg *bey Assens*, die Insel *Fühnen*,
11 Jun. so wie auf der andern Seite sein treuer Bundsgenosse, König *Gustav*, die Provinz *Schonen*.

6\. *Norwegen* wird nun auch gröfsten Theils bezwungen; das gefährliche Vorhaben des Kurfürsten *Fried. II* von der Pfalz, Königs Christian II Schwiegersohn, vereitelt; und, nach Eroberung der Städte *Landskron* und *Malmoe*, die Lübecker zum völligen
1536 *Frieden*, und *Kopenh.* durch Hunger zur Uebergabe gezwungen; auch endlich *ganz Norw.* zur *Unterwerfung* gebracht; und diesemnach Chr. von beyden Reichen als König erkannt.

7\. Bey dieser Gelegenheit wird der *Norweg. Reichsrath unterdrückt*: doch ist Norw. deshalb seitdem nicht als eine blofse Dän. Provinz anzusehen.

C. L. SCHEIDII Norvagiae pervetusta et illibata libertas, cum ante tum post unionem Calmariensem; accedit demonstratio, quod regnum hoc neutiquam Daniae provinciae instar subiectum et consociatum sit; in *Scriptis societ. Hafn.* T. 2. p. 317 sqq.

1536 u. ff. 8. Gleich darauf führt Chr. III das grofse Werk der *Kirchenverbesserung in Dänemark*, hauptsächl. durch D. *Bugenhagen*, glücklich aus; in *Holstein* geschieht es eben so schleunig, in *Island* etwas langsamer, und zuletzt, nach einigen Unruhen, auch in *Norwegen*. Als König gewann er vom ganzen grofsen Grundeigenthum der Kirche für seine Domänen nicht viel mehr, als was die Bischöffe an Tafelgütern besafsen, und was nicht vom Klostergut zu Armenhäusern verwandt wurde. Der Adel erhielt bey dieser Revolution fast mehr, als der König.

9\. Da Chr. unterdefs noch immer wegen Kaiser Karl'n in Sorgen bleibt; so *verbindet er sich*

nicht nur aufs neue *mit Schweden*, sondern auch mit dem *Schmalkald. Bund*; ja er schliefst sogar mit *Frankr.* ein Schutzbündnifs. 5. Zeitr.

10. So wird endlich der Kaiser zu dem *Speyerischen Vergleich* oder dem sogenannten Niederländischen Erbvertrag bewegt. 1544 3 Jun.

11. Dem zu Folge thut der gefangene König *Christian II* auf die Krone *Verzicht*, und wird dafür bis an seinen Tod, der erst nach Christian III Ableben 1559 erfolget, leidlicher gehalten.

12. Christian III *theilt* durch den *Rendsburgischen Vertrag* die *Herzogthümer* mit seinen Brüdern, *Joh. dem Aeltern* und *Adolfen*, so dafs jener den Haderslebischen, dieser den Gottorpischen, er selbst aber den Flensburgischen Theil erlangt. 1544

13. Der König entwirft ein neues kurzes *Gesetzbuch*, den sogenannten *Koldingischen Recefs*, und *stirbt* in seinem 54sten Jahre. 1558 1559 1 Jan.

Nic. CRAGII Annalium libri VI, quibus res Daniae ab excessu Friderici I ad a. usque 1550 gestae enarrantur; cum praef. et additamentis *Joh.* GRAMMII. *Hafn.* 1737. fol. *Dänisch*, ebend. 1776 u. ff. 3 Bände in 4. Mit Anmerk. u. Beylagen. *Stephani Joh.* STEPHANII historiae Danicae libri II (von 1550 — 1559). *Sorae* 1650. 4. *Ist auch dem Kragischen Werke beygefügt.*

Friedrich II,
des vorigen Sohn.

1. Seine *Kapitulation* war strenger, als diejenige seines Vaters. Er sollte ohne Einwilligung des Reichsraths niemand adeln, und weder für sich noch für seine Gemahlin adeliche Güter pfandweise besitzen: die Ritterhöfe sollten zehentfrey seyn u. s. f. Zur Ausründung der *Aristokratie* kam (1583) noch das Gesetz hinzu, dafs Kinder, von einem Adelichen mit einer Bürgerlichen erzeugt, des Adels und der väterlichen Erbgüter verlustig seyn sollten.

1559 May u. Jun. 2. Unterwirft sich endlich, nach der tapfersten Gegenwehr, die Landschaft *Ditmarschen*, die bisher noch immer ihre Freyheit unter dem Schutz des Erzstifts Bremen, ungeachtet der im J. 1548 angeordneten kaiserl. Einverleibung, behauptet hatte.

Christ. CILICII (i. e. *Henrici* RANZOVII) belli Dithm. gesti a. 1559 vera descriptio. *Argent.* 1574. 8. et in *Kranzii* regn. aquil. Chron. *Teutsch* frey bearbeitet in *Archenholzen's* Minerva 1803. April u. May.

3. Die grofsen *Handelsfreyheiten der Teutschen Hanse in Norwegen werden eingeschränkt* und ihre republikanische Verfassung zu Bergen zerstöhrt.

1560 4. Mischet sich in die *Liefländ. Verwirrungen*, und überläfst seinem Bruder, Bisch. und Herz. *Magnus*, die dort von Christ. III gekauften ansehnl. Landschaften.

1563 5. Hierüber und über andere alte Streitigkeiten geräth er *mit Schweden in Krieg*, der endlich, nach einigen Land- und Seetreffen, durch den *Stettinischen*
1570 13 Dec. *Frieden* rühmlichst geendiget wird. Dän. begiebt sich dadurch seines Anspruchs an Schweden, erlangt aber dafür von dieser Krone eine Verzichtleistung auf Norwegen, Jempteland, Herjedalen, Schonen, Halland, Blekingen, und die Ins. Gottland, und die Einwilligung, dafs Dän. die neuerlich (1548) angenommenen *drey Kronen im Wappen*, bis zur Beylegung des Streites durch Schiedsrichter, fortführen möge.

Dritte Unterabtheilung. 3. Zeitr.

Bis zum Kopenhagischen Frieden mit Schweden und zur Einführung der Souveränetät.

Von 1570 bis 1660.

6. Uebrigens kann Fr. II weder für seinen Bruder Magnus, noch nach dessen Absterben für sich selbst seine Gerechtsame in *Liefl.* gegen *Rußland*, *Schw.* und *Polen* behaupten; daher Dän. hiervon blos die Insel *Oesel* behält.

7. Sonst hat dieser staatskluge Fürst die Dänische *Herrschaft über den Sund* durch neue Zollordnungen und Anlegung der Festung Kronenburg 1674
zu allererst auf sichern Fuſs gestellt.

8. Verschiedene *Aenderungen in den Herzogthümern.* Seinem jüngern Bruder *Johann*, von dem das herzogl. Haus *Sonderburg* herkommt, tritt Fr. den *dritten Theil* des königl. Stücks von Schleswig 1564 *
und Holst. ab; läſst ferner Schleswig, als ein Dän. *Fahnen-* und *Mannlehn*, von seinen Vettern feyer- 1579
lich anerkennen; theilt alsdann, nach *Johannes des Aeltern Absterben*, mit *Adolfen* dessen Verlassen- 1580
schaft; und zieht endlich, nach Adolfs Tode, das *Bisth. Schles.* ein, und verwandelt es in das Amt 1586
Schwabstedt, worüber das herzogl. Haus und das Domkapitel fruchtlose Klagen erheben. † 4 April 1588. alt 54 Jahre.

* Etwas von dem verdienstvollen *Heinrich Ranzau*, königlichen Statthalter in den Herzogthümern. † 1598.

Kong Frederik den andens Krönike, samlet ved *Peder Hansön* RESEN. *Kiöbnh.* 1680. fol.

Caspari ENS rerum Danicarum Fried. II rege gestar., historia, bella Ditmarsicum et Suevicum complectens. *Francof.* 1593. fol.

5. Zeitr.

Christian IV,
des vorigen Sohn.

1588 1. Kommt, wie sein Vater, ohne Widerspruch als ein eilfjähriger Prinz sowohl zur Krone, als zu dem ihm gehörigen Antheil an den Herzogthümern, weil ihm ebenfalls schon vorher war gehuldiget worden. Doch steht er unter der *Vormundschaft*
1596 *von vier Reichsräthen*, bis zu seiner Volljährigkeit. Die von ihm unterschriebene *Kapitulation* war dieselbe seines Vaters: aber seine Regierung zeugte von weit mehr Kraft. Denn auf ihm ruhte ein Geist von Anstalten und Unternehmungen, wie vor und nach ihm wenige Könige dieses Staats hatten.

1608 2. Führt sowohl in *Holstein* als *Schleswig*
1609 das *Erbrecht* ein; und verknüpft nachher den herzoglich Gottorpischen Antheil beyder Herzogthümer noch näher mit der Krone, durch die mit Herzog *Friedrich III* im Jahr 1623 *extendirte Union.*

1611 3. Geräth in *Krieg* mit König Karl IX von
1612 *Schweden*, erobert *Calmar* und *Elfsborg*, schliefst aber mit Gustav Adolf, Karls IX Sohne und Nach-
1613 folger, zu *Siöröd Frieden.*

1618 4. *Ove Giedde* schifft nach *Ostindien*, und legt also zu dem noch jetzt auf der Küste Koromandel bestehenden Handel den ersten Grund.

Schlegel's Sammlung B. 1. St. 2. und *dessen* Dänische Reisebeschreibungen — aus der Sammlung zur Dänischen Geschichte übersetzt. *Kopenh.* 1776. gr. 8.

5. Bey dem *30jährigen Krieg* in Teutschland sucht Chr. wenigstens Niedersachsen vor der kaiserl. Religions- und Staatsbedrückung zu decken; und
1625 läfst sich darüber sowohl *mit Grofsbrit.* und den *Verein. Niederlanden*, als auch mit dem *Niedersächs. Kreise*, der ihm das Kreis-Obersten-Amt übertrug, in *Bündnifs* ein.

6. Bey dem darauf mit Kaiser *Ferdinand II* geführten *Krieg* leidet er eine harte Niederlage bey

Lutter am Barenberg, verliehrt ganz Holstein und 1626 27 Aug.
Schleswig, beynah' auch ganz Jütland; und wird da- 1629
durch zu dem *Lübeckischen Frieden* genöthigt. 22 May

7. Das darauf erfolgte gute Vernehmen mit dem Kaiser und die damit verknüpften Absichten des Königs veranlassen einen neuen *Schwed. Krieg*, der so 1643
plötzlich angeht und so unglücklich fortläuft — zumahl da auch die verein. Niederländer auf Schwed. Seite treten — daſs Chr. im *Frieden zu Brömsebroo* an Schw. *Jempteland*, *Herjedalen*, nebst den 1645
Ins. *Gottland* und *Oesel*, auf ewig, *Halland* aber 13 Aug.
als ein Pfand auf 25 Jahre abtreten, und die *Schw.* im Sund und auf der Elbe *zollfrey* erklären, und zugleich den *verein. Niederländern* in dem Vertrag zu Christianopel eine Mäſsigung des Sundzolls auf 40 Jahre zugestehen muſs.

8. Betreibt den alten *Anspruch an Hamburg* eifrig, und braucht endlich Gewalt, als neue Strei- 1631
tigkeiten über den Dänischen Elbzoll hinzukamen: weil aber der Kaiser sich der Reichsfreyheit und Privilegien der Stadt nachdrücklich annimmt; so kann es der König nicht weiter, als zu einer Erneuerung 1643
der alten Verträge, bringen.

Versuch einer zuverlässigen Nachricht vom kirchlichen und politischen Zustand der Stadt Hamburg. 1731—1739. 6 Theile in 8.

9. Besetzt die 11 Jahre lang offen gestandene 1645
Reichshofmeisterstelle mit seinem Schwiegersohn, dem Grafen *Corfiz Ulfeld*, der unter andern ein *Handelsbündniſs mit den Niederlanden* zu Stande bringt. 1647

10. Der bisherige Thronfolger *Christian V* 1647
stirbt und der Vater, König *Christian IV*, folgt 2 Jun.
ihm bald im Tode nach. Seine im letzten Jahrze- 1648
hend geschwächte Lebenskraft gab der Aristokratie 28 Febr.
freyen Spielraum.

Niels SLANGE'NS († 1737) Geschichte Christian IV, K. in Dänemark; aus dem Dän. verkürzt übers. und mit Anmerk. versehen von *J. H.* SCHLEGEL. 1 Theil 2 Abschnitte (bis 1612). *Kopenh.* 1757 und 1759. 2 Theil (*bis* 1629). 1771. 4.

3. Zeitr. Christian IV, K. v. Dänemark; nach *Suhm*, mit Zusätzen von RINK in Altenburg; in *Woltmann's* Geschichte und Politik 1803. St. I. S. 26—57.

Friedrich III, des vorigen Sohn.

1. Wird *gewählt*, und muſs eine sehr harte *Kapitulation* unterschreiben, welcher zu Folge er keinen Theil mehr haben sollte an Besetzung der erledigten Reichsrathsstellen und selbst die höchsten Reichswürden, nebst der Norwegischen Kanzlerstelle, blos den Präsentationen des Reichsraths zu Folge besetzen durfte. Auch in andern wichtigen Angelegenheiten sollte er sich nach der Mehrheit der Stimmen im Reichsrath richten.

1657 2. Auf Zureden einiger Mächte und aus Eroberungslust mischt er sich in den damahligen *Schwedisch-Polnischen Krieg* gegen Schweden.

3. Wider Vermuthen bricht K. *Karl Gustav* von Schw. durch Teutschl. in die Dän. Provinzen ein, und erobert schnell Holstein, Schlesw. und Jütland, geht über den gefrornen Belt, und erobert die Ins. Fühnen, Laaland, Falster, landet auf der Ins.
1658 26 Febr. Seeland, und erzwingt den *Roschilder Frieden*.

4. Bey dem gleich darauf folgenden *neuen Angriff der Schweden* geräth Dänemark in die gröſste Gefahr, indem Kronenburg erobert, und der König in *Kopenhagen* belagert wird.

5. Die Stadt wird aber durch eine *Holländi-*
1659 *sche* Flotte entsetzt, und *Karl Gustav stirbt*: den-
1660 27 May noch muſs Fr. den höchst nachtheiligen *Frieden zu Kopenhagen* eingehen, wodurch Schonen, Halland, Blekingen und Bahus, mit aller Hoheit, an Schweden, und an Holstein-Gottorp die Souveränetät über dessen Antheil an Schleswig abgetreten wird. Dies letztere wird ein Keim neuer Streitigkeiten.

History of the Wars in Denmark in the Years 1657—1660. by R. M. (*Roger* MANLEY). *London* 1670. fol. 3. Zeitr.

6. Doch erzeugt dieser unglückl. Krieg unverhofft für den König den Vortheil, daſs ihm auf dem *Reichstag zu Kopenh.* alle 3 Reichsstände die völlige *unumschränkte Gewalt* mit der *Erblichkeit* der Krone in männl. und weibl. Linie, durch Ueberreichung der *Arfve-Enevolds-Regierings-Akte* und durch eine *neue Huldigung*, förmlich übertragen: welchem Beyspiel auch *Norwegen*, durch die zu Aggerhuus ihm geleistete *neue Huldigung*, ohne Schwierigkeit folget. 1660. 17 Okt. 19 Okt. 1661 25 Aug.

7. Der Staat selbst gewann durch diese, nicht mit der Faust, sondern mit Verstand ausgeführte Revolution weder an Kräften, noch an innerm Wohlstande, weil der zahlreiche Adel immer noch die wichtigsten Staatsämter bekleidete, und als Günstlinge des unumschränkten Monarchen, nach wie vor, die andern Stände unterdrückte und nur für seinen Stand Vortheile erschlich.

Mémoires du Chevalier *de* TERLON, pour rendre compte au Roi de ses négociations depuis l'année 1656 jusqu'en 1661. *à Paris* 1681. 2 Voll. in 8. It. suivant la copie imprimée. *à Paris* 1682. 12. *Dänisch* von *A. S. Delgast. Kopenh.* 1753. 54. 2 Bände in 8.

SPITTLER'S Geschichte der Dänischen Revolution im J. 1660. *Berlin* 1796. 8. *Franz.* von *Soulange Artaud.* à Metz. 1805. 8.

Vierte Unterabtheilung.

Bis zum Nordischen Krieg.

Von 1660 bis 1700.

8. Vermöge dieser erlangten Macht schafft der König alle bisherige *Reichsämter* ab, und läſst ein neues Reichsgrundgesetz, das *Königsgesetz* (*Konge-Lov*) genannt, entwerfen, darin theils die Erbmonarchie bestätigt, theils die Erbfolge eingerichtet, 1665 14 Nov.

3. Zeitr. das aber erst bey der Krönung des folgenden Königs öffentlich bekannt gemacht wird.

9. Friedrich III regiert bis an sein Ende in *Ruhe*; erneuert die alten *Verträge mit Gottorp*,
1670 9 Febr. tilget einige Streitigkeiten durch neue Vergleiche mit diesem Hause, und *stirbt* im 61sten Jahre.

* Unter ihm wurde der staatskluge, aber wegen seines Hochmuths dem König selbst gefährliche Reichsrath *Corfitz Ulfeld* unglücklich († 1664).

Histoire du Comte d'Uhlefeld par M. ROUSSEAU *de la* VALETTE. *à Paris* 1678. 12. *Teutsch* (ohne Meldung des Originals v. *F. S. Mursinna*). *Bresl.* u. *Leipz.* 1790. 8.

Leben und Fall des Reichsgrafen *Corfitz* von Ulfeld, von *H. P.* Aus dem Dänischen übersetzt von *Philander von der Weistritz*. *Kopenh.* und *Leipz.* 1755. 8.

Christian V,

des vorigen einziger Sohn.

1. Nach Absterben (1667) *Anton Günthers*, letzten Grafen von *Oldenburg*, entsteht ein *Erbfolgestreit* zwischen der Königlich-Dänischen und Holstein-Gottorpischen Linie einer, und dem Holstein-Plönischen Hause anderer Seits.

1671 2. Christian V bewegt den Herzog von *Holstein-Plön*, ihm seine Gerechtsame gegen einen *Er-*
1676 *satz* zu überlassen; gewinnt hierauf den Prozeſs gegen *Holstein-Gottorp*, und vereinigt also die Stammgüter seines Hauses mit der Krone. (s. Tab. O).

1671 11 März 3. Stiftet die *Westindische Handelsgesellschaft*, die in der Folge die Inseln St. Croix, St. Thomas und St. Jean an sich bringt.

25 May 4. Führt die *Lehngrafschaften* und *Lehnbaronien* ein, mit bestimmten groſsen Privilegien; wodurch nicht nur ehrgeitzigen Männern geschmeichelt wurde, ohne daſs man ihre Einmischung in die Regierung zu fürchten hatte, sondern auch im Staate selbst sollte eine Stufenfolge sich bilden, die man vielleicht für ein Erhaltungsmittel der Monarchie ansah.

nfel

d… …5

…l 12 Okt.

Jo…
K. v. …

Ch…
K. v. I…

…Oestorp.

Fri…
Köni…
n…

1672

…ph,
…lstein-

Chr…
Köni…
n…

Frie…
K. v…

Ch…
K. v. …

1675
30 Jun.

Fri…
K. v. …

Chr…
K. v. …

1676
März

Fri…
K. v. …

Chr…
K. v. …
geb. 2…

Frie…
geb. 2…
Gem. …
Prin…
seit…

Karoli…
28. Ok…

4.

3. Zeitr. da
öf

R
1670 9 Febr. til
m

le
g
st
Pl
1671

st
1676 *sa*
ge
gi
1671 11 März di
un
25 May

ro
du
w
gi
se
vi
an

5. Stiftet den *Danebrogsorden*, der sowohl als der *Elephantenorden* am 1 Dec. 1693 neue Statuten bekommt. 12 Okt.

Thom. BARTHOLINI Diss. de equestris ordinis Danebrogici, a Christiano V nuper instaurati, origine. *Hafn.* 1676. fol.

Breviarium equestre s. de illustrissimo et inclytissimo equestri ordine Elephantino tractatus, collectus a *Jano* BIRCHERODIO, Jani filio. *Hafn.* 1704. fol.

Sammlung der Ritter vom Elephanten- und Danebrogorden von 1660 bis 1757. *Kopenh.* 1757. 4.

6. Bey dem *Französ. Krieg* gegen die verein. Niederlande erklärt sich Schw. öffentl. für Frankreich: Chr. aber vereiniget sich mit *Kurbrandenburg* und nachher mit den übrigen *Holländ.* Bundesgenossen, um das wieder zu erlangen, was die Krone durch die vorigen Friedensschlüsse an Schw. verlohren hatte. 1672

7. Um sich nun bey dem bevorstehenden Schwed. Krieg gegen Holst. sicher zu setzen, *bemächtiget er sich*, bey einer freundschaftl. Zusammenkunft, der Person seines Schwagers, des Herzogs *Christ. Albrecht von Gottorp*, und dringt ihm durch den Rendsburgischen, nachher zu Gottorp bestätigten Vertrag die *Souveränetät von Schleswig* und die Räumung der Festung *Tönningen* ab. Und da der Herzog hierauf diesen Vertrag, als erzwungen, zu Hamburg widerruft, wird ihm Schleswig entzogen. 1675 30 Jun. 1676 März

8. Zu gleicher Zeit fällt der bisherige vornehmste Minister und Groſskanzler, Reichsgraf zu *Griffenfeld*, sonst *Peter Schumacher* genannt, ungeachtet seiner vielfachen Verdienste um den Staat, in Ungnade, und stirbt endlich, nach vieljährigem Gefängniſs zu Munkholm, in Drontheim (1699).

Peder Grave af Griffenfelds Fortienester af Kongehuus og Faedreneland, som Oversecretair og Rigscanzler under Dannekongerne Frederich III og Christian V; ved Dr. *Gust. Lud.* BADEN. *Kiöbenh.* 1808. gr. 8.

3 Zeitr. 9. Kurz vorher war der *Schwedische Krieg* ausgebrochen, und wird, in Gemeinschaft mit Brandenburg, *glücklich* geführt.

10. Allein durch den *Niemägischen Frieden* werden beyde Mächte von den übrigen Bundesgenos-
1679 sen verlassen, und daher muſs Chr. in dem *Vertrag zu Fontainebleau* mit Frankr., und in dem *Frieden zu Lunden* mit Schw., nicht nur letzterer Krone alles Abgenommene, sondern auch dem Hause *Holstein-Gottorp* seine *Länder* und *Souveränetät* wieder geben.

11. Seit dieser Zeit wendet sich der König auf *Französische Seite*, und wird seinen *Nachbarn in Teutschland* auf allerley Art gefährlich.

1682 12. Unter andern besetzt er die Herrschaft *Jever*, weil Ludwig XIV ihm das *Burgundische Oberlehnrecht* darauf übertragen; wodurch er den Fürsten
1683 *Karl Wilhelm von Anhalt-Zerbst* nöthiget, die Wiedergabe mit 100,000 Thalern zu erkaufen.

13. Bald hernach drängt er den Herzog von *Holstein-Gottorp*, wegen der *Schleswigischen*
1684 *Souveränetät* aufs neue, zwingt ihn endlich zu
30 May weichen, und *vereinigt Schleswig* förmlich mit der Krone.

14. Nun sollte sich auch *Hamburg* zur Erbunterthänigkeit bequemen, und war deswegen schon 1679 *gesperrt* worden: doch lieſs sich
1679 der König, auf auswärtige Vermittlung, durch
30 Okt. den *Interims-Receſs zu Pinneberg*, gegen Erlegung einer Summe von 220,000 Thalern, zum Abzug bewegen.

1686 15. Nachher greift er die Stadt *Hamburg*, bey
Aug. ihren damahligen *innerlichen Unruhen*, nochmahls feindlich an, muſs aber, besonders wegen des Kurfürsten *Friedr. Wilh. von Brandenb.* und des Herz. *Georg Wilh. von Zelle*, von seinem Vorhaben abstehen.

16. Bey dem nachherigen Ausbruch des grossen *Kriegs gegen Frankreich* treten die beyden Seemächte mit verschiedenen Teutschen Fürsten zusammen, und bewegen den König zum *Altonaischen Vergleich* und zur völligen Wiedereinsetzung des Hauses *Holstein-Gottorp* unter ihrer Gewährleistung. 3. Zeitr. 1689

17. Doch rächet er sich nachher an dem Herz. von Zelle dadurch, dafs er dessen neue Festung *Ratzeburg bombardirt*, und ihn nöthigt sie schleifen zu lassen. 1693 1694

18. Zuletzt fängt er auch mit dem jungen Herzog *Friedrich IV von Holstein-Gottorp* (dessen Vater Christi. Albr. † 1694) neue *Streitigkeiten* an; und da dieser bey König Karl XII von Schweden, seinem Schwager, Schutz findet, beschliefst Christian, ungeachtet der veranstalteten *Konferenzen zu Pinneberg*, nach getroffenem *Bündnifs mit König August von Polen*, loszubrechen. 1699

19. Christian V stirbt, ehe der Krieg angeht, in seinem 53sten Jahre, und in der gröfsten Indolenz in Rücksicht der Geschäfte, die in den Händen der Mätressen und habsüchtiger und unwissender Günstlinge waren. 1699 25 Aug.

Memoirs of Danemark containing the Life and Reign of Christian V. *London* 1700. Französ. *à Utrecht* 1701. gr. 12.
Tageregister über — Christian des V, Königs zu Dänemark und Norwegen — glorwürdigste Lebens- und Regierungsgeschichte. *Kopenh.* 1702. 8.
Forsög til femte Christians Historie som en Inledning til fierde Friedrichs; ved Etatsraad Höjer; af *N. D.* RIEGELS. *Kiöbenh.* 1792. 8. *Teutsch* ebend. 1795. gr. 8.

3. Zeitr.

Fünfte Unterabtheilung.

Bis zur völligen Beylegung des Streits wegen Holstein.

Vom Jahre 1700 bis 1773.

Friedrich IV,

des vorigen Sohn.

1700 1. Unternimmt sogleich die Ausführung der *Entwürfe seines Vaters* gegen *Holstein-Gottorp*, und fängt die *Feindseligkeiten in Schleswig*, so wie sein Bundesgenosse, der König von Polen, in Liefland, an.

2. Allein, die Gewährleister des Altonaischen Vertrags, *Schweden*, *England* und *Holland*, greifen mit ihren Flotten *Kopenhagen* an, und nöthigen
18 Aug. den König bald zu dem *Travendahlischen Frieden*, wodurch er die Gottorpische Souveränetät über Schleswig nochmahls erkennen, und zugleich den gegen Schweden getroffenen Bündnissen entsagen mufs.

1709 3. Als nachher Schweden bey fortgesetztem Krieg gegen Rufsland unglücklich wurde, vereiniget sich Friedrich mit Rufsland und Polen wieder, *greift*
Nov. *Schweden an*, und findet dabey Gelegenheit, das *herzogliche Schleswig und Holstein*, wegen gebro-
1713 chener Parteylosigkeit, wieder zu *besetzen*.

1716 4. In der Folge des Kriegs geräth er, durch Rufslands Eifersucht, in *gefährl. Umstände*, die aber mit
1718 dem Tode des K. von Schw. plötzlich aufhören.

1720 Jul. 5. In dem darauf erfolgten *Frieden zu Friedrichsburg* erlangt Dän. den Sundzoll von Schwe-

den, und die Gewähr des Besitzes von Schleswig, sowohl von dieser Krone, als auch von Groſsbrit. und Frankreich. So wurde dann das ganze *Herzogth. Schlesw. der Krone einverleibt.* Der Gottorp. Anspruch dauerte aber doch noch über 50 Jahre lang fort. 5. Zeitr.

6. Und dies war bis 1788 der *letzte Krieg*, den Dänemark im 18ten Jahrhundert führte. Sonst hat Friedrich IV der Stadt *Hamburg* über den Schauenburgischen Hof, und die abgewürdigte neue Dänische Münze, und deswegen errichtete Current-Banco *Streit* erregt, auch darüber endlich allen Handel seiner Unterthanen mit dieser Stadt aufgehoben. 1726

7. Nimmt von der Grafschaft *Ranzau* Besitz. 1726

8. Friedrich IV, dem das *Dänische Finanzwesen* seine heutige Einrichtung verdankt, erlebt noch das Unglück, daſs der gröſste Theil von *Kopenhagen* durch eine *schreckliche Feuersbrunst* in die Asche gelegt wird. † 12 Okt. 1730, alt 59 Jahre. 1728 20 Okt.

Andr. HOJER'S Leben und Geschichte König Friedrich des Vierten. 1732. 8.

Historisches Tagebuch über König Friedrich IV vornehmste Lebens- und Regierungsbegebenheiten und Vorfälle u. s. f. entworfen und verfaſst von *Andr.* BUSSAEUS u. s. w. *Kopenh.* 1770. 8. (Aus der Teutschen Handschrift ins Dänische übersetzt).

Christian VI,

des vorigen Sohn.

1. Die *Streitigkeiten mit Hamburg* werden durch den Tumult auf dem Hamburger Berg noch weitläufiger. Endlich aber schlieſst der König mit der Stadt einen *Vergleich*, vermöge dessen das Dän. Geld abgewürdigt bleibt, die Current-Banco aufgehoben, 500,000 Mark von Hamburg bezahlt, und der Handel zwischen Dän. und Hamb. wieder frey gelassen wird. Die *Gränzstreitigkeiten* wurden nachher durch einen *besondern Vergleich* gehoben. 1734 1736

1743 2. Der Dän. Hof geräth in einige Bewegung durch die *Schwed. Kronwahl*, wobey sich eine ansehnliche Partey für Christians Erbprinzen *Friedr.* erklärt.

3. Die Hoffnung schlägt fehl, und Dänemark wird durch die unvermuthete *Erhebung des Holstein-Gottorpischen Hauses*, von dem zwey Prinzen zu gleicher Zeit die Thronfolge von Rufsland und Schweden erlangen, in grofse *Besorgnisse* gesetzt.

4. Dennoch behauptete Christian VI die *Ruhe* des Staats bis an seinen Tod, und seine *fromme* Regierung war in so fern für die Nation wohlthätig, dafs während derselben viele neue *Fabriken* angelegt, der *Handel* ausgebreitet, die *Seemacht* verstärkt, ein *General-Landesökonomie- und Kommerzkollegium* (1735) errichtet, die Insel *St. Croix* durch die Westindisch-Guineische Handelsgesellschaft (1733) von Frankreich gekauft, die *Isländisch-Finmärkische Gesellschaft* bestätigt, die *Assekuranzbank* (1735) angelegt, und die *Akademie der Wissenschaften* zu Kopenhagen (1743) gestiftet wurde: dennoch waren, aus Mangel einer strengen Oekonomie, am Ende einige Millionen Schulden vorhanden. † 6 Aug. 1746, alt 46 Jahre.

Friedrich V,

des vorigen Sohn.

1746 1. Dieser König, ein wahrer *Vater seines Reichs*, regiert im Frieden, und läfst sich sowohl die Aufnahme des *Handels* und der *Manufakturen*, als auch der *Künste* und *Wissenschaften*, angelegen seyn.

1749 2. Er reiset selbst durch Norwegen und Däne-
1750 mark, um den Zustand des Landes genauer kennen

zu lernen. Dazwischen wurden mit *Schweden die Verbindungen* vom Jahr 1734 *erneuert*. 6. Zeitr.

3. Nach manchen Schwierigkeiten kommt ein *Handelsvertrag* mit dem Kaiser von *Marokko* zu Stande, worüber *Mifshelligkeiten* mit dem *Spanischen* und *Portugiesischen Hof* entstehen, die den Handel von beyden Seiten auf einige Zeit hemmen, und erst 1757 beygelegt werden. 1751

4. Die *Gränzen zwischen Schweden und Norwegen* werden berichtiget. 1751

5. Die Stiftung der *Ritterakademie zu Soröe*, 1747 die Einrichtung der *Seminarien* zu Bergen und 1753 Drontheim zur Bildung der Lappländischen Missionarien, die veranstaltete genaue Untersuchung der *Landesprodukte*, die Stiftung des *Friedrichshospitals* und grofsen *Erziehungshauses*, die Beförderung der *Landökonomie* in *Jütland* und *Island*, die Errichtung der *Mahler- Bildhauer-* und *Baumeisterakademie*, sind eben so viel Beweise der königlichen Sorgfalt. 1754

6. Der Handel nach den *Amerikanischen Kolonien* wird allen Unterthanen frey gegeben.

7. Der Erbprinz *Friedrich*, Halbbruder des 1756 folgenden Königs, wird zum *Koadjutor* des Hochstifts *Lübeck* erwählt. (Vergl. die folgende Regierung § 7). Okt.

8. Nach dem Tode des Herz. *Fried. Karl* von *Holst. Plön* nimmt der König dessen Länder in Besitz. 1761

9. Diese Vorfälle erneuern die alten Streitigkeiten mit Holstein Gottorp, die der König durch neue Unterhandlungen beyzulegen vergebens sucht. 1762 Als daher der Grofsfürst *Peter* von Rufsland, regierender Herzog von Holstein, den kaiserlichen Thron besteigt, will er seine *Foderungen* wegen Schleswig ausführen. Beyde Theile rüsten sich; allein plötzlich ändert *Peters Tod* alles.

3. Zeitr. (*J. C.* ADELUNG'S) Kurzgefaſste Geschichte der Streitigkeiten der Herzoge von Holsteingottorp mit der Krone Dänemark; aus öffentlichen Acten und Documenten bis auf gegenwärtige Zeit mit unparteyischer Feder beschrieben. *Frankf. und Leipz.* 1762. 4.

10. Es ereignen sich zwar, wegen der *Vormundschaft* über den jungen Groſsfürsten und Herzog *Paul Petrowitsch*, zu der sich Friedrich berechtigt hält, neue Zwistigkeiten: sie werden aber gehoben, und darauf folgt ein *vorläufiger Vergleich* wegen der Holstein-Gottorpischen Ansprüche.

11. Der König fällt im Jahr 1765 in eine lang-
1766 wierige Krankheit, und *stirbt* zu Anfang des folgen-
14 Jan. den in seinem 43sten Jahr.

* Verewigt haben sich unter dieser Regierung die Namen von *Holstein*, *Bernstorff*, *Thott*, *Berkentin*, *Reventlau*, *Moltke*.

Christian VII,

des vorigen Sohn,

1766 9 Sept. 1. Eine neue *Handelsgesellschaft* nach der Küste von Guinea wird bestätigt und erlangt besondere Freyheiten.

1767 2. Zur Aufnahme des *Landbaues* und des *Bauernstandes* macht der König den Anfang, allen Bauern im Kopenhagischen Amt das Eigenthum der von ihnen bewohnten Höfe zu schenken, worin ihm bald viele Groſse des Reichs folgten.

1768 27 May 3. *Vergleich mit Hamburg*, vermöge dessen alle Irrungen dieser Stadt mit dem Hause Holstein gehoben werden, und sie, gegen Erlaſs einer starken Schuldfoderung an Dän. und Holstein-Gottorp, für eine kaiserl. freye Reichsstadt erkannt wird.

1768 Jun. 4. Die *Afrikanische Handelsgesellschaft*, die im J. 1755 einen Freyheitsbrief erhalten, wird aufgehoben, und allen Unterthanen der freye Handel nach Afrika verstattet. Die *Guineische Gesellschaft* ward auch wieder hergestellt (1768), kam aber bald so in Abnahme, daſs sie 1777 ihre Plätze dem Kö-

nig zurückgab. In eben diesem Jahre verkaufte die *Asiatische Gesellschaft* ihre Ostindischen Besitzthümer dem König, und behielt sich nur den Handel dahin vor, an dem jedoch auch andere, gegen eine gewisse Abgabe, Theil nehmen können. Andere, in neuern Zeiten errichtete Handelsgesellschaften haben ebenfalls nicht gedeihen wollen. 3. Zeitr.

5. Der König reiset durch Teutschland, die Niederlande, England und Frankreich. 1768 May bis Dec.

Beschreibung dieser Reise in *Joh. Bernoulli's* Sammlung kleiner Reisebeschreibungen u. s. w. (*Berlin u. Altenb.* 1781. 8) Th. 4. S. 1 u. ff.

6. Der Graf *Struensee*, den der König mit Ehrenstellen überhäufte und ihm dadurch viele Neider erweckte, veranlasset viele, zum Theil nöthige und heilsame Veränderungen, die aber seines und seines Vertrauten, des Grafen *Brand*, Fall und Tod beschleunigen. 1772

Authentische und höchst merkwürdige Aufklärungen über die Geschichte des Grafen von Struensee und Brandt; aus dem Franz. Manuscript eines hohen Ungenannten (Prinz *Karl von Hessen-Cassel*, Dän. Feldmarsch. und Statthalter von Schleswig und Holstein) zum erstenmal übersetzt und gedruckt. *Germanien* 1788. 8.

Geheime Hof- und Staats-Geschichte des Königreichs Dänemark; von dem Marquis *Ludw.* D'YVES. Zeiten nach der Struenseeischen Revolution. *Germanien* 1790. 8.

7. Die ehemahligen höchst schädlichen Streitigkeiten, welche die unglückliche Theilung der Herzogthümer Jahrhunderte lang veranlaſst und unterhalten hat, werden endlich durch einen *Vergleich* mit dem Russischen Groſsfürsten *Paul Petrowitsch* auf immer so gehoben, daſs dem königl. Dänischen Hause das Herzogthum *Holstein*, *Gottorpischen Antheils*, nebst allen Ansprüchen des Gottorpischen Hauses *abgetreten* wird, Dänemark hingegen dem Groſsfürsten und dessen Erben die Stammgrafschaften *Oldenburg* und *Delmenhorst* überläſst. Der Groſsfürst tritt hierauf der bisher unversorgten *jüngern Gottorpischen Linie*, und zwar dem Fürstbischoff *Friedrich August* von Lübeck 1773 Okt.

5. Zeitr. und dessen männlicher Nachkommenschaft, beyde Grafschaften ab, die hernach (1776) vom Kaiser und Reich in ein Herzogthum verwandelt wurden. Das *Lübeckische Koadjutorat* aber übergiebt der Dänische Erbprinz *Friedrich*, Halbbruder Christians VII, dem Prinzen *Peter Friedrich Ludwig von Holstein-Gottorp*, dem Neffen des Fürstbischoffs von Lübeck, *Friedr. August*, der 1785 starb. (s. unten Tab. Q.)

Sechste Unterabtheilung.

Seit 1773.

1776 15 Jan. 8. Verordnung wegen des *Indigenatrechts*, vermöge welcher der Zugang zu den Aemtern in den königl. Dän. Staaten den eingebohrnen Unterthanen, oder denen, die ihnen gleich zu achten sind, allein vorbehalten wird. In der Folge, da man das Unstatthafte derselben einsah, wurde sie gemildert.

(*G. B. von* SCHIRACH) Ueber das königliche Dänische Indigenatrecht und einige andere Gegenstände der Staatswissenschaft und Geschichte. *Hamb.* 1779. 4. *Franz.* 1785. 8.

1780 9. Beytritt zur bewaffneten Neutralität, und daraus entspringende Vortheile.

1782 10. Es wird ein *Handelsvertrag* mit Rufsland geschlossen.

1784 14April 11. Der *Kronprinz* nimmt sich, nach erlangter Volljährigkeit und unter Rufslands Einflufs, der Regierungsgeschäfte thätig an, und errichtet einen neuen Staatsrath.

1788 12. Die vieljährige Ruhe des Staats wird unterbrochen, indem man wegen des Bündnisses mit Rufsl. an dessen *Krieg gegen Schw.* Theil nehmen mufs. Unter Anführung des Kronprinzen thut man von Norw. her einen Einfall in Schweden, zieht

sich aber, auf Vorstellungen Großbritanniens und Preußens, bald und gern wieder zurück, und bleibt *neutral.* 3. Zeitr.

Mémoires sur la campagne de 1788 en Suede; par le Prince *Charles de Hesse.* à Copenh. 1789. 8. *Teutsch* von *C. L. Langelotz.* Flensb. 1790. 8. Noch einmahl *Teutsch*, auch *Englisch.*

13. Eben dies geschieht während des von mehrern Europ. Mächten mit dem revolutionirenden Frankr. geführten Krieges. Selbst Großbritanniens Drohungen vermochten dies nicht zu ändern. 1792 u. ff.

14. Aber wohl erzeugten die Beeinträchtigungen, welche diese Macht während desselben Krieges gegen die, von neutralen Kriegsschiffen begleiteten neutralen Kauffartheyschiffe ausübte, ein *Bündniß mit Rußland, Schweden und Preußen* zur Behauptung der Neutralität und der Handelsfreyheit. 1800

Konr. Friedr. von SCHMIDT-PHISELDECK'S Versuch eines Dänischen Neutralitätssystems während des letztern Seekrieges; mit authentischen Belegen und Aktenstücken. 4 Hefte. *Kopenh.* 1802. 8.

15. Dies zog einen *Krieg mit Großbrit.* nach sich, während dessen Dän. die Städte Hamburg und Lübeck in Beschlag nimmt. Eine Engl. Flotte erscheint vor Kopenhagen; es kommt zu einer mörderischen *Seeschlacht*, während welcher die Dänen so hohen Muth an den Tag legen, daß die Britten selbst Waffenstillstand anbieten, welcher, nach der Ermordung des Kaisers Paul von Rußland, den Beytritt Dänemarks zu der zwischen Rußland und Großbrit. geschlossenen *Konvention* zur Folge hat. Die Dänen räumten nun Hamburg und Lübeck, und erhielten von den Engl. ihre Ost- und Westindischen Besitzungen wieder; dennoch ward dadurch der wechselseitige Haß nicht vertilget. 1801 2 April 20 Jul.

16. Die Besitznahme des Hannöverschen Landes durch Franzosen, ihr Krieg mit Oestreich und hernach mit Preußen veranlassen, um Dänemarks 1803

3. Zeitr. Neutralität zu sichern, die Aufstellung eines Armeekorps in Holstein.

1806 17. Die Auflösung des Deutschen Reichs hat die innige *Vereinigung des Herzogthums Holstein*
9 Sept. *mit dem Königreiche* und dadurch eine völlige Veränderung seiner innern und äufsern Verhältnisse zur Folge.

1807 18. Das seit dem Kriege mit Preufsen an der Gränze Dänemarks liegende Französ. Armeekorps und die strenge Behauptung der bisher so wohlthätig wirkenden Neutralität, die sich durch keine Drohungen erschüttern liefs, *verleitet Grofsbrit. zu einem Krieg mit Dänemark.* Plötzlich erscheint ei-
5 Aug. ne grofse Engl. Flotte bey der Insel Seeland, verlangt die Auslieferung der Dänischen, und, da sie
2—5 Sept. verweigert wird, bombardirt die Hauptstadt, welche nachdem ein grofser Theil derselben in die Asche gelegt, zu kapituliren gezwungen und die ganze Flotte nach England abgeführt wird.

19 Okt. 19. Hierauf räumen die Engländer Seeland;
4 Nov. und hernach erst folgte ihre *Kriegserklärung gegen Dänemark.* Bald darauf bemächtigen sie sich der
Dec. *Dänisch-Westindischen Inseln.*

1808 20. Während des Kriegs *stirbt der König*
13 März zu Rendsburg, wohin er geflüchtet war. Seine 42 jährige Regierung war so reich an innern Verbesserungen des Staats, als kaum eine der vorhergehenden. Dän. hat aber dies nicht sowohl ihm, als den ihm beygestandenen weisen Staatsmännern (vorzügl. den *Bernstorffen*, Oheim und Neffen), nicht minder dem talentvollen und thätigen Kronprinzen, zu danken. Zu jenen Verbesserungen gehören, unter andern, Einführung der Prefsfreyheit, Verbesserung des Schulwesens, Vergleichskommission bey Prozessen, Vaccinationskommission, Fürsorge für die Ausbreitung der Thierarzneykunde, Abschaffung des Negerhandels, neue Einrichtung der Land-

militz, neue Steuerverordnung, Errichtung eines 3.
Schatzkammer-Fonds, Veränderungen mit den Zeitr.
Zucht- und Arbeitshäusern und dem Armenwesen, Strandverordnung für die Herzogthümer, Errichtung einer Quarantainekommission und einer Kanaldirektion, Stiftung der Sonntagsschulen, Anlegung eines Hafens zu Fladstrand in Jütland, neue Forstordnung u. s. w.

Maerkvaerdigheder i Dannerkongen Christian den syvendes Levnet og Regiering; of *J. Kragh* HÖST. *Kiöbenh.* 1810. 8. *Teutsch.* ebend. 1814—15. 3 Th. in 8.

Friedrich VI, des vorigen Sohn.

1. Fährt, als König, fort, auf das thätigste 1808
für das Wohl des Staats zu sorgen, theils durch fortgesetzte Verwaltung seines Innern, theils durch möglichste Milderung der Kriegsübel, nachdem Grofsbrit. Seeland in den Blokadezustand erklärt, ein Französisch-Spanisches Hülfskorps diese und März
andere Inseln, nebst den Herzogthümern besetzt hat- bis Nov.
te, und der Staat auch in *Krieg mit Schweden*, April.
welcher an der Gränze Norwegens geführt wurde, verwickelt worden war.

2. Dieser Krieg endigt sich im nächst folgen- 1809
den Jahr, nachdem König Gustav IV von Schweden des Throns entsetzt und, nachdem seinem Oheime, K. Karl XIII, weil er unbeerbt ist, ein Thronfolger aus dem herzogl. Holsteinischen Hause zugetheilt worden war, nämlich Prinz *Christian August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg*, der aber schon im nächstfolgenden Jahre plötzlich starb.

3. Der Graf *Christian von Bernstorff* legt sei- 1810
ne Stelle als Staatsminister nieder, und hat die Gra- May
fen *von Rosencranz* und *von Moltke* zu Nachfolgern.

1813 4. Die Zumuthung des Hofes zu Stockholm, das Königreich Norwegen an Schweden abzutreten, erzeugt *Krieg* mit dieser Krone, weshalb der König
10 Jul. ein *Bündnifs mit Frankreich* schliefst und, ihm zu Folge, Truppen zu der in Niedersachsen aufgestellten Französ. Armee stofsen läfst.

5. Die wechselseitigen unbedeutenden Feindseligkeiten zwischen Dän. und Schweden endigen sich
1814 durch den *Frieden zu Kiel*, vermöge dessen der K.
14. Jan. von Dän. die Insel *Helgoland* an Grofsbritt. abtritt, und dann für sich und seine Nachfolger auf alle Rechte und Ansprüche an das Königreich *Norwegen* verzichtet, wogegen sich der K. von Schweden verbindlich macht, den Norwegern alle ihre Gesetze, Freyheiten, Rechte und Privilegien, wie sie damahls bestanden, künftig geniefsen zu lassen.

6. Zwar widersetzt sich dem Vollzuge dieses Friedensschlusses der bisherige Dänische Statthalter, der Prinz *Christian Friedrich*, Sohn des 1805 verstorb. Erbprinzen Friedrich, läfst sich von seinem
Febr. Anhange zum Regenten von Norw. wählen, u. versammelt ein Kriegsheer, wogegen Schweden eines an den Gränzen Norwegens aufstellt.

7. Der König mifsbilligt aber die Unternehmung des Prinzen, und fodert Norw. zur Unterwerfung an Schweden auf: allein, die Norweger wählen ihn zu ihrem Erbkönig, und er nimmt diese Würde förmlich an.

26 Jul. 8. Darüber kam es zum *Krieg mit Schweden*, unter Leitung seines Thronfolgers. Die überlegene Schwedische Seemacht drang in den Meerbusen der Norweg. Hauptstadt Christiania ein, die Hauptfestung Friedrichsstadt fiel, das Schwed. Heer umgieng das Norwegische, und erzwang den Uebergang über den Glommen.

14 Aug. 9. Der darauf erfolgte *Vertrag zu Moofs* setzt den Prinzen Chr. Fried. aufser Thätigkeit; und die

in Christiania versammelten Stände rufen Karl den 4 Nov.
15ten von Schweden zu ihrem Erbkönig aus, der
dann die von den Norwegern selbst entworfene, für
sie höchst vortheilhafte Verfassung schriftlich be- 10 Nov.
schwur.

10. Als Entschädigung für diesen Verlust soll Dän. Anfangs Schwedisch-Pommern erhalten: da aber dieses Land an Preufsen kommt, so wird ihm 1815 der gröfste Theil des Herzogthums *Lauenburg* abgetreten und von Preufsen eine ansehnliche Geldsumme ausgezahlt.

11. Das Herzogthum *Holstein* wird wieder in sein Verhältnifs zum Teutschen Reich gesetzt (vergl. vorhin Chr. VII. §. 17).

Das achte Kapitel.

Von Schweden.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotizen:*

Joh. MOLLERI Bibliotheca septentrionis eruditi, in qua *Joh.* SCHEFFERI Suecia litterata continetur. *Hamb. et Lips.* 1699. 8. Auch besonders *Hamb.* 1698. 8.

Bibliotheca historica Sueo-Gothica; eller Förtekning uppå så väl trykte, som handskrifne Böcker, Tractater och Skrifter, hvilka handla om Svenska Historien, eller däruttinnan kunna gifva Ljus; med critiska och historiska Anmärkningar: af *Carl Gust.* WARMHOLTZ, Hof-Råd. *Stockholm* 1782—1805. 11 Theile in gr. 8. *Herausgeber dieses unvollendeten Werks war vom 3ten Theil an Karl Christo. Gjörwell*, Assessor und Bibliothekar zu Stockholm: vom 8ten an Prof. *Aurivillius* zu Upsal.

2. *Systeme und Kompendien:*

Alb. KRANZII Chronicon Sueciae. Siehe oben S. 438.

Joh. LOCCENII Historiae Suecanae libri IX, it. Antiquitatum Sueo-Gothicarum libri III. *Francof.* 1676. 4.

Joh. MESSENII Scondia illustrata s. Chronologia de rebus Scondiae h. e. de rebus Sueciae, Daniae, Norvegiae atque una Islandiae Grönlan-

diaeque, tam ecclesiasticis quam politicis, a mundi cataclysmo ad a. Chr. 1612. (*Eigentlich bis* 1628. Tomi I—XIII et XV (*der 14te ist verlohren gegangen*). Edidit *Joh.* PERINGSKIÖLD. *Holmiae* 1700—1704. 2 Voll. in fol.

Des Freyherrn von PUFENDORF Einleitung in die Geschichte des Königreichs Schweden, nebst der Fortsetz. vom J. 1679—1750 (von *Joh. Dan. v. Olenschlager*) als der Pufendorfischen Einleit. in die Hist. der Europ. Staaten 2ter Th. *Frankf.* u. *Leipz.* 1750. 8.

Olavi VERELII Epitomarum historiae Suio-Gothicae libri IV. et Gothorum rerum extra patriam gestarum libri II. *Stockh.* 1730. 4.

Svea Rikes Historia af *Olof* DALIN (†1763). *Stockh.* I Delen 1747. II, 1751. III D. in 2 Bänden 1762. 4. (*bis* 1611). Aus dem Schwed. übersetzt, 1ster Theil durch *J. Benzelstierna* und *Joh. Karl Dähnert* mit neuen Anmerkungen. *Greifswald* 1756. 2ter Theil durch letztern allein. *Ebend.* 1757. 3ter Theil in 2 Bänden. *Rostock* u. *Greifsw.* 1763. 4. *Vergl.* Anmärkningar vid — Dalins Svea Rikes Historia. *Stockh.* 1771. 8. Gröfsten Theils sind diese Anmerk. ins *Teutsche* übers. (von *J. P. Möller*) in *Meusel's* hist. Untersuchungen (*Nürnb.* 1780. gr. 8). B. 1. St. 3, S. 109—239.

Utkast til Swenska Folkets Historia af *Andreas* BOTIN. 5 Bändchen, davon jedes eine Periode der Geschichte enthält (*bis* 1389). *Stockh.* 1757—1761. 8. Neue verbess. u. verm. Ausgabe. *Ebend.* 1789—92. 2 B. in gr. 8. *Teutsch* von *Hartmann Ludw. Christ. Bacmeister. Riga* u. *Leipz.* 1768. 8.

Swea Rikes Historiae, ifrån de äldsta Tider, til de närvarande (von *Sven* BRING, hernach *Sven* LAGERBRING † 1787). I Delen, (*bis* 1060),

Stockh. 1760. II D. (*bis* 1300). 1773. III D. (*bis* 1397). 1776. IV D. (*bis* 1457). 1784. V D. (*von einem Ungenannten bis* 1497). 1794. 4.

Ebendess. Sammandrag af Swea-Rikes Historie: ifrån de äldsta til de nyaste Tider. *Stockh.* 1775. gr. 8. *Teutsch* (von *J. P. Möller.*) *Greifswald* 1776. 8. Neue, fast ganz umgearbeitete, und mit einer Statistik vermehrte Ausgabe des Originals, *Stockh.* 1778. gr. 8. Eine noch vermehrtere Ausg. *ebend.* 1784. 8. Eine sehr verbesserte Ausg. *ebend.* 1790. 8. *Franz. v. Nic. Ge. Agender* 1788. 8.

Dan. Ernst WAGNER'S Geschichte von Schweden, in der 2ten, 4ten und 5ten Abtheil. des 16ten Bandes von *Guthrie's* Allgem. Weltgesch. *Leipz.* 1779—1783. gr. 8. (*In der 2ten Abth. geht die Geschichte bis* 1521; *in der 4ten bis* 1632; *und in der 5ten bis* 1772).

Karl Dietrich HÜLLMANN'S Handbuch der Geschichte von Schweden. 1ster Theil; nebst einer kritischen Einleitung in die Geschichte des Scandinavischen Nordens. *Warschau* 1797. gr. 8.

Utkast til Föreläsningar öfver Swenska Historien; af *Eric Mich.* FANT. 5 Stücke. *Stockh.* 1803—1804. 8. *Bis* 1751.

Geschichte von Schweden; von D. *Friedr.* RÜHS. Halle 1803—13. 5 Bände in gr. 4. (Eigentlich als Fortsetz. der Hall. allgem. Welthist. Th. 63 bis 66). Auch in 4 Oktavbänden ebendaselbst. *Noch nicht vollendet.*

Finnland und seine Bewohner; von *demselben.* Mit einer Landkarte. *Leipz.* 1809. 8.

3. *Vermischte Schriften:*

Christi. NETTELBLADT'S Schwedische Bi-

bliothek. *Stockh.* und *Rostock* 1528—30. 4 Th. in 4.

Conspectus Sueciae regum et reginarum genealogicus; Aettarthal pao Swenska Konnungar och Drottningar; vor *Biörner's* Nordiske Kämpa Dater. *Stockh.* 1737. fol.

Jac. WILDII praeparatio hodegetica ad introductionem Pufendorfii in Suecici status historiam, ex regni tabulariis adcurandam et continuandam. *Holm.* 1741. 4.

Jac. WILDE'S Anmerkningar öfver Pufendorfs Inledning til Swenske Historien (*bis* 1060). *Stockh.* 1744. 4.

Eiusd. Sueciae historia pragmatica, quae vulgo ius publicum dicitur — inde a primis regni initiis usque ad haec nostra tempora deducta. *Holm.* 1731. 4. Swenske Stats Författningars eller allmänneliga Rätts Historie. Första Delen, förswenskad af *Andr Wilde. Stockh.* 1749. 4.

Suecia antiqua ét hodierna (*Erici* Comitis a DAHLBERG). Tomi III. (sub initium saeculi XVIII). fol.

Eliae BRENNERI Thesaurus numorum Sueo-Gothicorum. *Stockh.* 1731. 4. cum figg.

Beskrifning öfver Swenska Mynt och Kongl. Skåde-Penningar författad af *Karl Reinhold* BERCH. *Upsala* 1773. 4. *Als Fortsetzung ist zu betrachten*: Kort Udkast til K. Adolph Frederics och Des Gemåls Lefvernes skrifning, i anledning af de ofver dem slagne Skådepenningar. *Stockh.* 1789. 8. (von dem Baron ROSENHANE).

(*E. M.* FANT'S) Handlingar til Uplysning af Svenska Krigs-Historien. *Stockh.* 1787. 1788. 8.

Swea Rikes Konunga-Långd, upsatt af Friherre *Shering* ROSENHANE etc. *Stockh.* 1789. 4.

Materialien zur Geschichte und Statistik der nordischen Staaten, besonders Schwedens (von

Th. Heinr. GADEBUSCH). 2 Stücke. *Berlin* 1791 u. 92. gr. 8.

Characteren af Sveriges Regenter, Alt ifrån Öfverdrotten Oden til Konung Gustav III; med fundne eller gifne Tilnamn åt hvar och en af desse Regenter. *Stockh.* 1793. 8. (Von GJÖRWELL).

Historiska Samlingar. 3 Delen. *Stockh.* 1795 —1797. 4 D. *ebend.* 1812. 8. (*Von dem Kanzleyrath und Archivar* ADLERSPARRE).

Mémoires pour servir à la connoissance des affaires politiques et économiques du Royaume de Suéde, jusqu'à la fin de la 1775me année. *à Londres* (Dresde) 1776. 2 Tomes in 4. Teutsch und vermehrt von dem Verfasser (*Joh. Ge. Canzler*). *Dresden* 1778. 2 Theile in gr. 8.

Vorerinnerungen.

Vorerinnerungen
aus der ältern Geschichte.

1. Unter dieser Rubrik läſst sich aus Mangel an Denkmahlen nichts Zuverlässiges sagen. Zwar erzählen die Schwedischen Geschichtschreiber viel von *Othin* und dessen Sohn *Yngue*, welcher Schweden und Gothland zu seinem Antheil soll bekommen, und dessen Nachfolger, die *Ynglinger*, einige Jahrhunderte lang das Schwedische Scepter sollen geführt haben. Allein, dies gründet sich blos auf die fabelhaften Isländischen Sagen.

2. Wahrscheinlicher ist, daſs im obersten Strich von Norden in den ältesten Zeiten *Finen*, im untern aber oder in Dänemark *Teutsche* und *Gothen* gewohnt haben, und daſs diese beyden Völker in Schweden zusammenstieſsen: aber eine Gränzlinie zwischen ihnen anzugeben, ist unmöglich.

Olavi RUDBECKII Atlantica siue Manheim etc. Lat. et Suec. *Upsal.* 1675—1702. 4 Voll. in fol.

Erster Zeitraum. I. Zeitr.

Die heidnischen Könige.

Vom Anfang der Ynglinger bis 994.

1. Auch in diesem ganzen Zeitraume fehlt es der Schwedischen Geschichte an historischer Wahrheit. Was also in derselben erzählt wird, muſs mit stetem Miſstrauen betrachtet werden. Chronologie mangelt ganz.

2. Die ersten Landesherren des Stamms der sogenannten *Ynglinger* werden *Drottar*, d. i. Richter, genennt. Ungefähr vom fünften Jahrhundert an, da ein gewisser *Dygue* regiert haben soll, führten sie den Titel *Könige von Upsala*.

3. Ihre Gerechtsame sollen mehr in einem vorzüglichen Ansehn, als in einer majestätischen Gewalt bestanden haben; denn neben ihnen herrschten in verschiedenen Provinzen erbliche Fürsten, die sogenannten *Fylkis-Konungar* oder Fylkis-Fürsten, über welche die eigentlichen Könige wenig mehr als eine Oberaufsicht zu führen hatten.

4. Unter diesen Ynglingischen Königen soll sich *Ingiald Illräde* ungefähr im 8ten Jahrhundert durch Tyranney und durch Unterdrückung der Fylkis-Fürsten so verhaſst gemacht haben, daſs, nach seinem Tode, sein Sohn *Olof Trätelja* verjagt und von der Oberregierung des Landes ausgeschlossen, und also der Oberregierung des *Ynglingischen Stamms* in Schweden ein *Ende* gemacht wurde.

5. Dagegen soll *Ivar Vidfathmi*, ein Gothländischer Fylkisprinz aus Schonen, und ein Skioldunger, sich auf den Schwedischen Thron geschwungen, Dänemark gröſsten Theils, wie auch Northumber-

1. Zeitr. land in England, erobert und beyde Reiche auf seiner Tochter *Oeda* Söhne, die Halbbrüder *Harald Hildetan* und *Randwer*, gemeinschaftlich vererbt haben.

6. Randwer's männlicher Stamm soll unter *Sigurd Ring*, und dessen Sohn, *Regner Lodbrok*, die Regierung *beyder Reiche* fortgesetzt haben.

7. Alsdann aber wird unter den zwey Söhnen Regner's eine Theilung beliebt, und dadurch Dänemark, nebst den Gothländischen Provinzen Schonen, Halland und Blekingen von Schweden getrennt, so, daſs letzteres Reich bey *Biörns Järnsida* männlichen Nachkommenschaft blieb.

8. Unter den heidnischen *Königen dieses Stamms ist *Erik Segersäll* der letzte. Er erobert Dänemark: aber sein Sohn verlor es wieder.

Heimskringla; siehe oben S. 455.

Historia Suecorum Gothorumque; auctore *Erico* OLAI (*bis* 1464) cum nott. *Joh.* LOCCENII. *Holm.* 1654. 8.

Erici Julii BIOERNER Introductio in antiquitates Hyperboreo-Gothicas. *Stockh.* 1738. fol.

Eiusd. Nordiske Kämpa Dater etc. s. Volumen historicum, continens variorum in orbe Hyperboreo antiquo regum, heroum et pugilum res gestas. *Stockh.* 1737. fol. Islandice et Latine.

* *Im Jahr* 829 *kam Anschar, als der erste christliche Lehrer, nach Schweden, da eben ein König* Bijörn *regierte.*

Svea Rikes Kyrko-Historia af *Olof* CELSIUS. Första Delen (*bis* 865). *Stockh.* 1767. 4. Umgearbeitet und fortgesetzt unter demselben Titel. 1 Th. (*bis* 1000). *Lond.* 1785. — 2 Th. (*bis* 1022). *ibid.* 1792. 8.

Magni a CELSE Apparatus ad historiam Sueo-Gothicam — Sectio I, Bullarii Romano-Sueo-Gothici recensionem sistens. *Holmiae* 1782. 4 maj.

Zweyter Zeitraum.

Die Könige des mittlern Zeitalters bis auf das Haus Wasa.

Vom Jahre 994 bis 1523.

1. Da die *Christliche Religion* schon seit dem 9ten Jahrhundert in Schweden bekannt geworden; so

wird sie endlich von *Olav Skautkonung*, Erik des Siegreichen Sohne, einige Jahre nach dem Antritt seiner Regierung, *öffentlich angenommen*, und seitdem nach und nach im ganzen Reich eingeführt. 994 1001

2. Dieser Olav, der sich zuerst *König von Schweden* nannte, hatte kurz vorher einen *Theil von Norwegen* erworben, nachdem er, in Gesellschaft des Königs Sven Tiuguskiäg von Dänemark, seines Stiefvaters, den Norwegischen König *Olav Trygwäson*, im Seetreffen bey Svölderö, überwunden hatte. 1000

3. Diese *Eroberung* geht nachher durch einen Aufstand *verlohren*, und wird in dem darauf erfolgten *Frieden* an den rechten Erben wieder abgetreten. 1023

4. Mit *Edmund dem Alten*, Sohn Olav's Skautkonung, sterben die Ynglinger völlig aus, und es folgt *Stenkil*, Jarl in Westgothland, ein Verwandter Olav's, als König. 1060

5. Stenkil's Söhne und Enkel besitzen den Schwedischen Thron über 70 Jahre, doch mit *Einmischung anderer Könige* aus fremden Familien.

6. Dieser Stamm von dem *Ingo der Gute* und *Ingo Halstanson* vorzüglich bekannt sind, stirbt mit *Ragwald Olofson*, Stenkil's Enkel von seinem jüngsten Sohn, aus. Und hierauf ist auch die bisher gewöhnliche *gemeinshaftliche Regierung* zweyer oder dreyer Könige abgekommen. 1134

7. Alsdann schwingt sich *Sverker*, dessen Vater *Kol*, ein Gothländischer Jarl, sich zum Gegenkönig Ragwald's aufgeworfen hatte, auf den Thron. Nach ihm aber regiert *Erik der Heilige* aus dem Geschlecht der *Bonde*, der einen Theil von Finland bezwingt und zum Christenthum bekehrt. 1137

8. Nach seinem Tode entsteht eine *abwechselnde Thronfolge* zwischen der Sverkerischen und Erikischen Familie, die über 100 *Jahre* fortdauert, aber unter so vielen Unruhen und Gewaltthaten, daſs 1161

1229 sich endlich mit *Knud Johanson* ein drittes Haus, die *Folkunger*, einmischen, und auf den Trümmern beyder Familien ihren eigenen Thron errich-
1248 ten. Doch wurde noch zuletzt, unter *Erik XI*, der *innere Theil Finlands* vom *Birger Jarl* erobert.

9. Als nach Erik's XI Ableben niemand weder von Sverker's noch von Erik's männlichen Nachkommen weiter übrig war, wird *Waldemar*, ein noch minderjähriger Sohn des eben gedachten Birger Jarls, eines *Folkungers*, den er mit Eriks XI Schwester *Ingeborg* erzeugt hatte, auf den Thron erhoben, und
1250 seinem Vater die Reichsverwaltung überlassen.

1266 10. Nach Birger's Tode dringt dessen jüngerer Sohn, *Magnus I Ladulås*, bisheriger Herzog von Südermannland, seinem Bruder Waldemar Anfangs
1278 Schweden, und nachher auch Gothland ab; und deswegen hat dieser König zuerst den Titel *König der Schweden und Gothen* angenommen.

1291 11. Ihm folgt sein Sohn *Birger*, während dessen Minderjährigkeit der *Reichsvorsteher Torkel Knut-*
1293 *son* das äusserste Stück von Finland, *Karelien*, an die Krone und zum Christenthum bringt.

12. Weil aber Magnus I seine jüngern Söhne, *Erik* und *Waldemar*, nach väterlichem Beyspiel, mit ganzen *Fürstenthümern* versorgt hatte; so entstehen daher grofse *Unruhen* und neue *Hinrichtungen* in der
1318 Jan. königlichen Familie; denn König Birger läfst seine beyden Brüder in einem Thurm verhungern; worauf die Stände aus Rache des verhungerten Herzogs
1319 Erik's Sohn, *Magnus*, auf den Thron setzen und
1320 Birger's einzigen Sohn, auch Magnus genannt, ent-
1321 haupten. Birger selbst stirbt das Jahr darauf.

13. *Magnus II Smek* erlangt gleich im ersten
1319 Regierungsjahr durch seine Mutter auch die *Norwegische* Krone; und Schweden blüht, so lange *Mats Kettilmundson* am Ruder sitzt. Als aber der König

die Regierung selbst übernimmt, macht er sich nach 2.
und nach so verhaſst, daſs die Stände ihm seinen Zeitr.
Sohn *Erik*, als *Mitkönig*, an die Seite setzen. 1350

14. Nach Erik's Absterben, da Magnus inzwischen die von Kettilmundson erworbenen Provinzen *Schonen*, *Halland* und *Blekingen*, an Dänemark verschleudern, und mit Dänischer Hülfe, auch durch ganz ungewöhnliche Auflagen, die Schweden drükken will, erklären diese dessen jüngern Sohn *Hakon* zum *Mitkönig*. 1361

15. Als aber Hakon sich gleichfalls an Dänemark hängt, kündigen die Schweden ihm und dem 1363
Vater den Gehorsam auf, und tragen die Krone dem Grafen Heinrich von Holstein, Hakon's Schwiegervater, an; und da sich dieser entschuldiget, Herzog *Albrecht'en* von Mecklenburg, Magnus des II Schwestersohne, der auch zu Upsal gekrönt 1363
wird.

16. König Magnus verliehrt gegen Albrecht'en 1365
die Schlacht bey Lynköping, und wird *gefangen*.

17. Hakon, der unterdeſs die Regierung von Norwegen übernommen, sucht seinen Vater zu befreyen: allein, dieser sieht sich genöthigt, seine Frey- 1371
heit durch *Verzichtleistung* auf die Schwedische 14 Aug.
Krone für sich und für Hakon, zu erkaufen.

18. *Magnus Smek*, der letzte Folkunger, er- 1374
trinkt.

19. Die Schwedischen *Stände* werden auch über Albrecht's Regierung *miſsvergnügt*, und suchen Schutz bey der Königin *Margarethe* von Dänemark und Norwegen.

20. Albrecht verachtet sie, wird aber von ihr in der Schlacht bey *Falköping* überwunden und ge- 1389 24 Febr.
fangen.

21. Hierüber geräth Schweden in traurige Umstände, zumahl da auch die Ostsee durch die *Vitalianer* ganz unsicher gemacht wird.

2. Zeitr. 22. Daher denken beyde Theile auf den *Frieden*, der auch zu Aleholm auf gewiese Bedingungen, unter denen die vornehmste Königs Albrecht Loslas-
1395 sung betrifft, geschlossen wird.

23. Margarethe gewinnt die Schwedischen Stände immer mehr und mehr, macht ihnen auch ihren bestimmten Nachfolger, *Erich den Pommer*, beliebt,
1397 und bringt die *Calmarische Verein* zu Stande. (s. oben S. 456).

1403 24. Sie greift *Gothland* an, welches ihr die Kreutzherren gegen eine Summe Geldes überlassen.

1405 25. Endlich leistet *Albrecht* förmlich Verzicht
25 Nov. auf Schweden; und beschäftiget sich seitdem blos mit der Regierung seines Mecklenburgischen Landesantheils. † im April 1412.

1412 26. *Margarethe* folget Albrechten bald im To-
28 Oct de nach, zur Freude ihres herrschsüchtigen Nachfolgers *Erik*.

27. Mit dessen unkluger und schwankender Regierung sind die Schweden noch weniger zufrie-
1434 den; sie erregen einen *doppelten Aufstand*, treten
1436 endlich ganz von ihm ab, und wählen *Karl Knutson* aus dem Hause Bonde zum *Reichsvorsteher*.

Svea Riks-Höfvidsmannens och Riks Rådets Engelbrekt Engelbrektsons Historia; eftergamle, med noya gransning, jämförde Handlingar; författad af *Eric* TUNELD etc. *Stockh.* 1784. (eigentl. 1785). 3 Theile in 8.

1438 28. Als aber Erik auch von den Dänen verstofsen wird, und diese den Pfalzgrafen *Christoph*,
1441 Erik's Schwestersohn, zum König wählen, erken-
1442 nen ihn endlich auch die Schweden, nebst den Norwegern.

29. Christoph ist der einzige Unionskönig, dem
1448 die Schweden bis an seinen Tod, der aber auch in
6 Jan. wenigen Jahren erfolgte, gehorsam blieben, ihm jedoch für seinen Eifer, Gutes zu stiften, mit Undank und Argwohn lohnten.

30. Unmittelbar darauf erklären die Schwedi- 2. Zeitr.
schen Stände die Calmarische Verein, ungeachtet der von ihnen zweymahl geschehenen Erneuerung (1436 und 1441), für ungültig, und wählen den vorhin gedachten *Karl Knutson Bonde* zum *König*, gewöhnlich *Karl VIII* genannt.

31. Weil aber der von Dänemark und Norwe- 1448
gen angenommene König *Christian I*, vermöge je- 20 Jun.
ner Verein, Anspruch an Schw. macht, und Karl Knutson sich mit der Geistlichkeit überwirft; so veranlaſst der Erzbisch. von Upsal, *Johann Bengtson*, einen Aufstand, vertreibt den K. Karl aus dem 1457
Reich, und hilft Christian auf den Thron.

32. Doch Christians I Regierung ist von kurzer Dauer; eben die Schwedische Geistlichkeit ruft, aus gleichem Unwillen über Christian, den König 1464
Karl wieder ins Reich.

33. Ob nun gleich *Karl* durch Pfaffentücke die *Krone zum zweytenmahl verliehrt:* so kann sie doch 1465
Christian nicht wieder erlangen. Bey einer so gränzenlosen Gewalt, als der Erzbischoff von Upsal und die übrigen Reichsprälaten besassen, konnte keine Regierung gedeihen.

34. Die Schweden wählen *Erik Axelson*, König Karls Eidam, zum *Reichsvorsteher*, der die Klerisey einigermaſsen im Zaum hält; worauf *Karl Knutson zum drittenmahl* den Thron besteigt, und sich 1467
auf demselben gegen Christians Angriffe bis an sei- 1470
nen Tod behauptet. 13 May

35. Hierauf wird die Regierung dem Schwe- 1471
stersohn des verstorbenen Königs Karl, *Sten Sture'n*, einem wirklich groſsen Mann, als *Reichsvorsteher*, anvertraut, der den König Christian zum zweytenmahl aus dem Reich treibt. 1471

36. Auch unter Christians Sohn, *Johann*, führt *Sten Sture* die Reichsverwesung viele Jahre.

2. Zeitr. fort, obgleich Johann bald Anfangs, auf der allgemeinen Versammlung zu Calmar, von den Schweden als König erkannt worden.

1497 37. Nun gelangt zwar endlich *Joh.* durch eine
1500 Faktion zum Besitz des Throns: aber sein unglücklicher Feldzug gegen die Ditmarschen macht ihn so verächtlich, daſs er wieder abgesetzt und *Sten Stu-*
1501 *re* aufs neue als Reichsvorsteher erkannt wird. † 13 Dec. 1504, nachdem er die übermäſsige Macht der geistlichen und weltlichen Groſsen in eine gewisse Temperatur gebracht und ihrem Uebermuthe allmählig bedeutende Gegner in den Deputirten der Freybauern zu erziehen wuſste. Er führte die Buchdruckerey in Schweden ein, stiftete die Universität zu Upsal (1476) und zog zum Besten des Landes gelehrte Männer nach Schweden. Die Unabhängigkeit des Landes gegen Dän. wuſste er so klug zu behaupten, daſs er das Calmar. Band nicht ganz auflöste und doch völlig unschädlich machte.

Försök til en pragmatisk Historia om Frälseständet i Swerige, ifrån de äldsta til wåra tider. *Stockh.* 1769. 8.

38. Nach dessen Absterben wird sein Vetter
1504 *Svante Nielsson Sture* zu seinem Nachfolger ernannt; der dann auch, mit Beystand der Hanse-
1512 städte, sich der Dänischen Herrschaft bis an seinen Tod glücklich widersetzt. Er, so wie sein Vorgänger und Nachfolger, schützte das Volk gegen den Druck der Geistlichkeit und gegen den oft noch schwerern Druck der weltlichen Groſsen.

1512 39. Sein Sohn, der Reichsvorsteher *Sten Sture der Jüngere*, erfährt desto gröſsere Widerwärtigkeiten, indem die Eifersucht des Hauses *Trolle* eine mächtige Faktion für die Dänen hervorbringt; und der junge Erzbischoff von Upsal, *Gustav Trolle*, da man gegen ihn als einen Reichsfeind
1517 Gewalt braucht, öffentlich auf Dänische Seite

tritt; und als man ihn hierauf seines Erzbisthums entsetzt, erbittert er den *Papst* wider Sture'n und das Reich. 2. Zeitr.

Olai CELSII Diss. de illustri gente Trollica. *Upsal.* 1751. 4.

40. *Papst Leo X* läfst durch seinen Legaten und Ablafsprediger, *Angelus Arcimbold*, auf die Wiedereinsetzung des Erzbischoffs Trolle dringen: allein, die Stände bestätigen zu *Arboga* das vorige Urtheil, und tragen Arcimbold'en selbst das Erzstift an, der aber dafür nachher von König Christian II von Dänemark leiden muls. 1519

Joh. Adolphi HARTMANN D. Arcemboldus, Legatus pontificius, evangelicae in Suecia reformationis occasio. *Marburgi* 1731. 4.

41. Auf dieses Königs Betrieb thut Leo das *Reich in den Bann*, und trägt dem König die Vollziehung desselben auf, der hierauf in Schweden eindringt. 1520 Jan.

42. *Sten Sture* fällt gleich im ersten Gefecht, die Schweden weichen überall, und Christian II wird von dem Erzbischoff Trolle zum König ausgerufen, auch, nach der *Eroberung Stockholms*, von den Ständen dafür erkannt.

43. Allein, während der *Krönungsfeyerlichkeiten* stellt er, der versprochenen Amnestie ungeachtet, das *Stockholmische Blutbad* an; indem er, unter vorgewandter schuldigen Vollstreckung des päpstl. Bannes, in 2 Tagen 94 Personen geistlichen und weltlichen Standes auf öffentl. Markt enthaupten, hierauf in verschiedenen Provinzen mit ähnlicher Blutgierde wüten läfst, und alsdann nach Dän. zurücksegelt. 4 Nov. 8 und 9 Nov.

44. Dadurch werden die Schweden vollends zur Verzweiflung gebracht, und *Gustav Erichson Wasa*, auf dem der Geist der Sturen ruhte, erregt durch Hülfe der Dalekerle einen allgemeinen Aufstand. Er war mit dem Sturischen Hause verwandt, und einer der 6 Schwedischen Geisel, die Christian II, 1518,

2. Zeitr. widerrechtlich nach Dänemark abgeführt hatte. Er entfloh aber, dachte eifrigst auf die Rettung seines Vaterlandes, und hatte dabey Anfangs grofse Gefährlichkeiten auszustehen.

1521 24 Aug. 45. Doch, da sich mehrere Provinzen gegen die Dänen erklärten, erwirbt er sich durch Tapferkeit, noch mehr aber durch Klugheit, vorläufig die *Reichsvorsteherschaft.*

46. Nach Christians II Flucht aus Dän. und nach der Thronbefestigung dessen Oheims Friedrich,
1523 6 Jun. wählen die Schwed. Reichsstände *Gustav'en* zum *König.*

3. Zeitr.

Dritter Zeitraum.

Das Haus Wasa.

Vom Jahre 1523 bis 1654.

Gustav I.

1. Der Dänische König *Friedrich I* macht zwar Anspruch an Schweden, aber die gemeinschaftliche Gefahr gegen *Christian II* nöthigt beyde Könige sehr bald zu einem *Vergleich* und *Bündnifs*, das
1524 von ihnen persönlich zu *Malmoe* geschlossen wird, so dafs von dieser Zeit an die *Calmarische Verein* als völlig *erloschen* angesehen werden kann.

2. Gust. befördert gleich vom Antritt seiner Regierung her die *Kirchenverbesserung*, und er-
1527 Jun. klärt sich auf dem *Reichstag zu Westerås*, wo auch Bürger- und Bauerndeputirte erschienen, *öffentl.* gegen die Römischkathol. Geistlichkeit, deren Güter zu den Krondomänen gezogen, dem Adel aber das Recht vorbehalten wurde, alle Güter gerichtlich zurückzunehmen, die seit 1453 von ihren Familien

abgekommen und in die Hände der Geistlichkeit gerathen waren. Diese wurde dadurch zu tief erniedrigt, der Adel aber zu sehr erhöht. 3. Zeitr.

3. Durch des Königs Standhaftigkeit und durch die guten Dienste der beyden Brüder, *Olav* und *Lor. Petri*, wird das Reformationswerk gegründet.

Joh. Adolph SCHINMEYE'RS Lebensbeschreibung der drey Schwed. Reformatoren, des Kanzlers Lor. Anderson, Oluf Peterson, und Lor. Peterson; als ein Beytrag zur Schwed. Reformations- und Bibelübersetzungsgeschichte. *Lübeck* 1783. 4.

4. Hierüber entstehen verschiedene *Unruhen*, die Gustav nicht ohne Mühe stillet, bis endlich auf einem andern *Reichstag zu Westerås* die Evangelisch-lutherische Religion allgemein eingeführt wird. 1544 Jan.

5. Auf demselben Reichstag erlangt G. von den Ständen die *Erbfolge* für seine ganze männliche Nachkommenschaft.

6. Christians II Anfall auf Norwegen, und nachher die Anschläge der Lübecker gegen Norden, wie auch die Uebermacht Kaisers Karl V, veranlassen, daſs *Gustav* sich mit *Dänemark* noch näher verbindet, Christian dem III gegen die Hansestädte 1534
wichtigen Beystand leistet, auch nachher, nebst 1542
Dänemark, ein Bündniſs mit *Frankreich*, und die *erste stehende Armee* aus Teutschen Truppen errichtet. 1543

7. Er befreyt das Reich von dem *Hanseatischen Handelsdruck*, und schlieſst vortheilhafte *Handelsverträge* mit England und den Niederlanden. 1550

8. *Krieg mit Ruſsland* über die Finischen 1555
Gränzen, der sich aber so endiget, daſs Schweden 1557
nichts dabey einbüſst.

9. Bald hierauf versichert er, zum groſsen Nachtheil des Reichs, seinen Söhnen anderer Ehe groſse Länder mit ansehnlichen Regalien, indem er dem

3. Zeitr. zweyten Sohne *Johann*, *Finland* unter dem Titel eines Groſsfürstenthums; dem dritten *Magnus*, der hernach blödsinnig wurde, *Ostgothland*; dem jüngsten *Karl Südermannland*, nebst *Nerike* und *Wärmeland*, überlieſs.

10. Sonst aber hat Schweden diesem König viel zu danken, indem er dem Staat eine ganz andere
† 1560 Gestalt, weit mehr Stärke und Ansehen, und gleich-
29 Sept. sam neues Leben verschafft hat.

Andr. Ant. STJERNMAN alla Riksdagars och Moetens Besluth, jämt Arffoereningar, Regements-Former, forsaekringar och bevillingar frå år 1521 intil år 1727. *Stockh.* 1728 sqq. 3 Th. in 4.

Bihang ut af atskillige allmenna handlingar ifrån år 1529 intil år 1698; sammandragit af *A. A.* STJERNMAN. *ib.* 1743. 4.

Erici IOERANSONII (*Georgii* TEGEL) Historia Kong Gustavs. *Stockh.* 1622. fol.

Geschichte Königs Gustavi des Ersten, aus alten ungezweifelten Urkunden zusammengetragen von *Olao* CELSIO. Aus dem Schwedischen übersetzt. *Kopenh.* und *Leipz.* Th. 1. 1749. Th. 2. 1753. 8.

The History of Gustav Erichson; by RAYMOND. *Lond.* 1760. 8.

Ett merkwärdigs Stükke af Konung Gustafs then förstes Historia, af *Heur. Jak.* SIVERS. *Stockh.* 1754. 4. Teutsch (von *Joh. Friedr. Bagge*). *Lübeck* 1775. 8.

Geschichte Gustavs Wäsa, Königs von Schweden, nebst einer Schilderung des Zustandes von Schweden, von den ältesten Zeiten an bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts; von *I. W. v.* ARCHENHOLZ. *Tüb.* 1801. 2 Bände in gr. 8. *Franz.* von *J. F. C. Proprac.* Paris 1803. 2 Voll. in 8.

Erik XIV,

des vorigen Sohn.

1. Handelt nach seines Vaters Tode in der *Theilung* mit seinen Brüdern nicht nach Billigkeit.

1560 2. Führt bey seiner Krönung den *Grafen-* und *Freyherrenstand* in Schweden ein.

1561 3. Mischet sich in die Liefländischen Händel, und erlangt dadurch *Ehstland*, dessen Besitz ihm
1565 durch den mit *Ruſsland* geschlossenen *Stillstand* versichert wird.

4. Uebrigens aber macht seine Milzsucht, und die daraus von Zeit zu Zeit entsprungene seltsame Laune und Unbesonnenheit, die sich gleich Anfangs bey seinen verschiedenen, durchgehends fruchtlosen *Heurathsgeschäften* äufserte, ihn und das Reich unglücklich. Diefs abgerechnet, war Erik ein offener Kopf, arbeitsam, und in Staatskunde, Wissenschaften und Künsten wohl erfahren. 5. Zeitr.

5. *Krieg mit Dänemark* wegen Ehstland und wegen einiger alten Streitigkeiten, zu Schwedens merklichem Nachtheil. 1563 bis 1568

6. Erik nimmt seinen Bruder *Johann*, über den er stets, und zwar nicht ganz mit Unrecht, mifsvergnügt war, zu *Åbo* gefangen, und setzt ihn nebst dessen Gemahlin, der Jagellonischen Prinzessin *Katharine*, zu *Grypsholm* fest. 1563

7. Rottet fast die ganze *Sturische Familie* im Jähzorn aus, und macht sich dem königlichen Hause durch die Vermählung mit seiner bisherigen Beyschläferin *Katharine* verhafst. 1567 1568

8. Diese und andere Vergehungen veranlassen den 1567 wieder frey gegebenen Grofsfürsten *Johann* und dessen jüngsten Bruder *Karl* nebst andern Mifsvergnügten, den König in Stockholm *gefangen* zu setzen, und ihm, mit Einwilligung der Stände, Krone und Freyheit zu nehmen. 1568 29 Sept.

Imman. WEBERI singularia quaedam potissimum anecdota ad historiam Erici XIV, Suecorum regis, spectantia. *Gissae* 1711. 4.

Er. Jör. TEGEL. — Kon. Erics den 14der Historia; utgifwen af *A. A. von Stjernman. Stockh.* 1751. 4.

Konung Erik XIV Historia, sammanskrefwen efter gamla Handlingar; af *Olav* CELSIUS. *Stockh.* 1774. 8. *Teutsch*, mit vielen Zusätzen von dem Verfasser, von *J. G. P. Möller. Greifswald* 1777 (*eigentlich* 1776). 8. *Franz.* von *Genet. Paris* 1777. gr. 12.

3. Zeitr. *Johann II* (III),

Gustav I zweyter Sohn.

1. Sucht gleich beym Antritt seiner Regierung *Frieden mit Dänemark* zu machen; bricht aber nachher, in Hoffnung eines bessern Glücks, wieder ab, und muſs sich doch endlich den *Stettinischen Frieden*, der als der Grund aller neuern Verträge zwi-
1570 13 Dec. schen Schweden und Dänemark angesehen werden kann, gefallen lassen. Dänemark giebt dadurch zwar seinen Anspruch an Schweden auf, erlangt aber dafür Jempteland, Herjedalen, Schonen, Halland, Blekingen, und die Insel Gottland, nebst dem Schwedischen Anspruch an Norwegen.

Joh. ARCHENHOLZ'ENS Versuch einer pragmatischen Historie von Verträgen freyer Staaten; wobey der Stettinische Vertrag von 1570 als eine Probe angehängt ist. Aus dem Schwed. (*Stockh.* 1735). *Cassel* 1753. 8.

2. Unterdeſs war auch der *Krieg mit Ruſsland* wegen der Liefländischen Händel, und wegen der Vermählung Johanns mit der Polnischen Prinzessin Katharine, wieder ausgebrochen (s. vorher § 3).

1580 3. Johann schlieſst deswegen ein *Bündniſs mit Polen*, und *erobert* fast ganz *Karelen* und *Inger-*
1583 *mannland*, behauptet auch beyde Provinzen in dem
1590 darauf erfolgten Stillstand, *verliehrt sie* aber hernach wieder, und muſs sie in dem neuen Stillstand den Russen lassen. — Dieser Krieg endiget sich erst
1591 unter dem folgenden König durch den *Frieden zu Teusina* unweit Narva (1595, 18 May), vermöge dessen beyde Provinzen bey Ruſsland bleiben, wogegen sich diese Krone ihres Anspruchs an Ehstland begiebt.

4. Durch seine heftig katholische Gemahlin läſst sich K. Joh. gleich vom Anfang seiner Regierung her zur *Begünstigung der Katholiken* bewegen;
1575 läſst deswegen die verführerische *Liturgie der Schwedischen Kirche* verfertigen; vergiftet zu meh-

rerer Sicherheit seinen gefangenen Bruder *Erik;* 1577
lockt *Jesuiten* ins Reich; nimmt sogar einen päpstl. 1578
Gesandten, *Anton Possevin,* an; tritt hierauf förm- 1580
lich, doch in Geheim, zur *kathol. Religion,* und 16 May
läſst auch seinen Erbprinzen *Siegmund* in derselben erziehen.

5. Dadurch erlangt nun zwar Joh. dessen Wahl 1587
zum *König von Polen:* aber im übrigen findet er so groſse Schwierigkeiten bey seinem Vorhaben, daſs er es am Ende gar aufgeben, und aus Furcht, die
Krone zu verliehren, seinem Bruder, Herz. *Karl* † 1592 21 May
von Südermannland, einem eifrigen Lutheraner, groſsen Antheil an der Regierung vergönnen muſs.

Kon. Johan den IIdes Chrönika, hvilken korteligen förtäljer högstbem. Konungs minnesvärde Lefverne og des emot Sveriges då varande Fiender mångåriga förda Krig; sammanfattad fordom af *Aegid.* GIRS — utgifven af *A. A. Stjernman.* Stockh. 1745. 4.

Claudii Arrhenii OERNHIELM vita *Ponti de la Gardie* († 1583) exercituum Sueciae supremi campi ducis. *Lips.* 1690. 4.

Siegmund,
des vorigen Sohn,
zugleich König von Polen.

1. Sucht, wider die bey der Poln. Wahl den Schwed. Ständen ertheilte Versicherung, die *kath. Religion* und den *Despotismus* einzuführen, wogegen sich aber der Oheim, Herz. *Karl*, lebhaft setzt, und endlich die Krone zur Belohnung davon trägt.

2. K. stellt bald Anfangs, als Reichsstatthalter,
in Siegmunds Abwesenheit, durch die *Kirchenver-* 1593
sammlung zu Upsal und durch die Wahl des Erzbisch. *Abrahami,* die Evangel. Religion sicher, und nöthiget dadurch den König, daſs er, bey seiner
Krönung zu Upsal, eine neue *Religionsversiche-* 1594
rung ertheilen muſs.

5. Zeitr. 3. Siegmund, hierüber entrüstet, kehrt schnell nach Polen zurück, ohne die während seiner Abwesenheit nöthigen Verfügungen zu treffen.

1593 21 Okt. 4. Die Stände fassen zu *Süderköping* sehr ernsthafte Entschliefsungen gegen Siegmunds Absichten, und vornämlich diese, dafs Herzog *Karl* die Reichsverwaltung einsweilen fortführen, und dafs keine andere, als die *Lutherische Religion*, im Reiche geduldet werden soll.

1598 5. Dagegen rüstet sich *Siegmund*, dem der *Reichsrath* gröfsten Theils anhängt, und *landet* zu Calmar, mit dem Vorsatz, den Herzog und dessen Anhänger zu unterdrücken.

6. Anfangs begünstiget ihn das Glück, vornäm-
25 Sept. lich durch den Sieg bey *Stegeborg*: nachher aber wird er bey *Stängebroo* geschlagen, und zu einem neuen Vergleich gezwungen, worauf er abermahls, ohne den Verwirrungen weiter abzuhelfen, eiligst nach *Danzig* zurücksegelt.

Mandata Sigismundi, Suec. et Pol. regis, nec non senatorum et ordinum Poloniae ad Carolum, Sueciae principem et gubernatorem, et responsum Caroli principis Sueciaeque senatorum et ordinum; cui accessit Apologia decreti Sudercopensis. 1596. 4. *Lat. et Suecice.*

1599 Febr. 7. Nunmehr setzen die Reichsstände zu *Jönköping* gewisse Bedingungen fest, unter denen, und anders nicht, sie Siegmund'en als König behalten wollen.

8. Als er sich hieran nicht kehrt, kündigen sie ihm zu Stockholm allen Gehorsam auf, und tragen
24 Jul. die Krone seinem Prinzen *Uladislaus* an, wenn er ihn in einer bestimmten Zeit ins Reich schicken wolle, dafs er in der Evangelischen Lehre erzogen werden könne; ernennen auch zugleich den Herzog *Karl* zum *Reichsvorsteher*.

16 May 9. Dieser hatte unterdefs die Festung *Calmar erobert;* und unterdrückt hierauf auch in Finland Siegmunds Partey.

10. Herzog Karl läſst, vermöge des *Reichsschlusses zu Lynköping*, vier *Reichsräthe enthaupten*, und bemeistert sich also des ganzen Reichs. 1601

11. Weil nun Siegmund dagegen die *Polen* zum *Krieg* gegen Schweden in *Liefland* verleitet, und nach dem fernern Reichsschluſs sich nicht bequemen will; so wird endlich, auf dem Reichstag zu 1602
Norköping, ihm der Gehorsam nochmahls und völlig aufgekündigt, auch seine Nachkommenschaft von der Thronfolge ausgeschlossen.

12. Zugleich wird Herzog *Karl* zum *König* 1604
gewählt, und ihm die Erbfolge auf seine *männli-* 22 März
chen Nachkommen bewilliget, nachdem Siegmunds Halbbruder *Johann* sich seines Kronrechts begeben hatte. Zugleich ward verordnet, daſs jede vom König gemachte Schenkung liegender Gründe künftig blos für seine Regierungszeit gültig seyn, und wenn der Beschenkte ohne männliche Erben stürbe; die Schenkung an die Krone zurückfallen sollte.

Kon. Sigismunds och Kon. Carl d. IXdes Historier, uti hvilka beskrifves Sveriges Rikes dă varande oroliga Tilstand, samt des med Danmark, Pălen och Ryſsland förda Krig; sammanskrefne af *Jonas* WERWING, med korta Anmärkningar — utgifna af *A. Av. Stjernman*. Stockh. 1746—47. 2 Delen in 4

Exegesis commemorans causas, quibus ordines regni Sueciae provocati Sigismundum III regem Poloniae eiusque progeniem regio exuere diademate, et Carolum IX Suecorum regem cum subsequutura propagine subrogarunt. *Stockh.* 1610. 4.

Kärl IX.

Gustavs I jüngster Sohn,

vorher Herzog von Südermannland.

1. Dieser schon 54jährige König hat während 1604
seiner ganzen Regierung mit den Nachbarn zu streiten.

2. Gleich Anfangs findet er sich in einen Krieg mit *Siegmund'en* und der Republik *Polen*, in *Lief-*

3. Zeitr. *land*, verwickelt, der gar nicht glücklich von Statten geht, aber von den Polen schläfrig fortgesetzt,
1609 und durch einen *Stillstand* gehemmt wird.

3. Ueberdies mischt er sich in die damahligen *Russischen Unruhen*, und erlangt dadurch Gelegenheit *Karelen*, *Ingermannland* und *Groſs-Nowogorod* einzunehmen.

Historia belli Sueco-Moscowitici decennalis, scriptore *Joh.* WIDEKINDI. *Holmiae* 1672. 4.

1611 4. An Benutzung dieser Vortheile hindert ihn der unvermuthete Ueberfall K. *Christ. IV von Dänemark*, wodurch besonders *Calmar* verlohren geht.

1611 30 Okt. 5. Dies bewegt den alten, schon *vom Schlag gerührten König*, selbst zu Felde zu ziehen: er *stirbt* aber im Getümmel des Kriegs.

Kon. Carl den IX — Rim-Chrönika, sammt Kon. Gustaf Adolphs påbegynte Chrönika, egenhändigt af hogbem. Konungar forfattende; jämte Bilagor af 96 Bref. *Stockh.* 1759. 4.

Gustav II Adolf,

des vorigen Sohn.

1. Obgleich dieser junge Held noch nicht 18 Jahre alt ist; so wird er doch wegen seiner damahls schon bekannten Klugheit und Tapferkeit der angeordneten *Vormundschaft* überhoben.

2. Unter den *drey Kriegen*, die ihm sein Vater mit der Krone hinterlassen, war ihm der Dänische am lästigsten, indem *Christian IV* den Schweden zu Wasser und Land überlegen ist, und sogar in die Stockholmischen Scheeren bis Elsnabben dringt.

1613 16 Jan. 3. Unter Groſsbrit. Vermittelung wird mit Dän. zu *Siöröd Frieden* geschlossen, und dadurch den Schweden, gegen Bezahlung einer Million Reichsthaler, alles Eroberte wieder abgetreten.

1614 4. Mit *Polen* wird ein zweyjähriger *Stillstand* geschlossen.

4. Zeitr.

5. Während desselben nöthiget G. A. *Rufsl.* zu dem vortheilhaften *Frieden zu Stolbowa*, wodurch der Zar *Kexholm*, *Karelen* und *Ingermannland*, nebst dem *Recht auf Liefland*, an Schwed. abtritt; so dafs die Russen von der Ostsee ganz ausgeschlossen werden. 1617 27 Febr.

6. Und nun setzt G. A. den *Krieg mit Polen* nachdrücklich fort, erobert einen *grofsen Theil von Liefland*, und, nach verflossenem 2ten Stillstand, *Riga* mit dem Ueberrest. 1617 1621

7. Da ihn Siegmund durch andere Stillstände nur aufzuhalten sucht; so dringt er in *Curland* und *Litthauen* ein, besetzt fast das ganze *Polnische Preussen*, und führt dort auch in der Folge gegen die vom Kaiser unterstützten Polen den Krieg glücklich fort. 1625 1626

8. Endlich begnügt er sich doch mit einem neuen *6jährigen Stillstand*, welchemnach Liefland, nebst einigen Preuss. Städten, in seinen Händen bleibt. 1629 Jun.

9. Denn G. A. findet für nöthiger, seine Waffen anderswohin zu wenden. Die fürchterliche Uebermacht des Kaisers in dem 30jährigen Krieg, dessen Parteylichkeit im Poln. Krieg, Absichten auf den Europ. Norden, Beschimpfung der Schwed. Krone bey dem Kongrefs zu Lübeck, das Wohl der Evangel. Religion, und die versprochene Unterstützung verschiedener Mächte, besonders der Französischen, — bewegen ihn, *nach Pommern zu segeln*, und die Kaiserl. von den Küsten der Ostsee zu vertreiben. 1630

10. Der *Fortgang der* durch Französ. Gold und durch den Zulauf der Protestanten verstärkten *Schwed.* in Teutschl. ist unaufhaltbar, zumahl nach der *Schlacht bey Leipzig*. 1631 7 Sept.

11. Aber mitten im Lauf dieses Glücks fällt Held *Gustav Adolf* (nicht durch Meuchelmord) *bey*

1632 6 Nov. *Lützen* in einem Treffen mit den Kaiserlichen, das jedoch die Seinigen gewinnen.

* Vergl. *C. G. v. Murr's* Journal zur Kunstgeschichte und Literatur (*Nürnb.* 1777. 8) Th. 4. S. 63. Neueste Nachrichten von der Schlacht bey Lützen und dem Tode Königs Gust. Adolf; *in den* Greifswald. crit. Nachrichten 1790. S. 81—84. Götting. hist. Magazin von *Meiners* und *Spittler* B. 7. St. 2. S. 382—384. Vergl. auch hernach *Francheville.*

12. Unter den einheimischen Einrichtungen verdient bemerkt zu werden, die neue *Reichstagsordnung* (1617), vermöge welcher nichts bey den Ständen in Berathschlagung kommen sollte, was nicht der König dazu vorlegen würde; und die *Ritterhausordnung* (6 Jun. 1626), die so abgefaſst war, daſs sich selbst das erste und wichtigste Korps der Reichsstände schwerlich einem entscheidenden Einfluſs des Hofs entziehen konnte. — Während der Friedenszeit legte G. A. neue Städte an, suchte den schon vorhandenen aufzuhelfen, den Handel zu erweitern, Fabriken anzulegen u. s. f. Auch der Religion und der Studien nahm er sich an.

Joh. Gottfr. MITTAG'S Leben und Thaten Gustav Adolphs Königs in Schweden. *Halle* 1740. 8.

Leben Gustav Adolfs des Groſsen, Königs von Schweden, aus dem Englischen des Hrn. *Walter* HARTE. (*Lond.* 1759. 2 Bände in 4.) übersetzt von *Ge. Heinr. Martini*; und mit einer Vorrede und Anmerkungen begleitet von *Joh. Gottlob Böhme. Leipz.* 1760 u. 61. 2 Bände in 4.

Hist. de Gustave Adolphe, composée sur tout ce qui a paru de plus curieux, et sur un grand nombre de manuscrits, et principalement sur ceux de Mr. ARKENHOLZ: par M. D. M. (MAUVILLON). *à Amsterd.* 1764. 4 Voll. in 12. *Teutsch*, mit Verbess. und Zusätzen, *Bresl.* 1775—1777. 2 B. in gr. 8. *Auszug mit vielen Verbess. und Zus. in der* Collectione Gjörwelliana Th. 1. (*Stockh.* 1778. 8)

Bogislav Philipps von CHEMNITZ Königl. Schwedischer in Teutschland geführter Krieg. 1 Th. (*bis* Gustavs *Tod*). *Alten Stettin* 1648. 2 Th. (*bis* 1636). *Stockh.* 1653. fol.

Sam. PUFENDORFII Commentariorum de rebus Suecicis libri XXVI, ab expeditione Gustavi Adolphi regis in Germaniam, ad abdicationem usque Christinae. *Ultrajecti* 1687. auch *Francof.* 1707. fol.

Konung Gustaf Adolfs Tyska Fälträg, Aren 1630. 1631. 1632. Af *Karl Kristoffer* GJÖRWELL. Färsta Delen. *Stockh.* 1759. 8. *Teutsch* in der Sammlung hist. Schriften zur Beförderung der Geschichtskunde (*Rostock* u. *Greifsw.* 1763. 4). St. 1.

Histoire des dernières campagnes et negociations de Gustave Adolphe en Allemagne. Ouvrage traduit de l'Italien (du Comte *Galeazzo Gualdo* PRIORATO), avec des notes — et une Diss. où l'on détruit les soupçons jettés de nos jours sur la conduite de Ferdinand II à la mort du monarque Suedois. Par M. l'Abbé de FRANCHEVILLE. — Augmenté 1) d'un tableau militaire des Impériaux et des Suedois, 2) des remarques sur les principaux événemens de cette histoire, 3) d'un discours sur les batailles de Breitenfeld et de Lützen. Avec les Plans levés sur le terrein par un Officier Prussien. *à Berlin* 1772. 4. *Teutsch*, Gött. 1794. 8. 3. Zeitr.

Sammlung ungedruckten Briefwechsels und Staatsschriften des um Teutsche Freyheit und Vaterland unsterblich verdienten Königs G. A. in Schw. und seines grofsen Ministers, des Reichskanzlers Axel Oxenstierns; von den Jahren 1623 — 1638. Aus den Originalen und Schwed. Reichs-Kanzley-Abschriften; in (*K. F. v. Moser's*) Patriot. Archiv für Teutschland B. 5. S. 1 — 234. B. 6. S. 1 — 240.

(*J.* HALLENBERG'S) Svea Rikes Historia under Konung Gustav Adolf den Stores Regering. *Stockh.* 1790 — 96. 5 Delen in 8. *Geht erst bis und mit* 1626.

Christine,

des vorigen Tochter.

1. Erbet als ein 6jähriges Kind das Reich von 1632
ihrem Vater, vermöge des von den Ständen 1627 gemachten Schlusses, wodurch die Thronfolge *auch der weiblichen Nachkommenschaft* war zugesprochen worden. Während ihrer *Minderjährigkeit* führen, mit gänzlichem Ausschlufs der verwitweten Königin Mutter, sogar von der Tutel, die 5 *obersten Reichsbeamten*, namentlich der Reichs-Drost, R. Marschall, R. Admiral, R. Kanzler und R. Schatzmeister, die *Regierung*, bis Christine sie mit Ende des J. 1644 selbst antritt.

2. Der *Krieg in Teutschland* wird unterdefs durch den Reichskanzler, Grafen *Axel von Oxenstjerna*, einem ausgezeichneten Staatsmann, fortgesetzt.

3. Nach der Schwedischen *Niederlage bey* 1634
Nördlingen entschliefst man sich, auf Frankreichs Betrieb und neue Versprechen, die Preufs. Eroberungen, durch den *mit Polen* auf 26 Jahre *erneuer-* 1635

3. Zeitr. *ten Stillstand*, aufzugeben, um den Teutschen Krieg desto nachdrücklicher fortsetzen zu können; welcher Zweck dann auch durch die Tapferkeit der Schwed. Feldherren, *Joh. Banner's* († 1640) und *Leonhard Torstenson's*, erreicht wird; ohne daſs Schw. selbst sich sehr dabey angestrengt hätte. Denn die Armee lebte auf Kosten der Teutschen und wurde auch durch Teutsche gröſsten Theils rekrutirt.

4. Bey der Fortdauer dieses weitläufigen Krieges wird *Dänemark* gegen Schwedens Glück eifer-
1643 süchtig: aber *Torstenson* eilt, wider aller Welt Vermuthen, aus Böhmen und Mähren, wo er gegen den kaiserlichen Feldherrn Gallas glücklich gefochten, nach *Holstein*, *Schleswig* und *Jütland*, und erobert in 2 Monaten diese Länder, so daſs den Dänen nichts als Glückstadt und Krempe übrig bleibt.

1644 5. *Gallas* kommt den Dän. zu Hülfe, und will *Torstenson* in Jütl. einschlieſsen, der aber das kaiserl. Heer ganz zu Grunde richtet; auf einer andern Seite erobert *Gustav Horn* in kurzer Zeit Schonen, Blekingen und Halland. Auch zur See hielten sich die Schweden, denen eine Holländ. Flotte zu Hülfe kam, den Dänen fast ganz gleich.

1645 6. Durch den darauf unter Französ. Vermitte-
13 Aug. lung erfolgten *Frieden zu Brömsebroo* überläſst Dän. an Schw. *Jempteland* und *Herjedalen*, nebst den Inseln *Gottland* und *Oesel*, auf ewig, *Halland* aber, zur Versicherung, auf 25 Jahre, und bewilliget die *Befreyung* der Schwed. Schiffe *vom Sundzolle*.

Joh. Henr. BOECLERI historia belli Sueco-Danici. *Argent.* 1679. 8.

7. Hierauf wird der *Teutsche Krieg* mit ganzer Macht, und zwar Anfangs noch von *Torstenson*, nachher von Karl Gustav *Wrangel*, und zuletzt

von dem Generalissimus, Pfalzgrafen *Karl Gustav*, weiter fortgesetzt. 3. Zeitr.

8. Nach 7jährigen Unterhandlungen wird, zu Schwedens grofser Ehre und noch gräfserem Gewinn, der *Westphäl. Friede* geschlossen. Denn dadurch erlangt diese Krone, aufser 5 Mill. Reichsthaler, *Bremen*, *Verden*, *Vorpommern*, einen *Theil von Hinterpommern*, und *Wismar*, mit der Teutschen Reichsstandschaft. 1648

9. Die *Königin* schlägt alle ihr angetragene Vermählungen, selbst die mit ihrem Vetter, dem Pfalzgrafen *Karl Gustav*, aus, läſst aber diesen, bey ihrer Krönung, zum *Thronfolger* erklären. 1650

10. *Christine*, die der Nation theils durch ihre Verschwendung und Verschleuderung der Krongüter lästig, theils auch durch ihre sonderbare Denkart überdrüssig wird, entschlieſst sich endlich, zum wahren Besten der Nation, *abzudanken*, und, mit Vorbehalt gewisser jährlichen Einkünfte, die Krone dem Thronfolger zu Upsal feyerlich zu übertragen. 1654

11. Worauf sie, nach ihrer *Abreise* aus Schweden, die *Römischkatholische Religion* annimmt, sich in *Rom* niederläſst, und daselbst, nach verschiedenen *Reisen* in andere Länder, den Rest ihrer Tage, mehrentheils unter *gelehrten Beschäftigungen*, nicht ohne Reue über die Ablegung der Krone, zubringt. † 19 April 1689.

Mémoires de ce qui s'est passé en Suede et aux provinces voisines dépuis 1645—1655, tirez des depêches de M. CHANUT, Ambassadeur pour le Roi (de France) en Suede; par *Linage de* VAUCIENNES. *à Cologne* 1667. 3 Voll. in 12. auch zu *Paris* 1675.

Mémoires concernant Christine, Reine de Suede, pour servir d'éclaircissement à l'hist. de son règne et principalement de sa vie privée, et aux événemens de l'hist. de son tems civile et litéraire; le tout fondé sur ses lettres, et recueilli des historiens et des monumens les plus authentiques tant manuscrits qu'imprimés, accompagné de Remarques historiques, politiques, critiques et litéraires; avec des Médailles et un appendice de pièces justificatives ou instructives (par M. AR-

3. Zeitr. KENHOLZ). *à Amst.* T. I et II. 1751. T. III. 1759. T. IV. 1760. 4. *Teutsch*, von *Joh. Friedr. Reifstein. Amst.* 1751—1760. gr. 4. *Englisch*, . . . Auch ein Auszug in Teutscher Sprache von *Gjörwell*, unter dem Titel: der Königin Christina Arbeiten und Merkwürdigkeiten. *Stockh.* 1760. 4.

Réflexions et Anecdotes sur Christine; *dans* les Mélanges de littérature de M. d'ALEMBERT. (*à Berlin* 1753. 8). T. II. *Russisch* von *Mich. Kowalensky. St. Petersb.* 1774. 12.

Lettres choisies de Christine, Reine de Suede. P. I et II. *à Villefranche* 1760. 8.

Geschichte der Königin von Schweden Christina; aus dem Französ. des Hrn. LACOMBE. *Leipz.* 1762. 8. *Schwedisch* von *Erik Ekholm* übersetzt und von *Arkenholz*, aus dessen Werke es ausgezogen ist, durchgesehen und verbessert. *Stockh.* 1765. 4.

Leben der Königin von Schweden Christina, von *Joh. Matthias* SCHRÖCKH; in *dessen* Allgem. Biogr. Th. 2 und 3. (*Berlin* 1769. 1770. 8).

Histoire de Christine, Reine de Suède; avec un Précis hist. de la Suède depuis les anciens tems jusqu'à la mort de Gustave Adolphe le Grand, Père de la Reine; par *J. P.* CATTEAU-CALLEVILLE etc. *à Paris* 1815. 2 Voll. in gr. 8.

Die Bekehrung der Königin Christina von Schweden; ein Beytrag zur Geschichte der Ränke der Jesuiten, von *Cuhn*; in der *Berl. Monatsschrift* 1787. St. 8.

4. Zeitr.

Vierter Zeitraum.

Das Haus Zweybrücken,

Vom Jahre 1654 bis 1751.

Karl X Gustav,

Gustav Adolfs Schwestersohn.

* Siehe die Tabelle P.

1. Die erste Sorge der neuen Regierung mußte eine große *Reduktion der Krondomänen* seyn. Denn die Bedürfnisse derselben konnten von den noch übrig gebliebenen Kroneinnahmen nicht bestritten werden, und die Unveräußerlichkeit der Domänen war nicht nur uraltes Gesetz in Schweden, sondern auch ihre Reduktion unter Karl IX selbst auf Reichstagen betrieben worden. Und doch entwarf man dies-

veden aus dem I

a.

nus,
Ostgothland.

tharine, rl Philipp.
. Kasimir zu Zweybrü † 1622.

, Adolph Johan
len. Pfalzgraf.
onore,
ch III
rp.

eden.

I, *Ulrike El*
weden. Königin von
† 17

tario
fol.
Kort Utl
Beskrifning. *Stockh.* 1788.

auch

chstagen

man dies-

mahl nur ein sehr mildes Regulativ, vermöge des- 4. Zeitr.
sen nur die *verschenkten* Revenüen oder Grundstücke, *deren die Krone unmöglich entbehren könne*, sogleich eingezogen oder eingelöst wurden: von allen übrigen verschenkten Domänen aber sollte der Besitzer blos ein Viertheil dem Fiscus restituiren, und die übrigen drey Viertheile als Lehen behalten.

2. Der kriegerische König mifsbraucht die unter den beyden vorigen Regierungen erworbene Macht, *bricht* ohne Ursache den *Stillstand mit Polen*, *bemeistert sich* in einem einzigen Feldzug *fast* 1655
des ganzen Königreichs, und läfst sich sogar huldigen.

3. Dieses Glück erregt die *Eifersucht* aller dabey interessirten Mächte, so dafs er nachher zugleich mit *Polen*, *Rufsland*, dem *Kaiser*, *Dänemark*, den *vereinigten Niederländern*, und dem *Herzog von Preufsen* zu streiten hat.

4. So bald *Friedrich III von Dän.* den Krieg 1657
erklärt, verläfst K. G. alle seine Polnischen Eroberungen, nimmt noch in demselben Jahre ganz Holstein, Schleswig und Jütl. ein, dringt alsdann über den gefrornen grofsen und kleinen *Belt* bis vor Kopenhagen, und nöthiget Dän. zum *Roschilder Frie-* 1658
den. (Vergl. oben S. 470.)

5. Dennoch greift er bald hernach *Dänemark nochmahls* an, mit dem Vorsatze, dieses Königreich ganz zu unterdrücken; erobert Kronenburg, und belagert die Hauptstadt Kopenhagen: welcher aber eine *Holländische Flotte* zu Hülfe kommt und den Lauf der Schwedischen Waffen hemmt.

6. Mitten unter den daher entstandenen Ver- 1660
wirrungen *stirbt Karl X* in seinem 38sten Jahr. 25 Febr.

Mémoires du Chevalier de TERLON; oben S. 471 angeführt.
Sam. PUFENDORFII de rebus gestis Caroli Gustavi commentariorum libri VII, tabulis aeneis exornati. *Noriberg.* 1696. fol. *Teutsch* zu *Nürnberg* 1698. in fol.
Kort Utkast til Kon. Carl Gustafs och des Gemäls Lefvernes-Beskrifning. *Stockh.* 1788. 8.

4. Zeitr.

Karl XI, des vorigen Sohn.

1660 bis 1672 1. Die *vormundschaftliche Regierung* über den erst 5jährigen König führen die 5 höchsten Kronbeamten und die Königin Mutter, *Hedwig Eleonora*, so schlecht, daſs die Erziehung des Königs verabsäumt, die Krongüter noch mehr verschleudert und die Staatsschulden nicht getilget, sondern noch vergröſsert werden.

3 May 2. Mit *Polen* wird, unter Französischer Vermittelung, zu *Oliva* bey Danzig *Frieden* gemacht, und der *Kaiser* und *Brandenburg* mit eingeschlossen. König Johann Kasimir von Polen entsagt hierbey seinem Anspruch an Schweden, und die Republik Polen ihren Ansprüchen an Liefland.

Joh. Gottl. BOEHMII Acta pacis Olivensis inedita. *Wratislav.* 1763. 1766. 2 Voll. in 4.

F. D. HÄBERLIN'S kleine Schriften Th. 4. S. 393—408.

6 Jun. 3. Kopenhagischer *Friede mit Dänemark*, worin die *vereinigten Niederlande* mit begriffen werden. Die Bedingungen s. oben S. 470. §. 5.

1661 21 Jun. 4. Auch *mit Ruſsland* wird *Frieden* geschlossen, und zwar zu Kardis, wobey der Stolbowische Vertrag zum Grunde gelegt wurde.

1667 5. Zu *Breda* hat die Krone Schweden die Ehre, den Frieden zwischen England, Frankreich und Holland zu *vermitteln*.

1668 6. Zu *Aachen* befördert sie den Frieden durch die mit England und Holland geschlossene *Tripelallianz*.

1672 7. Von diesem Bündniſs läſst sich der junge König und sein Reichsrath durch Frankreichs Geld und Arglist nicht allein abziehen, sondern sich auch nebst England zum *Krieg gegen Holland* verleiten, woraus ein besonderer *Krieg mit Brandenburg*,

und dann hieraus mit dem *Teutschen Reich* und mit *Dänemark*, entsteht. 4. Zeitr.

8. Schweden ist dabey so unglücklich, dafs *alle Teutsche Nebenländer* und ein Theil von *Schonen verlohren* gehen.

9. Jedoch, durch Frankreichs Beystand erlangt Schweden nach dem *Niemägischen Frieden* 1678
durch die besondern *Schlüsse zu St. Germain en* 1679
Laye, *Fontaineblau* und *Lund* alles wieder.

10. Gefährliche Anschläge, die des jungen Königs vornehmster Minister, *Johann Güllenstjerna*, bey dem erwähnten Krieg und sonst gegen seinen eigenen Herrn und das ganze Reich gehegt haben soll; der aber vor Ausführung derselben stirbt.

11. K. Karl steht in den Gedanken, Güllenstjerna sey sein getreuester Rathgeber gewesen, und setzt daher dessen Entwurf auf dem *Reichstag zu Stockh.* durch, vermöge dessen er sich der damahligen Parteyen unter den Schw. und der grofsen Reichsschulden bedient, um den Grund zu einer *unumschränkten* Gewalt dadurch zu legen, dafs er die *Reduktion* der nicht käuflich veräufserten gröfsern *Krongüter* erlangt, und zugleich den *Reichsrath stürzet*. 1680

12. Darauf schreibt er einen neuen *ausserordentl. Reichstag* aus, und bringt es auf demselben dahin, dafs die *Erbfolge* des Reichs auf seine *weibliche Nachkommenschaft* erstreckt, und ihm über die Gesetze, Domänen und Kriegssachen völlig freye Macht, mit einem Wort, die *Souveränetät* gegeben wird. 1682

Les Anecdotes de Suede, ou l'histoire secrète des changements arrivez dans la Suede sous le règne de Charles XI. *à la Haye* 1716. 8. *à Stockh.* 1716. 8. Ist auch ins *Teutsche* übersetzt. (Der Verfasser ist *Sam.* PUFENDORF).

Esaiä von PUFENDORF Bedenken über die Reduction der Schwedischen Krongüter; in *Keyfsler's* neuesten Reisen S. 1529 u. ff. neue Ausg.

Dag-Bok öfver Riksdagen i Stockholm 1682, hållen af *Erik Sunesson* DURAEUS, Prost och Kyrkoherde i Kudby; med

4 Zeitr. Anmerkningar och Bilagor; samt en kortare Dag-Bok öfver samme Riksdag af Biskopen i Linköping, *Magnus* PONTINUS. Norrköping 1788. 8. *Auf einem andern Titelblatt steht:* Handlingar om Riksdagen 1682; utgifne af *Joh. Henric Lidèn* etc.

13. Vermöge dieser neuen willkührlichen Gewalt werden nunmehr auch alle übrige geringere und verkaufte *Domänen*, in allen Reichsländern, nur Schonen und dessen Zubehör ausgenommen, mit der äufsersten Strenge, besonders in Liefland, *eingezogen*, und dadurch viele Familien, zumahl von Adel, ganz herunter gebracht; auch zugleich, durch *äusserliche Erhöhung des Münzfufses*, ein ansehnlicher Theil der *Kronschulden*, ohne Bezahlung, *getilget*.

14. Die neuen Kroneinkünfte wendet K. zur *Verbesserung der Land- und Seemacht* an, ohne sich jedoch in den damahligen grofsen Franz. Krieg zu mischen.

† 1697 15 April 15. Daher wird ihm auch die *Vermittelung* bey dem *Ryfswickischen Frieden* übertragen, dessen Schlufs er aber nicht erlebt.

Handlingar til Konung Carl den XItes Historia, 15 Samlinger, *Stockh.* 1763 – 74. 8. (von *Samuel* LÖNBOM, Amanuensis des königl. Schwedischen Historiographen).

Des Grafen *Jak.* GYLLENBORG'S Bericht von dem Zustand des Reichs Schweden unter der Regierung Carls XI; aus der Schwed. Handschrift übers. in (*Gadebusch*) Material. zur nord. Geschichte St. 1. Nr. 2.

Kort Utkast til Kon. Carl den XItes Historia; (af BERCH). *Stockh.* 1788. 8.

Karl XII,

des vorigen Sohn.

1697 1. Ist bey seines Vaters Ableben erst 15 Jahre alt, folglich noch *minderjährig*, und soll deswegen, dem väterlichen Testament zu Folge, bis nach zurückgelegtem 17ten Jahr, unter der Vormundschaft seiner Grofsmutter, der Holsteinischen Prinzessin *Hedwig Eleonore*, stehen: allein, *die Stände he-*

ben *diese Verordnung auf*; wobey der Staatsrath *Piper* dem jungen König gute Dienste leistet. 4. Zeitr.

2. Zwey Jahre hernach entsteht der grofse *Nordische Krieg*, darin dieser aufserordentliche Monarch, durch Glück und Unglück, einen ewigen, aber nicht ruhmwürdigen Namen sich erwarb.

3. Denn *Dänemark*, *Polen* und *Rufsland* verbinden sich zu einem gemeinschaftlichen Angriff gegen Schweden.

4. Weil nun K. *Friedrich IV von Dänemark* 1700 bald hernach losbricht, und den Schwed. Bundsgenossen und Karls XII Schwager, Herzog Friedrich IV von Holstein, angreift; so segelt Karl, verstärkt durch Engl. und Holländ. Flotten, vor Kopenhagen, und zwingt den K. von Dänemark, in wenigen Monaten, zum *Travendahlischen Frieden*. 1700 18 Aug.

5. Hierauf *entthront* er, nach einigen glücklichen Feldzügen, den K. *August II von Polen*, setzt den Piasten *Stanislaus Lesczinczki* an dessen Stelle, und dringt dem erstern, im *Altranstädtischen Frieden*, die Verzichtleistung auf die Poln. Krone ab. 1706 14 Sept.

6. Den Russ. Zar *Peter I* schlägt K. öfters, ist aber in der Hauptschlacht bey *Pultawa* gegen ihn desto unglücklicher, flieht nach Bender, begiebt 1709 28 Jun. sich unter Türk. Schutz, und bewegt den Grofssultan zu einer Kriegserklärung gegen Rufsland.

7. In dieser 5jährigen Entfernung greifen seine ehemahligen Feinde die Schwed. Länder aufs neue mit vereinten Kräften an; auch werden nachher der K. *Friedrich Wilhelm I* von Preussen, und der Kurfürst von Hannover und K. von Grofsbritannien, *Georg I*, als neue Feinde, in eben diesen Krieg verwickelt.

8. K. kommt endlich nach Schw. zurück, und 1714 Nov. genehmigt den ihm von dem Baron von *Görz* vorgelegten Plan, dem zu Folge alle mögliche Hülfs-

4. Zeitr. mittel aufgeboten werden sollten, um durch thätige Fortsetzung des Kriegs einen *erträglichen Frieden zu erlangen.*

9. Zuletzt wird ein Feldzug nach Norwegen, aber freylich zur Unzeit, mitten im Winter be-
1718 11 Dec. schlossen. Karl belagert Friedrichshall, wird aber vor diesem Platz meuchelmörderisch *erschossen.*

SCHLÖZER'S Briefwechsel Th. 1. S. 144 und 400. SCHUMMEL über K. Karls XII von Schweden Tod; *in der Berlin. Monatsschr.* 1783. April.

10. Sein Tod und die bald darauf (28 Febr. 1719) erfolgte *Ermordung Görz'ens* war vielleicht das Werk Einer Partey. Eben sie, die sich sogleich der ganzen Regierung bemächtigte, fieng auch sogleich ein unkluges Spiel auswärtiger Politik an, wodurch das ungeheure Elend, unter dem das ganze Reich litt, nicht wenig vermehrt werden mußte.

Histoire de Suede sous le règne de Charles XII; par M. de LIMIERS. *à Amst.* 1721. 6 Voll. in 12.

Histoire de Charles XII; par M. de VOLTAIRE. Nouv. édition, revuë, corrigée et augmentée par l'auteur. *à Dresde* 1754. 8. Ist nach dieser Angabe ins *Teutsche* übersetzt, mit vielen berichtigenden Anmerkungen, und einem doppelten Anhang. *Frankf.* 1756. 8.

Remarques historiques et critiques sur l'histoire de Charles XII; par M. de la MOTRAYE. *à Londr.* 1732. 8. *Eben desselben* Reisen in die Morgenländer; aus der Franz. Urschrift in einen Auszug gebracht. *Berlin* u. *Stettin* 1783. gr. 8.

Histoire de Charles XII, traduite du Suedois de M. *Jöram Andr.* NORDBERG. *à la Haye* 1742—48. 4 Voll. in 4.

Leben Karls XII. mit Münzen und Kupfern. *Hamburg*, 1 Th. 1745. 2 Th. 1746. 3 Th. 1751. fol. *Ist das Nordbergische Werk mit starken Zusätzen* (v. dem Holstein. Justizrath *Heubel*). Verschiedene in der Nordbergischen Geschichte ausgelassene Anecdoten sind in *Kopenh.* 1754 besonders gedruckt, und (von *Joh. Phil. Murray*) 1755 in 8 übersetzt worden, unter der Aufschrift: *George Nordberg's* Anmerk. zu der Geschichte Karls des XII, welche vertrauten Freunden besonders mitgetheilt worden. *Diese Anmerk. machen den zweyten Anhang in der Teutschen Uebersetzung der Voltairischen Geschichte aus.*

Histoire militaire de Charles XII etc., dépuis l'an 1700 jusqu' à la bataille de Pultowa en 1709 écrite par ordre exprès de Sa Majesté par M. *Gustave* ADLERFELD, Chambellan du Roi. On y a joint une Relation exacte de la bataille de Pul-

towa, avec un Journal de la retraite du Roi à Bender. *à Amst.* 1740. 4 Voll. in 12. av. fig. Ist ursprünglich Schwedisch geschrieben, aber von dem Sohne des Verfassers, *Karl Maxim. von Adlerfeld*, ins Franz. übersetzt. Auch *Teutsch* mit Vermehrungen. *Frankf. u. Leipz.* 1740—1742. 3 Th. in 8. 4. Zeitr.

Kort Utkast til K. Carl XIItes Lefvernes-Beskrifning i anledning (v. *Karl Reinhold* BERCH) *Stockh.* 1788. 8.

Zuverlässige Geschichte Karls des Zwölften, Königs in Schweden, während seines Aufenthalts in der Türkey; aus den noch ungedruckten Staatsbriefen des Herrn *Friedr. Ernst v.* FABRICE, Gesandten des Bischoffs von Lübeck bey dem König zu Bender. *Leipz.* 1762. 8.

Zur Geschichte des grofsen Nordischen Kriegs gehörige Nachrichten; in (*Schmidts*, genannt *Phiseldeck*) historischen Miscellaneen. (*Halle* 1783). Th. 1. S. 46—148; und in *desselben* Sammlung, *Hermäa* betitelt. *Leipz.* 1786. gr. 8.

Réflexions sur les talens militaires et sur le caractère de Charles XII, Roi de Suede. De main de Maitre. 1786. 8. *Teutsch* in Canzler's und Meifsner's Quartalschrift 1784. St. 4. S. 170—204; und in der militärischen Monatsschrift 1787. St. 1. Auch besonders *Leipz.* 1786. 8. (Verf. ist K. *Friedrich II von Preufsen.*)

(*Karl Friedrich*, Freyherrn *von* MOSER) Rettung der Ehre und Unschuld des weil. königl. Schwedifchen Staatsministers und herzogl. Schleswig-Holsteinischen geheimen Raths und Oberhofmarschalls, *Georg Heinrich von Schlitz* genannt *von Görz*; aus des K. Karls XII, des Schwedischen Senats, der Schwedischen Herren und Männer Original- und andern Urkunden erwiesen. 1776. gr. 8. 2te verm. Ausgabe. *Hamb.* 1791. gr. 8.

Freyherr von Görz, Freund Karls XII, von WOLTMANN; in *dessen* Zeitschrift: Geschichte und Politik 1800. St. 2. S. 217—231.

Ulrike Eleonore,

des vorigen jüngere Schwester.

1. Erlangt die Krone nicht sowohl durch Erbfolge, als durch freye *Wahl* der Stände, die, unter der Leitung des Grafen *Arvid Horn* und mit der neuen Königin Genehmhaltung, die *alte Regierungsform* nicht nur *wieder herstellen*, sondern auch die königl. Gewalt noch mehr, als vorher, vermindern. 1718 1719 1 März

Des Grafen *Karl* GYLLENBORG, R. Raths und Kanzleyraths, Nachrichten von der Schwed. Staatsveränderung im J. 1719; aus dem Schwed. übers. in (*Gadebusch*) Mater. zur Gesch. u. Statist. der nord. Staaten St. 1. S. 3—64.

4. Zeitr. 1719 Nov. 2. Nach *vorläufigem Vergleich mit Polen* wird der erste *Friede* mit dem König von Groſsbritannien, als *Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg*, geschlossen, worin Schweden, gegen eine Million Reichsthaler, das Herzogthum *Bremen* und Fürstenthum *Verden*, nebst dem Pfandschaftsrecht auf das Amt Wildhausen, und dem Reichslehnnexus, abtritt.

3. Nach dieser ansehnlichen Erwerbung nimmt sich *Groſsbritannien* der Krone Schweden in Ansehung ihrer übrigen Feinde wenigstens zum Schein 1720 Jan. an, errichtet mit ihr ein kraftloses *Schutzbündniſs*, und vermittelt zu gleicher Zeit *Frieden mit Preussen;* wobey Schweden gegen 2 Million Reichsthaler, *Stettin*, nebst dem Strich zwischen der *Oder* und *Peene*, wie auch die Inseln *Wollin* und *Usedom*, und die Städte *Damm* und *Golnow* an Preussen überläſst.

1720 Apr. 4. Mit Bewilligung der Stände *übergiebt* die Königin *die ganze Regierung ihrem Gemahl*, dem Erbprinzen *Friedrich* von Hessen-Cassel, der also die Regierungsform und deren neue Zusätze unterschreibt, und sich deswegen auch gleich darauf öffentlich zur Lutherischen Kirche bekennt.

Sammlung verschiedener Berichte, auch Staatsschriften, den Tod Karls des XII, die in Schweden hierauf erfolgten Veränderungen, und die Erhebung der Königin Ulricae Eleonorae auf den Schwedischen Thron, betreffend. 2te Ausgabe. *Freystadt* (Jena) 1719. 8.

Christi. NETTELBLADT Disp. qua formula regiminis Sueciae de a. 1634 cum novissimis 1719 et 1720 collata exponitur. *Gryphisw.* 1729. 4.

Friedrich,

Prinz des Landgrafen Karl von Hessen-Cassel.

1720 Jun. 1. Die erste Merkwürdigkeit unter dieser Regierung ist der *Friedenschluſs mit Dänemark* zu Friedrichsburg, vermöge dessen Dänemark alle

Eroberungen zurückgeben, und Schweden dafür künftig den *Zoll im Sund* und in den *Belten* bezahlen soll. 4. Zeitr.

2. Nach vielen Schwierigkeiten kommt auch der *Friede mit Rufsland in Nystädt* zu Stande, wodurch Schweden wegen der fürchterlichen Ueberlegenheit des Zars Peter, gegen Bezahlung 2 Million Reichsthaler, ganz *Liefland*, *Ehstland* und *Ingermannland*, nebst einem Theil von *Karelen* und *Wiburgslehn* in Finland abtreten mufs. 1721 Sept.

3. Darauf wird endlich auch der *Friedensschlufs mit Polen* durch wechselseitige Deklarationen förmlich vollzogen, und auf den nächstfolgenden Reichstagen beyder Staaten bestätiget. 1729 1731 1732

4. Seit dem Nystädt. Frieden sucht sich Schw. durch *kluge Staatswirthschaft* wieder zu erhohlen, und nimmt deswegen an den grofsen *Europ. Angelegenheiten* nur in sofern Antheil, als es die Behauptung seiner neuen Staatsverfassung nothwendig macht.

5. Zu Upsal und Stockholm werden *königliche Gesellschaften der Wissenschaften* errichtet. *Linné*, *Kalm* und *Hasselquist* unternehmen *Reisen* zu grofsem Vortheil der Naturkunde und Oekonomie. 1728 1739

6. *Die Ostindische Handelsgesellschaft zu Gothenburg* wird gestiftet. 1731

7. Ein neues, zu der eingeschränkten Regierungsform passendes *Gesetzbuch* wird bekannt gemacht. 1738

8. *Beförderung des Handels* zwischen Stockholm und Gothenburg durch Verbindung einiger Landseen.

9. *Frankreich* findet doch bey dem damahligen Russisch-Oestreichischen Türkenkrieg Gelegenheit, Schweden durch einen neuen *Subsidientraktat* in sein Interesse zu ziehen, und durch den *Sieg* 1738 Nov. 1739

4. Zeitr. *der Gyllenborgischen über die Hornische Partey* oder der *Hüte* über die *Mützen* ein Uebergewicht zu gewinnen, das es bis auf die neueste Zeit behauptet hat.

Recherches sur les alliances et les interêts entre la France et la Suede; par M. ROUSSET; *ist der 2te Theil des 18ten Bandes seines* Recueil historique.

Considération sur la France par rapport à la Suede, par M. ARKENHOLZ; im 8ten Th. von *Büsching's* Magazin S. 295 u ff.

Mémoires concernant la Diéte en 1738 et 1739; *ebend.* Th. 10. S. 141 — 210.

Les Anecdotes de la révolution de Stockholm, arrivée à la diéte de 1738, qui causa la dernière guerre entre la Suéde et la Russie en 1741; *ebend.* Th. 15. S. 1 — 142. Eine andere dahin gehörige Nachricht; *ebend.* S. 143 — 170.

Schwedischer Reichstag 1738 und 39, nach den Grafen von Lynar und Finkenstein; in *Woltmann's* Geschichte und Politik 1803. St. 2. S. 165 — 189. St. 3. S. 241 — 271.

1741 10. Daher ein *Krieg mit Rußland*, der aber so unglücklich abläuft, daß in Jahresfrist ganz Finland verlohren geht.

Anmerkungen über das Betragen des Schwed. Ministerii und den Ursprung des 1741 mit Rußl. angefangenen Kriegs; im 2ten B. des Büsch. Mag. S. 323 u. ff. Ins Schwed. übers. zu *Stockh.* 1770. in 4.

1741 5 Dec. 11. Nach dem Tode der Königin *Ulrike Eleonore* ernennt der *außerordentliche Reichstag* zu

1742 5 Nov. Stockholm den Herzog *Karl Peter Ulrich von Holstein-Gottorp* zum Thronfolger in Schweden.

12. Weil aber dieser Prinz, der Russischen Kaiserin Elisabeth Schwestersohn, unterdeß die Griechische Religion annahm, und zum Kronerben von Rußland eingesetzt wurde; so erklärt sich ein großer Theil des Reichs für den *Dänischen Kronprinzen Friedrich*.

1743 13. Der Bauernstand ruft ihn einseitig zum Thronfolger aus; und ein großer Schwarm von *Dalekerls* dringt deswegen gewaffnet in *Stockholm* ein, wird aber doch wieder zur Rückkehr gebracht.

14. Hierauf bemüht sich zwar *Frankreich*, die Wahl auf den Herz. *Christian IV von Zweybrücken* zu lenken: allein, da Rußl. den Herz. *Adolf Frie-*

Q.
der Könige -ottorp.

Friedri
Gem. Hedwi
K. Karl X en-
†
Vergl.

t,
Bi ck,
ve b.
vo 5.
h e-
ie,
ax.
l.

Georg Ludwig.
† 1763.
Gemahl. Luise
Charlotte,
Prinzessin
v. Holsein-Beck.
† 1763.

Gustav III,
K. v. Schweden,
geb. 24. Jan.
1746.
† 29. März 1792,
verm. 4. Nov.
1766 mit Sophie
Magdal. K. Fried-
rich V v. Däne-
mark T. † 1813.

Gustav IV Adolf,
K. v. Schweden,
geb. 1. Nov. 1778,
abges. 13. März
1809, verm. 31. Okt.
1797 mit Friederike,
T. des Erbprinzen
Karl Lud. v. Baden.

Gustav, geb.
9. Nov. 1799.

3 Prinzessinn

Karl X
Herz. v
mannla
7. Okt.
Kön. seit 6
verm. se
1774 mi
Elis. C
T. des
schoffs
Aug. v

Karl
† 1
1

Wilh.
ugust,
geb.
1753.
1774.

Peter Friedr.
Ludwig, geb.
16. Jan. 1755,
Fürstbischoff zu
Lübeck, verm.
26. Jun. 1781
mit Fried. Elisab.
Amalie Auguste,
T. des Herz.
Friedr. Eugen
v. Würtemberg,
geb. 1765.
† 1785.

edr.
rinz,
Jul.
.

Peter Friedr.
Georg,
geb. 9. May
1784. † 1812.
Gem. Katharine,
T. d. Russ. Kais.
Paul, seit 30.
April 1809.

drich von Holst. und Bischoff von Lübeck, mit Anerbietung eines günstigen Friedens, vorschlägt, und die vorläufigen Bedingungen wirklich unterzeichnet; so wird dieser Prinz einmüthig zum *Thronfolger* für sich und seinen männlichen Stamm gewählt. 4. Zeitr. 23 Jun.

15. Und so wird vollends der *Friede zu Åbo* geschlossen, worin Schweden, gegen Abtretung der Provinz *Kymmengård* und der Festung *Nyslot*, alle übrige verlohrne Landschaften wieder zurück erhält. 7 Aug.

16. König Friedrich stirbt am 5 Apr. 1751.

Eloge historique de Frédéric, Roy de Suede, Landgrave de Hesse (par M. ARKENHOLZ). *à Cassel* 1751. 4. Teutsch, *ebend.* 1752. fol.

Schilderung der Lage der öffentlichen Angelegenheiten des Königreichs Schweden gegen das Ende des 1749sten Jahres; in *Büsch.* Magazin Th. 15. S. 171 — 190.

Historiska Uplysningar om tilständet i Swerige under K. Frederic den förstes regering (von einem Grafen BONDE). *Stockholm* 1779. 8. *ibid.* 1787. 8. *Teutsch* in *Canzler's* neuem Magazin S. 309 — 384.

Sweriges Statshwälfningar och Hushållsanstalter ifrån år 1720 till år 1792 jämte Ordsaker och Anledningar därtill, af *Magnus* BLIX, Häradshöfding. *Stockh.* 1793. 94. 3 Th. in 8.

Fünfter Zeitraum. 5. Zeitr.

Das Haus Holstein.

Seit 1751.

Adolf Friedrich,

Herzog von Holstein.

Vergl. Tab. Q.

1. A. F. hatte sich, als bestimmter Thronfolger von Schweden, im J. 1744 mit der Preuss. Prinzessin *Luise Ulrike* vermählt, und durch drey mit ihr erzeugte Prinzen, *Gustav*, *Karl* und *Frie-*

5. Zeitr. *drich Adolf* war der Thron dem Hause *Holstein* gesichert worden.

2. Das Bisthum *Lübeck* hatte er, zum Vortheil seines Bruders, Herzogs *Friedrich August*, der schon seit 1743 Koadjutor war, resignirt.

1751 3. Er gelangt am 6ten April 1751 wirklich zur Krone, und bestätigt auf dem in eben diesem Jahr
26Nov. eröffneten *Reichstag* die Reichsgrundgesetze durch eine neue *Versicherung*. Uebrigens behielt auch unter dieser Regierung die Gyllenborgische oder Französische Partey die Oberhand.

Die Schwedischen Reichsgrundgesetze; übersetzt von *Joh. Karl* DÄHNERT. *Rostock* 1759. 8.

1752 4. Ueber die Gränzen von Schweden und Norwegen wird mit Dänemark ein *Vertrag zu Strömstadt* geschlossen.

Utdrag af de emellan Hans Kongl. Majestät och Cronan Swerige och Utrikes Magter sedan 1718 slutne Alliance-Tractater och Afhandlinger. *Stockholm* 1761. 4.

Jun. 5. Nach geendigtem Reichstag reiset der König
Aug. nach *Finland*, und um den Bothnischen Meerbusen durch *Norrland* zurück. Dergleichen Reisen
1753 geschahen auch in den nächsten Jahren durch die
1754 *südlichen Provinzen* und durch *Dalekarlien*, bey denen der König die Herzen der Unterthanen immer mehr gewann. Es wurden dazwischen zur Verbesserung der Staatswirthschaft und des Handels viele vortheilhafte *Anstalten* getroffen; und auch der
1755 *Gränzstreit mit Rußland* beygelegt.

1753 6. Abschaffung des *Julianischen Kalenders* und Einführung des *neuen Stils*.

1753 7. Die Königin stiftet die *Akademie der schönen Wissenschaften und Künste*.

1754 8. Der Reichsrath, Graf *Tessin*, Oberhofmeister des königlichen Erbprinzen, legt alle seine Ehrenstellen nieder, und lebt von dieser Zeit an entfernt von Geschäften. † 7 Jan. 1770. Seine Stelle

erlangt der 1799 verstorbene Reichsrath Graf *Karl Friedrich Scheffer*. 5. Zeitr.

9. Der *zweyte Reichstag* unter dieser Regierung dauerte ein ganzes Jahr, und ist sehr merkwürdig. Unter andern beschwert sich der König bey der Reichsversammlung über verschiedene, durch die *Reichsräthe* geschehene Einschränkungen seiner Majestätsrechte: dennoch entscheiden die damahligen Stände zum Vortheil der letztern, aber nicht zur allgemeinen Zufriedenheit. 1755 Okt.

10. Daher entsteht eine *Verschwörung*, wodurch dem König mehr Gewalt verschafft werden soll: aber sie wird noch vor ihrem Ausbruch *entdeckt* und *mit Strenge unterdrückt*. 1756 22 Jun.

Mémoires d'un Gentilhomme Suedois, écrits par lui-même dans sa retraite l'an 1784. *à Berlin* 1788. 8. *Teutsch* von *G. W. Bartoldy. ebend.* 1788. 8. *Auf Antrag und nach den Erzählungen des Grafen von* HORDT, der selbst Theilhaber an dieser Begebenheit war, *von* BORELLY geschrieben, welcher auch eine neue Ausgabe (*à Paris* 1805. 2 Voll. in 8) besorgte.

11. Auf eben diesem Reichstag wird das *Bündnifs mit Frankreich* erneuert, und ein *Handelsvertrag mit Dänemark* geschlossen.

Nachrichten von den vornehmsten Merkwürdigkeiten der Schwedischen Reichsversammlung von den Jahren 1755 und 1756. Aus dem Französ. *Zürich* 1757. 8.

Urkunden über die Ausübung der Grundgesetze vom Schwed. Reichstag 1755; aus dem Schwed. *Leipz.* 1756. 4.

Eigentliche Staatsverfassung des Reichs Schweden unter seiner gesetzmäfsigen Freyheit; beschrieben von dem *Ehrlichen Schweden*. Uebersetzt, *Strals.* und *Greifsw.* 1758. 8.

Mehr merkwürdige Urkunden und Aufsätze von diesem Zeitraum siehe im *Büsching. Mag.* Th. 2. S. 373 u. ff. Th. 6. S. 295 u. ff. Th. 8. S. 285 u. ff.

12. In dem 7jährigen Krieg ergreifen die *Reichsräthe*, durch Französ. Kunstgriffe verführt, die *Partey gegen Preussen*, in Hoffnung, das von Pommern verlohrne Stück wieder zu erobern: allein, dadurch werden nur die Staatsschulden gehäuft, und am Ende mufs Schw. froh seyn, dafs es das ihm bisher gehörige Pommern durch den *Frieden mit Preussen* behält. 1756 1757 1762 May

5. Zeitr. Correspondance de M. le Marquis *de* MONTALEMBERT, avec les Ministres du Roi à Versailles, pendant les Campagnes des 1757—61, pour servir à l'histoire de la dernière guerre. *à Londres* (Neufchatel) 1777. 3 Voll. in gr. 12. *Teutsch* (von *F. M. von Rohr*) *Breslau* 1780 u. 1781. 3 Th. in gr. 8.

1760 25 Okt. 13. Während des Kriegs beruft der König einen neuen *Reichstag*, den die Menge der Geschäfte und die getheilten Gesinnungen der Stände bis ins zweyte Jahr verzögern. Aus dem Kampf der Parteyen entstehen verschiedene Veränderungen im Senat.

1765 14. Der nächste *Reichstag* ist eben so langwierig, und wird eben so, unter Zwiespalt und neuen Einrichtungen im Reichsrath, fortgeführt: doch werden in Ansehung der Finanzen und des Handels, des hohen Wechselcours, der Reichsbanko, des Luxus, und des allgemeinen Kredits, verschiedene *gute Entschlüsse* gefaſst; und zwischen dem Kron-
1766 Okt. prinzen *Gustav* und der Dänischen Prinzessin *Sophie Magdalene* wird eine Vermählung getroffen.

15. Die zwar gepriesene, aber nicht geschehene Vollziehung gedachter Reichstagsschlüsse und die Ränke des Kronprinzen, veranlassen den König
1768 Febr. zur Berufung eines *auſserordentl. Reichstags*: dawider setzen sich die *Reichsräthe* so lange, bis der K. mit *Niederlegung der Regierung* droht, und es auch wirklich thut. Dies bewegt endlich den Se-
18 Dec. nat, nachzugeben, und den Reichstag nach *Norköping* auszuschreiben; worauf A. F. nach einem Zwischenraum von 5 Tagen die Regierung wieder übernimmt.

1769 26April 16. Der Reichstag fängt zwar zu Norkiöping an, und verschiedene *Reichsräthe* werden *abgesetzt*: weil man aber diesen Ort nicht bequem genug findet, wird der Reichstag nach *Stockholm* verlegt.

27 Jun. 17. In einigen Stücken werden die Wünsche des Königs befriedigt: allein, das Verhältniſs des

Reichsraths gegen die Majestät bleibt im Grunde dennoch unverändert. 5. Zeitr.

18. Den *königl. Prinzen* werden auf diesem Reichstag ansehnliche Summen *zu Reisen* in auswärtige Länder bewilliget. Prinz *Karl* reiset zuerst ab, und nach dessen Rückkunft im Herbst trat der *Kronprinz*, in Begleitung des Prinzen *Friedrich Adolf*, seine Reise durch Dänemark, Teutschl. und Frankr. an. Der 61jährige König *stirbt*, als sie noch in Paris waren; worauf sich sogleich der *Reichsrath* versammelt, um die im Namen des abwesenden neuen Königs nöthigen Verfügungen zu treffen. 1770 April 1771 12 Febr.

Kort Utkast til K. Adolph Fredrics och dess Gemäls Lefvernes-Beskrifning, i Anledning af de öfver dem slagna Skådepenningar (von *Shering* ROSENHANE). *Stockh.* 1789. 8.

Zu der Regierungsgeschichte dieses Königs findet man Materialien in *Gjörwell's* Schwed. Merkur, in dessen Tagebuch, und in andern von ihm besorgten Monatsschriften. Auch in *Büsching's Magaz.* Th. 12. S. 3—116. Th. 13. S. 205—220.

Eloge du Roi Adolphe Frédéric, composé par le ROI, SON FILS; aus dem Schwedischen übersetzt, bey der hernach anzuführenden Schrift des Abbé *Michelessi*.

Gustav III,

des vorigen Sohn.

1. Den *Anfang seiner Regierung* bezeichnet dieser selbstständige König durch verschiedene Einschränkungen an seinem Hof, und durch andere weise Anstalten. 1771 30 May

2. Die *Mißhelligkeiten der Parteyen* auf dem bald hernach ausgeschriebenen *Reichstag*, besonders über die vom König zu unterschreibende *Versicherungsakte* verzögern die *Krönung* bis ins folgende Jahr. 25 Jun. 1772 29 May

3. Bald darauf stiftet Gustav den *Wasaorden*, um sich zur Ausführung der von ihm entworfenen *Revolution* mehrere Anhänger zu erwerben, die er

19 Aug. noch in demselben Jahre mit der gröſsten Klugheit und ohne Blutvergieſsen ausführt.

J. P. MÖLLER'S historische Nachricht vom Schwedischen Wasaorden und dessen Statuten; nebst einem Kupfer; im *Teutschen Museum* 1777. St. 6. S. 552 u. ff.

1772 21 Aug. 4. Die *neue Regierungsform*, vermöge welcher zwar G. der Souveränetät entsagt, aber sich dafür aller königl. Gerechtsamen, nach dem Inhalt der Schwed. Gesetze, versichert, wird von den Ständen angenommen; der Rottengeist schweigt, und Zufriedenheit herrscht überall. Und so *endiget* der König, nach einigen andern gefaſsten Schlüssen,

Sept. diesen *Reichstag*.

Kongl. Majestäts och Ricksens Ständers feststälte Regeringsform. *Stockh.* then 21 Aug. 1772. 4. *Teutsch* von *J. P. Möller*, bey der gleich anzuführenden Teutschen Uebersetzung des Michelessischen Sendschreibens.

Lettre à Mgr. Visconti, Archevêque d'Ephese et Nonce Apost. auprès de L. M. Imp. R. et Ap., sur la révolution arrivée en Suede le 19 Août 1772. Par M. Abbé MICHELESSI. Avec la nouvelle forme du gouvernement, et d'autres pièces y relatives. *à Stockh.* 1773. 8. Auch *à Greifswald* 1773. 8. *Teutsch* von *E. A. Spalding. ebend.* 1773. 8.

An History of the late Revolution in Sweden, which happened on the 19th of August 1772. Containing in three Parts the Abuses and the Banishment of Liberty in that Kingdom. Written by a Gentleman who was a Swede (STAHLBERG). *Edinburgh* 1776. 8.

A History of the late revolution in Sweden; containing an Account of the Transactions of the three last Diets in that Country; preceded by a short Abstract of the Swedish History, so far as was necessary to lay open the true causes of that remarkable Event. By *Charles Francis* SHERIDAN Esq. *Lond.* 1778. 8. *Teutsch*, (v. *K. C. B. Koch*). *Berlin* 1781. 8.

Joh. Friedr. HÄBERLIN'S Vergleichung der neuen Schwedischen Regierungsform vom J. 1772 mit der vom J. 1720; in *F. D. Häberlin's* kleinen Schriften (*Helmst.* 1774. 8) Th. 1. S. 233 – 277.

Nachricht von der letzten Staatsveränderung in Schweden; in *Mauvillon's* Sammlung von Aufsätzen u. s. w. (*Leipz.* 1776. 8.) Th. 1. Abh. 5 und 6.

Kurze Geschichte der am 19ten Aug. 1772 erfolgten Regierungsveränderung in Schweden; in *Büsching's* Magazin Th. 12. S. 119 – 164.

Versuch über Schwedens Geschichte und dermalige Staatsverwaltung; (von *Dan. Heinr.* THOMAS). *Stralsund* 1780. 8.

Histoire de la dernière révolution de Suede; par *Jacques Le Scène* DESMAISONS. *à Paris* 1781. 12. *à Amst.* 1782. 12.

5. Der König regiert mit vieler Selbstständigkeit, befestiget das gute Vernehmen mit *Dän.* und *Rufsland*, thut viel Gutes auf seiner *Königsreise*, und sorgt für die *Kriegsverfassung* und für die *Bedürfnisse der Unterthanen* mit weiser Wachsamkeit; schränket das Brandweinbrennen ein; schafft die Tortur bey Kriminalprocessen ab; vermindert die überflüssigen Festtage; sorgt für stärkere Bevölkerung des Reichs; befördert den Ackerbau, die Künste und Wissenschaften; führt eine Nationaltracht ein (1778) u. s. w. 5. Zeitr. Nov. u. ff.

6. Er reiset nach St. Petersburg, um das Freundschaftsband mit dem dortigen Hofe fester zu knüpfen. 1777 7 Jun. bis 29 Jul.

7. Der *erste Reichstag* nach der Revolution lauft ruhig und zur Zufriedenheit des Königs und der Stände ab. 1778 19 Okt. bis 1779 25 Jan.

Authentische Staatschronik von Schweden, vom August 1772 bis Okt. 1778; in *Schlözer's* Briefwechsel Th. 4. S. 230—271.

8. Der König tritt der bewaffneten Neutralität bey, zum Vortheil des Handels seiner Unterthanen bey dem Brittisch-Amerikanischen Kriege. 1780 Jul.

9. Der König unternimmt eine grofse *Reise* durch Teutschland, Italien und Frankreich. Am längsten hält er sich in *Rom* auf. 1783 Sept. bis 1784 Aug.

10. Eine Frucht dieser Reise ist der mit *Frankreich* geschlossene *Handels-* und *Schifffahrts-Vertrag*, vermöge dessen Schweden an Frankreich den völligen Gebrauch des Hafens zu Gothenburg überläfst, und Frankreich dagegen an Schweden die kleine Westindische Insel *St. Barthelemy* bey St. Christoph abtritt. Beyde Kronen bewilligen zugleich einander wechselseitig verschiedene Handelsfreyheiten. 1784 1 Jul.

11. Der *zweyte Reichstag* schlägt nicht nach dem Wunsche des Königs aus. 1786 1 May bis 23 Jun.

31 Okt. 12. Er errichtet eine neue *Westindische Handelsgesellschaft.*

1788 13. Er nimmt Theil an dem *Krieg* zwischen der Pforte und Rufsland, indem er zum Besten und mit Unterstützung der ersten letzteres angreift. Nach einem hartnäckigen, nichts entscheidenden Seetreffen fällt er das Russische Finland an: aber eine Meuterey unter seiner Armee hindert ihn an der Fortsetzung des Kriegs. (Von Dänemarks bald vorüber gegangenem Einfall in Norwegen 1788 s. Dän. Gesch.)

1789 14. Auf dem dadurch veranlafsten *aufserordentlichen Reichstag zu Stockholm* schliefst G., mit
2 Febr.
28April Hülfe des Priester-, Bürger- und Bauernstandes, eine *Vereinigungs-* und *Sicherheitsakte*, wodurch er das Recht erhält, ohne Zuziehung der Stände Krieg anzufangen und Bündnisse zu schliefsen. Zugleich werden noch einige Punkte der Konstitution von 1772 geändert, unter starker Widersetzlichkeit des gröfsern Theils des Adels.

15. Der Krieg mit Rufsl. wird, ausser einem nichts entscheidenden Seetreffen, schläfrig fortgesetzt: desto lebhafter und leidenschaftlicher aber in

1790 dem folgenden Feldzuge, während dessen der K. selbst und sein Bruder der Herz. von Südermannland, die Flotten, bald mit Verlust, bald mit Vortheil, anführen.

16. Vergebens hofft G. auf den versprochenen Beystand Grofsbritanniens und Preussens, und schliefst, da er sich von ihnen verlassen sieht, auf der Ebene bey *Wärelä* in Finland am Flufs Kymene,
14 Aug. *Frieden mit Rufsland*, vermöge dessen alles auf dem vorigen Fufs bleiben soll.

1791 19 Okt. 17. Es folget sogar ein *Schutz- und Trutzbündnifs mit Rufsland.*

1792 Jan. u. Febr. 18. Gustav's bisheriges Betragen vergröfsert das Mifsvergnügen des Adelstandes. Dieses wächst noch mehr durch den *Finanz-Reichstag zu Gefle*, und

geht endlich so weit, daſs einige Glieder desselben 16 März
ihn durch Mord aus dem Weg zu räumen trachten;
welches auch auf einem Maskenball vollzogen wird.
Gustav *starb* an der ihm beygebrachten Wunde im 29 März
47sten Jahre seines Alters.

Character and Anecdotes of the Court of Sweden. *Lond.* 1790. 2 Voll. in 8. *Teutsch* von *A. F. Lueder.* Braunschw. 1790. gr. 8. Der Verfasser, *A. F.* RISTEL, ein gebohrner Schwede, hatte sich von 1770 bis in Jun. 1789 in Schweden aufgehalten.

Gustavs Tod. Hamb. 1793. gr. 8. Mit dem ähnl. Bildniſs des Königs. (Von dem Grafen *A. A. L. v.* LEHNDORF).

Ueber die Geschichte Gustav's III u. s. w. in *v. Eggers* Teut. Magazin 1796. Aug. S. 202—238.

Recueil de Mémoires et autres pièces authentiques, rélatives aux affaires de l'Europe et particulièrement celles du Nord, pendant la dernière partie du 18 siècle; par le Baron D'ALBEDYLL. T. I. *Stockh.* 1791. 8.

Gustav der Dritte, König von Schweden; von *C. D.* VOSS; in dem Biographen B. 1. St. 1. S. 47—106 (1802).

Gustav IV (Adolf),

des vorigen Sohn.

1. Weil er erst 14 Jahre alt ist, so übernimmt, dem Testament seines Vaters zu Folge, der Oheim, Herzog von *Südermannland*, die Vormundschaft und Regentschaft. Er trifft sogleich gute Anstalten zur Ruhe und Sicherheit des Reichs, dem Königsmörder wird der Prozeſs gemacht, und das ganze vorige Ministerium verändert.

2. Darüber entsteht Miſsvergnügen und eine *Verschwörung*, deren Seele ein Liebling des vorigen Königs, Baron *von Armfeld*, den man als Gesandten nach Neapel geschickt hatte, ist († zu Zarskoje Selo 22 Aug. 1814). Viele seiner Mitschuldigen in Stockholm werden gefangen genommen und 1793
ihnen der Prozeſs gemacht. 18 Dec.

3. Während des Krieges der meisten Europäi- 1792
schen Mächte gegen Frankreich bleibt Schweden u. ff.
parteylos, und befindet sich wohl dabey.

1796 1 Nov. 4. Der König tritt, nach erlangter Volljährigkeit, die Regierung an; wo er denn in manchen Dingen andere Maximen, als der Herzog Regent, annimmt, und sich besonders der strengsten Oekonomie befleifsigt.

1800 5. Merkwürdiger *Reichstag zu Norrköping*, der sich durch wechselseitige Harmonie zwischen dem König und den Ständen, folglich durch seltene wohlthätige Stille der Verhandlungen auszeichnet.

1801 6. Die § 3 gerühmte Neutralität wird durch die von Grofsbrit. der Schwedischen Handelsschifffahrt zugefügten Beeinträchtigungen gestöhrt. Man macht Kriegsrüstungen und Vertheidigungsanstalten, die aber bald durch des Königs *Beytritt zur Konvention Rufslands mit Grofsbrit.* überflüssig gemacht werden.

11 Jun. 7. Es erfolget ein *Freundschafts- Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Rufsland*; wodurch zwischen beyden Mächten vollkommene Handelsfreyheit angeordnet, auch die Gränzen zwischen beyderseitigen Staaten fester bestimmt werden.

1803 Jun. 8. Schw. tritt *Wismar* mit dem dazu gehörigen Distrikt an Mecklenburg ab für 1 Mill. 200,000 Thlr. Banco.

1804 9. Nach einem langen Aufenthalt in Teutschland, besonders zu Carlsruhe, kehrt endlich der König nach Schweden zurück.

1805 31 Okt. 10. Die Beeinträchtigungen, die der Schwedische Handel von Seiten *Frankreichs* litt, und das Europäische, besonders das Teutsche Staatsinteresse, bewegen den König, jener Krone *Krieg anzukündigen*; zu welchem Zweck er sich vorher schon mit *Rufsland* und durch einen Subsidienvertrag mit *Grofsbrit.* verbunden hatte.

11. Der *Beytritt zur 3ten Koalition gegen Frankr.* erfolgte demnach. Stralsund wird zum Waffenplatz an der Ostsee bestimmt; und da Preus-

sen, wegen seiner damahligen Verhältnisse gegen Frankreich, dies mißbilligt; so entstehen daraus auch Irrungen mit dieser Macht, welche das ihr von Frankr. abgetretene Kurfürstenthum Hannover besetzte, worüber es im Lauenburgischen zu einem Scharmützel zwischen Preussischen und Schwedischen Truppen kam, weiter aber auch nichts geschah, indem nicht lange hernach Preussen mit Frankr. in Krieg verwickelt wurde. 1806 April

12. Napoleon's Fortschritte, dessen übermächtiger Einfluß in die Verhältnisse des Teutschen Reichs, und die Errichtung des Rheinischen Bundes, bewegen den König, alle Verbindung mit dem Teutschen Reichstag aufzuheben, und *Schwedisch-Pommern den Gesetzen und der Verfassung Schwedens zu unterwerfen*, nachdem früher schon die Regierung dieses Landes aufgelöst worden war. 26 Jun.

13. Preussens bald hernach erfolgtes Unglück zog den Verlust des letzten durch den Westphäl. Frieden gewonnenen Stücks von Teutschland nach sich, indem die Franzosen durch *Stralsunds Eroberung* sich Schwedisch-Pommerns bemächtigten. 1807 20 Aug.

14. Die Verbindungen Rußlands mit Frankreich einer und Schwedens mit Großbrit. anderer Seits erzeugen *Krieg zwischen Rußland und Schweden*; und da *Dän.* mit ersterer Macht im Bunde steht, auch mit diesem. 1808

15. So tapfer nun auch die Schweden in diesem Krieg zu Land und zu Wasser fochten; so mußten sie doch einer solchen Uebermacht weichen; und *Finlands Verlust* war das Resultat.

16. Die vorher schon große, und nun aufs Höchste gestiegene Unzufriedenheit der Nation über das übertrieben standhafte Benehmen des Königs, und die Besorgniß eines bürgerlichen Kriegs, zogen die *Verhaftung* und *Thronentsetzung* desselben nach sich. 1809 13 März

5. Zeitr. Historisches Gemählde der letzten Regierungsjahre des gewesenen Königs Gustav IV Adolph; aus dem Schwedischen. 2 Th. Hamb. 1810. 8.

Geschichte der Schwedischen Revolution bis zur Ankunft des Prinzen von Ponte Corvo, als erwählten Thronfolgers. Mit den authentischen Staatspapieren. *Kiel* 1811. 8.

C. W. GROTE'NS Versuch einer Rechtfertigung des öffentl. Verhaltens und Characters Gustav Adolphs, entsetzten K. v. Schweden, während seiner Regierung; in *Voss'ens* Zeiten 1815. St. 10. S. 114—130.

Karl XIII,

Oheim des vorhergehenden.

1809 29 März 1. Nachdem der vorige König war genöthigt worden, eine Akte zu unterschreiben, wodurch er für sich und seine Kinder dem Schwedischen Throne auf immer entsagte; so wurde diese Akte auf dem seit dem Anfang des Maymonats in Stockholm versammelten 10 May Reichstage verlesen, Treue und Gehorsam dem bisherigen König förmlich aufgesagt, ein Ausschufs zur Entwerfung einer *neuen Konstitution* augesetzt, und in der Folge die Krone Bedingungsweise dem Herzog Karl von Südermannland, unter dem Namen Karl des 13ten, übertragen.

2. Der entthronte König verläfst, mit seiner ganzen Familie, zu Ende des Jahrs das Reich, um seinen Aufenthalt in Teutschland oder in der Schweitz zu nehmen. Zu seinem und der Seinigen Unterhalt werden ihm 30,000 Thlr. Banco ausgesetzt.

7 Jun. 3. Die erwähnte *Konstitution* kommt bald zu Stande, welcher zu Folge der Staat ein *Erbreich*, aber nur für die männlichen Nachkommen des Königs, seyn soll. Der König soll allein regieren, jedoch so, dafs er in gewissen, bestimmten Fällen, z. B. bey Kriegserklärungen und Friedensschlüssen, Bericht und Gutachten von dem Staatsrath annimmt. Die Stände des Reichs sollen alle 5 Jahre zusammen kommen. Ohne ihre Einwilligung kann der König

keine Anleihe machen, noch das Reich mit neuen 5.
Schulden belasten u. s. w. Zeitr.

4. Weil der neue König schon bey Jahren und kinderlos ist, so nimmt er, auf den Vorschlag der 18 Jul. Stände, den Prinzen *Christian* (welchen Namen er nachher mit *Karl* vertauschte) *August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg* zum Nachfolger und Kronprinzen des Schwedischen Reichs, und in der Folge an Sohns Statt, an.

5. Endlich kam zu Friedrichshamn der *Friede* 17 Sept. *mit Rußland* zu Stande, dem zu Folge Schweden ganz Finland, nebst dem Ålandsinseln und Torneå an diese Macht abtreten muſs.

6. Später folgte der *Friede mit Frankreich*, 1810 vermöge dessen diese Macht Schwedisch-Pommern 6 Jan. und die Insel Rügen an Schweden zurückgiebt, und demselben seine damahligen Staaten garantirt.

7. Der *Thronfolger stirbt* plötzlich. An seine 28 May Stelle kommt auf dem Reichstag zu Oerebro *Johann Baptist Julius Bernadotte*, Französischer Marschall, 21 Aug. Prinz von *Ponte Corvo* genannt, der auch bald hernach in Schweden anlangt, und von dem König 20 Okt. adoptirt wird, nachdem er die Evangelisch-Lutherische Religion angenommen hatte.

8. Eine Folge dieser unerwarteten Begebenheit war Schwedens *Kriegserklärung gegen Groſsbritannien.* 17 Nov.

9. Der König stiftet den *Ritterorden Karl des* 1811 *13ten*, zur Aufmunterung und Belohnung mitbür- 27 May gerlicher und wohlthätiger Bemühungen zum Besten des gemeinen Wesens.

10. Die dem Staate schon geraume Zeit her sehr lästig fallenden Zumuthungen der Französ. Regierung und die von Französ. Kapern an Schwed. Schiffen verübten Feindseligkeiten veranlassen die Schwed. Regierung Theil an dem damahligen *Krieg* 1812

5. Zeitr. *gegen Frankreich* und seinen Bundesgenossen *Dänemark* zu nehmen, sich zu dem Ende an Rufsland, Oestreich, Preussen u. s. w. anzuschliefsen und deshalb eine Armee nach Teutschl. zu senden, die, unter persönlicher Anführung des Kronprinzen für die gute Sache bis zur und in der 3tägigen Schlacht bey Leipzig kräftig mitwirkte.

1813 Okt.

11. Statt des an Rufsland verlohrnen Finlands gelangt Schweden, durch den Frieden mit Dän. (zu Kiel 14 Jan. 1814), aber erst nach vielen Schwierigkeiten (vergl. die Dänische Gesch.) zum Besitz des Königreichs *Norwegen*, als eines für sich bestehenden, freyen, untheilbaren und unveräusserlichen Reiches.

1815 7 Jun. 12. Durch einen zu Wien geschlossenen Vertrag werden alle bis dahin der Krone Schweden zuständig gewesenen Rechte und Ansprüche an *Schwedisch-Pommern* und an das *Fürstenthum* (Insel) ***Rügen*** dem König von *Preussen* abgetreten.

Das neunte Kapitel.

Von Rufsland.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotizen:*

(*Burchardi Adami* SELLII) Schediasma litterarium de scriptoribus, qui historiam politico-ecclesiasticam Russiae scriptis illustrarunt. *Revaliae* 1736. 8.

Rudolphi Augusti NOLTENII Diatribe de genuinis historiae Russicae fontibus. *Lips.* 1739. 8.

Die Schriftsteller über das Asiatische Rufsland findet man angezeigt in MEUSELS Bibl. hist. Vol. II. P. II. p. 240—257. Vergl. Vol. X. P. II. p. 259—261.

2. *Quellensammlungen:*

Hauptquelle ist NESTOR *mit seinen Fortsetzern*; *s. davon S. 553: aber Sammlungen von Quellen giebt es noch nicht*, *aufser etwa:*

Rerum Moscoviticarum auctores varii, unum in corpus congesti. *Francof.* 1600. fol.

3. *Systeme und Kompendien:*

Sigismundi L. B. in HERBERSTEIN rerum Moscoviticarum commentarii (*bis auf* Iwan II). *Basil.* 1556. et 1571. fol. *Antwerp.* 1557. 8., wo der Verfasser auf eine seltsame Art *Sigismundus Liber* genennt ist. *Und in den eben angeführten* Auctt. rer. Mosc. p. 1. sqq. *Italienisch*, *Ve-*

nedig 1550. 4. *Teutsch*, durch D. *Hein. Pantaleon. Basel* 1563. fol. und *Frankf. am M.* 1579. fol.

(*Gottlieb Samuel* TREUER'S) Einleitung zur Moskowitischen Historie bis auf den Stolbovischen Frieden (1617). *Leipz.* und *Wolfenb.* 1720. 8.

Histoire des Révolutions de l'Empire de Russie par LA COMBE, Avocat. *à Paris* 1760. 8. — *Lacombe* Geschichte der Staatsveränderungen des Russ. Reichs (*bis* 1745; *übers.* von *J. M. Kästner*). Mit Verbesserungen, Zusätzen und Anmerk. von D. *Joh. Friedr. Joachim. Halle* 1761. gr. 8. *Joachim's* fortgesetzte Geschichte der Staatsveränder. des Russ. Reichs, 2ter Theil zu Lacombe's Geschichte (enthält die ausführliche, obgleich nicht durchgehends richtige Geschichte der Kaiserin Katharine I, Peters II, und Annen). *Halle* 1763. gr. 8.

Kurzgefaſstes Jahrbuch der Russischen Regenten, aus dem Russischen des Etatsraths *Michaila* LOMONOSSOFF, übersetzt durch *Peter von Stählin. Kopenh.* und *Leipz.* 1765. 8. *Riga* 1771. gr. 8. *Das Original erschien zuerst* 1760.

Geschichte von Rußland (von *Aug. Ludw.* SCHLÖZER). *Erster Theil*, bis auf die Erbauung von Moskau im Jahr 1147. *Göttingen* und *Gotha* 1769. 12.

Jadro Rossijskoj Istorii, sotschinennoe blizchnim' stoljnikom' i b'üwschim' w' Schwetzii Rezidentom', Knjazj *Andreem' Jakowlewitschem'* CHILKOW'ÜM' etc. (d. i. Kern der Russischen Geschichte vom Fürsten *Andrej Jakowlewitschj Chilkow'* etc. *Moskau* 1770. 8. *Teutsch* von *Exter.* ebend. 1781. 8.

Istorija Rossijskaja ot' drewn jejschich' wremjan, sotschinena Knjazem *Michajlom'* SCHTSCHER-

BATOW'ÜM. Tom. I. (d. i. Russische Geschichte von den ältesten Zeiten an, abgefafst von Fürst *M. Schtscherbatowo. 1ster Band.* (Vom Anfang bis auf den Tod des Grofsfürsten Jaroslaw' Wladimirowitsch, 1054.) *St. Petersburg* 1770. *2ter Band* (*bis* 1238) *ebend.* 1771. *3ter Band* (*bis* 1362) *ebend.* 1774. *4ter Band* (*bis* 1533) *ebend.* 1775. *5ter Band* (*bis* 1598) *ebend.* 1778. 4. Teutsch von M. *C. H. Hase.* 1 und 2 Theil. *Danzig* 1779. 4. *Vergl.* Kritischeski Primetschanje etc. (d. i. Kritische Bemerkungen über die Russ. Geschichte des Fürsten Schtscherbatow; vom Generalmajor *Boltin*). *Mosk.* 1792. 2 B. in 4. (*Nur über die 2 ersten Bände des Schtscherbatow. Werks*).

Istorija Rossijskaja s' sam' üch' etc. *Wasiljem' Nikititschem'* TATISCHTSCHEW'ÜM (d. i. Russische Geschichte von den ältesten Zeiten an, mit unermüdetem Fleifs gesammelt und beschrieben von dem verstorbenen geheimen Rath und Gouverneur von Astrachanj, *W. N. Tatischtschew'* † um 1750). *Moskau,* 1 Buch 1 Th. 1768. 1 B. 2 Th. 1769. 2 B. 1773.

L'Empire de Russie, son origine, et ses accroissemens; par M. D'ANVILLE. *à Paris* 1772. 8.

Versuch einer neuen Einleit. in die Russ. Geschichte, nach bewährten Schriftstellern; von D. *Christo.* SCHMIDT, genannt *Phiseldek.* 1 Th. (*bis auf das Haus Romanow* 1613). *Riga* 1773. 2 Th. 1 Abtheil. (*bis auf den Tod Peters des Grofsen.* 1724). 1774. 8.

(*Eben desselben*) Materialien zu der Russ. Geschichte seit dem Tode Kaisers Peter des Grofsen. 1 Th. (1725—1730). *Riga* 1777. — 2 Th. (1730—1741). *Ebend.* 1784. — 3 Th. 1 Ab-

theil. (1741 — 1756). *Frankf.* und *Leipzig* 1788. 8.

Histoire de Russie, tirée des Chroniques originales, de pièces authentiques, et des meilleurs Historiens de la Nation; par M. (*Pierre Charles*) LEVESQUE. *à Paris* 1782. 5 Voll. in gr. 12. *Dazu gehört noch:*

Histoire des différents peuples soumis à la domination des Russes, ou Suite de l'histoire de Russie. Par M. LEVESQUE († 181..) *à Paris* 1783. 2 Voll. in gr. 12. Nouvelle édition corrigée et augmentée par l'auteur, et conduite jusqu'à la mort de l'Impératrice Catherine II. *à Hamb. et Brunsvic* 1800. 8 Voll. in 8. 4me édit. jusqu'à la mort de l'Emper. Paul. *à Paris* 1812. ... *Die letzten, nach dem Tode des Vf. gedruckten Theile dieser Ausg. wurden durch die Napoleonische Censur vielfältig kastrirt.*

Histoire physique, morale, civile et politique de la Russie *ancienne*. Par M. LE CLERC, Ecuyer, Chevalier de l'Ordre du Roi, et Membre de plusieurs Académies. Tom. I. *à Paris et à Versailles* 1783. T. II. *ibid.* 1783. 8. T. III. *ibid.* 1784. gr. 4. (Geht bis zum Ende der Regierung Peter des Grofsen). *Vergl.* Anmerkungen zu le Clerc's Geschichte v. Rufsland; in *Storch's* Material. zur Kenntnifs des russ. Reichs. (*Riga* 1796. 8) B. 1. S. 379—490.

Eben desselben Histoire — de la Russie *moderne*. T. I. *à Paris* et *à Versailles* 1783. T. II. (par MM. LE CLERC, père, et LE CLERC, fils, Officier au Regiment de Durfort, Dragons). *ibid.* 1785. gr. 4. (Bis zum Ende der Regierung der Kaiserin Elisabeth). *Beyde Werke sind wegen vieler Kupferstiche kostbar und ansehnlich: aber das Innere entspricht dieser Pracht keineswegs.*

Aufsätze, betreffend die Russische Geschichte, *in der Bibliothek der Grofsfürsten Alexander und Konstantin* (Berlin u. Stettin 1784—1789. 8.) Th. 2—9. *Diese, von der Kaiserin* KATHARINE II *aus einem grofsen handschriftlichen Werke des Ritters und Staatsraths* J. G. STRITTER (wovon hernach) *gezogene Russische Geschichte fängt im 2ten Theil an, wo neben andern Aufsätzen, die allerälteste Russische Geschichte vorgetragen ist. Im 3ten beginnt die Geschichte mit Rurik, und geht im 9ten bis zum Absterben des Grofsfürsten Jurje II Wsewolod oder bis* 1225. *Vom Russ. Original erschien der sechste Band* (*bis* 1276) 1794. 8.

Dan. Ernst WAGNER'S Geschichte von Rufsland; in der 7ten und 8ten Abtheil. des 16ten Bandes von *Guthrie's* Allgem. Weltgeschichte. *Leipz.* 1786. 1787. gr. 8. (*Die Geschichte geht darin bis* 1730).

Nowoe Jäder Rossiiskoj Istorii d. i. Neuer Kern der Russ. Gesch. v. der ältesten Zeit fortgesetzt bis jetzt. *St. Petersb.*... 2 Theile in 8.

Serzalo Rossiiskich Gossudarei etc. d. i. Russ. Regententafel von 862 bis zum J. 1793, in welcher ihre Geschlechtsregister, Nachkommenschaft, Lebenslänge, Regierungszeit, Todesjahr, Thaten und Merkwürd. ihrer Regierung kurz angegeben werden v. *Iwan* NECHATSCHIN. *Mosk.* 1793... Mit 2 in Kupf. gestoch. geneal. Tafeln.

Opüt lubomudrago i politicheskago powestwowaniä etc. (d. i. Versuch einer philos. u. polit. Gesch. des Russ. Reichs) vom Senator JELAGIN. St. Petersb. 1795. fol.

Kratkaja Rossiiskaja Istorija (d. i. kurze Russ. Gesch. Mit Karten). *ebend.* 1799. 8. *Teutsch* unter dem Titel: Handbuch der Gesch. des Kaiserth. Rufsl. (v. *A. L. Schlözer*). Gött. 1802. 8.

Istorija Rossijskaja paostrannaja (d. i. Ausführlichere Russ. Gesch.) *St. Petersb.* 1800. 3 Bde. in 8. *Eine weitere Ausführung des nächst vorhergeh. Buches.*

Istorija Rossijskago Gosudarstva etc. (d. i. Gesch. des Russ. Reichs) von dem Staatsrath u. Ritter *Joh.* (*Gotthilf*) STRITTER. *ebend.* 1800 — 1802. 3 Theile in gr. 4. *Geht nur bis* 1462.

4. Vermischte Schriften:

(*Gerh. Friedr.* MÜLLER'S) Sammlung Russischer Geschichte, 1 Band 6 Stücke. *St. Petersb.* 1732 — 1735. 2 B. 1 — 3 St. 1736. 1737. 4 — 6 St. 1758. 3 B. 1758 — 1760. 4 B. 1760. 5 B. 1760. 1761. 6 B. 1762. 7 B. 1762. 8 B. 1763. 1764. 9 B. 1764. gr. 8. Jeder enthält, wie der erste, 6 Stücke. — Zum Theil nachgedruckt, und in andere Ordnung gebracht (von *J. H. Merk*). *Offenbach am Mayn* 1777 — 1780. 5 Bde in 8.

Nord- en Oost-Tartarye, met Landkaerten — beschreven, getekent, en in't Licht gegeven door *Nicol.* WITSEN (Bürgermeister zu Amsterdam), *t'Amsterd.* 1692. Vermehrte Aufl. 1705. 2 Bände in fol. Vergl. *Müller's* Sammlung Russ. Geschichte B. 1. S. 196.

Phil. Joh. von STRAHLENBERG'S nord- und östlicher Theil von Europa u. Asia. (*Leipz.*) 1736. 2 Theile in 4. mit Kupf.

Commentarii Academiae scientiarum imperialis Petropolitanae. Tomi XIV. *Petrop.* 1728 — 1751. 4to.

Theoph. Siegfr. BAYERI Opuscula ad historiam antiquam, chronologiam, geographiam, et rem numariam spectantia. Edidit *Christi. Adolph.* KLOTZIUS. *Halae* 1770. 8.

Soczinenia i Perewody. (Abhandlungen und Uebersetzungen). Eine Monatsfchrift in Russischer Sprache von *G. F.* MÜLLER. 1755 — 1764. jährlich 2 Bände in gr. 8.

Gelehrte Abhandlungen und Nachrichten aus und von Rufsland — herausgegeben von D. *Ant. Friedr.* BÜSCHING. *Leipzig*, *Königsb.* und *Mietau* 1764. gr. 8.

Drewnjaja Rossijskaja Wiwliothika, d. i. Alte Russische Bibliothek, oder Sammlung verschiedener alter Schriften, als etc. herausgegeben von *Nik.* NOWIKOW'. 1 und 2 Theil. *St. Petersb.* 1773. 8.

(*C.* SCHMIDTS, genannt *Phiseldek*) Briefe über Rufsland. 2 Theile. *Braunschweig* 1770. 8.

St. Petersburgisches Journal (herausgegeben von *Christi. Gottli.* ARNDT). Monatlich erschien davon seit dem Anfang des J. 1776 ein Stück in gr. 8. Seit 1781 ist es betitelt: *Neues St. Petersb. Journal*; und wurde bis zu Ende des J. 1787 fortgesetzt.

Russisches Magazin; herausgeg. von *Feodor* TUMANSKI. 1 Theil. *St. Petersb.* 1792. 8. *In Russischer Sprache.*

Journal von Rufsland; herausg. von *Joh. Heinr.* BUSSE u. s. w. 3 Jahrg. *Ebend.* 1794 — 1796. gr. 8.

Aug. Wilh HUPEL'S Nordische Miscellaneen. 28 Stücke. *Riga* 1781 — 1791. 8.

Desselben neue Nordische Miscellaneen. 1 — 17 St. *Ebend.* 1792 — 1797. 18tes und letztes Stück. *Leipz.* 1798. 8.

Russische Günstlinge. *Tübingen* 1809. 8.

Des progrès de la puissance Russe; p. M. *L....* (LESUR) employé au depart. des affaires extérieures. *à Paris* 1812. 8.

Vorer-
inner-
ungen.

Vorerinnerungen
aus der ältern Geschichte.

1. Die *ältesten nördlichen Bewohner* des heutigen Europäischen Rufslands werden von den Chronikschreibern *Tschjudi* (Czuden) genennt, und waren muthmafslich einerley Ursprungs mit den Ehsten und Finen.

440 Jahr v. Chr. Geb. 2. Die *südlichern* Gegenden zwischen dem Don und Dnepr hat schon Herodot besucht und beschrieben. Nach seiner Zeit breiteten die *Griechen* ihren Handel dahin aus, und legten zu dessen Beförderung
18 nach Chr. Pflanzstädte an. Strabo redet von *Roxolanen*, die
70 hier wohnten; auch Tacitus gedenkt ihrer, als eines Sarmatischen Volks, das in Mösien eingefallen war. Und so kommen sie auch sonst mehrmahls in der Röm. Geschichte vor. Dennoch ist es mifslich, den Ursprung der *Russen* von ihnen herzuleiten.

3. In den nächsten Jahrhunderten hatten die *Gothen* sich von ihren ältern Sitzen an der Ostsee bis dahin herunter gezogen, und herrschten, als ihre Macht unter *Hermanrich* am gröfsten war, über alle diese Länder, und in Süden von dem Ausflufs der Donau bis an den Don.

4. Allein im 5ten Jahrhundert veranlafsten grofse Veränderungen um Sina die mächtigen *Wanderungen* der *Alanen*, *Hunnen*, *Avaren*, *Bulgaren*. Dadurch eben litten die südlichen Gegenden Rufslands, zumahl da sie auch diesen Völkern eine Zeit lang zum Aufenthalt dienten.

5. Diese Wanderungen mögen die in Pannonien am nördl. Ufer der Donau wohnenden *Slaven* ver-

anlafst haben, sich weiter in Polen und nach dem Dnepr hinaufzuziehen, (im 5ten u. 6ten Jahrh.). Vorerinnerungen.

6. Eine Kolonie der Slaven baute *Kiew*, eine andere *Nowgorod;* und beide breiteten ihre Herrschaft und Sprache immer weiter im Lande aus.

7. Im 9ten Jahrh. werden die südlichern Slaven von den *Chazaren* beunruhigt; und um eben diese Zeit kommen die *Waräger* oder *Wäringer* aus Skandinavien oder den Nordländern (besonders aus Schweden) zur See im nördlichen Rufsland an; suchen sich daselbst und in Nowgorod fest zu setzen; werden zwar wieder vertrieben; haben aber endlich das Glück, dafs sie selbst wieder dahin gerufen, und ihre neuen Heerführer, *Rurik*, *Sineus* und *Truwor*, 3 Brüder, als Landesfürsten erkannt werden. Diese wählen ihre Sitze zu *Ladoga*, zu *Belozero* 862 oder am weissen See, und zu *Isborsk*.

8. Nach dem Absterben der beyden jüngern Brüder erlangt *Rurik* die Oberherrschaft allein, und wird so der *Stifter eines neuen Reichs*, eben desjenigen, das von den Nordländern das *Holmgardische Reich*, oder *Gadarike* und *Ostrogard* genennt wurde. Am Ausflufs der *Dwina* lag das bey den nordischen Schriftstellern so berühmte *Biarmien*, wohin auch um Norwegen herum Schifffahrten geschahen.

9. Jene *Waräger* vermischten sich mit den *Slaven* und nahmen ihre Sprache an. Es ist auch erst seit der Waräger Zeit der Name der *Russen* aufgekommen, und nachher das ganze Reich *Rufsland* genennt worden.

Origines gentis et nominis Russorum — a. 1749 expositae a *G. F.* MÜLLERO; in *Gatterer's* hist. Bibl. B. 5. S. 283—340.

Eben dess. Abhandlung von den Völkern, welche vor Alters in Rufsland gewohnt haben (1772); in *Büsching's* Magazin. Th. 16. S. 287—348.

Chr. SCHÖTTGENII Diss. VII de originibus Russicis. *Dresd.* et *Lips.* 1729—31. 4.

T. S. BAYER de Varagis; in Opusc. p. 339.

Arvid MOLLER de Varagia. *Lond. Scan.* 1731. 4.
Algot SCARIN de origine priscae gentis Varegorum. *Aboae* 1733. 4.
Er. Jul. BIOERNER de Varegis heroibus Scandicis, et primis Russorum dynastis. *Stockh.* 1734. 4.
Abr. Jac. PENZEL D. de Barangis. *Hal.* 1771. 4.
Joh. Gotth. STRITTER Memoriae populorum, olim ad Danubium, Pontum Euxinum, Paludem Maeotidem, Caucasum, Mare Caspium, et inde magis ad septentriones incolentium, e scriptoribus hist. Byzantinae erutae et digestae. *Tomus I*, Gothica, Vandalica, Gepidica, Longobardica, Herulica, Hunnica, et Avarica complectens. *Petrop.* 1771. *Tomus II*, Slavica, Servica, Chrovatica, Zachlumica, Bosnica, Bulgarica, Valachica, Russica, Polonica, Prussica, etc. complectens. *Ibid.* 1775. *Tomus III*, Turcica, Chazarica, Ungarica, Patznacica, Uzica, Comanica et Tatarica complectens. *Ibid.* 1778. *Tomus IV*, Lazica, Avasgica, Misimianica, Apsilica, Tzanica, Svanica, Meschica, Zicchica, Iberica, Alanica, Varangica, Dacica, Pannonica, Sarmatica etc. complectens. *Ibid.* 1780. 4 maj.
Probe Russischer Annalen; von *A. L.* SCHLÖZER. *Bremen* und *Gött.* 1768. 8.
Alte Russische Geschichte, von dem Ursprung der Russischen Nation bis auf den Tod des Grofsfürsten Jaroslaws des I, oder bis auf das J. 1054, abgefafst von *Mich.* LOMONOSOFF. Aus dem Russis. *Riga* u. *Leipz.* 1768. 8. Franz. von *Eidous.* *à Paris* 1769. 8.

I. Zeitr.

Erster Zeitraum.

Die alte Geschichte.

Von Rurik bis auf Iwan Wasiljewitsch.

Vom Jahre 862 bis 1462.

Erste Unterabtheilung.

Die ersten Beherrscher, von Rurik bis Wladimir den Grofsen.

Vom Jahr 862 bis 1015.

862 1. *Rurik*, der Stifter des neuen Staats im nördlichen Rufsland und Ahnherr eines Hauses, das sich

über 700 Jahre erhielt, mufs seine Herrschaft über 1.
die *Nowgoroder* durch Strenge behaupten. Zu Kiew Zeitr.
hatten sich zugleich *Oskold* und *Dir*, andere Waräger, festgesetzt, und einen besondern Staat dort errichtet. Dafs sie, wie einige wollen, die um jene Zeit *Konstantinopel* bekriegenden (Pontischen) Russen sollten angeführt haben, ist eine Fabel.

T. S. BAYER de Russorum prima expeditione Constantinopolitana; in *Comm. Ac. Petrop.* T. 6. p. 572 sqq.

Oskold und Dir, eine Russische Geschichte, kritisch beschrieben von *A. L.* SCHLÖZER. Erste Probe Russischer Annalen. *Gött.* u. *Gotha* 1773. 8.

Vom Ursprunge des Russischen Staats; ein Versuch, die Geschichte desselben aus den Quellen zu erforschen; durch *Joh. Phil.* EWERS. *Riga* u. *Leipz.* 1808. 8.

Dessen kritische Vorarbeiten zur Gesch. der Russen; 1stes und 2tes Buch. *Dorpat* 1814. 8.

2. *Oleg*, Rurik's Verwandter, regiert während 879
der Minderjährigkeit *Ighor's*, Rurik's Sohns, und auch nachher; unterwirft sich *Kiew* und die südlichern Landschaften; thut auch einen Zug nach Konstantinopel, und schliefst einen Friedens- und Handelsvertrag mit den Griechen.

3. *Ighor Rurikowitsch* besiegt die von Oleg zinsbar gemachten *Drewier* (ungefähr in dem heutigen Podolien), die sich frey machen wollen, und 913
erhält überhaupt, ungeachtet eines unglücklichen Zugs gegen die Griechen, seinen Staat in dem Grad des Ansehens, den er durch Oleg's Tapferkeit erlangt hatte. Die Drewier, die er gar zu sehr mit Auflagen drückt, *erschlagen* ihn.

4. Seine Wittwe, die schöne und staatskluge 945
Olgha, rächet Ighor's Tod an den Drewiern, verbessert die innere Verfassung des Landes, sucht dem Handel aufzuhelfen, erbauet Pleskow, und soll zu Konstantinopel die *Christliche Religion* angenommen 955
haben; ihr Sohn *Swätoslaw* aber, dem sie die Mitherrschaft übergeben, bleibt ein Götzendiener.

5. *Swätoslaw Ighorewitsch*, ein grofser Völ- 964
kerbezwinger und Eroberer, wird von den *Petsche-*

1. Zeitr. *negern*, die ungefähr im jetzigen Bielogrodischen und Woronitzischen wohnten, in den Wasserfällen des Dnepers *getödet.*

972 6. *Jaropolk Swätoslawitsch* erhielt noch bey seines Vaters Lebzeiten Kiew, sein Bruder *Oleg* das Land der Drewier, und *Wladimir*, ein Sohn von der schönen Lubetscherin Maluscha, Nowgorod. Jaropolk läfst Oleg'en durch Meuchelmörder umbringen, und zieht dessen Land an sich. Wladimir rächet dies, und wird Herr des ganzen Staats.

981 7. *Wladimir I der Grofse*, *Swätoslawitsch*, unterwirft sich die meisten benachbarten Völker, bekennt sich, bey seiner Vermählung mit der Griechi-
987 schen Prinzessin *Anne*, öffentlich zur *Christlich-Griechischen Religion*, breitet sie unter seinen Unterthanen aus, sorgt auch sonst mit grofsem Eifer für ihre Bildung, begeht aber den *Staatsfehler*, das durch ihn sehr erweiterte *Reich* unter seine 12 Söhne, und zwar so zu *theilen*, dafs die getheilten Fürstenthümer unter *einem* Grofsfürstenthum vereinigt seyn sollten, dessen Sitz erst zu *Kiew* war, und späterhin zu *Wladimir* entstand.
† 1015

* Unter diesem Grofsfürsten wird der *Gebrauch der Slawonischen Buchstaben durchgehends* in Rufsland eingeführt.

** Vortheilhafter für den Staat würde es gewesen seyn, wenn statt der Griechischen Religion die, der Nationalkultur günstigere Römische wäre eingeführt worden.

Ruskaja Lêtopis' etc. d. i. *Russisches Jahrbuch von Nestor* († *ums Jahr* 1113), Mönchs des Peczerischen Klosters zu Kiew (*gewifs bis* 1096), nebst den *Fortsetzungen* vom Abbt *Sylvester*, und zweyen Ungenannten bis 1203; und *weitere Fortsetzungen* bis auf neuere Zeiten, von verschiedenen, unter andern vom Bischoff *Simeon* von Susdal, und dem Mönch *Johann* in Nowgorod, aus dem 13ten Jahrhundert. — Diese Annalen waren sehr lange nur in Handschriften anzutreffen, die in Ansehung Nestor's und seiner 3 Fortsetzer ungleich weniger, in Ansehung der folgenden aber desto mehr von einander abweichen; und die daher mehr oder weniger schätzbar sind. *Herberstein* und *Petrejus* hatten sie schon, aber freylich schlecht genug, benutzt. In *Müller's* Samml. Russis. Geschichte (B. 1) ward ein fehlervoller Auszug v. J. 860 — 1175 mitgetheilt. In der Folge besorgte der Staatsrath *Taubert* einen Abdruck der Radzivilischen Handschrift zu Königsberg. (*Teutsch* von *Joh. Bened. Scherer*, Leipzig

1774. 4.) Noch aber fehlte eine kritische Ausgabe. Zu dieser gab *Schlözer* die Idee und den Plan, arbeitete selbst viel davon aus, und lehrte einen Russen, *Baschilow*, zum Behuf der Fortsetzung historische Kritik. Nach der Nikonischen Handschrift erschien so der *erste Theil* im J. 1767, der bis 1094 geht; und der *zweyte*, der bis 1237 reicht, im Jahr 1768 in 4. Baschilow starb 1770. Die Fortsetzung folgte spät von Ungenannten, nämlich der 3te B. (*bis* 1407) 1786; der 4te (*bis* 1462) 1789; der 5te (*bis* 1534) 1790;..... der 8te (*bis*) 1792. Als Fortsetzung soll dienen: I. Zeitr.

Rossiiskaja Lietopis' po spisku Sofeiskomu etc. d. i. Russische Chronik nach der Sophienhandschrift von Grofs-Nowogrod; zur Fortsetzung der auf Befehl der Acad. aus ihrer Bibl. herausg. Mscpte. 1ster Theil. *St. Petersb.* 1795. gr. 4 *Endlich legte* Schlözer *selbst wieder Hand an das Werk, und gab uns:* NESTOR: Russische Annalen in ihrer Slawonischen Grundsprache; verglichen, erklärt und übersetzt von *A. L. Schlözer*. 1ster bis 5ter Th. *Gött.* 1802—1809. gr. 8. *Der 1ste Theil enthält eine allgemeine Einleit. in die alte Russische, und in die Nordische Geschichte überhaupt; und die folgenden 4 die Russische Geschichte selbst; aber nur bis und mit Jaropolk oder 980. Indessen sind damit doch die eigentlichen Origines Rufslands vollendet.* — *Vergl.* Kritischer Versuch zur Aufklärung der Byzantischen Chronologie, mit besonderer Rücksicht auf die frühere Geschichte Rufslands; von *Phil.* KRUG; herausg. von der kaiserl. Acad. der Wissensch. *S. Petersb.* 1810. 8.

Zweyte Unterabtheilung.

Der getheilte Staat von Wladimiris I Tode bis auf die Herrschaft der Tataren.

Vom Jahre 1015 bis 1238.

* Bey den verschiedenen Linien, die durch Wladimir's Theilung und hernach durch neue Theilungen entstanden, und aus denen mehrere Fürsten zu gleicher Zeit in Rufsland herrschten, hatten einige, als Grofsfürsten, eine gewisse Hoheit und andere Vorrechte vor den andern voraus. Anfangs behaupteten die Kiewischen diese Hoheit, nachher die zu Wladimir: die Thronfolge war aber nicht bestimmt; daher häufige Kriege zwischen Vettern und Brüdern, um zu dieser Würde zu gelangen. Bey dem allen findet man doch in den Annalen die Geschichte nach der Folge dieser Grofsfürsten beschrieben.

I. Grofsfürsten zu Kiew.

1. *Swätopolk I Wladimirowitsch* läfst gleich 1015
nach des Vaters Tode drey seiner Brüder töden, be-

1. Zeitr. mächtiget sich ihrer Länder, und nimmt seinen Aufenthalt zu *Kiew*: allein, sein Bruder *Jurge* (Georg) *Jaroslaw* zu Nowgorod überwindet und vertreibt ihn.

1018 2. *Jurje Jaroslaw Wladimirowitsch* mufs mit seinem ihm überlegenen jüngern Bruder *Mstislaw* theilen, der jedoch mit dem östlichen Theile Rufslands bis an den Dnepr zufrieden ist, und ihm das Grofsfürstenthum edelmüthig überläfst; nach *dessen*
1036 *Absterben* aber gelangt er zum ruhigen Besitz des ganzen Reichs. Den *Nowgorodern* ertheilt er für ihren
1019 Beystand grofse Freyheiten und das *berühmte Stadtrecht*, bauet *Dorpat*, erweitert *Kiew*, läfst viele *Bücher* aus dem Griechischen ins Slavonische *übersetzen*, und den *Ilarion*, einen gebohrnen Russen, durch Russische Bischöffe, als Metropoliten in Kiew einführen, breitet die *Christliche Religion* weiter aus; und *theilt* endlich aufs neue die ihm zugefallenen und erworbenen Länder *unter seine 5 Söhne*.

1054 3. *Isäslaw I Jaroslawitsch* und 3 seiner Brü-
1066 der nehmen den unruhigen *Wseslaw*, einen Urenkel des grofsen Wladimir, der das Fürstenthum Po-
1067 lozk besafs, gefangen: aber eben diesen Prinzen wählen die Kiewer zum Grofsfürsten, der dann die ge-
1068 gen Kiew anrückenden Polowzer schlägt.

4. *Wseslaw* mufs nach 7 Monaten *Isäslaw'en* den grofsfürstlichen Thron wieder einräumen: doch in der Folge mufs *Isäslaw* aufs neue seinem Bruder
1073 *Swätoslaw II* weichen, der nach 3 Jahren stirbt, und ihm dadurch wieder Platz macht. Doch mufs er dem jüngern Bruder *Wsewolod Tschernichow* überlassen, und bleibt endlich in einem Treffen.

1078 5. *Wsewolod I Jaroslawitsch* eignet sich, nebst Kiew, die grofsfürstliche Würde zu, hat aber dabey viele Unruhen von seinen Brüdern und Bruderssöhnen zu erdulden, worüber das Reich äufserst zerrüttet wird. Stirbt an der Pest.

6. *Swätopolk II Michaila Isäslawitsch* gelangt 1093
ohne Widerstand zum Grofsfürstenthum, kann sich aber wegen seines Geitzes und seiner Feigheit, nicht anders, als mit Hülfe seines Vetters *Waldimir*, dabey erhalten. Die beleidigten Polowzer gewinnen ihm ein entscheidendes Treffen ab, werden aber doch wieder gedemüthigt. Unter ihm wird der
erste Fürstentag gehalten. 1097

7. *Wladimir II Wsewolodowitsch*, mit dem 1114
Beynamen *Monomach*, wird nun selbst von den Kiewern, mit Uebergehung der nähern Linie von Swätoslaw, zum Grofsfürsten gewählt; hilft dem Staate wieder auf; nimmt den Genuesern Caffa in der Krimm; und erhält von den Nowgorodern das feyerliche Versprechen, immer Fürsten aus seinem Hause zu wählen. Unter seiner Regierung werden die *Juden* aus Rufsland verbannt.

8. *Mstislaw Wladimirowitsch*, seines grofsen 1125
Vaters würdig, regiert rühmlich, schränkt die *Polowzer* an der Wolga ein, und besiegt die *Lithauer*.

9. *Jaropolk II Wladimirowitsch*, des vorigen 1132
Bruder, führt die Grofsfürstliche Regierung unter beständigen innerlichen Unruhen, und unter Anfällen der Polowzer, Polen und Tschuden.

10. *Wätscheslaw Wladimirowitsch*, Wladi- 1138
mir's fünfter Sohn, behauptet sich kaum einige Wochen.

11. *Wsewolod II Olgewitsch*, Swätoslaw II 1138
Enkel, Fürst von Tschernichow, vertreibt Wätscheslaw'en, und sucht ganz Rufsland an sich zu reifsen, welches ihm aber mifslingt. Seine *Krönung* ist die erste, deren die *zuverlässigere* Geschichte erwähnt. Da er eben den Fürsten von *Halitsch* mit Krieg überziehen will, stirbt er. Sein Bruder und Nachfolger, *Ighor II*, behauptet sich nur 13 Tage lang.

1146 12. *Isäslaw II Mstislawitsch*, Wladimir's II Enkel, wird in viele *einheimische Kriege* verwickelt, an denen auch die Nachbarn Theil nehmen. Die Fürsten von Tschernichow von der Swätoslawischen Linie, und vornämlich seines Vaters Bruder, *Jurje Wladimirowitsch Dolgoruki* zu Susdal, machen ihm am meisten zu schaffen. Dieser kommt zweymahl mit Beyhülfe des Fürsten *Wladimirko* von Halitsch zum Besitz von Kiew: Isäslaw aber vertreibt ihn, meistens mit Hülfe der *Ungern*, beydemahl wieder. Dazwischen nimmt Isäslaw seinen Vetter *Wätscheslaw* zum Mitregenten wieder an. Da *Jurje* seine Absicht auf Kiew nicht erreichen kann, sucht er ein *neues Grofsfürstenthum zu Susdal* zu stiften, bauet die Gegend an, und legt unter andern auch den
1147 Grund zur Stadt *Moskau* oder vielmehr *Moskwa*.

1155 13. Unter solchen Unruhen *stirbt Isäslaw*. Sein Oheim *Wätscheslaw* nimmt jetzt dessen Bruder *Rostislaw Mstislawitsch*, aus Erkenntlichkeit, zum Mitregenten an, und stirbt bald hernach. *Rostislaw* wird von *Isäslaw III Davidowitsch*, Fürsten von Tschernichow, aus der Swätoslawitschen Linie, vertrieben; und dieser mufs wieder *Jurje'n* weichen.

1155 14. *Jurje I Wladimirowitsch Dolgoruki* (s. §. 12) kommt also endlich zum Besitz von Kiew: aber sein Betragen erregt bald neue Verschwörun-
1158 gen; worüber er *stirbt*.

II. Grofsfürsten zu Wladimir.

1158 15. *Andrej Jurjewitsch Bogolubskoj*, (d. i. der Gottliebende) ein Regent von nicht gemeinen Gaben, behauptet über die andern Russischen Fürsten ein gewisses Ansehen und eine Art von Oberherrschaft, selbst über seine Vettern zu Kiew, die, wenigstens zum Theil, gleichfalls den grofsfürstlichen Titel, aber mit geringerer Macht, führen. Er erneuert das von seinem Vater in *Grofs-Rufsland*

(oder Weifs-Rufsland im weitläufigern Verstand), gestiftete *Grofsfürstenthum*, und nimmt endlich seinen Sitz zu *Wladimir*. Wird ermordet. I. Zeitr.

16. *Wsewolod III* oder *Dmitrij Wsewolod Jurjewitsch*, Grofsfürst zu *Wladimir* und Herr von *Nowgorod*. Die Fürsten von *Kiew* und *Halitsch* nehmen auch den grofsfürstlichen Titel an; daher mancherley innerliche Unruhen. 1175

17. *Konstantin Wsewolodowitsch* wird Anfangs von seinem jüngern Bruder *Jurje* verdrängt, kommt aber noch auf 2 Jahre lang, durch Hülfe der Nowgoroder, zum Besitz des Grofsfürstenthums Wladimir. 1213

18. *Jurje II Wsewolodowitsch* folget jetzt dem Bruder. Die Nowgoroder aber wählen den dritten Bruder *Jaroslaw* zu ihrem Fürsten. — Während dieser Regierung brechen die *Tataren*, oder eigentlicher *Mongolen*, unter dem Chan *Tschutschi*, dem Sohn des grofsen *Temudschin* oder *Dschinkis*-Chan, zuerst in Rufsland ein, erfechten den entscheidenden Sieg *bey der* sich in das Asoffische Meer ergiessenden *Kalka*, und erobern ferner unter dessen Sohne, Chan *Batu*, ganz Rufsland, bis auf Nowgorod. *Jurje* selbst bleibt im letzten Treffen bey Sita gegen sie. 1218. 1224 1225 v. 1236 b. 1240 1238

* Von dieser Zeit an waren die Russischen Fürsten von den *Chanen von Kaptschak* oder *von der goldenen* (d. i. königlichen) *Horde*, deren Oberhaupt eben Batu war, abhängig, erhielten durch sie ihre Bestätigung, und mufsten ihnen jährlich Tribut zahlen. — Von der andern Seite wurden auch die *Schwerdbrüder* in Liefland, durch die Verbindung mit dem Teutschen Orden in Preufsen, immer mächtiger. — Die *Nowgoroder* mafsten sich schon in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, *republikanische Freyheiten* an. Sie wählten, seit 1137, ihre Regenten aus dem Russ. fürstl. Hause nach Gefallen, und setzten sie wieder ab. Das Gebiet der Stadt begriff, in ihrem gröfsten Flor, Ingermannland, Karelen, und einen grofsen Theil des jetzigen Nowgorodischen und Archangelischen Gouvernements. — Eine Folge der Tatar. Oberherrschaft über Rufsland war die Einführung geprägter *Geldmünzen* in Moskau und Tweer.

I. Zeitr.

Dritte Unterabtheilung.

Tatarische Oberherrschaft.

Von 1238 bis 1462.

I. Grofsfürsten zu Wladimir.

1238 1. *Jaroslaw II Wsewolodowitsch*, bisher Fürst zu Nowgorod, erhält auch *Wladimir* von *Batu-*Chan. Dagegen übergiebt er seinem Prinzen *Alexander* die Regierung in Nowgorod. Dieser *besiegt* in
1241 einer für ihn rühmlichen Schlacht an der Newa die *Teutschen Ritter und die Schweden.* — Jaroslaw II stirbt 1245.

1245 2. *Alexander I Jaroslawitsch Newskoj*, von dem eben die Rede war, erlangt endlich das Grofsfürstenthum vom Chan *Batu*, welches seine jüngern Brüder an sich zu reifsen gesucht hatten. Einigen Nachrichten zu Folge soll er kurz vor seinem Tode Mönch geworden seyn.

3. *Jaroslaw III Jaroslawitsch*, des vorigen Bru-
1263 der, besafs vorher das Fürstenthum *Tweer*, wird auch von den Nowgorodern erkannt. Mit vielem Glück und grofser Grausamkeit bekriegt er die Liefländer. Seine *Linie* behält *Tweer*.

1271 4. *Wasilej Jaroslawitsch*, ein dritter Bruder, ruft die *Tataren* gegen die Nowgoroder zu Hülfe. — Gegen das Ende dieser Regierung errichten die *Hansestädte* ein *Komtoir* zu Nowgorod, wodurch der *Handel* in Rufsland befördert, aber auch die Stadt noch mächtiger und übermüthiger wurde.

1276 5. *Dmitrij I Alexandrowitsch*, ein Sohn des im 1sten und 2ten § erwähnten Helden, folgt in Wladimir und Nowgorod, unternimmt einen *Zug nach*

Karelen, und hat stets mit seinem jüngern Bruder *Andrej* zu kämpfen. 1. Zeitr.

6. *Andrej II Alexandrowitsch* stürzt seinen äl- 1281
tern Bruder, bekriegt die *Schweden*, welche Landscrone oder Nyenschanz an der Newa gebaut hatten, und erobert den Ort; geht zuletzt ins Kloster. Seine *Linie* bleibt im Besitz von *Susdal*.

7. *Danilo Alexandrowitsch*, der jüngste Bru- 1296
der, hatte seinen Sitz vorher zu *Moskau*, und nimmt daher auch den Titel eines *Grofsfürsten zu Moskau* an. Diese Stadt wird unter ihm stark angebaut, und nach und nach die beständige Residenz. Geht gleichfalls ins Kloster. Seine *Linie* behauptet sich in *Moskau*.

8. *Michailow Jaroslawitsch* von der Tweeri- 1304
schen Linie, wird durch die Ernennung des Chans Grofsfürst, welches ihm *Jurje*, der Sohn des vorigen, streitig machte. Jurje heurathet darauf die Schwester des Chans. Michailow besiegt ihn, bekommt die Gemahlin gefangen, und läfst sie im Gefängnifs umkommen. Der Chan rächet dies durch seine Hinrichtung.

9. *Jurje Danilowitsch* erlangt also die grofs- 1317
fürstliche Würde, zieht gegen die Schweden nach *Wiborg*, läfst die Schanze *Oreschek* (Nöteborg) anlegen, bezwingt die Völker an der *Dwina*. *Dmitrij*, ein Sohn des vorigen Grofsfürsten, tödet ihn aus angeerbtem Groll in der Horde, wird aber dafür wieder auf Befehl des Chans hingerichtet.

10. *Alexander II Michailowitsch*, Bruder des 1326
Dmitrij, dem er in *Tweer* gefolgt war, erlangt dennoch die grofsfürstliche Würde; schlägt aber darauf einen Vewandten des Chans, der einen Einfall bis nach Tweer gewagt hatte, flieht deswegen nach Pleskow, stellt sich endlich freywillig bey dem Chan, wird aber umgebracht.

Zeitr.

II. Grofsfürsten zu Moskau.

1328 11. *Iwan I Danilowitsch Kalita* von der *Moskowischen* Linie. Seit seiner Zeit ist der Sitz der Grofsfürsten, Dmitrij Konstantinowitsch ausgenommen, beständig zu *Moskau* gewesen. Es verlegte auch der *Metropolit* von *Rostow* den seinigen dahin. *Wladimir* führte dennoch ziemlich lange noch den Namen der Hauptstadt.

1340 12. *Semen Iwanowitsck*, der Stolze, des vorigen Sohn, Grofsfürst in Wladimir und Moskau, wird auch zu Nowgorod gewählt, führt mit dem Grofsfürsten *Olgerd* von Lithauen Krieg, und stirbt an der das Reich verheerenden *Pest*.

1353 13. *Iwan II Iwanowitsch*, des vorigen Bruder, hat eine *ruhige Regierung*, und hindert auch durch Güte einen gedrohten Einfall der Tataren. Erwirbt sich den Beynamen eines *Beschützers des Glaubens*. Wird Mönch.

1360 14. *Dmitrij II Konstantinowitsch* von der *Susdalischen* Linie, erlangt bey der Minderjährigkeit von Iwans Erbprinzen *Dmitrij* die grofsfürstliche Würde, wird auch von den Nowgorodern erkannt, aber bald von dem jungen Moskowischen Fürsten verdrängt.

1362 15. *Dmitrij III Iwanowitsch*, mit dem Beynamen *Donskoj* (der Donische) erlangt das Grofsfürstenthum vom Chan, vertreibt seinen Gegner, bauet den *Kreml* zu Moskau von Stein, behauptet auch seine Würde gegen den Fürsten *Michailo Alexandrowitsch* von *Tweer*, treibt ferner die einfallenden Tataren zweymahl glücklich zurück; allein, nach-
1382 her richtet *Tocatmisch*-Chan bey einem unvermutheten Einfall in Moskau grofses Blutvergiefsen und Brand an. Dmitrij vereiniget auch verschiedene ansehnliche Fürstenthümer mit dem Moskowischen.

16. *Wasilej II Dmitrowitsch*, des vorigen 1389
Sohn, bezwingt die übermüthigen Nowgoroder, führt blutige Kriege mit dem Lithauischen Grofsfürsten *Witold*, seinem Schwiegervater, der Smolensk
mit List weggenommen hatte. Der Mongolische Fürst 1406
Idiku, (Jedigei Ediga) verheert die Gegend von Moskau aufs neue.

17. *Wasilej III Wasiljewitsch*, *der Blinde*, 1425
wird Grofsfürst, aber von seinem Vatersbruder *Jurje Dmitrowitsch Schemäka*, zweymahl vertrieben, und hernach von dessen Sohn *Wasilej* gar gefangen und *geblendet*. In der Folge, da das Volk von Moskau, die übrigen Fürsten und die Geistlichen sich vereinigen, wird er wieder auf den Thron erhoben. Er
nöthiget auch die *Nowgoroder* zum vormahligen † 1462
Tribut.

* Der Tatarische Staat von *Kaptschak* erstreckte sich vom *Dnepr* bis an den *Jaik*. Die Folge der *Chane* s. bey *Deguines* B. 1. S. 287 u. ff. Ihre *Residenz* war *Seraya* an der Wolga. Durch einheimische Streitigkeiten entstanden nach und nach 3 besondere Staaten, *Kasan*, *Astrachan* und die *Krim*. Die erstern sind von den Russen erobert worden, wie in der Folge gezeigt werden wird: der letztere ward von der Türkischen Oberherrschaft losgemacht durch den Frieden, den Rufsland mit der Pforte 1774 schlofs. 1783 setzte Rufsland den Chan auf Pension und bemächtigte sich der Krim ohne Schwerdstreich; und die Pforte bestätigte diese Besitznehmung durch einen Vertrag am 8 Jan. 1784. und durch den Frieden 1791.

** *Kiew*, der älteste Sitz der Russ. Grofsfürsten, ward 1240 von den Tataren *erobert*, und das Land herum zur Einöde gemacht: doch erhielten sich dort noch einige Zeit Russ. Fürsten vom Mstislawischen Stamm, unter Tatar. Schutz. Allein um 1320 unterwarf sich der Grofsf. *Gedemin* von Lithauen nach dem Sieg über den Fürsten *Stanislaw* Kiew. — Die Fürstenthümer *Halitsch* und *Wladimir* in Roth-Reussen waren inzwischen von den Königen von Ungern abhängig geworden. Nach dem Tode des letztern Herzogs *Boleslaw* aber (1340) eignete sich K. Kasimir der Grofse von Polen *Roth-Reussen* zu. — Endlich kam auch *Kiew* mit seinem Gebiet an Polen, und blieb darunter über 300 Jahre, bis unter dem Zar Alexej Michailowitsch. — In diesen verwirrten Zeiten sind, allem Ansehen nach, die *Kosaken* entstanden, welche, aus der Sprache und Religion zu schliefsen, von *Russ. Herkunft*, doch mit einiger Tatar. und fremden Vermischung, sind. Die *Malarofsiskischen* oder *Kleinrussischen*, haben sich, gegen die Bedrückungen der Tataren,

2. Zeitr. Lithauer und Polen, zuerst in die wüsten Gegenden der Ukraine gezogen, eine ganz kriegerische Verfassung angenommen, und sich hernach weiter ins Bielogrodische ausgebreitet. Die *Donischen* Kosaken blieben, nach gebrochener Herrschaft der Tataren, zurück: die *Saporogischen* hingegen in der Setscha wurden 1775 in andere Gegenden versetzt.

Tzarstwennoj Ljetopisetz' etc. d. i. Der Reichs-Annalist, enthaltend die Russische Geschichte vom $\frac{6622}{1114}$ Jahr, d. i. vom Anfang der Regierung des Grofsfürsten Wladimir Wsewolodowitsch bis zum $\frac{6980}{1472}$ Jahr, da sich Nowgorod, nach der durch die Intriguen der Posadniks-Frau Marfa und ihrer Kinder in Nowgorod angesponnenen Meuterey, dem Grofsfürsten Wasilej Iwanowitsch unterwarf. (Herausgegeben vom Fürsten *Schtscherbatow*). *St. Petersb.* 1772. 4.

* * *

Histoire généalogique des Tatares, traduite du manuscript Tatare d'ABULGASI-BAYADUR-*Chan* († 1663); et enrichie d'un grand nombre de remarques. *à Leyde* 1726. 8. Eine *Teutsche*, aus einer Türkischen Handschrift von D. *Daniel Gottlieb Messerschmidt*, verfertigte Uebersetzung steht in *Gatterer's* hist. Journal Th. 12. S. 1—96. T. 15. S. 1—96. Th. 16. S. 1—148.

Rélation des Voyages en Tatarie de Fr. *Guil. de* RUBRIQUIS, Fr. *Jean du* PLAN-CARPIN, Fr. ASCELIN (a. 1246) et autres Réligieux, avec un Traité des Tatares — par *Pierre* BERGERON. *à Paris* 1634. 4maj. Le même augmenté de plusieurs autres rélations curieuses. *à la Haye* 1735. 2 Voll. in 4.

Histoire générale des Huns, des Turcs, des Mogols, et des autres Tatares occidentaux — par M. DEGUIGNES. *à Paris* 1746—1758. 4 Tom. in 4. *Teutsch* mit einigen andern aus dem Franz. übersetzten Abhandlungen, von *J. C. Dähnert*, *Greifswald* 1768 bis 1770. 5 Bände in 4.

Allgemeine Weltgeschichte von *Guthrie* und *Gray*. 7 Band, berichtiget und mit Anmerkungen versehen von *C. G. Heyne*, 2 Abtheilungen. *Leipz.* 1772. 1773. 8.

Zweyter Zeitraum. 2. Zeitr.

Die mittlere Geschichte.

Von Iwan I Wasiljewitsch, dem Wiederhersteller des Russischen Staats, bis auf das Haus Romanow.

Vom Jahre 1462 bis 1613.

Iwan I Wasiljewitsch, der Grofse,

des vorigen Sohn.

1. Erbt von seinem Vater, Wasilej dem Blinden, *Moskau*, und wird *Stifter der neuern Russischen Monarchie.* 1462

2. Unterwirft sich verschiedene *abgetheilte Fürsten. Einheit und Untheilbarkeit des Reichs* wurde nun Gesetz und auf einem Reichstag bekräftigt. Auch liefs der Grofsfürst den apanagirten Herren die wenigen Gegenden und Städte, aus denen sie ihre Einkünfte ziehen sollten, so zerstreut anweisen, dafs man nie mehr eine gefährliche Vereinigung derselben zu fürchten hatte. Die *Verfassung* in dem wiederhergestellten Staate selbst ward auf *Despotismus* des Eroberers gegründet.

3. Erheurathet mit *Sophia Paläologa* einen Anspruch an das Griechische Reich.

4. Befreyet das Reich von der *Tatarischen Herrschaft:* die völlige fortdauernde Befreyung aber beruhte mehr auf den Revolutionen der Tatarischen Herrschaft, als auf der neuen Bildung des Reichs. 1477 u. ff.

5. Erobert die reiche Handelsstadt und Republik *Nowgorod*, wie auch *Pleskow*, *Severien* u. s. w. 1478

2. Zeitr. 6. Breitet seine siegreichen Waffen bis in *Lithauen*, *Finland*, *Kasan* und *Sibirien* aus.

7. Als er aber auch *Liefland* bezwingen will, schlägt ihn der Heermeister *Walther von Plettem-*
1502 *berg* in einem Haupttreffen so, daſs er einen *50jäh-*
13 Sept. *rigen Stillstand* eingehen muſs. † 27 Okt. 1505, alt 66 Jahre.

Wasilej Iwanowitsch,

des vorigen Sohn von der Griechischen Prinzessin.

1. Die *Tataren* zwingen ihn zur Unterwürfigkeit und verheeren das schlecht verwahrte Reich auf die fürchterlichste Art.

2. Versichert sich den Besitz des von seinem Vater eroberten Freystaats *Pleskow*.

1514 3. Nimmt nach geschlossenem *Bündniſs* mit Kaiser *Maximilian I*, den Polen *Smolensk* weg.

4. Schreibt sich zuerst *Selbstherrscher von ganz Ruſsland*. † im Dec. 1533, alt 55 Jahre.

Iwan II Wasiljewitsch,

des vorigen Sohn.

1. Folgt als ein dreyjähriger Prinz; legt, nach übernommener Regierung, den ersten Grund zur innern *Verbesserung des Staats*, und befördert zugleich dessen Vergrösserung, indem er, nach einem hartnäckigen Kriege, das mächtige Tatarische Rei
1552 *Kasan*, nebst *Astrachan*, völlig bezwingt und si
1554 den Titel *Zar* beylegt.

2. Auch die ganze *Kabardey* bis in die Kaukasischen Gebürge muſs Russische Hoheit erkennen.

1558 u. ff. 3. Nach 3 Feldzügen und unter steten Verheerungen setzt sich Iwan in *Liefland* fest.

4. Als sich aber *Dänemark*, *Polen* und *Schweden* aus ähnlichen Absichten in die Liefländischen

Händel mischen und Iwan darüber, besonders mit den beyden letzten Kronen, in *Krieg* geräth, auch *innerliche Unruhen* ihn aufhalten; fällt ihm die weitere Eroberung dieses Landes so schwer, dafs er den Dänischen Prinzen, Herzog *Magnus* (s. S. 466. § 4) zum *Erbkönig von Liefland* erklärt, und sich nur das Schutzrecht darüber ausbedingt. 2 Zeitr. 1569

5. Unter diesem neuen Titel setzt er den Liefländischen Krieg eifrig fort, nachdem er sich unterdefs von den *Krimischen Tataren*, die bey einem neuen Einfall *Moskau in Brand gesteckt*, befreyt hatte. 1571

6. Da sich aber Herz. Magnus nachher unter Poln. Schutz begiebt, und K. *Stephan* von Polen die Oberhand im Felde gewinnt; so sieht er sich am Ende genöthiget, sein *Recht auf Liefland an Polen* abzutreten; und mit *Schw.* einen 3jährigen *Stillstand zu treffen*. 1582 1583

7. Um diese Zeit ward auch der Grund zu der *Eroberung Sibiriens* gelegt, indem *Jermak Timofejew*, Anführer einiger tausend *Donischer Kosaken*, der wegen seiner Streifereyen aus Rufsland fliehen mufste, Gelegenheit findet, in einigen Gegenden dieses grofsen Landes die Tataren zu vertreiben, und sich dort fest zu setzen. 1578 bis 1584

8. Unter dieser Regierung (1553) entdecken die *Engländer* den Seeweg nach *Archangel*; worauf Iwan mit der Königin Elisabeth einen Handelsvertrag errichtet, der ihren beyderseitigen Staaten grofse Vortheile schafft.

9. *Iwan II*, der bey seinen Handlungen eben so viel *Grausamkeit* als *Einsicht* und *Klugheit* äufserte, stirbt in seinem 54sten Jahre. 1584 19 März

* Unter andern ward auf Iwans Befehl die erste *Buchdruckerey* in Rufsland zu Moskau angelegt. — Eben dieser Zar führte die erste *reguläre Militz*, unter dem Namen *Strielzi* oder *Strelitzen*, d. i. Schützen, in Rufsland ein.

Moscovia *Antonii* POSSEVINI, S. J. *Antwerp.* 1587. 8.

2. Zeitr. Johannis Basilidis, Magni Moscoviae Ducis, vita a *Paulo* ODERBORNIO, tribus libris conscripta. *Witteb.* 1585. 8. *Teutsch* durch *Heinr. Rätel.* *Görlitz* 1589. 4. Auch nochmahls durch *Christi. Kühn.* *Erfurt* 1698. 8.

(*Gottlieb Samuel* TREUERI) Apologia pro Johanne Basilide II, Magno Duce Moscoviae, tyrannidis vulgo falsoque insimulato. *Viennae* 1711. 4. S. auch *Weber's* verändertes Rufsland B. 3. S. 211 u. ff.

Tzarstwennaja knigha etc. d. i. Zarenbuch, oder Annalist über die Regierung des Zaren Joh. Wasiljewitsch, von dem Jahr 7042 bis 7061, abgedruckt nach der Handschrift, die in der Patriarchalbibliothek zu Moskau gefunden worden (herausgeg. vom Fürsten *Schtscherbatow*). *St. Petersburg* 1769. 4.

* * *

Joh. Ludw. BÖRGER'S Versuch über die Alterthümer Livlands und seiner Völker; in D. *Schlegel's* vermischten Aufsätzen und Urtheilen über gelehrte Werke B. 1. St. 3. S. 1 — 104.

Liefländische Historie in 5 Büchern von *Christi.* KELCH. *Rudolphst.* 1695. 4.

Henrici a LETTLAND Origines Livoniae sacrae et civiles s. Chronicon Livonicum vetus, a quodam sacerdote (ad a. 1226) etc. Ex Cod. Mscr. edidit et illustravit *Joh. Dan.* GRUBER. *Franc. et Lips.* 1740. fol. *Teutsch* mit Anmerk. v. *Joh. Friedr.* ARNDT. *Halle* 1747. 1753. 2 Theile in fol. (*Der 2te Theil ist von Arndt selbst.*)

Sammlung Ehst- Liv- und Curländischer Geschichtschreiber. 1 Band. *oder nach einem 2ten Titel: Thomas* HIAERN'S Ehst- Liv- und Lettländische Geschichte; nach der Originalhandschrift herausgegeben. 1 Th. *Mitau* 1794. gr. 4.

Geschichte von Livland, nach Bossuetischer Art entworfen von *Gustav* BERGMANN. *Leipzig* 1776 (eigentlich 1775) 8.

D. E. WAGNER'S Geschichte von Liefland bis zur Einverleibung dieses Landes in den Polnischen Staatskörper; in Allg. Weltgesch. nach dem Plan Guthrie's u. s. w. B. 14. Abth. 2. S. 767 — 977. *Leipzig* 1776. gr. 8.

Livländische Jahrbücher von *Friedr. Konr.* GADEBUSCH, Justitzbürgermeister der Stadt Dörpat. 1 Th. von 1030 bis 1561. 1 Abschnitt von 1070 bis 1399. *Riga* 1780. 2 Abschnitt von 1400 bis 1561. *ebend.* 1780. 2 Theil 1 Abschnitt von 1562 bis 1586. *ebend.* 1781. 2 Th. 2 Acschn. von 1587 1629. *ebend.* 1781. 3 Th. 1 Abschn. von 1630 bis 1660. *ebend.* 1781. 3 Th. 2 Abschn. von 1660 bis 1710. *ebend.* 1782. 4 Th. 1 Abschn. von 1711 bis 1730. *ebend.* 1783. 4 Th. 2 Abschn. von 1731 bis 1761. *ebend.* 1783. gr. 8.

L. A. GEBHARDI'S Geschichte von Liefland, Ehstland, Kurland und Semgallen; *in der Allgem. Welthist.* (*Halle* 1785. gr. 4) Th. 50.

Handbuch zur Geschichte Lief- Ehst- und Curlands, zum Gebrauch für Jedermann, von *Wilh. Christi.* FRIEBE. 5 Bändchen. *Riga* 1791 — 94. 8.

Hein. v. JANNAU'S Geschichte von Lief- und Ehstland, pragmatisch vorgetragen, 1ster Th. *Riga* 1793. (eigentl. 1792)

8. (Auch in *Hupel's* N. Nord. Miscell. St. 5). — 2ter Th. *ebend.* 1797. 8. 2. Zeitr.

Abhandlung von Livländischen Geschichtschreibern (von *F. K.* GADEBUSCH). *Riga* 1772. 8.

* * *

Versuch einer Historie von Kasan, von *Peter* RYTSCHKOW: übersetzt von *Jak. Rodde. Riga* 1772. 8.

* * *

Sibirische Geschichte von der Entdeckung Sibiriens bis auf die Eroberung dieses Landes durch die Russischen Waffen — von (*G. F.* MÜLLER und) *Joh. Eberhard* FISCHER. *St. Petersb.* 1768. gr. 8.

Eigentliche und richtige Beschreib. des neuen Landes und Königreichs Sibirien, wie solches unter Iwan Wasil. Bothmäſsigkeit gekommen; nebst der Situation aller nordöstl. Tataren u. s. w. Aus einem zur kurfürstl. Bibl. gehörigen slavon. Mscpt. in die Teutsche Sprache übertragen durch *Ernst Gottl. v.* BERGEN; in *Büsching's* Mag. Th. 18. S. 83—110.

Feodor I Iwanowitsch, des vorigen Sohn.

1. Ein gutherziger, aber schwachsinniger Regent, der die *Reichsverwaltung* seinem Schwager und Liebling, *Boriſs Ghodunow*, überlassen muſs. 1584

2. Dieser bringt das ohnehin bisher schon steuerbare *Sibirien*, durch Verrätherey, *völlig unter Russische Hoheit.* 1587

3. Hingegen wird durch den zu *Teusina* geschlossenen *Frieden*, *Ehstland an Schweden* abgetreten. 1595 18 May

4. Feodor *stirbt* in seinem 41sten Jahr. 1598 7 Jan.

Boriſs Ghodunow.

1. Nach Feodor's unbeerbtem Tode und bey Mangel von Abkömmlingen des groſsfürstlichen Mannsstamms schwingt sich dieser Boriſs, ein fast gleich guter und böser Regent, auf den Thron, und befestigt sich auf demselben, sowohl durch Freygebigkeit gegen das Volk, als durch gute Nachbarschaft mit den Auswärtigen. 1598 Jan.

1600 2. Besonders schliefst er mit K. Siegmund von *Polen* einen 20jährigen *Stillstand.*

1602 3. Und vermählt seine Tochter *Axinia* mit Herzog *Johann*, König Christians IV von Dänemark Bruder, wiewohl der Tod dieses Bündnifs bald wieder trennt.

1604 4. Zu der damahls in Rufsland herrschenden schrecklichen Hungersnoth kommt das starke Gerücht, dafs der ermordet geglaubte Bruder des vorigen Zars *Dmitrij Iwanowitsch*, noch am Leben sey.

Neuern Forschungen zu Folge war er wirklich nicht ermordet, sondern Borifs hatte dies und was hier weiter folget, erdacht und ausgesprengt. Vergl. *Coxe's* Reise durch Polen, Rufsland u. s. w. aus dem Engl. von *J. Pezzl.* (*Zürich* 1785. 4) B. 1. S. 267—288.

5. Denn ein verlaufener Mönch, *Grischka* oder *Grigori Otrepiew*, giebt sich für diesen *Dmitrij* aus, indem er versichert, seine Mutter habe ihn heimlich nach *Polen* in Sicherheit gebracht; bricht mit einer Polnischen Armee, die einige Magnaten für ihn gesammelt hatten, ins Reich, erlangt grofsen Zulauf, und schlägt einen Haufen von des Zars Völkern, wor-
1605 auf sich *Borifs* aus Gram *selbst vergiftet.* Nun be-
23 April steigt zwar sein Sohn

Feodor II Borissowitsch

den Thron: allein, da ihn jedermann verläfst, und dem falschen Dmitrij zuläuft, fällt er diesem seinem
im Jun. Feind in die Hände, der ihn umbringen läfst.

Dmitrij, oder vielmehr *Otrepiew*,

1. Erregt bald Anfangs allerley *Verdacht*, verfolget seine Gegner, und handelt, vom Glücke trunken, in allen Stücken leichtsinnig und verwegen.

1606 2. Unter andern vermählt er sich, zum äufsersten Misfallen der Russen, mit *Marine Gorgona*, der Tochter des Wojwoden Mnischek von Sendo-

mir, und macht Anstalten, die *Römischkatholische* 2. Zeitr.
Religion in Rufsland einzuführen, wie er den Polen
versprochen hatte.

3. Indem er auf die Ermordung der vornehmsten Russen denkt, kommen ihm diese unter Anführung des Knäs *Schuiskoj*, zuvor, und *ermorden* 17 May
ihn, nebst den meisten Polen und vielen andern Personen.

Wasilej Iwanowitsch Schuiskoj.

1. Erlangt zur Vergeltung für seine dem Vater- 20 May
lande geleisteten Dienste die Krone: aber bald kommt
ein neuer *Pseudo-Dmitrij*, und will sie ihm rauben, 1607
bringt auch wirklich durch ein *Polnisches Hülfs-* 1608
heer, nach einem Sieg über Schuiskoj, den gröfsten
Theil des Reichs unter seine Gewalt.

2. Nunmehr werden die Unruhen noch allgemeiner, und das *Reich* geräth dadurch in das *äusserste* Verderben; zumahl da auch die Republik *Po-*
len aus Eroberungsbegierde sich öffentlich einmischt, 1609
und König *Siegmund III* mit einem grofsen Kriegsheer *Smolensk* angreift; wogegen der Zar, vermö-
ge des Vertrags zu *Wiborg*, *Schwedische Hülfsvöl-* 28 Febr.
ker ins Land zieht.

3. In dieser Verwirrung, und da fast ganz Rufs- 1610
land von *Schuiskoj* abfällt, mufs dieser Zar die *Krone*
niederlegen und ins Kloster gehen. In der Folge wur- 17 Jul.
de er von Siegmund nach Polen geführt, wo er zu
Gostin starb.

Anarchie.

1. Die Bojaren tragen dem Polnischen Prinzen *Wladislav* die Krone an. Sein Vater Siegmund nimmt den Vorschlag an, und die *Polen* bekommen dadurch ein solches *Uebergewicht*, dafs erstlich der falsche Dmitrij ganz verlassen wird, die *Schweden* durch den Feldherrn *Zolkiewski* bey Klusin geschla-

2. Zeitr. gen werden, der *Kreml* in Moskau den *Polen eingeräumt*, und dem Prinzen *Wladislav* gehuldiget wird.

1611 2. Weil aber die *Polen Verheerer* des Reichs und besonders der *Hauptstadt* werden, auch Siegmund *Smolensk* zu Grunde richtet, auf der andern Seite aber die Schweden, die durch eine andere Partey ihren Prinzen *Karl Philipp* statt Wladislav's auf den Thron zu setzen hoffen, *Nowgorod* im Besitz nehmen, und sich in Ingermannland ausbreiten; so treten endlich die *patriotischen Russen* zusammen, entreissen
1612 den Polen den Kreml, nöthigen den zum Entsatz, aber viel zu spät, anrückenden König *Siegmund* zur Rückkehr, *wählen* den jungen *Michael Fedrowitsch Romanow*, Sohn des Patriarchen Feodor Nikititsch Romanow, als *nächsten Blutsverwandten* des Zars *Feodor Iwanowitsch* von mütterlicher Seite, zu Mos-
1613 21 Febr. kau einmüthig zu ihrem Oberhaupt und übertragen ihm *für sich und alle seine Nachkommen die zarische unumschränkte Gewalt.*

Ljetopisj etc. d. i. Jahrbuch von den vielen innerlichen Unruhen und den Zerrüttungen, die in dem Moskowischen Reich — nach dem Ableben des Zars Iwan Wasiljewitsch verursachet wurden; vornehmlich aber von der Zwischenregierung nach dem Tode des Z. Feodor Iwanowitsch und von der unter der Regierung des Z. Alexei Michailowitsch im $\frac{7163}{1655}$ Jahr geschehenen Verbesserung der Kirchenbücher: aus alten Beschreibungen jener Zeit zusammengetragen. *St. Petersb.* 1771. 8.

Historien und Bericht von dem Grofsfürstenthum Muschkow — durch *Petrum* PETREIUM *de* ERLESUNDA. *Leipz.* 1620. 4.

Etat de l'Empire de Russie et du grand Duché de Moscovie; avec ce qui s'y est passé de plus mémorable et tragique depuis 1590 jusqu'en 1606; par le Capitaine *Jaques* MARGERET. *à Paris* 1607. 8. it. 1669. 12.

G. F. MULLERS Versuch einer neuen Geschichte von Rufsland (von 1598 bis 1606) in dessen Samml. Russ. Geschichte. B. 5. St. 1—4. und in dem Offenbach. Nachdruck B. 2.

Christoph SCHMIDT'S, genannt *Phiseldeck*, Beyträge zu der Russ. Geschichte, aus den Handschriften der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel: in *Meusel's* Geschichtforscher. (*Halle* 1775—1779. 7 Theile in gr. 8.) Th. 2. S. 11—49. Th. 4. S. 135—157. Th. 5. S. 148—193. Th. 6. S. 131—255.

*Iwan IV (VI)*ow.
geb. 23
Kaiser 28
gestürzt 1741
17

N
Ale
1

Dritter Zeitraum. 3. Zeitr.

Die neuere Geschichte.

Unter der Regierung des Romanowschen Hauses.

Seit 1613.

* Siehe die Tabelle R.

Michael Fedrowitsch Romanow.

1. Sein Vater, der Patriarch *Philaret Nikititsch*, der allgemeine Achtung und Liebe genofs, war gleichsam Mitregent des 17jährigen Zars: wenigstens hatte er immer starken Einflufs in die Regierungsgeschäfte († 1633).

2. Läfst den von den Kosaken ausgelieferten lezten *Pseudo-Dmitrij*, nebst der *Gorgona* und ihrem Sohne, hinrichten, und stellt durch dieses und durch andere Mittel die *innerliche Ruhe des Staats* wieder her. 1613

3. Nach vielen fruchtlosen Bemühungen kommt unter Grofsbritannischer Vermittlung der *Friede mit Schweden zu Stolbowa* zu Stande. (Vergl. S. 511). 1617 27 Febr.

4. Mit *Polen* wird zu *Deulina* oder *Diwilina* ein Stillstand auf 14½ Jahre geschlossen, und dadurh die Provinzen *Smolensk*, *Sewerien* und *Tschernichow* den Polen überlassen. 1618 2 Dec.

5. Noch vor völligem Verlauf desselben und nach Siegmunds III Absterben *erneuert* Michael den *Krieg mit Polen*, ist aber vor Smolensk so unglücklich, dafs er in den *Frieden zu Wiasma* willigen, und die gedachten 3 Provinzen völlig an Polen abtreten, auch allem Rechte auf Liefland, Ehstland und 1632 1634 25 Jun.

3. Zeitr. Curland entsagen mufs: dagegen begiebt sich Wladislav aller Ansprüche an Rufsland.

6. Da Michael diese Kriege wider seine Neigung geführt hatte; so bemüht er sich seitdem, die Nation,
1645 durch Erhaltung der Ruhe, glücklich zu machen.
12 Jul. *Stirbt* in seinem 49sten Jahr.

Balth. Freyhrn. *v.* CAMPENHAUSEN genealogisch-chronologische Geschichte des allerdurchl. Hauses Romanow und seines voráltetlichen Stammhauses. *Leipz.* 1805. gr. 4.

Ursachen der Regierungsveränderungen im Hause Romanow; im *Büschingischen Magazin* Th. 1. S. 1—40.

Adami OLEARII Beschreib. der Reise nach Muskow und Persien, so durch Gelegenheit einer Holstein. Gesandschaft (1635 — 1639) geschehen. *Schlesw.* 1663; auch *Hamb.* 1696. fol.

Alexej Michailowitsch,

des vorigen Sohn.

1654 u. ff. 1. Hat das Glück, die an *Polen* verlohrnen *Provinzen*, nebst *Kiew*, bey der Gelegenheit *wieder zu erobern*, da die *Kosaken* von Polen abgefallen waren, und sich unter *Russischen Schutz* begeben hatten.

2. Er behält auch den Besitz dieser Eroberun-
1655 Nov. gen in dem, unter kaiserlicher Vermittelung, getroffenen *Stillstand zu Niemez.*

Jul. 3. Noch vorher hatte er auch seine Waffen *gegen Schweden* gewendet, aus Eifersucht über Karl Gustavs Eroberungen in Polen, und aus Verdrufs, dafs dieser Monarch den Fortgang der Russischen Waffen in Lithauen gehindert hatte.

1656 4. Allein, nach der fruchtlosen *Belagerung*
1657 *der Stadt Riga*, und nach dem Verlust des *Treffens*
1658 *bey Walke*, mufs er einen *Stillstand*, und hierauf
1661 den *Frieden zu Kardis*, (eine blofse Erneuerung des Stolbowischen) eingehen.

1659 5. Der *Aufstand der Kosaken* gegen Rufsland hatte inzwischen einen *neuen Krieg mit Polen* veranlasset. Beynahe wären die vorherigen Eroberun-

gen darüber verlohren gegangen: dennoch blieben 5. Zeitr.
nicht allein sie, vermöge des 13jährigen *Stillstandes* 1667
zu Andrussowa, bey Rufsland, sondern auch der
Theil der Ukraine jenseits des Dnèprs.

6. *Aufruhr der Donischen Kosaken*, welche 1667
Astrachan erobern, und trotzige Foderungen ma- 1670
chen, endlich aber blutig zurückgewiesen werden.
Ihr Anführer, *Stenka* oder *Stephan Razin*, wird
gefangen, und geviertheilt. 1671 6 Jun.

Konr. Sam. SCHURZFLEISCHII Diss. Stephanus Razin, Cosacus perduellis. *Witteb.* 1674. et inter *eius* Dispp. hist. civ. Disp. 45.

Nachricht von dem Aufruhr und den Freveltbaten des Donischen Kosaken Stenka Rafin, aus einem Russ. Chronikschreiber damaliger Zeit gezogen, und übers. von M. *C. H. Hase*; in *Büsching's* Magazin Th. 9. S. 79—88.

Sam. Gottl. GMELIN'S Reise durch Rufsland Th. 2.

7. Als um eben diese Zeit die *Osmanen* Anspruch 1671
an die ganze Ukraine machen, und darüber sowohl
Polen als *Rufsland* angreifen; schliefst Alexej mit Polen ein Bündnifs gegen den gemeinschaftlichen Feind,
wovon aber die Polen nachher abgehen.

8. Während dieses Kriegs *stirbt* Zar *Alexej*, der 1676 10 Febr.
auch an der innern Verbesserung des Staats nicht
ohne Nutzen arbeitete, in seinem 46sten Jahr.

Iter in Moschoviam Augustini L. B. de Mayerberg et Horatii Guilielmi Caluuccii ab Imp. Leopoldo ad Tzarem Alexium Michalowicz a. 1661 ablegatorum; descriptum ab ipso *Aug. L. B. de* MAYERBERG S. a. fol. Auch im 2ten B. von *Mizler's von Kolof* Collect. scriptor. hist. Polon. (*Varsov.* 1769. fol.)

Beschreibung der zweyten Gesandschaft, welche Joachim Scultetus 1675 nach Rufsl. gethan; in *Büsching's* Mag. T. 9. S. 1—76.

Unterricht vom Russischen Handel vom Jahr 1674; von *Joh. Phil.* KILBURGER; (*ebend.*) Th. 3. S. 245 u. ff.

Feodor III Alexjewitsch,

des vorigen Sohn.

1. Verlängert den Stillstand mit *Polen* auf 1677
15 Jahre.

1678 1680 2. Nöthiget die *Türken*, nach dem grofsen *Sieg bey Czerin*, zum *Frieden*, oder vielmehr 20-jährigen *Stillstand zu Radzin*, vermöge dessen sie ihre Foderungen an die Ukraine fahren lassen und die Tataren einige Landstriche abtreten müssen.

1682 27April 3. *Stirbt* noch vor der Bestätigung des Friedens unbeerbt, in seinem 25sten Jahr.

Iwan III Alexjewitsch und *Peter I Alexjewitsch*, Brüder des vorigen.

* Siehe die Tabelle Q.

1682 1. Feodor hatte seinen noch unmündigen Halbbruder *Peter*, mit Vorbeygehung des blödsinnigen *Iwan*, zum *Thronfolger* ernannt: allein, die herrschsüchtige Schwester dieser beyden Prinzen, May *Sophie Alexjewna*, bringt es durch einen *Aufruhr der Strelzi* dahin, dafs *beyde* zu *Zaren* ausgerufen und gekrönt werden; und weifs sich alsdann, durch Hülfe des neuen Reichskanzlers, *Wasilej Golizin*, die *Reichsverwaltung* zu verschaffen.

Der erste und wichtigste Aufstand der Strelitzen in Moskau 1682; aus dem Russischen des wirklichen Etatsraths und Ritters SUMAROKOW, übersetzt von *Ai* (oder vielmehr *Arendt*). *Riga* 1772. 8.

1686 6 May 2. Diese *Regentin* versichert der Krone die Polnischen Eroberungen durch den mit *Polen* geschlossenen *ewigen Frieden*.

1687 u. ff. 3. Um die bundbrüchigen *Tataren* zu züchtigen und dem vor kurzem mit Polen, Teutschland und Venedig geschlossenen Bündnifs Gnüge zu thun, unternimmt *Golizin* selbst zwey Feldzüge gegen die *Krim*, ohne sonderlichen Vortheil.

4. Sophiens *Anschläge*, *den Thron selbst zu besteigen*, und zunächst ihre *Verschwörung* gegen

Peters Leben, werden entdeckt, *Golizin* gestürzt, 1689
Sophie ins Kloster gesteckt, und Peter wird, durch *freywillige Abdankung seines Bruders*, allein Rufslands Beherrscher.

* Vertheidigung und Lebensgeschichte der Prinzessin Sophie in COXE'NS Reisen u. s. w. B. 1. S. 288—307.

Peter I Alexjewitsch, der Grofse.

1. Richtet zuerst seine ganze Aufmerksamkeit 1695
auf die Fortsetz. des *Türkenkriegs*, erobert *Asow*
in der zweyten Belagerung, nachdem er mit seiner 1696
kleinen, noch ganz neuen *Flotte* die Türk. Schiffe auf dem Donflufs vertrieben und einige derselben genommen, zu grofsem Ruhm der Russ. Nation, die bis jetzt keine Kriege zur See geführt hatte.

2. Nach entdeckter neuen *Verschwörung* sei- 1697
ner Schwester Sophie, *reiset P.* in einem Alter von 25 Jahren, unter verdecktem Namen, im Gefolge einer prächtigen Gesandsch. durch Teutschl. nach Holl. und England, in der edlen Absicht, die Regierungskunst, und besonders das Seewesen, gründlich zu lernen.

3. Als er über Wien nach Italien reisen will, 1698
ruft ihn ein durch die unruhige S. veranlafster *Aufruhr der Strelzi* in sein Reich zurück, der aber noch vor seiner Ankunft durch ein glückliches Treffen gröfsten Theils gedämpft, von ihm selbst sehr streng bestraft wird, und ihm Gelegenheit giebt, seinen längst gefafsten Entschlufs, das ganze Heer der *Strelzi aufzuheben*, zum Theil auszuführen. Den Rest schaffte er vollends im J. 1705 ab, da sie einen neuen gefährlichen Aufstand zu Astrachan erregt hatten.

Diarium itineris in Moscoviam Ignacii Christoph. de Guarient et Rall, ab Imp. Leopoldo ad Czarum Petrum Alexiowicium 1698 descriptum a *Jo. Ge.* KORB, Secretario ablegationis Caesareae. *Vien. Austr.* fol.

3. Zeitr. 4. Während dieser Auftritte wird der *Krieg gegen die Türken glücklich fortgesetzt*, und dadurch
1699 zu *Karlowitz* ein *Stillstand* auf 2 Jahre geschlossen,
1700 der hernach auf 30 Jahre verlängert wird, während dessen Peter *Asow*, nebst dem dazu gehörigen Gebiet behalten sollte.

* *Le Fort*, Peters rechte Hand; stirbt 2 März 1699. *Golowin* ist sein Nachfolger; nachher *Menschikoff*.
Précis historique sur la vie de François le Fort, Citoyen de Génève, Général et grand Amiral de Russie, Vice-Roi du Nowogorod et principal Ministre de Pierre I. Par M. *de* BASSVILLE. *à Génève* 1785. 8. *à Lausanne* 1785. 8.
Schitie Franza Jakowlewitscha Leforta etc. d. i. Leben Fr. Jacow. Lefort's, und Beschreib. der unsterbl. Thaten Kosma Minins, Kaufmanns von Nischegorod, der Moskwa von den Polen befreyte. Mit Lefort's Bildniſs. *St. Petersb.* 1799. 12.

5. Hierauf *bekriegt Peter*, in Gesellsch. der *Dän.* und *Poln. Könige*, das *Schwed. Reich*, um sich wegen der Verzichtleistungen zu Stolbowa und Kardis zu rächen und sich an der Ostsee fest zu setzen.

1700 1 Dec. 6. Nach der schweren *Niederlage bey Narva* findet er doch, bey *Karls des XII* Beschäftigungen
1701 u. ff. in Polen, Gelegenheit, ganz *Ingermannland*, und einen *Theil von Liefland*, nebst *Curland*, einzunehmen.

1703 7. Bauet den neuen künftigen Aufenthalt der Russischen Monarchen, *St. Petersburg*, legt daselbst einen *Seehafen* an, und errichtet eine *Kriegs-*
1704 u. ff. *flotte* auf der Ostsee. *Kronstadt* und *Kronslot*, diese Vormauern von St. Petersburg, wie auch andere Festungen, werden unter seiner eigenen Aufsicht, nach Bekämpfung unzähliger Schwierigkeiten, aufgeführt.

1707 8. Nach dem *Altranstädtischen Vergleich*
1709 27 Jun. greift Karl XII Peter'n mit ganzer Macht an, wird aber von ihm durch die *Niederlage bey Pultawa* so gedemüthiget, daſs er sich nicht wieder erhohlen kann.

9. Hierauf erobert der Zar *Riga*, nebst dem ganzen übrigen *Liefland*, auch *Wiborg* und *Kexholm*. 1710

10. Aus Eifersucht über dieses Glück und auf Antrieb Karls XII *brechen die Türken den Stillstand* 1711
mit Rufsland, und nöthigen den Zar am Pruth durch Einschliefsung seiner Person und seines ganzen Heeres, von dessen sonst unvermeidlichem Untergang es die Klugheit seiner Gemahlin *Katharine* rettet, zu dem *Frieden* bey *Hüssi* am Pruth, wodurch *Asow* 23 Jul.
wieder an die Türken kommt, und einige Festungen geschleift werden müssen.

11. Die Pforte fängt zwar, auf wiederhohltes Anreitzen der Schweden, *noch zweymahl* gegen Rufsland Krieg an, aber ohne Vortheil; und schliefst sogleich wieder *Frieden*, der durch einen neuen 1713
Vertrag befestigt wird. 1714

12. Nunmehr setzt P. den *Schwed. Krieg* mit verdoppeltem Eifer fort, und nimmt, bey erlangter Uebermacht zur See, vornämlich ganz *Finland* weg. 1714

13. Nach Karls des XII Tode zwingt er der 1718
Schwedischen Krone den *Nystädtischen Frieden* 1721
ab, wodurch er ganz Liefland, nebst einem Theil von 10 Sept.
Karelen und Wiborgs-Lehn in Finland, erlangt; und nach einem 20jährigen Krieg den Staat Schuldenfrey sieht, ob er gleich, selbst während desselben, die kostbarsten Unternehmungen im Innern des Reichs ausgeführt hatte.

14. Bey Gelegenheit jenes Friedens nimmt Peter den *kaiserlichen* Titel an.

15. Noch vorher war er, in Begleitung seiner Gemahlin Katharine, *zum zweytenmahl durch Europa gereist*, und zwar jetzt als Staatsmann, dem 1716 u. ff.
daran gelegen war, die Gesinnungen der Höfe genauer zu kennen, und davon für seine Staaten Vortheile zu ziehen.

1717 16. Um eben diese Zeit hat Peter den Verdrufs, dafs sein Erbprinz *Alexej Petrowitsch*, der ihm in
1718 allen Stücken zuwider handelte, über Wien nach
7 Jul. Neapel entweicht. Er bringt ihn jedoch wieder zurück, *enterbt* ihn, und läfst ihn *enthaupten*.

Nachrichten von dem Zarewitsch Alexei Petrowitsch im *Büsching. Magazin* Th. 3. S. 195 – 230.
E. TOZE'NS oben S. 44 angeführtes Buch.
Memoirs of *Peter Henry* BRUCE, Esq. *Lond.* 1783. 4. *Teutsch*, Leipz. 1784. gr. 8. Vergl. (*Möller*) in den neuesten krit. Nachrichten (*Greifsw.* 1783. 4) S. 209 u. ff. *Coxe'ns* Reisen B. 1. S. 416 u. ff.

1722 17. Dies veranlafste Peter'n zu der berühmten,
5 Febr. als ein Reichsgrundgesetz festgestellten und vom ganzen Reich beschwornen *Thronfolgeverordnung*, vermöge welcher es dem regierenden Landesherrn allezeit frey stehen soll, zu seinem Nachfolger zu ernennen, wen er will.

A. L. SCHLÖZER von Rufslands Reichsgrundgesetzen. *Gotha* 1777. 8.
M. K. CURTIUS über das Russische Successionsgesetz; in *Dohm's* Material. *Lief.* III. S. 391 u. ff. und in *Curtius* hist. u. polit. Abhandl. S. 234 u. ff.

18. Um den wichtigen Persischen Seidenhandel an sich zu ziehen, unternimmt P. bey den da-
1722 mahligen *Unruhen in Persien* einen *Feldzug* gegen die am Kaspischen See gelegenen Pers. Provinzen,
1723 und nöthiget, nach Eroberung der Festung *Derbend*, den Schah *Tahmasp* zu einem *Frieden*, darin die Provinzen *Daghestan*, *Schirwan*, *Ghilan*, mit den Städten *Baku* und *Derbend*, auf ewig an Rufsl. abgetreten werden. P. behauptet diese Eroberungen, so schwer es ihm auch die Perser machen.

19. Stiftet die *Akademie der Wissenschaften*
1724 zu St. Petersburg, sorgt für die Aufnahme der *Ma-*
Febr. *nufakturen*, für die Verstärkung der *Seemacht*, für die Handhabung der *Gesetze*, für die Verbesserung des Religionswesens. Auch ist er der Stifter des *Andreasordens* (1699) und des weiblichen *Katharinenordens* (1715). Den Ritterorden des heiligen

Alexanders Newsky entwarf er, aber seine Nachfolgerin theilte ihn erst aus 1725. 3. Zeitr.

20. *Stirbt* an einer venerischen Krankheit in seinem 53sten Jahr. 1725 8. Febr.

(*Fridr. Christi.* WEBER'S) verändertes Rufsland, in welchem die jetzige Verfassung des geist- und weltlichen Regiments u. s. w *Frankf.* u. *Leipz.* 1721. 1739. 1740. 3 Theile in 4. Neue verbesserte Aufl. des 1sten Theils. *Ebend.* 1738. 4. Das Werk fängt mit 1714 an. Im letzten Theil stehen die Regierungsgeschichten Katharinens der 1sten und Peter des 2ten.

Zchurnal' ili podennaja zapiska etc. d. i. Tagebuch des Herrn Kaisers Peters des Grofsen vom Jahr 1698 bis zum Nystädtischen Friedensschlufs; gedruckt nach den im Kabinetsarchiv befindlichen, von Sr. Kaiserl. Majesät mit eigener Hand berichtigten Handschriften, (herausgegeben vom Fürsten *Schtscherbatow*). *St. Petersb.* 1770 und 1772. 2 Theile in 4. Eine *Französ.* sehr fehlerhafte Uebers. erschien zu *Berlin* 1773. 4; aus dieser eine noch schlechtere *Teutsche* 1773, und eine bessere *Teutsche* nach dem Original verfertigte zu *Riga* 1774. in 8. von *H. L. C. Bacmeister*, unter dem Titel: *Beyträge zur Geschichte Peters des Grofsen.* 1 B. *Riga* 1774. 2 B. *ebend.* 1776. 3 B. oder Beylagen zu dem Tagebuch Peters des Grofsen, meistens aus dem Russ. übersetzt. *ebend.* 1784. 8.

Mémoires du règne de Pierre le Grand, Empereur de Russie, avec un abrégé de l'histoire des Czars; par le B. *Iwan* NESTESURANOI, (*nach einigen* M. LIMIERES, *nach andern* M. ROUSSET). *à la Haye* 1725. 1726. 4 Tomes; vermehrt *à Amsterd.* 1728. 12.

The History of the life of Peter I, Emperor of Russia. *Lond.* 1739. fol.

Histoire de Pierre I, surnommé le Grand, Empereur de toutes les Russies — enrichie de plans de batailles et de medailles. *à Amst.* et *à Leipsic* 1742. 4.

The History of Peter the Great, Emperor of Russia, to which is prefixed a short general history of the country, from the rise of that monarchy; by *Alex.* GORDON *of Achintoul. Aberdeen* 1755. 2 Bände in gr. 8. *Teutsch* (von *C. A. Wichmann*). *Leipz.* 1765. 2 Bände in 8.

Histoire de l'Empire de Russie sous Pierre le Grand, par l'Auteur de l'histoire de Charles XII. (*à Génève*) 1761 u. 1763. 2 Bände in gr. 8. *Teutsch* unter dem Titel: *Franz Maria Arouet von* VOLTAIRE Gesch. des Russ. Reichs unter Peter dem Grofsen, von *Joh. Mich. Hube*, mit (wenigen) Zusätzen und Verbess. von *A. F. Büsching. Frankf.* u. *Leipz.* 1761 und 1764. 2 Th. in 8. Zusätze und Verbess. zum 1sten Th. in *Büsching's* Abhandl. und Nachrichten aus Rufsl. St. 1. S. 223 u. ff. und zu beyden Theilen im Hamb. neuen gemeinnütz. Mag. 2 und 3 B.

Ivan GOLLIKOW'S Thaten Peter des Grofsen — aus glaubwürdigen Quellen gesammlet und nach der Jahrfolge geordnet. (Russisch.) *Moskwa* 1788 — 1802. 33 Bände in 8.

3. Zeitr. Eclaircissemens sur plusieurs faits arrivés sous le règne de Pierre le grand tirés des papiers du feu Comte *Henning Fred. de* BASSEWITZ; im *Büsching.* Magazin Th. 9. S. 281—380.

Originalanekdoten von Peter dem Grofsen; aus dem Munde angesehener Personen zu Moskau und Petersburg vernommen, und der Vergessenheit entrissen von *Jakob von* STÄHLIN. *Leipz.* 1785. gr. 8. *Franz. Strasb.* 1787. 8. *Engl. Lond.* 1788. 8. *Polnisch* mit Zusätzen über Katharine I und Alexej Petrowitsch, aus Coxe'ns Reisen. *Krakau* 1789. 8.

Anecdotii etc. d. i. Neue Anecdoten von Peter dem Grofsen, gesammelt durch *Joh.* GOLLIKOW. *Moskau* 1798. 8. *Teutsch,* nach dem Russ. Original bearbeitet. *Riga* und *Leipz.* 1802. 8.

Leben Peter des Grofsen; von *G. A. v.* HALEM. *Münster* und *Leipz.* 1803. 4. 3 Bände in gr. 8.

Joh. Reinh. von PATKUL'S, ehemal. Zarischen Generallieutenants—Berichte an das Zar. Cabinet in Moskau von seinem Gesandschaftsposten bey August II, K. v. Polen; nebst Erklärung der chiffrirten Briefe, erläuternden Anmerk., Nachrichten von seinem Leben u. s. w. 3 Th. *Berl.* 1792 — 1797. gr. 8.

Siehe auch CHAUFFEPIE' Nouv. Diction. historique. T. III. p. 166—177. *Büsching's* Magazin Th. 3. S. 185 u. ff. vorzügl. Th. 19. 20 und 21 (worin das Tagebuch befindlich ist, welches *Friedr. Wilh. v.* BERGHOLZ von 1721 bis 1725 als Holsteinischer Kammerjunker geführt hat), und das hernach auszuführende *Haigoldische* Werk, hin und wieder.

Katharine I Petrowna Alexiewna,
des vorigen Gemahlin.

1725 1. Da sie ihr Gemahl schon im J. 1724 feyerlich als *Kaiserin* hatte *krönen* lassen; so wird sie nach dessen Absterben, durch Veranstaltung des Feldmarschalls *Alexander Menschikoff*, unter dessen Leitung nunmehr alles stand, vom Senat und von dem ganzen Reich als Kaiserin ohne Schwierigkeit erkannt.

2. Sucht Peters grofse Entwürfe weiter auszuführen; vermählt daher ihre ältere Tochter *Anne*
1725 Jun. mit dem Herzog *Karl Friedrich von Holstein-Gottorp*, und bemüht sich, ihm sowohl die Thronfolge in Schweden, als auch die Dänische Rückgabe seines Antheils von Schleswig zu verschaffen.

3. Vertheidigt und vermehrt durch den General
1726 Matuschkin die eroberten Länder in *Persien.*

4. Tritt zum *Wiener Bündnifs*, und geht zugleich, auf Menschikoffs Zureden, noch *besondere Verbindungen* mit diesem Hofe ein. *Stirbt* bald hernach unvermuthet in ihrem 44sten Jahr. 3. Zeitr. 1727 17 May

Mémoires du règne de Catharine, Imperatrice et Souveraine de toute la Russie. *à la Haye* 1728. 12.

Anecdoten von dieser Kaiserin; im *Büsching.* Magazin Th. 3. S. 190 u. ff. Von ihrer Herkunft und Gelangung zum Thron, *ebend.* Th. 11. S. 479—522. Und in *Hupel's* Nordischen Miscell. II. 219 u. ff.

Schmidt's genannt *Phiseldeck* Materialien u. s. w. Th. 1.

Peter II Alexjewitsch,

Enkel Peters I.

1. Nach dem *letzten Willen der Kaiserin Katharine*, besteigt er, als der einzige männliche Erbe des Romanowischen Hauses, den Thron. 1727 May

2. *Alexander Menschikoff*, Herzog von Ingermannland und oberster Feldherr der Russischen Heere, verwaltet während Peters Minderjährigkeit die ganze Regierung.

3. Allein, dessen ausschweifender Ehrgeitz stürzt ihn von dem Gipfel des Glücks; denn er fällt bald nachher, da er *seine jüngere Tochter mit dem Kaiser verlobt* hatte, durch die Ränke des Dolgorukischen Hauses, in Ungnade, und wird ins *Elend verwiesen.* Sept.

Beytrag zur Geschichte des Fürsten Alex. Danilowitz Menzikoff; in *Meifsner's* Apollo 1793. Okt. S. 101—123.

4. Peter giebt, durch den *Vertrag zu Rätscha*, Eroberungen an Persien zurück; trifft mit *Sina* einen neuen *Gränzvergleich*; verlobet sich aufs neue mit einer Prinzessin *Dolgoruka: stirbt* aber vor der Vermählung an Blattern, alt 15 Jahre. 1727 1730 29 Jan.

3. Zeitr.

Anne Iwanowna,
Tochter des Zars Iwan Alexjewitsch, verwittwete Herzogin von Curland.

1730 1. Der *geheime Staatsrath* ruft diese Prinzessin durch *freye Wahl* auf den Thron, legt ihr aber zugleich eine schwere *Kapitulation* vor, die sie
25Febr. auch *annimmt*, aber nach einigen Wochen, auf Antrieb einiger mifsvergnügten Grofsen, *wieder aufhebt*, folglich die alte *unumschränkte Gewalt* wieder herstellt. Der Graf von *Ostermann* besorgt unter dieser Regierung hauptsächlich die auswärtigen Angelegenheiten; und der Graf von *Münnich* das Kriegswesen.

1732 21 Jun. 2. A. *giebt* durch einen *neuen Vergleich zu Rätscha*, die Provinz *Ghilan* mit dem übrigen Lande jenseits des Flusses *Kur* an den Pers. Schah *Thamas zurück.*

1733 u. ff. 3. Unterstützt den Kurf. von Sachsen so nachdrücklich, dafs er unter dem Namen *August der 3te* K. v. *Polen*, und dadurch ein treuer Nachbar Rufslands wird.

1735 4. Dem *Teutschen Reiche* schickt sie einige *Hülfsvölker gegen Frankreich*, und befördert dadurch die *Wiener Präliminarien.*

5. Gleich nachher wird A. durch die *Streifereyen der Krimischen Tataren* genöthigt, die Festung *Derbend* zu räumen, und überhaupt die Provinzen *Daghestan* und *Schirwan*, als den Rest der Pers. Eroberungen, zu verlassen, und zugleich den
1736 *Osmanen Krieg* anzukündigen; woran im folgenden Jahr auch der *Teutsche Kaiser*, wegen des mit Rufsl. 1726 geschlossenen Vertheidigungsbündnisses, Theil nimmt.

6. Dieser Krieg wird unter Anführung des Feldmarschalls *Münnich*, zwar mit Verlust vielen Volks, aber doch für die Russischen Waffen rühmlich ge-

führt. Gleich im ersten Feldzug wird die Hauptfestung *Asow* erobert, und, nach eingenommenen Linien bey *Perekop*, die räuberische Halbinsel *Krim* verheert, auch im folgenden Jahr *Otschakow* mit Sturm erobert, und der nachherige Angriff der Osmanen darauf vereitelt. 1736

7. Als hierauf die *Friedensunterhandlungen* zu Niemirow sowohl, als der neue Feldzug, mit Verlassung der Festung Otschakow, fruchtlos ablaufen; wird in dem folgenden Feldzug der Krieg mit desto stärkerm Eifer und Glück fortgesetzt, und, nach dem grofsen *Sieg bey Stawutschane*, *Chotin erobert*, und die ganze *Moldau besetzt*; wie denn auch während dieses Kriegs die *Krim* jährlich durch Verwüstungen gezüchtigt wird 1737 1738 1739

Lettres du Comte d'ALGAROTTI sur la Russie: traduites de l'Italien (1739). *à Paris* 1769. 12. et *à Neuchatel* 1770. 12. Auch 1769 ins *Englische* übersetzt, 2 Bände in 8.

8. Weil aber *Kaiser Karl VI* wegen der von den Osmanen häufig erlittenen Einbussen sich durch einen *Separatfrieden* von dem Bündnifs trennt; und weil auch *Schweden* bedenkliche *Bewegungen* macht; so wird Anne genöthigt, sich unter Französischer Vermittelung gleichfalls *mit den Osmanen* dahin zu *vergleichen*, dafs Asow geschleift, und aller Russische Handel auf dem schwarzen Meere mit eigenen Schiffen aufgegeben, und dagegen weiter nichts, als die Anerkennung des kaiserlichen Titels, erlangt wird. 1739

Histoire de la guerre des Russes et des Impériaux contre les Turcs en 1736, 1737, 1738 et 1739, et la paix de Belgrade qui la termina; par M. *de* KERALIO. *à Paris* 1780. 2 Voll. in 8.

9. *Anne stirbt* in ihrem 47sten Jahr, nachdem sie ihrer Schwester Tochter, die Mecklenburgische Prinzessin *Anne*, mit dem Prinzen *Anton Ulrich* von Braunschweig - Wolfenbüttel vermählt (1739. 14 Jul.), und den in dieser Ehe (am 23 Aug. 1740) erzeugten Prinzen *Iwan* zum Thronfolger, den Her- 1740 28 Oct.

3. Zeitr. zog von Curland und Reichsgrafen *Ernst Johann von Biron* (ursprüngl. *Büren*) aber zum *Reichsregenten* ernennt hatte.

Mémoires historiques politiques et militaires sur la Russie, depuis 1727—1744. — Ouvrage écrit en François par le Général *de* MANSTEIN. Avec la Vie de l'auteur par M. *Huber*, et une carte géographique. *à Leipzig* 1771. 8. Wurde ein Jahr vorher aus dem Manuscript des Originals zu *London* ins *Englische* übersetzt. Im J. 1771 erschienen zwey *Teutsche* Uebersetzungen, zu *Bremen* nebst 10 Kupferstichen, und zu *Leipzig* mit einer Landcharte; beyde in 8.

Lebensgeschichte des Grafen *Burchard Christoph von Münnich*; im *Büsching*. Magazin Th. 3. S. 389—536. Urkunden dazu, *ebend*. Th. 16. S. 401 u. ff.

Münnich; vom Regierungsrath *v*. HALEM; in *Woltmann's* Geschichte und Politik St. 1 u. ff. (1800). Kam hernach besonders heraus. *Oldenb*. 1803. gr. 8.

Nachrichten von dem damahligen Reichsvicekanzler und Grofsadmiral Gr. *Andr. v. Ostermann*, im *Büsching*. Mag. Th. 2. S. 409—414.

Hupel's Nordische Miscell. II. 227. V. 314.

Iwan III (IV) (VI),
der Kaiserin Anne Schwesterenkel,
des Zars Iwan Alexjewitsch Urenkel.

1740 1. Kaum hat der neue *Herzog Regent* sein Glück drey Wochen genossen; so wird er von der Mutter des jungen Kaisers, der Prinzessin *Anne*, mit Hülfe des Grafen von *Münnich*, gestürzt, sie 20 Nov. selbst zur *Grofsfürstin* und *Regentin* erklärt, und der Herzog, nebst seinem Anhang, nach Sibirien verwiesen.

Motifs de la disgrace d'Ernest Jean de Biron, Duc de Courlande; im *Büsching*. Magazin Th. 9. S. 381—398. Antwort auf diese Schrift; *ebend*. S. 399—414.

1741 May 2. Graf *Münnich*, der die Premierministerstelle erhalten hatte, aber nicht unter dem Gemahl der Regentin stehen wollte, auch die Einflüsse des Sächsischen Gesandten, Grafen von *Lynar*, und des Oestreichischen Gesandten, Marquis von *Botta*, nicht vertragen konnte, legt unvermuthet seine Aemter nieder, bleibt aber noch in Rufsland.

3. Frankr. bringt *Schw. gegen Rufsl.* auf, um bey dem damahls ausgebrochenen Oestreich. Erbfolgekrieg die Regentin von aller Unterstützung der Königin von Ungern abzuhalten. Die Russen sind den Schweden überlegen, besonders nach dem *Siege bey Wilmanstrand.* 3. Zeitr. 3 Sept.

Sammlung 23 curieuser zur neuesten Staatshistorie zwischen Rufsland und Schweden gehöriger Schriften. *Danzig* 1742. 4.

4. Noch vor Ende des Jahrs entsteht eine *neue Veränderung*; indem sich die Prinzessin *Elisabeth*, als Tochter Peters des Grofsen, durch Beyhülfe ihres Leibarztes *l'Estocq*, auf den Thron schwingt. 6 Dec.

Geschichte des Russischen Kaisers Iwans des Dritten; im *Büsching.* Magaz. Th. 6. S. 519—556.
Hupel's Nord. Miscell. VI. 207 u. ff. XIII. 298 u. ff.

Elisabeth Petrowna.

1. Richtet alle Sorgen auf ihre Thronbefestigung, läfst die grofsfürstliche Familie, nebst den bisherigen vornehmsten Ministern, in entlegene Gegenden des Reichs bringen, und sich hierauf zu Moskau feyerlich *krönen.* Uebrigens aber findet sie, bey ihrem sanguinischen Temperament, wenig Behagen an den Regierungsgeschäften, deren sich ihre *Lieblinge* bemächtigen, vorzüglich *Alexej Grigorjewitsch Rasumovsky*, mit dem sie sich sogar heimlich trauen liefs. Die Finanzen empfanden dies am stärksten. Alle gemeinnützige Anstalten, wozu grofse Summen nothwendig waren, zerfielen; neue Einnahmen wurden erfunden, unter denen der innere Wohlstand des Reichs dahin welkte; und oft selbst die wichtigsten Fragen, Krieg und Frieden und grofse politische Angelegenheiten betreffend, wurden blos nach Leidenschaften entschieden. 1741 Dec. 1742

2. Nach Endigung des vierteljährigen Stillstandes wird der *Krieg mit Schweden glücklich fortgesetzt.* Graf *Lascy* nöthiget den Schwed. Feldherrn *Löwenhaupt*, Friedrichshamn zu verlassen, und 1742 9 Jul.

3. Zeitr. sich über den Kymenefluſs bis nach Helsingfors zurück zu ziehen, und zwingt endlich den Rest des
4 Sept. Schwed. Heeres durch Kapitulation, ganz Finland zu räumen.

1743 7 Aug. 3. *Friede zu Åbo*, wodurch Elisabeth die Provinz Kymenegård gröſsten Theils nebst *Nyslot* erlangt, und dem Herzog *Adolf Friedrich von Holstein* die Thronfolge von Schweden verschafft.

4. Inzwischen hatte sie ihren Schwestersohn *Karl Peter Ulrich* (*Peter Fedrowitsch*), regieren-
1742 18 Nov. den Herz. von *Holstein-Gottorp* zur Annahme der Griech. Religion bewegt, und ihn zugleich zum
1745 1 Sept. *Groſsfürsten* des Reichs ernennt. Er vermählt sich hierauf mit *Soph. Aug. Fried.* (*Katharine Alexjewne*), Prinzessin von *Anhalt Zerbst*, und zeugt mit ihr den Groſsprinzen *Paul Petrowitsch* (1754. 1 Okt.).

5. Nach dem Frieden mit Schweden konnte *Oestreich* bey dem damahligen Krieg mit Preussen auf Ruſslands Beystand hoffen: allein, um eben die
1743 Aug. Zeit wird ein *Anschlag gegen Elisabeths Regierung* entdeckt, in den auch der Oestreich. Gesandte, von *Botta*, verwickelt ist. Darüber *zerfallen beyde Höfe* zum Nachtheil der gemeinschaftl. Sache; bis
1745 3 Nov. sich endlich der Oestreichische Hof zur verlangten Genugthuung versteht.

6. Inzwischen hatte ein anderer Gesandschaftshandel *Uneinigkeit zwischen dem Russ. und Französ. Hof* verursacht, wodurch dann die *Erneuerung*
1744 *der Bündnisse mit Groſsbrit. und Oestr.* erleichtert, und E. endlich bewogen wird, zur Behauptung der pragmatischen Sanktion ein ansehnliches *Heer nach*
1748 *Teutschland* gegen Frankr. zu senden, und dadurch den *Achnischen Frieden* zu beschleunigen.

7. Nachher verbindet sie sich durch ein neues
1754 *zu St. Petersburg geschlossenes Bündniſs mit Oestr.*

noch genauer gegen den weitern Anwachs der Preuss. 3. Zeitr.
Macht, und unterstützt bey dem Ausbruch des Kriegs in Teutschl. die *Oestreich. Partey* so eifrig, dafs sie den kurz vorher mit *Grofsbrit.* errichteten *Subsidienvertrag* darüber *aufgiebt*, dem fürchterlichen *Bunde gegen Preussen förmlich beytritt*, und diesen Krieg nachdrücklich und meistens glücklich, aber freylich mit Aufopferung vieler tausend Unterthanen und unermefslicher Summen, bis an ihren 1762 5 Jan.
Tod fortführt. (alt 52 Jahre).

8. Noch merkt man von dieser Monarchin an, dafs sie die allgemeine *Anerkennung der kaiserlichen Würde* ihres Reichs *von allen Europäischen Höfen* durchgesetzt hat: jedoch geschah dies von Seiten der Rep. Polen erst nach ihrem Tode 1764.

Nye og forbedrede Efterrätninger om det Russiske Rige. II Deeler (von *Peter von* HAVEN). *Kiöbenh.* 1747. 8.
Jonas HANWAY'S Beschreibung seiner Reisen von London durch Rufsland und Persien, und wieder zurück, von 1742 bis 1750; aus dem Engl. *Hamb.* u. *Leipz.* 1754. gr. 4.
Nachricht von dem geh. Rath Grafen *Hermann von l'Estocq*; im *Büsching.* Magaz. Th. 2. S. 435 u. ff.
Voyages and Travels through the Russian Empire, Tartary and part of the Kingdom of Persia (1739—1750); by *John* COOK, M. D. *Edinburgh* 1770. 2 Voll. in 8.
Hupel's Nord. Miscell. I. 207 u. ff. VI. 121 u. ff. *Dessen* neue Nord. Miscell. VII, (wo ein wichtiger Bericht des Generals von Weymarn über den Feldzug der Russen gegen Preufsen 1757 befindlich ist).

Peter III Fedrowitsch,

Herzog von Holstein-Gottorp,

Enkel Peters des Grofsen.

1. Würde schwerlich den Thron bestiegen haben, wenn nicht der Grofskanzler *Bestuchef-Riumin* kurz vor Elisabethens Tod ins Elend wäre verwiesen worden.

Lebenslauf des vormahligen Grofskanzlers Grafen *Alexei Bestuchef-Riumin*; im *Büsching.* Magaz. Th. 2. S. 417—432.

2. Macht sogleich *Frieden* mit dem König von 1762
Preussen, und zieht nicht allein das bisher wider

5. Zeitr. ihn gestandene Heer zurück, sondern tritt ihm auch das während des ganzen Kriegs von den Russen besetzte Königreich Preussen wieder ab, und schickt ihm sogar Truppen gegen Oestreich zu Hülfe.

3. Rüstet sich *gegen Dänemark*, um die Ansprüche seines, des Holstein-Gottorpischen, Hauses geltend zu machen.

4. Erlöset den gewesenen Herzog von Curland *Biron*, und die Grafen von *Münnich* († 1767) und *L'Estocq* (1767) von ihrer Verbannung. *Ostermann* war in Sibirien gestorben.

5. Zu gleicher Zeit macht er in allen Theilen der *Staatsverfassung* grofse *Aenderungen*, ladet aber dabey durch *Neuerungen* in Kriegssachen, wie auch durch seine Unbesonnenheit und übrige persönliche Aufführung, einen fast allgemeinen Hafs auf sich.

6. Plötzlich bricht eine *Verschwörung* gegen ihn aus; seine *Gemahlin* wird in St. Petersb. *zur*
9 Jul. *Kaiserin ausgerufen*; er selbst in Oranienbaum an-
10 Jul. gegriffen, zur *Verzichtleist.* auf die Krone gezwungen, und nach Ropscha gefangen abgeführt, wo
14 Jul. er bald nach seiner Entthronung *ermordet wird* (alt 34 Jahre).

Ebauche pour donner une idée de la forme du gouvernement de l'Empire de Russie (par M. de MUNNICH). *à Copenhague* 1774. 8. *Von Peter dem I bis Peter dem III.*

Russische Anecdoten von der Regierung und Tod Peters III; ingleichen von der Erhebung und Regierung Katharinen II. Ferner von dem Tode des Kaisers Iwan, welchem zum Anhange beygefüget die Lebensgeschichte Katharinen I, von *C. F. S. de la Marche* (d. i. *Christi. Friedr.* SCHWAN aus der Mark Brandenburg). *Petersb.* (Bresl.) 1764. 8. Seit 1790 unter dem neuen Titel: Merkwürd. der Russ. Geschichte.

Allerneueste geheime Nachrichten vom Russischen Hofe; von *J. C. M. Zürich* 1766. 8.

COXE'NS Reisen B. 2. S. 1 u. ff.

Histoire et Anecdotes sur la révolution de Russie en l'a. 1762. *à Paris* 1797. 8. *Wahres und Falsches neben einander*, von RULHIERE, *bey der damahl. Französ. Gesandschaft in St. Petersburg.*

Biographie Peters des 3ten — zur unpartheyischen Ansicht der Wirkung der damahl. Revol. und zur Berichtigung der Beurtheilung des Characters Catharinens II, von Hrn. *von* SALDERN, Russ. Kais. Gesandten an verschiedenen Europ. Höfen u. s. w. Nach dem Franz. übersetzt. *Petersb.* 1800. gr. 8. *Das Original scheint später gedruckt zu seyn.* (Frankf. u. Metz 1802. 8). *Ob v. S. wirklich der Vf. sey, wird bezweifelt. Hauptsächl. gegen Rulhière; aber auch partheyisch. Das beste Buch ist:* 3. Zeitr.

Biographie Peter des Dritten. Tübingen 1808—9. 2 Bände in 8.

Katharine II Alexjewna, des vorigen Gemahlin.

1. Bestätigt den Frieden mit *Dänemark* und *Preussen.* 1762

2. Die *innere Verfassung* des Reichs wird theils wieder auf den alten Fufs gesetzt, theils ihre *Verbesserungen* mit Mäfsigung und Klugheit unternommen. Diese betreffen vornämlich gleich Anfangs das *Justizwesen* und den *Handel.* 23 Jul. 31 Jul.

3. Die Kaiserin wird *zu Moskau gekrönt,* und hält sich in dieser alten Hauptstadt Rufslands bis zur Mitte des nächsten Jahrs auf. Hier wird die *Abschaffung* der sogenannten *geheimen Kanzley* bestätigt; und wegen der bessern Verwalt. und Anwendung der *geistl. Güter* eine *Kommission* angeordnet. 22Sept. 9 Okt.

4. Zur stärkern *Bevölkerung des Reichs* werden die Ausländer feyerlich eingeladen, und zu ihrer Versorgung und besonderm Schutz eine *Tutelkanzley* angelegt. Gleiche Absicht hatte die Stiftung des grofsen *Kinderhauses zu Moskau.* Die ganze Regierung erlangt neue Stärke durch die *bessere Einrichtung des Senats und anderer Reichskollegien.* 1763 25 Jul. 1 Sept. 15 Dec.

5. Mit dem König von *Preufsen* schliefst die Kaiserin ein Schutz- und Trutzbündnifs. 1764 11April

6. Die von dem Oestreich-Preussischen Krieg her in *Polen* gebliebenen *Russischen Truppen* wer-

5. Zeitr. den verstärkt, da König August III gestorben, und die Republik wegen der Wahl eines neuen Königs uneinig ist. Auf Katharinens Empfehlung wird Graf
7 Sept. *Stanislaus August Poniatowski* König von Polen.

7. Mit besonderm Eifer sorgt sie für die *Erziehung;* daher nicht nur die Stiftung einer *Erzie-*
Jul. *hungsschule* bey der Akademie der Künste, sondern auch einer andern für 200 Fräulein. In der Folge geschah noch manches andere, was dahin abzweckte.

4 Nov. 8. Die von Elisabeth 1758 gestiftete *Akademie der Künste* erhält viele Verbesserungen.

9. Der Russische *Handel* hebt sich, und man sieht Russische Schiffe zu Cadiz und Livorno.

1 Jul. bis 15 Aug. 10. Während einer *Reise der Kaiserin* nach Liefland und Curland verleitet man einen gewissen *Mirowitsch* zu Schlüsselburg, wo der unglückliche und unschuldige Prinz *Iwan* gefangen safs, zum
15 Jul. Schein einen *Aufruhr* zu erregen, um ihn, dessen Existenz der Kaiserin gefährlich schien, aus der Welt zu schaffen; welches auch gelingt, M. aber, ungeachtet der ihm versprochenen Belohnungen, hingerichtet wird.

1765 11. Das bisher sogenannte *Neu-Serwien* auf der Westseite des Dnepers wird in ein neues Gouvernement, unter dem Namen *Neu-Rufsland*, verwandelt. Auch in andern Gegenden des Reichs werden bessere Einrichtungen getroffen, und besonders viele *Fremde zum bessern Anbau des Landes* unter vortheilhaften Bedingungen herbey gelockt.

1766 12. Um die Ausbreitung der Wissenschaften und des Geschmacks zu befördern, werden auf kaiserliche Kosten *junge Russische Gelehrte und Künstler* in andere Europäische Länder verschickt.

9 Jun. 13. Mit *Grofsbritannien* wird der *Handelsvertrag* erneuert und erweitert.

14. Aus allen Provinzen des Reichs werden *Ab-*
14 Dec. *geordnete zur Abfassung eines neuen Gesetzbuches*

für das ganze Reich berufen. Im folgenden Jahr erschien die von Katharinen selbst abgefafste *Instruktion zur Verfertigung eines solchen Gesetzbuchs*, und bald darauf ward die *Kommission eröffnet.* 1767 Jul. Aug.

15. Unterdefs hatte die Kaiserin die gedrückten *Dissidenten in Polen* thätigst unterstützt, und bringt durch den Fürsten *Repnin* einen *Vertrag mit der Rep. Polen* zu Stande, darin nicht nur die Sache der Dissidenten, sondern auch verschiedene andere streitige Punkte der Poln. Staatsverfassung verglichen werden. Dec. 1768 Febr.

16. Dagegen veranlassen einige unduldsame Bischöffe und Magnaten eine *Konföderation zu Bar* in Podolien, deren Unternehmungen sich zwar die Russen mit Nachdruck widersetzen: allein, es entstehen bald *mehrere Konföderationen* durch ganz Polen, so, dafs *neue Verstärkungen der Russischen Truppen* in diesem Reich nöthig werden, wodurch dasselbe in einen höchst verderblichen Krieg verwickelt wird.

17. Dies zieht einen andern *Krieg zwischen Rufsl. und der Pforte* nach sich, indem die mifsvergnügten Polen den Grofssultan gegen den Russ. Hof und gegen die Krone Polen in Waffen bringen. Okt.

18. Den Osmanen werden nicht allein 2 Hauptheere zu Lande unter dem Fürsten *Galliczin* und dem Grafen *Romanzow*, und dann kleinere unter den Generalen *Medem* und *Tottleben* entgegen gestellt; sondern auch zur See im *Archipelagus* und auf dem schwarzen Meere bekriegt man sie durch *Flotten*, welche Graf *Alexej von Orlow*, *Spiritow* und *Elphingston* anführen. 1769

19. *Galliczin schlägt die Osmanen* in 2 Treffen, rückt in die *Moldau* ein, und übergiebt den Oberbefehl des Heeres dem Grafen *Romanzow*, dessen Stelle der Graf *Panin* erlangt. Jener vertreibt die Sept.

3. Zeitr. Osmanen aus der *Moldau* und *Walachey*: dieser
1770 erobert *Bender*, und unterwirft die *Budziakischen* und *Otschakowischen Tataren* dem Russischen Scepter. In *Aegypten* macht man den Osmanen durch *Ali Bey* und in Albanien durch *Stefano Piccolo* zu schaffen.

Extrait du Journal des opérations de la seconde armée imperiale de Russie depuis qu'elle a été confiée aux ordres du Général en chef Comte de Panin, c'est à dire depuis la fin de la campagne de 1769 jusqu'à la fin de celle de l'a. 1770; in *Büsching's* Magazin Th. 9. S. 91 — 132.

Tagebuch einer Reise des russisch-kaiserl. Lieutenants von der Flotte, *Sergjei* PLESCHTSCHJEEW, von der Insel Paros nach Syrien und Palästina; nebst einer kurzen Geschichte Ali Bey's; aus dem Russ. von *C. G. A.* (*Arndt*). Riga 1774. 8. *Das Original* 1773. 8.

Beyträge zur Geschichte der neuern Griechen; *in der Zeitschr.* Kronos 1813. Febr. März. April.

1771 20. In einigen kleinern Treffen werden die Osmanen gleichfalls geschlagen, und sogar ihre Besitzungen jenseits der Donau angegriffen, so sehr auch Pest, üble Witterung und Mangel an Zufuhr die Russen hindern.

21. Fürst *Peter Dolgoruki* erobert in eben diesem Jahr die *Krimische Tatarey*. Der Khan entflieht, und die Tataren sagen sich hierauf von der Verbindung mit den Osmanen völlig los.

22. Die bey der Rückgabe an die letztern im J. 1740 geschleifte Festung *Asow* wird ohne Widerstand besetzt; und so konnte man Peters des Grofsen Entwürfe, Seemacht und Schifffahrt auf dem schwarzen Meere zu errichten, auszuführen anfangen. In der That wird auch bald eine Flotte dort gebaut, die einige glückliche Gefechte gegen die Osmanen wagte.

1770 7 Jul. 23. Inzwischen hatten die Russ. *Flotten im Archipelagus* sich durch verschiedene Eroberungen und durch *Verbrennung der Osmanischen Flotte* im Hafen von Tschesme an der Küste von Anadoli, so furchtbar gemacht, dafs man zu Konstant. besorgt, sie möchten den Durchgang durch die Dardanellen

versuchen. Eine neue Osman. Flotte wird bey dem 17 Jul. Golfo von Napoli di Romania geschlagen. Die Zufuhr nach Konstant. wird gehemmt, und die Inseln des Archipelagus gebrandschatzt. Dies dauerte auch in den folgenden Jahren des Kriegs fort.

24. Schon vor dem Feldzug 1771 hatte der *Teutsch-kaiserliche* und *Preussische Hof den Frieden zu vermitteln* gesucht: aber vergebens. Nach den neuen Niederlagen in diesem Feldzug äufsern 1772 die Osmanen selbst Verlangen nach *Friedensunterhandlungen*, die auch zu *Fokzani* in der Walachey von beyden Theilen, unter Vermittelung gedachter Aug. Höfe und unter Begünstigung eines Waffenstillstandes, *angefangen* werden, aber sich in die Länge ziehen. Im Winter darauf wird ein zweyter Kongrefs zu *Bukharest* gehalten, der sich aber gleichfalls zerschlägt.

25. In *Polen* waren unterdefs durch andere Russische Truppen die Konföderirten allmählig gedemüthigt worden. Hierauf folgte die feyerliche *Erklärung* der benachbarten Mächte, *Oestreichs*, 18 Sept. *Rufslands* und *Preussens*, in Absicht ihrer Ansprüche an die Republik Polen, zu Folge welcher die Kaiserin Katharine den Theil von *Lithauen* bis an die *Düna*, *Drucz* und *Dnĕper* verlangt, in Besitz Nov. nimmt, und *zwey neue Statthalterschaften zu Pleskow* (seit 1776 *Polozk*) und *Mohilow* daraus bildet.

26. Hierdurch ward auch der Verlust reichlich ersetzt, den Rufsl. einige Zeit vorher (1770) durch die *Auswanderung der Torgoten* oder *Oelöt*, einer seit 1696 in der Astrachan. Steppe wohnenden Kalmükischen Völkerschaft, nach Sina erlitten hatte.

Nikol. RYTSCHKOW'S Tagebuch seiner Reise durch verschiedene Provinzen des Russ. Reichs in den Jahren 1769, 1770 und 1771; aus dem Russ. durch M. *C. H. Hase.* *Riga* 1774. gr. 8. Vergl. *Büsching's* Mag. Th. 7. S. 416 ff.

P. S. PALLAS Sammlungen historischer Nachrichten über die Mongolischen Völkerschaften. (*St. Petersb.* 1776. gr. 4) Th. 1. S. 88 u. ff. Vergl. *Büsching's* Mag. Th. 13. S. 77 u. ff.

3. Zeitr. 27. Während aller dieser kriegerischen Vorgänge war doch Katharinens Aufmerksamkeit auf die bessere Verfass. ihrer Regierung gerichtet, die sie besonders (1769) durch ein neues *Staatskollegium*, worin sie selbst den Vorsitz führt, zu bewerkstelligen suchte. — In eben demselben Jahr (26 Nov.) stiftet sie den *Militarorden St. Georg.* — An der *neuen Gesetzgebung* wird gleichfalls fort gearbeitet.

1773 28. Der *Feldzug des J. 1773* ist minder wichtig, auch minder glücklich für die Russen, als die vorherigen, desto glorreicher aber der darauf fol-
1774 gende, indem *Romanzow* wieder über die Donau geht, und, nach vielen kleinern sieghaften Gefechten, den *Grofsvesir* mit der Osmanischen Hauptarmee bey Szumla so eng einschliefst, dafs dieser sich
21 Jul. zum *Frieden* bequemen mufs.

29. Dieser zu *Kutschuk Kainardschy* in Bulgarien durch Bevollmächtigte unterzeichnete und vom Grofssultan genehmigte *Friede* besteht aus 28 Artikeln, vermöge welcher hauptsächlich die Unabhängigkeit der Krimischen Tatarey, die Ueberlassung des zwischen dem Bog und Dnepr liegenden Landes und der Oerter Jenikale, Kiertsch und Kinburn mit ihren Gegenden, wie auch der Festung und des Gebiets Asow an Rufsland, die Auszahlung einer sehr beträchtlichen Geldsumme an Rufsland, und die beyderseitige freye Schifffahrt in allen Gewässern, wie auch die Anerkennung des ganzen Russisch-kaiserlichen Titels, bewirkt wird. — Die Pforte findet die Erfüllung einiger dieser Bedingungen so beschwerlich, dafs der Ausbruch eines neuen Kriegs seitdem einigemahl bevorstand, aber wegen des Unvermögens der Osmanen bis 1787 unterblieb.

30. Noch im vorigen Jahr erregt ein gewisser Kosak, mit Namen *Jemelka Pugatschew*, einen Aufstand in Kasan, der schnell und verderblich so

weit um sich greift, dafs man viele Truppen dahin abschicken mufs, die ihn erst nach vieler Mühe *gefangen nehmen.* Okt.

Zuverlässige Nachrichten von dem Aufrührer Jemeljan Pugatschew und der von demselben angestifteten Empörung; im *Büsching* Magaz. Th. 18. S. 1—70.

Ferd. v. FREYMANN'S, Russ. kaiserl. Generallieutenants, getreue Darstellung wider die (damahligen) jaikischen Kosaken, wie auch hernach wider den Rebellen Pugatschew zur Berichtigung und Widerlegung einiger im Büsching. Magazin davon vorkommenden theils unvollständigen theils falschen Nachrichten; in *Hupel's* N. Nord. Miscell. St. 7. S. 355—410. Vergl. Anekdoten zur Lebensgesch. des Fürsten Greg. Orlow S. 204 u. ff. wie auch *Storch's* Material. B. 1. S. 479—490.

31. Die Kaiserin errichtet einen *Handelsmagistrat* zu St. Petersburg, und trifft andere Einrichtungen zum Flor des Staats, vermindert die Steuern, schränkt (1775) die übermäfsige Pracht der Grofsen ein, verändert die Statthalterschaften, in die das Reich eingetheilt war, legt eine Navigationsschule zu Irkuzk an, stiftet neue Kolonien an der Wolga u. s. w. 1774 Nov.

32. Sie vermittelt nebst Frankreich den *Frieden zu Teschen* zwischen Oestreich und Preussen. 1779

33. Während des Britisch-Amerikanischen Kriegs, der ihren Staaten sehr vortheilhaft ist, bewirkt sie eine Verbindung der nordischen Mächte, des Teutschen Kaisers, des Königs von Preussen und der Königin von Portugal, zu einer sogenannten *bewaffneten Neutralität.* 1780

Staatsschriften, die Association der bewaffneten Neutralität während des jetzigen Seekrieges betreffend; in *Dohm's* Material. *Lief.* IV. 175—296.

The secret history of the armed neutrality together with memoirs, official letters and state-papers, illustrative of that celebrated confederacy; never before published. Written originally in French by a German Nobleman. Translated by *A*** H***. Lond.* 1792. 8. *Franz.* 1795. 8. Das Original ist vom Grafen *J. E. v.* GÖRTZ, und erschien später unter dem Titel: Mémoire ou Précis hist. sur la neutralité armée et son origine; suivi des pièces justificatives; par Mr. le Comte *de Görtz*, Ministre d'Etat de sa Maj. Prussienne et son Ministre à la diète de l'Empire. *à Bâle* 1801. gr. 8.

3. Zeitr. Nouveau Mémoire ou précis historique sur l'association des puissances neutres, connue sous le nom de la neutralité armée avec des pièces justificatives par le Baron d'ALBEDYLL, lors des négociations pour cette convention secrétaire de la Mission Suedois en Russie, dépuis Ministre de Suede en Danemark. *Stockh.* 1798. 8.

1782 22 Sept. 34. Stiftet den *Ritterorden des heiligen Wladimir.*

1783 May 35. Sie nimmt den *Krimischen Staat* und die *Kuban* ohne Schwerdstreich in Besitz, nachdem sie den Khan auf Pension gesetzt hatte. Die Pforte
1784 8 Jan. williget, nach vielem fruchtlosen Sträuben, in diese Besitznehmung durch einen feyerlichen Vertrag. Katharine nennet die Krim *Taurien* und die Kuban *Kaukasien.*

1783 36. Der Georgische Prinz *Heraklius*, Zar von Kartilinien und Kachet, unterwirft sich der Russischen Oberherrschaft, wodurch gleichfalls die Macht der Pforte vermindert wird.

1787 Jan. bis im Jun. 37. Dies alles, und eine prachtvolle, viel Aufsehen erregende *Reise* der Kaiserin nach Cherson und in die Krim, reitzet die *Pforte* zu einer *Kriegs-*
24 Aug. *erklärung* gegen Rufsland; worauf auch sogleich die Thätlichkeiten von beyden Seiten zu Wasser und zu Lande anfangen. Kaiser *Joseph II*, Rufslands Bun-
1788 desgenosse, nimmt lebhaften Antheil daran.

38. Nachdem man die von *Schweden* in den Weg gelegten Hindernisse bey Seite geschafft hatte, so erobern Russen, in Gemeinschaft mit Oestreichern, *Chotin*, und allein, gegen Ende des Jahrs,
1789 22 Sept. *Otschakow*, und im folgenden, *Akkierman* und *Bender.*

39. In demselben Feldzuge schlagen sie, in Vereinigung mit den Oestreichern, den Grofsvesir bey *Martinestje*, und drängen ihn alsdann bis an die
1790 22 Dec. Donau, wo sie in der Folge *Ismail* mit stürmender Hand und grofsem Verlust erobern.

40. Fürst Repnin schlägt den Grofsvesir bey 1791
Maczyn an der Donau in Rum-Ili nach sehr tapferm 10 Jul.
Widerstand.

41. Um dieselbe Zeit kamen unter Grofsbritannischer, Preuss. und Holländ. Vermittlung *Friedenspräliminarien* zu Stande: der *Definitivfriede* 1792
aber ward erst nach einem Kongrefs zu *Jassy* un- 9 Jan.
terzeichnet. Vermöge dessen behält Rufsl. nicht nur Taurien, sondern auch Otschakow und den Landstrich zwischen dem Bog und Dnester, welcher Strom die künftige Gränzscheidung machen soll. Der Russ. Staat wird auch durch einige Landstriche in den Gegenden des Kaukasus vergröfsert.

42. Fürst *Potemkin*, erst Liebling Katharinens, hernach ihr furchtbarer Theilhaber an der Lenkung des Staatsruders, der den eben erwähnten Krieg als Generalissimus geführt hatte, *stirbt*. 16 Okt.

43. Schon vorher war ein Russisches Heer in *Polen* eingezogen, um die neue Konstitution dieses Staats umzustofsen, und die alte Verfassung wieder herzustellen; welches auch durch eine Gegenrevolution bewerkstelliget wird.

44. Im folgenden Jahre besetzen Russen, ein- 1793
verstanden mit Preussen und nach einem mit diesem Staate errichteten Bündnifs, zu Folge eines Manifestes und einer Proklamation, in der Ukraine und in Lithauen ein Gebiet von 4553 Quadratmeilen; worauf der Besitz desselben durch einen *Allianz- und Freundschaftsvertrag* bestätigt wird, dem noch ein 22 Jul.
Allianz- Freundschafts- und Vereinigungsvertrag 16 Okt.
folget.

45. Ein grofser Theil über diese erzwungene 1794
Freundschaft aufgebrachter Polen erregt in Warschau 17 Apr.
einen wütenden Aufstand, der mehrern tausend Russen das Leben kostet. Aehnliche Mordscenen ereignen sich in andern Gegenden Polens und Li-

3. Zeitr. thanens; woraus, in Vereinigung Rufslands mit Preussen, *Krieg mit Polen* entsteht.

1795 46. Die Folge davon war die völlige Zertrümmerung dieses Staats; wobey Rufsland seine Herrschaft in demselben noch weiter, bis an die Weichsel ausdehnt, und sich auch das Herzogthum *Curland* zueignet.

47. Bey dem *Revolutionskrieg mit Frankr.* verhält sich Rufsland während dieser Regierung mehr passiv, als aktiv. Zwar werden alle Verbindungen mit Frankr. aufgehoben; man unterstützt die Französ. Emigranten; man schickt einige Linienschiffe Grofsbrit. (mit welcher Macht am 25 März 1793 ein neuer Handelsvertrag zu Stande gekommen war) zu Hülfe: aber ohne weitern Nachdruck.

1796 48. *Krieg mit Persien* und Eroberung einiger Gegenden dieses Reichs.

17 Nov. 49. Katharine II *stirbt* in ihrem 67sten Lebensjahr.

M. *Joh. Jos.* HAIGOLD'S (d. i. *Schlözer's*) Neuverändertes Rufsland, oder Leben Katharina der Zweyten, aus authentischen Nachrichten beschrieben. 1 Th. *Riga u. Leipz.* 1767. 2te Aufl. 1769. 3te Aufl. 1771. 2 Th. 1772. 8.

Eben desselben Beylagen zum Neuveränderten Rufsland. *ebend.* 1769. 1770. 2 Th. in 8.

Storia della guerra presente trà la Russia e la Porta Ottomana (von CAMINER in Venedig). In *Venezia* 1770—1772. 11 Th. in 8.

Histoire de la guerre entre la Russie et la Turquie et particulièrement de la campagne de 1769, avec 9 cartes (par M. *de* KERALIO). *à St. Petersb.* 1773. 8. Teutsch, *Leipz.* 1777. 8.

An authentic Narrative of the Russian expedition against the Turks by Sea and Land etc. *Lond.* 1772. 8.

Geschichte des gegenwärtigen Kriegs zwischen Rufsland, Polen und der Ottomanischen Pforte (von *Christo. Heinr.* KORN). (*Ulm*) 1770—1774. 32 Theile in 4.

Médailles sur les principaux événemens de l'Empire de Russie, depuis le règne de Pierre le Grand, jusqu'à celui de Catherine II, avec des explications historiques; par Mr. RICAUD *de* TIRIGALE, Lieut. Colonel Ingenieur au service de S. M. le Roi de Prusse. *à Potsdam* 1772. fol.

Denkwürdigkeiten der Regierung Katharina der Zweyten, als eine Fortsetzung des Neuveränderten Rufslands. *Erster Theil.* *Riga* und *Mietau* 1780. 8.

(*J. E.* BIESTER'S) Abrifs des Lebens und der Regierung der Kaiserin Katharina II von Rufsland. *Berlin* 1797. 8.

Annalen der Regierung Katharina der 2ten u. s. w. 1 Band. Gesetzgebung. *Leipzig* 1798. gr. 8. 3. Zeitr.

Histoire secréte de la vie et de la regence de Catherine II etc. (par *J.* CASTERA). *à Paris* 1798. 2 Voll. in gr. 8. *Hernach noch einigemahl Teutsch.* Ebend. 1798. 2 B. gr. 8.

Züge zu einem Gemählde des Russischen Reichs unter der Regierung von Catharina II; gesammelt bey einem vieljährigen Aufenthalt in demselben (von *Ambros. Bethmann* BERNHARDI). (*Freyberg*) 1798—99. 2 Sammlungen in 8.

Letopissi Zarstwowniü Impieratnizü Jekaterinü etc. d. i. Annalen der Regierung Catharinens II u. s. w. *St. Petersb.* 1801. 8.

* * *

Précis historique de la Vie du Comte *Nikita Iwanowitsch de Panin* († 1783). *à Londres* 1784. 8. Auch in *Dohm's* Material. *Lief.* V. S. 452—470.

Nachrichten von dem Russisch-kaiserl. Generalfeldmarschall Grafen von *Romanzow*; mit einem Kupferstich der ihm zu Ehren geprägten Medaille; im *hist. Portefeuille* 1785. St. 10. S. 481 u. ff.

Anekdoten zur Lebensgeschichte des Fürsten Gregorius Gregoriewitsch Orlow. *Frankf.* u. *Leipz.* (*Mannheim*) 1791 gr. 8.

Potemkin der Taurier; in *Archenholz'ens* Minerva durch die Jahrgänge 1798, 1799 und 1800 zerstreut.

Paul,

Sohn der vorigen.

1. Befiehlt gleich nach dem Antritt seiner Regierung, den *Krieg mit Persien* zu endigen, und alle gefangene Polen, selbst ihren gewesenen Anführer Kosciusko, loszulassen.

2. Setzt die *Thronfolge* nach einer bestimmten unwandelbaren Ordnung durch ein neues Gesetz fest, das er schon am 4 Jan. 1788 in Gemeinsch. mit seiner Gemahlin entworfen hatte, und dem zu Folge der jedesmahlige erstgebohrne Prinz und dessen Abkömmlinge, in deren Ermangelung aber die weibl. Nachkommensch. zur Regierung gelangen soll. 1797

3. Begünstigt und unterstützt die Französischen Emigranten auf alle Weise, aber nicht die Aufklärung und Kultur seiner Unterthanen.

1798 4. Verstärkt, bey fortdauerndem Französ. Revolutionskrieg, die Engl. Flotte mit einem Geschwader, zu Folge eines *mit Grofsbrit. geschlossenen Subsidienvertrags.* Ein *mit der Pforte errichtetes Schutz- und Trutzbündnifs* bewirkt die seltsame Erscheinung, dafs Russische, Osmanische und Grofsbrit. Flotten vereint mit einander gegen die Französ. Rep. kämpfen.

1799 5. Auch zu Lande streitet P. mit aller Kraft gegen dieselbe, indem er Armeen nach Italien und nach Teutschl. bis in die Schweitz hin sendet, um in Vereinigung mit Oestr. Krieg zu führen, welcher in Italien glücklich, in der Schweitz aber desto unglücklicher lauft. Die übrig gebliebenen Truppen kehren nach Rufsl. zurück; und es tritt zwischen dem Petersburg. und Wiener. Hof Kaltsinn ein.

6. Durch eine andere Armee und Flotte unterstützt Paul die Landung der Engländer in Nordholland, leidet aber dabey grofse Einbufse, und zieht, auch kaltsinnig gegen Grofsbritannien, die Reste seiner Hülfstruppen zurück.

25 Jul. 7. Zu Folge der feindseligen Verhältnisse gegen Frankr. kündigt er dem Könige von *Spanien*, als Bundesgenossen dieser Macht, Krieg an, und schliefst dagegen mit dem König von *Portugal*, als
28 Sept. deren Feinde, ein Vertheidigungsbündnifs.

8. An dem Schicksale des *Maltheserordens* nimmt er so innigen Antheil, dafs er ihm nicht nur die im Russ. Antheil an Polen verlohrnen Güter zurück gab; sondern auch ein Russ. Priorat für den katholischen, und ein Grofs-Priorat für den Adel Griechischer Religion stiftete. Nachdem der Orden dankbar ihm das Protectorat des Ordens und die in Petersb. versammelten Ritter ihm selbst die Grofs-
(1798 meisterwürde übertragen hatten; so nahm er sich
6 Nov.) des Ordens so ernsthaft an, dafs er von den Engländern, als damahligen Besitzern der Insel Malta,

die Herausgabe desselben verlangte: was ihm aber nicht zugestanden wurde. 5. Zeitr.

9. Nunmehr werden alle diplomatische Verbindungen mit Oestr. und Grofsbrit. aufgelöst, und dagegen neue *mit Preufsen* geknüpft. P. nimmt Theil an den, über die freye Handelsschifffahrt zwischen Grofsbrit. und Dänemark entstandenen Irrungen, legt Beschlag auf alle im Russ. Reiche befindliche Englische Schiffe und Güter, vereinigt sich mit den andern Nordischen Mächten durch eine bewaffnete Neutralität, und tritt sogar in freundschaftliche Verhältnisse mit *Frankreich*. 1800

10. Indem er sich aber zum Krieg mit Grofsbrit. rüstet, wird er auf eine schreckliche Art *ermordet*. 1801 23 März

Alexander,

Sohn des vorhergehenden.

1. Ergreift sogleich Maasregeln, wodurch Krieg vermieden und die Irrungen mit Grofsbrit. (durch eine neue See-Schifffahrtskonvention vom 17 Jun.) und Oestr. ausgeglichen werden; errichtet einen *Freundschafts- und Handelsvertrag mit Schweden*, und einen *Friedens- und Freundschaftsvertrag mit Frankreich*. 11 Jun. (1802 8 Okt.)

2. Macht auch im *Innern des Reichs* musterhafte, auf die Beglückung des Volks abzielende Anstalten, besonders durch Erleichterung der Abgaben, durch bessere Handhabung der Gerechtigkeit, durch Belebung des Handels, durch Aufhebung des von seinem Vater eingeführten Censurzwanges, durch Stiftung neuer Lehranstalten, und durch Verbesserung der alten. Nur Schade, dafs die heilsamsten Plane und Verordnungen von den Staatsbeamten nicht allemahl gehörig ausgeführt und vollzogen werden!

5. Zeitr. 3. Der *Adel*, die *Geistlichkeit* und der *Bürgerstand* werden in ihre alten Rechte, die ihnen Paul entzogen hatte, wieder eingesetzt.

1802 20 Sept. 4. Der schon längst herabgewürdigte *Senat* erhielt wieder den Einfluſs und die Wirkung, die der ursprünglichen Bildung desselben angemessen schien. Er ward ehehin als Beystand der Nation gegen Miſsbrauch der höchsten Gewalt angesehen; er genoſs das Recht der Vorstellungen gegen kaiserl. Ukasen u. dgl. m. Jetzt erhielt er eine neue Organisation. Noch wichtiger war die *Bildung eines Conseils* und eines *Ministeriums von 8 Mitgliedern* und deren Verhältniſs zum Kaiser, zum Senat und zum Conseil.

Okt. 5. Bringt die schon von seinem Vater angefangene Vereinigung des Asiatischen Staates, *Georgien*, in Ruſsland *Grusinien* genannt, mit dem Reiche zu Stande, und richtet ihn zu einer Russischen Provinz ein.

1804 6. Die *Gesetzgebungskommission* ward auch wieder in Thätigkeit gesetzt, und eine Rechtsschule damit verbunden.

7. Auch an Vertilgung der *Leibeigenschaft* wird gearbeitet: es finden sich aber dabey mehr Schwierigkeiten in den Teutschen Provinzen an der Ostsee, als in dem Alt-Ruſsland.

8. In Ansehung der *auswärtigen Angelegenheiten* fiel diese Regierung gerade in eine höchstkritische Zeit, da das ganze Europäische Staatssystem eine Umwandelung von Westen her erfahren sollte.

9. Durch geheime Uebereinkunft mit Frankreich sollte *Italiens* Schicksal, nach billigen Grundsätzen, fest gesetzt werden. Gemeinschaftlich wurden *Teutschlands* Angelegenheiten angeordnet (1802 und 1803).

10. Weil aber dennoch Italiens Organisation ohne Zuziehung des Russ. Kabinets betrieben wurde

und dieses nicht in die Plane Frankreichs gegen 3. Zeitr.
Grofsbrit. eingehen wollte, auch andere mifsfällige Umstände sich ereigneten; so wurden *die diplomatischen Verhältnisse mit Frankreich aufgehoben*, Land- und Seemacht verstärkt u. s. w.

11. Und so kam die dritte Koalition zwischen 1805
Grofsbrit., *Rufsl.*, *Oestr. und Schweden gegen* 11 April
Frankreich zu Stande. Der Krieg brach aus. Die in Schwaben aufgestellte Oestr. Armee war bereits
von den Franzosen so gut wie vernichtet, ehe die Okt.
Russen zu Hülfe kommen konnten; und da sie endlich kamen, so wurden sie — so tapfer sie auch fochten — mit in den Rückzug verwickelt. Auch
bey *Austerlitz* in Mähren, wo beyde Hauptarmeen 2 Dec.
auf einander stiefsen, erprobten sie ihre Tapferkeit: aber das Glück wich von ihren Fahnen; und da Kaiser Franz der 2te allen Muth verlohren hatte, so wurden auch sie zum Rückzug nach ihrer Heimath genöthigt. Auch die kleinern Russischen Korps in Niedersachsen und Neapel mufsten unverrichteter Dinge zurückkehren. Doch besetzten sie die von Oestr. durch den Prefsburgischen Frieden
an das Königreich Italien abgetretenen *Bocche di* 1806
Cattaro mit den umliegenden Gegenden, und be- 4 März
haupteten sich, mit Hülfe der Montenegriner, daselbst.

12. Da indessen alles, selbst Grofsbritannien, Frieden suchte; so wurde auch Russischer Seits ein Versuch der Art zu Paris gemacht, aber zu rasch
von den Abgeordneten ein *Vergleich abgeschlos-* 20 Jul.
sen, wodurch Rufsl. von allem Einflufs in Süden und Westen wäre abgeschnitten worden; weshalb Alex. die *Ratifikation versagte*.

13. Bald darauf trat *Preufsen*, ohne Bundes- Okt.
genossen, blos auf seine Kraft vertrauend, *gegen Frankreich* auf den Kampfplatz. Das diesen Staat

3. Zeitr. betroffene Unglück führte in wenig Wochen die siegreichen Franzosen aus Sachsen bis an die Russisch-Preufsischen Gränzen in Polen. Die daher entstandene, vorher nie befürchtete Gefahr warf
Dec. die Russen in Harnisch. Sie fochten tapfer an der Narew und am Bug; auch die Witterung war ihren Feinden ungünstig: aber durch dies alles wurde jene Gefahr nicht entfernt.

14. Die Besetzung der Moldau und Walachey durch Russen bewog die *Pforte*, überdies durch Frankreich dazu angereitzt, zur *Kriegserklärung*
30 Dec. *wider sie.* Auf diese Art war Rufslands Macht getheilt (auch gegen *Persien* stand ein Theil derselben). Die in Ostpreufsen aufgestellte Armee, mit welcher der Rest der Preufsischen vereinigt war,
1807 kämpfte im folgenden Jahr, zumahl in den ersten Tagen des Februars, fast unaufhörlich mit den Franzosen, und lieferte ihnen eine der mörderischsten,
8 Febr. aber nichts entscheidenden Schlachten bey *Preussisch-Eylau.* Erst diejenige, welche die Russen
14 Jun. und Preufsen bey *Friedland* verlohren, bewirkte
9 Jul. den *Frieden zu Tilsit;* vermöge dessen das Russ. Reich mit *Neu-Ostpreufsen* vergröfsert, die Herrschaft *Jever* aber an Holland abgetreten wird.

15. Inzwischen hatten die Russen den Osma-
21 März nen die Insel *Tenedos* genommen und ihre Seemacht
1 Jul. unweit der Insel Lemnos vernichtet; worauf ein
24 Aug. *Waffenstillstand* erfolget.

16 Okt. 16. Aus Unwillen über das Verfahren *Grofsbritanniens* gegen Dänemark und wegen der durch erstere Macht bewirkten Unsicherheit in der Ostsee, hebt Alex. alle Gemeinschaft mit ihr auf.

1808 17. Er verlangt *Schwedens* Beytritt zu den
10 Febr. Maasregeln gegen Grofsbritannien, um dieser Macht bis zum Seefrieden die Ostsee zu verschliefsen: da aber Schw. sich dessen weigert; so rückt eine Russ.
Febr. bis Nov. Armee in das *Schwedische Finland* ein, und er-

obert dasselbe nach der hartnäckigsten Gegenwehr, und zu Folge der Konvention *von Olkjoki*. 19 Nov.

18. Während dieser Zeit hielten Alex. und Okt. Napoleon eine persönliche *Zusammenkunft in Erfurt*, von deren Resultaten nichts öffentlich bekannt wurde, als die von beyden Kaisern an den König von Grofsbrit. ergangene, wiewohl fruchtlose, Einladung zu einem allgemeinen Frieden. 12 Okt.

19. Die Engländer führen eine im Tajo vor 3 Sept. Lissabon gelegene *Russische Flotte* gefangen weg, jedoch unter der Bedingung, dafs die Besatzung der Schiffe nach Rufsland zurückkehren darf, die Schiffe selbst aber von den Engl. bis zur Herstellung des Friedens in Verwahrsam genommen werden.

20. Die Thronrevolution in *Schweden* bewirkte 1809 Anfangs den Frieden mit dieser Macht nicht: März vielmehr wurden von Rufslands Seite die Kriegsoperationen fortgesetzt. Erst ein halbes Jahr später kam der *Friede zu Friedrichshamn* zu Stande, dem zu Folge Rufsl. ganz Finland, nebst den Ålandsinseln und Torneå, behält.

21. Während des Waffenstillstandes mit den Osmanen (§ 15) wird ein *Russisch-Türkischer Friedenskongrefs* zu Jassy gehalten: aber ohne allen Erfolg; daher wieder *Krieg* zwischen beyden März Mächten.

22. Bey dem Ausbruch eines neuen *Krieges* 16 May *zwischen Oestreich und Frankreich* bricht Rufsland alle Verhältnisse mit ersterer Macht ab. Es wird sogar eine Russische Armee an der Polnisch-Gallizischen Gränze zusammengezogen, die auch einen Theil Galliziens, selbst die Hauptstadt Lemberg, besetzt.

23. Der Krieg endigt sich für Oestr. unglücklich, und Rufsland erlangt durch den *Wiener Frie-* 14 Okt.

3. Zeitr. *den* ein ansehnliches Stück von Ostgallizien, mit 400,000 Seelen.

24. In dem Laufe desselben Jahrs leiden die Russen bey fortwährendem Krieg mit den Osmanen einige Niederlagen, behaupten sich aber dennoch in der Moldau und Walachey.

1810 25. Auch im folgenden Jahr wird der Krieg mit grofser Anstrengung und Erbitterung von beyden Seiten fortgesetzt. Die Russen erobern Silistria, Ruschtschuk, Giurgewo, Sistow, Widdin, Nikopolis u. s. w. so dafs sie von beyden Donauufern Meister wurden, und sich auch, nach höchst blutigen Gefechten, dort behaupteten. Zugleich schlossen sich die *Servier* immer enger an Rufsland an; räumten auch im folgenden Jahre den Russen Belgrad ein, die es jedoch 2 Jahre hernach den Serwiern wieder überlassen.

26. Nicht minder sind die Russen gegen die *Perser* — jetzt Bundesgenossen der Osmanen — während dieser Zeit glücklich.

1811 27. Aber im folgenden Jahr verliehren sie die an der Donau errungenen Vortheile, indem sie, nach einem heifsem Kampfe mit den Osmanen, zur Rückkehr über die Donau genöthigt werden.

1812 28. Dennoch kommt in Bukharest der *Friedensschlufs mit der Pforte*, zum Vortheil Rufslands, zu Stande, indem es durch ein ansehnliches Stück des Fürstenthums Moldau bis an den Pruth vergröfsert wird.

29. Während dieser Zeit geräth Alex. *mit dem Kaiser Napol.* über dessen Ausdehnung des Französ. Reichs bis an die Elbe und Ostsee, wodurch auch das mit Alex. genau verwandte herzogl. Oldenburgische Haus sein Erbland verlohr, und noch über andere politische Gegenstände, *in Streitigkeiten*. Da beyde Monarchen sich nicht mit einander vergleichen konnten, so entstand *Krieg*, von dem oben in

der Französ. Geschichte die Hauptpunkte erzählt sind. 3. Zeitr.

30. Aus *Polen* wird, nach Abzug einiger Theile für Preufsen und Oestreich, ein besonderes Königreich gebildet, das aber einen integrirenden Theil des Russ. Reichs ausmacht, und weshalb Alex. seinen Titeln denjenigen eines *Königs von Polen* beyfügt. 1815 3 May u. 29 Jun.

Rufsland unter Alexander dem Ersten; eine Zeitschrift, herausgegeben von *Heinr.* STORCH. *St. Petersb.* u. *Leipz.* 1803 — 1806. 27 Lieferungen oder 9 Bände in gr. 8.

Das zehnte Kapitel.

Von Polen.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotizen:*

Sam. Joach. HOPPII Schediasma de scriptoribus historiae Polonicae; praeside M. *Gabriele* GRODDECK. *Dantisci.* 1707. 4. Ist mit eben diesen *Groddeck's* und *Valentin Schlief's* Anmerk. der Leipz. Ausg. des Dlugosz vorgesetzt.

Dav. BRAUNIUS de scriptorum Poloniae et Prussiae historicorum typis expressorum et manuscriptorum, in bibliotheca Brauniana collectorum, virtutibus et vitiis, catalogus et judicium. *Colon.* (s. *Elbing.*) 1723. 4.

2. *Quellensammlungen:*

Codex diplomaticus regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae. *Vilnae* T. 1. 1758. T. 5. 1759. T. 4. 1764. fol. *In der Zuschrift an K. August III unterschrieb sich das ganze* Collegium scholarum piarum Vilnense: *der eigentliche Herausgeber aber ist P. Matthi.* DOGIEL. *Es sollten noch 5 Bände folgen, 2, 3, 6, 7, 8; aber sie wurden unterdrückt.* Schedius *in der Zeitschrift u. f. Ungern* (1804. S. 301) *meldet,* Dogiel habe das ganze Werk vollendet, und 2 eigenhändig von ihm selbst geschriebene Exemplarien hinterlassen. Das eine wäre nach Petersburg

gekommen: das andere aber werde zu Wilna bey den Piaristen aufbewahrt.

Limites regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae, ex originalibus et authenticis exemplis descripti et in lucem editi (auct. DOGIEL). *ibid.* 1758. 4. *Lauter auf diesen Gegenstand sich beziehende Dokumente.*

Collectio magna scriptorum omnium historiarum Poloniae et Magni Ducatus Lithuaniae, edita a *Laur.* MIZLER A KOLOF. *Varsoviae* T. 1. 1761. T. 2. 1769. fol. *Diese beyden ersten Bände enthalten lauter topographische Schriftsteller.*

Joan. PISTORII Polonicae historiae corpus, h. e. scriptores Polonicarum rerum latini, recentiores et veteres, quotquot extant. *Basil.* 1582. 3 Voll. in fol.

Scriptores rerum Polonicarum ex recentioribus, quotquot praecipui exstant, collectore *C. T. L.* *Amsterd.* (*Gedani*) 1698. 3 Voll. in 4.

Friedr. Wilh. a SOMMERSBERG Silesiacarum rerum scriptores aliquot adhuc inediti. *Lips.* 1729. 1730. 1732. 3 Voll. in fol.

3. *Systeme und Kompendien:*

Joh. DLUGOSSI DE NIEDZIELSKO s. LONGINI historiae Polonicae libri XIII (*bis* 1480) ex bibliotheca et cum praef. *Henr. L. B. ab* HUYSSEN. *Lips.* 1711. 1712. 2 Voll. in fol. *Es sind dieser Auflage 4 andere Polnische Geschichtschreiber beygefügt:* KADLUBKONIS (*Episcopi Cracoviensis* † *1226*) Historia, SARNICII (*Sacerdotis, deinde Equitis* † *158..*) et ORICHOVII (*Decani Canonicorum Primislaviensis* † *15..*) Annales, et KARNKOVII (*Archiepiscopi Gnesnensis* † *1603*) collectio epistolarum virorum illustrium.

Martini CROMERI († 1586) de origine et rebus gestis Polonorum libri XXX; una cum eiusdem Polonia s. notitia reipubl. Polon. aliisque monumentis. *Colon.* 1589. fol.

Alex. GUAGNINI (s. potius *M.* STRIYKOWSKI) Sarmatiae Europaeae descriptio, seu Polonia, Lithuania, Russia, Prussia, Pomerania, Livonia, Moschovia. *Cracoviae* 1578. fol. Recus. *Spirae* 1581. fol. et *Francof. ad Moen.* ap. I. Wechel. hoc quidem titulo: *Rerum Polonicarum Tomi tres*: quorum *primus* omnium Poloniae regum a Lecho — ad Stephanum Bathoreum — tum principum Lithuaniae chronologicam recensionem ac singulorum res gestas, complectitur: adjecta recens historiarum in nostram aetatem incidentium, continua narratione; *secundus* provinciarum, quae uno Sarmatiae Europaeae nomine vulgo veniunt, chorographicam descriptionem continet: *tertius* res singulariter a Polonis in Valachia gestas, orationes et epistolas, sceptri Polonici negotia concernentes habet. *Alexandro* GUAGNINO, Equite aurato peditumque praefecto, auctore. — *Polnisch* von *Martin Poskowski. Krakau* 1611. fol.

Salom. NEUGEBAUERI historiae rerum Polonicarum libri IX (*bis 1586*). *Hanoviae* 1618. 4.

Joan. HERBURTI *de Fulstin*, Regni Polonici Senatoris, Chronica, sive Historiae Polonicae compendiosa, ac per certa librorum capita ad facilem memoriam recens facta descriptio (*bis 1548*). *Basil.* 1571. 4. *Gedani* 1609. 4. *Basil.* 1615. 4. *Gedani* 1647. 4. *Franz.* von *Franz. Balduin. à Paris* 1573. 4.

Joach. Pastorii de HIRTENBERG Florus Polonicus (*bis 1660*) ed. 5ta. *Gedani et Francof.* 1679. 12.

Sam. Friedr. LAUTERBACH'S Polnische Chronike. *Frankf.* und *Leipz.* 1727. 4.

Histoire des Rois de Pologne; par M. P. MASSUET. *à Amst.* 1733. 1734. 5 Voll. in 8. *Der erste Band ist nur eine neue Aufl. der* Histoire de Pologne (par M. JOLI). *à Amst.* 1698. 12.

Histoire générale de Pologne par M. le Chevalier *de* SOLIGNAC, Secrétaire du Cabinet et des Commandements du Roi de Pologne, Duc de Lorraine et de Bar (*bis* 1575). *à Amst.* 1751. 5 Voll. in 12. *Teutsch* von *Karl Friedr. Pauli*. 1 Band. *Halle* 1763. 2 Band, bis auf gegenwärtige Zeit fortgesetzt und mit einer Vorrede begleitet von D. *J. F. Joachim. Ebend.* 1765. 4.

Gotfridi LENGNICHII historia Polona a Lecho ad Augusti II mortem. *Lips.* 1740. 8. Editio aucta et emendata. *Gedani* 1750. 8. *Teutsch* (von *Andr. Schott*). *Leipzig* 1741. 8.

Abrégé chronologique de l'histoire de Pologne par M. *Frederic Auguste* SCHMID. *à Varsovie* et *Dresde* 1763. 8. *Teutsch* (von *Groot*). *Riga* u. *Mitau* 1768. gr. 8.

Dan. Ernst WAGNER'S Geschichte von Polen (*bis 1763*); macht die 1ste Abtheil. des 14ten Bandes von der unter *Guthrie's* Namen bekannten *Allg. Weltgesch.* aus. *Leipz.* 1775. gr. 8. In der 2ten Abth. (1776) steht die Geschichte von Lithauen, Preussen und Liefland; und in der 3ten (1777) die Geschichte von Ostpreussen und Curland.

Historya Narodu Polskiego, d. i. Geschichte der Polnischen Nation vom Anfang des Christenthums an, von *Adam* NARUSZEWICZ (*erst Bischoff von Smolensk seit 1788, hernach seit 1790 von Luck und Lithauisch Brest † 1796*). 2ter Theil (962—1080). *Warschau* 1780. 3ter Th. (1081—1177). *ebend.* 1781. 4ter Th. (1178—

1250). *ebend.* 1783. 5ter Theil (1251 — 1333). *ebend.* 1784. 6ter Theil (1333 — 1379). *ebend.* 1785. gr. 8. *Der erste Theil ward zuletzt gedruckt; in welchem Jahre?*

Franz Jos. JEKEL'S Darstellung der Staatsveränderungen Polens, von der Gründung dieses Staates bis auf die neuesten Zeiten, mit Einschlufs der Constitution vom 3 May 1791. 1 Th. *Wien* (1794). 8. *Neu, mit 3 Theilen vermehrt, unter dem Titel:* Polens Staatsveränderungen und letzte Verfassung. *ebend.* 1803 — 1806. 8.

Karl Fried. Aug. BROHM'S, Prof. am Gymnas. zu Posen, Geschichte von Polen und Lithauen seit der Entstehung dieser Reiche bis auf die neuesten Zeiten, in 4 Bänden. 1ster Theil. *Posen* u. *Leipz.* 1810. 8.

Politische Geschichte Polens; *in der* Historisch - statistisch - topographischen Beschreibung von Südpreussen und Neuostpreussen (*Leipzig* 1798. gr. 8). B. 1. S. 43 — 216.

4. *Vermischte Schriften:*

Scriptorum rerum Polonicarum et Prussicarum Collectio nova, quindecim Tractatus complectens, cum figuris et indicibus nominum et rerum. *Dantisci* 1753. 4.

(*G.* LENGNICH'S) Polnische Bibliothek. (*Danzig*) 1718. 1719. 10 Stücke oder 2 Bände in 8.

G. LENGNICHII ius publicum regni Poloni. T. I. *Gedani* 1742. T. II. *ibid.* 1746. 8. Editio secunda aucta et emendata. *ibid.* 1765 sq. 2 Voll. in 8. *Franz* von *Formey. à la Haye* 1742. 8. *à Frankf.* 1754. 8. *Polnisch*, von *Moszensky* *Teutsch* (von *Gottlieb Kühnold*, Stadtschreiber zu Danzig). *Danzig* 1760. 8.

Mémoires sur le gouvernement de la Pologne. (*à Manheim* chez Pierron) 1759. 8. Nachgedruckt auch ohne Anzeige des Orts 1772. 8. *Teutsch* unter dem Titel: *Grundrifs der heutigen Staatsverfassung von Polen.* (Ohne Druckort) 1763. 8. *Russisch*, *St. Petersb.* 1764. 8. Der Verf. ist nicht *C. F. v. Pfeffel*, sondern der 1767 verstorbene königl. Poln. und kurfürstl. Sächs. Kammerrath und Beysitzer der Poln. Staatskommission zu Warschau, *Joh. Benj.* STEINHÄUSER. Jener war nur Herausgeber. (s. *Büsching's* wöchentliche Nachrichten 1774. S. 286. u. ff. 1775. S. 70).

Beyträge zur Polnischen weltlichen, kirchl. u. gelehrten Historie. *Leipz.* 1764. 2 Th. in 8.

Christi. Gottli. STEINER'S Polnische Bibliothek. 9 Hefte. *Warschau* und *Leipz.* 1787. 1788. kl. 8.

Nachrichten über Polen (von *D.* KAUSCH zu Militsch in Schles.) *Salzb.* 1793. 2 Th. in 8.

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. Das heutige *Polen*, mit Inbegriff *Preussens*, hat in ältern Zeiten einen Theil von *Sarmatien* ausgemacht. Die Polen oder Polaken (in ihrer Sprache *Polacy*) haben ihren Namen am wahrscheinlichsten von den, ursprünglich am schwarzen und Asofischen Meere gesessenen *Laziern*. Diese und ihre Nachbarn die *Czechen* (Tschechen), beyde Sarmatische Völker, schicken noch vor dem 6ten Jahrh. n. C. G. eine starke Kolonie über den Dnēpr und die Donau nach *Pannonien*, die nachher in Gesellschaft

anderer Sarmatischer Völker weiter vorrückte, so
Vor 550 daſs sich die *Zechen* an der Elbe in *Böhmen*, die *Lazier* aber an der Warta in *Groſspolen* niederlieſsen, welche Länder von den Burgundiern und Vandalen im Anfang des 5ten Jahrh. waren verlassen worden.

2. Diese neuen Ankömmlinge vermischten sich mit den übrigen Sarmatern so, daſs auch der beyderseitige Name aufhörte, und sie alle zusammen, schon im 6ten Jahrhundert, *Slaven* (Slowaken, Slawaken) genennt wurden. Nachher wurden die verschiedenen Slavischen Völker auch durch verschiedene Beynamen unterschieden. Die Slaven in Sarmatien nennten sich *Polazy* oder Nachkommen der Lazier; und wurden Anfangs von Ausländern *Licicavische Slaven*, endlich *Polen* genennet.

3. Die ältesten Polnischen Geschichtschreiber haben aus den Namen der Völker, *Lazier* oder *Lechen* und *Zechen*, Namen einzelner Personen gemacht, und *Lech* und *Zech* für zwey Brüder gehalten, wovon jener ein neues Reich in Polen, und dieser in Böhmen, stiftete. Dies ist aber eben so fabelhaft, als der gröſste Theil dessen, was von dieses erdichteten Lech's Nachkommen bis auf Pjasten erzählt wird.

Geschichte der Slaven vom J. 495 bis 1222; aus den Byzantinern vollständig beschrieben von STRITTER; in *Schlözer's* allg. Nord. Gesch. Kap. 3. S. 345—391.

G. LENGNICHII Dissert. de Polonorum majoribus. *Gedani* 1732. 4. *auch als Anhang seiner* Hist. Polonae.

A. L. SCHLÖZER'S Abhandl. von der Ankunft des Lech's in Polen, in der Samml. Jablonowskischer Preisschriften. (*Danzig* 1767). Einzeln 1770. 4.

Jos. Alex. de Vindis Prussiis et sacr. R. I. Principis JABLONOWSKI — Lechi et Czechi adversus scriptor. recentissimum vindiciae Pars I et II. *Lips.* 1771. 4. P. III. *ibid.* eod. continens SCHLÖZERI Diss. de Lecho, praemio Jablonowiano adfecta 1770. Item BELII, AYRERI et MOSZCZENSKI dissertationes.

Acta Societ. Jablon. de Slavis, Lecho, Czechoque, item de veris Zichis. *Lips.* 1772. 4.

[illegible] 1029
dem Teutschen Reich, wodurch Miecislav zu einem nachtheiligen *Frieden* gezwungen wird. † 1034.

von Polen

Polen um 840,

n Polen, † 892

Herzog in Pol

n Polen, † 964.

in Polen, †999
nzeſſin von Böh

og 992, König

Otto

Kaiſers

I Hermann, He

, Krzywuſty,

III, der Alte,
bekōen, Poſen, Ka
Lenç folget in Kr
verdem Bruder Ka

ono-
wiano adfecta 1770. Item BELII, AYRERI et MOSZCZENSKI dissertationes.

Acta Societ. Jablon. de Slavis, Lecho, Czechoque, item de veris Zichis. *Lips.* 1772. 4.

Acta Societ. Jablon. de Slavis, Venedis, Antis, Vilzis et Sorabis etc 1775. 4.

J. C. GATTERER An Russorum, Polonorum, ceterorumque populorum Slavicorum originem a Getis sive Dacis liceat repetere? *in* Nov. Comment. Societ. Scient. Gotting. ad a. 1791 et 1792. Vol. XI (1793).

Erster Zeitraum. I. Zeitr.

Das Pjastische Haus.

Vom Jahre 840 bis 1386.

Vergl. Tab. S.

1. *Pjast*, ein Ackermann aus dem Flecken Kruswik, *soll* von den Polen zu ihrem Anführer oder *Herzog* gewählt worden seyn. † 861. Ums J. 840

2. Dessen männliche Nachkommen, die bey 550 Jahre lang als Beherrscher des Reichs bestehen, sind *Szemovit* oder *Ziemovit*, *Lesseck* oder *Lesko IV*, *Szemomysl* oder *Ziemomyslaus*, alle noch Heyden; und dann folgende:

3. *Miecislav* oder *Miesko* oder *Mjeßek I* nimmt das Christenthum an, und breitet es, so wie sein Sohn und Nachfolger *Boleslav I Chrobri*, in Polen aus; zumahl seitdem durch *Kaiser Otto III* das Erzbisthum *Gnesen*, das Bisthum *Krakau* und andere Stifter errichtet wurden. 964 992 1000

Joh. Jac. MASCOVII Obs. de fundato ab Ottone III in Polonia Archiepiscopatu Gnesnensi; in *eius* Comment. de rebus Germ. a Conr. I. ad Henr. III. Obs. XV.

4. Weil Boleslav I, nach 4 Kriegen mit dem Teutschen Reiche, kurz vor seinem Tode den *Königstitel* annimmt, und dessen Sohn *Miecislav II* ihn beybehält; so entsteht darüber ein *Krieg mit dem Teutschen Reich*, wodurch Miecislav zu einem nachtheiligen *Frieden* gezwungen wird. † 1034. 1025 1029

1041 5. Nach einer 7jährigen *Anarchie* kommt *Kasimir I*, Sohn Miecislavs II, durch Empfehlung seiner, als Nonne zu Cöln lebenden Mutter *Richeza* oder *Richsa*, Schwestertochter Kaisers Otto III, als *Herzog* zur Regierung, und erwirbt sich grofse Verdienste um den Staat. † 1058.

6. Dessen Nachfolger, *Boleslav II der Kühne*, heifst Anfangs auch *Herzog*, hernach aber (seit dem 25 Dec. 1077) *König*, und bekriegt die *Ungern* und die *Russen*, von denen er Eroberungen macht, bis nach Moskau hin.

1079 7. Dieser B. säbelt den *Bischoff Stanislaus von Krakau* vor dem Altar eigenhändig nieder, worüber das Reich mit dem *Interdikt* belegt, er selbst in den Bann gethan, und des Throns entsetzt wird.
1081 Floh nach Ungern, und soll sich dort selbst entleibt haben.

1081 8. Seine Nachfolger, *Wladislav I Hermann*
1102 und *Boleslav III Krzywousty* (Krummaul) führen den *Königstitel*, aus Furcht vor der kaiserlichen Uemacht, *nicht* fort.

Ge. Dav. ALAND de Imp. Romano-Germanici regnante stirpe Salica habitu, et praesertim erga Poloniam. *Lips.* 1752. 4.

Crissenii PEROËNSIS (*Joh. Gottl.* BÖHMII) de ortu regiae dignitatis in Polonia recitatio academica. *Lips.* 1754. 4.

Wolfg. Balth. Ad. de STEINWEHR regiae in Polonia dignitatis origines. *Francof. ad Viadr.* 1758. 4.

1109 9. Boleslav III gewinnt gegen Kaiser Heinrich V und die Böhmen die *Schlacht auf dem Hunds-*
1110 *feld* bey Breslau, mufs aber doch den Frieden vom Kaiser annehmen. † 1138.

10. Eben dieser B. theilt das damahls aus *Grofs-* und *Kleinpolen*, *Schlesien* und *Masuren* bestehende Reich unter seine 4 Söhne, mit Uebergehung des 5ten, so, das *Wladislav II* der älteste, *Krakau*, *Siradien*, *Lancitz*, *Schles.* und die *Hauptregierung*; *Bol. IV* (der Krause) *Masuren* oder *Masovien*, *Cujavien*, *Culm* und *Dobrzin*; *Mie-*

cislav III das übrige von Groſspolen, nämlich *Gnesen*, *Posen*, *Kalisch* und *Pommern*; *Heinrich* *Sandomir* und *Lublin* erlangt; mit der Bedingung, daſs der älteste von der Familie beständig den *Krakauischen Distrikt* und vorzügliche Gewalt besitzen soll. 1. Zeitr.

11. Dadurch wird Polen ein vieljähriger Schauplatz von *Zerrüttungen*, die theils durch die *Familienkriege* der Boleslavischen Nachkommen, theils durch die häufigen *Einfälle* der benachbarten Völker, ja sogar der *Tataren* verursacht werden.

12. Denn *Wladislav II* widersetzt sich der 1138
Reichstheilung, und wird darüber von seinen Brüdern nach Teutschland *vertrieben*. † 1159. 1146

13. *Bol. IV*, des vorigen Bruder, bequemt 1146
sich endlich nach geführten Kriegen mit den Kaisern *Konrad III* und *Friedr. I*, die sich Wladislavs annehmen, *Schles.* an dessen Söhne zu überlassen, 1163
deren Nachkommensch. erst 1675 mit Georg Wilh., Herzog von Liegnitz, Brieg und Wohlau, völlig ausgestorben ist.

14. *Mieciclav III der Alte*, Bruder der bey- 1173
den vorigen, ein Geitzhals und Tyrann, folgt im Krakauischen, muſs aber seinem Bruder *Kasimir* weichen.

15. Dieser *Kasimir II der Gerechte*, der 5te 1178
Sohn Boleslavs III, hatte schon vorher des 4ten Bruders Heinrich Provinzen geerbt (1161), und wird von den Krakauern, mit Miecislavs III Verstoſsung, in die Regierung eingesetzt. Er eignet sich auch,
nach Absterben *Lesko's*, Sohns Boleslavs IV, *Ma-* 1186
suren und *Cujavien* zu: verliehrt aber doch Krakau 1192
wieder. † 1194.

* *Kasimir* hinterlieſs *Lesko I (V)* und *Konrad I.* Jener folgte in *Sandomir* und *Lublin*; dieser in *Masuren* und *Cujavien*. *Lesko's* Stamm gieng schon mit dessen Sohne *Boleslav V* aus: *Konrad* aber stiftete durch seine beyden Söhne, Herzog *Ziemovit* von *Masuren*, und Herzog *Kasimir* von *Cujavien* zwey Linien. Die jüngere kam zum Besitz von

1. Zeitr. *Sandomir* und *Lublin*, und endlich zur königlichen Würde; die ältere blieb bey *Masuren*, und starb erst 1526 ab.

1192 16. *Miecislav III* wird zum andernmahl als Herzog von Krakau erkannt, kann sich aber kaum gegen *Lesko I (V)*, Kasimirs Sohn behaupten († 1202). Eben so sein Sohn *Wladislav Laskonogy*, (Schmalbein oder Dünnfuſs). † 1205.

* Ein anderer Sohn von Miec. III, *Otto*, setzte diesen Stamm der Herz. v. *Groſspolen* bis auf seinen Enkel *Premislav* fort.

17. Der eben genannte *Lesko I* (der Weisse), Herz. von *Sandomir* und *Lublin*, unterwirft sich
1212 nach der Besitznahme von *Krakau*, *Pomerellen*, übergiebt es aber *Sventopelken*, der hernach von Polen nicht mehr abhängig seyn wollte. L. büſste darüber das Leben ein.

1227 18. *Heinrich I*, Herzog in *Breslau* von der ältesten Linie Boleslavs III, behauptet sich gegen Herzog Konrad von Masuren, Bruder Lesko's I.

1238 19. *Heinrich II der Fromme*, des vorigen Sohn, wird von den durch Polen einbrechenden Mongolen im Treffen bey Wahlstadt unweit *Liegnitz*, erschlagen. 9 April 1241.

Von dem Einfalle der Mungln in Schlesien im 13ten Jahrhundert; in (*Friedr. Wilh.* PACHALY'S) Versuchen über die Schlesische Geschichte. (*Breslau* 1776. 8) S. 1—30. Auch im 2ten B. seiner Samml. verschied. Schriften über Schlesiens Geschichte (1801. 8) S. 1—36.

1241 20. *Bol. V der Schamhafte*, (wieder von der jüngsten Linie, Lesko's I Sohn, in Sandomir und Lublin,) stand vorher unter der Vormundsch. der beyden genannten Herz. von Breslau, die deswegen von einigen nicht unter die Könige von Polen gerechnet werden.

1279 21. *Lesko II der Schwarze*, Herzogs Konrad I von Masuren Enkel von dessen älterm Sohne Kasimir, wird von Boleslav V an Sohnes Statt angenommen, und folgt ihm daher in *Lublin* und *Sandomir*. Muſs, wie sein Vorgänger, der Tataren wegen, eine Zeit lang nach Ungern fliehen. † 1289.

22. *Bol. VI*, Konrads Enkel von dessen ältern Sohne Ziemovit, wird bald von *Heinr. IV*, Herz. v. Breslau, Heinrichs II Enkel, vertrieben, der aber auch kurz nachher vergiftet wird. Er setzt den Herz. *Premislav* von Groſspolen zum Erben von Krakau ein. 1289 1290

23. K. *Wenceslaus* (*IV*) von Böhmen, Ottokars Sohn, erlangt von *Premislav* die Abtretung seiner Ansprüche an Krakau, bemächtiget sich dieses Distrikts, behauptet sich auch dabey gegen *Wladislav Lokietek* (den Zwerg), Lesko's II Bruder, und nimmt diesem noch dazu sein Erbtheil, *Sandomir* und *Lublin*. 1290

24. Der schon erwähnte Herzog *Premislav* hatte 1294 *Pomerellen* geerbt, und nimmt hierauf den *Königstitel* an, wird aber gleich nach der Krönung umgebracht. Seine Unterthanen wählen zwar *Wladislav Lokietek* zum Herrn: weil er sie aber zu sehr drückt, unterwerfen sie sich dem K. *Wenceslaus* von Böhmen, der schon Kleinpolen besaſs. 1295 1296 1300

25. *Wenceslaus*, der auf diese Art den gröſsten Theil von Polen beherrschte, läſst sich darauf vom Erzbischoff von Gnesen als *König* krönen, und heurathet Premislavs einzige Tochter *Richenza*. † 1305.

26. Also seit dem Ende des 13ten Jahrh. vereinigten sich die Herzogthümer unten an der Warta und oben an der Weichsel. Durch Vereinigung der Fürstenthümer von Poſen und Kalisch entstand unten an der Warta die erste feste Masse von *Groſspolen*, und diese kam nun fortdauernd unter eine Regierung mit dem, was sich schon lange oben an der Weichsel (*Kleinpolen*) als ein eignes groſses Fürstenthum gebildet hatte.

27. *Wladislav Lokietek* unterwirft sich nach Wenceslaus Tode Anfangs nur *Kleinpolen*, worin er sich auch gegen dessen Sohn, *Wencesl. V* (um- 1305

1 Zeitr. gebr. 1306) behauptet. *Groſspolen* erkennt indessen Herz. *Heinr. den III* von *Glogau*. Nach des-
1309 sen Absterben aber vereiniget es Wl. mit seinen bisherigen Staaten.

28. Endlich nimmt Wladislav Lokietek, zum Beweis der Macht und Freyheit seines Reichs, den
1320 *königlichen Titel* wieder an, und läſst sich zu Krakau krönen. Und von dieser Zeit an *dauert* sowohl die *Vereinigung von Groſs-* und *Kleinpolen*, als die königliche Titulatur beständig fort.

1333 29. *Kasimir III (II) der Groſse*, des vorigen Sohn, arbeitet mit gutem Fortgange an dem innern Wohlstand des Reichs. Ihm hat Polen seine *Gesetze*, *Gerichte*, *Polizey*, und verschiedene *Städte* und *Festungen*, zu danken. Zwar verlohr er viel gegen den Teutschen Orden, mit dem schon sein Vater wegen des Besitzes des Landes zwischen der Oder, Netze und Weichsel, das mit dem *Aussterben des Pommer-Danzischen Herzogstammes* (1295) erledigt worden, die gefährlichsten Kriege
1343 16 März geführt hatte. Er muſste im *Frieden zu Kalisch* Culm, Michelau und Pomerellen den Teutschen Rittern abtreten, und auch seine *Oberherrsch. über*
1339 *Schles. an Böhmen abtreten:* dagegen aber verei-
1340 nigte er das geerbte Herzogth. *Rothreussen* oder Halitsch *mit der Krone*, und verknüpfte mit derselben aufs neue Masovien als Lehen.

1370 30. Mit Kasimir'n stirbt diese Linie des *Pjastischen Mannsstammes* ab. Zwar blühte noch der älteste Stamm vom Boleslav dem III in den *Herzogen von Schlesien*; und der jüngste Kasimirische in den *Herzogen von Masovien*: allein, jene waren, weil sie Böhmische Hoheit erkannt hatten, den Polen verhaſst, und diese nicht mächtig genug. Kasimir bewirkte daher 1339 die Wahl seines Schwestersohns, des Erbprinzen *Ludwig* von Ungern,
1355 24 Jun. zum Thronfolger, der in dieser Hinsicht eine Ur-

kunde ausstellte, die die *erste schriftliche Versicherung der Nationalfreyheit* enthielt, vermöge welcher die Stände der Steuern, der Einquartierungen des königlichen Hofes und der Lieferungen für denselben überhoben wurden und der Adel das Recht erlangte, nicht aufser dem Reich auf eigene Kosten dienen zu müssen. r. Zeitr.

31. Dieser *Ludwig*, Sohn Königs Karl Robert von Ungern, aus dem Hause *Anjou*, folglich königl. Französis. Kapetingischen Geblüts, war seinem Vater 1342 in Ungern gefolget, wo er sich auch meistens aufhält, und in dieser Abwesenheit den Polen, um die Krone bey seinem Hause zu erhalten, grofse Freyheiten verstattet; wodurch die königl. Gewalt sehr eingeschränkt wird. 1370

32. *Lud. stirbt* ohne männl. Erben, hinterläfst aber 2 Töchter, *Marie* und *Hedwig*, von denen die erste an Markgr. *Siegmund* von Brandenburg, Kaisers Karl IV Sohn, nachherigen K. von Ungern und Teutschen Kaiser, vermählt ist, dem er auch die Nachfolge zugedacht hatte, und dem auch noch bey Ludwig's Leben war gehuldiget worden. 1382

Jos. Andr. ZALUSKY specimen historiae Polonae criticae, constans animadversionibus in historiam Ludovici, Polon. et Hung. regis, ab *Augustino* KOLUDZKY descriptam etc. *Warsov.* 1735. 4. *Auch in* Collect. nova scriptor. rer. Polon.

33. *Hedwig* wird *Siegmund'en* deswegen vorgezogen, weil er die Bedingungen der Polnischen Stände nicht eingehen will. *Hedwig's* Regierung endiget sich mit ihrer Vermählung, wodurch die Krone an ein fremdes Haus kommt. 1384 1386

Vicentii KADLUBEK (KADLUBKO), *episcopi Cracoviensis*, historia Polonica (*bis* 1204) in eamque commentarius in calce ed. *Lips.* Dlugossi T. II. p. 694 sqq. Item KADLUBKO cum Martino Gallo et duobus Anonymis ex Bibl. Heilsbergensi (editis a *Gottfr. Lengnich*). *Gedani* 1749. fol.
BOGUPHALI, *episcopi Poznaniensis*, chronicon Poloniae (*bis* 1252), cum contin. BACZKONIS, *custodis Poznaniensis*, (*bis* 1271); in *Sommersbergii* Scriptt. rer. Siles. Tom. II. p. 18 sqq. Besonders abgedruckt *Varsov.* 1752. 4.

* * *

1. Zeitr. *Martini* HANCKII de Silesiorum rebus ab a. Chr. 550 ad 1170 exercitationes. *Lips.* 1705. 4.

(*Karl Friedr.* PAULI) Einleitung in die Geschichte des gesammten Ober- und Niederschlesiens, zum Behuf akademischer Vorlesungen. *Leipz.* 1755. 4.

(*Joh. Ehrenfried* BÖHME'NS) Diplomatische Beyträge zur Untersuchung der Schlesischen Rechte und Geschichte. *Berlin* 1771—1773. 4 Theile in 4.

(*Friedr. Wilh.* PACHALY, *königl. Preuſs. Generalfiskals in Schlesien*) Versuch über die Schlesische Geschichte in einzelnen Abhandlungen. *Breslau* 1776. 8.

(*Eben desselben*) Versuch über die Schlesische Geschichte vom J. C. 1163 bis 1740. *Ebend.* 1777. 8. *Beyde Bücher gab der Verf. umgearbeitet und vermehrt heraus unter dem Titel:* Sammlung verschiedener Schriften über Schlesiens Geschichte und Verfassung von *F. W. Pachaly.* 1ster Band, welcher die Geschichte des Landes bis zum J. 1786 enthält, nebst den erforderl. geneal. Tabellen. *Ebend.* 1790. 8.

Von Breslau, dokumentirte Geschichte und Beschreibung in Briefen (von *S. B.* KLOSE, *Rektor zu Breslau* † 1798) 1 B. *Breslau* 1781. 2 B. 1 u. 2 Th. *ebend.* 1781. 3 B. 1 u. 2 Theil. *ebend.* 1782. 8.

Von Schlesien vor und seit dem Jahr MDCCXXXX. (von *Karl Ludwig von* KLÖBER, *königl. Preuſs. geh. Rath und Kammerdirektor* zu Breslau † 1795). *Freiburg* 1785. 2 Bände in gr. 8. 2te Ausgabe. *Breslau* 1788. 2 B. in gr. 8.

2. Zeitr.

Zweyter Zeitraum.

Das Jagellonische Haus.

Vom Jahre 1386 bis 1572.

Wladisláv II (V) Jagello.

1. Königin *Hedwig* war an Herzog *Wilhelm den Ehrgeitzigen von Oestreich* (jüngsten Prinzen Leopolds III. † 1406) verlobt: allein, die Polen
1386 bewegen sie, sich mit dem Herzog *Jagello von Lithauen* zu vermählen, und ihm die Regierung abzutreten, weil er sich taufen läſst, das Wahlrecht der Stände, nebst der *neuen Form der Republik*, erkennt, und sein ganzes Land auf ewig mit Polen vereiniget.

2. Es war aber *Lithauen* oder *Litwà* bisher ein freyes und erbliches *Herzogthum*, und 1235 eine Zeit lang *Groſsherzogthum*, heidnischer Religion. Der neue K. *Wladislav II (V) Jagello* führt sogleich das *Christenthum* darin ein, muſs aber das Land (1392) seinem Vetter *Alexander* oder *Witold* überlassen, doch so, daſs er die Oberherrschaft behält. Seitdem heiſst Lith. immer ein *Groſsherzogthum*, wozu es Jag. machte. Wit. erweitert es durch groſse Eroberungen gegen *Ruſsland*.

2. Zeitr.

1387

Alberti WIJUCK KOJALOWICZ (*Jesuitae* † 1674) historiae Lithuaniae pars prior. *Gedani* 1650. posterior (*bis* 1653). *Antwerp*. 1669. 4.

A. L. SCHLÖZER'S Geschichte von Lithauen, als einem eigenen Groſsfürstenthume, bis zum J. 1569; *in der Allg. Welthist.* (*Halle* 1785. gr. 4) Th. 50.

D. E. WAGNER zu Guthrie u. s. w. XIV. 2.

3. Die *Kreuzherren*, die sich in Lith. und Liefl. immer weiter ausbreiten wollen, verursachen *weitläufige Händel*. Ihre Macht wird zwar von dem König und von Wit. durch den groſsen *Sieg zwischen Tannenberg und Grünewald* ziemlich geschwächt: dennoch ist der darauf erfolgte *Vergleich zu Thorn* ohne Dauer. Erst unter dem folg. König (31. Dec. 1435) kommt der *ewige Friede in Brzest* zu Stande.

1410 14 Jul.

1411

4. Sonst erwarb *Wladislav* die *Walachey* und *Moldau* seiner Krone in so fern, daſs er den Fürsten der Walachey nöthigte, *Polnische Hoheit* zu erkennen. Brachte auch *Zips* in Ungern vom Kaiser Siegmund pfandweise an die Krone.

1401

1412

5. Um die *Anerkennung der erblichen Nachfolge* seines ältesten Sohnes zu bewirken, bestätigt er nicht nur der Nation alle ihre bisherigen Rechte, sondern *ertheilt ihr auch neue Privilegien*. Nicht allein die Steuerfreyheit, sondern auch die persönliche Sicherheit erhielt, wenigstens in Ansehung des Adels, ihre bestimmte volle Versicherung. Alle geistlichen und weltlichen Würden sollten mit allen

1430 4 März

2. Zeitr. ihren Rechten und Einkünften in ihrer bisherigen Ganzheit bleiben, und kein anderer, als ein Edelmann und ein Eingebohrner *des Landes, wo die Würde erledigt geworden*, sollte sie erhalten u. s. w.

6. Als Wladislav 1434 starb, war sein Nachfolger erst 10 Jahre alt.

Wladislav III (VI), des vorigen Sohn.

1440 1. Verschafft *Lithauen*, (wo nach Witold's Tode [1430] *Boleslav*, K. Jagello's Bruder, und *Siegmund*, Witolds Bruder, mit einander um die Herrschaft kämpften,) seinem Bruder *Kasimir*, nachdem Boleslav 1437 nach Siebenbürgen geflohen, und Siegmund 1440 war getödet worden.

1443 2. Er selbst wird, nach dem Absterben Kaisers Albrecht II, König von *Ungern*.

3. Dadurch geräth er in Krieg mit den *Osmanen*, und verliehrt in der *Schlacht bey Varna* gegen den Sultan *Murad II* das Leben in seinem 20sten Jahr. 1444 10 Nov.

Kasimir IV (III), des vorigen Bruder.

1. Leidet wegen der *Beybehaltung Lithauens* grosse Verdriesslichkeiten, indem er sich lange weigert, die Freyheiten und Rechte der Polen zu bestätigen, weil, seiner Meinung nach, eine solche Verbindlichkeit derjenigen entgegen wäre, die er schon vorher mit den Lithauern getroffen hatte.

1454 2. Die *Tyranney der Kreuzherren* bewegt *Preussen*, sich Kasimir'n zu *unterwerfen* und der Krone Polen einverleiben zu lassen.

3. Der König verliehrt zwar die *Schlacht bey Conitz* gegen den Orden, nöthiget ihn aber doch in dem *Vergleich zu Thorn*, einen *Theil von Preussen an Polen* abzutreten, und wegen des Rests Polnische *Lehnshoheit* zu erkennen. 1454 1466 16 Okt.

4. Diese und andere vielfache Fehden, bey denen der König bald Geld bald Krieger bedurfte, hatten schnell auf einander folgende Reichstage veranlaſst, deren persönliche Besuchung dem Adel sehr beschwerlich fiel. Er wählte demnach *seit dieser Zeit* auf seinen *Provinzialkonventen*, die er längst schon in einzelnen Woywodschaften gehalten hatte, bald mehrere bald wenigere Deputirte (*Nuncii*, *Landboten*), die im Namen aller Glieder ihres Standes zum Reichstag gehen, dort Steuern verweigern oder bewilligen, bald auch in andern Reichsangelegenheiten die Rathgeber des Königs seyn sollten: wobey jedoch den einzelnen Edelleuten das Recht, selbst dort zu erscheinen, unbenommen blieb. Kaum war ein volles Menschenalter seit der ersten Erscheinung solcher Deputirten verflossen, so ward auch (1505) *schon das Gesetz gemacht*, daſs ohne ihre Einwilligung nichts in der Staatsverfassung geändert werden dürfte. Diese Landboten stellten eine vollständige National-Repräsentation vor: denn der ganze Adel hatte sie gewählt, und der Adel allein machte die Nation aus. — Zu gleicher Zeit bildete sich aber noch ein anderes Korps, oder vielmehr, es hatte sich schon gebildet, das auch an jener Repräsentation Theil nahm, so wenig seine erste Bestimmung und das Personale, woraus es bestand, zu einer Theilnahme zu berechtigen schien. Sämmtliche Erzbischöffe, Bischöffe, Woywoden und Kastellane, und die vornehmsten Minister des Königs — also sämmtl. hohe geistl. und weltl. Reichsbeamte, die der K. als seine Beamten setzte — machten zusammen einen Senat aus, der bey

2. Zeitr. den Konventen der National-Repräsentanten der erste Reichstand war, oder zu seyn schien. — Von einem dritten Stande war gar nicht die Rede. Der Städte gab es nur wenige, und diese wenige waren nie dazu gelangt, durch Vereine unter sich und durch Gemein-Privilegien, die sie erhielten, Ein Korps auszumachen. Höchst selten, daſs etwan *einmahl* (1505) einige Deputirte derselben auf einen Reichskonvent gerufen wurden; bis zur observanzmäſsigen Erscheinung konnt' es nie kommen. Es blieb unerschüttert ewiger Grundsatz des Polnischen Staatsrechts: *Der Edelmann allein ist Staatsbürger.*

1478 5. Zar *Iwan I Wasiljewitsch* nimmt den Lithauern *Groſs-Nowgorod* und *Severien*: aber *Smo-*
1479 *lensk* belagert er dreymahl vergebens.

Johann I Albrecht,

des vorigen zweyter Sohn.

1492 Wird nach *Kasimir's Ableben* (alt 65 Jahr) mit Ausschluſs seines ältern Bruders, K. *Wladislavs von Ungern* (seit 1479) und *Böhmen* (seit 1491) zum Könige gewählt. Lithauen hatte schon vorher den dritten Prinzen Alexander zum Groſs-
1501 herzog angenommen. *Stirbt* in seinem 42sten Jahr.

Alexander,

Kasimir's dritter Sohn.

1. Seit seiner Regierung bleiben *Polen* und *Lithauen* stets unter einem Haupte *vereinigt.*

2. Regiert, so wie sein Vorgänger, unter vie-
1506 len Unruhen mit den Nachbarn; und *stirbt* in seinem 45sten Jahr.

Siegmund I, 2. Zeitr.
Kasimir's vierter Sohn.

1. Dieser *ruhmwürdige* König wird erst von den Lithauern, bald hernach auch von den Polen gewählt. 1506

2. Die von den *Hochmeistern des Teutschen Ordens* verweigerte Huldigung erregt neuen *Krieg*, 1519
der sich durch den *Vertrag zu Krakau* so endiget, 1525
daſs der bisherige Hochmeister, Markgraf *Albrecht von Brandenburg*, der inzwischen Lutherisch geworden, den Ordensantheil von *Preussen* als erblicher Herzog, für seinen und seiner Brüder männlichen Stamm, unter Polnischer Landeshoheit, erlangt.

3. Die Russen erobern *Smolensk*. 1514

4. Hingegen fällt *Masovien*, nach Erlöschung 1526
des herzogl. Pjast. Mannsstammes, wieder an die Krone.

5. Siegmund I *stirbt* im 82sten Jahre seines Al- 1548
ters, und im 42sten seiner Regierung.

Siegmund II August.

1. War schon bey seines Vaters Leben (1509) 1548
sowohl von Lithauen als Polen zum Thronfolger erklärt worden.

2. Verschafft der Polnischen Krone ein Recht auf *Liefland*, und nimmt wirklich einen Theil dieses Landes in Besitz, in welchem seit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts die *Schwerdbrüder*, seit 1239 der *Teutsche Ordensmeister*, und seit 1513 eigene *Heermeister*, die auch den Titel *Teutscher Reichsfürsten* führten, die vornehmsten Herren gewesen sind.

3. Siegmund bringt Anfangs, bey Gelegenheit 1557
des Streits zwischen dem Heermeister und dem Erzbischoff von Riga, einen ewigen *Bund zwi-*

2. Zeitr. *schen Lithauen und Liefland*, gegen die Russen zu Stande.

1558 4. Bald darauf bewegen die Russischen Verheerungen den letzten Heermeister, *Gotthard von Kettler*, alles Recht auf ganz Liefland Siegmunden, als Groſsherzogen von Lithauen, abzutreten: wogegen
1561 ihm *Curland* und *Semgallen*, als ein Herzogthum und Polnisches Mannlehn, überlassen wird.

5. *Riga* und das *eigentliche Liefl.* wird hierauf von Polen besetzt: *Ehstl.* aber unterwirft sich der Schwed. Hoheit, und der Bisch. von *Oesel* der Dänischen.

6. Daher Streit und *Krieg mit Schweden und Ruſsland.*

7. So schrecklich auch lange her die Gränzprovinzen des Reichs durch Tatarische und Moskowitische Räubereyen waren geplagt worden; so *entstand doch vor der Mitte des 16ten Jahrhunderts*
1562 *kein bleibender Gränzkordon;* und als man sich *endlich dazu entschloſs*, so trugen Geistlichkeit und Adel nichts dazu bey, sondern ein Viertheil der königl. Domanialeinkünfte blieb dazu bestimmt. Daher hieſsen jene Gränztruppen *Quartianer.*

8. Unter Begünstigung dieses Königs breitet sich die *Evangelische Religion* in Polen, und noch mehr in Polnisch Preussen weit aus. So gar die *Socinianer*, die man anderwärts nicht duldete, nahm man auf, und sie bildeten unter allen Nichtkatholiken die blühendeste und geordneteste Gemeine, indessen fehlte es ihr an einer recht wirksamen Hierarchie, so daſs diese Religionspartey selbst nicht lang volle Kraft behielt, noch in die Kultur und Verfassung des Reichs merklichen Einfluſs erlangen konnte. Eben so wenig wirkten andere Akatholiken auf die Kultur der Nation, so zahlreich sie auch waren.

Stanislai LUBIENIECII Historia Reformationis Polonicae, in qua tum Reformatorum, tum Antitrinitariorum origo et progressus in Polonia et finitimis provinciis narratur. *Freistadii* (in Belgio foederato) 1685. 8. 2. Zeitr.

9. Die *vollkommene Vereinigung Polens und Lithauens* geschieht auf dem Reichstag zu Lublin; zugleich erlangen die Liefländischen und Preussischen Landstände Sitz und Stimme auf den Reichstagen. 1569

10. *Siegm. Aug. stirbt* im 52sten J. seines Alters und im 24sten seiner Regierung. Mit seinen 3 Gemahlinnen hatte er keine Kinder erzeugt. 1572

Stanisl. ORICHOVII Annalium libri VI, studio *Felicis Herburti. Dabromili* 1611. 8. *Dantisci* 1641. 12. Bey der Leipziger Edition des *Dlugofs* s. oben S. 609. *Der gröfste Theil der Regierung des Königs S. A. ist in diesem Buche pragmatisch geschildert.*

Sigism. Augusti Epistolae, Legationes et Responsa. *Lips.* 1703. 8.

A. M. GRATIANI Vita Jo. Fr. Commendoni (*päpstl. Legaten in Polen zur Zeit Sieg. Aug.*) *Paris.* 1669. 4.

Dritter Zeitraum. 3. Zeitr.

Könige aus verschiedenen Familien.

Vom Jahre 1572 bis zur Auflösung des Staats 1795.

* Nach dem Absterben Siegmunds II, des letzten männlichen Erben vom Jagellon. Stamm, wird Polen ein vollkommenes Wahlreich, und legt seinen Königen förmliche Kapitulationen vor: daher eine Menge von Unruhen bey den meisten Thronerledigungen. Die Einschränkung der königl. Gewalt schwächet die Macht und das Ansehen des Reichs und bewirkt zuletzt dessen Untergang. Die Poln. Nation, ehedem dem Norden furchtbar, wurde von nun an kraftlos, das Spiel und die Beute der Nachbarn. Ein Thron, der durch Wahl erlangt werden konnte, gab für die grofsen herrschenden Familien in Europa eine interessante Spekulation ab, ihn durch einen ihrer jüngern Prinzen zu besetzen. Die eifersüchtigen Mächte, Oestr. und Frankreich, fanden hier besonders Beschäftigung für ihren Ehrgeitz. *

Histoire des Diètes de Pologne pour les élections des Rois, depuis la mort de Sigismund Auguste jusqu'à l'élection de Jean Sobieski: par M. *de la* BIZARDIERE. *à Paris* 1697. 12. Auch *Amst.* eod. an. *Teutsch* zu *Stockholm* 1733. 8.

3. Zeitr. *Joh. Friedr.* JOACHIM'S historische Abhandlung von dem Ursprung des Wahlrechts in dem Königreich Polen, und dessen bisherigen Gebrauch. *Halle* 1764. gr. 8.

Heinrich von Valois,

dritter Prinz K. Heinrichs II von Frankreich, folglich Bruder K. Karls IX von Frankreich.

1573 16 May 1. Unter den *vier Kronkandidaten* erlangt dieser Französische Prinz, durch Französischen und päpstlichen Vorschub, auf dem *Konvokationsreichstag* zu Warschau die Mehrheit der Stimmen, nachdem der Thron 10 Monate lang erledigt war.

1574 24 Febr. 2. *Heinrich* geht langsam nach Polen, und kehrt 4 Monate nach seiner *Krönung*, auf die Nachricht von seines Bruders Tode, eiligst und heimlich
18 Jun. *wieder nach Frankreich zurück*.

3. Die Polen, die seiner eben so sehr, als er ihrer überdrüſsig geworden, bestimmen ihm eine
1575 26 May Frist zur Rückkunft, und, nach Verlauf derselben, entsetzen sie ihn der Regierung.

Andr. Max. FREDRO Gesta populi Poloni sub Henrico Valesio. *Dantisci* 1652. 4. *ibid.* 1660. 12.

Stephan Bathori.

1575 1. Dieser *Fürst von Siebenbürgen* wird wegen seiner Vermählung mit der Jagellonischen Prinzessin *Anne*, Siegmunds II jüngern Schwester, die man
14 Dec. zugleich als Königin ausruft, *erwählt*, und bringt in Jahresfrist das ganze Reich, wovon *Danzig* am
1576 längsten widerstrebt, unter seinen Gehorsam.

1579 2. Er führt mit den *Russen*, wegen ihrer neuen Einfälle in Liefland, *Krieg*, und demüthigt sie in 3 Feldzügen so, daſs Zar *Iwan II* Papst *Gregor den XIII* um *Vermittelung des Friedens* bittet; der dann durch seinen Legaten, den Jesuiten *Pos-*
1582 15 Jan. *sevin*, den *Zapolischen* 10jährigen *Stillstand* bewirkt, wodurch der Zar alle seine Eroberungen in Liefland an Polen abtreten muſs.

Reinoldi HEIDENSTEINII, *Secretarii regii* (✝ circa 1590) de bello Moscowitico, quod Stephanus Rex Poloniae gessit, commentariorum libri VI. *Cracov.* 1584. fol. *Basil.* 1588. 4. et in Cromero, et in Auctt. rer. Moscov. 3. Zeitr.

3. Ueberhaupt herrschet Stephan mit grofsem *Ansehn* in und aufser dem Reich, *stirbt* aber *früh-* 1586 12 Dec.
zeitig und unvermuthet (alt 54 Jahre). Er stiftete die hohen *Tribunalien zu Petrikau, Lublin* (1578) und *Wilna* (1581); verbesserte die Einrichtung der *Quartianer;* und machte die *Kosaken der Krone verbindlich.*

Joan. Demetr. SULICOVII Comment. rer. Polon. a morte Sigismundi Aug. (*bis* 1588). *Dantisci* 1647. 4.
Reinoldi HEIDENSTEINII rer. Polon. ab excessu Sigismundi Aug. libri XII (*bis* 1603). *Francof.* 1672. fol. *Es sind die eben angeführten Bücher* de bello Moscowitico *darin und eine Fortsetzung von Joh.* Heidenstein, *Reinholds Sohne.*

Siegmund III.

1. Auf dem Wahltage wird Erzherzog *Maxi-* 1587
milian, Bruder Kaisers Rudolf II, von der *Zboro-* 19 Aug.
vischen Partey, von der *Zamoiskyschen* aber der Schwedische Prinz *Siegmund*, der verwittweten Annen Schwestersohn, als König ausgerufen.

2. Da aber der Erzherz. von Krakau abgetrie- 1588
ben, und, nach dort geschehener *Krönung* Sieg- 27 Dec.
munds, *gefangen* wird, auch alsdann *Verzicht* auf 1589
die Krone thun mufs; so bleibt S. im Besitz der- 24 Jan.
selben.

Beytrag zur Geschichte Maximilians, Erzherzogs von Oesterreich, seine Schicksale in Polen betreffend (mitgetheilt von D. *Anton* in Görlitz); in *Meusel's* Geschichtsforscher Th. 4. S. 193—206.

3. Die Polen hofften, mit diesem König *Ehstl.* an die Krone zu bringen: als ihm aber die *Schweden* den *Gehorsam aufkündigen* (s. oben S. 508), 1599
entsteht zwischen beyden Reichen *Krieg in Liefland*, der zwar einige Zeit glücklich für Pol. geführt, aber bey schläfriger Forsetz. desselben, in dem hierauf geschlossenen *Stillstand*, nichts gewonnen 1609
wird.

3. Zeitr. 4. Denn S. hatte unterdeſs durch seine *Jesuitischen* und *Oestreichischen Gesinnungen* so viel *Miſsvergnügen* unter den Polen erweckt, daſs sie, nach dem Absterben seiner Hauptstütze, des Reichs-
1607 kanzlers *Zamoisky*, einen *Rokosch* errichten, ihn nicht mehr als König erkennen, und öffentlich gegen ihn zu Felde ziehen; doch werden sie endlich
1608 überwunden und ihr Bund zerrissen.

Historia delle sollevazioni notabili, seguite in Polonia gl'anni 1606—1608; di *Aless.* CILLI. *Pistoja* 1627. 4.

1610 5. Gleich nachher sucht S. die damahligen *Russ. Unruhen* zu benutzen und erlangt wirklich die *Hoffnung*, seinen Prinzen *Wladislav* auf dem *Russ. Thron* zu sehen, die aber durch Langsamkeit und andere Ursachen *vereitelt* wird. Doch erobert er bey dieser Geleg. die Provinzen *Smolensk*, *Seve-*
1611 *rien* und *Tschernichow*, die ihm auch in dem *Di-*
1618 11 Dec. *wiliner Stillstand* gelassen werden, (s. oben S. 569. 571. f.)

1616 6. Inzwischen hatte sich S. auch in die *Moldauischen Unruhen* gemischt, um das alte von den Osmanen entzogene *Kronrecht* auf dieses Land wieder geltend zu machen.

1617 7. Nach dem ersten unglücklichen *Feldzug* in
1618 die Moldau verheeren die *Tataren* Podolien und Volhynien.

8. Dennoch nimmt er den neuen Hospodar *Gratian* in Schutz, wobey aber die Polen wieder
1620 einbüſsen und hierauf in förmlichen *Krieg mit den Osmanen* gerathen.

9. Nach abwechselndem Glück, wobey aber
1621 9 Okt. Polen am meisten leidet, wird so *Friede* geschlossen, daſs die *Moldau* und *Walachey* bey ihrer Religionsverfassung, aber, nebst der Festung *Chotin*, unter *Osmanischer Hoheit* bleiben, und den *Tataren* der seit einiger Zeit gewöhnliche *Sold* (oder vielmehr *Tribut*) noch ferner bezahlt werden soll.

Jac. SOBIESKI Commentar. Chotinensis belli libri III. *Dantisci* 1646. 4. 3. Zeitr.
Joh. Innoc. PETRICII rerum in Polonia ac praecipue belli cum Osmano, Turcarum Imperatore, gesti finitique historia a. 1620 et 1621. *Cracov.* 1637. fol.

10. In eben diesem Jahre geht auch der *Krieg in Liefland* wieder an; denn da *S.* mit seinem *Anspruch an die Schwed. Krone* noch immer drohte, so hatte K. *Gustav Adolf* deswegen schon 1617 das *Polnische Liefl.* angegriffen: aber sich darauf einen *2jährigen Stillstand* gefallen lassen. Nach dessen Verlauf erobert er *Riga*, nebst ganz Liefland und 1621
Curland.

11. Es folgt ein *neuer Stillstand*, der auch nachher verlängert wird: dennoch will S. seinem Anspruch nicht entsagen: daher besetzt Gustav Adolf 1625
nicht nur Liefland und Curland aufs neue, sondern 1626
bricht auch in *Polnisch-Preussen* ein.

12. Hierauf kündigt die Rep. den Schweden *Krieg* an, verstärkt sich auch durch *Oestreich. Hülfsvölker*, muſs aber doch endlich den *6jährigen Stillstand* eingehen; vermöge dessen Gust. Ad. 1629 26 Sept.
alle Liefländische und Preussische Eroberungen, nebst einigen Herzoglich-Preuss. Festungen zur Sicherheit behält.

13. *Siegmund stirbt* im 66sten Jahre seines Alters und im 45sten seiner Regierung. 1632 30 April

Historia Vladislai, Poloniae et Sueciae principis, eius natales et infantiam, electionem in magnum Moscoviae Ducem, bella Moscovitica, Turcica, ceterasque res gestas continens, usque ad excessum Sigismundi III. Auctore *Stanislao a* KOBIERZYCKO KOBIERZICKI, *Castellano Gedanensi. Dantisci* 1655. 4.

Wladislav IV (VII), des vorigen Sohn.

1. Wird, als der *einzige* öffentliche Kronkandidat, ohne viele Schwierigkeiten gewählt: doch 1632 13 Nov.
muſs er in seinen *Pactis conventis* manches verspre-

3. Zeitr. chen, wozu der Vater nicht verpflichtet ward; z. B. jährlich sollte ein neues zweites Viertheil des Ertrags der königl. Domanialgüter zur Erhaltung des stehenden Militärs und besonders zum Unterhalt der Artillerie, ausgesetzt werden; blos die königl. Tafelgüter blieben von dieser Abgabe frey. Der Münzertrag sollte künftig nicht mehr dem König, sondern der Republik zugehören.

2. Noch vor geendigtem Stillstand greifen ihn die *Russen* an; er nöthiget sie aber bald zu dem
1634 15 Jun. *Frieden zu Wiasma*, wodurch er sich seines Anspruchs an Rufsland begab: dagegen trat Zar Michael alles Recht an Smolensk, Tschernichow, Severien und nochmahls an Liefland, Ehstland und Curland, ab.

3. Um eben diese Zeit hatte sich die *Osman.*
1633 *Pforte* von Rufsl. gegen Polen reitzen lassen: da
1634 Sept. aber weder *Tataren* noch *Osmanen* die Oberhand gewinnen können; so bleibt es beym vorigen *Frieden*.

1635 Sept. 4. Der *Schwedische Stillstand* wird auf 26 Jahre verlängert, so dafs die Schweden ganz *Preussen* räumen müssen.

5. Uebrigens regiert dieser *wohlgesinnte Fürst* in *Ruhe*, aufser dafs mit Brandenburg und Däne-
1637 mark über die neuen *Polnischen Seezölle* bey Danzig und Pillau Streit entstand, und sie deswegen wieder aufgehoben werden mufsten. † 1648. 20 May.

Pauli PIASECII, (*Episcopi Praemisliensis, clar. circa mediam saeculi XVII partem* Chronica gestorum in Europa, praesertim in Polonia singularium (*bis* 1648). *Cracov.* 1645. fol. s. l. et a. (vermuthl. *zu Amsterdam*) fol.

Eberh. WASSENBERGII (*natione Germani, Historiographi Polonici* † post a. 1672 Dantisci) gestorum Vladislai IV partes II. *Gedan.* 1643. 4.

Car. OGERII (*Secretarii Comitis de Avaux, Legati Francogallici in Suecia, Dania ac Polonia* † 1654) Ephemerides s. iter Danico-Suecico-Polonicum (1634, 35). *Paris.* 1656. 8.

Johann II Kasimir, 3. Zeitr.
des vorigen Bruder.

1. War vorher *Kardinal*, und erlangt die Kro- 1648
ne vor den drey übrigen Kandidaten, führt aber ei- 17 Sept.
ne dem Staate höchst nachtheilige Regierung; woran nicht etwan er allein, sondern hauptsächlich die schlechte Reichsverfassung Schuld ist.

2. Noch unter dem vorigen König hatten sich die in ihren Freyheiten gekränkten *Kosaken empört*, und nachdem sie die Polnische Armee zu Grunde 1648
gerichtet, verheeren sie, nebst den *Tataren*, einen 1649
grofsen Theil des Reichs.

3. *Kasimir* zieht *selbst zu Felde*, und treibt 15 u. 16 Aug.
den doppelten Angriff der Feinde auf sein Lager ab, mufs aber doch einen *schimpflichen Frieden* eingehn, 17 Aug.
den jedoch die *Republik nicht genehmigt*.

4. Kasimir geht daher wieder zu Felde, ge- 1650
winnt die *Schlacht bey Beresterzko*, und nöthiget 1, 2, 3 Jul.
dadurch den Feind zu *anständigern Friedensbedingungen*.

5. Auf Verhetzung des verwiesenen Kronunter- 1653
kanzlers, *Hieron. Radziejowski*, bricht der Hetman *Chmielnizki*, wieder los, und unterwirft endlich sich und die ganze *Ukraine* dem Zar *Alexej*. 1654

Joach. PASTORII Bellum Scythico-Cosacicum. *Dantisc.* 1652. 4.

Rerum in Lithuania per tempus rebellionis Russicae gestarum commentarius. *Elbing.* 1655. 4.

L'origine veritable du soulevement des Cosaques contre la Pologne; par P. LINAGE *de* VAUCIENNES. *à Paris* 1674. 4.

Annales de la Petite Russie ou Histoire des Cosaques-Saporoques et des Cosaques de l'Ukraine ou de la petite Russie, dépuis leur origine jusqu' à nos jours; suivis d'un abrégé de l'histoire des Hettmans des Cosaques et des pièces justificatives; traduite d'après les manuscrits conservés à Kiow, et enrichie des notes; par *J. B.* SCHERER. *à Paris* 1788. 2 Tomes in 8.

Historia belli Cosacco-Polonici; auctore *Samuele* GRONDSKI *de* GRONDI, conscripta a. 1676; ex manuscriptis monumentis historiae Hungaricae in lucem protulit *Carolus Koppi* etc. *Pestini* 1789. 8. *Von* 1648 *bis* 1657.

3. Zeitr. *J. C. v.* ENGEL'S Geschichte der Ukraine; *in der* Allg. Welth. (*Halle* 1796. gr. 4.) Th. 48. S. 1—396.

6. Daher *Krieg mit Rufsland*, wodurch *Kiow*, *Smolensk* und *Tschernichow verlohren* gehen, und
1656 vermöge des *Stillstandes zu Niemez* in feindlichen Händen bleiben.

1655 7. Hieran war hauptsächlich der unterdefs *mit Schweden* angegangene und von Kasimir selbst veranlafste *Krieg* Schuld. Denn *Karl Gustav* spielt
1657 bis ins dritte Jahr den Meister in Polen und Preussen, verleitet auch den Fürsten *Georg Ragotzki* von
1657 Siebenbürgen zum Einfall in Polen, wendet aber nachher seine Waffen gegen Dänemark.

1660 8. *Friede zu Oliva*, vermöge dessen Joh. Kas.
3 May auf Schweden, und die Rep. Polen auf Liefland und Ehstland Verzicht leistet. (Vergl. oben S. 518).

9. Kurfürst *Friedrich Wilhelm von Brandenburg* hatte sich, als Herzog von Preussen, dieses
1657 Kriegs so nützlich bedient, dafs er durch den *We-*
19 Sept. *lauischen Vertrag die Souveränetät* von Preussen,
6 Nov. und durch den *Brombergischen Vertrag* die Distrikte *Lauenburg* und *Bütau* zu Lehn, und das *Pfandrecht auf Elbingen*, nebst andern Vortheilen erlangt.

1659 10. Auch die *Russen* waren, wegen des Abfalls der *Kosaken* jenseits des Dnèprs, während des
1660 Schwedischen Kriegs, in Lithauen eingefallen, und werden in verschiedenen Treffen zurück getrieben.

1664 11. Weil aber diese Kosaken theils wieder zu Rufsland übertreten, theils sich den Osmanen un-
1666 terwerfen, und dadurch die *Tataren* ins Reich zie-
1667 hen: so wird in dem 13jährigen *Stillstand zu An-*
30 Jan. *drussow* ausgemacht, dafs Rufsland nebst Smolensk, Severien und Tschernichow, zugleich die *Ukraine jenseits des Dnèprs* behalten, *Kiow* aber nach 2 Jahren gegen Vergütung zurückgeben soll.

12. Hierauf bequemen sich auch die *Tataren* zum Frieden, und die *Kosaken* wieder zum Gehorsam. 16 Oct. 19 Okt.

13. Der König sucht auf Antreiben seiner Gemahlin, *Marie Louise Gonzaga*, die Thronfolge für den Prinzen von *Condé*: allein, die *Gegenparthey* unter dem geächteten Fürsten *Lubomirski* nöthiget durch Gewalt der Waffen, besonders durch den *Sieg bey Montvy*, dem König die *Zusage* ab, diese Sache nicht weiter zu betreiben. 1665 1666 13 Jul.

14. Nach dem Tode seiner Ränkesüchtigen Gemahlin, die eigentlich Polen regiert hatte, *legt Kasimir*, theils aus Ueberdruſs, theils auf Französisches Anstiften, *die Regierung nieder*, und geht noch vor Eröffnung des Wahltags, nach *Frankreich*, wo er, als Abbt von St. Germain des Prez und von Nevers, starb. (16 Dec. 1672, alt 63 Jahre). 1668 16 Sept. 1669

Unter dieser Regierung geschah es *zum erstenmahl*, daſs auf dem Reichstage (1652) einer der Landboten mit seiner einzigen Gegenstimme alle Komitialdeliberationen vernichtete; woraus bald ein wahres anerkanntes Recht entstand. Die Zeit der Entstehung des *Liberum veto* war inzwischen auch die Zeit der *Entstehung der Konföderationen*.

Joach. Pastorii ab HIRTENBERG historiae Poloniae plenioris partes II (*bis* 1651). *Dant.* 1685. 8.

Vespasiani KOCHOW *a* KOCHOWSKI (*Equitis et Tribuni Cracoviensis*) annalium Poloniae climacteres III (*bis* 1668). *Cracov.* 1683, 88, 98. fol.

Historiarum Poloniae ab excessu Vladislai IV ad pacem Olivensem libri IX s. Annales regnante Joh. Casimiro, Polon. et Suec. rege, ab a. 1648 usque ad a. 1660. Auctore *Laur. Joh.* RUDAWSKI, *Equite Polono*, *cathedralis ecclesiae Olomucensis Canonico*, *S. C. M. ac Ser. Leopoldi Guilielmi, Archiducis Austriae consiliario* (✝). Ex mscpto. edidit, notas, et historiam in compendio ab 1660 — 1668 adiecit et praefatus est *Laur.* MIZLERUS. *Varsoviae* et *Lips.* 1755. fol.

Michael Thomas Koributh Wiesniowiecki.

1. Ein Nachkömmling der Lithauischen Herzoge, wird nach *siebenmonatlichen Wahlränken* der Pfalz-Neuburgischen, Lothringischen und Condéischen Partey, ganz unvermuthet und wider seinen eigenen Willen, König. 1669 19 Jun.

1672 2. Hat während seiner kurzen Regierung vielen *Verdrufs*, theils wegen seiner eigenen Unfähigkeit, theils wegen der eifersüchtigen *Magnaten*, theils wegen neuer Unruhen der *Kosaken*, Einfälle der *Tataren*, und *Kriegs mit den Osmanen.*

3. *Kaminiec* geht verlohren, und Mich. wird
18 Okt. zu einem *schimpflichen Frieden* genöthigt, den aber die Rep. nicht genehmigt, sondern vielmehr ein
1673 *Bündnifs* mit dem Zar *Alexej* schliefst, und von neuem losbricht.

10Nov. 4. Bald nachher *stirbt* der König in einem Feld-
1673 zuge gegen die Osmanen; alt 35 Jahre.

Casimiri ZAWADZKI historia arcana s. annalium Polonicorum libri VII (*bis* 1674). *Cosmop.* 1699. 4.

Andr. Chrysost. in ZALUSKIE ZALUSKI, *Episcopi Varmiensis, supremi regni Poloniae Cancellarii* († 1711) Epistolae historicofamiliares. T. I, continens acta Regum Michaelis I et Joannis III, inde a morte Ludovicae Reginae et abdicatione Reg. Jo. Cas. *Brunsbergae* 1704. — T. II, continens obitum Jo. III, scissionem, pacificationem, motus Lithuanicos sqq. usque ad a. 1701 excl. *ibid.* 1711. — T. III, gesta decennii ab a. 1701 continens. *ibid.* eod. — T. IV seu totius operis Vol. V. et ult. *Vratisl.* 1761. fol.

Johann III Sobieski.

1673 1. Unter der Menge der *Kronkandidaten* bleiben die von der vorigen Wahl noch die mächtigsten. Der daher entstehenden Uneinigkeit bedient sich der Krongrofsfeldherr und Kronmarschall *Sobieski*,
11 Nov. der inzwischen die *Osmanen* und *Tataren* bey *Cho-*
1674 *tin* aufs Haupt geschlagen und diese Festung erobert
20 May hatte, die Stimmen auf sich zu lenken und die *Krone zu erlangen.*

2. Setzt, als König, den *Krieg mit den Os-*
1675 *manen* glücklich fort, treibt die Feinde aus Roth-
1676 reussen, Podolien und der Ukraine bis in die Mol-
17 Okt. dau, hält sie auch im folgenden Jahr zurück, so dafs sie sich in dem neuen *Frieden* mit *Kaminiec* und dem Stück der *Ukraine jenseits des Dneprs* begnügen müssen.

3. Dieser Friede ist von kurzer Dauer; denn der König führt, vermöge des mit Kaiser *Leopold* gegen die Osmanen geschlossenen *Schutzbündnisses*, in Person ein Polnisches Heer nach Oestreich, und hilft *Wien entsetzen*, kommt aber mit seinem Prinzen Jakob in dem *Gefecht bey Barakan* (richtiger Párkány, *Parkan*) in grofse Lebensgefahr. Herzog Karl der V von Lothringen rettet ihn, und die Osmanen leiden hierauf eine völlige Niederlage. 1683 12 Sept.

4. Die 3 folgenden *Feldzüge*, wovon der König dem ersten und letzten selbst beywohnt, thun geringe Wirkung, ob man gleich im letzten die *Russen* zu *Bundsgenossen* hat, denen man die im letzten Stillstand überlassenen Landschaften, nebst *Kiow*, durch einen *ewigen Frieden* ganz abtritt. 1684 u. ff. 1686 6 May

5. Der schlechte Erfolg dieses Kriegs ist zum Theil den *Irrungen* zuzuschreiben, die mit dem Kaiser über das *Heurathsgeschäfte des Prinzen Jakob* entstanden waren.

6. Joh. *stirbt*, wahrscheinlich an Gift, in seinem 72sten Jahre. Er hinterliefs seiner Familie grofsen Reichthum, aber desto weniger Neigung bey der Nation; welches dem Geitz und der Herrschsucht seiner *Gemahlin*, Marie Kasimire de la Grange, Tochter des Französ. Marquis d'Arquien, beyzumessen ist. 1696 17 Jun.

Anecdotes de Pologne, ou Mémoires secrètes du règne de Jean Sobieski III du nom (par M. d'ALERAC). *à Paris* 1698. auch *Amst.* 1699. 2 Voll. in 8.

Mémoires du Chevalier de BEAUJEU. *à Amst.* 1700. 12.

Histoire du Jean Sobieski, Roi de Pologne, par M. l'Abbé COYER. *à Paris* 1761. 3 Voll. in 12 *à Amst.* et *Leipz.* 1761 3 Voll. in 12. *Teutsch*, Leipzig 1762. 8.

Histoire du Cardinal de Polignac, contenant des détails très-interessans sur les différentes négociations, tirés du dépot des affaires étrangères. *à Paris* 1780. 2 Voll. in 12.

Histoire de Stanislas Jablonowski, Castellan de Cracovie, Grand-Général des armées de Pologne (✝ 1702); par *de* JONSAC. *Leipz.* 1774. 4 Voll. in gr. 4. *ibid.* 1786. 4 Voll. in gr. 4.

3. Zeitr.

August II,
Kurfürst zu Sachsen.

1696 1. Nach dem Tode des vorigen Königs geräth die *Republik*, besonders Lithauen, in grofse *Verwirrung*, wegen der Feindseligkeit zwischen dem Hause *Sapieha* und dem übrigen Adel.

2. Dennoch *vertragen sich die streitenden Parteyen*, und der Kronfeldherr, *Stanisl. Jablonowski*, bewegt die Armee zur Aufhebung ihrer Konföderation.

1697 May 3. Zu der erledigten Krone melden sich 10 Kandidaten, unter denen der vorhin erwähnte Prinz *Jakob Sobieski*, Prinz *Franz Ludwig von Conti*, und Kurfürst *Friedr. Aug. von Sachsen*, die vornehmsten sind.

4. Nach der *Religionsveränderung* des letzten vereiniget sich dessen Partey mit der Sobieskischen,
26 Jun. und entfernt sich hierauf von dem Wahlort; worauf eines Theils der Prinz von Conti, andern Theils
27 Jun. der Kurfürst, an Einem Tag als Könige ausgerufen werden.

Jul. 5. Der Kurf. kommt hierauf mit *Sächs. Truppen* im Reiche an, und läfst sich, des von den Geg-
15 Sept. nern geschlossenen *Rokosch* ungeachtet, *zu Krakau krönen.*

6. Dagegen erscheint zwar *Conti* mit einem Französ. Geschwader auf der Danziger Rhede, se-
9 Nov. gelt aber, ohne etwas zu wagen, bald wieder zurück.

7. Hierauf unterwerfen sich die Rokoschianer August'en; und auf dem *Pacificationsreichstag* wird das ganze Reich beruhigt.

8. Unter den neuen Bedingungen in den *Pactis conventis* war eine der merkwürdigsten, dafs der König, weder für sich selbst noch durch andere, Güter für sein Haus erwerben könne.

Histoire de la Scission arrivée en Pologne le 17 Juin 1697 au sujet de l'élection d'un Roi; par M. DE LA BIZARDIERE. à Paris 1700. 12. 2. Zeitr.

9. Nach einem persönlichen Feldzug des Kö- 1699
nigs in die Ukraine wird, in Gesellschaft der übri- 26 Jan.
gen verbundenen Christlichen Mächte, *mit den Osmanen zu Karlowitz Friede* geschlossen, wodurch Polen *Kaminiec*, nebst allem, was die Osmanen in *Podolien* und der *Ukraine*, seit König Michaels Zeiten, besessen, wieder erlangt.

10. Hierauf wird der Kurf. *Friedr. v. Brandenburg*, wegen des Pfandrechts auf *Elbingen* (s. S. 636) durch den *Warschauischen Vertrag* be- 1699
friedigt. 12 Dec.

11. A. *vereiniget sich* mit Dänem. und Rufsl. 1700
gegen Schweden, um *Liefland* wieder zur Krone zu bringen: zieht aber dadurch seinen Kron- und Kurlanden und sich selbst das *Unglück* zu, dafs K. *Karl* XII seine Absetzung und die Wahl des Pjasten *Stanisl. Lesczinski* bewirkt, und ihn, nach- 1704
dem er Kursachsen in seine Gewalt gebracht, durch den *Altranstädtischen Frieden* zur *Verzicht auf die* 1706
Krone nöthiget. 24 Sept.

12. Nach dem grofsen Sieg seines Bundesge- 1709
nossen, Peters, über Karl XII bey Pultawa, *besteigt er den Polnischen Thron wieder*, verjagt seinen Gegenkönig, und bringt, mit Russischem Beystand, das ganze Reich zum Gehorsam.

13. Der *Schwedische Krieg* wird alsdann, nach 1712
dem Abzug der Russen, und nach erneuertem Frie- 1714
den mit den Osmanen, blos durch Sächsische Trup- 22 April
pen und aufser Polen fortgeführt.

14. Doch erregt die Gegenpartey, mittelst ei- 1715
ner *Konföderation*, neue Unruhen, die endlich durch den *Warschau. Vergleich*, vermöge dessen 1716
die Sächs. Truppen Pol. räumen, gehoben werden. 3 Nov.
Doch müssen die Polen dafür die bey dieser

3. Zeitr. Gelegenheit *eingerückten Russen* noch bis 1720 im Lande dulden.

Diarium congressuum, occasione confoederationis nuperrimae Lublini et Varsaviae habitorum; una cum Tractatu inter sacr. Reg. Maj. et confoederatos Status Polon. d. 3 Nov. 1716 concluso. (*Latein. u. Poln.*) 1717. 4.

1719 15. Der *Schwedische Krieg* wird durch die Präliminarien gehemmt: der endliche *Friedensvertrag* aber wird von August, als Kurfürsten 1729, und als König 1732 geschlossen.

1724 16. Der von den Jesuiten veranlaſste *Tumult*
17 Jul. *in Thorn*, und die an dieser Stadt, mit Kränkung der
17 Dec. Religionsfreyheit, ausgeübte harte Strafe, setzt die *Olivischen Friedensgenossen* in einige *Bewegung*, die jedoch ohne Ausbruch, folglich auch ohne günstige Wirkung für die Stadt, bleibt.

Jak. Heinr. ZERNECKE'NS Thornische Chronika. 2te vermehrte Aufl. *Berlin* 1727. 4.

17. A. sucht seinem natürl. Sohne, dem *Grafen Moritz von Sachsen*, das *Herzogth. Curland* zuzuwenden, so daſs ihn die Curländ. Stände wirklich als Nachfolger des Herz. *Ferdinand*, des letz-
1726 ten männl. Erben vom Kettlerischen Stamm, wäh-
28 Jan. len.

18. Hierüber ist weder *Ruſsland* noch die *Republik Polen* zufrieden. *Jenes*, welches Curland wegen einer Schuldfoderung der verwittweten Herzogin Anna Iwanowna seit mehrern Jahren besetzt hielt, treibt den neuen Herzog mit Gewalt ab. *Diese* aber erklärt die Wahl für nichtig, und läſst durch eine nach Curland geschickte Kommission die dortige Einrichtung, nach Abgang des Kettlerischen Mannsstammes, zum voraus anordnen.

19. In den letzten Jahren seiner Regierung giebt sich August viele *Mühe*, *seinem Kurprinzen*
1733 *die Thronfolge zu versichern*, die aber dessen *Tod*
1 Febr. vereitelt (alt 63 Jahre).

20. Während seiner 36jähr. Regierung war keineswegs, wie in andern Europ. Staaten, Kultur

des Landes und der Nation befördert. Vielmehr steckte A. durch seinen Hang zu einem übertriebenen Luxus die Grofsen an, und vermehrte dadurch ihre Bedürfnisse und ihre Bestechlichkeit. Den *weissen Adlerorden* stiftete er (1705): aber nicht Eine recht nützliche Anstalt im Reich machte er; auch mufste, bey den vielen Versuchen, die er wagte, unumschränktere Gewalt zu erlangen, die Nation gegen jede Anstalt, die auf wichtige Veränderungen hinzielte, argwöhnisch werden. Sie liebte ihn nicht, so grofse Summen er auch an sie verschwendete, und so sehr er, nach manchen seiner persönl. Eigenschaften, zu einem K. von Polen recht gemacht zu seyn schien. Aufserdem war er ein Erzsäufer und unersättlicher Wollüstling. 3. Zeitr.

Histoire de Pologne sous le règne d'Auguste II; par Mr. l'Abbé *de* PARTHENAY. *à la Haye* 1733. 1734. 4 Voll. in 8. *Teutsch* mit Anmerk. (von *Friedr. Klose*, Prediger der reform. Gemeine zu Thorn). *Mitau* 1771—1772. 2 B. in 8.

August III, des vorigen Sohn.

1. Auf Frankreichs, obgleich nicht ernstlich gemeinten Antrieb wird *Stanisl. Lefczinski*, kurz nach seiner Ankunft in Warschau, von dem gröfsten Theil des Reichs, unter Anführung des Primas, *Theodor Potocki*, jedoch in einer Scission, gewählt. 1733 9 Sept. 12 Sept.

2. Denn inzwischen hatte der neue Kurf. von Sachsen, *Friedr. August*, Kaiser *Karl den VI*, und die Russ. Kaiserin *Anne* auf seine Seite, und dadurch eine Gegenpartey zu Stande gebracht, die ihn zum *König* ausruft, nachdem *Stanisl.* durch die Russen zur Flucht nach *Danzig* genöthigt ward. Darauf läfst *Aug.* sich und seine Gemahlin in Krakau krönen. 1 Okt. 1734 17 Jan.

Pacta conventa Augusti III, commentario perpetuo illustrata a *Godofr.* LENGNICH. *Lips.* 1736. fol.

May 3. Die Stadt *Danzig*, die den Stanislaus als
Jun. König erkennt und aufnimmt, und sich zum Waffen-
Jul. platz der Französ. Partey machen läfst, wird von
den *Russen* und *Sachsen erobert*, und auf dem
1736 nachherigen *Pacifikationsreichstag* das ganze Reich
9 Jul. zur Ruhe gebracht. Dies war der einzige, unter
dieser Regierung zu Stande gekommene Reichstag.

4. Inzwischen hatten diese Polnischen Händel
dem Teutschen *Kaiser und dem Teutschen Reich*
einen unverschuldeten schweren *Krieg* von Seiten
1735 Frankreichs zugezogen, der durch die *Wiener Prä-*
3 Okt. *liminarien* gehemmt wird, nach welchen *August*
III als regierender, und *Stanislaus* als Titularkönig
von Polen erkannt, und letzterem die Regierung von
Lothringen, unter Französischer Hoheit, verschafft
wird.

Historische und politische Betrachtungen über die gegenwärtigen Polnischen Begebenheiten, und das daraus fliefsende jetzige Staatsinteresse der Europäischen Mächte. 1 Theil. *Leipzig* 1733. 2 Theil. *ebend.* 1734. 4.

J. K. FÄSI über den Krieg, welchen die Poln Thronfolge 1753 veranlasset hat; in *dessen* Abhandl. Th. 1. S 335—414.

5. Den *Curländ. Ständen* war, auf jenem Pa-
cificationsreichstage das *Wahlrecht*, nach Erlö-
1737 schung des Kettlerischen Hauses, *zugestanden* wor-
den. Nunmehr, nach Ableben des Herz. *Ferdi-*
nand, wählten sie, oder vielmehr, sie *mufsten*, zu
Folge Russ. Empfehlungen, den Russ. Oberkam-
merherrn, *Ernst Johann*, Reichsgrafen von *Bi-*
13 Jun. *ron*, zu ihrem Oberhaupt wählen; der auch in der
1739 Person seines Abgesandten von Aug. III die Beleh-
nung in Warschau empfängt, aber nachher von
1740 der Russ. Regentin *Anne* ins Elend *verwiesen* wird.
Rufsl. behält inzwischen das Herzogth. in seiner Ge-
1741 walt. Die Curländ. Stände wählen zwar den Herz.
Lud. Ernst von Braunschweig - Wolfenbüttel zum
neuen Herzog; es ist aber diese Wahl nie verwirk-
licht worden, weil Rufsland es nicht zuliefs.

6. Unter dem Einfluſs dieser Macht wird weiter hin, des Königs 3ter Sohn, Prinz *Karl*, zum Herz. von *Curland* gewählt, dem er auch, mit Einstimmung des Reichsraths, die *Belehnung* darüber ertheilt. 3. Zeitr. 1758 1759

Büsching's Mag. Th. 3. S. 48 u. ff.

7. Aber nach dem Tode der Kaiserin Elisabeth wird Herzog *Biron* mit seiner Familie nicht nur auf freyen Fuſs gestellt, sondern auch in das Herzogthum wieder eingesetzt. 1763

8. Uebrigens nahm Polen während dieser 30jährigen Regierung an keinem Kriege Theil, aber nicht etwa nach weisen und friedfertigen Grundsäzzen des Königs, sondern aus Ohnmacht. Im Innern selbst arteten die Miſshelligkeiten der groſsen Familien bis zu wahren Fehden aus; die ärgste Rohheit herrschte unter dem groſsen Haufen; und die Groſsen, deren einzige Kultur oft kaum nur aus Reisen nach Frankreich entsprang, hegten selten Patriotismus oder einen wahren Charakter.

9. K. August erlangt seine durch den 7jährigen Krieg (während dessen er sich zu Warschau aufhielt) verlohrnen Kurlande durch den *Hubertsburgischen Frieden* wieder, *stirbt* aber bald nach seiner Rückkunft zu Dresden, in seinem 67sten Jahr. Sein Sohn, Kurfürst *Friedrich Christian*, der sich zur Polnischen Krone Hoffnung gemacht hatte, folgt ihm unvermuthet im Tode nach. 15 Febr. 5 Okt. 17 Dec.

Stanislaus August,
aus dem gräflichen Hause Poniatowski,
geb. 17 Jan. 1732.

1. Erlangt die Krone nach vielen Schwierigkeiten durch Ruſslands und Preussens Beyhülfe. 1764 7 Sept.

2. Die *Erkennung* des Königs geschieht nach und nach von allen *Europäischen Höfen*. Er selbst 1765

5. Zeitr. sucht verschiedene Mängel des Staats, vornämlich das *Münzwesen*, zu verbessern. Zu diesem Zweck wünscht er wöchentlich ein *geheimes Senatus Consilium* zu halten. Er findet aber bey diesen und andern heilsamen Vorschlägen vielfache Hindernisse.

3. Die Beschwerden der *Curländischen Ritter- und Landschaft*, gegen ihren *Herzog*, werden untersucht, und der Procefs gewinnt für letztern eine vortheilhafte Wendung.

Sammlung der vornehmsten Schriften, welche in den Streitigkeiten zwischen dem Herz. E. Joh. von Curland, und der Curländ. Ritter- und Landschaft, herausgekommen sind, 1767. 4.

Christoph Georg von ZIEGENHORN'S Staatsrecht der Herzogthümer Curl. u. Semgallen. *Königsb.* 1772. fol. *Eben dess.* Zusätze zu dem Curländ. Staatsrechte. *ebend.* 1776. fol.

(*Dietr. Ernst von* HEYKING'S) die in einer gründlichen Auflösung verschiedener zweifelhaften Staatsmaterien enthaltene Geschichte der Grund- und Hauptverfassung der Provinzen Curland und Semgallen in Livland. *Warschau* 1762. 8. *Eben dess.* Curlands Grundverfassung, gereiniget von den Vorurtheilen, auf welchen des geh. Tribunalraths von Ziegenhorn Curländisches Staatsrecht ruhet. 1774. 8.

Eben dess. Beantwortung und Widerlegung der Ziegenhornischen Zusätze u. s. w. *Frankf.* u. *Leipz.* 1776. 8.

1765 5 May 4. Stiftet den *Orden des heiligen Stanislaus.*

1766 6 Okt. 5. Es wird ein *neuer Reichstag* eröffnet, und auf demselben werden vorzüglich die *Klagen der* seit 1717 grausam gedrückten *Dissidenten* untersucht. Die Bischöffe, besonders *Soltyk* von Krakau und *Massalski* von Wilna, widersetzen sich, nicht eben aus Religionseifer, heftig der Wiederherstellung der alten dissidentischen Freyheiten, geben aber endlich darin nach, dafs sie durch eine förmliche Urkunde und ihre Unterschrift, die jedoch Massalski verweigerte, den Dissidenten wenigstens ihre damahligen Rechte bestätigen; wodurch diese aber im Grunde keine Erleichterung erlangen.

Expositions des Droits des Dissidens joints à ceux des puissances interessées à les maintenir. *à Petersburg* 1766. 4.

1767 6. Die *Dissidenten*, die hierdurch ihre Hoffnungen noch so wenig erfüllt sehen, und auch selbst bey dem, was ihnen zugestanden wurde, unzählige

Hindernisse finden, suchen sich durch *Konföderationen* zu sichern, und flehen um *Rußlands* Schutz. 3. Zeitr. 28 April

7. Aus verschiedenen Konföderationen entstehen *Generalkonföderationen*, von denen die Polnische zu *Radom* geschlossen wird, und den bisher mißvergnügten und außer Land sich aufhaltenden Fürsten *Carl Radzivil* zum Marschall wählet. 23 Jun.

Neueste Geschichte der Dissidenten in Polen; in *C. W. F. Walch's* neuesten Religionsgeschichte Th. 4. S. 1—208; und Thl 7. S. 1—160.

8. Auf dem bald erfolgten *außerordentlichen Reichstag* tritt der König selbst der großen Generalkonföderation bey, die sich mit der andern, wie auch mit der dissidentischen, vereinigt hatte. Fürst *Radzivil*, der Todfeind des Königs, wird Reichstagsmarschall, aber unter strenger Russischer Aufsicht. Okt.

9. Bey der übermäßigen Hitze einiger Großen findet der Russ. Gesandte, Fürst *Repnin*, (dem es auch nicht sowohl um die Sache der Dissidenten, als um Einmischung in alle Poln. Angelegenheiten zu thun war), für nöthig, sie in der Stille aufheben und nach Sibirien bringen zu lassen, welches Schicksal auch die Bischöffe von *Krakau* und *Kiow* trifft.

10. Der *Reichstag wird erneuert*; die den Dissidenten nachtheiligen Schlüsse werden aufgehoben, und ihnen ihre alten Gerechtsame wieder zugesprochen: jedoch mit den Klauseln, daß die kathol. Religion die herrschende seyn, und daß ein Katholik, der seine Religion verändern würde, aus dem Reich verbannt werden sollte. 1768 27 Febr.

11. Eine neue zu *Bar* in Podolien entstandene *Konföderation*, die aus den heftigsten kathol. Schwärmern besteht und sich gegen die Schlüsse des vorigen Reichstags empört, verursacht den längern Aufenthalt und die Vermehrung der *Russisch. Truppen* in Polen.

5. Zeitr. 12. In *Grofs-* und *Kleinpolen* brechen mehrere *Konföderationen* aus, worunter die *Krakauische* die stärkste ist; in allen Provinzen des Reichs wütet nunmehr der *Krieg* mit allen seinen Gräueln.

1769 13. Als die *Konföderirten* der Macht der wohlgesinnten Polen und der Russen, ungeachtet der von *Frankreich* genossenen Unterstützung, überall weichen müssen, *wiegeln sie* mit Frankreichs Hülfe *die Pforte* zum *Krieg mit Rufsland* auf, der aber zum Nachtheil der Pforte und zu desto gröfserer Demüthigung der Konföderirten ausschlägt.

Rélation ou Journal d'un Officier François (THESBY *de* BELCOUR) au service de la confédération de Pologne, pris par les Russes et relégué en Sibérie. *à Amst.* 1776. 8. Teutsch, *Amst.* (*Leipz.* 1776. 8.

1770 14. Der Grimm dieser Leute geht so weit, dafs sie durch ein Manifest die ganze *Nation gegen den König aufzubringen* suchen; und als dies keine
1771 Wirkung thut, *erklären sie den Thron für erle-*
5 Nov. *digt;* und nachdem auch dieser Schritt fruchtlos bleibt, wagen es einige der verruchtesten Bösewichter, *den König* in seiner Residenz *aufzuheben*; ein seltsamer Zusammenflufs von Umständen rettet ihm noch das Leben.

Sammlung einiger Schriften, den vorgehabten Mord Sr. Majest. Stanislaus August, Königs von Polen betreffend. 1771. 8.
(JANOTZKI) Parens patriae Stanislaus Augustus a parricidis ereptus redditusque. *Vars.* 1772. 8.

15. Die im J. 1770 in Polen wütende *Pest* dient den benachbarten Mächten, *Oestreich*, *Rufsl.* und *Preufsen*, zum Vorwand, starke Gränzbesetzungen zu veranstalten, die aber (1771) in das Land selbst weiter hineingerückt werden; darüber fallen auch die meisten Wohlgesinnten von dem König und den Russen ab.

1772 Sept. 16. Endlich erscheinen die Manifeste des *Teutsch-kaiserl.* und *Preufs. Hofes*, worin ihre *Ansprüche an verschiedene Landschaften* in Polen ausgeführt sind. Von *Russ. Seite* geschehen ande-

re *Ansprüche an einige Stücke in Lithauen.* — 3. Zeitr.
Oestr. verlangt und besetzt an der mittägl. Seite des Reichs die Grafsch. *Zips*, die Hälfte des Palatinats *Krakau*, einen Theil des *Sandomirischen*, das Palatinat *Rothreussen*, den gröfsten Theil von *Belz*, *Pocutien*, und einen Theil von Podolien, als Länder, die ehemahls die mit Ungern verbundenen Königreiche *Ludomirien* und *Galizien* ausgemacht hatten (ungefähr 2500 Quadr. M.) — Der K. von *Preufsen* ganz *Polnisch-Preufsen*, unter dem Namen *Westpreufsen*, Danzig und Thorn ausgenommen, und von Grofspolen den *Landstrich bis an die Netze*, weil dieses Stück ehedem unter dem Namen *Pomerellen* den Herzogen von Pommern gehört hatte, denen es die Pol. entrissen (ungefähr 900 Q. M.) — *Rufsl.* (als Vergütung für viele alte und neue Beeinträchtigungen und Schäden), das *Poln. Liefland*, die Hälfte des Palatinats *Polozk*, die Palatinate *Witepsk* und *Mscislaw*, und einen Theil von *Minsk*, so dafs die Düna, der Duepr und die Drutsch die Gränzen werden (ungefähr 2000 Q. M.).

17. *Danzig* verliehrt bey dieser Gelegenheit seinen Seehafen und den darin erhobenen Zoll, unter Anführung des Grundes, weil die Stadt dieses Gebiet vormahls von dem Kloster Oliva gekauft hatte, das nun, als zu Westpreufsen gehörig, gleichfalls unter Preufsische Bothmäfsigkeit gekommen war.

18. St. A. ertheilt *gegenseitige Erklärungen* Okt.
auf diese Foderungen der verbundenen Höfe, und sucht die *Vermittelung anderer europäischer Mächte.*

19. Unterdefs dringen die Minister der verbun- 1775
denen Höfe auf die endliche Anerkennung und Befriedigung der vorgelegten Ansprüche. Der König *schreibt* deswegen, wiewohl vergebens, ein neues *Senatus Consilium aus*: die Höfe verlangen aber ei- 8 Febr.
nen *Reichstag*, der das Schicksal von Polen entschei-

3. Zeitr. den sollte, und den der König auch wirklich *aus-*
19Febr. *schreibt.*

19April 20. Der Reichstag, oder richtiger, *der Konföderationsreichstag*, dessen Marschall der von Rufsland bestochene Graf (nachher Fürst) *Poninski* ist, wird eröffnet, und unter den gröfsten Verwirrungen die *Rechtmäfsigkeit der Foderungen* jener Höfe *anerkannt*, in die Bestimmung der engern Gränzen des Reichs gewilliget, (doch dauerten die Streitigkeiten mit Preufsen über diesen Punkt bis 1777 fort), und *Delegationen* zur Unterhandlung mit den 3 Mächten, zum Entwurf einer neuen Regierungsform, zur Entscheidung der dissidentischen Angelegenheiten, zur Untersuchung des Königsmords u. s. w. niedergesetzt, wovon die grofse oder
2 Jun. *Reichsdelegation* bald darauf von *Poninski* eröffnet, aber unter lauter Mifshelligkeiten fruchtlos verzögert wurde.

21 Aug. 21. Doch werden nach und nach die *beson-*
1 Sept. *dern Verträge mit Oestreich, Rufsland und Preu-*
18 Sept. *fsen unterzeichnet.*

Les Droits des trois puissances alliées sur plusieurs provinces de la république de Pologne etc. *à Londres* (*à Paris*) 1774. II Tomes in gr. 8.

15 Sept. 22. Während der Beschäftigungen der Delegation nimmt der vorher *limitirte Reichstag* wieder seinen Anfang, wird aber auch abwechselnd in diesem und im folgenden Jahr bald limitirt, bald wieder eröffnet.

23. Noch vor Ende des Jahrs erscheint der Entwurf zu einem *Conseil permanent*, oder beständigem Rath, der mit dem König gemeinschaftlich den Staat regieren soll, wie auch der Entwurf zu der Regierungsform selbst.

Istoria delle turbulenze della Polonia, dalla morte di Elisabeth Petrowna fino alla pace frà la Russia e la Porta Ottomana, in cui si trovano tutti gli avenimenti e cagioni della rivoluzione di quel regno (di CASANOVA). 3 Parte. *Gorizia* 1774. 8.

Histoire des révolutions de Pologne dépuis la mort d'Auguste III, jusqu'à 1775; (par JOUBERT). *à Varsovie* (*à Paris*) 1776. 3 Voll. in 8. Teutsch, *Leipzig* 1777. 2 Bände in 8. 3. Zeitr.

24. Der Reichstag endiget sich spät, nachdem, statt des ehemahligen Reichsraths, der beständige Rath förmlich eingerichtet, und dem König an die Seite gesetzt war, um mit ihm für die innerliche und äußerliche Ruhe des Staats zu sorgen. 1775 12April

25. Auf dem folgenden Reichstage wird noch festgesetzt, daß der beständige Rath von einem Reichstage zum andern Macht und Gewalt haben, zwar keine Gesetze geben, noch sich gerichtl. Gewalt anmaßen, aber doch die Vollziehung der schon vorhandenen und auf Reichstagen gegebenen Gesetze besorgen, und den Jurisdiktionen keine Auslegung der Gesetze erlauben soll. Zu allen erledigten geistl. und weltl. Stellen, bis auf einige, die dem König 1775 allein vorbehalten sind, schlägt der beständ. Rath 3 Kandidaten vor, von denen der König einen wählet. 1776

26. Bisher waren immer Russische Truppen im Reiche geblieben: aber nach diesem Reichstage verließen sie es zum Theil.

27. Auf demselben Reichstage thut der König den Vorschlag zu einem neuen *Gesetzbuch*, dessen Entwurf dem Grafen *Andreas Zamoisky* aufgetragen wird. Dieser entledigt sich seines Auftrags so, daß man ihm außer Polen lauten Beyfall darüber zuruft: aber der *neue ordentliche Reichstag*, der ganz ruhig abläuft, verwirft es. 1779 2 Okt. bis 11 Nov.

Sammlung gerichtlicher Gesetze für das Königr. Polen und Großherzogth. Lithauen, zufolge der Reichsconstitution des J. 1776. Von dem — Hrn. *Andr.* ZAMOISKY, vormahligem Kron-Großkanzler — ausgearbeitet und zusammengetragen, und dem versammelten Reichstage im J. 1778 übergeben. Aus dem Poln. ins Teutsche übers., und mit Anmerk. erläutert von *Gottfr. Nikisch*, Pastor der evangel. Gemeine zu Wolstein in Groß-Polen. 1 und 2 Th. *Warschau*, *Lemberg* u. *Dresd.* 1780. 3ter Theil. *ebend.* 1783. fol.

28. Uebrigens arbeitet man, so weit es die traurige Lage des Reichs verstattet, an dessen Auf-

3. Zeitr. nahme, theils durch Verbesserung des Erziehungswesens (wozu ein Theil der eingezogenen Jesuitengüter angewendet wird), theils durch bessere Einrichtung des Finanz- Polizey- und Oekonomiewesens; wohin unter andern die Abschaffung der Folter gehört.

1784 1786 29. Die *Reichstage zu Grodno* und zu *Warschau* bringen den König und dessen alten Gegner näher zusammen.

1788 u. ff. 30. Auf einem neuen und langwierigen *Reichstag zu Warschau* wird der beständige Rath aufgehoben, die Armee stark vermehrt und ein *Allianztraktat mit Preussen* geschlossen, wodurch der Nation Hülfe versprochen wird, im Fall sie wegen gewisser Staatsreformen angegriffen werden sollte.
1790 29 März

1791 3 May 31. Plötzlich bricht eine ganz in Geheim betriebene Revolution aus, die eine *neue Konstitution des Reichs* zur Folge hat, wodurch dem Könige grössere Vorrechte, als bisher, ertheilt, eine erbliche Thronfolge eingeführt, dem dritten Stande Gerechtigkeit wiederfahren, und das ganze Reich dem bisherigen fremden Einfluss entzogen werden soll.

Tagebuch des unterm Bande der Conföderation 1788 angefangenen und ins J. 1789 fortgesetz. merkwürd. Poln. Reichstages, nebst verschied. bey dieser Gelegenh. herausgekom. merkw. Schriften. *Warschau* u. *Leipz.* 1789. 3 B. in 8.

32. Allein missvergnügte, von Russland besoldete Magnaten, und gewisse politische Umstände,
1792 May erzeugen eine *Russische Erklärung*, welcher zu Folge alles auf den vorigen Fuss kommen soll.

1 Jun. 33. Der Reichstag lässt zwar eine *Gegenerklärung* ergehen: aber statt aller Antwort rückt ein Russisches Heer in Polen ein. Die Kronarmee leistet tapfere Gegenwehr, und der Reichstag sucht Beystand in Berlin und Wien: allein, die Uebermacht der Russen ist zu gross, und das Reich wird auf allen Seiten hülflos gelassen.

34. Diese traurigen Umstände und eine von mifsvergnügten Grofsen errichtete *Generalkonföderation zu Targowicz* bewirken eine *Gegenrevolution*, welcher der König aus Noth oder vielmehr aus Geistesschwäche beytritt, und wodurch Rufslands Wille erfüllt wird. 3. Zeitr.

35. Rufsl. und Preufs. unternehmen eine *neue Theilung des Reichs*, wodurch der Rep. kaum ein Drittheil des ehemahligen Staats übrig bleibt. Denn *Rufsl.* nimmt 4553 QM. (nämlich das noch übrige Stück der Woywodsch. Polozk, einen Theil der Woywodsch. Wilna, Novogrodek, Brzesc, den gröfsten Theil von Volhynien, das noch übrige Podolien, nebst Braclaw und Kiew) und *Preufsen* 1061 QM. (nämlich die Woywod. Posen, Gnesen, Kalisch, Siradien, die Stadt und das Kloster Czenstochow, das Land Wielun, die Woywodsch. Lentschitz, die Landsch. Cujavien, das Land Dobrzyn, die Woywodsch. Rawa und Plotzk, wie auch die Städte Danzig und Thorn). 1793

36. Nach langem Sträuben ratificirt der *Reichstag zu Grodno* die *Abtretung an Rufsland*, und 17 Aug. nach noch längerem, auch diejenige *an Preufsen*. 3 Sept.

37. Hierauf erfolgt ein *Allianz- Freundschafts- und Vereinigungsvertrag mit Rufsland*, wodurch der König und der Rest des Königreichs in völlige Abhängigkeit von Rufsland gesetzt wird.

38. Die Wuth der Polen über alles dies, und 1794 noch über manches andere, bricht endlich fürch- 17 Apr. u. ff. terlich aus durch das an den Russen in Warschau und hernach auch anderwärts verübte *Blutbad*. Es entsteht daraus eine *allgemeine Insurrektion* und *Konföderation* gegen Rufsland und Preussen, an deren Spitze ein gewisser *Kosciuszko* tritt.

39. Um dessen Unternehmungen zu vereiteln, rücken Russen und Preufsen, und diese unter Anführung ihres Königs, gegen ihn zu Felde. Letzte- 6 Jun.

15 Jun. re schlagen die Polen bey *Scelze*, worauf sich *Krakau* ergiebt. Kosc'iuszko zieht sich hierauf nach Warschau, verschanzt sich vor dieser Stadt, wird von den Preussen belagert, die auch einige Schanzen erobern, aber wegen eines Aufstandes in Südpreussen und aus noch andern Ursachen, die Bela-
6 Sept. gerung aufheben müssen.

40. Die Russen dringen inzwischen von meh-
18 und rern Seiten durch Lithauen herbey, schlagen die Po-
19 Sept. len bey *Brzesc*, erobern *Grodno*, besiegen das Hauptheer bey *Madziewice*, und nehmen zugleich
10 Okt. den Anführer *Kosc'iuszko* selbst *gefangen.*

41. Vergebens widerstehen die übrigen Polen; sie werden allenthalben geschlagen. und die Russen erobern unaufhaltsam, aber mit Vergiefsung unend-
4 Nov. lich vielen Menschenblutes, stürmend *Praga*, die Vorstadt von *Warschau*, und besetzen diese Hauptstadt selbst, ohne weitern Widerstand. Die übrigen Polnischen Truppen werden von Russen und Preussen vollends zerstreut.

42. Der König wird von der Russ. Kaiserin nach Grodno eingeladen, und dort so gut wie gefangen gehalten.

1795 43. Die Russen eignen sich das ganze Grofsherzogthum Lithauen und ansehnliche Stücke von Kleinpolen zu, wie auch die Herzogthümer Curland und Semgallen, deren Regent auf Pension gesetzt wird. Wegen der Theilung des Restes von Polen stand Rufsland mit Oestreich und Preussen in langwierigen Unterhandlungen. Doch verglich man sich noch vor Ausgang des Jahres über die völlige Vernichtung dieses, ehedem so ansehnlichen und mächtigen Staats, in der Güte.

1797 44. In der Folge wurden die feyerlichen *Theilungsverträge* gegen einander ausgewechselt. Die theilenden Mächte setzen zugleich dem *König*, den der neue Kaiser Paul von Rufsland inzwischen nach

St. Petersburg hatte kommen lassen, eine Pension von 200,000 Dukaten aus, und übernahmen die Tilgung seiner Schulden. Der Gram über so vielfache Widerwärtigkeiten *tödet* ihn bald. 3. Zeitr. 1798 11 Febr.

45. Der aufgelöste Polnische Staat genieſst dabey den Vortheil, daſs die unter der vorigen Verfassung so sehr vernachläſsigte Kultur von dessen neuen Regenten, besonders von dem Preussischen, auf mancherley Art, obgleich unter groſsem Miſsvergnügen der Nation, befördert wird.

46. Das von den revolutionären Franzosen gepredigte Freyheitsevangelium war ganz nach dem Sinne der ihrer Unabhängigkeit beraubten Polen, und die Franz. ihrer Seits benutzten begierig diese Stimmung. Bald ward eine Poln. Legion für die Französ. Heere errichtet und bis auf die neuere Zeit unterhalten. Napoleon setzte groſses Vertrauen auf ihre Tapferkeit.

47. Der für Preuſsen mit Frankreich geführte unglückliche Krieg erhöhte bey Polens Patrioten die Aussicht auf ihre Unabhängigkeit. Eine Hauptrolle hierbey spielte *Dombrowski*, der sogleich eine Konföderation des Südpreuſsischen Adels bewirkte, welche ein *allgemeines Aufgebot* zur Folge hatte. Die Polen, von Napol. noch mehr aufgemuntert, bewaffneten sich eifrigst. Ihre Zahl vermehrten Preussische und Russische Ueberläufer. 1806 Nov.

48. Durch den *Frieden zu Tilsit* entsagte Preussen dem Besitze Südpreuſsens, eines Theils von Westpreuſsen und Neuostpreuſsens. Aus den beyden ersten Ländern schuf Napol. das *Herzogth. Warschau* für den König von Sachsen; und das letztere überlieſs er an Ruſsland. Danzig wurde zum Scheine eine freye Stadt. 1807 9 Jul.

49. Bey dem in der Folge *zwischen Oestreich und Frankr. entstandenen Krieg* kam das neue Her- 1809

April zogthum sehr ins Gedränge. Die Polen, die einen beträchtlichen Theil ihrer Truppen nach Spanien geschickt hatten, waren, von dem Fürsten *Poniatowski* angeführt, zu schwach, die Oestreicher von
Jun. ihrer Hauptstadt abzuhalten. Doch mufsten sie dieselbe bald wieder räumen.

14 Okt. 50. Durch den *Frieden zu Wien* wurde das Herzogthum noch mit Westgalizien, mit dem Zamoszer Kreis und mit einem Bezirk um Krakau vergröfsert.

1812 51. Bey dem Ausbruch eines neuen *Kriegs zwischen Frankreich und Rufsl.* rief ein zu War-
28 Jun. schau gehaltner Reichstag die Wiederherstellung des Königreichs Polen aus. Allein, nach dem unglück-
1813 Febr. lichen Rückzug der Franzosen, gerieth das Herzogthum in die Gewalt der Russen.

1815 52. Kaiser Alexander erklärt den gröfsten Theil
5 May Polens für ein eigenes *Königreich* und sich zum Oberherrn desselben, *Krakau* aber für eine freye Stadt.

Tractaty, Konvencye etc. d. i. Sammlung von Tractaten, Gränz- und Handelsverträgen, wie auch anderen öffentlichen Staatsakten, die zwischen der Repnblik Polen und andern Mächten seit 1764 bis 1791 unter der Regierung Stanislai Augusti geschlossen worden u. s. f. *Warschau* 1791. 2 Th. in 8.

Geschichte der Poln. Staatsveränderung vom 3ten May 1791; nach dem Poln Berichte der Warschauer Nationalzeitung; von *K. G.* (*Karl* GLAVE). 2te verm. Aufl. *Warschau* 1791. 8.

Histoire de la prétendue révolution de Pologne: avec un examen de sa nouvelle constitution; par M. MEHE'E. *à Paris* 1792. 8.

Vom Entstehen und Untergange der Polnischen Konstitution vom 3ten May 1791. S. l. 1793. gr. 8.

Geordnete Sammlung der Regierungsschriften und Proclamationen, die seit dem 23 März 1794 in Polen erschienen; mit einer nähern Beschreibung der Warschauer Revolution bis auf den heutigen Tag, fortgeset von einem Warschauer Bürger. *Warschau* 1794—1795. 3 Päcktchen in 8.

Versuch einer Geschichte der letzten Polnischen Revolution vom J. 1794; mit den dabey erschienenen Regierungsschriften belegt; ein Nebenstück zu der Schrift: Ueber das Entst. und Unterg. der P. Konst. etc. 2 Theile. S. l. 1796. 8. Von *Karl* WOYDA.

Histoire de la révolution de Pologne en 1794; par un Temoin oculaire. *à Paris* 1797. 8. 3. Zeitr.

Polens Ende, historisch, statistisch und geographisch betrachtet von SIRISA (oder vielmehr von *Aug.* SADEBECK, zu Reichenbach in Schles.) Mit 4 Kupfern und einer Landkarte. *Warschau* 1797. gr. 8. *Und unter einem andern Titel:* Polen zur Zeit der 2 letzten Theilungen des Reichs, hist. statist. und geographisch beschrieben u. s. w. *s. l.* 1807. gr. 8.

Histoire de l'Anarchie de Pologne et du démembrement de cette République; par Cl. RULHIERE († 1791). Suivie des Anecdotes sur la révolution de Russie en 1762, par le même Auteur. *à Paris* 1807. 4 Tomes in 8.

Lettres du *B. de* VIOMENIL sur les affaires de Pologne en 1771 et 72. Collection pour servir à l'hist. du temps et de supplement à l'hist. de l'Anarchie de Pologne; par M. de Rulhière. *à Paris* 1808. 8.

Mémoires et Actes autentiques rélatifs aux négociations, qui ont précédées le partage de la Pologne. Tirés du Portefeuille d'un ancien Ministre. du 18 Siècle. 1810. 8. (V. dem Preuss. Min. Gr. *v.* GÖRZ.)

Vergl. N. Allg. Teut. Bibl. Anhang zur 1sten bis 28sten Abtheil. 4. S. 302—434.

Das eilfte Kapitel.

Von dem Osmanischen Reiche.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotizen:*

J. C. F. SCHULZ'ENS Verzeichniſs der berühmtesten Türkischen Schriftsteller, aus dem 13. 14. 15. 16. und 17ten Jahrhundert, nebst der Anzeige ihrer vornehmsten Schriften; wie auch Verzeichniſs der vornehmsten Schriftsteller von der Geschichte und dem Zustande des Türkischen Reichs; am 3ten Bande von *dessen* Uebersetzung der Beschreibung des Osmanischen Reichs von de la Croix.

C. W. LÜDEKE in seiner Beschreibung des Türkischen Reichs liefert Th. 1. S. 398—434. Th. 2. S. 93—272 und Th. 3. S. 67—277. reichhaltige und beurtheilende Verzeichnisse vieler hierher gehörigen Bücher, vornämlich aber Reisebeschreibungen.

J. G. MEUSELII Bibliothecae historicae Vol. II. P. I. p. 243—330.

2. *Quellensammlungen.* Hieran fehlt es noch immer; wenigstens an gedruckten.

3. *Systeme und Kompendien:*

Annales Sultanorum Othomanidarum a Turcis sua lingua scripti; *Joh.* LEUNCLAVIUS La-

tine redditos illustravit et auxit usque ad a. 1588. *Francof.* 1588. 4. Ed. II. *ibid.* 1596. fol. *In dieser letzten Ausgabe geht die Osmanische Chronik bis zum J. 1550. S. 7—54; Löwenklau's Fortsetzung bis S. 98. Alsdann folgt:* Pandectes historiae Turcicae liber singularis, ad illustrandos Annales S. 98—242. Von ihm selbst ins *Teutsche* übersetzt, unter dem Titel: *Neue Chronika Türkischer Nation*, in 4 Büchern; im letztern sind noch einige Schriften anderer Verfasser beygefügt.

Joh. LEUNCLAVII Historiae Musulmanae Turcorum de monumentis ipsorum exscriptae Libri XVIII (*bis 1552*). *Francof.* 1591. fol.

Phil. LONICERI Chronicorum Turcicorum Tomi III. *Francof.* 1578. fol. *ibid.* 1584. 8. *In der letzten Ausgabe sind nur die beyden ersten Tomi der ersten begriffen.*

Giov. SAGREDO Memorie istoriche de' Monarchi Ottomani (*von* 1300—1644). *Venezia* 1673. 4. *ibid.* 1676. 4. auch 1697. 4. *Franz.* von *Laurent. à Paris* 1724. 5 Voll. in 12.

The turkish history, bey *Richard* KNOLLES (*bis* 1623). *Lond.* 1638. 2 Voll. in fol. Fortgesetzt bis 1677 von *Paul Ricaut;* bis 1686 von *Roger Manley. Lond.* 1687. 2 Voll. in fol. Dies ist die 6te Ausgabe des Knollischen Werks. *Holländisch.* Amsterd. 1670. 4.

The History of the growth and decay of the Othman Empire (von *Demetrius Kantemir*, Fürsten der Moldau). *Lond.* 1734. 2 Th. in fol. Geht vom J. 1300 bis 1723. *Nik. Tindal* hat diese Engl. Uebersetz. aus der Latein. Handschrift verfertigt, und mit andern Geschichtschreibern verglichen. Aus dem Engl. lieferte *Joncquières* 1743 eine *Französ.* Uebers. in einem Quartbande

oder 4 Duodezbänden, und *Joh. Lor. Schmid* eine *Teutsche*. *Hamb.* 1745. 4.

Abrégé chronologique de l'histoire Ottomane par M. DE LA CROIX. *à Paris* 1768. 2 Voll. in 8. *Teutsch* mit vielen Verbesserungen und Zusätzen von *J. C. F. Schulz*. *Leipz.* 1769 — 1772. 3 Bände in 8.

Histoire de l'Empire Ottoman, depuis son origine jusqu'à la paix de Belgrade en 1740, par M. l'Abbé MIGNOT. *à Paris* 1771. 4 Voll. in 12; auch 1 Vol. in 4. *Teutsch* von *J. G. Wachsmuth*. *Mitau* und *Leipz.* 1774. 3 Bde in gr. 8.

Die Geschichte der Othmannischen Türken im 27sten Bande der allgem. Welthist. Auszugsweise in *Guthrie's* allgem. Weltgesch., berichtiget von *C. G. Heyne*. 7ten B. 2te Abth. *Leipz.* 1772. 8.

L'Empire Turc considéré dans son établissement et dans ses accroissemens successifs; par M. d'ANVILLE. *à Paris* 1772. 12. *Teutsch* von *C. F. Hugo*, mit Anmerk. und statist. Zusätzen von *A. F. Büsching*. *Berlin* 1773. 8.

Storia ragionata de' Turchi, e degl' Imperatori di Constantinopoli, di Germania e di Russia, e d'altre Potenze Cristiane; dell' Abate *Franc.* BECATTINI. In *Venezia* 1788 — 1789. 6 Voll. in 8. Der erste Band *Teutsch* mit berichtigenden Anmerk. (von *J. B. G. Büschel*). *Leipzig* 1792. gr. 8.

F. G. A. GALLETTI Geschichte des Türk. Reichs. *Gotha* 1801. 8.

Die Vortrefflichkeiten der Denkmäler und die Wahrheiten der Kunden; von *Ahmed* WASSIF *Efendi*, Geschichtschreiber der hohen Ottomanischen Pforte, die stets mit dem Segen des Ewigen verherrlichet werde, unter der Leitung des demüthigsten Dieners seines Herrn, des allmächtigen Gottes *Abdorrahman*, Moderris und Vor-

stehers der kaiserl. Druckerey, im Monate Schebon des J. 1219. (Nov. 1804). 2 Bände in fol. Arabisch. Vergl. A. L. Z. 1806. Nr. 47 — 50. u. Nr. 74 — 76.

Hist. de l'Empire Ottoman depuis sa fondation jusqu'à la paix de Jassi en 1792; avec des pièces justificatives et une carte de l'Emp. Ottoman, p. M. *de* SALABERY. à Paris 1813. 4 Voll. in 8.

4 *Vermischte Schriften:*

Lo stato militare dell' Imperio Ottomano, incremento e decremento de medesimo, de Conte di MARSIGLI. In *Haga* 1732. fol. Italienisch und Französisch.

Das oben S. 562 angeführte Werk von *Deguignes*.

Moeurs et Usages des Turcs (par M. *Jean Ant.* GUER). *à Paris* 1747. 2 Voll. in 4. av. fig.

Historische Nachrichten von der Regierungsart, den Sitten und Gewohnheiten der Osman. Monarchie, von *Peter* BUSINELLO (*Staatssekretar der Rep. Venedig* † 1768), in *Le Bret's* Magazin Th. 1. S. 52 — 161. Th. 2. S. 107 — 232 — Aufs neue mit einer Ital. Handschrift verglichen und berichtigt in *Lüdeke'ns* Beschreib. des Türk. Reichs am Ende des 2ten Theils.

(*J. A.* MEBES) über die Ursachen der Gröſse und des Verfalls des Osmanischen Reichs. *Nürnberg* 1783. 8.

J. H. STÖVER'S historisch - statistische Beschreibung des Osmanischen Reichs. *Hamburg* 1784. 8.

Tableau géneral de l'Empire d'Othoman, divisé en deux parties dont l'une comprend la legislation Mahometane; l'autre l'hist. de l'Empire Othoman; par M. *de* M*** (MURADGEA) d'OHSSON — Secrétaire de S. M. le Roi de

Suede, ci-devant son interprète et chargé d'affaires à la Cour de Constantinople. Ouvrage enrichi de figures. T. I. *à Paris* 1787. Regalfol. (*Der 1ste Bd. betrifft blos das Religionswesen*). *Teutsch*, mit Zusätz. von Hofrath und Prof. *Beck* zu Leipzig, *Leipz.* 1788. gr. 8. *Engl.* Lond. 1789. 4. T. II. *à Paris* 1790 (*enthält den Rest der Materie vom Religionswesen*, *alsdann die Moral und die Hierarchie. Die Geschichte ist noch rückständig*).

Vorer-innerungen.

Vorerinnerungen
aus der ältern Geschichte.

1. Das *erste Vaterland der Türken* oder, wie sie die Europäer auch nannten, *Tataren*, eines der ausgebreitetsten Völkerstämme in der Welt, ist in den Ländern auf der Ostseite des Kaspischen Meers zu suchen, wo ihre Abkömmlinge noch jetzt theils wohnen, theils herumziehen.

2. Sie hatten sich in den alten Zeiten vom Flusse Oxus, der dort die den Europäern bekannte Welt von der unbekannten trennte, bis in die Mungaley ausgebreitet, in Gegenden, wo sie stets mächtige Völker zu Nachbarn und Feinden hatten, die Sineser auf der Ostseite, die Perser, Macedonier, Parthoperser, Araber auf der Südwestseite, und endlich die Mongolen von Nordosten her. Von je her stämmten sie sich, wie ein Damm, gegen den Einbruch der Völker, die entweder von Osten nach Westen, oder von Westen nach Osten durchdringen wollten, bis endlich die Wuth der Mongolen diesen Damm durchbrach.

3. Die *älteste Geschichte* der Türken ist *unbekannt*. Erst seit der Mitte des 6ten Jahrhunderts n. Chr. kommen sie unter dem Namen der *Türken* vor, den jedoch die Europäer nur demjenigen Theile des Volks gaben, der in den Altaischen Gebürgen längs des Flusses Irtisch wohnte, erst unter den *Sinesen* stand, dann *ein eigenes Reich* errichtete, das sich nachher in den *östlichen* und *westlichen Theil* theilte, und in der Folge abermahls den *Sinesen*, zum Theil auch den *Arabern*, unterworfen wurde. Vorerinnerungen. 552 581 744

4. Die *Araber* bedienten sich erst der Türken als *Sklaven* und als Leibwache: aber diese Sklaven wurden nach und nach ihre Beherrscher. Zwey von ihnen herstammende Dynastien, die *Tuluniden* und *Ichschididen*, regierten in Aegypten und Syrien zusammen 100 Jahre. Unter den ersten 6 *Emir al Omrah* waren 4 von Türkischer Herkunft. Auch die *Gasneviden* sind eine Türkische Dynastie unter den Arabern. 868-905 935-968 935-945 975 — 1183

5. Ein anderer Stamm, die *Seldschuken*, (von Seldschuk, Dekak's Sohne) machte unterdeſs der Herrschaft der Sinesen in Turkestan ein Ende, und breitete sich über die ganze vordere Hälfte des südlichen Asiens bis zu den Griechen aus. 1037

6. Dieses *groſse Seldschukische Reich* ward hernach in drey groſse Theile: *Persien*, *Syrien* und *Medien*, *Chorasan* und *Transoxiana*, zertheilt, und alles zuletzt von Chowaresmiern, Kurden, Mongolen und *Osmanen* verschlungen. 1104

7. Diese *Osmanen*, folglich auch das *Osmanische Reich*, haben zum Stammvater und Stifter einen von den eilf Emiren, (die nach der Mongolischen Zerstöhrung des Seldschukischen Staats in Kleinasien, besonders in Ikonium, neue Staaten errichteten), mit Namen *Osmàn*, Sohn eines Charissemischen Statthalters Ertogrul, der von dem Stamm der *Oguzischen Türkmanen* war.

Aug. Lud. SCHLÖZER'S kritisch-historische Nebenstunden. — *Origines Osmanicae.* — Papiergeld, eine Mongolische Erfindung im 13ten Säc. — Ideal einer Anleitung zur Kenntniſs der asiatischen Staten-Geschichte im Mittel-Alter. *Göttingen* 1797. gr. 8.

I. Zeitr.

Erster Zeitraum.

Von der Stiftung des Osmanischen Kaiserthums bis zur Eroberung von Konstantinopel.

Vom Jahre 1300 bis 1453.

Osmàn I.

1. Setzt sich seit 1289 in Bithynien fest, und nimmt nach dem Tode seines Beschützers, des Sultans Alaeddin II von Ikonium, den Titel eines *Sul-*
1300 *) *tans* an.
1319 2. Macht auf kurze Zeit mit den Christlichen
1326 Fürsten in Kleinasien *Frieden;* und *stirbt* unter Eroberungen und Verwüstungen, in seinem 69sten Jahre.

Orchan (eigentlich *Ur Khān*), des vorigen Bruder.

1. Vermählt sich mit Theodoren, der Tochter des Griechischen Kaisers Kantakuzenus; worauf die Osmanen ihren Anspruch an das Griechische Kaiserthum gründen.

1326 2. Macht Prusa oder *Bursa*, die Hauptstadt Bithyniens, die er kurz vor seines Vaters Absterben
1328 erobert, zur *Ottomanischen Pforte* oder *Residenz.*
1328 3. Erobert endlich *Nikomedien* und *Nicäa*, und
1329 dringt durch das alte *Mysien* bis an den *Hellespont.*

*) Ist das 700te Jahr der Hedschrah.

4. Sein Sohn *Soliman* setzt über diese Meeren- Ums J. 1355
ge, und kommt also zuerst nach Europa, wo er *Gallipoli* erobert, da unterdeſs er selbst mit seinem andern Sohn *Murad* in Asien siegreich ist.

5. *Stirbt* von Kummer über den Tod seines äl- 1360
testen Prinzen Soliman, in seinem 70sten Jahre.

Mürad oder Amurat I Gasi,

des vorigen Sohn.

1. Bemächtiget sich der Stadt *Adrianopel* und 1360
fast ganz *Thraziens*.

2. Vollführt den schon von seinem Vater gemachten Entwurf, indem er aus jungen in der Muhammedischen Religion erzogenen Christen die Militz der *Janitscharen* (*Jeni-Tschery*, d. i. neue Soldaten) errichtet, die dem Osman. Reiche viel genutzt und geschadet haben. Ihm verdanken auch die *Zaim* und *Timarioten* ihren Ursprung.

3. Breitet seine Waffen nach *Macedonien* und
Albanien aus, und schlägt die ihm sich widersetzen- 1389
den *Servier* in den Ebenen von Kaschau, *verliehrt* aber auf der Wahlstatt durch Meuchelmord *das Leben*, in seinem 71sten Jahre.

* Gemeiniglich schreibt man ihm die Errichtung der Stelle eines *Groſswesirs* zu; sie ist aber lange zuvor an den Asiatischen Höfen gewöhnlich gewesen.

Bajased oder Bajesid I Jjldirim,

des vorigen Sohn.

1. Giebt seinen Nachfolgern, durch die *Er-* 1389
mordung seines jüngern Bruders Yakub, ein von ihnen oft nachgeahmtes Beyspiel grausamer Politik.

2. Bezwingt die *Servier*, nimmt ganz *Jonien* ein, entreiſst seinem Schwiegervater *Kermian Oglu* oder *Oglü* (d. i. Sohn) *Groſsphrygien*, und läſst

1. Zeitr. ihn umbringen, fällt die an den Archipelagus gränzenden Gegenden *Sarukhan* und *Aidin* an, und bringt *Philadelphia*, ferner *Amasia* und viele andere Städte in *Pontus*, wie auch *Siwas* oder *Sebaste* in *Kappadocien*, unter seine Bothmäſsigkeit.

3. Auf einer andern Seite erweitert er seine Gränzen bis in *Mecedonien* und *Thessalien*, und dringt sogar in *Böotien* ein.

1396 4. Schlieſst *Konstantinopel* ein, muſs aber seine Waffen gegen die, unter dem Ungrischen König Siegmund, *Nikopolis* in Bulgarien belagernde *Christ-*
26 Sept. *liche Armee* richten, die er aufs Haupt *schlägt*.

5. Nach vielen Eroberungen und Verheerungen hemmt den Lauf seines Glücks der Mongolische Völ-
1402 kerbezwinger *Timur* durch die groſse *Schlacht bey*
16 Jun. *Ancyra* (h. z. T. *Angora*), in welcher *Bajased ge-*
1403 8 März *fangen genommen* wird, und bald darauf in seinem 58sten Jahre *stirbt*.

Sulejmán, *gewöhnlich Soliman I Tschelebi*, zweyter Sohn des vorigen.

1402 1. Von den Mongolen verdrängt, macht er *Adrianopel* zu seinem Aufenthalt, und führt nach
1403 dem Abzug derselben *Krieg* mit seinem jüngern Bruder *Musa*, den Timur zum Sultan der Osmanen ernennt hatte, und vertreibt ihn aus Kleinasien.

1405 2. *Musa* macht sich hernach in Europa Anhang und bemächtiget sich fast aller dortigen Besitz-
1406 thümer der Osmanen, flieht wieder bey Soliman's
1408 Ankunft, erhohlt sich abermals, und *läſst* den verlassenen lastervollen *Soliman*, der vor ihm flieht,
1409 *töden*.

Musa.

1410 1. *Macht sich* gleich Anfangs durch sein unkluges Betragen gegen die Groſsen *verhaſst*, die sich

zu *Muhamed*, dem jüngsten Bruder des Groſssultans, nach Amasien begeben, und ihn in seinem Bestreben nach der Krone stärken. 1. Zeitr.

2. Musa erkennt seinen Bruder als Sultan in Asien, und begnügt sich mit den Europäischen Provinzen.

3. Führt in Morea und Servien einige glückliche *Kriege mit den Christen*: allein, *Muhamed's* 1411 1412 neue Unternehmungen gegen Europa bringen ihn um 1413 Krone und Leben.

* Die Osmanen setzen weder Soliman I noch Musa in die Reihe ihrer Kaiser.

Muhamed I,

Bajased's vierter Sohn.

1. Führt fast immer *Kriege* in Europa (wo die 1413 Osmanen 1415 bis Salzburg und in Bayern vordringen), und in Asien, ist aber gegen den Griechischen Kaiser *Manuel* billig.

2. Macht sich die *Wlachen* zinsbar. 1418

3. Ein Betrüger, der sich für den im Treffen 1419 bey Ancyra erschlagenen ältesten Sohn Bajased's *Mustafa*, ausgiebt, macht ihm zu schaffen.

4. *Krieg mit den* bundbrüchigen *Venetianern*, die in Dalmatien Eroberungen machen, wogegen ih- 1420 nen *Muhamed Thessalonich* (h. z. T. *Salonichi*) wegnimmt und es dem Kaiser Manuel zurückgiebt.

5. Begünstiget die *Künste* und verbessert das *Seewesen*, hauptsächlich durch seinen berühmten Groſswesir *Ibrahim Khan*, ist groſsmüthig, gerecht, tapfer, staatsklug, und *stirbt* in seinem 47- 1421 sten Jahre.

1. Zeitr.

Murad II,
des vorigen Sohn.

1422 1. Behauptet den Thron wider einen Betrüger, der auch *Mustafa* seyn will.

1422 2. Wegen des Beystandes, den die Griechen dem Betrüger leisten, verheeret er die Staaten des Kaisers Johann Paläologus, und erobert mehrere Städte in Thessalien, Macedonien und Thrazien. Falsch aber ist die Erzählung einiger Geschichtschreiber, als wenn er Konstantinopel belagert hätte.

1423 3. Murad's Bruder, auch *Mustafa* genannt, *empört sich*, kommt aber ums Leben.

4. *Erweitert sein Reich* durch Eroberungen in Macedonien, in Thessalien, und in Epirus gegen *Johann Kastriot*, dessen Sohn der berühmte *Iskander Beg* (Skanderbeg) oder *Georg Kastriot* war, und sucht das *Glück seiner Unterthanen zu befördern.*

Marini BARLETII Libri XIII de vita, moribus ac rebus praecipue adversus Turcas gestis Georgii Castriotae. *Romae* s. a. fol. *Argent.* 1537. fol. *Teutsch* von *Joh. Pincianus. Frankf. am M.* 1577. fol. *Magdeb.* 1604. 4. Auch von *Gabr. Zschimmer, Dresd.* 1654. 8. Auch *Franz., Ital.* und *Portugiesisch.* Einen Latein. Auszug hat *Georg Barthold Pontanus v. Breitenberg* verfertigt, *Hanoviae* 1609. 8. Eben dieses Werk liegt zum Grunde bey des Jesuiten *Poncet* Histoire de Scanderbeg. *à Paris* 1709. 12.

Sam. de PUFENDORF Historia Georgii Castriotae, Scanderbegi vulgo dicti, compendio tradita. *Stadae* 1684. 12.

Giammaria BIEMMI Istoria di Giorgio Castrioto, detto Scanderbegh. *In Brescia* 1742. 8.

1436 5. Führt in *Ungern Krieg* mit dem tapfern Fürsten *Johann Hunyad* von Siebenbürgen, belagert *Belgrad* vergebens, und rächet sich dafür durch Verheerungen in *Servien*, dessen Despot Georg die Ungern unterstützt hatte, ob Murad gleich dessen Schwiegersohn war.

6. Ein zu *Segedin* geschlossener zehnjähriger *Stillstand* macht den Feindseligkeiten in Ungern ein Ende. 1440

7. Murad *legt die Regierung nieder*, und übergiebt sie seinem Sohne *Muhamed*. 1443

8. Dies ermuntert die Feinde des Staats, die *Ungern*, *Genueser*, *Venetianer* u. a. besonders den Ungrisch-Polnischen König *Wladislav*, den Papst *Eugen IV* von den schrecklichen Eidschwüren, die er Murad'en zu Versicherung des Friedens geleistet, entbindet, die Waffen gegen die Pforte zu ergreifen.

9. *Wladislav* dringt bis ans schwarze Meer. *Murad* übernimmt die Regierung wieder, und 1444
schlägt die meineidigen Christen *bey Varna* aufs Haupt. Wladislav und der päpstliche Nuncius Kardinal Julian, bleiben im Treffen.

10. *Legt die Regierung* zum zweytenmahl *nieder*, muſs sie aber in der Folge, wegen eines Aufruhrs der Janitscharen, aufs neue übernehmen. 1446

11. *Schlägt die Christen* abermahls in einem sehr hartnäckigen Treffen bey Kaschau. 1449

12. *Stirbt* im 49sten Jahre seines *ruhmvollen Lebens*. 1451

Muhamed II,
des vorigen Sohn.

Nach Unterdrückung einer in *Karamanien* ent- 1451
standenen Empörung und nach einem unglücklichen Feldzug in Albanien gegen *Skanderbeg*, dessen Tapferkeit schon seit vielen Jahren den Lauf der Osmanischen Waffen in Griechenland gehemmt 1453
hatte, *rückt Muhamed vor Konstantinopel*, und 29 May
erobert diese Hauptstadt des nun erloschenen Griechischen Kaiserthums, die seit dieser Zeit der Wohnsitz der Osmanischen Kaiser ist.

Georg PHRANTZAE Chronicon de rebus Byzantinis (1259—1477). *Ingolst.* 1604. 4.
Lauri QUIRINI Or. de expugnatione urbis CPoleos; in *Giov. degli Agostini* Notizie istorico-critiche intorno la vita e opere degli scrittori Veneziani. *Venezia* 1754. 4.
LEONARDI *Chiensis* Historia captae a Turcis Constantinopoleos. *Norib.* 1544. 4.
Guil. CANDERSINUS de oppugnatione Constantinopolitana. *Basil.* 1556. fol.
Ottonis Christi. de LOHENSCHIOLD D. de expugnatione Constantinopoleos. *Tubing.* 1757. 4.

2. Zeitr.

Zweyter Zeitraum.

Von der Eroberung Konstantinopels bis auf die neueste Zeit.

Seit 1453.

Muhamed II.

1456 1. Belagert *Belgrad* vergebens, wegen der vortrefflichen Gegenanstalten des Fürsten Joh. Hunyad.

1456 2. Erobert *Morea* vollends, so weit es die
1457 Griechen noch besaſsen; verjagt die noch übrigen
1458 Griechischen Fürsten in *Macedonien* und *Thrazien*, die einen Versuch gemacht hatten, Konstant. wieder einzunehmen; und erobert *Semendriah* in Servien. In *Epirus* hält sich *Skanderbeg* noch immer.

1461 3. Macht dem Griechischen sogenannten Kaiserthum zu *Trebisond* ein Ende.

1463 4. Erobert den Rest von *Bosnien;* läſst hierauf einen Theil seines Heeres durch Kroatien vorrücken, und einige Gegenden in Krain und Steyermark verwüsten.

1465 5. Nach *Skanderbeg's Tode* unterwirft er sich Epirus.

6. Führt fast während seiner ganzen Regierung *Krieg mit den Venetianern*, nimmt ihnen *Negro-*

ponte, und behält durch den endlich erfolgten *Frieden* die Insel *Lemnos*. 2. Zeitr. 1479

7. Der Grofswesir *Achmed* vertreibt die *Genueser* aus *Kaffa* in der Krim, und der *Khan* mufs sich dem Sultan unterwerfen. Seine Nachfolger bleiben Vasallen der Pforte bis 1774. 1473

8. *Rhodus* wird von den Osmanen vergebens belagert: aber *Otranto* in Neapel erobern sie, verliehren es jedoch wieder gleich nach Muhamed's Tode. 1480

9. *Muhamed* zieht gegen den Persischen Schah *Usong* oder *Ussum Chassan*, der ihn vorher schon zweymahl bekriegt hatte, zu Felde, *stirbt* aber unter Wegs, in seinem 51sten Jahre. 1481

G. GUILLET Histoire du règne de Mahomed II. *à Paris* 1681. 2 Voll. in 12.

Bajased II,
des vorigen Sohn.

1. Sein jüngerer Bruder *Schem* oder *Sisim* (Zizim) macht ihm die Regierung streitig, mufs aber fliehen, und begiebt sich nach Rhodus, von da er nach Frankr., und in der Folge an den Röm. Hof geschafft wird, wo er als ein Gefangener gehalten und zuletzt, Bajased'en zu Gefallen, vergiftet wird. 1481

2. B. führt Krieg mit den *Aegypt. Mamlucken*, und endiget ihn ohne Vortheil; wie auch mit *Venedig*, wobey er einige Plätze in Griechenl. gewinnt. 1495

3. Verwüstet die *Walachey* und die Insel *Rhodus*. 1496 1497

4. Die letzten zwölf Jahre seines Lebens sind Friedevoll: aber sein mittlerer Sohn *Selim entthront* und *tödet* ihn. Bajased II ist nach den Osmanischen 1512

2. Zeitr. Geschichtschreibern nur 62, nach den Christlichen aber 76 Jahre alt geworden.

Selim I Javus.

1512 1. Läſst auch seinen ältern und jüngern Bruder *Achmed* und *Korkud*, nebst allen ihren Kindern und vielen andern Blutsverwandten, ermorden.

1514 u. ff. 2. *Krieg* mit dem Persischen *Schah Ismail*, wobey das Osmanische Reich durch Eroberung der Städte *Baiburd* oder *Baiburz*, *Karan Amid* oder *Diarbekir*, *Merdin* in Dschesira oder Mesopotamien, und *Amadia* in Kurdistan, erweitert wird.

1517 3. Der Aegypt. Sultan *Cansu - al - Guri* widersetzt sich dem Fortgange seiner Waffen, wird aber geschlagen und getödet; worauf Sel. fast ganz *Aegypten*, *Syrien* und *Palästina* erobert. Auch der *Sherif von Mekka* soll sich ihm unterworfen haben.

1519 4. *Stirbt* während der Rüstung zu einem neuen Krieg mit Persien, in seinem 54sten Jahre.

5. Obgleich beständige Kriege diesen Sultan beschäftigten; so dachte er doch auch auf verschiedene politische Anordnungen, besonders auf bequeme Einrichtungen der Hauptstädte des Reichs. Das von ihm angelegte Arsenal in der Vorstadt Pera zu Konstantinopel ist noch jetzt für die Osmanische Marine sehr wohlthätig.

Sülejmân, gewöhnlich Soliman II (I),
des vorigen Sohn.

1520 1. Der berühmteste und mächtigste unter allen Beherrschern der Osmanen, der aber doch auch
1521 seinem Groſswesir *Ibrahim* sehr viel zu danken hat, erobert *Belgrad*, das seine Vorfahren öfters vergebens belagert hatten.

2. Auch *Rhodus* muſs sich ihm, des tapfersten 1522
halbjähr. Widerstandes ungeachtet, nebst den dazu 26 Dec.
gehörigen Landstrichen, ergeben.

Jac. FONTANUS de bello Rhodio Libri III; apud *Schard.* T. II. p. 85 sqq.

3. *Neuer Krieg in Ungern;* in der unvorsichtigen Schlacht bey *Mohazs* verliehrt der junge Ungrische König Ludwig II das Leben; *Ofen*, *Pest* und viele andere Festungen fallen den Osmanen in die Hände; Ofen verliehren sie wieder. 1525 29 Aug.

Steph. BRODERICII Narratio de praelio ad Mohazium; apud *Schard.* T. II. p. 218 sqq.

4. Nach gedämpften innerlichen Unruhen setzt Soliman seine *Eroberungen in Ungern* fort, und rückt sogar vor *Wien*, muſs aber diese Belagerung mit groſsem Verlust aufheben. 1529 22 Sept. bis 16 Okt.

Viennae a Solymanno Sultano obsessae historia; ap. *Schard.* T. II. p. 1207 sqq. *Mich.* SOITERI *a* VINDA belli Pannonici per Fridericum Comitem Palat. contra Solymannum gesti Liber unus; *ibid.* p. 1226 sqq. Et in (*Bongarsii*) Rerum Hungar. Scriptt. p. 394 sqq.

Paul PESSELS, Kaiser Ferdinands I Herolds, Beschreibung der ersten Türkischen Belagerung der Stadt Wien, welche Solimann der 2te im Jahr 1529 unternommen hat; in *J. H. D. Göbel's* Beyträgen zur Staatsgeschichte von Europa unter Kaiser Karl dem 5ten (*Lemgo* 1767. 4).

5. Ernennt dennoch nach seiner Rückkunft zu Ofen den Woywoden von Siebenbürgen, *Joh. von Zapolya*, öffentlich zum *König von Ungern*, gegen den rechtmäſsigen K. *Ferdinand*, Kaisers Karl V Bruder.

6. Die Verwüstungen in Ungern und Oestreich dauern noch verschiedene Jahre lang, auch dann noch, als *Joh.* und *Ferd.* Frieden gemacht hatten. 1537

7. Während dieses Ungrischen Krieges tritt der berühmte Seeräuber oder, wenn man lieber will, Secheld, *Kair-Uddin* oder *Chairoddin* (oder *Hariadenus*) *Barbarossa*, auf, für den Soliman die neue Würde eines *Kapitain Pascha* oder Groſsadmirals, stiftete, [illegible]

2. Zeitr. 8. *Chairoddin* unterstützt den Sultan zur See durch Wegnehmen vieler Christlicher Schiffe, durch verheerende *Landungen* auf Minorka, Sicilien, Apulien, Corfu, und durch Eroberungen von *Tunis* und *Algier*. Doch thun ihm, und einem andern Türkischen Seeräuber *Dragut*, *Doria* und die *Venetianer* häufig Abbruch.

1537 9. *Franz I*, König von Frankreich, schliefst ein *Bündnifs mit Soliman* gegen Kaiser Karl V, das
1542 in der Folge erneuert wird.

1554 10. Krieg mit *Persien* und in *Ungern* wird
1555 fortgesetzt.

1565 11. Die Landung auf Malta lauft unglücklich ab.

1566 12. Um dies zu rächen, fällt Soliman mit einem mächtigen Heere in *Ungern* ein, und belagert *Sigeth*, *stirbt* aber vor Verdrufs über den langwierigen Widerstand dieses durch den Grafen *Serini* vertheidigten Platzes, in seinem 74sten Jahre.

* Dieser Soliman nahm, wider alle Gesetze und Gewohnheiten des Osmanischen Reichs, eine Sklavin, mit Namen *Roxolane*, zur Gemahlin, die zu viel über ihn vermochte.

Augerii Gislenii BUSBEQUII legationis Turcicae epistolae IV; accedit Solymanni legatio ad Imp. Ferdinandum. *Antwerp.* 1595. 8. *Francof.* 1598. 8. *Hanoviae* 1605. 8. *ibid.* 1629. 8. et in *eius* Opusc. *Amst.* 1633. 1660. 24. *Lips.* 1683. 12. *Basil.* 1720. 8.

Histoire de la Vie de Soliman II; par *Charles* ANCILLON. *à Rotterd.* 1706. 8.

Selim II Mest,

des vorigen Sohn.

1568 1. Macht einen Vergleich mit Kaiser *Maximi-*
1569 *lian II*, und mit dem Schah von *Persien*.

1570 2. Bekriegt die *Venetianer*, und nimmt ihnen
1571 die Insel *Cypern*.

1571 3. Verliehrt das wichtige *Seetreffen bey Le-*
7 Okt. *panto*, gegen die vereinigten Spanischen, Päpstlichen und Venetianischen Flotten; und es würde für

das Osmanische Reich von den traurigsten Folgen gewesen seyn, wenn die Christen ihren Sieg gehörig verfolgt hätten. (Vergl. oben S. 44. §. 9). 2. Zeitr.

4. *Vergleich mit Venedig*, der aber von den Osmanen schlecht beobachtet wird. 1573 15 April

5. Bey fortwährendem Krieg in der *Moldau* und *Walachey stirbt Selim*, in seinem 52sten Jahre. 1574 19 Dec.

Murad III, des vorigen Sohn.

1. Bekriegt *Persien*, gröſstentheils glücklich, viele Jahre lang, aus übertriebenem Eifer gegen die Sekte des Ali, und erlangt durch den Frieden *Eriwan* und das, was noch weiter hin bis an den Fluſs *Kur* liegt, namentlich *Ganja* und *Kara-Bag*, nach der Gegend hin, wo sich der Kur mit dem Araxes vereiniget. 1576 bis 1590

2. Während des Persischen Krieges werden auch Feindseligkeiten in *Ungern* ausgeübt, woraus ein 15jähriger Krieg entsteht. 1587 u. ff.

3. Veranlasset durch seinen *Geitz* verschiedene *Empörungen*, und *stirbt* in seinem 51sten Jahre. 1595 Jan.

Muhamed III, des vorigen Sohn.

1. Die zinsbaren Woywoden von *Siebenbürgen*, *Walachey* und *Moldau empören sich*, und werden, vom Teutschen Kaiser unterstützt, furchtbare Feinde des Osmanischen Reichs. 1595

2. Erobert *Erlau* oder *Agria* oder *Eger* in Ungern, und schlägt hernach bey dieser Stadt die Christen, die schon den Sieg in Händen hatten. 1596

3. Diese erobern *Raab*, *Gran* und *Stuhlweiſsenburg*, welche letztere Festung jedoch wieder verlohren geht. 1602

1602 1603 Dec. 4. Läſst seinen ältesten Sohn und die Sultane Favorite umbringen; war überhaupt *äuſserst grausam;* und *stirbt* an der Pest in seinem 37sten Jahre.

Achmed I,
des vorigen Sohn.

1606 1. Nach Eroberung der Festung *Gran* schlieſst er einen 20jährigen *Frieden mit dem Kaiser Matthias* zu Komorra, wodurch er in dem Besitz von *Agria*, *Gran*, *Stuhlweiſsenburg* und *Canischa* bleibt.

2. Führt mit *Persien* einen unglücklichen Krieg.

1617 15Nov. 3. *Stirbt* bey seiner unmäſsigen Lebensart im 29sten Jahre.

Mustafa I,
des vorigen Bruder.

1618 20Febr. Beschlieſst von neuem Krieg gegen Persien, *wird* aber seines wunderlichen Betragens wegen, nach einer vierteljährigen Regierung, *entthront.*

Osman II,
Achmeds I Sohn.

1618 1. Macht sich den *Janitscharen* verhaſst; läſst seinen Bruder *Mehemet* umbringen, und fängt *Krieg*
1621 *mit Polen* an, wird aber von dem Prinzen Wladislav *bey Chotin geschlagen.* Schlieſst dennoch die Polen in ihrem Lager ein, und nöthiget sie zum *Frieden.*

2. In Asien hingegen ist er so unglücklich gegen den groſsen Persischen *Schah-Abbas*, daſs *Eriwan* verlohren geht, und die Osmanischen Gränzen bis *Arzrum* zurück geschoben werden.

3. Die von ihm beleidigten *Janitscharen* erregen einen *Aufruhr*, dringen in das Seraj ein, töden den Grofswesir, erbrechen das Gefängnifs des *Mustafa*, rufen ihn zum Kaiser aus, und der neue Grofsw. *Daud* läfst den abgesetzten und beschimpften Kais. vor seinen Augen in seinem 18ten Jahr *erdrosseln*. 1622 Oct.

Mustafa I, zum andernmahl.

Unter diesem schwachen Regenten dauern die *Unruhen* unter den Grofsen fort; darüber wird er, nach fünfmonatlicher Regierung, wieder *abgesetzt* und auf Befehl seines Nachfolgers *erdrosselt*. 1623

Murad IV Gasi, Achmeds I zweyter Sohn.

1. Ist äufserst *streng*, und läfst sogar den *Mufti* umbringen; erwarb sich auch persönliche Achtung, die seinen nächsten Vorgängern gemangelt hatte. 1623

2. Verlängert den *Frieden* mit Kaiser Ferdinand. 1627

3. Führt langwierige *Kriege mit Persien*, die sich mit einem *Frieden* endigen, wodurch Murad die eroberte Stadt *Bagdad* behält, *Eriwan* aber an Persien abtritt. 1639

4. Händel mit *Fakkardin*, Grofs-Emir der *Drusen*, und mit dessen Söhnen.

Istoria di Faccardino, Grand-Emir dei Drusi; da Sign. MARITI. *Livorno* 1787. 8. *Teutsch*, mit Anmerk. *Gotha* 1790. 8.

5. Durch seinen nachherigen Liebling *Bekri* verführt, ergiebt er sich dem *Weine*, und erlaubt öffentlich, ihn zu trinken, verbietet aber das Tabacksrauchen, den Kaffee und das Opium.

2. Zeitr. 6. Das Reich fängt unter dieser Regierung an,
1640 ruhiger und blühender zu werden. Zu früh für diese
1 März Ruhe *stirbt Murad* in seinem 31sten Jahre.

Paul RICAUT Histoire des trois derniers Empereurs Turcs depuis 1623 jusqu'en 1677; trad. (de l'Anglois) par M. *Briot*. *à la Haye* 1709. 6 Tomes in 8.

Ibrahim,
Achmeds I dritter Sohn.

1. Ein am Leib und Geist schwacher und wollüstiger Regent, hat an den kriegerischen Vorfällen unter seiner Regierung wenig Antheil.

1642 2. Den Kosaken, die *Asof* besetzt hatten, wird dieser Ort nach langem Widerstand entrissen.

1645 3. Anfang des *Kriegs mit den Venetianern* in Candia, der 24 Jahre lang währet.

1648 4. *Wird* auf Anstiften des von ihm beleidigten
17 Aug. Mufti in seinem 31sten Jahr' *erdrosselt*.

Muhamed IV,
des vorigen Sohn.

1648 1. Steht wegen Minderjährigkeit unter der *Vormundsch.* seiner herrschsücht. Groſsmutter *Valide Kiosem*, die aber bald erwürgt wird, wegen einer gegen die Mutter des Kaisers, die Sultane *Turhan*, gestifteten Verschwörung. Es folget hierauf eine Art von Anarchie und mancher blutige Auftritt.

2. Der *Krieg mit Venedig* währet fort. Die Venetianer richten verschiedene Türk. Flotten zu Grunde, und halten mit glücklichem Erfolg den Ausgang bey den Dardanellen etlichemahl verschlossen: allein, endlich begiebt sich der berühmte
1656 Wesir *Achmed-Kiuprili* vor *Candia*, und dieser
1669 in einen Steinhaufen verwandelte Platz geht durch Kapitulation über.

Histoire des grands Visirs Mahomet Coprogli Pacha et Achmet Coprogli Pacha; (par *de* CHASSEPOL). *à Amsterd.* 1676. 12. 2. Zeitr.

3. Noch vor dieser Eroberung hatte *Kiuprili* 1663
einen Zug erst nach *Siebenb.* gegen den Fürsten Rákottzi, alsdann nach *Ungern* unternommen, und *Neuhäusel* erobert: aber im folgenden Jahre schlagen ihn die Christen bey *St. Gotthard* unweit Raab. 1664 22 Jul. 2 Aug.

4. Durch den gleich darauf erfolgten *20jährigen Stillstand*, behält M. Neuhäusel und Groſswaradein.

5. Die zwischen dem Dnępr und Dnęstr wohnenden *Kosaken* begeben sich unter seinen Schutz; daher *Krieg mit den Polen*, gegen die er persönlich 1672
zu Felde zieht, und ihnen *Kaminiec* wegnimmt, das ihm auch durch einen Vergleich gelassen wird.

6. Dennoch ergreifen die *Polen* unter Sobieski's 1673
Anführung die Waffen wieder, und *schlagen die Osmanen bey Chotin*: aber Polens Verwirrung erfor- 1676
dert einen *Frieden*, wodurch dem Sultan *Kaminiec* 27 Okt.
und einige andere Festungen in Podolien, nebst der Oberherrschaft über die Kosaken in der Ukraine, überlassen werden.

7. Muhamed macht sich den Hetman der Kosaken, durch Hochmuth und Härte, zum Feind, und verleitet dadurch die Kosaken, sich unter Russischen Schutz zu begeben. Die vereinigten 1677
Russen und *Kosaken schlagen die Osmanen*, und nöthigen sie zu einem 20jährigen *Stillstand*.

8. Die *Ungrischen Stände* wollen ihre bürger- 1681
liche, auch die Protestanten ihre Religionsfreyheit gegen Oestreich erhalten, und wählen den Grafen *Emeri* (Emmerich) *Tökeli* zu ihrem Anführer, der durch Französisches Geld unterstützt wird und die Pforte um Beystand bittet.

9. Auf Muhamed's Befehl empfangen die Un- 1682
gern Beystand durch den Fürsten von Siebenbürgen

2. Zeitr. und den Pascha von Ofen; *Tököli* erobert Kaschau und andere Oerter in Oberungern, und wird von den Osmanen zum *König von Ungern* erklärt.

1683 v. 2 ul. bis 2 Sept. 10. Das Jahr darauf *belagert* der Wesir *Kara Mustafa* die Stadt *Wien*, die jedoch durch die Polen und Teutschen entsetzt wird. Darüber verliehren die Osmanen einige Festungen in Ungern: aber 1684 1685 *Ofen* belagern die Christen mit grofsem Verlust vergebens, erobern es jedoch im folgenden Jahre durch 1686 Sturm, im Angesicht des Osmanischen Entsatzes, wie auch *Fünfkirchen* und *Segedin*.

Geschichte der zweyten Türkischen Belagerung Wiens; bey dem hundertjähr. Gedächtnifsfeste, von *Gottfried* UHLICH. *Wien* 1783. 8.

1687 11. Bey *Mohazs* leiden die Osmanen eine *schreckliche Niederlage*, und verliehren hernach *Essek*, *Peterwardein*, *Erlau* u. s. w.

1687 29 Okt. 12. Aus Verzweiflung über diese Unglücksfälle erregen die Osmanen einen *Aufstand gegen den Kaiser*, setzen ihn ins Gefängnifs, und dessen Bruder *Soliman* auf den Thron. Muhamed starb 5 Jahre hernach im Gefängnifs an Gift, das ihm sein Bruder Achmed hatte beybringen lassen, alt 53 Jahre.

Soliman III (II),
des vorigen Bruder.

1. Hatte freylich in einer fast 40jährigen Gefangensch. wenig von der Regierungskunst lernen können: aber der neue Grofsw. *Kiuprili Mustafa* (seit 1689) bringt die Finanzen in Ordnung und gewinnt das Zutrauen des Volks. Er fachte den Religionseifer an und flöfste der Armee neuen Muth ein.

2. Wider den Rath fast aller Grofsen beschliefst 1690 er die *Fortsetzung des* zeither noch immer für die Osmanen nachtheilig geführten *Kriegs in Ungern*, und war glücklich.

3. Die *Venetianer* hingegen thun der Pforte manchen Abbruch. 2. Zeitr.

4. Kiupr. unterwirft die Griech. Geistlichen der Steuer, die von allen denen, die nicht Muslemin (Muselmänner) sind, entrichtet werden muſs.

5. *Soliman stirbt* in seinem 52sten Jahre. 1691 24 Jun.

Achmed II,
des vorigen Bruder.

1. *Kiuprili Mustafa* geht nach einer zerstreuten Verschwörung, die der Kislar Agasi oder Vorsteher der schwarzen Verschnittenen gegen ihn geschmiedet, wieder zu Felde, bleibt aber in der *Schlacht bey Salankemen*, worauf die Teutschen nach langwieriger Belagerung *Lippa* erobern, wie auch *Waradein*: aber *Belgrad* retten die Türken. 1691 19 Aug. 1692 1693

2. Die *Venetianer* machen im Archipelagus Eroberungen.

3. Unter mancherley Hofränken und Empörungen *stirbt Achmed* in seinem 50sten Jahre. 1695 7 Jan.

Mustafa II,
Muhameds IV Sohn.

1. Ein thätiger Regent und tapferer Krieger, *zieht* bald *gegen die Teutschen zu Felde*, umringt den General *Veterani* und 8000 Siebenbürgen mit seiner ganzen Macht *bey dem eisernen Thor*, und tödet ihn zwar nebst allem Fuſsvolk, verliehrt aber dabey weit mehr Truppen. 1695

2. Es kommt ein *Krieg mit Ruſsland* dazwischen, indem Peter der Groſse die Gränzfestung *Asof* verlangt, und sie auch endlich *erobert*. 1696

3. In *Ungern* werden seine Janitscharen (denn mit den Spahis oder der Reuterey war er selbst schon über die Theiſs gegangen) in einem höchst mörde- 1697 11 Sept.

2. Zeitr. rischen *Treffen bey Zenta* durch den Prinzen Eugen von Savoyen zu Grunde gerichtet, worauf die Teutschen Bosnien verwüsten.

4. Der Französischen Gegenbemühungen ungeachtet wird nach 15jährigem Krieg zu *Karlowitz*
1699 26 Jan. ein *25jähriger Stillstand* geschlossen, wodurch Mustafa auf Siebenbürgen und auf das ganze Land zwischen der Donau und Theiſs förmlich Verzicht leistet, Temeswar aber behält.

5. Den *Venetianern*, die auch in diesem Frieden begriffen waren, wird ganz *Morea* bis an den Isthmus zugestanden: aber was man zum festen Lande rechnet, namentlich Lepante, das Schloſs Romelien und Prevesa, wird den Türken wieder gegeben. Des Besitzes von St. Maure und der Insel Leucate begiebt sich der Sultan, wie auch des Tributs, den verschiedene Inseln, besonders Zante, bisher hatten erlegen müssen. Er tritt auch einige Plätze in Dalmatien ab, macht aber zur Bedingung, daſs Ragusa von Venedig unabhängig bleiben soll.

6. *Polen*, für dessen Wohlfahrt auch gesorgt worden war, bekommt Podolien wieder, und alles das, was es in der Ukraine vor Muhamed IV inne gehabt, muſs aber einige Plätze in der Moldau wieder abtreten.

7. Den *Russen* wird Asof gelassen, und der, Anfangs auf 2 Jahre geschlossene Stillstand in einen 30jährigen Frieden verwandelt.

1702 8. Durch den Geitz des Mufti fangen die Janitscharen eine der wütendesten *Empörungen* an, die ein Vierteljahr lang währet, und sich damit endiget, daſs *Mustafa seinem Bruder Achmed die Re-*
24 Aug. *gierung übergiebt.* Im folgenden Jahre stirbt Mustafa, alt 48 Jahre.

2. Zeitr.

Achmed III.

1. Durch seine Klugheit *dämpft er den Aufruhr*: aber alle Erwartungen von seinen Fähigkeiten scheitern unter den Lüsten des Seraj. Mehr die Erschlaffung, welche die Ueppigkeit begleitet, und die Fühllosigkeit gegen alle Reitze des kriegerischen Ruhms, als Mäſsigung und Befolgung gesunder Grundsätze, halten Achmed'en ab, von den Unruhen der Miſsvergnügten in Ungern und Siebenbürgen und von dem Kriegsfeuer, das ganz Europa, in Süden und Norden, ergriffen hatte, einigen Vortheil zu ziehen. 1702

2. Gönnet groſsmüthig dem bey Pultawa geschlagenen Schwed. K. *Karl XII* Aufenthalt in seinem Lande, und läſst sich durch ihn zum *Krieg gegen Ruſsl.* verleiten. Der Wesir Baltadschi Mehemet und der Chan der Krimischen Tataren haben das Glück, *Peter den Groſsen* mit seinem ganzen Heer bey Falczin am Pruth *einzuschlieſsen*: allein, die Treulosigkeit des Wesirs, der sich durch Geschenke bestechen läſst, und ein *Friedensschluſs*, der in 2 Tagen zu Stande kommt, ziehen den Zar aus der allergröſsten Gefahr. Die Abtretung von Asof, und die Schleifung von Taganrok waren die Bedingungen. 1709 1711

3. Der Groſswesir, ein geschworner Feind aller Christen, veranlasset *Krieg mit den Venetianern*, wodurch diese in einem Monat ganz *Morea* verliehren. 1715

4. Vermöge des darauf mit Venedig geschlossenen Bündnisses läſst Kaiser *Karl VI* durch den Prinzen Eugen die Osmanen bekriegen, sie wieder bey *Salankemen* oder *Peterwardein* überwinden, und *Temeswar* erobern. 1716 5 Aug.

5. E. belagert auch *Belgrad*; ein Osman. Heer schlieſst ihn ein: aber er schlägt es in ei- 1717 6 Aug.

2. Zeitr. ner *sehr blutigen Schlacht*, und erobert diese Hauptfestung.

1718 21 Jul. 6. Dadurch wird der *Vergleich zu Passarowitz* bewirkt und die Herrschaft der Osmanen in Ungern noch mehr eingeschränkt. Venedig muſs Morea fahren lassen, und behält dafür die eroberten Plätze in Albanien und Dalmatien.

7. Inzwischen waren in *Persien Unruhen* entstanden, die in der Folge zu einem Krieg mit Ruſsland und zu Unterhandlungen mit dieser Krone Anlaſs gaben, worüber die Pforte in Argwohn geräth,
1721 u. ff. und daher *Georgien*, wie auch die Städte *Eriwan*, *Hamedan* und andere wegnimmt.

1727 8. Durch einen *Vergleich* behalten die Osmanen Sultania, Zengan und Ebher, wie auch die Landschaft Khosistan.

1729 9. Aber bald bricht durch den berühmten Schah *Tahmasp-Kuli-Khan*, der jedoch damahls nur der Feldherr des Schah Tahmasp war, der *Krieg mit Pers.* von neuem aus, und endiget sich, nach mancherley Abwechselungen, erst unter dem folg. Kaiser, nachdem Kulikhan unter dem Namen
(1736) *Nadir Schah* zu der königl. Würde war erhoben worden, durch den *Frieden zu Erzerum*, wodurch die Pforte alle Pers. Eroberungen fahren lassen muſs.

1730. 28 Sept. 10. Während des Persischen Kriegs entsteht ein groſser *Aufruhr* in Konstantinopel, *der Ach-*
1 Okt. *med'en* auf eben die Art *um die Regierung bringt*, wie seinen Vorgänger. Er soll 1736 in seinem 65sten Jahre durch Gift umgekommen seyn.

11. Bey dieser Gelegenheit muſste auch der berühmte Groſswesir *Ibrahim* ein Opfer der Wuth der Rebellen werden. Er hatte 1728 die erste Buchdruckerey zu Konstantinopel angelegt, die aber bald wieder eingieng, und erst gegen das Ende des 18ten Jahrhunderts wieder hervorgesucht wurde.

Rélation des deux rébellions arrivées à Constantinople en 1730 et 31, dans la déposition d'Achmed III et l'élévation au trône de Mahomet V, composée sur des Mémoires originaux reçus de Constantinople. *à la Haye* 1737. 8. Auch in *Büsching's* Mag. B. 6. S. 1—46. 2 Zeitr.

Mahhmud I,

Mustafa des II Sohn.

1. Die Rebellen, an deren Spitze *Patrona Kalil*, ein Albaneser, steht, maſsen sich vieler Frey- 1730
heiten an, und begehen groſse Gewaltthaten, werden aber endlich aus dem Weg geräumt.

2. Wegen der Tatarischen immer fortwährenden Streifereyen entsteht *Krieg mit Ruſsland*, wo- 1736
bey nicht nur die *kleine Tatarey* von den Russen zur Vergeltung verheert, sondern auch *Asof* durch lange Belagerung, *Otschakow* aber durch Sturm er- 1737
obert wird.

3. Der Russische Feldherr *Münnich schlägt* 1739
die Osmanen und Tataren unweit *Chotin*, erobert 27 Aug.
diese Stadt, und breitet sich in der Moldau aus.

4. Das genaue Bündniſs mit Ruſsland veranlas- 1737
set den Kaiser *Karl VI* auch zum Krieg *gegen die Osmanen*, aber mit wenig Glück. Denn obgleich *Nissa* ohne Mühe erobert wird, so geht es doch gleich wieder eben so leicht verlohren; *Orsova* 1738
muſs sich nebst einem groſsen Kriegsvorrath an die Osmanen ergeben. Endlich verursachet ein sehr blutiges *Treffen bey Kroska*, daſs die Osmanische 1739
Armee vor *Belgrad* rücken kann; und dieser Um- 22 Jul.
stand bewegt den Grafen von *Neuperg*, schnell und 31 Aug.
zu seinem Unglück auf 27 Jahre *Frieden* zu ma- u. 18 Spt
chen; wobey der Französische Gesandte, Marquis von *Villeneuve*, nicht allein als Vermittler, sondern auch als Bevollmächtigter des Teutschen Kaisers handelt.

2. Zeitr. 5. Durch diesen Frieden kommt *Belgrad* und alles, was nach dem Passarowitzer Frieden von Servien zu Belgrad gehörte, wieder unter Osman. Herrschaft, und das Bett des Savestroms wird von neuem die Gränze zwischen Slavon. und Bosnien.

Mémoires sécrets de la guerre de Hongrie pendant les campagnes de 1737, 1738 et 1739; avec des reflexions critiques par M. le Comte *de* SCHMETTAU, Général à l'armée du Roi de Prusse. *à Frankf.* 1771. 8. *Teutsch* von *E. C. v. R.* Leipz. und Zwickau 1772. 8. *Wien* 1798. 8.

Joh. Jak. MOSER'S Belgradischer Friedensschlufs zwischen Ihro kaiserl. Maj. und der Ottomannischen Pforte; mit Beylagen und Anmerkungen u. s. w. *Jena* 1740. 4.

Histoire des négociations pour la paix de Belgrade etc. par M. l'Abbé LAUGIER. *à Paris* 1768. 2 Voll. in 12. *Teutsch* (von *Welk*). *Leipzig* 17.9. 8.

Geschichte des Belgrader Friedens 18 Sept. 1739; (von SPITTLER); *in dem* Gött. hist. Mag. B. 4. St. 1. S. 116—145. (1788).

Die Kriege in Bosnien in den Feldzügen 1737, 38 u. 39; beschrieben von dem zu Novi in Bosnien bestellt gewesenen gelehrten Kadi *Omer Effendi*; aus dem Türk. übersetzt von *Joh. Nep. Dubsky*, Freyherrn v. Trzebomislitz, der morgenl. Sprachen Gränz- und dermahlen bestellten k. k. Dolmetscher bey dem Truppenkorps in Slavonien. *Wien* 1789. 8. (*Das Türkische Original erschien zu Konstant.* 1730. gr. 8).

Umständliche auf Originaldocumente gegründete Geschichte der sämmtl. u. wahren Vorgänge der Unterhandl. des zu Belgrad 1739 geschlossenen Friedens. Mit 69 Urkunden (von dem 1792 verstorb. Grafen *Leopold v.* NEIPPERG). *Leipz.* 1790. 8.

Versuch einer Lebensbeschreibung des Feldmarschalls Grafen v. *Seckendorff*, meist aus ungedruckten Nachrichten bearbeitet von dem Freyherrn *Theresius v.* SECKENDORFF. *Leipzig* 1792—94. 4 Th. in 8.

6. Dadurch wird auch das sieghafte *Rufsland* zum *Frieden* bewegt (s. oben S. 585).

1740 u. ff. 7. Bey dem *Oestreichischen Erbfolgekrieg* giebt die Pforte den Christlichen Mächten ein höchst rühmliches Beyspiel von Standhaftigkeit in Beobachtung des Friedensschlusses, so sehr sich auch Frankreich bemüht, sie zu einem neuen Krieg in Ungern

1747 May zu verleiten. Ja, sie erneuert, noch vor Endigung jenes Kriegs, den Frieden mit der Kaiserin Königin Marie Theresie auf 24 Jahre.

1743 8. Aber mit dem kriegerischen *Schah Nadir* wird sie in *Krieg* verwickelt. Zwischen Kars und

Eriwan leiden die Osmanen eine *grofse Niederlage*, 1745
erlangen aber doch von den Persern, wegen anhaltender eigener Unruhen, einen noch *leidlichen Frieden*, nach welchem Schach Nadir als König erkannt, die Gränzen auf den alten Fufs unter Murad IV festgesetzt, auch den Persern mehr Freyheit bey den Karawanen nach Mekka zugestanden wird.

9. *Mahhmud* erhält durch seine friedlichen Gesinnungen das Reich von andern Kriegen entfernt, 1754
und *stirbt* unbeerbt in seinem 58sten Jahre. 13 Sept.

Denkwürdigkeiten von Konstantinopel vom Jahr 1710 bis 1751; geschrieben durch Herrn Graf *Franciscus v.* DADICH, in *Gatterer's* histor. Bibl. Th. 9—16.

Osman III,
des vorigen Bruder.

1. Während seiner 3jährigen Regierung hatte er 6 Grofswesire, und der 6te, der *ihn* sterben sah, sollte so eben auch fallen. Frankreich verlohr um jene Zeit, durch sein seltsames Bündnifs mit Oestreich und Rufsland, das der gerade politische Sinn der Osmanen nicht begreifen wollte, das ganze Zutrauen der Pforte, und die Politik des Divan hatte von nun an keinen Leiter mehr.

2. Er stirbt in seinem 59sten Jahre. 1757
28 Okt.

Mustafa III der Ruhmwürdige,
Achmeds III Sohn.

1. Setzt die friedfertigen Gesinnungen seiner beyden Vorgänger fort; denn der mit den *Maltesern* entstandene Zwist wird durch Frankreich bald wieder beygelegt.

2. Die *Georgier* empören sich unter Anführung des Fürsten *Heraklius*, und machen den Osmanen viel zu schaffen, bequemen sich aber endlich wie- 1767
der zum Gehorsam.

1768 3. Die Barer Konföderation in Polen (s. S. 591 u. S. 647) und die für die Pforte bedenkliche Politik Rufslands bewegt den Grofssultan zum *Krieg gegen diese Macht*, der aber sowohl zu Lande als zu Wasser für die Pforte unglücklich läuft.

1774 20 Jan. 4. Während desselben stirbt *Mustafa* in seinem 59sten Jahre.

Àbd - ûl - Hhamìd,

des vorigen Bruder.

1774 1. Wird von seinem Vorgänger zum Kaiser ernennt, ob er gleich einen Prinzen, *Selim*, hinterliefs, der noch minderjährig ist, aber in der Folge zur Regierung gelangt.

1774 21 Jul. 2. Nach mehrern Unglücksfällen seiner Feldherren macht er *Frieden mit Rufsland* (s. S. 594).

1777 25 Febr. 3. Vermöge eines Gränzscheidungsvertrags tritt die Pforte dem *Oestreichischen Hause ein* schon 1774 besetztes *Stück von der Moldau ab*, das zwischen Siebenbürgen, dem Pruth und Polen liegt, und die *Bukowine* oder *Bukreine* genennt wird. Der darüber unzufriedene Fürst von der Moldau, *Gregorius Ghika*, wird auf Befehl des Sultans an 12 Okt. eben dem Tage, da die Kaiserin Marie Theresie die Huldigung in der Bukowina annehmen liefs, umgebracht.

4. Mit *Rufsland* entstehen neue *Zwistigkeiten*, die beynahe in Krieg ausgebrochen wären, wegen der Unabhängigkeit der Krim, wegen der freyen Fahrt auf dem schwarzen Meer, und wegen anderer der Pforte unangenehmen Bedingungen des letzten Friedensschlusses. Durch Vermittelung des Französischen Gesandten zu Konstantinopel, des 1779 21 März Herrn von St. Priest, wird ein völliger *Vergleich* gestiftet.

5. Einige Jahre hernach nimmt Rufsland dennoch den *Krimischen Staat* und die *Kuban* in Besitz (s. oben Russ. Gesch.). 1783

6. Dies und andere Ursachen erbittern die Pforte so heftig, dafs sie der Russischen Kaiserin *Krieg* ankündigt; welches dann auch *Krieg mit dem Teutschen Kaiser* nach sich zieht (s. oben Russ. Gesch.). 1787 24 Aug.

7. Während des Kriegs *stirbt* Abd-ûl-Hhâmid. 1789 7 April

Considérations sur la guerre actuelle des Turcs; par M. *de* VOLNEY. *à Londres* 1788. 8.

Examen du Livre intitulé: Considérations sur la guerre actuelle des Turcs par M. de Volney; par M. *de* PEYSONNEL. *à Amsterd. et Paris* 1788. 8.

Selim III,

des vorigen Neffe.

1. Setzt den Krieg muthig fort, ungeachtet mancher Einbufsen und Niederlagen, gegen die Oestreicher sowohl, als gegen die Russen.

2. Nach dem Absterben Kaisers Joseph II wird unter Vermittelung Grofsbritanniens und Preufsens, mit dessen Nachfolger, Leopold II, erst ein Waffenstillstand geschlossen, den man auf einem *Kongrefs zu Szistowe* in einen förmlichen *Frieden* zum Vortheil der Pforte zu verwandeln sucht. 1790 1791

3. Dieser erfolget erst *mit Oestreich* so, dafs diese Macht der Pforte Belgrad und die andern Eroberungen abtritt, bis auf ein Paar unbedeutende Bezirke, wodurch das Reich gegen Temeswar hin den Flufs Czerna und bey Kroatien die Unna zu Gränzen bekommt: *mit Rufsland* aber so, wie oben in der Russischen Geschichte angegeben ist. 4 Aug. 1792 9 Jan.

4. Während des Französischen Revolutionskriegs beobachtet die Pforte so lang eine strenge Neutralität, bis die *Franzosen* ganz unerwartet *Aegypten* feindselig angreifen und der Pforte dieses 1798

2. Zeitr. Land entziehen wollen; wodurch sie zu einem *Schutz- und Trutzbündniſs mit Groſsbritannien* und *Ruſsland* bewogen wird (s. oben S. 253). Bey diesem Krieg fällt ihre Ohnmacht noch stärker in die Augen; zumahl da sie sich auch einheimischer Rebellen, z. B. des Paswan Oglû, kaum erwehren kann.

A Survey of the Turkish Empire; by *Will.* ETON. *Lond.* 1798. 8.

Voyage dans l'Empire Ottoman, l'Egypte et la Perse, fait par ordre du Gouvernement pendant les 6 premières années de la République; par *G. A.* OLIVIER. *à Paris* 1801 — 1804. 4 Voll. in 8. *Englisch*, Lond. 1802. 2 Voll. in 4. *Teutsch* in der Sprengel - Ehrmannschen Bibl. der Reisebeschreib. B. 6 u. 21. (*Weimar* 1802 u. ff.); auch von *J. A. Bergk.* Leipz. 1805. 8.

1801 5. Nach langem Widerstand der Franzosen *erobern* die mit den Osmanen vereinten Britten *Aegypten* wieder, nachdem Alexandrien, der letzte
1 Sept. Platz, den sie vertheidigten, sich ergeben hatte.

Okt. 6. Durch den bald darauf erfolgten *Frieden mit Frankr.* werden alle Verhältnisse zwischen dieser Macht und der Pforte wieder auf den alten Fuſs gesetzt; und dieser Maasregel tritt endlich *Groſsbrit.*
1802 25 März durch den Frieden zu Amiens bey: doch räumten dessen Truppen Aegypten erst im folgenden Jahre.

7. Gewisse, von einigen Groſsen herrührende und heilsam scheinende Neuerungen in der Staatsverwaltung schlagen zum Nachtheil des Reichs aus. Dahin gehört die Einführung einiger nützlichen Anstalten, die Einrichtung des Militarwesens auf Europäischen Fuſs (von den Türken *Nesîmi dscheddid* — Kommission für die neue Militarorganisation — genannt), die zur Besoldung der Truppen angeordneten Konsumtionssteuern, die Umwandelung des Divans in einen Staatsrath von 12 Personen u. dgl. m.

8. So gewöhnt auch die Pforte an Empörungen und an Widerspenstigkeit mancher Paschen war; so schienen doch die neuesten Vorfälle in Europa, Asia und Afrika an Verwegenheit alle früheren zu über-

treffen. Die fanatischen *Wahabis* (gewöhnlich, aber irrig, *Wechabiten*) in Arabien mit ihren raschen Fortschritten außerhalb dieses Landes wurden sogar der religiösen Grundlage des Reichs gefährlich. s. Zeitr.

9. Die *Servier*, längst schon des Türkischen Joches müde, von den Montenegrinern, in der Folge auch von andern Mächten unterstützt, kündigen der Pforte, ihre Schwäche benutzend, den Gehorsam auf, und leben seitdem fast in stetem Krieg mit ihr. 1801 u. ff.

10. Eben eine solche Unterstützung, welche *Rußland* den Serviern angedeihen ließ, das Benehmen dieser Macht in Ansehung der unter der Oberlehnherrschaft der Pforte stehenden Rep. der sieben Inseln, die Einmischung derselben in die Angelegenheiten der Moldau und Walachey, und noch andere Beschwerden, reitzen die Pforte zu einer förmlichen *Kriegserklärung gegen Rußland*. Die wechselseitigen Feindseligkeiten beginnen sogleich. Die Russen breiten sich hauptsächlich in der Moldau und Walachey aus, erobern die Insel Tenedos, u. s. w. 1807 5 Jan. 21 März

11. Unerwartet bricht auch *Großbritannien gegen die Pforte* los. Eine Englische Flotte segelt durch die Dardanellen, und erscheint vor Konstantinopel, muß jedoch bald wieder zurück, und sich mit der Blokade jener Meerenge begnügen. Eine andere Englische Flotte überrumpelt *Alexandrien*, wird aber noch in demselben Jahr zur Räumung dieser Stadt genöthigt. 20 Febr. 3 März 20 März 22 Sept.

12. Die vorhin erwähnten Neuerungen, vornämlich die, den Janitscharen verhaßte Reform des Kriegswesens, wie auch Selim's Kinderlosigkeit, verursachen, daß er durch ein Fetfah des Mufti des Throns unfähig erklärt, *desselben entsetzt*, und sein Neffe Mustafa darauf erhoben wird. 29 May

2. Zeitr.

Mustafa IV.

(geb. am 7 September 1779).

1. Seine erste Regierungshandlung ist die Aufhebung des Nesāmi dscheddid und die Wiederherstellung der alten Gebräuche, wie sie unter dem Sultan Abd-ül-Hhamid bestanden.

1 Jul. 2. *Seeschlacht* zwischen den Russen und Türken unweit der Insel Lemnos, durch welche die Flotte der letztern, nach langwierigem Widerstand, fast ganz vernichtet wird; worauf, unter Frank-
24 Aug. reichs Vermittelung, ein *Waffenstillstand* bewirkt wird.

1808 28 Jul. 3. Durch den Pascha von Ruschstuck, *Mustafa Baïraktar*, bricht eine *neue Revolution* aus, wodurch der bisher gefangen gehaltene Selim wieder auf den Thron gesetzt werden soll. Um dieses Unternehmen zu vereiteln, läſst der Sultan diesen seinen Oheim ersticken. Der Rebellenchef verliehrt jedoch darüber den Muth nicht, sondern erklärt auf der Stelle den Sultan Mustafa für unfähig zu regieren, und ruft dessen jüng[illegible] Bruder, *Mahhmud*, zum Padischah oder Kai[illegible] Osmanen aus.

Mahhmud II.

(geb. am 20 Jul. 1785).

1. Ernennt sogleich den Pascha *Mustafa Baïraktar*, einen klugen und thätigen Mann, zum Groſsvezir, der seitdem in Mahhmud's Namen regiert.

2. Allein, da er ebenfalls die Macht der Janitscharen einschränken und die Armee auf Europäischen Fuſs organisiren will, scheitert er, wie Selim, an derselben Klippe. Die Janitscharen rücken vor
16 Nov. seinen Pallast, um ihn zu ermorden: allein, nach fruchtlosem Widerstand, zog er sich in ein steinernes, für einen solchen Fall schon eingerichtetes Ge-

bäude, worin eine Menge Pulver aufgehäuft lag; 2. Zeitr.
und als die wütenden Janitscharen, gegen die er sich zuletzt ganz allein vertheidigte, auch dies Asyl erstürmen, sprengt er sich in die Luft, und zugleich mehrere hundert seiner Feinde. So fiel die erste Stütze des wankenden Reichs!

3. Die Seymens — neuen Soldaten — wollen den Tod ihres Herrn rächen; worüber schreckliches Metzeln zwischen ihnen und ihren Gegnern und eine, mehrere tausend Häuser verzehrende Feuersbrunst entsteht, und der gefangen gehaltene Mustafa IV das Leben einbüfst.

4. Die Verkündigung einer allgemeinen Amnestie und die Einsetzung eines neuen Ministeriums bewirken, wenigstens vor der Hand, Ruhe.

5. Während dieser Stürme im Innern dauert der Waffenstillstand mit Rufsland fort; und mit *Grofsbritanien* kommt nicht allein ein *Friedens*- 1809 5 Jan.
sondern auch ein *Handelsvertrag* zu Stande.

6. Zwar sollte eben dies in Ansehung *Rufslands* geschehen, weshalb ein *Friedenskongrefs* zu Jassy eröffnet wurde: aber ohne Erfolg. Vielmehr begann der *Krieg* zwischen beyden Mächten wieder. März
Die Russen behaupten sich während desselben nicht nur in der Moldau und Walachey, sondern verbreiten auch ihre Eroberungen über die Donau, werden jedoch mit Verlust wieder über diesen Strom zurück getrieben.

7. Im folgenden Jahr aber ermannen sie sich 1810
wieder, und es geschah, was bereits in der Russischen Geschichte erzählt wurde.

8. Hingegen war ihnen im nächsten Jahr das 1811
Glück abermahls ungünstig. Nach einer höchst hartnäckigen *Schlacht bey Ruschstuck* müssen sie alle Eroberungen jenseits der Donau aufgeben, und sich in die Walachey zurück ziehen.

1812 28 May 9. Nach langwierigen Unterhandlungen kam es endlich in Bukarest zum *Frieden*, vermöge dessen die Pforte den jenseits des Flusses Pruth liegenden Theil der Moldau (ungefähr 850 QM.), folglich auch die wichtigen Festungen Chotin, Bender, Akkierman, Kilia und Ismail, an Rufsland abtritt.

10. In diesem Friedensschlufs werden zwar den *Serviern*, den tapfern Waffengefährten der Russen, die eigene Verwaltung ihrer innern Angelegenheiten und mildere Behandlung der Pforte ausbedungen: der wechselseitige Hafs dauert aber dennoch fort, und kommt dann und wann zum Ausbruch.

Das zwölfte Kapitel.

Von Ungern.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotizen:*

Dav. CZVITTINGERI Bibliotheca exstantium de rebus Hungaricis scriptorum; adiecta *eiusd.* Specimini Hungariae litterariae. *Francof. et Lips.* (s. potius *Altorfii*) 1711. 4.

Georg. Jerem. HANERI Adversaria de scriptoribus rerum Hungaricarum et Transsylvanicarum, scriptisque eorundem antiquioribus, ordine chronologico digestis (*seit dem 12ten bis zu Ende des 16ten Jahrhunderts*). *Viennae* 1774. 8. Der 2te Band *unter dem Titel:* De scriptoribus rerum Hungaricarum et Transsylvanicarum scriptisque eorundem recentioribus ordine chronologico digestis adversaria. *Cibinii* 1798. 8.

Alexii HORANYI Bibliotheca scriptorum, qui exstant de rebus Hungariae, ipsiusque provinciis; adiecta *eiusd.* Memoriae Hungarorum et provincialium scriptis editis notorum. (*Posonii* 1775—1777. III Voll. in 8mai.) T. III. p. 643—696.

2. *Quellensammlungen:*

(*Jacobi* BONGARSII) Rerum Hungaricarum Scriptores varii, historici, geographici, ex veteribus plerique sed fugientibus editionibus revocati, quidam primum editi. *Francof.* 1600. fol.

Matthiae BELII Apparatus ad historiam Hungariae, sive Collectio miscella monumentorum, ineditorum partim, partim editorum. Decadis primae Monumentum I et II. *Posonii* 1735. Monum. IV — X. Decadis secundae Monum. I et II. *ibid.* 1736 — 1746. fol.

Sacra Concilia Ecclesiae Romano - Catholicae in regno Hungariae, celebrata ab a. 1016 usque ad a. 1715 etc. ed. *Car.* PETERFFI. *Viennae* et *Posonii* 1742. 2 T. in fol.

Corpus iuris Hungarici s. Decretum generale inclyti regni Hungariac partiumque eidem annexarum in duos Tomos distinctum. *Tyrnaviae* 1751. fol. *Geht bis 1741. und enthält viele die Reichsverfassung betreffende Urkunden.*

Scriptores rerum Hungaricarum veteres ac genuini, partim primum ex tenebris eruti, partim antehac quidem editi, nunc vero ex MStis codicibus et rarissimis editionibus bibliothecae Augustae Vindobonensis ab innumeris mendis vindicati, plurimis variantibus lectionibus et necessariis hinc inde quibusdam notis illustrati, partim etiam ad nostra usque tempora continuati, multisque in locis auctiores redditi, antiquissimis demum icunculis exornati, et cum amplissima praefatione *Matthiae* BELII, nec non instructissimo rerum verborumque indice in nitidissimam hanc formam redacti; cura et studio *Jo. Georgii* SCHWANDTNERI, Austriaci Stadelkirchensis. *Vindobonae* 1746 — 1748. III Voll. in fol. — *ibid.* 1766 — 1768. III Voll. in 4.

Vestigia Comitiorum apud Hungaros ab exordio Regni eorum in Pannonia usque ad hodiernum diem celebratorum; insertis decretis comitialibus, partim anecdotis, partim sparsim hactenus editis, quae in Corpore iuris Hungarici vel

penitus desiderantur, vel textu non integro referuntur; e probatis scriptoribus ac potissimum diplomatibus eruit, ordine chronologico disposuit, opportunis reflexionibus illustravit etc. *Mart. Georgius* KOVACHICH. *Budae* 1792. 8 mai.

Scriptores rerum Hungaricarum minores, hactenus inediti, synchroni aut proxime coaevi; quos e codicibus autographis, partim etiam apographis inter se rite collatis desumtos et collectos — edidit *M. G.* KOVACHICH. T. I. *Budae* 1798. 8.

Monumenta Ungrica; edidit *Joh. Christi* ENGEL. *Vindobonae* 1809. 8.

3. *Systeme und Kompendien:*

Antonii BONFINII (*Itali Asculani, post varia itinera commorantis apud Matthiam Corvinum, regem Hung.*) Rerum Hungaricarum Decades IV et dimidia, libris XLV comprehensae (ad a. 1495) — Decades tres priores Mart. *Brenner*, Transylvanus, edidit. *Basil.* 1543. fol. *ibid.* 1568. fol. (qua editione XV reliqui libri, cura *Joan. Sambuci*, accesserunt). *Francof. ad Moen.* 1581. fol. *Hanov.* 1606. fol. *Coloniae* 1690. fol. (Tribus posterioribus editionibus Sambuci primum cura aliquot Appendices accessere). — Editio VII recensuit et praefatus est *Car. Andr. Bel. Lipsiae* 1771. fol. — Teutsch, *Bern* 1545. fol. (nach der ersten unvollständigen Ausgabe). *Frankfurt* von *Paul Fries* 1581. fol.

Nic. ISTHUANFII (*regni Hungarici Propalatini, armisque clari* † 1615) Historia regni Hungariae — Libris XXXIV rerum in Pannonia, Dalmatia, Transsylvania, Moldavia, Bosnia, Illyrico, caeterisque confiniis ultra saeculum ab a. 1490 (ad a. 1606) gestarum locupletissimis

exacte descripta. *Colon. Agripp.* 1622. fol. *ibid.* 1662. fol. *ibid.* 1685. fol. Cum supplementis historiarum ad a. 1719. *ibid.* 1719. fol. — Sine his supplementis *Viennae*, *Pragae* et *Tergesti* 1758. fol.

Franc. KAZY Historia regni Hungarici ab a. 1601—1681. *Tyrnav.* 1737—1749. III Voll. in fol. *Ist eine Fortsetzung des vorhergehenden Werks.*

Sam. TIMON S. J. († 1746) Synopsis chronologica regnorum Hungariae, Dalmatiae et Croatiae a nativitate D. Stephani ad a. 1576. 4. *Hernach unter dem Titel*: Epitome rerum Hungaricarum. *Cassoviae* 1736. fol.

Casp. ENS Rerum Hungaricarum historia, novem libris comprehensa etc. (ad a. 1604). *Colon. Agripp.* 1604. 8. *ibid.* 1648. 8. Appendix prodiit *ibid.* 1608. 8.

Histoire des Révolutions de Hongrie, où l'on donne une idée juste de son légitime Gouvernement; avec les Mémoires du Prince François Ragoczy sur la guerre de Hongrie, depuis 1703 jusqu'à sa fin, et ceux du Comte Betlem Niklos, sur les affaires de Transylvanie. *à la Haye* 1639. II Voll. in 4. *oder* VI Voll. in 12.

Joan. SEVERINI, *Hungari*, Conspectus historiae Hungaricae, a prima gentis osigine ad memoriam nostram perductae. *Pars prior. Lips.* 1769. 8. Editio altera. *Posonii* 1775. *Pars posterior*, *ibid.* 1778. 8.

Franc. Car. PALMAE S. J. († 1787) Notitia rerum Hungaricarum. Partes II. *Tyrnav.* 1770. 8. *ibid.* 1776. 8. Editio III. novis curis recognita, et multis cum ad historiam, tum ad jus publicum Hungaricum accessionibus locupletata. *Pestini* 1785. 3 Tomi in 8 mai.

Lud. Alb. GEBHARDI'S Geschichte von Hungern (bis 1777); sie macht die 1ste und 2te Abtheil. des 15ten Bandes der Guthrieschen allgem. Weltgeschichte aus. *Leipz.* 1778. 1780. gr. 8. In der 3ten Abtheil. (*ebend.* 1781) ist die Geschichte der mit Ungern verbundenen Staaten (Siebenbürgen, Gallizien, Lodomirien und Rothreussen, Dalmatien, Kroatien und Szlavonien, Servien und Raszien, Bosnien und Rama, wie auch Ragusa) abgehandelt. *Illyrisch* d. h. *Servisch* oder *Rascisch*, mit Anmerk. von *Raitsch.* Wien 1793. gr. 8. *Ungrisch* von *Joseph Hegyi*, berichtigt und bis zum J. 1803 fortgesetzt von *Steph. Kultsár.* Pesth 1803. 3 Theile in 8. *Der 4te, der die Fortsetzung enthalten soll, fehlt noch.*

Karl Gottlieb von WINDISCH (*Senators der Stadt Preſsburg* † 1793.) Politische, geograph. u. histor. Beschreibung des Königreichs Ungern. *Preſsburg* 1772. 8. *Völlig umgearbeitet, mit Weglassung der Geographie, die besonders neu herauskam (1780), unter diesem Titel:* Kurzgefaſste Geschichte der Ungarn, von den ältesten bis auf die jetzigen Zeiten; aus den bewährtesten Geschichtschreibern und glaubwürd. Handschriften zusammengetragen. *Preſsb.* 1778. gr. 8. 2te Aufl. *ebend.* 1784. gr. 8.

Histoire générale de Hongrie, depuis la première invasion des Huns jusqu'à nos jours; par M. (*C. L. M.*) *de* SACY. *à Paris* 1778. 2 Voll. in 12. *à Yverdun* 1780. 3 Voll. in 12.

Historia critica Ducum Hungariae et Regum stirpis mixtae; ex fide domesticorum et externorum scriptorum diplomatumque concinnata a *Steph.* KATONA, Metropolitanae Ecclesiae Colocensis Canonico. *Claudiopoli* Tomuli XIX. 8. *Eiusd.* Hist. crit. Regum Hung. stirpis Au-

striacae etc. *ibid.* et *Budae* 1795—1802. Tomuli XXII. 8. (*Beyde Werke zusammen 41 Tomuli, deren jeder aber über 1000 Seiten stark ist*).

Geschichte des Ungrischen Reichs und seiner Nebenländer; von *Joh. Christ. von Engel* († 1814). 1r bis 4r Theil. *Halle* 1797—1804. gr. 4. *Machen auch des 49sten Theils 1sten bis 2ten Band der* Allgem. Welthistorie *aus; letztern in 2 Abtheilungen. Der 1ste Theil auch unter dem Titel:* Geschichte des alten Pannoniens und der Bulgarey, nebst einer allgemeinen Einleitung in die Ungrische und Illyrische Geschichte. *Der 2te Theil:* Staatskunde und Geschichte von Dalmatien, Croatien und Slavonien, nebst einigen ungedruckten Denkmälern Ungrischer Geschichte. *Der 3te Theil*: Serwien. *Des 4ten Bandes 1. Abtheilung:* Walachey. *2. Abtheil.* Walachey u. Moldau. *Folglich lauter Nebenländer Ungerns. Die Geschichte des Hauptlandes erschien unter folgendem Titel*: Geschichte des Königreichs Ungern. 1ster Theil bis 1809. *Tübingen* 1811. gr. 8.

Georgii PRAY Historia Regum Hungariae, cum notitiis praeviis ad cognoscendum veterem regni statum pertinentibus — in tres partes divisa (*usque ad a.* 1780). *Budae* 1801. 3 Voll. in 8 mai.

Die Geschichten der Ungern und ihrer Landsassen, von *J. A.* FESSLER. *Leipz.* 1812 — 1815. 3 Bde. gr. 8. *Es sollen noch 5 Bände erscheinen.*

4. *Vermischte Schriften:*

Matthi. BELII Hungariae antiquae et novae prodromus. *Norimb.* 1723. fol.

Eiusd. Notitia Hungariae novae historico-geographica. *Viennae* 1735—1742. IV Voll. in fol. maj.

Aloysii Ferd. Comitis MARSIGLII Danubius Regius Pannonio - Mysicus, observationibus geographicis, astronomicis, hydrographicis, historicis et physicis perlustratus. *Amsterd.* 1726. VI Tomi in fol. max. *Mit 288 Landkarten und Kupfern.*

Ladislai TUROTZII S. J. Hungaria, suis cum regibus compendio data. *Tyrnav.* 1729. fol. — aucta, eliminata, et ad nostram usque aetatem producta a P. *Steph.* KATONA. *ibid.* 1772. 4.

Decreta et constitutiones regni Hungarici. *Tyrnav.* 1742. fol. *ibid.* 1751. fol. *Budae* 1784. II Tomi in fol.

Franc. Adam. KOLLA'R historia diplomatica iuris patronatus Reg. Hung. *Viennae* 1762. 4.

Idem de originibus et usu perpetuo potestatis legislatoriae circa sacra apostol. regum Hungariae. *ibid.* 1764. 8mai.

Melchioris INCHOFERI Annales ecclesiastici Hungariae (von 795 — 1059). *Romae* 1644. fol.

Georgii PRAY Specimen Hierarchiae Hungaricae, complectens seriem chronol. Archiepiscoporum et Episcoporum Hungariae. P. I et II. *Poson. et Cassov.* 1776 sq. 4mai.

Steph. SALAGII, *Presbyteri Quinque-Ecclesiensis*, *Th. Doct.* de statu ecclesiae Pannonicae, libri VII. Liber I de statu civili Pannoniae, *Quinque-Ecclesiis* 1778. Lib. II de initiis religionis Christianae in Pannonia. *ibid.* 1777. Lib. III. de antiquis Episcopatibus in Pannonia. *ibid.* 1778. 4.

Franc. Car. PALMAE S. J. Heraldicae regni Hungariae Specimen, regia, provinciarum, nobiliumque scuta complectens. *Vindob.* 1766. 4.

Ebendess. Abhandl. von den Titeln und Wappen, welche Maria Theresia als apostolische Königin von Ungern führet. *Wien* 1770. gr. 8.

Caroli WAGNERI, *Hungari Zboroviensis* (*rerum Hungaricarum historiographi*). Analecta Scepusii sacri et profani. P. I et II. *Posonii et Caschaviae* 1774. P. III et IV. *ibid.* 1778. 4 mai.

Eiusd. Diplomatarium Comitatus Sárosiensis. *ibid.* 1780. 4.

Eiusd. Collectanea genealogico-historica illustrium Hungariae familiarum, quae iam interciderunt etc. *Posonii*, *Pestini* et *Lips.* 1802. IV Decades. Cum tabb. aen. 8.

(*K. G. von Windisch*) Ungrisches Magazin, oder Beyträge zur vaterländischen Geschichte, Erdbeschreibung und Naturwissenschaft. 4 Bände oder 16 Stücke. *Preſsburg* 1781 — 1788. gr. 8.

Desselben Neues Ungrisches Magazin, oder Beyträge u. s. w. *Ebend.* 1791 — 1792. 1 B. 1 — 4 Heft. kl. 8.

J. M. Korabinsky geographisch-hist. und Produktenlexikon von Ungarn, in welchem die vorzüglichsten Oerter des Landes in alphabet. Ordnung angegeben, ihre Lage bestimmt, und in kurzen Nachrichten vorgestellt werden. Nebst einer neuen Postkarte u. s. w. *Prtſsb.* 1786. gr. 8.

Martini SCHWARTNER Introductio in artem diplomaticam, praecipue Hungaricam. *Pesthini* 1790. 8 mai.

Desselben Statistik des Königreichs Ungern. *Ebend.* 1798. gr. 8. 2te vermehrte und verbesserte Ausgabe, in 2 Theilen. *Ofen* 1809. gr. 8.

Honorati NOVOTNY Sciagraphia seu compendiaria Hungariae veteris et recentioris notitia historico-politica, in qua etc. *Viennae* 1798. 2 Partes in 8 mai.

Epistolae Procerum Regni Hungariae, quas *G.* PRAY collegit. P. I, complectens Epistolas ab a. 1490—1531. *Viennae* 1805. 8. Dieser erste, nebst den beyden andern Theilen, die bis 1711 reichen, kamen mit einander heraus zu *Presſsburg* 1806, in gr. 8.

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. *Ungern*, oder, wie es in der Landessprache heiſst, *Magyar-Ország*, ist von jeher der Sammelplatz der berühmtesten Völker des ganzen Europens und der westlichen Hälfte Asiens gewesen.

2. Die ältesten Einwohner des westlichen Ungerns hieſsen *Pannonier* — und diese Benennung findet man noch in Urkunden des 11ten Jahrhunderts nach Christi Geburt. — *Jazyger* hingegen nennte man die Bewohner des nördlichen Theils.

3. Beyde behaupten ihre Freyheit bis auf die Zeit des Römischen Kaisers August, da die *Dacier*, die schon unter Römischer Herrschaft standen, unter dem Decebal einen Aufruhr erregten, und ihre Nachbarn, die *Pannonier*, darein verwickelten.

4. *Tiberius*, nachheriger Kaiser, brachte nicht allein die Dacier wieder zum Gehorsam, sondern bemächtigte sich auch des ganzen *Pannoniens*, und machte es zur Provinz. Ums J. 10 n. Chr. G.

5. Im 4ten Jahrhundert eroberten die *Vandalen* einen groſsen Theil des Landes, und besaſsen ihn über 60 Jahre lang. Als sie aber nach Gallien 395 giengen, bemächtigten sich die Gothen, die bisher in Dacien und Mösien gelebt hatten, ihrer Wohnsitze: der übrige Theil des Landes aber blieb noch

Vorerinnerungen. immer eine Römische Provinz, bis sich endlich die *Hunnen* des ganzen Pannoniens bemächtigten.

6. Diese *Hunnen*, von den Sinesen *Hiong-nu* genannt, bewohnten in den ältesten Zeiten Sina nordwärts, und wider ihre Streifereyen erbauten die Sinesen die berühmte Mauer. Nach der Zerstöhrung ihres Reichs durch die Sinesen, zogen die mitternächtl. Hunnen gegen Abend, und liefsen sich erst an der Wolga, hernach aber zwischen dem Asowischen und Kaspischen Meere nieder. Im J. 374 giengen sie über den Don, und kamen in Europa an, bezwangen erst die Alanen, hernach (376) die, in Dacien d. i. zwischen dem schwarzen Meer und der Theis wohnenden Gothen. Nicht lange hernach nahmen sie Pannonien ein, und im J. 397 fiengen sie an, sich taufen zu lassen. Unter *Attila* war ihre Herrschaft am weitesten ausgebreitet: aber gleich
454 nach seinem Tode gerieth sie in Verfall, und mit
489 seinem Sohne Dengizich gieng sie ganz zu Grunde.

7. Denn die *Gepiden* und *Gothen* zwangen diese Hunnen, wieder an den Don und Dnestr hin zu ziehen, und behaupteten das eigentl. Pannonien,
526 bis sie von den *Longobarden* vertrieben wurden.

8. Als aber diese auf Einladung des Griech. Feldherrn Narses nach Italien zogen, räumten sie
568 den *Awaren*, die in Asien unter dem Namen *Geugener* bekannt gewesen, Pannon. mit der Bedingung dafs, wenn ihr Unternehmen nicht gelingen sollte, sie ihre alten Wohnsitze wieder beziehen könnten. Da nun aber die Langob. nicht wieder kamen, sondern ein neues Reich in Italien stifteten, so blieben auch die Awaren in Pannoniens Besitz.

9. In wenig Jahren wurden die Awaren so mächtig, dafs sie das ganze Land vom schwarzen Meer bis an die Elbe, und zwischen der Ens und der Save beherrschten. Aber im achten Jahrhun-
791 dert schränkte sie *Karl der Grofse* ein, und zwang

sie zur Annahme des Christlichen Glaubens. Endlich kamen sie unter die Bothmäſsigkeit der aus Asien nach Pannonien kommenden *Ungern.*

Erster Zeitraum.

1. Zeitr.

Von der Ankunft der Ungern oder Madscharen in Pannonien, bis zu der Zeit, da ihre Herzoge Könige wurden.

Vom Jahr 900 bis 1000.

1. Der Name *Ungar* heiſst eigentlich *Uger* — daher man richtiger *Ungern*, als *Ungarn*, schreibt — und nach andern Aussprachen *Uigur* und *Jugur.* Er ist kein eigenthümlicher Name, sondern ein allgemeines Nennwort, das einen Fremden oder Ankömmling aus einem andern Lande bedeutet, und diese Bedeutung noch heut zu Tage in der Mongolischen Sprache hat.

* Sich selbst nannten und nennen noch die Ungern *Magyar* oder *Madschar.* Auch werden sie von den Osmanen, Arabern, andern Asiaten, und von den Slavischen Nationen an der Donau so genannt.

2. Nach dem Abulgasi (vergl. oben S. 562) sind die Ugern ein Mongolischer Stamm, oder haben erst im Lande der Mongolen, zwischen den Gebürgen Tugra Tubusluk, Uskun Luk, Tugna und Kutt gewohnt: sie sind aber endlich uneinig geworden; worauf ein Theil in den alten Wohnsitzen blieb, ein anderer aber sich an den Fluſs Irtisch begab.

3. Hiermit stimmen die Sinesichen Annalen überein, die De Guignes (vergl. oben S. 562) benutzte; denn nach diesen haben die Ugern in der untersten Gegend des Irtisch, oder in der Gegend von Turfan, gewohnt. Von hier aus scheinen sie weiter gegen Westen gegangen zu seyn, und sich da

I. Zeitr. niedergelassen zu haben, wo jetzt auf und an dem Gebürge Ural die von Baschkiren bewohnte Usische Provinz im Orenburgischen Gouvernement ist.

4. Von dort wurden sie durch die Petschene-
Um 900 ger oder Pazinaciten vertrieben, begaben sich an die Wolga, giengen in der Folge über Kiow nach der Donau, und besetzten das damahls wehrlose Land, das hierauf von ihnen benennt wurde.

5. Ehe die Ungern ihre neuen Nachbarn beunruhigten, machten sie einige Anordnungen unter sich. Erst theilten sie das eroberte Land, und ihr Oberhaupt *Arpa'd*, Sohn eines gewissen *Almus*, erhielt für sich und seine Nachkommen den jenseits der Donau gelegenen Strich, in dem Stuhlweissenburg gleichsam der Mittelpunkt war. Den übrigen Häuptern wurden gleichfalls gewisse Landstriche, und allen Soldaten, weil sie einander an Adel gleich waren, gewisse Ländereyen angewiesen, die alten Einwohner aber zum Feldbau und zum Dienst der Ungern gebraucht. So wurden auch in Kriegs- und Rechtssachen Anstalten getroffen, die bis zur Regierung Königs Stephan des Heiligen dauerten.

6. Hierauf giengen die Ungern auf Rauben und
900 Plündern, in die Lombardey, nach Bayern (wo aber Markgraf Luitpold eine starke Niederlage unter
901 u. ff. ihnen anrichtete), nach Kärnthen und Mähren, wo sie zwar auch zurück gewiesen wurden, aber dagegen unter den schrecklichsten Verheerungen in Schwaben, Franken und Sachsen einfielen; wie auch wieder in Bayern und Mähren. Ein Haufe
907 machte sich sogar die Griechen zinsbar. Ein anderer gieng wieder nach Bayern, und tödete den Markgrafen Luitpold nebst einigen Bischöffen in einem Treffen.

7. Um eben diese Zeit soll ihr vornehmster Herzog *Arpa'd* gestorben seyn. In Ansehung seiner

Nachfolger ist die Geschichte ungewiſs. Arpád's Enkel, *Taksony*, wird als der fünfte Oberregent der Ungern genennt. Ueberhaupt scheinen diese Oberregenten oder Herzoge keine sonderliche Gewalt über die Nation besessen zu haben. Jeder Fürst oder Richter zog nach Belieben auf Beute aus, ohne Vorwissen des Oberregenten, und ward dann von seinem Heere als König oder Fürst, so lange es beysammen blieb, betrachtet. I. Zeitr.

8. Die Griechen, Italiener und Teutschen empfanden diese schlimme Verfassung am stärksten. Unaufhörlich wurden sie durch die streifenden gröſsern und kleinern Ungrischen Räuberbanden gequält, geplündert, getödet. Am meisten litten die Bayern, Sachsen und Thüringer, zu denen der Weg stets offen stand, weil die benachbarten Wendischen Nationen den Ungern willig den Durchzug durch ihre Länder verstatteten.

9 Diesem Ungemach steuerte nachdrücklich 919
der Sächs. Herzog *Heinrich*, der nach Konrads Tode zum Teutschen König erwählt war, theils durch Vernichtung der Wend. Nationalregierung innerhalb Teutschland, theils durch Befestigung vieler Plätze, theils durch Verbesserung des Kriegsdienstes. Ob nun gleich die Ungern dadurch häufige Niederlagen erlitten; so dauerten doch ihre Streifereyen bis in die Mitte des 10ten Jahrhunderts,
da Kais. *Otto der 1ste* eines ihrer gröſsten Heere 955
am Lech, unweit Augsburg, aufs Haupt schlug. Sie kamen zwar in der Folge manchmahl wieder, aber ohne viel auszurichten.

10. Nunmehr wandten sie sich auf eine andere 966
Seite gegen die *Bulgaren*, die aber, weil sie vom Griech. Kaiser Nicephorus Phokas hülflos gelassen wurden, mit den Ungern ein Bündniſs errichteten; worauf diese in das Gebiet des Kaisers einfielen, und in Thracien ihrer Raub- und Zerstöhrungssucht völ-

1. Zeitr. lige Freyheit liefsen. Ein anderer Haufe, der mit dem Russ. Gröfsfürsten Swa˜toslaw vor Konstant.
970 rücken wollte, erlitt eine empfindliche Niederlage.

Um 971 11. Nach *Taksony's* Absterben wurde sein
972 Sohn *Geysa* Oberregent und suchte seine Nation gesittet zu machen, indem er sie überredete, den Krieg nicht mehr für die würdigste Beschäftigung zu halten, sondern sich mit den Nachbarn in Freundschaft und Handel einzulassen. Seiner sehr schönen und männlichen Gemahlin *Sarolta*, die den Christen gewogen war, übertrug er die Regierung, und verstattete den *Missionarien* der benachbarten Christlichen Bischöffe, in seinem Lande zu lehren.
980 Endlich liefs er sich selbst, nebst seiner Gemahlin und ganzen Familie taufen, und beförderte die Ausbreitung des Christenthums immer lebhafter.

12. *Geysa*, der *vielleicht die königliche Würde*
997 angenommen hatte, *stirbt*, nachdem er, in einer Versammlung der Grofsen, seinem Sohne *Stephan* die Nachfolge in der Regierung versichert hatte.

Hungaria sub Geisa, sive historica de rebus Geisae, ultimi Ducis, et primi Reg. Hungarorum, domi militiaeque gestis commentatio, a *Joh.* PELCZ, causar. per Regnum Hung. for. utr. iurato Advocato, et eiusd. civitatis Semproniensis interioris ordinis Senatore, in publicum proposita. *Sempronii* 1769. 8.

* * *

Zur Erläuterung des ganzen ersten Zeitraums, zum Theil auch der Vorerinnerungen, gehören folgende Hülfsmittel:

Nic. OLAHI (*Archiepiscopi Strigoniensis* † 1568) Hungaria s. de originibus gentis, regionis situ, divisione, habitu, atque opportunitatibus, liber singularis; in *Matthi. Belii* Apparatu ad hist. Hung. Monum. I. (1735). — Recus. ex cod. Caesareo, Olahi manu emendato a *Franc. de* KOLLA'R. *Vindob.* 1763. 8.

Jos. Innocentii DESERICII de initiis et maioribus Hungarorum Commentaria; quibus acc. circa finem libri secundi insigne ac perantiquum manuscriptum, ex Vaticana bibliotheca depromptum, hactenus desideratum. T. I. *Budae* 1748. — De initiis ac maj. Hung. Liber III, qui est exegeticon de Scythis, Amazonibus, Hunnis atque Magaris, cui acc. alphabetum Scythicum, T. II. *ibid.* 1753. — De init. ac mai. Hung. Attila videlicet, eiusque decessoribus proximis, Li-

ber IV, T. III. *ibid.* 1758. — De init. ac mai. Hung. L. V. cuius pars prima complectitur filios ac reliquos Attilae posteros: pars altera potior Hunnos Abaros: pars denique potissima Hungaros, usque ad navitatem auspicatissimam D. Protoregis et Apostoli Stephani etc. T. IV. *Pestini* 1760. — Stephanus supremus ac ultimus maiorum Hungarorum atque adeo corona et coronis, sive apex consummatissimus, Libri V. ac totius operis etc. T. V. *ibid.* 1760. fol. 1. Zeitr.

Joan. PELCZ Hungaria sub Vaivodis et Ducibus, sive hist. de rebus veterum Hungar. inde ab origine gentis usque ad Geysae tempora domi militiaeque gestis Commentatio. *Sempronii* 1755. 8.

Georgii PRAY Annales veteres Hunnorum, Avarum et Hungarorum ab anno ante nat. Chr. 210 ad a. Chr. 997 deducti, ac maximam partem ex Orientis Occidentisque rerum scriptoribus congesti. *Vindob.* 1761. fol.

Eiusd. Dissertationes historico-criticae X. in Annales veteres Hunnorum, Avarum et Hungarorum. *ibid.* 1775. fol.

Eiusd. Syntagma historicum de Sigillis Regum et Reginarum Hungariae pluribusque aliis. Opus posthumum, cum XVI tabb. aen. *Budae* 1805. 4.

Joan. SEVERINI Pannonia, veterum monumentis illustrata, cum Dacia Tibiscana. *Lips.* 1761. 8.

Car. Andr. BELII Prolusio de Almo duce, deque ducibus Hungariae in universum. *Lips.* 1765. 4.

Joan. Eberhard FISCHER de origine Ungrorum; in *eiusd.* Quaestionibus Petropolitanis, a *Schloezero* editis (*Goetting.* 1770. 8) p. 1—40.

Steph KATONAE, *ex regia universitate Budensi historiarum doctoris, Archidioecesis Strigoniensis Presbyteri,* Historia critica primorum Hungariae Ducum (*bis* 1000), ex fide domesticorum et exterorum scriptorum concinnata. *Pestini* 1778. 8.

Danielis CORNIDES Vindiciae anonymi Belae, Regis Notarii; editae, auctae a *J. C.* ENGEL. *Budae* 1802. 4.

Zweyter Zeitraum. 2. Zeitr.

Geschichte unter den Königen aus dem Arpadischen Stamm.

Vom Jahre 1000 bis 1300.

Stephan I der Heilige,

Geysa's Sohn.

1\. Behält nicht allein die väterlichen Maasregeln bey, sondern ergreift auch noch mehrere und

2. Zeitr. klügere, und gründet zuerst die ganze Ungrische Staatsverfassung. Groſs in Kriegs- und Friedensgeschäften, verdient er die Achtung, in die ihn seine Heiligsprechung in der Römischkatholischen Kirche versetzt hat, auch bey den Menschenfreunden, die auſser derselben leben.

1000 2. Nimmt von Kaiser Otto III *die erbliche königl. Würde* an, vermöge der Grundsätze jenes Zeitalters, da man glaubte, nur Kaiser könnten Königswürden ertheilen. St. wird zwar dadurch Freund des Teutschen Reichs, aber nicht dessen Unterthan. Die Griech. kaiserl. Krone, mit der er gekrönt wird, heiſst die *heilige apostolische*, auch die *englische Krone*.

Joan. JONY Schediasma de auspicio regio Stephani I. Hungarorum apostoli. *Jenae* 1717. 4. Recus. *ibid.* cum duabus aliis diss. sub titulo: Tractatus iuris publ. et historici Hungar. 1756. 4.

Jos. BENTZUR Ungaria semper libera suique iuris, et nunquam, vel Principi, vel genti alicui exterae obnoxia. *Vindob.* 1764. 4.

Mart. SCHMEIZEL de insignibus, vulgo Clenodiis regni Hung. et ritu inaugurandi regem Hung. *Jen.* 1713. 4. et in *Schwandtneri* Coll. T. II.

Petri de REVA Comment. de sacra corona Hungariae, Regni Hungariae virtute, victoria, fortuna. *Aug. Vind.* 1613. 4. *Tyrnav.* 1733. 4. et in *Schwandtneri* Coll. T. II.

Joh. Pet. MILLERI, pr. de corona Hungariae Apostolica. *Ulm.* 1759. 4.

Alexii HORANYI, *Hungari Budensis, Cler. scholar. piar.* de sacra corona Hungariae, ac de Regibus eadem redimitis Commentarius. *Pestini* 1790. 8maj.

Josephi KOLLER — de sacra Regni Ungariae corona Commentarius. *Quinqueecclesiis* 1800. 4.

3. Der *Siebenb.* Fürst *Gyula*, Stephans Vetter, aber ein abgesagter Feind des Christenthums, erregt Krieg, wird aber gefangen; worauf *Siebenb. mit Ungern vereinigt* wird, und die Christl. Religion annimmt; welches auch Gyula, nebst seiner Familie, thun muſs, und dadurch zwar wieder Freyheit erlangt, aber doch nicht in sein Land zurückkehren darf.

* *Siebenbürgen* (Transsylvania, Ungrisch *Erdély*) ist ein Theil des alten, zu Kaiser Trajans Zeit von den Römern völlig bezwungenen *Daciens*, der seiner Lage wegen der mittelländische (*Dacia mediterranea*) und in Ansehung der Röm. Regierung der konsularische, genennt wurde. Unter dem Kaiser Gallien (im 3ten Jahrh.) verlohren die Römer Dacien, und ob es gleich Claudius wieder bezwang, so ward es doch von Aurelian vernachlässiget; daher es das Röm. Joch abschüttelte und sich in die vorige Freyheit versetzte. Hierauf kam das Land unter die *Gothen*, und im Anfang des 5ten Jahrh. unter die *Hunnen*. Diesen wurde es zwar von den *Gepiden* und *Gothen* mit Hülfe der Römer entrissen; aber im 6ten Jahrh. mufste es sich den *Awaren*, und im 9ten den *Ungern* unterwerfen. Diese wurden von den *Petschenegern* vertrieben (889). Hernach folgte die gewaltthätige Vereinigung des Landes mit Ungern durch den K. *Stephan* (1002); und seitdem haben die allgemeinen königl. Ungrischen Verordnungen und Landtagsschlüsse in Siebenb. eben so, wie in Ungern, gegolten. Hierauf wurde Siebenb. durch Woiwoden regiert. Nach K. *Ludwigs* II Tode (1516) wählte ein Theil der Ungern den Siebenbürg. Woiwoden *Johann von Zapolya*, ein anderer aber Kaisers Karl V Bruder *Ferdinand* zum König. Daher ein blutiger Krieg, der durch den *Frieden zu Wardein* (1538) beygelegt, und dabey ausgemacht wurde, dafs Joh. Siebenb. und den Theil von Ungern, den er inne hatte, Lebenslang mit dem Titel eines Königs von Ungern, behalten, nach seinem Tode aber, wenn auch Söhne von ihm da wären, alles Ferdinanden oder dessen Erben, zufallen sollte. Dennoch besafs Johannes († 1540) Sohn, *Joh. Siegmund*, durch Hülfe der Osmanen, Siebenb. als ein Fürstenthum. Hernach (1571) wird *Stephan Bathor von Somlyo* Fürst, und in der Folge König von Polen (1575), da er dann in Siebenb. seinen Vetter, *Siegm. Bathor*, zum Nachfolger hat (1581), der sich von der Osmanischen auf die Ungrische Seite schlägt. Dieser verspricht (1597) dem Kais. Rudolph II die Abtretung des Fürstenthums Siebenb. gegen Oppeln und Ratibor und gegen eine jährl. Pension von 50000 Dukaten, hält aber den Vertrag nicht, sondern nimmt Siebenb. wieder in Besitz, und tritt es bald darauf seinem Vetter, dem Kardinal *Andr. Bathor*, ab (1599). Weil dieser aber Osmanisch gesinnt ist, so hilft Kais. Rudolph dem Woiwoden der Walachey, *Michael*, zum Fürstenthum, der sich jedoch dem kais. Hof bald verdächtig macht, und Siebenb. dem General *Georg Basta* einräumen mufs. Darüber entstehen grofse Unruhen. Die Siebenbürger wollen weder Michael noch Basta haben, sondern ergeben sich ihrem alten Fürsten *Siegm. Bathor*, der sich aber genöthigt sieht, dem Kaiser das Fürstenth. zu überlassen, wofür er Güter in Schlesien, nebst einem Jahrgeld, bekommt. Die Siebenbürger fahren indessen mit Empören fort, unter Anführung des *Bethlen Gabor*; und als man sie zur Annahme der kathol. Lehre zwingen will, wählen sie mit Beystimmung der Pforte (1605) *Steph. Bocskay*, einen Evangel. Magnaten, zum Fürsten, dem sogar ganz Ungern zufällt; daher ihn der Kaiser (1606) zum Fürsten in Siebenb. und Statthalter von Ober- 2. Zeitr.

2. Zeitr. ungern erklären mufs. Auf ihn folgt *Siegm. Rákotzi* (1607), der aber bald wieder abdanket, worauf *Gabr. Bathor* das Fürstenth. erhält (1608), nach dessen Ermordung *Gabriel Bethlen* (1613) folget, der dem König Ferd. II das Ungrische Reich entreifst, solches aber wieder abtritt (1621), und Fürst des Teutschen Reichs wird, welches Titels er sich aber (1624) wieder begeben mufs. Nach seinem Tode (1629) kommt Siebenb. an *Georg Rákotzi I*, dem sein Sohn *Rákotzi II* folget, der es mit den in Teutschl. kriegenden Schweden hält, Ungern und Polen angreift, durch letzteres Unternehmen aber die Osmanen beleidiget, und von ihnen zur Niederlegung der Regierung gezwungen wird (1658). Hierauf wählen die Stände *Franz Redey*; *Rákotzi* aber trachtet wieder nach der Regierung, weswegen ihn die Türken bekriegen, und anstatt Redey's *Achatius Barskay* als Fürsten einsetzen, der aber gegen *Rákotzi* nicht aufkommen kann. Daher er Siebenbürgen dem ehemahligen Rákotzischen General, *Joh. Kemeny*, abtritt, darüber aber von den Osmanen gefangen gesetzt wird, die den Krieg gegen Rákotzi fortsetzen, der endlich in einem Treffen mit den Osmanen tödlich verwundet wird und stirbt (1660). Barskay wird nun von den Ständen abgesetzt, und *Kemeny* angenommen, dessen Wahl die Pforte für ungültig erklärt, und *Mich. Apasi* zum Fürsten macht; dagegen tritt Kemeny auf die Seite des Teutsch. Kaisers, kommt aber auf der Flucht durch einen Sturz vom Pferde um (1662): Apasi hingegen bleibt vermöge des *Vasvarischen Friedens* (1664) bey seiner Würde unter beyder Kaiser Schutz. Im J. 1687 bemächtigen sich die Oestreicher und Ungern des ganzen Fürstenthums, das sich 1689 der kaiserl. Oberherrschaft schlechterdings unterwirft: dem Fürsten Apasi aber wird die Nachfolge für seine Nachkommenschaft bestätigt. Als er starb (1690) fiel *Emerich Tököly* in Siebenb. ein, wird aber bald wieder hinaus gejagt, und *Mich. Apasi II* wird Fürst an seines Vaters Statt. Im Karlowitzer Frieden (1699) bleibt Siebenb. dem Ungrischen Reich; und obgleich zu Anfang des 18ten Jahrh. *Franz Rákotzi* Anspruch daran macht, so mufs er sich doch zum Ziele legen: und als Mich. Apasi II ohne Erben stirbt (1713), wird Siebenb. mit Ungern völlig vereint, aber doch hernach wieder davon getrennt. Am Ende des J. 1756 erhebt die Kaiserin Königin *Marie Theresie* das Fürstenth. Siebenb. zu einem *Grofsfürstenthum*, weil es von andern Kronen ganz unabhängig, und sowohl wegen seiner Gröfse und Lage, als auch wegen seiner innern Kräfte, ein beträchtlicher Staat sey.

Laur. TOPELTINI *de Medgyes* Origines et Occasus Transsylvanorum, seu erutae nationes Transsylvaniae, earumque ultimi temporis revolutiones (*bis* 1662) historica narratione breviter comprehensae. *Lugd.* 1667. 12. *Vien.* 1762. 8. — *studio Godofr.* SCHWARZII. *Rintel.* 1766. 4.

Jean. BETHLENII (*Comitis Albensis Comitatus et Transsylvaniae Cancellarii* † 1678) rerum Transsylvanicarum libri IV (ab a. 1629 ad 1663). *Cibinii* 1663. 12. *Amsterd.* 1663. 12. *Vindob.* 1779. 1780. II Voll. in 8. (Bey dieser Ausgabe sind verschiedene Anmerkungen des ungenannten Herausgebers

und des Hrn. von *Kauz* in Wien, wie auch einige geneal. Tabellen). *Teutsch* von *Joh. Tröster* unter dem Titel: *Bedrängtes Dacia*, d. i. *Siebenbürgische Geschichte. Nürnb.* 1666. 12. 2. Zeitr.

Eiusdem Historia rerum Transsylvanicarum, ab a. 1662 ad a. 1673 producta et concinnata — Pluribus mendis sublatis recognovit, et praefatione de progenie, vita et ingenii monumentis eiusdem scriptoris auxit *Alexius* HORANYI etc. Pars I. *Viennae* 1782. P. II. *ibid.* 1783. 8.

Wolffgangi de BETHLEN, *Celsiss. Principis Transsylv. Consiliarii intimi, supremi Comitis comitatus Albensis, nec non regni Cancellarii* (✝ 1679) Historia de rebus Transsylvanicis (ab a. 1526 usque ad a. 1609). Editio II. *Cibinii* 1782. II Voll. in 8. Von 16 Büchern, aus denen das ganze Werk besteht, sind in diesen beyden Bänden nicht mehr, als die 6 ersten, abgedruckt. Der erste im J. 1687 angefangene, aber im 11ten Buch abgebrochene, folglich unvollendete Abdruck ist sehr selten. Vergl. *Gottfr. Schwarz'ens* Anzeige von des Grafen Wolfg. de Bethlen Hist. Hungarico-Dacicar. libris XVI, als einem, nach dem gedruckten ersten und ungedruckten andern Theil, zum Verlag ganz ausgefertigt liegenden Werke. *Lemgo* 1775. 4. *Der Hermanstädtische Herausgeber scheint von diesem Schwarzischen Unternehmen nichts gewuſst zu haben.*

Franz. Ant. de SIMEONIBUS de bello Transsylvanico et Pannonico libri VI (1656—1663). *Romae* 1713. 4.

Das königliche Siebenb. (997—1540) entworfen und mit den nöthigen Anmerk. versehen von *Ge. Jer.* HANER. *Erlangen* 1762. 4.

Transsylvania s. Magnus Transsylvaniae Principatus, olim Dacia mediterranea dictus, orbi nondum satis cognitus, nunc multifariam, at strictim illustratus. Auctore *Jos.* BENKÖ, Transsylvano-Siculo, Parocho Közep-Ajtensi et Notario Dioeceseos Erdöridekensis Helveticae confessioni addictorum ordinario. *Pars prior s. generalis. Viennae* 1778. II Tomi in 8.

Mart. FELMER, *Pastoris quondam eccles. A. C. addictorum Cibiniensis et scholar. eiusd. civitatis Inspectoris primarii*, Primae lineae M. Principatus Transsylvaniae historiam antiqui, medii et recentioris aevi exhibentes et illustrantes. *Cibinii* 1780. 8 maj.

GEBHARDI am angeführten Ort.

4. Nunmehr theilt Stephan alle seine Staaten nach Teutscher Weise in *Gespanschaften* oder *Grafschaften*, setzt den *Reichspalatinus* oder *Pfalzgrafen*, als Oberrichter oder königlichen Gehülfen ein, wählt seine *Räthe* aus den ältesten, weisesten und vornehmsten seiner Unterthanen, ohne Rücksicht auf Ungrische, Slavische, Teutsche oder Italienische Abkunft; und giebt, nach diesen und

2. Zeitr. andern Anstalten, mit Zuziehung der *Stände*, ein *geschriebenes Gesetz*, das sogenannte *Decretum St. Stephani.*

1031 5. Nach dem Absterben seines Prinzen *Heinrich* oder *Emmerich*, läſst er seiner Schwester Sohn *Peter* von den Ständen für seinen rechtmäſsigen Nachfolger erkennen. † 15 Sept. 1038.

CHARTUITII (*coaevi*) Descriptio vitae St. Stephani, Reg. Hung. et S. Emerici F. *Cracov.* 1540. in Collect. *Bongars.* et ap. *Schwandtner.* T. I.

Joan. STILTINGII S. J. Vita S. Stephani, Regis Hung. ex latinis et graecis gentium monumentis collecta, digesta, commentariis et observ. illustrata, in qua Joan. (Godofr.) Schwarzii, Hungari heterodoxi, adversus initia religionis ap. Hungaros christ. et angelicam regni Hung. coronam calumniae refutantur; in Act. SS. recus. *Jaurini* 1747. fol.

Ge. PRAY D. historico-critica de sacra dextera Divi Stephani I Hung. Regis. *Vienn. Austr.* 1771. 4 maj. *Das wichtigste ist die beygefügte, mit gelehrten Anmerkungen erläuterte* Vita St. Stephani von *Chartuitio.*

Peter und *Samuel Aba.*

1. Peters Regierung entspricht der von ihm ge-
1040 faſsten guten Hoffnung nicht; daher setzen ihn die Stände ab, und wählen *Samuel Aba*, einen Verwandten Stephans, der es aber noch ärger macht.

2. Die Miſsvergnügten nehmen, so wie vorher schon P. gethan hatte, Zuflucht zu Kais. Heinr. III, der mit einer Armee nach Ungern kommt, und Sa-
1044 muel'n in einem *Treffen* schlägt. *Sam.* wird hierauf von seinen eigenen Leuten getödet, *P.* aber, durch Hülfe des Kaisers, wieder auf den Thron gesetzt, unter der Bedingung, *Vasall des Teutschen Reichs* zu seyn.

3. Als aber P. seine vorige Lebensart fortsetzt,
1045 rufen die Stände den Prinzen *Andreas*, Wladislav des Kahlen Sohn, und Geysa's Bruder Enkel, ins Reich, und lassen dem sich widersetzenden *P.* die Augen ausstechen, welche Marter ihm den *Tod* zuzieht.

Godofr. SCHWARZII *Samuel*, Rex Hungariae, qui vulgo *Aba* audit, ex historico et simul numario monumento, tam nomini quam populo suo restitutus. *Lemgov.* 1761. 4. 2. Zeitr.

Andreas I.

1. Beym Antritt seiner Regierung ist das Reich sehr unruhig, und die *Christl. Religion* kommt ihrem Umsturz nahe. So bald er aber zu Stuhlweissenburg gekrönt ist, stellt er die alte Ordnung wieder her. 1046 1047

2. Gelobt gleich Anfangs Kais. *Heinr. dem III* Lehnspflicht. Dieser unternimmt demungeachtet einen Zug nach Ungern, um Peters Tod zu rächen: aber er lauft fruchtlos ab. Durch des Papsts persönl. Vermittelung kommt der *Friede* zu Stande, zu dessen stärkern Befestigung des Ungr. Königs Prinz *Salomo* mit Heinrichs Tochter *Sophie* verlobt wird. 1049 1052

3. Hingegen entsteht zwischen Andr. und seinem Bruder *Bela* so grosses Misstrauen, dass der letzte sich nach Polen wendet, und von da aus den König bekriegt; der dann, der Teutschen Hülfe ungeachtet, unglücklich ist, und, nach Verlust einer Hauptschlacht an der Theiss, *starb*. 1061

Bela I.

des vorigen Bruder.

Dieser König trifft gute Anstalten zur Wohlfahrt des Reichs. Ein Theil der Ungern, der noch heiml. dem heidnischen Aberglauben anhängt, sucht zwar abermahls das *Christenthum* auszurotten: aber B. thut ihrem Frevel mit Gewalt Einhalt; und würde noch viel Gutes gestiftet haben, wenn er nicht durch einen unglückl. Zufall plötzl. ums Leben gekommen wäre. 1063

2. Zeitr. *Salomo der Heilige*,
Sohn Andreas des I,
und
Geysa I,
Bela's I Sohn.

1. Gelangt durch seinen Schwager, Kaiser Heinrich IV, zu dem Thron. Die nach Polen entflohenen Söhne des vorigen Königs, *Geysa* und
1065 *Wladislav*, suchen ihn zu vertreiben: es kommt aber zu einem *Vergleich*, durch den Salomo zwar die Krone behält, aber Bela's Söhnen ein Drittheil des Reichs als ein Lehnherzogthum abtritt.

2. Eine Zeit lang regiert er glücklich, und verrichtet rühmliche Thaten gegen die *Böhmen*, *Kumaner* und *Petscheneger*, erobert auch *Belgrad:* aber der Groll zwischen ihm und *Geysa* erwacht
1074 bey dieser Geleg. aufs neue, und bricht in *Krieg* aus, da denn Sal. geschlagen, und *G.* zum *König* ausgerufen wird.

3. Salomo sucht Hülfe bey Kaiser Heinrich IV, der auch etwas zu seinem Besten wagt, aber ohne hinreichende Wirkung. Er wendet sich hierauf an des Kaisers fürchterlichsten Gegner, *Papst Gregor VII*, der davon Gelegenheit nimmt, *Ungern* für ein *Eigenthum des Römischen Stuhls* zu erklären.

4. Als sich endlich die beyden Vettern verglei-
1077 chen wollen, *stirbt Geysa* plötzlich.

5. Man trägt hierauf dessen Bruder *Wladislav* die Krone an, der Anfangs mit *Sal.* Frieden macht, ihn aber hernach, da er nicht sicher vor ihm war, *gefangen* nehmen läſst. Kaum ist er wieder in Freyheit gesetzt, so denkt er auf Rache, und überzieht, durch Hülfe der *Kumaner*, Ungern mit Krieg. Endlich aber soll er als Einsiedler sein Le-
1087 ben beschlossen haben.

Ge. PRAY D. de sanctis Salomone R. et Emerico Duçe. *Poson.* 1774. 4. 2. Zeitr.

Wladislav der Heilige,

Bela's I zweyter Sohn.

1. Aufser andern herrlichen Thaten gegen die Feinde des Reichs vereinigt dieser König *Ober-Szlavonien*, *Kroatien* und *Dalmatien* mit Ungern. 1089

* Die heutigen Reiche *Dalmatien*, *Kroatien* und *Slavonien* oder *Szlavonien* entstanden erst im 7ten Jahrh. nach Chr. Geb., und wurden durch Slaven gestiftet. Allein lange vorher waren dort schon mächtige Königreiche, die zu den ältesten aller Europäischen Monarchien gehören. Die Nationen, die wir zuerst vor der Geb. Chr. dort antreffen, sind *Thracier*, *Ardiäer*, *Autariaten* und *Pöonier* oder *Pannonier*. *Delminium*, eine freye Handelsstadt, wahrscheinlich Ardiäischen Ursprungs, (jetzt *Duvno*, eine Türkisch-Dalmatische Stadt) ward bald der Hauptort eines Freystaats, der nach ihr Delminium oder *Dalmatia* genennt wurde. 160 J. vor Chr. Geb. fiengen die Römer an, sich des Landes zu bemeistern, und führten ihre Sitten und Verfassungen daselbst ein. Das Christenth. ward in den ersten Zeiten dort angepflanzt. Rom bekam grofse Heerführer, wie auch Kaiser aus diesem Lande. Bey der Theilung des Röm. Reichs durch Theodos den Grofsen (395) machte Dalmatien, Bosnien, Kroatien, Istrien und Szlavonien das *abendländ. Illyrien* aus. Nachdem Hunnen und Gothen hier Eroberungen gemacht hatten, streiften in der Mitte des 6ten Jahrh. die *Sclavinen* oder *Wenden* nach Dalmatien, eroberten und verbrannten fast alle Dalmatische feste Städte. Dies gab der Stadt und nachherigen Rep. *Ragusa* den Ursprung, wie auch andern Städten. *Awaren* richteten auch häufig Verheerungen da an, und unterjochten hier und da die Wenden. Ein Stamm derselben, die *Kroaten* (eigentlich *Hrwaten* oder *Hrowaten*, d. i. Bergbewohner) entzog sich dem Awarischen Joche, und nahm das weltl. Dalmatien bis an die Gränzen von Istrien und der Windischen Mark, wie auch bis an die Save und Cettina, in Besitz. Die *Serbischen Wenden* hingegen besetzten nicht nur das heutige *Servien* und *Bosnien*, sondern auch den Theil von Dalmatien, der zwischen Durazzo, Ragusa und Narenta lag. Dies alles geschah in der Mitte des 7ten Jahrhunderts. In Illyrien und Pannonien entstand um dieselbe Zeit ein kleiner kroatischer abgesonderter Staat, unter dem Namen *Szlavonien* oder Sclavinien. Aber erst im J. 803 wird es unter diesem Namen in Denkmahlen angetroffen. (Die Ausländer gaben allen Wendischen Staaten den Namen *Sclavonien*; daher findet man ein Sclavonien in vielerley Reichen zu gleicher Zeit). Im 8ten Jahrh. entstanden unter den Kroaten Herzoge von Sclavonien, Kärnthen, Friaul, Kroatien oder Dalmatien zu Jadra, Kroa-

2. Zeitr. tien oder Liburnia und Sirmien. Sie kamen zwar unter die Oberherrschaft Karls des Grofsen, machten sich aber in der Mitte des 9ten Jahrh. gröfsten Theils frey, und vereinigten sich mit den Bulgaren. Die Dalmat. Kroaten unterwarfen sich (867) dem Griech. Kaiser; und nachher erhob sich unter ihnen der Oberherzog *Crescimir der Gröfsere*, zum *König*, dessen Sohn, *Dircislav*, vom Hofe zu Konstantinopel als König erkannt wurde (994). *Svinimir Demetrius*, ein jüngerer Kroat. König, entzog Dalmat. der Griech. Hoheit, liefs dieses Reich, nicht aber Kroatien, vom Papst zu einem Königreich erheben, und machte dasselbe, so wie Kroatien, zu einem *päpstl. Lehnreich*, (1076). Mit Kroatien wurde, durch Freygebigkeit des Ungrischen Königs Stephan, Ober-Szlavonien vereinigt (1031). Nach Svinimir's Tode (1089) wurden *Ober-Szlavonien*, *Kroatien* und *Dalmatien* mit Ungern verbunden. Dalmat. ward von Kroat. getrennt, dieses aber (1091) als ein Zinsreich dem Ungr. Prinzen Almus gegeben: doch kam es durch freywillige Ergebung der Kroaten (1102) wieder an den K. Koloman von Ungern, dessen Nachfolger seit dieser Zeit stets Könige von Dalmat. und Kroat. gewesen sind. Im J. 1587 legte man die den Osmanen entrissenen Stücke von Ober-Szlavonien zu Kroatien und nannte das vereinte Land das *Reich Szlavonien*. Als nachher auch Nieder-Szlavonien den Osmanen abgenommen wurde, nannte man dieses Reich *Szlavonien*, und jenes, Kroatien mit Ober-Szlavonien zusammengenommen, *Kroatien*. Das jetzige *Königreich Kroatien* ist zwar mit Ungarn verbunden, aber ihm nicht einverleibt, sondern ein besonderes Reich, das sein jetziges Erbwapen 1496 bekommen hat. Dafs ein Theil desselben nebst Dalmatien, (1809) zu dem von Buonaparte gestifteten Illyrischen Staat geschlagen worden, war vorübergehend; indem dieser (1814) seine Existenz verlohr.

Cas. FRESCHOT Memorie historiche e geographiche della Dalmatia. In *Bologna* 1687. 12.

Joan. LUCII (*Traguriensis Patricii Dalmatae*) de regno Dalmatiae et Croatiae, Libri VI. *Amst.* 1666. fol. Man hat auch Ausgaben, worauf *Francof. ad M.* 1666. *Amst.* 1668 und 1688 steht: es sind aber nur die Titelblätter verändert. In Collect. *Schwandt.* T. III. c. praef. *Matthi. Belii.* Besonders abgedruckt *Vien. Austr.* 1758. fol.

Car. du FRESNE Domini *du* CANGE Illyricum vetus et novum, s. Historia regnor. Dalmatiae, Croatiae, Slaviae, Bosniae, Serviae atque Bulgariae, locupletiss. accessionibus aucta atque a primis temporibus usque ad nostram continuata aetatem. *Paris.* 1648. fol. *Venet.* 1729. fol. *Posonii* 1746. fol. mit Verbesserungen des Grafen *Joseph Keglevich von Buzin.*

Greg. RATKAY *de* NAGY THABOR (*Lectoris et Canonici Zagrabiensis*) Memoria Regum et Banorum regnor. Dalmatiae, Croatiae, et Sclavoniae, inchoata ab origine sua, et usque ad praesentem a. 1652 deducta. *Vien. Austr.* 1652. fol. *ibid.* 1773. 4 mai.

(*Valent.* KERI, nach andern *Ant.* HELLMAR) Series Banorum Dalmatiae, Croatiae et Sclavoniae chronologica ad a. saeculi XXXIII producta. *Tyrnav.* 1737. 8. und gründlicher hinter *du Fresne* Illyr.

Dan. FARLATI *S. J.* Illyricum sacrum. *Venet.* 1751—1800. VI Voll. in fol. *Den letzten Band besorgte der Exjesuit* Jac. COLETI. 2. Zeitr.

Balth. Adami KERCSELICH *de* CORBAVIA, *Abbatis infulati SS. Apostol. Petri et Pauli de Kaes, ac in regnis Dalm. Croat. et Sclav. tabulae iudiciariae Assessoris, et cathedralis eccl. Zagrabiensis Canonici,* de regnis Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae notitiae praeliminares, periodis IV distinctae. *Zagrabiae* 1771. fol.

Eiusd. Historiarum cathedralis ecclesiae Zagrabiensis Partis I. Tomus I. *ibid.* 1774. fol.

Viaggio in Dalmazia dell' Abbate *Alberto* FORTIS. *Venet.* 1774. 1775. 2 Voll. in 4. Teutsch, *Bern* 1776. 2 B. in 8. Franz. *ebend.* 1778. 2 B. in 8. Engl. *London* 1778. 4.

(*Giov.* LOURICH) Osservazioni sopra diversi pezzi dell Viaggio in Dalmazia etc. *Venet.* 1776. 4.

Storia civile ed ecclesiastica della Dalmazia, Croazia e Bosna etc. In *Venez.* 1775. 2 Voll. in 8. *Unter der Vorrede nennt sich der Verf.* Gianantonio BOMMAN.

Friedr. Wilh. von TAUBE (*k. k. wirkl. Regierungsrath* †1778) historische und geographische Beschreibung des Königreichs Slavonien und des Herzogthums Syrmien — aus eigner Beobachtung und im Lande selbst gemachten Wahrnehmungen. 3 Bücher. *Wien* 1777 u. 78. gr. 8.

S. J. von HOHENHAUSEN'S Illyrien, (d. i. die Geschichte dieses Landes). *Essek* 1777. 8.

Maximilian SCHIMEK'S politische Geschichte des Königreichs Bosnien und Rama, vom J. 867 bis 1741. *Wien* 1787. 8.

GEBHARDI am angeführten Ort.

J. C. v. ENGEL'S Geschichte des Ungrischen Reichs u. s. w. Th. 2. s. oben unter den allg. Geschichtschreibern.

2. Nach geendigten Kriegen macht Wl. verschiedene Anstalten zur innern Ruhe und Sicherheit des Landes, und schlägt die ihm angebotene Teutsche Kaiserkrone aus.

3. Dieser tapfere, religiöse, aber seine Königsrechte selbst gegen Papst Gregor den 7ten männlich schützende, dem Reiche innern und äuſsern Frieden gewährende Fürst, unstreitig einer der gröſsten Regenten seiner Zeit, verdient — wenn Heiligkeit in der Pflichterfüllung besteht — mit Recht den Beynamen des *Heiligen.* † 25 Jul. 1095.

Regum Hungariae, qui seculo XI regnavere, genealogiam illustrat, atque ab obiectionibus — Antonii Ganoczy — vindicat *Daniel* CORNIDES, *Philos. Mag.* (Custos bibl. acad. Pestinensis † 1787). *Posonii et Cassoviae* 1778. 4.

2. Zeitr.

Koloman,

Geysa I Sohn.

1096 1. Die durch Ungern ziehenden *Kreutzfahrer* sind dem Lande sehr nachtheilig, bis Koloman sich mit ihnen vergleicht.

2. Hat mit den *Venetianern* wegen *Dalmatien* Händel, und mit seinem Bruder *Almus* wegen *Kroatien*.

1100 3. Es wird eine *neue Einrichtung der gerichtlichen Gewalt* getroffen. In jeder der 12 bischöfflichen Diöcesen sollen jährlich 2 grofse gerichtliche Konvente gehalten werden, wo der Bischoff, die Comites, Vice-Comites, und andere Richter die Beysizzer ausmachten. Doch behielt der König, wenn er selbst gegenwärtig war, die oberrichterliche Gewalt.

1114 4. K. *stirbt* unter den Rüstungen zu einem
3 Febr. Kriege mit den Russen. Ein Herrscher von Kraft und festem Willen, heftig jedoch und reitzbar, auch vielfältig gereitzt, kein Heiliger, aber auch kein Ungeheuer, kein wahrhaft grofser Regent, aber auch nicht ein Schwächling.

* Um dieselbe Zeit findet man in U. Spuren von roher Barbarey und von guten Einrichtungen der Staatspolizey neben einander. Das Steuerwesen ist schon regulirt; eine Art von Post geht durch das ganze Reich: und doch konnte die Christl. Religion noch nicht recht auf Volkskultur wirken. Der Ackerbau gieng langsam vorwärts, und manche der herrlichen Gegenden wurden blofs als Triften benutzt. Freylich mufste die Kultur nur schwach vorschreiten, da sie fast blos von aufsen herein kam, und nicht als eigene Blüte des ganzen Nationalzustandes sich entwickelte. Ueberdies war es ein seltsames Gemische von Byzantischer und Westeuropäischer Kultur; viel kam von Konstantinopel her: noch mehr aber aus Italien und Teutschland.

Stephan II,

des vorigen Sohn.

1. Führt *Kriege* mit den *Venetianern*, *Polen*, *Russen* und *Griechen*, meistens unglücklich.

2. Eine Empörung in Kumanien bringt viele *Kumanier* nach Ungern, die der König zwischen die Theifs und Donau versetzt, wo schon mehrere Kumanische Kolonien waren. 2. Zeitr.

3. Weil er keine Kinder hat, so wird *Bela*, sein geblendeter Vetter, des vorhin genannten Almus Sohn, zum *Thronfolger* ernannt. † 28 April 1131. 1127

Bela II der Blinde.

1. Seine Gemahlin *Helena*, Tochter des Servischen Fürsten Urosch, unterstützt ihn mit ihrer Wachsamkeit und mit ihrem durchdringenden Verstande.

2. Durch seine Vermählung, oder auch durch andere Mittel, macht er sich zum Herrn von *Bosnien* oder *Rama*. † 23 Febr. 1141.

Geysa II,
des vorigen Sohn.

1. Der Anfang seiner Regierung ist ruhig, und wird zum Besten des Landes verwendet. Unter andern werden viele *Flanderer*, *Lütticher*, *Luxemburger* u. s. w., und zwar diese Teutschen unter dem Namen der *Sachsen*, in das Land gerufen, und in verschiedenen wüsten Gegenden des Reichs angesetzt. Die sogenannten *Sachsen* ziehen alle nach *Siebenbürgen*, und erbauen dort die Hauptstadt *Zibin* oder *Hermannstadt*. Geysa ertheilt ihnen die ansehnlichsten Privilegien. (s. hernach weiter bey dem J. 1211).

Mart. KELPII Natales Saxonum Transsylvaniae. *Lips.* 1684. 4.

Val. FRANCKII Origines nationum et praecipue Saxonicae in Transsylvania. *Cibin* 696. 4. *Helmst.* 1697. 4.

Schreiben über die Siebenbürgische Sächsische Sprache; in den *gel. Beytr. zu den Braunschw. Anzeigen* 1775. St. 93.

(*A. L.* SCHLÖZER'S) krit. Sammlungen zur Geschichte der Teutschen in Siebenb. 3 Stücke. *Gött.* 1795—1797. gr. 8.

2 Zeitr. 2. *Krieg* mit dem Griechischen Kaiser Manuel Komnenus, und Händel mit des Königs Brüdern *Wladislav* und *Stephan*.

31 May 1161 3. G. *starb* mit dem Ruhme, während einer 20jährigen Regierung das Staatsruder in der stürmischesten Zeit mit fester Hand geführt, und die Macht des Reichs klug und tapfer zu seiner Erweiterung gebraucht zu haben.

Stephan III,
des vorigen jüngerer Sohn,
und
Wladislav II und *Stephan IV*,
des vorigen Brüder.

1. Durch Unterstützung des Griechischen Kaisers wird zwar *Wladislav* gekrönt, lebt aber nur noch ein halbes Jahr. † 14 Jan. 1162.

2. Sein Bruder *Stephan*, *der ältere* oder IV, nimmt hierauf den Königstitel an, muſs aber bald nach Konstantinopel fliehen. † 1164.

3. Stephan III führt mit Griechenland Krieg, mit abwechselndem Glück, bis an sein Ende. † 4 März 1172.

Bela III,
Steph. des 3ten Bruder.

Erwirbt sich die Oberherrschaft über *Halitsch* oder *Galizien*, erobert *Servien* und *Chelm*, und regiert sehr löblich. † 23 Apr. 1196.

Emerich,
des vorigen Sohn.

1. Muſs mit seinem unruhigen Bruder *Andreas*, dem der Oestreichische Herzog Leopold beysteht, Krieg führen, und nimmt ihn gefangen.

2. Erobert einen Theil von *Bulgarien*, und setzt die Namen dieses Reichs sowohl, als des Königreichs *Servien*, zuerst in den königlichen Titel. † 1 Dec. 1204. 2. Zeitr.

Wladislav III, *das Kind*, des vorigen Sohn, und *Andreas II*, *der Hierosolymitaner*, Emerichs Bruder.

1. *Wladislav* macht durch sein frühzeitiges Absterben seinem Oheim *Andreas*, der ohnehin schon nach der Regierung gestrebt hatte, Platz. 1205 2 May

2. Andr. räumt dem *Teutschen Ritterorden* das sogenannte Burzenland in Siebenb. als Eigenthum ein; wodurch mehrere Teutsche Kolonisten herbey gezogen werden. Die Schenkung ward wiederhohlt und erweitert. Aber bald kam der Orden nicht nur mit dem Bisch. von Siebenb., sondern mit dem Könige selbst in Streit. Die Ritter wollten einen Staat im Staate bilden, und so unabhängig seyn, wie es ihnen nachher in Preussen gelang. A. widerrief daher seine Schenkung, vereinte die östl. Burzenländer der Teutschen mit den westl. Hermannstädtern, und gab ihnen ein stattliches *Privilegium*, von ihnen das *heilige*, das *goldene* genannt. 1211 1222 1224

Joh. SZEGEDI Andreas II, Saxonum in Transsylvania libertatis assertor. *Jaurini* 1751. 8.

Die Grundverfassungen der Sachsen in Siebenbürgen und ihre Schicksale. *Offenbach* 1792. 8.

3. *Galizien* und *Lodomirien* werden näher mit dem Reich verknüpft, indem die dortigen Rothrussen *Koloman*, den 2ten Sohn des Königs, zum Regenten verlangen. 1214

Mich. Conr. CURTII Progr. II. de regno Galitiae seu Halitiae in titulis regum Hungariae obvio. *Marb.* 1769. 4.

2. Zeitr. *Christi.* ENGEL'S Geschichte von Halitsch und Wladimir bis 1772 u. s. w. 2 Theile. *Wien* 1792—1793. gr. 8.

1222 4. Giebt ein *merkwürdiges Dekret*, das als *die Grundlage der Ungrischen Freyheit* anzusehen ist. An einen dritten Stand ward darin noch nicht gedacht.

1234 5. Auch für die *Klerisey* wurde erst nachher bey den *Erläuterungen*, die dieses Dekret erhielt, gesorgt, so wie auch erst damahls die unparteyische *Justizpflege* allgemein gemacht, und die völlige *Taxenfreyheit der ganzen Nation* bestimmt ausgedruckt wurde. Der König sollte mit seinen Domänen und allen Kammereinkünften zufrieden seyn u. s. w. † im Nov. 1235.

Joh. SZEGEDI Assertor libertatis Hungaricae Andreas II, Rex Hierosolymitanus. *Jaurini* 1747. 8.

Bela IV,

des vorigen Sohn.

1240 bis 1243 1. Unter seiner Regierung leidet das Reich unsäglichen Schaden durch Einfälle der *Mongolen*, und stirbt, so zu sagen, ab.

2. Der *Oestreichische* Herzog, *Friedrich II*, der sich dieses Unglücks bedient, und dem flüchtigen König nicht allein seinen Schatz, sondern auch 3 Gespanschaften abgenommen, und das Königreich
1246 auf gut mongolisch verwüstet hatte, wird von Bela mit Krieg überzogen, und kommt dabey ums Leben.

3. Mit dem Böhmischen König *Ottokar* entsteht Krieg wegen *Steyermark*; welches Land man ihm überlassen muſs. † 10 Jul. 1270.

Stephan V,

des vorigen Sohn.

Führt wegen *Steyermark* Krieg mit *Ottokar*:
1271 allein, dieser nöthigt ihn bald zum Frieden. † 1 Aug. 1272.

Wladislav IV, der Kumaner, 2. Zeitr.
des vorigen Sohn.

1. Ueberläfst sich den Wollüsten, und vernachlässiget darüber die Wohlfahrt des Staats.

2. *Ottokar*, der mit Feindseligkeiten gegen das Reich fortfährt, bekommt einen neuen Gegner an Kaiser Rudolf I, wodurch Ungern von ihm befreyt wird.

3. Die *Kumaner* und *Mongolen* beunruhigen Ungern, und einige der ersten *erstechen* den König. 1290 10 Jul.

Andreas III, der Venetianer,
Enkel Andreas des II.

Wird in dem Besitz des Throns von *Gegenkönigen* gestöhrt, nämlich von *Karl Martell* von Neapel, dessen Mutter Marie, K. Wladislavs IV Schwester war; von dem Oestreich. Herzog *Albrecht*, Kaiser Rudolfs I Sohn, und in der Folge von des ersten Sohn *Karl Robert.* Darüber fällt ganz Illyrien von Ungern ab. Dies und die Untreue seiner meisten Unterthanen kränken den trefflichen König, den letzten Prinzen von dem Geschlecht der alten Ungrischen Könige, so sehr, dafs er frühzeitig *stirbt.* 1301 14 Jan.

Georgii PRAY Annales regum Hungariae ab a. 997 ad an. 1564 deducti, ac maximam partem ex scriptoribus coaevis, diplomatibus, tabulis publicis, et id genus litterarum instrumentis congesti *Vindob* 1764—1770. V Partes in fol.

Xysti SCHIER, *Eremitae Augustiniani* († 1772) Reginae Hungariae primae stirpis; opus posthumum ad illustrandam historiam patriam perquam accommodatum. *Vien. Austr.* 1776. 4.

Von dem Hause Croy, *als vermeintlichen männlichen Abkömmling des Arpadischen Stamms siehe:* Jus electionis quondam ab Hungaris exercitum, historia stirpis Arpadianae illustravit *Car.* KOPPI etc. *Viennae* 1790. 8. *Vergl. Mart.* SCHWARTNER de gente Croviaca, Hungariae regum stirpis Arpadianae hereditario successionis iuri non adversa. *Pestini* 1791. 8.

3. Zeitr.

Dritter Zeitraum.

Geschichte unter den Königen aus verschiedenen Häusern.

Von 1300 bis 1527.

Wenzeslav oder *Wladislav*, aus Böhmen.

1. Gleich nach Andreas III Absterben wählt zwar ein Theil der Magnaten den Prinzen *Karl Robert*: allein, der andere, stärkere und edler denkende Theil überträgt die Krone dem Böhm. und Poln. König *Wenzeslav II*, dessen mütterl. Großmutter eine Schwester des K. Bela IV gewesen, und dessen Sohn durch seine künftige Gemahlin der Erbe des K. Andreas geworden war. Er schlug sie aber aus, und empfahl ihn diesen seinen 13jährigen Sohn gleichen Namens, den sie hierauf zu Stuhlweissenburg krönten, und ihm den Namen *Wladislav* gaben.

2. Sein Gegner, vom Papst unterstützt, erregt
1304 viele Unruhen: worüber der alte Böhmische Wenzesl. seinen Sohn, nebst der heil. Krone und andern
1305 Schätzen, nach Prag abholt. Als der Vater stirbt, erlangt der Sohn Böhmen und Polen, wird aber auf
1307 seiner Reise nach letzterm Lande *ermordet*.

Otto, aus Bayern.

Die Gegner *Karl Roberts* wählen noch bey Wenzeslavs Lebzeiten (1304) diesen Otto, einen Enkel des K. Bela IV, von seiner Tochter Marie: er wird aber auf seiner Reise nach Siebenb., wo er

sich mit des dortigen Woywoden Wladislav Tochter vermählen will, *gefangen gesetzt*. Nach seiner Befreyung geht er wieder nach Bayern zurück, und nimmt sich der Ungr. Sachen nicht weiter an, ob er gleich den Titel eines Königs von Ungern führt. 5. Zeitr. 1307

Karl I, Robert.

1. Nach Otto's Entfernung bleibt das Reich fast ein Jahr lang ohne Oberhaupt. Endlich wird der Neapolit. Karl Rob. fast einmüthig gewählt.

2. Der einzige, aber mächtige Graf *Matthäus von Trentschin* widersetzt sich ihm; er wird jedoch geschlagen, so auch die *Mongolen* und andere Feinde des Reichs.

3. Hierauf regiert K. mit solchem Glück und Ansehen, daſs ihn auch die beyden mit einander streitenden Könige von Polen (Kasimir III) und von Böhmen (Joh.) zum Schiedsrichter wählen. † 16 Jul. 1342.

Ludwig I, der Groſse,
des vorigen Sohn.

1. Dieser Regent, der im Mittelalter wenige seines gleichen hatte, schlägt die in Siebenb. eingefallenen *Mongolen*, und geht alsdann nach *Neapel*, 1349
um seines mit der Königin Johanne I vermählt gewesenen Bruders Andr. Tod zu rächen, und Besitz von dem Königr. Neapel zu nehmen. Nach Erreichung dieser Absichten versieht er die vornehmsten Plätze mit Besatzungen, und geht nach Ungern zurück.

2. Als hierauf Johanne das Verlohrne wieder zu erobern sucht, tritt Lud. den *zweyten Zug nach*

1350 *Neapel* an, und macht sich abermahls das ganze Königreich unterwürfig.

1352 3. Endlich vermittelt es Papst Clemens VI dahin, daſs Johanne *Neapel* wieder bekommt, und Ludwig nicht allein mit dem Fürstenthum *Salerno* sich begnügt, sondern der Königin auch sogar die ihm schuldigen Kriegskosten erläſst.

1352 4. Er überläſst *Rothreussen* dem K. von Po-
1355 len, und erweitert mit ihm die alte *Erbverbrüderung*, vermöge welcher er in der Folge (1370) *Polen erbet.*

1357 5. Die Republik *Venedig* muſs nach unglücklich geführtem Krieg mit den Ungern und ihren Bundesgenossen, den Genuesern, ihren Antheil an *Dalmatien* dem König abtreten.

1359 6. L. erobert *Servien* und *Bulgarien*, bemüht sich aber nicht, diese Länder gegen die Osmanen zu behaupten.

7. Krieg mit den *Wlachen*, *Lithauern* u. *Venetianern*, werden von L. glücklich geendigt, und er beherrschte am Ende alle Länder, die zwischen dem Adriat., Baltischen und schwarzen Meere liegen, so daſs er *der mächtigste Potentat in Europa* war.

1382 8. Versorgt seine *drey Töchter* vortheilhaft,
11 Sept. und *stirbt*, nachdem er vortreffliche Anordnungen zur Kultur der Nation gemacht hatte.

Marie,
des vorigen Tochter,
und
Karl, der Kleine,
K. v. Neapel.

1. Marie steht erst unter der Vormundsch. ihrer Mutter *Elisabeth* (Tochter Stephans, Bans von

Bosnien), worüber *Empörungen* entstehen, die 3. Zeitr.
Mariens Entthronung nach sich ziehen, indem die 1385
Misvergnügten K. *Karl den Kleinen* von Neap. zum 5 Dec.
König wählen.

2. *Karl* wird jedoch bald *ermordet*, und Ma- 1386
riens Gemahl, Markgraf *Siegmund von Oestreich* 16 Jan.
(nachheriger König von Böhmen und Teutscher Kaiser) kommt endlich mit einem Heere herbey, und
wird, in Abwesenheit seiner gefangenen Gemahlin, 1387
als *König* gekrönt; worauf er sie befreyet. Einige 31 März
Jahre hernach *starb* sie unbeerbt. 1392 17 May

Siegmund.

1. Der K. von Polen, Wladislav V, macht wegen seiner Gemahlin *Hedwig*, der verstorb. Ungr. Königin Marie Schwester, Anspruch an Ungern, richtet aber nichts aus, ob er gleich einige Anhänger fand, deren Untreue Siegm. bestraft.

2. Inzwischen hatten sich die *Osmanen* in Europa festgesetzt, und in Macedonien und Thrazien viele Oerter weggenommen: worauf sie auch Streifereyen in die Bulgarey, Walachey und Sirmien — Länder, die zum Theil unter Ungrischer Oberherrschaft standen — thaten. Siegmund beschliefst, sie, mit Hülfe des Griechischen Kaisers
und anderer Potentaten, aus Europa zu verjagen, 1396
wird aber von Bajased bey *Nikopolis* aufs Haupt ge- 26 Sept.
schlagen, und kommt nach einer fast halbjährigen Flucht endlich unter tausend Gefahren wieder nach Hause.

3. Einige untreue Grofse nehmen den König
gefangen, und setzen ihm *Wladislav V* aus *Nea-* 1401
pel zum Gegenkönig, der auch zu Zara gekrönt wird. Bald hernach aber ist seine Gegenwart in Italien nothwendig.

3. Zeitr. 4. S. entweicht aus dem Gefängniß nach Böhmen, kommt mit einer starken Armee zurück, bringt das ganze Reich wieder unter seinen Gehorsam, und regiert weiser, als vorher.

5. Die schon unter Lud. angefangene *Organisirung des königl. Aufgebots* wurde jetzt vollendet. Wegen der Besatzung vieler der neuen Burgen und Städte, und bey den häufigen Ueberfällen der Osmanen, war dies nothwendig. Daraus entstanden aber auch *neue* Bedürfnisse der königl. Kammer, und diese sowohl als die ganze übrige Entwikkelung des allgem. Nationalzustandes verursachten manche wichtige Veränderungen der reichsständi-
1405 schen Konvente. *Städte-Deputirte* erschienen endlich auf den *Reichstagen.*

6. In der Folge, da S. *Kaiser* wurde, hielt er
1410 sich meistens in Teutschland und Böhmen auf.

7. Der Neapolit. König Wladislav hatte den *Venetianern* Dalmatien verkauft, und diese verlangen nun von S. die Bestätigung dieses Kaufs gegen Erlegung eines jährlichen Tributs. S. aber rüstet sich vielmehr, es ihnen wieder abzunehmen; allein, weil er die dazu nöthigen Kosten nicht auftreiben kann, *versetzt* er, mit Einwilligung der Prälaten,
1412 8 Nov. die Grafschaft *Zips* an Polen für 37000 Schock Böhmischer breiter Groschen (ungefähr 740000 Kaisergulden).

8. Der *Krieg gegen Venedig* endiget sich
1413 mit einem 5jährigen *Stillstand*; nach dessen Ver-
28 April lauf *Dalmatien* verlohren geht, zumahl da S. auch
1420 mit den *Osmanen* und den *Hussiten*, meistens unglücklich, kämpfet. † 9 Dec. 1437.

Albrecht, 3. Zeitr.
Herzog von Oestreich,
und
Elisabeth,
Siegmunds Tochter und Albrechts Gemahlin.

1. Sie regieren gemeinschaftlich. *Albr.*, einer der ruhmwürdigsten Fürsten, wird auch Teutscher Kaiser und Böhm. König, *stirbt* aber frühzeitig. 1439 27 Okt.

2. Elisabeth, die nach dem Tode ihres Gemahls (22 Febr. 1440) einen Prinzen, *Wladislav Posthumus*, gebiehrt, regiert als Erbkönigin allein. Doch wird dieser Wladislav als Kind gekrönt, und der Oestreichische Herzog *Friedrich*, nachheriger Kaiser, zu dessen Vormund angenommen.

3. Der Polnische König *Wladislav III*, mit dem sich Elisabeth hatte vermählen wollen, welches sie aber auch bald bereute, kommt nach Ungern, und wird von einer Partey als König erkannt. Nicht lange hernach *stirbt Elisabeth*. 1440 1442 24 Dec.

Wladislav V.
nach andern *Ladislaus I*.

Nach verschiedenen glücklichen Unternehmungen des tapfern *Johann von Hunyad*, eines natürlichen Sohnes Siegmunds, Woywodens von Siebenbürgen, gegen die *Osmanen*, die zum Theil schon zu Siegmunds und Elisabeths Lebzeiten ausgeführt waren, kommt es zu einem neuen Krieg, da denn Wladislav in der *Schlacht bey Varna* bleibt. (Siehe oben S. 668 u. 94. §. 5—9.) 1444 10 Nov.

Phil. CALLIMACHI *Experientis* (*Secretarii regii Polon.* † 1496) de rebus ab Uladislao Hung. et Pol. R. gestis Libr. III; cura *Sig. Scheuffleri. Aug. Vind.* 1519. 4. *Francof.* 1584. 4. in *Crómeri* Polonia. *Colon.* 1589. 4. et in Coll. *Bongars.* ac *Schwandt.*

3. Zeitr. *Wladislav VI (V) Posthumus.*

1. Wird einmüthig als König erkannt, und *Johann von Hunyad* zum *Reichsstatthalter* ernennt, der auch diese Würde trefflich verwaltet, und häufige *Siege über die Osmanen* davon trägt, auch die *Walachey* erobert.

2. Der junge König kommt von Wien, wo er
1452 4 Sept. war erzogen worden, nach Ungern und tritt die *Regierung* selbst an; nachdem Hunyad seine Würde und Gewalt niedergelegt hatte, der hierauf nach Verdienst belohnt wird.

1453 23 Okt. 3. W. wird auch in *Böhmen* zum *König* gekrönt.

1453 4. Nach *Konstantinopels Eroberung* denken die Osmanen mit Ernst auf die Erwerbung des Königr. Ungern, wodurch dieses in fast unaufhörliche Kriege mit jener streitbaren Nation verwickelt und mit *Festungen* gleichsam besäet wird. Der König benimmt sich dabey schlecht, *Joh. von Hunyad* hingegen desto besser, *stirbt* aber auch bald nach
1456 11 Aug. der berühmten Vertheidigung *Belgrads* gegen Muhamed II.

5. Graf *Ulrich von Cilley*, des Königs übler Rathgeber und des Hunyadischen Hauses Todfeind, wird zum *Reichsstatthalter* ernennt, und will nun
1456 10 Nov. seinen Haſs an des tapfern Joh. von Hunyad Söhnen, *Wlad.* und *Matthias*, ausüben, wird aber von dem
1457 17 März ersten *ermordet*; wofür ihn der König *enthaupten* läſst.

1457 23 Nov. 6. Gleich nach dem Ausbruch eines daher entstandenen *bürgerlichen Kriegs stirbt Wladislav VI.*

Matthias I Hunyad Corvinus,

Sohn Johanns von Hunyad.

1. Ist in Prag bey dem Statthalter, nachherigen König von Böhmen, *Georg von Podiebrad*, als er

in seinem 16ten Jahr, aller Bemühungen der Gegenpartey ungeachtet, zum König *gewählt* wird. Die Stände ernennen seinen Vetter, *Michael Silágy*, zum Statthalter bis zur Volljährigkeit, der aber nicht lange hernach gestürzt wird. 3. Zeitr. 1458 24 Jan.

2. Durch die ihm vorgeschriebene *Kapitulation* schien die Nationalfreyheit aufs neue gesichert: allein, er setzt sich über die meisten Punkte derselben hinweg, im Vertrauen auf seine überwiegenden Talente, gegen welche der gröfste Theil der Nation Ehrfurcht heget.

3. Die Gegenpartey wählt den Kaiser *Friedrich III*, der die Reichskrone in seiner Gewalt hatte, zum König; daher *Krieg*, der sich damit endiget, dafs Friedrich seine Ansprüche an Ungern fahren läfst, und die Krone ausliefert. 1463 19 Jul.

4. Den *Osmanen*, die inzwischen *Bosnien* eroberten, wird dieses Land wieder abgenommen, und dem Woyw. von Siebenb., *Niklas Ujlak*, als ein von Ungern unabhängiges Königreich überlassen. 1463 1464

5. Matthias führt den Gebrauch des *Fufsvolks* und des *stehenden Heeres* ein. 1465

6. Errichtet *die Universität zu Buda* oder *Ofen* mit einer ansehnlichen Bibliothek. 1465

7. Aus dem, durch den Papst in *Böhmen* gegen den vortrefflichen König G. Podiebrad gestifteten *Krieg* sucht M. Vortheile zu ziehen, nicht eben auf die billigste und edelste Art. Er erobert Mähren, Lausitz und Schlesien, und läfst sich sogar als Podiebrad's *Gegenkönig* wählen. Auch nach dessen Tode (1471) setzt er den Krieg fort, und bringt es dahin, dafs Georgs Nachfolger *Wladislav IV* sich mit ihm dahin *vergleicht*, dafs sie sich beyde Könige von Böhmen schreiben, M. aber nur Schlesien, Mähren, Lausitz und die Sechsstädte besitzen soll. Diese Länder sollten nach seinem Tode von seinem Nach- 1468 u. ff. 1478 6 Dec.

3. Zeitr. folger dem Böhmischen Reiche wieder abgeliefert werden: würde aber M. den K. W. überleben; so sollte er ganz Böhmen von ihm erben.

1479 2 April 7. Bald darauf vergleicht er sich auch mit dem Poln. K. Kasimir, der wegen der Besitznehmung der *Moldau* und *Walachey* (1474) Krieg angefangen hatte.

8. Unterdessen wird auch abwechselnd mit dem *Teutschen* und *Türk. Kaiser Krieg* geführt, wobey M. viele Oerter in Oestr. und Steyermark erobert.

9. Endl. macht er mit den kriegenden Parteyen

1490 5 April *Frieden*, und *stirbt* zum gröfsten Leidwesen seines Volks, mit dem ewigen Nachruhm eines eben so grofsen Feldherrn, als Staatsmannes und Gelehrten.

Epistolae Matthiae Corvini. *Cassov.* 1744. 4.

Steph. KAPRINAI, *de Soc. Jesu*, *Theol. D. ac rerum Hungaricar. Historiographi*, Hungaria diplomatica temporibus Matthiae de Hunyad Regis Hung. T. I. *Vien.* 1767. T. II. ad a. usque 1461. *ibid.* 1771. 4.

Paul. WALLASZKY Tentamen historiae litterarum sub Rege Mat. Corvino de Hunyad in Hungaria. *Lips.* 1769. 4.

J. M. SCHRÖCKH'S Leben des K. v. Ungarn, Matt. Corvinus; in *dessen* allgem. Biographie Th. 6. S. 1—250.

Wladislav VII (II),
König von Böhmen.

1. *Johann Corvinus*, ein natürl. Sohn des vorigen Königs, bewirbt sich zwar, durch Hülfe eines starken Anhangs, um die Krone; so auch Kaiser Friedr. III, und der Poln. Prinz Joh. Albrecht: allein der K. von Böhmen erlangt und behauptet sie gegen alle diese, mufs aber eine merkwürdige *Wahlkapitulation* beschwören, wodurch die königl. Würde noch mehr, als vorher, eingeschränkt wird.

2. Ein schläfriger Regent, gegen den sich von allen Seiten *Unruhen* und *Kriege*, vornämlich mit den *Osmanen*, erheben; er entsagt der geerbten

Poln. Krone, und überläſst derselben die *Moldau;* 3. Zeitr.
Schlesien, *Mähren* und die *Lausitz* giengen allmählig verlohren; W. lebt mit seinen Unterthanen uneinig; daher *Empörungen*, besonders bey Geleg. eines vom Papst veranlaſsten *Kreutzzuges*. † 13 1514
März 1516.

Petri de WARDA, *Colocensis Archiepiscopi*. Epistolae, cum nonnullis Wladislai II Litteris, Petri caussa scriptis, Praefatus est et indicem chronol. adiecit *Car. Wagner*. Posonii 1776. 4.

Lud. TUBERONIS, *Dalmatae Abbatis*, Commentariorum de rebus, quae temporibus eius in illa Europae parte, quam Pannonii et Turcae eorumque finitimi incolunt, gestae sunt (1490—1522) Libri XI. *Francof.* 1603. 4. et in *Schwandtneri* Coll. T. II. p. 107.

Ludwig II,

des vorigen Sohn.

1. Sein Vater hatte ihn schon im zweyten Jahre seines Alters zum König von Ungern und Böhmen krönen lassen. Wegen seiner Minderjährigkeit entsteht Streit über die Vormundschaft.

2. Vermählt sich mit Kaisers Karl V Schwester *Marie*, beschäftiget sich nur mit Lustbarkeiten, 1520
und verschwendet die zur Zähmung der *Osmanen* 11 Dec.
bestimmten Gelder, worüber *Soliman II* das vorher unbezwingliche *Belgrad* einnimmt. 1521

3. In der Folge werden zwar die *Osmanen* zweymahl geschlagen: aber als *Sol.* selbst mit einem fürchterl. Heer in Ungern, wo lauter Uneinigkeit herrschte, einbrach, folgen lauter Unfälle, vornämlich die *Schlacht bey Mohacz*, wo über 20000 Ungern 1526
umkamen, und der König selbst auf der Flucht das 29 Aug.
Leben einbüſst. Sol. dringt über Ofen bis Raab vor, und kehrt hierauf, unter steten Verwüstungen, nach Belgrad und Konstantinopel zurück.

4. Uebrigens kam bey diesem König fast alles zu früh. Er ward zu bald gebohren, ehe sein Körper noch einmahl mit Haut überzogen war, lernte

3. Zeitr. früh reden, ward als Kind und unter Weinen gekrönt, zeigte in seiner Jugend ungewöhnlichen Verstand, im 10ten Jahre fieng er an Regierungsgeschäfte zu behandeln, bekam im 14ten Jahr einen *Bart*, hatte im 18ten graue Haare, und starb im 20sten.

4. Zeitr.

Vierter Zeitraum.

Geschichte unter den Königen aus dem Hause Oestreich.

Seit 1527.

Ferdinand I,

Erzherzog von Oestreich, nachheriger Teutscher König, und Kaiser.

1. Es wirft sich zwar der schon von Wladislav VII erhobene *Joh. von Zapolya*, Graf von Zips und Woywode von Siebenbürgen, zum König auf; die Ungern zählen ihn auch unter ihre Könige, weil er mit der Stephanskrone gekrönt wurde: viele Magnaten sind aber doch unzufrieden darüber, und kein auswärtiger Fürst, ausgenommen der K. von Frankreich, erkennt ihn als K. von Ungern; daher erreicht *Ferdinand*, Gemahl Annens, der Schwester Ludwigs II, seinen Zweck leicht.

2. Darüber aber sucht Johann von Zapolya Hülfe bey *Soliman*, findet sie auch, und verspricht dafür, das Königreich von ihm zu Lehn zu nehmen.

1529 3. *Sol.* dringt hierauf durch Ungern bis vor *Wien*, welche Stadt er jedoch nicht erobern kann: aber der Krieg dauert dennoch fort, bis endlich *Joh.*
1538 24 Febr. und *Ferd. Frieden* mit einander machen, vermöge dessen sich beyde, Könige von Ungern nennen, und

jeder das, was er besäſse, behalten soll. Nicht lange hernach *stirbt Johann*, worauf ganz Ungern, vermöge des Friedens, an Ferd. fallen, Siebenb. aber dem eilftägigen Sohne Johanns von Zapolya, *Joh. Siegmund*, bleiben soll. 4. Zeitr. 1540 21 Jul.

4. Allein, die Mutter dieses Joh. Siegm. und ihre Räthe handeln diesem Vertrag zuwider, lassen den Prinzen zum K. von Ungern ausrufen, und begeben sich mit ihm unter den Schutz der Pforte.

5. Daher ein neuer höchst gefährlicher *Krieg mit den Osmanen*, der sich mit einem 12jährigen *Stillstand* endiget. 1547 7 Okt.

6. In demselben Jahr wird auf einem Landtag *Ungern* für *ein Erbreich* erklärt: worauf jedoch in der Folge nicht immer geachtet wird.

7. Neuer Krieg mit den *Osmanen* und *Empörungen* in *Siebenbürgen*, wo *Johann II von Zapolya* abermahls zum *Gegenkönig* aufgeworfen wird. 1555

8. *Ferd.* und *Solim.* schlieſsen einen 8jährigen *Stillstand*, während dessen der erste dem letzten jährlich 30000 Goldgulden erlegen muſs. † 25 Jul. 1564. 1562 7 Jun.

9. Während dieser Regierung breiteten sich Luther's und Calvin's Lehren in Ungern weit aus. Viel hierzu trug bey das Studiren der Ungern auf Teutschen Universitäten und die Menge Teutscher Truppen, die während des Türkenkriegs in das Land kamen. Jesuiten widersetzten sich; darüber riſs der Sektengeist ein, und die Nationalkultur wurde dadurch fast mehr verzögert als befördert.

Gasp. Ursini VELII (*Regis Ferd. liberorum praeceptoris et Historici* † 1538) de bello Pannonico (*a Ferdinando I Caesare et rege Hung. cum Joanne, Comite Scepusiensi, regni aemulo, feliciter gesto*) libri X. Ex codicibus manu exaratis Caesareis nunc primum in lucem prolati, et adnotationibus necessariis, diplomatibus, literis etc. ex tabulis authenticis fide et diligentia maxima exscriptis illustrati. Studio et opera *Adami Franc.* KOLLA'R. *Vindob.* 1762. 4.

4. Zeitr. Beyträge zur Geschichte der Ferdinandischen und Zapolyschen Regierung; *in dem* Ungrischen Magazin. B. IV. St. 3 u. 4.
Historia diplomatica de statu religionis Evangelicae in Hungaria. S. l. 1710. fol.
(*Paulli* EMBER) Historia eccl. reformatae in Hungaria et Transsylvania etc. access. multis locupletata et hoc ordine concinnata a *Fried. Adolpho* LAMPE etc. *Trajecti ad Rhen.* 1728. 4.

Maximilian,
(unter den Teutschen Kaisern dieses Namens II) des vorigen Sohn.

1. Kaum hat er die Regierung angetreten; so ist er auch schon durch den Fürsten Joh. Sieg. von Siebenb. in *Krieg mit den Osmanen* verwickelt,
1566 während dessen *Soliman* vor Sigeth *stirbt*. Mit des-
1567 sen Nachfolger schliefst M. einen 8jährigen Stillstand, der hernach auf eben so viele Jahre verlängert wurde.

1571 2. *Joh. Siegmund* vertauscht den *Königstitel* mit dem *Woywodentitel*, und *stirbt* bald hernach. † 12 Okt. 1576.

Petri BIZARI Bellum Pannonicum sub Max. II et Solymano gestum. *Bas.* 1573. 8. et in *Coll. Bongars.* et *Schwandt.*

Rudolf,
(unter den Teutschen Kaisern dieses Namens II) des vorigen Sohn.

1. Neuer 15jähriger *Krieg mit den Osmanen*, und während desselben Streitigkeiten wegen Sieben-
1607 bürgen. Jener Krieg endiget sich mit einem 20jährigen *Frieden*.

2. Die *Protestanten* werden von nun an, auf Betreibung der Jesuiten, noch heftiger *verfolget*.

3. R. bekümmert sich, bey seinem beständigen Aufenthalt zu Prag, wenig oder nicht um Ungern;
1608 daher gelingt es seinem Bruder, dem Erzherzog *Matthias* leicht, ihm Ungern, Mähren und Oestreich zu entreifsen. † 20 Jan. 1612.

Matthias II, des vorigen Bruder.

4. Zeitr.

1. Zu Folge der von ihm unterschriebenen *Kapitulation* sollten alle fremde Truppen das Reich verlassen und nie mehr ohne Einwilligung der Stände ins Reich kommen; der König sollte künftig im Reich residiren, und wenn er etwa, wichtiger Ursachen wegen, längere Zeit abwesend sey, der Palatin, nebst dem königl. Consilium, die ganze Regierung verwalten. Alle höhere Civil- und Militarstellen sollten blos mit Ungern besetzt werden. Die Evangel. Christen erhielten nicht nur aufs neue völlig freye Religionsübung, sondern auch den Zutritt zu allen Aemtern und Ehrenstellen, selbst zur Palatin-Würde. Auf der andern Seite machte sich der Kard. *Peter Pazmany*, Erzbischoff zu Gran, durch neue Erziehungsinstitute um die Erhaltung seiner Religionsparley sehr verdient.

2. Nach einigen Feindseligkeiten, von den *Osmanen* wegen des Siebenbürg. Fürsten Bathor ausgeübt, wird der Friede mit ihnen auf 20 Jahre verlängert. 1616

3. Ernennt seinen Vetter, den Erzherzog *Ferdinand*, zum Thronfolger, der alsdann *mit Venedig Krieg* führt. † 20 März 1619. 1616

Acta diaetalia Posoniensia anni 1618. Item: Electio et Coronatio sereniss. Principis Dn. Ferdinandi II, Bohem. Regis, Archiducis Austriae, in Regem Hungariae. *Pestini, Budae et Cassov.* 1790. 8.

Ferdinand II, Enkel Kaiser Ferdinands I, Kaiser, wie auch König von Böhmen.

1. Als die Böhmen den Kurfürsten Friedrich V von der Pfalz zu ihrem König wählen; so bewegt dieser den Fürsten von Siebenbürgen *Bethlen Ga-*

4. Zeitr. *bor*, der zugleich die Sache der bedrängten *Protestanten* vertheidiget, zum Krieg gegen Ferdinand.

2. Bethlen Gabor ist glücklich gegen den in
1621 Teutschland beschäftigten Kaiser, der deswegen
31 Dec. *Frieden* zu dessen grofsem Vortheil mit ihm schliefst,
1624 und da ihn B. G. wieder bricht, ihn erneuert. † 15 Febr. 1637.

Ferdinand III, des vorigen Sohn.

1. War bereits 1625 zum König von Ungern gekrönt worden. Aufser den oben schon berührten Kriegen der Siebenbürg. Fürsten, Streitigkeiten mit den Protestanten, und einigen Streifereyen der Osmanen, fiel unter seiner Regierung nichts vor, das *hier* angeführt zu werden verdiente; es müfste denn der Todesfall seines ältesten, 1647 zum K. von Ungern gekrönten Sohns *Ferd. IV* seyn, der noch vor ihm stirbt (1654); worauf der Bruder, *Leopold*,
1657 gekrönt, und nach seinem *Absterben* zum Kaiser
2 April erwählt wird.

Leopold I, des vorigen Sohn.

1. Bey seiner Wahl mifslingt der Plan, Ungern in ein Oestreich. Erbreich zu verwandeln: auf der andern Seite gelingt es aber eben so wenig, die fremden Truppen aus dem Reiche zu entfernen und die gut entworfenen einheimischen Vertheidigungsanstalten zu verwirklichen.

2. Von den fast unaufhörlichen *Kriegen mit den Osmanen* unter dieser Regierung (s. oben S. 679 u. ff.) und von den darein verflochtenen Siebenbürgischen Händeln vorhin in diesem Kapitel S. 711 fg.; zur nähern Belehrung dienen folgende Bücher:

Historia della Rebellione d'Ungheria di *Gio. Andr. Angelini* BONTEMPI. In *Dresda* 1672. 12. in *Bologna* 1774. 12. 4. Zeitr.
Mémoires de la guerre de Transsylvanie et de Hongrie entre l'Empereur Leopold et le Grand-Seigneur Mehemet IV. *à Amst.* 1680. II Voll. in 8.
Histoire des derniers troubles d'Hongrie. *à Paris* 1683. 12.
Ragguaglio della guerra tra l'armi Cesaree ed Ottomanne da principio delle Rebellione degli Ungari sino l'anno corrente 1684. in *Venetia* 1684. 12.
Histoire d'Emeric Comte de Tekeli. *à Paris* 1691. 8. *à Cologne* 1693. 8. *à Amst.* 1694. 8. *Teutsch* (mit einer Fortsetzung bis 1705): *Berlin u. Potsdam* 1793. 8.
Memorie del General Principe di *Montecucoli* (von 1661 bis 1664). *Colon.* 1708. 8. Französ. *à Amst. et Lips.* 1756. 8.
Die in der oben S. 698 *angeführten* Hist. des Révolut. de Hongrie *befindl.* Mém. du Prince François Rakoczy.

3. Der Kaiser bewilliget vielen *Raizen* oder *Rasciern* und andern *Illyriern* Wohnsitze, mit dem Genuſs ihrer Gewissensfreyheit, in den öden, aber fruchtbaren Gegenden Ungerns und Szlavoniens. Seit 1689

4. Weil das Reich von den Osmanen befreyt, und die Empörungen gestillt waren; so rathen die meisten Oestreich. Minister, Ungern als ein durch die Waffen erobertes Land zu behandeln. Allein, der gütige Kaiser nimmt den Vorschlag nicht an: vielmehr läſst er den Palatin *Esterhasi* und andere Magnaten nach Wien kommen, und eröffnet ihnen den Vorsatz, seinen ältesten Prinzen *Joseph* zum König von Ungern krönen zu lassen; versichert zugleich, die Stände bey ihrer hergebrachten Freyheit zu schützen, weswegen auch der neue König den gewöhnlichen Krönungseid ablegen sollte, jedoch so, daſs die vom K. Andreas II (1222) eingerückte Klausel, wodurch den Unterthanen Freyheit ertheilt wird, die Waffen wider ihren König zu ergreifen, als göttlichen und menschlichen Gesetzen zuwider, verändert werden möchte. Die Stände bewilligen nicht allein dies, sondern fassen auch, nach beygelegten Schwierigkeiten, den Schluſs, *daſs Ungern, als ein Erbreich, künftig jederzeit an den ältesten Prinzen des Hauses Oestreich fallen sollte.* 1687

4. Zeitr. 5. Der *Adel*, der damahls das Recht erhielt, Majorate und Fideikommisse zu errichten, gewann damit für seine politische Existenz weit mehr, als er durch sein aufgegebenes Wahlrecht verlohr.

6. Leopold *starb* am 5 May 1705.

Joseph I, des vorigen Sohn.

Die *Rákotzischen Unruhen* dauern unter seiner ganzen Regierung fort. Erst nach seinem Tode (17 Apr. 1711) werden sie, durch die patriotischen Bemühungen des Grafen *Joh. Palfi*, geendiget.

Karl II, (als Kaiser VI), des vorigen Bruder.

1. Von den beyden *Türkenkriegen* unter dieser Regierung s. oben S. 683 und 685.

2. Intoleranz gegen die *Protestanten*.

1722 3. Auf dem *Reichstage zu Preßburg* wird die Regierungs- und Rechtsverwaltung besser eingerichtet. Das gestiftete *Consilium locumtenentiale* soll, unter dem Vorsitz des Palatins oder Judex curiae, die hohe Reichsregierung verwalten und allein unter dem König stehen. Die verbesserte Komitatverfassung und die Reformen im hohen und niedern Gerichtswesen bildeten mit der neuen Staatsverwaltung ein schönes Ganze. † 20 Okt. 1740.

Marie Theresie, des vorigen Tochter.

1741 21 Sept. 1. Ihrem Gemahl, *Franz Stephan*, nachherigem Kaiser, wird die *Mitregentschaft* aufgetragen.

2. Bey dem schweren *Krieg*, den die Königin 4. Zeitr.
wegen der Oestreichischen Erbfolge zu führen hat, unterstützen sie die Ungern mit dem thätigsten Eifer; daher sie auch eine ganz vorzügliche Achtung gegen die Nation blicken läfst, und dadurch ihren kriegerischen Stolz kräftig unterhält.

Gabrielis KOLINOVICS, *inclytae Tabulae regiae iudiciariae in Ungaria iurati Notarii*, Nova Ungariae periodus, anno primo Gynaeco-cratiae Austriacae inchoata, s. Comitiorum generalium, quibus defuncto Carolo VI, Austriacorum Caesarum ultimo, eius primogenita filia, Maria Theresia, in Reginam Ungariae Posonii a. 1741 inaugurabatur etc. — edidit *Mart. Ge.* KOVACHICH. *Budae* 1790. 8.

3. Viele Prälaten setzen die Bedrückungen der *Protestanten* fort.

4. Vereinigung des *Banats Temeswar* mit 1778 31 May
dem Ungrischen Reiche.

Franz GRISELINI Versuch einer politischen und natürlichen Geschichte des Temeswarer Banats, in Briefen an Standespersonen und Gelehrte. *Wien* 1780. 2 Theile in gr. 4.

5. Veränderungen in der *Militarverfassung* gegen die Türkischen Gränzen.

6. Kaiser *Joseph II*, wird nach seines Vaters, 1765
Kaisers *Franz*, Absterben *Mitregent*. 18 Aug.

7. Bey den innerlichen Unruhen in *Polen*, führet Marie Theresie ihre Ansprüche an ein sehr beträchtliches Stück von Kleinpolen aus, das ehedem eine Zeitlang zu Ungern gehört hatte, und das man seitdem das Königreich *Galizien* und *Lodomirien* (Halitsch und Wladimir) nennet (s. oben S. 648 u. ff.) Die Ungrischen Stände verlangen zwar die Wiedervereinigung dieses Landes mit Ungern: allein Marie Theresie erklärt es für einen besondern Staat. Doch werden die wieder erlangten Zipser Städte aufs neue mit Ungern vereiniget. 1772

8. Die Pforte tritt die *Bukowina* oder *Bukreine*, ein an Siebenbürgen gränzendes Stück der Moldau, auf ewig an das Haus Oestreich ab. 1777 25 Febr.

9. Nach des Grafen *Lud. v. Bathyan* Tod 1765
wird kein Palatin mehr ernannt; in den letzten 16

4. Zeitr. Jahren dieser Regierung kein Reichstag mehr gehalten; Teutsche Sitten, wie sie zu Wien sich bildeten, nahmen immer mehr überhand; und was oft keiner der vorigen Könige gewagt hätte, führte Theresiens Güte und Weisheit fast ohne Mühe aus.

10. Sie macht mancherley gute *Erziehungsanstalten*, indem sie Normal- und Ritterschulen und Gymnasien in verschiedenen Gegenden des Reichs
1777 stiftet, und die Universität zu Tyrnau nach Ofen
1780 verlegt und stark verbessert: sie wird aber erst einige
1784 Jahre nachher eingeweiht, und in der Folge nach Pesth versetzt. M. T. † 29 Nov. 1780.

Joseph II, der vorigen Sohn.

1781 1. Erleichtert vor allen Dingen das Joch, das bisher die *Protest.* tragen mußsten, durch ein *Toleranzedikt*, das aber an vielen Orten von der bigotten Römischkath. Geistlichkeit schlecht befolget wird.

1784 2. Führt ein neues Staatssystem und den stärkern Gebrauch der Teutschen Sprache ein; worüber vielfaches Mißsvergnügen entsteht.

13 April 3. Dieses wächst, als er die *heilige apostolische Krone*, aller Vorstellungen ungeachtet, von Preßsburg nach Wien schaffen läßst.

4. Er sucht zwar den Flor des Reichs auf vielerley Art zu befördern, z. B. durch Ansetzung vieler tausend *Kolonisten*, durch Ermunterung des *Bergbaues*, durch Verbesserung der *Landstraßsen*, durch eine neue *Gouvernementseinrichtung*, durch Aufhebung der *Leibeigenschaft*, durch eine neue *Schulordnung* u. s. w. Aber die für Ungern gefährlichsten und größsten Entwürfe, wie die *Vermessung des ganzen Reichs* und ein *neues Steuersystem*, werden mit einer Eilfertigkeit betrieben, die allein

schon Fehler in Menge erzeugen, und die Entwürfe selbst scheitern machen mufste. 4. Zeitr.

5. Ein unglücklicher *Türkenkrieg*, willkührlich angefangen und nach fehlerhaften Operationsplanen geführt, mufste die Lage des despotischen Königs noch kritischer machen. 1788 u. ff.

6. Er gab endlich auf seinem Sterbebette der höchst aufgebrachten Nation alle die Rechte zurück, die er ihr hatte rauben wollen. † 20 Febr. 1790.

Leopold II,

des vorigen Bruder.

1. Erwirbt sich die Liebe der Nation dadurch, dafs er die von Grofsvater und Mutter angeerbte Konstitution des Reichs unverändert zu erhalten verspricht; worauf er zu Prefsburg gekrönt wird und sein Sohn *Leopold Alexander* die Palatinwürde erhält. 1790 15 Nov.

Collectio repraesentationum et protocollorum Statuum et Ordinum regni Hungariae occasione altissimi decreti, d. 28 Jan. 1790 responsi instar submissiorum P. I et II. *Pestini* 1790. 8.
Sammlung der Ungrischen Reichstags-Gesetze vom J. 1791. *Prefsburg* 1791. 4.

2. *Friede zu Szistova mit den Osmanen.* Durch Preufsens Verwendung mufs der Pforte Belgrad und alle übrige Eroberungen zurück gegeben werden. 1791

3. Ungeachtet der Widersetzlichkeit der katholischen Klerisey werden den *Protestanten* ihre ehemahligen Religionsfreyheiten bestätigt.

4. Leopolds schneller *Tod* hindert die Ausführung anderer nützlichen Entwürfe. 1792 1 März

Franz II,

des vorigen Sohn.

1. Die *Krönung* des neuen Oberhaupts geschah mit einer Harmonie und mit wechselseitigen 6 Jun.

4. Zeitr. Beweisen von Vertrauen und Liebe, wovon in der Geschichte Ungerns beynahe kein Beyspiel war.

Diarium regni Hungariae (20 Maii — 26 Jun. 1792) — auctoritate Comitiorum latinitate donatum. *Budae* 1792. fol.

2. Daher bey dem Französischen Revolutionskrieg, in welchen Oestreich verwickelt wird, eine Bereitwilligkeit der Nation, den König zu unterstützen, die ihm seine Pflicht, Konstitutionsmäſsig zu regieren, doppelt heilig machen muſs.

1796 3. Nach dem Absterben des bisherigen Palatins wird dessen Bruder, Erzherzog *Joseph*, zu dieser Würde erwählt.

4. Auf den Reichstagen 1796 und 1802 zeigt sich die Nation bereitwillig, dem Kaiser bey seinen Kriegen mit Frankreich zu unterstützen: aber auf dem 3ten (1805), wo Hülfe noch nothwendiger war, ergriff sie, unzufrieden über ihre bisherige Behandlung, eine Art von Neutralität; und selbst nachher gab sie Vorschlägen und Reformen, waren sie auch zum Theil noch so heilsam und nöthig, we-
1812 nig Gehör; wie die Geschichte des neuesten Reichstages lehret.

5. Desto bereitwilliger und eifriger strengte sie
1813 u. ff. ihre Streitkräfte an, während der drey neuesten Jahre bey der Bezwingung des Welttyrannen Napoleon.

Das dreyzehnte Kapitel.

Von Italien.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotizen:*

Joh. Albr. FABRICII Conspectus thesauri litterarii Italiae. *Hamb.* 1730. 8. *Bey der Dürftigkeit dieses Entwurfs und bey dem fortdauernden Mangel einer Litteratur der Italienischen Geschichte mufs man einstweilen folgende Werke zu Rathe ziehen:*

Dissertazioni istorico - critiche e letterarie intorno agli storici Italiani, che hanno scritto latinamente, rammentati dal Vossio, da *Apostolo* ZENO. *Venez.* 1752. 2 Voll. in 4.

Storia della Letteratura Italiana, di *Girolamo* TIRABOSCHI. *Modena* 1772 sqq. 10 Voll. in 4. *Firenze* 1773 sqq. in 8. *Roma* 1785. 12 Voll. in 4. *Venet.* 1799. 16 Voll. in 8. Auszug von *C. J. Jagemann*, *unter dem Titel:* Die Geschichte der freyen Künste und Wissenschaften in Italien. *Leipz.* 1777—81. 3 Bände (*deren 3ter aus 3 Theilen besteht*) in 8. *Wurde nicht vollendet.* Französ. Auszug von *Ant. Landi. Bern* 1784. 3 B. in 8.

2. *Quellensammlungen:*

Andr. SCHOTTI Italiae illustratae s. rerum Italicarum scriptores. *Francof.* 1600. fol. *ibid.* 1605. fol.

Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae mari Ligustico et Alpibus vicinae — cura et studio *Joh. Georg.* GRAEVII. *Lugd. Bat.* 1704. 3 Tomi in fol. mai. *Fortgesetzt unter dem Titel:*

Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae, Neapolis, Siciliae, Sardiniae, Corsicae, Melitae aliarumque terrarum adjacentium; ex consilio et cum praefationibus *Petri* BURMANNI continuatus, Tomus IV—IX. s. Vol. XVI—XLV. *ibid.* 1722—1725. fol.

Corpus Mediolanense s. Rerum Italicarum Scriptores ab anno aerae Christianae D. ad MD. quorum potissima pars nunc primum in lucem prodiit; ex Ambrosianae, Estensis aliarumque insignium bibliothecarum codicibus *Lud. Ant.* MURATORIUS, Sereniss. Ducis Mutinae bibliothecae Praefectus, collegit, ordinavit et praefationibus auxit, nonnullos ipse, alios vero *Mediolanenses Palatini Socii* ad MSCtorum codicum fidem exactos, summoque labore, ac diligentia castigatos variis lectionibus ac notis tam editis veterum eruditorum quam novissimis auxere indicibusque. *Mediolani* 1723—1751. 25, *oder nach einer andern Anordnung im Binden*, 28 Voll. in fol. mai. Nachlesen zu diesem Werke haben geliefert: *Domin. Mar.* MANNI, ohne Meldung seines Namens, in 2 Folianten, *Florent.* 1748. 1770. -- *Flamin.* CORNELIUS zum 8ten Band des *Laur. de Monacis* Chronicon, *Venet.* 1759. 4. — *Joh. Bened.* MITTARELLI Accessiones historicae Faventinae. *ibid.* 1771. fol.

Codex Italiae diplomaticus, quo non solum multifariae investiturarum literae etc. — instruxit *J. C.* LÜNIG. *Lips.* 1725. 4 Voll. in fol.

(*J. B.* MANNI) Cronichette antiche di vari scrittori del buon seculo della lingua Toscana. *Firenze.* 1733. 4.

Jos. Simon. ASSEMANNI Italicae historiae scriptores ex bibliothecae Vaticanae Codd. MSCtis. *Romae* 1751—1753. 4 Voll. in 4 mai. *Dafs man sich durch diesen Titel nicht verführen lasse! Es sind weder* Scriptores, *sondern Abhandlungen Assemanns, noch eben* Italicae historiae, *sondern* Neapolitanae, *noch ist irgend etwas Handschriftliches aus der Vatican. Bibliothek darin.*

3. *Systeme und Kompendien:*

Carol. SIGONII Historiarum de occidentali imperio L. XX et de regno Italiae L. XX ab a. 570 ad a. 1286. *Francof.* 1591. 1593. fol. Am besten von *Phil. Argelati* in Sigonii Opp. T. II. *Mediol.* 1732. fol.

Della historia d'Italia dopo l'anno 1494 al 1526 libri XVI; da *Francesco* GUICCIARDINI (✝ 1540). *Fiorenza* 1561. fol. Gli ultimi libri in sino al 1532 non più stampati. *Venez.* e *Parma* 1564. 4. Alle 20 Bücher zusammen sehr häufig, besonders *Venet.* mit Anmerkungen von *Apostolo* ZENO. 1740. 2 Voll. in fol. *Friburg*, (vielmehr *Firenze*) 1775. 4 Voll. in 4. *Latein.* von *Curio*, *Basil.* 1566. fol. 1567. 2 Voll. in 8. *Teutsch* von *Ge. Forberger*, *Basel* 1574. fol. Auch *Französ.* *à Paris* 1612. fol. (*à Londres*) 1738—41. 4 Voll. in 4. *Guicciardini ist von einigen Geschichtschreibern fortgesetzt worden, aber nicht glücklich.*

Annali d'Italia del principio dell' era volgare sino all' anno 1500, compilati da L. A. MURATORI. In *Milano* (*Venezia*) 1744 sqq. 8 Voll. in 4. Mit einer Fortsetz. bis 1749. *Venezia* 1750. 9 Voll. in 4 mai. Mit Abhandl. des P. *Catalani*, *ibid.* 1753. 18 Voll. in 8. In *Monaco* 1761—63. 9 Voll. in 4. Fortges. bis 1765 von Marchese *Guasco*, *Lucca* 1765. Mit einer flüch-

tigen Forts. bis 1770. *Livorno* 1770. 4. und 8. *Teutsch* mit hist. diplomat. Anmerk. von D. *Gottfr. Leonh. Baudis* und mit Vorreden von D. *Jöcher. Leipz.* 1745—1750. 9 Theile in 4.

Abrégé chronologique de l'histoire générale d'Italie — par M. *de* SAINT-MARC (von 476 bis 1314). *à Paris* 1761—70. 6 Voll. in 8.

Compendio cronologico-storico-profano-ecclesiastico, estratto dagli Annali d'Italia di L. A. Muratori; da *G.* RIGONI. *Milano* 1765. 4 Voll. in 8.

Delle Revoluzioni d'Italia libri XXIV; da Sign. DENINA († 1813). In *Torino* 1769—70. 4 Voll. in 4. Vermehrt und verbessert *ebend.* 1782. 5 Voll. in 4. *Franz.* von Abbé *Jardin. à Paris* 1770—74. 8 Voll. in 12. *Teutsch* von *J. J. Volkmann. Leipz.* 1771. 72. 3 Bände in gr. 8.

Allgemeine Weltgeschichte von *Guthrie* u. s. w. 8ter Band, berichtiget von *J. M. Schröckh. Leipz.* 1770. 8.

Joh. Friedr. LE BRET († 1807) Geschichte von Italien; in der Fortsetz. der *Allgem. Welthist.* Th. 40—46. (Der 46ste Theil besteht aus 3, folglich das ganze Werk aus 9 Bänden). *Halle* 1778—87. gr. 4. *Geht bis 1775. Auch unter dem besondern Titel:* Geschichte von Italien u. s. w. *Einen Auszug daraus oder vielmehr eine Umarbeitung lieferte der Verf. selbst, zum Theil mit Beyhülfe seines Sohns* Friedr. Karl, *in dem* Ausz. aus der Allg. Welthist. B 21—27. *Ebend.* 1787—90. gr. 8. *Die Geschichte ist darin bis 1780 fortgesetzt.*

Abrégé historique et politique de l'Italie. *à Iverdun* 1781. 4 Voll. in 8.

Histoire des Républiques Italiennes du moyen âge; par *J. C. L.* SIMONDE SISMONDI, M.

C. de l'université impériale de Wilna etc. *à Zuric* 1807—1811. 7 Voll. in 8. *Teutsch*, (von *Heinr. Geſsner*). ebend. 1807—1811. 7 Theile in 8.

Historia della Italia occidentale, di *Carlo* DENINA. *Turino* 1810. 4 Voll. in 8. *Es sollen mehr Bände folgen.*

4. *Vermischte Schriften:*

Jac. Wilh. IMHOFII Historia Italiae et Hispaniae genealogica. *Norib.* 1701. fol.

Ejusd. Genealogiae XX illustrium in Italia familiarum. *Amst.* 1710. fol.

Ferd. UGHELLI Italia sacra s. historia Episcoporum Italiae et insularum adiacentium rebusque ab iis praeclare gestis ad nostram usque aetatem, in XX provincias divisa. *Romae* 1642—1662. 9 Voll. in fol. — cura *Nic. Coleti. Venet.* 1717—21. 10 Voll. in fol. — opera *Niccardi del Riccio. Florent.* 1765.... fol.

L. A. MURATORII Antiquitates Italicae medii aevi s. Dissertationes de moribus, ritibus, religione, regimine, magistratibus etc. aliisque faciem et mores Italici populi referentibus, post declinationem Romani Imp. ad a. usque 1500 etc. *Mediol.* 1738—42. 6 Voll. in fol. *Muratori* hat selbst einen Auszug, hier und da mit beträchtlichen Zusätzen, unter dem Titel: *Dissertazioni sopra l'antichità Italiane etc.* verfertigt, der aber erst nach seinem Tode zu *Venedig* 1751 in 3 Quartbänden erschien. Eine neue Ausgabe des gröſsern Werks erschien zu *Arezzo* 177... bis 1778 in 9 Bänden.

Osservazione istoriche di *Domen. Mar.* MANNI sopra i Sigilli antichi. Tomi XX. In *Firenze* 1739—86. 4.

I.

Allgemeine Geschichte von Italien,

bis auf

dessen Zertheilung in die heutigen Staaten.

Allgem. Gesch. v. Ital. 1. Die Herrschaft der Römer oder das abendländische Kaiserthum in Italien zerfällt, im 5ten Jahrhundert nach Chr. Geb. durch die Heerzüge und Besitznehmungen Teutscher Völker, der *Westgothen* (409), *Hunnen* (452) und *Heruler* (476).

489 u. ff. 2. Die *Ostgothen* unter *Dietrich dem Groſsen* vertreiben die Heruler, deren König *Odoaker* war, erobern nach und nach ganz Italien, und stiften zu *Verona ein Königreich*, das 60 Jahre dauerte.

Seit 552 3. Die Griechischen Kaiser *zerstöhren das Ostgothische Reich* in Italien, und lassen dieses Land durch *Exarchen* von *Ravenna* aus regieren.

568 u. ff. 4. Durch die Eroberungen der *Langobarden* im obern Theil Italiens wird das *Exarchat* sehr eingeschränkt.

750 5. *Aistulf* oder *Astolf*, der 19te König der Langob. in Italien, erobert *Ravenna* nebst dem ganzen Exarchat, und macht der *Herrsch. der Griech. Kaiser im obern und mittlern Theil Italiens ein Ende.*

754 6. *Pipin*, König der Franken, *nimmt* Astol-
774 fen *das ganze Exarchat*, und sein Sohn, *Karl der Groſse*, erobert Pavia, nimmt den letzten Langobard. K. *Desiderius* gefangen, und endiget damit das Langobard. Königreich, aber nicht dessen Verfassung. Nur das Wahlreich wurde Erbreich, und statt, daſs ehedem gewöhnlich ein Langobarde gewählt wurde, so war und blieb nun ein Franke König der Langobarden.

7. Die Römer hatten schon den Beherrschern der Franken, Karl Martell, Pipin und Karl dem Grofsen, unter dem Namen *Patricii Romanorum*, fast unumschränkte Schutzrechte über sich übertragen, jetzt riefen sie, ihren Bischoff an der Spitze, letztern zu ihrem *Oberherrn* aus, der hierauf das 800
abendländische *Kaiserthum* wieder herstellt, und seinen ältesten Prinzen *Pipin* zum *König von Italien* 806
erklärt. Dadurch wurde die Unabhängigkeit Roms von den Griechischen Kaisern vollständig. Diesen blieb nur ein Drittheil des heutigen Königreichs Neapel übrig.

Allgem. Gesch. v. Ital.

8. In Sicilien und im untern Theil von Italien 830
setzen sich die *Araber* fest, die hernach langwierige Kriege mit den *Griechen* führen. Eine Linie der Arabischen Dynastie der Aglabiden behauptet in Sicilien über 100 Jahre lang den königlichen Titel.

9. Bey der Theilung Kaisers Ludwig des From- 820
men bekommt dessen ältester Sohn *Lothar* Italien, und hernach dessen Sohn *Ludwig II*.

10. Nach dessen Tode wird *Karl der Kahle* 875
Kaiser und Herr von Italien, und nach seinem Tode bringt *Karlmann*, Ludwigs des Teutschen Sohn, 877
Italien an sich. Von diesem kommt es an *Karl den Dicken*, der aber abgesetzt wird. 887

11. Die Teutschen wählen gedachten Karlmanns natürlichen Sohn *Arnulf* zum König, der auch nach Italien kommt, und bey seinem zweyten Zug zu 893
Rom gekrönt wird. 896

12. Arnulfs Sohn, *Ludwig das Kind*, und dessen beyde Nachfolger, *Konrad I* und *Heinrich I*, sind nicht im Stande, Italien zu behaupten.

13. Denn schon seit Karls des Dicken Absetzung war in diesem Lande die gröfste *Verwirrung* entstanden. Herzog *Veit von Spoleto* und Herzog *Berengar I von Friaul* werfen sich zu gleicher Zeit als 888

Könige auf; beyde haben ihren Anhang, werden aber von *Arnulf* vertrieben.

894 14. *Veiten* folgt sein Sohn *Lambert*, dessen
898 zeitheriger Mitregent, der aber einige Jahre hernach umkommt. *Berengar* übt hierauf wieder die Oberherrschaft über Italien allein aus, jedoch unter steten Kriegen, während welcher sein Hauptfeind, der
901 Arelatische K. *Ludwig*, zum Kaiser gekrönt wird.
915 15. *Berengar* vertreibt Ludwigen, und wird
923 endlich selbst *Kaiser*, verliehrt aber das Leben durch den Krieg, den König *Rudolf II* von Burgund im Jahr 921 mit ihm anfieng.

925 16. Die Italiener verlassen Rudolfen, und bieten ihre Krone dem Herzog und Markgrafen *Hugo von Arles* oder *Provence* an, der sie auch annimmt
926 und sich im Besitz derselben zu befestigen sucht.
931 17. Hugo nimmt seinen Sohn *Lothar* zum
932 Mitregenten an, *überwindet* den Gegenkönig Herzog *Arnulf den Bösen von Bayern*, und geht ins
946 Kloster.

950 18. Nach Lothars Tode will der Markgraf von Ivrea *Berengar II*, Vetter Berengars I, der schon mit Hugo und Lothar Kriege geführt, Lothars Wittwe *Adelheid*, Rudolfs II Tochter, zwingen, seinen Sohn *Adelbert* zu heurathen, worüber sie den König der Teutschen *Otto I* zu Hülfe ruft, der sich als-
951 dann mit Adelheiden vermählt.

19. Otto läſst doch *Berengar'n* das Königreich *Italien als ein Lehn:* aber nach Entstehung neuer
960 Unruhen zieht *Otto* wieder nach Italien, und wird
964 nach langem Zwist als *Kaiser* gekrönt.
964 20. Schickt *Berengar'n gefangen* nach Teutsch-
966 land, verjagt auch dessen Sohn *Adelbert.*

21. Seitdem *ist Italien* dem gröſsten Theil nach *mit Teutschland verbunden. Die Griechischen Kaiser* besitzen zwar noch einige Stücke im untern Theil, weswegen sie sich, so wie wegen des Kai-

sertitels, mit Karl dem Grofsen und Otto I vergli- 972
chen: aber dabey hatten sie stets mit den *Arabern*
zu kämpfen, die aus Sicilien oft in Neapel einfallen.

22. Endlich erobern *Normänner* von Frank- 1016 u. ff.
reich aus Sicilien in Neapel, und vertreiben also die
Araber und Griechen. (vergl. unten S. 762).

23. Seit der Verbindung Italiens mit Teutschland entstehen nach und nach mehrere *Grafen, Herzoge und Reichsstädte*, die den Teutschen Kaisern, theils aus Begierde nach Unabhängigkeit, theils auf Anreitzen der Päpste, unendlich viel Verdrufs machen, und manchen für die Teutschen nachtheiligen Zug nach Italien veranlassen.

24. Italien wird dadurch und durch die in der
Folge entstandenen *Faktionen der Welfen und Gi-*
bellinen, schrecklich zerrüttet. 1140

Benevenuti di S. Georgio Comitis *de* BLANDRATE Liber de origine Guelforum et Gibellinorum, *Basil.* 1519. 4.
MURATORI de origine et progressu, in Italia Guibellinae et Guelphae factionum; in *eius* Antiqq. Ital. T. IV. Diss. LI.

25. Die Teutschen Kaiser verliehren allmählig ihr Ansehen in Italien, besonders während des sogenannten Interregnums.

26. Bey diesen Verwirrungen bilden sich die einzelnen Staaten, deren besondere Geschichte nun folget.

27. Kaum verdient erst noch bemerkt zu wer-
den, dafs in der neuern Zeit eine nach Paris berufe- 1805
ne und bestochene Staats-Consulta der 1799 ent-
standenen, sogenannten *Italienischen Republik* den
Französ. Kaiser zum *König von Italien* erklärte, 15 März
dafs die Erblichkeit dieses Königreichs in männlicher, rechtmäfsiger, natürlicher oder adoptirter Descendenz, mit Ausschlufs der weibl. Nachkommenschaft, beschlossen, dafs die Trennung der
Kronen von Frankreich und Italien zugesichert wur- 26 May
de, dafs sich Napol. zu Mayland die Ital. Krone auf-
setzte, dafs er den Orden der eisernen (der ehemah- 15 Jun.

ligen Langobardischen) Krone stiftete, daſs er am näml. Tag den Sohn der Französ. Kaiserin erster Ehe, *Eugen Beauharnois*, zum *Vicekönig von Ita-*
1806 18Febr. *lien* ernannte, ihn in der Folge adoptirte, zum Erben des neu geschaffenen Königreichs bestimmte und mit dem Titel eines Fürsten von Venedig versah. Denn diese ganze neue Schöpfung dauerte nicht volle 10 Jahre lang.

II.

Der Kirchenstaat,

in so fern er von einem unumschränkten zugleich weltlichen Herrn, dem Papst, regiert wird.

1. Auf Antrieb der Bischöffe zu Rom, die im achten Jahrhundert den Titel allgemeiner Bischöffe oder Oberhäupter der Kirche angenommen, erobern die Fränk. Könige, *Pipin* und *Karl der Groſse*,
754 das Langobard. Reich, und *schenken* den gröſsten
774 Theil der zum Griechischen Exarchat gehörigen Länder den Päpsten *Stephan II* (*III*) und *Hadrian I*.

2. Unter dieser Schenkung war *Rom* nicht mit begriffen, indem sich die Kaiser über diese Stadt sowohl als über die dem Papst überlassenen Länder die Oberherrschaft vorbehielten, und zu Rom besonders landesherrliche Gerechtsame ausübten.

787 3. Es folgten *neue Schenkungen*, nachdem Karl der Gr. den Langobard. Herz. von Benevent überwunden und zum Vasallen gemacht hatte. Was der Herz. in den abgetretenen Städten Capua, Arce, Sora, Arpi, Aquin und Theano, von Domänen besaſs, schenkte K. dem Papst. Hierzu erhielt er noch

beträchtl. Grundstücke in Tuscien (*Roselle*, *Populonia*, *Bagnarea*, *Toscanella*, *Viterbo* und *Suane*).

4. Durch Tausch mit Kaiser Heinrich III bringt 1052
Leo IX Benevento, unter dem Namen eines Vikariats, an den päpstlichen Stuhl.

5. Ueberhaupt stehen die *Päpste* seit Karl dem Gr. unter der *Advokatie der Kaiser*, und dürfen sich, besonders nach den Zeiten Otto's I, nicht
hoch erheben: aber *seit Gregor VII* zur Zeit Kais. 1077
Heinrich IV breitet sich ihre Macht über den halben Erdkreis aus.

6. Schon Greg. dem VII hatte die reiche Markgräfin *Mathilde* von Toscana ihre Länder vermacht: weil aber der Schenkungsbrief war verlohren gegan-
gen; so wird er unter *Paschal II* erneuert. Nach 1102
Mathildens Absterben will eben dieser Papst von ih- 1115
rer Verlassensch. Besitz nehmen, geräth aber darüber nebst seinen Nachfolgern in grofse Streitigkeiten mit den Teutschen Kaisern, theils wegen ihrer Verwandtschaft mit Mathilden, theils weil unter diesem Vermächtnifs viele Teutsche Reichslehn waren.

* So viel auch *Köhler*, *Pistorius*, *Joachim*, *Mansi*, *St. Marc u. a.* über die Mathildische Schenkung geschrieben haben, so verdienen doch noch vorzügl. Beherzigung die Bedenklichkeiten, die *Spittler* darüber äufsert in seinem Entwurf der Gesch. der Europ. Staaten Th. 2. S. 119 u. ff. nach der 2ten Ausgabe.

7. Verschiedene Kirchentrennungen, Gegenpäpste, die Grofsen in Rom, besonders die Verlegung des päpstl. Stuhls nach *Avignon* (welche Grafsch. *Clemens VI* von der Königin *Johanne I* von Neapel und Gräfin von Provence 1348 gekauft) schwächen die Macht der Päpste in Italien nicht wenig, so dafs fast eben so viele kleine Herren entstehen, als Städte im Kirchenstaate waren.

8. Dennoch bringen die Päpste nach und nach alles wieder an sich; wie sich denn *Innocenz III* († 1191) die Stadt *Rom* völlig unterwirft, obgleich

die Kaiser nie darein willigten; und endlich *Bonifaz IX* († 1394) *Nikolaus V* († 1455) und *Alexander VI* († 1503) durch stärkere Befestigung der Engelsburg die Stadt im Zaum zu halten wissen.

9. *Alexanders VI* unächter Sohn, *Cäsar Borgia*, nachher Herzog von *Valentinois*, bemächtiget sich durch die Macht seines Vaters und durch die Ränke seines Sekretars *Macchiavelli* vieler Herrschaften und Ländereyen in und um den Kirchen-
1503 staat, die nach seinem und Alexanders VI Tode der kriegerische Papst *Julius II* dem päpstlichen Stuhl zuwendet.

10. Eben dieser Jul. erwirbt noch andere Länder und überh. fast alles, was die Päpste ehedem
1513 besessen haben und noch jetzt besitzen, besonders *Bologna*.

1527 11. Unter Kaiser Karl V wird *Rom erobert* und geplündert.

12. Lud. Gonzaga, General *Clemens des VII*,
1532 bringt die Mark *Ancona* unter päpstl. Bothmäſsigkeit.

1598 13. *Clemens VIII* bemächtiget sich, zum Nachtheil des Hauses Modena, des Herzogthums *Ferrara*.

1626 14. Der letzte Herzog von *Urbino*, aus dem Geschlecht Rovere, vermacht sein Herzogthum dem päpstlichen Stuhl, unter *Urban VIII*.

1644 15. Durch das Weiberregiment der berüchtigten Donna *Olympia Maldachini* unter *Innocenz X* wird *Castro* dem Herzog von Parma entzogen.

1663 16. König *Ludwig XIV* von Frankreich nimmt
1687 *Avignon* zweymahl weg, giebt es aber, nach erlangten Absichten, beydesmahl wieder zurück.

17. In dem Span. Erbfolgekrieg ist Kais. *Joseph I* mit dem Betragen *Clemens XI* unzufrieden,
1708 läſst deswegen eine Armee in den Kirchenstaat einrücken, und *Bologna* und *Comacchio*, als Teutsche Reichslehn, besetzen; worauf der Papst Karl den
1709 III als K. von Span. erkennt, und die kaiserl. Trup-

pen das päpstl. Gebiet wieder verlassen, bis auf *Comacchio*, welches in der Folge *Benedikt XIII* wieder eingeräumt wird.

18. Bey einer Streitigkeit *Clemens des XIII* 1768
mit dem Herzog von *Parma* nimmt der König von Frankreich *Avignon* und *Venaissin*, der König beyder Sicilien aber *Benevento* weg.

19. Dessen Nachfolger *Clemens XIV* erwirbt 1773
durch seine Klugheit und durch *Aufhebung des Je-* 21 Jul.
suitenordens Avignon, Venaissin und Benevento 1774
wieder, *stirbt* aber im nächst folgenden Jahr. Ihm 24 Sept.
folget der Kard. Braschi unter dem Namen *Pius VI.* 1775 15Febr.

20. Dieser sucht die von mehrern Seiten her gegen das päpstliche Ansehen und gegen die apostolische Kammer, besonders von Wien aus sich erhebenden Stürme, mit feiner Politik abzuwenden, und unternimmt deswegen auch eine, nicht nach
Wunsch abgelaufene *Reise nach Wien.* 1781

21. Sucht seines Namens Gedächtnifs durch *Austrocknung der Pontinischen Sümpfe* zu stiften; welches ihm aber auch nicht recht gelingen will.

De' Bonificamenti delle Terre Pontine libri IV. Opera storica, critica, legale, economica, idrostatica: compilata da *Nicola Maria* NICOLAJ, Romano, e corredata di ogni genere di documenti, Piante topografiche, Profili etc. *In Roma* 1800. fol.

22. Der König von *Neapel* entzieht sich der
Oberlehnsherrlichkeit des Römischen Stuhls, die 1788
doch seine Vorgänger seit länger als 650 Jahren, und er selbst, anerkannt hatten.

23. Durch die *Französ. Revolution* geht nicht 1791
allein *Avignon* verlohren, sondern Pius wird auch,
nach allerley Bedrängnissen, mit der Französ. Rep. 1797
in *Krieg* verwickelt, der zwar bald durch einen 14Febr.
Friedensvertrag zu Tolentino geendigt, aber auch 1798
durch die Härte desselben fast eben so schnell erneuert wird. Franzosen, die vor 1000 Jahren den

Kirchenstaat gründeten, stürzten ihn, und errichte-
15 Febr. ten an dessen Statt eine *Röm. Republik.*

Nov 24. Der K. von Neapel befreyt zwar Rom von
Dec. den Franzosen: aber bald kommen sie wieder, und drücken den Staat ärger, als jemahls. Gegen Ende desselben Jahrs erfolgt eine abermahlige Befreyung der Stadt.

1799 25. Inzwischen hatten die Franzosen den Greis
29 Aug Pius von Rom weg und nach Valence in Frankreich geschleppt, wo er in seinem 82 Jahre *stirbt.*

1800 26. Zu Venedig versammeln sich Kardinäle und
14 März wählen ihren Kollegen *Chiaramonti* zum Papst, der den Namen *Pius VII* annimmt; und einige Zeit hernach zwar zu Rom einzieht, aber nicht wieder in den Besitz des inzwischen zerstückten Kirchenstaats kommen kann.

27. Vielmehr vernichtet ihn der Kaiser Napoleon von Frankreich, der sich als Konsul dem heil. Stuhl geneigt bezeigt hatte, gänzlich, indem er erst
1808 *Urbino*, *Ancona*, *Macerata* und *Camerino*, und
1809 bald hernach alles Uebrige mit der Stadt *Rom*, zu dem von ihm gestifteten Königreich Italien schlägt.

28. Der auf Pension gesetzte Papst hielt sich hierauf gewöhnlich zu Savona im Genuesischen auf.

29. Er begiebt sich nach Frankreich, um mit die-
1813 sem Senat ein *Konkordat* zu schliefsen: welches aber nicht zu Stande kommt; weshalb P. vielerley Kränkungen erdulden mufste.

30. Gegen Ende desselben Jahrs, als Napol. nach dem abentheuerlichen Zug nach Rufsland und
1815 durch die schwere Niederlage bey Leipzig gedemüthigt ward, nimmt er gegen P. den Schein der Grofsmuth an, indem er den Kirchenstaat räumt.

31. P. verläfst, wegen der kriegerischen Drohungen des Königs Joachim von Neapel, Rom. Jedoch, da dieser den Oestreichern unterliegt, kehrt

er bald zurück, und hält seinen feyerlichen *Einzug in Rom.* 24 May

32. Er beschmitzt seine Regierung durch *Wiederherstellung des Jesuiterordens* (7 Aug. 1814).

* Unter der Menge von allgemeinen und besondern Geschichten der Päpste, deren Verzeichniſs ohnehin eigentlich in die Kirchengeschichte gehört, nennen wir hier nur *C. W. F. Walch's* Entwurf einer vollständigen Historie der Päpste. *Göttingen* 1756. 2te vermehrte Ausgabe 1758. 8. worin zugleich alle hierher gehörige Litterarnotizen anzutreffen sind.

III.

Die Königreiche Neapel und Sicilien.

1. Kommen an den *Griechischen Kaiser Justinian I*, dessen Nachfolger *Justin II* den Feldherrn *Narses* zurück ruft und den *Longin* mit un- 554
umschränkter Vollmacht als ersten *Exarchen* nach 568
Italien schickt, der alsdann die von Konstantins Zeit her, auch unter den Gothischen Königen beybehaltene Einrichtung und Regierungsform ändert und viele *Herzoge* bestellt, die von den Exarchen abhängen.

2. Auſser dem Herzogth. *Benevento*, das um diese Zeit unter den *Langobarden* seinen Ursprung nahm, aber sich viel weiter als in der neuern Zeit erstreckte, entstehen im 9ten Jahrh. die Herzogth. *Neapel*, *Salerno*, *Capua* und andere.

Series principum, qui Longobardorum aetate Salerni imperarunt (840—1077) per *Salv. Mar. de* BLASIO. *Neap.* 1785. fol.

Lettere famigliari del — *S. M. di* BLASI intorno ad alcune censure fatte alla serie de' Principi Longobardi di Salerno etc. *ibid.* 1786. fol.

3. Um eben diese Zeit fangen die *Araber* an, 842
Sicilien zu erobern; bald hernach fallen sie in *Calabrien* ein, und bemächtigen sich darauf noch weiter der Stadt *Bari.*

Rerum Arabicarum, quae ad historiam Siculam spectant, ampla collectio. *Panormi* 1790. fol. *Vom Domherrn* GREGORIO.

* *Der unter dem Namen des Erzbischoffs* AIROLDI 1789 *u.* 90 *zu Palermo erschienene* Codice diplomatico di Sicilia sotto il governo degli Arabi (Teutsch *mit Anmerk. und Zusätzen* v. P. W. G. Hausleutner; *Königsb.* 1791. 4 B. in 8) *ist ein untergeschobenes Werk des Abate* Vella. s. *J. Hager's* Nachricht von einer merkwürd. Litter. Betrügerey. *Erlangen* 1799. gr. 4.

4. Seitdem dauern die Kriege zwischen den
967 Arabern und Griechen in diesen Ländern lange fort; bis endlich Kaiser Otto I sich *Benevento* unterwirft, die Grafschaft *Capua* zu einem besondern Fürstenthum macht, und sich bemüht, Apulien und Calabrien den Griechen zu entreissen, und das Herzogthum Neapel unter seine Oberherrschaft zu bringen.

1016 u. ff. 5. *Normänner* aus Frankreich helfen dem Herzog *Sergius von Neapel* wider den Fürsten *Pandolf IV von Capua*, und erhalten dafür ein Stück Landes zwischen Neapel und Capua zum Geschenk,
1029 wo sie die Stadt *Aversa* bauen, und *Rainulf* als der erste Normännische Graf eingesetzt wird.

1035 6. Einige Jahre hernach kommen drey Söhne des Grafen *Tankred von Hauteville* an, denen ihre übrigen Brüder mit vielen Normännern folgen, die nach und nach Apulien und alle Länder erobern, aus denen die Königreiche Neapel und Sicilien be-
1047 stehen. *Robert Guiscard* (der Schlaue) zeichnete sich unter seinen 11 Brüdern durch Unternehmungsgeist und festen Muth in der Ausführung seiner Plane aus. Das gröſste Meisterstück seiner Politik scheint zu seyn, daſs er das eroberte Apulien *selbst*
1053 *vom überwundenen Papst zu Lehn nahm*, und überdies versprach, das, was die Normänner von Calabrien und Sicilien noch erobern würden, als päpstliches Lehn sich geben zu lassen. Endlich
1060 nahm er den Titel eines *Herzogs* von Apulien und Calabrien an.

7. Roberts jüngster Bruder, Graf *Roger*, nimmt den Arabern *Sicilien*, Robert belehnt ihn 1072
damit, und nach dem Absterben Roberts vereinigt 1085
er in sich die ganze Macht des Hauses Hauteville. 17 Jul.
Durch eine Bulle Papsts *Urban II* erhielt er für sich 1098
und seine Nachfolger *die höchste geistliche Macht* 5 Jul.
in seinem Reiche jenseits des Pharus, (d. h. in Sicilien).

8. Sein Sohn und Nachfolger *Roger II* gab
durch die *vollendete* Eroberung und Behauptung des 1101
ganzen Landes, das heut zu Tage *Neapel* heifst,
seinem *neuen Königstitel* eine so entscheidende Gül- 1130
tigkeit, dafs man wohl vergessen könnte, wer ihm denselben zuerst ertheilt habe. Palermo war die Residenz des neuen Königs. Alle sowohl diesseits als jenseits des Pharus liegende Länder vereinigten sich unter dem Namen *Königreich beyder Sicilien*, obgleich jedem Lande sein bisheriges Recht blieb. Die Organisation des neuen Staats ward in den wichtigsten Punkten der Französ. ähnlich, und so entstand auch in Neapel neben dem alten längst bestehenden Lombard. Rechte ein eigenes Französ. Lehnrecht.

Guilelmi APULI (circa 1090) historicum poëma de rebus Normannorum in Sicilia, Apulia et Calabria gestis; *nebst andern zu dieser Geschichte gehörigen alten Nachrichten*; in *Muratori* Scriptt. T. 5. p. 245. sqq.
Gaufredi MALTERRAE (*eines aus der Normandie nach Italien ausgewanderten Benediktinermönchs*) Historia Sicula a primo Normannorum adventu in Apuliam usque ad a. 1099; — *ibid.* p. 539 sqq.

9. Roger'n folgt sein Sohn, *Wilhelm I*, und 1154
diesem sein Sohn *Wilhelm II*. Nach dessen *Tode* 1169
macht Kaiser *Heinrich VI*, gebohrner Herzog von 1189
Schwaben, wegen seiner Vermählung mit *Konstantien*, Rogers II Tochter, Anspruch: allein, *Tankred*, ein natürlicher Sohn Rogers, (Sohn Rogers II, der aber noch vor dem Vater starb,) widersetzt sich, und wirft sich zum König auf.

1192 10. Tankreds Sohn *Wilhelm III* maſset sich auch des Königreichs an, wird aber gleich wieder
1193 verjagt, worauf Kaiser *Heinrich VI* Besitz nimmt.
1197 11. Diesem folget sein Sohn, Kaiser *Friedrich*
1250 *II*, und dann dessen Sohn, der Teutsche König *Konrad IV*, der aber bald, mit Hinterlassung ei-
1254 nes minderjährigen Prinzen, *Konradins*, stirbt.

12. Friedrich II bringt durch seine Vermählung mit Yolanthen von Brienne, Tochter des letzten K. von *Jerusalem*, den *Königstitel* und die Ansprüche derselben an Jerus. an das Königreich Sicilien.

13. Allmählig bildete sich *Neapel* in den Landen diesseits des Pharus zur *Hauptstadt;* und Fried-
1224 rich II stiftet dort eine *Universität;* auch das groſse Hofgericht des Landes wird dort errichtet.

14. Während Konradins Minderjährigkeit führt *Manfried*, natürl. Sohn Friedrichs II, die Regentschaft.

15. Die Päpste sind über das Schwäbische Haus und dessen Macht eifersüchtig, und bieten schon bey Konrads IV Leben das Königreich dem Herzog *Karl von Anjou*, einem Bruder K. Ludwigs IX in Frankreich an, der auch endlich von Cle-
1265 mens IV gekrönt wird und Manfrieden im Treffen
1266 erlegt.

16. Der junge *Konradin* will sein väterliches Erbreich wieder erobern, wird aber gefangen und
1260 auf Antrieb des Papsts mit vielen andern Teutschen
29 Okt. Edlen *enthauptet.*

Wolfg. JÄGER'S Geschichte Konrads II, Königs beyder Sicilien und Herzogs in Schwaben. *Nürnberg* 1787. 8.

17. Während der Regier. des Hauses Anjou erhoben sich zwar die gröſsern Städte des Königreichs Neapel zu gebildeten Municipalverfassungen, und endlich wurden Städtedeputirte selbst zum Reichstag berufen, wie schon viel früher und zuerst *zu*

Manfreds Zeit auch in Sicil. geschehen war: doch 1265
gewannen die Barone bey Karls Sicil. Kriegen und andern Unternehmungen, die ihm ihre Beyhülfe nothwendig machten, zugleich immer neue Vorrechte.

Istoria delle leggi e magistrati del regno di Napoli; da *Gregorio* GRIMALDI. *Nap.* 1749—1752. VI Voll. in 4.

18. *Sicilien* befreyet sich von den Bedrückun- 1282
gen der Franzosen durch die berufene *Vesper* und 30 März
ergiebt sich an K. *Peter von Aragonien*, der Manfrieds Tochter *Constantia* zur Gemahlin hatte (s. oben S. 26 und die dazu gehörige Tabelle). Dieses Königreich ist hernach bald ein eigenes Reich, bald steht es unter den Aragonischen Königen, welche keine päpstliche Lehnsherrlichkeit mehr erkennen.

19. In *Neapel* folgt *Karl'n I von Anjou* sein 1285
Sohn *Karl II*, und diesem sein Sohn *Robert*. 1309

20. Roberts Sohn, Karl, stirbt vor dem Vater; es folget also Karls Tochter *Johanne I*, die 1343
sich 4mahl vermählt, endlich aber den Herz. *Ludw. von Anjou*, K. Karl V von Frankr. Bruder, zum Erben ihres Reichs einsetzt, der auch von Clemens 1380
VII gekrönt wird.

21. Allein der Gegenpapst *Urban VI* krönet *Karl'n III von Durazzo*, einen Enkel Herzogs Johann von Durazzo, Bruders des eben gedachten Königs Robert, der alsdann die Königin *Johanne I* erdrosseln läſst. Karl III wird auch König von Un- 1382
gern, wird aber daselbst ermordet. 1386

Histoire de Jeanne I, Reine de Naples (par M. *de* HAUTEVILLE). *à la Haye* (Paris) 1764. 12.

22. Sein Sohn und Nachfolger *Wladislav*, der 1407
auf kurze Zeit auch wieder Ungern mit Neap. vereinigt, kämpft mit Lud. von Anjou um die Krone, wird in Italien sehr mächtig, nimmt *Rom* ein, und *stirbt* vor der Ausführung seiner groſsen Entwürfe. 1414

23. *Johanne II*, Wladislav's Schwester, vermählt sich zweymahl, und da sie doch ohne Erben 1420

stirbt, nimmt sie den König *Alphons V* (als K. v. Neapel I) *von Aragonien und Sicilien* an Sohns
1423 Statt an, zerfällt aber bald mit ihm, und setzt *Ludwig III von Anjou*, der schon von seinem Grofsvater Ludwig I Anspruch hatte, an dessen Stelle.

1435 24. Allein, *Johanne II stirbt*, und *Alphons*
1442 behauptet sich, nachdem er auch die Hauptstadt
1458 *Neapel erobert* hatte, und giebt das Königr. mit
1494 Bewilligung des Papsts seinem natürl. Sohne *Ferdinand I*, der seinen Sohn *Alphons II* zum Nachfolger hat.

1495 25. Bey entstandenen innerlichen Unruhen und nach ausgebrochenem Krieg mit K. *Karl. VIII* von Frankreich, der die Ansprüche des Hauses Anjou ausführen will, tritt Alphons II seinem Sohne *Ferdinand II* die Krone ab, der von den Franzosen vertrieben wird, aber bald wieder zum Besitz gelangt.

1496 26. Nicht so glückl. ist sein Oheim und Nachfolger, der liebens- und bedauernswerthe K. *Friedrich*; denn *Ferd. der Kathol.* und *Ludwig XII*
1501 verbinden sich wider ihn, nehmen ihm sein Reich, und theilen es unter sich. († 1504 in Frankreich).

27. Diese Theilung besteht nicht lange, sondern Ferdinand, dem auch schon *Sicilien* gehörte, behauptet, ihm, als Sohn und Nachfolger Johanns II, Königs von Aragonien und Sicilien, der Alphon-
1504 sens I Bruder gewesen, gebühre das Reich allein. Er verdrängt die Franzosen, und bleibt im Besitz des ganzen Königreichs (s. oben S. 34).

28. Die *Spanischen Könige* beherrschen seit der Zeit Neapel und Sicilien durch Unterkönige oder Statthalter bis zu Anfange des 18ten Jahrhunderts.

29. Während dieser Zeit hören die Reichstage in Neapel ganz auf, und was ehedem auf reichsständ. Konventen verhandelt werden mufste, wird jetzt einem Korps überlassen, bey dem die Stadt Neapel

allein den ganzen dritten Stand vorzustellen hat. Die ordentl. Steuern des Landes steigen allmählig bis zum Vierfachen. Eben so werden in den Sicil. Parlamenten nichts als neue Steuern und ausserordentl. Abgaben verwilligt, ohne dass die alte ständische Konstitution mehr Vollendung oder die Nation mehr Freyheiten gewinnt.

D. A. PARRINO Teatro eroico e politico de' Governi de' Vicerè del regno di Napoli dal tempo del Rè Ferdinando il Catolico sin' al a. 1683. 2 ed. *Nap.* 1738. 3 Voll. in 8.

30. Unter Karls V Urenkel, *Phil. dem IV*, entsteht zu Neap. ein *gefährl. Aufruhr* unter Anführung eines Fischers, *Tomaso Aniello*, gemeinigl. *Masaniello* genannt, und hernach unter einem Büchsenschmied, *Gennaro Annese*, worein sich die Franz. unter Herzog Heinrich II von Guise vergebens mischen. 1647

Il Mas Aniello, overo Discorsi narrativi della sollevazione di Napoli; dal *G.* TONTOLI. *Nap.* 1648. 4.

Relatione delle rivolutioni popolari successe nel distritto e regno di Napoli (1647) raccolta dal LIPONARI. *Padova* 1648. 8.

Li rivolutioni di Napoli, descritte dal *Aless.* GIRAFFI. (in *Venez.* 1647). 8. In *Genova* 1648. 4. *Teutsch*, Augsb. 1776. 8.

Rafael de TURRI L. VI. dissidentis, desciscentis, receptaeque Neapoleos. 1651. 4.

Tumultos de la Ciudad y Reyno de Napoli en el a de 1647; por Don *Pablo Ant. de* TARSIA. En *Leon de Francia* 1670. 4 mai.

Historia overo narrazione giornale dell' ultime Revoluzioni della Città e regno di Napoli, scritta da Don *Agost.* NICOLAI. In *Amsterd.* 1660. 8.

Histoire de la revolution au Royaume de Naples dans les an. 1647 et 1648; par Mlle. *de* LUSSAN *à Paris* 1757. 4 Voll. in gr. 12. *Russisch* von *T. Malighin.* *St. Petersb.* 1775. 1778. 1779. 3 Bände in 8.

Masaniello; von *A. G.* MEISSNER. *Leipz.* 1784. 8.

31. Während des Span. Erbfolgekriegs erobert das Haus *Oestr. Neapel* und behält es vermöge des 1707
Utrechtischen Friedens. *Sicil.* hingegen *kommt* mit 1713
dem Königstitel an den Herz. von *Savoyen.*

32. König *Philipp V* von Spanien *erobert* 1717
zwar *Sicilien wieder*, muss es aber *an Oestreich* 1720
überlassen, und Savoyen erlangt dafür Sardinien.

1734 33. Während des wegen der streitigen Königswahl in Polen entstandenen Kriegs *erobern* die mit Frankr. und Sard. verbündeten *Spanier Neapel* und *Sicilien*, und der Span. Infant *Karl* behält beyde
1736 Reiche durch den Wienerischen Frieden. Unter ihm gewann das Land sehr durch die allmählige Organisation zu einer eigenen und unabhängigen Regierung.

34. Als König Karl nach Absterben seines Halbbruders Ferdinand VI den Spanischen Thron besteigt, erklärt er seinen dritten Prinzen *Ferdinand*
1759 zum König beyder Sicilien, ordnet die Erbfolge an, und setzet fest, dafs diese Staaten nie mit der Spanischen Monarchie vereiniget werden sollen.

1767 12 Jan. 35. Nach erlangter Volljährigkeit tritt *Ferdinand IV* die Regierung selbst an, und vermählt
1768 sich mit der Oestreichischen Prinzessin *Marie Karoline*.

1767 Nov. 36. Die *Jesuiten* werden, nach dem Beyspiel der übrigen Bourbonischen Höfe, aus Neapel und
1768 Sicilien verbannt, in den Kirchenstaat geschafft, und ihre Güter eingezogen.

37. Durch seinen weisen Minister, den Marchese *Tanucci*, läfst der König viele heilsame Verordnungen ausführen und besonders die Uebermacht des Papsts und der Klerisey einschränken. Der Kö-
1776 nigin zu Gefallen wird *Tanucci* seiner Ministerwürde zwar entsetzt, darf aber am Hofe bleiben, und geniefst die seinen Verdiensten schuldige Achtung († 29 Apr. 1783. 84 J. alt). An seine Stelle kommt der Marchese *della Sambuca*.

38. In Sicil. wird durch eine königl. Verord-
1782 April nung die *Inquisition* aufgehoben, und den Bischöffen in ihren Kirchsprengeln die Gerichtsbarkeit in geistl. Dingen verliehen.

1783 Jan. 39. Der König tritt der *bewaffneten Neutralität* bey.

40. Durch eines der schrecklichsten *Erdbeben* wird die groſse Stadt Messina in Sicilien und das jenseitige Calabrien ganz verwüstet. Viele tausend Menschen kommen dabey ums Leben. 5 Febr. u fgg.

Franc. Ant. GRIMALDI Descrizione dei tremuoti accaduti delle Calabrie dell' anno 1783, scritta per sovrano comando. *Nap.* 1784. 8.

Mich. TORCIA Beschreibung dieses Erdbebens; im *Teutschen Merkur* 1784. St. 9.

Istoria de' tremuoti della Calabria e di Messina dal 1783, e di quanto nella prima venne fatto pel suo risorgimento fino al 1787; preceduta dalla teoria de' medesimi di *Giov.* VIVENZIO. *Nap.* 1788. 2 Voll. in 4.

41. *Sambuca* wird abgedankt, und der Ritter *del Marco* an dessen Stelle gesetzt; doch hat die Königin, nebst dem Seeminister *Acton*, den stärksten Einfluſs in die Regierung. 1786

42. Bey den Unruhen und Kriegen mit Frankreich ergreift der K. Anfangs die Neutralität und erkennt die *Französ. Republik:* aber, durch mancherley Anmaſsungen derselben gereitzt, erklärt er ihr den *Krieg*, nachdem er deshalb einen *Vertrag mit Groſsbrit.* geschlossen hatte, und führt ihn, in Gemeinschaft mit dieser Krone und mit Oestreich, zu Wasser und zu Lande. 1792 1793

43. Als in der Folge die Franzosen reiſsende Fortschritte in Italien machen, tritt er mit ihnen in Unterhandlung, und erhält sich noch durch Bezahlung einer starken Kontribution. 1796 1797

44. Bey dem Umsturz des Kirchenstaats durch die Franzosen bemächtigt er sich der dazu gehörigen, aber in seinen Staaten liegenden Stadt *Benevento*, die er aber 1801 dem Röm. Stuhl wieder abtritt. 1798

45. Dieses Besitzthum wird durch einen sogenannten *Freundschaftsvertrag mit den Franz.* befestigt. Da aber diese immer übermüthiger werden und den Saamen der Unruhen fortwährend unter das Volk ausstreuen; so rüstet man sich zum Krieg gegen sie, unternimmt ihn aber ohne irgend einen

Bundsgenossen. Man treibt zwar die Franz. aus Rom, und aus einem Theil des Kirchenstaats, muſs
1799 Jan. aber bald mit groſsem Verlust zurück ziehen, so daſs die Franz. einen groſsen Theil des Königr. Neapel mit der Hauptstadt im Besitz nehmen, und der König genöthigt wird, mit seiner Familie nach Palermo zu flüchten.

46. Die Franz. bilden aus dem von ihnen eroberten Theil des Königreichs eine *Republik*, die *Parthenopeische* genannt. Neapolitaner, in Ver-
Jun. einigung mit Engländern, Russen und Türken, machen ihr jedoch bald ein Ende, nachdem der König mit diesen Nationen Bündnisse geschlossen hatte. Die Neapolitaner rücken wieder in den Kirchenstaat ein.

1800 47. Auch im folgenden Jahre bleibt der König seinen Bundsgenossen getreu. Während der Gährungen im Neapolitanischen, die man, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht ganz dämpfen kann, hält er sich aber fortdauernd zu Palermo auf.

48. Eine neue Französische Armee, die gegen
1801 Febr. ihn in Anzug ist, nöthigt ihn zum *Frieden mit*
28 März *Frankreich*, dem zu Folge allen Engl. und Türk. Schiffen die Neap. und Sicil. Häfen versperrt werden müssen. Ferd. entsagt für sich und seine Nachkommen dem Besitze von Porto Longone auf der Insel Elba; ferner den Präsidialstaaten in Toscana, und überläſst sie, so wie das Fürstenthum Piombino, der Franz. Rep. Erst gegen das Ende des Jahrs verlassen die noch im Neapolit. gestandenen Franz. das Königreich. Alsdann kam auch der Kö-
1802 nig nach Neapel zurück.

Mémoires pour servir à l'hist. des premières révolutions de Naples, ou détail des événemens qui ont précédé ou suivi l'entrée des Français dans cette ville, recueillis par *B. N.* ... Temoin oculaire. *à Paris* 1803. 8.

1803 49. Aber die Franzosen kamen, beym Ausbruch des neuen Kriegs zwischen Frankreich und

England, wieder in das Land, und blieben da bis zum dritten Koalitionskrieg, wo sie, nebst andern 1805 in Italien zerstreuten Truppen, sich in den obern Theil des Landes ziehen mufsten. Zugleich ward 21 Sept. ein *Vertrag* abgeschlossen, der die Neutralität während dieses Kriegs versicherte.

50. Allein, bald nachher erschien eine Eng- 19 Nov. lisch-Russische Flotte vor Neapel und landete. Die von der königl. Familie darüber bezeugte Freude wurde balde verbittert, indem nach den Schlachten bey Ulm und Austerlitz eine Französ. Armee, unter Anführung *Josephs Napoleon*, Bruders des Kaisers 1806 Febr. von Frankreich, heran rückte, die Engländer und Russen vertrieb, und sich bald des Landes, bis auf wenige feste Plätze, bemächtigte. Die königl. Familie rettete sich, mit dem kleinen Rest der Armee, 18 März hinüber nach Sicilien.

51. Der Kaiser von Frankreich erklärt seinen Bruder *Joseph* zum *König von Neapel und Sicilien*; 30 März wobey er sich die Errichtung 6 grofser Reichsmannlehn vorbehielt, und 1 Mill. Franken an Renten Jan. aus den Einkünften des Reichs zur Belohnung verdienter Militarpersonen.

52. Hieraus entstanden wütende Kämpfe zwischen den Anhängern des alten und des neuen Königs. Jene von den Engländern unterstützt, behielten Anfangs die Oberhand über diese: allein, die Eroberung der lang vertheidigten Festung *Gaëta* 18 Jul. setzte die Französische Armee in den Stand, ihrer Partey das Uebergewicht zu geben, und die *Engländer* verliefsen, bis auf wenige Punkte, das Land.

53. Die förmliche *Kriegserklärung Grofsbritanniens* gegen den König Joseph erfolgt später hin. 1807 4 Nov.

54. Dieser, von seinem Bruder, dem Kaiser, 1808 zum König von Spanien ernannt, reisete nach seiner neuen Residenz ab, nachdem er in einer Prokla- 23 Jun. mation von seinen bisherigen Unterthanen Abschied

genommen und ihnen eine *neue* vom Kaiser Napoleon garantirte *Konstitution des Königreichs* hinterlassen hatte.

15 Jul. 55. Statt seiner ernennt Napoleon seinen Schwager, *Joachim Murat*, bisherigen Groſsherzog von Berg und Cleve, zum König von Neapel und Sicilien, und ertheilte ihm zugleich den Beynamen *Napoleon;* welcher denn auch sogleich eine Proklamation an das Volk beyder Sicilien ergehen läſst, und darin die Befolgung der vorhin erwähnten Konstitution versichert.

März 56. Vorher schon hatte der König Ferd. einen *Allianz- und Subsidientraktat mit Groſsbritt.* geschlossen, dem zu Folge diese Macht versprach, Sicil. mit einem ansehnl. Truppenkorps, das Groſsbrit. auf seine Kosten zu unterhalten, welche Macht aber auch Ferd. auf alle andere Weise zu begünstigen versprach, vertheidigen zu helfen; dann auch, während der Dauer des Kriegs, an Ferd. eine jährl. Subsidie von 300,000 Pf. Sterl. vom 10 Sept. 1805 an zu bezahlen.

1811 57. Nach und nach entstanden mancherley wechselseitige Beschwerden zwischen den Britten und Siciliern, deren Triebfeder die regierende Königin war, nicht minder der Tod des vorher durch Französ. Ränke verabschiedeten, nachher aber wieder angenommenen Ministers *Acton*, einer Hauptstütze der Engländer. Der von der Regierung gedrückte Adel nahm gröſsten Theils seine Zuflucht zu diesen.

58. Die Königin sucht den Oberbefehlshaber der Englischen Truppen, Lord Bentink, für sich zu gewinnen: als es ihr nicht gelingt, gieng sie so weit, daſs sie verlangte, die Engländer sollten die Insel räumen.

1812 16 Jan. 59. K. Ferdinand übergiebt die Regierung seinem ältesten Prinzen, *Franz*, und begiebt sich mit der Königin nach Termini.

60. Die Königin immer tiefer in Mifshelligkei- 1813
ten mit den Engländern verwickelt, verläfst die Insel, um sich, mit ihrem jüngern Prinzen Leopold, nach Wien, zu ihren Verwandten, zu begeben; wo 1814
sie auch bald hernach *starb* (8 Sept.) 2 Febr.

61. *Ferd.* übernahm nun die Regierung wieder, und *protestirte* gegen die Abtretung des Königreichs 24April
Neapel an *Joachim*.

62. Denn dieser hatte ein *Bündnifs mit Oest-* 11 Jan.
reich und gewissermafsen auch mit den andern ge- 17 Jan.
gen Neapel koalisirten Mächten geschlossen, wodurch ihm der Besitz des Königreichs versichert wurde.

63. Da aber seine Absichten noch weiter gien- 1815
gen, indem er sich des Kirchenstaats, des Grofsherzogthums Florenz und des Herzogth. Modena zu bemächtigen suchte; da ferner seine Ränke und Tücke gegen Oestr. und seine geheime Anhänglichkeit an Napoleon bey dessen Entweichung von Elba nach Paris offenbar werden; so entsteht *Krieg zwischen* 30 März u. ff.
ihm und Oestreich.

64. Nach mehrern Gefechten folget die 2tägige entscheidende *Schlacht bey Tolentino* mit einer 2 u. 3 May
völligen Niederlage der Neapolit. Armee, die hierauf *kapitulirt*, sich dem Oestreich. General Bianchi 20 May
ergiebt, und alle Festungen, nebst der Hauptstadt, dem König Ferdinand überliefert, der schon vorher *mit Oestr. ein Schutz- und Trutzbündnifs* geschlos- (27Apr.)
sen hatte.

65. Ein Brittisches Geschwader erscheint vor Neapel, und erzwingt eine Kapitulation, welche die Auslieferung der Neapolit. Seemacht und der Zeughäuser für den König Ferd. bedung. Bald darauf besetzten Oestreicher die Hauptstadt. 22 May

66. *Joachim* entflieht nach Corsica, und macht von dort aus in Calabrien einen Versuch, das ver-

lohrne Königreich wieder zu gewinnen: wird aber bey Pizzo gefangen und nach Urthel und Recht *er-*
13 Okt. *schossen.*

Nicolo TOPPI Biblioteca Napoletana. *Napoli* 1678. 2 Parte in fol. — Addizioni copiosi di *Lionardo* NICODEMO alla Bibl. Napol. del Nic. Toppi. *Napoli* 1683. fol.

Barthol. CHIOCCARELLUS de illustribus scriptoribus, qui in civitate et regno Neapolis ab orbe condito ad a. 1646 floruerunt. T. I. *Neap.* 1780. 4.

Raccolta di tutti scrittori dell' istoria generale del regno di Napoli. *Nap.* 1769 sqq. 23 Voll. in 4.

Raccolta di varie croniche, diari ed altri opuscoli cosi italiani come latini appartenenti alla storia del regno di Napoli. *ibid.* 1780—82. 5 Voll. in 4.

(*Dominici* JORDANI) Delectus scriptorum rerum Neapolitanarum. *Neap.* 1735. fol.

Die oben S. 749 unter den allgemeinen Geschichtschreibern Italiens angeführte *Assemanische* Sammlung.

Angelo di COSTANZO Historia del regno di Napoli. *In Aquila* 1582. fol. *Diese Ausgabe ist besser, als die neuern.*

G. A. SUMMONTE Istoria della città e regno di Napoli. 3 Ed. accresc. *Nap.* 1748—50. 5 Voll. in 4.

Dell' Istoria civile del Regno di Napoli, Libri XL. scritti da *Pietro* GIANNONE, Giureconsulto ed Avvocato Napoletano. *Nap.* 1723. 4 Voll. in 4. 1757. 4 Voll. in 4. *Palmyra* (*Lucca*) 1762. 5 Voll. in 4. *Venez.* 1766—70. 4 Voll. in 4. *Französ.* avec des Notes, Reflexions et Medailles fournies par l'Auteur. *à la Haye* (*Genève*) 1742. 4 Voll. in 4. *Teutsch* und mit Anmerk. von *Lohenschiold* und *le Bret.* *Ulm* und *Riga* 1758—1771. 4 B. in 4.

Riflessioni sopra l'istoria di Napoli (di Giannone) d'*Eusebio* FILOPATRO. *Colonia* 1728. 3 Voll. in 4.

Storia civile e politica del Regno di Napoli, di *Carlo* PECCHIA, da servire di supplemento a quella di Pietro Giannone. *Nap.* 1778. 2 Voll. in 4. *Es sollen noch 2 Bände folgen.*

Franc. Ant. GRIMALDI († 1784) Annali del regno di Napoli, colle osservazioni filosofiche. Epoca I (*von Roms Erbauung an bis* 409 *nach Chr. Geb.*) *Nap.* 1781. 6 Voll. in 8. Epoca II (*von* 409 *bis* 1211). *ibid.* 1783—87. 10 Voll. in 8. *Fortsetzer des noch lange nicht geendigten Werks ist der Abate Jos.* CESTARI.

Vicende della coltura nelle due Sicilie, o sia storia ragionata della loro legislazione e polizia, delle lettere, del commercio, delle arti e degli spettacoli, di *Pietro* NAPOLI-SIGNORELLI. *Nap.* 1784—86. 5 Voll. in 8. *Geht bis zu Ende des 17ten Jahrhunderts.*

Aless. di MEO *della Congregazione del S. Redemtore*, Apparato cronologico agli Annali del regno di Napoli della mezzana età. *Nap.* 1785. 4. *Alle Resultate der im Werk selbst vorkommenden gelehrten Untersuchungen sind am Ende in einer, von 568 bis 1128 reichenden Tabelle gesammlet.*

Desselben Annali critico-diplomatici del regno di Napoli della mezzana etc. *ibid.* 1795—1803. 8 Voll. in 4. *Gehen bis* 1094.

* * *

Ant. MONGITORE Bibliotheca Sicula. *Panormi* 1707 et 1714. 2 Voll. in fol.

Sicularum rerum scriptores in unum corpus redacti. *Francof.* 1579. fol.

Jo. Bapt. CARUSII Bibliotheca hist. regni Siciliae s. historicorum, qui de rebus Siculis a Saracenor. invasione usque ad Aragonensium principatum illustriora monumenta reliquerunt, ampliss. collectio. *Panormi* 1720 et 1723. T. I. P. 1. 2. in fol.

Ejusd. Memorie istoriche di quanto è accaduto in Sicilia dal tempo de suoi primieri Abitatori sino alla coronazione del Re Vittorio Amadeo, raccolte da più celebri Scrittori antichi e moderni. In *Palermo* 174... 4 Voll. in fol.

Prima e secunda parte dell' historia Siciliano, ne' quali si contiene la descrittione ed i fatti notabili, dalla sua origine sino all' morte dell' Re Filippo II. per *Gius. Buonfiglio* COSTANZO, *Venez.* 1604. — Parte III. *Mess.* 1613. 4.

Johannis DE JOHANNE Codex diplomaticus Siciliae. Tom. I. *Panormi* 1743. fol.

D. Rochi PIRRI Notitia Siciliensium ecclesiarum. *Panormi* 1630 et 1633. fol. — sub tit. Sicilia sacra. *ibid.* 1644—1649. 3 Voll. in fol. — emendata et continuata ab *Aul.* MONGITORE et cum emendatt. *Viti Mariae* AMICI. *ibid.* 1733. 2 Voll. in fol.

Histoire générale de Sicile par M. *de* BURIGNY. *à la Haye* 1745. 2 Voll. in 4.

Thom. FAZELLI de rebus Siciliae Decades II. c. anim. D. *Viti M. Amici* et *Statellae. Catanae* 1749—1753. 3 Voll. in fol.

Opuscoli di Autori Siciliani. In *Palermo* 1758—1778. 20 Voll. in 4.

Chronologia Sicula *Andreae* NOTI ad nostra usque tempora protracta, atque ita utraque lingua nunc primum integra in lucem edita; cura et studio *Aloysii* MATTHAEI. *Napoli* 1785. 4.

Parlamenti generali del regno di Sicilia dall' a. 1446 sino al 1748; con le memorie istoriche dell' antico e moderno uso del Parlamento, appresso varie nazioni, ed in particolare della sua origine in Sicilia e del modo di celebrarsi; di *D. A.* MONGITORE; ristampati colle addizioni e note del *D. Fr. Scrive* MONGITORE. *Palermo* 1749. 2 Voll. in fol. *Eine von den Ständen selbst veranstaltete Sammlung der Sicilischen Reichstage.*

IV.

Das Königreich Sardinien.

1. Kommt von den *Karthagern* nach dem er-
427 sten Punischen Krieg an die *Römer*, und von diesen an die *Vandalen* in Afrika.

534 2. Bey Zerstöhrung des Vandalischen Reichs durch die *Griechischen Kaiser* bekommen diese auch Sardinien.

um 670 3. Die *Araber* erobern die Insel, und bleiben über 300 Jahre im Besitz.

1004 4. *Papst Johann XVIII* schenkt sie durch eine Bulle dem, der sie den Arabern entreifsen wür-
1016 de; die *Pisaner* wagen es, und bemächtigen sich endlich mit Hülfe der Genueser der ganzen Insel.

5. Während der Herrschaft der Pisaner ist Sardinien in 4 Provinzen oder Fürstenthümer vertheilt, *Cagliari*, *Oristagni*, *Torres* und *Galluri*, wovon jedes unter einem Richter oder Fürsten stand, die sich bisweilen Könige nennten, und diese Gewalt brachten sie sogar auf ihre weiblichen Nachkommen.

6. Der Papst gönnet den Pisanern die Insel nicht, und da diese auch mit den Genuesern über ihren Besitz hadern; so wird darüber jeder Richter in seiner Provinz so gut als unabhängig, und stellt einen König vor; und dafür erklärt auch Kaiser Frie-
1164 drich I, den Richter *Bariso* zu Oristagni: allein die übrigen Richter vereinigen sich wider *Bariso*, verheeren dessen Gebiet, und die *Pisaner* widersetzen sich dieser Veränderung heftig, bringen es auch bey dem Kaiser dahin, dafs er ihnen Sardinien zuerkennt
1165 und sie damit belehnt.

Car. Andr. BELII Pr. de Barisone, Friderici Barbarossae beneficio rege Tardesiae. *Lips.* 1766. 4.

7. Dies dauert so lange, bis Kaiser Friedrich 1239
II seinen natürlichen Sohn *Heinrich* (Heinz oder Entius) zum König über Sardinien setzt, und es mit dem Teutschen Reich vereinigt, ob es gleich auch *Innocenz III* dem Römischen Stuhl unterwerfen will.

Joh. Tob. KOELERI D. hist. de Entio s. Henrico, Friderici II Imp. notho, rege Sardiniae, S. R. I. per Italiam Vicario et Admiralio. *Goett.* 1757. 4.

8. Während des sogenannten Interregnums in 1258
Teutschland machen sich die *Pisaner* abermahls völlig Meister von der Insel.

9. Papst *Bonifaz VIII verschenkt* sie mit Cor- 1295
sica an K. *Jakob II von Aragonien*, von dem er sich einen jährlichen Tribut bedingt.

10. Aber erst nach langem Krieg mit den Pi- 1324
sanern und Genuesern kommen die Aragonier zum ruhigen Besitz der Insel, die nachher *ein Theil der Spanischen Monarchie* wurde.

11. In dem Spanischen Erbfolgekrieg wird sie 1708
von den Engländern für den König und nachherigen Kaiser *Karl III* (*VI*) erobert, und demselben im *Utrechtischen Frieden* zuerkannt. 1713

12. *Spanien* erobert die Ins. wieder, muſs sie 1717
aber dem Herz. v. *Savoyen*, dem sie für Sicil. von der Quadrupelallianz zugelegt worden, als nunmehrigen *K. v. Sardinien*, abtreten, der sie durch Un- 1720
terkönige, nicht zu ihrem Vortheil regieren läſst.

13. K. *Viktor Amadeus III* muſs während des 1796
Französ. Revolutionskriegs einen Theil seiner Staaten auf dem festen Lande, und sein Sohn K. *Karl* 1798
Emanuel IV, den Rest an die Französ. Rep. abtreten, so daſs er, wie sein Bruder, der jetzt regierende König, *Viktor Emanuel I*, auf den Besitz der 1802
Insel Sardinien eingeschränkt ist.

1814 14. Nach Napoleons Sturz und Verzichtleistung auf Italien erhält der König seine Kontinentalstaaten wieder, bis auf die Savoischen Unterpräfekturen Chambery und Annecy, die er aber in der
1815 Folge nicht allein ebenfalls wieder empfängt, sondern auch die Stadt *Genua* mit ihrem Gebiete.

Jo. Franc. FARAE de rebus Sardois historia. *Calari* 1579. 8; et in *Burmanni* Thesauro T. X.

Historia general de la Isla y Regno de Sardeña; por *Franc. de* VICO. En *Barcelona* 1639. 2 Voll. in fol.

Franc. Salvat. VITALIS Annales Sardiniae. *Florent.* 1639. fol.

Istoria del regno di Sardegna, da *G.* CAMBIAGI. T. I. *Firenze* 1770. 4.

La Storia della Sardegna, scritta dall' Intendente *Michele Antonio* GAZANO, gia Segretario di Stato per gli affari dello stesso regno. In *Cagliari* 1777—78. 2 Voll. in 4.

Nachrichten aus Sardinien von der gegenwärtigen Verfassung dieser Insel (von FUES). *Leipz.* 1780. 8.

Sardinia sacra s. de Episcopis Sardis historia; nunc primo confecta à *F. Ant. Felice* MATTHAEIO. — Praecedit *eiusd.* Diss, de Sardinia et illius ecclesiis. *Rom.* 1758. fol. — Giunte e Osservazioni sopra la Sardegna Sacra del P. Ant. Felice Mattei. In *Firenze* 1772. fol.

Histoire géographique, politique et naturelle de la Sardaigne; par *Alb.* AZUNI. *à Paris* 1803. 2 Voll. in 8.

V.

Das Herzogthum Savoyen und Fürstenthum Piemont.

1. *Savoyen*, der Sitz der *Allobrogen*, kommt nach den Punischen Kriegen unter der *Römer* Gewalt; im fünften Jahrhundert besetzen es die *Burgunder*, breiten tich von da an die Rhone und Saone hin aus, und stiften ein Königreich.

534 2. Die Fränkischen Könige *Theudebert*, *Childebert* und *Klotar* erobern dieses Reich und schla-
843 gen es zu dem ihrigen (s. oben S. 116). Bey der Theilung der Fränkischen Monarchie fällt Savoyen mit den übrigen Burgundischen Ländern *Lothar dem I* zu.

T. Wahrscheinlic

Berthold,

3. Als *Boso* das *neue Burgund.* oder nachher 879
sogenannte *Arelat. Reich* stiftete, war Sav. ein Theil desselben.

4. Unter dem letzten K. Rudolf III kommt 1016
Graf *Berthold* oder *Beroald* vor, ein Abkömmling von Humbert, Grafen von St. Maurice im Walliserland, der von vielen für den Stammvater der folgenden *Grafen* und nachherigen *Herzoge von Savoyen* gehalten wird.

* Siehe die Tabelle T.

5. Graf *Humbert I*, Bertholds Sohn, bekommt 1032
von Kaiser Konrad II die Herrschaft *Chablais*.

6. *Amadeus I* erlangt durch seine Gemahlin 1050
Adelheid, Erbtochter des reichen Grafen Manfried von Susa, *Susa*, *Aosta* und *Turin*, wodurch die Grafen den ersten Fuſs in *Piemont* setzen.

Giov. Tom. TERRANEO La Principessa Adelaide, Contessa di Torino, con nuovi documenti illustrata. In *Torino* 1759. 2 Voll. in 4.

Istoria dell' augusta città di Torino; da *Fr. Mar.* FERRERO, *Torino* 1712. fol.

7. *Humbert II der Starke* erwirbt die Graf- 1077
schaft *Tarentaise*.

8. *Amadeus III* wird von Heinrich V zum 1111
Reichsgrafen ernennt.

9. *Thomas I* bekommt von Kaiser Philipp die 1207
Städte *Quiers*, *Testone* und *Moudon*, (oder *Milden* im Waadtland) und Friedrich II bestellt ihn zum *Reichsvikar* in der Lombardey. † 1223.

10. Sein Sohn *Amad. IV* hält es mit diesem Kais. gegen Papst Innocenz IV, und dafür werden *Chablais* und *Aosta* vom Kaiser zu *Fürstenthümern* erhoben. 1246

11. Sein Bruder *Peter* erheurathet die Herr- 1263
schaft *Fossigni* und zieht das Waadtland an sich.

12. *Amadeus V* erwirbt durch seine Gemahlin 1291
die Herrschaften *Beauge* und *Bresse* in Frankreich; und Kaiser Heinrich VII schenkt ihm die Grafsch. 1313
Asti.

1301 13. Seines Bruders Sohn *Philipp* vermählt sich mit der Erbin von *Achaja* und *Morea*, und ob er gleich beydes dem König Karl II von Neapel überlassen muſs; so kam doch der Titel an die Familie.

1362 14. *Amadeus VI der Grüne* stiftet den *Ritterorden della santa Annunciata*, und verordnet in sei-
1383 27 Jun. nem Testament *Untheilbarkeit der Lande und Vererbung derselben nach Erstgeburtsrecht.* Diese beyden Grundgesetze des Hauses wurden durch nachherige Testamente (1439 6 Dec. 1470 10 Dec.) noch genauer bestimmt und auf das feyerlichste sanctionirt.

1388 15. *Amadeus VII der Rothe* zieht von den Herzogen von *Anjou* die Grafschaft *Nizza* in der Provence an sich.

1416 19 Febr. 16. Dessen Sohn *Amadeus VIII der Selige*, wird vom Kaiser Siegmund zum *Herzog von Sa-*
1401 *voyen* erklärt. Er kauft die Grafschaft *Gebenne*, wovon Savoyen *Anspruch an Genf* macht; wie auch
1427 die Herrschaft *Vercelli* von Mayland.

1434 17. Er geht ins Kloster und übergiebt die Regierung seinem Sohne *Ludwig*. Wird 1439 zum
1439 *Papst* erwählt, nimmt auch diese Würde unter dem
1449 Namen *Felix V* an, dankt aber gutwillig ab, wird
1451 Kardinal, und *stirbt* im Kloster Ripaille.

1438 18. *Lud.* bekommt mit seiner Gemahlin Anne von Lusignan, einer Tochter des Königs Janus von Cypern, die *Anfoderung an Cypern.* Vermöge des
1445 22 Apr. von ihm gegebenen *Grundgesetzes* sollen alle Besitzungen des Savoyischen Hauses unveräusserl. seyn: nie aber wurden die Länder diesseits und jenseits der Alpen zu *einer* Verfassung vereinigt. Sav. behielt seinen eigenen höchsten Gerichtshof, *Piemont sei-*
1459 15 März *nen eigenen.* So bekam auch nachher Sav. seine Chambre des Comptes und Piemont seine eigene.

1482 19. *Karl I*, Ludwigs Enkel vom ältesten Sohne *Amadeus IX*, erbt die Anfoderung an Cypern, in-

dem ihn *Charlotte*, die Gemahlin seines Vaters Bruders Ludwig, der Kön. von Cypern war, zum Erben von Cyp. einsetzte; und weil die Könige von Cyp. auch Ansprüche an *Jerusalem* gehabt; so bekam er auch diese.

20. Es folgen: *Karl II*, *Philipp* (Bruder Amadeus des IX) und dessen 2 Söhne, *Philibert II* († unbeerbt) und *Karl III*.

21. Mit *Karl dem III* oder *dem Gütigen* geht 1504
das Unglück des Hauses Savoyen in den seitdem zwischen Span. und Frankr. geführten Kriegen an. Denn aufserdem, dafs er nach Absterben des Markgrafen Johann Georg des II nicht zum Besitz von *Montferat* gelangen kann, verliehrt er noch dazu durch K. Franz I von Frankr. fast sein ganzes Land; bey dieser Geleg. begiebt sich das *Walliserland* und *Genf* unter den Schutz der Schweitz; der Kanton Bern eignet sich das Waadtland, ingleichen *Chablais*, *Gex* und *Gebenne*, zu. Er selbst grämt sich bey diesen betrübten Umständen zu Tode. 1553

22. Seinem tapfern Sohne, *Emanuel Philibert*, wird zwar das meiste, was Frankreich genommen hatte, wieder gegeben; auch die Schweitzer treten 1559
Chablais, Gex und Gebenne wieder ab; aber das Waadtland und die Grafschaft Romont behalten sie.

23. Hingegen trifft er einen Tausch mit dem 1576
Hause *Doria*, und erlangt für die kleine Markgrafsch. *Cirie* das Fürstenth. *Oneglia*, kauft auch die Grafsch. *Tende*, nebst den dazu gehörigen Herrschaften Maro und Prela.

24. *Karl Emanuel I der Grofse*, des vorigen 1580
Sohn, ist bald Spanisch, bald Französisch gesinnt, und sucht bey den damahligen innerlichen Unruhen 1602
Frankreichs seinen Staat zu erweitern, mufs aber am Ende alles, und für *Saluzzo*, die Landschaften *Bresse*, *Bügey* und *Gex* abtreten.

1602 25. Sein Versuch auf *Genf*, durch nächtliche Bestürmung der Mauern, mißlingt.

1612 26. Die Spanier vereiteln die Ausführung sei-
1620 ner *Ansprüche an Montferat*.

1630 27. Sein Sohn *Viktor Amadeus I* muſs in dem
1631 *Frieden zu Chierasco Pignerol* an Frankreich überlassen. Gegen Verzicht auf Montferat erlangt er die Städte *Trino* und *Alba*.

1638 28. *Karl Emanuel II*, des vorigen Sohn, steht unter der Vormundsch. seiner Mutter *Christine* von Frankreich, die ihr aber der Vetter, *Thomas Franz von Carignan*, streitig macht, und sich an Span. hängt, woraus ein langwieriger, Sav. verheerender Krieg entsteht. Er selbst regiert löblich, nur daſs er die unschuldigen *Waldenser* heftig verfolgt.

1675 29. Sein 9jähriger Sohn, *Viktor Amadeus II*, steht erst unter der Vormundschaft seiner Mutter. Als er die Regierung selbst angetreten, quält ihn Ludwig XIV von Frankreich, auf dessen Seite zu treten: er erkennt aber sein wahres Interesse, *tritt*
1690 *dem groſsen Bündniſs bey*, und wird von Teutschland, Spanien, Holland und England bestens unterstützt; verliehrt dennoch Savoyen, Nizza und einen guten Theil von Piemont; vergleicht sich end-
1696 lich mit Frankreich einseitig, und bekommt alles wieder, auch die Festung *Pignerol*, jedoch geschleift.

1701 30. Im *Spanischen Erbfolgekrieg* tritt er Anfangs auf Frankreichs Seite, hernach aber zu dessen
1704 Feinden, worüber er zwar bald alles, bis auf Tu-
1706 rin, verliehrt: als aber diese Stadt von seinem Vetter, dem Prinzen *Eugen*, Oestreichischen Feldherrn, entsetzt wird, bekommt er nicht nur seine meisten Länder wieder, sondern es wird ihm auch das hierauf eroberte *Montferat*, und vom Herzogthum Mayland *Alessandria*, *Valenza* u. s. w. von

den Oestreichern, nach einem zuvor getroffenen Vergleich, eingeräumt.

31. Im *Utrechtischen Frieden* bekommt er zu 1713 diesem nicht nur den Rest seiner vorigen Länder, sondern auch *Sicilien*.

32. Spanien nimmt Sicilien wieder, und V. A. 1718 muſs dafür mit *Sardinien* vorlieb nehmen. 1720

33. Er unternimmt eine groſse *Reduktion der* 1724 *Krongüter*, wodurch der Adel zu Grunde gerichtet wird. Alle Anwartschaften auf Lehen wurden aufgehoben, und alle heimfallende Lehen sollten der Krone einverleibt werden.

34. Tritt die Regierung seinem Erbprinzen 1730 *Karl Emanuel dem III* ab, welches ihn hernach reuet, worüber ihn der neue König, sein Sohn, gefangen setzen läſst.

Histoire de l'abdication de Victor-Amadée, Roi de Sardaigne, de sa détention au Château de Rivoli, et des moyens qu'il s'est servi, pour remonter sur le trône. *à Turin* 1734. 8.

35. Dieser *empfängt die Lehen* am kaiserl. Hof, welches seine Vorgänger seit 100 Jahren nicht gethan hatten; und läſst sich unmittelbar hernach 1733 von Frankr. und Span. zum *Krieg wider den Kaiser* bereden, worin er zwar, mit Französ. Beystand, ganz Mayland erobert, aber hernach beym Friedens- 1735 schluſs nur *Tortona* und *Navara* davon als Reichslehn behält.

36. Durch den *Oestreichischen Erbfolgekrieg*, 1740 während dessen er die Königin von Ungern, deren Schwester seine Gemahlin war, unterstützt, und durch den mit ihr geschlossenen *Vertrag zu Worms* 1743 erwirbt er von Mayland die Landschaft *Vigevanasco*, den gröſsten Theil der Grafschaft *Anghiera*, einen Theil des Landes *Pavese* und das Gebiet *Bobbio*.

37. Zur *Beförderung des Handels* wird ein 1740 Kanal gegegraben und eine Straſse von Nizza nach u. ff. Coni gemacht. Nizza und Villafranca werden für

Freyhäfen erklärt, die *Gränzen gegen Mayland* und die Handelsstreitigkeiten berichtigt u. s. w.

1754 38. Der langwierige *Streit mit Genf* wird so geendigt, daſs die Stadt dem König einige Dörfer abtritt, und dieser dagegen alle Ansprüche an die Stadt fahren läſst.

1763 39. Durch seine *Vermittelung* kommt der letzte Friede zwischen Groſsbritannien, Frankreich und Spanien zu Stande.

1763 10 Jun. 40. *Vergleich* mit Spanien und Frankreich *wegen Piacenza.* Siehe unten XI.

1770 41. Bekanntmachung eines *neuen Gesetzbuches*, Corpus Carolinum genannt.

42. Karl Emanuel III regiert die übrige Zeit seines Lebens im Frieden und mit groſser Klugheit, 1773 20Febr. und *stirbt* in seinem 72sten Jahre.

43. Ihm folget sein schon 47jähriger Sohn zweyter Ehe, *Viktor Amadeus III;* dessen Ministerialveränderungen keine Fortsetzung der vorigen Regierung versprachen: doch bleibt er ihr in den Maasregeln der innern Staatsverwaltung treu.

44. Er wird mit der *Französ. Rep.* in *Krieg* 1791 verwickelt, verliehrt dadurch das Herzogth. *Savoyen*, und die Grafsch. *Nizza* und muſs, der Engl. Subsidien ungeachtet, am Ende einen höchst nach- 1796 15 May theiligen *Frieden* mit den Franzosen eingehen. Aus 16 Okt. Kummer hierüber *stirbt* er.

45. Sein 1751 gebohrner Sohn und Nachfolger, *Karl Emanuel IV*, sucht dem verkleinerten und zerrütteten Staat, so viel als möglich, wieder aufzuhelfen; schlieſst deswegen sogar einen *Subsi-* 1797 25 Okt. *dien- und Allianztraktat mit Frankreich*, respektirt die ihm gefährliche Cisalpinische Republik und bequemt sich zu mehrern Demüthigungen und Aufopferungen: dennoch überziehen ihn die Französischen Machthaber auf eine ganz unerhörte Art mit 1798 Dec. *Krieg*, *entsetzen ihn sogar des Throns*, und zwin-

gen ihn, durch eine förmliche *Entsagungsakte* auf das Fürstenthum Piemont Verzicht zu thun; worauf er sich mit seiner Familie nach Sardinien begiebt.

46. K. Em. IV legt die Regierung nieder und übergiebt sie seinem jüngern Bruder *Viktor Emanuel*, Herzog von Aosta (geb. 24 Jul. 1759). — Wegen der folg. Geschichte s. vorhin IV. 14. 1802 4 Jun.

Andr. ROSSETTI *a Monteregali* Syllabus scriptorum Pedemontii s. de scriptoribus Pedemontanis etc. *Monteregali* 1670. 4.

Les grandes Chroniques de Savoye; par *Symphorien* CHAMPIER. *à Paris* 1516. fol.

Guil. PARADINI Chronicon Sabaudiae. *Lugd.* 1561. fol. Franz. *à Lyon* 1571. und verbessert *ibid.* 1602. fol.

Lamb. VANDERBRUCHII Sabaudorum ducum principumque historiae libri II. *Amst.* 1609. 4.

Histoire généalogique de la Royale maison de Savoye, par *Sam* GUICHENON. *à Lyon* 1660. 2 Voll. in fol. *à Turin* 1778. sqq. 4 Voll. in fol.

Des Hrn. Abt *Karl* DENINA Geschichte Piemonts und der übrigen Staaten des K. von Sardinien; nebst einer geographisch-statist. Beschreib. dieser Länder nach ihrem Umfange vom J. 1792, und einer Uebersicht der neuesten Staatsveränderungen von Italien, von eben demselben. Aus der Ital. Handschrift des Hrn. Verf. übersetzt von *Friedr. Strafs. Berlin* 800. gr. 8. *Eigentlich nur der erste Band, der bis* 1504 *geht. Die Geographie und Statistik ist auch besonders abgedruckt und eine Landkarte beygefügt.*

Franc. Marie FERRERII regiae Sabaudae domus arbor gentilitia. *Aug. Taurin.* 1702. fol. c. figg. aen.

VI.

Die Republik Venedig.

* Die Geschichte dieses Freystaats kann in 3 Hauptperioden abgetheilt werden: I. *Ursprung und Wachsthum*, bis zum 13ten Jahrhundert. II. *Höchster Flor*, bis in die Mitte des 15ten Jahrhunderts. III. *Verfall*, seit dem 16ten Jahrhundert.

1. Das Gebiet dieses Freystaats hieſs schon zu den Zeiten des alten Roms, und lange vor Erbauung der Stadt Venedig, *Venetien*, hatte auch ungefähr eben den Umfang.

Seit 400 2. Die Verheerungen der *Westgothen* und *Hunnen* in Italien bewegen viele *Veneter*, vom festen Land auf die *Inseln des Adriatischen Meerbusens* oder in die sogenannten *Lagunen* zu fliehen, besonders auf die Insel *Rialto*, die schon von den Paduanern des Handels wegen einigermaſsen angebaut war.

3. Als durch die *Vandalen*, *Heruler* und *Ostgothen* das abendländ. Kaiserthum umgestürzt wird, machen sich die Veneter auf den Inseln, gegen das Ende des 5ten Jahrhunderts, ganz *unabhängig*, und dies ist also *der Zeitpunkt ihrer vollkommenen Freyheit.*

4. Bey den Zerrüttungen Italiens, die in der andern Hälfte des 6sten Jahrh. durch Errichtung des *Langobardischen* Reichs entstanden, werden die Venetischen Inseln immer mehr und mehr bevölkert.

5. Die Oberhäupter dieser Veneter heiſsen bis gegen das Ende des 7ten Jahrhunderts *Tribunen*; diese trennen sich, und werden bey dem Volke verhaſst, welches, um den schlimmen Folgen dieser
697 Uneinigkeit vorzubeugen, ein allgemeines Oberhaupt wählt, das man *Doge* oder Herzog nannte, und unter dem die Tribunen auf den verschiedenen Inseln standen. Der *erste Doge* war *Pauluccius Anafestus*, ein wegen seiner Klugheit in groſsem Ansehen gestandener Bürger von Heraklea.

6. Bey dieser Verfassung behielt das *Volk* die gesetzgebende Macht, die *Tribunen* oder der Adel die richterliche Gewalt, und dem *Herzog* ward die ausführende Macht aufgetragen.

7. Ursprung der *Stadt Venedig* gegen das Ende des 8ten und zu Anfang des 9ten Jahrhunderts.

810 8. In dem Gränzvergleich zwischen *Karl dem Groſsen* und *Nicephorus soll* Venedig frey erklärt worden seyn.

9. Schon im 9ten Jahrh. bilden sich die Venetianer in den *Kriegen mit den Arabern*, die selbst den Adriat. Meerbusen unsicher machten, zu trefflichen Seeleuten. Die Herrschaft dieses Meeres gebührte ihnen; denn sie allein erhielten dort öffentl. Sicherheit nicht nur gegen die Arab. Seeräuber, sondern auch gegen die *Narentaner* und *Istrianer*.

10. Schon am Ende des 10ten Jahrh. genossen sie große *Handelsvorzüge*, sowohl im Orient als im Occident. Ihre Lage auf der Gränze der beyden Kaiserthümer war ihrer Freyheit und ihrem Wachsthum günstig.

11. Die besten Städte in *Dalmatien* begeben 997
sich, aus Furcht vor den Arabischen Seeräubern, unter Venetianischen Schutz; auch auf andern Seiten des festen Landes greift Venedig um sich.

12. Durch die *Kreutzzüge* steigt ihr *Handel* Seit 1096
sehr hoch; daher aber auch unendlich viel Eifersucht und *Krieg mit den Genuesern* und *Pisanern*. Zu gleicher Zeit hatten sie die Schifffahrt in ihrem Meere und die Dalmatischen Besitzungen gegen *die wachsende Macht der Normänner*, und gegen die *mächtigen* Könige *von Ungern* zu schützen.

Vinc. FORMALEONI Saggio sulla nautica antica de' Veneziani sqq. *In Venezia* 1783. 8.

13. Die *Herzoge* wagen es, *ihre Macht* zu erweitern, und setzen sich dadurch der Wuth des Pöbels aus: doch muſs ihnen das Volk huldigen.

14. Der Mord, den das Volk an dem 38sten 1172 28 May
Doge, *Vitali Michieli*, verübt, giebt Anlaſs, daſs die *Regierungsform geändert*, zwar die Frechheit des Volks gedämpft, aber auch die willkührliche Macht des Dogen eingeschränkt, und die höchste Gewalt einer zahlreichen Versammlung von Edeln (*Nobili*) mitgetheilt wird, denen hinwieder durch feste Gesetze Gränzen gesetzt wurden. Und dies ist auch der glückliche Zeitpunkt, da die Sitten der

Venetianer einigermaſsen gebessert, wichtige Gesetze eingeführt, die Staatsfehler bemerkt, neue obrigkeitliche Aemter errichtet, und die Künste auch durch fürstliche Belohnungen und durch allgemeine Einwilligung des ganzen Volks ermuntert werden.

15. Dies geschieht vorzüglich unter dem 39sten Dogen, *Sebastian Ziani*, unter dem auch die sogenannte *Vermählung des Dogen mit dem Adriatischen Meer* feyerlicher wird (denn ihr Ursprung ist weit älter und in der ersten Eroberung der Venetianer von Istrien und Dalmatien zu suchen).

Angeli MATTHEACIUS de iure Venetorum et iurisdictione maris Adriatici. *Venet.* 1617. 4.

Jul. PACII de dominio maris Adriatici disceptatio inter regem Hisp. ob regnum Neapolitanum et remp. Venetam, *Lugd.* 1619. 8. et in *Hagmeieri* var. diss. de imperio maris p. 1—45.

Joh. Aug. de BERGER Comment. de imperio maris Adriatici, Caesari, qua regi Dalmatarum ac Principi Istriae, ut et regi Neapoleos atque Siciliae proprio. *Lips.* 1723. 4. *Italienisch* 1725. 4.

16. Von jener Zeit an schlieſsen auch die Venetianer mehrere Handelsverträge, z. B. mit K. Wilhelm II von Sicilien 1175, mit Verona 1193, mit Fermo 1206, mit Bologna 1227, mit Ravenna 1234.

17. Noch mächtiger werden sie, als sie im Anfang des 13ten Jahrhunderts, nach Konstantinopels Eroberung, in Gesellsch. Französ. Abentheurer, *die ansehnlichsten Inseln des Archipelagus und des Mittelmeers*, besonders das Königr. *Candia*, in Besitz nehmen; von welcher Zeit an sie allein den ungemein einträglichen *Handel mit den Ostind. Waaren* trieben, die sie aus Alexandrien in Aegypten abhohlten, dahin sie auf dem rothen Meere, und über Suez ins mittelländische gebracht wurden.

l'Histoire de *Geoffroy de* VILLE-HARDOUIN — de la Conqueste de Constantinople par les Barons François associez aux Venitiens etc. *à Paris* 1585. 4. — par *Charles du Fresne du Cange.* ibid. 1657. fol.

Pauli RAMNUSII, Veneti, de bello CPolitano et Imperatoribus Comnenis, per Gallos et Venetos restitutis, historia. *Venet.* 1584. 4. *Mehr Ausgaben; auch eine Ital. Uebers.*

Andr. MOROSINI imprese et espeditioni di Terra Santa et l' acquisto fatto dell' Imperio di Constantinopoli della republ. di Venezia. *Ven.* 1627. 4.
Marini SANUTO, Patricii Veneti, Liber secretorum fidelium crucis etc. in *Bongarsii* opere: Gesta Dei per Francos T. 2.
Car. du FRESNE historia urbis CPoleos etc. *Paris.* 1680. fol.
Capitulare nauticum pro emporio Veneto a 1255; *in* Collect. Canciani T. I. p. 339 sqq.

18. Durch die *Wiederherstellung des Byzantinischen Kaiserth.* litt der Venet. Handel nicht wenig. Denn die Genueser, die sie hauptsächl. bewirkten, wurden nun dessen stärkere Nebenbuhler. 1261

19. Gegen Ende des 13ten Jahrh. geschah die *letzte entscheidende Staatsrevolution.* Das alte, sonst jährlich neu gewählte große Kollegium von mitregierenden Großen, verwandelte sich in eine geschlossene Gesellsch. von *Erbaristokraten (il serrar del maggior consiglio).* Alles, was seitdem zur weitern Ausbildung der Venet. Verfass. unternommen wurde, geschah einzig nur dafür, das Erbaristokratensystem wirksamer und unvergänglicher zu machen. Diese Großen, die ihr Korps von Zeit zu Zeit (1379. 1646. 1684. 1769) aus den übrigen ansehnl. Familien des Staats rekrutirten, verbanden damit ein System von Kollegien oder Ausschüssen und Komités, das zur einheim. und auswärt. Regierung Kraft genug besaß, und doch zugleich so schlau berechnet war, daß keines derselben bis zu einer monarch. Wirksamkeit sich erheben konnte. 1297

20. Nach vorläufiger Erlaubniß des Papsts schloß man einen höchst vortheilhaften *Vertrag mit dem Sultan von Syrien und Aegypten*, erlangte in dessen Seehäfen große Handelsfreyheiten, und setzte eigene Konsulen zu Alexandrien und Aleppo an. 1343

21. Im 14ten und 15ten Jahrh. breiten die Venetianer ihre Herrsch. in der *Lombardey* nach und nach aus.

22. *Vicenza* begiebt sich, aus Furcht derer von Carrara, in ihren Schutz. Auch nehmen sie 1404

1405 denen von Carrara *Verona*, und *Padua*, Venedigs Mutter und Mitbuhlerin.

1420 23. Sie bemächtigen sich des *Friauls*, ferner
1426 der Städte und Gebiete *Brescia* und *Bergamo*, das
1441 zu Mayland gehörte, und *Ravenna*; wie auch der
1483 Inseln *Zante* und *Cefalonia*.

1484 24. Im Ferrarischen Krieg tragen sie *Polesine* zur Beute davon; bringen auch im Neapolitan. die Städte *Otranto*, *Mola*, *Polignano* und *Brindisi* an sich.

25. *Jakob*, der letzte K. von *Cypern*, vermählt sich mit *Katharine Cornaro* von Venedig, und diese tritt, wiewohl ungern, dieses schöne Land
1486 der Rep. ab.

Ant. COLBERTALDI von Asolo, kurze Lebensbeschreibung der Konigin Katharine von Cypern; in *le Bret's* Magazin Th. 5. S. 424—443.

26. Schon in der Mitte des 15ten Jahrhunderts, durch die von den Osmanen bewerkstelligte Erober. Konstantinopels, *fängt die Macht der Rep. an zu sinken*, noch mehr aber gegen Ende desselben, als die Portugiesen den Weg nach Ostindien entdeckten.

27. Hierzu kommt der durch die Osmanen be-
1479 wirkte Verlust von *Negroponte*, des gröfsten Theils von *Albanien* und der noch übrigen Plätze in
1500 *Morea*.

28. Die demungeachtet noch immer ansehnli-
1508 che Macht der Republik und ihr Stolz reitzen andere Mächte zum Krieg wider sie, der aus der *Ligue zu Cambray* entspringt (s. oben S. 159.) Sie kommt dadurch Anfangs sehr ins Gedränge, hilft sich aber durch ihre feine Staatsklugheit heraus, so dafs sie nur die im Neapolitanischen, Kirchen- und Mayländischen Staat besessenen Städte einbüfst.

Andr. MOCENICI Bellum Cameracense adversus Venetos gestum ab a. 1508 ad 1517. *Venet.* 1525. 8.

1571 29. Wichtiger ist der Verlust der Insel und des Königreichs *Cypern*, das die Osmanen erobern.

30. Nach der fruchtlosen, durch den Span. 1618
Gesandten zu Venedig, Marq. v. *Bedmar* geleiteten *Verschwör.* gegen den Staat *), hat dieser theils *Händel mit den Geistlichen und Päpsten* **), die zu seinem Vortheil ausschlagen, theils führt er *schwere Kriege mit den Osmanen*, darin *Candia* 1669
verlohren geht, hingegen ein *Theil von Dalmatien und ganz Morea gewonnen*, und durch den *Kar-* 1699
lowitzer Frieden behalten wird.

*) Vergl. vorzügl. TENTORI'S storia Veneta T. X. p. 44 sqq.

**) *Paolo* SARPI Historia particolare delle cose passate trà il sommo Pontefice Paolo V e la Rep. di Venetia. *Mirandola* 1624. 4. *Lione* 1624. 4. Auch in den Ausgaben von Sarpi's vermischten Werken. Franz. *à Avignon* 1759. gr. 12.

Eiusd. Considerationi sopra le Censure di Paolo V contra la Rep. di Venetia. *Venet.* 1656. 4.

Acta et scripta varia controversiae inter Paulum V et Venetos. *Vincentiae* 1607. 8, *Ital.* und vermehrt *Genf* 1646. 4.

31. Neuer Krieg mit den *Osmanen*, die ganz 1716
Morea erobern, aber von *Corfu* abgetrieben werden; in Dalmatien und Albanien machen die Venetianer einige Eroberungen, die sie auch im *Passa-* 1718
rowitzer Frieden behalten.

32. *Streit mit dem Hause Oestr.* wegen Ernennung eines Patriarchen zu *Aquileja*, und Bey- 1751
legung desselben.

33. Die Rep. verschafft ihren Unterthanen Si- 1763
cherheit zur See durch *Friedensschlüsse mit Algier, Tunis* und *Tripoli*, bringt die *Mantuanische Gränzstreitigkeit* mit Oestr. zu Ende, verfällt aber in *Zwist* mit der benachbarten Rep. der *Grau-*
bündner. 1766

34. Nicht nur in Ansehung der *Jesuiten*, die 1767
vorher schon einmahl aus der Rep. waren verwiesen, aber auch wieder aufgenommen worden, sondern auch in Anseh. der übrigen *Geistlichkeit* werden denkwürdige *Verordnungen* gemacht, und besonders durch eine eigene Kommission die Einkünfte derselben untersucht. Die *Klöster* werden der Aufsicht der Bischöffe untergeben, und der Abhän-

gigkeit von den Ordensgeneralen entzogen, worüber nicht nur mit dem Kardinal Bischoff zu Padua, sondern auch mit dem Papst selbst Zwistigkeiten entstehen.

1769 35. Alle *geistliche Güter* werden zum Vortheil des Staats mit eben solchen Auflagen, wie die weltlichen, belegt; die *Bulle in Coena Domini* durch ein Dekret aufgehoben; viele *Klöster eingezogen* u. s. w.

36. Sowohl die unruhigen *Montenegriner*, als der Russisch-Türkische Krieg machen der Rep. große Sorgen; sie ist daher sehr wachsam, beobachtet aber, so wie bey allen Kriegen anderer Mächte im 18ten Jahrhundert, eine strenge Parteylosigkeit.

1792 u. ff. 37. Dasselbe thut sie in Ansehung des *Französischen Revolutionskrieges*, der sie am Ende den-
1796 noch um ihre Existenz bringt. Denn die Zudringlichkeiten der Franzosen nöthigen sie zu *Vertheidi-*
1797 *gungsanstalten*, welche durch offenbare Gewaltthaten der Franzosen in Thätigkeit gesetzt werden.

May 38. Diese gewinnen unter ihrem Obergeneral Buonaparte bald die Oberhand, verwandeln die bisherige aristokrat. Verfassung in *Demokratie*, und *vernichten*, durch den zu Campo Formio mit
Okt. Oestreich getroffenen Friedensvertrag veranlaſst, *den ganzen Staat*, so daſs die neue *Cisalpinische Rep* das feste Land diesseits der Etsch, Oestr. aber den gröſsern Theil jenseits dieses Flusses, nebst der Hauptstadt, Frankr. aber die Levantischen Inseln (Corfu u. s. w.) erhält. Vorher hatten die Franzosen Venedig und die abgetretenen Länder ganz ausgesogen.

J. F. FICK'S Revolutionsgeschichte der Venetianer im J. 1797; in Briefen bearbeitet. (*Ohne Verlagsort*). 1802. gr. 8.

1805 27 Dec. 39. *Oestreich* verliehrt durch den *Friedensschluſs zu Preſsburg* seinen eben erwähnten An-

theil, der alsdann mit dem neuen Königreich Italien vereinigt wird.

40. Doch, nach dem Umsturz der Buonapartischen Uebermacht, erobert *Oestr.* nicht allein die Hauptstadt wieder, sondern auch alle ehemahlige Venet. Staaten und Küstenländer, und vereiniget sie mit seinen andern Ital. Staaten. Kaiser Franz nimmt persönlich Besitz davon. 1814 April

Della Letteratura Veneziana libri VIII di *Marco* FOSCARINI. Cavaliere e Procuratore. Vol. I. In *Padova* 1752. fol.

Notizie istoricho-critiche intorno la vita e le opere degli Scrittori Viniziani — da F. *Giov. degli* AGOSTINI. — In *Venezia* 1752 — 1754. 2 Voll. in 4.

Istorici delle cose Veneziane, i quali hanno scritto per publico decreto, da *Apostolo* ZENO. In *Venetia* 1718 bis 1722. 10 Voll. in 4. *Darin sind folgende vorher einzeln gedruckte Geschichtschreiber gesammelt: Marci Ant.* SABELLICI Historiae rerum Venetarum Libri XXXIII ad a. 1485. *Petri* BEMBI Historia Veneta (*vorher Italienisch*) ad an. 1513. *Paul* PARUTAE *Fortsetzung des Bembo bis* 1552 *und dessen Cyprischer Krieg von* 1569 *bis* 1572. *Andr.* MAUROCENI Hist. Venet. Libri XVIII. ab a. 1521 ad a. 1615. *Bapt.* NANI Storia della Rep. Veneta ab a. 1613. ad a. 1671. 2 Part. *Mich.* FOSCARINI Hist. Libri VII. ab a. 1669 ad a. 1690. *Lauter Geschichtschreiber, die auf Befehl der Rep. und durch ihre Unterstützung geschrieben haben.*

Bern. JUSTINIANI de origine urbis Venetiarum rebusque a Venetis gestis libri XV. *Venet.* 1492. 1534. fol.

Petr. JUSTINIANI rerum Venetarum historiae libri XIII (*von* 421 *bis* 1560). *Venet.* 1560. fol. *von ihm fortgesetzt bis* 1575 *in* 3 *Büchern*, *Venet.* 1576. 4. *Alle* 16 *Bücher zusammen*, *Argent.* 1611. fol. *wobey noch verschiedene andere Schriften zur Venetianischen Geschichte sind.*

Istoria della Rep. di Venezia in tempo della sacra lega contra Maometto IV e tre suoi successori di *Pietro* GARZONI (*von* 1682 *bis* 1714). In *Venetia* 1705 et 1716. 2 Voll. in 4.

Jo. GRATIANI Historiarum Venetarum libri XXXII. (*bis* 1700). *Patavii* 1728. 2 Voll. in 4mai.

Storia della Rep. di Venet. della sua fondazione sino all' anno 1747; di *Giacomo* DIEDO. In *Venet.* 1751. 4 Voll. in 4maj.

Vettore SANDI Principi di Storia civile della Rep. de Venezia, della sua fundazione sino all' a. 1700. *ibid.* 1755. 3 Voll. in 4. — *und von* 1700 *bis* 1767. *ibid.* 1772. 3 Voll. in 4.

Histoire du gouvernement de Venise par le Sr. AMELOT DE LA HOUSSAYE. *à Amst.* 1693. 3 Voll. in 8.

Joh. Friedr. LE BRET — Staatsgeschichte der Rep. Venedig von ihrem Ursprung bis auf unsere Zeiten, in welcher zwar der Text des Hrn. Abtes L'AUGIER zum Grunde gelegt, seine Fehler aber verbessert, die Begeb. bestimmter und aus ächten Quellen vorgetragen und nach einer richtigen Zeitrechnung geordnet, zugleich neue Zusätze von dem Geist

der Venet. Gesetze, weltlichen und kirchlichen Angelegenheiten — beygefügt werden. 1 Theil (*bis* 1342). *Leipzig* und *Riga* 1769. 2ten Theils 1ste Abtheilung (*bis* 1450). 1773. 2ten Th. 2te Abth. (*bis* 1382) 1775. 3 Th. (*bis* 1775). 1777. gr. 4.

Des Grafen *Franz della* TORRE Relation und Prüfung der Republik Venedig; in *le Bret's* Magazin Th. 1. S. 1—51. Th. 2. S. 1—107. Th. 3 S. 565—610. Th. 4. S. 338—412.

V. F. (FORMALEONI) Compendio critico della Storia Veneta antica e moderna. *ibid* 1781. 8.

Saggio sulla Storia civile, politica, ecclesiastica e sulla corografia e topografia degli stati della republica di Venezia, ad uso della nobile e civile gioventù; dell' Ab. *Cristofore* TENTORI. In *Venet.* 1785—1790. 12 Voll. in 8.

Memorie storiche de' Veneti primi e secondi; dal Conte *Giacomo* FILIASI. *ibid.* 1796—1798. 8 Voll. in 8. *Geht nur bis* 1096.

Raccolta cronologica ragionata di documenti inediti, che formano la storia diplomatica della rivoluzione, e caduta della Republica di Venezia. *Augusta* 1799. 2 Part. in 4. *Von dem eben erwähnten* TENTORI.

Histoire abrégée de la Rep. de Venise; par *Eugène la* BAUME, Officier-Ingenieur géographe. *à Paris* 1810. 2 Voll. in 8. *Teutsch*: Venedigs Geschichte im Abrifs; nach E. la Baume, von *E.* Grafen *v.* BENZEL-STERNAU. *Frankf.* 1812. gr. 8.

VII.

Das Herzogthum Mayland.

1. Vor dem 14ten Jahrhundert war *Mayland eine Reichsstadt*, die aber den Teutschen Kaisern stets widerstrebt, und durch Parteygeist fast unaufhörlich beunruhigt wird. Am heftigsten kämpfen in der andern Hälfte des 13ten Jahrh. die Häuser *Torre* und *Visconti* mit einander.

2. Aus dem letztern wirft sich *Matthäus Visconti* zum Herrn des Landes auf, und Kaiser *Hein-*
1310 *rich VII* ernennt ihn zu seinem *Statthalter*.

1318 3. Bey dem Streit zwischen Kaiser *Lud. dem Bayer* und Papst *Joh. XXII* legt *Visconti* den Titel eines kaiserl. Statthalters nieder, und *läfst sich als Oberherrn der Stadt ausrufen*; hat aber dar-

über bis an seinen Tod mit dem Papst und K. Robert zu streiten.

4. Seit dieser Zeit beherrscht das Viscontische Geschlecht Mayl. theils eigenmächtig, theils unter dem Namen kaiserlicher Statthalter. Endlich kauft 1395
Joh. Galeazzo Visconti vom Kais. Wenceslaus den *herzogl. Titel*, und bringt fast alles, was damahls auf dem festen Lande zu Venedig gehörte, an sich.

5. Er vermählt seine Tochter *Valentine* an 1389
Herzog *Ludwig von Orleans*; daher *Frankreichs Anspruch an Mayland.*

6. Sein Sohn und Nachfolger, *Johann Maria*, 1402
wird bald ermordet, und der andere, *Philipp Ma-* 1412
ria, muſs *Brescia* und *Bergamo* den Venetianern überlassen.

7. Nach seinem Tode macht sich, unter den 4 1447
Mitwerbern um das Herzogthum, seiner natürl. Tochter *Blanca Maria* Mann, *Franz Sforza*, bey den Mayländern so beliebt, daſs sie ihn zum *Herzog* wählen. 1450

8. Sein Sohn, *Galeazzo Maria*, ein Barbar 1466
und Wollüstling, *wird* von einigen Verschwornen 1476
ermordet.

9. Dessen unmündiger Sohn, *Johann Geleazzo*, wird von des Vaters Bruder, *Ludwig Moro*, d. i. *mit der Maulbeere*, verdrängt, der auch Kö- 1494
nig Karl VIII von Frankreich nach Italien lockt, damit Galeazzo's Schwiegervater, K. Alphons von Neapel, seinem Tochtermanne nicht helfen könne.

10. Herzog *Ludwig* wird von K. *Ludwig XII* 1499
von Frankreich, vorherigen Herzog von *Orleans*, in zwanzig Tagen des Herzogthums entsetzt.

11. Aber noch in demselben Jahre *vertreibt Herzog Ludw. die Franzosen* durch Hülfe der Schweitzer.

12. Der König von Frankreich zieht abermahls 1500
zu Felde, besticht die Schweitzer des Herzogs, die

hierauf nicht wider ihre für Frankreich dienende Landsleute fechten wollen. Einer von ihnen verräth den *Herzog*, der alsdann *nach Frankreich ab-*
1510 *geführt wird*, wo er im Gefängnifs *stirbt*.

1512 13. *Maximilian*, Ludwigs Sohn, vertreibt, mit Beystand der Schweitzer, die Franz. aus Mayland.

1515 14. Er tritt *Franz dem I*, der die Schweitzer bey *Marignano* geschlagen, das Land, gegen einen jährlichen Gehalt, ab.

1529 15. Kais. *Karl V* zieht es als ein Reichslehn ein, und *belehnt damit Franzen*, Maximilians Bruder; und seitdem hat Frankr., verschiedener Versuche ungeachtet, nicht wieder dazu gelangen können.

Galeatius CAPELLA de bello Mediolanensi s. de rebus nuper ab a. 1521 ad 1530 in Italia gestis libri VIII. *Norib.* 1532. 4. s. l. 1533. 8. *et in* Collect. Schard. script. rer. Germ. T. II. *et in* Thes. Graev. — accessit historia belli Mussiani. *Argent.* 1538. 8.

1536 16. Nach Herzog *Franz'ens* Tode belehnt
1540 Karl V seinen Sohn, K. *Phil. II von Span.* damit, bey dessen Nachkommen es bis zu ihrem Abgang geblieben ist.

1706 17. Hierauf aber, d. i. in dem *Span. Erbfolgekrieg*, wird *Mayland*, als ein Reichslehen *von den Kaiserl. besetzt*, *bleibt* auch durch den Utrech-
1713 tischen Frieden *dem Hause Oestr.*, bis auf *einige Landschaften*, die damahls, und hernach noch mehrere, *an Sav. überlassen* werden. (s. vorhin Savoyen § 30. 35. 36.)

1745 18. In dem *Oestreichischen Erbfolgekrieg* erobern zwar die Spanier das ganze Herzogthum, müssen es aber bald wieder verlassen.

19. Und so blieb Oestreich im Besitz des Landes, bis zum Französischen Revolutionskrieg, wodurch es ganz zerrüttet und erschöpft, und hernach zum Hauptbestandtheil der von den Franzosen er-

schaffenen *Cisalpinischen Republik* und des nach- 1797
herigen *Königreichs Italien* gemacht wird. 28 Jun.

20. Nach *Napoleons* Bezwingung läſst *Kaiser* 1814
Franz Mayland und seine vorhin besessenen Ital. April
Staaten wieder besetzen.

Georgii MERULAE (✝1494) Antiquitates Vicecomitum Mediolanensium L. X. (*Mediol.*) s. a. (*am wahrscheinl.* 1500). fol. *Mediol.* 1629. fol. *auch* Paris. 1549. fol. *und in* Thes. Antiq. et Hist. Ital. T. 3. Vol. 1. No. 1. *Eigentlich eine Geschichte von Mayland bis* 1322.

Storia di Milano; da *Bernardino* CORIO sin' all' anno 1190. *Milano* 1503. fol. *Venet.* 1546. 4. *ibid.* 1554. 4. *ibid.* 1565. 4. *Padua* 1646. 4.

Tristani CALCHI s. CHALCI, Mediolanensis (✝ *um* 1515) historiae patriae Libri XX (ab origine urbis usque ad a. 1313) c. nott. *Jo. Guil.* CALAVERONI. *Mediol.* 1628. fol. *Auch, mit dem folgenden, in* Thes. Ant. et Hist. Ital. T. 2.

Eiusd. Residua h. e. historiae patriae Libri XXI et XXII. (ad a. 1323) opera *Jo. Petri* PURICELLI. *Mediol.* 1644. fol.

Josephi RIPAMONTII (✝ 1641) historiae patriae (ab a 1313 ad a. 1558) post duas Chalci decades tertia. *Mediol.* 1641. fol.

Eiusd Decadis quartae libri VII (ab a. 1560 ad a. 1584). *ibid.* 1643. fol. Decadis quintae libri VI (de vita et rebus gest. Frid. Borromaei, AEp. Mediol.) *ibid.* 1648. fol.

Eryci PUTEANI Historiae Mediol. s. Insubricae libri VI, per *Rud. Gothofr.* KNICHEN. *Francof. et Lips.* 1686. 4.

Memorie spettanti alla storia, al governo ed alla descrizione della Città e della campagna di Milano, ne' secoli bassi, raccolte e esaminate dal Conte *Giorgio* GIULINI (*Historiograph und geheimer Archivar zu Mayland*). In *Milano* 1760 —1766. 9 Voll. in 4.

Le Vicende di Milano durante la guerra con Federigo I. Imperadore, illustrate colle pergamene di que' tempi e con note aggiuntovi la topografia antica della stessa Città. *ibid.* 1780. 4maj.

(Conte *Pietro* VERRI) Storia di Milano Tomo I, in cui si narrano le vicende della Città, incominciando dai più remoti principi, sino alla fine del dominio dei Visconti. *ibid.* 1783. gr. 4.

Phil. ARGELATI Bibliotheca scriptorum Mediolanensium. *ibid.* 1745. 2 Voll. in fol.

VIII.

Das Herzogthum Montferat.

1. *Aleram* oder *Aledram*, aus dem Sächsi- 967
schen Geblüte, soll vom Kaiser Otto I zum *Mark-*

grafen oder vielmehr *Herrn in Montferat* bestellt worden seyn, denn erst *Wilhelm II* in der ersten Hälfte des 12ten Jahrhunderts ist der erste, von dem man zuverlässig weifs, dafs er *Markgraf* war. Sein Enkel, *Wilhelm III oder der Alte*, den Kaiser Friedrich I begünstigte, verschafft dem bis dahin kleinen Staate vorzügliches Ansehn. † nach 1187.

2. Sein Sohn *Bonifaz III* zeichnete sich bey der Unternehmung der Kreutzfahrer gegen Konstantinop. durch glänzende Thaten aus, erlangte, bey der damahligen Zertrümmerung des Byzant. Kaiserthums, die Insel Candia, wie auch Macedon. und Thessalien, mit dem Titel eines *Königs von Thessalien*, zu seinem Antheil, aber ohne langen und ruhigen Genufs. Die Bulgaren töden ihn bey einem
1207 Ueberfall.

3. *Wilhelm V*, gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts, ist sehr mächtig, besitzt einen grofsen Theil von *Mayl.*, wird aber endl. von seinen
1290 Feinden *gefangen*, und in einen Käfig gesperrt,
1292 6 Febr. worin er *stirbt.*

4. Sein erst minderjähriger Nachfolger und Sohn *Johann I* führt *Kriege* mit den Städten, die seine Oberherrschaft nicht erkennen wollen. Mit
1305 ihm *geht die* gerade *Stammlinie* des bisherigen
Jan. Hauses *Montferat aus.* Seine mit dem Griech. Kaiser Andronikus II vermählte Schwester *Yolan-*
1306 *the*, erbt die Markgrafschaft, und überläfst sie ihrem Sohne *Theodor*, der mit dem Markgr. *Manfried IV von Saluzzo* und andern Feinden wegen seiner Länder lange zu kämpfen hat.

1338 5. Sein Sohn *Johann II* übertrifft ihn sowohl an Tapferkeit, als an Glück, demüthigt den zahlreichen Adel, der von jeher die fürstliche Macht einzuschränken gesucht hatte, erwirbt Asti und andere Städte, vermählt seine Schwester *Yolanthe* mit dem

Grafen *Aymon von Savoyen*, und giebt ihm das Recht der Nachfolge, wenn der männliche Stamm seines Geschlechts ausgienge. († 1371).

6. Dies geschieht mit dem Absterben des Markgrafen *Johann Georg*: dennoch kommt *Savoyen nicht zur Erbfolge*, sondern Kaiser Karl V erkennt das Land dem Herzog *Friedrich Gonzaga von Mantua* zu, dessen Gemahlin *Margarethe* aus dem Montferatschen Hause herstammte. 1533 – 1536

7. Kaiser Maximilian II erhebt Montferat zu einem *Herzogthum*. 1575

8. Nach Absterben des männlichen Stamms Friedrichs Gonzagà wird Savoyen wieder übergangen, und *Montferat* kommt *mit Mantua* an den Herzog *Karl I von Nevers*. 1627

9. Dem Herzog von *Savoyen* werden anstatt der 15000 Kronen jährlicher Einkünfte, die ihm der Herzog von Mantua bezahlen soll, *75 Oerter in Montferat abgetreten*. 1631

10. Als der letzte Herzog von Mantua von dem Kaiser in die Acht erklärt wurde; so tritt dieser durch den Turinischen Vertrag *auch den Theil von Montferat dem Herzoge von Savoyen ab*, mit dem die Herzoge von Mantua belehnt gewesen, damit er ihn von den Teutschen Kaisern und dem Reich haben und besitzen soll, wie ihn die Herzoge von Mantua bis dahin besessen hatten. Die Belehnung erfolgte 1708. Seitdem hatte Montferat gemeinschaftliche Schicksale mit Piemont. 1703

Benevenuti SANGEORGII Montisferrati Marchionum et Principum regiae propaginis successionumque series. *Astae* 1515. 4. *Tridini* 1521. 4.

IX.

Das Herzogthum Mantua.

774 1. Mantua kam, als ein Theil des *Langobarschen* Königreichs, mit diesem an die Fränkische
961 Monarchie, und weiter bis an das *Teutsche Reich.*

2. Bey der Zerrüttung des letztern im 11ten Jahrh. unter Heinr. IV erwarb sich Mantua, wie viele andere Städte in der Lombardey republikan.
1183 Vorrechte, die durch den *Frieden zu Konstanz* von Friedr. I bestätigt und näher bestimmt wurden. Allein, diese Freyheit der Mantuaner wurde durch die Vergröfserungsbegierde mächtiger Familien sehr
1269 zweifelhaft, und endlich ganz aufgehoben. Besonders zog die Familie *de' Bonaçossi* seit 1269 alle Gewalt an sich.

3. Mit ihr wetteiferte die Familie *Gonzaga*, bis die 3 Söhne *Ludwigs von Gonzaga* den tyran-
1328 nischen Passerino de' Bonacossi ermordeten und ihren Vater zum *Herrn von Mantua* ausriefen, den auch das Volk als solchen erkennt, Kaiser Karl IV bestätigt, und ihn zum *Reichsverweser in Italien* bestellt.

4. Ludwigs Nachkommen folgen ihm in der Regierung von Mantua und im Reichsvikariat.

1432 5. *Johann Franz*, Ludwigs Urenkel, erlangt von Kaiser Siegmund den Titel eines *Markgrafen* und Fürsten des h. R. Reichs.

6. Ihm folgt in der Regierung *Ludwig III*, und diesem sein Sohn *Friedrich I*, von dessen Brüdern, Johann Franz und Rudolf, die Häuser *Sabioneta* und *Castiglione* herstammen.

7. *Franz II*, Friedrichs I Sohn, hatte seinen Sohn *Friedr. II* zum Nachfolger, den Kais. Karl V
1530 zum *Herzog* erklärt, und der *Montferat* durch

Heurath erlangt (s. VIII, 6). — Von seinem Bruder *Ferd.* stammt das Haus *Guastalla* und *Solferino* ab, das im J. 1747 mit Herz. Jos. Maria ausstarb.

Istoria della Città e Ducato di Guastalla, scritta dal P. *Ireneo* AFFO, Men. Oss. Prefetto della R. Bibliot. di Parma. In *Guastalla* 1785. 86. 2 Voll. in 4.

8. *Franz III*, Friedrichs II Sohn, *stirbt unbeerbt*. Daher folget ihm sein Bruder *Wilhelm*, den Kais. Max. II zum ersten Herz. von Montferat ernennt. — Sein Bruder *Lud.* erlangt durch Heurath die Herzogthümer *Nevers* und *Rethel* in Frankreich. 1550 1573 1565

9. Wilhelms des III Sohn *Vincenz I*, hinterläſst 3 Söhne, *Franz IV*, *Ferdinand II* und *Vincenz II*, die ihm alle in der Regierung folgen, aber unbeerbt sterben. 1587 1627 26 Dec.

10. Daher kommt das Haus *Nevers* in der Person *Karls*, dessen Sohn, Karl den II, Vincenz der II mit seines Bruders Franz des IV Tochter *Marie* vermählt hatte, zur Regierung, die ihm aber eine Zeit lang von Kais. Ferd. II und von Span. streitig gemacht wird. 1628

11. *Frankreich*, *Venedig* und der *Papst* unterstützen Karl den I und dessen Sohn Karl II: der Herzog von *Savoyen* hingegen ist Spaniens Bundsgenosse, weil er an Montferat Anspruch macht; will daher den Franzosen den Durchzug wehren, muſs aber den für den neuen Herzog von Mantua vortheilhaften *Vertrag von Susa* eingehen. 1629 6 März

12. Ludwig XIII zieht wieder nach Frankreich: dagegen dringen die *Kaiserlichen* ins Mantuanische, und belagern die Hauptstadt, aber vergebens. Die *Spanier*, unter dem Namen kaiserlicher Hülfsvölker, fallen zugleich aufs neue in Montferat ein. May

13. *Richelieu* erobert Pignerol, König *Ludwig* bricht in Savoyen ein, und *Montmorency* siegt bey Avillano und Carignano. 1630 Jan.

14. Auf der andern Seite hingegen schlägt *Gallas* die Venetianer aus dem Felde, *Mantua* wird von den Kaiserlichen *erobert und geplündert*, und Spinola greift die Franzosen in Casale an.

4 Sept. 15. *Mazarini* bewirkt einen *Stillstand* zwischen den Belagerern und der Französischen Armee, und unterbricht nach dessen Endigung das zwischen beyden Heeren schon angegangene Treffen durch
27 Okt. einen neuen *Vergleich*.

1631 6 April 16. Endlich *belehnt der Kaiser*, wegen der damahligen Unruhen in Teutschland, den Herzog *Karl I von Nevers mit Mantua und Montferat*. Sein Sohn *Karl II stirbt* in demselben Jahre.

1637 17. Es folget ihm daher sein Enkel, *Karl III*, als ein dreyjähriges Kind, unter dem hernach die Venetianer und Franzosen ihre Besatzungen aus Mantua und *Casale* ziehen müssen.

1681 18. Letztere Festung verkauft dessen Sohn, *Karl IV*, an *Frankreich*, hält es auch mit dieser Krone im *Span. Erbfolgekrieg*, aber zu seinem
1706 gröfsten Unglück; denn nach dem Entsatz von Turin werden die Franz. genöthiget, die Stadt und das Herzogth. *Mantua dem Kaiser* zu überlassen, der es für sich behält, mit *Montf.* aber *den Herz. von*
1708 *Savoyen* belehnt. Karl IV stirbt bald darauf in der Reichsacht.

19. Seitdem blieb das Haus Oestreich im Besitz dieses Herzogthums, und liefs es durch den Generalgouverneur von Mayland so lang verwalten, bis es durch die revolutionären Franzosen der von ihnen gebildeten *Cisalpinischen Republik*, nachheri-
1797 gen *Königreiche Italien*, einverleibt wird.

20. In der neuesten Zeit hatte es einerley Schicksale mit Mayland.

Barth. PLATINAE historia inclytae urbis Mantuae et serenissimae familiae Gonzagae (ab a. 630 ad a. 1464) edita cum annott. a *Petro* LAMBECIO. *Vindob.* 1675. 4. *et in* Thes. Ant. et Hist. Ital. T. 4. *P.* 2. *et in* Thes. Murator. T. 20.

Maria EQUICOLE *d' Alveto* (*Sekretar der Markgr. v. Mantua Isabelle v. Este † nach* 1524) Cronica di Mantua (*bis* 1521). *Mantua* 1521. 4. *Mit veränderter Schreibart von* Bened. Osanna. *ibid.* 1607. 4.

Cesare CAMPANA († *um* 1606) Arbori delle famiglie, lequali hanno signoreggiato in Mantova, sino a tempi nostri, e principalmente della Gonzaga (*bis* 1590) In *Mantova* 1590. 4.

Ant. POSSEVINI (*Archiatri Francisci IV Mant. Ducis*) Gonzaga s. Gonzagarum Mantuae et Montisferrati Ducum historia. *Mantuae* 1628. fol.

Annali di Mantova, di *Scipione Agnello* MAFFEI. In *Tortona* 1675. fol.

Giov. Batt. VISI Notizie storiche della Città e dello Stato di Mantova T. I. In *Mantova* 1781. 4. *Geht bis zum Jahr Christi* 989.

X.

Das Herzogthum Modena.

1. *Welf* oder *Guelph II*, aus dem Geschlecht der Grafen von Altorf, hatte 2 Kinder, einen Sohn, *Welf III*, der 1047 das Herzogthum Kärnthen und die Markgrafschaft Verona erhielt, und eine Tochter, *Kuniza* oder *Kunigunde*, die sich mit *Albert Azzo II von Este*, einem mächtigen Italienischen Herrn, dem Mayland, Genua und andere in der Lombardey gelegene Länder gehörten, vermählte.

2. *Azzo's* und *Kunigundens* Sohn, *Welf IV*, ist der Stifter des jüngern Welfischen Hauses (indem das ältere in Teutschland mit *Welf III* abstarb); und sein Sohn, *Welf V* oder der Dicke, war mit der berühmten Gräfin Mathilde eine Zeit lang vermählt. Welfs IV anderer Sohn war Herzog *Heinrich der Schwarze* von Bayern, von dem eben jene grosse Bayrisch-Sächsische Herzoge, folglich das jetzige Königlich-Grossbritannische und Herzoglich-Braunschweigische Haus, abstammen.

3. Markgraf *Azzo II* hatte von seiner 2ten Ge- † 1097
mahlin *Garsende*, Schwester des Grafen Herbert

oder Erbert von Maine in Frankreich, 2 Söhne, *Hugo*, der Graf von Maine, wiewohl nur auf kurze Zeit, wurde, und *Fulko*, *den Stammvater* der neuern *Herzoge von Modena.* Er selbst hiefs nur *Herr von Este.* Die andere Estische Linie der Herzoge von Bayern behielt noch eine Zeit lang ein Stück der Estischen Länder in Italien.

4. *Fulko* lebte noch 1134, und hinterliefs 4 Söhne, *Bonifaz*, *Fulko II*, *Albert* und *Obizzo*, die alle den markgräfl. Titel führen, und über Este, Rovigo und andere alte eigenthüml. Orte des Hauses Este herrschen.

1154 5. Herzog Heinrich der Löwe von Sachsen und Bayern aus dem Estisch-Welfischen Geschlecht tritt diesen 4 Herren seine Rechte an die Oerter Este, Soresino, Arquada und Merendola, die sie bereits im Besitz hatten, mit der Bedingung ab, dafs sie bey ihm zu Lehn gehen sollten, und macht also den bisherigen Zwistigkeiten zwischen beyden Linien ein Ende.

6. Der jüngste von Fulko's Söhnen, Markgraf *Obizzo*, pflanzet das Haus Este in Italien weiter fort.

7. Einer seiner Nachfolger, *Obizzo III*, bringt *Ferrara* und die, ehedem seinem Hause gehörige
1288 Stadt *Modena* an sich, indem ihn die bisher in den verderblichsten Zwist verwickelten Modeneser zu
1290 ihrem *beständigen Herrn* wählen. *Reggio* folget diesem Beyspiele. † 1293.

8. Sein Enkel *Nikolaus III*, bringt auch *Forli* und andere Oerter an sich, erwirbt sich durch seine
1441 Redlichkeit den Namen eines *Friedenstifters in Ita-*
26 Dec. *lien*, und stirbt plötzlich.

9. Sein natürlicher Sohn *Lionell* folget, nach der getroffenen Verfügung seines Vaters und des Papsts, in der Regierung von Ferrara, Modena, Reggio, Rovigo und Comacchio, ob Nicolaus III gleich 2 rechtmäfsige, wiewohl minderjährige Söh-

ne, *Herkules* und *Siegmund*, hinterläfst. Lionell † 1450
regiert 9 Jahre höchst rühmlich. 1 Okt.

10. Ihm folget sein natürlicher Bruder *Borso*,
ein verdienstvoller Regent, den Kaiser Friedrich III 1452
zum *Herzog von Modena und Reggio* und zum 18 April
Grafen von Rovigo und Comacchio ernennt. Von 1471
Papst Paul II erlangt er auch den *herzoglichen Ti-* 14 April
tel von Ferrara. *Stirbt* bald hernach. 27 May

11. Nun kommt endlich *Herkules I*, ein recht-
mäfsiger Sohn *Nikolaus des III*, zur Regierung;
dessen Sohn *Alphons I* und Enkel *Herkules II* ste- 1505
hen Frankreich bey, besonders der erste gegen 1534
Papst Julius II, wider den er sich herzhaft behauptet.

12. *Alphons II*, Sohn des 1558 gestorbenen
Herkules des II, stirbt ohne Erben; daher Kaiser 1597
Rudolf II Alphonsens I natürlichen Enkel, *Cäsar*,
mit Modena, Reggio und Carpi belehnt: das Her-
zogthum Ferrara aber zieht Clemens VIII, als ein
päpstliches Lehn, zum Kirchenstaat.

13. Cäsar'n folgt sein Sohn *Alphons III*, der 1628
aber nach einem Jahr ins Kloster geht, und die Re- 1629
gierung seinem Sohne, *Franz I*, überläfst. *Dieser
wird* von Kaiser Ferd. II *mit Correggio belehnt*,
und erwirbt sich durch die Waffen glänzenden 1635
Ruhm.

14. Sein Sohn *Alphons IV*, folget ihm zwar 1658
als Herzog, stirbt aber nach 4 Jahren, als sein Erb- 1662
prinz, *Franz II*, nur 2 Jahre alt war.

15. Franz II geht ohne Erben ab; daher seines 1694
Vaters Bruder *Raynald*, bisheriger Kardinal, Her-
zog wird, und sich mit der Hannöverischen Prin-
zessin, *Charlotte Felicitas*, vermählt. 1695

16. Im Span. Erbfolgekrieg ist er, als Reichs-
vasall, ein Bundsgenosse des Kaisers, wird zwar
dafür von Frankr. aus seinen Staaten getrieben, aber, 1707
nach dem Entsatz der Stadt Turin, wieder einge-
setzt.

1710 17. Raynald kauft das kleine Herzogthum *Mirandola*, und wird vom Kaiser damit belehnt. (*Mirandola* war ehedem nur eine Grafschaft, wurde aber von Kaiser Ferdinand II in ein *Herzogthum* verwandelt. Die ehemahligen Herzoge stammten aus dem Hause *Pico*, und waren Lehnleute des Heil. Röm. Reichs. Der letzte Herzog, *Franz Maria*, wurde im Spanischen Erbfolgekrieg wegen seiner Anhänglichkeit an Frankreich in die Acht erklärt, und mufste sein Glück in Spanien suchen).

Jo. Bapt. GUARNOPIUS de nobili Picorum familia. *Venet.* 1574. 4.

'37 18. Raynalds Sohn und Nachfolger, *Franz III Maria*, nimmt im Oestreichischen Erbfolgekrieg Spanische Partey, und *verliehrt* darüber so-
1748 gleich *seine Länder, die ihm* erst durch den Aachnischen Frieden *wieder gegeben werden.*

19. Nachher wurde zwischen dem Oestreich. Hause und dem Herz. eine genaue Freundsch. geschlossen, und auch diesem die *Generalstatthalterschaft der Oestreich. Länder in der Lombardey* anvertraut.

1743 20. Der Erbprinz, *Herkules III Raynald* (geb. 22 Nov. 1727) erbt wegen seiner Gemahlin
1780 das Herzogthum *Massa-Carrara*, und folget dem
23 Febr. Vater in der Regierung.

1796 21. Nachdem ihn die in Italien übermächtig gewordenen Franzosen nach Willkühr geplagt und durch Kontributionen und Plünderungen geschwächt hatten, jagen sie ihn von Land und Leuten, und vereinigen das ganze Herzogthum mit der von ihnen
1797 geschaffenen *Cisalpinischen Republik*, dem nachherigen Königreich Italien.

1801 22. Durch den Frieden zu Luneville bekam er
9 Febr. dafür den *Breisgau*, dessen Verwaltung er seinem
1802 Schwiegersohne, Erzherz. *Ferdinand* von Oestreich, überläfst.

23. Nach seinem Ableben geht auch dieses Be- 1803 14 Okt.
sitzthum verlohren, indem es durch den Frieden zu
Preſsburg an Baden überlassen wird, zwar gegen ei- 1805 26 Dec.
ne Entschädigung in Teutschland, die aber nicht
geleistet wurde.

24. Nach Napoleons Vertreibung aus Italien 1814
erhielt *Franz IV*, als Erbe seines Vaters, des Erzherz. Ferd., die von den Oestreichern besetzten Herzogthümer Modena, Reggio, Mirandola, Massa und Carrara zurück, behielt auch den, der Prinzessin Elise, damahligen Groſsherzogin von Toscana (einer Schwester Napoleons), von den Oestreichern wieder abgenommenen Staat von Lucca, vermöge der Verträge von 1814 und 1815.

Historia de' Principi di Este, di *Giov. Batt.* PIGNA, Lib. VIII, dalla rivoluzione del Romano Imperio in sino all' anno 1476. *Ferrara* 1570. fol. *Venet.* 1572. 4. *Latine* a *Jo.* BARONE. *Venet.* 1575 et 1577. fol. *Ferrariae* 1585. fol.

Istoria di Modena; di *Ludovico* VEDRIANI. *Modena* 1666. 1667. 2 Voll. in 4.

Lud. Ant. MURATORI Trattato delle antichità Estense ed Italiane. Parte I. *Modena* 1717. Parte II. *ibid.* 1740. fol.

Memorie storiche Modenesi, col Codice diplomatico, illustrate con note dal Abate TIRABOSCHI. *Modena* 1793—1794. 4 Voll. in 4. *Unvollendet.*

Saggio istorico intorno alla condizione di Este, altra volta stampato col titolo brevi notizie, ed ora in questa seconda edizione migliorato et accresciuto in molte parti di *Ant.* ANGELIERI. *Venez.* 1745. 8.

Ricerche istorico-critiche delle antichità di Este. P. I. (*bis* 1213). *Padova* 1776. 8.

(LAMBERTY) Etat ancien et moderne des Duchés de Florence, Modene, Mantove et Parma. Avec l'histoire anecdote des intrigues des cours de leurs derniers Princes. On y a ajouté une semblable Relation de la Ville et Legation de Bologne. *à Utrecht* 1711. gr. 12.

Storia dell Augusta Badia di Nonantola, aggiuntovi il codice diplomatico della medesima; di *Girolamo* TIRABOSCHI. *in Modena* 1784. 2 Voll. in fol.

XI.

Die Herzogthümer Parma und Piacenza.

1. *Parma* und *Piacenza* widerstreben im mittlern Zeitalter, so wie andere Italienische Städte, der Oberherrschaft der Teutschen Kaiser, müssen aber doch ihre Grafen oder Statthalter annehmen.

2. Im sogenannten Interregnum und nachher werden auch sie durch die Parteyen der *Welfen* und *Gibellinen* zerrüttet.

1303 3. Im Anfange des 14ten Jahrhunderts wird *Gibert von Correggio* von den Parmesanern zum Herrn angenommen: zu Piacenza aber bemeistern sich die *Scotti* der Herrschaft.

4. Nachher kommen beyde Städte noch unter verschiedene Herren, bis endlich der neue Herzog *Johann Galeazzo von Mayland* auch mit Parma und Piacenza belehnt wird.

5. Die Herzoge von Mayland behalten sie, bis König Ludwig XII von *Frankreich*, nebst Mayland, auch diese Länder erobert.

6. In den langwierigen Italienischen Kriegen zwischen Frankreich und Spanien sind sie bald auf dieser, bald auf jener Seite, bis sie endlich *Julius*
1514 *II* zum Kirchenstaat zieht.

1545 7. Papst *Paul III* belehnt damit seinen mit einer vornehmen Römerin aus dem Hause *Ruffini* erzeugten natürl. Sohn, *Peter Aloys Farnese*, worüber der Kaiser seinen gerechten Unwillen äußert. Dadurch wird das alte aus Florenz herstammende Farnesische Geschlecht zur fürstlichen Würde erhoben.

1547 8. Der grausame und wollüstige *Peter Aloys wird ermordet;* worauf der Spanische Statthalter zu

Mayland Piacenza besetzt, Parma aber von den päpstlichen Truppen behauptet wird.

9. *Ottavio*, des vorigen Sohn, wird in seinem 1538
13ten Jahr mit *Margarethen*, Kaisers Karl V natürl. Tochter, und Herzogs Alex. von Medici Wittwe, vermählt: dennoch hindert ihn, nach des Vaters Tode, der Schwiegervater und Großvater an der Besitznehmung der Herzogthümer. Pauls des
III Nachfolger, *Julius III*, giebt ihm zwar *Parma* 1549
wieder, aber *Piacenza* behält der Kaiser noch.

10. Ottavio sucht deswegen Hülfe bey Frankreich, die er auch erlangt, worauf Krieg entsteht, der einige Jahre lang währt. Endlich demüthiget
sich der Herzog vor dem *Kaiser*, und wird zu Gent 1556
mit Parma und Piacenza belehnt. Nachher ist er stets Spaniens Freund, bis er in seinem 62sten Jahr
zu Parma *stirbt.* 1586

11. Sein Sohn, *Alex. Farnese*, ist der berühmte Feldherr, der Span. *in den Niederlanden* wichtige Dienste leistete, wo er auch als *General-*
statthalter starb. 1592

12. *Ranuccio I*, den Alex. mit der Portugies. Prinzessin *Marie* erzeugt hatte, führt eine ruhige
Regierung: aber sein Sohn *Odoard I* hat mit dem 1622
Papst *wegen Castro* viel Verdruſs, und verpfändet
endlich dieses päpstl. Lehn dem Monte de Pietà zu 1645
Rom.

13. *Ranuccio II*, des vorigen Sohn, geräth 1646
wieder wegen Castro in Streit mit dem Papst, der das Lehn von Schulden befreyt wissen will, und es
am Ende wirklich einzieht. Frankreich nimmt sich 1649
zwar des Herzogs an, aber ohne guten Erfolg.

14. Unter seinem Sohne *Franz* will sich der 1694
Papst Clemens XI, nach Gewohnheit einiger seiner Vorgänger, in Ansehung der Herzogthümer, zu viel Freyheit anmaſsen: aber Kaiser Joseph I behauptet seine Rechte standhaft.

1727 15. Franz stirbt ohne Kinder, daher folgt ihm sein Bruder Anton, der sich mit Henrietten, Tochter des Herzogs Raynald von Modena, vermählt,
1731 aber bald darauf auch ohne Erben stirbt.

16. Vermöge der 1718 geschlossenen Quadrupelallianz nimmt der Kaiser Besitz von *Parma* und *Piacenza*, *als von ungezweifelten und nun offenen Reichslehn*, und giebt sie dem Span. Infanten *Karl*, jedoch so, daſs während dessen Minderjährigkeit der Groſsherz. von Toscana und die Groſsmutter des Infanten, Dorothea Sophia, die Herzogthümer unter kaiserl. Hoheit verwalten sollen.

1732 17. Es entstehen jedoch bald *neue Streitigkeiten* zwischen dem Kaiser und Spanien, indem diese Krone den Herzog Karl der Lehnsverbindlichkeit
1733 auf allerley Art zu entziehen sucht, bis endlich nach dem wegen der Polnischen Königswahl ausgebroche-
1735 nen Krieg durch die Friedenspräliminarien ausgemacht wird: *daſs Karl König beyder Sicilien seyn und der Kaiser Parma und Piacenza bekommen soll.*

1740 18. Allein, *Philipp*, der dritte Spanische Prinz, sucht, nach Erlöschung des Oestreichischen
1745 männlichen Stamms, sich auch eine Herrschaft in Italien zu erwerben und *erobert Parma*, *Piacenza* und andere Städte. Nun verliehrt er sie zwar wie-
1748 der, *erlangt* aber doch *durch den Aachnischen Frieden die Herzogthümer Parma*, *Piacenza und Guastalla*, unter der Bedingung, daſs Piacenza und dessen Gebiet an Sardinien, und alles übrige an Oestr. zurückfallen soll, im Fall sein männlicher Stamm erlöschen, oder wenn er oder einer seiner Nachkommen den Sicil. oder Span. Thron besteigen würde.

1765 19. Bald nach dem Regierungsantritt des Herzogs *Ferdinand*, Philipps Sohns, wird auf Anrathen des Marchese *Felino* ein besonderer *Gerichts-*

hof angeordnet, der in Streitigkeiten *über geistliche Rechte und Güter* erkennen soll; darüber entstehen zu Rom Beschwerden.

20. Endlich verursachet eine, wider die Vorrechte des Bischoffs zu Parma nach Rom ergangene Appellation, dafs jener Gerichtshof ein *Dekret* be- 1768 12 Jan.
kannt macht, wodurch das päpstl. Ansehn in den Herzogthümern noch weit mehr eingeschränkt wird.

21. Darauf folget noch eine dem Römischen 16 Jan.
Hof höchst unangenehme *pragmatische Sanktion.*

22. Papst *Clemens XIII* geräth darüber so in 30 Jan.
Hitze, dafs er ein *Breve wider den Herzog* ergehen läfst, worin er nicht nur jenes Dekret, sondern alle vorhergehende und künftige vernichten und für ungültig erklären will.

23. Es wird befohlen, das Breve nicht für ächt zu erkennen, noch ihm zu folgen. Bald hernach werden die *Jesuiten* aus allen Staaten des Herzogs 5 Febr.
von Parma *vertrieben.*

24. Die Bourbonischen Höfe nehmen sich des Herzogs an, und da der Papst weder das Breve widerrufen noch die sonst gefoderte Genugthuung leisten will; so vergröſsern sich die Miſshelligkeiten, die auch nachher nicht ganz gehoben wurden.

25. Der Herzog entzieht sich der Abhängigkeit 1772
von Spanien und Frankreich, die er Zeither hatte erkennen müssen.

26. Er findet für gut, in Parma ein *Inquisitionsgericht* anzulegen. 1787

27. Bey den Französisch. Revolutionsstürmen kommt auch er ins Gedränge. Nach vielen Kontributionen und andern Bedrängnissen schliefst er, unter Span. Vermittelung, einen *Friedensvertrag mit* 1796
Frankreich. Demungeachtet wird ihm der Theil 5 Nov.
seines Gebietes, der am linken Ufer des Po lag, entzogen und zur Cisalpin. Rep. geschlagen. 1797

1801 9 Febr. 28. Durch den *Frieden zu Lüneville* erhielt er das Großherzogthum Toscana; welches er aber seinem Erbprinzen *Ludwig* abtrat.

1802 9 Okt. 29. Nach seinem Tode wurden Parma und Piacenza zu Folge eines am 21 März 1801 zwischen Frankreich und Spanien geschlossenen geheimen Vertrags von der ersten Macht in Besitz genommen. Der damahlige erste Konsul Buonaparte erhob nunmehr für den nunmehrigen Herzog *Ludwig* Toscana zu einem Königreich unter dem Namen *Etrurien*.

1803 27 May 30. Nach seinem Ableben folget ihm sein unmündiger Prinz *Karl Ludwig* (geb. 23. Dec. 1799) unter der Vormund- und Regentschaft seiner Mutter, der Span. Prinzessin *Marie Luise*.

31. Aber auch Etrurien geht für die unglück-
1807 10 Dec. liche Familie verlohren, indem sie darauf verzichten muſs, nachdem vorher schon (3 März und im Aug. 1806) Napoleon beschlossen hatte, daſs in Parma und Piacenza 3 groſse Französ. Reichslehn errichtet werden, Guastalla aber seiner, mit dem Prinzen *Borghese* vermählten Schwester *Pauline* zufallen sollte.

32. Nach der in der neuesten Zeit mit Napol. vorgefallenen groſsen Veränderung, werden die Herzogthümer Parma, Piacenza und Guastalla, nach einer unter den gegen ihn verbündeten Mächten ge-
1814 14 Febr. troffenen Abrede, der Französ. Exkaiserin, *Marie Louise*, für ihre Person und ihren Prinzen, den Exkönig von Rom, als erbliches Herzogthum be-
17 May stimmt, worauf ein Oestreich. Kommissar Besitz davon nimmt.

Istoria della Città di Parma, Libri VIII; di *Bonaventura* ANGELI. *Parma* 1591. 4.
Pietro Maria CAMPI dell' Istoria ecclesiastica di Piacenza. *Piacenza* 1651 et 1653. 3 Voll. in fol.
Memorie storiche della città di Piacenza; compilate dal *Cristoforo* POGGIAGLI. *Piacenza* 1757—1766. 12 Voll. in 4.

* * *

Jakob Paul von GUNDLING historische Nachrichten von den Herzogthümern Parma und Piacenza und derselben Dependenz vom Römischen Teutschen Reich. *Frankf.* 1723. 4.

Justi Henning BÖHMERI Vindiciae Imperiales pro Parmae et Placentiae ducatibus. *Hal.* 1736. 4.

Giusto FONTANINI della Istoria del dominio temporale della sede Apostolica nel Ducato di Parma e Piacenza. In *Roma* 1720. fol. Latein. und Französ. *Amst.* 1723. 4.

Ragioni della sede Apostolica sopra il Ducato di Parma e Piacenza, esposte a Sovrani e Principi Cattolici d'Europa. (*Roma*) 1742. 4 Voll. in 4. *Von Nic. Maria* ANTONELLI, *päpstl. Hausprälaten.*

XII.

Das Groſsherzogthum Toscana.

1. Seit dem J. 474 nach Roms Erbauung stand dieses Land, das sonst *Hetrurien* oder *Etrurien* hieſs, unter der Herrschaft der *Römer;* kam, seit dem 5ten Jahrh., nach und nach unter die *Ostgothen*, *Griechen* und *Langobarden*, und gerieth mit dem Langobard. Reich in die Gewalt der *Fränkischen Könige*, *Karls des Groſsen* und seiner Nachfolger.

2. Karl läſst Tuscien oder Toscana durch *Grafen* oder *Statthalter* regieren. Diese Grafen werden seit Ludwig dem Frommen, der Italien in verschiedene Marken eingetheilt hatte, bald *Markgrafen*, bald *Herzoge* genannt, machen ihre Besitzungen nach und nach erblich, und sind Vasallen des Teutschen Reichs.

3. Die letzten Markgrafen sind: *Welf der Dicke*, Herz. von Bayern, und Gemahl der berühmten *Mathilde; Heinr. der Schwarze*, dessen 1115
Bruder; und sein Sohn, *Heinr. der Stolze*; *Ulrich*, der 1139 von Kais. Konrad III damit belehnt 1139
wird; *Welf VI*, Herz. von Bayern, der es 1152 1152
zu Lehn empfängt.

1160 4. *Welf VI* verkauft, nach dem Tode seines Sohns Welfs VII, das Markgraf- und Herzogthum Toscana an Kaiser Friedrich I, und ist also der *letzte Markgraf* von Toscana.

5. Aufser den Grafen, Markgrafen und Herzogen waren in verschiedenen Theilen Toscanas *Vicegrafen*, *Kastellane* (Castaldioni) und *Reichsrichter*, deren Gebiete sich über gewisse Gegenden und Schlösser erstreckten, mit denen sie die Kaiser belehnten, um hierdurch einen starken Anhang in Italien zu gewinnen. — Die *Städte* stellten meistens *Reichsstädte* oder kleine *Republiken* vor, deren Abhängigkeit vom Reiche nach den Zeitumständen bald gröfser, bald geringer war, je nachdem ihnen die Gewalt der Kaiser mehr oder weniger furchtbar schien, und zahlten ihnen einen jährlichen Tribut.

6. *Diese Republiken*, worunter *Florenz*, schwingen sich, ihrer Uneinigkeiten ungeachtet, theils durch Handel, theils durch Ueberwältigung
1197 der angränzenden kleinern Herrschaften, so hoch, dafs sie sich *gegen das Teutsche Reich verbinden*: *Pisa* hingegen mit wenigen andern Städten bleibt dem Reiche treu, und wird das Haupt der kaiserlichen Partey; daher die *Faktionen der Welfen und Gibellinen*, wodurch Toscana fast 300 Jahre lang steten Streitigkeiten und Verheerungen ausgesetzt wird.

7. Nach und nach erlangt die Stadt *Florenz* das Uebergewicht, kann aber selbst am Ende ihre Freyheit gegen die reiche und ansehnliche Familie der *Medici* nicht behaupten.

1433 8. Zwar kommt *Kosmus Medici* aus Neid seiner Mitbürger ins Gefängnifs und wird von ihnen
1434 des Landes verwiesen: doch rufen sie ihn bald wieder zurück und lassen ihn im gröfsten Ansehn leben. † 1464.

V. (

Kosmus, geb. 1389, verbar
wieder berufen 1434, †

Peter, geb. 1416, † 14

Lorenz, geb. 1448,
† 1492.

Peter, geb. 1471. verbannt 1494, ertrinkt im Fluſs Garigliano 1503.

Lorenz, Herz. von Urbino, geb. 1492, † 1519.

Katharine, vermählt mit K. Heinrich II von Frankreich, † 1589.

Johann, nachher Papst Leo X; geb. 1476, † 1521.

Julian, Herzo von Nemours. geb. 1478, † 1516.

Hippolytus, unehe lich, Kardinal, geb. 1511, † 1535.

* Vergl. die Tabelle V.
Magni Cosmi Medicei vita, auctore *Angelo* FABRONIO. *Pisis* 1789. — Annotationes et Monumenta ad M. C. M. vitam pertinentia. Vol. II. *ibid.* 1788. 4 maj.

9. Wider seinen Enkel, *Lorenz*, einen grofsen *Beförderer der Künste und Wissenschaften*, 1478
entsteht eine *Verrätherey*, durch die dessen Bruder *Julian* in der Hauptkirche zu Florenz ums Leben kommt; er selbst rettet sich, und das über diesen Auftritt erbitterte Volk tödet die Verschwornen. † 1492.

Laurentii Medicei vita, a *Nic.* VALORIO scripta, ex codice Mediceo-Laurentiano nunc primum Latine in lucem eruta, cura et studio *Laurentii* MEHUS. *Florent.* 1749. 8 mai. *Französ* von *Goujet. à Paris* 1761. 12. *Italienisch* kam diese Biographie schon 1568 zu Florenz in 4. heraus.
Laurentii Medicis Magnifici vita; auctore *Aug.* FABRONIO, Academiae Pisanae Curatore. *Pisis* 1784. 2 Voll. in 4 maj.
The life of Lorenzo de' Medici, called the magnificent; by *Will.* ROSCOE. *Liverpool* 1795. 2 Voll. in 4. *Teutsch* (mit Anmerk.) von *Kurt* SPRENGEL. *Berl.* 1797. gr. 8.

10. So *beliebt Lorenz* bey den Florentinern war, so *verhafst* macht sich sein Sohn *Peter*. Er war weder der Lenkung der einheimischen noch auswärtigen Angelegenheiten gewachsen. Der Vater hatte staatsklug einen steten Bund mit dem Herzog von Mayland unterhalten: der Sohn entzweyte sich mit ihm, und lud am Ende den K. v. Frankreich noch selbst nach Italien ein. Die Florentiner verweisen ihn deswegen, mit den übrigen Mediceern, 1494
des Landes, und er ertrinkt im Flusse Garigliano. 1503

11. Indessen herrscht zu Flor. die gröfste Verwirrung, bis endlich durch eine von dem Dominikaner *Savonarola* bewirkte Insurrektion des Volks, Peters Bruder, der Kard. *Johann*, wieder in die Stadt kommt, und als er das Jahr darauf Papst, unter dem Namen *Leo X*, wird, seine Familie be- 1513
schützt.

Vita Hieron. Savonarolae, Ferrar. Ord. Praedic. auct. *Joh. Franc.* PICO, Mirandolae Concordiaeque Principe, notis accurata etc. cum compendio Revelationum eiusd. Hieronymi

additionibus, actis, diplomatt. epist. per *Jac. Quetif.* Paris 1674. 3 Voll. in 8. Vergl. *Schröckh's* Lebensbeschr. ber. Gelehrten. Th. 1. S. 28—41.

1509 12. Mittlerweile kam das von den Franzosen in Freyheit gesetze *Pisa* wieder zu Florenz, und blieb seitdem dabey.

1514 13. *Lorenz*, des verjagten Peters Sohn, folget nunmehr; unter ihm geniefst Florenz den letzten Schein von Freyheit. Seine Tochter *Katharine* wird *Königin von Frankreich.*

1518 14. *Alexander*, Lorenzens oder, nach andern, Julius, des nachherigen Papsts Clemens VII
1527 natürlicher Sohn, wird als ein Feind der Freyheit aus Florenz verjagt: aber eben dieser Papst bringt es bey *Kaiser Karl dem V* dahin, dafs er Florenz belagert, und nach dessen Eroberung *Alexander'n*
1531 *zum ersten Herzog von Florenz* macht, auch ihm
1536 seine natürliche Tochter *Margarethe* zur Gemahlin giebt.

Storia d'Alessandro di Medici, primo Duca di Firenze; scritta e corredata di inediti documenti, dall' Abate *Modesto* RASTRELLI. P. I. In *Firenze* 1781. 8.

1537 15. Der lasterhafte *Alexander* wird von seinem Vetter Lorenz *ermordet;* die Florentiner wollen sich hierauf in Freyheit setzen: aber Karl V hindert es, und verschafft *Kosmus dem I*, einem Sohne Johanns von Medici, der des vorhin gedachten Kosmus Bruders Lorenz Urenkel war, die Regierung.

1554 16. *Kosmus I* vertilget die *Strozzi*, die Erb-
1561 feinde seines Hauses, stiftet den *Stephansorden*,
1557 bemächtiget sich, mit Spaniens Hülfe, der Stadt und Rep. *Siena*, und läfst sich von Span. damit belehnen.

Istoria del Sign. Orlando di *Bernardo* MALAVOLTI de' fatti e guerre de' Sanesi cosi esterne, come civili, seguite dall' origine della lor città, sino all' a. 1555: con la descrittione di Siena et del suo stato. In *Venet.* 1599. 4.

Dell' Istoria di Siena dal Sign. *Giugurta* TOMMASII, gentilh. Sanese, Parte I, dalla sua origine sino all' a. 1355. In *Venet.* 1625. 4.

Giov. Ant. PECCI Memorie storico-critiche della città di Siena, che servono alla vita civile di Pandolfo Petrucci, dal 1480 al 1512. In *Siena* 1755—1760. 4 P. in 4.

17. Bringt auch die Markgrafschaft *Castiglione della Pescaja*, die Insel *Giglio*, *Portoferrajo* auf der Insel Elba, und *Rocca Sigillina*, an sich.

18. Läſst sich vom Papst *Pius V* zum *Groſsherzog* erheben, dagegen sich aber Kaiser *Maximilian II*, als gegen einen Eingriff in seine Rechte, 1569
setzet und den Titel nicht bestätiget.

19. Sein Sohn *Franz* erlangt endlich die kai- 1575
serl. Bestätigung der groſsherzogl. Würde, und *erwirbt Lusola*, *Rico* und *Lisana* in der Provinz Lunigiana. Seine Liebe gegen die schöne, aber ränkesüchtige Venetianerin *Bianca Capello*, mit der er sich vermählte, brachte, wie man gewöhnlich, aber irrig, glaubt, ihn und sie ums Leben. 1587
Sein Handelsgeist ward am Ende dem Lande sehr nachtheilig.

Storia della vita e tragica morte di Bianca Capello, gentildonna di Venezia, e Granduchessa di Toscana, del Sgr. *di* SANSEVERINO. *Berlin* 1776. 8. Teutsch, *ebend.* 1776. 8. *Vermuthlich rühret die im 2ten B. d.* Vies des hommes et des femmes illustres d'Italie (*à Paris* 1767. p. 263—355) *und die daraus in der Italienischen Biographie* (Leipzig 1769) *übersetzte Lebensbeschreib. der B. C. von demselben Verf. her.* — Vergl. *Hannöver. Magazin* 1770. St. 71. und *le Bret's* Magazin Th. 4 S. 157—163.

Lebensbeschreibung der Bianca Capello de Medici, Groſsherzogin von Toscana: aus Urkunden bearbeitet von *J. P.* SIEBENKEES. *Gotha* 1789. 8. *Engl.* von *C. Lüdger.* 2te verbess. Ausg. Bremen 1815. 8.

20. Franzens Bruder, der bisherige Kardinal *Ferdinand*, übernimmt die Regierung und macht das Land von den übrigen *Besatzungen der Spanier* los. Die Krämerey, wie sie sein Bruder getrieben hatte, gab er zwar auf: aber die Banquiergeschäfte und den Groſshandel lieſs er fortführen.

21. So gut berechnet das System der Staatsökonomie der meisten bisherigen Herzoge war, so schlau war auch ihre Politik. Sie benahmen sich

so künstlich gegen den Span. und Französ. Hof, dafs, wenn einer von ihnen sie von sich abhängig zu machen suchte, sie ihm, stets durch Hülfe des andern, oder auch durch listigen Einflufs auf dessen eigene, innere Verhältnisse, auszuweichen wufsten.

22. Dasselbe gilt noch von der Regierung sei-
1609 nes Sohnes, *Kosmus II*, der den Staat durch die Grafschaft *Scanzano* und *Terra rossa* in Lunigiana vergröfserte, und unter dem der Handel von *Livorno* mehr empor kam. Der Levantehandel gedieh unter dem Schutz der Stephansritter; auch entwickelten sich am Hofe Künste und Wissenschaften bis zu einer Blüte der Philosophie, der man, nach ihrem ersten damahligen Pflegevater, den Namen der *Galileischen* geben möchte.

Stato antico e moderno overo origine di Livorno dalla sua fondazione sino all' a. 1647; già dato in luce da *Nic.* MAGRI al presente fornito da *Agost.* SANTELLI. *Firenze* 1771. 2 Voll. in 4.

1621 23. Aber unter seinem Sohne *Ferd. II* entstand der traurigste Wechsel der Dinge, so glänzend auch noch ein Theil des Aeufsern blieb. Schon während der *Vormundsch.* gieng der gröfste Theil des bisher gesammelten Schatzes verlohren; die Geistlichkeit kam durch den Einflufs des päpstl. Hofes zu einer, dort vorher nicht bekannten Uebermacht; und die bisherige grofsherzogl. Kunst, sich zwischen der Span. und Französ. Partey schwebend zu erhalten, wurde verlernt. F. erklärte sich ganz entschieden für die erste, und grofse Summen, die zum Besten des Landes hätten verwendet werden sollen, giengen nach Wien. Der Staat wird indessen doch mit der Grafschaft *S. Fiora* und mit der Stadt *Pontremoli* erweitert.

1670 24. Zum Unglück für das Land lebt sein von Mönchen erzogener Sohn und Nachfolger, *Kosmus III*, 81 Jahre, und seine Regierung dauert 53 Jah-

re. Lauter verkehrte Maasregeln und die äuſserste Finanzzerrüttung! Der Staat seuſzte unter einer schweren Schuldenlast und aller Wohlstand war verschwunden. Zu den alten vielfachen Ausgaben kamen noch groſse Reichssteuern und Kriegsbeyträge, die der Groſsherzog als Teutscher Reichsvasaall erlegen muſste, so sehr er auch gegen dieses Verhältniſs protestirte. Zu einiger Beruhigung ertheilt ihm der Kaiser den Titel *königliche Hoheit.*

25. Sein anderer Sohn, *Johann Gasto*, folget 1723
in der Regierung. Weil er keine Kinder hatte, so war schon durch die Quadrupelallianz 1718 festgesetzt worden, daſs Toscana künftig von allen kontrahirenden Parteyen auf ewig für *ein männliches Lehn des Teutschen Reichs* erkannt, und mit Genehmhaltung des Reichs von dem Kaiser des Königs von Spanien ältester Prinz zweyter Ehe, Don *Karl*, nebst seinen männlichen Nachkommen, und nach deren Abgang dessen jüngere Brüder, und ihre männliche Nachkommen, damit belehnt werden, Livorno aber allezeit ein Freyhafen bleiben sollte.

26. Dies wird nicht nur im *Wienerischen* 1725
Frieden bestätigt, sondern der Groſsherz. und seine Schwester schlieſsen auch mit dem K. von Spa- 1731
nien einen Familienvertrag gleichen Inhalts, und der Infant Don Karl wird am groſsherzogl. Hof zu Florenz erzogen.

27. Es entstehen aber neue Unruhen und Miſshelligkeiten, die in einen Krieg ausbrechen, wobey 1733
der Kais. die Königreiche Neapel und Sicil. verliehrt, 1734
die Don Karl in Besitz nimmt, und sie auch in dem 1735
Frieden behält. Zugleich aber wird beschlossen, Tosc. nach dem Tode Joh. Gasto's dem Hause *Lothringen* statt seiner bisherigen Herzogthümer, die es dem Poln. K. Stanislaus abtreten soll, zu überlassen, welches auch 2 Jahre hernach geschieht. 1737 9 Jul.

28. Bald hernach trifft der Herzog von Lothringen und Groſsherzog von Toscana *Franz Stephan*, mit der verwittweten Kurfürstin von der Pfalz, des vorigen Groſsherzogs Schwester, einen Vergleich über die Mediceische Allodial- und Mobiliarverlassenschaft, vermöge dessen er Universalerbe der Schulden und Allodialgüter wird.

1745 29. Fr. St. wird Teutscher Kaiser, und bestimmt nachher seinen Prinzen *Peter Leopold* zum
1765 künftigen Groſsherz. von Toscana, der auch nach dessen Tode die Regierung wirklich antritt, und ruhmwürdig verwaltet.

30. Nach dem Absterben seines Bruders, Kaisers Joseph II, erlangt er die Erbfolge in allen Oestreich. Ländern und die Teutsche Kaiserwürde;
1791 12 May worauf er Tosc. seinem 2ten Prinzen *Joseph Ferd.* abtritt.

1792 31. Bey dem Ausbruch des Französ. Revolutionssturms ergreift der neue Regent die Neutralität
1795 und erkennt die Franz. Republik, hat aber doch, als die Franzosen sich in Italien ausbreiten, viel von ihnen auszustehen, geräth auch in Streitigkeiten mit
1797 den benachbarten neuen Republiken, der Cisalpinischen und Römischen, so daſs er sich mit *Groſsbrit. und Neapel* in ein *Bündniſs* einlassen muſs.
1798

1799 32. Dies zieht einen *Krieg mit den Franzosen* nach sich, die in das Land rücken, dasselbe brandschatzen und ihn selbst zur *Flucht nach Wien* nöthigen. Die Unterthanen äuſsern hiebey groſsen Theils die höchste Treue gegen ihn und verjagen die Feinde aus Florenz und Livorno. Diese kom-
1800 Okt. men jedoch bald wieder, unterdrücken die Insurgenten, und besetzen das Land.

1801 9 Febr. 33. Der *Friede zu Luneville* theilt dem Infanten, Herzog von Parma, das Groſsherzogthum zu, und der bisherige Regent wird nach Teutschland

versetzt, erst als Kurfürst von Salzburg, hernach als Grofsherzog von Würzburg.

34. Während dieser Zeit *vereinigte* Nap. die- 1809 2 März
sen Staat, als ein Generalgouvernement, unter dem vorigen Namen *Toscana*, *mit Frankreich*. In der Folge ertheilte er seiner Schwester Elise, Fürstin 1810 28 Febr.
von Lucca, den Titel einer Grofsherzogin von Toscana.

35. Als aber Napoleons Herrlichkeit verschwand, nahm der Erzherz. Ferd. III, zeitheriger Grofsherz. von Würzburg, wieder Besitz von Tos- 1814 April
cana.

Istoria degli Scrittori Fiorentini; di *Giulio* NEGRI. In *Ferrara* 1722. fol.

D. M. MANNI Metodo per istudiare le storie di Firenze. Ed. II. accresc. *Firenze* 1755. 8.

A. F. ADAMI Prospetto di una nuova compilazione della storia Fiorentina da suoi principi sino all' estinzione della Casa de' Medici. *Pisa* 1758. 4.

Istoria Fiorentina di *Ricordano* MALESPINI, con l'aggiunta di *Giacchetto* MALESPINI. In *Firenze* 1568. 4. — con la cronica di *Giov.* MORELLI. *ibid.* 1718. 4. et in T. 8 Thes. Murat. *Ist mehr Topographie als Geschichte.*

Giov. VILLANI Storia de' suoi tempi sino al 1348. In *Venetia* 1537. fol. *Besser* 1559. 4. In *Firenze* 1587. 4. *Noch besser im 13ten Band des Murator. Thes.*

Matteo VILLANI Storia che continua quelle di Giovanni suo fratello con l'aggiunta di *Filippo* suo Figliuolo sin all' a. 1364. Libri XI. *Fir.* 1581 et 1584. 4. et in T. 14 Thes. Murat.

Storia delle cose avvenute in Toscana dal 1300 al 1340. *Firenze* 1568. 4.

Scipione AMMIRATO delle Istorie Fiorentine. Libri XX (*bis* 1434). *Fir.* 1600. 2 Voll. in fol. *Vermehrt bis* 1573. *ibid.* 1647. 3 Voll. in fol.

Biagio BUONACCORSI Diario de' successi seguiti in Italia, e particolarmente in Fiorenza, dal 1498 al 1512. *Fiorenza* 1568. 4.

Leon. ARETINI Historia Florentina, ex edit. *Annibalis* CRUCEII (*von* 1378 *bis* 1440). *Lugd.* 1539. 4. *Argent.* 1610. fol. et in Thes. Murat. T. 19.

Dell' Istorie Fiorentine di *Nicolo* MACCHIAVELLI (*bis* 1492) *Venet.* 1540. 8; *in dessen Werken* 1550. 4. *und im Haag* 1726. 4 Voll. in 12. Latein. *Argent.* 1610. 8. *Hag. Com.* 1658. 12. Französ. *von* Baretti. *Paris* 1789. 2 Voll. in 12.

Jacopo NARDI Istorie della Città di Fiorenza (*von* 1494 *bis* 531). In *Firenze* 1584. *Lione* 1582. 4.

Storia Fiorentina di Messer *Benedetto* VARCHI (*von* 1527 *bis* 1538). *Colon.* 1721. fol. et in Thes. Ant. et Hist. Ital. T. 7. P. 2. *Französ.* von *Requier*, *à Paris* 1765. 3 Voll. in 12.

Storie Fiorentine di Messer *Bernardo* SEGNI (*von* 1527 *bis* 1555) In *Colonia* (Augsburg) 1722. fol.

POGGII BRACCIOLINI Hist. Florentinae libri VIII (*von* 1080 *bis* 1455). a *Jo. Bapt.* RECANATO. *Venet.* 1715. 4. et in Thes. Murat. T. 20. et Burm. T. 8 P. 1.

Jo. Mich. BRUTI Historiae Florentinae libri VIII priores (*von* 1286 *bis* 1492). *Lugd.* 1562. 4. et in Thes. Burm. T. 8. P. 1. *Venet.* 1764. 4.

Barth. SCALAE Historiae Florentinorum ex XX libris superstites V — cura *Oligeri* JACOBAEI. *Rom.* 1677. 4. et in Thes. Burm. T. 8. P. 1.

Cronichette antiche di varii scrittori del buon secolo della lingua Toscana (zum Druck befördert von *Domin. Maria Manni*). In *Firenze* 1733. 4.

Istoria di Firenze di *Goro* DATI, con annotazioni del *Gius.* BLANCHINI di Prato. In *Fir.* 1735. 4. *Geht bis* 1405.

Bened. COLUCCII, *Pistoriensis*, de discordiis Florentinorum liber, nunc primum ex MS. Cod. in lucem erutus a *Laur.* MEHUS. *Florent.* 1747. 8.

Cronica di *Paolino* PIERI, Fiorentino, delle cose d'Italia, dall' a. 1080 all' a. 1305. Publicata ed illustrata, per la prima volta, dal cavaliere *Ant. Filip.* ADAMI. In *Roma* 1755. 4.

Storia cronologica della città di Firenze, o sia Annali della Toscana; dell' Abate *G. M.* MECATTI. *Nap.* 1755. 2 Voll. in 4. *Nach der Weise der Muratorischen Annalen.*

Gli Ossequj letterarj di *Ippolito Maria* CAMICI. In *Firenze* 1760. 4. *Fortgesetzt unter dem Titel:* Supplementi d'istorie Toscane di J. C. A. A. 1769 *bis* 1772. 4.

Notizie istoriche delle chiese Fiorentine, divise ne' suoi quartieri; opera di *Gius.* RICHA, della Comp. di Gesu. In *Firenze* 1754—62. 10 Voll. in 4.

Della serie degli antichi Duchi e Marchesi di Toscana del Capitano Cosimo della Rena, di J. C. A. A. (*Ippol.* CAMICI). In *Firenze* 1774—1780. P. XVI. in 4.

Istoria del Granducato di Toscana sotto il Governo della casa Medici; di *Riguccio* GALLUZZI. In *Firenze* 1781. 5 Voll. in 4. *ibid.* 9 Voll. in 8. Ed. II. *ibid.* 9 Voll. in 8. *Teutscher* Auszug von *C. J. Jagemann. Dresden u. Leipz.* 1784. 1785. 2 B. in gr. 8.

Ein Englisches Werk von TENHOVE; Genealogische Nachrichten vom Hause Medici u. s. w. *wird von* Roscoe *in der Vorrede zu seinem* Lorenz von Medici *als ein sehr interessantes Werk gerühmt.*

XIII.

Die Republik Genua.

1. Dieser ehedem reiche und mächtige Freystaat war zur Zeit der Römischen Herrschaft der vornehmste Theil von *Ligurien.*

2. Die *Ostgothen* bemächtigen sich der Stadt Genua; *Belisar* entreifst sie ihnen, und unterwirft sie dem *Morgenländisch-Römischen Kaiserthum.*

3. Sie wird von den *Langobarden* zerstöhrt, 670
und bleibt nach ihrer Wiederaufbauung unter deren Herrschaft, bis *Karl der Grofse* derselben ein Ende machte.

4. Seitdem wird sie einige Jahrhunderte lang durch *Grafen*, und *Markgrafen des Teutschen Reichs* regiert.

5. Während dieser Zeit wird die *Macht der Genueser* durch *den Handel* sehr ansehnlich; schon im Jahr 806 hatten sie sich die Insel *Corsica* unterworfen, und im 11ten und 12ten Jahrhundert machen sie sich bey den *Kreutzzügen* berühmt und reich. Da erst bilden sie sich zu einem *Freystaat*, der durch *Konsulen* regiert wird, die das Volk wählet. Vergebens protestiren die anderwärts beschäftigten Teutschen Kaiser gegen die neue, mächtige Republik.

6. Im 12ten Jahrhundert bringen sie auch die *Hälfte von Sardinien* und die Stadt *Syrakus* mit ihrem Gebiet auf der Insel Sicilien unter ihre Herrschaft.

7. Sie machen sich sogar Meister vom *schwarzen Meer* und allen Häfen desselben; lassen sich auch in der Halbinsel *Krim* nieder, wo sie *Caffa* zu einem lebhaften Handelsplatz machen.

8. Im 13ten Jahrhundert erweitern sie ihr Gebiet durch Bezwingung der Städte *Albenga*, *Savona*, *Vintimiglia*, und anderer in ihrer Nachbarschaft. Es gab Zeiten, da Montferat, Monaco, Nizza, Marseille und der gröſste Theil der Provençalischen Küste ihnen gehörte.

9. Der Wohlstand und das Glück der Rep. macht andere Seefahrende Nationen eifersüchtig, besonders die *Venetianer*, die mit den Genuesern 130 Jahre lang um die *Oberherrsch. zur See* strei-
1381 ten. Erst im 14ten Jahrh., und da die Genues. nicht wenig geschwächt waren, wird der Krieg durch einen Frieden geendiget. — Mit *Pisa*, der dritten Ital. Seemacht im mittlern Zeitalter, liegen sie auch fast immer im Streit, und unterhalten gegen sie einen tödlichen Nationalhaſs, reiben sie auch endlich fast ganz auf.

10. Bey diesen Fehden kam es auf die Herrschaft im Osten des Mittelmeeres an; denn dessen westlichen Theil lieſsen die Venetianer den Genuesern allein: aber die Herrschaft im Westen war ohne den Besitz des Levantehandels nicht viel werth. Die Genueser trieben ihn noch früher als die Venetianer, und beyde suchten sich dessen Besitz durch dieselben Mittel zu sichern. Sie schlossen im Orient mit Christen und mit Muhamedanern Verträge, bedungen sich den ausschlieſslichen Besitz bequemer Stapelorte, und den ungehinderten Genuſs ihrer eigenen Magistrate und Gesetze da, wo sie eine Kolonie oder einen Hauptstapel anzulegen gut fanden.

1261 11. Die wichtigste Epoche ihrer Handelsgeschichte war die *Erneuerung des Griechisch-Byzant. Reichs.* Seitdem bildeten sie in Galata, einer Vorstadt von Konstantinopel, einen eigenen kleinen Staat, und der ganze Gewinnvolle Handel des schwarzen Meeres, mit dem sich in Caffa ein wichtiger Kanal des Ostind. vereinigte, wurde ihr Mo-

nopol. Lange war ganz Konstantinopel, mit allen seinen grofsen Bedürfnissen des Lebensunterhalts und selbst auch des Luxus, von ihnen abhängig.

12. Sie werden durch die Osmanen *aus der Krim vertrieben*. 1471

13. Die republikanische Freyheit hatte Zeither manchen Stofs erlitten, und die innern *Mifshelligkeiten* wegen der Regierungsform, die bald *demokratisch*, bald *aristokratisch* war, trugen zur Schwächung der Republik nicht wenig bey, so dafs sie bald *Mayländischen* bald *Französ. Schutz* suchen mufste.

14. Die *Herrschaft der Franzosen* fällt den Genuesern oft *unerträglich;* daher sie dieselbe immer wieder verwerfen, und sogar unter Karl VI die Französische Besatzung erschlagen. Auch unter 1409
Karl VII jagen sie die Franzosen wieder von sich. 1460

15. K. *Lud. XII erobert* in seinem Mayländ. 1499
Feldzug *Genua*, und verfährt gelinde. Seit dem steht Genua 23 Jahre lang unter Französ. Scepter.

16. Während des Kriegs zwischen Karl V und 1522
Franz I bringt der General *Pescara* Genua unter die Bothmäfsigkeit des Kaisers und des Teutschen Reichs.

17. Franz I zieht sie zwar wieder unter seinen 1527
Gehorsam: weil aber der grofse Seeheld, *Andreas Doria*, von ihm beleidiget wird, und die Spanier diesen angesehenen Mann auf ihre Seite zu ziehen wissen; so vertreibt dieser die Franzosen abermahls, 1528
setzt sein Vaterland in Freyheit, und führt das *aristokratische Regiment* ein, das bis auf die neuere Zeit fortdauerte, dessen Oberhaupt *Doge* hiefs und alle 2 Jahre neu gewählt wurde.

18. Doria kommt durch seine Neider in grofse Gefahr, besonders durch eine Verschwörung, deren Haupt Graf *Joh. Lud. von Lavagna*, aus dem 1547
Hause *Fieschi*, ist, der aber noch vor der völligen

Ausführung seines Vorhabens ertrinkt, und dadurch seine Mitschuldigen der verdienten Strafe aussetzt.

Jac. Mariae CAMPANACII Genuensis reip. motus a Jo. Aloys. Flisco excitatus. *Bonon.* 1588. 4.
Uberti FOLIETAE Conjuratio Jo. Lud. Flisci. *Rom.* 1577. 4. *Genuae* 1587. 4. in Thes. Murat. T. I. P. II.
Agost. MASCARDI Congiura del Conte Giov. Luigi de Fieschi. *Venet.* 1629. 4. *Bologna* 1639. 4. *Teutsch* in *Göbel's* Beyträgen zur Staatsgeschichte Kaiser Karls des Vten. *Lemgo* 1767. 4. *Spanisch*, von *Ant. Velazquez*. *Madrid* 1640. 4. *Franz.* von *de Fontenai*. *Paris* 1639. 8.

1548 19. Vergebens sucht Spanien den *Doria* zur Erbauung einer Citadelle in Genua zu bereden, (er stirbt 1560, alt 93 Jahre): aber dennoch hat diese Krone seit der Zeit Mittel gefunden, durch Entlehnung großer Geldsummen die Genueser auf ihrer Seite zu behalten, weil diese im Fall eines Bruchs Kapital und Zinsen verliehren würden.

1575 20. Zuletzt kommt es zwischen dem alten und neuen Adel *zu den Waffen*, und nur durch mühvolle Unterhandlungen, woran der Kaiser, der Papst und die Könige von Span. und Frankr. Theil nahmen, kommen endlich *neue Reglements* zu Stande,
1576 May und die *Konstitution erhielt dadurch ihre Vollendung*. Man hob alle Namen auf, die einen Unterschied des Adels andeuteten, und verwandelte den ganzen Adel, ohne Rücksicht auf Aggregationen, in Einen Staatskörper, der als ein besonderer Stand angesehen werden müßte. Man erlaubte ihm Großhandel, der seine Würde nicht befleckte. Da aber Adel Belohnung für vorzügliche Verdienste um das Vaterland seyn sollte; so führte man ein besonderes Register ein, worein diejenigen, die den Adel suchten, geschrieben werden sollten, damit ihre Verdienste gewürdiget werden könnten. Aus dem Körper des Adels sollte man 400 erfahrne und rechtschaffene Männer zu Senatoren auswählen, und mit ihnen die wichtigsten Staatsämter besetzen. Auch den Plebejern überließ man gewisse Stellen, damit

sie einigen Antheil an den öffentlichen Aemtern haben möchten u. s. w.

Petri BIZARI Diss. de universo reip. Genuensis statu et administratione. It. Reip. Genuensis leges novae de 17 Mart. 1576, publicatae; *in* Thes. Hist. et Ant. Ital. T. I. P. II.

21. Mit *Savoyen* geräth die Rep. in *Krieg*, der 1625
aber einige Jahre hernach beygelegt wird. Wäh- 1631
rend dieser Zeit war auch eine neue, vom Herz. v.
Sav. begünstigte Verschwörung gemacht, aber zer- 1672
nichtet worden.

22. Zu Spaniens Dienst hält G. einige Kriegs-
schiffe, muſs aber dafür von den *Franz.* ein schreck- 1684
liches *Bombardement* und manche Beschimpfung
ausstehen.

23. Im Span. Erbfolgekrieg bleiben die Genues.
parteylos. Gegen dessen Ende verkauft ihnen *Kais.* 1713
Karl der VI die Markgrafsch. *Finale*, als ein beständiges *Reichslehn*, und so, wie es die Könige von Span. vorhin besessen, für 1 Million und 200000 Piaster, jeden zu 5 Lire oder 100 Soldi Genuesischer Münze.

24. Durch den Wormsischen Vertrag tritt die 1743
damahlige Königin von Ungern alle ihre Rechte, die sie an Finale haben könnte und möchte, an den König von *Sardinien* ab, so daſs auch demselben frey stehen sollte, die niedergerissenen Schanzen wieder aufzubauen, oder neue anzulegen: doch sollte der Republik ihr Kaufgeld vergütet werden, und der Hafen von Finale ein Freyhafen seyn.

25. Als nun Sardinien Finale verlangt; so
schlieſst Genua *mit Frankreich, Spanien und Nea-*
pel ein Bündniſs, und *kündiget Sardinien Krieg* 1745
an, der aber unglückliche Folgen für den Staat hat.

26. *Finale* wird von den Engländern bombar- 1745
dirt; Sardinien *erobert* die Stadt; eine Englische 1746
Flotte unterstützt die miſsvergnügten *Corsen*, und
die Stadt Genua selbst geräth in groſse Noth, die

hernach noch mehr vergrößsert wird, als die Oestreicher davor rücken und sie besetzen.

1746 27. Durch eine *Empörung* des Volks werden
1747 die *Oestreicher* wieder aus Gen. *vertrieben;* worauf diese zu einer heftigen *Belagerung* Anstalten machen, die aber durch Frankreichs Beystand vereitelt werden; und da man Oestreich. Seits mit einer
1748 neuen Belagerung drohet; so wird dies durch den *Aachnischen Frieden* gehindert, und die Rep. in den Besitz alles dessen, was ihr vor dem Krieg gehört hatte, folglich auch der Markgrafsch. Finale, wieder eingesetzt.

Castruccii BONAMICI (*Lucensis* † 1760) de rebus ad Velitras gestis, et de bello Italico Commentarii, Libri II. *Lugd. Bat.* 1750. Liber III. *ibid.* 1752. 4. Libri III. *ibid.* 1752. 4. — curante M. *Car. Guil. Daſsdorf. Dresd.* 1779. 8 maj. *Teutsch von Friedr. Moritz von Rohr. Breslau* 1756. gr. 4.

Della storia di Genova, dal Trattato di Worms sino alla pace d'Aquisgrana L. IV. *Leida* 1750. 4.

Guerra di Genova, o sia Diario della guerra italica, tra i Galli-Span-Liguri, e i Sard-Austriaci, dell' Abate *Gius.* MECCATI. *Napoli* 1751. 2 Voll. in 3.

Histoire de la dernière révolution de Genes. *à Génève* 1758. 2 Voll. in 8.

28. Da die Rep. die von ihr gereitzten *Corsen* nicht bändigen kann, und der deshalb seit 1729 gemachte Aufwand unerschwinglich wird; so verkauft
1768 sie die Insel für 40 Mill. Livres durch einen förmli-
5 Jan. chen Vertrag an Frankreich. Die Einwohner wollten zwar einen solchen Kauf nicht für rechtsgültig erkennen, und thaten unter Anführung ihres Landsmannes, *Pascal Paoli*, den Franz. muthigen und langen Widerstand. Endlich aber mufsten sie der Uebermacht weichen, und Held Paoli sucht und
1769 findet eine Freystätte in England.

1793 29. Bey dem allgemeinen Krieg aller grofsen Südeurop. Mächte gegen die neue Rep. Frankreich bleibt zwar Gen. Anfangs seinem *Neutralitätssystem* treu: allein, die in Ital. kriegführenden Mächte
1795 kehren sich nicht daran, spielen den Krieg in das

Gebiet der Rep. und als die Franz. in Ital. überall vom Glück begünstigt werden, schliefsen sie eine
Konvention mit ihr, vermöge welcher sie ihnen 1796 9 Okt.
grofse Geldsummen zahlen mufs, und ihre Partey zu nehmen gezwungen wird.

30. In der Folge stiften die Franz. durch mifsvergnügte Genueser unterstützt, eine *Revolution* in 1796 5 Jun.
Genua, verwandeln die bisherige Aristokratie in *Demokratie*, geben der neuen Rep. den Namen der *Ligurischen*, und vereinigen die in dem Gebiete derselben liegenden Teutschen Reichslehen, nebst der Stadt San Remo, worüber ehedem viel Streit zwischen dem Teutschen Reich und Genua obwaltete, mit der neuen Rep.

31. Diese wird durch innerliche Gährungen, 1798 u. ff.
durch Mifshandlungen der Franzosen, und durch die auf ihrem Gebiete geführten Kriege in die äusserste Zerrüttung versetzt.

32. Durch den *Frieden zu Lüneville* wird
zwar ihre Unabhängigkeit anerkannt; sie war aber 1801
nur scheinbar, indem Frankreich der Rep. bald hin- Sept.
ter einander 3 *neue Konstitutionen* aufdringt. 1802 Jun. u
Dec.

33. Der bald nach dem Frieden zu Amiens wieder ausgebrochene Krieg zwischen Frankreich und Grofsbrit. veranlafst erstere Macht, aus der bisherigen Ligurischen Rep. 3 *Departemente des Franz.* 1805 Jun.
Reichs zu bilden.

34. Genua mit seinem Gebiet wird, nach Vertreibung der Franz. durch Engländer, den Staaten des K. von *Sardinien* einverleibt. 1815

Hieron. de MARINIS Genua s. dominii, gubernationis etc. reip. Genuensis compendiaria descriptio. *Genuae* 1665. 12. *ibid.* 1675. 12. et in Thes. Ant. et Hist. Ital. T. 1. P. 2. Ursprünglich Ital. *Genova* 1597. fol.

Annali della Republica di Genova, per *Agost.* GIUSTINIANO (*bis* 1528). *Genova* 1537. fol.

Uberto FOGLIETA della republica di Genova. *Lione* 1575. 8.

Eiusd. Historiae Genuensium ab origine urbis ad a. 1528. libri XII. *Genuae* 1585. fol. *Besser in* Thes. Ant. et Hist. It. T. 1. Ital. *Genova* 1597 et 1616. fol.

Jac. BONFADII Annalium Genuensium libri V. (ab a. 15:8. ad a. 1550). *Papiae* 1586. 4. et in Thes. Ant. et Hist. It. T. 1. P. 2. — cura et studio *Antonii* SAMBUCA. *Brixiae* 1747. 8. *Ital.* von *Barth. Paschetti.* (*Genova* 1597. fol.) *der auch das Original zuerst herausgab.*

Petri BIZARI Senatus Populique Genuensis rerum domi forisque gestarum historiae atque annalium libri XXIII (ab an. 1100 ad a. 1578). *Antwerp.*1579. fol.

Ristretto delle Historie Genovesi di *Paolo* INTERIANO (*von* 1096 *bis* 1506). *Lucca* 1551. 4.

Fil. CASONI Annali della republica di Genova del Secolo XVI. *Genova* 1708. fol.

Histoire de la république de Genes, depuis l'an 464 de la fondation de Romes jusqu'à présent, par le Chev. *de* MAILLY. *à Paris* 1696. 3 Voll. in 12. *à Amst.* 1742. 3 Voll. in 12.

Franz Domin. HÄBERLIN'S historisch-politische Nachricht von der Rep. Genua. *Leipz. u. Hannov.* 1747. 8.

Histoire des révolutions de Genes depuis son etablissement jusqu'à la conclusion de paix en 1748. *à Paris* 1750. 3 Voll. in 12. *ibid.* 1752. 3 Voll. in 12.

* * *

(*F. B. de* MÜNSTERER) Essai sur les démélez de la républ. de Genes et de l'Etat imperial de San Remo. *à Basle* 1755. 8.

Ebendess. Mémoires touchant la superiorité imperiale sur les villes de Genes et de S. Remo aussi que sur toute la Ligurie. *à Ratisb.* 1768. 8.

Ebendess. Essai sur l'origine et le progrès de la prétendue indépendance Genoise. s. l. 1769. 8.

* * *

L'istoria di Corsica, dal principio sin' al 1594, divisa in XIII libri, composti da *Giov. della* GROSSA, *Pier' Ant.* MONTEGGIANI, *Marc' Ant.* CECCALDI et *Ant. Piet.* FILIPPINI. In *Turone* 1594. 4.

Istoria di Corsa, da *Andrea à* CORFU. In *Venetia* 1672. 4.

Joh. Guil. BERGERI Eclogarium Corsicum. *Vitemb.* 1744. 4.

Mémoires historiques, militaires et politiques sur les principaux événemens arrivés dans l'isle, et royaume de Corse depuis 1738 jusqu'à la fin de 1741; avec l'histoire naturelle de ce pays. Par M. JAUSSIN. *à Paris* 1758. 1759. 2 Voll. in 8. *à Lausanne* 1759. 2 Voll. in gr. 12.

Description de la Corse et Relation de la dernière guerre. *à Paris* 1743. 12.

An Account of Corsica; the Journal of a Tour to that Island and Memoirs of Pascal Paoli. By *James* BOSWELL Esq. *Glasgow* 1768. gr. 8. *Mehr Ausgaben* — *Teutsch* (von A. E. *Klausing*). *Leipz.* 1768. gr. 8. *Ebend.* 1769. 8. *Franz.* von *J. P. J. du Bois.* *à la Haye* 1769. 8. Von einem Ungenannten *à Londres* (à Paris) 1769. 8. Auch *Ital. u. Holl.*

Istoria del regno di Corsica, scritta dall' Abate *Giovacchino* CAMBIAGI. Tomo I. (*bis* 1555). T. II. (*bis* 1725). T. III. (*bis* 1755). T. IV. (*bis* 1771). *Firenze* 1770—72. 4.

Histoire des révolutions de Corse, depuis ses prémiers habitans jusqu'à nos jours; par M. l'Abbé *de* GERMANES. *à Paris* 1771—76. 3 Voll. in 12.

(*J. K. C.*) SPOERL'S Geschichte von Corsica, vom Anfange ihrer Bevölkerung bis aufs J. 1777. *Hannov.* 1777. 8.

Istoria della Corsica de' Tirreni suoi primi abitatori fino al secolo XVIII. Opera del D. *Gio. Paolo* LIMPERANI *di Orezza.* In *Roma* 1779. 1780. 2 Voll. in 4.

T. F. EHRMANN'S pragmat. Geschichte der Revolutionen von Corsica; nebst einer Beschreib. dieser Insel. *Hamb.* 1799. 8.

Code Corse, ou Recueil des Edits, Déclarations, Lettres patentes, Arrêts et Reglements, publiés dans l'Isle de Corse depuis sa soumission à l'obéissance du Roi (*de France*), avec la traduction en Italien. *à Paris* 1778. 3 Voll. in 4.

XIV.

Die Republik Lucca.

1. *Lucca*, eine der ältesten Städte Italiens, war ehedem eine *Römische* Kolonie; hatte seit dem 5ten Jahrh. gemeinschaftl. Schicksale mit den benachbarten Landschaften; kam mit dem *Langobard.* Reich unter die Herrsch. der *Fränk. Könige;* und war hiernächst den *Teutschen Kaisern* unterthan.

2. Einige behaupten, sie habe ihre *Freyheit* von Kaiser *Rudolf I* erkauft: andere zweifeln daran. Gewiſs ist, daſs sich der kriegerische *Uguccione della Faggiola* in Lucca zum Herrn aufwerfen wollte, und daſs nach seiner Vertreibung *Castruccio Castracani* eben dies mit mehrerm Glück unternahm, auch von Kaiser *Ludwig dem Bayer* die Bestätigung erhielt, daſs er Lucca besitzen sollte. 1327

Castruccii Castracani Antelminelli, ducis Lucensis, vita; auctore *Nic.* TEGRIMO. *Paris.* 1546. 16. *Lucae* 1742. 4. *Ital.* von *Just. Compagni. Lucca* 1556. 8.

Le Attioni di Castruccio Castracano — di *Aldo* MANUCCI. In *Roma* 1590. 4.

Nic. MACCHIAVELLI Vita Castruccii, Principis Lucensis, in *eiusd.* Opp. et Hist. Florent. *Teutsch,* in (*von Gröben's*) Kriegsbibliothek (*Breslau* 1771. 4) Th. 10. *Ital.* von *Guillet de St. Georges. Paris* 1671. 12. *Franz.* von *Dreux du Radier. Paris* 1753. 8. — *Vergl.* Les Vies des hommes et des

femmes illustres d'Italie. (*à Paris* 1767. gr. 12. T. II. p. 174 —262). *Teutsch*, in der *Ital. Biogr.* Th. 2. *Leipz.* 1769. 8. *Ern. Car.* WIELAND Prolus. de Castrucio, duce Lucensi, S. R. I. vexillifero. *Lips.* 1779. 4.

3. Nach Castracani's Tode kam die Stadt an einen reichen Genueser, *Gerardino Spinola*, der sie aber, wegen der Feindseligkeiten der Florentiner, dem König *Johann von Böhmen* abtritt.

4. Dieser nutzet sie lange Zeit sehr gut, und verkauft sie endlich dem Hause *Rossi* zu Parma.

5. Von *Pietro Rossi* bekommt sie *Mastino Scaliger*, Herr zu Verona, der sie den *Florentinern* verkauft, worüber diese mit den Pisanern Krieg führen.

1370 6. Zur Zeit Kaisers *Karl IV* gelangt sie zu ihrer *Freyheit;* fällt zwar hernach wieder unter die Herrschaft eines Bürgers, *Paolo Giunisi*, setzt sich aber nochmahls in Freyheit, und hat sich bis auf die neuere Zeit durch kluge Regierung, welcher ein
1430 *Gonfaloniere* und 9 *Anziani* oder Räthe vorstehen, dabey behauptet.

1797 u. ff. 7. Aber auch an ihr üben die Franzosen ihre Revolutionskünste, erpressen große Summen von ihr, dringen ihr eine *neue Konstitution* auf, und verwandeln dadurch den Wohlstand und die Ruhe dieses glücklichen kleinen Staats in Noth und Zerrüttung.

1805 23 Jun. 8. Endlich kommt es gar so weit, daſs sie mit dem, vom Kaiser Napoleon für seinen Schwager, *Felix Bacciochi*, geschaffenen Fürstenthum *Piombino*, als ein erbliches Fürstenthum, vereinigt
1806 30 März wird. Späterhin geschieht dasselbe mit *Massa*, *Carrara* und *Garfagnana*.

1814 9. Nach der Verschwindung des Napoleonischen Königreichs Italien, wird die Exrepublik Lucca zu den Staaten des Erzherzogs *Ferd. von Modena* geschlagen.

Mart. MANFREDI Monumenta historica urbis Lucae (usque ad a. 1661), *in* Thes. Ant. et Hist. It. T. X. P. 8.
Alfiere Carlo GIULIANI Lezione delle antichità Lucchesi, *in den* Miscellanei di varia Letteratura. (In *Lucca* 1762—72. 8). T. VIII. p. 175—243.

XV.

Die Insel Malta.

1. Die ältesten Einwohner dieser Insel, von denen man Nachricht hat, waren die *Phäacier*, die von den *Phöniziern*, so wie diese wieder von den *Griechen* vertrieben wurden. Endlich bemächtigten sich die *Karthager* derselben.

2. Im ersten Punischen Krieg verwüsten die *Römer* Malta, und im zweyten nehmen sie die Insel ganz weg.

3. Bey dem Untergang des abendländ. Kaiserthums sollen sich die *Gothen* derselben bemächtigt haben: so wie hernach, bey Zerstöhrung des Ostgoth. Reichs, die *Griechen Meister* davon wurden.

4. Die Sicil. *Araber* nehmen Malta den Grie- 870
chen, und behalten es bis gegen das Ende des 11ten Jahrhunderts.

5. Der Normännische Graf *Roger* in Sicilien 1090
erobert die Insel, und seitdem bleibt sie *mit Sicilien vereinigt*, bis sie Kaiser *Karl V* dem von Rho- 1529
dus vertriebenen Orden der *Johanniterritter*, nebst den kleinern Inseln, *Gozo und Comino*, als ein Lehn einräumt; er überläfst ihnen auch *Tripoli* in Afrika.

6. Der Grofsmeister des Ordens hat seitdem seinen beständigen Sitz auf dieser Insel, welche von den Rittern in den besten Vertheidigungsstand gegen die Türken gesetzt wird.

1551 7. Zwar nimmt der bekannte Türkische Seekapitän *Dragut Tripoli* wieder weg, kann aber gegen Malta selbst nichts ausrichten, verliehrt viel-
1565 mehr bey dieser Unternehmung das Leben.

Hieron. COMITIS ALEXANDRI Commentarii de acerrimo Turcarum bello in insulam Melitam gesto a. 1565. *Venet.* 1566. 8. *Norimb.* 1566. 8.

Coelii secundi CURIONIS de bello Melitensi a. 1565. historia nova etc. *Basil.* 1567. 8.

8. Die Verpflichtung des Malteserordens, in stetem Krieg mit den Türken und Seeräubern zu leben, hat ihm manche Gefahr und Nachstellung zu-
1749 gezogen. Unter andern macht ein von ihnen gefangener Bassa von Rhodus eine Verschwörung zu dessen Untergang, die aber noch zur rechten Zeit entdeckt wird.

1760 9. Wegen eines Türk. Schiffs, das die rebelli-
19 Sept. schen Seeleute in den Hafen von M. gebracht hatten, wäre beynahe ein ordentl. Krieg zwischen den Rittern und der Osman. Pforte entstanden, wenn nicht der Französ. Hof einen Vergleich vermittelt hätte.

1798 10. Die *Franzosen* nehmen auf ihrem Zuge
12 Jun. nach Aegypten, durch ein geheimes Verständniſs mit treulosen Rittern, Malta in Besitz; wodurch
10 Dec. der Orden zerstreut, aber von dem *Russischen Kaiser Paul*, der sich zum Groſsmeister desselben erklärt, gewissermaſsen wieder hergestellt wird.

1800 11. Nach einer 2jährigen Blokade *erobern* die
8 Sept. Engländer die ausgehungerte Insel, und bleiben seitdem in dem ununterbrochenen Besitz derselben.

12. Denn daſs der Russ. Kaiser Paul sich zum Groſsmeister des Ordens aufwarf und, als solcher, sich dessen schwärmerisch annahm, war eine Folgenlose Grille. (Vergl. das Kap. von Ruſsland.)

Henr. PANTALEONIS historiae ordinis Johannitarum, Rhodiorum et Melitensium libri XII. *Basil.* 1572. 1581. *fol.*

Istoria della sacra religione et illustriss. militia di S. Giovanni Gierosolimitano, di *Jacomo* BOSIO. In *Roma* T. 1 et 2.

1594. T. 3. 1602. fol. (*von* 1291 *bis* 1571). *Der erste B. erschien zum andernmahl, vermehrt u. verbessert zu* Rom 1621, *und zum 3tenmahl* 1670; *der 2te B. zum andernmahl* 1630; *und der 3te* 1632. fol. Barthol. von Pozzo *hat das Werk Italienisch fortgesetzt, erst bis* 1636. (*Veron.* 1703) *und dann bis* 1688. (*ibid.* 1717. 4).

Histoire des Chevaliers Hospitaliers de S. Jean de Jerusalem, appellez depuis Chevaliers de Rhodes, et aujourdhuy Chevaliers de Malthe. par *René d'Aubert de* VERTOT. *à Paris* 1726 et 1728. 4 Voll. in 4. *ibid.* 1726. 5 Voll. in gr. 12. Auch *Amst.* 1732. 5 Voll. in 12. *Teutsch* von *M. N.* (*Niethammer*). *Jena* 1792. 1793. 2 B. in 8.

Codice diplomatico del sacro militare Ordine Gerosolimitano — da *Seb.* PAOLO. In *Lucca* 1733 et 1737. 2 Voll. in fol.

Dell' Origine e Istituto del Sacro Militare Ordine di St. Giov. Battista Gerosolimitano, detto poi di Rodi, oggi di Malta, Dissertazione da *Paulo Antonio* PAOLI. *Roma* 1781. gr. 4.

Fastes de l' Ordre de Malte, selon la serie chronologique de ses grands Maîtres: accompagnés des notes critiques et ornés des portraits de ses plus illustres Chevaliers; par Mr. l'Abbé *de la* QUESNOY. *à Paris* 1788. 8.

L'Ordre de Malthe devoilé etc. *ibid.* 1790. 2 Parties in 8.

Annales politiques de l'Ordre souverain de St. Jean de Jerusalem depuis l'a. 1725 (*wo Vertot aufhört*) jusqu'au moment présent. *à St. Petersb.* 1799. gr. 8. *Teutscher Auszug* (*ohne Druckort*) 1799. kl. 8. Von *A. C. Kayser.* Anhang dazu, von demselben. *Regensb.* 1802. 8.

Neuestes Gemählde von Malta. *Ronneb.* u. *Leipz.* 1799 — 1800. 2 B. in 8. Von demselben.

* * *

(*Christ. Fried.* MÖLLER'S) Peter v. Aubusson, Grofsmeister des Ordens des heil. Johannes v. Jerusalem; ein Beytrag zur Geschichte der letzten Hälfte des 15ten Jahrh. *Leipz.* 1802. 8.

Das vierzehnte Kapitel.

Von dem Königreich Preussen.

Allgemeine Geschichtschreiber.

1. *Litterarnotizen:*

Mich. LILIENTHALII Obs. in Selectis historicis et litterariis continuatis N. 2. p. 85. Vergl. oben S. 608.

2. *Quellensammlungen:*

Erleutertes Preussen, oder auserlesene Anmerkungen über verschiedene zur Preuss. Kirchen- Civil- und gelehrten Historie gehörige besondere Dinge, woraus die bisherigen Historienschreiber theils ergänzt, theils verbessert, auch viele unbekannte histor. Wahrheiten ans Licht gebracht werden. *Königsb.* 1724. Th. 2. 1725. Th. 3. 1726. Th. 4. 1728. 8. (Von *Mich.* LILIENTHAL, *S. G.* BAYER, J. J. RHODE, VOLPRECHT, *D. H.* ARNOLD, und *G. D.* SEYLER).

Mich. LILIENTHAL'S *Acta Borussica ecclesiastica, civilia, literaria*, oder sorgfältige Samml. allerhand zur Geschichte des Landes Preussen gehöriger Nachrichten, Urkunden, Schriften und Documenten. *Königsb.* u. *Leipz.* 1730 — 1733. 3 B. in 8. *Jeder Band besteht aus 6 Stücken.*

(*Mich. Chstph.* HANOV'S) Preuss. Samml. allerley bisher ungedruckter Urkunden, Nachrich-

ten und Abhandlungen. *Danzig* 1747 — 1749. 3 B. in 8.

(*Eben desselben*) Preuss. Lieferung alter und neuer Urkunden, Erörterungen und Abhandlungen, zur Erläuter. der Preuss. Geschichte und Rechte für allerley Leser. 1 B. *Leipz.* 1754. gr. 8.

Ldw. Reinh. v. WERNER'S gesammelte Nachrichten zu Ergänzung der Preuss. Märkisch- und Polnischen Geschichte. 1 B. *Cüstrin* 1755. 4.

3. *Systeme und Kompendien:*

Petri de DÜSBURG (*Ordinis teutonici Sacerdotis*) Chronicon Prussiae (1190—1326) c. contin. Anonymi (*bis* 1433) et animadverss. *Christoph.* HARTKNOCHII. *Francof.* et *Lips.* 1679. 4.

Lucas DAVID'S (*Hofgerichtsraths zu Königsberg* † 1583) Preussische Chronik, nach der Handschrift des Vf. mit Beyfügung histor. und etymol. Anmerkungen — herausg. von D. *Ernst Hennig*, geh. Archivdirektor, Professor u. s. w. *Königsb.* 1812 — 14. 6 Bände in 4. *Gehen bis gegen die Mitte des 14ten Jahrh. Die Herausgabe des Werks ist aber noch nicht geendigt.*

Casp. SCHÜTZ'ENS wahrhafte und eigentliche Beschreibung der Lande Preussen (1190 — 1525). *Zerbst* 1592. fol. 2te Aufl. mit *Dav.* CHYTRAEI Fortsetzung (*bis* 1598). *Leipz.* 1599. fol. *Eine Latein. Uebersetzung oder vielmehr Umarbeitung in 8 Büchern bis 1490, von* SCHÜTZ'EN *selbst verfertigt, erschien durch* Gottfr. Lengnich's *Fürsorge, zu* Danzig 1769 in fol. *unter dem Titel:* Rerum Prussicarum historia ex codice manu auctoris scripto edita.

Christoph HARTKNOCH'S altes und neues Preussen. *Frankf.* und *Leipz.* 1684. fol.

Gottfr. LENGNICH'S Geschichte der Preuss. Lande, königl. Polnischen Antheils, seit dem J. 1526 bis auf den Tod Sigismundi I. Alles aus geschriebenen Nachrichten zusammengetragen, und mit gehörigen Urkunden versehen. *Danzig* (1722). — 2 Band, unter der Regierung Sigismundi Augusti. *ebend.* 1723. — 3 B. bis 1586. *ebend.* 1724. — 4 B. bis 1605. *ebend.* 1726. — 5 B. bis 1632. *ebend.* 1727. — 6 B. unter der Regier. *Uladislai IV.* *ebend.* 1729. — 7 B. unter der Regier. Joh. Casimiri. *ebend.* 1734. — 8 B. unter der Regier. der Könige Michael und Joh. III. *ebend.* 1748. — 9 B. unter August II. *ebend.* 1755. fol.

Karl Friedr. PAULI'S Allgemeine Preuss. Staatsgeschichte. *Halle* 1761 — 1769. 8 Bände in 4. Im 4ten steht die Gesch. des Königreichs Preussen, ehe es mit Kurbrandenburg vereinigt wurde.

Friedr. Sam. BOCK'S Einleitung in den Staat von Preussen. *Berlin* 1749. 8.

Dan. Ernst WAGNER'S Geschichte von Preussen, in der 2ten und 3ten Abtheilung des 14ten Bandes der *Allgem. Weltgeschichte von Guthrie u. s. w.* *Leipz.* 1776. 1777. gr. 8.

Ludwigs von BACZKO'S Handbuch der Geschichte und Erdbeschreibung Preussens. 1 und 2ter Theil. *Dessau* und *Leipz.* 1784. gr. 8.

Desselben Geschichte Preussens. 6 Bände. *Königsb.* 1792 — 1800. gr. 8. *Geht nur bis* 1740.

Desselben Lehrbuch der Preussischen Geschichte, zum Gebrauch der Schulen. *ebend.* 1803. 8.

J. F. REITEMEIER'S Geschichte der Preussischen Staaten vor und nach ihrer Vereinigung in eine Monarchie. 1ster Theil: Geschichte der Preuss. Länder an der Oder und Weichsel, bis zum J. 1320. *Frankf. an der O.* 1801. — 2ter Theil: — bis 1410. *ebend.* 1805. gr. 8.

4. *Vermischte Schriften:*

K. E. MANGELSDORF'S Preussische Nationalblätter, oder Magazin für die Erdbeschreibung, Geschichte und Statistik des Königreichs Preussen. 2 Stücke. *Halle* 1787. 8.

Annalen des Königreichs Preussen von *Ludw. v.* BACZKO und *Theod.* SCHMALZ. 1 und 2 Quartal. *Königsb.* und *Berlin* 1792. *Ersterer übernahm hernach die Herausgabe allein und lieferte für das J. 1793 noch 4 Quartale.* Königsb. 1793. 8.

Notizen von Preussen, mit besonderer Rücksicht auf die Provinz Lithauen; ein Beytrag zur nähern Kenntniſs der innern Verfass. und der Bewohner derselben; in historisch-topographisch-politisch-ökonomischer Hinsicht. 2 Samml. *Königsb.* 1795 — 1796. 8. *Von dem geh. Kriegsrath und Stadtpräsidenten* GERVAIS *zu Königsberg.*

Vorerinnerungen aus der ältern Geschichte.

Vorerinnerungen.

1. *Preussen* soll schon den Phöniciern, Griechen und Römern durch den *Börnsteinhandel* bekannt gewesen seyn; wogegen sich aber erhebliche Zweifel aufwerfen lassen.

Vorerinnerungen. 2. Von Tacitus an bis auf Eginhard und Wulfstan im 9ten Jahrh. hieſsen die Einwohner *Aestyer*; unter den kleinern Völkerstämmen waren die *Veneder*, *Sudauer*, *Galinder* und *Schalavonier* die vornehmsten. Den heutigen Namen *Preussen* erhiel-
997 ten sie in der Geschichte erst im 10ten Jahrhundert, da sie den sich ihnen zum Bekehrer aufdringenden heil. Adalbert oder Albrecht erschlugen.

3. Seit der Zeit führten sie häufige *Kriege mit Polen*, bey abwechselndem Glück.

Erasmi STELLAE Antiquitatum Borussiae libri II. *Basil.* 1518. 4. Auch in *Pistorii* Scriptt. rer. Pol. T. I.
Joh. THUNMANN über den Ursprung der alten Preuſsen, und der übrigen Lettischen Völker; in *dessen* Untersuchungen über die alte Geschichte einiger Nordischen Völker (*Berlin* 1772. 8) S. 1—92.

1. Zeitr.

Erster Zeitraum.

Von der Herrschaft des Teutschen Ordens bis zur Besitznehmung des Hauses Brandenburg.

Vom Jahr 1226 bis 1525.

1220 u. ff. 1. Im 13ten Jahrhundert verwüsteten die Preussen die Provinzen Culm, Cujavien und Masuren, so daſs der Masovische Herzog *Konrad* erst die *Schwerdbrüder* aus Liefland, und als diese von den
1226 Preussen geschlagen wurden, die *Teutschen Ritter* oder *Kreutzherren*, zu Hülfe rief.

* Stiftung des Teutschen oder Marianenordens während der Kreutzzüge im zwölften Jahrhundert.

1226 2. Der Teutsche Kaiser *Friedrich II* und
1231 Papst *Gregor IX schenken* den Rittern ganz Preussen, nachdem auch Herzog Konrad ihnen vortheilhafte Bedingungen zugestanden hatte.

3. Der *Hochmeister*, *Hermann von Salza*, schickt aus Venedig den ersten *Landmeister Herrmann Balke mit Truppen nach Preussen*, die sogleich mit den Einwohnern Krieg anfangen, und von Zeit zu Zeit Verstärkungen durch ihren Orden sowohl als durch Teutsche Kreutzfahrer erlangen. Denn nach Preussen zog man damahls gegen die Heyden eben so, wie nach Palästina, um Ablaſs der Sünden zu gewinnen. 1229

4. Als ersten Aufenthalt baute Konrad den Rittern die Burg Vogelsang, diesseits der Weichsel, Thorn gegen über. Bald kam als zweyte Burg in der nämlichen Gegend noch Nessau hinzu, und gleich nachher legten sie, selbst jenseits des Stroms, 1231
Thorn an. Gleich das Jahr hernach wurde *Culm* 1233
angelegt, und schon im nächsten Jahr eine noch vorhandene *Handveste* für die neue Stadt ausgefertigt.

5. Die Kreutzherren *vereinigen sich mit den* 1238
Liefländischen Schwerdbrüdern und nehmen sie in ihren Orden auf, um dem Dän. König Waldemar, der sie heftig bekriegt, die Spitze bieten zu können.

6. Um dieselbe Zeit legen *Lübecker* den Grund 1239
zur Stadt *Elbing*, die unter dem Schutze der dor- 1246
tigen Ritterburg sicher zu seyn schien. 7 Jahre hernach erhielt sie vom Hochmeister ihr groſses Privilegium, aus welchem und aus der Culmischen Handveste, man sieht, wie die Municipalitäten, ganz nach Teutscher Art eingerichtet, dort gleich in ihren ersten Anlagen der Gewerbsamkeit des Bürgers freyen Spielraum zu verschaffen suchten. Daher wurde Culmisches Recht das Hauptrecht der Städte; denn die dortige Municipalität war das Muster, wonach sich die übrigen bildeten.

7. Vertheilung des Landes in 4 bischöffliche 1243
Diöcesen, obgleich bey weitem noch nicht das Ganze erobert war. Das zu jeder Diöcese bestimmte

1. Zeitr. Land sollte in 3 gleiche Theile getheilt werden, und jeder Bischoff ein Drittheil einer solchen Portion als Eigenthümer erhalten, in den übrigen 2 Drittheilen aber bloſs Bischoffsrechte genieſsen. Daſs nie ein anderer, als wer vom Teutschen Orden war, Bischoff wurde, dafür ward weislich gesorgt.

1249 8. Bald nachher schloſs auch der gröſste Theil der alten Landeseinwohner eine *Kapitulation* mit seinem Landesherrn, dem Orden. Die Neubekehrten versprachen, dem Christenth. ernstlich ergeben zu bleiben: dagegen gab ihnen der Orden volles Eigenthumsrecht ihrer Besitzungen. Sie behielten auch ihre Güter nicht einmahl als Lehn, sondern als Allodien; denn nicht Teutsches, sondern Poln. Recht wurde unter ihnen Sitte. War der Neubekehrte ein *edler* Preusse; so konnte er *Ritter* werden, und wenn er gesetzmäſsiger Herkunft war, in den geistl. Stand treten. Bald fand sich sogar ein Beyspiel, daſs ein edler Preusse, Teutschherr wurde.

1283 9. Nach einem Kampf von 53 Jahren bringen die Ritter *das ganze Land* unter sich; wozu her-
1295 nach noch Besitzungen diesseits der Weichsel kommen, indem der Orden einen Theil von Pommern besetzte, als die *Herzoge von Ostpommern* (Pomerellen), die zu Danzig ihren Sitz hatten, *ausstarben*.

10. Der Orden läſst Pr. von Anfang her nur
1309 durch einen Landmeister, der bisweilen mit über Liefl. gesetzt war, regieren; erst nach 70 Jahren nimmt der Hoch- oder Heermeister *Siegfried von Feuchtwangen*, seinen Sitz daselbst, und zwar zu *Marienburg*.

11. Der fast 100 J. lang *mit den Lithauern*
1404 geführte wütende *Krieg* vergröſsert das Gebiet des Ordens mit *Samogitien*; die *Pr.* erregen noch dann und wann Empörungen; auch mit den benachbar-

ten *Polen* und *Pommern* entstehen öfters Streitigkeiten. 11. Zeitr.

12. Am meisten leiden die Ritter durch die mit den Polen bey *Tannenberg* und *Grünwald* gehaltene *Schlacht*, in der auch ihr kriegerischer Hochmeister, *Ulrich von Jungingen*, bleibt. 1410 15 Jul.

13. *Die Polen erobern* hierauf Danzig, Elbing, Thorn, Culm, Königsberg, Graudenz und andere Oerter, und nehmen den von dem Orden angebotenen Frieden nicht an. Bald darauf kommt es *bey Carnovia* zu einer neuen *Schlacht*, die der Orden wieder verliehrt.

Leben, Thaten und Ehrenrettung Hrn. Heinrichs von Plauen, Hochmeisters des Teutschen Ordens in Preufsen; in *Oelrichs'ens* historischen Samml. zur Erläut. der Geschichte St. 1. S. 35 u. s. f. St. 2. S. 85 u. s. f.

14. Nunmehr folgt ein *Vergleich*, wodurch dem Orden alles Abgenommene gegen eine grofse Geldsumme wieder gegeben wird. Wladislav III erneuert den Vergleich durch einen sogenannten *ewigen Frieden zu Brzest*, wodurch Samogitien wieder verlohren geht. 1411 1435 31 Dec.

15. Der dadurch veranlafste Müssiggang verleitet die Ritter zur *Ueppigkeit*, und, um diese zu befriedigen, drücken sie ihre Unterthanen. Die ansehnlichsten Städte, vorzüglich Danzig, Thorn und Elbing, schliefsen daher mit einander die *Union zu Marienwerder*, und der damahlige Hochmeister, *Paul von Rufsdorf*, bestätigt sie selbst. 1440

16. Seinen andern Nachfolger, *Ludwig von Erlichshausen*, verleiten die Ritter zur Trennung der Union. Die unirten Städte ergeben sich deswegen dem König *Kasimir IV*. Vergl. oben S. 625. 1450 1454

17. Der Orden sucht zwar den König von Beschützung der Städte abzuhalten, aber vergebens. Es entsteht ein *Krieg* daraus, der mit veränderlichem Glück, aber zu völliger Verwüstung Preussens, geführt wird, und sich endlich mit dem *Frieden zu* 1466 16 Okt

1. Zeitr. *Thorn* endiget, wodurch der Orden ganz Vorderpreussen, als einen freyen Reichsstand, der Krone Polen überlassen, und Hinterpreussen von ihr zu Lehn nehmen muſs.

18. Dieser Lehnshoheit sucht sich der Orden, wiewohl vergebens, zu entziehen. Es kommt darüber, unter dem 31sten Hochmeister, Markgrafen
1518 *Albrecht von Brandenburg*, wieder zum Krieg.

19. Weil aber Albr. keine Hülfe aus Teutschl. bekommt, und sowohl der Kaiser und der König von Ungern, als der Papst, ins Mittel treten, so
1521 wird erst mit dem K. *Siegm. I* von Polen ein 4jährigen
1525 8 April riger *Stillstand*, und hernach ein neuer *ewiger Friede zu Krakau* geschlossen, wodurch der *Orden* in den Preuss. Ländern ganz *aufgehoben*, und *Albrecht'en*, als dem letzten Hochmeister, und seinen männl. Erben, *Hinterpreussen*, als ein *weltliches Herzogthum*, doch als ein Poln. Lehn, gelassen, und ausgemacht wird, daſs, wenn Albr. ohne Erben stürbe, seine 3 Brüder, Georg, Kasimir und Johann, oder ihre Nachkommen, in Pr. regieren sollten: würden aber auch von diesen Brüdern keine Erben mehr vorhanden seyn; so sollte Hinterpr. an Polen fallen.

20. *Kaiser Karl V* setzet zwar *Walther'n von Kronberg*, der seinen Aufenthalt zu *Mergentheim* in Franken nimmt, als *Administrator des Hoch-*
1530 *meisterthums in Preussen*, *und Meister des Teutschen Ordens in Teutsch- und Wälschen Landen*, ein, läſst auch Herzog Albrecht'en vor das Reichskammergericht fodern: allein, dagegen verwahrt er sich bey seinem König, der ihm verbietet, weder dem Befehl des Kaisers wegen Abtretung Preussens zu gehorchen, noch vor dem Gerichte zu erscheinen. Albrecht schickte nachher eine Vertheidigungsschrift an die Reichstagsversammlung zu Re-

gensburg. Der neue Teutschmeister erregt einen *Proce/s* wider den Herzog, ohne glücklichen Erfolg.

Kurzer Auszug der Preussischen Chroniken von dem J. 1260 bis auf diese jetzige Zeit (1525), in welchem alle Hochmeister sammt ihren fürnehmsten Kriegshandlungen und Thaten erzählet werden. *Königsb.* 1566. 4.

Matthaei WAISSELII Chronika alter Preussischer, Liefländischer und Kurländischer Historien (*von* 517 *bis* 1525). *ebend.* 1599. 4.

J. N. BECKER'S Versuch einer Geschichte der Hochmeister *in* Preussen; seit Winrichs von Kniprode bis auf die Gründung des Erbherzogthums. *Berlin* 1798. 8.

Preussens ältere Geschichte; von *Aug. von* KOTZEBUE. 4 Bde. *Riga* 1808. 8. *Eigentl. eine Geschichte der Herrschaft des Teutschen Ordens in Preussen bis zum Frieden von* 1466.

* * *

Die Statuten des Teutschen Ordens; nach dem Originalexemplar, mit Sinnerläuternden Anmerkungen, einigen historisch-diplomatischen Beylagen, und einem vollständigen historisch-etymologischen Glossarium, herausgegeben von Dr. *Ernst* HENNIG. Nebst einer Vorrede von dem Hrn. Kollegienrath *v. Kotzebue.* Königsb. 1806. 8.

Gerhard von Malbergh, Hochmeister des Teutschen Ordens; ein historisch-diplomat. Nachtrag zum 1sten Bande der Geschichte Preussens; von *Ludw. v.* BACZKO. *ebend.* 1806. 8.

Zweyter Zeitraum. 2. Zeitr.

Von der Besitznehmung des Hauses Brandenburg von Preussen als einem Herzogthum, bis zu dessen Verwandlung in ein Königreich.

Vom Jahre 1525 bis 1701.

1. Kaum hatte *Herzog Albrecht* seine Ordenskleidung abgelegt; so *bekennt er sich*, und gleich hernach das ganze Land, zur *Evangelisch-Lutherischen Religion*; und er vermählt sich mit der Dä- 1527
nischen Prinzessin *Dorothee.*

2. Statt der Ordensobern entstanden nunmehr 4 Landräthe, als 4 höchste Herzogthumsbeamte, und statt der Komthure Landeshauptleute. Es

2. Zeitr. ward auch Gesetz, daſs jene 4 Stellen blos von Preussischen Edelleuten, die im Lande wirklich ansässig seyen, bekleidet werden könnten; und so ward gleich unter dem ersten Herzoge ein sicherer Grund zu einer wahren Aristokratie gelegt. Der Adel hatte die ersten und wichtigsten Stellen in der Regierung; auch führte er das hohe Wort unter den Ständen.

3. Die Kirchenreformation veranlaſst, wie überall, also auch hier, neue Schulanstalten, beson-
1544 ders die *Stiftung der Universität zu Königsberg.*

4. Albrecht *stirbt* mit seiner andern Gemahlin,
1568 *Anne Marie*, an einem Tag, in seinem 78sten
10März Jahre.

Friedr. Sam. BOCK'S Leben und Thaten Albrecht des ältern, Markgrafen zu Brandenburg und ersten Herzogs in Preussen. *Königsb.* 1744. 8.

5. Sein einziger mit der letzten Gemahlin erzeugter, bey seinem Ableben minderjähriger Prinz,
1569 *Albrecht Friedrich*, empfängt sogleich auf dem Reichstag zu Lublin die Belehnung und den Freyheitsbrief über die ungehinderte Ausübung der Evangelischen Religion. Der Kurfürst *Joachim II von Brandenburg* erhält die *Mitbelehnung* für sich und für seine Nachkommen.

6. *Albr. Friedr.* wird *blödsinnig*; weswegen K. Stephan von Polen, mit Widerwillen des Adels, der gern allein Herr geblieben wäre, dessen Vaters Bruders Sohn, dem Markgr. *Georg Friedrich von Ansbach*, die Verwaltung des Herzogthums Preus-
1578 sen überträgt, und ihm zu Warschau die Belehnung
27Febr. ertheilt.

7. Unter der Regierung *Georg Friedrichs* werden die Bisthümer im Herzogthum Preussen aufgehoben, und Konsistorien dafür eingeführt. Der Ueberschuſs der nach dieser Veränderung gebliebenen Einkünfte, wurde zu 3 groſsen Landschulen

verwendet, zu Saalfeld für die Teutschen, zu Lyk 2.
für die Polen, zu Tilsit für die Litthauer. Zeitr.

8. Nach des Administrators Absterben tritt der 1605
Kurf. Joach. Friedr. von Brandenburg, Enkel des
vorher mitbelehnten Joachims II, mit Einwilligung 1608
K. Siegmund III an dessen Stelle; und als er nach
2 Jahren stirbt, bemüht sich sein Sohn, *Kurfürst*
Joh. Sieg. um die Kuratel, erlangt auch das Diplom
hierüber.

9. Weil man aber nicht hoffen konnte, daſs der hoch in den Jahren lebende Herzog A. F. wieder zu Verstande kommen, noch weniger aber, daſs er männliche Erben erlangen würde; so erfolget die
Investitur so, daſs *Kurfürst Joh. Siegmund*, und 1611
seine 3 Brüder, *Joh. Georg*, *Ernst* und *Wilhelm*, auf gewisse Art belehnt und der Kurfürst noch bey Lebzeiten des Herzogs zu dem Besitz des Herzogthums gelassen wird.

10. Die Markgrafen von Bayreuth und Ansbach beschweren sich vergebens über den Ausschluſs von der Mitbelehnung.

11. Gleich auf dem ersten Landtage muſste 1612
der Kurfürst, der selbst schon reformirt war, versprechen, daſs bloſs die Röm. katholische und Ev. Lutherische Religion im Lande geduldet werden sollte.

12. Der blödsinnige Herzog *Albrecht Friedrich*
stirbt endlich, und das Jahr darauf Kurfürst *Johann* 1618
Siegmund, der in der Regierung seinen Prinzen 1619
Georg Wilhelm zum Nachfolger hat.

13. Bey dem damahligen *Krieg zwischen Polen und Schweden* leidet nicht allein Polnisch-Preus-
sen, sondern auch das Herzogthum, indem die 1626
Schweden den Hafen Pillau und die Festung Memel einnehmen und 9 Jahre lang behalten.

14. Georg Wilhelms Ruhmvoller Sohn und 1640
Nachfolger *Friedrich Wilhelm*, verbindet sich, bey

2. Zeitr. dem neuen *Schwedisch-Polnischen Krieg*, Anfangs mit Schweden gegen den König *Johann Kasimir von Polen* und kündiget ihm Krieg an, nachdem er
1656 durch den *Vertrag zu Königsberg* Preussen, als
17 Jan. ein Lehn der Krone Schweden, erkannt hatte.

31 Okt. 15. Durch den in eben demselben Jahre mit Schweden geschlossenen *Vertrag zu Labiau* wird der Königsberg. Lehnsvergleich aufgehoben und dem Brandenburg. Hause eine *unabhängige Herrschaft über das Herzogth. Preussen* bewilliget.

1657 16. Mit Polen selbst kommt es das Jahr darauf zu Unterhandlungen und zu einem *Vergleich*, der
19 Sept. zu *Welau* getroffen, zu *Bromberg* oder *Bidgost*
6 Nov. aber bestätigt wird, und vermöge dessen dem Kurfürsten, gegen Wiedergabe des Bisthums Ermeland und anderer in diesem Krieg erworbenen Plätze, *die völlige Oberherrschaft über das Herzogthum Preussen* für sich und seine männlichen Nachkommen zugestanden wird, doch so, daſs es nach Abgang dieser männlichen Nachkommen wieder an die Krone Polen fallen, und alsdann den Markgrafen von Bayreuth und Ansbach zu Lehn gereicht werden soll. Ferner werden dem Kurfürsten die Herrschaften *Lauenburg* und *Bütow* erblich, doch als Polnische Lehn eigeräumt, wie auch *Elbing* so lange, bis Polen an Brandenburg 400,000 Thaler würde bezahlt haben, endlich auch die Starostey und das Amt *Draheim* als ein Unterpfand für die von Polen zu fodernden 120,000 Thaler Kriegskosten.

17. Dadurch wird F. W. in einen *Krieg mit Schweden* verwickelt, der sich durch den *Frieden*
1660 *zu Oliva* endiget, vermöge dessen der Kurf. gegen Wiedergabe alles dessen, was er von Schwedisch-Pommern erobert hatte, eine feyerl. Verzicht auf die vorhin mit Schw. geschlossenen Verträge erlangt.

18. Die Schweden räumen hierauf *Elbing*. Brandenburg aber kommt nicht zum Besitz. 2. Zeitr.

19. F. W. reiset hierauf nach Preussen, nimmt die *Erbhuldigung* ein, nachdem er sich mit den durch die neue Souveranetät beunruhigten Ständen verglichen hatte, daſs gemeinschaftlich ein Gericht angeordnet werden sollte, vor dem alle Irrungen zwischen Herzog und Ständen entschieden werden können. Auch für die Justiz im Lande selbst wurde durch *Errichtung eines Tribunals* so gesorgt, daſs man die Polnische Instanz nicht mehr vermiſste. Aber der Adel konnte doch seine Polnische Unabhängigkeit so leicht nicht vergessen. 1661 1663 1657

20. Endlich bekommt F. W. die ihm seit dem Welauischen Vertrag vorenthaltene Starostey *Draheim*. 1658

21. Während des Kriegs, den Schweden, auf Frankreichs Anreitzung, mit ihm führt, fallen zwar Schwedische Truppen in das Herzogthum Preussen ein, verlassen es aber schon wieder, auf die bloſse Nachricht von dem Anzuge des Kurfürsten. 1678

22. Sein Sohn und Nachfolger, Kurfürst *Friedrich III* faſst den Entschluſs, das keiner andern Macht mehr unterworfene Herzogthum *Preussen zu einem Königreich* zu erheben; setzt sich und seiner Gemahlin die Krone auf; wird auch von den andern Christlichen Fürsten für einen König erkannt, nur von der Republik Polen, dem Papst und dem Teutschen Orden, nicht. 1701 18 Jan.

Joh. Pet. LUDEWIG'S päpstlicher Unfug wider die Krone Preussen. *Cölln* 1702. 4. Lateinisch *unter dem Titel:* Naeniae Pontificis Rom. de iure reges appellandi. *ib. eod.* 4.
Eben desselben vertheidigtes Preussen gegen den Teutschen Ritterorden. *Mergentheim* (Halle) 1703. 4.
* Stiftung des schwarzen Adlerordens am 17 Jan. 1701.
Preussische Krönungsgeschichte durch *Johann von* BESSER. *Kölln an der Spree* 1702 und 1712. fol.

3. Zeitr.

Dritter Zeitraum.

Seit der Einführung der königlichen Würde.

1701.

Friedrich I.

1703 1. Weil die von den Polen vor seiner Krönung versprochene Zahlung (s. vorhin 16 und 18) noch immer nicht geleistet wurde; so nimmt er das Gebiet der Stadt *Elbing* in Besitz.

2. Der *Nordische Krieg* zieht auch den Preussischen Ländern Gefahr und Beschwerden zu, wogegen der König sie zu verwahren sucht, besonders
1709 durch den mit andern Mächten geschlossenen *Neutralitätsvertrag*.

1709 3. Das Königreich Preussen leidet starke Ver-
1710 heerung durch Pest.

Friedrich Wilhelm I,

des vorigen Sohn.

1713 1. Ist vom Anfang seiner Regierung bis ans Ende derselben für die Unterhaltung einer auserlesenen und zahlreichen *Armee*, für die Ausübung einer genauen *Wirthschaft*, für die Verbesserung des *Justiz-*, und *Polizeywesens*, für die Aufnahme des *Handels* und für die *Bevölkerung* seiner Staaten, folglich auch des Königreichs Preussen, besorgt.

2. Er unternimmt vielerley Reisen in seine Staaten, besonders nach *Preussen*, welches Königreich von ihm immer mehr und mehr in Aufnahme gebracht wird, vorzüglich durch die stark beförder-
1732 te *Bevölkerung*, wozu er sich hauptsächlich der *Salzburgischen Emigranten* bedient.

Friedrich II, der Einzige. 5. Zeitr.

1. Findet bald nach dem Antritt seiner Regierung durch den Tod Kaisers Karl des VI Gelegenheit seine *vorzüglichen Gaben* und das noch wenig bekannte *Gewicht der Preussischen Monarchie* mit grofsem Glück und Nachdruck zu zeigen. 1740

2. Während der Friedensjahre widmet er sich ganz der Beglückung seiner Staaten, richtet besonders sein Augenmerk auf das *Seewesen* und den *Handel*, giebt ein neues *Gesetzbuch*, läfst nützliche Gebäude und neue *Festungswerke* aufführen, und ist bey diesem allem sein eigener Rathgeber.

3. Bald nach dem Anfang des siebenjährigen Kriegs, den er mit vielen Feinden zugleich führt und zum Erstaunen der ganzen Welt ohne Länderverlust endiget, erobern die Russen das Königreich 1757
Preussen, behandeln es aber, zum grofsen Glück des Landes, als eine Provinz, die ihnen gar nicht wieder genommen werden könnte. Nach dem Absterben der Kaiserin Elisabet kommt der König doch wieder in den Besitz.

4. Gleich nach geschlossenem Frieden zu Hubertsburg macht er Anstalten, seinen Ländern, folglich auch dem Königreiche Preussen, die Früchte desselben wirklich zu verschaffen, und giebt zu dem Ende seinen Unterthanen von 1763 an bis zu seinem Absterben an aufserordentlichen Geschenken jährlich zwey Millionen Thaler. Auch den *Kriegsstaat* erweitert und vervollkommnet er auf vielerley Art, um sich dadurch in Ansehen und seine Unterthanen in Sicherheit zu setzen.

5. An den in Polen entstandenen Unruhen hatte Friedr. verschiedene Jahre lang keinen Theil genommen, sondern sich mit Sicherstellung seiner Gränzen begnügt. Nachdem er aber, zu Beruhigung dieses Reichs und zur *Vermittelung des Frie-*

4. Zeitr. *dens zwischen Rufsland und dem Osmannischen Reich*, mit dem Teutsch-kaiserl. Hof überein ge-
1772 13 Sept. kommen; so besetzten seine Truppen *Polnischpreussen* (nunmehr *Westpreussen*), Danzig und Thorn
1775 März ausgenommen, und ein *Stück von Grofspolen* bis an den Flufs Netze. Das Geschäfte der Gränzbestimmung dauert bis 1777, da endlich die streitige Herrschaft *Dobrsin* zwischen Preussen und Polen getheilt wird.

6. Zur Beförderung des Handels zwischen dieser neu erworbenen Provinz und seinen alten Staa-
1774 ten läfst der König den *Brombergischen Kanal* anlegen, wodurch die Weichsel mit der Netze, Warte, Oder und Spree, folglich auch mit der Havel,
1776 Elbe und Nordsee, verbunden wird. Hierauf wird
1777 auch ein Kanal in der Herrschaft Lauenburg, unter dem Namen des *Brenkenhofflusses*, zu Stande gebracht.

7. Bis an den vorletzten Tag seines Lebens bleibt Friedrich seinen Grundsätzen treu, und arbeitet selbst noch bey geschwächtem und Schmerzenvollem Körper, unermüdet für das Wohl seiner Nation und für den Flor der Monarchie. † am 17 Aug. 1786.

Friedrich Wilhelm II,

des vorigen Neffe.

1. Sucht den noch übrigen Gebrechen des Staates durch allerhand heilsame Verordnungen und Einrichtungen abzuhelfen, und vorzüglich den Flor des Handels noch mehr zu befördern.

1792 2. Während des *Französ. Revolutionskriegs*,
1795 an welchem er innigen und persönl. Antheil gegen die in Frankr. aufkeimende Rep. nimmt, ereignen sich in dem benachbarten *Polen* gewisse Umstände, die ihn veranlassen, in Verabredung mit Rufsland,

ein Korps seiner Truppen in dieses Reich einrücken 1793 11 März
zu lassen und durch dasselbe ein ansehnliches Stück desselben, unter dem Namen *Südpreussen*, wie auch *Danzig* und *Thorn*, in Besitz zu nehmen. Nicht lange hernach läſst er sich dort huldigen. Nach langem Weigern erfolget von Seiten Polens die unbedingte Unterzeichnung des *Cessions-Traktats*, 25 Sept.
und zugleich ein *Freundschafts-Traktat*.

3. Aus dieser erzwungenen Freundschaft entsteht im folgenden Jahr *Krieg mit Polen*, indem 1794
der König, als Ruſslands Bundsgenosse, das an den Russen in Warschau und anderwärts verübte Blutbad rächen helfen will. Er geht deshalb, nebst seinen beyden Prinzen, selbst zu Felde, schlägt die Polen bey *Scelze*, erobert Krakau, und verfolget 6 Jun.
die Feinde bis vor Warschau. Dort belagert er sie in ihren Verschanzungen, wird aber, durch eine in Südpreussen ausgebrochene Empörung und durch Sept.
andere Umstände, zum Rückzug genöthigt. Indessen wird doch noch vor Ausgang des Jahres die Ruhe, durch Besiegung einiger Poln. Korps, wieder hergestellt.

4. Auf den *Separatfrieden*, den er mit den 1795
Franzosen zu Basel schlieſst, folget die *dritte und* 5 April
letzte Theilung Polens, durch welche das Preussische Gebiet in Polen, mit Inbegriff der ehemahligen königlichen Residenzstadt Warschau, bis an die Weichsel und gegen Norden noch jenseits dieses Stroms bis an den Fluſs Niemen ausgedehnt, und dieses Stück *Neu-Ost-Preussen* genennt wird.

5. Schon nach der Besitznehmung Westpreussens schrieb sich der Beherrscher des Königreichs Preussen nicht mehr *König in Preussen*, sondern *von Preussen*: wie vielmehr jetzt nach der dritten Vergröſserung dieses Staats!

6. Friedrich II und seine beyden Nachfolger suchen mit angestrengtem Eifer die neuen Provinzen

4. Zeitr. des Königreichs durch Ansetzung fremder Kolonisten, durch Aufhebung der Leibeigenschaft, durch Einschränkung der Klerisey und des Adels, durch welche beyden Stände der dritte bisher unter einem unanständigen und nachtheiligen Druck war gehalten worden, und durch weise Gesetze und Anordnungen, zu kultiviren und zu civilisiren.

Historisch-statistisch-topographische Beschreibung von Südpreussen und Neu-Ostpreussen oder der königl. Preussischen Besitznehmungen von Polen, in den Jahren 1783 und 1795 entworfen (von SERISY.) 1ster Band; mit 6 Kupfertafeln und 3 Landkarten. *Leipz.* 1798. gr. 8.
A. C. von HOLSCHE Geographie und Statistik von West-Süd- und Neu-Ost-Preussen; nebst einer Geschichte des Königreichs Polen bis zu dessen Zertheilung. 1ster Band (*Neu-Ostpreussen*). *Berlin* 1800. — 2ter B. (*Südpreussen*). *ebend.* 1804. — 3ter B. (*Westpreussen*), nebst einem Grundrisse der Stadt und Gegend von Danzig. *ebend.* 1807. gr. 8.
Ueber das Bildungsgeschäft in Südpreussen (vom Kriegsrath ZERBONI). Jena 1800. 8.

7. Der König, zu milde, zu gütig, folglich fremden Einflüssen, die den ehemahligen grofsen
1797 16Nov. Kredit des Staats nicht wenig schwächten, zu sehr unterworfen, *stirbt.*

Friedrich Wilhelm III.

1. Dieser Regent, von festerem Charakter, als sein Vater, und Nacheiferer Friedrichs des Einzigen, zeichnet sich, gleich von seiner Thronbesteigung an, durch Verordnungen und Handlungen aus, die auf das Wohl des Staats und auf die Wiederherstellung des Ansehns desselben, abzwecken.

1798 Jun. 2. Im Königreich Preussen nimmt er die Huldigung persönlich ein.

3. Mehrere Mächte bemühen sich, ihn in den fortwährenden Französischen Revolutionskrieg zu verwickeln und von der bisher beobachteten Parteylosigkeit abzuziehen: allein, zum wahren Wohl des
1802 — 1803 Staats behauptet er sie standhaft. Die Frucht dieses Benehmens war eine reiche Entschädigung in

Teutschland für die jenseits des Rheins an Frankreich abgetretenen Provinzen. 5. Zeitr.

4. Die Gränze zwischen Preussisch- und Russisch-Polen wird genauer bestimmt. 1802

5. Da Frankreich dem Könige *Hannover* überläfst; so nimmt dies der König von Grofsbritt. so hoch auf, dafs er dem K. von Pr. den *Krieg erklärt;* wodurch der Preussische Seehandel leidet. 1806 11 Jun.

6. Im Vertrauen auf sein wohlgeübtes und muthvolles Heer, wagt Friedrich Wilhelm, aufgebracht über Frankreichs falsches Betragen gegen ihn und über die fortwährenden Umgriffe dieser Macht, allein den Kampf mit derselben. Da es aber der Armee an einem, dem Kaiser Napoleon gewachsenen Hauptanführer fehlt, und man nicht Angriffs- sondern Vertheidigungsweise zu Werke geht; so wird sie, ihrer Tapferkeit ungeachtet, an Einem Tage in den *Schlachten bey Jena und Auerstädt* so zertrümmert, dafs ihre Wiederherstellung im Ganzen unmöglich fällt, und dafs nur einzelne kleine Korps den alten Preussischen Kriegsruhm bewahren. 14 Okt.

7. Dies geschah besonders in den äufserst blutigen *Schlachten bey Preussisch-Eylau* und *Friedland* in Ostpreussen, in denen ein solches Korps an der Seite der zu Hülfe gekommenen Russischen Heere focht. 1807 8 Febr. 14 Jun.

8. Die erste war nicht entscheidend, so dafs kein Theil sich des Sieges rühmen konnte, die andere aber so, dafs dadurch schnell der *Friede zu Tilsit* herbey geführt wurde; zu Folge dessen die Hälfte des Preussischen Staats, und von dem Königreiche besonders ganz Südpreussen, ein Theil von Westpreussen und ganz Neu-Ostpreussen, der Willkühr des Siegers überlassen werden mufste. 12 Jul.

5. Zeitr. Die andere Hälfte gab dieser zwar zurück, aber nur auf dem Papier zum Schein, in der That aber nicht.

9. Während dieses schrecklichen Krieges wurden die meisten Gegenden des Königreichs nicht allein von den Franzosen, sondern auch von den mit Preussen verbündeten Russen, in Einöden verwandelt. Da aber die Mark noch weit mehr gelitten hatte, und, nebst der Residenzstadt Berlin, selbst noch lange nach dem Friedensschlufs, in den Händen des Feindes blieb; so nahm der König, nebst Familie und Hof, seinen Aufenthalt in *Königsberg*,
1808 während der Jahre 1807, 1808 und fast bis zu En-
1809 Dec. de des Jahres 1809, wo er erst nach Berlin zurück kehrte.

10. Kaum hatte er, mit Beystand des zum Staatskanzler erhobenen Ministers *von Hardenberg*, angefangen, die vielen tiefen Wunden, die dem Staate durch jenen unseligen Krieg waren geschlagen worden, zu heilen, als er, durch die Lage seiner Länder und der Politik gemäfs, genöthiget
1812 wird, an einem *neuen Krieg*, den Kaiser Napoleon *mit Rufsland* anfängt, Theil zu nehmen, indem er
24 Febr. mit ersterem eine *Defensivallianz* gegen letzteres schliefst.

11. Diese Theilnahme an dem Krieg mit Rufsland gab indessen Gelegenheit, von ferne her und in Geheim Anstalten zur Abwerfung des fortwährenden unerträglichen Joches zu treffen, so dafs man
1813 1 März jene erzwungene Allianz aufkündigen und sich durch ein *Schutz- und Trutzbündnifs* an *Rufsland* anschliefsen kann.

12. Der König, in Begleitung seiner Brüder und des Kronprinzen, geht selbst mit zu Felde, nachdem alle Waffenfähige Staatsbürger, gereitzt durch die unwürdige Behandlung der Franzosen,

entweder unter der Armee, oder bey der Landwehr 3. Zeitr.
oder dem Landsturm Dienste genommen hatten.

13. Durch diese Begeisterung geschah es, daſs die Schlachten bey *Groſs-Görschen* und bey 2 May
Bautzen nichts entschieden, daſs die Franzosen an 20 May
der *Katzbach* in Schlesien, bey *Culm* in Böhmen, 26 Aug.
bey *Dennewitz* unweit Jüterbogk, vornämlich aber 30 Aug. u. 6 Sept
in der 3tägigen Schlacht bey *Leipzig*, geschlagen 16, 18u. 19 Okt.
und über den Rhein getrieben wurden.

14. Die Preussen, mit ihren Bundesgenossen, den Russen, Oestreichern, Schweden, Bayern und andern Teutschen, verfolgen ihre Vortheile, erobern die von den Franzosen immer noch besetzt gewesenen Festungen, und suchen sie gar in ihrem Vaterlande heim.

15. Durch das weiter fortdauernde, in der Französ. Geschichte erzählte Waffenglück der Preussen und ihrer Bundesgenossen, erhält der König nicht allein alle durch den Frieden zu Tilsit verlohrnen Länder wieder, sondern auch — nach Abtretung Hildesheims und Ostfrieslands an Hannover — Länder jenseits des Niederrheins, woraus ein Groſsherzogthum gebildet wird, so wie aus den vom König von Sachsen abgetretenen, an Brandenburg gränzenden Provinzen das Herzogthum Sachsen.

16. Von Polen, u. zwar vom Herzogthum Warschau, empfängt der König, zufolge der Entscheidung auf dem Kongreſs zu Wien, zurück: die Stadt Thorn, mit einem, für dieselbe neu zu bestimmenden Gebiet; das damahlige Departement Posen, mit Ausschluſs des Powitschen und des Payserischen Kreises; und den, bis an den Fluſs Prowzna liegenden Theil des Kalischen Departements, mit Ausschluſs der Stadt Kalisch und des Kreises dieses Namens.

17. Von diesen Landschaften kehrte der *Culmi-* 1815
sche und *Michelauische* Kreis in die Gränzen von 15 May
1772, wie auch die Stadt *Thorn*, zur Provinz

3. Zeitr. *Westpreussen* zurück; zu welcher auch, wegen d s Strombaues, das linke Weichselufer — jedoch blos mit dem an den Strom gränzenden, oder in dessen Niederungen befindlichen Ortschaften — gelegt wird Dagegen wurden die übrigen Landschaften, denen man von Westpreussen den Cronischen und Caminischen Kreis, als ehemahlige Theile des Netzdistriktes, beyfügte, zu einer besondern Provinz vereinigt und unter den Namen des *Großherzogthums Posen* im Besitz genommen. Auch wurde die Stadt *Danzig*, mit ihrem Gebiete, dem König wieder eingeräumt.

* Die Genealogie des Brandenburg-Preussischen Hauses siehe auf der Tabelle W.

Johann, der …
… geb. 1401. …
Gem. Barbara, Tochter Kurfürsts R…

… 1481. | Barbara, geb. 1423. † 1481. Gem. 1433. Ludwig III, Markgraf v. Mantua. | Dorothea, geb. 1430. † 1495. Gem. 1) Christoph v. Bayern. † 1448. 2) Christian I. v. Dänemark. † 1481.

Joh. Georg, geb. 1525. † …
Gem. 1) 1545. Sophia, Tochter Friedrichs von Liegnitz. †
2) 1548. Sab. Tochter Mar… Georg von Anspach. † …
3) 1577. Elisabeth, Tochter … chim Ernst von Anhalt. † 1607.

1. Joachim Friedrich, geb. 1546. Erzbisch…
Kurfürst 1598. † 1608. …
Gem. 1) 1570. Katharine T. Johanns z…
2) 1603. Eleon. T. Albr. Friedrich…

1. Joh. Sigismund, geb. 1572. † 1619. Gem. 1594. Anne, Tochter Herz. Alb. Friedr. v. Preussen. † 1625.

2. Johann Georg, geb. 1577. Erzbisch. zu Strasb. 1592. regierte in Jägerndorf 1606. Wurde in die Acht erkl. 1616. geächtet 1623. † 1624. Gem. 1610. Eva Christ. Tochter Herzog Friedrichs v. Würtemberg. † 1657.

3. August, geb. 1580. Kanonikus zu Strasburg. † 1601.

4. Alb. Friedr. geb. 15… † 160…

Georg Wilh. geb. 1595. † 1640. Gem. 1616. Elis. Charlotte, T. Friedrich IV. Kurf. v. d. Pfalz. † 1660.

Joach. Sigism. geb. 1603. Ordensmeister des Teutschen Ordens. † 1625.

Ernst, geb. 1617. † 1642.

Friedrich Wilhelm, geb. 1620. † 1688.
Gem. 1) 1646. Louise Henriette von Oranien …

Zusätze und Verbesserungen.

Seite 5. Zeile 18. setze man hinzu: Italienisch von *Francesco Becattini*, arrichita ed. aumentata di molte note. T. I. Livorno 1812. 8.

— 30. — 3. v. u. a. lies PLÜER'S.

— 44. — 12. v. u. a. l. Insel statt Inseln.

Ebendas. — 11. v. u. a. l. Johann von Oestreich.

— 53. — 10. l. la statt le.

— 64. — 14. setze hinzu: Second édition *ibid.* 1815. 5 Voll. in 8vo.

— 84. — 5. v. u. a. l. CANOVAI statt CANOVAL.

— 86. — 6. v. u. a. l. Berberey.

— 119. — 21. ist nach Austrasiens ein Punkt zu setzen.

— 123. — 15. l. Petro.

— 135. — 4. l. sich statt sie.

— 143. schalte man nach der 11ten Zeile ein: Darstellung des Processes der Tempelherren, nach neuen Quellen, oder neue Apologie des Tempelordens, nach Raynouard frey bearbeitet von *L. a P.* Aleppo 1814. 8.

— 145. — 21. l. unter der Asche.

— 152. — 18. setze man nach Herzogs ein Semikolon.

— 155. — 14. v. u. a. l. Todesfurcht.

— 168. — 13. l. autre statt aurre.

— 176. — 12. An dem Rand dieser Zeile sollte stehen: 1589. 1 Aug.

— 181. — 6. l. du statt des.

— 184. ist am Rand der 13ten Zeile zu setzen 1623: dagegen ist bey der ersten Zeile 1623 auszustreichen und dafür zu setzen: 10 Nov.

— 185. sind die Zahlen im 21sten Satz: 1626. 5 Febr. an die beyden letzten Zeilen zu rücken.

*

S. 188. Z. 16. sind die Worte: *à Paris* 1749—56. 7 *Voll. in* 12. in Klammern einzuschliefsen.

Ebendas. — 22. schreibe man XIII statt XIIi.

— 203. — 11. l. der Regentschaft.

— 211. — 17. setze man nach Nation ein Komma.

— 214. — 21. l. ODOARS-FANTIN.

— 221. — 8. setze man 34a statt 34 u. vor Z. 17: 34b.

— 222. — 7. l. verschlimmern.

— 223. — 9. setze man am Rande 23 statt 21 Sept.

— 234. — 3 u. 4 v. u. a. hab' ich, zu Folge der Versicherung in einer, jetzt mir nicht mehr erinnerlichen Schrift geschrieben, Buonap. habe die Expedition nach Aegypten ausgedacht oder entworfen. Ganz neuerlich aber belehrte mich die *Histoire de l'expedition Française en Egypte par P. Martin. Paris* 1815 *), dafs ich die Stelle unverändert nach der vierten Ausg. hätte wiederhohlen sollen; nämlich so: Buonap., der das Oberkommando dieser Expedition erhielt u. s. w.

— 236. — 12. lies Mitkonsulen.

— 258. sind die bey den Zeilen 10 u. 12 von mir richtig angegebenen Zahlen 16 u. 18 Jun. unrichtig gelesen worden.

— 260. setze man gleich nach §. 17: Mémoires pour servir à l'histoire de France sous le gouvern. de Napoléon Buonap. et pendant l'absence de la maison de Bourbon etc. par *J. B. Salgues. à Paris* 1814 sqq. gr. 8.

— 270. — 26. l. *genuine* History.

— 272. — 16. l. einfodern.

— 273. —. 13. v. u. a. l. zuzieht.

— 280. — 11. v. u. a. setze man nach Union: By Fr. PLOWDEN.

— 289. — 14. l. 1793 statt 1743.

— 298. — 11. hier und anderwärts einsweilen statt einstweilen.

— 304. — 12. v. u. a. l. ihrer.

— 305. — 6. v. u. a. l. den Staat statt ihren Staat.

— 310. — 12. l. Christenthum.

*) übersetzt in der Minerva 1815 Januar S. 41 u. ff.

S. 313. Z. 12. l. Jakob.
Ebendas. — 8. v. u. a. l. Queen.
— 314. — 5. ist die Klammer vor Auch wegzustreichen.
— 315. — 7. v. u. a. l. Eides.
— 317. — 12. v. u. a. l. NELSON'S. So auch S. 324. Z. 21.
— 319. ist 19. Jun. am Rande an die 4te Zeile v. u. a. zu rücken.
— 325. — 2 u. 3. l. *Εικονοκλαστης*.
— 326. — 12. l. BÜSCH'ENS statt BÜSCHEN'S.
— 335 — 5. v. u. a. l. tüchtiger.
— 336. — 12. v. u. a. l. Walker statt Walther.
— 339. — 14. l. vollständige.
— 346. — 18. l. werde statt worden.
— 355. — 10 l. erregte statt erregt.
— 356. — 4. v. u. a. l. Historic statt Historie.
— 357. — 8. l. Malteserordens.
— 358. — 1. l. bisherigen.
— 360. — 11. l. Auhde statt Achde.
— 367. — 1. v. u. a. setze man hinzu: Des 2ten Theils 1ste Abtheil. erschien ebend. 1815.
— 373. — 2. l. Gött. statt Gott.
— 377. — 4. setze man nach 1808—9: 2 Theile.
Ebendas. — 9. v. u. a. l. 1638. statt 1633.
— 386. — 3. streiche man nach Dionys das Punkt weg.
— 402. — 23. setze man war statt ist.
— 405. — 18. v. u. a. l. HAUSEN'S.
— 406. ist die bey der 6ten Zeile v. u. a. stehende Jahrzahl 1788 an die 5te und die dort stehende Zahl 1793 an die 3te zu rücken.
— 412. — 18. l. Friedens.
— 424. in dem 20sten Absatz sind alle Zahlen um eine Zeile tiefer herunter zu rücken.
— 430. — 10. ist Fueslini einzuklammern.
— 434. ist Z. 10 am Rand zu setzen: Sept.
— 439. — 4. v. u. a. l. Geschichte.
— 440. — 13. ist nach der Jahrzahl 1800 einzuschalten 7 T.
— 444. — 1. l. Schifffahrten.
— 445. — 16. v. u. a. l. Christenthum.
— 449. — 1. l. erfolgten statt erfolgenden.
— 451. — 15. l. führt.
— 456. — 12. l. Calmar statt Colmar.
— 466. — 8. l. Archenholz'ens, nicht Archenholzen's.
— 467. setze man an die 12te Zeile 1574 statt 1674.

S. 467. Z. 20. l. Johanns statt Johannes.
— 471. — 18. l. unumschränkten.
— 482. — 1. l. männlichen statt männlicher.
— 483. — 3. v. u. a. l. Hannöverischen.
Ebendas. — 16. setze man nach welche ein Komma.
— 493. — 10. l. wurden statt werden.
— 498. — 2. l. gewisse.
Ebendas. — 19. l. unklugen u. schwankenden.
— 507. ist das Datum, das an dem Rande des 5ten §. zu weit oben steht, an dessen letzte Zeile herunter zu rücken.
— 508. am Rande des 6ten §. gehört das an dessen 2ter Zeile stehende Datum: 25 Sept. an die 3te.
— 522. — 14. l. ohne Verzug statt sogleich.
— 523. — 8. l. Reinbold statt Reinhold.
— 524. — 14. l. Missionen. So auch S. 525. Z. 7.
— 543. — 13. v. u. a. setze man hinzu: 3 Buch. 1774. 4 B. St. Petersburg 1784. 4. (Geht bis 1462).
— 544. — 16. setze man hinzu: Maltebrun und Depping besorgten diese Ausgabe. Depping verfertigte die Fortsetzung der Gesch. Katharinens bis zum Regierungsantritt Alexanders des Isten. Dieses Stück, wie auch die Gesch. Katharinens von Levesque, mußte aber gleich bey der Erscheinung dieser Ausg. umgeändert werden, wozu eine andere Feder gebraucht wurde; daher sind nur die zuerst ausgegebenen Exemplarien echt. Zu derselben Ausg. gehört auch ein Atlas in Quart, der die Bildnisse aller russischen Zare und Kaiser, und eine große Landkarte von Rußland, enthält.
— 554. — 2. l. Jurje statt Jurge.
— 555. — 14. l. Krim statt Krimm.
— 561. — 11. l. Sohne.
— 562. — 12. l. Ränke statt Intriguen.
— 564. — 13. v. u. a. l. Folget.
— 566. — 20. v. u. a. l. in der.
— 571. — 3. l. Romanowischen.
— 573. — 14. l. Rasin.
— 574. — 5. v. u. a. l. Genüge.
— 576. sind die am Rande stehenden Zahlen an die 3te und 4te Zeile des 8ten §. herunter zu rücken.
— 580. — 27. l. anzuführende.

S. 586. Z. 3. v. u. a. l. Aachnischen.
— 601. — 1. l. derselben statt desselben.
— 622. — 10. ist nach Schlesien beyzuschreiben: † 1804.
Ebendas. — 18. setze man hinzu: 2ter Band. ebend. 1801. 8.
— 625. — 4. l. Restes.
— 626. — 14. v. u. l. Jahre.
— 638. — 11. l. Rakotzi.
— 644. — 17. v. u. a. l. 1733 st. 1753.
— 647. — 7. l. Karl.
— 651. — 12. v. u. a. l. ablauft.
— 656. — 13. l. gehaltener.
— 657. — 21. l. Anhang zum 1sten bis 28sten Band. Abtheil. 4.
— 662. — 6. setze man nach 1788: — 1793. 2 Bände in.
Ebendas. — 15. l. ausgebreitetesten.
Ebendas. — 16. l. Meeres.
— 666. — 18. An diese Zeile sind die weiter oben stehenden Zahlen: 1403. 8. März, zu setzen.
— 673. — 22. l. PESSEL'S.
Ebendas. — 24. l. 1529 statt 1629.
Ebendas. — 27. l. Rückkunft.
— 675. — 10. l. gröſsten Theils.
— 690. — 9. v. u. a. l. Nisâmi.
— 692. — 4. l. Nisâmi.
— 695 — 10. l. HORA'NYI.
— 697. — 13. l. Christi. ENGEL,
Ebendas. — 21. l. Transsylvanus.
Ebendas. — 6. v. u. a. l. ISTHVANFII.
— 702. — 11. v. u. a. l. Preſsb.
— 704. — 15. v. u. a. l. Langobarden, nicht Longobarden.
— 709. — 4. l. nativitatem.
— 710. — 15. v. u. a. l. Pr.
— 712. — 5. v. u. a. l. Joan.
— 716. — 6. l. Salomo gelangt.
— 719. — 12. l. Abate, nicht Abbate.
— 741. — 16. l. François.
— 756. — 10. setze man nach dem Worte unumschränkten ein Komma.
— 760. — 11. v. u. a. l. Staat st. Senat.
— 761. — 4. l. Jesuitenordens. Am Rande derselben Zeile setze man statt der Jahrzahl 1813 diejenige von 1812.
— 763. — 2. setze man nach Sicilien ein Semicolon.
— 766. — 13. fällt nach Karl das Punkt weg.

S. 767. Z. 18. setze man nach a einen Punkt.
— 770. — 2. setze man an den Rand Dec.
— 771. — 10. l. bald statt balde.
— 774. — 17. l. sollten st. sollen.
— 778. — 8. v. u. a. l. sich st. tich.
— 779. — 3. v. u. a. l. Beaugé.
— 783. — 13. v. u. a. l. Novara st. Navara.
— 798. — 2. setze man statt des Komma ein Semicolon.
— 803. — 7. setze man 1590 statt 1500.
— 807. — 10. l. erhielt st. behielt.
— 813. — 15. setze man nach Etrurien: oder Tuscien.
— 816. — 3. v. u. a. l. TOMMASI statt TOMMASII.
— 818. — 7 u. 8. l. Regierung Kosmus des 2ten, Ferdinands Sohne.
— 834. — 8. l. Secundi statt secundi.
— 841. — 13. v. u. a. setze man die Zahl 7 statt des Buchstabens I.

In den genealogischen Tabellen.

Tab. *D.* heifst die Schwester des Meroving. Königs Childebert des 2ten Ingunde, nicht Jugunde.

Tab. *Ha.* ist bey der 2ten Tochter des Herzogs Gasto Joh. Bapt. von Orleans anzumerken, dafs ihr Gemahl, der Grofsherz. Kosmus der 3te von Florenz im J. 1723 gestorben ist.

Tab. *Hb.* Die wahre Geburtszeit Napoleons war der 5te Februar 1768. Die dort angegebene erdichtete er.

Ebend. setze man bey Joachim (Murat) K. v. Neapel: erschossen 1815.

Die neuesten Schicksale der Napoleoniden hier anzuführen, würde zu weitläufig seyn. Wer da will, kann sie leicht aus dem Kapitel von Frankreich u. s. w. anmerken.

Tab. *R.* Bey der Schwester des Kaisers Alex. v. Rufsl. Katharine, Wittwe des Prinzen v. Oldenburg, setze man: Seit 1816 wieder vermählt mit dem Kronprinzen v. Würtemberg.

Tab. *T.* Die Gemahlin Karl Emanuels IV. von Sardinien, Klotilde, starb 1802.

Tab. *V.* Ferdinand des 1sten, 3ten Grofsherzogs von Florenz, Sohn Kosmus, war der 2te dieses Namens. Es ist demnach seinem Namen die Röm. Zahl II. beyzusetzen.

Tab. *W.* Dem mit einer Hess. Homburg. Prinzess. vermählten Prinzen Friedr. Wilh. Karl, Bruder des jetzigen Königs v. Preufsen, wurden geb. 1. Heinr. Wilh. Adelbert d. 29. Oct. 1811. 2. Marie Elis. Karol. Viktorie, d. 8. Jan. 1815.

1762
80
1682
18
1700

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Meusel, Johann Georg,

Anleitung zur Kenntniß der Europäischen Staatengeschichte nach Gebauerscher Lehrart

Leipzig 1816

Eur. 534
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10407876-3